



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES



3 3433 07439545 4





AUSFÜHRLICHE
GRAMMATIK
DER
GRIECHISCHEN SPRACHE

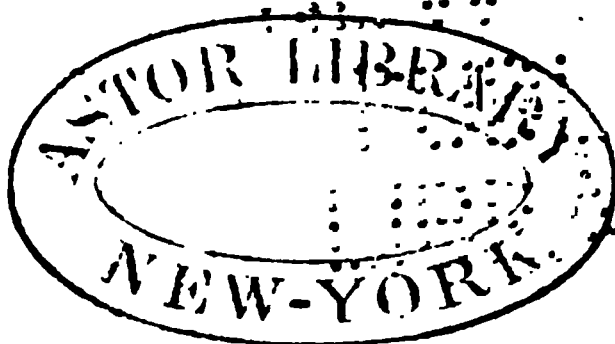
WISSENSCHAFTLICH UND MIT RÜCKSICHT AUF DEN SCHULGEBRAUCH

AUSGEARBEITET

VON

RAPHAEL KÜHNER

**DOKTOR DER PHILOSOPHIE UND KONREKTOR AN DEN GYMNASIALKLASSEN
DES LYZEUMS ZU HANNOVER.**



ERSTER THEIL.

HANNOVER.

IM VERLAGE DER HAHNSCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

1834.

THE JOURNAL

OF THE AMERICAN MEDICAL ASSOCIATION

CHICAGO, ILL.

1911

NOT A
SUBSTANTIAL
VOLUME

V o r w o r t .

In keinem Zweige der Literatur mag in den letzten Jahrzehenden ein regeres Leben geherrscht haben, als in dem Fache der grammatischen Forschung. Eine große Zahl gelehrter und scharfsinniger Werke hat die griechische Sprachlehre aufzuweisen: mit ihr hat in den neuesten Zeiten die lateinische Grammatik gewetteifert und jener Werke an die Seite gestellt, die sich an Gründlichkeit, Umfang und Gedicgenheit neben den Untersuchungen aus dem Gebiete der griechischen Sprachlehre ehrenvoll behaupten: auch das Studium der vergleichenden Grammatik hat sich mächtig erhoben und den heilsamsten Einfluß auf die tiefere Einsicht vieler schwieriger und verwickelter Punkte, namentlich der Formenlehre, geäußert. Aber der Vorrang ächt wissenschaftlicher Behandlung gebührt vor allen der Grammatik unserer Muttersprache: sie hat zuerst versucht, das organische Leben der Sprache zu ergründen, dasselbe durch alle Zweige zu verfolgen und ein klares, anschauliches und lebensvolles Bild des großen und kräftig blühenden Sprachbaums darzustellen. Diese großartige, umfassende und tiefeingreifende Behandlung hat überall da, wo todter Mechanismus herrschte, frisches Leben gebracht, da, wo früher der Zufall sein willkürliches Spiel trieb und Gleichartiges mit Ungleichartigem mischte, einen festen Grund gelegt, das Eine von dem Andern geschieden und über unzählige Punkte der Grammatik und Erscheinungen der Sprache, welche früher von einem undurchdringlichen Dunkel verhüllt waren, oder in unklarer Ver-

worrenheit neben einander aufgeschichtet lagen, Licht und Ordnung verbreitet.

Groß und schwierig ist daher die Aufgabe, welche die griechische Sprachlehre, wenn sie dem jetzigen Standpunkte der Sprachwissenschaft genügen will, zu lösen hat. Sie soll den Organismus einer der vollendetsten und geistreichsten Sprachen in seinem ganzen Umfange und in lebendiger Anschauung auffassen, und die allmähliche Entwicklung desselben von seinem Ursprunge bis zu seiner höchsten Ausbildung in klarer und natürlicher Ordnung vorlegen, und zeigen, wie alle Formen, Strukturen, Wendungen und Eigenthümlichkeiten der Sprache, gleichsam wie aus Einem Keime, hervorgewachsen sind, und sich zu einem schönen und großen Ganzen, in dem sich gewissermaßen die Blüthe des griechischen Geistes und Lebens in dem schönsten Lichte zeigt, ausgebildet haben.

Je freier, vielseitiger und mannigfaltiger sich aber die griechische Sprache entwickelt hat, um so mehr erfordert die Erforschung derselben ein gründliches, umsichtiges und umfassendes Studium, eine stets rege und angestrenzte Aufmerksamkeit, eine lebendige Auffassung gleichartiger und verschiedenartiger, analoger und widersprechender Elemente, eine gewisse Leichtigkeit und Geschmeidigkeit, sich in die Denk- und Sinnesweise eines fremden, höchst eigenthümlichen Volks zu versetzen, Feinheit und Schärfe der Beurtheilung in der Scheidung verschiedener Mundarten der Sprache, verschiedener Zeitalter derselben und verschiedener Gattungen der Literatur.

Zu dem gründlichen Studium der griechischen Sprache muß sich, als ergänzende und vermittelnde Gehülfin, die vergleichende Sprachlehre gesellen. Denn wenn es auch dem Sprachforscher als einer der wichtigsten Grundsätze gelten muß, die Gesetze der von ihm zu erforschenden und zu beleuchtenden Sprache *in ihren Wort- und Redeformen* aus ihr selbst und

aus dem Leben und dem Geiste des Volkes, das sie gesprochen, zu erklären; so wird ihn doch selbst die tiefste Kenntniß der Sprache, wenn ihr der innere Zusammenhang und Verband mit den Schwestersprachen verschlossen geblieben ist, an unzähligen Stellen, wo ein einziger Blick in die vergleichende Grammatik ihm das hellste Licht und die überraschendsten Aufschlüsse dargeboten hätte, im Stiche lassen. So wird er entweder viele der wichtigsten Spracherscheinungen gänzlich unerklärt lassen, oder, indem er sich auf die schlüpfrige Bahn leerer Muthmaßungen begibt, sich der Gefahr aussetzen, in lächerliche Irrthümer zu verfallen. Wie häufig lag die Erklärung einer Erscheinung so ganz nahe in der Sprache selbst, wurde aber dennoch nicht erkannt, ja nicht geahnt, weil das bindende Mittelglied, welches uns eine oder mehrere der Schwestersprachen darreicht, fehlte! In der Behandlung unserer europäischen Sprachen, sagt der geistreiche Bearbeiter des Sanskrit ¹⁾, mußte in der That eine neue Epoche eintreten durch die Entdeckung eines neuen sprachlichen Welttheils, nämlich des Sanskrit, von dem es sich erwiesen hat, daß es in seiner grammatischen Einrichtung in der innigsten Beziehung zum Griechischen, Lateinischen, Germanischen u. s. w. steht, so daß es erst dem Begreifen des grammatischen Verbandes der beiden klassisch genannten Sprachen unter sich, wie auch des Verhältnisses derselben zum Germanischen, Litthauischen, Slavischen eine feste Grundlage gegeben hat. Wer hätte vor einem halben Jahrhundert es sich träumen lassen, daß uns aus dem fernsten Orient eine Sprache würde zugeführt werden, die das Griechische in allen seinen ihm als Eigenthum zugetrauten Formvollkommenheiten begleitet, zuweilen überbietet, und überall dazu geeignet ist, den im Griechischen bestehenden Dialektenkampf zu schlichten,

¹⁾ Franz Bopp vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend u. s. w. I. Abthl. Berlin. 1833. Vorr. S. IV.

indem sie uns sagt, wo ein jeder derselben das Ächteste, Älteste aufbewahrt hat.

Der Auseinandersetzung der Grundideen, welche mich bei der Ausarbeitung der vorliegenden Sprachlehre geleitet haben, mögen noch einige Bemerkungen über den Zweck, die Anordnung und Einrichtung derselben folgen.

Der Zweck, den ich in dieser Grammatik verfolgt habe, ist ein doppelter, ein wissenschaftlicher und ein praktischer. Einerseits wollte ich den Anforderungen, die der Gelehrte nach dem jetzigen Standpunkte der Sprachwissenschaft an eine Grammatik zu machen berechtigt ist, so viel in meinen Kräften stand, genügen; andererseits fühlte ich mich durch meinen mir so theuern Beruf gleichsam verpflichtet, auch das Interesse der Schule in's Auge zu fassen, und ihr ein Buch darzureichen, welches sowol dem Lehrer einen einfachen und doch wissenschaftlichen Weg bei dem Unterrichte in der Grammatik vorzeige und ihn mit allem dem ausrüste, was zur grammatischen Erklärung der griechischen Autoren nöthig ist, als auch die erwachsenen Jünglinge zu einer gründlichen Kenntniß der griechischen Sprache, zu einer tiefern Einsicht in den Organismus derselben und zu einer feinern Beurtheilung der schönen und vollendeten Ausdrucks- und Darstellungsweise, die wir in den erhabenen Denkmälern des griechischen Alterthums bewundern, führe und sie mit Liebe zu einem wissenschaftlichen, die Denk- und Geisteskraft vielfach anregenden, Studium der Grammatik erfülle. Die Vereinigung beider Zwecke führte viele, bisweilen unbesiegbare, Schwierigkeiten mit sich. Denn während auf der einen Seite mein ganzes Streben dahin gerichtet sein mußte, den umfassenden Stoff der griechischen Sprachlehre nach einer wissenschaftlichen, durch die organische Entwicklung der Sprache gegebenen, Anordnung zu bearbeiten und zu beleuchten; sah ich mich auf der andern Seite durch die praktische Rücksicht häu-

fig gezwungen, den von der Wissenschaft mir vorgezeichneten Weg zu verlassen. So mußte ich gleich beim Beginne des Buchs den Versuch, die ganze Grammatik ohne Scheidung des etymologischen und syntaktischen Theils aus der organischen Entwicklung und Erweiterung des Satzes zu erklären, scheitern sehen. Aus demselben Grunde habe ich in der Formenlehre nach Hintansetzung des historischen Wegs nicht die homerische, sondern die attische und gemeine Sprache zum Grunde gelegt, und die Dialekteigenthümlichkeiten in gesonderten Abschnitten oder Bemerkungen erörtert, ferner nicht die Verben auf μ , als die älteren, denen auf ω , nicht die dritte Deklination der ersten und zweiten vorangeschickt.

In dem syntaktischen Theile dagegen konnte ich mich auf eine freiere und der Wissenschaft angemessenere Weise bewegen und ungestörter den organischen Gang der Sprache verfolgen. Indem ich hier den historischen Weg, den ich in dem etymologischen Theile aus praktischen Rücksichten hatte verlassen müssen, betrat, suchte ich, von Homeros an beginnend, die Entwicklung der Sprache zu erklären und die Verschiedenheit des Sprachgebrauchs in den verschiedenen Zeitaltern und Gattungen der Literatur entweder ausdrücklich zu bemerken, oder durch die zur Erläuterung beigegebenen Beispiele aus den griechischen Autoren anzudeuten. Übrigens bin ich nur selten über das Zeitalter der attischen Redner hinausgegangen, theils, weil dieses meine Kräfte bei Weitem würde überstiegen haben, theils aber auch, weil ich die Überzeugung gewonnen habe, daß aus der meist gekünstelten und unnatürlichen oder auch verderbten Sprache der Spätern nur Weniges zur tiefern Einsicht und Begründung der klassischen Sprache geschöpft werden kann.

Obgleich in der Darstellung der Syntaxe mich nur selten äußere Rücksichten hinderten, einem wissenschaftlichen Plane zu folgen; so habe ich doch biswei-

len absichtlich mehrere Punkte, die nach der strengen Anordnung der Wissenschaft ihre Erörterung an verschiedenen Stellen hätten finden müssen, zusammengefaßt. Dieses geschah nämlich überall da, wo ich glaubte, daß sich durch eine solche Zusammenfassung ein großes und wichtiges Sprachidiom, welches in vielen einzelnen, Einer gemeinsamen Analogie folgenden, Erscheinungen hervortritt, in einem lebensvollern und anschaulichern Bilde darstellen lasse.

Da das Wesen und die Bedeutung der Formen erst in dem lebendigen Zusammenhange des Satzes deutlich erkannt und erklärt werden kann, so habe ich fast allen tiefern Untersuchungen und wissenschaftlichen Begründungen dieser Punkte erst in der Syntax ihre Stelle angewiesen. Daher werden manche in der Formenlehre ausgesprochene Ansichten, die leicht als unbegründete Neuerungen erscheinen dürften, in der Syntax, wie ich hoffe, ihre genügende Begründung finden. Um Anderes zu übergehen, will ich nur Einen Punkt erwähnen, weil ich befürchte, daß mir gerade wegen dieses harte Widersprüche entgegen treten werden, — daß ich nämlich es gewagt habe, den Optativ, den man als einen der griechischen Sprache allein eigenthümlichen Modus gepriesen und auf die spitzfindigste Weise, der Eine so, der Andere anders, erklärt hat, zu dem, was er ist, d. h. zum Konjunktiv der historischen Zeitformen, zu machen, und ihm in den Paradigmen den Platz, den er von jeher hätte einnehmen sollen, anzuweisen.

Daß ich die vergleichende Sprachlehre nicht unberücksichtigt gelassen habe, deshalb glaube ich von Keinem, der mit dem Standpunkte der Wissenschaft bekannt ist, einen Vorwurf zu befürchten, ehe deshalb, daß ich nicht häufiger zu ihr meine Zuflucht genommen, und namentlich aus der reichen Quelle des Sanskrit zu sparsam geschöpft habe. Aber einerseits durfte ich den Zweck und die Grenzen des Buchs

nicht aus den Augen verlieren, und dann glaubte ich, der Wissenschaft einen größern Dienst zu leisten, wenn ich mit Besonnenheit auch nur wenige, aber fest begründete Thatsachen aufnähme, als wenn ich auf's Gerathewohl die unsichere Bahn der Hypothesen beträte und Wahres und Falsches vermischte.

Was endlich die Hilfsmittel, die mir bei der Ausarbeitung dieser Grammatik zu Gebote gestanden haben, anlangt; so versteht es sich von selbst, daß ich mir vor Allem mit den bekannten Grammatiken und grammatischen Schriften G. Bernhardy's, Buttmann's, Fischer's, Hermann's, Lobeck's, Matthiä's, Rost's, Thiersch's u. A. die genaueste Vertrautheit zu verschaffen gesucht habe. Außerdem aber habe ich seit neun Jahren mit großer Aufmerksamkeit auf alle wichtigere Erscheinungen in dem Gebiete der griechischen, deutschen, allgemeinen und vergleichenden Sprachlehre geachtet, sie sorgfältig durchforscht, kritisch geprüft und umsichtig benutzt. Ich erwähne zuerst die Namen zweier Männer, — S. H. A. Herling's und K. F. Becker's — deren unsterbliche Verdienste um unsere Muttersprache von jedem Deutschen mit Dankbarkeit anerkannt und gepriesen werden. Ihre Namen sind mir um so theurer geworden, da sie durch ihre tiefe Auffassung und großartige Behandlung der Sprache in mir zuerst die Idee geweckt haben, die griechische Grammatik in ähnlichem Geiste zu bearbeiten. Auch Schmitthenner's, A. F. Bernhardi's u. A. gehaltreiche Untersuchungen über allgemeine Sprachlehre haben mir großen Genuß und mannigfache Anregungen gewährt. Aus der großen Zahl von Werken, die in der neuern Zeit über einzelne Gegenstände der griechischen Grammatik erschienen sind, gebührt ohne Zweifel Hartung's eben so gediegenen als geistreichen Forschungen die erste Stelle. Hieran schließen sich die in ähnlichem Geiste angestellten, durch Scharfsinn sowol als Gründ-

lichkeit ausgezeichneten, Untersuchungen von Max Schmidt, Landvoigt. Für die herodische waren mir von großer Wichtigkeit die bekannten *Quaestiones* von Struve, für die Götting's Schrift in Verbindung mit derker, für die Prosodie Spitzner's gelehrte, großem Interesse und vielfachem Nutzen habende Programme und scharfsinnigen Untersuchungen einzelner grammatischer Punkte von Döderhoff, Franke, W. v. Humboldt, Mehlhorn, Karl Schmidt, Wüllner, Richter, die vortrefflichen Schulschriften von Weimer u. A. gelesen. Von den Rezensionen fand ich zwei höchst gehaltreiche, die eine von (krit. Bibl. v. Seebode. 1828.), die andere von Horn (neue Jahrb. v. Seebode u. Jahn I. I.) viele treffliche Bemerkungen fand ich ferner in den Commentaren zu den griechischen Grammatikern von Böckh, Bornemann, Bremi, Furd, Heindorf, Hermann, Fr. J. Thü, Nitzsch, Pflugk, Schäfer, Valkenaer, Wüstemann u. A. In der vergleichenden Grammatik war mir der tiefe Sprachforscher Franz Bopp, mehrere der genannten Gelehrten, als: Fritsch, Max Schmidt u. A., haben in diesem glücklichsten Erfolge gearbeitet. In der Untersuchung des griechischen Idiom's mit der Hülfe wurde mir eine herrliche Stütze in der Genauigkeit, Umsicht und Schärfe des Urtheils durch die neuen Untersuchungen G. T. A. Krüger.

Allen diesen Männern fühle ich mich verpflichtet für die Forschungen und Bemühungen zu den Dank verbunden, den hier öffentlich mir eine angenehme Pflicht ist. Selbst wenn durch eigene Untersuchungen gewonnenen Resultaten entweder theilweise oder gänzlich

lichkeit ausgezeichneten, Untersuchungen von Reimnitz, Max Schmidt, Landvoigt. Für die herodoteische Sprache waren mir von großer Wichtigkeit die rühmlichst bekannten *Quaestiones* von Struve, für die Akzentlehre Götting's Schrift in Verbindung mit der von Merleker, für die Prosodie Spitzner's gelehrtes Werk. Mit großem Interesse und vielfachem Nutzen habe ich die gelehrten Programme und scharfsinnigen Untersuchungen einzelner grammatischer Punkte von Döderlein, Eichhoff, Franke, W. v. Humboldt, Mehlhorn, Poppo, Karl Schmidt, Wüllner, Richter, so wie auch die vortrefflichen Schulschriften von Werner, Daumer u. A. gelesen. Von den Rezensionen erwähne ich zwei höchst gehaltreiche, die eine von Sommer (krit. Bibl. v. Seebode. 1828.), die andere von Mehlhorn (neue Jahrb. v. Seebode u. Jahn I. B. I. H.). Wie viele treffliche Bemerkungen fand ich ferner in den schätzbaren Kommentaren zu den griechischen Schriftstellern von Böckh, Bornemann, Bremi, Dissen, Erfurdt, Heindorf, Hermann, Fr. Jacobs, Matthiä, Nitzsch, Pflugk, Schäfer, Stallbaum, Valkenaer, Wüstemann u. A. niedergelegt! In der vergleichenden Grammatik war mein Hauptführer der tiefe Sprachforscher Franz Bopp. Aber auch mehrere der genannten Gelehrten, als: Hartung, Reimnitz, Max Schmidt u. A., haben in diesem Felde mit dem glücklichsten Erfolge gearbeitet. In der Vergleichung des griechischen Idiom's mit dem lateinischen wurde mir eine herrliche Stütze in den durch Gelehrsamkeit, Umsicht und Schärfe des Urtheils ausgezeichneten Untersuchungen G. T. A. Krüger's geboten.

Allen diesen Männern fühle ich mich für ihre Forschungen und Bemühungen zu dem aufrichtigsten Danke verbunden, den hier öffentlich auszusprechen mir eine angenehme Pflicht ist. Selbst Ansichten, die den durch eigne Untersuchungen gewonnenen Ergebnissen entweder theilweise oder gänzlich widersprachen,

waren nicht ohne Interesse und Nutzen für mich, indem ich oft durch sorgfältige Prüfung und Abwägung der Momente der einander entgegenstehenden Meinungen zur Erkenntniß der Wahrheit geleitet wurde.

Durch das vieljährige Studium der griechischen Grammatik und der über dieselbe geschriebenen Werke und durch die damit unausgesetzt verbundene Lesung der Alten habe ich den bereits aufgenommenen grammatischen Stoff vielfach ergänzt und vervollständigt, indem ich mehreren Punkten, die bis jetzt mit Unrecht aus dem Bereiche der Grammatik ausgeschlossen waren, die ihnen gebührende Stelle angewiesen, andere, die nur kurz und unvollständig behandelt oder nur beiläufig berührt worden waren, weiter ausgeführt habe.

Indem ich nun das Buch dem Publikum übergebe, kann ich zwar die Versicherung aussprechen, daß mir keine Anstrengung zu groß, keine Zeit zu theuer gewesen ist, um dasselbe dem vorgesteckten Ziele so nahe als möglich zu bringen, zugleich aber auch nicht verhehlen, daß ich es lebhaft fühle, wie weit es hinter dem zurückgeblieben ist, was es sein soll. Doch, was ich jetzt nur als ein angefangenes und unvollendetes Werk betrachten kann, das durch fortgesetztes Studium immer mehr zu vervollkommen, — das habe ich mir als die höchste Aufgabe meines wissenschaftlichen Lebens gesetzt.

So möge denn das Buch, wenn auch nur als ein Versuch einer ächt wissenschaftlichen Behandlung der griechischen Grammatik, in den ihm bestimmten Kreis eintreten, und sich hier eines freundlichen Empfanges zu erfreuen haben. Die Beurtheilung desselben mag streng, aber gerecht sein. Jede Belehrung, jede Erinnerung wird dankbar aufgenommen, und selbst der härteste Tadel, wenn er der Sache und der Wahrheit gilt, nicht mit Unwillen zurückgewiesen, sondern zum Besten des Buches benutzt werden.

Unmittelbar auf diese Grammatik, welche, wie ich hoffe, noch im Verlaufe dieses Jahres wird vollendet werden, werde ich eine dem Schulgebrauche ausschließlich bestimmte Grammatik folgen lassen, welche von den in der größern Sprachlehre niedergelegten wissenschaftlichen Untersuchungen die Resultate geben, und alles das, was für den Schüler von Nutzen und Interesse ist, umfassen wird.

Schließlich gereicht es mir zu einem besondern Vergnügen, meinen verehrten Kollegen: dem Herrn Direktor Dr. Grotefend, dessen lehrreichen Gesprächen ich mannigfache Anregungen und schätzbare Bemerkungen verdanke, dem Herrn Subrektor Crusius, der nicht allein meiner Arbeit die lebhafteste Theilnahme geschenkt, sondern mich auch bei dem mühsamen Geschäfte der Korrektur auf das Freundschaftlichste und Bereitwilligste unterstützt, und dem Herrn Subkonrektor Lehnern, der den größten Theil der gedruckten Bogen mit der ausgezeichnetsten Sorgfalt durchgelesen und die übersehenen Druckfehler mir mitgetheilt hat, so wie auch dreien meiner trefflichsten Schüler: Heinrich Albrecht, Gustav Seffer und Karl Sonne, von denen die beiden ersten das in Gemeinschaft mit mir übernommene Geschäft der Korrektur mit der unverdrossensten Mühe und der lobenswerthesten Genauigkeit vollzogen haben, der letzte bei der Anfertigung der Register mir sehr wichtige Dienste geleistet hat, meinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Hannover, den 1. Junius 1834.

Kühner.

Einleitung.

Griechische Sprache.

Die griechische Sprache, ein Zweig des großen indisch-germanischen Sprachstammes, faßte zuerst Wurzel in dem europäischen Griechenland, und wuchs hier in ungestörter und selbstständiger Entwicklung zu einem mächtigen und kräftig blühenden Baume auf, der mit dem Fortgange der Zeiten seine Äste immer weiter ausbreitete. Schon in den frühesten Zeiten mögen sich fremde Völker mit den Bewohnern des Landes vermischt haben; aber auf die Bildung der Sprache scheint diese Mischung nur geringen Einfluß geäußert zu haben. Die griechische Sprache bewahrte treu ihren eigenthümlichen und selbstständigen Charakter, und Allem, was aus fremden Sprachen in sie überfloß, wurde das Gepräge der griechischen Sprache dergestalt aufgedrückt, daß es sich nicht mehr als etwas von Außen her Eingewandertes kund that, sondern aus dem innersten Wesen der Landessprache hervorgewachsen zu sein schien.

Der Urstamm des griechischen Volks, von den Römern Graji oder Graeci genannt, hatte sich über alle Länder südlich von Epirus und Thessalien ausgebreitet, wohnte größtentheils in festen Städten und zeichnete sich hier durch geistige Bildung aus. Die vielen einzelnen Stämme, die zwar in Sitten, Gebräuchen und Lebensart mehr oder minder von einander abwichen, aber doch, als von Einem Urstamme entsprossen, Einen Grundcharakter festhielten, vereinigten sich später unter dem Namen der Hellenen zu Einem Volke. Die Sprache der Hellenen theilt sich in zwei Hauptzweige, den äolischen und ionischen, wovon dieser die Seeküsten des Peloponneses nebst Attika, jener die übrigen Länder Griechenlands umfaßte. Die äolische Mundart bildete sich besonders in Böotien und den davon ausgehenden Pflanzstädten Asiens aus; aber durch den Einfall der Dorier in den Peloponnes verbreitete sich die dorische Mundart über alle Theile des Peloponneses, aus wel-

chem jene die Ionier und die damit verwandten Achäer vertrieben, und über alle ihre Pflanzstädte in Asien, Italien und Sizilien. Die vertriebenen Achäer verdrängten die Ionier aus dem später sogenannten Achaia, und die Ionier zogen nach Attika, und, weil es daselbst an Raum fehlte, nach Asien, wo sich die ionische Mundart zuerst ausbildete, wie später die attische, als ein Nebenzweig derselben, in Attika. Sonach unterscheidet man die ältere äolische und spätere dorische Mundart und die ältere ionische und spätere attische als die beiden Hauptzweige des griechischen Sprachstammes, aus welchen sich wichtige Denkmäler in Poesie und Prosa erhalten haben. Wie in der Blüthenzeit der Griechen die Dorier und Ionier einen strengen Gegensatz in ihrem ganzen politischen Leben bildeten, so auch ihre Mundarten. Die Dorier waren ursprünglich der kräftigste und männlichste Stamm der Griechen, welcher, als ein im Innern des Landes wohnendes und von Bergen eingeschlossenes Volk ¹⁾, sich durch Ernst, Tiefe des Gemüths, Einfachheit der Sitten, Anhänglichkeit am Alterthümlichen und einmal Festgesetzten auszeichnete. Das Charakteristische der dorischen Sprache ist Rauheit, Sprödigkeit, Kräftigkeit und Breite in der Aussprache (*πλατειασμός*, vorherrschendes langes α). Die Ionier lebten dagegen ursprünglich in den südlichen Gegenden Griechenlands unter dem mildesten Himmel an den Küsten des Meeres, als in Achaia, Attika, Euböa, auf den Inseln des ägäischen Meeres, und durch den Handel kamen sie in mannigfachen Verkehr mit fremden Völkern. Wie ihre Sitten, so nahm auch ihre Sprache einen mildern und weichern Charakter an. Während die dorische Mundart die Hemmung von Konsonanten und rauh tönende Worte liebte, gewann die ionische durch Vermeidung der rauhen Kehllaute, durch den häufigen Gebrauch der Lippen- und Zungenlaute und durch die Häufung der Vokale eine musikalische Lieblichkeit und Anmuth.

¹⁾ „Man muß erwägen, daß lokale Bedingungen auf die Sprache nur in einem Zeitalter mit voller Kraft wirkten, da die Organe ihnen weit mehr nachgaben, und überhaupt mehr Akkommodation gegen die Natur Statt fand: später wurde Dorisch auch in Küstenländern gesprochen, wie jetzt Plattdeutsch in Gebirgen. Auch dürfen wir dabei nicht vergessen, daß nicht bloß das Land, sondern auch das Volk von jeher eine bestimmte Natur hatte, die auf die Sprache doch wol nicht in geringerem Mafse einwirken mußte, als die erstere.“ K. O. Müller Dorier. Th. II. S. 515.

Die dorische Mundart bewahrte am Treuesten den Charakter der griechischen Ursprache, der pelasgischen. Mit der dorischen stimmte in vielfacher Hinsicht die äolische Mundart überein, welche gleichfalls die meisten Spuren der pelasgischen Ursprache beibehielt; woraus sich erklären läßt, daß die lateinische Sprache, in welcher viele Spuren der pelasgischen Sprache mit großer Treue bewahrt wurden ²⁾, in vielen Formen mit dem Äolischen zusammentrifft. In den neuen Pflanzstädten verlor diese Mundart Vieles von ihrer ursprünglichen Härte und Sprödigkeit und wurde die weichste unter den rauhern Mundarten des griechischen Volks. Unter den Doriern erhielten die Lakedämonier die pelasgische Sprache am Reinsten, da dieser Zweig sich frei von jeder Mischung fremdartiger Sitte und Sprache zu halten suchte.

Mit der alten Mundart der Ionier in Griechenland stimmte die ursprüngliche attische Sprache gänzlich überein. Als aber bei der dorischen Wanderung der größte Theil der Ionier ihre Heimath verließ und sich an den Küsten Kleinasiens niederließ, und in Verkehr trat mit asiatischen Völkern: da geschah es, daß in gleichem Schritte mit ihren Sitten auch ihre Sprache verweichlichte, und sich von der Kräftigkeit der altionischen Mundart, die zwar einen mildern Charakter, als die dorische und äolische Sprache, angenommen hatte, aber dennoch durch eine gewisse Härte den Ursprung von der pelasgischen Sprache hinlänglich bezeugte, in hohem Grade entfernte. Demnach zerfällt nach der dorischen Wanderung die ionische Sprache in zwei verschiedene Mundarten, nämlich die attische, d. h. die ursprüngliche ionische, und die neuionische, die in Kleinasien gesprochene Mundart.

Zwischen dieser, der neuionischen, und der dorischen, oder zwischen der zu weichen und der zu harten Mundart hielt die schönste Mitte die attische Sprache. Indem die Attiker ein rauheres Land, als die ionischen Pflanzstädte, bewohnten, und die Weichlichkeit und üppige Pracht der

²⁾ S. K. O. Müller Dorier. Th. II. S. 511. — Eine auffallende Ähnlichkeit der lateinischen Sprache mit der altgriechischen ist die Vertauschung des λ mit δ, als: λάσιος, δασύς, densus, γλυκύς, δεῦκος, dulcis, lacryma, δάκρυμα, laver, levir, δαίηρ, lorum, θέρος, Ὀδυσσεύς, Ulixes, ἀλεῖψω, adeps. S. Welcker Nachtrag zur Schrift über die äschyl. Trilogie S. 92. Man vergl. hiemit das indische: दीप, leuchten, दीपा, Lampe, griech. λάμπω, λαμπάς, déha (Körper), gothisch leik. S. Bopp vergleichende Grammatik. Berlin 1833. S. 16.

worrenheit neben einander aufgeschichtet lagen, Licht und Ordnung verbreitet.

Groß und schwierig ist daher die Aufgabe, welche die griechische Sprachlehre, wenn sie dem jetzigen Standpunkte der Sprachwissenschaft genügen will, zu lösen hat. Sie soll den Organismus einer der vollendetsten und geistreichsten Sprachen in seinem ganzen Umfange und in lebendiger Anschauung auffassen, und die allmähliche Entwicklung desselben von seinem Ursprunge bis zu seiner höchsten Ausbildung in klarer und natürlicher Ordnung vorlegen, und zeigen, wie alle Formen, Strukturen, Wendungen und Eigenthümlichkeiten der Sprache, gleichsam wie aus Einem Keime, hervorgewachsen sind, und sich zu einem schönen und großen Ganzen, in dem sich gewissermaßen die Blüthe des griechischen Geistes und Lebens in dem schönsten Lichte zeigt, ausgebildet haben.

Je freier, vielseitiger und mannigfaltiger sich aber die griechische Sprache entwickelt hat, um so mehr erfordert die Erforschung derselben ein gründliches, umsichtiges und umfassendes Studium, eine stets rege und angestrenzte Aufmerksamkeit, eine lebendige Auffassung gleichartiger und verschiedenartiger, analoger und widersprechender Elemente, eine gewisse Leichtigkeit und Geschmeidigkeit, sich in die Denk- und Sinnesweise eines fremden, höchst eigenthümlichen Volks zu versetzen, Feinheit und Schärfe der Beurtheilung in der Scheidung verschiedener Mundarten der Sprache, verschiedener Zeitalter derselben und verschiedener Gattungen der Literatur.

Zu dem gründlichen Studium der griechischen Sprache muß sich, als ergänzende und vermittelnde Gehülfin, die vergleichende Sprachlehre gesellen. Denn wenn es auch dem Sprachforscher als einer der wichtigsten Grundsätze gelten muß, die Gesetze der von ihm zu erforschenden und zu beleuchtenden Sprache *in ihren Wort- und Redeformen* aus ihr selbst und

aus dem Leben und dem Geiste des Volkes, das sie gesprochen, zu erklären; so wird ihn doch selbst die tiefste Kenntniß der Sprache, wenn ihr der innere Zusammenhang und Verband mit den Schwestersprachen verschlossen geblieben ist, an unzähligen Stellen, wo ein einziger Blick in die vergleichende Grammatik ihm das hellste Licht und die überraschendsten Aufschlüsse dargeboten hätte, im Stiche lassen. So wird er entweder viele der wichtigsten Spracherscheinungen gänzlich unerklärt lassen, oder, indem er sich auf die schlüpfrige Bahn leerer Muthmaßungen begibt, sich der Gefahr aussetzen, in lächerliche Irrthümer zu verfallen. Wie häufig lag die Erklärung einer Erscheinung so ganz nahe in der Sprache selbst, wurde aber dennoch nicht erkannt, ja nicht geahnt, weil das bindende Mittelglied, welches uns eine oder mehrere der Schwestersprachen darreicht, fehlte! In der Behandlung unserer europäischen Sprachen, sagt der geistreiche Bearbeiter des Sanskrit ¹⁾, mußte in der That eine neue Epoche eintreten durch die Entdeckung eines neuen sprachlichen Welttheils, nämlich des Sanskrit, von dem es sich erwiesen hat, daß es in seiner grammatischen Einrichtung in der innigsten Beziehung zum Griechischen, Lateinischen, Germanischen u. s. w. steht, so daß es erst dem Begreifen des grammatischen Verbandes der beiden klassisch genannten Sprachen unter sich, wie auch des Verhältnisses derselben zum Germanischen, Litthauischen, Slavischen eine feste Grundlage gegeben hat. Wer hätte vor einem halben Jahrhundert es sich träumen lassen, daß uns aus dem fernsten Orient eine Sprache würde zugeführt werden, die das Griechische in allen seinen ihm als Eigenthum zugetrauten Formvollkommenheiten begleitet, zuweilen überbietet, und überall dazu geeignet ist, den im Griechischen bestehenden Dialektenkampf zu schlichten,

¹⁾ Franz Bopp vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend u. s. w. L. Abthl. Berlin. 1833. Vorr. S. IV.

indem sie uns sagt, wo ein jeder derselben das Ächteste, Älteste aufbewahrt hat.

Der Auseinandersetzung der Grundideen, welche mich bei der Ausarbeitung der vorliegenden Sprachlehre geleitet haben, mögen noch einige Bemerkungen über den Zweck, die Anordnung und Einrichtung derselben folgen.

Der Zweck, den ich in dieser Grammatik verfolgt habe, ist ein doppelter, ein wissenschaftlicher und ein praktischer. Einerseits wollte ich den Anforderungen, die der Gelehrte nach dem jetzigen Standpunkte der Sprachwissenschaft an eine Grammatik zu machen berechtigt ist, so viel in meinen Kräften stand, genügen; andererseits fühlte ich mich durch meinen mir so theuern Beruf gleichsam verpflichtet, auch das Interesse der Schule in's Auge zu fassen, und ihr ein Buch darzureichen, welches sowol dem Lehrer einen einfachen und doch wissenschaftlichen Weg bei dem Unterrichte in der Grammatik vorzeige und ihn mit allem dem ausrüste, was zur grammatischen Erklärung der griechischen Autoren nöthig ist, als auch die erwachsenen Jünglinge zu einer gründlichen Kenntniß der griechischen Sprache, zu einer tiefern Einsicht in den Organismus derselben und zu einer feinern Beurtheilung der schönen und vollendeten Ausdrucks- und Darstellungsweise, die wir in den erhabenen Denkmälern des griechischen Alterthums bewundern, führe und sie mit Liebe zu einem wissenschaftlichen, die Denk- und Geisteskraft vielfach anregenden, Studium der Grammatik erfülle. Die Vereinigung beider Zwecke führte viele, bisweilen unbesiegbare, Schwierigkeiten mit sich. Denn während auf der einen Seite mein ganzes Streben dahin gerichtet sein mußte, den umfassenden Stoff der griechischen Sprachlehre nach einer wissenschaftlichen, durch die organische Entwicklung der Sprache gegebenen, Anordnung zu bearbeiten und zu beleuchten; sah ich mich auf der andern Seite durch die praktische Rücksicht häu-

fig gezwungen, den von der Wissenschaft mir vorgezeichneten Weg zu verlassen. So mußte ich gleich beim Beginne des Buchs den Versuch, die ganze Grammatik ohne Scheidung des etymologischen und syntaktischen Theils aus der organischen Entwicklung und Erweiterung des Satzes zu erklären, scheitern sehen. Aus demselben Grunde habe ich in der Formenlehre nach Hintansetzung des historischen Wegs nicht die homerische, sondern die attische und gemeine Sprache zum Grunde gelegt, und die Dialekteigenthümlichkeiten in gesonderten Abschnitten oder Bemerkungen erörtert, ferner nicht die Verben auf μ , als die älteren, denen auf ω , nicht die dritte Deklination der ersten und zweiten vorangeschickt.

In dem syntaktischen Theile dagegen konnte ich mich auf eine freiere und der Wissenschaft angemessenere Weise bewegen und ungestörter den organischen Gang der Sprache verfolgen. Indem ich hier den historischen Weg, den ich in dem etymologischen Theile aus praktischen Rücksichten hatte verlassen müssen, betrat, suchte ich, von Homeros an beginnend, die Entwicklung der Sprache zu erklären und die Verschiedenheit des Sprachgebrauchs in den verschiedenen Zeitaltern und Gattungen der Literatur entweder ausdrücklich zu bemerken, oder durch die zur Erläuterung beigegebenen Beispiele aus den griechischen Autoren anzudeuten. Übrigens bin ich nur selten über das Zeitalter der attischen Redner hinausgegangen, theils, weil dieses meine Kräfte bei Weitem würde überstiegen haben, theils aber auch, weil ich die Überzeugung gewonnen habe, daß aus der meist gekünstelten und unnatürlichen oder auch verderbten Sprache der Spätern nur Weniges zur tiefern Einsicht und Begründung der klassischen Sprache geschöpft werden kann.

Obgleich in der Darstellung der Syntaxe mich nur selten äußere Rücksichten hinderten, einem wissenschaftlichen Plane zu folgen; so habe ich doch biswei-

len absichtlich mehrere Punkte, die nach der strengen Anordnung der Wissenschaft ihre Erörterung an verschiedenen Stellen hätten finden müssen, zusammengefaßt. Dieses geschah nämlich überall da, wo ich glaubte, daß sich durch eine solche Zusammenfassung ein großes und wichtiges Sprachidiom, welches in vielen einzelnen, Einer gemeinsamen Analogie folgenden, Erscheinungen hervortritt, in einem lebensvollern und anschaulichern Bilde darstellen lasse.

Da das Wesen und die Bedeutung der Formen erst in dem lebendigen Zusammenhange des Satzes deutlich erkannt und erklärt werden kann, so habe ich fast allen tiefern Untersuchungen und wissenschaftlichen Begründungen dieser Punkte erst in der Syntax ihre Stelle angewiesen. Daher werden manche in der Formenlehre ausgesprochene Ansichten, die leicht als unbegründete Neuerungen erscheinen dürften, in der Syntax, wie ich hoffe, ihre genügende Begründung finden. Um Anderes zu übergehen, will ich nur Einen Punkt erwähnen, weil ich befürchte, daß mir gerade wegen dieses harte Widersprüche entgegen treten werden, — daß ich nämlich es gewagt habe, den Optativ, den man als einen der griechischen Sprache allein eigenthümlichen Modus gepriesen und auf die spitzfindigste Weise, der Eine so, der Andere anders, erklärt hat, zu dem, was er ist, d. h. zum Konjunktiv der historischen Zeitformen, zu machen, und ihm in den Paradigmen den Platz, den er von jeher hätte einnehmen sollen, anzuweisen.

Daß ich die vergleichende Sprachlehre nicht unberücksichtigt gelassen habe, deshalb glaube ich von Keinem, der mit dem Standpunkte der Wissenschaft bekannt ist, einen Vorwurf zu befürchten, ehe deshalb, daß ich nicht häufiger zu ihr meine Zuflucht genommen, und namentlich aus der reichen Quelle des Sanskrit zu sparsam geschöpft habe. Aber einerseits durfte ich den Zweck und die Grenzen des Buchs

nicht aus den Augen verlieren, und dann glaubte ich, der Wissenschaft einen größern Dienst zu leisten, wenn ich mit Besonnenheit auch nur wenige, aber fest begründete Thatsachen aufnähme, als wenn ich auf's Gerathewohl die unsichere Bahn der Hypothesen beträte und Wahres und Falsches vermischte.

Was endlich die Hülfsmittel, die mir bei der Ausarbeitung dieser Grammatik zu Gebote gestanden haben, anlangt; so versteht es sich von selbst, daß ich mir vor Allem mit den bekannten Grammatiken und grammatischen Schriften G. Bernhardy's, Buttmann's, Fischer's, Hermann's, Lobeck's, Matthiä's, Rost's, Thiersch's u. A. die genaueste Vertrautheit zu verschaffen gesucht habe. Ausserdem aber habe ich seit neun Jahren mit großer Aufmerksamkeit auf alle wichtigere Erscheinungen in dem Gebiete der griechischen, deutschen, allgemeinen und vergleichenden Sprachlehre geachtet, sie sorgfältig durchforscht, kritisch geprüft und umsichtig benutzt. Ich erwähne zuerst die Namen zweier Männer, — S. H. A. Herling's und K. F. Becker's — deren unsterbliche Verdienste um unsere Muttersprache von jedem Deutschen mit Dankbarkeit anerkannt und gepriesen werden. Ihre Namen sind mir um so theurer geworden, da sie durch ihre tiefe Auffassung und großartige Behandlung der Sprache in mir zuerst die Idee geweckt haben, die griechische Grammatik in ähnlichem Geiste zu bearbeiten. Auch Schmitthenner's, A. F. Bernhardi's u. A. gehaltreiche Untersuchungen über allgemeine Sprachlehre haben mir großen Genuß und mannigfache Anregungen gewährt. Aus der großen Zahl von Werken, die in der neuern Zeit über einzelne Gegenstände der griechischen Grammatik erschienen sind, gebührt ohne Zweifel Hartung's eben so gediegenen als geistreichen Forschungen die erste Stelle. Hieran schlossen sich die in ähnlichem Geiste angestellten, durch Scharfsinn sowol als Gründ-

lichkeit ausgezeichneten, Untersuchungen von Reimnitz, Max Schmidt, Landvoigt. Für die herodoteische Sprache waren mir von großer Wichtigkeit die rühmlichst bekannten *Quaestiones* von Struve, für die Akzentlehre Götting's Schrift in Verbindung mit der von Merleker, für die Prosodie Spitzner's gelehrtes Werk. Mit großem Interesse und vielfachem Nutzen habe ich die gelehrten Programme und scharfsinnigen Untersuchungen einzelner grammatischer Punkte von Döderlein, Eichhoff, Franke, W. v. Humboldt, Mehlhorn, Poppo, Karl Schmidt, Wüllner, Richter, so wie auch die vortrefflichen Schulschriften von Werner, Daumer u. A. gelesen. Von den Rezensionen erwähne ich zwei höchst gehaltreiche, die eine von Sommer (krit. Bibl. v. Seebode. 1828.), die andere von Mehlhorn (neue Jahrb. v. Seebode u. Jahn I. B. I. H.). Wie viele treffliche Bemerkungen fand ich ferner in den schätzbaren Kommentaren zu den griechischen Schriftstellern von Böckh, Bornemann, Bremi, Dissen, Erfurdt, Heindorf, Hermann, Fr. Jacobs, Matthä, Nitzsch, Pflugk, Schäfer, Stallbaum, Valkenaer, Wüstemann u. A. niedergelegt! In der vergleichenden Grammatik war mein Hauptführer der tiefe Sprachforscher Franz Bopp. Aber auch mehrere der genannten Gelehrten, als: Hartung, Reimnitz, Max Schmidt u. A., haben in diesem Felde mit dem glücklichsten Erfolge gearbeitet. In der Vergleichung des griechischen Idiom's mit dem lateinischen wurde mir eine herrliche Stütze in den durch Gelehrsamkeit, Umsicht und Schärfe des Urtheils ausgezeichneten Untersuchungen G. T. A. Krüger's geboten.

Allen diesen Männern fühle ich mich für ihre Forschungen und Bemühungen zu dem aufrichtigsten Danke verbunden, den hier öffentlich auszusprechen mir eine angenehme Pflicht ist. Selbst Ansichten, die den durch eigne Untersuchungen gewonnenen Ergebnissen entweder theilweise oder gänzlich widersprachen,

waren nicht ohne Interesse und Nutzen für mich, indem ich oft durch sorgfältige Prüfung und Abwägung der Momente der einander entgegenstehenden Meinungen zur Erkenntniß der Wahrheit geleitet wurde.

Durch das vieljährige Studium der griechischen Grammatik und der über dieselbe geschriebenen Werke und durch die damit unausgesetzt verbundene Lesung der Alten habe ich den bereits aufgenommenen grammatischen Stoff vielfach ergänzt und vervollständigt, indem ich mehreren Punkten, die bis jetzt mit Unrecht aus dem Bereiche der Grammatik ausgeschlossen waren, die ihnen gebührende Stelle angewiesen, andere, die nur kurz und unvollständig behandelt oder nur beiläufig berührt worden waren, weiter ausgeführt habe.

Indem ich nun das Buch dem Publikum übergebe, kann ich zwar die Versicherung aussprechen, daß mir keine Anstrengung zu groß, keine Zeit zu theuer gewesen ist, um dasselbe dem vorgesteckten Ziele so nahe als möglich zu bringen, zugleich aber auch nicht verhehlen, daß ich es lebhaft fühle, wie weit es hinter dem zurückgeblieben ist, was es sein soll. Doch, was ich jetzt nur als ein angefangenes und unvollendetes Werk betrachten kann, das durch fortgesetztes Studium immer mehr zu vervollkommen, — das habe ich mir als die höchste Aufgabe meines wissenschaftlichen Lebens gesetzt.

So möge denn das Buch, wenn auch nur als ein Versuch einer ächt wissenschaftlichen Behandlung der griechischen Grammatik, in den ihm bestimmten Kreis eintreten, und sich hier eines freundlichen Empfanges zu erfreuen haben. Die Beurtheilung desselben mag streng, aber gerecht sein. Jede Belehrung, jede Erinnerung wird dankbar aufgenommen, und selbst der härteste Tadel, wenn er der Sache und der Wahrheit gilt, nicht mit Unwillen zurückgewiesen, sondern zum Besten des Buches benutzt werden.

Unmittelbar auf diese Grammatik, welche, wie ich hoffe, noch im Verlaufe dieses Jahres wird vollendet werden, werde ich eine dem Schulgebrauche ausschließlich bestimmte Grammatik folgen lassen, welche von den in der größern Sprachlehre niedergelegten wissenschaftlichen Untersuchungen die Resultate geben, und alles das, was für den Schüler von Nutzen und Interesse ist, umfassen wird.

Schließlich gereicht es mir zu einem besondern Vergnügen, meinen verehrten Kollegen: dem Herrn Direktor Dr. Grotefend, dessen lehrreichen Gesprächen ich mannigfache Anregungen und schätzbare Bemerkungen verdanke, dem Herrn Subrektor Crusius, der nicht allein meiner Arbeit die lebhafteste Theilnahme geschenkt, sondern mich auch bei dem mühsamen Geschäfte der Korrektur auf das Freundschaftlichste und Bereitwilligste unterstützt, und dem Herrn Subkonrektor Lehnern, der den größten Theil der gedruckten Bogen mit der ausgezeichnetsten Sorgfalt durchgelesen und die übersehenen Druckfehler mir mitgetheilt hat, so wie auch dreien meiner trefflichsten Schüler: Heinrich Albrecht, Gustav Seffer und Karl Sonne, von denen die beiden ersten das in Gemeinschaft mit mir übernommene Geschäft der Korrektur mit der unverdrossensten Mühe und der lobenswerthesten Genauigkeit vollzogen haben, der letzte bei der Anfertigung der Register mir sehr wichtige Dienste geleistet hat, meinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Hannover, den 1. Junius 1834.

Kühner.

Einleitung.

Griechische Sprache.

Die griechische Sprache, ein Zweig des großen indisch-germanischen Sprachstammes, faßte zuerst Wurzel in dem europäischen Griechenland, und wuchs hier in ungestörter und selbstständiger Entwicklung zu einem mächtigen und kräftig blühenden Baume auf, der mit dem Fortgange der Zeiten seine Äste immer weiter ausbreitete. Schon in den frühesten Zeiten mögen sich fremde Völker mit den Bewohnern des Landes vermischt haben; aber auf die Bildung der Sprache scheint diese Mischung nur geringen Einfluß geäußert zu haben. Die griechische Sprache bewahrte treu ihren eigenthümlichen und selbstständigen Charakter, und Allem, was aus fremden Sprachen in sie überfloß, wurde das Gepräge der griechischen Sprache dergestalt aufgedrückt, daß es sich nicht mehr als etwas von Außen her Eingewandertes kund that, sondern aus dem innersten Wesen der Landessprache hervorgewachsen zu sein schien.

Der Urstamm des griechischen Volks, von den Römern *Graji* oder *Graeci* genannt, hatte sich über alle Länder südlich von Epirus und Thessalien ausgebreitet, wohnte größtentheils in festen Städten und zeichnete sich hier durch geistige Bildung aus. Die vielen einzelnen Stämme, die zwar in Sitten, Gebräuchen und Lebensart mehr oder minder von einander abwichen, aber doch, als von Einem Urstamme entsprossen, Einen Grundcharakter festhielten, vereinigten sich später unter dem Namen der Hellenen zu Einem Volke. Die Sprache der Hellenen theilt sich in zwei Hauptzweige, den äolischen und ionischen, wovon dieser die Seeküsten des Peloponneses nebst Attika, jener die übrigen Länder Griechenlands umfaßte. Die äolische Mundart bildete sich besonders in Böotien und den davon ausgehenden Pflanzstädten Asiens aus; aber durch den Einfall der Dorier in den Peloponnes verbreitete sich die dorische Mundart über alle Theile des Peloponneses, aus wel-

chem jene die Ionier und die damit verwandten Achäer vertrieben, und über alle ihre Pflanzstädte in Asien, Italien und Sizilien. Die vertriebenen Achäer verdrängten die Ionier aus dem später sogenannten Achaia, und die Ionier zogen nach Attika, und, weil es daselbst an Raum fehlte, nach Asien, wo sich die ionische Mundart zuerst ausbildete, wie später die attische, als ein Nebenzweig derselben, in Attika. Sonach unterscheidet man die ältere äolische und spätere dorische Mundart und die ältere ionische und spätere attische als die beiden Hauptzweige des griechischen Sprachstammes, aus welchen sich wichtige Denkmäler in Poesie und Prosa erhalten haben. Wie in der Blüthenzeit der Griechen die Dorier und Ionier einen strengen Gegensatz in ihrem ganzen politischen Leben bildeten, so auch ihre Mundarten. Die Dorier waren ursprünglich der kräftigste und männlichste Stamm der Griechen, welcher, als ein im Innern des Landes wohnendes und von Bergen eingeschlossenes Volk ¹⁾, sich durch Ernst, Tiefe des Gemüths, Einfachheit der Sitten, Anhänglichkeit am Alterthümlichen und einmal Festgesetzten auszeichnete. Das Charakteristische der dorischen Sprache ist Rauheit, Sprödigkeit, Kräftigkeit und Breite in der Aussprache (*πλατειασμός*, vorherrschendes langes α). Die Ionier lebten dagegen ursprünglich in den südlichen Gegenden Griechenlands unter dem mildesten Himmel an den Küsten des Meeres, als in Achaia, Attika, Euböa, auf den Inseln des ägäischen Meeres, und durch den Handel kamen sie in mannigfachen Verkehr mit fremden Völkern. Wie ihre Sitten, so nahm auch ihre Sprache einen mildern und weichern Charakter an. Während die dorische Mundart die Hemmung von Konsonanten und rauh tönende Worte liebte, gewann die ionische durch Vermeidung der rauhen Kehllaute, durch den häufigen Gebrauch der Lippen- und Zungenlaute und durch die Häufung der Vokale eine musikalische Lieblichkeit und Anmuth.

¹⁾ „Man muß erwägen, daß lokale Bedingungen auf die Sprache nur in einem Zeitalter mit voller Kraft wirkten, da die Organe ihnen weit mehr nachgaben, und überhaupt mehr Akkommodation gegen die Natur Statt fand: später wurde Dorisch auch in Küstenländern gesprochen, wie jetzt Plattdeutsch in Gebirgen. Auch dürfen wir dabei nicht vergessen, daß nicht bloß das Land, sondern auch das Volk von jeher eine bestimmte Natur hatte, die auf die Sprache doch wol nicht in geringerem Maße einwirken mußte, als die erstere.“ K. O. Müller Dorier. Th. II. S. 515.

Die dorische Mundart bewahrte am Treuesten den Charakter der griechischen Ursprache, der pelasgischen. Mit der dorischen stimmte in vielfacher Hinsicht die äolische Mundart überein, welche gleichfalls die meisten Spuren der pelasgischen Ursprache beibehielt; woraus sich erklären läßt, daß die lateinische Sprache, in welcher viele Spuren der pelasgischen Sprache mit großer Treue bewahrt wurden ¹⁾, in vielen Formen mit dem Äolischen zusammentrifft. In den neuen Pflanzstädten verlor diese Mundart Vieles von ihrer ursprünglichen Härte und Sprödigkeit und wurde die weichste unter den rauhern Mundarten des griechischen Volks. Unter den Doriern erhielten die Lakedämonier die pelasgische Sprache am Reinsten, da dieser Zweig sich frei von jeder Mischung fremdartiger Sitte und Sprache zu halten suchte.

Mit der alten Mundart der Ionier in Griechenland stimmte die ursprüngliche attische Sprache gänzlich überein. Als aber bei der dorischen Wanderung der größte Theil der Ionier ihre Heimath verließ und sich an den Küsten Kleinasiens niederließ, und in Verkehr trat mit asiatischen Völkern: da geschah es, daß in gleichem Schritte mit ihren Sitten auch ihre Sprache verweichlichte, und sich von der Kräftigkeit der altionischen Mundart, die zwar einen mildern Charakter, als die dorische und äolische Sprache, angenommen hatte, aber dennoch durch eine gewisse Härte den Ursprung von der pelasgischen Sprache hinlänglich bezeugte, in hohem Grade entfernte. Demnach zerfällt nach der dorischen Wanderung die ionische Sprache in zwei verschiedene Mundarten, nämlich die attische, d. h. die ursprüngliche ionische, und die neuionische, die in Kleinasien gesprochene Mundart.

Zwischen dieser, der neuionischen, und der dorischen, oder zwischen der zu weichen und der zu harten Mundart hielt die schönste Mitte die attische Sprache. Indem die Attiker ein rauheres Land, als die ionischen Pflanzstädte, bewohnten, und die Weichlichkeit und üppige Pracht der

¹⁾ S. K. O. Müller Dorier. Th. II. S. 511. — Eine auffallende Ähnlichkeit der lateinischen Sprache mit der altgriechischen ist die Vertauschung des λ mit δ, als: λάσιος, δασύς, densus, γλυκύς, δεῦκος, dulcis, lacryma, δάκρυμα, laver, levir, δαίηρ, lorum, θέρος, Ὀδυσσεύς, Ulixes, ἀλεψω, adeps. S. Welcker Nachtrag zur Schrift über die äschyl. Trilogie S. 92. Man vergl. hiemit das indische: दीप, leuchten, दीपा, Lampe, griech. λάμπω, λαμπάς, dēha (Körper), gothisch leik. S. Bopp vergleichende Grammatik. Berlin 1833. S. 16.

asiatischen Völkerschaften nicht kennen lernten, blieb ihre Lebensweise einfacher und kräftiger. Aber nicht, wie der dorische Stamm, beharrten sie eigensinnig bei der alten Rauheit und Unbiegsamkeit, sondern waren geneigt, sowol von dorischen als ionischen Völkern, mit denen sie im Verkehr standen, manches Gute aufzunehmen, und so auch ihrer Sprache eine grössere Geschmeidigkeit, Abrundung, Gewandtheit und Feinheit zu verleihen. Durch eine verständige und sinnige Mischung der weichen und lieblichen Formen des Ionismus mit den kräftigen und volltönenden des Dorismus erlangte die attische Sprache einen unendlich grossen Vorzug vor allen übrigen Mundarten.

Aufser den genannten vier Hauptmundarten gab es noch eine grosse Zahl von Nebemundarten, deren wir eben so viel annehmen können, als es verschiedene Stämme des griechischen Volks gab; ja selbst in Städten desselben Stammes herrschte oft eine grosse Verschiedenheit der Sprache; wie auch in dem Fortgange der Zeit die einzelnen Mundarten grosse Veränderungen erlitten.

Sämmtliche Mundarten lassen sich auf zwei Hauptmundarten zurückführen: auf die rauhere und die weichere. Jene herrschte ursprünglich nur in den nördlichen Gegenden Griechenlands, später aber auch im ganzen Peloponnes, und wurde auch nach Kleinasien, Italien und Sizilien verpflanzt, wo sie freilich vielfach modifizirt wurde. Zu ihr gehören die äolische und die dorische Mundart. Diese, die weichere, wurde in den südlichen Gegenden Griechenlands, namentlich in Attika, und später in Asien, wo sie noch mehr Weichheit erhielt, gesprochen. Ihr gehören an die attische und die ionische Mundart. Die Verschiedenheit beider Hauptmundarten stellt sich am Lebendigsten und Deutlichsten dar in der dorischen und ionischen Sprache, deren unterschiedenen Charakter wir oben mit wenigen Worten darzulegen gesucht haben.

Die attische Sprache erlebte folgende Perioden. Die erste umfaßt die Blüthenzeit Athens, von dem Anfange der Perserkriege bis zum Untergange der griechischen Freiheit durch Philippos, König von Makedonien, in welchem Zeitraume die grössten Geister in allen Zweigen der Litteratur und Kunst auftraten, als Thukydides, Xenophon, Platon, Äschylos, Sophokles, Euripides, Aristophanes u. A., die man unter dem Namen der ältern Attiker begreift. Die zweite

Periode reicht von Philippos bis in das dritte Jahrhundert nach Christi Geburt. Die Schriftsteller, welche auf der Gränze der ersten und zweiten Periode stehen, wie z. B. Demosthenes, nennt man die jüngern oder neuern Attiker. Darauf erhielt die attische Sprache in diesem Zeitraume den Namen der gemeinen oder hellenischen Sprache (*ἡ κοινὴ* oder *Ἑλληνικὴ διάλεκτος*).

Nachdem die Freiheit der Griechen erloschen war, ward die attische Mundart, in welcher die grössten Meisterwerke der Litteratur abgefaßt waren, die makedonische Hofsprache und allgemeine Schriftsprache, und verbreitete sich als solche nicht allein über ganz Griechenland, sondern auch über die makedonischen Provinzen von Syrien und Ägypten, während die übrigen Mundarten allmählich gänzlich aus dem Gebrauche der Gebildeten verschwanden und sich nur noch im Munde des Volks erhielten. Es leuchtet von selbst ein, daß die Reinheit der attischen Sprache dadurch, daß sie theils von nicht attischen Griechen, theils sogar von nicht griechischen Völkern gesprochen wurde, durch Beimischung fremdartiger Bestandtheile im hohen Grade getrübt werden mußte. Zugleich wurden in dieselbe, als die allgemeine Büchersprache, manche Formen, Ausdrücke und Redensarten aufgenommen, die damals in ganz Griechenland im Gebrauche waren, während von der andern Seite das ausgeschieden wurde, was der attischen Mundart ganz eigenthümlich war. Es ist nicht zu leugnen, daß auch in diesem Zeitalter treffliche litterarische Werke verschiedenen Inhalts zu Tage gefördert wurden: aber die lebendige Frische des griechischen Geistes war dahin. Die Sprache thut sich nicht mehr kund als ein aus dem innern Wesen des griechischen Geistes hervorgewachsenes Naturprodukt, sondern trägt augenscheinlich das Gepräge eines menschlichen Kunstwerkes an sich. Die Schriftsteller, die sich dieser gemeinen oder hellenischen Sprache bedienten, als: Aristoteles, Theophrastos, Apollodóros, Polybios, Diodoros, Plutarchos u. A. heißen die Gemeinen (*κοινοί* oder auch: *Ἕλληνες*). Diejenigen von ihnen, welche die Reinheit der attischen Sprache gewissenhaft zu erhalten bemüht waren, werden Attizisten genannt. Als solche werden namentlich gepriesen: Arrianos, Lukianos, Älianos. Auch begreift man unter diesem Namen diejenigen Grammatiker, welche die nicht attischen Formen und Ausdrücke zu bemerken suchten. Als ein Zweig der gemeinen Sprache wird die

alexandrinische oder makedonische, deren sich die alexandrinischen Grammatiker bedienten, unterschieden.

Die dritte Periode erstreckt sich bis zur Zerstörung des griechischen Reichs im funfzehnten Jahrhundert. Durch die Verbreitung der makedonischen Herrschaft über einen grossen Theil des Orients nahm die griechische Sprache immer mehr Fremdartiges aus den orientalischen Sprachen an. Diese aus mehreren Mundarten und orientalischen Sprachen gemischte Sprache wird die hellenistische (von ἑλληνιστής, d. h. ein Fremder, welcher griechisch sprach — ἑλληνίζειν) genannt. Auch führt sie den Namen Kirchensprache, weil in ihr die siebenzig Dollmetscher des alten und die Verfasser des neuen Testaments, wie auch nachher die Kirchenväter, schrieben. An dem Hofe zu Konstantinopel erhielt sich die hellenistische Sprache bis in das funfzehnte Jahrhundert, weshalb sie auch die byzantinische Sprache genannt wird.

In diesem Jahrhundert bildete sich nach der Zerstörung des griechischen Reichs die neugriechische Sprache. In dem Munde des Volks war schon längst die griechische Sprache ungemein verderbt und verunreint worden; aber jetzt wurde die kirchliche Sprache mit Beimischung vieler Formen und Ausdrücke theils aus der Volkssprache, theils aus der lateinischen, theils aus der türkischen, theils aus der italienischen die allgemeine Sprache der Griechen.

Von den Kunstsprachen.

So wie in jeder Sprache ein gewisser Unterschied zwischen der Volkssprache oder der Landesmundart und zwischen der Schriftsprache Statt findet: so verdient dieser Punkt bei der Betrachtung der griechischen Mundarten eine um so grössere Berücksichtigung, als sich in nur wenigen Sprachen etwas Analoges, in keiner aber etwas gänzlich Entsprechendes auffinden läßt.

Den Charakter der wahren Volkssprache können wir nur im Allgemeinen aus den Werken der alten Schriftsteller beurtheilen; nur einzelne Spuren derselben finden sich bei den Komikern und beim Mimiker Sophron, wie auch bei den alten griechischen Nationalgrammatikern aufbewahrt. Die Grundzüge der Volkssprache bei den einzelnen Stämmen haben wir in dem Vorhergehenden zu geben gesucht.

So wie jeder der verschiedenen Stämme einen ganz eigenthümlichen Charakter in Sitte, Sprache und Kunst hatte; eben so konnte es nicht fehlen, daß bei den verschiedenen Stämmen verschiedene Gattungen der Litteratur und namentlich der Dichtkunst hervorblüheten, die tief in dem innersten Wesen dieser Stämme wurzelten. In der Sprache des Stammes, aus dessen Sinnes- und Denkweise ein Zweig der Dichtkunst hervorgewachsen war, drückte sich der Geist dieser poetischen Gattung am Natürlichsten, am Schönsten und Vollkommensten aus; denn nicht Kunst, sondern die Natur und das Leben des Volkes hatte sie hervorgerufen. Daher wurde die Mundart dieses Stammes zur Basis für diese Gattung gemacht, und in allen folgenden Zeitaltern von allen Dichtern derselben Gattung beibehalten. Indem aber auf diese Weise eine bestimmte Mundart zur Kunstform erhoben wurde, erlitt sie unter der bildenden Hand des Dichters mannigfaltige Modifikationen, indem die Formen theils abgeglättet, theils volltönender und rhythmischer gebildet wurden, natürlich nicht nach bloßer Willkür, sondern immer mit Berücksichtigung der wirklich vorhandenen Formen, oder mit verständiger Auswahl von Formen, die in den einzelnen Dialekten lebten. Zugleich auch übte die homerische Sprache auf alle nach ihr entstehende Gattungen der Poesie den entschiedensten Einfluß aus. Ja selbst für die Philosophie und Geschichtschreibung bildeten sich gewisse Mundarten zu Kunstsprachen aus.

Für die Poesie müssen wir vorzüglich drei Kunstsprachen unterscheiden: die epische oder homerische, die lyrische und die tragische Sprache.

Die epische Poesie blühte schon seit den ältesten Zeiten in Griechenland, und war bei der dorischen Wanderung mit nach Asien gewandert. Die Grundform des epischen Gesanges hatte sich ohne Zweifel schon damals gebildet; aber ihre Vollendung erhielt sie erst unter dem milden Himmel des glücklichen Asiens durch Homeros und seine Schule. Es unterliegt daher wol keinem Zweifel, daß die pelasgische Sprache als die Wurzel anzusehen ist, aus welcher zunächst die epische Sprache hervorgewachsen ³⁾, daß sie aber durch die epischen Sänger auf eine künstlerische Weise zu einer eigenthümlichen und bestimmten Dichtersprache ausgebildet

³⁾ Vergl. K. O. Müller Dorier II. S. 512. und S. 376. Anm. 1).

ist. In dem Munde der Dichter verlor sich die alte Rauheit und Härte der pelasgischen Sprache: das Streben nach Wohlklang und Wohlklang schuf die starren Formen in wohltönendere und vokalreichere um: auch das geregelte Versmaß mußte seinen Einfluß auf Bildung poetischer Formen äußern.

Die bedeutendste Veränderung erfuhr die epische Sprache, als sie von Griechenland nach Asien verpflanzt wurde. Hier erhielt sie einen neuen Schwung. Das junge frische Leben der neu gegründeten Staaten in einem so gesegneten Lande, die Beweglichkeit, Leichtigkeit und Klarheit des ionischen Geistes, verbunden mit einer sinnlichen und gemüthvollen Anschauungsweise, — dieß Alles konnte nur sehr wohlthätig auf diese Gattung der Poesie einwirken. Die epische Sprache gewann durch den Einfluß des Ionismus an Weichheit, Geschmeidigkeit, musikalischer Fülle, während sie jedoch die männliche Kraft und Würde der alten Sprache, als feste Grundlage, zu bewahren suchte. Diese durch Homeros und seine Sängerschule vollendete Kunstsprache blieb für den epischen Gesang, so wie auch nachher für die didaktische und elegische Poesie (Theognis), bei allen griechischen Stämmen und in allen nachfolgenden Zeiten stehende Form (Hesiodos, Apollonios Rhodios u. A.) ⁴⁾.

Nach dem epischen Gesange erhob sich bei den Aeoliern, Doriern und Ioniern die Gattung der Poesie, die man unter dem Namen Lyrik begreift. Auch für sie schuf der Grieche bald eine Kunstform. Denn obwol die epischen Gedichte überall, wo Griechisch gesprochen wurde, verbreitet waren, und die Sprache derselben den höchsten Grad der Vollendung erreicht hatte; so fühlte doch der freie Kunstsinn der Griechen, daß die gleichsam im schweren und sichern Schritte des Kriegers sich bewegende Sprache nicht geeignet sei, die Gefühle auszudrücken, die sich jetzt in den mannigfaltigsten Formen der Lyrik zu ergießen suchten. So bildete sich eine Kunstsprache für die lyrische Poesie, in welcher die epische Sprache die Grundlage ausmacht, mit dieser aber Formen aus der äolischen, ionischen und dorischen Mundart

⁴⁾ Wenn Dorismen, Äolismen und Attizismen in der homerischen Sprache von den Grammatikern erwähnt werden, so ist dieß so zu verstehen: die epische Sprache ist hervorgegangen aus der Ursprache, die allen nachherigen Mundarten zum Grunde liegt. Die Grammatiker betrachteten nur die Formen, die am Häufigsten in einem Dialekte gebraucht wurden, als Eigenthum dieses Dialekts, obwol sie sich auch in andern Mundarten oder schon bei Homer, jedoch seltener, vorfanden.

auf eine künstlerische Weise gemischt sind (Pindaros, Alkaios, Sappho, Korinna). Später wurde die dorische Sprache auch auf die Idylle angewandt und auch in der nachherigen Zeit für diese Gattung der Poesie festgehalten, da sie dem Tone des Landmannes zu entsprechen schien (Theokritos).

Aus dem Heldengesange ging bei den Attikern die Tragödie hervor. (Äschylos, Sophokles, Euripides u. A.) Hier haben wir zwei Bestandtheile zu unterscheiden: den Dialog und die lyrischen Chorgesänge. In den letztern ist die einmal für die Lyrik ausgebildete Kunstsprache beibehalten worden. Der Dorismus ist vorherrschend, weil er der Sprache eine gewisse Feierlichkeit und hohen Ernst verleiht, jedoch ist es nur ein gemilderter Dorismus, namentlich das lange α statt η ; eigentliche Dorismen waren dem Chore fremd. In dem Dialoge aber liegt die attische Sprache zum Grunde, aber nicht die rein attische, sondern eine durch epische Formen modifizierte. Denn dem Charakter des Drama's, welches seinen Stoff aus dem epischen Sagenkreise zu entlehnen pflegte, mußte der großartige Ton der epischen Sprache im hohen Grade entsprechen. Weit enger an die rein attische Sprache schlossen sich die Komiker, deren Sprache sich als die fein ausgebildete Sprache des Lebens darstellte (Aristophanes).

Die Prosa blieb dem poetischen Geiste des griechischen Volks lange Zeit fremd. Aber, sobald sie in's Leben getreten war, zeigte sich auch hier derselbe Kunstsinn. Nicht Eine Mundart wurde für die verschiedenen Gattungen der Prosa angewandt; auch schrieb nicht Jeder gerade in der Mundart, in der er geboren und aufgewachsen war, sondern wählte die Mundart desjenigen Stammes, welcher einen gewissen Zweig der prosaischen Litteratur getrieben hatte, und suchte sie durch Beimischung von Formen aus andern Mundarten auf eine kunstgemäße Weise so auszubilden, daß sie dem Ohre aller Hellenen, wes Stammes sie auch sein mochten, genügenden Reiz gewährte.

Für die Geschichtschreibung wurde durch die Logographen die ionische Sprache als stehende Form festgestellt. Der milde, weiche und fließende Ton des Ionismus harmonirte auf das Innigste mit dem Wesen der damaligen Geschichtschreibung, die sich in einer einfachen, kindlichen, breiten und losen Darstellungsweise gefiel. Daher geschah es, daß Herodotos, der Vater der griechischen Geschichte, obgleich er von Geburt ein Dorier war, sich dieser Mundart,

welche so ganz seiner lieblichen Gemüthlichkeit und seiner kindlichen Erzählungsform in einem ungekünstelten und lockeren Stile entsprach, bediente, ihr aber auch attische und selbst epische Formen beimischte. Aus Ionien wanderte die Geschichtschreibung nach Attika. Hier nahm sie einen ganz andern Charakter an. Die poetische, gemüthliche Darstellungsweise mußte der Feinheit und dem Kritizismus der attischen Geschichtschreiber weichen. Die attische Mundart blieb von jetzt an die Sprache der Geschichte (Thukydides, Xenophon).

Auch die dorische Mundart hatte sich für die Prosa, nämlich die philosophische und mathematische, ausgebildet. Pythagoras, obgleich er ionischen Stammes war, legte in dorischer Sprache seine philosophischen Betrachtungen nieder, indem er wohl einsah, daß die Tiefe seiner Philosophie in keiner Mundart sich besser darstellen könne, als in der dorischen, in deren Formen sich der ernste und in sich geschlossene Charakter des dorischen Volks vollkommen aussprach. Doch die attische Sprache gewann, wie in der Geschichtschreibung, so auch in der Philosophie die Oberhand, in der Zeit, als sich Athen unter den übrigen griechischen Staaten zum höchsten Gipfel sowol politischer als geistiger Größe emporschwang. Der vollendetste Sprachkünstler in der philosophischen Prosa ist Platon, welcher durch Einmischung mancher ionischer und epischer Formen seiner Sprache das Gepräge ächt künstlerischer Vollendung aufzudrücken wufte.

Zu gleicher Zeit erwachte in Athen auch das Studium der Beredtsamkeit, die gleichfalls raschen Schrittes ihrer Vollendung entgegeneilte. (Lysias, Isokrates, Demosthenes, Äschines u. A.) So geschah es, daß sich die attische Sprache in allen Gattungen der Prosa bald der Oberherrschaft über die andern Mundarten bemächtigte.

Idiom der griechischen Sprache.

Insofern sich alle Sprachen aus dem menschlichen Geiste auf eine naturgemäße Weise entwickelt haben, stimmen die Sprachen aller Völker mehr oder minder mit einander überein; insofern aber jedes Volk seinen besondern und eigenthümlichen Grundcharakter, der sich theils durch die Lokalität der Wohnsitze, theils durch die Verbindung mit andern Völkern, theils durch politische Verhältnisse und Schicksale,

theils durch andere Ursachen zu einer festen Selbstständigkeit gestaltet, besitzt; hat jede Sprache ein besonderes, von dem aller übrigen Sprachen unterschiedenes Gepräge sowol der Rede- als der Wortformen. Dieses eigenthümliche Gepräge macht das Idiom einer Sprache aus. Das Idiom der griechischen Sprache hat dadurch einen grossen Vorzug vor fast allen andern Sprachen gewonnen, daß sich dieselbe frei und ungetrübt aus dem frischen Leben des Volks entwickelt, von Aussen her keine störenden Einwirkungen erfahren hat, auch nicht durch die Alles regelnde Büchersprache in ihrer freien Bewegung gehemmt worden ist. Indem sie gern die steife Regelmässigkeit der Grammatik der lebendigen Auffassung der Vorstellung aufopfert, gewinnt sie an Naivetät, sinnlicher Fülle, Klarheit und Leichtigkeit. Wir erwähnen nur den so häufigen Gebrauch der sogenannten Constructio *κατὰ σύνεσιν*, ferner der mannigfaltigen Constructiones praegnantes, die aus dem Streben nach sinnreicher Kürze hervorgegangen sind, indem zwei Momente einer Handlung in Eine Struktur zusammengefaßt werden, als: *οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς στρατιῶται ἀπέφυγον* u. dergl. Ein Hauptstreben der griechischen Sprache liegt darin, zwei dem Begriffe nach zusammengehörige Satztheile auch äusserlich durch die Form zu einer Einheit zu verbinden und mit einander zu verschmelzen (Attraktion) ⁵⁾. Indem wir viele andere Eigenthümlichkeiten übergehen, gedenken wir nur noch einer, in der sich die lebhaft objektive Darstellungsweise der Griechen sehr schön offenbart, — nämlich: des freien und raschen Übergangs aus der obliquen Redeweise in die direkte.

Grammatik. — Sprache.

Grammatik heisst die Anweisung zum richtigen Verständnisse einer Sprache, z. B. der griechischen, in Hinsicht auf Wort- und Redeformen. Das Wort Sprache hat eine zwiefache Bedeutung. Wir verstehen nämlich unter demselben entweder die Verrichtung des Sprechens, d. h. diejenige Verrichtung, durch welche der Mensch seine Gedanken in Worten ausdrückt, oder den ganzen Vorrath von Worten nebst den Formen und Verbindungen derselben, deren sich die Individuen eines Volks bedienen, um ihre Gedanken auszudrücken und Andern mitzu-

⁵⁾ Vergl. W. v. Humboldt in Schlegel's Indisch. Bibl. B. II. H. I. S. 118.

theilen. Die Verrichtung des Sprechens geht aus der Natur des Menschen, als eines mit Vernunft begabten, und mit Sprachwerkzeugen versehenen Wesens, nothwendig hervor, und die Sprache ist daher nicht ein Werk der Willkür, eine Erfindung des reflektirenden Verstandes, sondern ein organisches Naturerzeugniß der menschlichen Natur ⁶⁾.

Die Grammatik besteht aus zwei Theilen, nämlich: aus der Etymologie, welche die Lehre vom Worte, und aus der Syntaxe, welche die Lehre vom Satze enthält. Die Etymologie zerfällt wieder in drei Abschnitte, von denen der erste die Fundamentallehre, d. h. die Lehre von den Elementen oder Bestandtheilen des Worts; der zweite die Formenlehre, d. h. die Lehre von den verschiedenen Wortarten, ihrem Begriffe und ihren Formen; der dritte die Wortbildungslehre, d. h. die Lehre von der Bildung der Wörter durch Ableitung und Zusammensetzung umfaßt. Die Syntaxe wird in zwei Abschnitte getheilt, von denen der erstere die Wortverbindungslehre, d. h. die Lehre vom einfachen Satze, der zweite die Satzverbindungslehre, d. h. die Lehre vom zusammengesetzten Satze, behandelt.

⁶⁾ S. K. F. Becker Organism der Sprache §. 1 ff.



Erster Theil.

E t y m o l o g i e.

Erster Abschnitt.

Fundamentallehre.

§. 1. Die Grammatik lös't in dem etymologischen Theile das aus der zusammenhängenden Rede herausgehobene Wort in seine Bestandtheile oder Elemente auf, und schreitet nach Erörterung derselben zur Betrachtung des Wortes selbst fort.

Erstes Kapitel.

Von den Sprachlauten und den Buchstaben.

§. 2. Die einfachsten Bestandtheile des Wortes sind die Sprachlaute, welche in der Schriftsprache durch Lautzeichen, die Buchstaben (*στοιχεῖα*) heißen, dargestellt werden. Das System von Lautzeichen oder Buchstaben, welches die Schriftsprache eines Volks hat, wird nach seinen beiden ersten Zeichen Alphabet genannt.

Alphabet.

§. 3. Das Alphabet der griechischen Sprache besteht aus vier und zwanzig Buchstaben, deren Gestalt, Aussprache und Namen folgende sind:

<i>A</i>	<i>α</i>	<i>a</i>	<i>Ἄλφα</i>	<i>alpha</i>
<i>B</i>	<i>β</i>	<i>b</i>	<i>Βῆτα</i>	<i>beta</i>
<i>Γ</i>	<i>γ</i>	<i>g</i>	<i>Γάμμα</i>	<i>gamma</i>
<i>Δ</i>	<i>δ</i>	<i>d</i>	<i>Δέλτα</i>	<i>delta</i>
<i>E</i>	<i>ε</i>	<i>e</i> kurz	<i>Ἐ ψιλόν</i>	<i>epsilon</i>
<i>Z</i>	<i>ζ</i>	<i>z</i> weich	<i>Ζῆτα</i>	<i>zeta</i>
<i>H</i>	<i>η</i>	<i>e</i> lang od. <i>ae</i>	<i>Ἡτα</i>	<i>eta</i>
<i>Θ</i>	<i>θ</i>	<i>th</i>	<i>Θῆτα</i>	<i>theta</i>
<i>I</i>	<i>ι</i>	<i>i</i>	<i>Ἰῶτα</i>	<i>iota</i>
<i>K</i>	<i>κ</i>	<i>k</i>	<i>Κάππα</i>	<i>kappa</i>
<i>Λ</i>	<i>λ</i>	<i>l</i>	<i>Λάμβδα</i>	<i>lambda</i>
<i>M</i>	<i>μ</i>	<i>m</i>	<i>Μῦ</i>	<i>my</i>
<i>N</i>	<i>ν</i>	<i>n</i>	<i>Νῦ</i>	<i>ny</i>
<i>Ξ</i>	<i>ξ</i>	<i>x</i>	<i>Ξι</i>	<i>xi</i>

O	o	u	Ὅ μικρόν	omīkron
Π	π	p	Πι	pi
P	ρ	r	Ῥῶ	rho
Σ C	σ ς	s	Σίγμα	sigma
T	τ	t	Ταῦ	tau
Y	υ	ü	Υ ψιλόν	ypsilon
Φ	φ	ph	Φι	phi
X	χ	ch	Χι	chi
Ψ	ψ	ps	Ψι	psi
Ω	ω	o lang	Ὠ μέγα	omēga

Anmerk. 1. Das Sigma σ nimmt am Ende des Worts die Gestalt ς an, als: σεισμός. Gegen die Autorität der Alten setzen die Neuern das kleine ς auch in der Mitte zusammengesetzter Wörter, wenn der erste Theil der Zusammensetzung aus einem, auf ein Sigma ausgehenden, Worte besteht, als: προσφέρω, δυσγενής.

Anmerk. 2. Wenn σ mit τ zusammentritt, so können beide Buchstaben in Einen Schriftzug: ς vereinigt werden, welcher den Namen Sti oder Stigma erhalten hat.

Anmerk. 3. Das ε ψιλόν und das υ ψιλόν, d. h. das nicht aspirirte ε und das nicht aspirirte υ sind von den Grammatikern also benannt worden, weil das ursprüngliche Zeichen für ε und υ, nämlich: H und Y, zugleich Hauchzeichen waren, indem H zur Bezeichnung des Spiritus asper, Y zur Bezeichnung eines andern Hauches, des Digamma (§. 5 und 14.) diene.

Anmerk. 4. Alle einsilbige Namen der Buchstaben sind bei den Alten lang, als: μῦ, νῦ, und daher nennen sie auch ε εῖ und ο οῦ.

Aussprache der Buchstaben.

§. 4. Die Buchstaben werden, wie die beigegeführten lateinischen, ausgesprochen. Man merke nur noch Folgendes:

η lautet, wie ε, wenn es aus Zusammenziehung zweier ε, und wie ae, wenn es aus Trübung des a entstanden ist;

ι lautet, wie i, nie, wie unser j, als: ἱαμβος, iambus. Über die Aussprache der Diphthongen s. §. 7.

γ lautet vor: γ, κ, χ, ξ (welche sämmtlich Kehllaute [§. 8.] sind), wie ng, als: ἄγγελος, lat. angelus, Ἀγχίσης, Anchises, συγκοπή, syncope, λάρυγξ, larynx;

ζ lautet, wie ds (nie, wie ts) oder das französische dz;

θ lautet, wie das englische th, d. h. wie ein lispelndes, zugleich mit einem Hauche begleitetes t;

σχ bildet nie, wie das deutsche sch Einen Laut, sondern ist stäts getrennt zu sprechen, als: Αἴσχυλος = Ais-chylos, wie auch im Lateinischen Aeschylus stäts getrennt gesprochen werden muß: Aes-chylus;

τι lautet, wie ti, ohne Zischlaut, als: Γαλατία, nicht wie im Lateinischen Galatia = Galazia.

Anmerk. 1. Die Doppelkonsonanten: ψ und ξ müssen auch dann,

wann sie aus $\beta\sigma$, $\varphi\sigma$, $\gamma\sigma$, $\chi\sigma$ entstanden sind, wie $\pi\sigma$, $\kappa\sigma$ ausgesprochen werden, da ohne Zweifel β und φ vor σ in π , γ und χ vor σ in κ übergehen. Man vergleiche: *scripsi* von *scribo*.

Anmerk. 2. ν am Ende eines Wortes scheint bei den Alten eben so, wie in der Mitte eines Wortes, bei folgenden Lippenbuchstaben (β , π , φ , μ), wie μ , bei folgenden Kehlbuchstaben (γ , κ , χ), wie γ , und bei folgenden Zungenbuchstaben: λ und σ , wie diese, gelautet zu haben, da in den Handschriften gewöhnlich an der Stelle von ν nach Umständen entweder μ oder γ oder λ oder σ geschrieben wird, als: *TOM ΠΑΤΕΡΑ ΚΑΙ ΤΗΜ ΜΗΤΕΡΑ* st. τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα, *ΤΟΓ ΧΡΗΜΑΤΙΣΜΟΝ*, st. τὸν χρηματισμόν, *ΕΣ ΣΑΜΟΙ* st. ἐν Σάμῳ.

Kurze Geschichte des griechischen Alphabets.

§. 5. Das älteste griechische Alphabet enthielt nur die 16 Buchstaben: *A B Γ Δ Ε Ι Κ Λ Μ Ν Ο Π Ρ Σ Τ Φ*, welche nach einer alten Sage durch Kadmos aus Phönikien zu den Griechen gebracht sein sollen (daher der Name: *γράμματα Καδμήϊα* oder *Φοινίκια*). Der letzte dieser Buchstaben: *F* wurde von den Ioniern und Attikern herausgeworfen, und dafür *Y* als Vokal hinzugefügt, und *F* zu einem Zahlzeichen gemacht. Dann wanderten *Z H Θ* ein, von denen *H* das Zeichen eines Spiranten war, wie es auch im Lateinischen geblieben ist, z. B. *ΠΗΛΙΠΠΟΣ*, Philippus, *KH* = ch. Φ und X sind zwei von den Griechen selbst erfundene Zeichen, die aber schon sehr früh im Gebrauche gewesen sein müssen, da sie sich schon auf den ältesten Inschriften finden. Endlich wurde zur Zeit der Perserkriege das Alphabet vollständig ausgebildet durch Simonides, welcher $\Xi \Psi$ und Ω hinzufügte, und den Spirant *H* zu dem Zeichen des langen Vokals Eta machte. Die Ionier nahmen dieses vollständige, aus 24 Buchstaben bestehende, Alphabet zuerst an (daher der Name: *Ἰωνικὰ γράμματα*): von ihnen wurde es den Athenern zugebracht, bei denen es jedoch erst unter dem Archonten Eukleides (403 a. C.) in Staatsschriften eingeführt wurde. Das attische Alphabet (*Ἀττικὰ γράμματα*) bestand nur aus 21 Buchstaben, das *H* als Spirant miteingerechnet, indem das η und ω durch ϵ und $ο$, ψ und ξ durch $\Phi\Sigma$ und $X\Sigma$ ersetzt, auch das *ou* (\bar{u}) durch $ο$ bezeichnet wurde, als: *ΑΙΘΕΡ* (*αἰθήρ*), *ΕΧΘΡΟΝ* (*ἐχθρῶν*), *ΦΣΥΧΑΙ* (*ψυχαι*), *XΣΥΝ* (*ξύν*), *ΕΚ ΣΑΜΟ* (*ἐκ Σάμου*).

Außer den angeführten Buchstaben waren noch andere in der ältesten griechischen Schrift, die jedoch in dem attischen und ionischen Alphabet nicht vorkommen, und nur als Zahlzeichen gebraucht und daher *ἐπίσημα* (sc. *γράμματα*) genannt wurden, nämlich 1) das *Baũ* (*Faũ*), welches ursprünglich, wie wir gesehen haben, ein Konsonantenzeichen war, nachher aber, als sich dieser Konsonant gleichsam in zwei Theile geschieden hatte — in das sogenannte Digamma und in den Vokal υ — als *Faũ* oder Digamma die sechste Stelle im altgriechischen Alphabet, wie das hebräische Vau und das lateinische F, einnahm, und daher das Zeichen für die Zahl sechs war. Das Zeichen des *Faũ* oder Digamma ist: *F*, wofür auch wegen der Ähnlichkeit der Gestalt das Zeichen ς (d. i. σ) gebraucht, und dieses alsdann *στῆγμα*, *σῆγμα* genannt wurde. — 2) das Koppa (*Κόππα*): ρ oder Q , welches zwischen π und φ seine Stelle einnahm, dem hebräischen Koph und dem lateinischen Q entspricht, und auf krotonischen und andern Münzen st. κ gebraucht wurde, und als Zahlzeichen die Zahl 900 bezeichnete. — 3) Das Sampi (*Σαπι* oder *Σάν*): σ , welches hinter ω seine Stelle einnahm, und dem hebräischen Schin entspricht und das Zahlzeichen für 90 war.

Die alten Griechen bedienten sich der geraden oder sogenannten Kapital- oder Unzialschrift, neben welcher sich späterhin eine leichtere, nämlich die Kursivschrift, im gewöhnlichen Leben ausgebildet zu haben scheint: wofür wenigstens eine in Ägypten gefundene Urkunde aus dem

Jahre 104 a. C. zeugen dürfte. Aber erst im achten und neunten Jahrhundert findet man die Kursivschrift in Handschriften. In den jetzigen Ausgaben bedient man sich der größern Buchstaben nur noch zu Anfang der Rede oder eines Satzes, nach einem Punkte, bei Eigennamen, so wie auch, wenn Jemandes eigene Worte angeführt werden.

Ursprünglich schrieben die Griechen, wie die Morgenländer, von der Rechten zur Linken (Pausan. V. 25. p. 444.), bald darauf nach Art der ackernden Stiere (βουτροπονηδόν), so daß die erste Zeile von der Rechten zur Linken, die zweite von der Linken zur Rechten u. s. w. geht. So sind Solon's Gesetze, die sigeische und andere Inschriften geschrieben. Zu Herodots Zeit aber schrieb man schon nur nach der Rechten ¹⁾.

Artikulation der Sprachlaute.

§. 6. 1. Die Sprachlaute sind artikulierte (gegliederte) Laute, d. h. solche, welche durch die Einwirkung der Sprachwerkzeuge (der Mundhöhle in Verbindung mit der Kehle, der Zunge und den Lippen) hervorgebracht werden. Die Einwirkung der Sprachwerkzeuge (Artikulation — Gliederung der Laute) ist aber nicht bei allen Sprachlauten eine und dieselbe, sondern theils eine stärkere, theils eine schwächere.

2. Diejenigen Sprachlaute, welche durch die schwächste Einwirkung der Sprachwerkzeuge hervorgebracht werden, und am Freiesten aus der Brust hervortönen, heißen **Vokale** (Selbstlaute, φωνήεντα sc. γράμματα), die übrigen **Konsonanten** (Mitlaute, σύμφωνα).

3. Die griechische Sprache hat folgende Vokalzeichen: α ε η ι ο υ ω, und folgende Konsonantenzeichen: β γ δ ζ θ ρ λ μ ν ξ π ρ σ τ φ χ ψ.

Die Vokale.

Eintheilung.

§. 7. 1. Die Vokale: ε und ο sind stets kurz (βραχέα)
 η und ω - - lang (μακρά)
 α, ι, υ - entweder kurz oder lang (δίχρονα).

Die Kürze bezeichnet man durch ˘, die Länge durch —, als: ă, ā. Die Verbindung beider Zeichen: ˘— deutet an, daß der Vokal sowol kurz als lang gebraucht werden könne, als: ă.

2. Wenn zwei Vokale so mit einander verschmelzen, daß sie nur Einen Laut, nämlich einen Mischlaut, bilden, beide jedoch dunkel neben einander gehört werden; so wer-

¹⁾ Vergl. Matthiä gr. Gramm. §. 1. Anmerk. 6.

den die beiden vereinigten Laute Diphthongen (*αι διφθογγαι*) genannt.

3. Die griechische Sprache hat folgende Diphthongen, welche aus der Verschmelzung der Vokale: α , ϵ , $ο$, υ ; $\bar{\alpha}$, η , ω , $\bar{\upsilon}$ mit den Vokalen: ι und υ entstanden sind; wobei jedoch zu bemerken ist, daß das ι hinter den langen Vokalen: $\bar{\alpha}$, η , ω denselben gewöhnlich untergeschrieben wird:

α verschmilzt mit ι oder υ in: $\alpha\iota$, $\alpha\upsilon$

ϵ — — — — — $\epsilon\iota$, $\epsilon\upsilon$

$ο$ — — — — — $ο\iota$, $ο\upsilon$

υ — — ι in $\upsilon\iota$

$\bar{\alpha}$ — — ι oder υ — $\alpha\iota$, $\alpha\upsilon$

η — — — — — $\eta\iota$, $\eta\upsilon$

ω — — — — — $\omega\iota$, $\omega\upsilon$ ($\omega\upsilon$ nur *ion.*);

$\bar{\upsilon}$ — — ι in $\upsilon\iota$.

Anmerk. 1. Aus der Verschmelzung von ι mit ι und υ mit υ können keine Diphthongen entstehen, da beide Vokale ($\iota\iota$, $\upsilon\upsilon$) dann in einen einfachen langen Vokal: $\bar{\iota}$, $\bar{\upsilon}$ übergehen. — Die Vokale: ι und υ verschmelzen nie in Einen Laut, sondern jeder einzelne wird für sich gesprochen, als: *λυγμός*, *λύζω* (beide dreisilbig).

Anmerk. 2. Die Schreibart der drei langen Vokale: $\bar{\alpha}$, η , ω mit untergeschriebenem Jota (*iota subscriptum*) findet erst gegen das dreizehnte Jahrhundert Statt; die Alten schrieben das Jota neben den Vokalen, wie wir es auch jetzt noch bei den Unzialbuchstaben thun, als: *ΤΩΙ ΚΑΛΩΙ*, *τῷ καλῷ*, *τῷ Αἰδῷ*, aber: *τῷ ᾗδῷ*.

Anmerk. 3. *Ou* wird wegen der Zusammensetzung zweier Vokale zu den Diphthongen gezählt; der Laut desselben aber ist nicht anders, als bei einem einfachen langen Vokale. Die Römer bedienten sich desselben sogar auch für das kurze u . Die Griechen hatten kein besonderes Zeichen für das kurze u , sondern drückten dasselbe entweder durch $ο$ aus, wie in der altattischen Schrift, oder durch υ , wie im äolischen Dialekte; daher die Verschiedenheit in den griechischen Namen, als: *Νομᾶς*, *Nūma*, *Ρώμυλος*, *Romulus*.

Anmerk. 4. Die Diphthongen werden eingetheilt in eigentliche und uneigentliche. Eigentliche sind diejenigen, bei denen vor dem ι oder υ ein kurzer Vokal; uneigentliche diejenigen, bei denen vor dem ι oder υ ein langer Vokal steht. Bei den eigentlichen treten beide Vokale in der Aussprache deutlicher hervor; bei den uneigentlichen dagegen tönt das kurze ι oder υ kaum hörbar nach, weshalb auch das ι dem $\bar{\alpha}$, η , ω bloß untergeschrieben wurde.

Eigentl. D.	$\left\{ \begin{array}{l} \alpha\iota \ \bar{\alpha}\upsilon \\ \epsilon\iota \ \epsilon\upsilon \\ \omicron\iota \ \omicron\upsilon \\ \upsilon\iota \end{array} \right.$	Uneigentl. D.	$\left\{ \begin{array}{l} \alpha \ \bar{\alpha}\upsilon \\ \eta \ \eta\upsilon \\ \upsilon\iota \\ \omega \ (\omega\upsilon \text{ ion}). \end{array} \right.$
-------------	--	---------------	--

Anmerk. 5. Die Aussprache der Diphthongen ist nach der gewöhnlichen Weise folgende:

$\alpha\iota$ lautet wie $\alpha\iota$	$\omicron\iota$ lautet wie $\omicron\iota$
$\epsilon\upsilon$ — — — $\epsilon\upsilon$	$\upsilon\iota$ — — — $\bar{\upsilon}\iota$
$\alpha\upsilon$ — — — $\alpha\upsilon$	$\eta\upsilon$ — — — $\bar{\epsilon}\upsilon$
$\epsilon\iota$ — — — $\epsilon\iota$	

Diese Art der Aussprache ist im XVI. Jahrh. von Erasmus festgestellt worden. Nach ihr lautet auch η wie $\bar{\epsilon}$ und υ wie y . Nach

der erasmischen Aussprache kam zu derselben Zeit die von Reuchlin auf die Aussprache der Neugriechen gegründete auf, nach welcher sowol η und υ , als die Diphthongen: $\epsilon\iota$, $\omicron\iota$, $\upsilon\iota$, wie i , $\alpha\iota$, wie ae , υ nach α und ϵ , wie v lauten, als: $\text{Ἡφαίστος} = \text{Hiphæstos}$, $\text{ποιεῖ} = \text{pii}$, $\text{αὐτός} = \text{avtos}$ u. s. w. Nach dem vorherrschenden I-Laut wird die reuchlinische Aussprache auch Itazismus, so wie die erasmische nach dem vorherrschenden E-Laut Etazismus genannt. Weder die eine, noch die andere kann als die ächt griechische anerkannt werden: eine jede hat Gründe für und gegen sich.

Anmerk. 6. Die Diphthongen: $\alpha\eta$ φ unterscheiden wir in der Aussprache nicht von den einfachen Vokalen: $\bar{\alpha}$ η ω , als: Θραῖκες , *Thra-ces*, Θρηῖσσα , *Thressa*, ὠδή , *ode*. Die alten Griechen aber scheinen das ι hinter dem andern Vokale leise nachhallen gelassen zu haben. Daher ist vielleicht das φ im Lateinischen in einigen Wörtern in oe übergegangen, als: τραγωδός , *tragoedus*.

Anmerk. 7. Wenn zwei Vokale, die der Regel nach einen Diphthongen bilden, getrennt ausgesprochen werden sollen; so wird dies durch zwei über den zweiten Vokal (ι , υ) gesetzte Punkte (*puncta diaeresis*) angedeutet, als: $\alpha\iota\delta\omicron\iota$ st. $\alpha\iota\delta\omicron\iota$, $\omicron\iota\varsigma$, $\alpha\upsilon\pi\upsilon\omicron\varsigma$. Wenn der Akzent auf dem ι oder υ steht, so tritt er über die Punkte, als: $\acute{\alpha}\iota\delta\eta\varsigma$, $\kappa\lambda\eta\iota\delta\iota$, $\pi\rho\alpha\upsilon\varsigma$.

D i e K o n s o n a n t e n .

Eintheilung.

§. 8. 1. Die Konsonanten unterscheidet man erstens nach den verschiedenen Sprachwerkzeugen, durch deren Einwirkung sie gebildet werden, in:

Kehllaute (*palatinae*): γ κ χ

Zungenlaute (*linguales*): δ τ θ ν λ ρ σ

Lippenlaute (*labiales*): β π φ μ .

Anmerk. 1. Die Konsonanten, welche durch dasselbe Sprachorgan hervorgebracht werden, heißen gleichnamige Konsonanten.

2. Zweitens werden die Konsonanten nach dem grössern oder geringern Einflusse der Sprachwerkzeuge auf ihre Bildung in folgende zwei Abtheilungen, die man Stufen nennt, getheilt:

a. in halblaute (*semivocales*, $\eta\mu\iota\varphi\omega\nu\alpha$), d. h. die Konsonanten, welche hinsichtlich der Einwirkung der Sprachwerkzeuge den Vokalen zunächst stehen, nämlich: λ μ ν ρ σ . Die halblauten Konsonanten zerfallen wieder in zwei Theile, nämlich in:

a) den Spiranten σ , welcher gewissermaßen den Übergang von den Vokalen zu den Konsonanten bildet;

b) die schmelzenden (*liquidæ*, $\upsilon\gamma\rho\acute{\alpha}$): λ μ ν ρ , welche deshalb so genannt werden, weil sie leicht mit den sogleich anzuführenden starren Konsonanten verschmelzen oder sich verbinden.

b. in starre (*mutæ*, $\acute{\alpha}\varphi\omega\nu\alpha$), d. h. die Konsonanten, welche durch die stärkste Einwirkung der Sprachwerkzeuge

gebildet werden, nämlich: $\beta \gamma \delta \vartheta \kappa \pi \tau \varphi \chi$. Die neun starren Konsonanten zerfallen α) nach den Sprachwerkzeugen in drei Kehllaute, drei Zungenlaute und drei Lippenlaute; β) nach ihren Namen in drei K-, drei T- und drei P-Laute; endlich γ) nach der Stärke der Artikulation in drei harte (*tenuēs*, $\psi\iota\lambda\acute{\alpha}$), drei weiche (*mediae*, $\mu\acute{\epsilon}\sigma\alpha$) und drei aspirirte (*aspiratae*, $\delta\alpha\sigma\acute{\epsilon}\alpha$), nämlich:

	harte, <i>tenuēs</i>	weiche, <i>med.</i>	aspirirte, <i>asp.</i>	
Kehllaute	κ	γ	χ	K-Laute
Zungenl.	τ	δ	ϑ	T-Laute
Lippenl.	π	β	φ	P-Laute

Anmerk. 2. Die Konsonanten, welche dieselbe Einwirkung der Sprachwerkzeuge erfahren, heißen gleichstufige Konsonanten.

Anmerk. 3. Aus der Verschmelzung der starren Konsonanten mit dem Spiranten σ entstehen drei Doppelkonsonanten ($\sigma\acute{\upsilon}\mu\varphi\omega\nu\alpha$ διπλᾶ).

ψ aus $\pi\sigma \beta\sigma \varphi\sigma$, als: $\tau\acute{\upsilon}\psi\omega$ ($\pi\sigma$), $\chi\acute{\alpha}\lambda\upsilon\psi$ ($\beta\sigma$), $\kappa\alpha\tau\eta\lambda\iota\psi$ ($\varphi\sigma$)

ξ - $\kappa\sigma \gamma\sigma \chi\sigma$, als: $\kappa\acute{o}\rho\alpha\xi$ ($\kappa\sigma$), $\lambda\acute{\epsilon}\xi\omega$ ($\gamma\sigma$), $\acute{o}\nu\xi$ ($\chi\sigma$)

ζ - $\sigma\delta$, als: $\acute{A}\theta\eta\nu\alpha\zeta\epsilon$ st. $\acute{A}\theta\eta\nu\alpha\sigma\delta\epsilon$.

Von den Spiranten oder Hauchen.

§. 9. Jeder Vokal wird mit einem Hauche (*Spiritus*, $\pi\nu\epsilon\tilde{\upsilon}\mu\alpha$) ausgesprochen; dieser Hauch ist entweder ein gelinder oder ein starker. Der gelinde (*Sp. lenis*, $\pi\nu.$ $\psi\iota\lambda\acute{o}\nu$) wird durch das Zeichen: \prime , der starke (*Sp. asper*, $\pi\nu.$ $\delta\alpha\sigma\acute{\upsilon}$) durch das Zeichen: ` dargestellt. Beide Zeichen werden dem ersten Vokale des Worts übergesetzt, als: $\acute{A}\pi\acute{o}\lambda\lambda\omega\nu$, *Apollo*, $\iota\sigma\tau\omicron\rho\iota\acute{\alpha}$, *historia*. Der starke Hauch entspricht dem deutschen und lateinischen *h*; der gelinde ist mit jedem Vokale, welcher nicht mit dem starken ausgesprochen wird, verbunden.

Anmerk. Die Hauchzeichen sind durch Spaltung des alten Hauchzeichens: *H* (*Sp. asper*) in \vdash und \dashv entstanden (unter dem byzant. Grammatiker Aristophanes um 200 a. Chr.), woraus nachher ` und \prime wurden. Der gelinde Hauch wurde ursprünglich gar nicht bezeichnet.

Bemerkungen: *a.* Obwol jeder Vokal in Begleitung des einen oder des andern Hauches ausgesprochen wird; so erhält doch nur der das Wort beginnende Vokal eins der beiden Zeichen.

b. Bei Diphthongen nimmt das Hauchzeichen, als beiden in Einen Laut verschmolzenen Vokalen angehörig, seine Stelle über dem zweiten Vokal ein, als: $\omicron\iota\acute{o}\varsigma$, $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\varsigma$, $\alpha\upsilon\tau\acute{\iota}\lambda\alpha$. Bei den uneigentlichen Diphthongen: α , η , φ aber nimmt das Hauchzeichen in der Unzialschrift seine Stelle über dem ersten Vokal ein, weil diese drei Diphthongen gewissermaßen als einfache Vokale angesehen werden, als: $\acute{A}\iota\delta\eta\varsigma$, wie: $\acute{\alpha}\delta\eta\varsigma$, $\acute{H}\iota$, $\acute{\Omega}\iota$.

c. Die *liquida* ρ wurde mit dem starken Hauche ausgesprochen,

und erhielt daher zu Anfang des Wortes das Hauchzeichen, als: ῥάβδος. Wenn in der Mitte des Wortes zwei ρ zusammenstießen, so wurde das erstere mit dem gelinden, das letztere mit dem starken Hauche ausgesprochen; das erstere erhielt daher den *lenis*, das letztere den *asper*, als: Πύρρος, *Pyrrhus*.

d. Die mit einem υ beginnenden Wörter wurden in allen Dialekten, mit Ausnahme des äolischen, mit dem starken Hauche ausgesprochen, als: ὕδωρ, ὕπνος, ὑπό.

Von den Spiranten oder Hauchen in den Dialekten.

§. 10. Der äolische und homerische Dialekt verschmäht sehr häufig den starken Hauch, als: ἥλιος (att. ἥλιος), ὕμεις, ὕμιν, ὕμει (st. ὕμεῖς u. s. w.), ἄλτο bei Homer (von ἄλλομαι). Häufig geht der *asper* in den *lenis* dann über, wenn die mit dem starken Hauche versehene Silbe eine Verstärkung erfährt, oder das Wort durch Flexion oder Ableitung eine Veränderung erlitten hat. Daher bestehen mehrere Nebenformen mit verschiedenem Hauche neben einander, als: ἔκκηλος neben εὐκκηλος; ὄρος (Gränze) neben οὖρος; οὖλος st. ὄλος, ganz; ἄμα neben ἄμυδις; ἄμαξαι und κατ' ἄμαξιτόν; ἔκω neben ἔκμενος; ὁμοῦ, aber ὁαριστός.

Die Spiranten: F (äolisches Digamma), χ und σ.

§. 11. Die griechische Sprache hatte ursprünglich drei Spiranten, nämlich: den Kehlspiranten χ, den Zungenspiranten σ und den Lippenspiranten F (w).

a. Der Kehlspirant X.

§. 12. Der starre Konsonant χ ist ursprünglich ein bloßer Spirant gewesen, wie wir aus der Vergleichung der griechischen Sprache mit der indischen und lateinischen sehen, und muß stärker, als unser j gelautet haben, z. B. χθής = *heri*, indisch: *hyas*, χθών = *humus*, χθαμαλός = *humilis* (das θ ist unorganisch und bloß der Verstärkung wegen eingeschoben) χεῖρ, *hir* (*Lucil.*), χιών, χειμών, *hiems*, χειμερινός, *hibernus*, indisch: *hima*, Schnee, Reif, ὀχέω (mit dem Umlaut st. ἐχέω = *veho*, ind. *vah*, fahren, χαίρω, ind. *hṛs-jāmi*, χήν, ind. *haṇsa*, Gans ¹⁾). Der Spirant χ verhärtete sich später zu dem starren Kehllaut χh, zum Theil auch zu dem starren Kehllaut k, oder ging auch in den unbestimmten Spirant h (Spir. *asper*) über, z. B. καρπάλιμος, ἀρπάλιμος. Ein solches, aus dem Spiranten χ verhärtetes, x scheint das in der Perfektflexion befindliche x zu sein, als: πεπαίδευ-κα st. πεπαίδευ-χα.

b. Der Zungenspirant Σ.

§. 13. 1. Der Spirant σ geht leicht in den unbestimmten Spiranten h (Spir. *asper*) über, so wie umgekehrt dieser in jenen, als: σῦς, ὕς, *sus*, Sau; sammt, indisch: *samas*, (ähnlich), goth. *sama*, (derselbe), *simul*, ἄμα; ἅλς, *sal*, Salz; ἕξ, *sex*, sechs; ἑπτὰ, *septem*, sieben; ἵστημι, *sisto*; ἰδρῶς, *Schweiß*, ind. *swid*, *sudor* u. s. w., oder fiel auch öfter gänzlich weg, z. B. τύπτει st. τύπτειν, ἐτύπτου st. ἐτύπτειν, oder ging auch, wie namentlich in der lateinischen Sprache, in den liquiden Zungenlaut r über, als: γένος (mit Umlautung st. γένες), G. (γένε-σ-ος) γένε-ος, *genus*, (st. *gener*), G. *gene-r-is*, *foedus*, G. alt: *foede-s-um*, später: *foede-r-um*. Dafs das s in γένος, γένος, μένος zum Stamme gehört, erkennt man deutlich aus dem Sanskrit und aus dem Gothischen, wo es gleichfalls zum Stamme gehört, und auch in der Flexion beibehal-

¹⁾ Reimnitz System der griech. Deklination S. 46. und Bopp vergleichende Grammatik. I. Abtheilung. S. 22. f.

ten wird, als: *manas* sanskr., Geist, μένος, *naḥ as*, Himmel, νέφος, altgoth. *nebes*, *nebes-e*, *nebes-em* u. s. w.; *durmanas* (aus *dur*, schlecht, und *manas*, Geist) sanskr., schlechten Geistes, gr. δυσ-μενής, G. *durmanas-as*, δυσμενέ(σ)ος u. s. w. ¹⁾).

2. Der Spirant σ erhielt sich in der Regel nur a) vor oder hinter einem Konsonanten, als: στέλλω, τύψω (st. τύπω), und b) am Ende eines Wortes, als: μῦς, γένος, ἥρως, u. a., bei denen das σ zum Stamme gehört; fiel dagegen in der Regel aus, a) wenn es in der Mitte des Wortes zwischen zwei Vokalen stehen sollte, namentlich in der Flexion, als: τύπτει, τύπτῃ, ἐτύπτου st. τύπτειν, ἐτύπτειν; μῦς, *mus*, μύ-ες (st. μύ-σ-ες), *mu-r-es*, γένος, γένε-ος, (st. γένε-σ-ος), γενέ-ων (st. γενέ-σ-ων), *genus*, *gene-r-is*, *gene-r-um*; oder b) geht in der Regel über in den Spir. asper, wenn er zu Anfang des Wortes mit folgendem Vokale stehen sollte, als: ἵστημι, *sisto*. Nur bei wenigen Wörtern blieb neben der neuen Form die ursprüngliche, wie bei: σῦς, ὕς.

Anmerk. Der lakonische Dialekt verfuhr hier durchgreifender, indem er das σ in der Mitte des Wortes zwischen zwei Vokalen regelmässig ausstieß. So lautete das dorische: μῶσα (μοῦσα) lakon. μῶα (wahrschl. μῶᾶ ausgesprochen); so bei Aristoph. *Lysistr.* 1297. 1299. ἐκλιπῶα, κλειῶα. Einige Wörter sprechen die Lateiner mit dem scharfen Hauche aus, die in der griechischen Sprache den gelinden hatten, als: *el*, *si*, *sero* ²⁾).

c. Der Lippenspirant F (Äolisches Digamma).

§. 14. 1. Der Spirant F wurde theils nach seiner Gestalt, in welcher er zwei über einander stehenden Gamma glich, theils nach dem äolischen Volksstamme, der ihn unter den griechischen Stämmen am Längsten beibehielt, äolisches Digamma benannt. Der eigentliche griechische Name war *Faṽ* (*Baṽ*), *Vau*. Der Laut dieses Spiranten entspricht dem deutschen *w* oder dem lateinischen *v*. Auf Münzen und Inschriften findet sich noch das Zeichen: F.

2. Schon sehr frühzeitig verschwand dieses Zeichen: der durch dasselbe bezeichnete Laut aber ging theils in einigen Dialekten, namentlich dem dorischen, in den weichen Lippenlaut β oder in den weichen Kehllaut γ über, als: θάβακος dor. st. θάFaxος (später θᾶκος), Sitz; βλα, *vis*, Fls (später ἴς), βάγιον b. Hesych. st. ἄγιον, βελκατι dor., *viginti*, Felxoσι (später εἰλοσι), φάβος dor. (später φᾶος); βρόδον, βρυτήρ, βράκος (Fρόδον, Fρυτήρ, Fράκος) äol. und lakon. (st. des spätern: ῥόδον, ῥυτής, ῥάκος); — γοῖνος st. Foῖνος, *vinum* (später οἶνος); — theils erweichte er zu dem Vokale v und verschmolz hinter andern Vokalen mit diesen zu den Diphthongen: αυ, ευ, ηυ, ου, ωυ, als: ναῦς st. νάFs, *navis*, χεύω (χέFω) äol., βοῦς (βόFs), βῶς, bōs, G. bōvis; — theils ging er in einen bloßen gelinden Hauch, der zu Anfang des Wortes durch den Spir. lenis, in der Mitte des Wortes aber und vor ρ gar nicht bezeichnet wurde, über, als: Fls, *vis*, ἴς; ὄFls, *ovis*, ὄις; Feilῆω, *volvō*, θάFaxος, θᾶκος; φάFος, φᾶος; Fρόδον, ῥόδον u. s. w.; — theils endlich ging er in einigen Wörtern zu Anfang in den scharfen Hauch über, der durch den Spir. asper bezeichnet wurde, als: *vesperus*, ἔσπερος, ἑκάς, äol. Fékas (βέkas), ἔννυμι, *vestio*, ἔστια, *Vesta*.

3. Das Bleiben und Verschwinden des Digamma in der ionischen und attischen Sprache unterliegt fast denselben Bedingungen, wie das des Spiranten σ ³⁾. Das Digamma behauptete sich

¹⁾ S. Bopp über einige Demonstrativstämme. Berlin. 1830. S. 4. und desselben vergleichende Grammatik. S. 152.

²⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 43. — ³⁾ Reimnitz a. a. O. S. 42. ff. und Bopp vergleichende Grammatik. S. 145.

nämlich als *υ* *a*) am Ende eines Wortes, als: *βοῦ* (st. *βόF*) von *βοῦς* (*βόFς*, *bōus*, *bōs*), *βασιλεῦ* u. s. w. — *b*) in der Mitte des Wortes vor einem Konsonanten, als: *βοῦς*, *βοῦν*, *βουσί*, *βασιλεύς*, *βασιλεῦσι*, *ναῦς* (*navis*), *θεύσομαι*, *πλεύσομαι*, *πνεύσομαι*; aber: *βοός*, *βασιλέως*, *ναός*, *θέω*, *πλέω*, *πνέω*; — verschwand dagegen *a*) zu Anfang des Wortes vor Vokalen und dem *ρ*, als: *οἶνος*, (*Foῖνος*), *vinum*, Wein, *ἔαρ* (*Féar*), *ver*, *ἷς* (*Fís*), *vis*, *οἶκος* (*Foῖκος*), *vicus*, *ἰδεῖν* (*Fideῖν*), *videre*, (indisch: *vid* d. i. *scire*, goth. *witan*, deutsch wissen), *ἔσθής* (*Fesθής*), *vestis*, (ind. *vastri*), *βοός* (*βοFός*), *bovis*, *ναός* (*ναFός*), *navis*, *πνέω* (*πνέFω*) u. s. w.; *ρόδον* (*Fρόδον*) u. s. w. Vergl. Nr. 2.

Anmerk. 1. Der dorische Dialekt macht eine Ausnahme, jedoch tritt an die Stelle des *F* der weiche Lippenlaut *β*, als: *βείκατι* dor. st. *εἴκοσι* (*Fείκοσι*), *viginti*, *βρόδον*, *βρυτήρ*, *βράκος* dor. st. *ρόδον* u. s. w. S. Nr. 2. — Aus dem epischen: *εὐκῆλος* wurde später: *ἐκῆλος*.

b) in der Mitte des Wortes zwischen zwei Vokalen, als: *ὦόν* (*ὦFόν*), *ovum*, *ὄϊς* (*ὄFis*), *ovis*, *αἰών* (*αἰFών*), *aevum*, *νέος* (*νέFος*), *novus*, (ind. *naevas*, goth. *niwis*), *σκαῖός* (*σκαῖFός*), *scaevus*; *θέω*, *πλέω*, *πνέω*, *ἐλάω*, aber: *θεύσομαι*, *πλεύσομαι*, *πνεύσομαι*, *ἐλαύσω* (vergl. d. indisch: *dhan*, laufen, *plav*, schwimmen); *βοός*, *bovis*, aber *βοῦς*.

c) hinter einem *σ*, wie wir aus der Vergleichung der verwandten Sprachen sehen, als: *ιδρώς* (st. *σFιδρώς*), *sudor*, indisch: *svid* (*sudare*), Schweiß, *ὑπνος*, *somnus*, ind. *svapnas*, *ἡδύς*, *suavis*, ind. *suadas*.

Anmerk. 2. Der äolische Dialekt macht eine Ausnahme, als: *αὐήρ* st. *ἄήρ*, *αὐώς* st. *ἄως* (*ἡώς*), *ναυός*, *navis*, st. *ναός*, *χεύω*, *θεύω*, *νεύω* st. *χέω*, *θέω*, *νέω*; so auch in der epischen Sprache in den beiden Formen: *καυάξαις* (v. *κατάγνυμι*) st. *καFFάξαις*, *εὐαδε* (v. *ἄδειν*) st. *ἔFFαδε*, wie auch in dem äol. *δεύομαι* st. *δέομαι*.

Anmerk. 3. In den homerischen Gesängen ist zwar das Zeichen des Spiranten *F* nicht mehr vorhanden; daß aber zu Homer's Zeit viele Wörter mit dem Digamma anlauteten, werden wir unten in der Lehre von dem Hiatus, der Prosodie und der Aphäresis deutlich sehen.

Zweites Kapitel.

Wandel der Sprachlaute.

§. 15. Die Sprache strebt nach Wohllaut. Der Wohllaut beruht darauf, daß unter den verschiedenen Arten von Lauten, aus welchen das Wort besteht, ein ebenmäßiges Verhältniß herrsche. In der Bildung und Abbiegung der Wörter aber kann der Fall eintreten, daß sich entweder Vokale anhäufen, oder Konsonanten, deren Natur sich mit einander nicht verträgt, zusammentreffen. Dadurch wird das übermäßige Verhältniß der Laute gestört und Übellaut erzeugt. Die Sprache aber sucht diesen Übellaut auf verschiedene Weise zu vermeiden, indem sie entweder Laute mit einander verschmilzt, oder den einen Laut in einen dem andern gleichartigen Laut verwandelt, oder auch bald Laute gänzlich ausstößt, bald einschiebt. Diefes Verfahren ist nicht willkürlich, sondern bestimmten Regeln unterworfen.

Sämmtliche Veränderungen, welche die Sprache mit den

Lauten zur Verminderung des Übellauts vornimmt, zerfallen in zwei Haupttheile, nämlich in die, welche mit den Vokalen, und in die, welche mit den Konsonanten vorgenommen werden.

I. *Wandel der Vokale.*

§. 16. 1. Die Vokale sind, da sie unter allen Sprachlauten durch die schwächste Einwirkung der Sprachwerkzeuge gebildet werden, einem sehr mannigfaltigen Wandel unterworfen. So kann der Wurzelvokal eines Worts in der Flexion und Ableitung oft vielfach abgeändert werden, wie z. B. *τρέπω, τέτροφα, ἐτράφην; θρέμμα, τροφή, τραφερός.* Diese Veränderung des Wurzelvokals nennt man Umlautung, und den veränderten Wurzelvokal Umlaut.

2. Auf diesem Übergange eines Vokals in einen andern beruht zum Theil die Eigenthümlichkeit der verschiedenen Mundarten, als: *μέγεθος, τρέπω, πάρδαλις* att., *μέγαθος, τράπω* ion., *πόρδαλις* dor. Häufig gehen auch in den verschiedenen Mundarten kurze Vokale in lange, und umgekehrt lange in kurze über: wobei zu bemerken ist, daß ε und ο nur selten in η und ω, gewöhnlich aber in ει und ου verwandelt werden, als: *ξένος* att., *ξεῖνος* ion.; *νόσος* att., *νοῦσος* ion.; *κῦμα* att., *κοῦμα* äol. und dor. Eine dritte Dialektverschiedenheit zeigt sich darin, daß Dialekte, wie der ionische, die offenen Silben liebt, indess andere, wie der attische, die Zusammenziehung der Vokale vorzieht.

3. Wir werden zuerst den Wandel der Vokale in den verschiedenen Mundarten im Allgemeinen, und dann die Zusammenziehung und Verschmelzung der Vokale in's Besondere betrachten: die Lehre von der Umlautung wird ihre Stelle in der Formen- und Wortbildungslehre finden.

A. *Wandel der Vokale in den verschiedenen Mundarten.*

§. 17. Die drei Vokale: ε, α, ο, welche auch in der attischen Sprache häufig die Umlautung erfahren, gehen auch in den Dialekten leicht einer in den andern über.

1. ε geht in α über in: *τράπω, τάρνω, μέγαθος* ion. st. *τρέπω* u. s. w., so auch dorisch: *τράφω, σκιαρός, Ἀρταμης* st. *τρέφω, σκιερός, Ἀρτεμης*, aber selten in der Flexion, als: *φρασί* dor. st. *φρεσί* (v. *φρήν, φρενός*).

2. α in ε im ionischen Dialekte bei nachfolgender *liquida*, als: *τέσσερες* ion. st. *τέσσαρες*, vier, *ἔρσην* ion. st. *ἄρσην* männlich, *ὑελος* ion. st. *ὑαλος*, Glas, *βέρεθρον* ion. st. *βάραθρον*, Schlund; in den Verben auf *άω*, als: *ὀρέω, ὀρέομεν* ion. st. *ὀράω, ὀράομεν*.

3. ε in ο äol., als: *ὀρπετόν* st. *ἐρπετόν*; *ὀχυρός* st. *ἐχυρός*.

24 Wandel d. Vokale in den Mundarten. §. 18.

4. o in ε dor., als: ἐβδομήκοντα st. ἐβδομήκοντα.

5. α in ο oft im dor. und äol. Dialekte, als:

στρατός äol. st. στρατός, Heer, βροχέως dor. st. βραχέως, kurz,
πόρδαλις dor. st. πάρδαλις, Panther, πόιρ äol. st. παῖς, Knabe,
προῦς, äol. st. πραῦς, sanft, μολόχη äol. st. μαλάχη, Malve.

6. α in ο ion. in: ἄρρωδεῖν st. ὀρρωδεῖν.

§. 18. Ausserdem kommen noch folgende Verwandlungen der Vokale in den Dialekten vor, die wir nach alphabetischer Ordnung auführen wollen:

1. ᾱ in η b. Hom. in: ἡγερέθονται u. ἡερέθονται v. ἀγείρω u. ἀείρω, ἡμαθόεις u. ἡνεμόεις v. ἄμαθος u. ἄνεμος, und einigen andern Wörtern, welche, wie die genannten, ohne diese Dehnung nicht in das Versmaass passen würden.

ᾱ in η. S. §. 19.

2. ᾱ in ᾶ dor. im Akkusat. Plur. I. Declin., als: νύμφᾶς st. νύμφᾶς.

ᾱ in αι vor σ dor. und besonders äol. im Akkus. Plur. I. Decl., und Nomin. Sing. III. Decl., wenn in dem Wortstamme ein ν liegt, als:

ταῖς st. τάς μέλαις st. μέλας, G. μέλαν-ος
καλαῖς st. καλὰς τύνψαις, αῖσα st. -ας, -ασα, G. αντι-ος
τιμαῖς st. τιμάς διδάξαις st. διδάξας, G. αντι-ος;

aber: πᾶς, πᾶσα bleibt unverändert.

3. αι in ᾶ vor darauf folgendem Vokale äol., als: Ἀλκᾶος, ἀρχᾶος st. Ἀλκαῖος, ἀρχαῖος; so äol. und dor. ἑταρος st. ἑταῖρος.

4. ᾶ in αι vor Vokalen ion., als: αἰεῖ st. αἰεῖ, ἐλαῖα st. ἐλαῖα; so haben auch die episch. Formen: ἀρχαῖκος, Ἀχαιῖκος st. ἀρχαῖκος, Ἀχαιῖκος. αι st. ᾱ.

5. ᾱ in αι in: αἰετός ion. und poet. st. ᾱετός, und in: καῶ, κλαῶ ion. und gemein st. des att. κᾶω, κλᾶω.

6. αυ wird ων ion. in: θαῦμα und den davon abgeleiteten Wörtern, als: θαυμάζω, also: θαῦμα, θαυμάζω; und in den mit αὐτός zusammengesetzten Reflexivpronominen, als: ἑωυτοῦ, σεωυτοῦ, ἑμεωυτόν st. ἑαυτοῦ u. s. f.; — τραῦμα lautete ion. τρώμα (v. τρώω, τιτρώσκω), so b. Herodot (τρωῦμα kommt nur b. d. Spät. vor) ¹⁾. Die Form: θαῶμα, die sich an einigen Stellen des Herodot findet, beruht auf sehr schwacher Autorität, und scheint bloß von Grammatikern und Abschreibern nach Analogie von τρώμα gebildet zu sein. Die Schreibart: θαῶμα, ἑωυτοῦ u. s. w. wird nach den neuesten Untersuchungen für die allein richtige erklärt ²⁾, und die andere: θαῦμα u. s. w. verworfen. Aus ὁ αὐτός, τὸ αὐτό entsteht durch Krasis ion. ωντός, τωντό.

7. ε in ει vor einer liquida ion. in einer gewissen Zahl von Wörtern, als: εἰρωτάω, κεινός, στεινός, ξεινός, εἰλλίσσω, εἶνενα (εἶνεκεν) st. ἐρωτάω u. s. f.; ξεινός und εἰλλίσσω, wie auch εἶνεκα, finden sich auch bei den Tragikern, und εἶσω und Εὐξεινός πόντος auch in der attischen Prosa und gemeinen Sprache. — Die epische Sprache dehnt ε in ει nach Bedarf des Verses auch in andern Wörtern, die in der ionischen Prosa ε haben, als: εἶν, ὑπεῖρ, θεμελλίος, πείρας, Ende, ἀπειρέσιος, unendlich, st. ἐν, ὑπέρ u. s. f. Manche Wörter dagegen, wie: μένος, βέλος, φέρω, περὶ, τέλος, gestatten, obwol auf ε eine liquida folgt, nie diese Zerdehnung. Sehr allgemein ist dieselbe in der epischen Sprache, wenn auf ε ein Vokal folgt, als: χρύσειος, χάλκειος, τελεῖω, πνείω, σπεῖος, χρεῖος, εἶαρ, λείων, εἶως, τελεῖος st. χρύσεος u. s. f. so: ἑμεῖο, σεῖο, εἶο, ἡμεῖων, ὑμεῖων, σφείων; zuweilen auch bei der Augmentation des Verbs, als: εἰλήλουθα, εἰοικυῖται, δειδία. Dagegen geht

8. ει in ε über vor den liquidis in den ionischen Formen: χερός (welches auch att. ist), χερῖ, und vor einem Vokale ion. und

¹⁾ S. Struve, Quaest. de dial. Herod. Spec. III. p. 2. — ²⁾ Struve, l. d. p. 10. 11.

§. 19. Wandel d. Vokale in den Mundarten. 25

dor. in den *Proparoxytonis* auf: ειος, und εια, und den *Proterispomenis* auf: εῖα, als:

ἐπιτήδεος, ἔη, εον ion. st. – ειος ὠκέα st. ὠκεῖα v. ὠκύς
 τέλειος, ἔη, εον (auch att.) st. – ειος βαθέη st. βαθεῖα v. βαθύς
 εὐρέη st. εὐρεῖα v. εὐρύς δασέη st. δασεῖα v. δασύς;
 ἀλήθεια lautete dor. ἀλάθεια, aber ion.: ἀληθειῖα.

Aus der epischen Sprache gehören hieher: ἀγέρεσθαι, ἀγέροντο st. ἀγείρεσθαι, ἡγείροντο.

Ferner geht εῖ in ε über ion., wenn zwei Konsonanten folgen, die wahre Position bilden, als:

ἀπόδεξις ion. st. ἀπόδειξις μέζων ion. st. μέλων
 ἔργω ion. st. εἶργω κρέσσων ion. st. κρεῖσσων,
 endlich dor. in Verbalformen, als: βόσκειν dor. st. βόσκειν, αἰδέες st. αἰδέεις, und sehr allgemein im äol. Dialekt vor einer *liquida*, die sich alsdann verdoppelt, als:

ὠτελλά st. ὠτειλή σπέρδω st. σπειρω

κτέννω st. κτείνω φθέρδω st. φθείρω; aber ἐμμί steht statt ἐσμί.

9. ε in η in den epischen Flexionsendungen der Substantiven auf εὺς vor einem Vokale, als: βασιλῆα ion. st. βασιλέα. So auch häufig bei den dor. Dichtern. Aus der epischen Sprache gehören hieher: ἦν st. εὔ, ἦς st. εὔς, ἦτε st. εὔτε, ξηρός, Φηρητιάδης st. ξερός, Φερ. (v. Φέρης). Vgl. Nr. 12.

10. ε in ευ. S. §. 14, 3.

11. εῖ in αι ion. und dor. in: αἶ, αἶθε st. εἶ, εἶθε; φθαίρω, κλαῖς dor. st. φθείρω, κλείς; Μῶσα λιγαῖα st. λίγεια (att. λιγεῖα).

12. εῖ in ηι regelmässig im ion. Dialekte, als:

κληῖς ion. st. κλείς

ἀγγήιον ion. st. ἀγγεῖον

βασιληῖη ion. st. βασιλεῖα

χαλκήιον ion. st. χάλκειον

βασιληῖος, ηῖη, ἦιον st. ειος, εια, ειον

ἀληθειῖη ion. st. ἀλήθεια. So

auch öfter bei Homer, als: ἱερήιον st. ἱερεῖον, Μινυήιος st. Μινύειος.

Im äolischen und dorischen Dialekte geht

εῖ in η über, als: σαμῆον, τῆνος, χῆρες, κρηῖσσον, ὀξῆα, so die Infin., als: ἐλθῆν, λαβῆν, καλῆν st. σημειῖον, κεῖνος, χεῖρες, κρεῖσσον, ὀξεῖα, ἐλθεῖν, λαβεῖν, καλεῖν.

13. εῖ in ι ion. sehr selten, als: ἱστῖη oder ἱσιῖη st. ἑστῖα; daher die alte Form: ἱσχω st. ἔχω.

§. 19. 14. η (entstanden aus α) in ᾱ. Dieses lange α ist eine hervorstechende Eigenthümlichkeit des Dorismus und bewirkte vorzugsweise den sogenannten *Plateiasmus* (d. h. breite Aussprache) der Dorier. Der Ionismus hat dieses dumpfe ᾱ in η gemildert. Der Attizismus endlich hält, wie überall, so auch hier eine schöne Mitte zwischen dem rauhen Dorismus und dem weichen Ionismus, indem er jenes ᾱ und dieses η abwechselnd braucht. Man vergleiche:

dor. ἀμέρα; ion. ἡμέρη; att. ἡμέρα;

So: νᾱσος, φᾱμα, δᾱμος, ᾱλιος, παγᾱ, σιᾱναι dor.

statt: νῆσος, φῆμη, δῆμος, ῆλιος, πηγῆ, σιῆναι;

ἱητρός θῶρηξ, πρῆγμα ion.; ἱατρός, θῶραξ, πρᾶγμα att.

So geht auch in dem Diphthongen αυ bei den Ioniern das α in η über in: νῆς, γρηῖς st. ναῖς, γραῖς, und in dem Diphthongen αι im Dat. Plur. I. Decl. ης, ησι st. αῖς, αῖσι. — Die Endung: πλάσιος (ᾱ) ist der einzige Fall der Verlängerung eines kurzen α in η, als: διπλήσιος.

Ausnahmen des angegebenen Dorismus und Ionismus sind folgende:

a. Dorismus. a) wenn η aus ε entstanden ist, so bleibt auch dor. η, als: φιλήσω v. φιλέω, ποιμήν, G. ποιμένος, mit wenigen Ausnahmen, besonders des spätern Dorismus, als: φιλᾱμα. — b) μή, ῆ, ῆ, ἡδέ, δῆ, θῆρ, ῆρας, ῆτορ, γῆρας, πῆμα, σχῆμα, πηλός, Πηλεύς, πήρα u. a.; ferner die Flexionsendungen, und selbst einzelne Wörter, die in der gewöhnlichen Sprache das ᾱ haben, als: κρητήρ st. κραιτήρ (ion. κρητήρ).

hung oder Kontraktion genannt, oder in zwei Wörtern, von denen das erstere mit einem Vokale schließt, das zweite mit einem Vokale anfängt, als: τὰ ἐμέ = τὰμέ, βούλομαι ἐγώ = βούλομ' ἐγώ, ποῦ ἔστιν = ποῦ' σιν, und wird dann eigentliche Verschmelzung (συν-αλοιφή) oder Krasis genannt.

Es gibt zwei Arten der Kontraktion, eine eigentliche und eine uneigentliche.

α. Eine eigentliche Kontraktion findet Statt, wenn zwei Vokale in einen Diphthongen oder langen Vokal, der beide in sich faßt, verschmelzen. Diefs geschieht, wenn folgende Vokale mit einander verschmelzen:

ε	ι	in ει,	als:	τείχεῖ	=	τείχει
ο	ι	- οι,	-	αἰδοῖ	=	αἰδοῖ
α	ι	- α	-	γήραῖ	=	γήρα
η	ι	- η	-	Θρήῖσσα	=	Θρηῖσσα
ω	ι	- ω	-	λῳῖστος	=	λῳστος
υ	ι	- υι	-	νέκυῖ	=	νέκυι (nur episch)
ᾱ	ᾱ	- ᾱ	-	σέλαα	=	σέλα
ι	ι	- ι	-	Χίιος	=	Χῖος
υ	υ	und ὠ ὠ	erleiden nie eine Kontraktion.			

§. 22. β. Eine uneigentliche Kontraktion findet Statt,

α) wenn zwei Vokale in einen verwandten langen Laut verschmelzen, nämlich:

ᾱ	ο	} in ω, als:	τιμάομεν	=	τιμῳμεν
ο	ᾱ		αἰδόα	=	αἰδῳ
ο	η		μισθόητε	=	μισθῳτε.
ε	α	in η, als:	τείχεα	=	τείχη; wenn aber dem α ein Vokal vorangeht, so verschmilzt
ε	α	in α, als:	κλέεα	=	κλέα, Περικλέεα = Περικλέα, ὑγιέα = ὑγιᾶ, εὐφυέα = εὐφυᾶ
ε	ε	in ει, als:	ποίεε	=	ποίει
ο	ο	} in ου, als:	μισθόομεν	=	μισθοῶμεν
ο	ε		μίσθοε	=	μίσθου
ε	ο		ποιέομεν	=	ποιοῶμεν;

β) wenn ein langer Vokal oder ein Diphthong mit einem kurzen Vokale, mag dieser jenem vorangehen oder nachfolgen, zusammenstößt, und den kurzen verschlingt: bei ω jedoch kann diese Art der Kontraktion nur dann eintreten, wenn es dem kurzen Vokale nachfolgt, außer im Akkusativ einiger Substantiven der dritten Deklination, als: ἦρωα = ἦρω.

φιλέης = φιλήs	ὕληεσσα = ὕλησσα
τιμάω = τιμῶ	λᾱας = λᾱs
τιμάωμεν = τιμῶμεν	φιλέοιμι = φιλοῖμι
φιλέου = φιλοῦ	μισθόουσι = μισθοῦσι
μισθόοιμι = μισθοῖμι	μισθόου = μισθοῦ
πλόου = πλοῦ	ἄπλόαι = ἄπλαϊ;

γ) wenn die kurzen Vokale: α, ι, υ mit einem andern Vokale zusammenstoßen, und diesen in sich aufnehmen und lang werden, nämlich:

ᾱ ε	} in ā, als:	τίμαε = τίμᾱ
ᾱ η		τιμάητε = τιμᾱτε
ι α	} in ī, als:	πόλιας = πόλῑς (ion.)
ι ε		οῖες = οῖs
υ ε	} in ū, als:	ἰχθύες = ἰχθῦs
υ α		ἰχθύας = ἰχθῦs
υ ι		λελύιτο = λέλῡτο
υ η		δεικνύηται = δεικνῡται in den Verben auf υμι;

§. 23. δ) wenn ein einfacher Vokal mit einem Diphthongen zusammenstößt: alsdann verschmilzt dieser Vokal mit dem ersten Vokale des Diphthongen in Einen Laut, und zwar nach den angegebenen Regeln, und der dritte Vokal wird, wenn derselbe ein ι ist, dem α, η, ω untergeschrieben, außerdem aber in den neu entstandenen Laut ohne weitere Veränderung aufgenommen. Demnach verschmilzt:

α η	} in α, als:	τιμάης = τιμᾱs
α ει		τιμάει = τιμᾱ
α οι	in ω, als:	τιμάοιμι = τιμῶμι
α ου	- ω, -	τιμάου = τιμῶ
ε αι	- η, -	τύπτει = τύπτῃ
ε ου	} in ου, als:	ποιέουσι = ποιοῦσι
ο ου		μισθόουσι = μισθοῦσι.

Anmerk. 1. Zuweilen, z. B. in der II. Pers. Praes. und Impf. der *Verba contracta* auf: έω, άω und όω, tritt der Fall ein, daß zwei kurze Vokale und ein Diphthong, oder drei einfache Vokale, von denen weder der erste mit dem mittlern, noch der mittlere mit dem letzten einen Diphthongen bildet, zusammenstoßen. Alsdann werden die beiden letzten zu einem Diphthongen verschmolzen, und darauf dieser Diphthong mit dem vorangehenden Vokale auf die gewöhnliche Weise kontrahirt, als:

ποιέ-εαι = ποιέ-η = ποιῇ	τιμά-εαι = τιμά-η = τιμᾱ
ἐποιέ-εο = ἐποιέ-ου = ἐποιοῦ	ἐμισθό-εο = ἐμισθό-ου = ἐμισθοῦ.

ε) Außerdem kommen noch folgende besondere Kontraktionen vor:

ο η } in οι, als: μισθόη = μισθοῖ
ο ει } μισθόει = μισθοῖ
ο ει in ου, als: μισθόειν, = μισθοῦν.

Anmerk. 2. Der Grund der Kontraktion von οη und οει in οι liegt darin, weil das ι in der Flexion des Indik. Praes. und des Konj. ein wesentlicher Bestandtheil ist. Die Kontraktion von οει in ου findet nur im Inf. Act. der Verben auf όω Statt, und hat ihren Grund darin, daß der Infinitiv ursprünglich in εν, nicht in ειν ausging, und dann in wenigen Adjektiven, auf όεις, als: 'Οπόεις = 'Οποῦς, in denen gleichfalls das ι nicht zum Stamme gehörte. Aus demselben Grunde schreibt man auch die Infinitiven der Verben auf άω ohne ι subscr., als: τιμάειν = τιμᾶν.

Anmerk. 3. Man beachte, daß die drei Formen: μισθόη, μισθόει und μισθόσι in der Kontraktion μισθοῖ zusammenfallen. Ferner stimmt der ganze Indikat. und Konj. Praes. Act. und Medii oder Pass. der Verben auf άω mit einander überein.

D i a l e k t e.

§. 24. Die Dialekte weichen, wenn sie die Kontraktion zulassen, in einigen Fällen von den bezeichneten Regeln ab, nämlich:

1. εο und εου, zuweilen auch οο und οε, wird dor. und ion. (nicht in ου, sondern) in ευ, so wie auch αο, αου und οου ion. (nicht in ω und ου, sondern) in ευ kontrahirt, als: φιλεόμενος = φιλεύμενος (st. φιλούμενος); φιλέου = φιλεῦ (st. φιλοῦ); πλέονες = πλεῦνες; πληρεῦντες aus πληρόοντες = πληροῦντες; ἐδικάλευ aus ἐδικάλοε = ἐδικαίου; εἰρώτευν aus εἰρώταον = εἰρώτων; γελεῦσα aus γελάουσα = γελῶσα; δικαιοῦσι aus δικαιοῦνσι = δικαιοῦσι. — In der Regel aber kontrahiren die Dorier οε in ω (st. ου), als: τυρόεντα = τυρῶντα st. τυροῦντα, ῥιγῶν st. ῥιγοῦν.

2. αο, αου und αω wird dor. α (st. ω), nämlich bei den Verben auf: άω, in den Genitiven auf: αο und αων, in den Substantiven auf: άων, G. άονος, und in den Eigennamen auf: λαος, als: φυσᾶντες, χαλᾶσι, γελᾶν aus φυσάοντες, χαλάουσι, γελάων; — τᾶν κοράν aus τάων κοράων = τῶν κορῶν; — Ποσειδᾶν, ᾶνος, att. Ποσειδῶν, ῶνος (äol. Ποτείδαν); — Μενέλας, Ἀρκεσίλας, G. α, D. α. — Über οα in ᾱ (st. ω) s. §. 20, Nr. 24.

3. αε in η (st. ᾱ) dor. in der Konjug., als: ἐφοίτη, φοιτῆς st. ἐφοίτα, φοιτᾶς.

Anwendung und Unterlassung der Kontraktion in den Dialekten.

§. 25. 1. Der attische Dialekt bildet zu den übrigen Dialekten, und vorzugsweise zu dem neuionischen, darin einen Gegensatz, daß, während diese oft, und der neuionische gewöhnlich die Kontraktion verschmähen, der Attizismus dagegen sie fast überall anwendet. Die Trennung der Diphthongen scheint anfänglich sehr allgemein gewesen zu sein: so sprachen die Äolier: παῖς, δαῖς, ὄϊδα, Ἀτρεΐδας st. παῖς u. s. w.; so die Dorier εῖ st. ει und in einigen Wörtern αῖ st. αι, als: Πενεῖός, Πηλεΐδας, κλαῖδας, κλαῖστρον. Die epische Sprache hält in einer gewissen Zahl von Wörtern die Silben offen, als: ὄτομαι, ὄτω, οἰστός, ὦϊξε, ὦϊξαν (v. οἶγνυμι), εἶσχω, εἶκτην, παῖς, ἄυσταλέος, αὐτμή, εὔς, εὔ neben εὔ, so in den aus εὔ zusammengesetzten Wörtern, als: εὔζωνος, εὔκλειή, εὔφρων, ferner: γρηῦς sehr gewöhnlich st. γρηῦς (aber nie: γῆϋς). In dem neuen Ionismus wurde ει entweder (im Dat. der Subst. auf ος, G. εος) εῖ, oder auf die ihm gewöhnliche Weise ῆ gesprochen, als: στρατηῆ, ἀληθηῆ, μνημηῖον u. s. w. st. στρατεία u. s. w.

2. Das Streben des neuen Ionismus nach offenen Silben geht so weit, daß er sogar lange Laute, die sich in den übrigen Dialekten

nie aufgelöst finden, in ihre einfachen Bestandtheile auflöst, als: φιλέει st. φιλή, welches schon die Kontraktion aus φιλέη erfahren hat.

3. Dagegen ist es eine auffallende Erscheinung im ionischen Dialekte, daß, während er die Kontraktion zu meiden liebt, er dennoch in einzelnen Fällen die Kontraktion zuläßt, wo die attische Sprache sie verschmäh't, als: ἱρός (ῖ) ἱρεύς, ἱρεύσασθαι ion. st. ἱερός u. s. f., dann vorzüglich die Kontraktion von οη in ω, besonders in den Verben: βοᾶν und νοεῖν, als: ἔβωσα, ἔνωσα, ἔννενῶκα st. ἐβόησα, ἐνόησα, ἐννενόηκα, so: ἐβώθεε, ὀγδώκοντα homer. st. ἐβοήθει, ὀγδοήκοντα.

Zerdehnung kontrahirter Laute. — Vorschlag und Einschaltung des ε im ionischen Dialekte.

§. 26. 1. Die epische Sprache hat die Freiheit, kontrahirte Laute zu zerdehnen, nämlich: ᾱ in αα, η in ηη, ω in ωω, besonders in der kontrahirten Konjugation, als: ὀράας st. ὀράς, κρήηνον st. κρήνον, ὀρόω st. ὀρῶ, γελῶντες st. γελῶντες, ἡβῶωσα st. ἡβῶσα; ferner: φῶως st. φῶς, Licht, (v. φᾶος), πρῶνες st. πρῶνες (v. πρῶν); die Eigennamen auf: φῶν, als: Δημοφῶν st. — φῶν; außerhalb der Kontraktion in: φαάνθην st. ἐφάνθην, θαάσσεις st. θάσσεις, δεδάασθαι (v. δαλομαι).

2. Mit dieser Zerdehnung steht in gewisser Verwandtschaft der Vorschlag und die Einschaltung eines ε in der ionischen Sprache. Schon in der epischen Sprache tritt oft vor eine entweder von Natur oder durch Position lange, mit dem E-Laute, anhebende Silbe ein ε, als: ἔδνα, ἔλδωρ, ἔλδομαι, εἰλχοσι, ἔλπομαι u. a., auch vor ein langes ι, wie in: ἔϊσος st. ἴσος, und vor ο in der Mitte des Wortes, als: ἀδελφεός, κενεός st. ἀδελφός, κενός; — zuweilen tritt dieses ε auch einem Vokale nach, wie in: μητίετα (v. μῆτις), ἡέ, ἡέλιος.

3. Der neue Ionismus wendet dieses ε an, a) in einigen Genitiven der II. und III. Dekl. vor ω, als: αὐτέων, τουτέων, ἐκινέων, ἀνδρέων, χηνέων; — b) in Verbalformen vor einem langen Vokale, als: ἰστέασι, τυπτέω, χαιρέω.

C. K r a s i s.

§. 27. Vorbemerkung. Wenn auf ein Wort, welches auf einen Vokal ausgeht, ein anderes, welches mit einem Vokale anhebt, folgt: so wird durch die beiden zusammenstossenden Vokale eine Härte in der Aussprache, die man Hiatus nennt, bewirkt. Die griechischen Dichter, namentlich die attischen, ja vielfach auch die Prosaiker, suchten daher diese Härte zu vermeiden, und bedienten sich zu dem Ende der K r a s i s.

1. K r a s i s ist die Verschmelzung oder Mischung (κράσις) zweier Vokale in zwei auf einander folgenden Wörtern, von denen der eine das erstere Wort schließt, der andere das folgende Wort anfängt, in Einen langen Laut, als: τὸ ὄνομα = τοῦνομα, τὸ ἔπος = τοῦπος.

Anmerk. 1. Das Zeichen der K r a s i s ist dem des Spiritus lenis gleich, und wird Koronis genannt. Die Koronis nimmt ihre Stelle über dem durch die K r a s i s entstandenen Mischlaute ein, fällt aber weg, wenn das Wort mit dem Mischlaute anhebt, weil sie dann mit dem Zeichen des Spiritus zusammentreffen würde, als: τὰ ἀγαθὰ = τὰγαθὰ; ᾧ ἄν = ἄν.

Anmerk. 2. Der Unterschied der K r a s i s und der Elision tritt deutlich darin hervor, daß aus jener immer ein langer Laut hervorgeht, als: τὰ ἄλλα = τὰλλα (aber: ἀλλ' ἄγε [ᾗ]), der Unterschied ver-

schwindet aber, wenn das zweite Wort mit einem langen Vokale oder einem Diphthongen beginnt, als: τό αὐτό = ταυτό.

2. Die Krisis tritt am Häufigsten ein a) bei dem Artikel, als: ὁ ἀνὴρ = ἀνήρ, τοῦ ἀνδρός = τάνδρος; — b) häufig bei καί und der Interjektion ὦ, als: καὶ ἀρετή = κἀρετή, ὦ ἄνθρωπε = ὦνθρωπε; — c) ziemlich oft bei ἐγώ mit οἶδα und οἶμαι als: ἐγῶδα, ἐγῶμαι; d) seltener bei dem Neutrum des Relativpronomens ὅ und ἃ, bei τοί, μέντοι, οὕτοι, besonders in Verbindung mit ἄν, ἄρα, als: τᾶν, τᾶρα, μέντᾶν, οὐτᾶρα, auch nur selten bei πρό, als: προῦλίγου, προῦργου st. πρὸ ὅλ., πρὸ ἔργ., besonders in Kompos., als: προῦδωκα.

3. Wenn bei der Krisis eine *tenuis* (π, κ, τ) mit dem *Spiritus asper* in Eine Silbe fällt, so geht die *tenuis* in die verwandte *aspirata* (φ, χ, θ) über, als: τὰ ἕτερα = θᾶτερα, τὸ ἱμάτιον = θοῖμάτιον, καὶ ἡ = χῆ, καὶ ἕτερος = χᾶτερος, καὶ ἥξει = χῆξει, καὶ αἱ = χαι, καὶ ὁ = χῶ, καὶ οἱ = χῶ, καὶ ὅσα, ὅστις, ὅπως = χῶσα, χῶστις, χῶπως; so: καὶ ὁ Ἄδωνις = χῶδωνις, καὶ ἡ ἄγχουσα = χῆγχουσα. In der ionischen Sprache dagegen bleibt die *tenuis*, als: τοῦνεκα st. τοῦ ἔνεκα. — Über φροῦδος, φρουρός, φρουρά, φροῖμιον s. §. 42. Anmerk. 2.

4. Das *ι subscriptum* wird nur dann gesetzt, wenn das *ι* dem letztern der beiden vermischten Vokale angehört, als: καὶ εἶτα = κᾶτα, ἐγὼ οἶδα = ἐγῶδα; aber: οἱ ἄνδρες = ἄνδρες, καὶ ἄν = κᾶν, καὶ ἔπειτα = κᾶπειτα, αἱ ἀγαθαί = ἀγαθαί.

5. Wenn die Krisis beim Artikel Statt hat, und ein α darauf folgt; so verschmelzen die Vokale des Artikels, selbst ου und ω, mit dem folgenden α in ein langes α, und, wenn der Artikel aspirirt ist, geht der *Spiritus asper* auf das lange α über, als: ὁ ἀνὴρ = ἄνηρ, οἱ ἄνδρες = ἄνδρες, τὸ ἀληθές = τᾶληθές, τὰ ἄλλα = τᾶλλα, αἱ ἀγαθαί = ἀγαθαί, τοῦ ἀνδρός = τάνδρος, τῷ ἀνδρί = τάνδρί; so: τοῦ αὐτοῦ = ταύτοῦ, τῷ αὐτῷ = ταύτῳ, ἡ ἀρετή = ἄρετή.

Anmerk. 3. Statt der Krisis ᾱ (ā) aus ἡ und ἃ findet man auch geschrieben: ἥ, als: Aristoph. Lysistr. 936. ἥνθρωπος. — Id Nub. 1185. ἡντή st. αὐτή, wenn in solchen Stellen nicht besser die Wörter zwar auszuschreiben, aber als Synizese (§. 31.) zu lesen sind.

Anmerk. 4. Auch mit dem Worte: ἕτερος verschmelzen die auf ein α, ο, ου, ω, φ, οι, αι ausgehenden Formen des Artikels in ein langes α. Diese Krisis rührt daher, daß die Dorier ᾶτερος statt ἕτερος, sprachen, als:

τὰ ἕτερα = θᾶτερα, ὁ ἕτερος = ᾶτερος, τοῦ ἑτέρου = θᾶτέρου, τῷ ἑτέρῳ = θᾶτέρῳ, οἱ ἕτεροι = ᾶτεροι, αἱ ἕτεραι = ᾶτεραι;

so ist ohne Zweifel auch zu schreiben: ἄτερα (ἡ ἑτέρα), θάτερα (τῇ ἑτέρα) statt der gewöhnlichen Schreibart: ἡτέρα, θῆτέρα.

6. In der Partikel: καί wird αι in gewissen Fällen von einem folgenden verschiedenartigen Diphthongen verschlungen als: καὶ εἰ = κεῖ, καὶ εἰς = κεῖς, καὶ ἦλθον = κῆλθον, καὶ οὗ = κοῦ, καὶ εὐδαίμων = κευδαίμων.

7. Die übrigen lassen sich aus den über die Kontraktion gegebenen Regeln erklären. Man sehe die folgende Übersicht. Sämmtliche Krasen können, wie die Kontraktionen, auf zwei Arten zurückgeführt werden, nämlich auf eigentliche und uneigentliche. Die eigentlichen sind diejenigen, in denen beide Vokale in einen langen Vokal oder in einen Diphthongen, der beide ohne Veränderung in sich schließt, verschmelzen, als: τὸ ὕδωρ = θοῦδωρ; alle übrigen sind uneigentliche Krasen, als: τὸ ἔπος = τοῦπος.

Übersicht der Krasen.

§. 28. a. zwei kurze Vokale:

- α vor α = ᾱ, als: τὰ ἄλλα = τᾶλλα, τὰ ἀγαθὰ = τᾶγαθὰ
 α - ε = ᾱ - τὰ ἐμά = τᾶμά, τὰ ἔνδον = τᾶνδον,
 τὰ ἕτερα = θᾶτερα
 α - ο = ω - τὰ ὅπλα = τῶπλα
 ο - α = ᾱ - ὁ ἀνὴρ = ᾰνήρ, τὸ ἀληθές = τᾰληθές
 ο - ο = ου - τὸ ὄνομα = τοῦνομα, ὁ Ὀλύμπιος = οὔλύμπιος
 ο - ε = ου - ὁ ἐκ = οὔκ, ὁ ἐπί = οὔπι, τὸ ἐμόν = τοῦμόν
 ο - ε = ᾱ - ὁ ἕτερος = ᾰτερος (§. 27, Anm. 4.)
 ο - ι = οι - τὸ ἱμάτιον = θοῖμάτιον
 ο - υ = ου - τὸ ὕδωρ = θοῦδωρ

b. kurzer Vokal und Diphthong:

- ο vor αυ = αυ, als: τὸ αὐτό = ταὐτό, ὁ αὐτός = αὐτός,
 πραῦδᾱν st. προαυδᾱν
 ο - αι = α - τὸ αἷτιον = τᾰίτιον
 ο - οι = ω - ὁ οἶνοχόος = ῶνοχόος, ὁ οἶνος = ῶνος, τὸ οἰκίδιον = τῶκίδιον

c. langer Vokal oder Diphthong und kurzer Vokal:

- η vor ε = η, als: ἡ ἐμή = ῆμή, μὴ ἔχοιμι = μῆχοιμι ¹⁾

¹⁾ So müßte Il. α, 277. geschrieben werden: μήτε σὺ Πηλεϊδὴθελ' ἐριζέμεναι βασιλῆϊ st. Πηλεῖδῃ θέλ', da man nach Aristarch's Bemerkung nie θέλω, sondern immer ἐθέλω brauchte. In dergleichen Fällen jedoch schreibt man der Deutlichkeit wegen gewöhnlich die Wörter getrennt auf fol-

η vor ε = η, als: τῇ ἐκκλησίᾳ = τῆκκλησίᾳ, τῇ ἐμῇ = τῇμῇ

η - α = ᾱ - ἡ ἀρετή = ᾱρετή (§. 27, Anm. 3.)

ἡ - α = η - τυχῇ ἀγαθῇ = τυχήγαθῇ

ω - α = ω - ὦ ἄνθρωπε = ὠνθρωπε, ὦ ἄνερ = ὠνερ,
ὦ ἄναξ = ὠναξ, ὦ ἀγαθέ = ὠγαθέ

ω - α = ᾱ - τῷ ἀνθρώπῳ = τᾱνθρώπῳ (§. 27, Anm.

5.) τῷ ἐμῷ = τῷμῷ

ω - ε = α - (in dem Artik. und ἕτερος. §. 27, Anm. 4.) τῷ ἑτέρῳ = θᾱτέρῳ

ω - ο = ω - τῷ ὀφθαλμῷ = τῷφθαλμῷ

ω - ο = ω - τῷ ὀχλῳ = τῷχλῳ

αι - α = ᾱ - (in καί) καὶ ἄν = κᾱν, καὶ ἀρετή = κᾱρετή

αι - ε = ᾱ - (in καί) καὶ ἐν = κᾱν, καὶ ἔπειτα = κᾱπείτα

αι - ι = ī - καὶ ἴσος = κῑσος, καὶ ἰκετεύω = χῑ-
κετεύω

οι - α = ᾱ - (in τοί, μέντοι, ἦτοι vor ἄν, ἄρα) μέν-
τοι ἄν = μέντᾱν

οι - α = ω - οἱ ἀπατῶντες = ὠπατῶντες, οἱ ἄνδρες
= ὠνδρες

οι - ε = ου - (in dem Plur. des Artik. und bei μοί, σοί) οἱ ἐμοί = οὔμοί, μοί ἐστιν = μού-
στιν, μοι ἔδωκεν = μούδωκεν, σοί ἐστιν
= σουστιν, μοι ἐγκώμιον = μούγκώμιον

οι - ε = ᾱ - (bei dem Art. und ἕτερος. §. 27, Anm. 4.) οἱ ἕτεροι = ᾱτεροι

ου - α = ᾱ - (in d. Art.) τοῦ ἀνθρώπου = τᾱνθρώπου

ου - ε = ου - (in d. Art.) ποῦ ἐστιν = ποῦστιν, τοῦ
ἐμοῦ = τοῦμοῦ, οὗ ἕνεκα = οὔνεκα,
οὔτου ἕνεκα = ὀθούνεκα

ου - ε = ᾱ - (in 27, Anm. 4.) τοῦ ἑτέρου = θᾱτέρου

ου - ο = ου - τοῦ ὀνόματος = τῶνόματος

ου - υ = ου - τοῦ ὕδατος = θούδατος

d. langer Vokal oder Diphthong und langer Vokal
oder Diphthong:

η vor η = η, als: τῇ ἡμέρᾳ = θῇμέρᾳ

η - ευ = ηῦ - ἡ εὐγένεια = ηῦγένεια

gende Weise: Πηλείδῃ θελεῖ. So auch manche der angeführten Fälle,
als: μὴ χοιμι st. μῆχοιμι d. h. μὴ ἔχοιμι.

§. 29. 30. *Krasis in d. Dial. — Zulass. d. Hiat.* 35

ω vor οι = φ, als: ἐγὼ οἶδα = ἐγῶδα, ἐγὼ οἶμαι = ἐγῶμαι, ὦ οἷζυρέ = ὦζυρέ
 ω - αυ = αυ - τῷ αὐτῷ = ταὐτῷ
 ω - ευ = ὠ - ὦ Εὐριπίδῃ = ὠριπίδῃ
 ου - η = η - τοῦ ἡμετέρου = θῆμετέρου
 ου - αυ = αυ - τοῦ αὐτοῦ = ταὐτοῦ
 ου - ου = ου - τοῦ οὐρανοῦ = τοῦρανοῦ
 αι - ει = α - καὶ εἶτα = κᾶτα
 αι - οι = ω - καὶ οἶνος = κῶνος, καὶ οἰκία = κῶκία
 αι - αυ = αυ - καὶ αὐτός = καὐτός.

Krasis in den Dialekten.

§. 29. 1. In einzelnen Fällen weichen die Dialekte von den angegebenen Krasisen ab, nämlich: das o des Artikels verschmilzt in dem ionischen Dialekte und bei Pindar und Theokrit mit α in ω, mit αι in φ, als: τὸ ἄγαλμα = τῶγαλμα, τῶληθές, τῶυτό, ὠνήρ, ὠνδρες, ὠνθρωποι, ὠπόλοι, aus: τὸ ἄγ., τὸ αὐτό, ὁ ἀνήρ, οἱ ἄνδρες, οἱ ἄνθρ., οἱ αἰπόλοι. — Bei Homer und Herodot finden sich: ὠριστος, ὠυτός, ὠλλοι mit dem Spir. lenis st. des asper (aus: ὁ ἄρ., ὁ αὐτός, οἱ ἄλλοι).

2. Dorisch ist die Krasis: τῶλγεος, τῶντρω st. τοῦ ἄλγεος, τῷ ἄντρω; so: ο u. ε = ω, αι u. ε = η, als: ὁ ἔλαφος = ὦλαφος, ὁ ἔξ = ὠξ, καὶ ἔχ = κῆκ, καὶ εἶπε = κῆπε, καὶ ἔάν oder ἦν = κῆν, welches letzte auch ion. ist.

3. Die Ionier lassen bei dem Artikel und ἕτερος im Mask. und Neutr. die gewöhnliche Krasis in ου eintreten, als: οὔτερος, τοὔτερον. — Eine besondere Art der Krasis ist: περλάχε (τ) Hesiod. Theog. 677. st. περιλάχε, παλῶξις Hom. (v. πάλι und τῶκω).

Zulassung des Hiatus.

§. 30. 1. Der Hiatus wird selbst in den epischen Gedichten nur selten zugelassen, nämlich nur in folgenden Fällen:

a) wenn das erstere Wort auf einen langen Vokal oder einen Diphthongen ausgeht, als: νῆας ἐ|νιπρῇ|σαι, ὅτι|μὴ αὐ|τός γε Κρο|νίων; und zwar bleibt der lange Vokal oder Diphthong in der Hebung (Arsis) lang, wird aber in der Senkung (Thesis) kurz, so daß ein langer Vokal oder Diphthong in der Senkung lang bleibend nicht zugelassen wird, ohne folgendes Digamma, als: πλάγγθῃ|ἐ|πεί;

b) wenn der Vokal nicht apostrophirt werden kann, als: παιδὶ ἄμυνεν, ὁ ἄλλος, so bei πρό, περί (§. 32, 4. a.);

c) wenn beide Wörter durch Interpunktion von einander gehalten werden, als: ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονάς γε;

d) wenn Wörter durch den Einschnitt des Verses (Caesura) getrennt werden, als: οἱ δ' ἄμφ' Ἀτρεΐωνα || ἀολλέες.

Anmerk. Wenn der Endvokal in die Hebung fällt, so ist dieses nur vor dem Digamma möglich, als: οὐ|δὲ οὖς|παῖδας ἐ|ασκεν (= οὐδὲ Φούς); denn die digammirten Wörter bei Homer (§. 14.) bewirken keinen Hiatus. Es sind folgende: ἄγνυμι, αἰνυμαι, ἀλῆναι, ἄλις, ἀλῶναι, ἄναξ, ἀνάσσω, ἀνδάνω, ἄπτω, ἀραιός, ἄρδω, ἄριστον, ἄρνες, ἄστν, ἔαρ, ἔδνα, ἔθειραι, ἔθνος, εἶδος, die Formen von: Εἶδω, video, εἶδωλον, εἶκοσι, εἶκοσι, εἶκελος und ἔκελος, εἶκω, εἶοικα, εἶσκω, εἶλαρ, εἶλέω, εἶλω mit der Form: ἀλῆναι, ἔλσαι, εἶμα, εἶπεῖν, εἶπον, und ἔπος, ἑκάς, ἑκαστος, ἑκηλος, ἑκητι, ἑκυρος, ἑκών, ἑλιξ, ἐλίσσω, ἐλπίς, ἐλπω, ἐλπωρή, ἑλωρ, ἑννυμι,

εός und ὅς (*suus*), εὖ, οἷ, εἶ, ἔργον, ἔργω, *arceo*, ἔεργω, ἐργάθω, ἔρδω, ἔρέω, ἔρκος, ἔρδω, ἐρύω, ἐσθής, ἐσθος, ἐσπέρα, ἐσπερος, ἔτης, ἔτος, ἐτώσιος, ἡδομαι, ἡδύς, ἡθος, ἡκα (*still*), ἡλος, ἡνοψ, ἡρα, angenehm, Ἡρη, ἡχέω, ἡχή, ἡχήεις, ἰαχή, ἰάχω, ἱεμαι, ἱμάς, Ἴλιος, Ἴον, Ἴονθας, ἱπες, Ἴρις, ἱς, *vis*, und ἱφι, ἴσος, ἴστωρ, ἴτυς, ἰωή, ἰωκή, ὀθόνη, οἰκέω, οἶκος, οἶνος, οἶνοψ, οἶνοποτάζω, οἷς, οὐλαμός, οὐλος, ὦλξ, ὥς.

2. In dem jambischen Verse der Tragiker wird der Hiatus nur gestattet in: τί; *quid!* als: τί οὖν; τί εἶπες; und in dem der Komiker in: ὅτι und περί, als: ὅτι ἐς, ὅτι οὐχί, περί ὑμῶν, und in: οὐδέ εἰς, οὐδέ ἐν, μηδὲ εἰς, μηδὲ ἐν, *ne unus quidem* (und so auch immer in der Prosa zur Unterscheidung von: οὐδεὶς, *nullus*). — Auch die Ausrufe: ὦ, ναί, παῖ, ἄνα (auf!) bewirken keinen Hiatus.

D. S y n i z e s e.

§. 31. 1. Die Synizese wird die Verschmelzung (gleichsam das sich Zusammensetzen — *συνλῆσις* — zweier Vokale) genannt, durch welche zwei getrennt geschriebene Vokale in der Aussprache zu Einem Laute, meist wol zu einem Mischlaute, verbunden werden, so z. B., wenn μὴ οὖ einsilbig gesprochen wird.

Anmerk. 1. Die Synizese unterscheidet sich von der Krasis und der Kontraktion bloß dadurch, daß, während durch diese die Verschmelzung zweier Laute in Einen auch äußerlich dargestellt wird, jene nur in der Aussprache besteht. Es leuchtet übrigens von selbst ein, daß diese Verschmelzung nur in den Versen in Betracht kommt.

2. Die Synizese findet entweder in Einem Worte oder in zwei auf einander folgenden Wörtern Statt, als: νεανίας, dreisilbig; ἦ οὖ, einsilbig.

3. In den homerischen Gedichten kommt die Synizese sehr oft vor, nämlich:

a) am Häufigsten, wie auch bei den Dichtern der übrigen Dialekte, bei dem Vokale ε in Verbindung mit α, ο, ω, als: θεοειδέα vier-silbig, πελέκεας dreisilbig, στήθεα, ἡμέας, γνώσεαι zweisilbig, σφέας, νέα, κρέα, εἶ einsilbig; ἐφόρεον dreisilbig, ἴσχεο, Πηλέος, χρυσέοις zwei-silbig, θεοί (auch häufig bei den Attik.) einsilbig; bei ω besonders in der ion. Genitivendung: εω, als: Πηληϊάδεω fünfsilbig, τεθνεῶτι drei-silbig, στέωμεν zweisilbig.

b) weit seltener bei: α, ι, ο, υ, als: ἀνάειρ' zweisilbig, ἀεθλεύων dreisilbig, ἱερεύσουσ', Αἰγυπτίη dreisilbig, ἄλλοειδέα viersilbig, ὄγδοον zweisilbig, δακρύοισι dreisilbig.

c) zuweilen lassen auch lange Vokale und Diphthongen die Synizese zu, als: δηλοιο, ἦια, Ἐνναλίω.

Anmerk. 2. Wenn die Synizese in die zweite Silbe des Daktylus fällt, und das folgende Wort mit einem Vokale anhebt; so wird sie als kurze Silbe angesehen, als: δεινδρέω ἐφιζόμενοι. — Einzelne Wörter lassen die Synizese nie zu, nehmen aber, wenn es der Vers verlangt, eine andere Form an, als: σέο zweisilbig, σεῦ einsilbig.

4. Bei Pindar ist die Synizese in der Verbindung zweier Wörter weit seltener, sehr häufig aber in der Mitte des Worts, und zwar nicht allein in den angegebenen homerischen Fällen, sondern auch in: αῖ, αο, αοι, αω, ιι. Theokrit wendet sie nur in εω in der Mitte des Worts an. Bei den attischen Dichtern findet die Synizese fast nur Statt: a) wenn das erstere Wort eines von diesen: ἐπεί, ἦ, ἦ, δή, μή ist, oder auf η und ω ausgeht, als: ἐπεὶ οὖ zweisilbig, ἦ οὐχ einsilbig, ἦ οὐδεὶς zweisilbig, μὴ οὖ einsilbig, δὴ ὄγδοον, dreisilbig, μὴ ἄλλοι zwei-silbig, ἀσβέστω οὐδ' dreisilbig, ἐγὼ οὖ zweisilbig; b) in einzelnen Wörtern und Formen, als: θεοί, einsilbig, νεανίας dreisilbig, νέοχμος zwei-silbig, ἑώρακα dreisilbig, ἀνεωγμένος viersilbig, besonders in der ionisch-att. Genitivendung: εως, als: Θησέως zweisilbig.

E. E l i s i o n .

§. 32. 1. Elision wird die Abwerfung eines kurzen Vokals vor einem Worte, welches mit einem kurzen oder langen Vokale anhebt, ohne irgend eine Veränderung des Vokals genannt.

Anmerk. 1. Das Zeichen der Elision ist dem des *Spiritus lenis* gleich, und wird Apostroph genannt, als: τοῦτ' ἐστίν, γένοιτ' ἄν.

2. Die Elision findet gewöhnlich in der Anreihung der Wörter Statt, oft auch in der Zusammensetzung der Wörter, wobei jedoch der Apostroph weggelassen wird, fast nie aber in der Flexion.

Anmerk. 2. Wenn nach abgeworfenem Vokale eine *tenuis* mit dem *Spiritus asper* zusammentrifft, so geht sie in die verwandte *aspirata* über, als: ἀφ' ἵππου, ἔθνη' ἅμα, ταῦθ' εἶλον st. ἀπ' ἵππου, ἔθνη' ἅμα, ταῦτ' εἶλον. Auf die Partikeln: δέ und γέ aber wirkt der *Spiritus asper* nicht ein.

3. Der Gebrauch der Elision ist, wie der der Krasis, größten Theils nur auf die Dichtersprache beschränkt. In der Prosa erstreckt sich derselbe nur auf gewisse Wörter und häufig vorkommende Wortverbindungen, und selbst in diesen Fällen herrscht ein großes Schwanken, indem die Elision nicht selten bei den leichtesten Silben unterlassen ist.

4. Bei den Prosaikern findet die Elision hauptsächlich in folgenden Fällen Statt:

a. in den Präpositionen, welche auf einen Vokal ausgehen, mit Ausnahme von: περί und πρό, als: δι' οἶκον, ἐπ' οἶκον, ἀπ' οἶκον; aber: περὶ οἶκον, πρὸ οἶκον; nur selten in ἔνεκα. Dasselbe gilt von der Komposition, als: ἀνελθεῖν; in einigen Kompositionen wird auch ἀμφί nicht elidirt, als: ἀμφιάλος, ἀμφέπω und ἀμφιέπω, ἀμφήκης und ἀμφιήκης;

b. in den Partikeln und Adverbien: ἀλλά, ἄρα, ἄρα, ἅμα, εἴτα, ἔπειτα, μάλα, μάλιστα, und in vielen andern auf α ausgehenden Adverbien mit folgendem ἄν, welches jene Elision bewirkt; ἵνα, γέ, τέ, δέ mit den Zusammensetzungen: οὐδέ, μηδέ, ὥστε; ὅτε (nicht: ὅτι), ποτέ mit den Zusammensetzungen, als: οὐποτε, μήποτε u. s. w., τότε; ἔτι, οὐκέτι, μηκέτι, ἄγχι in der Komposition, außer wenigen Ausnahmen, als: ἀγχίαλος; z. B. ἀλλ' αὐτός, ἄρ' οὖν, μάλιστ' ἄν;

c. in den Pronominalformen auf α, ο, ε, als: ταῦτα, τοιαῦτα, πάντα, ἅλλα, τίνα; πότερα seltner; τοῦτο, αὐτό; ἐμέ, σέ (nie τό, τά), als: ταῦτ' αὐτά, πάντ' ἀγαθά, πάνθ' ὅσα;

d. in: ἐστί, φημί, οἶδα, οἶσθα und überhaupt in den

Verbalformen auf: *μι, σι, ι, α, ε, ο*, als: *φῆμ' ἐγώ, οἶδ' ἄνδρα, ἔλέγεται ἄν, ἐτύπτοντ' ἄν*;

e. in einigen geläufig gewordenen Redensarten, als: *νῆ Δι', ἔφη*.

Anmerk. 3. In allen bezeichneten Fällen jedoch unterbleibt auch hie und da die Elision nach Bedarf des Wohllauts, der Deutlichkeit und des Nachdrucks, so wie aus denselben Gründen dieselbe auch in andern, hier nicht mit aufgeführten, Fällen eintreten kann.

Anmerk. 4. In der Mitte des Worts hat die Elision fast nur in der Komposition Statt, als: *διεγένετο*. — Von der Elision in der Flexion kommen nur wenige Fälle in der Deklination vor, wo *α* oder *ι*, die eigentlich durch Kontraktion lang sein sollten, kurz gebraucht werden, als: *τὰ κρέα, τὰ γέρα* (bei Homer jedoch *κρέα, γέρα*, nur kurz vor Vokalen in der Senkung des Verses), und einige ionische Dativformen auf *ι*, als: *Κλέοβι* von *Κλέοβις*, G. *ιος*.

Gebrauch der Elision bei den Dichtern.

§. 33. 1. In der Dichtersprache kann jede auf einen kurzen Vokal, mit Ausnahme von *υ*, ausgehende Endung die Elision erleiden; wobei jedoch Folgendes zu bemerken ist:

Die Vokale: *α, ι, ο* werden bei den attischen Dichtern in einsilbigen Wörtern nie, bei Homer aber wird *ῥά* gewöhnlich elidirt; — das *ι* des Dativs III. Dekl. Sing. und Plur. erleidet bei den att. Dicht. höchst selten die Elision, weit häufiger bei Homer, jedoch immer nur dann, wenn keine Zweideutigkeit des Sinnes aus derselben hervorgeht, als: *τῷ ὄρνιθ' Ὀδυσσεύς*; nie, weder bei Homer noch den att. Dicht., in: *ὅτι* und *περί*, welches letztere nur bei den Äoliern und bei Pindar elidirt wurde, als: *πέρδος, περάπτω*, auch nie in dem epischen: *ἔσσι* und in den substantivischen Ortsadverbien auf *θι*. — Das *ο* in *τό* erleidet nie die Elision. — Die Elision von *υ* findet sich nur in einem Orakelspruche bei Herod. VII., 220. *ἄστ' ἐριχυδές*.

Anmerk. Bei den digammirten Wörtern (§. 30. Anm.) wird die Elision in der Komposition regelmässig unterlassen, als: *διαίδεται, ἐπιανδάνει, ἀποεῖπε* u. s. w. Diefs ging auch bei einigen Wörtern auf die attische und spätere Sprache über, als: *ἐπιέσασθαι, ἐπιεικής, ἐπιορκος*.

2. Die Verbalendungen: *μαι, σαι, ται, σθαι* werden bei den attischen Dichtern nur selten, und vielleicht nur bei den Komikern, elidirt, als: Aristoph. Nub. 780. *καλεῖσθ' ἀπαγχαλμην*. — Bei Homer findet sich auch *ἔμμεν'* st. *ἔμμεναι*. — Die Endung: *αι* in der Deklination kommt nur vor: Il. λ, 272. *ὄξεϊ' ὀδύναι*, wofür Buttman ausf. Sprachl. I. S. 126. Ed. II. lesen will: *ὄξεαι ὀδύναι*.

3. Bei: *μολ* und *σολ* ist im Homer die Sache zweifelhaft. Wenn die Elision vor Längen Statt hat, so muß man wahrscheinlich Synizese annehmen. Eine sichere Stelle für das elidirte *μολ* vor einem kurzen Vokal ist: Il. ζ, 165. *ὅς μ' ἔθελεν φιλότῃ μιγήμεναι*. Die übrigen Stellen sind theils kritisch unsicher, theils lassen sie eine andere syntaktische Erklärung zu. Auch *μέντοι* wird bei Homer elidirt; bei den attisch. Dichtern nur: *μέντοι* und *οἷμοι*.

4. Von den Formen, welche das *ν* *ἐφελκ*: (§. 35.) annehmen können, erleidet in der Prosa nur *ἔστί* vor einem Vokale öfter die Elision. Die Dichter aber wenden in den Verbalformen, an die jenes *ν* antreten kann, die Elision oder das *ν* nach Bedarf des Verses an, in dem Dat. Plur. III. Decl. aber hat die Elision fast nur Statt in den epischen Formen auf: *σσι* (st. *σι*), und selbst hier selten, als: *ἔπεσθ' ἀσχροῖσι*; so auch episch: *σφ', ἄμμ', ὕμμ'* st. *σφί* u. s. f., wenn der Sinn eine Verwechslung des Dat. mit dem Akk. verhindert.

Elision vor Konsonanten.

§. 34. 1. Die Dorier und Epiker werfen bei: *ἄρα* und den Präpositionen: *παρά*, *ἀνά* und *κατά* selbst vor Konsonanten den Endvokal öfter ab. Bei *παρά* tritt alsdann der Ton zurück, als, *πὰρ Ζηνί*, *πὰρ ποσί*; *ἄρα* erfährt keine Veränderung, als: *οὐτ' ἄρ' ἔρ' ἔρνας*; *ἀνά* und *κατά* werden mit dem folgenden Worte gewöhnlich zusammen, in einigen Ausgaben auch getrennt von dem folgenden Worte geschrieben, und dann wird bei *κατά* der Akzent zurückgezogen (*κάτ*), aber *ἀνά* ohne Akzent (*άν*), wie *ἐν* (aus *ἐνί*) geschrieben; und *άν* geht vor *β π φ μ* in *ām* über, als: *ἀμβωμοῖσι* oder *ām βωμοῖσι*, *ἀμπέλαγος*, *ἀμφόνον*, *ἀμμέγα*. Ausserdem aber bleibt *άν*, als: *άν τέμενος*, *άν λειμῶνα*; *κατ* assimiliert jedesmal das *τ* dem folgenden Konsonanten, nur dafs die *aspirata* die verwandte *lenis* vor sich hat (§. 44.), als: *καδδύναμιν* oder *κάδ δύναμιν*, *καπγάλαρα* (st. *κατὰ γάλαρα*), *κακχεφαλῆς*, *καττιάδε*, *καγγόνι*, *καμμέν*; eben so bei den Doriern *ποτί* (*πρός*) vor *τ*, als: *ποτιόν*, *ποτιάς* (*πρός τοὺς*).

2. Dasselbe geschieht bei den genannten Präpositionen in der *Komposition*, als: *παρστιάσα*, *ἀνστιάς*, *ἀνσχήσεσθαι*, *ἀνσχεθέειν*, *ἀμβαίνειν*, *ἀμπαύεσθαι*, *ἀμφύω*, *ἀμμένω*, *ἀλλύειν* (*ἀναλύειν*), *ἄγκρισις*; *καββάλλειν*, *καδδῦσαι*, *κακχεῦναι*, *κατθανεῖν*, *κάλλιπον*, *καμμίξας*, *καρδέζειν*; so assimiliert *κατ* auch das Digamma in: *κανάξαις*, (*καFFάξαις*).

Anmerk. 1. Die Veränderungen des *ν* in *άν* vor dem folgenden Konsonanten stimmen hier mit den von *ἐν* überein (§. 51. 52.).

Anmerk. 2. Selten erleiden *ἀπό* und *ὑπό* diese Elision, und zwar nur vor verwandten Konsonanten, als: *ἀππέμψει*, *ὑββάλλειν* Hom.

Anmerk. 3. Bei dem Zusammenstossen dreier Konsonanten unterbleibt die Verdoppelung, als: *κάκτανε*, *κάσχεθε*, *προσχών*, *ἀμνάσει* st. *κάκκτανε*, *κάσσχεθε*, *προσσχών*, *ἀμμνάσει*. Vgl. *ascendo* st. *asscendo*. Bei den Doriern unterbleibt die Verdoppelung selbst bei Einem Konsonanten, als: *καβαίνων* Alkman, *κάπετον* st. *καππεσον* Pindar.

Anmerk. 4. Auch in die attische Sprache waren einige Formen dieser Art eingewandert, als: *καμμύω*, welches aber von den Attizisten getadelt wird, *κατθανεῖν*, *κατθανών* (immer so in dem jambischen Versmaße, nie *καταθαν.*); ferner bei Xenophon: *ἀμβάτης*, *ἀνάμβατος*, *ἀμβολάς*; und regelmäfsig *ἄμπωτις*; endlich in den jambischen Versen: *ἐπαντέλλειν*, *ἀμπνέων*, *ἀμπνοή*, *ἀμβήση*, *ἐπαγγέασα* und Ähnliches. — Auch die ionische Prosa hat Formen der Art, als: *ἀμβολάδην*, *ἀμβώσας*, *ἀμπαύομαι* bei Herod.

Bewegliche Konsonanten am Ende des Worts.

§. 35. 1. Ein anderes Mittel, das Zusammenstossen zweier Vokale in zwei auf einander folgenden Wörtern zu vermeiden, besteht darin, dafs dem Endvokale des erstern Wortes ein Konsonant angesetzt wird.

2. Es dienen zu diesem Behufe folgende Konsonanten: *ν* (*ἐφελκυστικόν*), *ς*, *κ*.

a. Das *ν* (*ἐφελκ.*) wird angehängt:

α) dem Dativ. Plur. auf *σι* und den Ortsadverbien auf *σι*, als: *πᾶσιν ἔλεξα*;

β) der III. Pers. Sing. und Plur. auf *σι*, als: *τύπτουσιν ἐμέ*, *τίθησιν ἐν τῇ τραπέζῃ*;

γ) der III. Pers. Sing. auf *ε*, als: *ἔτυπτεν ἐμέ*;

δ) dem Zahlworte: *εἴκοσι*, dem aber auch vor Vo-

- kalen häufig das ν nicht angesetzt wird, als: $\epsilonἴκο-$
 $\sigmaιν ἄνδρες$ und $\epsilonἴκοσι ἄνδρες$;
 ε) den Partikeln: $\nuύ$ und $\kappaέ$ (episch st. $\alphaν$);
 ζ) dem demonstrativen $ί$ nur zuweilen, und zwar
 immer nach vorangegehendem σ , als: $οὔτοσίν, ἐκεινο-$
 $σίν, τουτουσίν, οὔτωσίν$;
 η) dem epischen Suffixum: $\phiι$ und dem epi-
 schen Adverb: $νόσφι$.

Anmerk. 1. Bei den Lokaladverbien auf $\thetaεν$, als: $πρόσθεν, ὀπισθεν$ kann in der epischen Sprache das ν weggelassen werden, als: $πρόσθε, ὀπισθε, πάροιθε, ὑπερθε, ἔνερθε, κάτωθε, ἔντισθε, ἔχτισθε, ἔξωθε, ἀνευθε, ἄτερθε, ἐγγύθε, ἐκάτερθε, ἐτέρωθε, θύρηθε$ (*foris*). Seltener geschieht dieß bei den attischen Dichtern und Prosaikern ¹⁾. Bei $πάλιν$ wird das ν noch seltener weggelassen: $πέραν$ und $πέρα$ sind in der Bedeutung auseinander getreten, nämlich $πέραν$ (ion. $πέρην$) bedeutet jenseits, *trans*, hauptsächlich von Flüssen, als Adverb und Präpos. mit dem Gen., als: $πέραν τοῦ ποταμοῦ$, zuweilen auch: gegenüber, $πέρα$, als Adverb und Präpos. mit dem Gen. *ultra*, drüber hinaus.

Anmerk. 2. Die Dichter setzen dieses ν vor einem Konsonanten, um auf diese Weise eine kurze Silbe *per positionem* lang zu machen. In den meisten Versarten steht es am Ende des Verses; in der attischen Prosa steht es regelmäfsig am Ende ganzer Abschnitte und Bücher, auch oft vor gröfsern Interpunktionen, und zuweilen auch sonst des gröfsern Nachdrucks wegen in der Aussprache ²⁾. — Die ionische Prosa verschmäht in der Regel das ν , als: $πᾶσι ἔλεξα$.

Anmerk. 3. Bei Homer tritt an die Form: $\epsilonἴκοσι$ nie das ν , erleidet aber vor Vokalen die Elision; die Form $\epsilonἰκοσι$ dagegen nimmt das ν an.

Anmerk. 4. Pindar setzt das ν an die III. Plur. nur dann an, wenn dieselbe die neuere Endung: $οισι$ (dor. st. $ουσι$) hat, als: $περιπνέουσιν, ναλοισιν$, so: $εἰσίν$, aber die ältere Endung: $\nuτι$ verschmähte immer das ν , als: $ἐπαινέοντι, ἑξαπατῶντι, ἐντί$ ³⁾. Diese Erscheinung scheint die Meinung zu bestätigen, dafs das ν im Dat. Plur. auf: $σι$ und im Verb nicht ursprünglich gewesen, und nur vor Vokalen zur Vermeidung des Hiatus angesetzt worden sei ⁴⁾. Auch macht Boeckh l. d. p. 101. aus den vielen Hiaten, welche im Pindar hinter dem Dat. Sing. III. Decl. auf γ vorkommen, den Schluss, dafs auch hier die Ansetzung des ν gestattet gewesen sei, als: $ἀνέριν, ἔγχεϊν, βασιλῆϊν$, da doch dieß in den andern Dialekten nie zulässig war.

§. 36. b. Das ς wird angesetzt dem Worte: $οὔτως$, als: $οὔτως ἐποίησεν$, häufig auch den Wörtern: $μέχρι$ und $ἄχρι$, und der Präposition $ἐκ$ vor Vokalen und am Schlusse des Sinnes, als: $ἐξ εἰρήνης — εἰρήνης ἔξ$; aber: $ἐκ τῆς εἰρήνης$, so auch in der Komposition, als: $ἐξελαύνειν$, aber: $ἐκτελεῖν$.

¹⁾ S. die Stellen bei Lobeck ad Phrynich. p. 235. sq. N. Vgl. Hartung über die Kasusflex. S. 174. f.

²⁾ Vgl. Bremi ad Aeschin. c. Ctesiph. §. 3. p. 279. f. $κρίνουσιν, σεσίγηται$.

³⁾ S. Boeckh de Metr. p. 292. — ⁴⁾ Vgl. Reimnitz a. a. O. S. 152. f.

Anmerk. 1. *Οὕτως* wird auch oft vor einem folgenden Konsonanten gesetzt, nämlich bei größern Einschnitten oder Interpunktionen, so wie überhaupt des größern Nachdrucks wegen ¹⁾. — Bremi ad Aeschin. l. d. sagt: *Equidem opinor codd. Mss. esse sequendos, si οὕτως ante consonam offerant, quando significat hoc modo, sic; οὕτω vero ante conson. scribendum esse, si gradum denotans cum adjectivo vel adverbio, in quo ipsa qualitatis notio inest, in unam quasi notionem confluat.* — *Μέχρι* und *ἄχρι* finden sich ohne *σ* oft auch vor Vokalen.

Anmerk. 2. In dem ionischen Dialekte und zum Theil in der Dichtersprache der Attiker kommen ferner vor: *ἀτρέμας* und *ἀτρέμα*, die Zahladverbien auf *κίς*, als: *πολλάκίς* und *πολλάκι*; *ἔμπας* und (bloß dicht.) *ἔμπα*, nach Bedarf des Verses; episch: *ἀμφίς* st. *ἀμφί* als Adverb. und Präposition; *εὐθύ* und *εὐθύς* mit verschiedener Bedeutung, nämlich: *εὐθύ* gerade aus, gerade auf Etwas zu, *εὐθύς* sogleich, sehr selten in der Bedeutung von *εὐθύ* vor einem Vokale, als: Eur. Hipp. 1197. *εὐθύς Ἄργου*; *ἰθύς*, *ἰθύ* ion. haben bloß die räumliche Bedeutung (Homer braucht nur *ἰθύς*, Herodot mit dem Gen. immer *ἰθύ*); *ἀντικρύ* u. *ἄντικρυς*, entgegen, gerade aus, durch und durch, trop. schlichtweg, gerade zu, durchaus (hom. nur *ἀντικρύ*; altatt. nur *ἄντικρυς*, gerade aus, gerade zu, *ἀντικρύ* nur in der Kompos., als: *καταντικρύ* (bei den Spätern auch mit *ς*), immer in räumlicher Bedeutung: gegen über.

c. Das *κ* wird angesetzt der Negation *οὐ*, als: *οὐκ αἰσχροός*, *οὐχ ἡδύς*, aber: *οὐ καλός*; so auch nach Analogie von *οὐκέτι*: *μηκέτι* (st. *μη ἔτι*). Wenn aber *οὐ* am Ende eines Gedankens steht, oder für sich betrachtet wird; so schreibt man *οὐ'*, mag ein Vokal oder Konsonant darauf folgen, als: *οὐ' ἀλλά* u. s. w. (Nein; aber —).

Anmerk. 3. Bei Homer bleibt *οὐ* vor den digammirten Wörtchen: *οὔ*, *οἶ*, als: *οὔ οἶ* (*οὔφοι*, *ῶντοι*). Und so sagte man auch bei den Attikern: *οὔ οἶ* (nicht: *οὐχ οἶ*), wie auch vor diesem Pronomen das *ν* *ἐφελκ.* wegbleiben konnte, als: *ἔστι οἶ*.

II. Wandel der Konsonanten.

A. Wandel der Konsonanten in den verschiedenen Mundarten.

§. 37. 1. In den verschiedenen Mundarten findet ein mannigfaltiger Wandel der Konsonanten Statt, in dem jedoch überall das Gesetz waltet:

Gleichstufige Konsonanten (§. 8. Anm. 2.) gehen in gleichstufige, und

gleichnamige Konsonanten (§. 8. Anm. 1.) gehen in gleichnamige über.

2. Dieser Wandel erstreckt sich nie über alle Wörter einer Mundart, sondern ist immer nur auf einzelne Fälle beschränkt. Einige derselben kommen jedoch in dieser oder jener Mundart vorzugsweise häufig vor und müssen alsdann als Eigenthümlichkeiten der Mundart angesehen werden.

¹⁾ S. Schaefer ad Demosth. App. I. p. 207.

42 Vertausch. d. gleichstuf. Kons. unter einand. §. 38.

1. Vertauschung der gleichstufigen Konsonanten unter einander.

§. 38. A. Der *Mutae*: a. der *tenuēs*: π und κ. Die Interrogativ- und unbestimmten Pronomina: ποῦ, πῶς, πότε, ποτέ, πόθεν, πῶ, πῇ, ποῖος, ὁποῖος, ὁπότερος, ὁπόθεν u. s. w. lauten äol. und ion.: κοῦ, κῶς, κότε u. s. w.; so auch: οὐδέποτε, οὐκως; so st. ἵππος äol. ἱκκος (lat. *equus*, sanskr. *akvas*); die epische Sprache aber behält hier überall das π bei.

τ und κ: πότε, ποτέ, ὅτε, τότε, ὁπότε, ἄλλοτε lauten dor.: πόκα, ποκά, ὄκα, τόκα, ὁπόκα (poet. ὁπόκα), ἄλλοκα; so: ὄκα (aus ὄκακα verkürzt) st. ὅταν. — Umgekehrt: τήνος dor. st. κεῖνος, ἐκεῖνος.

τ und π: στάδιον lautet dor. und äol.: σπάδιον, πέντε äol.: πέμπε, so: πέντες (oscisch *pettora*) äol. st. τέτταρες, τέσσαρες.

b. Der *mediae*: β und γ, als: βλήχων, Polei, att., lautet ion.: γλήχων, βλέφαρον, Wimper, lautet äol. und dor.: γλέφαρον.

δ und β, als: δελφίν und Δελφοί äol.: βελφίν, Βελφοί.

γ und δ, als: γῆ äol. und dor.: δᾶ, γέφυρα lakon.: διφοῦρα.

β und δ, als: ὀβελός dor.: ὀδελός.

c. Der *aspiratae*: θ und φ, als: θῆρ, Thier, θᾶν, θλίβειν, οὐθαρ, Euter, äol. und dor.: φῆρ, φᾶν, φλίβειν, οὐφαρ (über); vgl. θανεῖν mit *ΦENEIN*.

θ und χ: ἔξωθεν, ἰθμα dor.: ἔξεχα, ἱχμα (vgl. d. indische: *g'arma*, Hitze, mit θέρμη).

B. Der *liquidae*: a. der *liquidae* unter einander: λ und ν vor den Zungenlauten: θ und τ dor., als: ἦνθον, βέντιστος, φίντατος dor. st. ἦλθον, βέλτιστος, φίλτατος; ferner ion.: πλεύμων, Lunge, st. πνεύμων, λίτρον att. st. νίτρον.

λ und ρ, als: κρίβανος, Backofen, att. st. κλίβανος.

μ und ν, als: μίν und νίν.

b. Die *liquida* ρ und der Spirant σ: neu att. und in der Komödie ρρ st. des ion. und altatt. (bei Thukyd. und den Tragikern) ρσ, als: ἄρσην und ἄρῶν, männlich, κόρση und κόρῳ, Backen. Bei den Lakedäm., Eleern und Eretriern ρ am Ende der Wörter st. σ, als: Τιμόσεορ ὁ Μιλήσιορ, ἵππορ (ἵππος), πόρ (πούς, Fuß), σίορ (θεός), ποῖορ (puer, wie in den lat. *Cypripor*, *Marcipor*, st. παῖς), τάρ (τάς). Vgl. *arbor* und *arbos*, *labos* und *labor*, *honor* und *honos* ¹⁾.

2. Vertauschung der gleichnamigen Konsonanten unter einander.

§. 39. a. der Kehl-laute: γ und κ, als: κναφεύς, Walker, wird von den Att. der andern Form: γναφεύς vorgezogen; so: κνάμπω altatt. und κάμπω st. γνάμπω.

χ und κ, als: δέχομαι ion. st. δέχομαι, κιθών ion. st. χιτών, σχινδαλμός ion. st. σχινδαλμός; so dor. ἀτρεχές st. ἀτρεκές, und umgekehrt μοῦχορ dor. st. μυχός; so: κρόνος und χρόνος.

b. Der Zungenlaute: δ und τ, als: δάπης und τάπης, Teppich.

θ und τ, als: αὖτις ion. und ep. st. αὔτις, wiederum.

Anmerk. Bei einigen Wörtern findet eine Wanderung der Aspiration von der einen Silbe auf die andere Statt, nämlich bei: κιθών ion. st. χιτών; ἐνθαῦτα, hic, ἐνθεῦτεν ion. st. ἐνταῦθα, ἐντεῦθεν, κύθρη ion. st. χύτρα, Topf, Καλχηδών st. Χαλχηδών. So auch das att. φιδάκνη st. πιθάκνη und πίθος, Fals, nur dafs hier auch die *aspirata* θ in die *media* δ (st. τ) übergegangen ist. Vgl. *fidere* mit πείθειν, πείθεσθαι ²⁾.

σ und die übrigen Zungenlaute, nämlich: σ und δ vor μ, als: ὀδμή dor. st. ὀσμή; so episch: ἰδμεναι, ἰδμεν von ΕΙΔΩ, ἔδμεναι von ἔδω; so b. Pindar: κεχαδμένος st. κεκασμένος; eben so θ st. σ, in

¹⁾ S. Hartung über die Kasusflex. S. 107. ff. — ²⁾ S. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 18. S. 78. Ed. II.

§. 39. Vertausch. d. gleichnam. Kons. unter einand. 43

dem ep. εἰλήλουθμεν v. εἰλήλουθα, κεκορυθμένος st. κεκορυσμένος, ἐπέπιθμεν v. πέιθω.

σ und τ, als: Ποτειδάν, φατί, δίδωσι, ἔπειτον, πλατίον, εἴκατι, τύ, τέ äol. und dor. st. Ποσειδῶν, φησί, δίδωσι, ἔπeson, πλησίον, εἴκοσι, σύ, σέ. So lautet auch die Verbalendung: σι bei den Dor. und Äol. stäts: τι, als: φατί, φαντί st. φησί, φασί. Ferner: προτί, ποτί dor. und ep. st. πρόσ. Die att. Formen: τεῦτιλον, Mangold, τηλία, Sieb, τύρβη, τάρβα, τήμερον und τῆτες (heute, heuer, nur in der Komödie, in der Trag. aber und bei andern Att. σήμερον, σῆτες) lauten im ion. und gemeinen Dialekte: σεῦτιλον, σηλία, σύρβη. Bei: τηλία (v. σήθω) und τύρβη (v. σύρω), wie bei: σήμερον und σῆτες (von dem Artik. τό) ist selbst die Etymologie hintangesetzt worden.

σσ und τ: λίσσομαι und λίστομαι bei Hom. neben einander.

σσ und ττ. Statt des ionischen: σσ braucht der attische Dialekt bei den meisten Wörtern: ττ, als: πρήσσω, τάσσω, γλῶσσα, θάλασσα; aber att.: πράττω, τάττω, γλῶττα, θάλαττα. Hiebei ist Folgendes zu bemerken: die ion. Formen sind nicht allein bei den ältern Attikern (Trag. und Thukyd.) die vorherrschenden, sondern werden auch bei den übrigen, selbst den besten Autoren, gefunden, ja einige Verben haben immer: σσ, als: πάσσω, streue, βράσσω, walle, πτήσσω, ducke mich, βασιλίσσα, Königin, σάρισσα, Lanze, βυσσός, Tiefe, ἄβυσσος, unergründlich, αἰθύσσω, bewege, πίσσω, stampfe, ἑρέσσω, rudere, (b. d. Spätern auch ἑρέττω), und auch die Wörter, welche beide Formen haben, kommen bei den Att. häufig bald mit σσ, bald mit ττ gebildet vor. Nie kann diese Vertauschung eintreten, wenn σσ in der Dichtersprache st. des einfachen σ gebraucht wird, als: τείχεσσι st. τείχεσι.

σ und θ: σ mit folgendem Vokale lakon. st. θ, als: σιός st. θεός, μουσιδδεν st. μυθίλιν, Ἀσαναλα st. Ἀθηναλα.

σ und ν in der äol. und dor. Verbalendung: μες st. μεν, als: τύπτομες st. τύπτομεν; ferner: αἰές äol. st. αἰέν; aber umgekehrt: ἐντί äol. st. ἐστί.

Anmerk. σ assimiliert sich dem folgenden Konsonanten (mit Ausnahme der liquiden) lakon. als: ἐττάν, ἐττόν st. ἐς τάν, τόν; διδάκκη st. διδάσκει.

ζ und δ, als: ζορκάς, ζόρξ, Reh, äol., auch ion. st. δορκάς, δόρξ; ζά äol. st. διά. Über die Komposit. in der ep. und ion. Spr.: ζάπλουτος, sehr reich, ζαμενής, sehr kräftig, u. a. s. die Wortbildung; so: Δεύς äol. st. Ζεύς, daher Gen. Διός.

ζ und δδ, als: μουσιδδεν, γυμνάδδομαι lakon. st. μυθίλιν, γυμνάζομαι; μάδδα dor. st. μάζα; ὄδδει st. ὄζει.

ζ und σδ äol. und dor. in der Mitte der Wörter (aber nicht bei Pindar, auch bei Theokrit nicht, wenn dem ζ ein θ vorangeht, als: μοχθίζοντι st. μοχθίζουσι), als: μελίσσεται, ψιθυρίσσει, συρίσσω, μέσδων st. μελίζεται, ψιθυρίζει, συρίζω, μέζων, oder μείζων; umgekehrt: σδ und ζ in einigen Lokaladverbien auf ζε st. σδε, selbst in der att. Spr., als: Ἀθήναζε st. Ἀθήνασδε, Θήβαζε, und in den beiden Adverbien: βύζην und βυζόν st. βύσδην, βυσδόν (v. βυτέω, stopfe, Pf. βέβυσμαι).

ζ und σσ, als: συρίσσειν bei einigen äol. Stämmen st. συρίζειν; πλάσσω, νίσσω äol. st. πλάζω, νίζω.

ζ und ττ: συρίττειν, ἀρμόττειν att. st. συρίζειν, ἀρμόζειν.

Hieran reiht sich:

ξ und σ und σσ, als: ξύν ep. und altatt. st. σύν; διξός und τριξός ion. st. δισσός, τρισσός; κλάξ dor. st. κλαῖς (κλεις); selbst in der Futur- und Aoristflexion brauchen die Dor. ξ st. σ (s. unten in der Lehre vom Verb).

c. Der Lippenlaute: φ und π, jenes att., dieses ion., als: σφόνδυλος, λίσφος, ἀσφάραγος att.; aber: σπόνδυλος, λίσπος, ἀσπάραγος ion. So äol. und dor. π st. φ, als: ἀμπί äol. st. ἀμφί; ἀμπίδουρος,

44 Wandel d. Konson. in d. Flexion u. Ableit. §. 40. 41.

ἀμπιστατήρ st. ἀμφίθυρος, ἀμφιστατήρ; daher in der gewöhnlichen Sprache: ἀμπέχειν, ἀμπίσχειν u. s. w., und das lat. *amb*, als: *ambire* ¹⁾).

μ und β, als: βλίσσω aus μελίσσω; βλάξ verwandt mit μαλακός, βλώσκειν und μολεῖν, τημενίς und τήβεννα, toga.

μ und π, als: ὄππατα, πέδα äol. st. ὄμμ., μετὰ.

φ und β, als: Βρύγες, Βλίππος, Βερενίκη st. Φρύγες u. s. w.

σφ und φ böot. Φίξ st. Σφίγξ.

d. Der Doppelkonsonanten: ξ und ψ und der beiden einfachen, aber versetzt, in dem äol. Dial., als: σκένος, σκίφος, σπάλις st. ξένος, ξίφος, ψαλις, wol aber nur zu Anfang des Wortes, nicht in der Mitte und am Ende. — So: σφ und ψ, als: ψέ dor. st. σφέ.

3. Nur in wenigen einzelnen Fällen finden sich nicht verwandte Laute mit einander vertauscht, als: μόλις und (att.) μόγισ; κοεῖν ion. st. νοεῖν; κελαινός ep. st. μέλας; — πτ und σσ, als: ὄσσω (ὄσσομαι), πέσσω, πίσσω äol. und ion. st. ὄπτ., πέπτω, koche, πίπτω, falle; so: ἐνίπτω und ἐνίσσω bei Hom. neben einander.

B. Wandel der Konsonanten in der Flexion und Ableitung.

§. 40. 1. Ein Grundgesetz, welches die griechische Sprache bei dem Zusammentreffen der starren (*mutae*) Konsonanten in der Flexion oder Ableitung beobachtet, ist folgendes:

Gleichartige starre Konsonanten verbinden sich mit gleichartigen.

2. Die starren Konsonanten zerfallen nämlich (§. 8. b.) in die drei Arten: harte (*tenuēs*): π κ τ, weiche (*mediae*): β γ δ und aspirirte (*aspiratae*): φ χ θ: die zu derselben Art gehörigen nennen wir gleichartige. — Wenn daher in der Flexion oder Ableitung ungleichartige starre Konsonanten zusammentreffen; so pflegt der erstere in einen dem zweiten gleichartigen überzugehen.

§. 41. Erste Regel. Ein P-Laut (π β φ) oder ein K-Laut (κ γ χ) vor einem T-Laute (τ δ θ) muß dem T-Laute gleichartig sein, so daß also verbunden werden:

π oder κ mit τ

β - γ - δ

φ - χ - θ.

Erklärung. Wenn z. B. von dem Verb λέγω, sage, das Verbaladjektiv auf τέος gebildet werden soll; so kann dasselbe nicht lauten: λεγτέος, weil hier die *media* γ mit der *tenuis* τ zusammenstößt; die *media* γ muß daher in den K-Laut übergehen, der dem τ gleichartig ist, d. h. die *media* γ muß in die *tenuis* κ übergehen, also: λεκτέος. Man vgl.: *scribo* mit *scriptus*, *lego* mit *lectus* st. *scribitus*, *legtus*. Demnach geht über:

(β vor τ in π, als: (von τρίβω) τέτριβται = τέτριπται,
φ - τ - π - (von γράφω) γέγραφται = γέγραπται;
θάπτω, θρύπτω (St. ΘΑΘ ΘΡΥΘ),

¹⁾ S. Koenig ad Greg. Cor. p. 344.

{ γ vor τ in κ , als: (von λέγω) λέλεγται = λέλεκται,
 { χ - τ - κ - (von βρέχω) βέβρεχται = βέβρεκται;
 { π - δ - β - (von ΡΑΠ) ῥάπδος = ῥάβδος,
 { φ - δ - β - (von γραφ) γράφδην = γράβδην;
 { κ - δ - γ - (von πλεκ) πλέκδην = πλέγδην,
 { χ - δ - γ - (von βρέχω) βρέχδην = βρέγδην;
 { π - ϑ - φ - (von ΤΥΠ) ἐτύπθην = ἐτύφθην,
 { β - ϑ - φ - (von τρίβω) ἐτρίβθην = ἐτρίφθην;
 { κ - ϑ - χ - (von πλέκω) ἐπλέκθην = ἐπλέχθην,
 { γ - ϑ - χ - (von λέγω) ἐλέγθην = ἐλέχθην.

Anmerk. Die Präposition ἐκ ist diesem Wandel nicht unterworfen, als: ἐκδοῦναι, ἐκθεῖναι u. s. w., nicht: ἐγδοῦναι, ἐχθεῖναι.

§. 42. Zweite Regel. Die *tenues* ($\pi \kappa \tau$) gehen nicht allein in der Flexion und Ableitung, sondern auch bei zwei getrennten Wörtern vor einem *Spiritus asper* in die verwandten *aspiratae* ($\varphi \chi \vartheta$) über; die *mediae* ($\beta \gamma \delta$) aber erleiden die Vertauschung nur in der Flexion des Verbs, in den übrigen Fällen bleiben sie unverändert; also:

ἀπ' οὗ wird ἀφ' οὗ, ἐπήμερος (v. ἐπί, ἡμέρα) = ἐφήμερος

ἐπυφαίνω (v. ἐπί ὑφ.) = ἐφυφαίνω, ἐπυφή = ἐφυφή

οὐκ ὁσίως = οὐχ ὁσίως

δεκήμερος (v. δέκα, ἡμέρα) = δεχήμερος

ἀντ' ὧν = ἀνθ' ὧν (v. ἀντί) ἀντέλκω = ἀνθέλκω

εἴλογ-ᾶ = εἴλοχα, aber: λέγ' ἑτέραν (nicht: λέχ' ἑτ.)

τέτυπ-ᾶ = τέτυφα

τέτριβ-ᾶ = τέτριφα, aber: τρίβ' οὕτως (nicht: τρίφ' οὕτ.)

So: ἀνθυφαιρέω (v. ἀντί, ὑπό, αἶρ.), ἀνθυφίστημι, καθύφεις, καθυφίημι, καθυφίστημι.

Anmerk. 1. Auch tritt diese Verwandlung in den Krasen ein, als: θᾶτερα aus τὰ ἕτερα selbst, wenn noch ein Vokal vor dem aspirirten Vokale steht, als: θοῖμάτιον aus τὸ ἱμάτιον. (§. 27, 3.). — Wenn zwei *tenues* vorhergehen, so müssen beide in die *aspirata* übergehen (§. 41.), als: ἐφθήμερος st. ἐπήμερος (v. ἐπτά, ἡμέρα), νύχθ' ὅλην st. νύκτ' ὅλ.

Anmerk. 2. In einigen Kompositis verwandelte die aspirirte *liquida* δ die vorhergehende *tenuis* in die *aspirata*, als: προῖμιον durch Krasis entstanden aus: προοῖμιον (v. πρό und οἶμος), τέθριππον aus: τέτρα (d. i. τέτταρα) und ἵππος, θράσσω aus: ταράσσω; so: φροῦδος aus: πρό und ὁδός, φρουρός aus: πρό und ὁράω.

D i a l e k t e .

§. 43. 1. In dem ionischen Dialekte äussert der *Spir. asper* auf die vorhergehende *tenuis* keine Wirkung, also: ἀπ' οὗ, ἐπήμερος, οὐκ ὁσίως, δεκήμερος, ἀντυπίστημι u. s. w. So haben sich auch einzelne Formen immer erhalten, meist poet. Wörter und Eigennamen, als: ἀντήλιος, λεύκιππος, Ἄλκιππος (v. ἥλιος, ἵππος) u. a.; ferner: ἐπίσταμαι, weis, gleichsam, ich fusse auf Etwas.

2. Einige Komposita von: ἐπί und ἀπό mit Wörtern, die mit dem

46 Wandel d. Kons. in d. Flexion u. Ableit. §. 44. 45.

Spir. asper beginnen, sind aus dem Ionismus mit der beibehaltenen *tenuis* in die gewöhnliche Sprache übergegangen, nämlich: *ἐπαφή* (v. *ἐπ* und *ἀφή*), Berührung, *ἐπάφημα*, *ἐπάφησις*, *ἀπαφίσκω*, täusche; *ἄπεφθος*, abgekocht, ist episch (Theogn. 586).

Abweichungen von dem Grundgesetze.

§. 44. Von dem Grundgesetze, daß gleichartige starre Konsonanten sich mit gleichartigen verbinden, kommen gewisse Abweichungen vor. Es gelten nämlich folgende Regeln:

Dritte Regel. Zwei *aspiratae* können nicht neben einander stehen, sondern die erstere geht in die verwandte *tenuis* über: *Σαπφώ*, *Βάκχος*, *Ἀτθίς*; aber nicht: *Σαφφώ*, *Βάχχος*, *Ἀθθίς*.

§. 45. Vierte Regel. Wenn zwei auf einander folgende Silben eines einfachen Wortes mit *aspiratis* anfangen sollten; so geht die erstere *aspirata* in die verwandte *tenuis* über; daher verwandelt sich:

ἐθρύφην (Stamm: *ΘΡΥΦ*, Präs. *θρύπτω*) in: *ἐτρύφην*
φεφίληκα (v. *φιλέω*) in: *πεφίληκα*

θύφω in: *τύφω* *θρέφω* in: *τρέφω*

ἐθάφην (St. *ΘΑΦ*, Pr. *θάπτω*) in: *ἐτάφην*

θριχός (St. *ΘΡΙΧ* Nom. *θρίξ*) in: *τριχός* *θρέχω* in: *τρέχω*

θαχύς (St. *ΘΑΧΥ*) in: *ταχύς*

θέθνηκα (St. *ΘΝΑ*, Pr. *θνήσκω*) in: *τέθνηκα*

θίθημι (St. *ΘΕ*) in: *τίθημι*.

Anmerk. 1. Wenn durch Flexion oder Ableitung die zweite *aspirata* verschwindet, so tritt natürlich die erstere wieder ein, als:

ἐτρύφην, aber: *θρύπτω*, *θρύψω* *τριχός*, aber: *θρίξ*
τύφω - *θύψω* *ταχύς* - *θρίσσω*
τρέφω - *θρέψω*, *θρέμμα* *τρέχω* - *θρέξομαι*
ἐτάφην - *θάπτω*, *θάψω*, *θρεπτήριον* u. s. w.

Anmerk. 2. In: *θάπτω* und *θρύπτω* ist die *aspirata* der Stämme: *ΘΑΦ* und *ΘΡΥΦ* wegen der folgenden *tenuis*: *τ* in die *tenuis* *π* übergegangen (§. 41.).

Anmerk. 3. In dem homer. *τηλεθόων* (v. *θάλλω*, Pf. *τέθηλα*) ist selbst bei Dazwischentretung einer Silbe die Verwandlung der erstern *aspirata* eingetreten, was um so merkwürdiger ist, da Homer sagt: *θαλέθων*. Dieselbe Erscheinung findet Statt in dem Eigennamen: *Τήλεφος* (v. *θηλή* u. *ἐλαφος*), von einer Hindin gesäugt ¹⁾.

Anmerk. 4. Wenn die erstere Silbe mit dem *Spir. asper* und die zweite mit einer *aspirata* beginnen sollte; so geht der *Spir. asper* in den *Spir. lenis* über, daher geht:

ἔχω (St. *ΕΧ*) über in: *ἔχω*; aber: F. *ἔξω* *ὄφρα* in: *ὄφρα*
ἔσθής (St. *Ε*, *ἐννυμι*, *ἔστο*) in: *ἔσθής* *ἄχρις* (v. *ἄ*) in: *ἄχρις*
das seltenere *ἄθροος* - *ἄθροος*
das seltenere *ἄθύρω* - *ἄθύρω*
ἴσχω (vgl. *ἴ-στημι*) - *ἴσχω*.

¹⁾ S. Buttmann. I. §. 18. S. 79. Ed. II.

§. 46. 47. Wandel d. Kons. in d. Flexion u. Ableit. 47

§. 46. Bemerkungen. 1. Die allgemeine Regel über die Verwandlung der erstern *aspirata* erleidet jedoch manche Einschränkungen. Sie wird nur dann angewandt, wenn entweder beide *aspir.* dem Stamme angehören, als: *τριχός* v. *ΘΡΙΧ*, *τρέφω* v. *ΘΡΕΦ*, oder die erstere *aspir.* der Reduplikation, die letztere dem Stamme angehört, als: *πεφίληκα* st. *φεφίλ.*, *πέχεται* st. *χέχ.*, *τέθνηκα* st. *θέθν.*, *τίθημι* st. *θίθ.*.

2. Dagegen bleibt die erstere *aspir.* unverändert, wenn die letztere *aspir.* Flexions- oder Ableitungsendungen, welche hinten an den Stamm treten, angehört ¹⁾. Diefs ist der Fall:

a. in den passiven mit *θ* beginnenden Flexionsendungen, als:

ἐθρέφ-θην, *θρεφ-θῆναι*, *θαρφ-θήσεσθαι*

ἐθάψ-θην, *θαψ-θείς*, *θαψ-θήσομαι*, *τεθάψ-θαι*

ἐχύ-θην, *χυ-θῆναι*. Eben so bei den Verben, deren Stamm mit einer *aspir.* beginnt, und mit einer *tenuis* oder *media* schließt, z. B. von *δέλγ-ω* A. I. P. *ἐδέλχ-θην* (nicht: *ἐτέλχ-θην*).

Anmerk. 1. Eine Ausnahme macht der A. I. P. und die davon abgeleiteten Zeitformen der beiden Verben: *θύειν* und *τιθέναι* (St. *ΘΕ*), welche der allgemeinen Regel folgen, indem das *θ* des Stammes vor den mit *θ*-beginnenden Flexionsendungen in die *tenuis* *τ* übergeht, als:

ἐτύθην, *τυθήσομαι*; *ἐτέθην*, *τεθήσομαι*.

b. in der Imperativendung: *θι*, als:

φά-θι (St. *ΦΑ*), *τέθνα-θι* (St. *ΘΝΑ*).

Anmerk. 2. So müssen auch die ungebräuchlichen Imperativformen von: *τίθημι* (St. *ΘΕ*) geschrieben werden: *τίθε-θι*, *θέ-θι*, nicht, wie gewöhnlich; *τίθει*, *θέτι*; denn die erstere *aspir.* gehört zum Stamme. Anders verhält sich die Sache bei: *τύφ-θητι*, wie wir gleich sehen werden.

c. in den Adverbialendungen: *θε* (*ν*) und *θι*, als: *Κορινθό-θεν*, von Korinth her, *Κορινθό-θι*, zu Korinth.

d. in allen mit *θ* beginnenden Ableitungsendungen, als:

φθί-θω (St. *ΦΘΙ*), *σχέ-θω* (St. *ΣΧΕ*).

e. in der aspirirten Perfektendung: *ά* von Verben, deren Charakter ein P- oder K-Laut ist, als: *τέθαφα* (st. *τέθαπ-ά*), *τεθάφαται*.

Nach dieser Regel vergleiche man folgende Formen, in denen a) die *aspir.* verwandelt wird, und b) die *aspir.* bleibt:

τρέφω, *τέτροφα*, *ἐτράφην*

ἐθράφ-θην, *τεθράφ-θαι*

ἐτάφην, *τάφος*

ἐθάφ-θην, *τεθάφ-θαι*

ἔταφον (Aor. II.)

τεθάφ-θω, *τέθαφ-α* (Pf. I.).

Anmerk. 3. Eine besondere Eigenthümlichkeit bietet die Imperativendung des Aor. I. Pass.: *θηθι*, in der beide Flexionssilben mit *θ* anfangen. Hier wird nicht die erstere, sondern die letztere *aspir.* in die verwandte *tenuis* verwandelt, also: *θητι*, damit nämlich das charakteristische *θ* der Tempusform nicht vernichtet werde, als: *τύφ-θητι* st. *τύφ-θη-θι* oder *τύπ-τη-θι*.

3. Die Komposita sind dem Gesetze der Verwandlung der *aspir.* nicht unterworfen, als: *ἀχθοφόρος*, *δονιθοθήρας*, *ἐφυγή*, *καθυγλήμι* u. s. w.

Anmerk. 4. Eine einzige Ausnahme ist: *ἐχειρλα* (v. *ἔχειν* und *χείρ*), Waffenstillstand. Die Wörter: *ἀμπέχω*, *ἀμπισχνοῦμαι* und andere Derivata von *ἀμφί* und *ἔχω*, gehören nicht hieher, sondern sind aus der äolisch-dor. Mundart (§. 39, c.) in die gewöhnliche Sprache übergegangen. Über *ἐπαφή* und dessen Derivata, so wie über *ἄπεφθος* s. §. 43, 2.

§. 47. Fünfte Regel. Wenn ein T-Laut (*τ*, *δ*, *θ*) in der Flexion mit einem andern T-Laut zusammenstößt, so geht der erstere in *σ* über. So geht über:

ἐπείθθην (von *πείθω*) in *ἐπείσθην*;

¹⁾ Vgl. Werner gramm. Frag. S. 208. f.

48 Wandel d. Kons. in d. Flexion u. Ableit. §. 48. 49.

πειθτέος (von πείθω) in πειστέος;
 ῥερίδθην (- ῥερίδω) - ῥερίσθην.

§. 48. Bei dem Zusammentreffen der starren (*mutae*) Konsonanten mit den liquiden oder der liquiden vor liquiden bestehen folgende Regeln:

Wandel der *mutae* vor μ .

Sechste Regel. Der P-Laut (π, β, φ) geht vor μ in μ ;
 der K - (κ, γ, χ) - - μ - γ ;
 der T - ($\tau, \delta, \theta, \zeta$) - - μ - σ

über, als:

- α) P-Laut: τέτριβμαι (v. τρίβω) wird τέτριμμαι,
 λέλειπμαι (v. λείπω) - λέλειμμαι,
 γέγραφαμαι (v. γράφω) - γέγραμμαι;
- β) K-Laut: πέπλεκμαι (v. πλέκω) - πέπλεγμαι,
 λέλεγμαι (v. λέγω) bleibt λέλεγμαι,
 βέβρεχμαι (v. βρέχω) wird βέβρεγμαι;
- γ) T-Laut: ῥηνυτμαι (v. ἄνύτω) - ῥηνυσμαι,
 ῥρειδμαι (v. ῥερίδω) - ῥρεισμαι,
 πέπειθμαι (v. πείθω) - πέπεισμαι,
 κεκόμιδμαι (v. κομίζω) - κεκόμισμαι.

Anmerk. Der Wandel der K- und T-Laute vor μ ist bei der Bildung einiger Wörter nicht eingetreten, als: ἀκμή (episch ἰκμενος), ἔχμα, κευθμών, πότμος, νεοχμός. Über das mundartliche: ὁδμή st. ὁσμή u. s. w. s. §. 39, d.

§. 49. Siebente Regel. Der P-Laut geht vor σ in ψ ;
 der K - - - σ - ξ über;
 der T - wird - σ ausgesto-

ssen, als:

- α) P-Laut: λείπσω (v. λείπω) wird λείψω,
 τρίβσω (v. τρίβω) - τρίψω,
 γράφσω (v. γράφω) - γράψω;
- β) K-Laut: πλέκσω (v. πλέκω) - πλέξω,
 λέγσω (v. λέγω) - λέξω,
 βρέχσω (v. βρέχω) - βρέξω;
- γ) T-Laut: ἄνύτσω (v. ἄνύτω) - ἄνύσω,
 ῥερίδσω (v. ῥερίδω) - ῥερίσω,
 πείθσω (v. πείθω) - πείσω,
 ἐλπίδσω (v. ἐλπίζω) - ἐλπίσω.

Anmerk. Eine Ausnahme macht die Präp. ἐκ vor σ , als: ἐκώζω.

Wandel der *liquida* v.

§. 50. Achte Regel.

N geht vor einem P-Laut ($\pi, \beta, \varphi, \psi$) in μ ;

N geht vor einem K-Laut (κ, γ, χ, ξ) in γ über;

N bleibt vor einem T-Laut (τ, θ, ϑ) unverändert, als:

ἐμπειρία wird ἐμπειρία, συναλέω wird συγκαλέω,
ἐνβάλλω - ἐμβάλλω, συγγιγνώσκω - συγγιγνώσκω,
ἐνφρων - ἐμφρων, σύγχρονος - σύγχρονος,
ἐνψυχος - ἐμψυχος; συνξέω - συγξέω;
aber: συντρένω, συνδέω, συνθέω.

Ausnahme: die encliticae, als: ὄνπερ, τόνγς.

§. 51. Neunte Regel. *N* geht vor einer *liquida* in dieselbe *liquida* über, als:

συνλογίζω wird συλλογίζω,
συνμετρία - συμμετρία,
συνρίπτω - συρρίπτω.

Ausnahme: *En* vor ρ, als: ἐνρίπτω, doch: ἔρρουθμος gewöhnlicher als ἔνρουθμος, selten *en* vor λ, als: ἐνλακκεύω.

§. 52. Zehnte Regel. *N* wird vor ζ stets ausgestoßen, vor σ in der Flexion und in denjenigen zusammengesetzten Wörtern, in denen auf *σ* noch ein Konsonant folgt, ohne daß durch die Ausstoßung des *ν* der vorhergehende von Natur kurze Vokal in einen langen übergeht, als:

συνζυγία = συζυγία,
δαίμόνσι = δαίμοσι,
σύνστημα = σύστημα.

Ausnahme: *En*, als: ἔνσοφος, ἐκσπαίρω, ἐνζεύγνυμι; πάλιν, als: παλίνσκιος. — Ferner einige Flexions- und Ableitungsformen auf σαι und σις, von *V.* auf αίνω, als: πέφανσαι (v. φαίνω), πέπανσις (v. πεπαίνω) und die Substantiven: ἡ ἔλμινς, Regenwurm, ἡ παίρινς, Wagenkorb, Τίρυνς. Über: ἀνστάς u. dgl. s. §. 34, 2. — Das *ν* von σύν geht in Zusammensetzungen vor α in σ über, als: συσπώζω statt συνσώζω.

Von der Anhäufung der Konsonanten.

§. 53. 1. Die Verbindungen zweier und mehrerer Konsonanten sind, da die Sprachorgane bei jedem Volke auf eine besondere und eigenthümliche Weise beschaffen sind, in den verschiedenen Sprachen verschieden.

2. In der griechischen Sprache können zwei oder drei, nur selten vier, nie aber fünf Konsonanten zusammenstoßen.

3. Selbst viele Verbindungen zweier Konsonanten haben die Wohlkautgesetze der griechischen Sprache entwe-

der gar nicht ¹⁾, oder nur selten zugelassen, als: λς in ἄλς; ςς (§. 52.); ςς in dem äol. μάκας st. μάκαρ, sonst fällt ς nach ρ am Ende ab, als: πατήρ st. πατέρας, goth. faders; σλ nur dor., als: ἐσλός; über πμ, νπ, νγ, νλ, νρ, νσ s. die vorhergehenden §§.

Anmerk. 1. In einigen wenigen Wörtern ist der, durch den Ausfall eines Vokals entstandene, dem griechischen Ohre unangenehme Zusammenstoß von μρ und νρ durch Einschaltung von β oder δ gemildert worden, nämlich in: μεσημβρία (entst. aus μεσημερία, μεσημρία), γαμβρός, ἀνδρός. So ferner das epische: μέμβλεται aus μεμέληται, und: ἐσθλός, aus dem Dorischen: ἐσλός und ἱμάσθλη v. ἱμάσσω. — Hieran schließt sich auch die Zerdehnung einer Silbe durch Einschaltung eines Vokals, um den Zusammenstoß der Konsonanten zu vermeiden, als: ἐνέπω st. ἔμπω, ἐνέχω st. ἔγκω; so: πετάω, δαμάω st. πτάω, δμάω, ταραττώ und θράττω. Vgl. πτύω, σπυο, πνίττω, πνίττω.

4. Wenn drei Konsonanten in einem einfachen Worte zusammenstoßen, so muß entweder der erste oder letzte, oder der erste und der letzte eine *liquida* oder σ (γ vor einem K-Laute ist gleich einer *liq.*) sein, als: αἰσχροός, πεμφθείς, τέγξω u. s. w. In zusammengesetzten Wörtern können außerdem noch zusammentreten: κ (in ἐκ) mit einem Doppelkonsonanten (κξ, κψ, κζ); κ (in ἐκ) mit πτ, φθ, κτ, κσπ, σφ, σχ, στ; σ mit πτ, φθ, κτ, als: ἐκταίβω, δύσφθαρτος.

Anmerk. 2. ξ geht in der Zusammensetzung vor einem andern Konsonanten in einen einfachen K-Laut über, als: ἐκπλεθρος (v. ξξ), λακπατεῖν (v. λάξ), πυγμαχος (v. πύξ).

5. Wenn in der Flexion des Verbs an den Stammkonsonanten eine mit σθ beginnende Endung antritt; so wird das σ ausgestoßen; so wird aus:

λελείπ-σθων (v. λείπω) — λελείφθων,

λελέγ-σθωσαν (v. λέγω) — λελέχθωσαν,

ἡγγέλ-σθαι (v. ἀγγέλλω) — ἡγγέλθαι.

6. Wenn die *liquida* ν mit einem T-Laute und σ zusammenstößt, so fällt ν zugleich mit dem T-Laute weg, und die kurzen Vokale vor σ gehen in die langen über, nämlich: ε in ει; ο in ου; ἄ, ἱ, ῥ in ᾶ, ῖ, ῡ, als:

τυφθέντσι wird τυφθεῖσι,λέοντσι wird λέουσι,

σπένδσω — σπείσω, τύπτοντσι — τύπτουσι,

πάντσι — πᾶσι, ἔλμινθσι — ἔλμιτσι,

τύψαντσι — τύψᾶσι, δεικνύντσι — δεικνῡσι,

τύπτωντσι — τύπτωσι, Ξενοφῶντσι — Ξενοφῶσι.

¹⁾ Eine interessante Zusammenstellung sämtlicher in der griechischen Sprache vorkommenden Verbindungen zweier, dreier und vier Konson. hat Friedr. Schultze in einem Anhange zu Passow's Wörterbuche gegeben, womit man vergleichen kann: Werner gramm. Frag. S. 213. ff.

§. 54. 55. *Metathesis. — Verdoppel. d. Konson.* 51

7. Verbindungen von vier Konsonanten kommen nur in der Mitte der Wörter vor, in einfachen nur: *λκτρ* und *μπτρ*, in zusammengesetzten nur: *νσφρ*, *νσκλ*, *νστρ*, *ρσκλ*, *ρστρ*, *στρρ*.

Bemerkungen über die Metathesis oder Versetzung der Laute und über die Verstärkung einfacher Konsonanten.

§. 54. 1. Ein besonderes Mittel, Härten in der Aussprache zu vermeiden, und den Wohlklang zu befördern, war die Metathesis oder Versetzung der Laute, wenn einer derselben ein liquider ist, so in den poet. Formen: *ἐπραθον*, *ἔδραθον*, *ἔδραχον* von *πέρθω*, *perdo*, *δαρθάνω*, schlafe, *δέρχομαι*, sehe, *κραδίη* episch st. *καρδία*; *βλώσκω*, *ἔμολον*, wo der Übergang des *μ* in *β* eintritt. In der Dichtersprache wechseln oft beide Formen nach Bedarf des Verses, als: *καρτερός* und das gewöhnl. *κρατερός*, *κάρτιστος* und *κράτιστος*, *βάρδιστος* und *βράδιστος* (v. *βραδύς*); so bei den Tragikern: *θάρσος*, *θαρσύνω* neben *θράσος*, *θρασύνω* (v. *θρασύς*). Ferner gehören hieher: *θνήσκω*, *ἔθανον*.

2. In der alten Sprache finden sich in mehreren Wörtern zwei Konsonanten zusammen, von denen der eine im Verlaufe der Zeit sich abgeschliffen hat, als: *πτόλεμος*, *πτόλις*, nachher: *πόλεμος*, *πόλις*. Die Dichtersprache, besonders die epische, bewahrte solche Formen theils des Metrums, theils der Volltönigkeit wegen. — In den mit *σ* beginnenden Wörtern: *σμικρός* (ion. und altatt.) st. *μικρός*; *σχεδάννυμι*, *σμίλαξ*, *σμάραγδος*, *Σκάμανδρος* st. der ältern Formen: *κεδάω* (*κεδασθείς* Homer), *μίλαξ*, *μάραγδος*, *Κάμανδρος* ist dagegen das *σ* erst später hinzugetreten: dasselbe findet auch oft in der Mitte der Wörter, als: *μλ-σ-γω*, und häufig vor den Endungen: *μαι*, *μα*, *μος* Statt.

3. In mehreren Kompositionen der homer. und pindar. Sprache ist, besonders vor *muta c. liq.*, ein *μ* eingeschaltet, als: *φθισίμβροτος*; auch ein *ν* findet sich in einigen homer. Formen zur Verstärkung eingeschoben, als: *νώννυμος*, *ἀπάλαμνος*.

Verdoppelung und Ausfall der Konsonanten.

§. 55. 1. Der Verdoppelung sind in der gewöhnlichen Sprache nur fähig die Halbvokale: *λ*, *μ*, *ν*, *ρ*, *σ* und die *mutae*: *τ*, als: *ἄλλος*, *μᾶλλον*, *κόμμα*, *λήμμα*, *κάνναβις*, *ἔρρω*, *τάσσω*, *λεύσσω*, *ῥήσσω*, *τάττω*, *ῥήττων*. Ausserdem findet man auch: *π* und *κ* in einzelnen Wörtern, als: *ἵππος*, Pferd, *πάππος*, Großvater, *κόκκος*, Beere, verdoppelt. Das Übrige gehört den Dialekten an.

2. Die Verdoppelung des *ρ* findet Statt beim Hinzutritt des Augments, als: *ἔρρεον* und in der Komposition, wenn dem *ρ* ein kurzer Vokal vorangeht, als: *ἄρρηκτος*, *βαθύρρεος*; aber: *εὐ-ρωστος* (v. *εὖ* und *ῥώννυμι*).

Anmerk. In der homerischen Sprache und zuweilen auch bei den attischen Dichtern unterbleibt wegen des Vermaßes die Verdoppelung, als: *ἐράπτομεν* (v. *ῥάπτω*), *ἔρεζον* (v. *ῥέζω*), *ἀμφιρύντη* (v. *ῥεῖν*), *χρυσόρυντους*.

3. Verdoppelung der Konsonanten in der Dichtersprache. Homer, und nach dessen Beispiele auch andere Dichter, verdoppelt nach Bedarf des Verses in folgenden Fällen folgende Konsonanten:

a. beim Hinzutritt des Augments

52 Ausfall d. Konson. — Eintheilung d. Silben. §. 55. 56.

die Halbvokale: λ, μ, ν, ρ, σ, als: ἔλλαβον, ἔμμαθον, ἔννεον v. νέω, schwimme, ἔρδεον, ἔσσευα st. ἔλαβον u. s. w.

b. in der Komposition die Halbvokale, als: νεόλλουτος, (v. νέος und λούω), ἄμμορος, ἑυμμελής, φιλομμειδής; ἀννέφελος, ἀγάννιφος, ἑύννητος; ἑύσσελμος.

c. σ in der Flexion des Dativs auf σι und des Futurs und Aorists als: γέκυσσι, δώμασσι; κάλεσσα, ὁμόσσαι, φράσσομαι, ἐξείνισσα.

d. σ in der Mitte mehrerer Wörter, als: ὄσσον, ὄσσάκι, τόσσον, τοσσοῦτον, ὀπίσσω, πρόσσω, ἔσσομαι; μέσσος, νεμέσσα, νεμεσσηθεὶς v. νέμεις; θυσσανόεις. So auch μ in ἔμμεναι st. ἔμεναι (εἶναι).

4. Von den *mutis* verdoppelt er: π in den Interrogativpronominen, welche mit ὅπ anheben, als: ὅπως, ὅπποῖος, ὅπόσος, ὅποτε; — κ in πελέκκω, πελέκκησεν; — τ in ὅτι, *quodcunque*, ὅτιο, ὅτιεν. Die *media δ* wurde nicht verdoppelt, da sie schon an und für sich in den von δεῖσαι abgeleiteten Wörtern Positionslänge machte, als: μέγα|τῇ δει|νόν τε. Man muß daher überall schreiben; ἔδειξε, περίδεισαν. — Einzelne Beispiele von der Verdoppelung der Aspiraten, wobei jedoch immer die erstere *aspir.* in die *tenuis* übergehen muß, sind: ὄχος bei Pindar st. ὄχος, Wagen, σχύφος bei Hesiod. st. σχύφος, Becher.

5. Der entgegengesetzte Fall, daß nach Bedarf des Versmaßes einer der sonst gewöhnlich doppelt stehenden Konsonanten ausfalle, findet sich nur selten, als: Ὀδυσσεύς, Ἀχιλλεύς st. Ὀδυσσεύς, Ἀχιλλεύς; φάρυγος st. φάρυγγος. — Bei mehreren Wörtern schliff sich der Anfangskonsonant ab, als: μόσχος, ὄσχος, Zweig, μία und ἰα, una, bei Homer nach Bedarf des Verses, ὄτταβος ion. st. κότταβος, ἥγανον ion. st. τήγανον, Tiegel, φῆ, ῆ. Daher bei den Dichtern: λείβειν u. εἴβειν, γαῖα u. αῖα, λαιψηρός u. αἰψηρός.

Drittes Kapitel.

V o n d e n S i l b e n .

Begriff und Eintheilung der Silben.

§. 56. 1. Die Grammatik zerlegt zweitens das Wort in Silben. Silbe wird jeder, entweder für sich allein, oder in Verbindung mit einem oder mehreren Konsonanten durch Eine Öffnung des Mundes ausgesprochene, Vokal genannt.

2. Wenn eine Silbe mit einem Vokale schließt, wird sie eine offene; wenn sie aber mit einem oder mehreren Konsonanten schließt, eine geschlossene genannt, als: σώ-μα-τα, ἄν-θρω-πος.

3. Ein Wort besteht entweder aus Einer oder mehreren Silben. Wenn ein Wort aus mehreren Silben besteht; unterscheidet man Stammsilben und Flexions- oder Ableitungssilben. Die Stammsilben drücken den Begriff des Wortes, die Flexions- oder Ableitungssilben die Beziehungen des Begriffes aus. So ist z. B. in γέ-γραφ-α die mittlere Silbe die Stammsilbe, die beiden andern die Flexionsilben; in προῶγ-μα die erstere die Stamm-, die letztere die Ableitungssilbe.

4. Die letzte Silbe einer ächt griechischen Wortform

kann nur entweder auf einen Vokal, oder auf einen der drei Laute: σ, ς, ρ oder auf die Doppelkonsonanten: ξ, ψ ausgehen, als: σῶμα, παῖς, χάρις, μῆν, ῥήτωρ, νόξ, γόψ.

Anmerk. Eine Ausnahme machen: τε, welches als Präposition mit dem dazu gehörigen Substantiv gewissermaßen verschmilzt, und, οὐκ in der Mitte der Rede, aus demselben Grunde. Am Ende des Satzes aber sagte man immer: οὐ und ἐξ (§. 36, d. c.).

Von der Quantität der Silben.

§. 57. 1. Die Silben werden nach der kürzern oder längern Zeitdauer, die man bei der Aussprache derselben verweilt, in kurze und lange Silben eingetheilt.

2. Das Maß der Silbe wird bestimmt entweder durch die natürliche Beschaffenheit des Vokals, oder durch die Position, d. h. Stellung des Vokals.

3. Eine Silbe ist von Natur kurz, wenn der Vokal der Silbe ein kurzer ist, von Natur lang, wenn der Vokal der Silbe ein langer ist, als: ἔπτεσθ, ἥρως.

4. Eine Silbe ist durch Position lang, wenn die Aussprache des kurzen Vokals durch zwei oder mehrere nachfolgende Konsonanten gehemmt wird, und nicht weniger Zeit verlangt, als die Aussprache eines von Natur langen Vokals, als: ἄνθρωπον, ἐκστέλλοντο.

Allgemeine Regeln über die Quantität.

§. 58. 1. Eine Silbe ist von Natur kurz, wenn der Vokal derselben ein kurzer ist, nämlich: ε, ο, ἄ, γ, θ, und auf den kurzen Vokal entweder wieder ein Vokal oder ein einfacher Konsonant folgt, als: ἔτελσον, σοφός, ἐνομίσθ, ἐπύθετο, ἰλθόν.

2. Eine Silbe ist von Natur lang, wenn der Vokal derselben entweder ein einfacher langer: η, ω, ᾱ, ι, υ oder ein Diphthong ist, als: ἥρως, κρίνω, γέφυρα, ἰσχυροῦς, παῖδεύης; daher sind immer lang die kontrahirten Silben, als: ἄκων (entst. aus: ἄεκων), βότρυς (aus βότρυας).

3. Eine Silbe mit einem kurzen Vokale wird lang durch Position, wenn auf den kurzen Vokal zwei oder mehrere Konsonanten oder ein Doppelkonsonant (ζ, ξ, ψ) folgt, als: ἐκστέλλω, τύψαντες, κόραξ (κόρακος), τράπεζα.

Bemerkungen über die angegebenen Regeln.

§. 59. 1. Die Position einer muta cum liquida macht in der Regel den kurzen Vokal nicht lang, als: ἄτεκνος, ἄπεπλος, δύσπῶτος, ἄκμή, βότρυς, δίδραχμος. In zwei Fäl-

len aber macht die Position der *mut. c. liq.* den kurzen Vokal lang:

a) in Zusammensetzungen, als: ἔκνέμω;

b) wenn eine der *mediae* (β, γ, δ) vor einen der drei *liquidae*: λ, μ, ν tritt, als: βιβλος, εὐδομος, πέπλεγμαi.

Anmerk. 1. In der epischen Sprache macht *mut. c. liq.* in der Regel Positionslänge, und die Verkürzung findet gemeinlich nur dann Statt, wenn sich die Form bei folgendem ρ oder λ auf andere Weise in den Vers nicht fügen liefs; dieser Fall tritt nur ein vor: βρ, δρ, θρ, κρ, πρ, τρ, φρ, χρ; κλ, πλ, τλ, χλ. — In der attischen Poesie findet sich die Verlängerung, nächst den unter b) bezeichneten Fällen, gewöhnlich vor: θλ ¹⁾.

Anmerk. 2. Dafs eine von Natur lange Silbe vor *mut. c. liq.* lang bleibe, springt von selbst in die Augen, als: ἄθλος, πένταθλος.

2. Wenn der Fall eintritt, dafs ein von Natur langer Vokal mit der Position zusammentrifft: so mufs man den Vokal gedehnt aussprechen, wie in: πράττω, πράξις, πράγμα. Wenn hingegen ein von Natur kurzer Vokal durch die Position lang geworden ist, so behält er seine natürliche Aussprache, wie in: τάττω, τάξω, τάξις.

3. Eine Silbe, deren Vokal einer der drei doppelzeitigen (α, ι, υ) ist, kann in Einem und demselben Worte nicht bald kurz, bald lang ausgesprochen werden, sondern mufs entweder lang oder kurz sein. Übrigens kann eine solche Silbe, wenn sie nicht aus andern Gründen für eine lange zu halten ist, in der Regel als kurz angesehen werden.

Anmerk. 3. Jedoch finden sich auch Wörter, in denen α, ι, υ bald kurz, bald lang von den Dichtern gebraucht werden konnte, womit man die Erscheinung zusammenstellen kann, dafs in einzelnen Wörtern die kurzen Vokale: ε und ο mit den langen: η und ω wechselten, als: τροχάω und τροχέω, σῶος und σῶος, νῆας und νέας, u. dgl. ²⁾. So finden sich: μυρίκη und μυρίκη, Ὠρίων und Ὠρίων, φίλος, und φίλος; ἄνηρ und ἄνηρ, Ἀρης(α) und Ἀρης(α) u. a. ³⁾. Davon sind aber die Fälle zu unterscheiden, wo die Quantität von α, ι, υ in den verschiedenen Mundarten verschieden ist, als: κορυνη, ταμυνη, τορυνη, ἄλμυρός episch kurz; att. lang, daher καλός ep. lang; aber att. κάλος; ἴσος ep., ἴσος att. ⁴⁾.

Bemerkungen über den Gebrauch der Position bei den Dichtern.

§. 60. a. Wenn zwei Wörter, von denen das erstere mit einem kurzen Vokale schliesst, das folgende aber mit zwei Konsonanten, beginnt, auf einander folgen: so kann der kurze Vokal des erstern Wortes nach Bedarf des Verses entweder kurz oder lang gebraucht werden, gemeinlich jedoch tritt Positionslänge nur dann ein, wenn auf die kurze Silbe die Arsis fällt, als: Il. γ, 64. μή μοι|δῶρ' ἔρα|τὰ πρόφε|ρε χρυ-
σε|ης Ἀρρο|δτης.

¹⁾ S. Spitzner's Anweisung zur Prosodik. §. 7. S. 9, (1829). —

²⁾ S. Buttman I. §. 7. Anm. 2. — ³⁾ S. das Verzeichniss bei Spitzner a. a. O. S. 101. ff. — ⁴⁾ Mehr Beispiele s. bei Spitzner.

b. Wenn aber das erstere Wort mit einem Konsonanten schließt, und das zweite mit einem Konsonanten anhebt; so tritt immer Positionslänge ein, als: Il. γ, 63. ἄλλους|μὲν καὶ|σὺν Τρώ|ας καὶ|πάντας|Ἀ|χαιοὺς.

c. Der lange Vokal oder Diphthong am Ende des Worts wird vor einem mit einem Vokale und nicht mit einem Digamma anhebenden Worte, wenn er in der Thesis steht, kurz, dagegen aber lang gebraucht, wenn er in der Arsis steht, als: Il. α, 358. ἡμέ|τη|ἐν βέν|θεσσιν. — Il. β, 621. υἷ|ες, ὁ μὲν Κτεά|του, ὁ δ' ἄρ'|Εὐρύ|του|Ἀχτο|ρί|ωνος. Aber Il. α, 333. αὐτὰρ δ' ἔγ|νω|ῆσιν ἐν|ὶ φρεσὶ φώνησέν τε (Ἔ|ησιν) ¹⁾. In dem jambischen Versmaße der attischen Dichter konnte diese Verkürzung des langen Vokals schon wegen des Hiatus nicht gestattet sein.

d. Eine kurze Silbe in der Thesis wird vor den digammirten Wörtern in der Regel lang gebraucht.

e. Nur selten, und meist in gewissen wiederkehrenden Wörtern und Formen wird auch in der Mitte der lange Vokal oder Diphthong bei folgendem Vokale verkürzt; so bei Homer in: ἔμ|παιος, υἱός(οι), υἱός(υι), βέβ|ληα; ἐπεί|η; und bei den att. Dramatikern in den Iamben in: οἶος, ποῖος, τριού|τος; τοιού|δε, immer in den Pronomina mit dem demonstrativen ι, als: τουτοῦ|τ, αὐταῖ|τ, ferner in: οἷ|ν υ. οἶομαι, ποιεῖ|ν ²⁾.

Quantität der drei doppelzeitigen Vokale: α, ι, υ in der vorletzten Silbe.

§. 61. Vorbemerkung. Die vollständige Lehre über die Bestimmung der Quantität der drei doppelzeitigen Vokale: α, ι, υ liegt außer dem Bereiche der Grammatik. Diese nimmt aus derselben nur das auf, was in naher Beziehung mit ihr steht, nämlich die Lehre von der Quantität der Flexionssilben und der vorletzten Silbe in drei- oder mehrsilbigen Wörtern. Den ersteren Punkt behandelt sie in der Formenlehre bei der Flexion der einzelnen Sprachtheile. Der letztere Punkt über muß, insofern er für uns bei der Aussprache von Wichtigkeit ist, schon hier seine Erörterung finden. Wir übergehen dabei alle die Fälle, in denen die Betonung der Silbe auch die Quantität bestimmt. Auch die Quantität der zweisilbigen Wörter kann, da dieselben durch Zusammensetzung drei- oder mehrsilbig werden können, nicht unberücksichtigt bleiben ³⁾.

Lang ist die vorletzte Silbe:

1. in den Substantiven auf: αων (G. αωνος oder αωνος), und in den zwei- oder mehrsilbigen Subst. auf: ῖων (G. ῖονος), und in den Komparativformen auf: ῖων, ῖον, als:

ὀπᾶων, Μαχᾶων; — κῖων, βραχῖων, Ἀμυρῖων; — καλλῖων, κάλλιων.

Ausnahmen. Die beiden Oxytona: ἡ ἡῖων(ι), Gestade, und gewöhnl. χῖων, Schnee. Die Komparativen auf ῖων, ῖον braucht Homer immer als kurz.

2. in den oxytonirten Eigennamen auf: ᾰπός, in den Subst. auf: ᾰσος (mit Ausn. von θῖασος), ῖσος, υσος, in den Kompositis auf: ᾰγος (von ᾰγω, führe, und ᾰγνυμι, breche) ανωρ und κρανος, als: Ἀσιανός, λοχαγός, Hauptmann, ναυαγός, naufragus, Βιάνωρ, τρικρανός.

3. in den von Verben auf αω abgeleiteten Adjektiven auf: αης (Fem. αῖς); in den Eigennamen auf: ᾰτης; in den Subst. auf: ῖτης (Fem. ῖτις)

¹⁾ Über die einzelnen Abweichungen von dieser Regel s. Spitzner a. a. O. §. 6. — ²⁾ Das Nähere s. bei Spitzner §. 6. 5. S. 7. —

³⁾ Eine ausführliche Erörterung dieses Gegenstandes findet sich in Spitzner's Versuch einer kurzen Anweisung zur griechischen Prosodie, 1829, womit man die sehr brauchbaren prosod. Tabellen Passow's verbinden kann. Auch in Rost's Grammatik (§. 8.) findet sich ein gründlicher und gut geordneter Auszug aus Spitzner's gediegenem Werke.

56 Quantität d. Vok. α, υ in penult. §. 61. 62.

und dann auf: *ύτης* der I. Deklinat. (Fem. *ύτις*); und in den Eigennamen auf: *ίτη*, als: *δυσάτης, Ἀχάτης, Εὐφρόνης, Λευκάτης, Μισοφιδάτης; πολίτης* (Fem. *πολίτις*); *πρεσβύτης; Ἀφροδίτη, Ἀμφικρότη*.

Ausnahmen. α. von den Eigennamen auf: *ατης*: *Γαλάτης, Δαλματίας, Σαρμάτης*; alle auf: *βατης* und *φατης* und die von Verbalstämmen gebildeten Komposita; als: *Σωκράτης*. — δ. *κρίτης*, Richter, vom kurzen Stamm: *κρί*, *κρίτης*, Gründer, und *θύτης*, Opferer.

4. in den *proparoxytonis* auf: *ίλος, ίλον, ινος, ινον*; in denen auf: *ινη, ινα, υνη, υνα*; in denen auf *υδος*, wenn der Endung kein σ vorangeht; in den *proparoxyt.* auf: *υρα*, und den Adjektiven auf: *υδος* mit vorangehender langer Silbe, als:

<i>ὁ δμίλος</i> , Menschenmenge,	<i>ἡ ἄργιλος</i> , Thon,	<i>ὁ στρόβιλος</i> , Fichtenzapfen,
<i>πέδιλον</i> , Schuh,	<i>ἡ κάμινος</i> , Ofen,	<i>ὑσγίνον</i> , Kermes,
<i>κύμινον</i> , Kümmel,	<i>κυκλάμινον</i> , Saubrod	<i>σέλινον</i> , Eppich,
<i>δωτήνη</i> , Gabe,	<i>ἄξινη</i> , Axt,	<i>πυτήνη</i> , Flasche,
<i>ἔργαστινα, Καμάρινα</i> ,	<i>Ἀλγίνα</i> ;	<i>αἰσχύνη</i> , Schandey
<i>εὐδύνη</i> , Rechenschaft,	<i>ἄμυνα</i> , Abwehr,	<i>ὁ βόδυνος</i> , Grube,
<i>κινδύνος</i> , Gefahr,	<i>λάγυνος</i> , Flasche,	<i>εὐδύνος</i> , Untersuchen,
<i>ἄγκυρα</i> , Anker,	<i>γέφυρα</i> , Brücke,	<i>ὄλυρα</i> , eine Getreideart,
<i>ἰσχυρός</i> , stark,	(aber <i>ὄχυρός, λάμυρος</i> u. s. f.)	

Anmerk. An die *Proparox.* auf: *ινος* und *υρα* schliessen sich: *ὁ χαλινός*, Zügel, *ἐρίνός*, wilder Feigenbaum, und *κολλύρα*, grobes Brod.

Ausnahmen: *εἰλαπίνη*, Schmaus, und die Komposita auf: *γύνος* (γ. *γυνή*, Weib), als: *ἀνδρόγυνος*.

5. in den Substantiven auf: *ύτος*, deren vorletzte Silbe lang ist, und in den zusammengesetzten Adjektiven auf: *δακρυτός* und *τροῦτος* (v. *δακρύω, τρώω*); in den Substantiven auf: *ύμα, υγη* und *υγων* und den Adverbien auf: *ύδόν*, als:

<i>χωκῦτός</i> , Geheul,	<i>ἄδακρυτός</i> , ohne Thräne,	<i>ἄτροῦτος</i> , unzerstörbar,
<i>ἄριγμα</i> , Gewürz,	<i>ἰδρυμα</i> , Sitz,	<i>ἄμαρυγή</i> , Schimmer,
<i>ὀλολύγη</i> , ululatus,	<i>ὠρυγή</i> , Brüllen,	<i>ὀλολύγων</i> , ululatus.
<i>ὠρυδόν</i> , brüllend,	<i>βοτρυδόν</i> , traubenweis.	

Ausnahmen: *μαρμαρυγή*, Glanz.

6. in den zweisilbigen oxytonirten auf: *ίλος, ίμός, ινός, ιός, ἔλος, ὑμός, υνός* und in den paroxytonirten auf: *ύμη, ύνη*, als:

<i>ὁ χίλος</i> , Futter,	<i>ψίλος</i> , kahl,	<i>ὁ λῆμος</i> , Hunger,
<i>σιμός</i> , eingebogen,	<i>φιμός</i> , Maulkorb,	<i>ἡ δύνος</i> , Fell,
<i>ῖος</i> , Veilchen,	<i>κρίός</i> , Bock,	<i>ὁ χῦλος</i> , Nahrungssaft,
<i>κρῦμός</i> , Frost,	<i>ὁ ῥῦμός</i> , Delchsel,	<i>ὁ χῦμός</i> , Saft,
<i>δυμός</i> , Gemüth,	daher: (<i>ἄδυμος</i> u. s.) <i>ῥύνος</i> , gemein,	
<i>λύμη</i> , Schande,	<i>ῥύνη</i> , Vorwand.	

Ausnahmen: *βίος*, Bogen; *πλύτος*, Waschtrog.

7. in den zweisilbigen auf: *ἄος, ᾠός* (oxyton.) und den zweisilb. auf *ια*, welche mit zwei Konsonanten beginnen, als:

<i>λαός</i> (daher: <i>Μενελάος</i> u. s.),	<i>νάός</i> , Tempel,	<i>δᾶνός</i> , trocken,
<i>πᾶνός</i> , Fackel,	<i>φᾶνός</i> , glänzend,	<i>Θοῖά</i> ,
<i>σιῖα</i> , Kiesel,	<i>φλιῖα</i> , Thürpfosten.	

Anmerk. An die zweisilbigen auf *ια* schliessen sich: *καλιῖα*, Scheune, *ἄνῖα*, Kummer, *κονῖα*, Staub, und von den auf *ᾠός* das schwankende: *Ἰλαος*, und die Eigennamen auf *ᾠός*, als: *Ἀμφιῖαρος*; aber: *Οἰνόμῖος*.

Ausnahmen: *ταός* oder *ταώς*, der Pfau, *σκιῖα*, Schatten.

§. 62. Außerdem merke man sich noch folgende einzelne Wörter:

I. α. Drei- oder mehrsilbige:

<i>ἀκράτος</i> , unvermischt,	<i>νεᾶνις</i> , junges Mädchen,	<i>τυῖα</i> , Turban,
<i>ἀνιδρύος</i> , betrübend,	<i>ὀπᾶδος</i> , Begleiter,	<i>φᾶλαρος</i> , hell,
<i>αὐθαδέης</i> , selbstgefällig,	<i>ἡ σιᾶγων</i> , Kinnlade,	<i>ὁ φλύᾶρος</i> , Gewäsch.
stolz,	<i>σίᾶπι</i> , Senf,	

Eigennamen: Ἀμῶσις, Ἀνάχης, Ἀράτης, Ἀμαρῶσις, Θέων, Ἰάων, Ἡράκλεις, Σάραπις, Σεράπις, Σινυράλιος, Φάροαλος.

δ. Zweisilbige:

ἄγῃ, Gestade (aber: ἄγῃ, δῶνός, wächserne Puppe, τέχνης, rank, Bewunderung), ὁ δῶλός, Fackel, γένεσις, Genossenschaft, ἄηρ, aer, κῆρις, Krabbe, γένεσις, Genosse, αἶξ, Ziege, ἀέρος, lieblich, αἶν, Verdachen, σφραγίς, Siegel.

II.

α. Drei- oder mehrsilbige:

ἀνόνιστος, giftige Pflanze, ἰσθμῖος, kräftig, τὸ τάρῃχος, Pökelfisch, ἐνιπῆ, Schelten, παρθενόπτης, Mädchen, ὁ χαλιδών, Schwalbe, ἰσθῖος, Arbeiter, schauer.

Und die Eigennamen: Ἀγχιότις, Γράντιος, Ἐνιπῆς, Εὐρόπης, Καίτιος, Ὀσίρις, Βούσιρις, Σέρπις.

δ. Zweisilbige:

βότρη, Grimm, ἴλος, Schlamm, πῦρ, fett, γοιπῆς, Fischer, κῆτις, Bett, ῥιπή, Wurf, δῖτη, Strudel, κῆτις, Gerste, σῖγη, Schweigen, δῖτις, scharf, κῆτις, gering, σῖλη, Kneif, ἴδιος, gerade, μικρός, klein, τιμή, Ehre (daher: δῖτις), ἴλη, Schwadron, νῆτις, Sieg, μῶσις u. s. w.

III.

α. Drei- oder mehrsilbige:

ἀνυμῶν, untadelhaft, ἔορκα, halte ab, λέπυρον, Schale, ἀνυμῶν, Aayl, ἔλως, Schlupfwinkel, ἡ πεπύρος, Papyrus, ἀνυμῶν, Geschrei, ἔλως, Kniekehle, πῖπρον, Kleie, ἀνυμῶν, schreie, τὸ κῆλως, Hülsen, ὁ ψιμῶσις, Bleiweiss, ἔλως, Schlupfwinkel, λαπύρον, Beute.

Und die Eigennamen: Ἀβύδος, Ἀμφυβύσις, Ἀρχέτις, Βηβύσις, Βεβύσις, Ἀνέριος, Ἐνυμῶν, Καμβύσις, Κέρκυρα, Κωκυτός, Πάχυνον.

δ. Zweisilbige:

γῦρος, rund, Gen. v. τὸ πῦρ, Feuer, ὕλη, Wald, Stoff, πῦρος, gekrümmt, σφῆρα, Pfeife, ῥιπή, Zunft, λῖπη, Trauer, τῶντων, Turteltaube, χρῦσος, Gold, μῶσις, Wade, ὁ κῆσις, Käse, ψυχή, Seele (daher: ἔψυχοις u. s. w.), ὁ πῖρος, Weizen (πῖρος, ὕψος, bucklig, χρῶσις u. s. w.).

Und die Eigennamen: Ἀνός, Μυσός, Μυρῶν, Στρυμῶν, Τυδεύς, Τυρῶν.

Anmerk. Die von einem Worte abgeleiteten Wörter haben in der Regel mit demselben gleiche Quantität. Einige Formen der von Verben abgeleiteten Substantiven auf: η, und Adjektiven auf: ῆς (G. εὐς) haben jedoch nicht den langen Vokal des Präsens, sondern den kurzen des Aor. II. angenommen, als: τῆσις, διατῆσις, ἀπῆσις, παλιντῆσις, παυδοτῆσις, v. τῆσις, ἀναψῆσις, παραψῆσις, v. ψῆσις, εὐχῆσις v. κῆσις.

Von der Betonung der Silben.

§. 63. 1. Die einzelnen Silben eines Wortes werden erst dadurch zu einer Einheit mit einander verbunden, daß Einer derselben die übrigen untergeordnet werden. Diese Einheit wird in der lebendigen Rede dadurch ausgedrückt, daß diejenige Silbe, welcher die übrigen untergeordnet sind, durch den Ton hervorgehoben wird, während die übrigen Silben mit einem gesenkten oder tiefern Tone ausgesprochen werden, als: Rede, Stenblicher. Auch das

einsilbige Wort muß betont werden, damit es in der zusammenhängenden Rede als eine Einheit oder ein Ganzes hervortrete, als: *Gott ist der Quell alles Schönen*.

2. Die Stimhebung bei der Aussprache einer Silbe wird der scharfe Ton (*accentus acutus*, προσῳδία ὀξεῖα), und die Silbe, welche durch den Ton hervorgehoben wird, die betonte, genannt. Das Zeichen des geschärften Tones ist: $\acute{}$, und wird gleichfalls *acutus* (ὀξεῖα), genannt. Das Akzentzeichen muß natürlich, da der Ton nur mit dem Vokale gehört werden kann, immer auf den Vokal der betonten Silbe treten, als: *lógos*.

3. Die Stimm Senkung bei der Aussprache der übrigen nicht betonten Silben wird der gesenkte Ton (*accentus gravis*, προσῳδία βαρεῖα), genannt. Das Zeichen desselben ist: $\grave{}$ und wird gleichfalls *gravis* (βαρεῖα) genannt.

Anmerk. 1. Die Stimm Senkung wird übrigens nicht bezeichnet. Man schreibt demnach nicht: *ἄνθρωπος, λόγος*, sondern: *ἄνθρωπος, λόγος*. Und das Zeichen des Gravis wird nur zur Unterscheidung gewisser Wörter, als: *τις, aliquis*, und *τις, quis*? und, wie wir weiter unten sehen werden, auf der Endsilbe der Wörter in zusammenhängender Rede angewendet.

4. Auch zur Bezeichnung des gedehnten (gewundenen oder geschleiften) Tones, welcher *accentus circumflexus* (προσῳδία περισπωμένη) genannt wird, haben die Griechen ein besonderes Zeichen: $\circ\grave{}$, als: *σῶμα*.

Anmerk. 2. Das Zeichen des Zirkumflexes ist aus der Vereinigung der beiden andern Akzentzeichen: $\acute{}$ entstanden. Der zirkumflektirte lange Vokal muß als eine Länge betrachtet werden, die aus zwei in einander geschleiften kurzen Vokalen, von denen der erstere den geschärften, der letztere den gesenkten Ton hat, zusammengesetzt ist. In dem Zirkumflexe vereinigt sich Hebung und Senkung der Stimme. Man spreche daher: *πῆγμα (πράγμα)*, wie: *Aal, ὄηλος (δέλος)*; wie: *Speere, σῶμα (σόμα)*, wie *Loose*. Wenn dagegen zwei kurze Vokale, von denen der letztere den Akut hat, als: *οὐ* mit einander zu einem langen Vokale, als: *ω*, verschmelzen, so hat dieser nicht den Zirkumflex, sondern den Akut.

5. Die griechische Sprache hat demnach drei Akzentzeichen:

a. *Acutus* (ὀξεῖα), Zeichen des geschärften Tones, als: *λόγος*;

b. *Circumflexus* (περισπωμένη), Zeichen des geschleiften Tones, als: *σῶμα*;

c. *Gravis* (βαρεῖα), Zeichen des gesenkten Tones. Vgl. jedoch Anm. 1.

Anmerk. 3. Bei Diphthongen steht der Akzent auf dem zweiten Vokale und im Anfange der mit einem Vokale beginnenden Wörter tritt der Akut (und Gravis) hinter den Spiritus, der Zirkumflex aber

über denselben, als: *ἄταξ, αὔλειος, εὐρος, αἶμα*. In der Unzialschrift aber steht bei den uneigentlichen Diphthongen: *α, η, ω* der Akzent und der Spiritus auf dem ersten Vokale, als: *Ἄιδης*.

Anmerk. 4. Die mit einem Akzent versehenen Wörter nennt man *ὀρθοτονοούμενα* im Gegensatz der *ἄτονα* (§. 65, Anm. 2.).

Anmerk. 5. Die alten Griechen schrieben, wie wir, die Wörter ohne Akzentzeichen. Erst, als im Laufe der Zeit die richtige Betonung auf vielfache Weise zu verderben anfang, wurden die Akzentzeichen von dem Grammatiker Aristophanes aus Byzanz (200 v. Chr.) erfunden und durch dieselben die Betonung der einzelnen Wörter, wie sie in der Blüthe der attischen Zeit geherrscht hatte, fixirt und der Willkür entrissen.

Über die Aussprache der Wörter nach Akzent und Quantität.

§. 64. Bei der Aussprache eines griechischen Wortes ist zweierlei zu berücksichtigen: der Akzent und die Quantität.

Regel: Suche die akzentuirte Silbe durch einen geschärften Ton hervorzuheben, zugleich aber auch die Länge und Kürze sowol der Akzentsilbe, als der unbetonten Silben deutlich hören zu lassen.

Erörterung. Die Schwierigkeit, ein griechisches Wort sowol hinsichtlich des Akzents als der Quantität richtig auszusprechen, entsteht für uns daraus, daß in unserer Sprache der Akzent in der Regel auf der Stammsilbe des Wortes ruht, und die betonte Silbe stets lang ist, als: „Liebe, lieblicher, wissen, gewiß, gewisser, Wissenschaft,“ während in der griechischen Sprache eines Theils der Akzent nicht an die Stammsilbe gebunden ist, sondern häufig auf eine Bildungssilbe fällt, als in: *ἐχθρός, πατήρ, Väter, φιλῶ, liebe*, andern Theils sowol die Stammsilbe als die Akzentsilbe nicht bloß lang, sondern auch kurz sein kann, als in: *λόγος, σῶμα*. Jedoch wird die Schwierigkeit größten Theils wegfallen, wenn man den wichtigen Unterschied zwischen Akzent und Quantität richtig ins Auge faßt. Das Wesen des griechischen Akzents, beruht durchaus nicht darauf, daß die betonte Silbe, mag der Vokal derselben ein kurzer oder langer sein, lang, die übrigen nicht betonten Silben, mögen die Vokale derselben kurze oder lange sein, kurz ausgesprochen werden, sondern lediglich darauf, daß die Akzentsilbe, mag sie kurz oder lang sein, durch den Ton vor den übrigen hervorgehoben werde. Der Akzent hat also Nichts mit der Quantität der Silben gemein. So darf man z. B. in dem Worte: *ἄνθρωπος* wegen der Akzentsilbe nicht die zweite Silbe kurz aussprechen, nämlich: *ánthrōpos*, aber auch nicht wegen der zweiten langen Silbe den Ton auf die zweite Silbe legen, als: *anthrópos*, sondern muß die erste Silbe durch den Ton hervorheben, die zweite aber lang aussprechen, wie in: *Álrväter, Álmösen, úmwēhen, ábtrēten*. Wenn die dritte Silbe betont, und die vorletzte Silbe einen kurzen Vokal mit zwei oder mehreren nachfolgenden Konsonanten hat; so wird die vorletzte Silbe kurz gesprochen, obwol sie wegen der Position (§. 59, 2.) von dem Dichter im Verse als eine lange angesehen wird. Vergleiche: *γέροντος* und *trefflichster, τύπτεσθαι* und *geliebtester*. Wenn in einem drei- oder mehrsilbigen Worte die vorletzte Silbe kurz und betont ist, so muß man sich wohl hüten, diese Silbe lang auszusprechen, wie in: *Μακεδόνες, τετυφότες*. Leicht geschieht es, daß wir bei der Aussprache einer betonten Kürze den darauf folgenden einfachen Konsonanten verdoppeln, wie in: *ὄσος, τόσος* (*hóssos, tóssos*). Diese Aussprache läßt sich

dadurch rechtfertigen, daß die Dichter häufig den nach der Akzentsilbe folgenden einfachen Konsonant verdoppelt haben, woraus hervorzugehen scheint, daß selbst bei den Griechen in gewissen Fällen diese Aussprache geherrscht haben mag. Vergl. ὅσος, τόσος, ἔσομαι, ἔλαβεν für: ὅσος, τόσος, ἔσομαι, ἔλαβιν.

In den Fällen, in denen es uns kaum möglich ist, dem Akzente und der Quantität gleiches Recht einzuräumen, muß jener den Vorzug vor dieser behaupten; denn der Akzent gibt dem Worte Seele und Leben: ohne denselben würde das Wort kein Wort, sondern eine bloße Anreihung von Silben ohne alle Einheit sein. Die Dichter der spätern Zeit, wie auch die Neugriechen, haben die Quantität der Silben dem Akzente gänzlich untergeordnet, so daß z. B. die Wörter: ἄνθρωπος, Μῆλητος, τύπτωμαι das Maß eines Daktylus (— ∪ ∪) halten. Diese Art, die Akzentsilbe auszusprechen, fing schon im V. Jahrh. n. Chr. allmählig an, und war zu Anfang des VIII. Jahrh. völlig ausgebildet. Die nach dem Akzenthythmus gemachten Verse werden *versus politici* genannt, deren sich Joh. Damascenus, Konstant. Manasses und Joh. Tzetzes bedienten ¹⁾. Ja auch Plautus mißt schon griechische Namen, wie *Philippus*, als Daktylen.

Von der Akzentsilbe.

§. 65. 1. Die mit dem Akzente bezeichnete Silbe kann nur eine der drei letzten Silben eines Wortes sein. Der Akut kann auf jeder derselben, der Zirkumflex aber nur auf einer der beiden letzten ruhen, als: ἄνθρωπος, ἀνθρώπου, σοφός; σῶμα, φιλῶ.

Anmerk. 1. Man mag den Ausdruck: die mit dem Akzente bezeichnete Silbe wohl beachten. Denn daß jedes Wort, auch ein 75silbiges bei Aristophanes, nur Einen Akzent habe, streitet mit der gesunden Vernunft: es wurde von Griechen und Römern aber nur Ein, und zwar der letzte, Akzent des Wortes bezeichnet, weil dieser nicht von der Stammsilbe, wie im Deutschen, sondern von der rhythmischen Beschaffenheit der letzten Silben abhing. So hat man z. B. Wörter, wie: Λιόγνης, Καλλίνικος ohne Zweifel mit zwei Akzenten gesprochen, während jedoch nur der letztere von den Grammatikern bezeichnet wurde.

2. Nach der Betonung der letzten Silbe erhalten die Wörter folgende Benennungen:

a. *Oxytona*, wenn die *ultima* den Akut hat, als: τετυφώς, κακός, θῆρ;

b. *Perispomena*, wenn die *ultima* den Zirkumflex hat, als: κακῶς, πᾶς;

c. *Barytona*, wenn die *ultima* unbetont ist, als: πράγματα, πρᾶγμα, τύπτω.

Die *Barytona* zerfallen wieder in drei Klassen:

a) *Paroxytona*, wenn die *penultima* den Akut hat, als: τύπτω, τετυμμένος.

β) *Proparoxytona*, wenn die *antepenultima* den Akut hat, als: ἄνθρωπος, τυπτόμενος.

¹⁾ S. Liskovius Ausspr. des Griech. u. s. w. S. 243.

γ) *Properispomena*, wenn die *penultima* den Zirkumflex hat, als: *πρᾶγμα, φιλόσοφα*.

Anmerk. 2. Einige einsilbige Wörter nennt man *Atona*, d. h. tonlose Wörter, als: *οὐ, ὥς, εἰ, u. a.*, weil denselben von den Grammatikern keine Akzentzeichen gegeben worden sind. S. unten im Gegensatze zu diesen *Atonis* nennt man die mit einem Akzente versehenen Wörter: *ὀρθοτονοῦμενα*. Von den *atonis* müssen wir die *encliticae* unterscheiden, d. h. ein- und zweisilbige Wörter, welche sich in Sinn und Aussprache so eng an das vorhergehende Wort anschliessen, dass sie mit demselben gleichsam zu Einem Worte verschmelzen, und daher in gewissen Fällen ihren Ton entweder gänzlich verlieren, oder auf das vorangehende Wort zurückwerfen; als: *τύπτω σε, ἄνθρωπος τις*.

A k z e n t s e t z u n g.

§. 66. 1. Erste Regel. Nur eine der drei letzten Silben kann das Akzentzeichen tragen, (§. 65, 1.).

Anmerk. Im Deutschen scheint in Wörtern, wie königlicher, der Rhythmus, welcher nicht über die Zahl Drei hinausgehen kann, verletzt zu sein; allein in diesem Falle erhält das Wort neben dem Haupttone auch noch einen schwächern Ton, z. B. in: königlicher auf der vorletzten, herrlicherer auf der letzten, wunderlicherer auf der drittletzten Silbe. Griechen und Römer gaben diesem Akzente, den der Rhythmus fordert, grössere Kraft, und liessen dafür den Akzent der Stammsilbe in den Hintergrund treten, statt dass wir diesen gerade hervorheben, wie in: Mánigfaltigkeiten, wo der Hauptton auf der sechstletzten Silbe ruht.

2. Zweite Regel. Der Akut kann auf jeder der drei letzten Silben, der Zirkumflex aber nur auf einer der beiden letzten ruhen (§. 65, 1.).

3. Dritte Regel. Der Akut kann sowol auf kurzen, als langen, der Zirkumflex aber nur auf von Natur, nicht durch blofse Position, langen Silben ruhen, als: *καλός, φίλος, ἄνθρωπος, ἄνθρώπου; χρῆμα, σῶμα, πρᾶγμα* (α von Natur lang), aber: *τάγμα* (α von Natur kurz), *ἡ καλαῦροψ*.

4. Vierte Regel. Der Akut kann nur dann auf *antepenultima* stehen, wenn *ultima* kurz ist und auch keine Positionslänge hat, als: *ἄνθρωπος*, aber: *ἄνθρώπου; Dúmnorix*, griech.: *Δουμνόριξ*.

5. Fünfte Regel. Der Zirkumflex kann nur dann auf *penultima* stehen, wenn *penultima* von Natur lang, und *ultima* kurz ist, wobei die Positionslänge keinen Einfluss hat und selbst *ī* und *ū* vor *ξ* oder *ψ* immer als kurz betrachtet werden, als: *χωρός, τεῖχος, χρῆμα, σῶμα, πρᾶγμα(ā), πρᾶξις; αὐλάξ* (G. *αὐλάκος*), *κατῶρυξ* (G. *ώρυχος*), *χοῖνιξ* (G. *χοῖνίκος*), *καλαῦροψ, φοῖνιξ* (G. *ῖκος*), *ἥλιξ, δοῖδυξ, κῆρυξ*; aber: *θώραξ* (G. *ᾱκος*), *Κύκλωψ*.

6. Sechste Regel. Wenn aber *ultima* lang, oder *pen-*

62 Bemerkungen über die Akzentsetzung. §. 67.

ultima kurz ist, und *penultima* betont ist; so muß *penultima* den Akut haben, als: *τείχη*, aber: *τείχος*; *χώρων*, aber: *χώρος*; *θέλω*, *θέλε*; *τάπτε*, *τάγμα*, *τάξις* (ᾱ), aber: *πράττε*, *πράγμα*, *πράξις* (ᾱ).

7. Siebente Regel. Wenn *ultima* betont ist, so ruht auf derselben in der Regel der Akut, als: *ποταμός*, *καλός*, *πατήρ*, *θήρ*.

Bemerkungen.

§. 67. 1. Der Grund der fünften und sechsten Regel beruht darauf, daß eine von Natur lange Silbe am Ende des Wortes in Beziehung auf die Betonung zwei Kürzen gleich geachtet wurde. Der Akut kann daher z. B. in *σωμάτων* nicht auf *ω* (*σώματων*) stehen, weil auf diese Weise der Akut gegen die Regel auf der viertletzten Silbe ruhen würde; eben so wenig kann z. B. *χώρων* so betont werden: *χώρων*, weil dann der Zirkumflex auf der drittletzten Silbe zu stehen käme.

2. In zwei Fällen wird die letzte Silbe, welche nach der Quantität lang ist, in Beziehung auf die Betonung als kurz angesehen:

a. wenn die letzte Silbe auf: *αι* oder *οι* ausgeht, als: *τρέπειαι*, *τύπεται*, *ἄνθρωπος*; *χώρος*; *γλώσσαι*. Daher können diese Endungen auch die Elision (§. 32.) erleiden.

Ausnahmen. Als lang werden diese Endungen angesehen:

α) in der III. Pers. Opt. auf: *οι* und *αι*, als: *τιμήσαι*, *ἐκλείποι*, *λείποι*, *τιμήσαι*. (Die Form: *παιδεύσαι* kann auf eine dreifache Weise betont werden, nämlich: *παιδεύσαι* als Imper. Aor. I. Med.; *παιδεῦσαι* als Inf. Aor. I. Act.; *παιδεύσαι* als III. Pers. Opt. Aor. I. Act. So: *φιλήσαι*, *φιλήσαι*, *φιλήσαι*; *πράξαι*, *στήσαι* entweder Inf. Aor. I. Act. oder Imper. Aor. I. Med., *πράξαι*, *στήσαι* Opt. Aor. I. Act.; der Grund der dreifachen Betonung in: *παιδεύσαι* ist folgender: *παιδεύσαι* folgt der rhythmischen Regel, als unverkürztes Wort; *παιδεῦσαι* statt: *παιδευσέμεναι* hat eine Synkope erfahren; *παιδεύσαι* hat die Personalendung *τι* verloren.

β) im Adverb: *οἶχοι* (st. *οἶχοι* Lokalis), *δομι*; aber: *οἶχοι*, die Häuser, von *οἶκος*.

γ) in den Kompositis mit den *Encliticis* auf *οι*, als: *οἶμοι*, *ἦτοι* (mag letzteres aus *ἦ*, wahrlich, oder aus *ἦ*, oder, entstanden sein).

δ. in den Endungen: *ως* und *ων* der sogenannten attischen zweiten und dritten Deklination, und in der ionischen Genitivendung: *ω* der ersten Deklination, so wie auch in den ionischen Pronominalformen: *ὅτεω*, *ὅτεων*, wird das *ω* als kurz angesehen, als: *ἀνώγειω*, *φιλόγειως*, *ἄκερως*, *ἔλεως*, *ὑπέρπλεως*, *πόλεως*, *πόλεων*, *δεσπότηω*, *Γύγειω* (v. *δεσπότης*, *Γύγης*); aber: *ἀγήρως* (nicht: *ἄγηρως*), entst. aus: *ἀγήραος*.

Anmerk. Der Grund dieser Betonung liegt einerseits darin, daß dieses *ω* unorganisch ist, d. h. die Stelle des *ο* vertritt, z. B. *πόλιος* ion st. *πόλεως*, andererseits auch wol darin, daß das entweder unmittelbar vor *ω* stehende, oder nur durch eine *liquida* von demselben getrennte *ε* bei der Aussprache leicht verhallte. Aus denselben Gründen läßt sich auch die Betonung der Genitiven, wie: *λεώ*, *νεώ* (st. *λεῶ*, *νεῶ*) erklären. Im Dativ dagegen wird die *ultima* zirkumflektirt, weil erst durch das hinzutretende *ι* das *ω* seine natürliche Länge erhält.

3. In folgenden Fällen ist *ultima* nicht nach §. 66, 7. oxytonirt, sondern perispomenirt:

a. in der Kontraktion, wenn von den beiden kontrahirten Silben die erstere den Ton hatte, als: *τιμάω* = *τιμῶ*; *φιλέω* = *φιλεῶ*; *ἡχοῖ* = *ἡχοῖ*; *αἰδῶα* = *αἰδῶ*; wenn aber die letztere den Ton hatte, so erhält der Mischlaut in *ultima* den Akut, als: *ἑσταῶς* = *ἑστῶς*, *ἔαν* = *ἦν*, *δαῖς* = *δαῖς* (§. 70. 2, b.).

§. 68. Veränderung u. Wanderung d. Tones. 63

b. in der Adverbialendung auf: *ως* von oxytonirten Adjektiven, als: *καλῶς* v. *καλός*, *σοφῶς* v. *σοφός*; aber: *φίλως* v. *φίλος*, *χαριέντως* v. *χάρεις* (G. *χαριεντος*), und in allen Lokaladverbien auf: *οἷ*, als: *Σφαιραῖ, Ἰσθμοῖ, Μεγαροῖ*, ausser: *οἴκοι*.

c. in den Genitiv- und Dativendungen aller Nomina der zwei ersten Deklinationen von oxytonirten Nominativen und in der Genitivendung des Duals und Plurals der dritten Deklination von einsilbigen Substantiven (die Ausnahmen s. unten in der Lehre von der Betonung der III. Dekl.) als: *καλοῦ, καλῆς, καλῶ, καλῇ, καλοῖν, καλαῖν, καλοῖς, καλαῖς* v. *καλός, καλή*; aber: *φίλου, φίλης* u. s. w. von *φίλος*; *πτεροῖν, ῥινοῖν, πτενῶν, ῥινῶν* v. *πτεῖς, ῥίς*; aber: *χειλιδόνων* v. *χειλιδών*.

d. in der Vokativendung Sing. der III. Deklin. von den Maskul. auf: *εὺς* und den Femin. auf: *ώ* und *ώς*, als: *βασιλεῦ* v. *βασιλεύς*, *ἦχοι* v. *ἦχώ*, *αἰδοῖ* v. *αἰδώς*.

e. in einigen einsilbigen Wörtern, als: *ῶ, μῶν, νῦν, νῦν, νῦν, πυρ, Feuer, πᾶς, πᾶν*, ganz, u. a.

4. *Penultima* hat gegen Regel den Akut in: *εἴθε*, wenn doch! und *καίχι*, ja wohl! und in den Kompositis mit *Enclitica*, als: *εἴτε, οὔτε, ὥσπερ, ἦτις, τοῦσδε*.

Veränderung und Wanderung des Tones.

§. 68. Die Betonung wird häufig durch die Flexion, Ableitung, Kontraktion, Elision u. s. w. verändert.

I. Flexion. 1. Der Akzent behält seine Stelle, verändert sich aber nach den obigen Regeln, indem entweder der Akut in den Zirkumflex, oder der Zirkumflex in den Akut übergeht, als: *καλός, καλή, καλόν*, aber: *καλοῦ, ῆς, ῶ, ῇ, κάλοιν, αῖν,; καλοῖς, αῖς; τιμή*, aber: *τιμῆς, τιμῇ; Μοῦσα*, aber: *Μούσης; φεύγω — φεῦγε; μέζων — μεῖζον; κτήμα — κτήματος; φιλοῦμαι — φιλούμεθα; τεῖχος — τείχους* u. s. w.

2. Der Akzent wandert, und zwar:

a) nach dem Anfange des Wortes, wenn dasselbe von Vorne wächst, oder, wenn der Grund wegfällt, der den Ton in der Hauptform auf *penultima* verlangte, als: *τύπτω — τέτυφα, ἔτυπτον; βουλεύω — βούλευε, ἐβούλευον*;

b) nach dem Ende des Wortes, wenn die *ultima* desselben aus einer kurzen eine lange wird, oder der Zuwachs der Silben das Rücken des Akzentes nöthig macht, als: *τέτυφα — τετύφω; τύπτομαι — τυπτώμεθα, τυφθησόμεθα; ἄνθρωπος — ἀνθρώπου; ἄνθρωποι — ἀνθρώπων*.

Anmerk. Die besonderen Fälle der Wanderung des Tones in der Flexion werden wir unten bei der Betonung der einzelnen Sprachtheile sehen, z. B. *τετυφώς, τετυμμένος* von *τύπτω* u. s. w.

§. 69. II. Ableitung und Komposition. 1. Gewisse Ableitungsendungen sind stets betont, als die der Adjektive: *κός, νός, τός, τέος* u. a. S. unten die Lehre von den Substantiven und Adjektiven.

2. Die komponirten Substantiven und Adjekt.

ziehen in der Regel, und die komponirten Verben sämmtlich, den Ton nach dem Anfange des Wortes so weit, als es die allgemeinen Regeln der Betonung gestatten, zurück, als: φίλος, φιλότεκνος (v. τέκνον), φιλόθεος (v. θεός); ἄπαις, G. ἄπαιδος (v. παῖς, παιδός); ἄτιμος (v. τιμή); ἀπαίδευτος (v. παιδευτός); ὁδός, σύνοδος, εὐοδός: ἔνοπλος, πολύδωρος, πάγκακος, εὐμορφος; — φεύγω, ἀπόφευγε, φέρω, πρόσφερε.

Anmerk. Über die wirklichen Abweichungen von dieser Regel bei den Substantiven und Adjektiven, so wie über die scheinbaren bei dem Verb siehe unten in der Formenlehre bei den genannten Sprachtheilen.

§. 70. III. Kontraktion. 1. Wenn keine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahirte Silbe unbetont, und die Silbe, welche vor der Kontraktion den Akzent hatte, behält ihn auch nach der Kontraktion, als: φίλες = φίλει, (aber: φιλέει = φιλεῖ); ἄνθει = ἄνθει; τείχεα = τείχη; τριήρες = τριήρη; ὄρθοι = ὄρθου; ἀοιδή = ᾠδή.

Ausnahmen: κάπνον = καροῦν, und einige Adjektiven auf: εος, welche einen Stoff bezeichnen, als: χρύσεος = χρυσοῦς.

2. Wenn aber eine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahirte Silbe betont, und zwar

a) hat die kontrahirte Silbe als *antepenultima* und *penultima* die Betonung, welche die allgemeinen Regeln erheischen, als:

ἀγαπάομαι = ἀγαπῶμαι φιλεόμενος = φιλούμενος

ὕλησσα = ὕλησσα ὀρθόουσι = ὀρθοῦσι

ἑσταότος = ἑστῶτος

τιμαόντων = τιμώντων

Ausnahmen. Versetzt wird der Akzent in dem Adjektive: ἄεργος = ἀργός (nicht: ἄρχος), müssig, und in mehreren Substantiven der III. Dekl., welche so betont werden, als ob der Mischlaut dem Stamme angehörte, nämlich: στήης, στητός (aus στέαρ, στέατος), φρέαρ, φρέατος = φρητός; so: Θρηῖξ = Θρηῖξ, G. Θρηῖκος = Θρηῖκος, Θρηῖκος; ferner in dem ionischen ἔβωσα aus ἔβήσα.

b) hat die kontrahirte Silbe als *ultima*

α) den Akut, wenn die zweite der zu kontrahirenden Silben den Akut hatte, als: ἑσταῶς = ἑστῶς; ἑσταός = ἑστῶς (§. 67, 3, a.).

§. 71. Veränd. d. Tones im Zusammenh. d. Rede. 65

β) den Zirkumflex aber, wenn die erstere der zu kontrahirenden Silben betont ist, als: ἡχόϊ = ἡχοῖ; νόος = νοῦς (§. 67. 3, a.).

Ausnahmen: 1) die Wörter auf: οος = ους, welche in den *Casibus obliquis* den Akzent von der kontrahirten Silbe fern halten, als:

ἀνόου = ἄνου (st. ἀνοῦ) v. ἄνοος ἄνους,

ἄγγινόου = ἄγγίνου (st. ἄγγινοῦ) v. ἄγγίνοος ἄγγίνους.

2) Hieran schliessen sich einige Eigennamen, als:

Πειρίθοος = Πειρίθους, G. Πειρίθου (st. Πειριθοῦ), Ἀλ-
κάθω st. Ἀλκαθῶ.

3) Ferner der Gen. Plur. einiger Adjektiven der III. Dekl., als:

συνηθέων = συνήθων; τριηρέων = τριήρων (st. ηθῶν, ηρῶν).

3. In folgenden zwei Fällen tritt der Akut an die Stelle des Zirkumflexes, nämlich:

a. in dem Dual der Kontrakta auf: οῦς, οῦν, als:

πλόω = πλώ (st. πλωῖ) ὅστέω = ὅστώ (st. ὅστω), und

b. in dem Akkusativ der Substantiven auf: ῶ, als:
ἡχόα = ἡχώ (st. ἡχωῖ); aber: αἰδόα = αἰδῶ: von αἰδώς nach der allgemeinen Regel der Kontraktion, so: ἡῶ v. ἡώς ion. (Morgenröthe).

Anmerk. Einige besondere Fälle der Veränderung des Akzents treten ein: a) wenn ein Gattungsname oder Adjektiv die Bedeutung eines Eigennamen annimmt, so wird in der Regel, und bei zusammengesetzten Eigennamen immer, der Akzent verändert, als: Διογένης, aber: διογενής; Νικήτης, aber: νικητής; Γλαῦκος, aber: γλαυκός; Δεξαμενός, aber: δεξάμενος v. δέχομαι, Σωζομενός, aber: σωζόμενος v. σώζω. — b) bei veränderter Bedeutung eines Worts, als: θόλος, rundes Gebäude, θολός, Schmutz; φῶς, Mensch, φῶς, Glanz; βροτός, mortalis, βρότος, Blut, u. a. ¹⁾.

Veränderung und Wanderung des Tones im Zusammenhange der Rede.

§. 71. Vorbemerkung. In dem Zusammenhange der Rede mußte sich die Betonung der einzelnen Wörter mannigfach anders gestalten, als wir sie bei dem aus dem organischen Verbande der lebendigen Rede gelösten und für sich betrachteten Worte gesehen haben. Es springt von selbst in die Augen, daß gewisse Sprachtheile, welche in der Rede eine so untergeordnete Rolle spielen, daß sie sich aller Selbstständigkeit begeben und sich an ein anderes Wort eng anschliessend mit demselben gewissermaßen verschmelzen, auch ihren Ton entweder gänzlich aufgeben, oder dem Worte, mit dem sie vereint sind, verleihen. Jedoch haben die alten Grammatiker diese Abhängigkeit gewisser Wörter von andern nur in zwei Fällen, die wir sogleich betrachten werden, auch äußerlich bezeichnet, und, indem die andern Fälle dem eignen Gefühle überlassen bleiben, werden alle übrige Wörter, mögen sie auch in dem Verhältnisse gänzlicher Abhängigkeit zu andern Sprachtheilen

¹⁾ S. Fischer ad Wehler. I. S. 267. f.

stehen, wie die Präpositionen zu ihrem Substantiv, mit einem Akzente versehen. Außerdem erzeugt der Zusammenhang der Rede auch noch einige andere Modifikationen der Betonung, die wir jetzt der Reihe nach erörtern werden.

I. In dem Zusammenhange der Rede erhalten die *Oxytona* das Zeichen des Gravis, d. h. der geschärfte Ton wird durch die enge Anschließung der Wörter an einander geschwächt oder gedämpft; vor jeder größern Interpunktion aber, als Punkt, Kolon, oft auch Komma, durch welche eine wirkliche Trennung des Gedankens bewirkt wird, so wie auch am Schlusse des Verses, muß der Akut wieder eintreten; als: ὁ μὲν Κῦρος ἐπέρασε τὸν ποταμόν, οἱ δὲ πολέμιοι ἀπέφυγον. Vor dem relativen Satze, welcher durch ein Komma von seinem Substantive getrennt ist, bleibt der Gravis, als: ἀνὴρ, ὃν εἶδες.

Ausnahme: τίς, τί, *quis? quid?* bleibt immer oxytonirt.

Anmerk. Wenn ein *Oxytonon* mit den übrigen Worten nicht organisch verbunden ist, z. B. wenn dasselbe in grammatischer Hinsicht betrachtet wird; so bleibt der Akut, als: εἰ τὸ μὴ λέγεις, τὸ ἀνὴρ ὄνομα, ὃ ἐάν σύνδεσμος.

§. 72. II. *Krasis*. Hier gilt die Regel: Der Akzent des erstern Wortes fällt weg, und das aus zweien vereinigte Wort behält den Akzent des zweiten Wortes, außer wenn das erstere Wort entweder keinen Akzent oder den Gravis, und das zweite den Akut hat, und das durch die *Krasis* entstandene Wort zweisilbig ist. In diesem Falle erhält die *Krasis* den Zirkumflex, als: τὸ ἔπος = τοῦπος, τὰ ἄλλα = τᾶλλα, τὸ ἔργον = τοῦργον; τὰ ὅπλα = τῶπλα; aber: τὸ ἀγαθόν = τᾶγαθόν. S. §. 28.

III. *Elision*. Hier gilt die Regel: Der Akzent des elidirten Vokals geht als Akut auf die vorhergehende Silbe, außer wenn das apostrophirte Wort eine Präposition, oder eine der Partikeln: ἀλλά, οὐδέ, μηδέ, ἦδέ, ἰδέ, oder eine der Enklitiken: τινά und ποτέ, wenn sie ihrer Stellung nach nicht inklinationsfähig sind, ist; alsdann geht der Akzent des elidirten Vokals gänzlich verloren, als:

πολλὰ ἔπαθον = πόλλ' ἔπαθον,	παρὰ ἐμοῦ = παρ' ἐμοῦ,
καλὰ ἔπραξας = κάλ' ἔπραξας,	κατὰ ἐμέ = κατ' ἐμέ,
δεινὰ ἐρωτᾷς = δειν' ἐρωτᾷς,	ἀπὸ ἑαυτοῦ = ἀφ' ἑαυτοῦ,
φημί ἐγώ = φήμ' ἐγώ,	ἀλλὰ ἐγώ = ἀλλ' ἐγώ,
αἰσχρὰ ἔλεξας = αἷσχρ' ἔλεξας,	τινὰ ἔλεγε = τιν' ἔλεγε,
ἑπτὰ ἔσαν = ἑπτ' ἔσαν,	so: οὐδ' - μηδ' - ἦδ' ἐγώ.

§. 73. IV. *Anastrophe*. Wenn die Präposition demjenigen Worte, dem sie vorangehen sollte, nachgesetzt wird;

§. 73. Veränd. d. Tons in d. Anastrophe. 67

so wird, um anzuzeigen, daß die Präposition nicht auf das folgende, sondern das vorhergehende Wort bezogen werden müsse, der Akzent von *ultima* auf *penultima* zurückgezogen, und diese Zurückziehung des Akzents wird *Anastrophe* (ἀναστροφή) genannt, als:

μάχης ἐπὶ aber: ἐπὶ μάχης, νεῶν ἀπὸ aber: ἀπὸ νεῶν,
Ἰθάκην κατὰ — κατὰ Ἰθ., καλῶν περί — περί καλῶν.

Anmerk. 1. Folgende Präpositionen erleiden die Anastrophe nicht: ἀμφί, ἀντί, ἀνά und διά, so wie die poetischen Formen mit langer *ultima*, als: ὑπαί, ὑπερ, διαί, παραί.

Anmerk. 2. Die einsilbigen unbetonten Präpositionen erhalten, wenn sie ihrem Substantive nachgestellt werden, den Akut, als: πληθὺς ἐκ Δαναῶν Il. ι, 641.

Anmerk. 3. Wenn eine apostrophirte Präposition ihrem Substantive nachsteht, so behält sie den Akzent, wenn auf dieselbe ein Verb folgt, mit dem sie verbunden werden könnte, und von dem sie nicht durch die Interpunktion getrennt wird; verliert ihn dagegen, wenn sie von dem Verb entweder durch die Interpunktion oder durch dazwischen stehende Wörter getrennt wird ¹⁾. — Auch behält die ihrem Substantiv nachstehende Präposition dann den Akzent, wenn sie von demselben durch dazwischentretende Wörter, besonders δέ, getrennt wird, als: ἀρετῆς δὲ περί.

Anmerk. 4. Wenn die Präposition zwischen einem Substantiv und einem Adjektiv, oder zwischen einem Eigennamen und einem Gemeinnamen steht; so tritt die Anastrophe ein, wenn das Substantiv oder der Eigename der Präposition vorausgeht und das Adjektiv oder der Gemeiname derselben nachfolgt, als: Ἑάνθου ἀπὸ δινήεντος; aber nicht, wenn das Adjektiv oder der Gemeiname vorangeht, als: ποταμοῦ ἀπὸ Σέλληεντος, ἔμοις ἐπὶ γούνασι. Diefs ist die Ansicht Aristarch's: andere Grammatiker urtheilen anders ²⁾. Auch tritt die Anastrophe ein, wenn die Präposition zwischen zwei Substantiven oder Adjektiven steht, die durch ein dazwischengetretenes Wort von einander getrennt sind, als: νηῶν ἀπὸ καὶ κλισιάων — Ἀγαμέμνωνος περί καὶ Ἀχιλλῆος.

Anmerk. 5. Wenn die von dem Verb getrennte Präposition in der epischen Sprache dem Verb nachfolgt, so erleidet sie die Anastrophe, als: ὀλέσας ἀπὸ πάντας ἑταίρους; aber nicht, wenn sie dem Verb vorangeht, als: ἡμῶν ἀπὸ λοίγαν ἀμῦναι.

Anmerk. 6. Ausserdem erfahren die Präpositionen die Anastrophe, α) wenn sie verkürzte Verbalformen vertreten, nämlich: ἀνά st. ἀνάστηθι; μέτα, πάσα, ἐπὶ, ὑπο, περί, ἐν st. des mit diesen Präpositionen zusammengesetzten Indikativs des Präs. von εἶναι, als: ἐγὼ πάρα st. πάρεμι, περί st. περιέστι, — β) wenn sie die Stelle der Adverbien vertreten, als: περί st. περίσῳς oder περί ἄλλων, ἀπο st. ἀποθεν, τρομέει δ' ὑπὸ φάιδιμα γυῖα; die sonst unbetonten erhalten hier den Ton, als: ἐν, drinnen, doch werden sie inkonsequenter Weise nicht anastrophirt, wenn sie elliptisch stehen, indem ein Verb oder Substantiv dazu ergänzt werden kann, obwol sie hier ebenfalls adverbialisch stehen, als: σμερδαλέη κεφαλὴ ἐκ δὲ τριότοιχοι ὀδόντες, darauf (ἐν αὐτῇ). — Richtig ohne Zweifel lassen andere Grammatiker auch hier die Anastrophe eintreten.

V. Proklitika.

§. 74. Mehrere kleine Wörtchen schliessen sich in dem

¹⁾ S. Merleker griech. Accent. §. 81, 7. — ²⁾ S. Merleker §. 81, 9.

Zusammenhänge der Rede so eng an das auf sie folgende Wort an, daß sie mit demselben gleichsam verschmelzen und somit ihre eigene Selbstständigkeit und mit derselben auch ihre Betonung aufgeben. Diese Wörtchen werden *Proklitika* oder *Atona* (tonlose) genannt. Es sind folgende:

- a. vom Artikel die Formen: *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ*,
- b. *οὐ* (*οὐκ, οὐχ*), nicht,
- c. die Präpositionen: *ἐν, in, εἰς (ἐς), in, ἐκ (ἐξ), ex, ὡς, ad*,
- d. die Konjunktionen: *ὥς, wie, daß, damit, da, εἰ, si*.

Anmerk. 1. Auch wenn mehrere *Atona* auf einander folgen, erhalten sie keine Akzentzeichen, indem sie sich sämtlich an das folgende betonte Wort anschließen, als: *οὐχ ὥς ὁ ἐν τῇ γῇ*. An und für sich genommen sind auch diese Wörtchen betont, und müßten daher außer dem Zusammenhänge der Rede in grammat. Hinsicht betrachtet mit dem Akzente geschrieben werden; allein die alten Grammatiker haben sie auch in diesem Falle unbetont gelassen; daher der Name: *Atona*.

Anmerk. 2. Mehrere dieser *Atona* erhalten unter gewissen Bedingungen ihren Ton wieder, nämlich:

a. *οὐ* in der Bedeutung: Nein, und am Ende des Satzes, wo stäts *οὐ* gesagt wird, ohne Rücksicht auf den darauf folgenden Laut, als: *πῶς γὰρ οὐ; ἔλεγες γάρ κ. τ. λ.*

b. *ἐξ*, wenn es seinem Substantive nachsteht, als: *κακῶν ἐξ, ἀμφοτέρων ἐξ*.

c. *ὥς* st. *οὕτως*, in dieser Bedeutung wird es auch zirkumflektirt, als: *καὶ ὥς ἐθέλω*; und, wenn *ὥς*, wie, dem Worte, dem es vorangehen sollte, nachsteht, als: *κακοὶ ὥς* st. *ὥς κακοί*.

d. wenn die *Atona* in keinem organischen Zusammenhänge mit der Rede stehen, als: *καὶ οὐ φησὶν*, und er sagt: Nicht oder Nein.

Anmerk. 3. Wenn auf ein *Atonon* eine *Enclitica* folgt, so wird dasselbe betont.

VI. Encliticae.

§. 75. 1. Andere kleine Wörter, welche in dem Zusammenhänge der Rede nur selten selbstständig auftreten, gemeiniglich aber mit einem vorhergehenden Worte eng verbunden sind, begeben sich in gewissen Fällen gänzlich in den Dienst desselben, indem sie entweder ihren Ton ganz aufopfern, oder ihn ihrem Herrn leihen, als: *φίλος τις, πόλεμός τις*, wie im Lat. *hómínes*, aber: *homínésque*. Diese Wörter werden, insofern sie sich an das vorhergehende Wort gewissermaßen anlehnen (*ἐγκλίνουσιν*), *Encliticae*, und die Anlehnung dieser Wörter wird *Inklination* (*ἐγκλισις*) genannt.

2. Es sind folgende Wörter:

a. Die Verben: *εἶμι* und *φημί* im Präs. Indik., außer der II. Pers. Sing. *εἶ* (das ion. *εἷς*, u. d. ep. *ἔσσι* sind enklit.), du bist, und *φῆς*, du sagst.

b. Die Personalpronominen in den obliquen Kasus des Singulars, und das Personalpronomen der dritten Person auch im Dual und Plural, auſſer den kontrahirten Formen (σφεῖς, σφῶν, σφᾶς; aber enkl.: σφέων, σφέας); also:

I. P. S. <i>μοῦ</i>	II. P. S. <i>σοῦ</i>	III. P. S. <i>οὗ</i>	Dual. <i>σφωέ</i>	Pl. (<i>σφέα ion.</i>)
<i>μοί</i>	<i>σοί</i>	<i>οἱ</i>	<i>σφῶν</i>	(<i>σφέων ion.</i>)
<i>μέ</i>	<i>σέ</i>	<i>ξ,</i>		<i>σφίσι (σφίν ion.)</i>
		(<i>μίν, σφέ unatt.</i>), <i>νίν</i>		(<i>σφέας, σφέα ion.</i>)

c. Die unbestimmten Pronominen: *τίς, τὶ* durch alle Kasus und Numeri nebst den verkürzten Formen: *τοῦ* und *τῷ*, und die unbestimmten Adverbien: *πῶς, πῶ, πῇ, πού, ποθί, ποθέν, ποί, ποτέ*. Die entsprechenden Interrogativpronominen sind dagegen stäts betont, als: *τίς, τί, πῶς* u. s. w.

d. Folgende Partikeln: *τέ, τοί, γέ, νύν, νύ, πέρ, ῥά, θήν, κέ* oder *κέν* (*ion. st. ᾄν*) und die untrennbare: *δέ* sowol, wenn sie die Richtung: Wohin ausdrückt, als: *Ἐρεβόςδε*, als wenn sie zur Verstärkung dient, als: *τοσόςδε*.

Anmerk. 1. Auch der Akkus. Sing. des Pronomens *αὐτός*, also: *αὐτόν* in der Bedeutung *eum* wird als eine Enklitika angeführt. Vgl. II. μ, 204.

Anmerk. 2. Die *Encliticae* stimmen in ihrem Wesen mit den *Proclitici* überein; beide erscheinen in dem Verhältnisse der Abhängigkeit, indem jene einem vorhergehenden, diese einem folgenden Worte gleichsam dienstbar sind. Natürlich aber ist es, daß die *Proclitika* ihren Ton nicht dem folgenden Worte leihen können, da das Wort zu Anfang den Ton nicht annehmen kann. Die Identität des Wesens beider geht schon daraus hervor, daß z. B. *τοί* in dem Worte: *τοιγάρτοι* sowol als *Proclitikon*, denn als *Enclitica* auftritt.

Anmerk. 3. Mehrere kleine Wörter, die mit den *Enclitici* so verschmelzen, daß sie eine eigenthümliche Bedeutung annehmen, werden auch in der Schrift als eine Einheit dargestellt, als: *εἶτε, οὔτε, μήτε, neque, ὥστε, ὥπερ, οἶμοι, ὅστις* u. a.

Regeln über die Inklinaton des Tones.

§. 76. Die Inklinaton kann aber nur dann eintreten, wenn das vorhergehende Wort so betont ist, daß es mit der nachfolgenden Enklitika entweder ohne neuen Akzent, oder mittelst eines neuen Akzents in Ein Wort verschmelzen kann.

Wenn z. B. die beiden Wörter: *κάλλιστος* und *ἐστί* gleichsam in Ein Wort zusammentreten, nämlich: *κάλλιστος-εστί*, und so ein fünfsilbiges Wort bilden: so würde der Akzent gegen das Grundgesetz der griechischen Betonung auf der fünftletzten Silbe zu stehen kommen. Es ist daher nothwendig, daß ein neuer Akzent hinzutritt. Dieser neue

Akzent kann aber nur auf *ultima* von *κάλλιστος* stehen, weil noch zwei Silben (*ἔστι*) nachfolgen, nämlich: *κάλλιστός ἐστι* oder getrennt geschrieben: *κάλλιστός ἐστι*. Der zweite Akzent von *κάλλιστος* wird wegen der Anreihung zwei neuer Silben (*ἔστί*) an das Wort *κάλλιστος* nach dem Gesetze der griechischen Betonung nothwendig erfordert. So verhält es sich mit: *κάλλιστός τις*. Hingegen in: *καλός τις* und *καλός ἐστι* ist die Hinzutretung eines neuen Akzents durchaus nicht nothwendig, weil das Wort *καλός* den Akzent auf *ultima* hat, und so noch eine oder zwei Silben hinzutreten können, ohne dafs ein neuer Akzent erfordert würde. Wenn aber auf ein *paroxytonon* eine zweisilbige *enclitica* folgt, so kann eine Inklinātion gar nicht Statt haben, als: *φίλος ἐστί*.

Regeln über die Inklinātion.

Erste Regel. Ein *Oxytonon* verschmilzt mit der folgenden *Enclitica* so, dafs der in der Mitte der Rede gebräuchliche gedämpfte Akut (§. 71, I.) wieder in den geschärften Ton übergeht, weil die *Enclitica* nur als ein Theil des andern Wortes angesehen wird, als:

Θῆο τις statt *Θῆρ τις*, *καλός ἐστι* statt *καλὸς ἐστί*,
καί τινες - *καὶ τινές*, *ποταμός γε* - *ποταμὸς γέ*,
καλός τε - *καλὸς τέ*, *ποταμοὶ τινες* - *ποταμοὶ τινές*.

Zweite Regel. Ein *Perispomenon* verschmilzt mit der folgenden *Enclitica* ohne weitere Veränderung des Akzents, als:

φῶς τι statt *φῶς τὶ*, *φιλεῖ τις* statt *φιλεῖ τις*,
φῶς ἐστι - *φῶς ἐστί*, *καλοῦ τινος* - *καλοῦ τινός*.

Anmerk. 1. Ein *Perispomenon* wird in Verbindung mit einer zweisilbigen *Enclitica* als ein *Oxytonon* angesehen; denn nach dem allgemeinen Gesetze der Inklinātion würde eine zweisilbige *Enclitica* nach einem *Perispomenon* der Inklinātion nicht fähig sein.

Anmerk. 2. Lange Silben in den *Encliticis* werden in Beziehung auf die Betonung als kurze angesehen. Vergleiche: *οἴντινοι*, *αἰντιναι*, *ῶντινων*.

Dritte Regel. Ein *Paroxytonon* verschmilzt mit der folgenden einsilbigen *Enclitica* ohne weitere Veränderung des Akzents, muß aber die Inklinātion einer zweisilbigen *Enclitica* verschmähen; als:

φίλος μου statt *φίλος μοῦ*, aber *φίλος ἐστί*, *φίλοι φασί*.
ἄλλος πως - *ἄλλος πώς*, - *ἄλλος ποτέ*, *ἄλλων τινῶν*.

Vierte Regel. Ein *Proparoxytonon* und ein *Properispomenon* verschmelzen mit der folgenden *Enclitica*, und erhalten auf der letzten Silbe einen Akut, so dafs

diese letzte Silbe die Akzentsilbe für die folgende *Enclitica* bildet, als:

ἄνθρωπός τις statt ἄνθρωπος τις, σῶμά τι statt σῶμα τι,
ἄνθρωποί τινες - ἄνθρωποι τινές, σῶμά ἐστι - σῶμα ἐστί.

Ausnahme. Ein auf ξ oder ψ ausgehendes *Proterispomenon* kann die Inklinatlon nicht annehmen, als: αὐλαξ τις, αὐλαξ ἐστί.

Anmerk. 3. Die Enklitika: δέ (ζε) verschmilzt mit Substantiven nach den über die Inklinatlon aufgestellten Regeln, als:

οἰκόνδε episch. οἰκαδε, οὐρανόνδε, Πυθῶδε (v. Πυθώ),
ἔρεβόςδε, Ἐλευσινάδε, Μέγαράδε, δόμονδε,
Ἀθήναζε (d. h. Ἀθήναςδε), Πλαταιάδε (Πλαταιαί), χαμιάδε (χαμάς Akk.);
mit Demonstrativpronominen aber so, daß der Akzent derselben auf die letzte Silbe vor δέ rückt, als:

τόσος — τοσόσδε, τοσοῦδε, τοσῶδε, τοσήνδε, τοσῶνδε,
τοῖος — τοιόσδε, τηλικός — τηλικόςδε, τοῖσι — τοισίδε.

Anmerk. 4. Aufser den §. 75. angeführten *Encliticis* sind noch drei zu bemerken: *θεν* (θε) σε und *θι*, die aber nicht, wie die übrigen *Encl.* behandelt werden. Mit Ausnahme von: ἄλλοθι, πάντοσε, οἰκοθεν, ἔνδοθεν, ἔνδοθι, ἔκτοθεν, (st. ἔκτοσθεν) sind die übrigen Adverbien, auf *θεν* u. s. w., die ein o in *penultima* haben, ohne Rücksicht auf den Ton des Stammwortes, paroxytonirt, als: αὐτόθε, αὐτόθεν, Λεσβόθεν, Κορινθόθεν, Ἀβυδόθι, κυκλόσε (v. κύκλος), τηλόθεν (v. τηλοῦ) u. s. w. Alle übrige Adverbien aber, die einen andern Vokal in *penultima* haben, bewahren den Ton des Stammwortes, als: ἀρχή — ἀρχήθεν, θύρα — θύραθεν u. s. w., aber: ἕκαθεν von ἑκάς ¹⁾).

§. 77. Fünfte Regel. Wenn mehrere *Encliticae* auf einander folgen, so werden sie nach dem obigen (§. 76.) Grundsatz, daß die *Encliticae* mit dem vorhergehenden betonten Worte in Ein Wort verschmelzen, betont, als:

καλός γε τις	statt καλὸς γέ τις,
καλοὶ γε εἰσὶ	- καλοὶ γέ εἰσὶ,
καλοὶ γε τινές εἰσι	- καλοὶ γέ τινές εἰσὶ,
φιλεῖ ποτέ τις	- φιλεῖ ποτὲ τις,
φίλοι τινές μοι εἰσὶν	- φίλοι τινές μοι εἰσὶν,
ἄνθρωπός τις· μοί ποτέ φησι	κάλλιστός τις ἐστί,
εἴ τις γέ μοι φησὶ ποτε	μή τις γέ με.

Erklärung. Wenn sich mit ἄνθρωπος die *Enclitica* τις vereint, so entsteht: ἄνθρωπός τις nach der vierten Regel; wenn sich nun weiter an die *Encl.* τις die *Encl.* μοί anreihet, so entsteht: ἄνθρωπός τις μοι, indem die letzte Silbe von ἄνθρωπος die erste Silbe für die beiden folgenden *Encl.* bildet, gleichfalls nach der vierten Regel; wenn ferner die *Encl.* ποτέ hinzutritt, so entsteht: ἄνθρω|πόστις|μοί ποτε, indem μοί, als die letzte Silbe eines *Proparoxytonon*, nach der vierten Regel den Akzent erhält; wenn endlich die *Encl.* φησὶ hinzutritt, so erhält ποτέ nach derselben Regel auf *ultima* den Akzent.

Anmerk. Gewöhnlich lautet die Regel: Wenn sich mehrere *Encl.* nach einander aufnehmen, so wirft die folgende ihren Akzent immer auf die nächst vorhergehende, als: εἴ τις γέ μοι φησὶ ποτε ²⁾.

¹⁾ S. Buttman II. §. 116. Anm. 3. — ²⁾ S. Merleker a. a. O. S. 101. gegen Göttling Lehre vom Accent der griech. Spr. S. 120. Anmerk. 2.

Encliticae als ὀρθοτονούμεναι.

§. 78. Die *Encliticae* treten als ὀρθοτονούμεναι in folgenden Fällen auf, selbst, wenn das vorangehende Wort den Akzent derselben aufnehmen könnte.

1. Das Verb εἰμί behält in sämtlichen Formen des Indikativs seinen Akzent, wenn es nicht bloße Kopula ist, sondern ein Begriffswort in der Bedeutung: dasein, vorhanden sein, existiren, bestehen, sich verhalten u. s. w., und zieht dann in der III. Pers. Sing. den Akut von *ultima* auf *penultima*; also: εἰσὶν θεοί, es existiren Götter, ἔστι θεός; aber: ὁ θεός ἐστι σοφός; ἔστιν οὕτως, *sic se habet res*; — so in den Redensarten: ἔστιν ὅς, εἰσὶν οἳ, wofür gewöhnlich: ἔστιν οἳ, ὧν, οἷς; ἔστιν ὅτε, ἔστιν ὅπου oder ἔσθ' ὅπου, οὐκ ἔστιν ὅπως; — so: ἔστι μοι, ich besitze; — in der Frage: τί δ' ἔστιν; aber: τίς οὗτός ἐστιν; — in Verbindung mit dem Infin. in der Bedeutung von: ἔξεστι, *licet*, als: ἔστιν ἰδεῖν, wie: *est videre* (*Tacit.*); — überhaupt, wenn es zu Anfang des Satzes steht, als: ἔστι σοφὸς ἀνὴρ; endlich nach den Partikeln: ἀλλ', εἰ, οὐκ, μή, ὥς, καί, μέν, ὅτι, ποῦ und nach dem Pronomen: τοῦτ', als: εἰ ἔστιν, οὐκ ἔστιν, τοῦτ' ἔστιν.

Anmerk. 1. Wenn aber die allgemeinen Regeln die Inklinaton von ἐστὶ nicht zulassen, so muß es natürlich: ἐστὶ und nicht: ἔστι betont werden, als: οὗτός μοι φίλος ἐστὶ.

2. Φημί und die übrigen Personen des Indikativs behalten den Akzent, wenn sie von dem vorhergehenden Worte durch eine Interpunktion getrennt sind, als: ἔστιν ἀνὴρ ἀγαθός, φημί.

3. Von enklitischen Personalpronomen behalten σοῦ, σοί, σέ, οἷ, σφίσι ihren Akzent,

a. wenn denselben betonte Präpositionen vorangehen, als: παρὰ σοῦ, μετὰ σέ, πρὸς σοί. Statt der enklitischen Formen der Pronomen der ersten Person werden in diesem Falle stets die orthotonirten längeren Formen gewählt, also:

παρ' ἐμοῦ (nicht: παρὰ μου), πρὸς ἐμοί (nicht: πρὸς μοι), κατ' ἐμέ (nicht: κατὰ με), περὶ ἐμοῦ (nicht: περὶ μου).

Anmerk. 2. Eine Ausnahme macht: πρὸς με (st. πρὸς ἐμέ), so öfter bei den Prosaikern; in der Komödie auch: περὶ μου. — Von selbst versteht es sich, daß, wenn die Präpos. nicht zu: μου, μοί, μέ gehört, wie z. B. in der *Tmesis*, die Inklinaton Statt habe, als: κατὰ με ἐφάρμαξας. — Die unbetonten Präpositionen verbinden sich mit den enklitischen Formen, als: ἐκ μου, ἐν μοι, ἐς σε, ἐς με, ἐκ σου, ἐν σοι.

b. Eben so nach kopulativen oder disjunktiven Konjunktionen, als: ἐμὲ καὶ σέ, ἐμὲ ἢ σέ, wie überhaupt, wenn die Pron. mit Nachdruck hervorgehoben werden, z. B. in Gegensätzen

§. 79. 80. Dialekte. — Abtheilung der Silben. 73

c. Die poetischen Formen: ἐμέθεν, σέθεν, ξέθεν sind orthoton., außer ξέθεν, wenn es Personalpronomen ist. Vgl. Il. α, 114. ι, 419. dageg. γ, 128; — aber die Formen: οὔ, οἷ, ἔ sind nur dann orthot., wenn sie die Bedeutung des Reflexivpronomen haben.

d. Zu Anfang des Satzes sind die Pronomina immer betont, als: σοὶ ἐγὼ εἶπον.

Anmerk. 3. Nach einem Vokativ können die enklitischen Formen der Pr. nicht stehen, weil derselbe durch Interpunktion von der übrigen Rede getrennt ist. Eine Ausnahme macht: μοί. Il. τ, 287. Πάτροκλέ μοι δειλῇ πλείστον κεχαρισμένε θυμῷ.

4. Τίς bleibt betont, wenn es seinem Substantiv vorangeht, als: τὶ ἔργον.

5. Die Inklinaton unterbleibt endlich, wenn der Akzent der Enklitika durch die Elision weggefallen ist, als: καλὸς ὃ ἐστίν, aber: καλὸς δέ ἐστιν; πολλοὶ ὃ εἰσίν, aber: πολλοὶ δέ εἰσιν.

VII. Veränderung des Akzents in den Dialekten.

§. 79. 1. Bei den Ionern sind mehrere Wörter *Properispomena*, welche bei den Attikern *Proparoxytona* sind, als: ὁμοῖος, γελοῖος, ἐτοῖμος, ἐρημος, τροπαῖον, welche im attischen Dialekte so betont wurden: ὅμοιος, γέλοιος, ἔτοιμος, ἔρημος, τρόπαιον.

2. Die Äolier betonten kein Wort auf der letzten Silbe, wie: βῶμος, σόφος, ὄξυς, λεῦκος, σκληρός, θυμός, ἄσπης st. βωμός, σοφός, ὄξύς, λευκός, σκληρός, θυμός, ἄσπης, außer den zweisilbigen Präpositionen: παρά, περί, ὑπό, weil dieselben mit ihrem darauf folgenden Substantiv (Pronomen) gleichsam zu Einem Worte verschmelzen. Die Betonung der Äolier stimmt daher im Allgemeinen mit der lateinischen und deutschen Betonung überein ¹⁾.

Abtheilung der Silben.

§. 80. 1. Grundregel. Die Silben schliessen mit einem Vokale, und heben an mit einem Konsonanten. Wenn daher Ein Konsonant zwischen zwei Silben steht, so gehört er der folgenden Silbe an, als: πο-τα-μός, τε-τυ-φός-τες.

Ausnahme. Ein zusammengesetztes Wort trennt man nach den Bestandtheilen der Zusammensetzung, als: προ-φέρω, προς-ελαύνω, συν-ε-φώνησις. Wenn aber der letzte Vokal des erstern Wortes elidirt worden ist, so wird der Konsonant zu der folgenden Silbe gezogen, als: ἀ-νέχω (v. ἀνά und ἔχω), κα-θυ-φαιρῶ (v. κατά, ὑπό und αἰρέω), ἐ-πέρ-χομαι (v. ἐπί und ἔρχ.), ἐ-φύμνιον, ja selbst, wenn die Elision in getrennten Wörtern Statt hat, als: ἐ-φ' ὅσον.

2. Zweite Regel. Wenn zwei oder drei Konsonanten zwischen zwei Silben stehen, so werden, nach der (eines innern Grundes entbehrenden, ja oft selbst der Vernunft widerstrebenden) Vorschrift der neuern Grammatiker, diejenigen Konsonanten, mit denen ein griechisches Wort anheben kann, oder die doch wenigstens in der Mitte eines einfachen Wortes zusammentreffen dürfen, der folgenden Silbe zugetheilt, als:

τύ-πτω — πτύσσω,	ὄ-γδοος — γδοῦπος,	ὄ-ψομαι — ψάω,
ὀ-σφύς — σφαγή,	Δά-φνις,	ἐ-σθλός.

¹⁾ Vgl. Göttling a. a. O. §. 7. Fischer ad Weller. I. p. 267.

Anmerk. 1. Folgende Konsonanten können zu Anfang des Wortes stehen:

a. Ein P- oder K-Laut mit einem T-Laute von gleicher Artikulation:

πτ βθ φθ; κτ γθ χθ.

b. ψ, ξ.

c. *Muta cum liquida*:

πλ — πν πρ; βλ — — βρ; φλ — φν φρ;

κλ κμ κν κρ; γλ — γν γρ; χλ — χν χρ;

τλ τμ — τρ; — δμ δν δρ; θλ — θν θρ.

d. *Liquida cum liquida*: μν.

e. Der Spirant σ mit *mutis*: σπ σβ σφ; σκ — σχ; σι ζ σθ.

f. Der Spirant σ mit *liq.*: σμ.

Ferner drei Konsonanten zu Anfang des Wortes:

Der Spirant σ mit *mutā* und *liquida*: σπλ σφρ; σκλ σκν; σιλ σιρ.

Anmerk. 2. Mit folgenden Konsonanten kann eine Silbe anheben, obwol dieselben nur in der Mitte des Wortes zusammentreffen können:

γμ χμ; τν δμ θμ; σγ; — σπρ σφρ σχν σχρ σθλ σθμ σχρ κιρ πιρ χθρ.

Ausnahmen. Ein zusammengesetztes Wort wird nach den Theilen der Zusammensetzung getrennt, als: πρό-στασις, προσ-τίθημι, προσ-φέρω, προσ-τάττω, προσ-σείλω.

3. Dritte Regel. Wenn zwei gleiche Konsonanten, als: ππ, λλ u. s. w., oder eine *tenuis* mit der verwandten *aspirata* (πφ κχ τθ) nebeneinander stehen, oder wenn auf eine *liquida* (λ μ ν ρ) ein Konsonant folgt, mit Ausnahme von μν: so werden die Konsonanten zwischen beide Silben getheilt, als: τάτ-τω, μάλ-λον; Βάχ-χος, Σαπ-φώ; ἄλ-γος, ἔρ-γον; aber: μέ-μνημαι.

L e s e z e i c h e n .

§. 81. Als Anhang zu dem dritten Kapitel folgt hier eine Übersicht von Zeichen, deren sich die Schriftsprache theils zur Erleichterung des Lesens, theils zu andern Zwecken bedient.

a. Satzzeichen. Kolon und Semikolon werden durch einen Punkt oberhalb der Linie bezeichnet, als: εὖ ἐλεξας πάντες γὰρ ὠμολόγησαν. Das Fragezeichen ist unserm Semikolon gleich, als: τίς ταῦτα ἐποίησεν; Punkt, Komma und Ausrufungszeichen haben dieselbe Gestalt, wie bei uns, so auch das Einschlusssymbol (Parenthese) und der Gedankenstrich.

b. *Diastole* oder *Hypodiastole*, welche das Zeichen eines Kommas hat, dient zur Unterscheidung gewisser zusammengesetzter Wörter von andern gleichlautenden, aber hinsichtlich der Bedeutung verschiedenen Wörtern, als: ὅτι, was auch nur, und ὅτι, dass, weil; ὅτε, was auch nur, und ὅτε, als; τότε, das, und τότε, damals. In neueren Zeiten ist dies Zeichen fast ganz außer Gebrauch gekommen, und man schreibt die sonst mit demselben versehenen Wörter bloß getrennt, als: ὅ τι, ὅ τε, τότε. Auch bediente man sich dieses Zeichens zur Trennung zweier Wörter, die beim Lesen leicht in einander gezogen werden können, und dann eine ganz verschiedene Bedeutung geben würden, als: ἔστι, νοῦς und ἔστιν οὐς, ἔστιν, ἄξιος und ἔστι Νάξιος.

c. Kritische Zeichen: Die Klammern (*uncini*): [—], in welche unächte Wörter oder Sätze eingeschlossen werden; der Spieß (ὀβελός): †, welcher einem Verse vorgesetzt wurde, um anzudeuten, daß derselbe verdächtig sei; so auch das Sternchen (ἀστερισμός): * u. a.; das Lückenzeichen: ... oder: *** oder: — —.

Anmerk. Die Akzentzeichen s. §. 63. Zeichen der Krasis §. 27. Anm. 1, des Apostrophs §. 32. Anm. 1., der Trennungspunkte §. 7. Anm. 7.

Zweiter Abschnitt.

F o r m e n l e h r e .

Allgemeine Bemerkung.

§. 82. Die Formenlehre, welche die Lehre von den Wortarten umfaßt, betrachtet die verschiedenen Wortarten erstens in Hinsicht des Begriffes und dann in Hinsicht der Form (Flexion).

Bemerkung. Ein Gedanke besteht aus einzelnen Begriffen, die theils auf einander, theils auf den Sprechenden bezogen werden. Die Begriffe werden in der Sprache durch Wörter, die Beziehungen aber der Begriffe theils durch gewisse Veränderungen, welche das Wort erduldet, und die man die Flexion des Wortes nennt, theils durch besondere Wörter ausgedrückt. Z. B. in dem Gedanken (Satze): „die schöne Rose blühet in dem Garten des Vaters“ sind fünf verschiedene Begriffe: schön, Rose, blühen, Garten, Vater, die theils auf einander, theils auf den Sprechenden bezogen und zu einer Einheit des Gedankens verbunden sind. Diese fünf Begriffe sind durch eben so viel verschiedene Wörter ausgedrückt; die Beziehungen aber dieser fünf Begriffe sind einerseits durch die Flexion, als: schön-*e*, blüh-*et*, Vater-*s*, andererseits durch die besondern Wörter: die, in, dem, des ausgedrückt. Demnach zerfallen sämtliche Wörter in zwei Theile:

a. in solche, welche Begriffe ausdrücken, — Begriffswörter — als: Rose, schön, blühen;

b. in solche, welche die Beziehungen der Begriffe ausdrücken, — Formwörter — als: in, bei, vor, dieser, als, weil, damit u. s. w.

Übersicht der verschiedenen Wortarten.

§. 83. I. Begriffswörter:

1. Das Verb (*ῥῆμα*), der Ausdruck einer Thätigkeit, als: ἀνθεῖν, blühen, καθεύδειν, schlafen, τύπτειν, schlagen, παιδεύειν, erziehen, τιμᾶν, ehren.

2. Das Substantiv (*ὄνομα*), der Ausdruck eines Seienden, eines Gegenstandes, entweder einer Person oder Sache, als: θεός, Gott, ἄνθρωπος, Mensch, θάνατος, Tod, σοφία, Weisheit.

3. Das Adjektiv (*ὄνομα ἐπίθετον*), der Ausdruck einer Eigenschaft, (eigentlich einer Thätigkeit, die als eine an einem Dinge in Ruhe haftende Eigenschaft dargestellt wird), als: ὁ χλωρὸς λειμὼν, die grüne Wiese, τὸ θαλερόν δένδρον, der blühende Baum, ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος, der gute Mensch.

II. Formwörter:

1. Das Pronomen (*ἄντωνυμία*), welches die Beziehung eines Gegenstandes zu dem Sprechenden ausdrückt, indem es angibt, ob der Gegenstand der Sprechende selbst, oder der

76 Verschiedene Wortarten. — Flexion. §. 83. 84.

(das) Angesprochene oder der (das) Besprochene sei, als: ich (der Lehrer) gebe dir (dem Schüler) es (das Buch). Die Pronomina: ich, dir, es, drücken nicht, wie die beige-fügten Substantiven, Begriffe aus, sondern zeigen blofs an, dafs der Lehrer der Sprechende selbst, der Schüler der Angesprochene und das Buch das Besprochene sei.

2. Das Zahlwort, welches das Zahlverhältnifs ausdrückt, in dem ein Gegenstand zu dem Sprechenden steht, indem es angibt, ob ein Gegenstand dem Sprechenden als eine Einheit oder Mehrheit erscheine, als: *τρεις ἄνδρες*, drei Männer.

3. Das Adverb (*ἐπίρρημα*), welches das Orts- oder Zeitverhältnifs, oder die Weise einer Thätigkeit oder Eigenschaft ausdrückt, als: der Baum steht hier, der Baum blüht jetzt, der Baum blüht schön, die Früchte sind sehr reif. Jedoch kann das Adverb auch ein Begriffswort sein, als: *σοφῶς*, *sapienter*, welches eine der drei angegebenen Beziehungen bezeichnet.

4. Die Präposition (*πρόθεσις*), welche Raum-, Zeit- und kausale Beziehungen eines Gegenstandes zu einer Thätigkeit ausdrückt, als: der Baum steht vor dem Hause; der Baum blüht im Frühling; der Baum stirbt ab vor Kälte.

5. Die Konjunktion (*σύνδεσμος*), welche die Beziehungen ganzer Sätze zu einander ausdrückt, als: die Sonne geht auf und die Gestirne verschwinden; wenn die Sonne aufgeht, verschwinden die Gestirne.

Anmerk. 1. Die von Formwörtern abgeleiteten Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen fafst man gewöhnlich mit dem allgemeinen Namen: Partikeln (*μόρια*) zusammen.

Anmerk. 2. Das Verb *εἶναι* heisst als Begriffswort: da sein, existiren, sich verhalten; (§. 78, 1.) z. B. *ἔστι θεός*, als Formwort aber dient es zur Verknüpfung des Prädikats mit dem Subjekte, und wird Assertion oder Aussage (auch Kopula) genannt. In diesem Falle drückt es dieselben Beziehungsverhältnisse aus, die am Verb durch die Flexionsendungen ausgedrückt werden, als: *τὸ ἄνθρωπος θαλερόν ἐστι* = *τὸ ἄνθρωπος θάλλ-ει*; so: *θαλερόν εἶναι* = *θάλλ-ειν*; *θαλερόν εἶη* = *θάλλ-οι* u. s. w.

Anmerk. 3. Die Interjektionen sind keine Wörter, sondern blofs Laute, durch die wir unsere Empfindungen ausdrücken, als: ach! ei! u. s. w.

Bemerkung über die Flexion.

§ 84. 1. Unter Flexion verstehen wir den Wandel der Wortform, durch welchen die verschiedenen Arten der Beziehungen und Verhältnisse der Begriffe bezeichnet werden, als: *τὸ καλὸν ῥόδον ἀνθ-εῖ ἐν τῷ τοῦ πατρ-ὸς κήπ-ῳ*, die schön-e Rose blüh-et in d-*em* Garten d-es Vater-s.

2. Nicht allein die Begriffswörter (Verb, Substantiv, Adjektiv, Adverb), sondern auch mehrere der Formwörter, nämlich: das Pronomen, Zahlwort und (das von Formwörtern abgeleitete) Adverb sind der Flexion fähig, als: τὸ τοῦ πατρὸς ὁδόν.

3. Es gibt vier Arten der Flexion: a) Konjugation, welche bei dem Verb — b) Deklination, welche bei dem Substantiv, Adjektiv, Pronomen und einem Theile der Zahlwörter — c) Motion (Geschlechtsflexion), welche bei dem Substantiv, Adjektiv, Pronomen, und einem Theile der Zahlwörter — d) Komparation, welche bei dem Adjektiv und Adverb Statt hat.

Erstes Kapitel.

Von dem Verb.

Begriff und Eintheilung des Verbs.

Arten (Genera) des Verbs nach der Bedeutung.

§. 85. 1. Das Verb ist der Ausdruck eines Thätigkeitsbegriffs (§. 83.). Die Thätigkeit kann gedacht werden:

a. als bloß in dem Subjekte (d. h. dem Gegenstande, von dem die Thätigkeit ausgeht) enthalten, als: ἡδεσθαι, sich freuen, κεῖσθαι, liegen, ἀνθεῖν, blühen — intransitive Thätigkeit, intransitives Verb —

b. als von dem Subjekte auf einen andern Gegenstand (Objekt) einwirkend und gleichsam übergehend, als: τύπτειν, schlagen (Einen), ἐλαύνειν, treiben (ein Pferd), ἐγείρειν, wecken (einen Schlafenden), γράφειν, schreiben (einen Brief) — transitive Thätigkeit, transitives Verb. —

2. Als besondere Arten der intransitiven Thätigkeit unterscheidet man:

a. die reflexive Thätigkeit, welche als von dem Subjekte ausgehend und wieder auf dasselbe zurückgehend gedacht wird, als: ἡδεσθαι, sich freuen, τύπτεσθαι, sich schlagen: von der reflexiven Thätigkeit unterscheidet man wieder die reziproke Thätigkeit, wenn die Thätigkeit von zwei oder mehreren Subjekten ausgeht und von denselben auf einander gerichtet wird, als: διακελεύεσθαι, sich gegenseitig ermuntern, διαλέγεσθαι, sich unterhalten;

b) die passive Thätigkeit, welche als eine solche gedacht wird, die das Subjekt von Außen her aufnimmt, als: οἱ παῖδες ἀγαπῶνται ὑπὸ τῶν γονέων, die Kinder werden von den Ältern geliebt, d. h. empfangen Liebe von den Ältern.

3. Übersicht der Arten des Verbs nach der Bedeutung:

78 Arten d. Verbs. — Beziehung d. Verbs. §. 86. 87.

I. *Verba intransitiva* II. *Verba transitiva*
a) Eigenthl. *V. intrans.* b) *V. reflexiva.* c) *V. passiva.*
V. reciproca.

Arten (Genera) des Verbs nach der Form.

§. 86. 1. Für diese der Bedeutung nach unterschiedenen Arten des Verbs hat die griechische Sprache drei besondere Formen, nämlich:

a. Die aktive Form zur Bezeichnung des Transitivs, oft auch des Intransitivs, als: *τύπτω τινά*, ich schlage Einen, *ἐγείρω σε*, ich wecke dich, *ἀνθῶ*, ich blühe.

b. Die Medial- oder reflexive Form zur Bezeichnung des Intransitivs, Reflexivs und Reziproks, als: *ἔπομαι*, *sequor*, *ἥδομαι*, *laetor*, *βουλευέσθαι*, sich unter einander berathen.

c. Die passive Form zur Bezeichnung des Passivs, als: *οἱ πολέμιοι ἐδιώχθησαν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων*, die Feinde wurden verfolgt von den Hellenen.

Anmerk. Für die passive Thätigkeit hat die griechische Sprache nur im Futur und Aorist besondere Formen ausgeprägt; in allen übrigen Zeitformen wendet sie die Medialform an, als: *τύπτομαι*, ich schlage mir (z. B. den Kopf) oder mich und ich werde geschlagen (d. h. ich empfangе Schläge). Und selbst die Zahl der intransitiven oder reflexiven Verben, in denen der Aorist durch die Form des passiven Aorists ausgedrückt wird, ist weit grösser, als die Zahl derer, in denen die Form des medialen Aorists gebräuchlich ist, als: *δύναμαι*, ich kann, *ἐδυνήθην*, ich konnte, *φοβοῦμαι*, ich fürchte mich, *ἐφοβήθην*. Dem so genannten Aoristus II. Pass. mußte mit demselben Rechte eine Stelle im Aktiv angewiesen werden, mit welchem Buttmann dem Perf. II. eine Stelle hier angewiesen hat. Denn z. B. *ἐξέπληξα* verhält sich zu *ἐξεπλήγην*, wie erschreckte zu erschrak, und *ὀλώλεκα* zu *ὀλώλα*. Aus dem Aor. II. P. mit reflexiver oder intransitiver Bedeutung hat sich durch Einschaltung von *θ* der Aor. I. P. mit passiver Bedeutung gebildet. Die tiefere Begründung der aufgestellten Behauptung s. in der Syntax.

Beziehungen des Verbs.

§. 87. An jeder durch das Verb ausgedrückten Thätigkeit sind drei Arten der Beziehungen zu unterscheiden, welche in der Sprache durch drei verschiedene Arten von Formen dargestellt werden:

a. das Zeitverhältniß, welches durch die Zeitformen oder Tempora des Verbs,

b. das Verhältniß der Aussage, welches durch die Aussageformen oder Modi des Verbs, und

c. das Personal- und Zahlverhältniß, welches durch die Personalformen (des Singulars und Plurals) bezeichnet wird.

a. Zeitformen oder Tempora des Verbs.

§. 88. 1. Die Zeitformen (Tempora) bezeichnen das Zeitverhältniß der durch das Verb ausgedrückten Thätigkeit, als eine Beziehung auf die Gegenwart des Sprechenden, indem durch dieselben angegeben wird, ob die Thätigkeit entweder in die Gegenwart des Sprechenden fällt, oder derselben vorangegangen ist, oder derselben nachfolgen wird, als: die Rose blüht, hat geblüht, wird blühen. So werden drei Zeiten unterschieden: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

2. Die Zeitformen werden absolute genannt, wenn das Zeitverhältniß der Thätigkeit nur auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen wird, relative aber, wenn das Zeitverhältniß der Thätigkeit zugleich auf das Zeitverhältniß einer andern Thätigkeit bezogen wird, als: ich schreibe, γράφω (*absol.*), ich schreibe, γράφω, während du sprichst (*relat.*); ich schrieb, ἔγραψα (*absol.*), ich schrieb, ἔγραψον, während du sprachst (*relat.*); ich werde schreiben γράψω (*absol.*), ich werde schreiben, γράψω, während du sprichst (*relat.*).

3. Zur Bezeichnung der absoluten Vergangenheit ist in der griechischen Sprache eine besondere Form — der Aorist (ἀόριστος χρόνος) — ausgeprägt. Die absolute Gegenwart und Zukunft aber werden durch die Form nicht von der relativen Gegenwart und Zukunft unterschieden. Das griechische Verb hat also folgende Zeitformen:

I. Das Präsens, als: γράφω, zur Bezeichnung sowohl der absoluten als der relativen Gegenwart;

II. das Imperfekt, als: ἔγραψον, } z. Bezeichn. d. relat.
- Perfekt, als: γέγραφα, } lativ. Vergan-
- Plusquamper., als: ἔγγραφειν, } genheit;
den Aorist, als: ἔγραψα, zur Bezeichnung der absoluten Vergangenheit;

III. das Futurum simplex, als: γράψω, zur Bezeichnung sowohl der absoluten als relativen Zukunft;
- Futurum exactum (nur in der Medialform), als: τετάξομαι, zur Bezeichnung einer in der Zukunft vollendeten Thätigkeit.

4. Sämmtliche Zeitformen werden eingetheilt in:

a. Haupttempora: Präsens, Perfekt und Futur;

b. historische Tempora: Imperfekt, Plusquamper-

80 Aussageformen oder Modi des Verbs. §. 89.

fekt und Aorist, welche, als Zeitformen der Vergangenheit, in der Erzählung vorkommen und daher ihren Namen erhalten haben.

Beide Reihen der Zeitformen unterscheiden sich, wie wir sehen werden, in ihrer Bildung sehr wesentlich von einander.

Anmerk. Für das Perfekt und Plusquamperfekt des Aktivs, für das Futurum simplex des Passivs und den Aorist aller drei *Genera* hat die griechische Sprache zwei Formen, die (außer mehreren Formen des Perfekts, Plusquamperfekts und Aor.) Eine und dieselbe Bedeutung haben, und als *Tempora prima* und *secunda* unterschieden werden. Nur wenige Verben jedoch haben beide Formen neben einander: die meisten Verben bilden die genannten Zeitformen entweder mit dieser oder mit jener Form. Die Form des *Futuri exacti* ist nur bei einer geringen Zahl von Verben im Gebrauche.

b. Aussageformen oder Modi des Verbs.

§. 89. 1. Die Aussageformen oder Modi des Verbs bezeichnen das Verhältniß der Aussage als eine Beziehung auf die Anschauung des Sprechenden, d. h. sie geben die unterschiedene Art und Weise (*modus*) an, in welcher das durch das Verb Ausgesagte von dem Sprechenden aufgefaßt, gleichsam angeschaut wird.

2. Die griechische Sprache hat folgende Modi:

I. Den Indikativ zur Bezeichnung des Wahrgenommenen, der Gewissheit und Wirklichkeit, als: die Rose blüht, hat geblüht, wird blühen.

II. Den Konjunktiv zur Bezeichnung des Vorgestellten. Der Konjunktiv zerfällt nach dem Zeitverhältnisse in zwei unterschiedene Formen, nämlich:

a. in den Konjunktiv der Haupttempora oder den eigentlich so genannten Konjunktiv zur Bezeichnung des aus der Gegenwart Vorgestellten, als: ἵωμεν, eamus, λέγω, ἵν' εἰδῇς, dico, ut scias;

b. in den Konjunktiv der historischen Zeitformen oder den Optativ zur Bezeichnung des aus der Vergangenheit Vorgestellten, und daher auch der Voraussetzung und des Wunsches, wie im Deutschen, als: ἔλεγον, ἵν' εἰδῇς, dicebam, ut scires, εἰ τοῦτο πράττοις, wenn du dieses thätest, εἴθε τοῦτο γένοιτο, wenn doch dieses geschähe!

III. Den Imperativ zur Bezeichnung unserer unmittelbar ausgedrückten Begehungen, als: δός, gib, γράφε, schreibe.

Anmerk. 1. Der Konjunktiv und Optativ werden, insofern sie auf das Vorstellungsvermögen des Sprechenden bezogen werden, ab-

hängige Modi genannt. In der gewöhnlichen Sprache der Grammatik wird, wenn man von dem Indikativ im Gegensatz zu den übrigen Modis spricht, auch der Imperativ der Kürze wegen zu den abhängigen Modis gezählt.

Anmerk. 2. So wie neben den Hauptzeitformen der Gegenwart und Vergangenheit (Praes. und Perf.) eine historische Zeitform (Imperf. und Plusquampf.) besteht, so erwartet man auch neben dem Futur (γράφω) eine entsprechende historische Form (ἔγραψον, ich wurde schreiben). Eine solche Form aber hat im Indikativ weder die griechische, noch eine andere Sprache, wohl aber im Konjunktiv (Optativ) — γράψοιμι, ich würde schreiben. — Der Aorist hat neben der historischen Konjunktivform (Optativ) — γράψαιμι — auch die Konjunktivform einer Hauptzeitform — γράψω, ης u. s. w.

Von den Partizipialien — Infinitiv und Partizip.

§. 90. 1. Ausser den Modis hat das Verb zwei Formen, welche, da sie einerseits an der Natur des Verbs, andererseits an der Natur des Substantivs und Adjektivs Theil haben, Partizipialien genannt werden, nämlich:

a. Den Infinitiv, welcher das substantivische Partizipial ist, als: μανθάνω γράφειν und τὸ γράφειν, ich lerne schreiben und das Schreiben.

b. Das Partizip, welches das adjektivische Partizipial ist, als: ὁ γράφων παῖς, der schreibende Knabe.

2. Beide Partizipialien haben zweierlei mit dem Verb gemeinschaftlich: a) die Konstruktion, als: ἐπιστολὴν καλῶς γράφειν — τὸ ἐπιστολὴν καλῶς γράφειν, den Brief schön schreiben, ὁ παῖς ὁ καλῶς γράφων τὴν ἐπιστολὴν; b) die Zeitbeziehung, als: γράφειν, γεγραμέναι, γράψειν; γράφων, γεγραφώς, γράψων.

3. An die Partizipien schliessen sich die Verbaladjektiven auf: τός, τή, τόν und τέος, τέα, τέον an, welche die Form der Adjektiven haben, aber hinsichtlich der Konstruktion noch vielfach, wie wir in der Syntaxe sehen werden, die Verbalnatur kund geben, als: γραπτός, geschrieben, γραπτέος, scribendus. — Die auf: τέος drücken die Beziehung des Seinsollens oder der geheischten Zukunft aus, und entsprechen den lat. Verbaladjektiven auf: ndus, a, um; die auf: τός bezeichnen eine abgeschlossene Thätigkeit und entsprechen dann dem Partizip Perf. Pass., als: λεκτός v. λέγω, dictus; und daher auch die durch die Wirklichkeit schon begründete Möglichkeit, die in den andern Formen auf τέος noch problematisch ist, und dieß ist die gewöhnliche Bedeutung derselben, als: στρεπτός, versatilis, ὁρατός, sichtbar, ἀκουστός, hörbar.

Anmerk. 1. Die Verbaladj. auf: τός nehmen insoweit die adjekti-

82 Personalformen d. Verbs. — Konjugation. §. 91. 92.

vische Natur an, daß sie, wie die übrigen Adjektiven, auch der Komposition mit dem *a privativum*, mit *ταχύ*, *πολύ* u. s. w. fähig sind, als: *εὐαίρετόν τε καὶ ταχυάλωτον* Herod. VII, 130.

Anmerk. 2. Einige der Verbaladj. auf: *τός* haben, jedoch fast nur in der Dichtersprache, eine transitive, zuweilen auch intransitive Bedeutung, als: *μενετός*, bleibend, ausharrend, standhaft, *ὑποπτός*, a) pass. verdächtig, *suspicious*, b) argwöhnisch, befürchtend, z. B. *άλωσεως; μεμπτός*, a) pass. *vituperabilis*, b) tadelnd Soph.

Personalformen des Verbs.

§. 91. Die Personalformen des Verbs geben an, ob das auf die Thätigkeit bezogene Subjekt entweder der Sprechende selbst, oder ein Angesprochener oder ein Besprochener sei, und bezeichnen zugleich auch das Zahlverhältniß, durch welches das Subjekt entweder als Einheit oder Zweiheit oder Vielheit dargestellt wird, als: *γράφω*, ich (der Sprechende) schreibe, *γράφεις*, du (der Angesprochene) schreibst, *γράφει*, er (der Besprochene) schreibt, *γράφετον*, ihr beide (die Angesprochenen) schreibt, *γράφουσι*, sie (die Besprochenen) schreiben.

Konjugation des Verbs.

Allgemeine Bemerkungen.

§. 92. 1. Die Konjugation, d. h. die Flexion des Verbs, bezieht sich eigentlich nur auf das *Verbum finitum*, d. h. das Verb in den Formen, an welchen die angeführten drei Beziehungsverhältnisse der durch das Verb ausgedrückten Thätigkeit — das Verhältniß der Zeit, der Aussage und der Person — durch die Zeit-, Aussage- und Personalformen bezeichnet sind, umfaßt aber zugleich auch die vom *Verbum finitum* gebildeten Partizipialien, welche im Gegensatz zu dem *Verbum finitum* *Verbum infinitum*, d. h. das Verb in den Formen, welche den Begriff der Thätigkeit ohne die Beziehungen der Aussage und der Person ausdrücken, genannt werden. In jeder Form des *Verbi finiti* ist eine Komplexion von verschiedenen Beziehungen vereint, welche, wenn man von der Personalbeziehung beginnt, sich in folgender Ordnung einander aufnehmen, wie es sich am Besten an einem Beispiele zeigen läßt. So ist *τύπτω*, ich schlage: a) *prima persona*, b) *singularis*, c) *indicativi*, d) *praesentis*, e) *activi*.

2. Die Konjugation des Verbs hat in der griechischen Sprache einen ungemein großen Formenreichthum, und ist bis zu einer Vollendung und Schönheit ausgebildet, wie kaum in einer andern Sprache. Für fast alle Beziehungen des Verbs sind besondere Formen ausgeprägt, und nur in wenigen Fällen bedient sie sich zur Bezeichnung derselben der Hilfsverben. Man vergleiche: *τέτυφα*, ich habe geschlagen, *ἔτετύφην*, ich hatte geschlagen, *τύψω*, ich werde schlagen, *τυφθήσομαι*, ich werde geschlagen werden, *τυφθῆν*, er mag geschlagen worden sein u. s. w.

3. Es gibt zwei Formen der Konjugation: die Konjugation auf *ω*, nach welcher die bei Weitem größte Zahl der Verben flektirt wird, als: *τύπτω*, und die Konjugation auf *μι*, welche ohne Zweifel die ältere ist, als: *ἴστημι*.

Von dem Stamme des Verbs.

§. 93. 1. An jeder Verbalform unterscheidet man den

Stamm, welcher die Grundform des Verbs enthält, und die Bildungssilben, durch welche die verschiedenen Beziehungen der Thätigkeit bezeichnet werden.

2. Der Stamm besteht entweder aus Einer oder mehreren Silben, als: $\lambda\acute{\upsilon}-\omega$, $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\acute{\upsilon}-\omega$. Die Bildungssilben treten entweder von Vornen an den Stamm, und werden dann Augment (Reduplikation) genannt, oder treten von Hinten als Endungen an den Stamm, und werden dann Flexionsendungen genannt, als: $\acute{\epsilon}-\lambda\upsilon-\text{ον}$, $\lambda\acute{\upsilon}-\sigma\omega$, $\acute{\epsilon}-\lambda\upsilon-\sigma\alpha$, $\pi\epsilon-\pi\acute{\alpha}\upsilon-\sigma\omicron-\mu\alpha\iota$.

3. Ausser den Bildungssilben findet bei vielen Verben noch eine innere Veränderung des Lautverhältnisses zur Bezeichnung der Verbalbeziehungen Statt, als: $\tau\rho\acute{\epsilon}\pi\omega$, $\tau\acute{\epsilon}-\tau\rho\omicron-\varphi\alpha$, $\acute{\epsilon}-\tau\rho\acute{\alpha}-\pi\eta\nu$. Diese Veränderung des Stammlautes wird Umlautung, und der auf diese Weise veränderte Vokal Umlaut genannt.

4. Da der Stamm des Verbs gemeiniglich im Präsens unverändert geblieben ist, so wird er bei den Verben auf ω am Leichtesten dadurch gefunden, daß man der ersten Person die Endung ω abschneidet, als: $\lambda\acute{\upsilon}-\omega$, $\lambda\acute{\epsilon}\gamma-\omega$, $\tau\rho\acute{\iota}\beta-\omega$, $\delta\rho\acute{\alpha}-\omega$.

5. Der Auslaut des Stammes, d. h. der Laut, welcher nach Abschneidung der Endung ω am Ende des Stammes steht, wird der Verbalcharakter oder schlechthin Charakter (unterscheidender Laut) genannt, weil nach demselben die Verben auf ω in unterschiedene Klassen getheilt werden. So ist in $\lambda\acute{\upsilon}-\omega$ υ , in $\lambda\acute{\epsilon}\gamma-\omega$ γ , in $\tau\rho\acute{\iota}\beta-\omega$ β , in $\delta\rho\acute{\alpha}-\omega$ α der Charakter.

6. Je nachdem nämlich der Verbalcharakter ein *Vokal*, oder eine *mut*a, oder eine *liquida* ist, werden die Verben eingetheilt in: *Verba pura*, als: $\tau\acute{\iota}\omega$, schätze, $\lambda\acute{\upsilon}\omega$, löse, $\tau\iota-\mu\acute{\alpha}\omega$, ehre, $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega$, liebe, $\mu\iota\sigma\theta\acute{\omicron}\omega$, miethe; *Verba muta*, als: $\tau\rho\acute{\iota}\beta\omega$, reibe, $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$, sage, $\gamma\rho\acute{\alpha}\varphi\omega$, schreibe, und *Verba liquida*, als: $\nu\acute{\epsilon}\mu\omega$, zertheile, $\varphi\alpha\acute{\iota}\nu\omega$, zeige, $\varphi\theta\acute{\epsilon}\iota\rho\omega$, verderbe. Die beiden letztern Klassen faßt man unter dem gemeinschaftlichen Namen der *Verba impura* zusammen.

Von den Bildungssilben.

A. Von dem Augment.

§. 94. 1. Das Augment nehmen sämtliche histor. Zeitformen: Impf., Plpf. u. Aor. an, behalten es aber nur im Indikativ. Das Perf. hat ein besonderes Augment (§. 96, 1.), welches nebst dem historischen auf das Plpf. übergeht.

2. Wir unterscheiden zwei Arten des Augments: *Augmentum syllabicum* und *Augmentum temporale*.

a. *Augmentum syllabicum*.

Das *Augmentum syllabicum* findet Statt bei den Verben, deren Stamm mit einem Konsonanten anhebt, und besteht darin, daß es, indem dem Stamme im Imperfekt und Aorist ein ε, im Perfekt aber nebst dem ε zugleich auch der erste Konsonant des Stammes vorgesetzt wird, eine Silbe für sich bildet, und dadurch das Wort um Eine Silbe mehrt, als: βουλεύω, Impf. ἐ-βούλευον, A. ἐ-βούλευσα, Pf. βε-βούλευκα.

3. Wenn der Stamm mit ρ anlautet, so verdoppelt sich dieser Laut nach Antretung des Augments, als, ῥίπτω, werfe, Impf. ῥῥίπττον, Aor. ῥῥίψα.

Anmerk. 1. Die drei Verben: βούλομαι, will, δύναμαι, kann, und μέλλω, denke (gedenke, bedenke mich) nehmen im attischen Dialekte, am Häufigsten aber bei den jüngeren Attikern, oft als Augment η statt ε an, als: ἐβουλόμην u. ἡβουλόμην, Aor. ἐβουλήθην u. ἡβουλήθην; ἐδυνάμην u. ἡδυνάμην, Aor. ἐδυνήθην u. ἡδυνήθην (aber stäts: ἐδυνάσθην); ἔμελλον u. ἡμελλον, (der Aorist, welcher nur in der Bedeutung: zögern gebraucht wird, lautet stäts: ἐμέλλησα).

Anmerk. 2. Im epischen und ionischen Dialekte kommt dieses Augment: η nur sehr selten vor, als: ἡμελλε Hesiod., ἡδύνατο Herod. Auch die Tragiker brauchen gewöhnlich nur das einfache Augment ε, bei βούλομαι stäts, und so auch fast immer bei den ältern Prosaikern und bei Aristophanes.

Anmerk. 3. Das Plusquamperf. erscheint bei den Attikern zuweilen ohne das Augment ε, als: ἀποπεφεύγη Plat. Apol. p. 36. A. ubi v. Stallbaum in V. I. πεπύσμην Aristoph. Pac. 614. καταλέλειπτο Xen. Cyr. IV. 1, 4. Demosth.; διαβέβληντο, πεπόνθειμεν, δέδειται Plat.; ἀποκέκοπτο Xen. Cyr. VII. 3, 2; προκεχωρήκει Ibid. II. 3, 6.; πεπόνθεισαν Aeschin.; γεγένητο Thuc.; διαπεπόμφει, τετελευτήκει, ἀποδεδράκει Xen. ¹⁾. — Auch selbst das Imperf. und der Aor. finden sich, jedoch nur sehr selten, bei den Tragikern in den Jamben ohne Augment, nämlich nur in den Meldungen der Boten, am Anfange des Trimeters und in der Mitte desselben, wenn hier ein neuer Satz anhebt ²⁾; ja das Impf. χρῆν st. ἐχρῆν ist selbst in der Prosa gebräuchlich.

D i a l e k t e .

§. 95. 1. Den nicht attischen Dichtern war es gestattet, das Augment in den historischen Zeitformen nach Bedarf des Verses abzuwerfen, als: λῦσε, στείλαντο, θέσαν, δόσαν, κέλευεν, τίχτε. Die Formen auf: σκον lassen das Augment nicht zu.

2. Bei den mit ρ anlautenden Verben ist es den Epikern erlaubt, nach Bedarf des Verses das ρ beim Hinzutreten des Augments einfach zu lassen, als: ἐρεξας, ἐράπτομεν (§. 55, 2. Anm.), dagegen aus demselben Grunde auch die übrigen *liquidæ* und σ im Impf. und Aor. zu verdoppeln, als: ἔσσευα (§. 55, 3.) Über ἔδεισεν st. ἔδδεισεν s. §. 55, 4.

R e d u p l i k a t i o n .

§. 96. 1. Das Augment des Perfekts wird wegen der

¹⁾ S. Fischer ad Weller. II. p. 317. Matthiä Gr. §. 165. S. 301.

— ²⁾ S. Matthiä Gr. Gramm. I. §. 160. Anm. S. 293—97 mit den daselbst zitierten Gewährsmännern.

Wiederholung des anlautenden Konsonanten des Stammes Reduplikation genannt.

2. Die Reduplikation nehmen nächst dem Perfekt auch an: das Futurum III., weil dasselbe den Begriff des Perfekts in sich schließt, als: κοσμέω, schmücke, κε-κοσμήσομαι, ich werde geschmückt sein, und das Plusquamperf., welches, als eine historische Zeitform, der Reduplikation auch noch das einfache Augment ε vorsetzt, als: ἐ-βε-βούλευκειν.

3. Die Reduplikation bleibt durch alle Modi und die Partizipialien.

4. Die Reduplikation tritt nur dann ein, wenn der Stamm des Verbs mit einem einfachen Konsonanten oder mit einer *mutā* vor *liquida* anhebt: eine Ausnahme machen die mit: ρ, γν, βλ (außer βέβλαμμαι von βλάπτω und βεβλασφήμηκε Demosth. pro Cor. c. 5.) und die meisten mit γλ beginnenden Verben, indem dieselben sich mit dem einfachen Augmente begnügen, als:

	Pf. λέ-λυκα	Plpf. ἐ-λε-λύκειν
λύω, löse		
θύω, opfere	- τέ-θυκα (§. 45.)	- ἐ-τε-θύκειν
φυτεύω, pflanze	- πε-φύτευκα (§. 45.)	- ἐ-πε-φυτεύκειν
χορεύω, tanze	- κε-χόρευκα (§. 45.)	- ἐ-κε-χορεύκειν
γράφω, schreibe	- γέ-γραφα	- ἐ-γε-γράφειν
κλίνω, beuge	- κέ-κλιμαι	- ἐ-κε-κλίμην
κρίνω, richte	- κέ-κρικα	- ἐ-κε-κρίκειν
πνέω, hauche	- πέ-πνευκα	- ἐ-πε-πνεύκειν
θλάω, zerbreche	- τέ-θλακα (§. 45.)	- ἐ-τε-θλάκειν
ῥίπτω, werfe	- ῥῥίψα	- ἐῤῥίφειν
γνωρίζω, zeige	- ἐ-γνώρισμαι	- ἐ-γνωρίσμην
διαγλύφω, schneide	- διέ-γλυπται	

ἐξε-γλυμμένος, aber: διαγε-γλυμμένος *Älian*

βλαστάνω, keime - ἐ-βλάστηκα - ἐ-βλαστήκειν.

Anmerk. 1. Die Verbindungen der *mutā cum liquida*: γν, γλ, βλ machen auch in der Prosodie eine Ausnahme, insofern sie den vorangehenden kurzen Vokal lang machen (§. 59, 1. b)).

Anmerk. 2. Die beiden Verben: μιμνήσκω (Stamm *MNΛΩ*), erinnere, und κτάομαι, erwerbe mir, nehmen, obwol ihr Stamm mit zwei Konsonanten beginnt, die nicht *mutā c. liq.* sind, dennoch die Reduplikation an: μέ-μνημαι κέ-κτημαι, ἐ-με-μνήμην ἐ-κε-κτήμην. Die regelmäßige Form: ἔκτιμαι ist ionisch, findet sich jedoch zuweilen auch in der attischen Sprache bei Platon und bei Äschyl. Prom. 795.

§. 97. 1. Die Reduplikation unterbleibt (außer den eben erwähnten Fällen mit ρ, γν, βλ, γλ), wenn der Stamm des Verbs mit einem Doppelkonsonanten oder zwei einfachen Konsonanten, die nicht *mutā c. liq.* sind, anhebt, als:

ζηλόω, eifre nach	Pf. ἐ-ζήλωκα	Plpf. ἐ-ζηλώκειν
ξενόω, bewirthe	- ἐ-ξένωκα	- ἐ-ξενώκειν
ψάλλω, singe	- ἐ-ψάλλωκα	- ἐ-ψάλλειν
σπείρω, säe	- ἐ-σπαρκα	- ἐ-σπάρκειν
κτίζω, gründe	- ἐ-κτισμαι	- ἐ-κτίσμεν
πτύσσω, falte	- ἐ-πτύγμαι	- ἐ-πτύγμεν.

2. Fünf Verben, welche sämmtlich mit einem liquiden Laute beginnen, wiederholen nicht diesen Laut, sondern dehnen das Augment ε in ει:

λαμβάνω, nehme	Pf. εἴληφα, εἴλημαι, Pl. εἴλήφειν, εἴλήμην
λαγχάνω, erhalte	- εἴληχα (εἴληγμένος) - εἴλήχειν
λέγω, sammle	- εἴλοχα (συνείλοχα) - εἴλόχειν
	- εἴλεγμαι - εἰλέγμεν

PEΩ, sage - εἶρηκα (εἶρηται)

μείρομαι, erhalte - εἵμαρται (m. spir. asp.), es ist vom Schicksal bestimmt.

Anmerk. 1. Bei den attischen Dichtern findet sich zuweilen die regelmässige Reduplikation, als: λελήμεθα, λέλῃσαι, λελημένος bei Eurip., συλλελεγμένος bei Aristoph. ¹⁾ λέλογχα st. εἴληχα ist nicht ächt att. — Διαλέγομαι hat Pf. διέλεγμα, obwol das Simplex λέγω in der Bedeutung: sagen stets die regelmässige Reduplikation annimmt P. P. λέλεγμαι. (Pf. A. fehlt). — Bei den Spätern ging das Augment ει auf den Aor. pass. über, als: παρειλήφθην, διειλέχθην, κατειλέγην, ειρήθην. — Der Spir. asp. in εἵμαρται vertritt, wie in ἔστηκα, ἴστημι, ἔπαμαι die Stelle der Reduplikation ²⁾. Das Plpf. v. ἴστημι nimmt auch das in ει verstärkte Augment an: ἐστήκειν und εἰστήκειν.

Anmerk. 2. Ausser diesen bestimmten Fällen wird in der klassischen Gräzität weder bei den Attikern, noch in den Dialekten die Reduplikation unterlassen, bei Herod. I, 118. findet sich zwar: ἐπαλλόγητο v. παλλολογέω, *repeto*; jedoch hier entschuldigt die schwerfällige Form, welche durch den Hinzutritt der Reduplikation entstanden wäre, die Unterlassung derselben. Die homerischen Formen: δέγμαι, δέχεται sind synkopirte Präsensformen, und ἐδέγμεν epische Aoristform; γεύμεθα bei Theokr. XIV, 51. ist das Imperf. (vergl. Kiefsling z. d. St.), und ἔλειπτο bei Apollon. I. 45. entweder das Imperf. (vgl. v. 40. 50. μέμνεν; so auch v. 824.) oder der epische Aorist, wie v. 35. ἦλυθε, v. 57.; denn der Aorist wechselt an dieser Stelle immer mit dem Imperf.

D i a l e k t e.

§. 98. 1. Die Reduplikation bei ρ tritt nur ein bei dem epischen Perf.: ρερυπμένος v. ρυπόω, mache schmutzig, und dann wird noch erwähnt: ρερίφθαι bei Pindar. (Choerob. Bekk. Anecd. III. p. 1287.) v. ῥίπτω, werfe, und ρεραπισμένω bei Anakreon (Schol. Od. IV, 59.) v. ῥαπίζω, peitsche ³⁾.

2. Dagegen sind die ep. und dichter. Perf.: ἔμμορα v. μείρομαι und ἔσσυμαι v. σεύω nach Analogie der mit ρ anlautenden gebildet.

3. Die Reduplikation wird ep. verstärkt in: δειδοικα, δειδία v. δεῖσαι, und in: δειδεγμαι, 3. pl. δειδέχεται, δειδεκτο 3. sing. v. δείκνυμι in der Bedeutung des Präs. und Impf.: ich begrüße, begrüfste. Man kann damit vergleichen die Präsensformen: δειδίσκομαι, δειδίσσομαι.

¹⁾ S. Matth. gr. Gr. I. §. 165. S. 301. — ²⁾ Vgl. Buttm. ausf. Gr. S. 323. — ³⁾ S. Lange's Anomalieen des griech. Verbs S. 61.

4. **Epische Reduplikation im Aor. II.** In der epischen Sprache nimmt oft auch der Aor. II. des Akt. und Med. die Reduplikation an: dieselbe bleibt durch alle Modi. Nur selten trat zu derselben im Indikativ noch das einfache Augment: ε.

κάμνω, werde müde, Konj. A. κεκάμω. — κέλομαι, treibe an, ἐκεκλόμην.

κεύθω, verberge, κέκυθον neben ἐκυθον und ἔκευσα.

κλύω, höre, κέκλυθι, κέκλυτε Imprt. — λαγχάνω, erlange, λέλαχον.

λαμβάνω, empfangе, λελαβέσθαι. — λανθάνω, lateo, λέλαθον, -όμην.

λάσκω, töne, rede, λελάκοντο.

μάρπτω, fasse, μέμαρπον und mit ausgestoßs, ρ: μεμάποιεν.

πάλλω, schüttele, ἄμ-πεπαλών.

πεπαρεῖν, s. v. a. σημῆναι Defekt. bei Pindar. [-όμην.]

πείθω, überrede, πέπιθον, -όμην. — πλήσσω (τιω), schlage, πέπληγον,

πυνθάνομαι, frage, πεπύθοιτο. — ΤΑΓΩ, τεταγών, fassend, Defekt.

ΤΕΜΩ, τέτμον, ἔτειμον, traf an, Konj. τέτμης, τέτμη.

τέρπω, ergötze, τεταρπόμην. — τυγχάνω, erlange, τετυκεῖν, -έσθαι.

φείδομαι, schone, πεφιδέσθαι. — ΦΕΝΩ, τödte, ἔπεφνον, πέφνον.

φράζω, sage, zeige an, πέφραδον, ἐπέφραδον.

χάζω, weiche, dränge zurück, κέκαδον, beraubte, κεκάδοντο, sie wichen.

χαίρω, freue mich, κεχάροντο, κεχάροιτο.

δ. Augmentum temporale.

§. 99. 1. Das *Augmentum temporale* findet Statt bei den Verben, deren Stamm mit einem Vokale anhebt, und besteht darin, daß dieser Vokal verdoppelt wird, jedoch so, daß beide Vokale in Einen langen Laut verschmelzen, wodurch das Wort in Ansehung der Quantität um Eine Zeit wächst, als: ἐλπίζω, hoffe, Impf. (ἐέλπιζον) ἤλπιζον, ἄγω (᾿ᾱᾱγον) ἤγον (Vgl. das Sanskrit. als: ādam st. āādam 'v. ad, edere). Die Verschmelzungen, die hier eintreten können, sind folgende:

α. bei einfachen Vokalen:

ᾱᾱ wird η, als:	ᾱγω	I. ἤγον	Pf. ἤκα	Pl. ἤκειν
ᾱᾱ - η, -	ᾱθλέω	ἤθλεον	ἤθληκα	ἤθλήκειν
εε - η, -	ἐλπίζω	ἤλπιζον	ἤλπικα	ἤλπίκειν
ιι - ι, -	ἱκετεύω	ἱκέτευον	ἱκέτευκα	ἱκετεύκειν
οο - ω, -	ὀμιλέω	ὠμίλεον	ὠμίληκα	ὠμιλήκειν
υυ - υ, -	ὑβρίζω	ὑβριζον	ὑβρισμαι	ὑβρίσμην.

β. bei Diphthongen:

αι - η, -	αἰρέω	ἤρεον	ἤρηκα	ἤρήκειν
αυ - ηυ, -	αὐλέω	ἠύλεον	ἠύληκα	ἠυλήκειν
οι - ω, -	οἰκτίζω	ὠκτιζον	ὠκτικα	ὠκτίκειν.

2. Des Augments unfähig sind die Verben, welche anheben mit: η, ι, υ, ω, ου und ει, außer: εἰκάζω, vermüthe, welches bei den Attikern, jedoch nur selten, augmentirt wird, so wie auch diejenigen, deren Stamm mit εν anlautet, in dem allgemeinen Gebrauche das Augment verschmähen, bei den Attikern aber dasselbe annehmen, mit Ausnahme von

ἐϋρίσκω, welches selbst bei diesen die Formen: ἡϋρίσκον, ἡϋρέθην nur selten, und das Perfekt immer εὔρηκα bildet, als: ἡττάομαι, unterliege, I. ἡττώμην, P. ἡττημαι, Pl. ἡττήμην ἵπώω, presse, A. ἵπωσα; ὑπνόω, schläfer ein, A. ὑπνωσα ὠφελέω, nütze, I. ὠφέλουν; οὐτάζω, verwunde, I. οὐταζον εἴκω, weiche, I. εἶκον A. εἶξα; aber:

εἰκάζω A. εἶκασα u. att. ἦκασα, P. εἶκασμαι u. att. ἦκασμαι εὔδω, pros. καθεύδω, schlafe, I. καθεύδον und καθηῦδον εὔχομαι, flehe, I. att. ἡυχόμην, A. att. ἡϋξάμην εὔω, pros. ἀφρεύω, röste, A. ἀφρευσα

ἐϋρίσκω, I. εὔρισκον, selten, ἡϋρίσκον, A. εὔρον, P. εὔρηκα.

Anmerk. Auch folgende Verben entbehren des Augments: ἐλληνίζω, bin griechisch gesinnt, A. I. P. ἐλληνίσθην u. P. P. ἐλλήνισμαι u. ἡλλήνισμαι; ἕζομαι, sedeo, I. ἐζόμην.

B e m e r k u n g e n .

§. 100. 1. Die mit α und folgendem Vokale anlautenden behalten das α statt η bei, nur daß alsdann ᾱ in ᾱ übergeht; die mit ᾱ, αυ und οι und folg. Vokale anlautenden aber sind des Augments gar nicht fähig, als: ἀῖω, audio (poet.), I. ᾱῖον; ἀηδέζω, reize zum Widerwillen, I. ἀήδιζον ἀηθέσσω, bin ungewohnt, I. ἀήθεσσον

αὐαίνω, dörre, I. αὔαινον; — οἰακίζω, steuere, I. οἰάκιζον

οἰόω, verlasse, (poet.) A. I. P. οἰώθην.

Aber i o n.: ἐπήϊσα Herod. ἐπαῖω, ἐξηύνη neben ἐξαυάνθη b. Herod.

2. Dieser Analogie folgen mehrere, die mit οι und folgendem Konsonanten anlauten, als:

οἰκουρέω, hüte das Haus, A. οἰκούρησα

οἰνόω, berausche, P. P. οἰνωμένος u. ὦνωμένος [A. οἰμησα]

οἰνίζω, rieche nach Wein, οἰνίζον Hom. — οἰμάω, stürme los, (poet.)

οἰστρέω, mache rasend, A. οἰστρησα Eurip.

3. Ausnahmen von der unter 1. gegebenen Regel:

ἀείδω (ᾄδω), singe, I. ᾗδον (ᾔδον)

ᾄσσω (att. ᾄσσω), schwinge mich, A. ᾗξα (att. ᾔξα)

οἶομαι (οἶμαι), glaube, I. ὥόμην (ὥμην), A. ὥήθην (Inf. οἶηθῆναι).

4. Folgende zwölf mit ε anlautende Verben haben das Augment ει st. η:

ἔαω, lasse, I. εἶων, A. εἶασα

ἐθίζω, gewöhne, I. εἶθιζον, P. P. εἶθισμαι, aber auch: ἦθισμαι att. ¹⁾

So: εἶωθα, bin gewohnt, v. d. episch. ἔθω. [λιξα, P. P. εἰλιγμαι]

εἶσα, Aor., setzte, εἰσάμην, P. εἶμαι — ἐλίσσω, winde, εἰλισσον, A. εἰ-

ἔλκω, ziehe, A. εἰλκῦσα v. ἔΛΚΥΩ, weit gebräuchlicher, als: εἰλξα, P.

P. εἰλκυσμαι, A. I. P. εἰλκύσθην

εἶλον, nahm (ἔΛΩ) v. αἶρέω, εἰλόμην

ἐννυμι, kleide, ziehe an (poet.), ἀμφιέννυμι (pros.), P. P. εἶμαι, ἐπιεἶμαι

ἔπομαι, folge, εἰπόμην; aber Aor. ἐσπόμην

ἐργάζομαι, arbeite, ἐργαζόμην, P. ἐργασμαι [εἰστίων]

ἐρπω, ἐρπύζω, krieche, gehe, I. εἶρπον, εἶρπυζον — ἐστιάω, bewirthe,

ἔχω, habe, εἶχον, εἰχόμην.

Vgl. v. ἵημι (ἔΩ), sende, P. εἶκα, Pl. εἶχειν, und v. ἵστημι (ἔΤΑΩ)

stelle, Pl. εἰστήκειν und ἔστήκειν, stand.

5. Folgende sechs Verben nehmen das *Augmentum syllabicum* st. des temp. an:

ἄγνυμι, zerbreche, A. ἔαξα, bin zerbrochen, A. II. P. ἔαγην

¹⁾ S. Schäfer ad Demosth. I. c. Aphob. p. 833, 64.

ἀλίσκομαι, werde gefangen. P. ἄλωκα gemein, u. ἤλωκα att., *captus sum*

ἀνδάνω, gefalle (ion. u. poet.) I. ἄνδανον. P. ἄδα. Aor. II. ἔαδον. οὐρέω, harne. I. οὔρουν. P. οὔρηκα. — ὠθέω, stosse. I. ἔωθουν. A. ἔωσα. P.P. ἔωσμαι.

ὠνέομαι, kaufe. I. ὠνούμην. A. ὠνησάμην u. bei Lucian. Dial. Mort. IV, 1. ὠνησάμην (dafür att. ἐπριάμην, πρίασθαι). P. ὠνήμαι.

6. Das Verb: ἑορτάζω, feiere ein Fest, nimmt das Augment in der zweiten Silbe an: I. ἐώρταζον.

7. Analoga dieser Augmentation sind folgende Plusquamperfektformen:

EIKΩ. P. II. ἔοικα, bin ähnlich, scheine. Pl. ἐώκειν

ἐλπω, lasse hoffen, poet., ἔλπομαι, hoffe. P. II. ἔολπα, hoffe. Pl. ἐώλπειν.

ΕΡΓΩ, thue. P. II. ἔοργα. Pl. ἐώργειν.

8. Folgende drei Verben haben nebst dem *Aug. temp.* auch das *Aug. syll.*:

ὁράω, sehe. I. ἐώρων. P. ἐώρακα, ἐώραμαι (ἐόρακα, ἐόραμαι in der Komödie wegen des Verses, doch nicht hinlänglich begründet).

ἀνοίγω, öffne. I. ἀνέωγον. A. ἀνέωξα, Inf. ἀνοῖξαι. P. I. ἀνέωχα. P. II. ἀνέωγα, stehe offen (wofür att. ἀνέωγμαι).

ἀλίσκομαι, werde gefangen. P. ἔάλων att. (I. ἀλῶναι, ἄ) und ἤλων.

Daran schliessen sich die epischen Formen: ἐφνοχόει und εἰνδανε.

D i a l e k t e .

§. 101. 1. Das kurze α geht bei den Doriern durch die Augmentation in das lange α über, und αι bleibt unverändert, als: ἄγον st. ἦγον, αἶρεον st. ἦρεον.

2. In der nicht attischen Dichtersprache wird das *Augm. temp.*, wie das *Augm. syll.* nach Bedarf des Verses weggelassen, als: ἀφίει (ι), ὄρατο, ἔλε (aber immer: ἦλυθον und ἦλθον), zuweilen auch ohne diesen Grund. In der Position herrscht bei Homer ein Schwanken zwischen der Anwendung und Unterlassung des Augments, als: ἦλδανε, ἦλφον, ἦμβροτε, ἦπτετο, ἦρπασεν, ἐπῆρσεν, ἦρχε u. s. w., aber: ἄλθετο, ἄζετο, ἄλσο, ἄλτο, ἄρχε, ἄπτετο, ἄρσε; — ἦχθηρε, ἦχθετο, ἦσθιον u. s. w., aber: ἔγρετο, ἔντυε, ἔζοντο, ἔρχατο u. s. w. In der Form: ἄρημένος von ἄράομαι ist das Augm. des Wohllauts wegen unterblieben. Aber: ι und ο nehmen das Augm. immer an; von den Diphthongen verschmähen dasselbe ει u. ευ, d. übrigen dagegen nehmen es mit einigen Ausnahmen an, als: αἶδετο, αἶνυτο, οἶμησε, οἶνίζοντο. (§. 100, 2.)

3. Die ionische Prosa kann auch, wie die epische Sprache, das *Augm. temp.* weglassen; jedoch waltet auch hier ein gleiches Schwanken: auch hat sie sogar die Freiheit, dasselbe im Perf. wegzulassen, als: ἄμμαι, ἔργασμαι, οἴκημαι, ἀγωνίδαται, was bei den Epikern nur in ἄνωγα, u. in d. gewöhnlichen Sprache nur in οἶδα d. Fall ist.

4. Auch da, wo die att. und gewöhnliche Sprache dem Vokal noch ein Augment vorsetzt, lassen die Epiker und Ionier dasselbe weg, als: ὦθει Hom., (außer II. π, 410. und Hymn. Merc. 305.) οἶκα, Herod., so: ὦρακα, ὠρέων ion. st. ἐώρ. (aber immer: ἔολπα, ἔοργα).

5. Dagegen finden sich in der epischen Sprache auch andere Verben, welche das syllab. Augment annehmen, als:

ἀνδάνω, gefalle, I. ἄνδανον. A. ἔαδον. — ἄπτω, hefte, A. P. ἔαφθη. — εἶδομαι, videor, εἰσάμην, εἰσάμενος. — εἶμι, eo, A. εἰσάμην. — ἄλω, winde, εἰλέον, P. ἔελμαι. A. ἔάλην, ἔάλην. Pl. ἔόλει, ἔόλητο. — εἶρω, reihe, ἔερμαι, ἔέρμην. — εἶσα, setzte, ἔέσσατο. — ἐννυμι, ziehe an, ἔεστο, ἔεσσάμην. — Εἰπω, sage, A. ἔειπον.

Alle diese Verben gehören zu den digammirten, so daß also das syllab. Augment ganz der Regel gemäß ist. Mehrere epische Verben haben ein solches s schon im Präsens angenommen, und behalten es

durch die ganze Formation, als: *ἐέλδομαι, ἐέλπομαι*, I. *ἐέλπετο, ἐέργω*, I. *ἐεργον, ἐεργνυμι, ἔισκω*.

Attische Reduplikation.

§. 102. 1. Mehrere mit α oder ϵ oder o anlautende Verben, welche sämtlich Stammwörter sind, wiederholen im Perfekt und Plusquamperfekt vor dem *Augmentum temporale* die beiden ersten Laute des Stammes; diese Augmentation wird von den Grammatikern attische Reduplikation genannt.

Anmerk. 1. Diese Augmentation ist aber nicht ein Eigenthum des attischen Dialektes allein, sondern gehört auch den übrigen Dialekten an; ja es finden sich in denselben Formen der Art, die nie von den Attikern gebraucht worden sind. Der Name: attische Red. wird daher daraus erklärt, daß, als in der spätern Zeit einige dieser Verben diese Augmentation verloren und nur das einfache Augment annahmen, die Nationalgrammatiker sich auf die Mustersprache der alten Attiker vorzugsweise beriefen.

2. Die Verben, welche in der attischen Sprache die Reduplikation annehmen, sind folgende:

a. die, deren zweite Stammsilbe von Natur kurz ist:

α λέω, ω , mahle,	ἐμέω, ω , speie,
(α λ-ήλεκα) α λ-ήλεσμαι	ἐμ-ήμεκά ἐμ-ήμεσμαι
(α λ-ηλέκειν) α λ-ηλέσμην	ἐμ-ημέκειν ἐμ-ημέσμην
α ρόω, pflüge,	ἐλάω (poet. u. auch bei Xenoph., gwhnl. ἐλαύνω,) treibe,
(α ρ-ήροκα) α ρ-ήρομαι	ἐλ-ήλακα ἐλ-ήλαμαι
(α ρ-ηρόκειν) α ρ-ηρόμην	ἐλ-ηλάκειν ἐλ-ηλάμην
ὀμοῶ, ὀμνυμι, schwöre,	ὀλλεῶ, ὀλλυμι, verderbe,
ὀμ-ώμοκα ὀμ-ώμοσμαι	ὀλ-ώλεκα pf. 2. ὀλ-ωλα (ὀλλω)
ὀμ-ωμόκειν ὀμ-ωμόσμην	ὀλ-ωλέκειν ὀλ-ώλειν
ἐλέγχω, überführe,	ὀρύττω, grabe,
(ἐλ-ήλεγχα) ἐλ-ήλεγμαι	ὀρ-ώρυχα ὀρ-ώρυγμαι u. ὠρύγμαι
(ἐλ-ηλέγχειν) ἐλ-ηλέγμην	ὀρ-ωρύχειν ὀρ-ωρύγμην, ὠρύγμην.

So ferner: ἐλίσσω, winde (ἐλ-ήλιχα), ἐλ-ήλιγμαι (mit Abwerfung des *Spir. asper*) und εἴλιγμαι; ὀζω (ὀλλω), rieche, ὀδ-ωδα; φέρω (ἐνεκω), trage, ἐνήνοχα, ἐν-ήνεγμαι; ἐσθίω (ἐσσω), esse, ἐδ-ήδοχα, ἐδ-ήδεσμαι; ἄγω, führe, Pf. ἤγα gemeine, aber auch schon bei den Att. sich findende Form: ἀγήοχα (entst. aus ἀγήγοχα, und dieses durch Dehnung aus ἄγηχα); aber P. P. immer: ἤγμαι.

b. Die, welche in der zweiten Stammsilbe einen von Natur langen Vokal haben, und diesen nach Antretung der Reduplikation verkürzen (eine Ausnahme macht: ἐρείδω):

ἄλειψω, salbe, ἄκούω, höre
 ἄλ-ήλιφα ἄλ-ήλιμμαι ἄκ-ήκοα ἤκουςμαι
 ἄλ-ηλίφειν ἄλ-ηλίμμην ἤκ-ηκόειν ἠκούσμην

Auch: ἄλ-ήλειμμαι, und später: ἤλειμμαι.

ἔλ-ήλυσθαι ἔρ-ήρεικα ἔρ-ήρεισμαι
 ἔλ-ηλύθειν ἔρ-ηρείκειν ἔρ-ηρείσμην

ἀγείρω, sammle, ἐγείρω, wecke
 ἀγ-ήγερκα ἀγ-ήγερμαι (ἐγ-ήγερκα) ἐγ-ήγερμαι
 ἀγ-ηγέρκειν ἀγ-ηγέρμην (ἐγ-ηγέρκειν) ἐγ-ηγέρμην.

ἐγρήγορα, wache ἐγρηγόρειν, wachte.

Anmerk. 2. Die in Parenthesezeichen eingeschlossenen Formen sind solche, die bei den alten Schriftstellern nicht gefunden werden.

Anmerk. 3. Das Plpf. mit attischer Reduplikation nimmt nur sehr selten ein neues Augment an: regelmässig ist es in ἤκ-ηκόειν; so findet sich auch διωρῶρυκτο Xen. Anab. VII. 8, 14. ohne Variante.

Anmerk. 4. Bei ἐγείρω und ἀγείρω ist die Verkürzung von ε in der att. Red. nicht Folge dieser, sondern auch andern Verben auf εἶρω gemein, als: ἱμείρω, ἱμερκα, ἱμερμαι.

D i a l e k t e .

§. 103. In den Dialekten finden sich noch folgende Perfekt- und Plusquamperfektformen mit der attischen Reduplikation:

αἶρέω, nehme, ion. ἄρ-αίρηκα, ἄρ-αίρημαι.
 ἄκω, acuo (vgl. ἀκή), ep. ἄκ-αχμένος, geschärft, gespitzt.
 ἄλάομαι, schweife, ep. Perf. mit Präsensbdgt. ἄλ-άλημαι, ἄλ-άλησθαι, ἄλ-αλήμενος.
 ἄλυκτέω, bin unruhig, Pf. mit Präsbdgt. ἄλ-αλύκτημαι.
 ἄνεθω, ep. ἀν-ήνοθα, dringe vor.
 ἄρω (ἄραρίσκω), füge, poet. ἄρ-ᾠρα (ᾠ in der Mitte st. η, wahrschl. wegen des ρ), passe, intrans. ion. ἄρ-ῆρα (ἄρ-ᾠρῖα ep.), ἄρ-ήρεμαι, ἄρ-ηρεμένος.
 ἄχω (ἄκαχίζω), betrübe, ep. und ion. ἄκ-ήχεμαι, ἄκ-άχημαι; ep. ἄκ-ηχέδεται, ἄκ-ηχέμενος, — ἡμενος, ἀκάχησθαι.
 ἐγείρω, wecke, ep. ἐγρηγόρθασιν, ἐγρήγορθε, ἐγρηγόρθαι.
 ἔλω (ἔσθίω), esse, ep. ἔδ-ηδώς, ἔδ-ήδομαι.
 ἐλάω, ἐλαύνω, treibe, unatt. ἐλ-ήλασμαι; ep. ἐλ-ηλάμενος, ἐλ-ηλάδατο, ἐλ-ηλέατο. — ἔλθω, ἔρχομαι, komme, ep. εἰλ-ήλουθα.
 ἔνεκω (φέρω), trage, ion. ἐν-ήνειγμαι.
 ἔνεθω, ep. ἐπεν-ήνοθε, κατεν-ήνοθε mit Prs.- und Aoristbdgt: liegt, lag darauf.
 ἐρείδω, stütze, ep. ἐρ-ηρέδεται. — ἐρείκω, reisse (trans.), ion. ἐρ-ήριγμαι.
 ἐρείπω, werfe um, poet. ἐρ-ήριπα; ep. ἐρ-έριπτο (wobei die Verkürzung zu bemerken; vgl. ἄρᾠρῖα). spät ἐρ-ήρειπτο.
 ἐρίζω, streite, ep. ἐρ-ήρισμαι.
 ἔχω, habe, ep. συνοχ-ωκότε (so entstanden: ὄχα (daher ἡ ὀχή), ὠχα, ὀκ-ωχα (daher ἡ ὀκωχή), daraus, um die Abstammung von ἔχω bemerkbar zu machen, ὄχ-ωκα).
 ἡμύω, sinke, Il. χ, 491. ὑπεμνήμυκε, welches so entstanden ist: ἡμυκε — ἔμ-ἡμυκε, dann verstärkt: ἐμν-ἡμυκε (vgl. παλαμναῖος v. παλαμή, νώνυμνος v. ὄνομα, δίδυμνος st. δίδυμος).
 ὀδύσασθαι, zürnen, poet. ὀδ-ώδυσμαι.

οἴχομαι, gehe, bin fort, ep. παρώχηκεν; ep. und att. poet. οἴχωκα (so entstanden: οἴχα, οἴχ-φχα, dann wegen des Wohllauts mit weggelassenem ι, οἴχ-ωχα, endlich, um die Abstammung bemerkbar zu machen, οἴχ-ωκα. vgl. ἔχω.)

ὄπτω (ὄράω), sehe, ion. ὄπ-ωπα.

ὀρέγω, porrigo. Med. begehre, und poet. strecke mich, wozu gehört: ὀρ-ώρεγμαι, 3. pl. ὀρ-ωρέχεται.

ὀρνυμι, erzeuge, poet. ὀρ-ωρα; ep. ὀρ-ώρεται, Konj. ὀρ-ώρηται.

Anmerk. Das Augment im Plpf. setzen die Epiker nach Bedarf des Verses an, als: ἦλ-ήλατο, ἦρ-ήρειστο, ἦρ-ήρει, ὤρ-ώρει.

Attische Reduplikation im Aor. II.

§. 104. 1. Die epische Sprache bildet von mehreren Verben auch den Aor. II. mit dieser Reduplikation, mit dem Unterschiede jedoch, daß der Vokal der Reduplikation im Indikativ das *Aug. temp.* annimmt, der Vokal des Stammes aber rein bleibt. Ein Überbleibsel dieser Formation hat sich in der attischen Sprache noch in zwei Aoristformen erhalten, nämlich:

ἄγω, führe, A. II. ἦγ-αγον, Inf. ἄγαγεῖν.

φέρω, trage, St. ἔγκω, A. II. ἦν-εγκον, Inf. ἐν-εγχεῖν.

2. Epische Aoristformen:

ἄκω (ἀκαχίζω), betrübe, ἦκ-αχον, P. ἀκ-αχών, ἦκ-αχόμην, O. ἀκαχοίμην.

ἄλέξω, wehre ab, ἦλ-αλκον (Hom. ἄλ-αλκον), ἀλ-αλκεῖν, P. ἀλ-αλκῶν, O. ἀλ-ἄλκοι.

ἄρω (ἀραρίσκω), füge, ἦρ-αρον, P. ἀραρών, K. ἀράρη.

ἄφω (ἀπαφίσκω), betrüge, ἦπ-αφον, ἀπ-άφοιτο.

ἐνίπτω, schelte, ἐν-ἐνίπον (Falsche Schreibart: ἐνένιπτον, ἐνένισπον). — ὀρνυμι, rege auf, ὠρ-ορε.

3. Bei zwei epischen Verben findet im Aor. die Reduplikation in der Mitte des Wortes Statt von: ἐνίπτω ἦν-ἵπαπεν, und von: ἐρύκω, halte ab, ἦρύκακον, I. ἐρυκακέειν. Vgl. die Präsens: δνένημι, ἀτιτάλλω, ὀπιπτεύω.

Augment in der Komposition.

§. 105. Erste Regel. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verben nehmen das Augment zwischen der Präposition und dem Verb an, wobei die auf einen Vokal ausgehenden Präpositionen, mit Ausnahme von περί und πρό, die Elision (§. 32. 4, a.) erleiden, πρό häufig mit dem Augmente mittelst der Krasis (§. 27, 2.) in προῦ verschmilzt, und ἐν und σύν ihr assimiliertes, oder abgeworfenes, oder verändertes ν wieder erhalten, als:

ἀπο-βάλλω	ἀπ-έβαλλον	ἀπο-βέβληκα	ἀπ-εβεβλήκειν
περι-βάλλω	περι-έβαλλον	περι-βέβληκα	περι-εβεβλήκειν
προ-βάλλω	προ-έβαλλον	προ-βέβληκα	προ-εβεβλήκειν
προ-βάλλω	προῦβαλλον	προ-βέβληκα	προῦβεβλήκειν
ἐμ-βάλλω	ἐν-έβαλλον	ἐμ-βέβληκα	ἐν-εβεβλήκειν
ἐγ-γίγνομαι	ἐν-εγίγνόμην	ἐγ-γέγονα	ἐν-εγεγόνειν
συν-σκευάζω	συν-εσκεύαζον	συν-εσκεύακα	συν-εσκευάκειν

συρ-ρίπτω συν-έρριπτον συν-έρριφα συν-έρριφειν
 συλ-λέγω συν-έλεγον συν-είλοχα συν-ειλόχειν.

Zweite Regel. Die mit εὔ und δυσ zusammengesetzten Verben nehmen das Augment a) von Vornen an, wenn der Stamm des einfachen Verbs mit einem Konsonanten oder einem des *Augm. temp.* nicht fähigen Vokale anhebt, wo jedoch die mit εὔ zusammengesetzten das Augment gemeiniglich verschmähen; b) in der Mitte aber, wenn der Stamm des einfachen Verbs mit einem des *Augm. temp.* fähigen Vokale anhebt, als:

εὔ-δοκιμέω — ηὔ-δοκίμουν — ηὔ-δοκίμηκα, ηὔ-δοκιμήκειν
 εὔ-ωχέομαι — εὔ-ωχούμην u. s. w.
 δυσ-τυχέω — ἐ-δυστύχουν — δε-δυστύχηκα, ἐ-δε-δυστυχήκειν
 δυσ-ωπέω — ἐ-δυσώπουν u. s. w.; aber:
 εὔ-εργετέω — εὔ-ηργέτουν — εὔ-ηργέτηκα
 δυσ-αρεστέω — δυσ-ηρέστουν u. s. w.

Anmerk. Auch selbst, wenn der Stamm mit einem des *Aug. syll.* fähigen Vokal beginnt, unterbleibt das Augment bei vielen Kompositis mit εὔ; so fast überall: εὔεργετέω, Aor. εὔεργέτησα.

Dritte Regel. Alle übrige Komposita nehmen das Augment von Vornen an, als:

μυθολογέω	ἐμυθολόγουν	μεμυθολόγηκα
οἰκοδομέω	ᾠκοδόμουν	ᾠκοδόμηκα
ὀνοματροφέω,	ὠνοματρόφουν	ὠνοματρόφηκα

B e m e r k u n g e n .

§. 106. 1. Folgende fünf Komposita mit Präpositionen nehmen an beiden Stellen — an dem Stamme u. d. Präposition — das Augment an:

ἀμπέχομαι, trage an mir,	I. ἡμπειχόμην	Aor. II. ἡμπεσχόμην	u. ἡμπισχόμην
ἀμφιγνοέω, bin ungewiß,	- ἡμφεγνόουν u.		
	ἡμφεγνόουν.		
ἀνέχομαι, ertrage,	- ἡνειχόμην u.	— ἡνεσχόμην	
	ἡνεχόμεσθα Arist.	— ἀνεσχόμην Aristoph.	
ἀνορθόω, richte auf,	- ἡνώρθουν	Pf. ἡνώρθωκα A.	ἡνώρθωσα
ἐνοχλέω, belästige,	- ἡνώχλουν	— ἡνώχληκα A.	ἡνώχλησα
παραινέω, rase,	- ἐπαρῶνουν	— πεπαρῶνηκα A.	ἐπαρῶνησα.

2. Der Analogie dieser Verben folgen drei andere Verben, die nicht durch Zusammensetzung mit Präpositionen, sondern durch Ableitung von andern zusammengesetzten Wörtern gebildet sind:

διατάω (v. διαίτα, Leben) a) gebe zu leben, b) bin Schiedsrichter, Impf. ἐδιήτων u. διήτων, Pf. δεδιήτηκα, Aor. I. διήτησα u. κατεδιήτησα, Plpf. M. ἐξεδεδιήτητο.

διακονέω (v. διάκονος, Diener), diene, I. ἐδιηκόνουν u. διηκόνουν, Pf. δεδιηκόνηκα.

ἀμφισβητέω (v. ἀμφίς, nicht ἀμφί, u. βάινω abgeleitet, wie ἀμφισβήτησις u. a.), streite, I. ἡμφεςβήτουν u. ἡμφισβήτουν u. ἀμφεςβήτουν u. s. w.

3. Ausnahmen von der ersten Regel. Mehrere Verben sind zwar mit Präpositionen zusammengesetzt, aber mit diesen, zumal nach eingetretener Elision derselben, sowol der Form als dem Begriffe nach so in Eins verschmolzen, daß sie in der gewöhnlichen Sprache die Bedeutung der *Simplicia*, die entweder gänzlich verschollen waren, oder sich nur noch in den Dialekten und in der Dichtersprache erhielten, angenommen haben, oder auch mit einer eigenthümlichen, von der der *Simplicia* gänzlich abweichenden, Bedeutung auftreten. Bei einigen derselben herrscht ein Schwanken in der Stellung des Augments.

ἀμφιγνοέω (νοέω) bin ungewiß,	I. ἡμφιγνόουν oder ἡμφεγνόουν
ἀμφιέννυμι, bekleide,	Aor. ἡμφίεσα Pf. ἡμφίεσμαι
ἐπίσταμαι, weiß, (§. 43, 1)	I. ἡπιστάμην
ἀφίημι, entlasse,	— ἀφίουν u. ἡφίουν od. ἡφίειν, aber Aor. 2. ἀφεῖμεν
καθίζω, sitze,	— ἐκάθιζον. A. ἐκάθισα. P. κεκάθικα. Beid. ält. Att. auch in d. Mitte: καθίζε, καθίσε.
καθέζομαι, setze mich,	— ἐκαθεζόμην u. καθεζόμην (ohne Augm.)
κάθημαι, sitze,	— ἐκαθήμην u. καθήμην
καθεύδω, schlafe,	— ἐκάθευδον, selten καθηῦδον u. καθεῦδον.

Anmerk. Die homerische und tragische Sprache vermeidet das Augment vor der Präposition, als: Od. π, 408. ἐλθόντες δὲ κάθιζον (falsche Schreibart δ'ἐκάθιζ.) Daher bei Homer selbst: ἀντεβόλησα st. ἦντεβόλησα.

4. Dagegen nehmen folgende, deren *Simplicia* gänzlich verschollen waren, wie das von ἀπολαύω und ἀποδιδράσκω, oder nur in der Dichtersprache oder in den Dialekten angewendet wurden, das Augment in der Mitte an, und folgen sonach der allgemeinen Regel:

ἀφικνέομαι, komme,	Impf. ἀφικνούμην	Pf. ἀφῖγμαι
ἐξετάζω, prüfe,	— ἐξήταζον	
ἀποδιδράσκω, entlaufe,	— ἀπεδίδρασκον	
ἀπαντάω, gehe entgegen,	— ἀπήντων	Aor. I. ἀπήντησα
ἀπολαύω, genieße.	— ἀπέλαυον u. ἀπήλαυον	Pf. ἀπολέλαυκα
	Aor. gewöhnl. ἀπέλαυσα, aber auch ἀπήλαυσα.	

5. Eine scheinbare Ausnahme von der ersten Regel machen diejenigen Verben, die nicht durch Zusammensetzung eines einfachen Verbs mit einer Präposition, sondern durch Ableitung von einem bereits zusammengesetzten Worte gebildet sind, als:

ἐναντιοῦμαι, bin entgegen	(v. ἐναντίος)	I. ἡναντιούμην
ἀντιβολέω, begegne	(v. ἀντιβολή)	— ἡντιβόλουν
	A. ἀντιβόλησα, ἦντεβόλησα u. (alt att.) ἦντεβόλησα	
ἀντιδικέω, prozessire	(v. ἀντίδικος)	— ἡντιδίκουν
ἐμπεδόω, befestige	(v. ἐμπεδος)	— ἡμπέδουν
ἐμπολάω, handle	(v. ἐμπολή)	— ἡμπόλων

A. ἡμπόλησα. Pf. ἡμπόληκα u. (bei Lukian.) ἐμπεπόληκα.

προοιμιάζομαι, mache einen Eingang (v. προοίμιον) Pf. πεπροοιμιάσμαι
ἐγγυάω, verpfände (v. ἐγγύη) I. ἡγγύων, Aor. ἡγγύησα, A. P. ἡγγύηθην, Pf. ἐγγεγύηκα, ἐγγεγύημαι (gwhnl.) u. ἡγγύηκα, P. P. ἡγγύημαι: auch finden sich Formen ohne Augment, als: ἐγγυήσατο, ἐγγυηκώς u. s. w., auch: ἐνεγγύων ἐνεγγύησα, ἐνεγγυησάμην, so wie auch noch andere Formen, welche sämtlich Lobeck ad Phryn. p. 155. kritisch beurtheilt.

6. Viele Verben jedoch, die offenbar nur durch Ableitung entstanden sind, werden selbst von den besten Klassikern behandelt, als ob sie durch Zusammensetzung eines einfachen Verbs mit einer Präposition entstanden wären. So παρανομέω, παρηνόμουν u. παρενόμουν, παρηνόμησα, pf. παρανενόμηκα, obwol es nicht von παρά u. ἀνομέω oder νομέω, welche beide Verben nicht existiren, sondern von dem Kompositum: παράνομος herkommt, so ferner:

διακονέω, diene (v. διάκονος), A. διακόνησα. P. δεδιακόνηκα u. δεδιακόνηκα. — ἐγκωμιάζω, lobpreise (v. ἐγκώμιον), I. ἐνεκωμιάζον. — ἐγχειρέω (v. ἐν u. χεῖρ, nicht: χεῖρέω), lege Hand an, I. ἐνεχείρουν. So: ἐγχειρίζω, händige ein. A. ἐνεχείρισα. — ἐκκλησιάζω, halte Versammlung (v. ἐκκλησία), I. ἐκκλησίαζον (ohne Augm.), A. ἐξεκκλησίασα. — ἐνεδρεύω, insidior (v. ἐνέδρα), A. P. ἐνηδρεύθην Demosth. II. c. Aphob. p. 836, 2. — ἐπιθυμέω, begehre (v. ἐπιθυμία), A. ἐπεθύμησα. — ἐπιτηδεύω, betreibe (v. ἐπιτηδές), P. ἐπιτετήδευκα. — κατηγορέω, beschuldige (v. κατήγορος), I. κατηγόρουν, u. P. κατηγόρηκα ohne Augm. wegen des η in der Mitte. — προθυμούμαι, bin geneigt (πρόθυμος), I. προϋθυμούμην u. ἐπροθυμούμην. — προξενέω, bin Jemandes Mittelsperson (πρόξενος), I. προὔξένουν. — προφητεύω, prophezeie, (v. προφήτης), A. προεφήτευσα. — συνεργέω, bin behülflich (σύνεργος), I. συνήργουν. — ὑποπτεύω, bin argwöhnisch (ὑποπτος), A. ὑπώπτειν.

7. Nur selten wird die allgemeine Regel in den Kompositis, deren erster Theil aus einem einfachen Substantiv besteht, überschritten, als: ἵπποτροφέω (v. ἵπποτροφος), P. ἵπποτετρόφηκα bei Lykurg. p. 167, 31.

B. Von den Flexionsendungen.

§. 107. 1. In den Flexionsendungen sind, insofern durch dieselben das Zeit-, Aussage- und Personalverhältniß bezeichnet wird, drei unterschiedene Elemente enthalten, nämlich der Tempuscharakter, der Modusvokal und die Personalendung, als: παιδεύ-σ-ο-μαι. Nach den drei Arten des Verbs werden sie unterschieden in Flexionsendungen des Aktivs, Mediums und Passivs.

a. Tempuscharakter und Tempusendungen.

2. Den Tempuscharakter nennt man denjenigen Konsonanten, welcher unmittelbar hinter dem Stamme des Verbs steht, und das charakteristische Zeichen des Tempus ist. Der Tempuscharakter des Perf. I. u. Plpf. I. Act. ist κ, od. d. Spir. asp., als: πε-παιδευ-κα τέ-τριψ-α (st. τέ-τριβ-ά) ἐ-πε-παιδευ-κειν ἐ-τε-τρίψ-ειν

der des Fut. u. Aor. I. Act. u. Med. u. Fut. III. ist σ, als:

παιδεύ-σ-ω παιδεύ-σ-ομαι
ἐ-παιδευ-σ-α ἐ-παιδευ-σά-μην

Der des Aor. I. P. ist θ, u. das Fut. I. P. hat aufer dem Tempuscharakter σ auch noch die Endung des Aor. I. Pass. θη, also: θησ

ἐ-παιδευ-θ-ην παιδευ-θήσ-ομαι

Nur die *Tempora I.* haben einen Tempuscharakter. Der Tempuscharakter in Verbindung mit der auf denselben folgenden Endung nennt man die Tempusendung: So ist z. B. in der Form: παιδεύσω das σ der Tempuscharakter des Futurs und die Silbe σω die Tempusendung des Futurs. Den Stamm des Verbs endlich in Verbindung mit dem Tempuscharakter und in den Präteritis mit dem Augmente nennt

man den Tempusstamm. So ist z. B. in ἐπαίδευσ-α ἐπαίδευσ der Tempusstamm des Aor. I. Act.

3. Übersicht der Tempusendungen in der ersten Person des Indikativs aller Zeitformen:

	Activum	Medium	Passivum
Praes.	ω		ομαι
Impf.	ον		όμεν
Perf. I.	κα (ᾶ)		μαι
Perf. II.	α		fehlt
Plpf. I.	κειν (εῖν)		μην
Plpf. II.	ειν		fehlt
Aor. I.	σα(α)	σάμην(άμην)	θην
Aor. II.	ον	όμεν	ην
Fut. I.	σω (ῶ)	σομαι (οῦμαι)	θήσομαι
Fut. II.	fehlt	fehlt	ήσομαι
Fut. III. (exactum)	fehlt		σομαι

Anmerk I. Der Aor. I. Act. und Med., und das Fut. Act. und Med. werden, wie aus dieser Übersicht erhellt, entweder mit dem Tempuscharakter σ — ἐβούλευ-σ-α, ἐβούλευ-σ-άμην, βουλεύ-σ-ω, βουλεύ-σ-ομαι — oder ohne denselben — ἔστειλ-α, ἔστειλ-άμην, στέλ-ῶ, στέλ-οῦμαι — gebildet. Die erstere Formation wird die starke, die letztere die schwache genannt. Die ältere Sprache ist reicher an Formen der schwachen Bildung, als die neuere; so z. B. ἔκεια oder ἔκηα episch, ἔκεα att. poet. und ἔκαυσα gewöhnlich.

Ableitung der Zeitformen.

§. 108. Da der Stamm des Verbs in der Formation der Zeitformen häufig mannigfaltige Veränderungen erleidet; so unterscheidet man gewisse Reihen von Zeitformen, deren Bildung ein gemeinsamer Formationsstamm zum Grunde liegt. Es sind folgende drei Hauptreihen:

I. Zeitformen, welche von dem unveränderten Präsensstamme gebildet werden:

Präsens und Imperfekt Act. und Med. oder Pass.

Formationsstamm: τυπτ Praes. τύπτ-ω τύπτ-ομαι

Reiner Verbalstamm: ΤΥΠ Impf. ἔ-τυπτ-ον ἔ-τυπτ-όμεν

II. Zeitformen, welche größtentheils den Tempuscharakter ansetzen:

a. Perf. I und Plusquamp. I. Act. b. Perf. Plusquamp. und Fut. III. Med. od. Pass.

Formationsst. ΤΥΠ: Perf. τέ-τυφα τέ-τυμ-μαι

Plpf. ἔ-τε-τύφειν ἔ-τε-τύμ-μην

F. III. τε-τύπομαι

c. Fut. u. Aor. I. Act. u. Med. d. Fut. u. Aor. I. A. u. M.
starker Form. schwacher Form.

F. τύψω τύψομαι

A. ἔ-τύψα ἔ-τύψάμην

στελ-ῶ (v. στέλλω) στελοῦ-μαι

ἔ-στειλ-α ἔ-στειλ-άμην

e. Aor. I. und Fut. I. Pass.

A. ἔ-τύφ-θην

F. τυφ-θήσομαι.

III. Zeitformen, welche von dem reinen Verbalstamme ohne Tempuscharakter gebildet werden:

§. 109. Gebrauch d. Zeitformen. Futur auf: $\sigma\omega$ 97

a. Perf. und Plpf. II. Act.	$\tau\acute{\epsilon}\text{-}\tau\upsilon\pi\text{-}\alpha$	$\acute{\epsilon}\text{-}\tau\epsilon\text{-}\tau\acute{\upsilon}\pi\text{-}\epsilon\iota\nu$
b. Aor. II. Act. und Med.	$\acute{\epsilon}\text{-}\tau\upsilon\pi\text{-}\omicron\nu$	$\acute{\epsilon}\text{-}\tau\upsilon\pi\text{-}\acute{\omicron}\mu\eta\nu$
c. Aor. II. u. Fut. II. Pass.	$\acute{\epsilon}\text{-}\tau\acute{\iota}\pi\text{-}\eta\nu$	$\tau\upsilon\pi\text{-}\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota.$

Bemerkungen.

a. Gebrauch der Zeitformen.

§. 109. 1. Es existirt kein Verb, welches sämtliche Zeitformen bilden fähig sei, sondern nach den verschiedenen Klassen, in welche die Verben in Ansehung des Verbalcharakters (§. 93, 5.) in *Verba pura*, *muta* und *liquida* getheilt werden, finden folgende Einschränkungen statt.

a. Die *Verba pura* bilden nur *Tempora prima* und zwar das Perf. mit α , das Fut. und den Aor. mit der starken Form ($\sigma\omega$, $\sigma\alpha$), als: $\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\omega$, Fut. $\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\sigma\omega$, Aor. I. $\acute{\epsilon}\text{-}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\sigma\alpha$, Pf. I. $\beta\epsilon\text{-}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\chi\alpha$ u. s. w.

b. Die *Verba muta* und *liquida* sind zwar sowohl der *Tempora prima* als *secunda* fähig, aber von keinem einzigen finden wir sämtliche Formen im Gebrauche. Über den beschränkten Gebrauch des Aor. II. und Perf. II. werden wir weiter unten sprechen. Das Fut. III., welches überhaupt von vielen Verben gar nicht gebildet wird, fehlt gänzlich den *Verbis liquidis*.

In Ansehung der *Tempora prima* ist zu bemerken, daß

a) d. *V. muta* das Perf. theils mit α , theils mit der Aspiration, das Fut. u. d. Aorist. mit der starken Form bilden, als: $\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\text{-}\omega$, F. $\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\omega$, A. $\pi\lambda\epsilon\chi\alpha$, Pf. $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\chi\alpha$ (st. $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\chi\text{-}\acute{\alpha}$), aber: $\pi\acute{\epsilon}\phi\rho\alpha\chi\alpha$ v. $\phi\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$, Stamm: $\Phi\rho\alpha\chi$.

b) d. *V. liquida* das Fut. u. den Aorist mit der schwachen und das Perfekt mit α bilden, als: $\sigma\acute{\tau}\epsilon\lambda\lambda\text{-}\omega$, F. $\sigma\tau\epsilon\lambda\text{-}\tilde{\omega}$, A. $\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\tau\epsilon\iota\lambda\text{-}\alpha$, Pf. $\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\tau\alpha\lambda\text{-}\chi\alpha$.

b. Bildung der Futur- und Aoristform auf: $\sigma\omega$ und $\sigma\alpha$.

2. Die Futurform auf: $\sigma\omega$ und $\tilde{\omega}$ ist aus der Verbindung des Verbalstammes mit der Futurform des Verbs $\epsilon\acute{\imath}\nu\alpha\iota$: ($\acute{\epsilon}\sigma\omega$) $\acute{\epsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ entstanden, und ging daher ursprünglich auf: $\acute{\epsilon}\sigma\omega$ oder $\acute{\epsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ aus, wie wir dieselbe noch rein und vollständig in $\acute{\alpha}\chi\theta\acute{\epsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ und $\mu\alpha\chi\acute{\epsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ finden. Ein gleiches Bildungsgesetz hat auch die indische Konjugation befolgt ¹⁾. Vgl. d. lat. *pot-ero*, *faxo* (d. i. *fac-so*). In der Regel tritt jedoch die Form $\acute{\epsilon}\sigma\omega$ nicht rein hervor. Entweder 1) nämlich verschmilzt das ϵ von $\acute{\epsilon}\sigma\omega$ mit dem vorhergehenden kurzen Vokal in einen langen, als: $\mu\acute{\iota}\mu\acute{\eta}\sigma\omega$ (dor. $\acute{\alpha}\sigma\omega$ st. $\alpha\text{-}\acute{\epsilon}\sigma\omega$), $\phi\lambda\acute{\eta}\lambda\acute{\eta}\sigma\omega$ (st. $\acute{\epsilon}\text{-}\acute{\epsilon}\sigma\omega$), $\delta\eta\lambda\acute{\omega}\sigma\omega$ (st. $\omicron\text{-}\acute{\omicron}\sigma\omega$); — oder 2) das ϵ von $\acute{\epsilon}\sigma\omega$ geht spurlos verloren, wie dieß der Fall ist a) bei $\sigma\pi\acute{\alpha}\omega$ F. $\sigma\pi\acute{\alpha}\sigma\omega$, u. a., die den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten, und bei allen denen, deren Stamm auf einen Diphthong oder der Verkürzung nicht fähigen Vokal ausgeht, als: $\pi\acute{\alpha}\upsilon\omega$, $\pi\acute{\alpha}\upsilon\sigma\omega$, $\pi\rho\acute{\iota}\omega$, $\pi\rho\acute{\iota}\sigma\omega$, $\delta\alpha\chi\rho\acute{\upsilon}\omega$, $\delta\alpha\chi\rho\acute{\upsilon}\sigma\omega$, — b) bei denen, deren Stamm auf einen P- oder K-Laut ausgeht, als: $\tau\rho\acute{\iota}\beta\omega$, $\tau\rho\acute{\iota}\psi\omega$, $\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\omega$, $\pi\lambda\acute{\epsilon}\xi\omega$, — c) bei denen, deren Stamm auf einen T-Laut ausgeht, als: $\sigma\pi\acute{\epsilon}\upsilon\delta\omega$, $\sigma\pi\acute{\epsilon}\upsilon\sigma\omega$ (st. $\sigma\pi\acute{\epsilon}\upsilon\delta\sigma\omega$); — oder 3) wird die Endung $\acute{\epsilon}\sigma\omega$ in $\acute{\eta}\sigma\omega$ gedehnt, wie bei denen, deren Stamm auf ξ oder ψ ausgeht, als: $\acute{\epsilon}\psi\omega$, $\acute{\epsilon}\psi\acute{\eta}\sigma\omega$, so wie auch bei mehreren, deren Stamm auf einen einfachen Konsonant ausgeht, als: $\kappa\alpha\theta\acute{\epsilon}\upsilon\delta\omega$, $\kappa\alpha\theta\acute{\epsilon}\upsilon\delta\acute{\eta}\sigma\omega$; — oder 4) das σ von $\acute{\epsilon}\sigma\omega$ wird ausgestoßen und dann $\acute{\epsilon}\omega$ in $\tilde{\omega}$ kontrahirt, wie bei den *Verb. liquidis*, als: $\sigma\acute{\tau}\epsilon\lambda\lambda\omega$, $\sigma\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}$ (st. $\sigma\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\omega$); — oder 5) von der Endung $\acute{\epsilon}\sigma\omega$ bleibt nur die Personenform ω und die Grundform $\epsilon\sigma$ fällt gänzlich aus, als: $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$ F. $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}$ (st. $\tau\epsilon\lambda\epsilon\text{-}\acute{\epsilon}\sigma\omega$, $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\omega$), $\beta\iota\beta\acute{\alpha}\omega$, F. $\beta\iota\beta\tilde{\omega}$ (Fut. *Atticum*, das Nähere davon s. weiter unten).

¹⁾ S. Bopp Konjugationssystem S. 7. u. 66. Vgl. Landvoigt Abhandlung über Person- und Tempusformen der griech. u. lat. Spr. Marburg. 1831. S. 20. ff.

98 Bildung d. Verbaladjektiven. Dialekte. §. 110.

3. Was von der Bildung des Futurs gilt, gilt auch von der des Aor. I., welcher aus der Verbindung des Verbalstammes mit der Aoristform des Verbs εἶναι: ἔσα, ἔα (s. d. Dialekte) entstanden ist. Die vollständige Form ist nur sehr selten, als: ἐμαχεσάμην. Bei den *Verbis liquidis* ist die Verlängerung des Aorists: ἔτεινα (entst. aus: ἐτέν-εσα, ἐτέν-εα, ἔτεινα wie aus: ἐτέενα) aus einer übergreifenden Kontraktion zu erklären, wie in: ἀμείνων st. ἀμενίων, μείζων st. μεγών, θρώσχω st. θορέσχω u. a. ¹⁾.

c. Bildung der Verbaladjektiven auf: τέος und τός.

4. Die Verbaladjektiven auf: τέος, τέα, τέον und τός, τή, τόν (§. 90, 3.) werden von dem Tempusstamme des Aor. I. P. abgeleitet, indem die Endungen: έος und ός an denselben angesetzt werden, jedoch so, daß a) das Augment abgeworfen, und b) die *aspirata* θ in die *tenuis* τ verwandelt wird. Eine Übersicht der verschiedenen Formen der Verbaladjektiven werden wir unten am Ende der Lehre v. d. regelmässigen Verb folgen lassen.

Dialekte (Iterativform).

§. 110. 1. Die ionische und namentlich die epische, so wie auch häufig nach deren Vorgang die tragische Sprache hat eine besondere Imperfekt- und Aoristform mit der Endung: σκον zur Bezeichnung einer in der Zeit, oder auch im Raume, öfters wiederkehrenden, sich wiederholenden Handlung. Man nennt daher diese Form die Iterativform.

2. Sie erstreckt sich aber nur über den Indikativ der genannten Zeitformen, und hat die Flexion des Imperfekts, indem im Impf. und Aor. II. die Endung: σκον, σκόμην st. ον, όμην, in der Regel mit vorangegehendem ε, und im Aor. I. die Endung: ασκον, ασκόμην st. α, άμην antritt, als:

εσκον εσκες εσκε(ν) u. s. w. εσκόμην έσκου(εο, ευ) έσκετο u. s. w.
ασκον ασκες ασκε(ν) u. s. w. ασκόμην άσκου άσκετο u. s. w., z. B.:

a. Imperf. δινεύ-εσκον, θέλ-εσκες, επ-εσκε(ν), πελ-έσκετο, βοσκ-έσκοντο. Bei den Verben auf: άω verschmilzt άεσκον in: ασκον, welches nach Bedarf des Verses wieder in: άασκον gedehnt werden kann, als: νικάσσομεν, περάασκε, γοάασκε, ναιετάασκον, ισχανάασκον. — Die Verben auf: έω haben: έεσκον und εσκον, als: καλέ-εσκον, die Endung: εσκον findet sich nur in: κάλεσκε, καλέσκετο, οίχνεσκε, πωλέσκετο Hom., ήχεσκε (v. ήχέω) Herod.; nach Bedarf des Verses kann εεσκον in εισκον gedehnt werden, als: νεικέεσκον; die Verben auf: όω haben bei den ältern Schriftstellern diese Iterativform nicht; — bei den Verben auf: μι bleibt auch hier der Modusvokal weg, als: τίθε-σκον, δίδο-σκον, δείκνυ-σκον, ζωννύ-σκετο, έσκον v. είμί, bin, κέσκετο v. κείμαι, liege; — in folgenden Verben ist die Endung: ασκον an die Stelle von: εσκον getreten: όλιπ-ασκον, κρύπτ-ασκον, άννασει-ασκε, ροίζ-ασκε v. όλιπω, κρύπτω, άνασειω, ροίζέω.

b. Aor. II. έλ-έσκε, βάλ-εσκε, φύγ-εσκε; bei den Verben auf: μι ohne Modusvokal, als: στά-σκον, δό-σκον.

c. Aor. I. έλάσ-ασκεν, αυδήσ-ασκεν, ώσ-ασκε, μνησ-άσκετο, άγνώσ-ασκε (st. άγνοήσασκε v. άγνοέω mit der Kontraktion von οη in ω nach Analogie von βώσομαι st. βοήσομαι §. 25, 3.).

Anmerk. 1. Die Iterativformen entbehren regelmässig des Augments; aber II. ρ, 423. ώρσασκεν u. Od. v, 7. έμισγέσκοντο.

Anmerk. 2. Von den aoristischen Iterativformen finden sich verhältnissmässig nur wenige Beispiele, und zwar vom Aor. I. in der Prosa gar keins.

¹⁾ Vgl. Landvoigt, a. a. O. S. 29.

b. Von den Personalendungen und den Modusvokalen im Allgemeinen.

§. 111. 1. An der Tempusendung muß man zwei Bestandtheile unterscheiden: a. den unwandelbaren, d. h. den Tempuscharakter, welcher durch alle Modi und Participialien, so wie durch alle Personen unverändert bleibt; b. den wandelbaren, welcher sich nach den unterschiedenen Modis und Personen auf unterschiedene Weise verändert, als: *βουλεύ-σ-ομαι, βουλεύ-σ-εται, βουλευ-σ-οίμην, βουλεύ-σ-εσθαι*.

Anmerk. 1. Das Fut. I. P. hat in der Tempusendung als unwandelbaren Bestandtheil außer dem Tempuscharakter σ auch die Endung des Aor. I. P. *θη*, also: *θησ*, als: *βουλευ-θήσ-ομαι, βουλευ-θησ-οίμην, βουλευ-θήσ-εσθαι*.

2. An dem wandelbaren Theile der Tempusendung unterscheiden wir:

α) die Personalendung, durch welche die Personal- und Zahlbeziehung des Verbs bezeichnet wird, und die daher nach den unterschiedenen Personen und Numeris eine unterschiedene Form annimmt;

β) den Modusvokal, durch welchen das Verhältniß der Aussage bezeichnet wird, und der daher nach den unterschiedenen Modis (Indikativ, Konjunktiv, Optativ, Imperativ) eine unterschiedene Form annimmt, als:

- | | | | | |
|----|-------------------------|------------------------|-------|-----------------------|
| 1. | Pers. Sing. Ind. Praes. | <i>βουλεύ-ο-μαι</i> | Conj. | <i>βουλεύ-ω-μαι</i> |
| 3. | - - - Fut. | <i>βουλεύ-σ-ε-ται</i> | Opt. | <i>βουλεύ-σ-οι-το</i> |
| 1. | - Plur. - Praes. | <i>βουλευ-ό-μεθα</i> | Conj. | <i>βουλευ-ώ-μεθα</i> |
| 2. | - - - - | <i>βουλεύ-ε-σθε</i> | - | <i>βουλεύ-η-σθε</i> |
| 1. | - Sing. - A. I. M. | <i>ἐβουλευ-σ-ά-μην</i> | C. | <i>βουλεύ-σ-ω-μαι</i> |
| 3. | - - - - - | <i>ἐβουλεύ-σ-α-το</i> | O. | <i>βουλεύ-σ-αι-το</i> |

Anmerk. 2. In den angeführten Formen ist: *βουλευ* der Verbalstamm, und: *βουλευ, βουλευσ* und *ἐβουλευσ* sind die Tempusstämme, nämlich des Präs., Fut. und Aor. I. Med.; die Endungen: *μαι, ται* u. s. w. die Personalendungen, und die Vokale: *ο, ω, ε, οι, η, α, αι* die Modusvokale.

Bemerkungen über die Personalendungen ins Besondere.

§. 112. 1. Die Personalendungen treten unmittelbar an den Modusvokal und verbinden sich mit demselben häufig so eng, daß beide nicht als besondere Theile getrennt hervortreten, sondern in Eins verschmolzen sind, als: *βουλεύ-σ-αις* st. *βουλευσ-αι-ς*; *βουλεύ-σ-ης* st. *βουλευσ-η-ς*.

2. Wichtig ist hier der Unterschied der Haupt- und der historischen Zeitformen (§. 88, 4.). Die Haupttempora nämlich — Präsens, Perfekt und Futur — bilden die zweite und dritte Person Dualis mit gleichlautender Endung: *ον*, als: *βουλεύ-ε-τον βουλεύ-ε-τον*; *βουλεύ-εσθον βουλεύ-ε-σθον*, die historischen Tempora aber die zweite Person Dualis mit der Endung: *ον*, die dritte mit der Endung: *ην*, als: *ἐβουλεύ-ε-τον ἐβουλευ-έ-την, ἐβουλεύ-ε-σθον ἐβουλευ-έ-σθην*.

3. Ferner bilden die Haupttempora die dritte Person Plur. Act.

mit der Endung: *σι, σιν* (entst. aus *ντι, νσι*) und im Medium mit der Endung: *νται*, die historischen Tempora im Aktiv mit der Endung *ν* und im Medium mit der Endung: *ντο*, als:

βουλεύ-ο-νσι = *βουλεύ-ουσι* *ἔ-βούλευ-ο-ν*
βουλεύ-ο-νται *ἔ-βουλεύ-ο-ντο*.

4. Endlich gehen d. Haupttempora im S. M. aus auf: *μαι, σαι, ται*
d. histor. Tempora - - - - *μην, σο, το*, als:

βουλεύ-ο-μαι *ἔβουλευ-ό-μην*
βουλεύ-ε-σαι = *βουλεύ-η*, *ἔβουλεύ-ε-σο*
βουλεύ-ε-ται *ἔβουλεύ-ε-το*.

5. Den Personalendungen der Haupttempora im Indikativ entsprechen die des Konjunktivs, denen aber der historischen Tempora im Indikativ die des Optativs, welcher nichts Anderes ist, als der Konjunktiv der histor. Zeitformen, als:

2. u. 3. Dual. Ind. Pr.	<i>βουλεύε-τον</i>	Conj.	<i>βουλεύη-τον</i>
	<i>βουλεύε-σθον</i>	-	<i>βουλεύη-σθον</i>
3. Plur. - -	<i>βουλεύου-σι(ν)</i>	-	<i>βουλεύω-σι(ν)</i>
	<i>βουλεύο-νται</i>	-	<i>βουλεύω-νται</i>
1. Sing. - -	<i>βουλεύο-μαι</i>	-	<i>βουλεύω-μαι</i>
2. - - -	<i>βουλεύ-η</i>	-	<i>βουλεύ-η</i>
3. - - -	<i>βουλεύε-ται</i>	-	<i>βουλεύη-ται</i>
2. u. 3. Dual. Impf.	<i>ἔβουλεύε-τον, ἔ-την</i>	Opt.	<i>βουλεύοι-τον, οί-την</i>
	<i>ἔβουλεύε-σθον, ἔ-σθην</i>	-	<i>βουλεύοι-σθον, οί-σθην</i>
3. Plur. -	<i>ἔβούλευο-ν</i>	-	<i>βουλεύοι-εν</i>
	<i>ἔβουλεύο-ντο</i>	-	<i>βουλεύοι-ντο</i>
1. Sing. -	<i>ἔβουλευό-μην</i>	-	<i>βουλευοί-μην</i>
	<i>ἔβουλεύε-σο</i>	-	<i>βουλεύοι-σο</i>
	<i>ἔβουλεύε-το</i>	-	<i>βουλεύοι-το</i>

§. 113. Übersicht sämtlicher Personalendungen.

I. Aktive Form.				II. Mediale od. Reflexivform.			
A. Ind. u. Konj. der Hauptt.		B. Ind. u. Konj. (Opt.) d. hist. Temp.		A. Ind. u. Konj. der Hauptt.		B. Ind. u. Konj. (Opt.) d. hist. Temp.	
Sing. 1.	(μι)	ν		μαι		μην	
2.	(σι, σθα) ε	ε (σθα)		σαι, η		σο, ο	
3.	(τι, σι)	-		ται		το	
Dual. 1.	-	-		(μεσθον) μεθον		(μεσθον) μεθον	
2.	τον	τον		σθον		σθον	
3.	τον	την		σθον		σθην	
Plur. 1.	(μες) μεν	(μες) μεν		(μεσθα) μεθα		(μεσθα) μεθα	
2.	τε	τε		σθε		σθε	
3.	(ντι) σι, σιν	ν, σαν		νται (αται)		ντο (ατο)	
C. Imperativ.				C. Imperativ.			
Sing. 2.	(θι)	3. τω		Sing. 2. σο, ο	3. σθω		
Dual. 2.	τον	των		Dual. 2. σθον	3. σθων		
Plur. 2.	τε	τωσαν		Plur. 2. σθε	3. σθωσαν, σθων		
D. Infinitiv.				D. Infinitiv.			
ν Praes. Fut. u. Aor. II. d. V. auf ω ναι Perf. d. V. auf ω u. alle Inf. d. V. auf μι, so wie d. Aor. I. u. II. Pass. αι Aor. I.				σθαι.			
E. Partizip.				E. Partizip.			
Stamm: ντ m. Ausn. d. Perf., dessen Stamm auf οτ ausgeht.				μενος, μένη, μενον; Perfekt μένος, μένη, μένον			

Anmerk. Die in Parenthesezeichen eingeschlossenen Formen gehören entweder der Formation auf μ oder den Dialekten an.

Bemerkungen über die einzelnen Personalendungen.

§. 114. 1. Die älteste und ursprüngliche Konjugationsform des griechischen Verbs ist ohne Zweifel die auf μ gewesen, die mit der indischen Konjugationsform, bis auf wenige Abweichungen, vollkommen übereinstimmt. Auch die lateinische und gothische Sprache, die beide demselben Sprachstamme angehören, haben dieselbe Form ursprünglich gehabt. In der lat. Sprache hat sie sich an den beiden Verben: *inquam* und *sum* erhalten. Man vergleiche z. B. das Präsens des dor. $\delta\acute{\alpha}\mu\nu\alpha\mu$ (st. $\delta\acute{\alpha}\mu\nu\eta\mu$) mit dem ganz entsprechenden indischen: *damjāmi*, dem lat. *inquam*, und dem goth. *faran* (fahren)

$\delta\acute{\alpha}\mu\nu\alpha\text{-}\mu$	<i>damjā-mi</i>	<i>inqua-m</i>	<i>fart</i>
$\delta\acute{\alpha}\mu\nu\alpha\text{-}\varsigma$	<i>damja-si</i>	<i>inqui-s</i>	<i>fari-s</i>
$\delta\acute{\alpha}\mu\nu\alpha\text{-}\tau$	<i>damja-ti</i>	<i>inqui-t</i>	<i>fari-th</i>
	<i>damjā-was</i>		<i>farð-s</i>
$\delta\acute{\alpha}\mu\nu\alpha\text{-}\tau\omicron\nu$	<i>damja-thas</i>		<i>fara-ts</i>
$\delta\acute{\alpha}\mu\nu\alpha\text{-}\tau\omicron\nu$	<i>damja-tas</i>		
$\delta\acute{\alpha}\mu\nu\alpha\text{-}\mu\epsilon\varsigma$	<i>damjā-mas</i>	<i>inqui-mus</i>	<i>fara-m</i>
$\delta\acute{\alpha}\mu\nu\alpha\text{-}\tau\epsilon$	<i>damja-tha</i>	<i>inqui-tis</i>	<i>fari-th</i>
$\delta\acute{\alpha}\mu\nu\alpha\text{-}\nu\tau\omicron$	<i>damja-nti</i>	<i>inquiu-nt</i>	<i>fara-nd.</i>

I. A k t i v e F o r m.

A. Indikativ und Konjunktiv der Haupttempora.

2. I. Pers. Sing. μ . Diese Endung hat sich nur in der Konjugation auf μ und in einzelnen Konjunktivformen der Dialekte (s. unten) erhalten.

3. II. P. S. σ , $\sigma\theta\alpha$, ς . Die Endung σ hat sich, aufer in dem dor. $\xi\sigma\text{-}\sigma\theta$, du bist, in ς abgeschliffen. Die Endung $\sigma\theta\alpha$ (s. d. Dialekte) ist in der gewöhnlichen Sprache nur folgenden Formen verblieben: $\omicron\iota\sigma\theta\alpha$, *nostī*, v. $\omicron\iota\delta\alpha$, u. vier histor. Ztf.:

$\eta\delta\epsilon\iota\sigma\theta\alpha$ u. $\eta\delta\eta\sigma\theta\alpha$ Plpf. zu $\omicron\iota\delta\alpha$ $\xi\varphi\eta\sigma\theta\alpha$ Impf. v. $\varphi\eta\mu$, sage
 $\eta\sigma\theta\alpha$ Impf. v. $\epsilon\iota\mu$, bin $\eta\epsilon\iota\sigma\theta\alpha$ - $\epsilon\iota\mu$, gehe.

Die Endung $\theta\alpha$ ist übrigens als blofs paragogisch anzusehen, und findet sich auf gleiche Weise im Latein., vgl. $\pi\epsilon\pi\omicron\nu\theta\alpha\varsigma\text{-}\theta\alpha$ mit *pendis-ti* ¹⁾.

4. III. P. S. τ , σ . Über die urspr. Form: τ s. d. Dial. Die Endung σ (entst. aus τ s. nr. 7.) gehört in der gewönl. Sprache nur dem Indik. der Verben auf μ an; bei den Verben auf ω hat sich diese Endung ganz abgeschliffen.

5. I. P. Dual. Für diese Person hat die griech. Sprache im Aktiv keine besondere Form ausgeprägt, sondern drückt dieselbe durch die Form der I. Pers. Plur. aus.

6. I. P. Plur. $\mu\epsilon\varsigma$, $\mu\epsilon\nu$. Über die urspr. Form: $\mu\epsilon\varsigma$ s. d. Dial., u. über den Übergang des ς in ν vgl. §. 39.

7. III. P. Pl. $\nu\tau$, σ ($\sigma\iota\nu$ mit d. ν $\xi\varphi\epsilon\lambda\chi$). Die urspr. Form ist $\nu\tau$, wie sie sich auch im Sanskrit u. Dorischen (s. d. Dial.) erhalten hat. Das τ ging, wie im Sing., in σ über, also: $\nu\sigma$, und, da sich nach den Wohllautsgesetzen ν vor σ nicht verträgt (§. 52.), so fiel ν aus, und der Ausfall desselben wurde gegen die allgemeine Regel (§. 52.) durch Verlängerung des vorhergehenden Vokals ersetzt, als: $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\nu\tau\iota$ = $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\nu\sigma\iota$ = $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\nu\sigma\iota$. Die gewöhnlich angenommene Form $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\nu\sigma\iota$ läßt sich auf keine Weise erklären ²⁾.

¹⁾ Vgl. Landvoigt in d. angef. Abhandl. S. 13. — ²⁾ Bopp vergleich. Gramm. S. 274 nennt sie mit Recht eine wahrhaft monströse Form.

B. Indikativ und Konjunktiv (Optativ) der historischen Zeitformen.

§. 115. 1. I. Pers. Sing. ν , welches, nach Abfall des ι , aus μ entstanden ist, indem die Wohllautsgesetze der griech. Sprache das μ am Ende des Wortes nicht dulden. Im Aor. I. hat sich das ν ganz abgeschliffen; im Plpf. ist es im ionischen Dial. in α übergegangen, und der lange Modusvokal ϵ in ε verkürzt worden, als: $\epsilon\tau\epsilon\upsilon\phi\epsilon\alpha$ st. $\epsilon\tau\epsilon\upsilon\phi\epsilon\upsilon\nu$. Diese Endung in der kontrahirten Form η ist die herrschende Endung des ältern Attizismus, als: $\epsilon\pi\epsilon\pi\alpha\iota\delta\epsilon\upsilon\chi\text{-}\eta$ st. $\text{-}\chi\text{-}\epsilon\upsilon\nu$.

2. II. P. S. Über die Form $\sigma\theta\alpha$ s. §. 114, 3. u. d. Dial.

3. III. P. S. Hier fiel erst, wie in der. I. u. II. P., das ι weg, und dann das τ , welches die griech. Wohllautsgesetze am Ende des Wortes nicht dulden.

4. Dual. Über die Vertauschung der Dualformen: $\tau\omicron\nu$ und $\tau\eta\nu$, selbst in der attischen Prosa, s. d. Dial. Die beiden Endungen entsprechen denen der II. u. III. Pers. Dual. Praet. der indisch. Konjug.: tam u. $tâm$.

5. I. P. Plur. Über die Form: $\mu\epsilon\varsigma$ s. §. 114, 6.

6. III. P. Pl. scheint ursprünglich durchweg nach Abwerfung des τ der Haupttemp. auf ein bloßes ν ausgegangen zu sein, wie im Sanskrit, und wie auch dorisch die Aoristen: $\xi\theta\epsilon\nu$, $\xi\sigma\tau\alpha\nu$, $\xi\delta\omicron\nu$, $\xi\delta\upsilon\nu$ u. s. w. gebildet wurden (also wahrsch. auch: $\epsilon\iota\lambda\theta\epsilon\nu$, $\iota\sigma\tau\alpha\nu$). Die Form $\sigma\alpha\nu$ nimmt bei den Verben auf ω nur das Plpf. (vgl. jedoch d. Dial.) an, bei den Verben auf μ aber alle histor. Ztf.

Über den Optativ, d. i. Konjunktiv der historischen Zeitformen, welcher fast durchgängig in den Personalendungen mit dem Indikativ der histor. Ztf. übereinstimmt, ist noch Folgendes zu bemerken:

7. I. Pers. Sing. Opt. hat bei den Verben auf ω die Endung μ , als: $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\upsilon\text{-}\omicron\iota\text{-}\mu$, $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\upsilon\sigma\text{-}\alpha\iota\text{-}\mu$, bei den Verben auf μ aber und im Aor. I. u. II. Pass. aller Verben die Endung $\eta\nu$. Das η bleibt durch alle Personen aller Numeri, kann jedoch im Dual u. Plural ausgestossen werden, und dann wird aus: $\epsilon\lambda\eta\mu\epsilon\nu = \epsilon\tilde{\iota}\mu\epsilon\nu$, $\epsilon\lambda\eta\tau\epsilon = \epsilon\tilde{\iota}\tau\epsilon$, $\epsilon\lambda\eta\sigma\alpha\nu = \epsilon\tilde{\iota}\epsilon\nu$. In III. Pl. Aor. P. ist die verkürzte Form: $\epsilon\tilde{\iota}\epsilon\nu$ sogar in der guten Gräzität die einzig übliche, während die längere Form nur in der späteren Sprache, doch hier oft, gebraucht wird. Auch die Formen des Aor. P. $\epsilon\tilde{\iota}\mu\epsilon\nu$, $\epsilon\tilde{\iota}\tau\epsilon$ werden häufig von att. Dichtern angewendet, und sind auch der Prosa nicht fremd. Über den Gebrauch der verkürzten Formen in der Konjugation auf μ s. unten b. d. Verben auf μ .

8. Diese Optativendung: $\eta\nu$, $\eta\varsigma$, η u. s. w., 3. pl. $\epsilon\nu$ nimmt die Formation auf ω unter dem Namen des attischen Optativs in folgenden Fällen an:

a. im Imperf. der *Verba contracta* sehr häufig, als: $\phi\iota\lambda\omicron\lambda\eta\nu$;

b. in allen Futur. auf $\tilde{\omega}$, als: $\tilde{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\lambda\eta\nu$, $\phi\alpha\nu\omicron\lambda\eta\nu$, $\xi\rho\omicron\lambda\eta$ von den Fut.: $\tilde{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\tilde{\omega}$, $\phi\alpha\nu\tilde{\omega}$, $\xi\rho\tilde{\omega}$;

c. im Plusquamperf., als: $\xi\kappa\pi\epsilon\phi\epsilon\nu\gamma\omicron\lambda\eta\nu$ Soph., $\pi\epsilon\pi\omicron\iota\theta\omicron\lambda\eta$ Aristoph., $\pi\omicron\epsilon\omicron\lambda\eta\lambda\upsilon\theta\omicron\lambda\eta\nu$ Xen.;

d. in dem Aor. II. $\sigma\chi\omicron\lambda\eta\nu$ ($\xi\sigma\chi\omicron\nu$ v. $\xi\chi\omega$) immer.

Anmerk. 1. Auch findet sich in dem Konjunktiv des Imperfekts (Optativ) der Formation auf ω die Endung: ν , in Verbindung mit dem Modusvokale: $\omicron\nu$ st. $\omicron\iota\mu$ in einem im Etym. M. s. v. $\tau\acute{\rho}\epsilon\phi\omicron\iota\nu$ aufbewahrten Verse des Euripid.: $\tilde{\alpha}\phi\omicron\rho\omega\nu \tilde{\alpha}\nu \epsilon\tilde{\iota}\eta\nu$, $\epsilon\tilde{\iota} \tau\acute{\rho}\epsilon\phi\omicron\iota\nu \tau\tilde{\alpha} \tau\tilde{\omega}\nu \pi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\varsigma$ ¹⁾. Diese Endung hat Porson in einem Fragm. des Kratinos bei Suidas wiederhergestellt ²⁾. Mit dieser Endung entspricht der Konjunktiv der histor. Ztf. (Optat.) gänzlich dem Indikativ der histor. Ztf.

Anmerk. 2. Von der äolischen Form des Optativs Aor. I. A.

¹⁾ S. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 88. Anm. 6. — ²⁾ Vgl. Dobree ad Aristoph. Eccl. 607. T. IX. p. 525. Lips.

auf $\epsilon\iota\alpha$ (s. d. Dial.) st. $\alpha\iota\mu\iota$ sind folgende Personalendungen in den gewöhnlichen Gebrauch aller Dialekte übergegangen; und werden von den Attikern sogar häufiger gebraucht, als die regelmässigen:

II. Pers. S. $\epsilon\iota\alpha\varsigma$ st. $\alpha\iota\varsigma$, als: $\piαιδεύσ-ειας$ st. $-σ-αις$

III. - $\epsilon\iota\epsilon(\nu)$ - $\alpha\iota$ - $\piαιδεύσ-ειε(\nu)$ - $-σ-αι$

III. - Pl. $\epsilon\iota\alpha\nu$ - $\alpha\iota\epsilon\nu$ - $\piαιδεύσ-ειαν$ - $-σ-αιεν$.

C. Imperativ.

9. Die Endung $\theta\iota$ fällt in der Formation auf ω ab, ausser in den beiden passiven Aoristen, welche der Konjugation auf $\mu\iota$ angehören. Die Verben auf ω haben nur im Aor. I. eine besondere Form, nämlich: ν , in Verbindung mit dem Modusvokale: $ον$, als: $\piαιδευσ-ο-ν$; die übrigen Zeitformen begnügen sich mit dem blossen Modusvokale.

D. Infinitiv.

10. Über die Endungen: $\muεναι$ und $\muεν$ s. d. Dial.

II. Medial- oder Reflexivform.

§. 116. 1. Die Endungen: $\sigma\alpha\iota$ und $\sigma\omicron$ stoßen, so oft unmittelbar vor denselben ein Modusvokal steht, das σ aus (§. 13, 2.) und verschmelzen dann (ausser bei $\omicron\iota$) mit dem Modusvokale, als:

$\betaουλεύ-ε-σαι$	$\betaουλεύ-ε-αι$	=	$\betaουλεύ-η$
$\betaουλεύσ-α-σο$	$\betaουλεύσ-α-ο$	=	$\betaουλεύ-ω$
$\betaουλεύ-η-σαι$	$\betaουλεύ-η-αι$	=	$\betaουλεύ-η$
$\betaουλεύ-οι-σο$	$\betaουλεύ-οι-ο$	=	
$\xiβουλεύ-ε-σο$	$\xiβουλεύ-ε-ο$	=	$\xiβουλεύ-ου$
$\xiβουλεύσ-α-σο$	$\xiβουλεύσ-α-ο$	=	$\xiβουλεύσ-ω$

2. Die ältern Attiker: Thukydides, Aristophanes und Platon bedienen sich statt: ($\epsilon\alpha\iota$) η der abgestumpften Form: $\epsilon\iota$; auf diese Weise wird der Indikativ von dem Konjunktiv unterschieden; die Tragiker ¹⁾ aber gebrauchen die Form η , welche späterhin die allgemein gebräuchliche wurde, mit Ausnahme dreier Verben, welche die attische Form $\epsilon\iota$ fast ausschliesslich annehmen, nämlich:

$\betaούλομαι$	$\βούλει$ (aber Konj. $\βούλη$)
$οἶομαι$	$οἶει$ (aber Konj. $οἶη$)

Fut. $\tilde{\omicron}\psiομαι$ $\tilde{\omicron}\psiει$.

Diese Form findet sich auch sehr häufig in den zirkumflektirten Futurformen, als $\tilde{\omicron}\lambdaει$, $\betaαδιει$, und in diesen Futurformen der Verben auf $\tilde{\epsilon}\omega$ scheint nur diese Form gebräuchlich gewesen zu sein, als: $\tauελουμαι$, $\tauελει$ (nicht: $\tauελῆ$).

Anmerk. 1. Die ursprünglichen Formen: $\sigma\alpha\iota$, $\sigma\omicron$, als: $\tilde{\alpha}\kappaροᾷσαι$, $\piᾷσαι$, $\sigmaτεφανουῖσαι$, $\tilde{\eta}\kappaροᾷσο$ scheinen allerdings im Gebrauche der täglichen Rede gewesen zu sein, da dergleichen Formen öfter von den Grammatikern gerügt werden, und die Form: $\tilde{\eta}\kappaροᾷσο$ ist von Antiphanes wirklich gebraucht worden ²⁾. Im Perf. und Plpf. dagegen bleiben die Endungen, da dieselben unmittelbar an den Stamm treten, als: $\betaεβούλευ-σαι$, $\xiβεβούλευσο$. — In dem epischen: $\tilde{\epsilon}\sigma\omicron\nuο$ (st. $\tilde{\epsilon}\sigma\sigmaυσο$) hat das Streben nach Wohllaut das σ ausfallen lassen.

Anmerk. 2. Über die zirkumflektirten Futurformen auf: $\tilde{\omega}$ und $\tilde{o}\muαι$ s. unten bei den kontrahirten Verben.

3. Über die Endungen: $\muεσθον$, $\muεσθα$ s. d. Dial., und über die ionischen Endungen: $\alphaται$, $\alphaτο$ st. $\nuται$, $\nuτο$ s. unten.

4. Der Imperativ hat die Endung: $\sigma\omicron$ (über den Ausfall des σ s. nr. 1.), ausser im Aor. I. Med., welcher ein blosses ι annimmt, als: $\βού-$

¹⁾ S. die gründliche Bemerkung Sommer's in d. krit. Bibl. von Seebode 1828. S. 493. f. — ²⁾ S. Lobeck ad Phryn. p. 360. u. Buttmann ausf. Spr. §. 87. S. 347. Ed. II.

λενσα-ι. Die verkürzte Form der III. Pers. Plur. $\sigma\theta\omega\nu$ aus $\sigma\theta\omegaσαν$ ist vorzüglich dem attischen Dialekte eigen; weshalb sie auch die attische genannt wird. Sie unterscheidet sich nicht von der III. Dual, als: $\betaουλευέσθων$.

Bemerkungen über die Modusvokale ins Besondere.

§. 117. 1. Der Modusvokal (§. 111.) war ursprünglich nichts Anderes, als ein Bindevokal, durch den die auf Konsonanten ausgehenden Stämme zur Aufnahme der Personenformen befähigt wurden. Hiezu diente der Vokal ϵ , welcher aber vor μ u. ν in o überging, als: $\lambdaέγο-μες$ (v. $\lambdaέγ-ω$), *legumus, legimus*. Zugleich aber wurde dieser Bindevokal, indem er auf verschiedene Weise modifizirt wurde, zur Unterscheidung der verschiedenen Modi gebraucht. Daher der Name: **Modusvokal**.

Anmerk. 1. Des Modusvokals ermangeln: das Perf. u. Plpf. Med. (Pass.) u. der Indikat. u. die Partizipialien des Aor. Pass. aller Verben, u. der Indik. u. die Partizipialien der Verben auf μ . Über die Modusvokale der Verben auf μ werden wir in d. Lehre von diesen handeln.

I. I n d i k a t i v.

2. Aus dem Modusvokale des Indik. haben sich die Modusvokale der übrigen Modi gebildet. Der Modusvok. des Indik. ist ursprünglich durchweg kurz gewesen, u. hat sich erst bei weiterer Entwicklung der Sprache in einigen Formen gedehnt. Er unterscheidet sich dadurch von den Modusvokalen des Konjunktivs sowol der Haupt- als der histor. Tempora, welche sämtlich lang sind.

3. Der Modusvok. des Indik. Praes., Fut., Impf. u. Aor. II. ist in den ersten Personen aller drei Numeri: o , in den übrigen Personen: ϵ ; in I. Pers. Sing. Praes. und Fut. Act. aber wird o in ω u. in II. u. III. Sing. dieser Temp. ϵ in $\epsilon\iota$ gedehnt, als: $\betaουλέυ-ω$ -εις -ει; aber: $\betaουλεύ-ο-μεν$ u. s. w.

Anmerk. 2. Die Verlängerung des o in ω in I. Pers. ist als Ersatz für das abgeworfene μ anzusehen, als $\betaουλεύ-ο-μι = \betaουλεύ-ω$; in der II. Pers. läßt sich die Verlängerung des ϵ in $\epsilon\iota$ aus einer Metathesis (Versetzung) des Schlußvokals erklären, als: $τύπτ-ε-σι = τύπτεις$ (vgl. $μεγίων = μείζων$ §. 109, 3.); in der III. Pers. — $τύπτ-ε-τι$ od. $τύπτ-ε-σι$ — aus dem Ausfalle des τ oder σ (§. 13, 2) Ursprünglich sagte man ohne Zweifel: $\betaούλευ-ε-ς$, $\βούλευ-ε$, wie dies wirklich in d. II. Pers. d. Dorier thun. S. d. Dial.

4. Der Modusvok. des Aor. I. Med. ist durch alle Personen aller Numeri: α , der des Aor. I. u. Pf. Act. gleichfalls α , mit Ausnahme der III. Sing., welche zur Unterscheidung von der I. Sing. ϵ hat, als:

$\epsilon\betaούλευσ-α$ $-ά-μην$ $\epsilon\betaούλευσ-ε$ $-α$ $-το$
 $\betaεβούλευκ-α$ $-ας$ σ $-α$ $-μεν$

5. Der Modusvokal des Plpf. ist durch alle Personen aller Numeri $\epsilon\iota$, die III. Pl. hat aber in der Regel die verkürzte Form: $\epsilon-σαν$ st. $\epsilon\iota-σαν$, als: $\epsilon\betaεβουλεύκ-ε-σαν$ st. $\epsilon\betaεβουλεύκ-ε\iota-σαν$. Die Endung: $\epsilon\iotaσαν$ findet sich jedoch auch bei guten Attikern, z. B. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 853. §. 29. $\sigmaιηρπάκεισαν$ ohne Variante. S. Bremi ad h. l.

6. Der Modusvokal des Plpf. ist ohne Zweifel ursprünglich ein bloßes ϵ gewesen. So findet sich bei Eur. Bacch. 1343. $\eta\deltaετε$ von $\eta\deltaειν$, wußte. Ferner tritt das ϵ deutlich hervor in den epischen und ionischen Endungen des Plpf. $\epsilon-α$, $\epsilon-ας$, $\epsilon-ε$ u. s. w. Hieraus bildete sich die im ältern Attizismus herrschende Endung des Plpf. in der I. Pers. η , als: $\epsilonπεπαιδεύκ-η$. Von dem Verb $οἶδα$ sind die ionischen Endungen in kontrahirter Form bei den Attikern auch auf die II. und III. Pers. Sing. übergegangen, also:

1. ἥδ'εἰν, att. ἥδη (st. ἥδεα)
2. ἥδης (st. ἥδεας) oder ἥδησθα
3. ἥδειν (st. ἥδεεν).

II. Konjunktiv der Haupttempora.

§. 118. Der Modusvokal des Konjunktivs der Haupttempora unterscheidet sich von dem des Indikativs bloß dadurch, daß er gedehnt wird, nämlich: *o* in *ω*, *ε* in *η* u. *ει* in *= η*, als:

Ind. βουλεύ-ο-μεν Konj. βουλεύ-ω-μεν
- βουλεύ-ε-σθε - βουλεύ-η-σθε.

III. Konjunktiv der [historischen Zeitformen (Optativ).

§. 119. Der Modusvokal des Konjunktivs der histor. Ztf. (Optativs) ist: *ι* (wie im sanskrit. Potentialis: *ī*).¹⁾ in Verbindung mit dem vorangehenden Modusvokale der I. Pers. S. Ind. Das Plpf. macht eine Ausnahme, indem der Konjunktiv (Optativ) desselben den Modusvokal des Präsens annimmt. Der aus Verschmelzung des Modusvokals der I. Ind. mit *ι* entstandene Diphthong bleibt durch alle Personen aller Numeri. Also:

1. Ind. Praes. Fut. Aor. II. ο Opt. οι βουλεύ-ο-μεν βουλεύ-οι-μεν
- - Aor. I. A. u. Med. α - αι ἐβουλεύσ-α-μεν βουλεύσ-αι-μεν.

Anmerk. 1. Der Konjunktiv des Perfekts und der des Plpfekts (Optat.) kommen nur selten vor, und sind fast nur auf solche Perfekta beschränkt, welche Präsensbdtg annehmen, als: πέποιθα, vertraue, K. πεποίθω, ἐπεποίθειν, vertraute, K. (Opt.) πεποιθοίην, τέθνηκα, bin todt, τεθνήκω, ἐτεθνήκειν, war todt, τεθνήκοιμι. Wenn aber das Perfekt und Plpf. ihre eigentliche Bedeutung hatten, so wurden allerdings auch die Konjunktiven gebildet, als: μεμήνηοι, ἀπεκτόνοι, ὠφλήκη, πεπονήκη, βεβρώχοι, ἀπειλήφη, εἰλήφωσιν u. s. w.; jedoch wurden sie in diesem Falle häufig durch den Konj. u. Opt. des Aor. vertreten oder durch Umschreibung mit dem Partizip u. εἶναι, als: πεφίληκώς ὦ u. εἶην, amaverim, amavissem, ausgedrückt.²⁾

Anmerk. 2. Das Perf. u. Plpf. Med. od. Pass. sind, weil sie die Personalendungen ohne Modusvokal an den Tempusstamm ansetzen, der Bildung des Konjunktivs nicht fähig, sondern wenden gleichfalls die Umschreibung mit dem Partizip u. εἶναι an, als: πεπαιδευμένος ὦ, εἶην, educatus sim, essem. Nur wenige Perfekta u. Plpf. auf: ἤμαι, ἤμην von *Verbis contractis* bilden eine besondere Konjunktivform. S. weiter unten.

Anmerk. 3. Der Konj. u. Opt. der beiden passiv. Aor. werden nach Analogie der Verben auf *μι* gebildet. S. unten d. Lehre dieser V. — Über die Optativformen: *ει-ας*, *ει-ε* (*ν*), *ει-αν* s. §. 115. Anmerk. 2.

IV. Imperativ.

§. 120. Der Modusvokal des Imperativs ist durchweg: *ε*, außer im Aor. I. Act. und Med., die ihr charakteristisches *α* behalten, welches jedoch in der II. Pers. Sing. Act. in *ο* übergeht, als:

Praes. βούλευ-ε βουλεύ-ε-τε βουλεύ-ε-σθε
Aor. I. A. βούλευσ-ο-ν βουλευσ-ά-τω
- - M. βούλευσ-α-ι βουλευσ-ά-σθω.

Anmerk. 1. Der Imperativ Aor. I. und II. P. folgt der Formation auf *μι*. S. unten.

Anmerk. 2. Die III. Plur. erleidet bei den Attikern in der

¹⁾ S. Bopp Konjugationssyst. S. 14. — ²⁾ S. Buttmann ausführl. Sprachl. I. §. 97. S. 417. Ed. II.

Regel, aber auch häufig in den andern Dialekten, eine Verkürzung, bei welcher das *ε* in *ο* übergeht. Man nennt daher die verkürzte Form die attische.

Präs.	βουλευ-έ-τωσαν	βουλευ-όντων
Perf.	πεποιθ-έ-τωσαν	πεποιθ-όντων
Aor. I.	βουλευσ-ά-τωσαν	βουλευσ-άντων.

Durch diese Verkürzung erhält diese Person des Imper. in allen Zeitformen des Aktivs, mit Ausnahme des Pf., eine Form, die mit dem Gen. Pl. Partic. der jedesmaligen Zeitform völlig übereinstimmt. Im Aor. Pass. wird die Endung: *ήτωσαν* bei den Attikern nach Analogie der Verben auf *μι* verkürzt in: *έντων* (wie *τιθέντων*), gleichfalls übereinstimmend mit dem Partiz., jedoch findet sich diese Form nur höchst selten, als: Plat. Legg. IX. p. 856. D. τὰ ὀνόματα εἰς Δελφούς πεμφθέντων (ohne Variante), und V. p. 737. E. γῇ δὲ καὶ οἰκήσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθέντων (mit d. Var. -ήτων), γεγόμενα ἀνὴρ καὶ κληρός κ. τ. λ. Die Form: *ήτων* aber scheint ganz unächt zu sein, und in der Gräzität gar nicht existirt zu haben ¹⁾.

Anmerk. 3. Der Imperativ Pf. A. kommt nur höchst selten vor, und zwar nur von Perfektformen, welche Präsensbedeutung haben: das poet. *ἄνωγε* (ᾶ) v. *ἄνωγα*, *γέγωνε* Eur. Or. 1220., *κεκράγετε* Aristoph. Vesp. 415. v. *κράζω*, und *κεχῆνετε* (v. *χάσχω*) nach dem Zeugnisse Herodians bei Aristoph. Acharn. 133. *ὕμεῖς δὲ πρεσβεύεσθε καὶ κεχῆνατε*, wie die Lesart der Codd. ist ²⁾, *βεβηκέτω*, *λοικέτω* Lukian. — Häufig aber findet sich der Imperativ ohne Modusvokal nach Analogie der Verben auf *μι*, als: *κέκραχ-θι*. S. unten.

V. I n f i n i t i v .

§. 121. 1. Die Modusvokale des Indikativs gehen auch auf den Infinitiv und das Partizip über, und zwar entspricht der Modusvokal des Infinitivs in der Regel dem des Indikativs in der III. Pers. Sing. Also: Praes. Fut. Aor. II. Act.: *ει*, als: *βουλεύ-ει-ν* *βουλεύσ-ει-ν*, *λιπ-εῖ-ν*.
— — — Act. Med.: *ε*, als: *βουλεύ-ε-σθαι*, *βουλεύσ-ε-σθαι*, *τυπ-έ-σθαι*.

Perf. A.: *ε*, als: *βεβουλευκ-έ-ναι*.

Aor. I. Act. u. Med.: *α*, als: (*βουλεῦσ-α-ι*) *βουλεῦσ-αι*, *βουλεύσ-α-σθαι*.

Anmerk. 1. Die Endung *ειν* ist entstanden aus *έναι* (s. d. Dial.), indem zum Ersatz der abgefallenen Endung *ναι* der Vokal *ε* in *ει* gedehnt ist.

Anmerk. 2. Der Infinitiv Pf. Med. od. Pass. setzt die Personalendung *σθαι* ohne Modusvokal an: der Infinitiv Aor. Pass. folgt der Analogie der Verben auf *μι*, als: *βουλευθῆ-ναι*, *τυπῆ-ναι*.

VI. P a r t i z i p .

2. Der Modusvokal des Partizips entspricht in der Regel dem des Indikativs in der I. P. Sing. Also:

Präs. Fut. Aor. II. Act.: *ω*, als: *βουλεύ-ω-ν*, *βουλεύουσα* (st. *βουλεύοντσα*) *βουλεῦον*
βουλεύων *βουλεύουσα* *βουλεῦσον*
λιπών *λιπούσα* *λιπόν*

Präs. Fut. Aor. II. Act. u. Med.: *ο*

βουλευ-ό-μενος *η* *ον* *βουλευσ-ό-μενος* *η* *ον* *λιπ-ό-μενος* *η* *ον*

Perf. Act.: *α*, welches mit der Endung verschmilzt, als:

(*βεβουλευκα-ώς*) *βεβουλευκ-ώς*, *ῥα*, *ός*

Aor. I. Act. u. Med.: *α*, als:

βουλεύσ-α-ς *ασα* *αν* *βουλευσ-ά-μενος* *η* *ον*.

¹⁾ S. Buttman ausf. Spr. §. 88. S. 356. f. Ed. II. — ²⁾ S. Buttman §. 97. S. 417. Ed. II. und §. 114. s. v. *χάσχω*.

§. 122. 123. Übersicht d. Modusvokale. — Dialekte. 107

Anmerk. Das Partizip Pf. Med. od. Pass. setzt die Personalendung: μένος η ον ohne Modusvokal an. Das Part. Aor. Pass. folgt der Analogie der Verben auf μι, als: βουλευθείς εἷσα ἐν.

§. 122. Übersicht der Modusvokale.

Person.	Indikativ.		Konjunkt.		Opt.	Impr.	Inf.	Part.
	Hauptt. des Akt.	Hist. Zf. u. ganzes Med.	Akt. Med.					
S. 1.	ω	ο	ω	ω	οι	—	ει, ε	ω, ο
2.	ει	ε	η	η	οι	ε		
3.	ει	ε	η	η	οι	ε		
D. 1.	—	ο	—	ω	οι	—		
2.	ε	ε	η	η	οι	ε		
3.	ε	ε	η	η	οι	ε		
P. 1.	ο	ο	ω	ω	οι	—		
2.	ε	ε	η	η	οι	ε		
3.	ο	ο	ω	ω	οι	ε		

Person.	Indikativ.			Optativ.	Imper.	Infinitiv.
	Plpf.	A. I. M.	A. I. A. u. Pf. A.	A. I. A. u. M.	A. I. A. u. M.	A. I. A. u. M.
S. 1.	ει	α	α	αι	—	α
2.	ει	α	α	αι	ο	α
3.	ει	α	ε	αι	α	Partizip.
D. 1.	—	α	—	αι	—	A. I. A. u. M.
2.	ει	α	α	αι	α	u. Pf. A.
3.	ει	α	α	αι	α	α
P. 1.	ει	α	α	αι	—	
2.	ει	α	α	αι	α	
3.	ει, ε	α	α	αι	α	

Eigenthümlichkeiten der Dialekte in den Personalendungen und im Modusvokale.

- §. 123. 1. I. Pers. S. Act. Die ursprüngliche Endung der I. Pers. Sing.: μι, welche sich jedoch in der gewöhnlichen Sprache nur bei den sogenannten Verben auf μι erhalten hat, kommt in der epischen Sprache auch in mehreren Konjunktiven vor, als: ἔδωμι, πείνωμι, ἀγάγωμι, ἐθέλωμι, τύχωμι, ἵκωμι, erhalten hat. Vgl. nr. 3. u. 5.
2. Eine Eigenthümlichkeit des neuion. Dialekts, welche auch die spätern attischen Autoren angenommen haben, ist die häufige Einschaltung eines ε zwischen Stamm und Endung der Verba muta und liquida, jedoch nur, wenn die penultima des Stammes Positionslänge hat, als: πιέζω, ῥιπτέω, συμβαλλέομαι st. πιέζω u. s. w.
3. II. Pers. S. Act. Die ursprüngliche Endung dieser Person war: σι, wie sie sich in der dorischen Form: ἔσ-σι v. εἰμί erhalten hat. In der dor., und besonders äol. und epischen Sprache findet sich die verlängerte Form: σθα (§. 114, 3.). Im Indikativ hatsich dieselbe fast nur in der Konjugat. ohne Modusvokale erhalten, als: τίσσθαι, φῆσθαι, δίδοισθαι, παρῆσθαι, so auch bei Theokrit. ἐθέλσθαι als Äolismus st. θέλεις, und häufig im Konj., seltener im Opt., als: εἰπσθαι, ἐθέλσθαι, βάλοισθαι, κλαλοισθαι. Über d. Formen auf σθαι in d. gewöhnl. Spr. s. §. 114, 3.
4. Statt der Endung: εις hat der Dorismus häufig noch die alte Form: ες (§. 117, Anm. 2.); als: τύπτες st. τύπεις; so bei Theokr. συρίδες, ἀμέλγες.

5. III. Pers. S. Act. ging ursprünglich aus auf: $\tau\iota$ (§. 114, 4.), welche Endung sich noch im Konj. bei Theokr. $\xi\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\tau\iota$ findet: $\tau\iota$ erweichte in $\sigma\iota$, wie es sich in der gewöhnlichen Sprache im Ind. Präs. der Verben auf $\mu\iota$, so wie in Konjunktiv- und, aber nur sehr selten, Optativformen des epischen Dialekts erhalten hat, als: $\xi\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\sigma\iota(\nu)$, $\alpha\gamma\eta\sigma\iota$, $\alpha\lambda\acute{\alpha}\lambda\kappa\eta\sigma\iota$, $\varphi\omicron\rho\acute{\epsilon}\eta\sigma\iota$, $\acute{\alpha}\epsilon\iota\delta\eta\sigma\iota$, $\pi\alpha\mu\varphi\alpha\lambda\eta\eta\sigma\iota$, $\xi\kappa\tau\acute{\alpha}\mu\eta\eta\sigma\iota$, $\theta\acute{\epsilon}\eta\sigma\iota$; II. κ , 346. $\pi\alpha\rho\alpha\varphi\theta\alpha\lambda\eta\sigma\iota$ (Opt.).

6. Statt der Endung: $\epsilon\iota$ im Ind. Präs. kommt im Dorismus, aber nur selten, nie bei Theokrit, die Form: η vor, als: $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\kappa\eta$ st. $\delta\acute{\alpha}\sigma\chi\epsilon\iota$. Dagegen braucht Theokr. nach Analogie dieser Form in der II. und III. Pers. S. Perf. A. die Endungen: $\eta\varsigma$, η st. $\alpha\varsigma$, ϵ , als: $\pi\epsilon\pi\acute{\omicron}\nu\theta\eta$, $\acute{\omicron}\pi\acute{\omega}\pi\eta$, $\lambda\epsilon\lambda\acute{\omicron}\gamma\chi\eta$, $\pi\epsilon\pi\acute{\omicron}\nu\theta\eta$, $\pi\epsilon\varphi\acute{\upsilon}\kappa\eta$ st. $\pi\acute{\epsilon}\pi\omicron\nu\theta\alpha\varsigma$, $\acute{\omicron}\pi\omega\pi\epsilon$ u. s. w. Vgl. unten die dor. Infinitivendung: $\eta\nu$ st. $\epsilon\iota\nu$.

7. I. Pers. Pl. Act. sowol der Haupt- als der historischen Zeitformen ging ursprünglich aus auf: $\mu\epsilon\varsigma$, und diese Endung hat der dorische Dialekt beibehalten, als: $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\mu\epsilon\varsigma$ st. $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\mu\epsilon\nu$, $\epsilon\ddot{\upsilon}\rho\omicron\mu\epsilon\varsigma$, $\acute{\alpha}\pi\omicron\rho\acute{\epsilon}\omicron\mu\epsilon\varsigma$, $\pi\epsilon\pi\acute{\omicron}\nu\theta\alpha\mu\epsilon\varsigma$, $\xi\kappa\lambda\acute{\iota}\nu\theta\eta\mu\epsilon\varsigma$.

8. III. Pers. Pl. Act. der Haupttempora ging dor. durchweg auf: $\nu\tau\iota$ aus, woran das ν $\acute{\epsilon}\varphi\epsilon\lambda\kappa$. nie treten kann (§. 35. Anm. 4.), wobei im Indikativ der in der gewöhnlichen Endung lange Vokal natürlich wieder kurz werden muß, als: $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\nu\tau\iota$ (st. $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\upsilon\sigma\iota$), $\tau\acute{\upsilon}\psi\omicron\nu\tau\iota$, $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omega\nu\tau\iota$, $\tau\epsilon\tau\acute{\upsilon}\varphi\alpha\nu\tau\iota$, $\pi\epsilon\varphi\acute{\upsilon}\kappa\alpha\nu\tau\iota$, $\acute{\epsilon}\pi\alpha\iota\nu\acute{\epsilon}\omicron\nu\tau\iota$, $\xi\alpha\pi\alpha\tau\acute{\omega}\nu\tau\iota$, $\acute{\epsilon}\nu\tau\iota$ (st. $\epsilon\iota\sigma\iota\nu$). Die Endung: $\acute{\epsilon}\omicron\nu\tau\iota$ in dem Fut. wird dor. kontrahirt in: $\epsilon\ddot{\upsilon}\nu\tau\iota$, als: $\mu\epsilon\nu\acute{\epsilon}\omicron\nu\tau\iota$ = $\mu\epsilon\nu\epsilon\ddot{\upsilon}\nu\tau\iota$, ion. $\mu\epsilon\nu\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\sigma\iota$, att. $\mu\epsilon\nu\omicron\upsilon\sigma\iota(\nu)$. — Äol. und auch dor. lautete diese Endung im Präs. und Fut. I. $\omicron\iota\sigma\iota$ st. $\omicron\upsilon\sigma\iota$, als: $\pi\epsilon\rho\iota\pi\nu\acute{\epsilon}\omicron\iota\sigma\iota(\nu)$, $\nu\alpha\lambda\omicron\iota\sigma\iota(\nu)$.

9. III. Pers. Pl. Perf. Act. hatte sich in dem alexandrin. Dialekte aus $\acute{\alpha}\sigma\iota$ in $\acute{\alpha}\nu$ abgestumpft, als: $\epsilon\acute{\iota}\rho\eta\kappa\alpha\nu$, $\pi\acute{\epsilon}\varphi\omicron\iota\kappa\alpha\nu$. Diese Form findet sich jedoch schon in Batrachom. 178. $\xi\omicron\rho\gamma\alpha\nu$. — Auch die Endung: $\acute{\alpha}\sigma\iota(\nu)$ kommt, wenn auch nur selten, mit kurzem α vor, als: Od. λ , 304. $\tau\epsilon\theta\nu\acute{\alpha}\sigma\iota\nu$ $\tau\iota\mu\acute{\eta}\nu$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\lambda\epsilon\lambda\acute{\omicron}\gamma\chi\acute{\alpha}\sigma\iota\nu$ $\acute{\iota}\sigma\alpha$ $\theta\epsilon\omicron\iota\sigma\iota$ (wo aber Eustath. liest $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\acute{\omicron}\gamma\chi\alpha\sigma'$), unbezweifelt aber nach Homer ¹⁾.

10. III. Pers. Pl. der histor. Zeitf. des Akt. dagegen hatte sich in dem alex. Dialekte aus ν in $\sigma\alpha\nu$ gedehnt, als: $\xi\sigma\chi\acute{\alpha}\zeta\omicron\sigma\alpha\nu$ st. $\xi\sigma\chi\acute{\alpha}\zeta\omicron\nu$.

11. Personalendungen des Plpf. Act. Das Plpf. Act. scheint in der epischen und ion. Sprache ursprünglich folgende Endungen gehabt zu haben: $\epsilon\alpha$, $\epsilon\alpha\varsigma$, $\epsilon\epsilon(\nu)$, $\acute{\epsilon}\alpha\mu\epsilon\nu$, $\acute{\epsilon}\alpha\tau\epsilon$, $(\epsilon\alpha\nu)$ $\epsilon\sigma\alpha\nu$. Von diesen Formen finden sich jedoch nur folgende:

1. Sing. $\epsilon\alpha$ die einzige ep. und ion. Form, u. altatt. (§. 115, 1.) $\epsilon\tau\epsilon\tau\acute{\upsilon}\varphi\epsilon\alpha$, altatt. $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\tau\acute{\upsilon}\varphi\eta$.

2. S. $\epsilon\alpha\varsigma$ Odyss. ω , 90. $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\theta\acute{\eta}\pi\epsilon\alpha\varsigma$.

3. S. $\epsilon\epsilon(\nu)$, als: $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\gamma\acute{\omicron}\nu\epsilon\epsilon$, $\kappa\alpha\tau\alpha\lambda\epsilon\lambda\omicron\iota\pi\epsilon\epsilon$, $\acute{\epsilon}\beta\epsilon\beta\rho\acute{\omega}\kappa\epsilon\epsilon\nu$.

2. Pl. $\acute{\epsilon}\alpha\tau\epsilon$. Herod. IX, 58. $\sigma\upsilon\nu\eta\delta\acute{\epsilon}\alpha\tau\epsilon$.

Anmerk. Bei Homer findet sich die III. Sing. $\acute{\eta}\delta\eta$ (aber immer mit der Variante: $\acute{\eta}\delta\epsilon\iota$); diese Form ($\acute{\eta}\delta\eta$) hat man auch in den attischen Schriftstellern häufig aus einzelnen Codd. herzustellen gesucht; doch mit Unrecht ²⁾. Das ν $\acute{\epsilon}\varphi\epsilon\lambda\kappa$. in der kontrahirten Form: $\acute{\eta}\delta\epsilon\iota\nu$ hat noch zwei andere Analoga: $\acute{\eta}\epsilon\iota\nu$ Impf. v. $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\mu\iota$, $\epsilon\omicron$, und II: γ , 388. $\acute{\eta}\sigma\kappa\epsilon\iota\nu$ $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\iota\alpha$ $\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ st. $\acute{\eta}\sigma\kappa\epsilon\iota$ v. $\acute{\alpha}\sigma\kappa\acute{\epsilon}\omega$.

12. II. und III. Pers. Dual. der histor. Ztf. waren gewiß ursprünglich, wie im Sanskrit, bestimmt geschieden gewesen, wurden aber nachher zuweilen mit einander vertauscht. So steht schon bei Homer die Form $\tau\omicron\nu$ st. $\tau\eta\nu$: II. κ , 364. $\tau\omicron\nu$ $\tau\upsilon\delta\epsilon\iota\delta\eta\varsigma$ $\acute{\eta}\delta\epsilon$ $\pi\tau\omicron\lambda\lambda\iota\pi\omicron\rho\theta\omicron\varsigma$ $\acute{\omicron}\delta\upsilon\sigma\sigma\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$ $\delta\iota\acute{\omega}\kappa\epsilon\tau\omicron\nu$. — II. σ , 583. $\tau\acute{\omega}$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\acute{\alpha}\nu\alpha\rho\acute{\rho}\acute{\eta}\xi\alpha\nu\tau\epsilon$ $\lambda\alpha\varphi\acute{\upsilon}\sigma\sigma\epsilon\tau\omicron\nu$. (II. ν , 346. $\tau\epsilon\tau\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\tau\omicron\nu$ st. d. Pf., wie man aus d. Redupl. sieht, obwol

¹⁾ S. Buttman ausf. Sprachl. I. §. 87. Anm. 4. und Thierschgr. Gr. §. 211, 26. Anm. — ²⁾ S. Buttman I. §. 97. Anm. 16.

man dem Sinne nach *ἐτεύχ.* (Impf.) erwartet). So auch im Med., und selbst ohne Nöthigung des Metrums: Il. ν, 301. τὼ μὲν ἄρ' - θωρήσ-
σεσθον. — Il. π, 218. δὴν' ἀνέρε θωρήσσεσθον (Andere: θωρήσσοντο).
— Dagegen findet sich bei den alten Attikern oft d. II. Dual. auf
ον st. ον, z. B. bei Platon: εὐρέτην, ἐπιδημησάτην, ἥστην, ἐκοινωνη-
σάτην, ἐπιτελεσάτην, εἰπέτην, ἐλεγέτην. — Soph. O. T. 1511. εἰχέτην. —
Eur. Alc. 664. (677. Wüst.) ἡλλαξάτην (aber ibid. 282. χαίροντες, ὦ τέχνα,
τόδε φάος ὀρώτων, wo Monk gegen alle Codd. schreibt: ὀρώτην nach
Elmsley ad Arist. Acharn. 773, welcher behauptete, daß d. II. Dual. nie-
mals von d. III. verschieden gewesen sei, aber ad Eur. Med. 1041. drei-
zehn seiner Regel widerstrebende Stellen korrigiren muß ¹⁾).

13. II. Pers. Sing. Med. oder Pass. erscheint in der ioni-
schen, und oft in der epischen Sprache nach Ausstossung des σ un-
kontrahirt, als: ἐπιτέλλεαι, ὀδύρεαι, ὠδύσας; εαι bleibt ep. regelmässig
offen, αο sehr oft, εο aber wird sowol in d. II. Ind., als Imper. ent-
weder ion. in εν kontrahirt, als: ἐτύπτειν, Impr. τύπτειν, oder bleibt of-
fen, als: ἐτύπτεο, τύπτεο. Wenn der Charakter des Verbs ein ε ist, so
wird das ε vor εαι und εο sehr häufig ausgestossen, als: φιλέαι st. φιλέ-
ται, φιλέο st. φιλέ-εο. — Die Endung: εο wird auch in ειο gedehnt bei
Homer in: ἔρειο, σπεῖο. — Die Dorer kontrahiren ωο in ᾶ, aber nur
selten, als: ἐπάξᾶ st. ἐπάξας, att. ἐπήξω.

14. Die Dualendung: την, σθην und I. Pers. Sing. μην lauten
dor.: τᾶν, σθᾶν, μᾶν, als: κτησάσθην, ἐξιλέσθην, ἐφρασάμαν, ἐρύ-
μαν. Im spätern Dorismus kommt, aber nur selten, auch im Aor.
Pass. die Verwandlung des η in ᾶ vor, als: ἐτύπαν (st. ἐτύπην) bei
Theokr., aber nie bei den entsprechenden Verben auf: μι.

15. Die Dual- und Pluralendungen: μεθον, μεθα haben oft
in der epischen, so wie auch in der dor. u. ion. und in der att.
Dichtersprache die ursprünglichen stärkeren Formen: μεσθον, μεσθα,
als: τυπτόμεσθον, τυπτόμεσθα.

16. III. Pers. Pl. Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. geht ion. u. ep.
ganz gewöhnlich auf: αται, ατο st. νται, ντο aus, als: πεπεῖδαται, πε-
παύαται, ἐβεβουλεύατο, sehr oft auch III. P. Pl. Opt. Med. od. Pass.
οἶατο st. οἶντο, als: τυπτοῖατο st. τύπτοιντο. Auch die Endung οντο
nahm ion. diesen Wandel an, jedoch so, daß das ο in ε übergieng, als:
βουλέατο st. βούλοντο. Bei den Verben auf ᾶω und ἔω wurde das η in
der-Endung des Pf. u. Plpf.: ηνται, ηντο ion. in ε verkürzt, als: οἰκέ-
σαι st. ὤκηνται v. οἰκέω, ἐτετιμέατο st. ἐτετιμήντο v. τιμάω. Der alte
Ionismus der epischen Sprache aber behielt das η bei, als: πεποτήαται
st. πεπότηνται. Eine ep. Zerdehnung ist: ἀκαχέατο v. ἀκήχεμαι. Statt
αται sagen die Ionier auch: ἔαται (st. ααται), als: πεπτεᾶται st. πέ-
πιαται; so wird auch bei d. V. auf μι: ἄται, ἄτο st. νται, ντο gesagt,
wobei aber das α des Stammes vor dem α der Personalendung nach ei-
nem durchgreifenden Ionismus in ε übergeht, als: τιθέαται st. τίθενται,
ἰστέατο st. ἰσταντο u. s. w.

17. III. Pers. Pl. Aor. Pass. ησαν wird dor. u. häufig auch
ep. u. poet. in εν verkürzt, als: τράφεν st. ἐτράφησαν. Im Opt. ist
diese Verkürzung auch in der gewöhnlichen Sprache regelmässig (§. 115,
1.), als: τυφθεῖεν st. τυφθείησαν.

18. III. Pers. Pl. Imper. auf τωσαν im Aktiv, u. σθωσαν im Med.
od. Pass. wird auch im ion. u. dor. Dial. (bei Homer immer) in των
u. σθων verkürzt (§. 116, 4. u. 120. Anm. 2.), als: τυπτόντων st. τυ-
πέτωσαν, πεποιθόντων st. πεποιθέτωσαν, τυπτέσθων st. τυπτέσθωσαν.
Auf dor. Monumenten findet sich die der lat. Endung entsprechende

¹⁾ Vgl. Wüstemann ad Eurip. Alc. 677. Buttman I. §. 87.
Anm. 1. Stallbaum ad Plat. Symp. p. 189. C.

1) Verbalstamm, 2) Augment od. Reduplikation, 3) Tempuscharakter, 4) Tempusstamm, 5) Modusvokal, 6) Tempusstamm mit Modusvokal, 7) Personalendung, 8) Tempusstamm mit Modusvokal und Personalendung. Z. B. wie wird im Griechischen die Form: er berieth sich (einst) als Aorist von dem Präsens: *βουλεύ-ω*, ich rathe, heißen? — Verbalstamm: *βουλευ-*, Augm. *ἐ*, also: *ἐ-βουλευ*; Tempuscharakter des Aor. I. Med. *σ*; also Tempusstamm: *ἐ-βουλευ-σ*, Modusvokal des Indikat.

A C T I

TEMPORA.	NUMERI und PERSO- NAE.	M O		
		Indicativus.	Conjunctiv der Haupttempora	
Präsens ich rathe. Tempus- stamm: βούλευ-	Sing. 1.	ω βουλεύ-ω *	ω βουλεύ-ω *	
	2.	ει-ς βουλεύ-εις	η-ς βουλεύ-ης	
	3.	ει βουλεύ-ει	η βουλεύ-η	
	Dual. 2.	ε-τον βουλεύ-ετον	η-τον βουλεί-ητον	
	3.	ε-τον βουλεύ-ετον	η-τον βουλεύ-ητον	
	Plur. 1.	ο-μεν βουλεύ-ομεν	ω-μεν βουλεύ-ωμεν	
	2.	ε-τε βουλεύ-ετε	η-τε βουλεύ-ητε	
	3.	(ο-νσι) βουλεύ-ουσι(ν) ουσι(ν)	(ω-νσι) βουλεύ-ωσι(ν) ωσι(ν)	
	Imperfe- ctum ich rieth. Tempus- stamm: ἐ-βουλευ-	Sing. 1.	ο-ν ἐ-βούλευ-ον	
		2.	ε-ς ἐ-βούλευ-ες	
3.		ε(ν) ἐ-βούλευ-ε(ν)		
Dual. 2.		ε-τον ἐ-βουλεύ-ετον		
3.		έ-την ἐ-βουλευ-έτην		
Plur. 1.		ο-μεν ἐ-βουλεύ-ομεν		
2.		ε-τε ἐ-βουλεύ-ετε		
3.	ο-ν ἐ-βούλευ-ον			
Futurum ich werde ra- then. Tem- pusstamm: βουλευσ-	Sing. 1.	ω βουλεύ-σ-ω *	fehlt	
	2.	ει-ς βουλεύ-σ-εις		
	u. s. w., wie der Ind. des Präsens.			

¹⁾ Die Optativform des Futurs gehört eben so wenig zu dem Indikativ des Futurs, wie im Deutschen: ich würde rathen zu; ich werde ra-

or. I. Med.: α, also: ἐ-βούλευ-σ-α; Personalendung der III. Pers. sg. einer histor. Zeitform des Mediums: το, also: ἐ-βουλεύ-σ-α-το.

Anmerk. Die Formen der Partizipien mögen mit den einzelnen Zeitformen mechanisch mitgelernt werden, da sie ihrer Form nach nicht zu dem Verb, sondern zu den Adjektiven gehören.

Auf diese Weise wird der Lernende das Paradigma ganz zu seinem Eigenthum machen, und jede regelmässige Form mit Sicherheit und vollem Bewusstsein sowol in ihre Bestandtheile zerlegen, als aus ihren Bestandtheilen zusammensetzen können.

U M.

I		PARTICIPIALIA.	
tativus j. d. hist. Temp.	Imperativus.	Infinit.	Particip.
	ε βούλευ-ε ἐ-τω βουλευ-ἐτω	ει-ν βουλεύ-ειν	ω-ν ο-ντσα ο-ν
	ε-τον βουλεύ-ετον ἐ-των βουλευ-ἐτων		βουλεύ-ων βουλεύ-ουσα βουλεῦ-ον †
	ε-τε βουλεύ-ετε ἐ-τωσαν βουλευ-ἐτωσαν od. ὄντων βουλευ-όντων		Gen. οντος ούσης
βουλεύ-οιμι βουλεύ-οις βουλεύοι † βουλεύ-οιτον βουλευ-οίτην βουλεύ-οιμεν βούλεύ-οιτε βουλεύ-οιεν			
βουλεύ-σ-οιμι βουλεύ-σ-οις w., wie der des Impf. ¹⁾	fehlt	ει-ν βουλεύ-σ-ειν	βουλεύ-σ-ωχ βουλεύ-σ-ουσα βουλεῦ-σ-ον † G. σ-οντος

n, sondern zu einer nicht bestehenden histor. Futurform: ἐβούλευσον (h wurde rathen). S. §. 89. Anm. 2. Der Kürze wegen stellen wir doch diese Optativform zu der Futurform auf σω (βουλεύσω).

TEMPORA.	NUMERI und PERSO- NAE.	M	
		Indicativus.	Conjuncti der Haupttem
Aoristus I. ich rieth (einst). Tempusst.: ἐ-βούλευ-σ-	Sing. 1.	α ἐ-βούλευ-σ-α	ω βουλεύ-σ-α
	2.	α-ς ἐ-βούλευ-σ-ας	η-ς βουλεύ-σ-η
	3.	ε(ν) ἐ-βούλευ-σ-ε(ν)	u. s. w., wie Konj. des Prä
	Dual. 2.	α-τον ἐ-βουλεύ-σ-ατον	
	3.	ά-την ἐ-βουλευ-σ-άτην	
	Plur. 1.	α-μεν ἐ-βουλεύ-σ-αμεν	
	2.	α-τε ἐ-βουλεύ-σ-ατε	
	3.	α-ν ἐ-βούλευ-σ-αν	
Aor. II. ich liefs zurück (einst). Tem- pusst. ἐ-λιπ-	Sing. 1.	ο-ν ἔ-λιπ-ον u. s. w., wie der Ind. des Imperfekts.	ω λίπ-ω u. s. w., wie Konj. des Prä
Perfect. I. ich habe ge- rathen. Tempus- stamm: βε-βούλευ-κ-	Sing. 1.	α βε-βούλευ-κ-α	ω βε-βουλεύ-
	2.	α-ς βε-βούλευ-κ-ας	η-ς βε-βουλεύ-
	3.	ε(ν) βε-βούλευ-κ-ε(ν)	u. s. w., wie Konj. des Prä
	Dual. 2.	α-τον βε-βουλεύ-κ-ατον	
	3.	α-τον βε-βουλεύ-κ-ατον	
	Plur. 1.	α-μεν βε-βουλεύ-κ-αμεν	
	2.	α-τε βε-βουλεύ-κ-ατε	
	3.	(α-νσι)βε-βουλεύ-κ-ᾱσι(ν)	
Plusquam- perfect. I. ich hatte ge- rathen. Tempus- stamm: ἐ-βε-βούλευ-κ	Sing. 1.	ει-ν ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειν ¹⁾	
	2.	ει-ς ἐ-βε-βουλεύ-κ-εις	
	3.	ει ἐ-βε-βουλεύ-κ-ει	
	Dual. 2.	u. s. w. ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειτον	
	3.	ἐ-βε-βουλευ-κ-εῖτην	
	Plur. 1.	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειμεν	
	2.	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειτε	
	3.	ἐ-βε-βουλεύ-κ-εισαν	
		od. ἐ-βε-βουλεύ-κ-εσαν	

¹⁾ att. ἐ-βε-βουλεύκη.

I.		PARTICIPIALIA.	
ptativus j. der hist. Temp.	Imperativus.	Infìn.	Particip.
ουλεύ-σ-αιμι ουλεύ-σ-αις u. ουλεύ-σ-ειας ουλεύ-σ-αι * † u. ουλεύ-σ-ειε(ν) ουλεύ-σ-αιτον ουλευ-σ-αίτην ουλεύ-σ-αιμεν ουλεύ-σ-αιτε ουλεύ-σ-αιε ν u. ουλεύ-σ-ειαν	ο-ν βούλευ-σ-ον ά-τω βουλευ-σ-άτω α-τον βουλεύ-σ-ατον ά-των βουλευ-σ-άτων u. s. w. βουλεύ-σ-ατε βουλευ-σ-ά-τωσαν oder βουλευ-σ-άντων	α-ι βουλεῦ- σ-αι * †	α-ντς α-ντσα α-ν βουλεύ-σ-ᾱς βουλεύ-σ-ᾱσα βουλεῦ-σ-ᾱν † G. σ-αντος σ-άσης
π-οιμι w., wie der j. des Impf.	ε λίπ-ε u. s. w., wie der Imper. d. Präs.	εἶ-ν λιπ-εῖν	λιπ-ών † λιπ-οῦσα † λιπ-όν † G. λιπ-όντος †
	ε (βε-βούλευ-κ-ε) u. s. w., wie der Imper. des Präsens, jedoch nur wenige Verben bilden den Imperativ dieser Ztf.(§.120.Anm.3.).	έ-ναι βε-βου- λεν- κ-έναι †	βε-βουλεν- κ-ώς † κ-νῖα † κ-ός † Gen. κ-ότος †
βουλεύ-κ-οιμι βουλεύ-κ-οις w., wie der . des Imperf.			

TEMPORA.	NUMERI und PERSO- NAE.	M	
		Indicativus.	Conjuncti der Haupttem
Perf. II. ich habegerieben Tempusst.: τε-τριβ-	Sing. 1. 2.	α τέ-τριβ-α α-ς τέ-τριβ-ας u. s. w., w i	
Plpf. II. ich hatte gerieb. Tempusst.: ἐ-τε-τριβ-	Sing. 1. 2.	ει-ν ἐ-τε-τρίβ-ειν ει-ς ἐ-τε-τρίβ-εις u. s. w., w i	

M				
Präsens ich berathe mich. Tempus- stamm: βουλευ-	Sing. 1.	ο-μαι βουλεύ-ομαι	ω-μαι βουλεύ-ομαι	
	2.	ε-αι βουλεύ-η ¹⁾ *	η-αι βουλεύ-η	
	3.	ε-ται βουλεύ-εται	η-ται βουλεύ-η	
	Dual. 1.	u. s. w. βουλευ-όμεθον	u. s. w. βουλευ-α	
	2.	βουλεύ-εσθον	βουλεύ-η	
	3.	βουλεύ-εσθον	βουλεύ-η	
	Plur. 1.	βουλευ-όμεθα	βουλευ-α	
	2.	βουλεύ-εσθε	βουλεύ-η	
	3.	βουλεύ-ονται	βουλεύ-α	
Imperf. ich berieth mich. Tempus- stamm: ἐ-βουλευ-	Sing. 1.	ό-μην ἐ-βουλευ-όμην		
	2.	ε-ο ἐ-βουλεύ-ου		
	3.	ε-το ἐ-βουλεύ-ετο		
	Dual. 1.	u. s. w. ἐ-βουλευ-όμεθον		
	2.	ἐ-βουλεύ-εσθον		
	3.	ἐ-βουλευ-έσθην		
	Plur. 1.	ἐ-βουλευ-όμεθα		
	2.	ἐ-βουλεύ-εσθε		
	3.	ἐ-βουλεύ-οντο		
Futur. ich werde mich bera- then. Tem- pusstamm: βουλευ-σ-	Sing. 1.	ο-μαι βουλεύ-σ-ομαι	fehlt	
	2.	ε-αι βουλεύ-σ-η *		
	att.	βουλεύ-σ-ει u. s. w., wie der Indik. d. Präsens.		
¹⁾ att. βουλεύ-ει.				

I		PARTICIPIALIA.	
Optativus conj. d. hist. Temp.	Imperativus.	Infinitiv.	Particip.
as Perfectum I.			
as Plusquamperfectum I.			
I U M.			
	ε-ο βουλεύ-ου u.s.w. βουλευ-έσθω βουλεύ-εσθον βουλευ-έσθων βουλεύ-εσθε βουλευ-έσθωσανod. βουλευ-έσθων	ε-σθαι βουλεύ- εσθαι	ό-μενος ο-μένη ό-μενον βουλευ-όμενος -ομένη -όμενον
βουλευ-οίμην βουλεύ-οιο βουλεύ-οιτο βουλευ-οίμεθον βουλεύ-οισθον βουλευ-οίσθην βουλευ-οίμεθα βουλεύ-οισθε βουλεύ-οιντο			
βουλευ-σ-οίμην βουλεύ-σ-οιο s. w., wie der conj. d. Impf.	fehlt	ε-σθαι βουλεύ- σ-εσθαι	βουλευ-σ-ό- μενος, -σ-ομέ- νη u. s. w., wie d. Präs.

TEMPORA.	NUMERI und PERSO- NAE.	M	
		Indicativus	Conjunctiv der Haupttempo
Aoristus I. ich berieth mich (einst). Tempusst.: ἐ-βουλευ-σ-	Sing. 1.	ἀ-μην ἐ-βουλευ-σ-ἀμην	ω-μαι βουλεύ-σ-ι
		2. α-ο ἐ-βουλεύ-σ-ω	η-αι βουλεύ-σ-ι
		3. α-το ἐ-βουλεύ-σ-ατο	u. s. w., wie
	Dual. 1.	u. s. w. ἐ-βουλευ-σ-άμεθον	Konj. d. Präs
		2. ἐ-βουλεύ-σ-ασθον	
		3. ἐ-βουλευ-σ-άσθην	
	Plur. 1.	ἐ-βουλευ-σ-άμεθα	
		2. ἐ-βουλεύ-σ-ασθε	
		3. ἐ-βουλεύ-σ-αντο	
Aoristus II. ich liefs mir od. mich zu- rück. Tempusst.: ἐ-λιπ-	Sing. 1.	ὀ-μην ἐ-λιπ-ὀμην	ω-μαι λίπ-ωμαι
		2. ε-ο ἐ-λίπ-ου	η-αι λίπ-η
		u. s. w., wie d. In- dikat. d. Imperf.	u. s. w., wie Konj. d. Präs
Perfect. ich habe mich beràthen. Tempusst.: βε-βουλευ-	Sing. 1.	μαι βε-βούλευ-μαι	βε-βουλευ-μένος
		2. σαι βε-βούλευ-σαι	
		3. ται βε-βούλευ-ται	
	Dual. 1.	μεθον βε-βουλεύ-μεθον	
		2. σθον βε-βούλευ-σθον	
		3. σθον βε-βούλευ-σθον	
	Plur. 1.	μεθα βε-βουλεύ-μεθα	
		2. σθε βε-βούλευ-σθε	
		3. νται βε-βούλευ-νται	

I		PARTICIPIALIA.	
Optativus Conj. d. hist. Temp.	Imperativus.	Infinitiv.	Particip.
<i>βουλευ-σ-αί-μην</i> <i>βουλεί-σ-αιο</i> <i>βουλεύ-σ-αιτο</i> <i>βουλευ-σ-αίμεθον</i> <i>βουλεύ-σ-αισθον</i> <i>βουλευ-σ-αίσθην</i> <i>βουλευ-σ-αίμεθα</i> <i>βουλεύ-σ-αισθε</i> <i>βουλεύ-σ-αιντο</i>	<i>α-ι βούλευ-σ-αι *</i> <i>ά-σθω βουλευ-σ-άσθω</i> <i>u. s. w. βουλεύ-σ-ασθον</i> <i>βουλευ-σ-άσθων</i> <i>βουλεύ-σ-ασθε</i> <i>βουλευ-σ-άσθωσαν</i> <i>od. -σ-άσθων</i>	<i>α-σθαι</i> <i>βουλεύ-σ-ασθαι</i> 	<i>ά-μενος</i> <i>α-μένη</i> <i>ά-μενον</i> <i>βουλευ-σ-άμε-νος</i> <i>σ-αμένη</i> <i>σ-άμενον</i>
<i>λιπ-οί-μην</i> <i>λίπ-οιο</i> <i>s. w., wie der Conj. d. Imperf.</i>	<i>έ-ο λιπ-οῦ</i> <i>u. s. w., wie der Imperat. d. Präs.</i>	<i>έ-σθαι</i> <i>λιπ-έ-σθαι †</i>	<i>ό-μενος</i> <i>λιπ-όμενος</i> <i>u. s. w., wie d. Partiz. d. Präsens.</i>
	<i>σο βε-βούλευ-σο</i> <i>σθωβε-βουλεύ-σθω</i> <i>u. s. w. βε-βούλευ-σθον</i> <i>βε-βουλεύ-σθων</i> <i>βε-βούλευ-σθε</i> <i>βε-βουλεύ-σθωσαν</i> <i>u. -σθων.</i>	<i>σθαι</i> <i>βε-βου-λεῦ-σθαι †</i> 	<i>μένος</i> <i>μένη</i> <i>μένον</i> <i>βε-βουλευ-μέ-νος, η, ον †</i>

TEMPORA.	NUMERI und PERSO- NAE.	M	
		Indicativus.	Conjunctiv der Haupttempe
Plusquam- perfectum ich hatte mich berathen. Tempusst.: ἐ-βε-βουλευ-	Sing. 1.	μην ἐ-βε-βουλεύ-μην	
		2. σο ἐ-βε-βούλευ-σο	
		3. το ἐ-βε-βούλευ-το	
	Dual. 1.	u. s. w. ἐ-βε-βουλεύ-μεθον	
		2. ἐ-βε-βούλευ-σθον	
		3. ἐ-βε-βουλεύ-σθην	
	Plur. 1.	ἐ-βε-βουλεύ-μεθα	
		2. ἐ-βε-βούλευ-σθε	
		3. ἐ-βε-βούλευ-ντο	
Futur. III. ich werde mich bera- then haben. Tempusst.: βε-βουλευ-σ-	Sing. 1.	βε-βουλεύ-σ-ομαι	fehlt
		2. βε-βουλεύ-σ-η att. βε-βουλεύ-σ-ει u. s. w., wie d. Indik. d. Präsens.	

P

A

S

S

Aoristus I. ich ward berathen. Tempusst.: ἐ-βουλευ-θ-	Sing. 1.	ην ἐ-βουλεύ-θ-ην	ᾠ βουλευ-θ-ᾶ
		2. ης ἐ-βουλεύ-θ-ης	ῆς βουλευ-θ-ῆ
		3. η ἐ-βουλεύ-θ-η	ῆ βουλευ-θ-ῆ
	Dual. 2.	u. s. w. ἐ-βουλεύ-θ-ητον	ῆτον βουλευ-θ-ῆ
		3. ἐ-βουλευ-θ-ήτην	ῆτον βουλευ-θ-ῆ
	Plur. 1.	ἐ-βουλεύ-θ-ημεν	ᾠμεν βουλευ-θ-ᾶ
		2. ἐ-βουλεύ-θ-ητε	ῆτε βουλευ-θ-ῆ
		3. ἐ-βουλεύ-θ-ησαν	ᾠσι(ν)βουλευ-θ-ᾶ
Fut: I. ich werde bera- then werden. Tempusst.: βουλεύ-θ-η-σ-	Sing. 1.	βουλευ-θή-σ-ομαι	fehlt
		2. βουλευ-θή-σ-η, att. -ει u. s. w., wie d. Ind. d. Präsens.	
Aorist. II. ich ward ge- rieben. Tem- pusst.: ἐ-τρίβ-	Sing. 1.	ην ἐ-τρίβ-ην	ᾠ τριβ-ᾠ
		2. ης ἐ-τρίβ-ης u. s. w., wie der Aoristus I.	ῆς τριβ-ῆς u. s. w., w. Aoristus I.

I		PARTICIPIALIA.	
Optativus Konj. d. hist. Temp.	Imperativus.	Infinitiv.	Particip.
βουλευ-μένος εἶην			
βεβουλευ-σ-οίμην βε-βουλεύ-σ-οιο . w., wie d. Konj. Imperf.	fehlt	σθαι βε- βουλεύ- σ-εσθαι	ό-μενος βε-βουλευ- σ-όμενος u. s. w., wie d. Pr.

U M.

βουλευ-θ-εἶην βουλευ-θ-εἶης βουλευ-θ-εἶη βουλευ-θ-εἶητον βουλευ-θ-ειήτην βουλευ-θ-εἶημεν u. βουλευ-θ-εἶμεν βουλευ-θ-εἶητε u. βουλευ-θ-εἶτε βουλευ-θ-εἶεν	ητι βουλεύ-θ-ητι ητω βουλευ-θ-ήτω ητον βουλεύ-θ-ητον ήτων βουλευ-θ-ήτων u. s. w. βουλεύ-θ-ητε βουλευ-θ-ήτωσαν	ἦναι βουλευ- θ-ἦναι	εἰς, εἶσα, ἐν † βουλευ-θ-εἰς -εἶσα, -ἐν G. θ-έντος
βουλευ-θη-σ-οίμην βουλευ-θή-σ-οιο . w., wie d. Konj. Imperf.	fehlt	ε-σθαι βουλευ- θή- σ-εσθαι	ό-μενος βουλευ-θη- σ-όμενος u. s. w., wie das Präsens.
τριβ-εἶην τριβ-εἶης s. w., wie der Aor. I.	ηθι τρίβ-ηθι ήτω τριβ-ήτω u. s. w., wie d. Aor. I.	ἦναι τρι- βῆναι	εἰς, εἶσα, ἐν † τριβ-εἰς u. s. w., wie der Aor. I.

TEMPORA.	NUMERI und PERSO- NAE.	M	
		Indicativus	Conjunctivus der Haupttempora
Futur. II. ich werde gerieben werden. Tempusst.: τριβη-	Sing. 1. 2.	ο-μαι τριβ-ή-σ-ομαι ε-αι τριβ-η-σ-η att. τριβ-η-σει u. s. w., wie das Futurum I.	fehlt
Adj. verb. βουλευτός, ή, όν, berathen,			

Bemerkung über die Bildung des sogenannten Futuri attici.

§. 125. 1. Wenn in der Futurform auf: σω, σομαι von zwei- oder mehrsilbigen Stämmen dem σ einer der kurzen Vokale: ᾱ, ε, υ vorangeht; so ist neben der regelmässigen Form eine Nebenform im Gebrauche, welche das σ ausstösst und die zirkumflektirte Endung: ᾠ οὔμαι annimmt, und wegen des bei den Attikern vorzugsweise häufigen Gebrauchs derselben das Futurum atticum genannt wird.

2. Diese zirkumflektirten Endungen sind bei den Verben, deren Futur auf άσω oder έσω ausgeht, durch die Kontraktion entstanden, und die Flexion des Futurs ist der des Präsens der Verba contracta auf: άω und έω gleich, so wie auch die Ionier die Futurform auf: έω eben so, wie die Präsensform, offen lassen; z. B.: έλάω (gwhnl. έλαύνω), έλά-σ-ω, F. a. έλᾶ, ᾱς, ᾱ, ᾠμεν, ᾶτε, ᾠσι(ν); βιβάζω, βιβᾶ, ᾱς, ᾱ u. s. w. τελέω, τελέ-σ-ω, F. a. (ion. τελέω, έεις, έει u. s. w.) τελᾶ, εις, ει, οὔμεν, ειτε, οὔσι(ν), τελέ-σ-ομαι (τελέομαι), τελοὔμαι, ει, ειται u. s. w.

3. Bei den Verben aber, deren Futurform auf: ισω ausgeht, müssen wir, wie bei dem unten zu erwähnenden Futurum doricum (z. B. τυψᾶ aus τυψ-έσω, τυψ-έω (§. 13, 2.), τυψᾶ), eine verdoppelte Bezeichnung der Zukunft annehmen, nämlich erstens κομίσ-ω u. dann κομισ-έσω, woraus nach §. 13, 2. κομισ-έω=κομισᾶ wurde, als: κομίζω, F. κομίσω, F. a. κομιᾶ, ιεις, ιει, ιούμεν, ιειτε, ιούσι(ν), κομιούμαι, ιει, ιειται, ιούμεθα u. s. w. Weder in der epischen, noch in der ion. Sprache werden die Formen ιᾶ, u. ιούμαι in ιέω u. ιέομαι aufgelöst.

4. Über den Gebrauch dieser Futurform ist Folgendes zu bemerken:

a) Sie findet nur Statt im Indikat., Infin. und Partizip, nie im Optat., also: τελᾶ, τελεῖν, τελᾶν; aber: τελέσοιμι.

b) Von den Verben auf: άω und έω nehmen diese Form nur an: έλάω (έλαύνω), treibe, τελέω, vollende, καλέω, rufe, und, jedoch selten, ᾱλέω, mahle, (episch: δαμάα, δαμόωσιν v. δαμάω, περᾶ, περᾶν v. πέρνημι, verkaufe, ἄντιόω, ἄντιάας u. s. w. v. ἄντιάω); — von den Verben auf: ἄννυμι und έννυμι: alle auf: ἄννυμι, als: σκεδάννυμι, zerstreue, σκεδάσω, σκεδᾶ, σκεδάσομαι, σκεδᾶμαι, und ἄμφιέννυμι ἄμφιέσω, ἄμφιᾶ; — alle auf: ίζω, und zwar war bei diesen die attische Form gebräuchlicher; — bei den Verben auf: άζω bildet diese Futurform nur eine Nebenform, die bei einigen Verben nur einzeln gefunden, als: δικᾶν, κατασκιᾶσι, ξετεᾶμεν, sehr gewöhnlich von βιβάζω (πελᾶτε, πελᾶσι, πελᾶν v. πελάζω in den Chören der Tragiker) bei einigen sogar für ganz ungriechisch gehalten wird, wie bei ἄγοράζω, ἄρπάζω, έτοιμάζω u. a.

5. Der Analogie der Verben mit kurzem Vokale scheinen auch einige Verben mit langem Vokale im Futur: ᾶσω, ησω, ωσω gefolgt

I		PARTICIPIALIA.	
Optativus Conj. d. hist. Temp.	Imperativus.	Infinitiv.	Particip.
ην τριβ-η-σ-οίμην τριβ-ή-σ-οιο u. w., wie das Futurum I.	fehlt	ε-σθαι τριβ-ή- σ-εσθαι	ό-μενος τριβ-η- σ-όμενος u. s. w., wie d. Fut. I.

βουλευτέος, έα, έον, zu berathen.

zu sein, als: έρημοῦτε Thukyd. III, 58. οἰκειοῦντας VI, 23. (Plat. Phaedon. p. 62. D. haben die bessern Codd. επιμελήσεσθαι st. επιμελεῖσθαι. S. Stallbaum.) Die Untersuchung bleibt schwankend, da die Form dieses Fut. mit der des Präs. übereinstimmt, und das Präs. häufig die Stelle des Fut. vertritt.¹⁾

Anmerk. Die epische Sprache erlaubt sich auch bei der Futurform auf: ᾠ, ᾱς die Zerdehnung, als: κρεμόω, έλάα, περάαν, die ionische Sprache aber hat immer die kontrahirten Formen, als: έλάν, έλώ, ᾱς u. s. w. — Die epische Sprache bildet auch von den Verben auf: ὕω eine analoge Futurform auf: ὕω st. ὕσω, als: έρύω st. έρύσω, τανύουσι.

Betonung des Verbs.

§. 126. 1. Grundgesetz. Der Ton tritt so weit vom Ende des Worts nach dem Anfange desselben zurück, als es die Beschaffenheit der Endsilbe erlaubt, als: έβούλεον, βούλευε, βουλεύομαι, παῦε, τύπτε, βούλευσον, παῦσον, τύψον, aber: βουλεύεις, βουλεύειν, βουλεύση.

2. Dasselbe Gesetz gilt in der Komposition, jedoch mit der Einschränkung, daß der Ton des Verbs nicht über die Silbe des vorgesetzten Wortes, welche schon vor der Zusammensetzung den Ton hatte, so wie auch nicht über die erste Zusammensetzung und über ein vorhandenes Augment hinausrücken darf, als:

φέρει πρόσφερε λείπε απόλειπε δῶμεν ένδωμεν
φεῦγε έκφευγε οἶδα σύννοιδα ἡμαι κάθημαι

aber παρέσχον (nicht: πάρεσχον), παράσχεις, άνέσχον, επίθες, περίθες, απόδος, άνέστην, συνέχδος, ήν, παρήν, είχον, προσείχον, ήγον, έξήγον.

Anmerk. Wenn in der Dichtersprache nach Bedarf des Verses das Augment, auf dem der Ton ruht, abgeworfen wird; so tritt in den Kompositis der Ton nach der allgemeinen Regel auf die Präposition, bei einfachen Verben aber auf die nächste Stammsilbe, und zwar bei einsilbigen Formen mit langem Vokale immer als Zirkumflex, als:

προσέβη πρόσβη ένέβαλε έμβαλε έξέφευγον έκφευγον
έβαλε βάλε έλειπε λείπε έβη βῆ

aber: φθάν, στάν, βάν, δύν (ᾱ, ὕ).

Ausnahmen von dem Grundgesetze.

§. 127. 1. Der Ton ruht auf der ultima in folgenden Formen:

a. Im Infinitiv Aor. II. Act. als Zirkumflex und im Maskulin und Neutrum Singul. des Partiz. derselben Zeitform als Akut, als: λιπεῖν, λιπών, όν, und in II. Sing. Imper. Aor. II. A. von fünf Verben, nämlich: είπέ, έλθέ, εὔρε gewöhnlich, λαβέ und ίδέ bei den guten Attikern.

¹⁾ S. Buttmann I. §. 95. Anm. 16. S. 392. f. Ed. II.

b. Im Imperativ Aor. II. Med., als: λαβοῦ, λαθοῦ, θοῦ (v. τίθημι.)

Anmerk. 1. In der Komposition tritt in dem Imper. (nicht in den Partizipialien) des Aor. II. sowol Act. als Med. in allen Verben der Ton dem Grundgesetze gemäß zurück, als: ἐκβαλε, ἐκλιπε, ἐξελθε, εἵσιδε, ἐκβάλου, ἐκλίπου, ἐπιλάθου, aber: ἐκβαλεῖν, ἐκβαλῶν, ἐκλιπεῖν, ἐξελθῶν u. s. w. Bei den Verben auf: μι jedoch tritt im Imper. A. II. M. der Akzent nur dann zurück, wenn das Verb mit einer zweisilbigen Präposition zusammengesetzt ist, bleibt aber, wenn das Verb mit einer einsilbigen Präposition zusammengesetzt ist; im Dual und Plural aber rückt der Ton jedesmal zurück, als: περιίδου, ἀπόδου, κατάδου, ἀπόδου, προδοῦ, προσδοῦ, ἐνθοῦ, ἀφοῦ, πρόδοσθε, ἐνθεσθε, ἄφρεσθε, κατάρθεσθε, ἐπίθεσθε

Anmerk. 2. Der Imper. A. II. M. findet sich zuweilen paroxytonirt, als: ἔχου Eur. Or. 1231.; πύθει (st. πυθοῦ) Herod. III, 68.

c. In sämtlichen Partizipien auf: ς, Gen. τος, und zwar immer als Akut, also namentlich in allen Partizipien des Aktivs der Verben auf μι, als:

τετυφώς, τυφθεῖς, τυπεῖς, ἐκπονηθεῖς,
ιστάς, ἐκβάς, ἐπιβάς, τιθεῖς, δίδους, προδούς, ἀναγνούς.

Ausnahme: Das Partizip des Aor. I. A., welches immer paroxytonirt ist, als: παιδεύσας.

2. Der Ton ruht auf der *paenultima* in folgenden Formen:

a. In allen Infinitiven auf: ναι, also in allen Infinitiven des Aktivs nach der Formation auf: μι, so wie in dem Infinitiv des Perf. Act., dann in d. Infin. Perf. Med., des Aor. I. A. und Aor. II. Med., als:

ιστάναι, στήναι, ἐκστήναι, τιθέναι, θεῖναι, ἐκθεῖναι, διδόναι
τετυφέναι, τυφθῆναι, τυπῆναι
τέτύφθαι, πεπαιδεῦσθαι, τετιμῆσθαι, πεφιλησθαι
φυλάξαι, παιδεῦσαι, τιμῆσαι, φιλῆσαι, μισθῶσαι
λιπέσθαι, ἐκθέσθαι, διαδόσθαι, ἀποθέσθαι.

Ausnahme: Der Inf. A. II. M. πρίασθαι hat wahrschl. diese Betonung erhalten, weil man diese Form zum Präsens gezogen hat.

b. In allen Optativformen auf: οι und αι (s. oben §. 67, 2. a. α)).

Anmerk. 3. Die drei gleichlautenden Formen des Inf. Aor. I. A., des Imperat. Aor. I. M. und der III. Pers. S. Opt. Aor. I. A. unterscheiden sich, wenn sie aus drei oder mehreren Silben, deren *paenultima* von Natur lang ist, bestehen, durch die Betonung auf folgende Weise, als:

Inf. A. I. A.	Imper. A. I. M.	Opt. A. I. A.
φυλάξαι	φύλαξαι	φυλάξαι
παιδεῦσαι	παίδευσαι	παιδεύσαι
τύψαι	τύψαι	τύψαι
ποιῆσαι	ποίησαι	ποιήσαι
γεῦσαι	γεῦσαι	γεύσαι.

c. In dem Partizip des Perf. Med. oder Pass., als: πεπαιδευμένος, μένη, μένον, τετιμημένος, πεφιλημένος, τετυμμένος.

Anmerk. 4. Über die Betonung der Partizipien im Femin. u. Neutrum s. unten in der Lehre von den Adjektiven u. Partizipien.

d. In der III. Pers. Plur. Praes. der Verben auf: ημι (St. ε), ωμι und υμι ist die *paenultima* zirkumflektirt, als: τιθεῖσι, δίδουσι, δεικνῦσι, so wie in den dorischen Formen auf ντι paroxytonirt, als: τιθέντι, διδόντι, δεικνύντι, ιστάντι.

Anmerk. 5. Scheinbare Abweichungen von dem Grundgesetze in der Betonung des Verbs finden sich in solchen Formen, welche eine Kontraktion erfahren haben, nämlich in den Verbis contractis, als: φιλῶ st. φιλέω, φιλεῖς st. φιλέεις, φιλῶν, φιλοῦσα st. έων, έουσα u. s. w., und in folgenden Formen der nicht kontrahirten Verben: a) in dem Futur. der *Verba liquida* und dem Fut. attic., als: ἀγγελῶ, ἀγγελοῦμαι,

§. 128. 129. Eintheilung der Verben auf ω. 125

καλῶ, καλοῦμαι st. έω, έομαι. — b) in dem Konjunkt. des Aor. I. und II. Pass., als:

τυφθῶ τυπῶ (st. έω.)

Bemerkungen über die Betonung des Verbs in den Dialekten.

§. 128. a. Obschon die Dorier die Endungen: εν und εις in: εν und ες (§. 123. 4. u. 22.) verkürzen, so wird doch dadurch der Ton nicht verrückt, als: ἀμέλγες (st. ἀμέλγεις), ἀμέλγεν (st. ἀμέλγειν.)

b. Die epischen Infinitiven auf: μεναι sind proparoxytonirt, die verkürzten aber auf: μεν paroxytonirt, als: τυπτέμεναι, τυπτέμεν.

c. Die epische Sprache hat mehrere Partizipien und Infinitiven des Pf. Med. od. Pass. mit Präsensbetonung, d. h. proparoxytonirt, als:

ἐλαύνω, treibe,	ἐλήλαμαι	ἐληλάμενος	
ἄραρίσκω, füge,	ἄρηρεμαι	ἄρηρέμενος	
σεύω, erschüttere,	ἔσσυμαι	ἔσσύμενος	
ἀκαχίζω, betrübe,	ἀκήχεμαι	ἀκηχέμενος	
	ἀκάχημαι	ἀκάχησθαι	ἀκαχήμενος
ἀλάομαι, schweife,	ἀλάλημαι	ἀλάλησθαι	ἀλαλήμενος
ἄλιταίνω, fehle,	ἄλιτήμενος, sündig,		
κιχᾶνω und -ομαι, erlange,	κιχήμενος.		

Der Grund dieser Betonung scheint in der angenommenen Präsensbedeutung zu liegen.

Eintheilung der Verben auf ω nach dem verschiedenen Verbalcharakter nebst Bemerkungen über die Tempusbildung derselben.

§. 129. 1. Nach der verschiedenen Beschaffenheit des Verbalcharakters werden die Verben auf ω in zwei Hauptklassen eingetheilt:

I. *Verba pura*, deren Charakter ein Vokal ist, als: παιδεύ-ω, τί-ω, φιλέ-ω u. s. w.

Die *Verba pura* zerfallen wieder in zwei Abtheilungen, nämlich in:

A. nicht kontrahirte, deren Charakter ein Vokal ist mit Ausnahme von α, ε, ο, als: παιδεύ-ω, τί-ω, λύ-ω;

B. kontrahirte, deren Charakter entweder α, oder ε oder ο ist, als: τιμά-ω φιλέ-ω, μισθό-ω.

II. *Verba impura*, deren Charakter ein Konsonant ist, als: λείπ-ω, πλέκ-ω, πείθ-ω, φαίν-ω.

Die *Verba impura* zerfallen wieder in zwei Abtheilungen, nämlich:

A. *Verba muta*, deren Charakter eine der neun *mutae* ist, als: λείπ-ω, πλέκ-ω, πείθ-ω;

B. *Verba liquida*, deren Charakter eine der vier *liquidae*: λ, μ, ν, ρ ist, als: ἀγγέλλ-ω, νέμ-ω, φαίν-ω, φθείρ-ω.

2. In Ansehung der Betonung der ersten Person *Indicativi Praesentis Activi* werden sämtliche Verben eingetheilt in:

a. *Verba barytona*, deren Endsilbe in der ersten Person Ind. Pr. Act. nicht betont ist, als: λύ-ω, πλέκ-ω u. s. w.

b. *Verba perispomena*, deren Endsilbe in der ersten Pers. zirkumflektirt ist, also die *Verba contracta*, als: τιμῶ, φιλῶ, μισθῶ.

I. Verba pura.

Tempusbildung der Verba pura, der barytona sowol als der perispomena.

§. 130. 1. Die *Verba pura*, sowol die *barytona* als die *perispomena*, haben die einfachste und leichteste Tempusbildung, indem die Tempusendungen an den Verbalcharakter treten, ohne die geringste Veränderung im Stamme hervorzubringen, auſſer daſſ der Charaktervokal bei den meisten Verben in der Tempusbildung verlängert wird, als: παιδεύ-σω, πεπαίδευ-κα, παιδευ-θήσομαι u. s. w. φιλέω, φιλή-σω, πεφίλη-κα.

2. Die *Verba pura* bilden keine *Tempora secunda*, sondern nur *Tempora prima*, als: παιδεύ-σω, φιλή-σω, ἐπαίδευ-σα, μεμίσθω-κα.

3. Der kurze Charaktervokal des Präsens (und Imperfekts), also: ῑ und ῡ bei den *barytonis*, und ᾱ, ε und ο bei den *perispomenis*, wird in den übrigen Zeitformen verlängert, nämlich:

ῑ in ī, als: τίω, τί-σω, ἔ-τίσα, τε-τίσομαι, τέ-τίμαι, ἐ-τί-θην u. s. w.

ῡ in ū, als: δακρύ-ω, δακρύ-σω, δε-δάκρῡ-μαι

ε in η, als: φιλέ-ω (φιλῶ), φιλή-σω, πε-φίλη-κα

ο in ω, als: μισθό-ω (μισθῶ), μισθώ-σω, με-μίσθω-κα

ᾱ in { η, als: τιμᾱ-ω (τιμῶ), τιμή-σω, τε-τίμη-κα
 ᾱ, als: ἐᾱ-ω (ἐῶ), ἐᾱ-σω A. εἰᾱ-σα

Anmerk. ᾱ kann aber nur dann in ᾱ verlängert werden, wenn demselben ein ε, oder ι, oder ρ vorangeht, als:

ἐᾱ-ω ἐᾱ-σω μειδιᾱ-ω μειδιᾱ-σομαι φωρᾱ-ω φωρᾱ-σω
 aber: ἐγγυά-ω ἐγγυ-ήσω βοάω βοήσομαι ἐβόησα (wie: ὀγδόη).

Analoge derer auf: -εάω, -ιάω, -ράω sind:

ἄλοά-ω, schlage, dresche. F. altatt. ἄλοᾱ-σω; aber spät.: ἄλοήσω
 ἄκροά-ομαι, höre. F. ἄκροᾱσομαι. A. ἡκροᾱσάμην (wie: ἄθρόα).

Ausnahmen: χράω, gebe Orakel, χρήσω, und χράομαι, gebrauche, χρήσομαι, ἐχρησάμην.

Dialekte. Der dorische u. ionische Dialekt bewahren auch hier ihren Charakter, indem jener überall sein langes α, dieser überall sein η beibehält, als: τιμᾱσω, ἐτίμᾱσα, βοᾱσομαι dor.; μειδιήσομαι, φωρήσω ion., mit Ausnahme des Verbs: ἐᾱω, welches in allen Dialekten das α beibehält, und des Verbs: χράω, welches auch dor. das η annimmt, und endlich des Verbs: κτάομαι, welches gleichfalls dor. häufig das η annimmt.

§. 131. Tempusbildung der V. pura incontract. 127

Verba pura, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten.

§. 131. Eine nicht geringe Zahl von *Verbis puris* behalten gegen die Regel den kurzen Charaktervokal entweder in der ganzen Tempusbildung oder doch in einigen Zeitformen bei, nämlich: γ und υ die nicht kontrahirten, α , ϵ , \omicron die kontrahirten *Verba pura*. Die meisten dieser Verben nehmen im Perf. Med. oder Pass. und Aor. I. P. ein σ an, was durch: Pass. mit σ angedeutet wird.

a. *Verba pura barytona.*

a) γ

$\epsilon\pi\alpha\iota\omega$, verstehe. A. $\epsilon\pi\eta\iota\sigma\alpha(\gamma)$ (Apollon.); das poet. $\alpha\iota\omega$ kommt nur im Praes. und Impf. vor.

$\chi\rho\iota\omega$, steche. F. $\chi\rho\iota\omega$. A. $\epsilon\chi\rho\iota\sigma\alpha$, Inf. $\chi\rho\iota\sigma\alpha\iota$. PP. $\kappa\epsilon\chi\rho\iota\sigma\mu\alpha\iota$, I. $\kappa\epsilon\chi\rho\iota\sigma\theta\alpha\iota$. A. I. $\epsilon\chi\rho\iota\sigma\theta\eta\nu$; aber: $\chi\rho\iota\omega$, bestreiche, salbe. F. $\chi\rho\iota\sigma\omega$. A. $\epsilon\chi\rho\iota\sigma\alpha$. I. $\chi\rho\iota\sigma\alpha\iota$. M. $\epsilon\chi\rho\iota\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$. PP. $\kappa\epsilon\chi\rho\iota\sigma\mu\alpha\iota$, $\kappa\epsilon\chi\rho\iota\sigma\theta\alpha\iota$. A. $\epsilon\chi\rho\iota\sigma\theta\eta\nu$.

So das epische: $\varphi\theta\iota\omega$, vergehe: davon die poet. Formation: $\varphi\theta\iota\sigma\mu\alpha\iota$ (ϵ), P. $\epsilon\varphi\theta\iota\mu\alpha\iota$, A. $\epsilon\varphi\theta\iota\mu\eta\nu$, $\varphi\theta\iota\sigma\theta\alpha\iota$, $\varphi\theta\iota\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$. — ep. $\epsilon\varphi\theta\iota\sigma\theta\eta\nu$.

b) υ

1. Folgende, namentlich alle von einem mehrsilbigen Stamme auf: $\upsilon\omega$, behalten den kurzen Charaktervokal im Aor. u. Fut. Act. u. Med. bei: $\acute{\alpha}\nu\upsilon\omega$, altatt. $\acute{\alpha}\nu\upsilon\tau\omega$, vollende. F. $\acute{\alpha}\nu\upsilon\sigma\omega$. A. $\eta\nu\upsilon\sigma\alpha$. M. $\eta\nu\upsilon\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$. PP. $\eta\nu\upsilon\sigma\mu\alpha\iota$. A. P. $\eta\nu\upsilon\sigma\theta\eta\nu$.

$\acute{\alpha}\rho\upsilon\omega$, altatt. $\acute{\alpha}\rho\upsilon\tau\omega$, schöpfe, $\acute{\alpha}\rho\upsilon\sigma\omega$, $\eta\rho\upsilon\sigma\alpha$, $\eta\rho\upsilon\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$, Pass. mit σ .

$\mu\upsilon\omega$, schliesse, z. B. die Augen. F. $\mu\upsilon\sigma\omega$ (im Praes. u. Fut. υ att.; $\bar{\upsilon}$ episch.). A. $\epsilon\mu\upsilon\sigma\alpha$ (att. u. ep.) Pf. $\mu\acute{\epsilon}\mu\upsilon\kappa\alpha$, bin geschlossen,

$\pi\tau\upsilon\omega$, spucke. F. $\pi\tau\upsilon\sigma\omega$. A. $\epsilon\pi\tau\upsilon\sigma\alpha$. Pass. mit σ . [schweige.]

$\tau\alpha\nu\upsilon\omega$ (poet.), strecke, spanne, F. $\tau\alpha\nu\upsilon\sigma\omega$ (ep. $\tau\alpha\nu\upsilon\omega$). Pass. mit σ .

$\epsilon\rho\upsilon\omega$, $\epsilon\iota\rho\upsilon\omega$ (ion. und poet.), ziehe, F. $\epsilon\rho\upsilon\sigma\omega$ (ep. $\epsilon\rho\upsilon\omega$) u. s. w. PP.

$\epsilon\iota\rho\upsilon\mu\alpha\iota$ (3. pl. $\epsilon\iota\rho\upsilon\alpha\tau\alpha\iota$ II. ξ , 75. $\epsilon\iota\rho\upsilon\alpha\tau\omicron$ II. \omicron , 654.). Med. $\epsilon\rho\upsilon\sigma\mu\alpha\iota$,

rette. F. $\epsilon\rho\upsilon\sigma\mu\alpha\iota$ (ep. $\epsilon\rho\upsilon\sigma\mu\alpha\iota$). A. $\epsilon\iota\rho\upsilon\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$; aber: $\rho\upsilon\sigma\mu\alpha\iota(\epsilon)$, $\rho\acute{\upsilon}\sigma\mu\alpha\iota$,

$\epsilon\rho\acute{\rho}\upsilon\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$ (aber: II. \omicron , 29.: $\rho\acute{\upsilon}\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$ u. dah. die Form: $\epsilon\rho\acute{\rho}\upsilon\sigma\sigma\alpha\tau\omicron$).

$\epsilon\iota\lambda\upsilon\omega$ (homer.) umhülle, $\epsilon\iota\lambda\upsilon\sigma\omega$, $\epsilon\iota\lambda\upsilon\mu\alpha\iota$ (aber: $\epsilon\iota\lambda\upsilon\sigma\alpha$ Com. ap. Athen. VII. p. 293. D.).

$\iota\delta\rho\upsilon\omega$, setze. F. $\iota\delta\rho\upsilon\sigma\omega$. A. $\iota\delta\rho\upsilon\sigma\alpha$ (später: $\iota\delta\rho\upsilon\sigma\omega$, $\iota\delta\rho\upsilon\sigma\alpha$). PP. $\iota\delta\rho\upsilon\mu\alpha\iota$. A. $\iota\delta\rho\upsilon\sigma\theta\eta\nu$, selten (oft jedoch bei den Spätern) $\iota\delta\rho\upsilon\nu\sigma\theta\eta\nu$ (gleichs. wie von $\iota\delta\rho\upsilon\nu\omega$, vgl. das ep. $\epsilon\pi\nu\nu\sigma\theta\eta\nu$, und das Adv. $\iota\theta\upsilon\nu\tau\alpha\sigma\tau\alpha$ st. $\iota\theta\upsilon\tau\alpha\sigma\tau\alpha$).

Anmerk. 1. Von andern Verben gehören hieher: $\acute{\alpha}\varphi\upsilon\sigma\sigma\omega$, schöpfe. F. $\acute{\alpha}\varphi\upsilon\zeta\omega$; aber A. $\eta\varphi\upsilon\sigma\alpha$, $\eta\varphi\upsilon\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$. $\epsilon\iota\lambda\kappa\omega$ ($\epsilon\iota\lambda\kappa\upsilon\omega$), ziehe. A. $\epsilon\iota\lambda\kappa\upsilon\sigma\alpha$, $\epsilon\iota\lambda\kappa\upsilon\sigma\alpha\iota$. — $\kappa\upsilon\nu\epsilon\omega$ ($\kappa\upsilon\omega$), küsse. (F. $\kappa\upsilon\sigma\omega$). A. $\epsilon\kappa\upsilon\sigma\alpha$. — $\mu\epsilon\theta\upsilon\sigma\kappa\omega$, berausche. F. $\mu\epsilon\theta\upsilon\sigma\omega$. A. $\epsilon\mu\epsilon\theta\upsilon\sigma\alpha$ (aber: $\mu\epsilon\theta\upsilon\omega$, bin berauscht, kommt nur im Praes. und Impf. vor, und entlehnt seine Zeitformen aus dem Passiv: $\epsilon\mu\epsilon\theta\upsilon\sigma\theta\eta\nu$ u. s. w.) — auch d. poet. $\gamma\acute{\alpha}\nu\nu\mu\alpha\iota$, freue mich, welches aufser dem Praes. u. Impf. nur noch d. Fut. $\gamma\acute{\alpha}\nu\nu\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ bildet.

2. Einige zweisilbige auf: $\upsilon\omega$ verlängern den kurzen Charaktervokal im Fut. und Aor. Act. und Med., zum Theil auch im Perf. und Plpf. A., nehmen aber im Perf und Plpf. Med. oder Pass., und im Aor. und Fut. Pass. wieder den kurzen Vokal an:

$\delta\upsilon\omega$, hülle ein F. $\delta\upsilon\sigma\omega$. A. $\epsilon\delta\upsilon\sigma\alpha$. P. $\delta\acute{\epsilon}\delta\upsilon\kappa\alpha$. $\delta\acute{\epsilon}\delta\upsilon\mu\alpha\iota$. A. P. $\epsilon\delta\upsilon\sigma\theta\eta\nu$.

$\theta\upsilon\omega$, opfere - $\theta\upsilon\sigma\omega$. - $\epsilon\theta\upsilon\sigma\alpha$. - $\tau\acute{\epsilon}\theta\upsilon\kappa\alpha$ $\tau\acute{\epsilon}\theta\upsilon\mu\alpha\iota$. - - $\epsilon\tau\upsilon\sigma\theta\eta\nu$.

$\lambda\upsilon\omega$, löse - $\lambda\upsilon\sigma\omega$. - $\epsilon\lambda\upsilon\sigma\alpha$. - $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\kappa\alpha$ $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\mu\alpha\iota$ - - $\epsilon\lambda\upsilon\sigma\theta\eta\nu$.

Anmerk. 2. Das Fut. III. hat, wenn der Vokal im Fut. Act. lang und im Pf. Med. oder Pass. kurz ist, wieder den langen Vokal, sowol bei den nicht kontrahirten, als den kontrah. *Verbis puris*, als: $\lambda\upsilon\omega$ $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\mu\alpha\iota$.

b. Verba perispomena.

a) ᾶω.

§. 132. 1. Die Verben auf: ᾶω mit vorangegehendem λ behalten im Fut. und Aor. Act. und Med. das kurze ᾶ bei:

γελάω, lache. F. γελάσομαι (selten: γελάσω). A. ἐγέλασα. Pass. mit σ. ἐλάω (gwhnl. ἐλαύνω), treibe. F. ἐλάσω od. att. ἐλῶ, ἐλᾶν. P. ἐλήλαχα, ἐλήλαμαι (§. 102, 2. a.). A. P. ἤλασθην (nicht att. ἐλήλασμαι §. 103, ἤλασθην). [μαι, sühne, ἰλάσομαι, ἰλασάμην.]

θλάω, quetsche, θλάσω u. s. w. Pass. mit σ. — ἰλάομαι ep. st. ἰλάσκο-
κλάω, breche, κλάσω u. s. w. Pass. mit σ.

χαλάω, lasse nach, χαλάσω u. s. w. Pass. mit σ; ferner folgende:

δάμαω (gwhnl. δαμάζω), domo. A. ἐδάμασα.

ἐράω, liebe (nur Pr. und Impf.; ἐραμαι Pr. und F. poet.) F. ἐρασθή-
σομαι, werde lieben. A. ἤρασθην (ep. ἤρᾶσάμην), liebte (ἐράομαι in
pass. Bdtg. nur Pr. und Impf.)

περάω, bringe hinüber, verkaufe. F. περάσω. A. ἐπέρᾶσα (aber: πε-
ράω, setze über, intrans. F. περάσω. A. ἐπέρᾶσα.) Ferner:

σπάω, ziehe, σπάσω u. s. w. Pass. mit σ.

σχάω, lasse nach, öffne (später: σχάζω), σχάσω u. s. w.

Anmerk. Aus den Dialekten und der Dichtersprache ge-
hören hieher: ᾅᾶω, ᾅγάομαι, ᾅγαίομαι, s. d. Verzeichn. d. Anomal.
— ᾅφάω od. ᾅφᾶω, betaste (b. Hom. nur ᾅφῶντα), ion. ᾅφάσσω,
A. ἤφασα Herod.; — ἰλάομαι, μαίομαι, s. d. Verz. der Anom. — Aus
der gewöhnlichen Sprache gehören von andern Verben hieher: a)
die auf: ᾶ-ννυμι, als: κερᾶ-ννυμι, mische, κερᾶ-σω, b) die auf: νημι,
als: πέρνυμι. F. περάσω, περῶ, c) βαίνω, als Kompos. in dem Perf.
und Aor. P. s. d. Anomal.

b) ἔω.

§. 133. 1. Folgende:

αἰδέομαι, scheue. F. αἰδέσομαι. A. ἠδεσάμην mit der Bdtg. ver-
zeihe in Beziehung auf einen Verbrecher; ἠδέσθην, scheute.

ἄκέομαι, heile, ἔσομαι, ἠκεσάμην. P. ἠκεσμαι.

ἄλέω, mahle, stampfe, ἄλέσω, att. ἄλῶ. PP. ἄλήλεσμαι (§. 102, 2.).

ἄρκέω, genüge, u. s. w. Pass. mit σ (gleichfalls: genügen).

ἐμέω, speie, — ἔσω u. s. w. P. ἐμήμεκα, ἐμήμεσμαι (§. 102, 2.).

ζέω, siede (gwhnl. intrans., und ζέ-ννυμι gwhnl. trans.), ζέσω u. s. w.

Pass. mit σ. -κοτέω, κοτέομαι (poet.), grolle, -έσω u. s. w. (aber
ep. P. κεκοτηώς, grollend). — νεικέω (poet. u. ion.) schelte,
-έσω u. s. w. [(ep. τελέω). Pass. mit σ.]

ξέω, schabe, ξέσω u. s. w. Pass. mit σ. — τελέω, vollende. F. att. τελῶ

τρέω, zittere, τρέσω u. s. w. — χέω, gieße. F. χέω und χέομαι.

A. ἔχεα (A. ἐχέθην, χεθῆναι spät st. ἐχύθην).

Anmerk. I. Von andern Verben gehören hieher: ᾅρέ-σκω, ge-
falle, ᾅρέσω, ᾅχθομαι, bin unwillig (AXΘE-), ᾅχθέσομαι, μάχομαι,
kämpfe, (MAXE-) F. μαχοῦμαι, νέμω, theile zu. A. P. ἐνεμέθην ne-
ben -ήθην; ferner die auf: ἐ-ννυμι, als: σβέ-ννυμι, σβέ-σω.

2. Folgende haben in einigen Zeitformen den langen, in andern
den kurzen Vokal:

αἰνέω, lobe. F. — ἔσω. A. ἦνεσα. P. ἦνεκα. A. P. ἦνέθην; aber PP.
ἦνημαι (Episch u. bei Pindar auch: αἰνήσω, ἦνησα).

αἰρέω, fange. A. P. ἦρέθην; außerdem η: αἰρήσω, ἦρηκα, ἦρημαι.

γαμέω, heirathe. F. γαμῶ (ion. έω, spät γαμήσω). A. ἔγημα (spät ἐγά-
μησα, bei Menand. in der Bdtg. zum Weibe geben). P. γεγάμηκα.

A. P. ἐγαμήθην (ward zur Frau genommen).

δέω, binde, δήσω, ἔδησα, ἔδησάμην; aber δέδεκα, δέδεμαι, ἔδέθην. F. III.
δεδήσομαι, welches das unatt. δεθήσομαι vertritt.

καλέω, rufe. F. — ἔσω, att. καλῶ. A. ἐκάλεσα. P. κέκληκα; κέκλημαι,

§. 134. 135. *Anomal. Tempusbildung d. Verba pura.* 129

heisse; F. III. *κεκλήσομαι*, werde heissen. A. P. *ἐκλήθην*. F. M. *καλοῦμαι*. A. *ἐκαλεσάμην*.

ποθέω, verlange, ion. und altatt. *ποθέσομαι*, *ἐπόθεσα*; sonst: *ποθήσω*, *ἐπόθησα*. P. *πεπόθηκα*, -ημαι. A. P. *ἐποθέσθην*.

πονέω, *laboro*. F. *πονήσω* u. s. w. (arbeiten); *πονέσω* (Schmerz empfinden). P. *πεπόνηκα* in beiden Bedeutungen.

Anmerk. 2. Von andern Verben gehören hieher: *σδρίσκω*, s. unten. *κηδομαι*, *sorge*, *κηδέσομαι*, *ἐκηδεσάμην* poet., aber: *κηδήσω* (in Sorgen setzen) Il. ω, 240. *κέκηδα* (bin besorgt) Tyrt.; *ῥζω* u. *PEΩ* s. unten.

c) *όω*.

ἀρόω, pflüge, F. *ἀρόσω*. A. *ἤροσα*. PP. *ἀρήρομαι* (§. 102, 2.) A. *ἤρόθην*.

Anmerk. 3. Von andern Verben gehören hieher: *ὄμνυμι*, *ὕνομαι*, *πίνω*, wie wir weiter unten sehen werden.

Anmerk. 4. Die nicht attischen Dichter haben die Freiheit, bei allen Verben, welche den kurzen Vokal in der Tempusbildung beibehalten, im Fut. und Aor. nach Bedarf des Verses das σ zu verdoppeln, als: *ἐγέλασσε*, *τελέσσω*, *ἀνύσσας* (§. 55, 3.).

Anomalische Tempusbildung.

§. 134. 1. Folgende zwei Verben auf: *άω* oder *αίω* nehmen im Fut. und Aor. *αυ* an:

καίω, att. *κάω* (ohne Kontraktion), brenne. F. *καύσω*. A. *ἐκαυσα*.

PP. *κέκαυμαι*. A. I. P. *ἐκαύθην* (A. II. ion. und spät. *ἐκαην*).

Adj. v. *καυστέος*, *καυστός*, *καυτός*.

κλαίω, att. *κλάω* (ohne Kontr.), weine. F. *κλαύσομαι*. A. *ἐκλαυσα* (seltener: *κλαιήσω* od. *κλαήσω*). Adj. v. *κλαυστός* und *κλαυτός*, *κλαυστέος*.

δαίω (poet.), brenne, zünde an. F. *δαύσω* findet sich gar nicht, muß aber nach der Analogie von *καίω* und *κλαίω*, und nach der Perfektform: *δεδαυμένος* bei Simonides u. Kallimach. so gelautet haben).

2. Folgende fünf auf: *έω*, welche sämtlich eine fließende oder flußartige Bewegung bezeichnen, nehmen im Fut. und Aor. *ευ* an:

θέω, laufe. F. *θεύσομαι* od. *θευσοῦμαι*.

νέω, schwimme. F. *νεύσομαι* od. *νευσοῦμαι*. A. *ἐνευσα*.

πλέω, schiffe. F. *πλεύσομαι*, gwhnl. *πλευσοῦμαι*. A. *ἐπλευσα*. PP. *πέπλευσμαι*. A. *ἐπλεύσθην*. Adj. v. *πλευστέος*.

πνέω, wehe. F. *πνεύσομαι* od. *πνευσοῦμαι*. A. *ἐπνευσα*. A. P. *ἐπνεύσθην*.

ῥέω, fließe. F. *ῥεύσομαι*. A. *ῥῥρευσα*. Beide Formen jedoch waren den Attik. fremd, die dafür die Formen: *ῥῥρύην*, *ῥνήσομαι*, und so auch das P. *ῥῥρύηκα* brauchten.

Anmerk. 1. *χέω*, gielse, weicht von dem vorhergehenden ab: F. *χέω*, *χέομαι* (spät. *χεῶ*). A. *ἔχεα*. P. *κέχυκα*. PP. *κέχυμαι*. A. *ἐχύθην* (spät. *ἐχέθην*). Die Formen mit *ευ* sind nur ep.: F. *χεύω*. A. *ἔχευα*.

Anmerk. 2. Die Formation der in diesem §. aufgeführten Verben erklärt sich aus dem Schwinden und Bleiben des Digamma, als *υ*, nach den §. 14, 3. bezeichneten Grundsätzen.

Formation des Aoristi und Fut. Pass. und Perf. und Plpf. Med. oder Pass. mit σ.

§. 135. Regel. Die *Verba pura*, welche entweder schon im Stamme einen langen Charaktervokal haben, oder den kurzen Charaktervokal des Stammes in der Tempusbildung verlängern, setzen im Aor. u. F. Pass. und im Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. die Tempusendungen: *θην*, *μαι* u. s. w. unmittelbar an den Stamm; diejenigen aber, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten, erst mittelst eines dazwischen geschobenen σ (§. 131.), als:

τιμᾶ-ω	τελέ-ω
ἐ-τιμή-θην	ἐ-τελέ-σ-θην
τιμη-θήσομαι	τελε-σ-θήσομαι
τε-τίμη-μαι	τε-τέλε-σ-μαι
ἐ-τε-τιμή-μην	ἐ-τε-τελέ-σ-μην

Ausnahmen von der angegebenen Regel.

a) *Verba pura*, welche das σ gegen die Regel annehmen.

§. 136. 1. ἀκούω, höre. F. ἀκούσομαι. A. ἤκουσα. PP. ἤκουσμαι. A. ἤκούσθην.

βύω (unatt.), bυνέω, stopfe. F. βύσω. PP. βέβυσμαι. A. ἐβύσθην.

ἐναύω, zünde an. PP. und A. P. vermuthlich mit σ, daher: ἐναυσμα.

κελεύω, befehle, κέκελευσμαι, ἐκελεύσθην.

κυλίω (κυλίνδω, auch κυλινδῶ), wälze, κεκύλισμαι, ἐκυλίσθην.

λεύω, steinige, λέλευσμαι, ἐλεύσθην. — νέω (Nbf. νήθω), spinne. F.

νήσω u. s. w. PP. u. A. P. mit σ. — ξύω, schabe, ἔξυσμαι, ἐξύσθην.

παίω, schlage, πέπαισμαι, ἐπαίσθην. — παλαίω, ringe. — πλέω,

schiffe. — πρίω (Nbf. πρίζω), säge. — πταίω, stofse an,

strauchle. — σείω, schüttele. —

ῥω, regne. A. ῥσθην, ward beregnet. F. ῥσομαι (st. ῥσθήσομαι).

φρέω, lasse durch (nur in Kompositis, als: εἰσφ., ἐκφ. vorkommend).

F. φρήσω u. s. w. Med. φρήσομαι, lasse zu mir. A. P. ἐφρήσθην.

χόω (spät. χώννυμι), häufe, F. χώσω u. s. w. PP. κέχωσμαι. A. ἐχώσθην.

χράω, gebe Orakel, weissage. F. χρήσω u. s. w. PP. κέχρησμαι. A. ἐχρήσθην.

χρίω, bestreiche, salbe (§. 131.). — ψαύω, berühre.

Anmerk. 1. Von andern Verben gehört hieher: γιγνώσκω, πίμπλημι, πίμπρημι.

2. Folgende schwanken zwischen der Formation mit σ und zwischen der regelmässigen:

γεύω, lasse kosten. Med. koste, genieße. PP. γέγευσμαι (Eurip.), aber

A. P. whrschl. ἐγεύσθην. Vgl. γεῦμα, aber: γευστέον, γευστικός!

δράω, thue. F. δράσω u. s. w. P. δέδρακα. PP. δέδραμαι u. δέδρασμαι.

θραύω, zerbreche, τέθραυσμαι (Plat. τέθραυμαι), ἐθραύσθην.

κλαίω, att. κλάω, weine, κέκλαυμαι u. κέκλαυσμαι.

κλείω, schliesse, κέκλειμαι, att. κέκλημαι u. κέκλεισμαι. A. ἐκλείσθην.

κολούω, verstümmele. PP. κεκόλουμαι u. σμαι. A. ἐκολούσθην u. ἐκολούθην.

κρούω, stofse, κέκρουμαι u. σμαι. A. ἐκρούσθην.

νέω, häufe. F. νήσω u. s. w. PP. νένημαι u. νένησμαι. Adj. ν. νητός.

ψάω, reibe, ἐψημαι u. σμαι, ἐψήθην u. σθην.

Anmerk. 2. Von andern Verben gehört hieher: ζώ-ννυμι.

3. Folgende nehmen zwar im Aor. P. σ an, aber nicht im Perf.:

μυμνήσκω (MNA-Ω), erinnere, μέμνημαι, bin eingedenk, ἐμνήσθην

παύω, lasse aufhören, endige, πέπαυμαι ἐπαύσθην

πνέω, wehe, πέπνυμαι (poet.) ἐπνεύσθην

ποθέω, verlange, πεπόθημαι ἐποθέσθην

χράομαι (χρῶμαι), utor, κέχρημαι ἐχρήσθην (sehr selt.)

Anmerk. 3. Von andern Verben gehören hieher: πετά-ννυμι, ῥώ-ννυμι. Dagegen findet sich kein *Verbum purum*, welches das σ im Perf. und nicht auch im A. I. P. annähme, mit Ausnahme von: ὄμο-Ω, ὄμνυμι, s. unten.

b) *Verba pura*, welche das σ gegen die Regel nicht annehmen.

§. 137. Folgende nehmen, obwol sie den kurzen Charaktervokal beibehalten, dennoch das σ nicht an: δύω, θύω, λύω (§. 131. b) 2.), ἐλάω (§. 132.), αἰνέω, αἰρέω, δέω (§. 133. 2.), γαμέω γαμεθεῖσα Theocr. ἀρόω (§. 133. c)), χέω (§. 134. Anm. 1), ῥεω (s. d. Anom.), σεύω, treibe. Med. und Pass. eile. ἐσσύθην (selt. ἐσύθην), ἐσσύμαι, strebe, verlange. Partic. ἐσσύμενος mit Präsensbetonung. — φθίω §. 131,

§. 137. 138. Paradigmen der Verba pura. 131

a). Von andern Verben: ἀκαχίζω, ἀραρίσκω, βαίνω §. 132. a) Anm. ἐσθίω ἐδήδομαι §. 103. εὐρίσκω, κλίνω, κρίνω, κτείνω, ep. ἐκτάσθην, νέμω §. 133. 1. Anm. ὄμνυμι (§. 133. c) u. 136. 3. Anm. 3.), πετά-ννυμι, πλύνω, πλύνω, τείνω, ἵστημι und δίδωμι, wie wir theils bei den Verben auf μι, theils bei den Anomal. sehen werden.

Paradigmen der Verba pura.

A. Nicht kontrahirte Verba pura.

a) ohne eingesetztes σ im Med. und Pass.

§. 138. mit langem Vokale in der Tempusbildung
(§. 130, 3.).

τίω (poet.), ehre.

ACTIVUM.				
Praes.	Ind. τί-ω	Conj. τί-ω	Imp. τί-ε	Inf. τί-ειν P. τί-ων
Impf.	Ind. ἔ-τι-ον	Conj. τί-οιμι		
Perf. u. Plpf.	τέ-τι-κα, ἔ-τεπ-κειν ¹⁾			
Fut.	Ind. τί-σω	Opt. τί-σοι-μι	Inf. τί-σειν	P. τί-σων
Aor.	Ind. ἔ-τι-σα Imp. τί-σον	Conj. τί-σω Inf. τί-σαι	Opt. τί-σαιμι Part. τί-σᾶς	
MEDIUM.				
Praes.	Ind. τί-ομαι	Conj. τί-ωμαι	Imper. τί-ου	
	Inf. τί-εσθαι	Part. τι-όμενος.		
Impf.	Ind. ἔ-τι-όμην	Conj. τι-οίμην		
Perf.	Ind.	Imp.	Inf.	
	S. 1. τέ-τι-μαι		τε-τί-σθαι	
	2. τέ-τι-σαι	τέ-τι-σο		
	3. τέ-τι-ται	τε-τί-σθω	Part.	
			τε-τί-μένος	
	D. 1. τε-τί-μεθον			
	2. τέ-τι-σθον	τέ-τι-σθον	Conj.	
	3. τέ-τι-σθον	τε-τί-σθων	τε-τί-μένος ὦ	
	P. 1. τε-τί-μεθα			
	2. τέ-τι-σθε	τέ-τι-σθε		
	3. τέ-τι-νται	τε-τί-σθωσαν od. τε-τί-σθων		

¹⁾ Beide Formen kommen jedoch von diesem Verb nicht vor.

Plpf.	S. 1.	ἐ-τε-τῖ-μην	D. ἐ-τε-τῖ-μεθον	P. ἐ-τε-τῖ-μεθα
	2.	ἐ-τέ-τῖ-σο	ἐ-τέ-τι-σθον	ἐ-τέ-τι-σθε
	3.	ἐ-τέ-τῖ-το	ἐ-τε-τί-σθην	ἐ-τέ-τι-ντο
Fut.	Ind.	τῖ-σομαι	Opt. τῖ-σοίμην	Inf. τῖ-σεσθαι
			Part. τῖ-σόμενος.	
Aor.	Ind.	ἐ-τῖ-σάμην	Conj. τῖ-σωμαι	Opt. τῖ-σαίμην
	Imp.	τῖ-σαι	Inf. τῖ-σασθαι	Part. τῖ-σάμενος.
PASSIVUM.				
Aor.	Ind.	ἐ-τῖ-θην	Conj. τῖ-θῶ	Opt. τῖ-θείην
	Imp.	τῖ-θῆτι	Inf. τῖ-θῆναι	Part. τῖ-θείς.
Fut.	Ind.	τῖ-θήσομαι	Inf. τῖ-θήσεσθαι	
	Opt.	τῖ-θήσοίμην	Part. τῖ-θήσόμενος	

§. 139. mit Verlängerung des kurzen Charaktervokals im Fut. und Aor. Act. und Med.; aber mit Beibehaltung des kurzen in der übrigen Tempusbildung (§. 131, 2.).

λύω, löse.

ACTIVUM.				
Praes.	λύ-ω	Impf.	ἐ-λύ-ον	
Perf.	Ind.	λέ-λύ-κα	Conj. λε-λύ-κω	Inf. λε-λύ-κέναι
			Imp. ungebräuchl.	Part. λε-λύ-κώς
Plpf.	Ind.	ἐ-λε-λύ-κειν	Conj. λε-λύ-κοιμι	
Fut.	Ind.	λύ-σω	O. λύ-σοιμι	Inf. λύ-σειν P. λύ-σων
Aor.	Ind.	ἐ-λύ-σα	Conj. λύ-σω	Opt. λύ-σαιμι
	Imp.	λύ-σον	Inf. λύ-σαι	Part. λύ-σᾶς
MEDIUM.				
Praes.	λύ-ομαι	Impf.	ἐ-λύ-όμην	
Perf.	Ind.	λέ-λύ-μαι	Imp. λέ-λύ-σο	Inf. λε-λύ-σθαι
	Part.	λε-λύ-μένος	Conj. λε-λύ-μένος	ῶ
Plpf.	Ind.	ἐ-λε-λύ-μην, ἐ-λέ-λύ-σο u. s. w.		
Fut.	Ind.	λύ-σομαι	Inf. λύ-σεσθαι	
Aor.	Ind.	ἐ-λύ-σάμην	Conj. λύ-σωμαι	Opt. λύ-σαίμην
	Imp.	λύ-σαι	Inf. λύ-σασθαι	Part. λύ-σάμενος.

PASSIVUM.

Aor.	Ind. ἐ-λϋ-θην	Conj. λϋ-θῶ	Opt. λϋ-θείην
	Imp. λϋ-θητι	Inf. λϋ-θῆναι	Part. λϋ-θείς
Fut.	Ind. λϋ-θήσομαι u. s. w.		

§. 140. b) mit eingeschaltetem σ im Med. und Pass. (§. 135. u. 136.).

κελεύω, befehle.

ACTIVUM.

Praes.	κελεύ-ω	Perf.	κε-κέλευ-κα
Impf.	ἐ-κέλευ-ον	Plpf.	ἐ-κε-κελεύ-κειν
Fut.	κελεύ-σω	Aor.	ἐ-κέλευ-σα.

MEDIUM.

Praes.	κελεύ-ομαι	Impf.	ἐ-κελευ-όμην
--------	------------	-------	--------------

Perf.		Ind.	Imp.	Inf.
S. 1.	1.	κε-κέλευ-σ-μαι		κε-κελεῦ-σθαι
	2.	κε-κέλευ-σαι	κε-κέλευ-σο	
	3.	κε-κέλευ-σ-ται	κε-κελεύ-σθω	
D. 1.	1.	κε-κελεύ-σ-με- θον		Part. κε-κελευ- σ-μένος
	2.	κε-κέλευ-σ-θον	κε-κέλευ-σθον	
	3.	κε-κέλευ-σ-θον	κε-κελεύ-σθων	
P. 1.	1.	κε-κελεύ-σ-με- θα		Conj. κε-κελευ- σ-μένος ᾧ
	2.	κε-κέλευ-σ-θε	κε-κέλευ-σθε	
	3.	κε-κελευ-σ-μέ- νοι εἰσὶ	κε-κελεύ-σθωσαν οὐ κε-κελεύ-σθων	

Plpf.	S. 1.	ἐ-κε-κελεύ- σ-μην	D. ἐ-κε-κελεύ- σ-μεθον	P. ἐ-κε-κελεύ- σ-μεθα
	2.	ἐ-κε-κέλευ-σο	ἐ-κε-κέλευ- σθον	ἐ-κε-κέλευ- σθε
	3.	ἐ-κε-κέλευ- σ-το	ἐ-κε-κελεύ- σθην	ἐ-κε-κελευ- σ-μένοι ἦσαν

Fut. | κελεύ-σομαι Fut. III. κε-κελεύσομαι Aor. ἐ-κελευ-σάμην

PASSIVUM.

Aor. | ἐ-κελεύ-σ-θην Fut. κελευ-σ-θήσομαι

Beispiele zur Übung.

Vorbemerkung. Da viele Verben der Bildung des Fut. und Aor. I. Med. nicht fähig sind: so wird jedes Verb, welches diese Zeitformen bildet, durch ein beigesetztes M. (d. h. Medium) bezeichnet werden. Die *Tempora secunda*, deren die *V. pura* gänzlich entbehren, dürfen nur dann von einem Verb gebildet werden, wenn sie beigefügt sind. Die hinzugefügten Buchstaben D. M. (d. h. *Deponens Medii*) und D. P. (d. h. *Deponens Passivi*) deuten an, daß ein Verb der aktiven Form ermangelt (S. unten), und zwar wird ein solches Verb *Deponens Medii* genannt, wenn es seinen Aorist mit medialer, und *Deponens Passivi*, wenn es seinen Aorist mit passiver Form bildet.

a) ohne σ im Medium und Passiv.

κονί-ω, bestäube.	φονεύ-ω, tödte.	ἀριστεύ-ω, zeichne mich aus.
μηνί-ω, grolle.	θηρεύ-ω, jage.	ἵππεύ-ω, reite.
μηνύ-ω, deute.	δουλεύ-ω, diene.	στρατεύ-ω, ziehe in's Feld.
κωλύ-ω, hindere.	παιδεύ-ω, erziehe. M.	
ἰσχύ-ω, vermag.	φυτεύ-ω, pflanze. M.	
δακρύ-ω, weine.	πιστεύ-ω, glaube.	ἐρμενεύ-ω, erkläre.
ἰδρύ-ω, setze. M.	ἱκετεύ-ω, flehe.	δεύ-ω, befeuchte.

b) mit σ im Medium und Passiv (§. 135.).

κυλῖ-ω, wälze.	ἀρύ-ω, schöpfe. M.	σεί-ω, schüttle. M.
πρί-ω, säge.	μεθύ-ω, berausche.	θραύ-ω, zerbreche.
χρί-ω, salbe. M.	παλαί-ω, ringe.	κλεί-ω, schliesse.
βύ-ω, stopfe.	πταί-ω, stofse an.	κολού-ω, verstümmle.
ξύ-ω, schabe.	φαί-ω, zerbreche.	κρού-ω, klopfe. M.
μύ-ω, schliesse die Augen zu.	παί-ω, schlage. M.	γέυ-ω, lasse kosten.
πτύ-ω, spucke.	ῥύ-ω, regne. §. 136, 1.	παύ-ω, lasse aufhören.
ἀνύ-ω, vollende. M.	λεύ-ω, steinige.	ἀκού-ω, höre. §. 136, 1.
	ψαύ-ω, berühre. M.	Perf. A. §. 102, b.

Paradigmen der

§. 142.

a) mit langem Vokale

A C T I V U M.				
Modi und Participia.	Numeri und Personae.	P r a e s e n s.		
		Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Char.: ο (vermied)
Indicativus.	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ	φιλ(έ-ω)ῶ	μισθ(ό-ω)ῶ
	2.	τιμ(ά-εις)ᾶς	φιλ(έ-εις)εῖς	μισθ(ό-εις)οῖς
	3.	τιμ(ά-ει)ᾶ	φιλ(έ-ει)εῖ	μισθ(ό-ει)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	3.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εῖ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-τον
	P. 1.	τιμ(ά-ο)ῶ-μεν	φιλ(έ-ο)οῦ-μεν	μισθ(ό-ο)οῦ-μεν
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τε	φιλ(έ-ε)εῖ-τε	μισθ(ό-ε)οῦ-τε
	3.	τιμ(ά-ου)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ου)οῦ-σι(ν)	μισθ(ό-ου)οῦ-σι(ν)

B. Kontrahierte Verba Pura.

Vorbemerkung.

§. 141. Die kontrahirten *Verba pura* sind diejenigen *Verba pura*, die zum Charakter entweder α oder ε oder ο (§. 130.) haben, und denselben mit dem darauf folgenden Modusvokale zusammenziehen. Die Zusammenziehung, die nach den oben (§. 21. ff.) aufgestellten Regeln vor sich geht, findet nur im Präsens und Imperfekt des Aktivs und Mediums Statt, weil nur in diesen beiden Zeitformen auf den Charaktervokal wieder ein Vokal folgt. Die Tempusbildung der Kontrakte stimmt, wie wir (§. 130. ff.) gesehen haben, mit der der nicht kontrahirten *Pura* überein. In der Regel wird der kurze Charaktervokal in der Tempusbildung verlängert, nur bei einigen bleibt er unverändert (§. 132. ff.).

Übersicht der Kontrakte.

a) mit langem Vokale in der Tempusbildung.

b) mit kurzem Vokale in der Tempusbildung.

Verba auf: αω:			
τιμά-ω, τιμῶ	Fut. τιμή-σω	σπά-ω, σπῶ	Fut. spä-σω
φωρά-ω, φωρῶ	- φωρά-σω		
Verba auf: έω:			
φιλέ-ω, φιλῶ	- φιλή-σω	τελέ-ω, τελῶ	- τελέ-σω
Verba auf: όω:			
μισθό-ω, μισθῶ	- μισθώ-σω	ἄρό-ω, ἄρῶ	- ἄρό-σω.

Verba contracta.
in der Tempusbildung.

M E D I U M.

P r a e s e n s.

Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe).	Charakt.: ο (vermiethe)
μ(ά-ο)ῶ-μαι	φιλ(έ-ο)οῦ-μαι	μισθ(ό-ο)οῦ-μαι
μ(ά-η)ᾶ	φιλ(έ-η)ῆ	μισθ(ό-η)οῖ
μ(ά-ε)ᾶ-ται	φιλ(έ-ε)εῖ-ται	μισθ(ό-ε)οῦ-ται
μ(α-ό)ώ-μεθον	φιλ(ε-ό)ού-μεθον	μισθ(ο-ό)ού-μεθον
μ(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
μ(ά-ε)ᾶ-σθον	φιλ(έ-ε)εῖ-σθον	μισθ(ό-ε)οῦ-σθον
μ(α-ό)ώ-μεθα	φιλ(ε-ό)ού-μεθα	μισθ(ο-ό)ού-μεθα
μ(ά-ε)ᾶ-σθε	φιλ(έ-ε)εῖ-σθε	μισθ(ό-ε)οῦ-σθε
μ(ά-ο)ῶ-νται	φιλ(έ-ο)οῦ-νται	μισθ(ό-ο)οῦ-νται

Modi und Participia.	Numeri und Personae.	P r a e s e n s .		
		Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Char.: ο (ver)
Conjunctivus.	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ	φιλ(έ-ω)ῶ	μισθ(ό-ω)ῶ
	2.	τιμ(ά-ης)ᾷς	φιλ(έ-ης)ῆς	μισθ(ό-ης)οῖ
	3.	τιμ(ά-η)ᾷ	φιλ(έ-η)ῆ	μισθ(ό-η)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-η)ᾶ-τον	φιλ(έ-η)ῆ-τον	μισθ(ό-η)ῶ-τι
	3.	τιμ(ά-η)ᾶ-τον	φιλ(έ-η)ῆ-τον	μισθ(ό-η)ῶ-τι
	P. 1.	τιμ(ά-ω)ῶμεν	φιλ(έ-ω)ῶ-μεν	μισθ(ό-ω)ῶ-μεν
	2.	τιμ(ά-η)ᾶ-τε	φιλ(έ-η)ῆ-τε	μισθ(ό-η)ῶ-τε
	3.	τιμ(ά-ω)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ω)ῶ-σι(ν)	μισθ(ό-ω)ῶ-σι(ν)
		mit dem Indicat. übereinstimmend.		
Imperativus.	S. 2.	τίμ(α-ε)α	φίλ(ε-ε)ει	μίσθ(ο-ε)ου
	3.	τιμ(α-έ)ᾶ-τω	φιλ(ε-έ)εἰ-τω	μισθ(ο-έ)οὐ-
	D. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εἶ-τον	μισθ(ό-ε)οῦ-
	3.	τιμ(α-έ)ᾶ-των	φιλ(ε-έ)εἰ-των	μισθ(ο-έ)οὐ-
	P. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τε	φιλ(έ-ε)εἶ-τε	μισθ(ό-ε)οῦ-
	3.	τιμ(α-έ)ᾶ-τωσαν od. τιμ(α-ό)ῶ-ντων	φιλ(ε-έ)εἰ-τωσαν od. φιλ(ε-ό)οὐ-ντων	μισθ(ο-έ)αὐ- μισθ(ο-ό)οὐ-
Infin.		τιμ(ά-ειν)ᾶν	φιλ(έ-ειν)εῖν	μισθ(ό-ειν)οῖ
Participium.		τιμ(ά-ων)ῶν	φιλ(έ-ων)ῶν	μισθ(ό-ων)ῶ
		τιμ(ά-ου)ῶ-σα	φιλ(έ-ου)οῦ-σα	μισθ(ό-ου)οῖ
		τιμ(ά-ον)ῶν	φιλ(έ-ον)οῦν	μισθ(ό-ον)οῖ
	G. τιμ(ά-ο)ῶ-ντος		φιλ(έ-ο)οῦ-ντος	μισθ(ό-ο)οῦ-
	τιμ(α-ού)ῶ-σης		φιλ(ε-ού)οὐ-σης	μισθ(ο-ού)οῖ
I m p e r f e c t u m .				
	S. 1.	ἔτιμ(α-ον)ων	ἔφιλ(ε-ον)ουν	ἔμισθ(ο-ον)ου
	2.	ἔτιμ(α-ες)ας	ἔφιλ(ε-ες)εις	ἔμισθ(ο-ες)ο
	3.	ἔτιμ(α-ε)α	ἔφιλ(ε-ε)ει	ἔμισθ(ο-ε)ου
	D. 1.			
	2.	ἔτιμ(ά-ε)ᾶ-τον	ἔφιλ(έ-ε)εἶ-τον	ἔμισθ(ό-ε)οῦ
	3.	ἔτιμ(α-έ)ᾶ-την	ἔφιλ(ε-έ)εἰ-την	ἔμισθ(ο-έ)οὐ
	P. 1.	ἔτιμ(ά-ο)ῶ-μεν	ἔφιλ(έ-ο)οῦ-μεν	ἔμισθ(ό-ο)οῦ
	2.	ἔτιμ(ά-ε)ᾶ-τε	ἔφιλ(έ-ε)εἶ-τε	ἔμισθ(ό-ε)οῦ
	3.	ἔτιμ(α-ον)ων	ἔφιλ(ε-ον)ουν	ἔμισθ(ο-ον)ο

P r a e s e n s.

Charakter: α (ehre)	Charakter: α (liebe)	Charakter: ο (vermiethe)
οὔμαι	φιλέωμαι	μισθ(ό-ω)ώμαι
ἰᾶ	φιλέῃῃ	μισθ(ό-η)οῖ
ἰᾶται	φιλέῃῃται	μισθ(ό-η)ῶται
ἰώμεθον	φιλέωμεθον	μισθ(ο-ώ)ώμεθον
ἰᾶσθον	φιλέῃῃσθον	μισθ(ό-η)ῶσθον
ἰᾶσθον	φιλέῃῃσθον	μισθ(ό-η)ῶσθον
ἰώμεθα	φιλέωμεθα	μισθ(ο-ώ)ώμεθα
ἰᾶσθε	φιλέῃῃσθε	μισθ(ό-η)ῶσθε
οὔνται	φιλέωνται	μισθ(ό-ω)ῶνται
mit dem Indic. übereinstimmend.		
υῶ	φιλέουοῦ	μισθ(ό-ου)οῦ
ἰάσθω	φιλέεῖσθω	μισθ(ο-εῖ)οῦσθω
ἰᾶσθον	φιλέεῖσθον	μισθ(ό-ε)οῦσθον
ἰάσθων	φιλέεῖσθων	μισθ(ο-εῖ)οῦσθων
ἰᾶσθε	φιλέεῖσθε	μισθ(ό-ε)οῦσθε
ἰάσθωσαν od.	φιλέεῖσθωσαν od.	μισθ(ο-εῖ)οῦσθωσαν od.
ἰάσθων	φιλέεῖσθων	μισθ(ο-εῖ)οῦσθων
ἰᾶσθαι	φιλέεῖσθαι	μισθ(ό-ε)οῦσθαι
ἰώμενος	φιλέ(ε-ό)οῦμενος	μισθ(ο-ό)οῦμενος
ἰωμένη	φιλέ(ε-ο)οὐμένη	μισθ(ο-ο)οὐμένη
ἰώμενον,	φιλέ(ε-ό)οῦμενον	μισθ(ο-ό)οῦμενον
ἰ(α-ο)ωμένου	φιλέ(ε-ό)οὐμένου	μισθ(ο-ο)οὐμένου
ἰ(α-ο)ωμένης	φιλέ(ε-ο)οὐμένης	μισθ(ο-ο)οὐμένης

I m p e r f e c t u m.

ἰώμην	ἔφιλέ(ε-ό)οῦμην	ἔμισθ(ο-ό)οῦμην
οὐῶ	ἔφιλέ(ε-ου)οῦ	ἔμισθ(ό-ου)οῦ
εἰᾶτο	ἔφιλέ(ε-ε)εἶτο	ἔμισθ(ό-ε)οῦτο
ἰώμεθον	ἔφιλέ(ε-ό)οῦμεθον	ἔμισθ(ο-ό)οῦμεθον
εἰᾶσθον	ἔφιλέ(ε-ε)εἶσθον	ἔμισθ(ό-ε)οῦσθον
ἰάσθην	ἔφιλέ(ε-ε)εἶσθην	ἔμισθ(ο-εῖ)οῦσθην
ἰώμεθα	ἔφιλέ(ε-ό)οῦμεθα	ἔμισθ(ο-ο)οῦμεθα
εἰᾶσθε	ἔφιλέ(ε-ε)εἶσθε	ἔμισθ(ό-ε)οῦσθε
οὔντο	ἔφιλέ(ε-ο)οῦντο	ἔμισθ(ο)οῦό-ο-ντο

Modi und Parti- cipia- lia.	Numeri und Perso- nae.	I m p e r f e c t u m .		
		Charakter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Char.: ο (vermie-
Con- junc- tiv. oder Op- tati- vus.	S. 1.	τιμ(ά-οι)ῶ-μι	φιλ(έ-οι)οῖ-μι	μισθ(ό-οι)οῖ-μι
	2.	τιμ(ά-οις)ῶς	φιλ(έ-οις)οῖς	μισθ(ό-οις)οῖς
	3.	τιμ(ά-οι)ῶ	φιλ(έ-οι)οῖ	μισθ(ό-οι)οῖ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-οι)ῶ-τον	φιλ(έ-οι)οῖ-τον	μισθ(ό-οι)οῖ-τον
	3.	τιμ(α-οί)ῶ-την	φιλ(ε-οί)οί-την	μισθ(ο-οί)οί-την
	P. 1.	τιμ(ά-οι)ῶ-μεν	φιλ(έ-οι)οῖ-μεν	μισθ(ό-οι)οῖ-μεν
	2.	τιμ(ά-οι)ῶ-τε	φιλ(έ-οι)οῖ-τε	μισθ(ό-οι)οῖ-τε
	3.	τιμ(ά-οι)ῶ-εν	φιλ(έ-οι)οῖ-εν	μισθ(ό-οι)οῖ-εν
Att. Op- tati- vus.	S. 1.	τιμ(α-οί)ῶ-ην	φιλ(ε-οί)οί-ην	μισθ(ο-οί)οί-ην
	2.	τιμ(α-οί)ῶ-ης	φιλ(ε-οί)οί-ης	μισθ(ο-οί)οί-ης
	3.	τιμ(α-οί)ῶ-η	φιλ(ε-οί)οί-η	μισθ(ο-οί)οί-η
	D. 2.	τιμ(α-οί)ῶ-ητον	φιλ(ε-οί)οί-ητον	μισθ(ο-οί)οί-ητον
	3.	τιμ(α-οι)ῶ-ήτην	φιλ(ε-οι)οι-ήτην	μισθ(ο-οι)οι-ήτην
	P. 1.	τιμ(α-οί)ῶ-ημεν	φιλ(ε-οί)οί-ημεν	μισθ(ο-οί)οί-ημεν
	2.	τιμ(α-οί)ῶ-ητε	φιλ(ε-οί)οί-ητε	μισθ(ο-οί)οί-ητε
	3.	τιμ(ά-οι)ῶ-εν	φιλ(έ-οι)οῖ-εν	μισθ(ό-οι)οῖ-εν
Indi- cati- vus. φωρά-ω, stehle.	Perf.	τέτιμηκα πεφώρακα	πεφίληκα	μεμίσθωκα
	Plspf.	ἔτετιμήκειν ἔπεφωράκειν	ἔπεφιλήκειν	ἔμεμισθώκειν
	Futur.	τιμήσω φωράσω	φιλήσω	μισθώσω
	Aor. I.	ἔτιμησα ἔφωράσα	ἔφίλησα	ἔμίσθωσα
	F. III.			
P A S S				
Aor istus I.		ἔτιμήθην ἔφωράθην	ἔφιλήθην	ἔμισθώθην
Adjectiva verbalia: τιμητέος, τέα, τέον, φωράτέος				

Imperfectum.

ter: α (ehre)	Charakter: ε (liebe)	Charakter: ο (vermiethe)
ῥ-μην	φιλ(ε-οί)οί-μην	μισθ(ο-οί)οί-μην
ῥ-ο	φιλ(έ-οι)οῖ-ο	μισθ(ό-οι)οῖ-ο
ῥ-το	φιλ(έ-αι)οῖ-το	μισθ(ό-οι)οῖ-το
ῥ-μεθον	φιλ(ε-οί)οί-μεθον	μισθ(ο-οί)οί-μεθον
ῥ-σθον	φιλ(έ-οι)οῖ-σθον	μισθ(ό-οι)οῖ-σθον
ῥ-σθην	φιλ(ε-οί)οί-σθην	μισθ(ο-οί)οί-σθην
ῥ-μεθα	φιλ(ε-οί)οί-μεθα	μισθ(ο-οί)οί-μεθα
ῥ-σθε	φιλ(έ-οι)οῖ-σθε	μισθ(ό-οι)οῖ-σθε
ῥ-ντο	φιλ(έ-οι)οῖ-ντο	μισθ(ό-οι)οῖ-ντο
μαι	πεφίλημαι	μεμισθώμαι
ην	ἔπεφιλῆμην	ἔμεμισθώμην
ῆμην		
αι	φιλήσομαι	μισθώσομαι
μην	ἔφιλησάμην	ἔμισθωσάμην
μαι	πεφιλήσομαι	μεμισθώσομαι

J M.

I.	τιμηθήσομαι φωρᾶθήσομαι	φιληθήσομαι	μισθωθήσομαι
----	-------------------------	-------------	--------------

λητέος μισθωτέος

A C T I V U M.			
Tempora.	Charakter: α (ziehe)	Char.: ε (vollende)	Charakter: ο (pfi
Praesens	σπ(ά-ω)ῶ	τελ(έ-ω)ῶ	ἄρ(ό-ω)ῶ
Imperfect.	ἔσπ(α-ον)ων	ἔτελ(ε-ον)ουν	ἤρ(ο-ον)ουν
Perfectum	ἔσπαῖκα	τετέλεκα	ἤροκα
Plperfect.	ἔσπαῖκειν	ἔτετελέκειν	ἤρόκειν
Futurum	σπάσω	τελέσω	ἄρόσω
Aoristus	ἔσπαῖσα	ἔτέλεσα	ἤροσα
P A S S			
Aoristus.	ἔσπα-σ-θην	ἔτελέ-σ-θην	ἤροθην
Adjectiva verbalia: σπα-σ-τέος, τέα, τέον			

Anmerk. 1. Der kontrahirte Infinitiv der Verben auf: ᾶω wird gewöhnlich mit dem ι subscr. geschrieben, als: τίμαῖν, σπαῖν, aber gewiß mit Unrecht, da die Infinitivendung eigentlich εν ist: also: τίμά-εν, σπά-εν, τιμαῖν.

Anmerk. 2. Über die Formation des Pf. und Aor. mit σ s. §. 137. und über den Mangel des σ in ἀρήρομαι, ἤροθην §. 137., und über die

Bemerkungen über die Konjugation der Verba contracta.

§. 144. 1. Die attische Sprache, sowol die poetische als die prosaische, und die κοινή bedienen sich regelmäfsig der kontrahirten Formen dieser Konjugation.

2. Eine Ausnahme machen die Verben auf έω mit einsilbigem Stamme, als: πλέω, schiffe, πνέω, hauche, θέω, laufe, u. a., welche nur die Kontraktion auf ει (entstanden aus έει oder εε) zulassen, in allen übrigen Formen aber offen bleiben, als:

ACT. Praes. Ind. πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλεῖτε, πλέουσιν.
 Conj. πλέω, πλέης, πλέη, πλέωμεν, πλέητε, πλέωσιν.

Imp. πλεῖ. Inf. πλεῖν. Part. πλέων.

Imperf. Ind. ἔπλεον, ἔπλεις, ἔπλει, ἔπλέομεν, ἔπλεῖτε, ἔπλεον. Conj. πλέοιμι.

MED. Pr. Ind. πλέομαι, πλέη, πλεῖται, πλεόμεθον, πλεῖσθον u. s. w.
 Inf. πλεῖσθαι. Part. πλεόμενος. Impf. ἔπλεόμην.

3. Das Verb: δέω, binden, läfst gewöhnlich in allen Formen die Kontraktion zu, vornehmlich in Kompositis, als: τὸ δοῦν, τοῦ δοῦντος, τῷ δοῦντι, διαδοῦμαι, ἀναδῶν, ἀναδούμενος, κατέδουν. (So findet sich auch von πλέω, schiffe, ἔπλεεν Xen. Hell. VI. 2, 27. πλέει Thuk. IV, 28. und bei Eurip. Tro. 647. εἰσεφρούμην von φρέω, lasse durch) — Aber δεῖ, necesse est, und δέομαι, bedarf, folgen wieder der Analogie der auf έω mit einsilbigem Stamme, als: τὸ δέον, δεόμεναι, δεῖσθαι: von δέομαι finden sich sogar offene Formen statt der kontrahirten in: ει, als: δέεται, δέεσθαι, ἐδέετο, προσδέεται Xenoph.

Tempusbildung.

M E D I U M.		
Charakter: α	Charakter: ε	Charakter: ο
ᾠ-μαι	τελ(έ-ο)οὔ-μαι	ἄρ(ό-ο)οὔ-μαι
ᾠ-μην	ἔτελ(ε-ό)οῦμην	ἤρ(ο-ό)οῦ-μην
σ-μαι	τετέλε-σ-μαι	ἄρ-ήρομαι
σ-μην	ἔτετελέδ-σ-μην	ἄρ-ηρόμην
μαι	τελέσομαι	ἄρόσομαι
μην	ἔτελεσάμην	ἤροσάμην
M.		
σπα-σ-θήσομαι	τελε-σ-θήσομαί	ἄροθήσομαι

τέος ἄροτός.

Reduplikat. in: ἄρ-ήρομαι §. 102. — Die weitere Flexion von: αι, ἔσπα-σ-μην, τετέλε-σ-μαι, ἔτετελέ-σ-μην ist gleich der von: -μαι (§. 140.).

Bemerk. 3. Über die wenigen kontrahirten *Verba pura*, welche das *ticum* (τελέσω=τελῶ, τελεῖς u. s. w. τελέσομαι=τελοῦμαι, τελεῖ u. liden, s. §. 125. 4. b).

Anmerk. 1. Als attische Form werden von den Grammatikern neben dem Infinitiv gleichlautenden Partizipformen: δεῖν (st. δέον) δοκεῖν (st. δοκέον, δοκοῦν) von δεῖν, mangeln, und δοκεῖν, scheinen, abgeleitet; jedoch ist es wahrscheinlich, daß diese angeblichen Partizipien wirklich Infinitivformen sind, und nur aus Verkennung der synchysischen Verbindung für Partizipien gehalten worden sind, wozu auch die kontrahierte Form: πλεῖν abgekürzt aus πλεῖον (st. πλέον) kontrahirt haben mag ¹⁾. — Der Konj. δέη muß bei den Dichtern öfters synizesin einsilbig gelesen werden. Auch besteht eine alte Vorstellung, δει und ähnliche Einsilbige wären zugleich Konjunktivformen gewesen, so daß also δέη in δει kontrahirt worden wäre, etwa wie δη=δηλοῖ ²⁾.

b. Mehrere Verben weichen in der Kontraktion von den allgemeinen Regeln ab.

1) αε und αει wird in: η und η (st. in: α und α) kontrahirt in: 1) ᾠ, lebe, ζῆς, ῆ, ῆτον, ῆτε. Inf. ζῆν. Imp. ζῆ (spät. ζῆθι). Impf. ῆς, η, ῆτον, ῆτην, ῆτε. — πειν(ά-ω)ῶ, hungere. I. πεινῆν u. s. w. διψ(ά-ω)ῶ, dürste, διψῆς u. s. w. I. διψῆν. — κν(ά-ω)ῶ, kratze. Impf. κνῆν. — σμ(ά-ω)ῶ, streiche. I. σμῆν. — ψ(ά-ω)ῶ, reibe, ψῆν. — ἰ-ο)ῶμαι, brauche, χρῆ, χρῆται, χρῆσθαι. So: ἀποχρῶμαι, habe gebraucht, ἀποχρῆσθαι; — ἀπόχρη (verkürzt aus ἀποχρῆ, ion. ἀποχρᾶ) es ist hin, I. ἀποχρῆν, Impf. ἀπέχρη. — χρ(ά-ω)ῶ, gebe Orakel, sage, χρῆ, χρῆν. — So wird auch aus alten Grammatikern μαλκιῆν

¹⁾ Vgl. Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 105. Anm. 22. — ²⁾ S. Buttmann II. §. 114.

142 Bemerk. über d. Konjug. d. Verb. contr. §. 144

Inf. v. *μαλκιάω*, erstarre durch Frost. und selbst von einem Verb auf *έω*: *οὐρ(έ-ω)ῶ*, harne, Inf. *οὐρήν* angeführt.

Anmerk. 2. Auch gehört hieher das epische Defektiv: *θῆσαι* säugen (St. *ΘΑΩ*). Med. I. *θῆσθαι*, melken. — Die Ionier sagen *σμάται*, *κνᾶν*, *χρᾶσθαι*.

b) *oo* und *oe* wird in: *ω* (st. in: *ου*) und *όη* in: *ῶ* (st. in: *οῖ*) kontrahirt in: *ρίγ(ό-ω)ῶ*, frieren. Inf. *ρίγῶν*. Part. *ρίγῶντος* und *ρίγῶσα*. Conj. *ρίγῶς*, *ρίγῶ* u. s. w. Impf. *ἔρρίγων*. O. *ρίγῶην*.

Anmerk. 3. Dem Verb: *ρίγόω*, friere, entspricht das ionische der Bedeutung nach entgegengesetzte Verb: *ἰδρόω*, schwitze: *ἰδρῶα* *ἰδρῶην*, *ἰδρῶσα*, *ἰδρῶντες*. — Übrigens scheint diese Kontraktion im Dorismus begründet zu sein, wo man die Inf. *βιῶν*, *ὑπνῶν* findet.

5. Die Nebenform des Optativs auf: *ην* (§. 115, 8.) wird die attische genannt, weil sie im attischen Dialekte vorzüglich häufig vorkommt. Die III. Pers. Plur. nimmt (mit wenigen Ausnahmen, als: *δοκοίησαν* (Äschin.), die gewöhnliche Endung, als: *φιλοῖ-εν*, *τιμῶ-εν*, *μισθοῖ-εν*, an. Über den Gebrauch der attischen Formen ist Folgendes zu bemerken: der Plural mit dieser Form ist besonders bei denen auf: *έω* und *όω* am Wenigsten gebräuchlich, bei denen auf: *άω* aber häufiger; in Sing. dagegen ist bei denen auf: *έω* und *όω* die Form auf: *οῖην* weit gebräuchlicher, als die gewöhnliche, und bei denen auf: *άω* fast ausschließlich gebräuchlich.

Anmerk. 4. Über die selbstständig gebildeten Konjunktivformen des Perf. u. Plusquamperf. Med. einiger Verben, als: *μεμνῶμαι*, *μεμνήμην*, s. unten.

6. Das Verb: *λούω*, wasche, läßt, obwol es eigentlich nicht ein *contractum* ist, im Impf. Act. und im Praes. und Impf. Med. in allen den Formen, in deren Endung *ε* oder *ο* ist, die Kontraktion zu, als: *ἔλου* st. *ἔλουε*, *ἐλοῦμεν* st. *ἐλούομεν*. Med. *λοῦμαι*, *λοῦται*, *λοῦσθαι*, *ἐλοῦντο* u. s. w. nach einem Stamme: *ΛΟΕΩ*.

Beispiele zur Übung. (Vgl. d. Vorbemerk. §. 141. S. 134.)

α. Verba auf *άω*.

α) Mit langem Vokale in der Tempusbildung.

<i>ἀγαπά-ω</i> , liebe.	<i>λωφά-ω</i> , lasse nach.	<i>περά-ω</i> , gehe hinüber.
<i>βροντά-ω</i> , donnere.	<i>σχιρτά-ω</i> , hüpfе.	§. 132.
<i>τολμά-ω</i> , wage.	<i>ὀπτά-ω</i> , brate.	<i>ἀλά-ομαι</i> , schweife. D. P.
<i>φοιτά-ω</i> , gehe.	<i>σφριγά-ω</i> , strotze.	<i>κολυμβά-ω</i> , schwimme.
<i>νικά-ω</i> , besiege.	<i>φυσα-ω</i> , blase.	<i>ἀκροά-ομαι</i> , höre. D. M.
<i>τελευτά-ω</i> , ende.	<i>ἔά-ω</i> , lasse. Augm. §. 100, 4	§. 130, 3.
<i>ἀπατά-ω</i> , täusche.	<i>θεά-ομαι</i> , betrachte. D. M.	η statt α in der Kon-
<i>ἔρωτά-ω</i> , frage.		traktion (§. 144, 4.):
<i>ἔρευνά-ω</i> , erforsche. M.	<i>ἐρυθρία-ω</i> , erröthe.	<i>ζά-ω</i> , lebe.
<i>ἀρτά-ω</i> , hänge. M.	<i>θυμιά-ω</i> , räuchere.	<i>διψά-ω</i> , leide Durst.
<i>γεννά-ω</i> , zeuge. M.	<i>ἰά-ομαι</i> , heile. D. M.	<i>πεινά-ω</i> , hungere.
<i>ἡβά-ω</i> , bin jung.	<i>ἔστιά-ω</i> , bewirthe. Augm.	<i>κνά-ω</i> , kratze, schabe.
<i>ἀμά-ω</i> , mähe. M.	§. 100, 4.	<i>ψά-ω</i> , reibe. M. (§. 136.)
<i>τρυπά-ω</i> , bohre.	<i>μειδιά-ω</i> , lächle.	<i>σμά-ω</i> , streiche. A. I. P.
<i>τρυφά-ω</i> , schwelge.	<i>αἰτιά-ομαι</i> , beschuldige.	<i>ἔσμήχθην</i> v. <i>σμήχω</i> .
<i>κολλά-ω</i> , leime.	D. M.	<i>χρά-ομαι</i> , gebrauche. D.
<i>ἰμά-ω</i> , ziehe herauf,	<i>θηρά-ω</i> , jage.	M. (§. 130, 3.)
schöpfe. M.	<i>ἄρά-ομαι</i> , bete, fluche.	
<i>βοά-ω</i> , schreie. F. M.	D. M.	

β) Mit kurzem Vokale in der Tempusbildung und mit

σ im Medium und Passiv (§. 135.):

<i>γελά-ω</i> , lache. F. M.	<i>κλά-ω</i> , breche.	<i>δαμά-ω</i> , bändige.
<i>χαλά-ω</i> , lasse nach.	<i>ἐλά-ω</i> , treibe.	<i>περά-ω</i> , bringe hinüber,
<i>θλά-ω</i> , quetsche.	<i>σπάω</i> , ziehe.	verkaufe (<i>transit.</i>)

b. Verba auf $\acute{\alpha}\omega$.

α) Mit langem Vokale in der Tempusbildung.

κρατέ-ω, beherrsche.	πλεονεκτέ-ω, bin hab-	χωρέ-ω, weiche, gebe.
βοηθέ-ω, leiste Hülfe.	süchtig.	F. M.
ὠφελέ-ω, nütze.	ζωγραφέ-ω, male.	αἰτέ-ω, fordere. M.
νοσέ-ω, bin krank.	ἀκολουθέ-ω, folge.	ἀμφισβητέ-ω, zweifle.
λυπέ-ω, kränke.	πωλέ-ω, verkaufe.	Augm. §. 106, 2.
ιστορέ-ω, forsche.	ἐνοχλέ-ω, belästige,	διακονέ-ω, diene. Aug-
ῥέ-ω, töne.	Augm. §. 106,	ment. §. 106, 6.
τηρέ-ω, beobachte.	δυσωπέ-ω, beschäme.	σιτέ-ομαι, speise. D. M.

β) Mit kurzem Vokale in der Tempusbildung und mit σ im Medium und Passiv. §. 135.

αἰδέ-ομαι, scheue, §. 133, 1	ἔμέ-ω, speie. Pf. §. 102.	ξέ-ω, schabe.
ἄκέ-ομαι, heile.	att. Red.	τελέ-ω, vollende. M.
ἄλέ-ω, mahle. Pf. §. 102.	ζέ-ω, siede.	τρέ-ω, zittere.
ἄρκέ-ω, genüge.	αἰνέ-ω, lobe, §. 133, 2.	δέ-ω, binde, §. 133, 2. c.

c. Verba auf $\acute{o}\omega$.

α) Mit langem Vokale in der Tempusbildung.

δουλό-ω, mache zum	κοινό-ω, mache gemein.	πτερό-ω, besflügele.
Sklaven. M.	τεκμηριό-ω, beweise.	θυμό-ω, erzürne.
δηλό-ω, mache bekannt.	πιστιό-ω, bestärke. M.	χειρό-ω, unterwerfe. M.
ἔξομματό-ω, blende.	ἄμαυρό-ω, trübe.	τρυφό-ω, mache über-
καθηλό-ω, nagele an.	αἵματιό-ω, mache blutig.	müthig.
ἄξιό-ω, würdige.	πληρό-ω, fülle.	χρυσό-ω, vergolde.
ρίζο-ω, lasse wurzeln.	ζηλό-ω, eifre nach.	δεξιό-ομαι, begrüße. D.
καχό-ω, schade.	ἡμερό-ω, zähme.	M.
ἀκριβό-ω, kenne genau.	ἐρημό-ω, mache wüste.	δίγγο-ω, friere. §. 144, 4. b)
M.		

β) Mit kurzem Vokale in der Tempusbildung.

Nur: ἀρό-ω, pflüge. §. 133, c).

D i a l e k t e.

§. 145. I. Epische Sprache. 1. In der epischen Sprache ist die Kontraktion der Verben auf: $\acute{\alpha}\omega$, $\acute{\epsilon}\omega$, $\acute{o}\omega$ zwar schon gebräuchlich, aber bei Weitem nicht so gleichmäfsig durchgeführt, wie in dem attischen Dialekte. Hieraus scheint hervorzugehen, dafs die Kontraktion nicht ursprünglich gewesen sei, sondern sich erst im Verlaufe der Zeit gebildet habe. In der epischen Sprache finden wir oft von demselben Verb bald die offene, bald die geschlossene Form, je nachdem der Bedarf des Verses diese oder jene forderte.

2. Die Bildung der kontrahirten Formen geschieht nach den allgemeinen Regeln, mit wenigen Abweichungen jedoch, welche theils das Metrum, theils das Streben nach Wohllaut und Volltönigkeit hervorgebracht hat. Wir betrachten dieselben nach den drei Klassen der kontrahirten Verben:

A. Verben auf: $\acute{\alpha}\omega$. 1) Bei diesen Verben kommt die offene Form nur in einzelnen Wörtern und Formen vor: a) in $\delta\iota\psi\acute{\alpha}\omega\nu$, $\delta\iota\psi\acute{\alpha}\omega\nu\tau\alpha$, $\pi\epsilon\iota\nu\acute{\alpha}\omega\nu$, deren Charaktervokal ein langes α ist; b) in den Formen auf: $\alpha\omega\nu$, welchen eine kurze Silbe vorangeht, als: $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\omega\nu$, $\kappa\alpha\tau\epsilon\sigma\chi\iota\alpha\omega\nu$; c) in Formen von einsilbigem Stamme, als: $\acute{\epsilon}\chi\rho\alpha\epsilon$, $\acute{\epsilon}\chi\rho\acute{\alpha}\epsilon\tau'$, $\acute{\epsilon}\pi\iota\chi\rho\alpha\omega\nu$, $\lambda\acute{\iota}\epsilon$, $\lambda\acute{\alpha}\omega\nu$, $\varphi\acute{\alpha}\epsilon$; d) in einzelnen anderen Formen, namentlich des Verbs $\nu\alpha\iota\epsilon\acute{\iota}\alpha\omega$, als: $\nu\alpha\iota\epsilon\acute{\iota}\alpha\omega\upsilon\sigma\iota$, $\nu\alpha\iota\epsilon\acute{\iota}\alpha\omega\nu$, $\nu\alpha\iota\epsilon\acute{\iota}\alpha\omega\nu\tau\epsilon\varsigma$, mit Ausnahme von: $\nu\alpha\iota\epsilon\acute{\iota}\alpha\alpha\sigma\kappa\omega\nu$, $\sigma\chi\epsilon$, wo die Kontraktion mit der Zerdehnung des α Statt hat, ferner in folgenden: $\alpha\omega\iota\delta\iota\acute{\alpha}\epsilon\iota$, $\alpha\omega\iota\delta\iota\acute{\alpha}\omega\upsilon\sigma'$, $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\omega\nu\tau\alpha\iota$, $\kappa\rho\alpha\delta\acute{\alpha}\omega\nu$, $\acute{o}\mu\omega\sigma\tau\iota\chi\acute{\alpha}\epsilon\iota$, $\omega\upsilon\tau\alpha\epsilon$, $\upsilon\lambda\acute{\alpha}\epsilon\iota$, $\upsilon\lambda\alpha\omega\nu$, $\upsilon\lambda\acute{\alpha}\omega\upsilon\sigma\iota\nu$, $\upsilon\lambda\acute{\alpha}\omega\nu\tau\omega$ ¹⁾).

¹⁾ S. Thiersch. gr. Gr. §. 220. 71. S. 359. f.

2) In einigen Verben geht α in ε über, als: *μενολίνεον* v. *μενοινάω*, *ἦντεον* v. *ἄντάω*, *ὁμόκλεον* v. *ὁμοκλάω*. Diese Eigenthümlichkeit hat sich nachher in dem Ionismus einen häufigen Gebrauch angeeignet.

3) An die Stelle der offenen und der geschlossenen Formen tritt, so oft es das Versmaß verlangt, eine Zerdehnung des durch Kontraktion entstandenen Mischlauts, indem $\bar{\alpha}$ in $\bar{\alpha}\bar{\alpha}$ oder $\bar{\alpha}\bar{\alpha}$ und ω in $\omega\omega$ oder $\omega\omega$ zerdehnt wird. Eine Ausnahme macht der Mischlaut $\bar{\alpha}$ vor einer mit τ beginnenden Personalendung, wo die Zerdehnung nicht Statt hat (als: *ὄρᾱ-ται*, *ὄρᾱ-το*). Also:

(ὄράεις) ὄρᾱς	ὄράας	(ὄράω) ὄρῶ	ὄρόω
(ὄράειν) ὄρᾱν	ὄράαν	(ὄράων) ὄρῶν	ὄρόων
(ὄράεσθαι) ὄρᾱσθαι	ὄράασθαι	(ὄράουσα) ὄρῶσα	ὄρόωσα
(μνάεσθαι) μνᾱσθαι	μνάασθαι	(ἀλάου Imper.) ἀλῶ	ἀλόω
(μενοινάει) μενοινᾱ	μενοινᾱᾱ	(βοάουσι) βοῶσι	βοόωσι
(ἑάης) ἑᾱς	ἑάας	(γελάοντες) γελῶντες	γελόωντες
(μνάῃ) μνᾱ	μνάᾱ	(ὀράοιμι) ὀρῶμι	ὀρόωμι
		(αἰτιάοιτο) αἰτιῶτο	αἰτιόωτο
		(ἡβάουσα) ἡβῶσα	ἡβώωσα
		(δράουσι) δρῶσι	δρώωσι.

Anmerk. 1. Eine unregelmäßige Zerdehnung ist: *ναιετάωσα* st. *ναιετώωσα* v. *ναιετάω*, und zwei unregelmäßige kontrahirte Formen, welche sich an einigen Stellen Homers finden, sind: *ὄρῃαι* st. *ὄρᾱαι* aus: *ὄράεαι* II. Sing. Praes., und: *ὄρῃτο* III. Sing. Impf. Andere schreiben: *ὄρηαι*, *ὄρητο* nach Analogie der Verben auf: *μι* ¹⁾. Die Kontraktion von: *αε* in: *η* findet auch in folgenden Dualformen Statt: *προσανδήτην*, *συλήτην*, *συναντήτην*, *γοιτήτην* st. *άτην*, und von den Verben auf: *έω* in folgenden zwei: *ὁμαρτήτην*, *ἀπειλήτην*.

Anmerk. 2. Über die Form: *χρέωμενος* s. weiter unten.

4) In folgenden Formen, in denen auf ω Position folgt, oder das ω mit dem ι subscript. versehen ist, tritt dem ω ein σ nach, und zwar so, daß das ι subscr. von dem ω zu dem σ übergeht, und so ω in: $\omega\sigma$ gedehnt wird: *ἡβῶντα* st. *ἡβῶντα*, *ἡβῶντες*, *γελῶντες*, *μνῶντο*, *μνωομένω*, *ἡβῶοιμι* (st. *ἡβάοιμι* = *ἡβῶμι*), *δρῶοιμι*.

Anmerk. 3. Die Formen: *γελοίων*, *γελοιῶντες* (so zu schreiben st. *γελοίωντες*) gehören dem Verb: *γελοιᾶν* (wovon der Aor. *γελοιήσασα* vorkommt), nicht: *γελᾶν* an, obwol die Kritik hinsichtlich dieser Formen noch nicht feststeht ²⁾.

5) Der Infinitiv auf: *μεναι* lautet bei den Verben auf: *άω*: *ἡμεναι*, als: *γοήμεναι*, *πεινήμεναι*. Eben so bei den Verben auf: *έω*, als: *φιλήμεναι*, *ποθήμεναι*, *πενθήμεναι*, *καλήμεναι*, *φορήμεναι*, und auf: *ἦναι* in: *φορήναι* (§. 123, 21.). Bei den Verben auf: *όω* aber fehlt die entsprechende Form auf: *ώμεναι*; nur bei Hesiod. Opp. 22. findet sich statt: *ἀροῦν* die Form: *ἀρόμμεναι* (des Metrums wegen st. *ἀρόμεναι* ohne Modusvokal für: *ἀροέμεναι* nach Analogie der Verben auf: *μι*) mit der sehr beachtungswerthen Variante: *ἀρώμεναι*.

6) Die epische und ionische Sprache haben, obwol besonders der ionischen der Gebrauch der offenen Formen eigenthümlich ist, bei den abgeleiteten Zeitformen der Verben auf: *οάω* und *οέω*, eine Zusammenziehung von *οη* in ω , die dem Attizismus, der sonst die Kontraktionen liebt, fremd geblieben ist. So findet sich bei Homer: *βῶσαντι* st. *βοήσαντι* v. *βοάω*, *ἐπιβῶσομαι*, *ἐπιβωσόμεθα*, *ἀγνώσασχε* st. *ἀγνοήσασχε* v. *ἀγνοέω*, bei Herod. *ἀλλογνώσας* st. *ἀλλογνοήσας*. Vgl. §. 25, 3. Eben so bei den Ioniern: *βοάω*, F. *βῶσομαι*, A. *ἔβωσα*, P. P. *βεβωμένος*, A. P.

¹⁾ Vgl. Buttman ausf. Gr. §. 105. Anm. 15. — ²⁾ Vgl. Buttman ausf. Gr. §. 105. Anm. 5. und Thiersch. §. 220. 70. Anm.

§. 146. 147. 148. *Verba contr. in den Dialekten.* 145

(mit σ nach §. 135.) $\xi\beta\acute{\omega}\sigma\theta\eta\nu$; $\nu\acute{o}\epsilon\omega$, Pf. $\xi\nu\nu\epsilon\nu\acute{\omega}\kappa\alpha\sigma\iota$ st. $\xi\nu\nu\epsilon\nu\omicron\eta\kappa\alpha\sigma\iota$ v. $\xi\nu\nu\omicron\epsilon\omega$, A. $\xi\nu\nu\acute{\omega}\sigma\alpha\varsigma$. Plpf. P. $\xi\nu\acute{\epsilon}\nu\omega\tau\omicron$. Vgl. $\delta\gamma\delta\acute{\omega}\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ st. $\delta\gamma\delta\omicron\eta\kappa$.

§. 146. B. Verben auf: $\acute{\epsilon}\omega$. Der Konjugation dieser Verben gehören auch an: alle Future auf: $\acute{\epsilon}\omega$, alle zweite Personen auf: $\epsilon\omicron$, $\epsilon\alpha\iota$ und $\eta\alpha\iota$, der Infin. Aor. II. A. auf: $\acute{\epsilon}\iota\nu$, die Konjunktiven der Aor. Pass. auf: $\acute{\epsilon}\omega$ und $\acute{\epsilon}\iota\omega$.

1) Der Kontraktion nicht fähig sind alle Formen, in denen auf ϵ die Vokale: ω , φ , $\omicron\iota$ und $\omicron\upsilon$ folgen, als: $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega\mu\epsilon\nu$, $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\iota\mu\iota$ u. s. w. Im Übrigen wird die Kontraktion nach Bedarf des Verses entweder angewendet oder unterlassen, wobei noch zu merken, daß $\epsilon\omicron$, wenn es kontrahirt wird, in $\epsilon\upsilon$ geschlossen wird, als: $\alpha\iota\tau\epsilon\acute{\upsilon}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$, $\alpha\iota\tau\epsilon\acute{\upsilon}\mu\eta\nu$, $\alpha\upsilon\tau\epsilon\upsilon\nu$, $\gamma\acute{\epsilon}\nu\epsilon\upsilon$ u. s. w. Ausgenommen: $\xi\pi\acute{o}\rho\theta\omicron\nu\nu$ II. δ , 308. u. $\alpha\nu\epsilon\rho\acute{\rho}\lambda\pi\tau\omicron\nu\nu$ Od. ν , 78.

2) Zuweilen wird das geschlossene ϵ in: $\epsilon\iota$ gedehnt, als: $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\iota\omega$, $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\iota\omicron\mu\epsilon\nu$, $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\iota\epsilon\nu$, $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\iota\eta$, $\delta\kappa\nu\acute{\epsilon}\iota\omega$, $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\iota\epsilon\iota$, $\pi\epsilon\nu\theta\acute{\epsilon}\iota\epsilon\iota\tau\omicron\nu$, $\nu\epsilon\iota\kappa\acute{\epsilon}\iota\epsilon\sigma\kappa\epsilon$, $\pi\lambda\acute{\epsilon}\iota\epsilon\nu$.

3) In der Endung der II. Pers. Sing. Praes. Pass. werden entweder die beiden zusammenstossenden ϵ , wie in der III. Pers., kontrahirt, als: $\mu\upsilon\theta\acute{\epsilon}-\epsilon\alpha\iota = \mu\upsilon\theta\acute{\epsilon}\iota\alpha\iota$, wie: $\mu\upsilon\theta\acute{\epsilon}\iota\tau\alpha\iota$, $\nu\acute{\epsilon}\iota\alpha\iota$, wie: $\nu\acute{\epsilon}\iota\tau\alpha\iota$, oder das eine ϵ wird elidirt, als: $\mu\upsilon\theta\acute{\epsilon}\alpha\iota$, $\pi\omega\lambda\acute{\epsilon}\alpha\iota$. Diese Elision des ϵ findet in der Regel sowol bei den Epikern, als den Ioniern in der II. Pers. Impf. und Imper. Praes. Pass. Statt, als: $\varphi\omicron\beta\acute{\epsilon}\omicron$, $\acute{\alpha}\kappa\acute{\epsilon}\omicron$, $\alpha\iota\tau\acute{\epsilon}\omicron$, $\xi\chi\eta\gamma\acute{\epsilon}\omicron$, und zwar so, daß sowol bei $\epsilon\alpha\iota$ als $\epsilon\omicron$ der Ton auf *penultima* bleibt. Nach dieser Analogie hat Theogn. 73. von $\alpha\nu\alpha\kappa\omicron\iota\nu\acute{\omicron}$ die Form: $\alpha\nu\alpha\kappa\omicron\iota\nu\acute{\epsilon}\omicron$ gebildet.

Anmerk. 1. Über die unregelmäßige Kontraktion in den Dualformen s. §. 145. 3) Anm. 1., über die Infinitivformen auf: $\acute{\eta}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ s. §. 145. 5) und §. 123, 21.

Anmerk. 2. Die Optativform auf: $\omicron\lambda\eta\nu$ findet sich nur zwei Mal in der Odyssee: $\varphi\omicron\rho\omicron\lambda\eta$, $\varphi\iota\lambda\omicron\lambda\eta$.

§. 147. C. Verben auf: $\acute{\omicron}\omega$. Diese Verben folgen entweder den gewöhnlichen Kontraktionsregeln, als: $\gamma\omicron\nu\nu\omicron\mu\alpha\iota$, $\gamma\omicron\nu\nu\omicron\sigma\theta\alpha\iota$, $\chi\omicron\lambda\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$, $\chi\omicron\lambda\omicron\upsilon\tau\alpha\iota$, oder werden nicht kontrahirt, dehnen aber \omicron in ω , wodurch die Formen der Verben auf: $\acute{\omicron}\omega$ mit denen der Verben auf: $\acute{\alpha}\omega$ gleichlautend gebildet werden, als: $\iota\delta\rho\acute{\omega}\omicron\nu\tau\alpha$, $\iota\delta\rho\acute{\omega}\omicron\upsilon\sigma\alpha$, $\upsilon\pi\nu\acute{\omega}\omicron\nu\tau\alpha\varsigma$ (vgl. $\acute{\eta}\beta\acute{\omega}\omicron\nu\tau\alpha$), oder gehen endlich ganz in die Analogie der Verben auf: $\acute{\alpha}\omega$ über, indem sie die Zerdehnung in: $\omicron\omega$ statt des Mischlauts $\omicron\upsilon$ (aus: $\omicron\omicron$ und $\omicron\omicron\upsilon$) und die Zerdehnung in: $\omicron\varphi$ statt des Mischlauts: $\omicron\iota$ (aus: $\omicron\omicron\iota$) annehmen, und somit gleichsam eine Kontraktion, wie sie bei den Verben auf: $\acute{\alpha}\omega$ Statt hat, voraussetzen ($\acute{\alpha}\rho\omicron\omicron\upsilon\sigma\iota$) $\acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\sigma\iota$ $\acute{\alpha}\rho\omicron\omega\sigma\iota$ (vgl. $\acute{\omicron}\rho\omicron\omega\sigma\iota$), ($\delta\eta\iota\acute{\omicron}\omicron\nu\tau\omicron$) $\delta\eta\iota\acute{\omicron}\upsilon\nu\tau\omicron$ $\delta\eta\iota\acute{\omicron}\omega\nu\tau\omicron$ (vgl. $\acute{\omicron}\rho\omicron\omega\nu\tau\omicron$), ($\delta\eta\iota\acute{\omicron}\omicron\iota\epsilon\nu$) $\delta\eta\iota\acute{\omicron}\iota\epsilon\nu$ $\delta\eta\iota\acute{\omicron}\omega\epsilon\nu$ (vgl. $\acute{\omicron}\rho\omicron\omega\epsilon\nu$). Diese Zerdehnung in: $\acute{\omicron}\omega$ oder $\omega\omicron$ aber beschränkt sich allein auf die Formen, in denen dieselbe bei den Verben auf: $\acute{\alpha}\omega$ vorkommt; also können z. B. aus dem Praes.: $\acute{\alpha}\rho\omicron\iota\varsigma$, $\acute{\alpha}\rho\omicron\iota$, $\acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\tau\epsilon$ und der Inf. $\acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\nu$ diese Zerdehnung nicht zulassen.

Anmerk. Über die Infinitivform: $\acute{\alpha}\rho\omicron\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ s. §. 145. 5).

§. 148. II. Ionischer Dialekt. 1) Im ionischen Dialekte erleiden nur die Verben auf: $\acute{\alpha}\omega$ und $\acute{\omicron}\omega$ die Kontraktion, die auf: $\acute{\epsilon}\omega$ verschmähen in der Regel dieselbe, mit Ausnahme der häufig vorkommenden Kontraktion von: $\epsilon\omicron$ und $\epsilon\omicron\upsilon$ in $\epsilon\upsilon$, als: $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\mu\epsilon\nu$ st. $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\mu\epsilon\nu = \varphi\iota\lambda\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu$, $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\tau\epsilon\varsigma$ st. $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\tau\epsilon\varsigma = \varphi\iota\lambda\omicron\upsilon\tau\epsilon\varsigma$, $\xi\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\nu$ st. $\xi\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu = \xi\varphi\iota\lambda\omicron\upsilon\nu$, $\xi\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\tau\omicron$ st. $\xi\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\tau\omicron = \xi\varphi\iota\lambda\omicron\upsilon\tau\omicron$, $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\upsilon$ st. $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\upsilon = \varphi\iota\lambda\omicron\upsilon$, $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\sigma\iota$ st. $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\sigma\iota = \varphi\iota\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota$. Diese Kontraktion gehört auch dem Dorismus an, als: $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\tau\iota$ st. $\varphi\iota\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota$.

2) Die in der Tabelle aufgeführten offenen Formen der II. Pers. Sing. Praes. und Impf. Pass. auf: $\acute{\epsilon}\eta$, $\acute{\alpha}\eta$, $\acute{\omicron}\eta$, $\acute{\epsilon}\omicron\upsilon$, $\acute{\omicron}\omicron\upsilon$, als: $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\eta$, $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\eta$, $\mu\iota\sigma\theta\acute{\omicron}\eta$, $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\upsilon$, $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\omicron\upsilon$, $\mu\iota\sigma\theta\acute{\omicron}\omicron\upsilon$ kommen in keinem Dialekte vor, und sind bloß zur Erklärung der Kontraktion beigefügt worden. Denn auch die Ionier brauchen hier von denen auf: $\acute{\alpha}\omega$ und $\acute{\omicron}\omega$ die kontrahirten Formen, als: $\tau\iota\mu\acute{\alpha}$, $\mu\iota\sigma\theta\acute{\omicron}\iota$, $\tau\iota\mu\acute{\omega}$, $\mu\iota\sigma\theta\acute{\omicron}\upsilon$; von denen auf: $\acute{\epsilon}\omega$ aber, wie auch bei den *barytonis*, nicht die Endungen: η , $\omicron\upsilon$, sondern: $\epsilon\alpha\iota$, $\epsilon\omicron$, als:

146 *Verba contr. in den Dialekten.* §. 148. 149.

τύπτ-εαι, ἐτύπτ-εο, φιλέ-εαι, ἐφιλέ-εο. — Über die Elision des ε in der Endung: εο s. oben §. 146. 3).

3) Die Verben auf: ᾶω befolgen die gewöhnlichen Regeln der Kontraktion; in der offenen Form aber geht das α in ε über, als: ὀρέω, ὀρέομεν, ὀρέοντες, st. ὀράω u. s. f., χρέεται, χρέονται, χρέεσθαι, st. χράε-ται u. s. w., μηχανέεσθαι st. -άεσθαι, φοιτέω, φοιτέοντες, ἀπατέοντες, εἰρώ-τεον; so: Herod. V, 63. ἐμηχανέατο st. ἐμηχανάοντο.

Anmerk. 1. Bei vielen Verben findet sich das ε gar nicht, z. B. bei: νικᾶν, αὐδᾶν u. a.

Anmerk. 2. Die regelmässige offene Form der Verben auf: ᾶω findet sich nur selten, als: τελευτάων Hippokr.

4) Αο in den offenen Formen wird häufig in: εω gedehnt (§. 20, 17.), als: χρέωνται, μηχανέωνται, ἐμηχανέωντο, ἐκτέωντο, ὀρέωντες, πειρεώ-μενος, ὀρμεώμενοι st. (χράονται) χρῶνται u. s. f. Vgl. §. 145. Anm. 2.

5) Aus dem Übergange des α in ε, wie in: ὀρέω, erklärt es sich, daß die Ionier zuweilen αο und ᾶου, wie εο und έου bei den Verben auf έω, in ευ kontrahirt haben, als: εἰρώτευν st. εἰρώταον, γελεῦσα st. γελάουσα, ἀγαπεῦντες st. ἀγαπάοντες. Auch diese Kontraktion findet sich im Dorismus, als: γελεῦντι st. γελάουσι. Diese Kontraktion in: ευ st. ου ging sogar oft auf die Verben auf: ὀω über, als: δικαιοῦσι st. (δικαι-όουσι) δικαιοῦσι, δικαιοῦν v. δικαιοῶ, ἐδικαίευν, ἐδικαίευν, Inf, πληρεῦντες v. πληρώω, στεφανεῦνται v. στεφανόω.

6) Einige der ionischen Schriftsteller, als Hippokrates, brauchen den Mischlaut η st. ᾶ, als: ὀρῆν, ὀρῆς, φοιτῆν, ἰῆσθαι, δρῆν, ἀνιῆται. Herodot aber hat immer ᾶ, mit Ausnahme der Formen, in denen ein ι dem Mischlaut vorangeht, als: θυμιῆται st. θυριᾶται.

7) Nur selten finden sich bei den Verben auf: ᾶω in der ionischen Prosa epische Zerdehnungen, wie: κομόωσι, ἡγορόωντο Herod.

III. Dorischer Dialekt. 1) Gegen den gewöhnlichen Charakter des Dorismus wird αε und αει in η und zwar immer ohne ι *subscr.* kontrahirt, als: τιμῆτε st. τιμάετε = τιμᾶτε, ὀρῆν st. ὀρᾶν, τιμῆν st. ᾶν, ἐτίμη, τολμῆτε, ἐρῆ st. ἐρᾶ.

2) Der Infinitiv der Verben auf: ᾶω und ὀω hat die Form auf: αῖς neben der gewöhnlichen auf: ῆν und οῖς, als: γέλαις st. γελᾶν, ὕποῖς st. ὕποῦν. Hinsichtlich des ς ist der dor. Inf. ἡμεῖς st. εἶναι analog. Der Infinitiv bei den Verben auf: έω hat eine doppelte Form, entweder die verkürzte auf: έν st. εῖν, als: ποιέν, κρατέν, φιλοσοφέν st. ποιεῖν u. s. w., oder, nach Analogie der Verben auf ᾶω, auf: ῆν (entst. aus: έην), als: φιλῆν st. φιλέειν = φιλεῖν, κοσμήν. In dem äolischen Dialekt tritt der Ton zurück, als: φίλην.

3) Mehr äolisch, als dorisch, ist die Kontraktion von: αο, αου und αω in ᾶ, als: πεινᾶμες st. πεινῶμεν (πεινάομεν), πεινᾶντι st. πει-ν(ᾶ-ου)ῶσι, γελᾶν st. γελ(ᾶ-ων)ῶν, φυσᾶντες st. φυσ(ᾶ-ο)ῶντες.

Anmerk. 3. Über die Kontraktion in ευ st. ου s. §. 148, 5.). — Eine auffallende Erscheinung des Dorismus ist die, daß er sein langes α häufig selbst in die Flexion der Verben auf έω übergehen läßt; dieß geschieht jedoch wol mehr in dem neuen Dorismus Theokrits, wo sich neben einander finden: κονέονται und ἐπόνασα, δέδεμαι und δάσας, φι-λέεις und ἐφίλασα, φιλατός, φίλαμα u. s. w. Seltener sind dergleichen Formen bei Pindar, als: ποναθῆ, πεποναμένος neben ἐπόνησα. Viele Verben aber, als: κρατέω, οἰκέω, μυθέομαι lassen nie die Formation auf α zu.

II. *Verba impura.*

Allgemeine Bemerkungen.

Reiner und unreiner Stamm. — Thema.

§. 149. 1. Die *Verba impura*, d. h. diejenigen, deren Charakter ein Konsonant ist, unterscheiden sich in mehreren Punkten von den *Ver-*

bis puris, indem sie erstens auch der Bildung der *Tempora secunda* fähig sind, und die *Tempora prima* theils mit der starken, theils mit der schwachen Form bilden, und dann eine große Zahl derselben in der Tempusbildung im Innern des Stammes Veränderungen erfährt.

2. Welchen Verben die Formation der *Tempora secunda* zukommt, und welche die *Tempora prima* mit der starken oder schwachen Form bilden, werden wir unten bei der Tempusbildung der einzelnen Klassen der *Verba impura* sehen. Der zweite Unterscheidungspunkt der *Verba impura* von den *Verbis puris* muß, da er sowol den *Verbis mutis* als *liquidis* gemeinschaftlich angehört, schon hier seine Erörterung finden.

3. Die Veränderungen, welche der Stamm des Verbs in der Tempusbildung erleidet, sind dreifacher Art; der Stamm des Verbs erfährt nämlich:

a. entweder eine Konsonantenverstärkung, als: τύπ-τ-ω, Stamm: TYII; κράζ-ω, Stamm: KPAΓ; ja selbst die Einschaltung einer ganzen Silbe, als: ἀμαρτ-άν-ω, Stamm: 'AMAPT;

b. oder eine Zerdehnung oder Verlängerung des Stammvokals, als: φεύγ-ω, Stamm: ΦΥΓ; λήθ-ω, Stamm: ΛΑΘ; τήκ-ω, Stamm: TAK;

c. oder einen Wandel des Stammvokals in den Zeitformen, den wir Umlautung nennen, als: τρέφ-ω, ἔ-τρέψ-ην, τέ-τροφ-α, wie im Deutschen: stehle, stahl, gestohlen.

4. In den Verben, welche in der Tempusbildung den Stamm auf diese Weise verändern, unterscheidet man zweierlei Stämme: den ursprünglichen und einfachen, und den vollen verstärkten, und nennt jenen den reinen, diesen den unreinen Stamm. Das Präsens und Imperfekt dieser Verben enthält den unreinen, die *Tempora secunda*, wenn solche gebildet werden, und ins Besondere der Aor. II. den reinen, die übrigen Zeitformen aber entweder den reinen oder den unreinen Stamm, als:

Praes.	τύπ-τ-ω	Aor. II.	ἔ-τῦπ-ον	Fut.	τύψω (τύπ-σω)
—	λείπ-ω	—	ἔ-λῑπ-ον	—	λείψω (λείπ-σω)
—	κράζ-ω	—	ἔ-κράζ-ον	—	κε-κράξομαι (γ-σομαι)
—	φάν-ω	—	ἔ-φάν-ην	—	φάν-οῦμαι
—	φεύγ-ω	—	ἔ-φύγ-ον	—	φεύξομαι (γ-σομαι)
—	φθείρ-ω	—	ἔ-φθάρ-ην	—	ἔ-φθορ-α.

Anmerk. 1. Bei sämtlichen Verben dieser Art bietet nicht die Präsensform nach Ablösung der Personalendungen den reinen Stamm des Verbs dar, wie dieß z. B. bei λύ-ω, παιδεύ-ω, γράφ-ω, Pf. λέ-λυ-κα, πε-παιδευ-κα, γέ-γραφα u. s. w. der Fall ist, und kann daher auch nicht als die Grundform, aus welcher sich alle übrigen Formen gebildet haben, angesehen werden. Man müßte daher eigentlich bei der Tempusbildung solcher Verben von einer Form ausgehen, in der sich der reine Stamm des Verbs ganz unverändert darstelle, und die der Bildung des Präsens und der übrigen Zeitformen zum Grunde liege — und eine solche Form würde namentlich der Aoristus II. sein —; allein da die bei Weitem größte Zahl der Verben — nicht nur sämtliche *Verba pura*, sondern auch die meisten *impura* — in der Präsensform den reinen Stamm des Verbs enthält; so beobachtet die Grammatik auch bei den Verben, in deren Tempusbildung man verschiedene Stämme unterscheidet, dasselbe Verfahren, indem sie folgenden Weg hiebei einschlägt.

5. Für jede Form des Verbs, die sich aus der Präsensform nicht herausbilden konnte, indem ihr Stamm mit dem der vorhandenen Präsensform nicht übereinkommt, stellt man eine andere (meistens nur zum Behuf der Formation fingirte) Präsensform auf, und nennt dieselbe ein Thema (θέμα), welches man zur Unterscheidung der wirklich gebräuchlichen Präsensform mit Versalschrift aufführt; so z. B. ist φεύγω die gebräuchliche Präsensform, ΦΥΓΩ die bloß zur Bildung des Aor. II. ἔ-φύγ-ον vorausgesetzte Präsensform oder Thema; εὐρίσκω die gebräuchliche Präsensform, ΕΥΡΩ das Thema zum Aor. II. εὕρ-ον, ΕΥ-

PEΩ das Thema zum Futur. εὐρή-σω. Häufig führt man auf gleiche Weise den bloßen reinen Stamm ohne alle Flexion an, als: ΦΥΓ, EYP, EYPE.

6. Ein Verb, bei dessen Tempusbildung wir neben der gebräuchlichen Präsensform eine oder gar (wie es bei vielen Anomalen der Fall ist) zwei andere vorausgesetzte Präsensformen oder Themen annehmen, wird ein Verb mit doppeltem oder mehrfachem Thema genannt, indem dann auch die gebräuchliche Präsensform Thema genannt wird. So z. B. ist φεύγω ein Verb von doppeltem, εὐρίσκω ein Verb von dreifachem Thema.

Anmerk. 2. Einige Verben haben wirklich verschiedene Präsensformen, eine einfachere und eine vollere; die einfachere und als Thema angenommene jedoch ist in der Regel entweder fast ganz veraltet, oder nur in andern Dialekten gebräuchlich, oder von den guten Attikern nur selten angewendet, als: λανθάνω und bei Xenophon λήθω, welche letztere Form als Thema zu: λήσω (λήθ-σω), λέ-ληθ-α, λήσομαι, λέ-λησμαι aufgestellt wird; so τρέπω im att., τράπω im ion. Dialekt, welche letztere Form als Thema zu: ἔ-τραπ-ον (Aor. II. von τρέπω) aufgestellt wird.

Anmerk. 3. Streng genommen müßten alle Verben von zwei Themen zu den unregelmäßigen gerechnet werden; um aber der ohnehin schon großen Anzahl der Anomalen nicht einen noch größern Umfang zu geben, nimmt man alle diejenigen Verben mit doppeltem Thema, in denen zwischen der gebräuchlichen Präsensform und dem Thema keine große Verschiedenheit herrscht, und die dieselbe Eigenthümlichkeit mit einer großen Zahl von Verben gemeinschaftlich haben, unter die regelmäßigen Verben auf.

Anmerk. 4. Die Form des Aor. II. wird mit Recht als die Urform des Verbs angenommen; denn einerseits finden wir ihn nur bei primitiven (nicht abgeleiteten), also den ältesten Zeiten angehörenden, Verben; daher erhellt, wie so manche griechische Verben in dieser Aoristform in die lateinische Sprache gewandert sind, nicht aber in der verstärkten Präsensform, als: φεύγ-ω, Aor. II. φυγ-εῖν, fug-ere, λανθάν-ω, Aor. II. λαθ-εῖν, lat-ere, πάσχ-ω, Aor. II. παθ-εῖν, pat-i; andererseits stellt sich in dieser Aoristform die einfachste und reinste Form des Verbs dar. Und in der That bedurfte der Mensch in der Kindheit seiner Entwicklung nur einer solchen Form, durch die er das Geschehene Anderen kund thun konnte, indem er seinen Geist noch wenig auf die verhüllte Zukunft richtete, und auch das Gegenwärtige durch jene Erzählungsform unter Begleitung von Zeichen und Geberden darzustellen vermochte ¹⁾. Der Aor. II. ist daher gleichsam die Wurzel, aus welcher bei weiterer Entwicklung das griechische Verb mit der ganzen Mannigfaltigkeit seiner Äste und Zweige hervorgewachsen ist. Die Präsens- und Imperfektform bildete sich bei sehr vielen Verben aus dem Aorist. II. dadurch, daß der im Aor. II. enthaltene einfache Stamm des Verbs verstärkt oder gedehnt wurde, und so gleichsam mehr Kraft und Nachdruck erhielt, um auf diese Weise die weilende und dauernde Gegenwart und Vergangenheit in einen Gegensatz zu der schon vorübergeeilten Vergangenheit, die sich durch die leichte und einfache Form des Aor. II. malerisch ausspricht, zu stellen. So wie nun aber einmal eine Form zur Bezeichnung der Gegenwart hervorgegangen war, und überhaupt der Geist sich von den engen Schranken des Denkens losgerissen hatte: da trat die Gegenwart, in der er lebte, als diejenige Zeit vor seine Seele, von der aus er sowol Vergangenheit als Zukunft bestimmen müsse. So entwickelte sich nun in der Sprache aus der Präsensform neben der ältern, vom Aor. II. ausgegangenen, Formation der *Tempora sec.* eine neue Formation der *Tempora*, nämlich der *Tempora prima*, und so springt nun von selbst in die Augen, wie sich in manchen Verben *Tempora prima* und *secunda* neben einander finden, z. B.

¹⁾ S. Buttman ausf. Sprachl. §. 92. Anm. 3.

Alte Formation: ἔ-τυπ-ον, ἔ-τυπ-όμην, ἔ-τύπ-ην, τυπ-ήσομαι, τέ-
τυπ-α, ἔ-τε-τύπ-ειν.

Neue Formation: ἔ-τυψα, ἔ-τυψάμην, τύψω, τύψομαι, ἔ-τύφ-θην, τυφ-
θήσομαι ¹⁾).

A. Verstärkung des Stammes.

a. Verstärkung des Stammes durch Konsonanten.

§. 150. 1. Die Verstärkung des Stammes durch Konsonanten besteht darin, daß der einfache Charakterkonsonant des Stammes durch einen andern Konsonanten verstärkt wird, als:

τύπτω, schlage, Aor. II. P. ἔ-τύπ-ην
τάσσω, ordne, - - - ἔ-τάγ-ην.

2. Der auf diese Weise verstärkte Stamm erhält sich aber nur im Präsens und Imperfekt, in allen übrigen Zeitformen geht die Verstärkung verloren, und der ursprüngliche oder einfache Stamm tritt wieder hervor, als:

P. τύπτω I. ἔτυπτον. A. II. P. ἐτύπην. F. τύψω (st. τύπ-σω).

Anmerk. 1. So wie man einen reinen und einen unreinen Stamm unterscheidet, so auch einen reinen und unreinen Charakter. Der reine Charakter ist der des reinen Stammes, z. B. π in ΤΥΠ-Ω, der unreine der des unreinen Stammes, z. B. πτ in τύπ-ω.

Anmerk. 2. Auf dieser Verstärkung beruht der Unterschied des Imperfekts vom Aorist II. im Indikativ und Optativ, und des Präsens vom Aorist in dem Konjunktiv und Imperativ.

§. 151. Die Zahl der Verben mit unreinem Charakter im Präsens und Imperfekt, welche zu den regelmässigen Verben gezählt werden (§. 149. Anm. 3.), ist ziemlich groß, und zerfällt in folgende vier Klassen:

a) Verben, deren unreiner Charakter πτ ist. Der reine Charakter derselben ist einer der P-Laute (β, π, φ), gewöhnlich π, als:

κρύπτω, verberge, Aor. II. ἔ-κρύβ-ην
κόπτω, schlage, - - ἔ-κόπ-ην
τάπτω, begrabe, - - ἔ-τάφ-ην.

Anmerk. 1. Nur zwei Verben haben πτ zum unreinen Charakter: πέττω, schere, und τίττω, gebähre. S. das Verzeichniß der Anom.

b) Verben, deren unreiner Charakter σσ oder ττ ist. Der reine Charakter derselben ist einer der K-Laute (γ, κ, χ), gewöhnlich γ, als:

τάσσω, att. τάττω, ordne, Aor. II. ἔ-τάγ-ην
φρίσσω, att. φρίττω, schaudere, Perf. πέ-φρι-κα
βήσσω, att. βίττω, huste, Subst. βήξ, G. βηχ-ός.

¹⁾ S. Buttman ausf. Sprachl. §. 92. Anm. 3.

Anmerk. 2. Die Verstärkung durch σσ ist analog dem θάσσων von ταχύς.

c) Verben, deren unreiner Charakter ζ (dor. σδ) ist. Der reine Charakter derselben ist in der Regel ein T-Laut, gewöhnlich δ (seltener ein K-Laut: γ, κ, χ, §. 153, 4.), als: φράζ-ω, sage, zeige an, Aor. II. episch πέ-φραδ-ον.

d) Verben, deren unreiner Charakter λλ ist. Der reine Charakter derselben ist ein einfaches λ, als:

ἄγγέλλ-ω, melde, Fut. ἄγγελλ-ῶ.

Bemerkungen über die drei ersteren Klassen.

§. 152. 1. Da der reine Charakter von den Verben auf: πτω, σσω oder ττω, und ζω nur in den *Temporibus secundis* unverändert hervortritt, in allen übrigen Zeitformen aber entweder mit den Tempusendungen in Einen Laut verschmilzt, oder vor denselben gänzlich ausfällt: so braucht man nur von denjenigen Verben, welche der Bildung der *Tempora secunda* fähig sind, zu wissen, ob der reine Charakter derselben eine *Tenuis* oder *Media* oder *Aspirata* sei. Die Zahl dieser Verben ist sehr gering, so:

1) Von den Verben auf πτω haben zum reinen Charakter β: βλάπτ-ω, schade, und κρύπτ-ω, verberge (Aor. II. ἐ-βλάβ-ην, ἐ-κρύβ-ην).

π: κλέπτ-ω, stehle, κόπτ-ω, haue, τύπτ-ω, schlage (Aor. II. ἐ-κλάβ-ην, ἐ-κόπ-ην, ἐ-τύπ-ην, A. II. A. ἔτυπον Eur. Ion. 766.).

φ: βάπτ-ω, tauche, θάπτ-ω, begrabe, θρύπτ-ω, zerbreche, ῥάπτ-ω, nähe zusammen, ῥίπτ-ω, werfe, σκάπτ-ω, grabe (Aor. II. ἐ-βάφ-ην, ἐ-τάφ-ην, ἐ-τρύφ-ην, ἐρ-ῥάφ-ην, ἐρ-ῥίφ-ην, ἐ-σκάφ-ην).

2) Von den Verben auf: σσω oder ττω haben zum reinen Charakter γ: ἀλλάσσω, ändere (ἀλλαγ-ῆναι), μάσσω, knete (μαγ-ῆναι), ὀρύσσω, grabe (ὀρυγ-ῆναι), πλήσσω, schlage (ἐ-πλήγ-ην, ἐξε-πλάγ-ην), πράσσω, thue (πέ-πραγ-α), σφάττω, schlachte (ἐ-σφάγ-ην), τάσσω, ordne (ἐ-τάγ-ην), φράσσω, umzäune (ἐ-φράγ-ην).

κ: φρίσσω, schaudere (πέ-φριξ-α);

τ: λίσσομαι, flehe (A. II. ἐ-λιτ-όμην);

θ: κορύσσω, wappne (wie man aus dem ep. κε-κόρυθ-μαι ersehen kann).

3) Von den Verben auf: ζω haben zum reinen Charakter γ: κράζω, krächze (ἐ-κραγ-ον), τρίζω, zwitschere (τέ-τριγ-α), κλάζω, töne (κέ-κλαγγ-α), und das poet. ῥέζω, thue (ῥοργα).

Ausnahmen von §. 151.

§. 153. 1. Folgende auf: σσω, ττω haben zum reinen Charakter nicht einen K-, sondern einen T-Laut:

ἀρμόττω (ἀρμόζω), füge zusammen. F. -όσω.

βλίττω, zeidele. F. ἴσω. — βράσσω (seltener βράζω), gähre.

ἐρῆσσω, ττω, rudere. F. ἔσω. — πάσσω, bestreue. F. ἴσω.

πλάσσω, forme. F. ἄσω. — πτίσσω, stampe. F. ἴσω, und die poet.:

ἱμάσσω, geißele, ἄσω, κνώσσω, schlafe, ὦσω, λεύσσω, blicke. F. λεύσω, A. ἔλευσα; doch sind beide Formen noch nicht hinlänglich begründet ¹⁾.

λίσσομαι homer., λίτομαι, bete. A. ἐλίσάμην, ἐλιτόμην; νίσσομαι, νείσσομαι, gehe. F. νείσομαι, κορύσσω, rüste (episch. P. κε-κόρυθ-μαι).

Hieran reihen sich die *Derivata* auf: ὥττω (ion. ὥσσω):

¹⁾ S. Buttman I. §. 92. Anm. 9.

λιμώττω, hungere, δνειρώττω, träume, ύπνώττω, bin schläfrig (obwol bei diesen die Formation mit σ kritisch noch nicht hinlänglich bewiesen ist, und denselben auch Formen, wie: δνειρωγμός, δνειρωξις entgegenstehen) ¹⁾.

2. Folgende auf: σσω schwanken zwischen beiden Formationen: νάσσω, stopfe, drücke zusammen. F. νάξω u. s. w. PP. νένασμαι. Adj. v. ναστός. — ἀφύσσω (poet.), schöpfe. F. ύξω. A. ἤφύσα, -σάμην.

3. Von denen auf: ζω, deren reiner Charakter ein T-Laut, gewöhnlich δ, ist, gibt es nur wenige Primitiva, als:

ἔζομαι poet., καθέζομαι pros., setze mich, ἔζω, gwhnl. καθίζω, setze, σχίζω, trenne, χέζω, mache Unrath; aber sehr viele Derivativa, nämlich alle auf: άζω und ἔζω ausgehende, als: ἔθίζω, εἰκάζω u. s. w.

4. Die Verben auf: ζω, deren reiner Charakter ein K-Laut, gewöhnlich γ, ist, sind sämmtlich Onomatopoetika, und zwar drücken die meisten derselben einen Ruf oder Ton aus, als:

αἰάζω, ächze, F. αἰάξω, ἀλαλάζω, jauchze, (ἡ ὑδάξατο, αὐδάξασθαι v. ΑΥΔΑΖΟΜΑΙ in der ion. Prosa), ποῖζω, quieke, grunze (wie ein Schwein). F. κοῖζω (Aristoph.), κράζω, schreie, κρώζω, krächze, μαστίζω, peitsche, ὀδάζω, jucke, οἰμώζω, jammere (F. ξω und ξομαι), ὀλολύζω, heule, ῥυστάζω, zerre, στάζω u. σταλάζω, tröpfele, στενάζω, seufze, στηρίζω, stecke, stelle fest, τίλλω, steche, συρίζω, pfeife, σφάζω (att. σφάττω), schlachte, σφύζω, walle, τρίζω, zwitschere, φλύζω, sprudele, und die poetischen: βάζω, schwatze. F. βάξω, 3. Pf. M. od. P. βέβακται, βρίζω, schlummere (ἔβριξα, βρίξαι Hom., Eurip.), δαῖζω, zertheile (Eur. Heracl. 914. ist statt δαῖσθεις zu lesen δαῖσθεις, verzehrt, von d. Dep. δαίνυμαι), τῶδε, ἐλέλλω, wirbele, zittere (F. ξω u. s. w. Epischer Aor. ἐλέλιχτο), ἐναρίζω, spolio und ῥέζω, thue (welches kein Onomotop. ist).

5. Folgende sechs auf: ζω schwanken zwischen beiden Formationen:

ἀρπάζω, raube. Attisch: F. ἀρπάσσομαι, seltener σω. A. ἤρπασα, ἤρπασθην, u. s. w. (Episch und im gemeinen Dial.: ἀρπάξω u. -άσω u. s. w. A. II. P. ἤρπάγην).

βαστάζω, trage, F. άσω u. s. w. A. ἐβαστάχθην.

διστάζω, zweifle. Davon die Subst. verb.: δισταγμός und δίστασις.

μύζω (poet. und dialekt.), stöhne, A. ἔμυξα Hom.; ἔμυσσα Hippokr.

νυστάζω, nicke, schlafe. F. άσω u. άξω (Die Ableitungen sämmtlich mit dem K-Laute, als: νυστακτής).

παίζω, scherze, F. παίζομαι. A. att. ἔπαισα. PP. att. πέπαισμαι (b. d. Spät. ἔπαιξα, πέπαιγμαι).

Anmerk. 1. Συρίζω, pfeife, kann nicht hieher gerechnet werden, weil es eine Nebenform συρίττω hat: die ältere Formation: συρίζομαι u. s. w. gehört dem Präs. συρίζω und die neuere und nicht att. συρίσω u. s. w. dem Präs. συρίττω an.

6. Folgende drei auf: ζω haben zum reinen Charakter: γγ:

κλάζω, töne, schreie. P. κέ-κλαγγ-α. F. κλάγξω. A. ἔκλαγξα.

πλάζω, treibe umher. F. πλάγξω u. s. w. A. P. ἐπλάγχθην.

σαλπίζω, trompete. F. ἑγξω u. s. w. (spät. auch: -ίσω u. s. w.).

Anmerk. 2. Ep. κέκληγα, A. II. ἔκλαγον ep. und Eur. Iph. A. 1062. im Chor. Hieher gehört auch das hom. λέγξε, tönte, klang v. ΑΙΖΩ.

D i a l e k t e.

§. 154. 1. Die nicht attischen Dichter haben die Freiheit, bei den Verben auf: ζω, σσω, ττω, im Fut. und Aor. auf: σω und σα den diesen Endungen vorangehenden kurzen Vokal durch Verdoppelung des σ zu verlängern, als: δικάσσαι, πείσσαι, κομίσσαι u. s. w. (§. 55, 3.).

¹⁾ S. Buttmann I. §. 92. Anm. 9.

2. In dem **Dorismüs** nehmen sämtliche Verben auf ζω in denjenigen Zeitformen, deren Charakter (Tempuscharakter) σ ist, d. h. in dem Fut. und Aor., statt des σ ein ξ an, als: δικάζω, δικάξω, ἐδίκασα st. δικάσω, ἐδίκασα. Die übrigen Zeitformen der Verben mit dem reinen Charakter δ aber folgen der regelmässigen Formation, als: ἐδικάσθην (nicht: ἐδικάχθην), obwol auch hier einzelne Ausnahmen vorkommen, als: ἐλυγίχθην st. — ἴσθην, ἄρμόχθην st. ἡρμόσθην. Der bezeichnete Dorismus trat selbst bei einzelnen Verben auf: ἄω ein, welche in der Tempusbildung das kurze α behalten, und in so fern denen auf: ζω, welche gleichfalls einen kurzen Vokal haben, analog sind, als: γελάω, ἐγέλαξα st. ἐγέλασα, aber nicht: νικάω, νικαξῶ, sondern: νικᾶσῶ (att. νικήσω). In der dor. Dichtersprache kann bei allen diesen Verben nach Bedarf des Metrums auch die regelmässige Form eintreten.

3. Nach Analogie des angegebenen Dorismus haben auch nicht dorische Dichter einzelne, aber nur selten vorkommende, Formen wegen des Metrums mit ξ statt σσ gebildet, als: θερίζω, ψαλίζω, σφετεριζόμενος, ἡλιάξει.

4. Folgende Verben auf: ζω haben in der homer. und ion. Sprache durch die ganze Formation: ξ st. σ:

ἀλαπάζω, schöpfe aus, F. ἀλαπάξω u. s. w. (so auch Xen.; dagegen: ἀλαπαδνός).

δαΐζω, zertheile, tödte, δαΐξω u. s. w. — ἐναρίζω, beraube einen todten Feind, ἐναρίζω u. s. w.

θρυλλίζω, zerbreche, θρυλλίζω u. s. w., als: θρυλλιχθῆναι.

μερμηρίζω, bedenke mich, μερμηρίζω u. s. w.

πελεμιζω, schwinge, πελεμιζω, ἐπελεμιχθῆναι u. s. w.

πιέζω, drücke, (F. πιέσω, A. P. πιεσθῆναι), aber πιεχθῆναι und πεπιέχθαι Hippokr.

πολεμιζω, streite, πολεμιζω u. s. w. (dagegen: πολεμιστής). — Das V. κορύσσω, waffne, hat bei Hom. κεκόρυθμαι, ἐκορυσάμην aber bei Hippokr. ἐκορυξάμην.

b. Verstärkung des Stammes durch Verlängerung des Stammvokals.

§. 155. Zweitens wird der Stamm dadurch verstärkt, daß der kurze Stammvokal vieler Verben, welcher im Aor. II. wieder hervortritt, im Präsens und Imperfekt verlängert wird. So geht

ǣ	über in η	bei <i>Verbis mutis</i> ,	als:	(ἔ-λ ǣ θ-ον)	λήθω
-	-	- αι -	-	<i>liquidis</i> -	(ἔ-φ ǣ ν-ην) φαίνω
-	-	- ει -	-	-	(ἔ-φ θ ǣ ρ-ην, φθερ-ῶ) φθείρω
ε	-	- ει -	-	-	(ὥφελ-ον) ὀφείλω, (κτε- νῶ) κτείνω
ι	-	- ει -	-	<i>mutis</i> -	(ἔ-λ ῑ π-ον) λείπω
ξ	-	- ῑ -	-	-	(ἔ-τ ρ ῑ β-ην) τρέβω
υ	-	- υ -	-	-	(ἔ-φ ρ υ γ-ην) φρύγω
-	-	- ευ -	-	-	(ἔ-φ υ γ-ον) φεύγω.

Anmerk. Diese Verstärkung durch Verlängerung des Stammvokals ist der §. 151. erwähnten ganz analog, was deutlich daraus hervorgeht, daß das ει und αι der *Verba liquida*, häufig, wie in: φθείρω, ὀφείλω, κτείνω, καθαίρω, aus einer erweichten Konsonantenverdoppelung mit ε und α hervorgegangen ist; so sagen die Äolier: φθέρρω, κτέννω;

eben so ist ὀφείλω aus ὀφέλλω, καθαίρω aus καθάρζω von καθαρός entstanden.

B. Umlautung.

§. 156. 1. Die Veränderung des Lautverhältnisses im Innern des Stammes, welche Umlautung (§. 149. 3. c.) genannt wird, hat, mit Ausnahme einiger Perf. I., nur in der Flexion der *Tempora secunda* Statt, und stimmt in sehr vielen Fällen mit der deutschen Sprache überein. Da die *Tempora prima* in der Flexion durch einen bestimmten Tempuscharakter deutlich hervortreten, die *Tempora secunda* dagegen dieses Tempuscharakters entbehren: so scheint die Umlautung in der Flexion der *Tempora secunda* die Stelle des Tempuscharakters zu vertreten, und sie durch die erlittene Veränderung des Lautverhältnisses von den *Temporibus primis* zu unterscheiden, so wie auch in der deutschen Sprache manche Verben im Imperfekt eine doppelte Formation annehmen, als: frag-te und frug, jag-te und jug u. s. w.

2. Die Laute, welche der Umlautung fähig sind, sind: α, ι und υ, welche, insofern aus ihnen die Umlaute hervorgehen, die Grundlaute genannt werden. Da wir aber in der Grammatik vom Präsens ausgehen, so sagen wir, der Aor. II. nimmt den Umlaut α, ι, υ an, z. B. in den Verben: τρέφω, λείπω, φεύγω.

3. Der Grundlaut, so wie der reine Stamm eines Verbs, tritt unverändert im Aor. II. Act. oder Med. oder auch Pass. hervor: die Grammatik aber verläßt auch hier nicht ihren Grundsatz und nimmt den Vokal des Präsens als Stammvokal und die Veränderung des Vokals in andern Formen als Umlaut an.

4. Die Umlautungen, welche aus den drei Grundlauten: α, ι, υ hervorgehen, sind folgende ¹⁾:

a) aus α:

Praesens.	Aor. II.	Perf. II.
η bei <i>V. mutis</i> , als: λήθω	ἐλᾶθον	η: λέληθα
α u. αι bei <i>V. liq.</i> - θάλλω	ἐθᾶλον poet.	τέθηλα
φάινω	ἐφᾶνην	πέφηνα
ε bei <i>V. mutis</i> , - τρέφω	ἐτρᾶφην	ο: τέτροφα
ε u. ει bei <i>V. liq.</i> - στέλλω	ἐστᾶλην	— —
φθείρω	ἐφθάρην	ἔφθορα

¹⁾ Vgl. Daumer Grundriss d. griech. Formenl. Nürnberg. 1827. S. 50.

b) aus γ :

Praesens.	Aor. II.	Perf. II.
$\epsilon\iota$ bei <i>V. mut.</i> , als: $\lambda\epsilon\acute{\iota}\pi\omega$	$\acute{\epsilon}\lambda\acute{\iota}\pi\omicron\nu$	$\omicron\iota$: $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\omicron\iota\pi\alpha$

c) aus υ :

$\epsilon\upsilon$ bei <i>V. mut.</i> , als: $\phi\epsilon\acute{\upsilon}\gamma\omega$	$\acute{\epsilon}\phi\upsilon\gamma\omicron\nu$	$\epsilon\upsilon$: $\pi\acute{\epsilon}\phi\epsilon\upsilon\gamma\alpha$; Perf. Med. ei- niger Verben hat: υ , als: $\pi\acute{\epsilon}\phi\upsilon\gamma\mu\alpha\iota$.
---	---	---

Anmerk. Ohne Analogie: $\tau\rho\acute{\omega}\gamma\omega$, nage, $\xi\tau\rho\alpha\gamma\omicron\nu$, von dem Thema: $\tau\rho\eta\gamma\omega$. Vgl. $\xi\rho\delta\omega\gamma\alpha$ v. $\rho\eta\gamma-\nu\mu\iota$, so wahrscheinlich auch $\acute{\alpha}\nu\omega\gamma\alpha$ v. $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$.

Bemerkungen über die Umlautung.

§. 157. 1. Die meisten *Verba muta* sowol als *liquida* mit einsilbigem Stamme und dem Stammvokale: ϵ nehmen im Aor. II. den Umlaut an:

$\tau\rho\acute{\epsilon}\pi-\omega$, wende.	A. II.	$\xi-\tau\rho\alpha\pi-\omicron\mu\eta\nu$	$\xi-\tau\rho\acute{\alpha}\pi-\eta\nu$
$\tau\rho\acute{\epsilon}\phi-\omega$, nähere.	- -	$\xi-\tau\rho\acute{\alpha}\phi-\eta\nu$	
$\sigma\rho\acute{\epsilon}\phi-\omega$ drehe.	- -	$\xi-\sigma\rho\acute{\alpha}\phi-\eta\nu$	
$\beta\rho\acute{\epsilon}\chi-\omega$, netze.	- -	$\xi-\beta\rho\acute{\alpha}\chi-\eta\nu$	
$\delta\acute{\epsilon}\rho-\omega$, schinde.	- -	$\xi-\delta\acute{\alpha}\rho-\eta\nu$	
$\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi-\omega$, flechte.	- -	$\xi-\pi\lambda\acute{\alpha}\chi-\eta\nu$ und $\xi-\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi-\eta\nu$	
$\sigma\tau\acute{\epsilon}\lambda\lambda-\omega$, sende.	- -	$\xi-\sigma\tau\acute{\alpha}\lambda-\eta\nu$	
$\phi\theta\acute{\epsilon}\iota\rho\omega$, verderbe	- -	$\xi-\phi\theta\acute{\alpha}\rho-\eta\nu$	
$\kappa\tau\acute{\epsilon}\iota\nu-\omega$, tödt.	- -	$\xi-\kappa\tau\alpha\nu-\omicron\nu$	
$\tau\acute{\epsilon}\mu\nu\omega$, schneide.	- -	$\xi-\tau\alpha\mu-\omicron\nu$.	

Aber nicht die mehrsilbigen, als: $\eta\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\nu$, $\eta\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\eta\nu$, $\acute{\omega}\phi\epsilon\lambda\omicron\nu$, $\acute{\alpha}\gamma\epsilon\rho\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$.

Anmerk. 1. Die poetischen Verben: $\delta\acute{\epsilon}\rho\kappa\omicron\mu\alpha\iota$, sehe, und $\pi\acute{\epsilon}\rho\theta\omega$, zerstöre, und das epische: $\tau\acute{\epsilon}\rho\pi\omega$, ergötze, lassen neben der Umlautung auch die Umstellung der *liquida* zu, als: $\xi\delta\rho\alpha\kappa\omicron\nu$, $\xi\pi\rho\alpha\theta\omicron\nu$, $\tau\rho\alpha\pi\epsilon\acute{\iota}\omega$ (Conj. A. II. P.) st. $\tau\alpha\rho\pi\acute{\omega}$, $\tau\rho\alpha\pi\acute{\omega}$. Die Umstellung hat der Bedarf des Verses verursacht, wie in: $\delta\alpha\rho\theta\acute{\alpha}\nu\omega$, schlafe, $\xi\delta\rho\alpha\theta\omicron\nu$, und $\eta\mu\beta\rho\omicron\tau\omicron\nu$ st. $\eta\mu\alpha\rho\tau\omicron\nu$.

Anmerk. 2. Im Aor. II. P. unterbleibt bei einigen Verben mit dem Stammvokale ϵ die Umlautung, da die Endung des Aor. P. eine Verwechslung mit dem Imperf. nicht zuläßt, als:

$\beta\lambda\acute{\epsilon}\pi\omega$, sehe.	I.	$\xi-\beta\lambda\epsilon\pi-\omicron\nu$	A. II. P.	$\xi-\beta\lambda\acute{\epsilon}\pi-\eta\nu$	
$\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$, sammele, (in Kompos.)	- - -	$\kappa\alpha\tau\epsilon-\lambda\acute{\epsilon}\gamma-\eta\nu$			[$\delta\iota\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\chi\theta\eta\nu$]
$\delta\iota\alpha\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\mu\alpha\iota$, unterrede mich.	- - -	$\delta\iota\epsilon-\lambda\acute{\epsilon}\gamma-\eta\nu$	(Aristot.),	sonst A. I.	
$\lambda\acute{\epsilon}\pi\omega$, schäle.	- - -	$\xi-\lambda\acute{\epsilon}\pi-\eta\nu$			
$\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\omega$, flechte.	- - -	$\xi-\pi\lambda\acute{\alpha}\chi-\eta\nu$ u. $\xi-\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi-\eta\nu$			
$\sigma\acute{\kappa}\epsilon\pi\omicron\mu\alpha\iota$, schaue.	- - -	$\xi\pi\epsilon\sigma\acute{\kappa}\epsilon\pi\eta\nu$	bei hellenist.	Schriftst.	(ward gemustert).

$\phi\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$, brenne, $\xi-\phi\lambda\acute{\epsilon}\gamma-\eta\nu$; $\psi\acute{\epsilon}\gamma\omega$, tadele, $\xi-\psi\acute{\epsilon}\gamma-\eta\nu$. So im A. II. A. u. M. die Anomalen: $\pi\acute{\epsilon}-\tau\omicron\mu\alpha\iota$ $\xi\pi\acute{\tau}\omicron\mu\eta\nu$, $\pi\acute{\iota}\pi\tau\omega$ (IET) $\xi\pi\epsilon\sigma\omicron\nu$. Ferner nehmen folgende *Verba liq.*, welche entweder ein zweisilbiges Präs. haben oder voraussetzen, im Aor. II. den Umlaut α nicht an: $\gamma\acute{\iota}\gamma\eta\mu\alpha\iota$ (GENΩ), $\xi\gamma\epsilon\nu\acute{\omicron}\mu\eta\nu$, $\theta\acute{\alpha}\lambda\iota\nu\omega$, schlage (poet.), $\xi\theta\epsilon\nu\omicron\nu$, $\theta\acute{\epsilon}\rho\omicron\mu\alpha\iota$, wärme mich, Conj. A. II. P. $\theta\epsilon\rho\acute{\epsilon}\omega$ h o m., $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\omicron\mu\alpha\iota$, treibe an, $\xi\kappa\epsilon\kappa\lambda\acute{\omicron}\mu\eta\nu$ h o m., $\sigma\acute{\tau}\epsilon\rho\omicron\mu\alpha\iota$, bin beraubt, $\sigma\tau\epsilon\rho\acute{\epsilon}\iota\varsigma$, poet., $\tau\acute{\epsilon}\mu\nu\omega$, schneide, $\xi\tau\epsilon\mu\omicron\nu$ (doch vgl. Anm. 3.), TEMΩ $\xi\tau\epsilon\tau\mu\omicron\nu$, ep. $\tau\acute{\epsilon}\rho\sigma\omicron\mu\alpha\iota$, werde trocken, $\xi\tau\acute{\epsilon}\rho\sigma\eta\nu$, ep. $\Phi\epsilon\eta\eta\eta$, tödt, $\xi\pi\epsilon\phi\eta\eta\eta$, und

folgende mit einem Vokale anfangende Verben: εἶλον v. αἰρέω, ἠρόμην v. ἔρμαι, ἔσχον v. ἔχω, ἔσπον v. ἔπω.

Anmerk. 3. Folgende Verben lassen, obwol das Präsens derselben eine Verstärkung des Charakters erfahren hat, dennoch im Aor. II. die Umlautung zu:

κλέπτω, stehle. A. II. ἐκλάπην; τίχτω (ΤΕΚΩ), gebähre, ἔτεχον.

τέμνω, schneide. A. II. ἔταμον altatt., und ἔτεμον.

Das Verb: πλήττω, schlage, behält als Simplex im A. II. P. das η bei, als Kompositum aber nimmt es den Umlaut α an, also:

ἐ-πλήγ-ην ἔξε-πλάγ-ην κατε-πλάγ-ην.

2. Die Verba liquida mit einsilbigem Stamme und mit dem Stammvokale: ε nehmen den Umlaut α nicht allein in dem Aoristus II., sondern auch im Perf. I. A. und Perf. Med. und Aor. I. P. an, als:

στέλλω. F. στελ-ῶ. P. ἔ-σταλ-κα ἔ-σταλ-μαι. A. ἔ-στάλ-θην.

πείρω. F. περ-ῶ. P. πέ-παρ-κα.

φθείρω. F. φθερ-ῶ. P. ἔ-φθαρ-κα ἔ-φθαρ-μαι ἔ-φθάρ-θην.

Anmerk. 4. In diesen Formen ist Beides, Umlaut und Tempuscharakter, vereint, wie in: dachte von denke. Vgl. die Verba liq. unter nr. 1. — Die mehrsilbigen aber sind der Umlautung nicht fähig, als: ἡγγελα, ἡγγέλθην v. ἀγγέλλω, ἀγγέρεμαι, ἡγέρθην v. ἀγείρω. Vgl. nr. 1. — Die poet. Verben: εἶλω und εἶρω lauten im Perf. Med. ἔελμαι, ἔρμαι, ἔρμένος, und so bei Pindar κερθεῖς v. κείρω.

3. Die Verba muta und liquida, die in der letzten Stammsilbe ein ε haben, und die Verba liquida, die in dieser Silbe ει haben, nehmen im Perf. II. den Umlaut ο, und die Verba muta, die in dieser Silbe ει haben, den Umlaut οι an, als:

δέχομαι (poet.), sehe, δέδορκα

δέρω, schinde, δέδορα

ἐγείρω, wecke, ἐγρήγορα

φθείρω, verderbe, ἔφθορα

λείπω, lasse, λέλοιπα

κτείνω, tödte, ἔκτονα

πέρδω, gwhl. πέρδομαι, mache Gestank, πείθω, überrede, πέποιθα, vertraue

πέπορδα

στέργω, liebe, ἔστοργα

σπείρω, säe, ἔσπορα

χέζω, mache Unrath, χέχοδα.

So: γίγνομαι, (ΓΕΝΩ) werde, γέγονα, πάσχω, leide, (ΠΕΝΘΩ) πέπονθα, τίχτω, gebähre, (ΤΕΚΩ) τέτοκα.

Anmerk. 5. Hieran reihen sich folgende anomale Perf. II.:

(ἔω, episch) εἶωθα (st. εἶθα), bin gewohnt, εἰωθέναι, εἰωθώς. Plpf. εἰώθειν

ΕΙΔΩ, video, οἶδα, weißs,

ἔοικα, (welches für d. Pf. II. v. ΕΙΚΩ gehalten wird, wahrschl. aber d.

Pf. I. v. ΕΙΔΩ, video, ist, vgl. δειδοίκα) bin ähnlich, scheine. Plpf. ἐώκειν.

ἔλω (poet.), lasse hoffen, ἔολπα, hoffe. Plpf. ἐώλπειν, hoffte

ἔργω, thue, ἔοργα. Plpf. ἐώργειν

ἔγ-νυμι, zerreiße, ἔρρωγα, bin zerrissen; (vgl. ἡ ἀρωγή v. ἀρήγω) (über ἄνωγα v. ἀνάσσω s. §. 156. Anm.) ferner die epischen Formen: ἀνήνοθα und ἐνήνοθα, ἐλλήλουθα st. ἐλήλυθα.

4. Folgende Verben nehmen den Umlaut ο auch im Perf. I. gegen die Regel an:

κλέπτω, stehle. Pf. I. κέκλοφα, aber P. M. κέκλεμμαι (zuweilen jedoch auch: κέκλαμμαι).

ἔγω, sammle. Pf. I. (ἐλλοχα), ξυνέλλοχα, ἐξέλλοχα; aber P. M. συνέλεγμαi.

πέμπω, schicke. Pf. I. πέπομφα; aber: πέπεμμαι.

τρέπω, wende. - - τέτροφα (gleichlautend mit d. P. II. v. τρέφω, nähere) und τέτραφα (Umlaut α im P. A. ist sonst ohne Beispiel, und nur nach Analogie des P. M. τέτραμμαι gebildet, wahrscheinlich zum Unterschiede von τέτροφα von τρέφω).

Anmerk. 6. Hieran reihen sich folgende Anomala:

ἄγω, führe, Pf. I. ἀγήοχα (gwhnl. ἤχα), aber: P. M. ἤγμαι.

ἔσθιω (ep. ἔδω), esse. Pf. I. ἐδήδοκα, und so auch P. M. episch: ἐδήδομα, φέρω, trage. Pf. I. ἐνήνοχα (St. ἘΝΕΚΩ).
πίπτω, falle. Pf. I. πέπτωκα. — δεῖσαι, fürchten. Pf. I. δέδοικα.

So auch ἔωκα, ἀφάωκα dor. st. εἶκα, ἀφεῖκα v. ἀφίημι; ferner: das epische Pf. βεβόλημαι (βάλλω) v. e. St. ΒΕΛ- (vgl. βόλος), ep. δευκημένος v. δέχομαι (δέχομαι), das epische Plpf. ἄωρτο (st. ἦρτο) von αἴρω oder αἰέρω, mit Umstellung des Augments, wie in: ἑώρταζον (st. ἦόρταζον) und in ἑώργειν (st. ἦόργειν); der Form ἄωρτο ist analog das hom. (II. μ, 340.) πᾶσαι γὰρ ἐπώχματο (πύλαι), waren verschlossen, 3. pl. Plpf. v. ἐπέχω, mit dem Umlaute (ῶγμαι).

5. Folgende zweisilbige *Verba muta* mit dem Stammvokale ε nehmen, wie die *liquida* der Art, im Perf. M. den Umlaut α an, der aber nicht, wie bei den *liquidis*, in den Aor. I. P. übergeht:

κλέπτω. S. nr. 4.

στρέφω, kehre um. P. M. ἔστραμμαι, aber: A. I. ἐστρέφθην

τρέπω, wende. - τέτραμμαι, aber: - - ἐτρέφθην

τρέφω, nähre. - τέθραμμαι, aber: - - ἐθρέφθην.

Anmerk. 7. Statt: ἐτρέφθην und ἐστρέφθην sagten jedoch die Ionier (nicht die Epiker) und Dorier auch: ἐτράφθην und ἐστράφθην.

Bemerkungen über die Bildung der Tempora secunda.

§. 153. 1. Alle *Tempora secunda*, Aoristus II. Act. und Med., Aor. II. und Fut. II. Pass., und Perf. II. und Plusquamperf. II. Act., unterscheiden sich von den *Temporibus primis* eines Theils dadurch, daß sie des Tempuscharakters ermangeln, und dadurch die Tempusendungen (ον, όμην, ην, ήσομαι, α und ειν) unmittelbar an den reinen Charakter des Verbs setzen, als: ἐ-λίπ-ον Aor. II., aber ἐ-παιδεύ-σα Aor. I., theils dadurch, daß sie, jedoch mit Ausnahme des Perfekts, welches einen langen Vokal liebt (s. nr. 2.), oder einen andern Umlaut annimmt, sämmtlich nach einer ältern, einfacheren Formation vom unveränderten reinen Verbalstamme gebildet werden, als:

λείπω ἐ-λίπ-ον φεύγω ἐ-φυγ-ον,

theils dadurch, daß sie den Umlaut annehmen, als:

στρέφω ἐ-στράφ-ην ἔστραφ-ήσομαι, aber: ἐ-στρέφ-θην.

2. Das Perf. II. verlängert in der Regel den kurzen Stammvokal und zwar ᾱ in η, und nach ρ und Vokalen in ᾱ, als:

κράζω, krächze.	A. II. ἐ-κράγ-ον.	Pf. II. κέ-κράγ-α
φρίσσω, horreo.	Stamm: ΦΡΙΚ (ι)	- - πέ-φριτ-α
θάλλω, blühe.	Fut. θαλ-ῶ	- - τέ-θηλ-α

So: πέφρηνα, πέφρευγα, λέληθα s. §. 156.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme von der Verlängerung macht das Verb: κόπτω, haue. P. κέκοπα, dann die Perfekten mit dem Umlaut α so wie auch fast alle mit der att. Redupl.

3. Der Aor. II. A., Med. und Pass. und das Perf. II. A. werden in der Regel nur von primitiven Verben, welche gemeiniglich im Präsens den einfachen Verbalstamm verstärkt haben (also namentlich nicht von den Derivatis auf: ᾰζω, ἴζω, αἰνω, ὕνω), gebildet, und selbst von den primitiven Verben nur eine kleine Zahl von Verben, welche aus der ältesten Sprache stammen.

Anmerk. 2. Von solchen Verben, bei denen sich der Aor. II. A. entweder gar nicht, oder nur durch die Quantität des Stammvokals vom Imperfekt unterscheiden würde, kommt der Aor. II. A. nicht vor, wohl aber der A. II. P., weil dieser eine vom Imperfekt verschiedene Endung hat, als:

γράφω.	Impf. ἔγραψον.	A. II. A. fehlt.	P. ἔγραψην
κλίνω.	- ἐκλῖνον.	- - -	- ἐκλίην.

Anmerk. 3. Den Aor. II. A. und Med. bilden von den Verben, deren Präsens entweder die reine Stammform darbietet, oder eine der in den vorigen §§. erwähnten Verstärkungen erfahren hat, nur folgende:

ἴπω, φεύγω, ἐρεύγω, τρέπω, πέρδω, κράζω, βάλλω, κτείνω, καίνω, χάλνω, αἰρώ und die Anomala: ἄγω, ἔχω, ἔπω, τρώγω, πέτομαι, ἐγείρομαι. In folgenden Verben ist der Aor. II. die seltenere, und gemeiniglich metrische Nebenform des Aor. I.: ἀγγέλλω, ὀφείλω (ὥφελον nur in unschformeln), πείθω, αἶρω, ἄλλομαι; ferner die bloß poet.: κεύθω, εἶχω, λίσσομαι. Außerdem kommen noch folgende Aoristformen ein- in vor: ἀπεκρύβετο, ἐγκρυβοῦσα (Apollod.) v. κρύπτω, ἔτυπεν (§. 152,), δραπών Pind. v. δρέπω; endlich die epischen mit der Redupl.: ἔφραδον und ἐπέφραδον, πεπαλών, πεφιδέσθαι u. a.¹⁾. Die Anomala werden wir weiter unten noch besonders sehen.

D i a l e k t e .

§. 159. Die homerische Sprache kennt fast nur die Form des erf. II., und diese ist namentlich bei den *Verbis imp.* die einzig gebräuch- che, als: κέκοπα, att. κέκοφα, und selbst von den Verben, deren reiner Stamm einen Vokal zum Charakter hat, nimmt nur eine kleine Zahl die Endung des Pf. I. an, als: δέ-δν-χα, βέ-βρω-χα, τε-θάρση-χα, πέ-φν-ι, δέ-δω-χα, βέ-βη-χα.

Bemerkung über den Gebrauch der Tempora secunda neben den Temporibus primis.

§. 160. 1. Es findet sich a) kein Verb, welches neben den drei Aor. II. auch drei Aor. I. bildet, so wie auch b) kein Verb, in dem der Aor. II. A. und Aor. II. P. zugleich im Gebrauch sind, sondern alle Verben, welche den Aor. II. bilden, haben entweder nur den A. II. A. und M., oder nur den A. II. P., nicht aber den A. II. A. und P. zugleich. Der Grund dieser seltsamen Erscheinung liegt ohne Zweifel darin, daß der A. II. P. eigentlich nichts Anderes ist, als ein nach Analogie der Formation auf *μι* gebildeter A. II. A. (§. 86, Anm.).

Eine einzige Ausnahme von dem erstern Falle a) macht das Verb: πρέπω, wende, welches neben den drei Aor. II. auch drei Aor. I. bildet, in allen *Generibus* aber dem Aor. II. den Vorzug gibt, und den Aor. I. fast nur in gewissen Wortverbindungen, als: τρέψασθαι εἰς πυγὴν, anwendet, also:

ἔτραπον	ἔτραπόμην	ἔτραπην
ἔτρεψα	ἔτρεψάμην	ἔτρέφθην.

Von dem letztern Falle b) finden sich einzelne Ausnahmen, indem die eine oder die andere Form nur selten, meist in der Dichtersprache vorkommt, als: ἔτυπον Eur. und ἐτύπην, ἔλιπον und Il. π, 507. ἐπεὶ λίπεν (ἄπησαν) ἄρματ' ἀνάκτων; ἡγγελον und ἡγγέλην; episch: ἔτμαγον und ἐμάγην v. τμήγω, schneide.

2. Auch ist der Fall selten, daß ein Verb in Einem Genus beide Aoristformen neben einander hat; wo dieß aber wirklich der Fall ist, unterliegt der Gebrauch beider Formen gewissen Bedingungen, näml.:

a. Die beiden Aoristformen haben verschiedene Bedeutung, der Aor. I. nämlich die transitive, der Aor. II. die intransitive, wie wir weiter unten sehen werden. Dasselbe findet auch bei den Verben Statt, welche beide Perfektformen haben.

b. Die beiden Aoristformen gehören entweder verschiedenen Dialekten oder verschiedenen Zeiten, oder verschiedenen Gattungen der Literatur, der Prosa und Poesie, an. So ziehen namentlich die ältern Attiker die vollere Form des Aor. I. P., die jüngern dagegen die weichere des Aor. II. P. vor, z. B. ταχθῆναι und ταγῆναι, wie überhaupt die Form des Aor. II. P. ursprünglich nicht häufig vorgekommen sein mag. Dagegen bilden andere Verben vorzugsweise nur den Aor. II. P., und der A. I. P. ist der Dichtersprache verblieben, wie dieß na-

¹⁾ S. Buttmann I. §. 96. Anm. 5.

mentlich der Fall bei den Tragikern ist, welche die stärkere und vollere Form der weicheren vorziehen. Bei andern Verben endlich bestehen beide Formen selbst in der Prosa neben einander, als:

ἀπηλλάχθην u. ἀπηλλάγην	συνελέχθην u. συνελέγην
ἐβλάφθην - ἐβλάβην	ἐφλέχθην - ἐφλέγην
ἐβρέχθην - ἐβράχην	ἐστρέφθην - ἐστράφην.

So ferner bildet der ältere und ächte Attizismus von mehreren Verben nur den Aor. II., von denen der spätere, d. h. die Sprache der κοῖνοι den Aor. I. bildet, als:

ἔλιπον spät.: ἔλειψα	ᾠλισθον spät.: ᾠλίσθησα
εἶλον - ἤρησα	ἐβλαστον - ἐβλάστησα
ἐβίω - ἐβίωσα.	

Bei einigen Verben bestehen beide Formen auch schon bei den ältern Attikern neben einander, als: ἡγαγον und ἡξα bei Thuk. und Xenoph., ἔφθην und ἔφθασα. Dagegen bilden die κοῖνοι von βλάπτω den A. II. ἐβλαβον, die guten Attiker aber den A. I. ἐβλαψα.

Endlich bildet die Dichtersprache von mehreren Verben einen Aor. II., welche in der Prosa in der Regel nur den Aor. I. haben, als:

ἀγγέλλω Pros.	ἡγγεῖλα	— Poet.	ἡγγελον (auch in Prosa, aber selten)
κτείνω	-	ἐκτεῖνα	- ἐκτανον u. ἐκταν
πείθω	-	ἐπεισα	- ἐπιθον, ἐπιθόμην
τύπτω	-	ἔτυψα	- ἔτυπον
ἄλλομαι	-	ἤλάμην	- ἡλόμην
αἴρω	-	ἦρα, ἦράμην	- ἀροίμην Opt.; b. Homer auch: ἀρόμην, ἄρωμαι, ἀρέσθαι.

c. Die beiden Aoristen verhalten sich so zu einander, daß Formen des einen Aorists nicht gebräuchliche Formen des andern vertreten, und auf diese Weise sich beide gegenseitig ergänzen, wie wir dies namentlich bei den Verben: τίθημι und δίδωμι sehen werden.

A. Verba muta. Eintheilung.

§. 161. Die *Verba muta* werden, wie die *Litterae mutae*, nach den Grundlauten in drei Klassen eingetheilt: in jeder dieser Klassen unterscheiden wir die Verben mit reinem und die Verben mit unreinem Charakter im Präsens (§. 150. u. f.):

a. *Verba*, deren Charakter ein P-Laut (β, π, φ reiner, πτ unreiner Charakter) ist, als:

a) Reiner Charakter: τρίβ-ω πέμπ-ω γράφ-ω.

b) Unreiner Charakter: β βλάπτ-ω (reiner Stamm: ΒΛΑΒ), π τύπτ-ω (ΤΥΠ), φ δρύπτ-ω (ΔΡΥΦ).

b. *Verba*, deren Charakter ein K-Laut (γ, κ, χ reiner, σσ, ζ unreiner Charakter) ist, als:

a) Reiner Charakter: ἄγ-ω, πλέκ-ω, τεύχ-ω

b) Unreiner Charakter: γ κράζ-ω (ΚΡΑΓ), κ φρίσσ-ω (ΦΡΙΚ), χ βήσσ-ω (ΒΗΧ).

c. *Verba*, deren Charakter ein T-Laut (δ, τ, θ reiner, σσ, ζ unreiner Charakter) ist, als:

a) Reiner Charakter: ἄδ-ω, ἀνύτ-ω, πείθ-ω

b) Unreiner Charakter: δ φράζ-ω (ΦΡΑΖ) τ λίσσ-ομαι (ΛΙΤ), θ κορύσσ-ω (ΚΟΡΥΘ).

Tempusbildung.

§. 162. 1. Die *Verba muta* bilden das Futur. und Aorist. I. Act. und Med. mit dem Tempuscharakter σ, und das Perf. und Plspf. I. Act. mit den aspirirten Endungen: -ᾶ, -εῖν, wenn der Charakter ein P- oder ein K-Laut ist; mit den Endungen: -κα, -κειν aber, wenn der Charakter ein T-Laut ist. Der T-Laut fällt jedoch vor dem κ aus, so wie er im Perf. Med. vor μ und τ in σ, welches aber vor dem σ der Personalendungen wegfällt, übergeht, als: πείθω, πέπεισμαι, σμεθα, σται, φράζω, πέφρασμαι, σται, jedoch 2. p. πέπει-σαι πέπει-σθε. Die Vokale: α, ι, υ sind in den Verben mit einem T-Laut als Charakter vor den Endungen mit dem Tempuscharakter σ und κ (-κα, -κειν) kurz, als: φράζω, φράσω, ἔφρασα, πέφρακα; πλάσσω, F. πλάσω; νομίζω, νομίσω; κλύζω, κλύσω u. s. w.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme macht das homer.: πέπυσ-σαι von ΠΥΘΩ (πυνθάνομαι) st. πέπυ-σαι.

2. Die Veränderungen, welche die *Mutae* durch den Zutritt der mit σ, θ, μ oder τ beginnenden Endungen und vor den aspirirten Endungen: -ᾶ, -εῖν erfahren, gehen aus dem hervor, was oben (§. 42. u. 47. bis 49.) über den Wandel der Konsonanten erörtert worden ist.

Anmerk. 2. Wenn vor dem P-Laute, als dem Charakter, ein μ vorhergeht, wie z. B. in πέμπ-ω, so würden im Perf. Med. drei μ zusammenkommen: es wird daher in diesem Falle ein μ ausgestoßen, also: πέμπ-ω, schicke, πέ-πεμ-μαι (st. πέ-πεμπ-μαι, πέ-πεμμ-μαι), πέ-πεμψαι, πέπεμπται u. s. w. Inf. πεπέμφθαι. P. πεπεμμένος; so: κάμπι-ω, biege, κέ-καμ-μαι (st. κέ-καμπ-μαι, κέ-καμμ-μαι). Eben so fällt, wenn zwei γ vor μ zu stehen kommen, eins derselben weg, als: σφιγγ-ω, schnüre, ἔσφιγ-μαι (st. ἔ-σφιγγ-μαι), ἔσφιγξαι, ἔσφιγξται u. s. w. I. ἔσφιγγθαι. P. ἔσφιγμένος; so: ἐξελέγχω, überführe, ἐξελέλεγμαι (st. ἐλήλεγμαι, ἐλήλεγμαι), ἐξελέλεγξαι u. s. w.

Anmerk. 3. Der T-Laut ist in der alten Dichtersprache vor μ in einigen Perfekten unverändert stehen geblieben, als: πέφραδμαι, κέκαδμαι, κεκόρουθμαι st. πέφρασμαι, κέκασμαι, κεκόρυσμαι von φράζω, καίνυμαι, κορύσσω (v. κόρυς, κόρυθος).

Anmerk. 4. Die auf: ἐνδω oder ἐνθω ausgehenden Verben verlieren vor dem Tempuscharakter das ν und den T-Laut, und ε geht über in ει (§. 53. 6.), als: σπένδ-ω, spende, F. (σπένδ-σω), σπείσω. A. ἔσπεισα. P. ἔσπειςμαι.

Anmerk. 5. Die Verben, deren Charakter ein T-Laut ist, bilden in der gewöhnlichen Sprache den Aor. II. nicht, wohl aber zuweilen in der epischen Sprache, als: φράζω (ΦΡΑΖΩ), A. II. ἐπέφραδον. — Das Verb: ψύχω bildet den Aor. II. P. mit γ: ἐψύγην, ψυγήναι (Aristoph. Nub. 151.), wahrscheinlich bloß nach Analogie des A. II. P. der Verben auf: σσ (νυγήναι, πληγήναι, ἀλλαγῆναι) ¹⁾.

¹⁾ S. Buttman I. §. 100. Anm. 6:

Anmerk. 6. Über den Umlaut der *Tempora* II. und einiger Perf. I. und Perf. Med. oder P. s. §. 157.

Anmerk. 7. Von dem Verb $\sigma\acute{\omega}\zeta\omega$ haben die Attiker nach dem epischen Präsens: $\sigma\acute{\omega}\omega$ das Pf. $\sigma\acute{\epsilon}\sigma\omega\mu\alpha\iota$ gebildet, welches sonst lautet: $\sigma\acute{\epsilon}\sigma\omega\sigma\mu\alpha\iota$. Der Aor. aber lautet immer: $\xi\sigma\acute{\omega}\theta\eta\nu$.

Anmerk. 8. Über das Fut. att. der Verben auf: $\acute{\alpha}\zeta\omega$ und $\iota\zeta\omega$, als: $\beta\iota\beta\acute{\alpha}\zeta\omega$. F. $\beta\iota\beta\acute{\alpha}\sigma\omega = \beta\iota\beta\acute{\omega}$, $\acute{\alpha}\zeta\varsigma$, $\acute{\alpha}$, $\acute{\omega}\mu\epsilon\nu$ u. s. w.

$\kappa\omicron\mu\iota\lambda\acute{\iota}\zeta\omega$ $\kappa\omicron\mu\iota\lambda\acute{\iota}\sigma\omega = \kappa\omicron\mu\iota\acute{\omega}$, $\iota\epsilon\acute{\iota}\varsigma$, $\iota\epsilon\acute{\iota}$, $\iota\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu$ u. s. w. s. §. 125. 4. b).

3. Folgende zwei Bemerkungen betreffen sowol die *Verba muta* als *liquida*:

a. Die mit $\sigma\theta$ beginnenden Endungen verlieren nach einer unmittelbar vorangehenden *Muta* oder *Liquida* das σ , als:

$\kappa\epsilon\kappa\rho\acute{\upsilon}\varphi\theta\alpha\iota$ st. $\kappa\epsilon\kappa\rho\acute{\upsilon}\varphi\theta\alpha\iota$ $\pi\epsilon\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\theta\alpha\iota$ st. $\pi\epsilon\pi\lambda\acute{\epsilon}\xi\theta\alpha\iota$ $\xi\sigma\varphi\alpha\lambda\theta\epsilon$ st. $\xi\sigma\varphi\alpha\lambda\sigma\theta\epsilon$.

4. Die dritte Person Plur. Pf. und Plpf. Med., welche eigentlich auf $-\nu\tau\alpha\iota$ und $-\nu\tau\omicron$ ausgeht, wie wir bei den *Verbis puris* gesehen haben, kann bei den *Verbis impuris* (sowol *mutis* als *liquidis*) wegen des Zusammenstoßes so vieler Konsonanten auf diese Weise nicht gebildet werden. Daher haben die Attiker diese Person gewöhnlich durch eine Umschreibung mit dem Plural des Partizips Perf. und der dritten Person Plur. Praesentis und Imperf. des Verbs $\epsilon\acute{\imath}\nu\alpha\iota$ ausgedrückt; zuweilen jedoch haben die ältern Attiker, nach Vorgang der Ionier, das ν ausgestoßen, und an dessen Stelle ein α gesetzt, welches vor den K- und P-Lauten aspirirt, vor den T-Lauten aber unaspirirt ist, also:

$\tau\rho\acute{\iota}\beta-\acute{\omega}$ $\tau\acute{\epsilon}-\tau\rho\iota\mu-\mu\alpha\iota$ 3. p. $\tau\epsilon\tau\rho\acute{\iota}\varphi\alpha\tau\alpha\iota$ (st. $\tau\acute{\epsilon}\tau\rho\iota\beta\eta\nu\tau\alpha\iota$) Pl. $\xi\tau\epsilon\tau\rho\acute{\iota}\varphi\alpha\tau\omicron$

$\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi-\acute{\omega}$ $\pi\acute{\epsilon}-\pi\lambda\epsilon\gamma-\mu\alpha\iota$ — $\pi\epsilon\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\alpha\tau\alpha\iota$ (st. $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\eta\nu\tau\alpha\iota$)

$\tau\acute{\alpha}\sigma\sigma-\acute{\omega}$ $\tau\acute{\epsilon}-\tau\alpha\chi-\mu\alpha\iota$ — $\tau\epsilon\tau\acute{\alpha}\chi\alpha\tau\alpha\iota$ (st. $\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\chi\eta\nu\tau\alpha\iota$)

$\sigma\kappa\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\zeta-\acute{\omega}$ $\xi-\sigma\kappa\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\sigma-\mu\alpha\iota$ — $\xi\sigma\kappa\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\alpha\iota$ (st. $\xi\sigma\kappa\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\delta\eta\nu\tau\alpha\iota$)

$\chi\omega\rho\acute{\iota}\zeta-\acute{\omega}$ $\kappa\epsilon-\chi\acute{\omega}\rho\iota\sigma-\mu\alpha\iota$ — $\kappa\epsilon\chi\omega\rho\acute{\iota}\delta\alpha\tau\alpha\iota$ (st. $\kappa\epsilon\chi\acute{\omega}\rho\iota\delta\eta\nu\tau\alpha\iota$)

Dialekte. Anmerk. 1. Die Umschreibung mit $\epsilon\acute{\imath}\nu\alpha\iota$ ist auch den Ioniern durchaus nicht fremd, und selbst von demselben Verb wenden sie bald die eine, bald die andere Form abwechselnd an, z. B. Herod. VII, 62. $\xi\sigma\kappa\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\omicron$, aber c. 66. $\xi\sigma\kappa\epsilon\upsilon\alpha\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota$ $\xi\sigma\alpha\nu$.

Anmerk. 2. Bei Homer kommen drei Perfektformen mit der Endung: $\delta\alpha\tau\alpha\iota$ vor von Verben, deren Charakter nicht δ ist: $\theta\alpha\lambda\acute{\iota}\nu\omega$ $\xi\rho\delta\alpha\sigma\mu\alpha\iota$ 3. pl. $\xi\rho\delta\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\alpha\iota$ u. $\xi\rho\delta\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\omicron$ (v. $\rho\alpha\zeta\Omega$ vgl. Od. v, 150. $\theta\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\epsilon$). — $\epsilon\lambda\acute{\alpha}\omega$ $\epsilon\lambda\acute{\eta}\lambda\alpha\mu\alpha\iota$ 3. pl. $\epsilon\lambda\eta\lambda\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\omicron$ (mit der vorzüglichern Variante: $\epsilon\lambda\eta\lambda\acute{\epsilon}\alpha\tau\omicron$). — $\acute{\alpha}\chi\alpha\mu\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\chi\acute{\eta}\chi\epsilon\mu\alpha\iota$ 3. pl. $\acute{\alpha}\chi\eta\chi\acute{\epsilon}\delta\alpha\tau\alpha\iota$ (mit der vielleicht vorzuziehenden Variante: $\acute{\alpha}\chi\acute{\eta}\chi\epsilon\alpha\tau\alpha\iota$, wie: $\acute{\alpha}\chi\eta\chi\epsilon\acute{\iota}\alpha\tau\omicron$ II. μ , 179.)

Anmerk. 3. Das herodot. $\acute{\alpha}\pi\acute{\iota}\lambda\alpha\tau\alpha\iota$ v. $\acute{\alpha}\varphi\acute{\iota}\gamma\mu\alpha\iota$ ($\acute{\alpha}\varphi'\acute{\iota}\chi\nu\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$) ist das einzige Beispiel, in dem sich die *tenuis* vor der Endung $\alpha\tau\alpha\iota$ erhalten hat.

Paradigmen der Verba muta.

§. 163. A. Verben, deren Charakter ein P-Laut (β , π , φ) ist.

a) Reiner Charakter: β , π , φ (Fut. $-\psi\omega$).

$\tau\rho\acute{\iota}\beta-\acute{\omega}$, reibe.

ACTIVUM.	
Praes.	Ind. $\tau\rho\acute{\iota}\beta-\acute{\omega}$ Conj. $\tau\rho\acute{\iota}\beta-\acute{\omega}$ Imp. $\tau\rho\acute{\iota}\beta-\epsilon$ Inf. $\tau\rho\acute{\iota}\beta-\epsilon\iota\nu$ Part. $\tau\rho\acute{\iota}\beta-\acute{\omega}\nu$
Impf.	Ind. $\xi\tau\rho\acute{\iota}\beta-\omicron\nu$ Conj. $\tau\rho\acute{\iota}\beta-\omicron\mu\iota$
Perf. I.	Ind. ($\tau\acute{\epsilon}-\tau\rho\acute{\iota}\beta-\acute{\alpha}$) Conj. $\tau\epsilon-\tau\rho\acute{\iota}\varphi-\acute{\omega}$ Imp. ungeb. $\tau\acute{\epsilon}-\tau\rho\acute{\iota}\varphi-\alpha$ Inf. $\tau\epsilon-\tau\rho\acute{\iota}\varphi-\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ Part. $\tau\epsilon-\tau\rho\acute{\iota}\varphi-\acute{\omega}\varsigma$

1pf.	Ind. (ἐ-τε-τρίβ-εῖν) ἐ-τε-τρίβ-ειν Conj. τε-τρίβ-οιμι		
ut.	Ind. (τρίβ-σω) τρίψω	Opt. τρίψοιμι	
	Inf. τρίψειν	Part. τρίπων	
or. I.	Ind. ἔ-τριψα	Conj. τρίψω	Opt. τρίψαιμι
	Imp. τρίψον	Inf. τρίψαι	Part. τρίψας

MEDIUM.

raes.	Ind. τρίβ-ομαι	Conj. τρίβ-ωμαι	Imp. τρίβ-ον
		Inf. τρίβ-εσθαι	Part. τρίβ-όμενος
npf.	Ind. ἐ-τρίβ-όμην Conj. τρίβ-οίμην		

erf.		Ind. (τέ-τριβ-μαι)	Imp.	Inf. (τε-τρίβ-θαι)
	S. 1.	τέ-τρίμ-μαι	(τέ-τριβ-σο)	τε-τρίψ-θαι
	2.	τέ-τριψαι	τέ-τριψο	
	3.	τέ-τριπ-ται	τε-τρίψ-θω	Part.
	D. 1.	τε-τρίμ-μεθον		τε-τριμ-μένος
	2.	τέ-τριψ-θον	τέ-τριψ-θον	η ον
	3.	τέ-τριψ-θον	τε-τρίψ-θων	
	P. 1.	τε-τρίμ-μεθα		Conj.
	2.	τέ-τριψ-θε	τέ-τριψ-θε	τε-τριμ-μένος
	3.	τε-τριμ-μένοι εἰσὶ	τε-τρίψ-θωσαν	ω
		od. τε-τρίψ-αται	od. τε-τρίψ-θων	

1pf.	S. 1.	ἐ-τε-τρίμ-μην	D. ἐ-τε-τρίμ-μεθον	P. ἐ-τε-τρίμ-μεθ.
	2.	ἐ-τέ-τριψο	ἐ-τέ-τριψ-θον	ἐ-τέ-τριψ-θε
	3.	ἐ-τέ-τριπ-το	ἐ-τε-τρίψ-θην	τε-τριμ-μένοι
		Conj. τε-τριμ-μένος εἶην		ῆσαν

ut.	Ind. τρίψομαι	Opt. τριψοίμην	Inf. τρίψεσθαι
		Part. τριψόμενος	
or. I.	Ind. ἐ-τριψάμην	Conj. τρίψωμαι	Opt. τριψαίμην
	Imp. τρίψαι	Inf. τρίψασθαι	Part. τριψάμενος
ut. III	Ind. τε-τρίψομαι	Opt. τε-τριψοίμην	Inf. τε-τρίψεσθαι
		Part. τε-τριψόμενος	

PASSIVUM.

or. I.	Ind. (ἐ-τρίβ-θην) C. τριψ-θῶ O. τριψ-θείην I. τριψ-θῆναι
	ἐ-τρίψ-θην Imp. τρίψ-θητι P. τριψ-θείς

Fut. I.	I. τριφ-θήσομαι O. τριφ-θησοίμην I. τριφ-θήσει P. τριφ-θησόμενος		
Aor. II.	Ind. ἐ-τρίβ-ην Imp. τρίβ-ηθι	Conj. τρίβ-ῶ Inf. τρίβ-ῆναι	Opt. τρίβ-είην Part. τρίβ-είς
Fut. II.	I. τρίβ-ήσομαι P. τρίβ-ησόμενος	O. τρίβ-ησοίμην	I. τρίβ-ήσει

Adj. verb. (τρίβ-τός) τριπ-τός, ή, όν, τριπ-τέος, έα, έί

b) Unreiner Charakter: πτ im Präs. u. Impf. (Fut. — §. 164. κόπ-τ-ω, schlage.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	PASSIVUM
Praes.	κόπτ-ω	κόπτ-ομαι	
Impf.	ἐ-κοπτ-ον	ἐ-κοπτ-όμην	
Perf. I.	(κέ-κοπ-ᾶ) κέ-κοφ-α	κέ-κομ-μαι, wie	τέ-τριμ
Plpf. I.	ἐ-κε-κόφ-ειν	ἐ-κε-κόμ-μην, wie	ἐ-τε-τριμ
Perf. II	κέ-κοπ-α b. Hom.		
Plpf. II	ἐ-κε-κόπ-ειν		A. I. ἐ-κόφ-θην
Fut.	(κόπ-σω) κόψω	κόψομαι	F. I. κοφ-θήσ
Aor. I.	ἐ-κοψα	ἐ-κοψάμην	A. II. ἐ-κόπ-ην
Fut. III		κε-κόψομαι	F. II. κοπ-ήσι

Adj. verb. κοπ-τός, ή, όν, κοπ-τέος, τέα, τέον.

So: κάμπ-τ-ω, biege. F. κάμψω. A. ἐ-κάμψα. I Med. oder Pass. κέ-καμ-μαι (st. κέ-καμμ-μαι §. 162 Anmerkung 2, S. 159.

Ind.	S. 1.	2.	3.	Imp.	Inf.
	κέκαμμαι	κέκαμψαι	κέκαμπται	κέκαμψο	κεκάμφθαι
				κεκάμφθω	
D. 1.	κεκάμμεθον				Part.
2.	κέκαμφθον			κέκαμφθον	κεκαμμένος, η,
3.	κέκαμφθον			κεκάμφθων	ον.
P. 1.	κεκάμμεθα				
2.	κέκαμφθε			κέκαμφθε	
3.	κεκαμμένοι εἰσὶ			κεκάμφθωσαν	
				od. κεκάμφθων	

Adj. verb. καμπτός, ῆ, όν, καμπτέος, τέα, τέον.

§. 165. B. *Verben, deren Charakter ein K-Laut (γ, κ, χ) ist.*

a) Reiner Charakter: γ, κ, χ. b) Unreiner Charakter im Präs u.

Impf.: σσ, att. ττ, seltener: ζ.

Futur. -ξω.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Præs.	πλέκ-ω flechte	πλέκ-ομαι	τάσσ-ω, att. τάττ-ω ordne	τάσσ-ομαι
Impf.	ἔ-πλεκ-ον	ἐ-πλεκ-όμην	ἔ-τασσ-ον	ἐ-τασσ-όμην
Perf.	(πῑέ-πλεκ-ά) πέ-πλεχ-α	(πέ-πλεκ-μαι) πέ-πλεγ-μαι	(τέ-ταγ-ά) τέ-ταχ-α	τέ-ταγ-μαι
Plpf.	ἔ-πε-πλέχ-ειν	ἐ-πε-πλέγ-μην	ἔ-τε-τάχ-ειν	ἐ-τε-τάγ-μην
Fut.	(πλέκ-σω) πλέξω	πλέξομαι	(τάγ-σω) τάξω	τάξομαι
Aor.	ἔ-πλεξα	ἐ-πλεξάμην	ἔ-ταξα	ἐ-ταξάμην
Ft.III.		πε-πλέξομαι		τε-τάξομαι

PASSIVUM.

Aor I.	(ἐ-πλέκ-θην) ἐ-πλέχ-θην	(ἐ-τάγ-θην) ἐ-τάχ-θην
Fut. I.	πλεχ-θήσομαι	ταχ-θήσομαι
Aor. II.	ἐ-πλάκ-ην	ἐ-τάγ-ην
Fut. II.	πλακ-ήσομαι	ταγ-ήσομαι

Adj. verb. πλεκτός, ῖ, όν, πλεκτέος, τέα, τέον, τακτός, τακτέος.

Anmerk. Neben der gewöhnlichen Form: ἐπλάκην findet sich auch im Platon nach den besten Handschriften bei Becker die Form: ἐπλέκην ohne Umlaut.

Flexion des Perf. Med. oder Pass. von:
τάσσω, ordne, und σφίγγω (§. 162. Anm. 2.), schnüre.

Indicativus.			Imperativus.	
S. 1.	τέταγμαι	ἔσφιγμαι	τέταξο τετάχθω	ἔσφιγξο ἐσφίγχθω
2.	τέταξαι	ἔσφιγξαι		
3.	τέτακται	ἔσφιγκται		
D. 1.	τετάγμεθον	ἐσφίγμεθον	τέταχθον τετάχθων	ἔσφιγχθον ἐσφίγχθων
2.	τέταχθον	ἔσφιγχθον		
3.	τέταχθον	ἔσφιγχθον		
P. 1.	τετάγμεθα	ἐσφίγμεθα	τέταχθε τετάχθωσαν od. τετάχθων	ἔσφιγχθε ἐσφίγχθωσαν od. ἐσφίγχθων
2.	τέταχθε	ἔσφιγχθε		
3.	τεταγμένοι εἰσί	ἐσφιγμένοι εἰσί		
Inf. τετάχθαι ἐσφίγθαι				
P. τεταγμένος ἐσφιγμένος.				

§. 166. C. Verben, deren Charakter ein T-Laut (δ, τ, θ) ist.

a) Reiner Charakter: δ, τ, θ.

b) Unreiner Charakter im Präs.

u. Impf. : ζ, seltener : σσ.

Futur. -σω.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	ψεύδ-ω, täusche	ψεύδ-ομαι, lüge	φράζ-ω, zeige an	φράζ-ομαι
Impf.	ἔ-ψευδ-ον	ἐ-ψευδ-όμην	ἔ-φραζ-ον	ἐ-φραζ-όμην
Perf.	(ἔ-ψευδ-κα) ἔ-ψευ-κα	(ἐ-ψευδ-μαι) ἐ-ψευσ-μαι	(πέ-φραδ-κα) πέ-φρα-κα	(πέ-φραδ-μαι) πέ-φρασ-μαι
Plpf.	ἐ-ψεύ-κειν	ἐ-ψεύσ-μην	ἐ-πε-φρά-κειν	ἐ-πε-φράσ-μην
Fut.	(ψεύδ-σω) ψεύ-σω	ψεύ-σομαι	(φράδ-σω) φρά-σω	φρά-σομαι
Aor. I.	ἔ-ψευ-σα	ἐ-ψευ-σάμην	ἔ-φρα-σα	ἐ-φρα-σάμην
Fut. III				πε-φράσομαι

PASSIVUM.

Aor. I.	(ἐ-ψεύδ-θην) ἐ-ψεύσ-θην	(ἐ-φράδ-θην) ἔ-φράσ-θην
Fut. I.	ψευσ-θήσομαι	φρασ-θήσομαι
Adj. verb. (ψευδ-τέος) ψευσ-τέος, τέα, τέον φραστέος.		

Flexion des Perf. Med. oder Pass.

Ind.	S. 1.	Imper.	Inf.
	ἔψευσ-μαι	ἔψευσ-σο	ἔψευσ-θαι
	ἔψευσ-σαι	ἔψεύσ-θω	
	ἔψευσ-ται		
D.	1.		Part.
	ἔψεύσ-μεθον	ἔψευσ-θον	ἔψευσ-μένος η
	ἔψευσ-θον	ἔψεύσ-θων	ον.
	ἔψευσ-θον		
P.	1.		
	ἔψεύσ-μεθα	ἔψευσ-θε	
	ἔψευσ-θε	ἔψεύσ-θωσαν od.	
	ἔψευσ-μένοι εἰσὶ	ἔψεύσ-θων	

Beispiele zur Übung. (Vgl. d. Vorbemerk. §. 141. S. 134.).

a. Verben, deren Charakter ein P-Laut ist:

α) *reiner Charakter: β, π, φ.*

λείβ-ω, libo, vergieße.	βλέπ-ω, sehe. A. II. P.	πέμπ-ω, sende. Perf. A.
στείβ-ω, trete. A. II. P.	§. 157, Anm. 2.	§. 157. 3. — M.
ἀμείβ-ω, wechsele. M.	λάμπ-ω, glänze.	τρέπ-ω, wende. Pf. A. u.
θλίβ-ω, quetsche. A. II. P.	γράφ-ω, schreibe.	M. §. 157, 4. 5. — M.
	A. II. P. — M.	τρέφ-ω, nähre. Pf. A. u.
δρέπ-ω, pflücke. Med.	στέφ-ω, stipo, kränze. M.	M. §. 157, 4. 5. — M.
λέπ-ω, schäle. A. II. P.	ἀλείφ-ω, salbe. M. (Pf.	στρέφ-ω, drehe. Pf. A.
§. 157, Anm. 2.	§. 102.).	u. M. §. 157, 4. 5. — M.

β) *unreiner Charakter: πτ.*

καλύπτ-ω, verhülle. M.	Char. β. — A. I. P.	κῦπτ-ω, bücke mich,
σκήπτ-ω, stütze. M.	u. A. II. P.	(κῦψαι, κέκῦφα).
σχώπτ-ω, spotte. F. M.	βλάπτ-ω, schade. Char.	κλέπτ-ω, stehle. Char. π.
ἀστράπτ-ω, blitze.	β. A. II. P. PM.	F. M. — Pf. A. §. 157, 4.
ἄπτ-ω, α) zünde an, β)	Augment §. 96, 4.	Pf. M. §. 157, 5. A. II.
hefte. M. (hefte,	κόπτ-ω, haue. Char. π.	P. §. 157. Anm. 3.
berühre).	M. A. II. P.	ῥίπτ-ω, werfe. Char. φ.
γνάμπτ-ω, krümme. Pf.	κάμπτ-ω, biege. Pf. M.	A. II. P.
M. §. 162, 2. Anm. 2.	§. 162, 2. Anm. 2.	ῥάπτ-ω, nähe. Char. φ.
δάπτ-ω, zerreiße.	βάπτ-ω, tauche. Char.	A. II. P.
δρύπτ-ω, zerfleische.	φ. A. II. P. ἑβάφην.	θρύπτ-ω, zerbreche.
κρύπτ-ω, verberge. M.		Char. φ. A. II. P.

δ. deren Charakter ein K-Laut ist:

α) *reiner Charakter: γ, κ, χ.*

ἀμέλγ-ω, melke.	εἰργ-ω, schliesse aus.	λέγ-ω, sage. Pf. A. fehlt.
-----------------	------------------------	----------------------------

ζεγγ-ω, bezaubere.	σφιγγ-ω, schnüre. Pf.	ἐρεικ-ω, reisse, breche.
ληγγ-ω, höre auf.	M. §. 165. S. 164.	M. Pf. M. §. 103.
ψέγγ-ω, tadle. A. II. P.	τέγγ-ω, netze. Pf. M.	ἄρχ-ω, herrsche. M.
§. 157. Anm. 2.	§. 165. S. 164.	fange an.
ἐπείγγ-ω, dränge.	ἐλέγγχ-ω, überführe. Pf.	βρέγγ-ω, netze. A. I. u.
φλέγγ-ω, brenne. A. II. P.	M. §. 102, 2.	II. P.
§. 157. Anm. 2.	πλέγγ-ω, flechte. M.	νήγγ-ομαι, schwimme.
φρύγγ-ω, röste. A. II. P.	A. II. P.	D. M.
στέγγ-ω, liebe. Pf. II.	διώγγ-ω, verfolge. F. M.	εὐγγ-ομαι, bete. D. M.
πνίγγ-ω, ersticke. A. II.	τήγγ-ω, schmelze. A. II.	δέγγ-ομαι, empfangen. D.
P.	P. Pf. II.	M. ἐδέγγθην mit
στέγγ-ω, decke.	ἐρύγγ-ω, halte ab.	Passivbedeutung.

β) unreiner Charakter: σσ (ττ), selten ζ.

μαλάσσ-ω (ττω), erwei-	φυλάσσ-ω (ττω), bewa-	πτήσσ-ω, ducke nieder,
che.	che. M.	fürchte mich.
ἀλλάσσ-ω, ändere. A. II.	κηρύσσ-ω, mache be-	ἐλίσσ-ω, winde. M. ohne
P. §. 152.	kannt.	Pf. A. Pf. M. §. 102, 2.
πράσσ-ω, handle. Pf. I.	σφάττ-ω, schlachte. A.	τρίζ-ω, zwitschere.
trans. Pf. II. intrans.	II. P. §. 152.	Pf. II. §. 152.
ταράσσ-ω (θράττ-ω),	φράσσ-ω, umzäune. M.	κράζ-ω, krächze. Pf. II.
störe.	A. II. P. §. 152.	A. II. §. 152.
φρίσσ-ω (ττω), schau-	τάσσ-ω, ordne. A. I. u.	σαλπίζ-ω, trompete.
de. Pf. II. §. 152.	II. P. §. 152.	οἰμώζ-ω, jammere.
τινάσσ-ω, erschüttere.	φαρμάσσ-ω, behandle	στηρίζ-ω, stütze.
M.	mit Arznei.	ἀλαλάζ-ω, jauchze.
πτύσσ-ω, falte. M.	μάσσ-ω, knete. A. II. P.	στάζ-ω, tropfe.
δρύσσ-ω (ττω), grabe. M.	§. 152.	στενάζ-ω, stöhne. Vgl.
Pf. §. 102, 2.	βήσσ-ω, huste.	üb. die auf ζω §. 153, 4. 5.

c. deren Charakter ein T-Laut ist:

α) reiner Charakter: δ, τ, θ.

ἄδω, zusammengez. aus	ἡδ-ομαι, freue mich. D.	ἀνύτ-ω, vollende. att.
ἀείδ-ω. F. M.	P. auch F. P.	für ἀνύω.
ψεύδ-ω, täusche. M.	σπένδ-ω, giesse aus. M.	πείθ-ω, überrede. Pf. I.
ἐρείδ-ω, stütze. Pf.	σπεύδ-ω, eile.	u. Pf. II. (§. 157, 3.).
§. 102, 2. b.	φείδ-ομαι, schone. D. M.	F. M.

β) unreiner Charakter: ζ, selten σσ (ττ).

κνίζ-ω, jücke, brenne.	αἰκίζ-ω, mißhandle.	δανείζ-ω, leihe auf Zins.
κτίζ-ω, gründe.	θερίζ-ω, erndte.	M. entlehne.
σχίζ-ω, spalte.	κομίζ-ω, bringe. M.	παρρησιάζ-ομαι, rede
ὑβρίζ-ω, behandle über-	λογίζ-ομαι, schliesse,	freimüthig. D. M.
müthig.	rechne. D. M.	ἀντεικάζ-ω, vergleiche
κλύζ-ω, spüle.	ψηφίζ-ομαι, beschliesse.	dagegen. F. M.
βλύζ-ω, quelle.	D. M.	σχολάζ-ω, habe Muße.
γνωρίζ-ω, erkenne.	προφασίζ-ομαι, brauche	πτίσσ-ω, stampfe.
Augm. §. 96, 4.	zum Vorwand. D. M.	πάσσ-ω, bestreue. M.
σκάζ-ω, hinke.	στοχάζ-ομαι, vermthe.	πλάσσ-ω (ττω), bilde. M.
ἐθίζ-ω, gewöhne. Aug-	D. M.	ἐρέσσ-ω (ττω), rudere.
ment. §. 100, 4.	εἰκάζ-ω, vermthe.	βράσσ-ω (ττω), seltner
φροντίζ-ω, kümmer	Augm. §. 99, 2.	βράζ-ω, siede.
mich.	ἐορτάζ-ω, feiere ein	ἀρμόττ-ω oder ἀρμόζ-ω,
μερίζω, theile. M.	Fest. Augm. §. 100, 6.	füge. Vgl. über die
ὀρίζ-ω, begränze. M.	πιέζ-ω, drücke.	auf σσω (ττω) §. 153.

B. Verba liquida.

Tempusbildung.

§. 167. 1. Die *Verba liquida*, d. h. die Verben, deren Charakter einer der liquiden Laute: λ, μ, ν, ρ ist, bilden das Futur Act. und Med., und den Aor. I. Act. und Med. ohne Tempuscharakter σ, das Perf. Act. aber mit dem Tempuscharakter κ, als:

σφάλλω (Stamm: ΣΦΑΛΛ), Fut. σφα-λῶ, Aor. I. ἔ-σφηλ-α, Pf. ἔ-σφαλ-κα.

Anmerk. 1. Die Futurendungen der *Verba liquida*: -ῶ-οῦμαι sind durch Kontraktion aus -έσω -έσομαι nach Ausstossung des σ hervorgegangen (§. 109, 2.), also:

σφαλ-έσω σφαλ-έω = σφαλ-ῶ
σφαλ-έσομαι σφαλ-έομαι = σφαλ-οῦμαι.

Die Flexion dieser kontrahirten Endungen entspricht durchaus der Flexion der Kontrakta auf έω im Praes. Act. und Med. φιλ-ῶ, φιλ-οῦμαι.

Anmerk. 2. Die *Verba liquida* sind, ausser den wenigen *Verbis puris* und *mutis* (§. 125, 4.) auf άζω und ίζω, die das sogenannte *Fut. attic.*, welches übrigens mit dem Futur der *Verba liq.* eins und dasselbe ist, bilden, die einzigen von den *Verbis puris* und *impuris*, welche das Futur Act. und Med. auf diese Weise bilden.

Anmerk. 3. Das Fut. III. bilden die *Verba liquida* nicht. Pind. Nem. I, 68 (B.). — findet sich zwar: πεφύρσεσθαι, allein das Verb: φύρω (F. φύρσω) geht in die Analogie der *Verba muta* über (§. 168. Anm. 2.).

2. Das Präsens dieser Verben hat, mit Ausnahme weniger Verben, deren Stammvokal ein ε ist, eine Verstärkung erfahren, welche entweder darin besteht, daß der Charakter λ verdoppelt (§. 151. d)), oder die Liquida ν nach dem Charakter eingeschoben ist, wie z. B. τέμ-ν-ω, oder darin, daß der kurze Stammvokal entweder verlängert, wie bei allen auf: ἵνω, ὕνω, ῥω, oder gedehnt-ist (§. 155.); z. B. σφάλλ-ω, τέμ-ν-ω, κρῖν-ω, ἀμύν-ω, κτείν-ω, φαίν-ω (Stämme: ΣΦΑΛΛ, TEM, KPIN(ι), AMYN(υ), KTEN, ΦΑΝ), aber: μέν-ω, νέμ-ω.

3. Sämmtliche Zeitformen werden aus dem reinen Stamme gebildet, jedoch so, daß der Vokal in der letzten Silbe des Stammes im Aorist. I. Act. und Med. verlängert wird, als:

σφάλλ-ω (ΣΦΑΛΛ), F. σφαλ-ῶ, Aor. II. P. ἔ-σφάλ-ην, Fut.

σφαλ-ήσομαι, Pf. I. A. ἔ-σφαλ-κα, Med. ἔ-σφαλ-μαι, Aor.

I. P. σφαλ-θήσομαι, Aor. I. A. ἔ-σφηλ-α (Inf. σφῆλ-αι)

τεκμαίρ-ομαι, vermuthet, F. τεκμαρ-οῦμαι, Pf. τετέκ-

μαρμαι, Aor. I. ἔτεκμηρ-άμην, Aor. I. P. ἔ-τεκμάρ-θην

τίλλ-ω, raufe, F. τῖλ-ῶ, Med. τιλ-οῦμαι, Aor. I. ἔ-τίλ-α, Inf.

τίλ-αι, Pf. A. τέ-τιλ-κα, M. τέ-τιλ-μαι, A. I. P. ἔ-τίλ-θην.

4. Bei den *Verbis mutis* mit unreinem Charakter entnehmen wir die Grundform des Stammes aus dem Aor. II., bei den *Verbis liquidis* aber wird zu diesem Behufe das Futur gewählt, weil nur wenige Verben dieser Klasse einen Aor. II. bilden.

5. Sämmtliche *Verba liquida* zerfallen nach dem Stammvokale des Futurs vor der Endung - $\tilde{\omega}$ in vier Klassen:

a. *Verba liquida* mit $\tilde{\alpha}$ im Futur

b. — — — $\tilde{\epsilon}$ — —

c. — — — $\tilde{\iota}$ — —

d. — — — $\tilde{\upsilon}$ — —

Anmerk. 4. Als eine fünfte Klasse könnten die *Verba* mit \circ im Futur angeführt werden; allein dieß sind nur einzelne Anomala auf μ , als: $\tilde{\omicron}\lambda\upsilon\text{-}\mu$, $\tilde{\omicron}\mu\nu\text{-}\upsilon\mu$ F. $\tilde{\omicron}\lambda\tilde{\omega}$, $\text{-}\tilde{\omicron}\upsilon\mu\alpha$, $\tilde{\omicron}\mu\tilde{\omicron}\upsilon\mu\alpha$.

6. Die Verben der ersten Klasse, zu denen alle die gehören, welche im Präsens auf: $\text{-}\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, $\text{-}\acute{\alpha}\mu\nu\omega$, $\text{-}\acute{\alpha}\iota\rho\omega$, $\text{-}\acute{\alpha}\iota\nu\omega$ ausgehen, verlängern im Aor. das $\tilde{\alpha}$ in η ; die der zweiten Klasse, zu denen alle die gehören, welche im Praes. den reinen Stamm mit dem Stammvokale ϵ haben, und alle die, welche im Präsens auf $\text{-}\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega$, $\text{-}\acute{\epsilon}\mu\nu\omega$, $\text{-}\acute{\epsilon}\iota\rho\omega$, $\text{-}\acute{\epsilon}\iota\nu\omega$ ausgehen, verlängern im Aor. das ϵ in $\epsilon\iota$; die der dritten Klasse, zu denen alle die gehören, die im Praes. auf $\text{-}\acute{\iota}\lambda\lambda\omega$ und $\text{-}\acute{\iota}\nu\omega$ ausgehen, verwandeln das kurze $\tilde{\iota}$ in ein langes $\bar{\iota}$; endlich die der vierten Klasse, zu denen alle die gehören, welche im Praes. auf $\text{-}\acute{\upsilon}\rho\omega$ und $\text{-}\acute{\upsilon}\nu\omega$ ausgehen, verwandeln gleichfalls das kurze $\tilde{\upsilon}$ in ein langes $\bar{\upsilon}$.

§. 168. Übersicht sämmtlicher Klassen.

I. Klasse mit $\tilde{\alpha}$ im Futur.

Praes.	Fut.	Aor.
$\sigma\phi\acute{\alpha}\lambda\lambda\text{-}\omega$, täusche,	$\sigma\phi\alpha\lambda\text{-}\tilde{\omega}$	$\tilde{\epsilon}\text{-}\sigma\phi\eta\lambda\text{-}\alpha$
$\kappa\acute{\alpha}\mu\nu\text{-}\omega$, <i>laboro</i> ,	$\kappa\alpha\mu\text{-}\tilde{\omicron}\upsilon\mu\alpha$	fehlt.
$\tau\epsilon\kappa\mu\acute{\alpha}\iota\rho\text{-}\omega$, begränze,	$\tau\epsilon\kappa\mu\alpha\rho\text{-}\tilde{\omega}$	$\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\acute{\epsilon}\kappa\mu\eta\rho\text{-}\alpha$
$\phi\alpha\acute{\iota}\nu\text{-}\omega$, zeige,	$\phi\alpha\nu\text{-}\tilde{\omega}$	$\tilde{\epsilon}\text{-}\phi\eta\nu\text{-}\alpha$.

II. Klasse mit ϵ im Futur.

$\mu\acute{\epsilon}\nu\text{-}\omega$, bleibe,	$\mu\epsilon\nu\text{-}\tilde{\omega}$	$\tilde{\epsilon}\text{-}\mu\epsilon\nu\text{-}\alpha$
$\acute{\alpha}\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\text{-}\omega$, melde,	$\acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\text{-}\tilde{\omega}$	$\tilde{\eta}\gamma\gamma\epsilon\iota\lambda\text{-}\alpha$
$\tau\acute{\epsilon}\mu\nu\text{-}\omega$, schneide,	$\tau\epsilon\mu\text{-}\tilde{\omega}$	fehlt.
$\tau\acute{\epsilon}\iota\nu\text{-}\omega$, spanne,	$\tau\epsilon\nu\text{-}\tilde{\omega}$	$\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\epsilon\nu\text{-}\alpha$
$\phi\theta\acute{\epsilon}\iota\rho\text{-}\omega$, verderbe,	$\phi\theta\epsilon\rho\text{-}\tilde{\omega}$	fehlt.

III. Klasse mit $\tilde{\iota}$ im Futur.

$\tau\acute{\iota}\lambda\lambda\text{-}\omega$, zupfe,	$\tau\iota\lambda\text{-}\tilde{\omega}$	$\tilde{\epsilon}\text{-}\tau\bar{\iota}\lambda\text{-}\alpha$
$\kappa\rho\acute{\iota}\nu\text{-}\omega$, sondere,	$\kappa\rho\bar{\iota}\nu\text{-}\tilde{\omega}$	$\tilde{\epsilon}\text{-}\kappa\rho\bar{\iota}\nu\text{-}\alpha$.

IV. Klasse mit υ im Futur.

σύρ-ω, schleppe,
ἄμύν-ω, halte ab,

σῦρ-ῶ
ἄμῦν-ῶ

ἔ'-σύρ-α
ἤμῦν-α.

Anmerk. 1. Von den Verben der ersten Klasse nehmen im Aor. nicht η , sondern $\bar{\alpha}$ folgende Verben auf -αίνω an: ἰσχνάινω, mache mager, ἰσχνᾶναι (Aristoph.), κερδαίνω, gewinne (ἐκέρδᾶνα, κερδᾶναι), κοιλαίνω, höhle aus (ἐκολλᾶνα), λευκαίνω, mache weiß, ὀργαίνω, mache zornig, πεπαίνω, mache reif; ferner alle auf -ραίνω, als: περαίνω, F. περανῶ, A. ἐπέρᾶνα, I. περᾶναι, aufer: τιτραίνω, bohre, (τιτρήναι, spät. -ᾶναι), ὑφαίνω, webe (att. ὕφᾶνα, sonst ὕφηναι), und alle auf -ιαίνω, als: πιαίνω, mache fett (πιαῖναι), aufer: μιαίνω, beflecke (μιῖναι, selten: μιᾶναι), ἀγριαίνω, mache wild, ἀγριαῖναι. — Das Verb σημαίνω, gebe ein Zeichen, hat sowol: σημῖναι (und so gwhnl. bei den Attikern), als: σημᾶναι. — Bei den Spät. nahmen die meisten auf -αίνω und -αίρω bald diese, bald jene Formation an, als: μαραίνω, mache welken, ἐμάρηνα, ἐμάρᾶνα; καθαίρω, reinige, ἐκάθρηνα und ἐκάθῶρα. Namentlich bildeten die κοῖνοι und die Spätern die Verben: σημαίνω, μιαίνω und ἐχθαίρω mit $\bar{\alpha}$. Auch αἶρω, hebe, und ἄλλομαι, springe, nehmen die Formation mit $\bar{\alpha}$ an: ἄραι, ἄλασθαι, welches aber im Indikativ wegen des Augments in η übergeht, ἦρα, ἡλάμην. Der dorische Dialekt bildet die Verben dieser Art mit $\bar{\alpha}$, der epische und ionische mit η . Eine Ausnahme findet sich II. φ, 347. ἀγξηράνη.

Anmerk. 2. Folgende Verben nehmen in der Dichtersprache aller Zeiten im Futur und Aor. die starke Form auf -σω, -σα an: κέλλω (poet.), lande, κέλσω, ἐκελσα — κύρω (poet.), treffe, κύρσω, ἐκυρσα — ὄρω (ὄρ-νυμι), erzeuge, ὄρσω, ὤρσα, immer, — φύρω, mische, knete, alt und poet. φύρσω, ἐφυρσα, F. πεφύρσομαι (§. 167. Anm. 3.); aber A. II. P. ἐφύρην bei Lukian., und P. M. πέφυρμαι bei dems. u. den Spät.; in Prosa: φυράσω, ἐφύρασα, ἐφυρασάμην, ἐφυράσθην, πεφύραμαι.

Außer diesen vier Verben gehören noch folgende mundartische Formen hieher: ἄερση Panyas. b. Athen. v. αἶρω; ἦρσα u. s. w. v. ἄρω (s: unten); ἔλσαν, ἔλσαι, ἔλσας (schlagen) b. Hom. v. εἶλω; ἔρσα b. Hippokr. (sonst εἶρα) v. dem ep. und ion. εἶρω, reihe; ἔρσαι (ἀπόερσα, ἀποέρση, ἀποέρσειε Hom.) v. ἔρῶ in trans. Bedeutung: fortreißen; θέρσομαι Hom. v. θέρομαι, wärme mich, wovon auferdem nur das Pr. u. Impf., und bei Hom. θέρεω (Conj. A. II. ἐθέρην) vorkommen; κέρσω ἐκερσα ep. v. κείρω, scheere; τέλσω, τέλσαι äol. v. τέλλω, vollende; φθέρω Hom. st. φθερῶ.

Anmerk. 3. Die beiden Verben: φαίνω, zeige, und αἶρω, hebe, finden sich bei attischen Dichtern an einigen Stellen mit langem α : φᾶνῶ, ἄρῶ, welche Formen aus den Präsensformen: φαεῖνω und αἰεῖρω abgeleitet und durch Kontraktion aus: φαενῶ, αἰερῶ entstanden sind. Stäts aber sagen sie: φᾶνοῦμαι.

§. 169. 1. Das Perf. I. Act. der Verben mit dem Charakter ν müßte (nach §. 50.) ausgehen auf -γκα, als: μεμιάγ-κα (von μιαίνω st. με-μῖαν-κα), πέφραγκα (v. φαίνω), παρώξυγκα (v. παροξύνω, reize an). Diese Form aber lautete dem griechischen Ohre unangenehm, und jene angegebenen Formen auf -γκα finden sich nur bei den Spätern. Daher suchte man dieselbe zu vermeiden, indem man theils das ν ausstieß, als: κεκέρδακα von κερδαίνω, ἐβεβραδύκειν (Lukian.) von βραδύνω, oder auch, wie bei κτείνω, die Form des Perf. II., als: ἔκτονα, in der Bedeutung des Pf. I. anwendete, oder,

wie bei denen auf -ένω, gar nicht, oder, wie z. B. bei μένω, von einem neuen Thema bildete, als: μεμένηκα (μένω) von ΜΕΝΕΩ; so auch: κεκέρδηκα (st.: κεκέρδαγα) v. ΚΕΡΔΕΩ.

2. Folgende drei Verben mit dem Charakter ν stossen das ν nicht nur im Perf. und Pluspf. Act., sondern auch im Perf. und Plpf. Med. und Aor. I. P. aus:

κρίνω, sondere, κέρῃκα, κέρῃμαι — ἐκρίθην
κλίνω, beuge, κέκλῃκα, κέκλῃμαι — ἐκλίθην
πλύνω, wasche, πέπλυνκα, πέπλυνμαι — ἐπλύθην.

Τείνω, spanne, und κτείνω, tödte, nehmen zur Formation der angegebenen Zeitformen neue Themen an, nämlich: ΤΑΩ, ΚΤΑΝΩ, ΚΤΑΩ, also:

τέτᾱκα	τέτᾱμαι	ἐτάᾱθην
ἐκτᾱκα (ὑ. ἔκταγα)	ἐκτᾱμαι	ἐκτάθην und bei den Spätern ἐκτάνθην;

jedoch sind die hier aufgeführten Formen von κτείνω nicht attisch. Die Attiker gebrauchten als Perf. A. ἔκτονα (s. 1.), und statt ἔκταμαι und ἐκτάθην: τέθνηκα und ἀπέθανον in passivischer Verbindung mit ὑπό und dem Gen. S. die *Anomala*.

Anmerk. 1. Diese fünf Verben, mit Ausnahme von τείνω, behalten im Aor. I. P. das ν zuweilen bei: bei den Dichtern geschieht dies oft aus Bedarf des Verses, als: κτανθεῖς, διακρινθεῖς, ἐκλίνθη, ἐπλύνθη, ἐκλίνθην; ἐκτάνθην kommt in der episch. Sprache u. bei den Spät. vor.

Anmerk. 2. πίνω, τίνω, φθίνω sind *Anomala*; von mehrsilbigen sind nur die *Defectiva*: ὀρίνω und ὠδίνω vorhanden; — δύνω u. θύνω sind *Anomala*. — Die auf: έμω u. ένω kommen entweder nur im Präs. und Imperf. vor, als: γέμω, seufze, τρέμω, zittere, βρέμω, brause, στένω, seufze, oder bilden ihre Zeitformen von einem neuen Thema auf -έω, als: νέμω, theile zu, νενέμηκα, μένω, τέμνω. S. die *Anomala*.

3. Über die Formation des Perf. Med. ist Folgendes zu bemerken:

a) Wenn auf eine *liquida* ein σθ folgt, so fällt das σ aus (§. 162, 3. a.), als: ἡγγέλθαι (statt: ἡγγέλ-σθαι), πεφάνθαι, τετραχύνθαι.

b) Bei den Verben auf: αίνω und ὕνω fällt das ν vor den mit μ anfangenden Endungen gewöhnlich aus, und zur Verstärkung der Silbe wird ein σ eingeschoben, als: φαίν-ω πέφα-σ-μαι πεφά-σ-μεθα — περαίνω πεπέρασμαι — ῥαίνω ἔρῃασμαι — παχύν-ω πεπάχυ-σ-μαι — μολύ-νω μεμόλυσμαι — λυμαίνομαι λελυμασμένοι εἰσίν b. Demosth. — μιαίνω μεμίασμαι; bei einigen Verben dieser Art aber bleibt das ν und assimiliert sich mit dem folgenden μ, als: ξαίνω, kratze, ἔξαμαι b. Diodor. (ἔξασμαι b. Hippokr. u. Long.), ξηραίν-ω, ἐξήραμ-μαι u. ἐξήρασμαι (st. ἐξήραν-μαι); παροξύνω, reize

παρώξυμαι, αἰσχύν-ω ἥσχυμαι; bei sehr wenigen Ver-
endlich fällt das ν ohne Hinzutritt eines verstärkenden ὁ
aber so, daß der Vokal lang wird, als: τραχύν-ω, mache
h, τε-τράχῡ-μαι neben τετράχυσμαι u. τετράχυμαι, so:
χσῡμένος v. δασύνω b. Hippokr. Es versteht sich von
st, daß in den übrigen Personalendungen, außer den mit
anfangenden, das ν bleibt, als: πέφασ-μαι, πέφαν-σαι, πέ-
-ται, ἐξήραμαι, -ανσαι, -ανται, αἴσχυμαι, -υνσαι, -υνται.
das Paradigma φαίν-ω.

Anmerk. 3. Die III. Pers. Plur. Perf. Med. findet sich in fol-
len Beispielen der III. Pers. Sing. gleich gebildet: Eur. Hipp.
i. κέκρανται συμφοραί, und Pind. Pyth. IX, 32. (Boekh.) κεχείμανται
es statt: κέκραννται, κεχείμαννται. Zur Vermeidung dieser Ver-
hslung wählte man in der Regel die Umschreibung mit: εἰσί.

Anmerk. 4. Über den Umlaut α im Perf. A. und Med. und im
I. P., so wie in den Aoristis II. der zweisilbigen *Verba liquida*
dem Stammvokal ε im Futur s. §. 157, 3. Die mehrsilbigen aber,
ἄγγέλλω, ὀφείλω, ἀγείρομαι behalten das ε, als: ἡγγέλον, ἡγγέλην,
λα, ἡγγέλθην, ὠφελον, ἀγήγερμαι, ἡγέρθην. Außer diesen mehrsil-
n Verben bilden die übrigen mehrsilbigen nur den Aor. I. Act.
Pass., und selbst die eben genannten gewöhnlich. — Über das
i. von ἀγείρω und ἐγείρω mit att. Redupl. s. §. 102, 2.

4. Im Perf. II., welches übrigens nur von wenigen Ver-
gebildet wird, wird der kurze Stammvokal vor der En-
g α eben so verlängert, wie beim Aor. I. Act., außer
den Verben mit ε im Futur, welche den Umlaut ο an-
men (§. 157, 3.), als: φαίν-ω, Aor. I. ἔ-φην-α, Pf. II. πέ-φην-α;
είρ-ω, F. σπερ-ῶ, Pf. II. ἔ-σπορ-α; κτείν-ω, F. κτεν-ῶ,
II. ἔ-κτον-α; ἐγείρ-ω, wecke, lautet im Pf. II. ἐγρήγορ-α,
che (mit unregelm. eingefügtem ρ). S. die *Anomala* u. §. 102.

Paradigmen der Verba liquida.

§. 170. ἀγγέλλ-ω, melde.

ACTIVUM.			
raes.	Ind. ἀγγέλλ-ω	Conj. ἀγγέλλω	Imp. ἄγγελλε
	Inf. ἀγγέλλειν	Part. ἀγγέλλων	
mpf.	Ind. ἡγγελλ-ον	Conj. ἀγγέλλοιμι	
perf. I.	Ind. ἡγγελ-κα	Conj. ἡγγέλ-κω	Imp. ungebr.
	Inf. ἡγγελκέναι	Part. ἡγγελκώς	
lpf. I.	Ind. ἡγγέλ-κειν	Conj. ἡγγέλ-κοιμι	
perf. II	ἔ-φθορ-α v. φθείρ-ω, verderbe, intrans.		

Plpf.II		ἐ-φθόρ-ειν, verderb, intrans.			
Fut.	Indicativus.		Optativus.		
	S. 1.	ἄγγελ-ῶ	ἄγγελοῖμι oder ἄγγελοίην		
	2.	ἄγγελ-εῖς	ἄγγελοῖς — ἄγγελοίης		
	3.	ἄγγελ-εῖ	ἄγγελοῖ — ἄγγελοίη		
	D. 2.	ἄγγελ-εῖτον	ἄγγελοῖτον — ἄγγελοίητο		
	3.	ἄγγελ-εῖτον	ἄγγελοίτην — ἄγγελοιήτη		
	P. 1.	ἄγγελ-οὔμεν	ἄγγελοῖμεν — ἄγγελοίημεν		
	2.	ἄγγελ-εῖτε	ἄγγελοῖτε — ἄγγελοίητε		
	3.	ἄγγελ-οὔσι(ν)	ἄγγελοῖεν — ἄγγελοῖεν		
	Inf. ἄγγελεῖν		Part. ἄγγελῶν, οὔσα, οὖν		
Aor. I.	Ind. ἤγγειλ-α	Conj. ἄγγείλω	Opt. ἄγγείλαιμι		
	Imp. ἄγγειλον	Inf. ἄγγεῖλαι	Part. ἄγγείλας		
Aor.II.	Ind. ἤγγελ-ον	Conj. ἄγγέλω	Opt. ἄγγέλοιμι		
	Imp. ἄγγελε	Inf. ἄγγελεῖν	Part. ἄγγελῶν, οὔσι		
MEDIUM.					
Praes.	Ind. ἄγγέλλ-ομαι	Conj. ἄγγέλλωμαι	Imp. ἄγγέλλ		
	Inf. ἄγγέλλεσθαι	Part. ἄγγελλόμενος			
Impf.	Ind. ἤγγελλ-όμην	Conj. ἄγγελλοίμην			
Perf.	S. 1.	ἤγγελ-μαι	ἤγγελ-σο ἤγγέλ-θω	ἤγγέλ-θαι	
	2.	ἤγγελ-σαι		Part.	
	3.	ἤγγελ-ται		ἤγγελ-μένοι	
	D. 1.	ἤγγέλ-μεθον	ἤγγελ-θον ἤγγέλ-θων	Conj.	
	2.	ἤγγελ-θον		ἤγγελ-μένοι	
	3.	ἤγγελ-θον			
	P. 1.	ἤγγέλ-μεθα	ἤγγελ-θε ἤγγέλ-θωσαν od. ἤγγέλ-θων		
	2.	ἤγγελ-θε			
	3.	ἤγγελ-μένοι εἰσὶ			
	Plpf.	ἤγγέλ-μην, -σο, -το, -μεθον, -θον, -θην, -μεθα, -			

		Ind.	Opt.	Inf.
ut.	S. 1.	ἄγγελ-οὔμαι	ἄγγελ-οίμην	ἄγγέλ-εἶσθαι
	2.	ἄγγελ-ῆ od. -εῖ	ἄγγελ-οῖο	
	3.	ἄγγελ-εῖται	ἄγγελ-οῖτο	Part.
	D. 1.	ἄγγελ-ούμεθον	ἄγγελ-οίμεθον	ἄγγελ-οίμιενος
	2.	ἄγγελ-εἶσθον	ἄγγελ-οῖσθον	
	3.	ἄγγελ-εἶσθον	ἄγγελ-οῖσθην	
	P. 1.	ἄγγελ-ούμεθα	ἄγγελ-οίμεθα	
	2.	ἄγγελ-εἶσθε	ἄγγελ-οῖσθε	
	3.	ἄγγελ-οὔνται	ἄγγελ-οῖντο	

or. I. Ind. ἡγγεῖλ-άμην Conj. ἄγγείλ-ωμαι Opt. ἄγγεῖλ-αίμην
 Imp. ἄγγεῖλ-αι Inf. ἄγγείλ-ασθαι Part. ἄγγεῖλ-άμενος

or. II. Ind. ἡγγελ-όμην Conj. ἄγγέλ-ωμαι Opt. ἄγγελ-οίμην
 Imp. ἄγγελ-οὔ Inf. ἄγγελ-έσθαι Part. ἄγγελ-όμενος

PASSIVUM.

or. I. Ind. ἡγγέλ-θην Conj. ἄγγελ-θῶ Opt. ἄγγελ-θείην
 Imp. ἄγγέλ-θητι Inf. ἄγγελ-θῆναι Part. ἄγγελ-θείς

ut. I. Ind. ἄγγελ-θήσομαι Opt. ἄγγελ-θησοίμην
 Inf. ἄγγελ-θήσεσθαι Part. ἄγγελ-θησόμενος

or. II. Ind. ἡγγέλ-ην Conj. ἄγγελ-ῶ Opt. ἄγγελ-είην
 Imp. ἄγγέλ-ηθι Inf. ἄγγελ-ῆναι Part. ἄγγελ-εῖς

ut. II. Ind. ἄγγελ-ήσομαι u. s. w., wie das Fut. I. P.

Adj. verb. ἄγγελ-τέος, τέα, τέον.

*Kürzere Paradigmen, nach dem Stammvokale des Futu
geordnet.*

§. 171. a. mit *ǎ* im Futur. σφάλλ-ω, fallo, φε
zeige, Med. erscheine, scheine.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	σφάλλ-ω,	σφάλλο-μαι	φαίν-ω	φαίν-αι
Impf.	ἔ-σφαλλ-ον	ἔ-σφαλλ-όμην	ἔ-φαιν-ον	ἔ-φαιν-αι
Perf. I.	ἔ-σφαλ-κα	ἔ-σφαλ-μαι	(πέ-φαγ-κα)	πέ-φασ
Plpf. I.	ἔ-σφάλ-κειν	ἔ-σφάλ-μην	(ἔ-πε-φάγ- κειν)	ἔ-πε-φάσ
Prf. II.			πέ-φην-α, erscheine	
Plpf. II.			ἔ-πε-φήν-ειν, erschien	
Fut.	σφαλ-ῶ, εἶς, εἷ	fehlt	φαν-ῶ	φαν-οῖ
Aor. I.	ἔ-σφηλ-α	fehlt	ἔ-φην-α	ἔ-φην-αι

PASSIVUM.

Aor. I.	ἔ-σφάλ-θην	A. II. ἔ-σφάλ-ην	ἔ-φάν-θην	ἔ-φάν-αι
Fut. I.	σφαλ-θήσο- μαι	F. II. σφαλ-ήσομαι	φαν-θήσομαι	φαν-οί

Adj. verb. σφαλ-τέος, τέα, τέον, φαν-τέος.

Anmerk. 1. Über die Bedeutung v. φαίνω ist Folgen zu bemerken: ἐφάνθην, ward angezeigt, ἐφάνην, schi φανοῦμαι (φανήσομαι mehr poet. als pros.), werde scheinen; πέ σμαι, bin erschienen (wie πέφηνα) und bin angezeigt w den; φήνασθαι poet. und ἀποφήνασθαι, wie ἀποφαίνεσθαι, Etn z. B. γνώμην, von sich erklären, aussagen.

Anmerk. 2. Über das lange α im Futur der beiden Verb φαίνω und αἶρω, hebe, bei attischen Dichtern s. oben §. 1
Anmerk. 3.

Flexion des Perf. Med. oder Pass.

von: φαίν-ω, zeige, ξηραίν-ω, dörre u. τείν-ω
(§. 169, 2. 3), spanne.
Indicativus.

1.	πέ-φασ-μαι	ἐ-ξηράμ-μαι	τέ-τᾶ-μαι
2.	πέ-φαν-σαι	ἐ-ξηράν-σαι	τέ-τᾶ-σαι
3.	πέ-φαν-ται	ἐ-ξηράν-ται	τέ-τᾶ-ται
1.	πε-φάσ-μεθον	ἐ-ξηράμ-μεθον	τε-τᾶ-μεθον
2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξηράν-θον	τέ-τα-σθον
3.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξηράν-θον	τέ-τα-σθον
1.	πε-φάσ-μεθα	ἐ-ξηράμ-μεθα	τε-τᾶ-μεθα
2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξηράν-θε	τέ-τα-σθε
3.	πε-φασ-μένοι εἰσὶ	ἐ-ξηράμ-μένοι εἰσὶ	τέ-τα-νται

Imperativus.

2.	(πέ-φαν-σο)	(ἐ-ξηράν-σο)	τέ-τᾶ-σο
3.	πε-φάν-θω	ἐ-ξηράν-θω	τε-τά-σθω
2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξηράν-θον	τέ-τα-σθον
3.	πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θων	τε-τά-σθων
2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξηράν-θε	τέ-τα-σθε
3.	πε-φάν-θωσαν od. πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θωσαν od. ἐ-ξηράν-θων	τε-τά-σθω- σαν od. τε-τά-σθων
Inf.	πε-φάν-θαι	ἐ-ξηράν-θαι	τε-τά-σθαι
Fut.	πε-φασ-μένος	ἐ-ξηράμ-μένος	τε-τᾶ-μένος

§. 172. mit ε im Futur. ἱμείρ-ω (ion. und poet.),
begehre, und στέλλ-ω, sende.

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Præs.	ἱμείρ-ω	ἱμείρ-ομαι	στέλλ-ω	στέλλ-ομαι
Imp.	ἱμειρ-ον	ἱμειρ-όμην	ἔ-στελλ-ον	ἐ-στελλ-όμην
Perf. I.	ἱμερ-κα	ἱμερ-μαι	ἔ-σταλ-κα	ἔ-σταλ-μαι
Plpf. I.	ἱμέρ-κειν	ἱμέρ-μην	ἐ-στάλ-κειν	ἐ-στάλ-μην
Plpf. II.			ἔ-φθορ-α von φθείρ-ω, ver- derbe	
Plpf. II			ἐ-φθόρ-ειν, verdarb	
Fut.	ἱμερ-ῶ	ἱμερ-οῦμαι	στελ-ῶ	στελ-οῦμαι
Aor. I.	ἱμειρ-α	ἱμειρ-άμην	ἔ-στειλ-α	ἐ-στειλ-άμην

PASSIVUM.			
Aor. I.	ἰμέρ-θην	ἐ-στάλ-θην	ἐ-στάλ-ην
Fut. I.	ἰμερ-θήσομαι	σταλ-θήσομαι	σταλ-ήσομαι
Adj. verb. ἰμερ-τός, ἡ, όν, ἰμερ-τέος, τέα, τέον, σταλ-τέος.			
Anmerk. Der Aor. Med. ἰμείρασθαι findet sich II. ξ, 163. und Aor. Pass. ἰμερθῆναι Herod. VII, 44. — Die Flexion des Perf. Med. geht nach: ἡγγέλ-μαι.			

§. 173. c. mit ὕ und ὕ im Futur.

a) τίλλ-ω, raufe, σύρ-ω, ziehe, μολύν-ω, beschmutze.

Praes.	τίλλ-ω	σύρ-ω	μολύν-ω
A. u. M.	τίλλ-ομαι	σύρ-ομαι	μολύν-ομαι
Perf.	τέ-τιλ-κα	σέ-συρ-κα	(με-μόλυν-κα)
A. u. M.	τέ-τιλ-μαι	σέ-συρ-μαι	με-μόλυσ-μαι
Fut.	τίλλ-ῶ	σύρ-ῶ	μολύν-ῶ
A. u. M.	τίλλ-οῦμαι	σύρ-οῦμαι	μολύν-οῦμαι
Aor. I.	ἐ-τίλ-α	ἐ-σύρ-α	ἐ-μόλυν-α
A. u. M.	ἐ-τίλ-άμην	ἐ-σύρ-άμην	ἐ-μόλυν-άμην
Aor. I. P.	ἐ-τίλ-θην	ἐ-σύρ-θην	ἐ-μόλυν-θην
Fut. I. P.	τιλ-θήσομαι	συρ-θήσομαι	μολυν-θήσομαι
Aor. II. P.	ἐ-σύρ-ην		
Fut. II. P.	σύρ-ήσομαι		

Adj. verb. τιλ-τός, ἡ, όν, τιλ-τέος, τέα, τέον, συρ-τός-τέος, μολυν-τέος.

Anmerk. 1. Die Flexion des Perf. Med.: τέ-τιλ-μαι, σέ-συρ-μαι geht nach: ἡγγέλ-μαι, u. die von με-μόλυσ-μαι nach πέ-φασ-μαι, die von: ἡσχυμ-μαι v. αἰσχύν-ω, beschäme, nach: ἐ-ξήραμ-μαι.

b) κλίν-ω, beuge, πλύνω, wasche, mit ausfallendem ν (§. 169, 2.).

	ACTIVUM.	MEDIUM.	ACTIVUM.	MEDIUM.
Praes.	κλίν-ω	κλίν-ομαι	πλύν-ω	πλύν-ομαι
Perf.	κέ-κλῖ-κα	κέ-κλῖ-μαι	πέ-πλῦ-κα	πέ-πλῦ-μαι
Fut.	κλῖν-ῶ	κλῖν-οῦμαι	πλύν-ῶ	πλῖν-οῦμαι
Aor. I.	ἐ-κλῖν-α	ἐ-κλῖν-άμην	ἐ-πλύν-α	ἐ-πλύν-άμην

PASSIVUM.

Aor. I.	ἐ-κλῖ-θην	ἐ-πλῦ-θην
Fut. I.	κλῖ-θήσομαι	πλῦ-θήσομαι

Aor. II.	ἐ-κλῖν-ην	F. II. κλῖν-ήσομαι
----------	-----------	--------------------

Adj. verb. κλι-τός, ἡ, όν, κλι-τεος, τέα, τέον, πλυ-τός, πλυ-τέος.

Anmerk. 2. Die Flexion des Perf. Med.: κέ-κλῖ-μαι u. πέ-πλῦ-μαι geht nach: τέ-τᾶ-μαι und stimmt mit der der *Verba pura* überein.

Beispiele zur Übung. (Vgl. d. Vorbemerk. §. 141. S. 134.).

κἀλλ-ω, schwinge. A. II. P.	λευκαίν-ω, mache weiß.	Aor. §. 168. Anm. 1.	κέλλ-ω, stofse. F. u. A. §. 168. Anm. 2.
σφάλλω, täusche. A. II. P.	πεπταίν-ω, mache reif.		ἐπιτέλλ-ω, trage auf. M.
ψάλλ-ω, schlage die Zither.	κερδαίν-ω, gewinne.		κρίν-ω, sondere. M. §. 169, 2.
ἀγάλλ-ω, schmücke. M. prunke (Aor. findet sich nicht).	δρυγαίν-ω, mache zornig.		κλῖν-ω, beuge. §. 169, 2. A. I. P. (A. II. P. in dem Kompos. κατακλινῆναι sehr gebräuchlich). Med.
ἀγγέλλ-ω, melde. M. (A. II. A. u. A. II. P. selten).	μιαίν-ω, beflecke.		πλύν-ω, wasche. §. 169, 2.
βδᾶλλ-ω, melke.	σημαίν-ω, gebe ein Zeichen. §. 168. Anm. 1.		ἀποκρίν-ομαι, antworte. D. M.
θάλλ-ω, sprosse. Pf. II.	ἀσπαίρ-ω, zapple.		ἐποκρίν-ομαι, erkläre. D. M.
καίν-ω, wedele, schmeichle. Nur Act.	καθαίρ-ω, reinige. M.		μολύν-ω, besudele.
καμαίν-ω, verderbe. M.	σαίρ-ω, grinze. Pf. II.		εὐθύν-ω, mache gerade.
κφαίν-ω, webe.	τεχμαίρ-ω, begränze. M.		ἀμβλύν-ω, stumpfe ab.
κπιταίν-ω, zimmere.	αἰρ-ω, att. u. poet. ἀείρ-ω, hebe. M.	Aor. §. 168. Anm. 1.	δξύν-ω, schärfe.
καραίν-ω, mache welk.	κείρ-ω, M. — A. II. P.		αἰσχύν-ω, beschäme. Pf. M. §. 169, 3.
κφραίν-ω, erfreue.	πείρ-ω, durchbohre. A. II. P.		πτύρ-ω, mache scheu. A. II. P.
κπραίν-ω, vollende. M.	σπείρ-ω, säe. M. — A. II. P.		δδύρ-ομαι, wehklage. D. M.
κσχεραίν-ω, bin unwillig.	φθειρ-ω, verderbe. Pf. I. u. II., A. II. P.		μαρτύρ-ομαι, rufe zum Zeugen an.
κκᾶίν-ω, mache fett.	ἰμείρ-ω, begehre.		σύρ-ω, schleppe. A. II. P.
κφραίν-ω, mache wild.	οἰκτείρ-ω, bejammere.		ἀθύρ-ω, spiele.
κκῶαίν-ω, höhle aus.	ἀγείρ-ω, sammle. M. Pf. §. 102, 2, b.		φύρ-ω, knete. F. u. A. §. 168. Anm. 2.
	στέλλ-ω, schicke. M. — A. I. u. II. P.		

Besondere Eigenthümlichkeiten in der Formation einzelner Verben, der pura sowol als der impura.

§. 174. Aufser den bei den einzelnen Klassen der Verben auf ω erörterten Eigenthümlichkeiten der Formation finden sich noch einige besondere Abweichungen, welche, da sie theils nicht einer bestimmten Klasse von Verben zukommen, theils sich von den gegebenen Grundregeln zu sehr entfernen, oder sogar gegen dieselben streiten, hier zusammengestellt werden mögen.

a. *F u t u r u m*.

1. *Futurum doricum*. Der zirkumflektirten Futurform der *Verba liquida* bedienten sich die Dorier auch bei den übrigen Verben mit dem Tempuscharakter σ, als: τυψῶ, εἶς, εἷ, οὔμεν od. εὔμεν, εἶτε, οὔντι oder εὔντι, τυψοῦμαι od. εὔμαι (§. 125, 3), und diese Form — *Futurum doricum* — erhielt sich im gewöhnlichen Gebrauche auch bei folgenden *Verbis puris* und *mutis*, jedoch nur in der Medialform mit der Bedeutung des Fut. Act.:

πλέ-ω, schiffe,	F. πλευσοῦμαι und πλεύσομαι
πνέ-ω, hauche,	— πνευσοῦμαι — πνεύσομαι
νέ-ω, schwimme,	— νευσοῦμαι — νεύσομαι
θέ-ω, laufe,	— θευσοῦμαι — θεύσομαι
κλαί-ω, weine,	— κλαυσοῦμαι (Aristoph.) und κλαύσομαι
φεύγ-ω, fliehe,	— φευξοῦμαι und φεύξομαι
παίζ-ω, scherze,	— παιξοῦμαι — παίξομαι
χέζ-ω, mache Unrath,	— χεσοῦμαι
πίπτ-ω, falle,	— πεσοῦμαι (ΠΕΤΩ) (Hom. Herod. πεσέεται, πεσέεσθαι)

πυνθάνομαι, frage, — πενσοῦμαι, welche Form jedoch noch nicht hinlänglich begründet ist; die gewöhnliche Form: πεύσομαι; bei Homer noch: ἔσσεῖται von εἶμι, sum.

2. *Futurum* ohne den Tempuscharakter. Folgende Verben bilden ein Futur, welches, da es des Futurcharakters σ entbehrt, und Präsensflexion hat, gänzlich die Gestalt einer Präsensform annimmt, nämlich:

ἔδ-ω, episch, gwhnl. ἐσθίω, esse, F. ἔδ-ομαι
 πίν-ω (ΠΩ), trinke — πί-ομαι (§. 182, 5. Anm. 4.)
 χέ-ω, gieße, F. χέω, χεῖς, χεῖ. F. Med. χέομαι.

Anmerk. 1. So: ep. βέομαι od. βέλομαι, 2. p. βέη, ich werde leben, vielleicht v. βαίνω, wandele, lebe, — ἐκγεγάονται (v. ΓΑΩ), werden erzeugt werden, Hymn. Ven. 198. Ferner kommen bei Homer noch zwei analoge akt. Futurformen der Art von ΔΑΩ, erkenne, lerne, und ΚΕΙΩ (κεῖμαι, liege) vor, nämlich: δήω, δῆεις, δῆομεν, δῆετε (werde anschauen, finden) und κείω oder κέω, κειέμεν, κείων, κέων.

3. Die Futurform der *Verba liquida* auf: οὔμαι ohne σ nehmen auch zwei *Verba muta* an (§. 109. b. 2.):

μάχ-ομαι kämpfe. F. μαχ-οὔμαι (entst. aus: μαχ-έσομαι, welches ion. und unatt. ist),

ἔζομαι (ΕΔΩ), setze mich. F. (ἐδ-οὔμαι) καθεδ-οὔμαι.

Anmerk. 2. So aus den Dialekten: τεκεῖσθαι Hymn. Ven. 127. v. ΤΕΚΩ (τίκτω), gebäre, und μαθεῖν (dor. st. μαθοῦμαι) Theocr. II, 60. v. ΜΗΘΩ (μανθάνω), lerne.

4. Das *Futurum* III. in aktiver Form nehmen einige Verben an, die im Perfekt Act. Präsensbedeutung haben, nämlich:

θνήσκω, sterbe. P. τέθνηκα, bin todt. F. III. τεθνήξω od. — ξομαι, werde todt sein.

κλάγγω, töne. — κέκλαγγα, töne. — — κεκλάγξω — — ξομαι, werde tönen.

ἵστημι, stelle. — ἕστηκα, stehe. — — ἑστήξω — — ξομαι, werde stehen.

So episch von χαίρω, freue mich, P. κεχάρηκα, κεχάρημαι, bin freudig. F. III. κεχαρήσω und -σομαι, werde freudig sein.

b. *A o r i s t u s* I.

§. 175. Folgende drei Verben, die nicht *liquida* sind, bilden den Aor. I. nach Analogie des Aor. II. ohne den Tempuscharakter σ (§. 109. b. 3.):

χέω, gieße. A. I. ἔ-χε-α. Conj. χέω. Inf. χέαι. Imp. χέον, χεάτω u. s. w. A. I. M. ἔ-χε-άμην

εἰπεῖν (A. II.), sagen. A. I. εἶπ-α
φέρω (ΕΓΚΩ), trage. A. I. ἤνεγκ-α.

Anmerk. Außerdem gehören noch folgende poetische hieher:

καῶ-ω (καί-ω ion.), brenne. A. I. ἔ-κη-α episch (von dem Präs. κήω, welches selbst zwar nicht vorkommt, aber das Impf. ἔκηνον als Variante Od. ι, 553. Von καῶ oder καίω müßte der Aor. I. lauten: ἔκαα) und verkürzt: ἔ-κε-α tragisch (Episch sind die in εἰ gedehnten Formen: κείαι, κείον, κείομεν, κείαντο, κείαντες, κειάμενος).

σεύ-ω, treibe. A. I. ἔσ-σευ-α (episch: σεῦα, σεύατο).

So die epischen: ἀλέασθαι, ἀλεύασθαι v. ἀλέομαι, meide, δατέασθαι (Hesiod) v. δατέομαι, theile zu. — Besonders häufig ist die Verwechslung der Ausgänge des Aor. II. mit denen des Aor. I. in dem alexandrinischen Dialekte, als: εἶλα, ἔλαι, εἰλάμην v. αἰρέω (ΕΛΩ), ἐκβάλλαι v. βάλλω, ἦλθατε v. ἔρχομαι, ἐφάγαμεν, εὖρα v. εὐρίσκω, ἔλαβαν v. λαμβάνω, ἔλιπαν 3. pl. v. λείπω, εἶδα v. ΕΙΔΩ, video. — Ionisch: ἐπαύρασθαι st. ἐσθαι, ὄσφραντο st. ὠσφροντο.

c. A o r i s t u s II.

§. 176. 1. Das Verb: χέζ-ω (ΧΕΔΩ), mache Unrath, bildet den Aor. II. nach Analogie des Aor. I., d. h. mit dem Tempuscharakter σ, nämlich: ἔχεσον. Daneben bestand aber auch der A. I. ἔχεσα.

Anmerk. 1. In dem Aorist. II. ἔπεσον von ΠΕΤ-ω (πίπτω), falle, ist das σ nicht Tempuscharakter, sondern gehört zum Stamme, indem das τ hier, wie oft, in σ übergegangen ist (dor. ἔπετον vgl. d. indische pat, fallen). Der A. I. ἔπεδα ist alexandr. und spät, aber auch bei Eurip. im Chor. Troad. 291. προσέπεσα Alc. 471. πέσειε und nach Buttmann §. 114. s. v. höchst wahrscheinlich auch Herod. VI, 21. ἐς δάκρυα ἔπεσαν τὸ θήνητρον.

Anmerk. 2. Häufiger ist die Vertauschung der Ausgänge des Aor. II. mit denen des Aor. I. in der epischen Sprache: βαίνω, schreite, ἔβήσετο, Impr. βήσεο; δύομαι, tauche unter, ἐδύσετο, Impr. δύσεο, Part. δυσόμενος; ἄγω, führe, ἄξετε, ἀξέμεν; ἰκνέομαι, komme, ἱξον; ἐλέγμην, legte mich schlafen, Impr. λέξο, λέξεο; ὄρνυμι, excito, Impr. ὄρσεο; φέρω, trage, οἶσε, οἴσετε, οἰσέτω, οἰσόντων, οἰσέμεν, οἰσέμεναι (οἶσε ist auch att.); αἶδω, singe, Impr. αἶλσεο.

2. Die Aor. II.: ἐκάην, ἐδάην, ἐρδύην, ἐφύην von καίω, δαίω, ῥέω, φύω, welche gewöhnlich als Aor. II. Pass. aufgeführt werden, sind ohne Zweifel Aor. II. Act., welche sich nach der Analogie der Verben auf μι gebildet haben, so wie überhaupt die Form des Aor. II. P. als Form für den Aorist mit intransitiver Bedeutung dem Aktiv mit demselben Rechte zugeschrieben werden könnte, mit dem man das Perf. II. dem Aktiv beigefügt hat (§. 86. Anm.).

d. P e r f e c t u m M e d i i.

§. 177. 1. Einige Verben, welche im Präsensstamme den Diphthong eu haben, verkürzen denselben im Perf. Med. in υ nämlich:

πεύθομαι poet. st. πυνθάνομαι, frage, πέπυσμαι

σεύω (poet.), quatio. Med. und Pass. eile, ἔσσυμαι (oft mit Prsbdgt. strebe, verlange). A. I. P. ἔσσυθην.

τεύχω (poet.), paro. P. τέτυγμαι. A. ἐτύχθην.

φεύγω, fliehe. P. poet. πέφυγμαι.

Hingegen: ζεύγ-νυμι, joche (A. II. P. ἐζύγην). P. ἔζευνγμαι.

Anmerk. 1. Der Analogie dieser Verben folgt χέω, giesse, und zwar sowol im Aktiv, als Med.: κέχυκα, κέχυμαι. — Gegen die angegebene Analogie ist das υ lang in der homer. Form: πέπνυμαι v. πνέω, hauche, πνεύσω.

2. Folgende Verba pura und Verba impura, die aber durch Annahme eines ε als Charakter in der Tempusbildung in die Analogie der Verba

pura übergehen, haben selbstständig gebildete Formen für den Konjunktiv Perf. und Plpf. Med. Der Grund hievon ist folgender: diese Perfekten haben sämtlich Präsensbedeutung, und bedürfen daher dieser Modusformen viel mehr, als die eigentlichen Perfekten, welche so häufig durch die Aoristform vertreten werden.

κτάρ-ομαι, erwerbe mir. P. κέκτημαι, besitze. C. κέκτομαι, η, ηται. Plpf.

έκεκτήμην, besafs. C. κεκτήμην, κέκτηο, κέκτητο od.: κεκτώμην, ῶο, ῶτο.

μιμνήσκω (MVAΩ), erinnere. P. μέμνημαι, erinnere mich. C. μέμνωμαι, η, ηται. Plpf. έμεμνήμην. C. μεμνήμην, ηο, ητο oder: μεμνώμην,

ῶο, ῶτο (ion. μεμνεώμην), u. bei Xenoph. Anab. I. 7, 5. μέμναιο.

βάλλω, werfe (BAA). P. βέβλημαι. Conj. nur: διαβέβλησθε.

τέμνω, schneide (TMA). P. τέτμημαι. Conj. nur: εκτέτμησθον.

καλέω, nenne. P. κέκλημαι, heisse, Plpf. έκεκλήμην. C. κεκλήμην, ηο, ητο.

Anmerk. 2. Bei Homer Od. σ, 238. findet sich noch die Optativform: λέλυτο (3. pers.) st. λελύιτο, nach Analogie von: πήγνυτο, δαίνυτο.

Anmerk. 3. Nach der Vorschrift der Alten werden die angegebenen Konjunktivformen d. Pf. u. Plpf. properispomenirt oder paroxytonirt, als: κεκτώμαι, ῆ, ῆται, κεκτήμην, ῆο, ῆτο u. s. w. Diese Betonung wird von Buttman I. §. 98. Anm. 16. verworfen, weil diese Formen keine Kontraktion voraussetzen, indem κεκτήμην auf dieselbe Weise aus έκεκτήμην entstanden sei, wie τυπτόμην aus έτυπτόμην, τιθείμην aus έτιθείμην, und hier dieselbe Analogie herrsche, wie bei den Verben auf μι, als: τίθωμαι, ῖσταιτο u. s. w. Göttling Lehre v. Accent. S. 33. f. vertheidigt dagegen die Vorschrift der alten Grammatiker.

Endlich mögen hier noch zwei Eigenthümlichkeiten, die sich in der Tempusbildung einiger Verben zeigen, erwähnt werden, nämlich: die Synkope und die Metathesis.

I. Synkope.

§. 178. I. Einige wenige Verben stoßen in einigen Formen den Stammvokal, welcher zwischen zwei Konsonanten steht, aus. Diese Ausstofsung des Vokals wird Synkope genannt. Aus der Prosa gehören hieher:

πέτομαι, fliege. F. πετίσομαι Aristoph.; gwhnl. πτήσομαι. Aor. έπτόμην, πτέσθαι.

είγείρω, wecke. Aor. ήγρόμην, wachte. Hiemit kann man zusammenstellen das epische Partizip Aor. von:

άγείρω, versammle. Ep. A. II. M. άγέροντο, άγερέσθαι, P. άγρόμενος.

έρχομαι, gehe. A. II. ήλθον I. έλθειν u. s. w. v. ΕΛΕΥΘΩ, aber episch: ήλυθον.

έπω, bin um Etwas, *tracto aliquid*, als Simplex nur bei Homer.

A. II. poet. έσπον, σπείν, σπών und in Kompos. in der ionischen Prosa, als: περιέσπε, περισπείν. — A. II. M. mit dem Spir. asper. έσπόμην, σπέσθαι, Impr. σπού, έφρεσπόμην, επίσπου, επισπέσθαι, auch in der att. Prosa. S. die Anm.

έχω, habe. A. II. έχον.

Anmerk. Έσπον steht st. έσ-επον und έχον st. έσ-εχον. Der Spir. asper von έπω und ΕΧΩ (F. έξω) nämlich ging hier, wie auch sonst häufig (vgl. ὕς, σῦς, έξ, sex u. s. w.), in σ über, also: σεπον, σεχον, und mit dem Augment: έ-σεπον, έ-σεχον. Die Aufeinanderfolge der beiden ε bewirkte den Ausfall des letztern, und so entstand: έσπον, έσχον. Dieses σ trat nun aus dem Aor. II. A. in den Stamm selbst: ΕΣΠ und auf diese Weise ging die Form des A. II. M. mit dem Spir. asper: έσπόμην hervor, von dem der Indikativ sich im gwhnl. Gebrauche erhalten hat, die übrigen Modi und die Partizipialien aber nur bei den Epikern vorkommen: έσπέσθαι, έσπώμαι, έσπόμενος, jedoch nicht in der Komposition, als: επισπέσθαι, μετασπόμενος ¹⁾. Doch weit wahrschein-

¹⁾ Vgl. Buttman ausf. Gramm. §. 114. s. v. έπω.

licher möchte es sein, daß *ἔσπον* und *ἔσχω* unmittelbar von den Präsensformen: *ἔσπω* und *ἔχω*, in denen das *ε* die Reduplikation vertritt, abzuleiten seien. Daher auch das Futur: *σχήσω* (Vgl. *ἔσχω* v. *Εἰκῶ*, *διδάσκω* v. *δάω*; ferner: *μίλογω*, *misceo*, v. *μίγω* in *μίσγνυμι*).

2. Aus der Dichtersprache gehören aufser dem erwähnten: *ἀγρόμενος* hieher:

πέλω und *πέλομαι*, *versor*, nur Praes. u. Impf. (poet. und dor. Verb).

Epische Participien: *ἐπιπλόμενος*, *περιπλόμενος*. — Impf. mit dem Augm.: *ἔπλετο*, *ἔπλετο*, *ἔπλετο*, *ἔπλετο*.

3. Am Häufigsten tritt diese Synkope hinter der Reduplikation ein, auch meist in der Dichtersprache.

a. im Präsens

γίγνομαι, werde, st. *γι-γένομαι*, St. *ΓΕΝΩ*.

ἴσχω, halte, (aus *σέχω*, *ἔχω*, *ἔχω*) st. *σέχω*.

μῖμνω, bleibe, poet. st. *μῖ-μένω*.

πικράσκω, verkaufe, st. *πι-πικράσκω* v. *πικρίω*.

πίπτω, falle, st. *πι-πίω*, St. *ΠΙΠΤΩ*.

b. im Perfekt.

πέπλωνμι, breite aus, *πέπλωμι*.

μέλω, curae sum. Episch: *μέμβλεται* st. *με-μέ-ληται*.

c. im Aor. II.

πέλομαι, muntere auf. Episch: *ἐκεκλόμην*.

τέτιμον, *ἔτετιμον*, defekt. Aor. in der epischen Sprache. Conj. *τέ-τιμης*, 7. Stamm: *ΤΕΜΩ*.

φένω, tödte. Episch: *ἔπεφνον*.

II. Metathesis.

§. 179. Unter Metathesis verstehen wir die Versetzung des Vokals mit einer *liquida*. Sie tritt in der Tempusbildung mehrerer Verben ein, theils um leichtere oder wohl lautendere Formen zu bilden, theils in der Dichtersprache um die Positions länge aufzuheben, als: *δαρδάνω*, schlafe, ep. *ἑδράδον*, *δέρκομαι*, sehe, poet. *ἑδράκον*, *πέρδω*, verwüste, poet. *ἑπράδον*.

1. In der gewöhnlichen Sprache erleiden folgende Verben die Metathesis:

βάλλω, werfe. *ΒΑΛ*: Pf. *βέβληκα*. P. M. *βέβλημαι*. A. P. *ἑβλήθην*.

Episch: A. *ἑβλήν*, *ἑβλήμην* (s. unten), u. hieraus F. *βλήσομαι* (II. v. 335).

δαμάω, gwhnl. *δαμάω*, bändige (*ΔΑΜΩ*). F. *δαμάσω*, ep. *δαμάω*. A.

ἑδάμασα. Pf. *δέδμηκα*. P. M. *δέδμημαι*. A. P. *ἑδμήθην*, *ἑδμήμην*. So:

ἔδω, baue (meist poet. u. ion.). (*ΔΕΜΩ*) A. *ἑδεμα*. M. *ἑδεμάμην*.

Pf. *δέδμηκα*. P. M. *δέδμημαι*.

θνήσκω, sterbe. A. *ἑθανον*. Pf. *τέθνηκα*.

καλέω, rufe (poet. *κακλήσκω*, wie: *θνήσκω*). F. *καλώ*. Pf. *κέκληκα*.

κάμνω, laboro. A. *ἑκαμον*. Pf. *κέκμηκα*.

σείλλω, σκελέω, dörre. Pf. *ἑσκληκα*. F. *σκήσομαι*. A. *ἑσκλην* (s. unten).

τέμνω, schneide. A. *ἑτεμον*. Pf. *τέτιμηκα*.

ἑύσομαι, werde ertragen. A. *ἑίτην*. St. *ΤΑΛ*, wie man aus dem epischen: *ἑτάλασα* sieht.

2. In der Dichtersprache:

ἑμαρτάνω, fehle. A. II. *ἑμαρτον*; ep. *ἑμβροτον* (st. *ἑμροτον*, das *β* ist zur Milderung d. Aussprache v. *μρ* hinzugegetreten. Vgl. §. 53. Anm. I. u. d. folgende Wort u. *μόρος*, *μορτός*, sterblich, *φθισίμβροτος*, *βροτός*).

βλώσκω, gehe (st. *μλώσκω* zur Milderung der Aussprache). A. *ἑμολον*.

Pf. *μέμβλωκα* (st. *μέμλωκα*).

δαρθάνω, schlafe. A. ἔδαρθον; ep. ἔδραθον.

δέρχομαι (und δέδορκα), sehe, blicke. A. besonders in der ep.

Sprache: ἔδρακον, bei andern Dichtern: ἔδρακην und ἔδερχθην.

θρῶσκω, springe. St. ΘΟΡ-, wie A. II. ἔθορον.

πέρθω, verwüste. A. II. poet. ἔπραθον.

ἔπορον, gab, ertheilte, πορεῖν, πορών (poet. Defekt.). P. πέπρω-
ται, πεπρωμένος, vom Schicksal bestimmt.

τέρπω, ergötze. A. II. P. ἑτάρπην und ἑτράπην.

Anmerk. Wenn der Stamm des Verbs auf einen Vokal aus-
geht, so verschmilzt bei eintretender Metathesis dieser Vokal mit einem
darauf folgenden in einen Mischlaut. Diefs findet Statt a) in folgenden
Verben bei der Flexion:

κερά-ννυμι (poet. κερά-ω), mische. F. -ᾶσω. P. M. κέκρα-μαι st.

κε-κρέα-μαι (ion. κέκρημαι). A. P. ἐκράαθην (ion. ἐκρήθην).

πιπράσκω, verkaufe (st. πιπρεάσκω) von περάω (daher F. περάσω).

P. πέπρωκα, πέπρωμαι. A. P. ἐπράαθην. F. πεπράσομαι (ion. η st. ᾶ).

στορέ-ννυμι, breite aus. Nbf.: στρώ-ννυμι (st. στρέό-ννυμι), στρώσω,
ἑστρώσα, ἑστρώμαι, ἑστρώθην.

πελάζω, arpropiquo, trag. πελάθω, πλάθω. A. P. ἐπελάσθην; poet. att.

ἐπλάθην; ep. Aor. ἐπλήμην, att. ἐπλάμην. P. M. ep. πέπλη-
μαι, att. πέπλάμαι.

b) im Stamme selbst bei dem Verb: θράττω, bringe in Unordnung
(entst. aus: ταραάσω, also: τραάσω), att. Nbf. von ταραάσω. Die Länge
des α tritt deutlich im Partizip hervor: θράττον. A. ἑθράξα. — Ep. Pf.
τέτρηχα, bin unruhig, stürmisch.

VERBA ANOMALA.

Vorbemerkungen.

§. 180. 1. Die Grammatik theilt sämtliche Verben in regelmä-
ssige und unregelmässige (*Anomala*). Regelmässig dürfte im
strengen Sinne des Wortes nur dasjenige Verb genannt werden, welches
seine ganze Tempusbildung aus dem Präsensstamme den allgemeinen Re-
geln gemäss bildet, und die gewöhnlichen Personalendungen der Forma-
tion auf ω annimmt; unregelmässig dagegen jedes Verb, welches
eine von dem Präsensstamme abweichende Tempusbildung hat, so wie
auch jedes, welches nicht die gewöhnlichen Personalendungen annimmt.
Allein die Grammatik, welche zugleich praktische Zwecke vor Augen
hat, hat sich in der Bestimmung des Regelmässigen und Unregelmässigen
an diese engen Grenzen nicht gebunden, sondern in Rücksicht theils auf
die grössere und kleinere Abweichung der Tempusbildung vom Präsens-
stamme, theils auf die grössere und kleinere Zahl von Verben gleicher
Anomalie alle diejenigen, welche eine leichte Anomalie in dem Präsens-
stamme haben, und zugleich in grösserer Zahl einer gemeinsamen Ana-
logie folgen, unter die regelmässigen Verben mit aufgenommen. Hieher
gehören alle die Verben, welche im Präsens eine der §. 151. angege-
benen Verstärkungen erfahren haben, mit Ausnahme derer, die, wie z. B.
τίκτω, ἔτεχον, in anderer Hinsicht anomalisch genannt werden können.

2. Alle Anomalieen folgen in allen Sprachen gewissen Analogieen;
allein, da unsere ganze Kenntniss der griechischen Sprache lediglich aus
den auf uns gekommenen Monumenten geschöpft werden kann, und so-
mit vielfach das innere Leben und der organische Zusammenhang des
grossen, in mannigfaltigen Verzweigungen ausgebreiteten, griechischen
Sprachbaums uns verschlossen bleiben muss; so ist oft sehr schwierig,
in manchen Fällen selbst unmöglich, die zum Grunde liegende Analogie
aufzufinden.

3. Sämtliche Anomalieen zerfallen in zwei Haupttheile, nämlich:

a. in Anomalieen im Stamme,

b. — in den Personalendungen.

Die Verben übrigens, welche in Ansehung der Personalendungen unregelmässig sind — die Verben auf: *μω* — sind zugleich auch in Ansehung des Stammes unregelmässig.

4. Eine besondere Anomalie besteht darin, dass mehrere Verben ihre Tempusbildung aus verschiedenen Wurzelverben, die nur der Bedeutung nach zusammengehören, gemischt haben, als: *φέρω*, trage, *οἶσω*, werde tragen, *ἤνεγκον*, trug. — Eine andere Art der Anomalie endlich besteht darin, dass es einerseits Verben gibt, die zwei oder selbst mehrere Nebenformen haben, und daher *Abundantia* genannt werden, andererseits solche, die nur in einzelnen Zeitformen im Gebrauche sind, und daher *Defectiva* genannt werden. Da sich sowol die *Abundantia* als die *Defectiva* nicht unter bestimmte Analogieen stellen lassen, so übergehen wir hier dieselben und führen sie erst unten in dem alphabetischen Verzeichnisse auf.

5. Alle, nur zum Behufe der Bildung vorausgesetzte, Formen sind durch Versalschrift ausgezeichnet; — Verben, die sich in Prosa nur selten finden, oder der Dichtersprache allein angehören, sind als solche durch kleine Schrift bemerkbar gemacht, wovon jedoch die, in den Anmerkungen erwähnten, Verben ausgeschlossen sind; — Med. zeigt an, dass das Verb das Fut. und den Aor. Medii bildet; — D. bedeutet Deponens, d. h. ein bloß in der reflexiven Form (Medium) gebräuchliches Verb, und D. M. Deponens Medii, d. h. ein Deponens, welches seinen Aorist mit medialer, und D. P. Deponens Passivi d. h. ein Deponens, welches seinen Aorist mit passiver Form bildet. — Fut. Med. zeigt an, dass das Verb das Futur mit medialer statt mit aktiver Form bildet.

A. *Verba anomala auf ω.*

I. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung eines τ vor der Endung verstärkt ist.*

§. 181. Vorbemerk. Ausgeschlossen bleiben hier alle die, deren reiner Charakter ein P-Laut ist, als: *τύπ-τ-ω* (§. 151. a.).

1. *πέκτ-ω* (*πέκτέω*, *πείκω*), scheere, kämme. F. *πέξω* u. s. w. Med.

Anmerk. 1. *πείκω* (*πέξω* u. s. w.) ist episch; *πεκτεῖν* u. *πεκτούμενον* bei Aristophan. Der Gebrauch des V. *πέλκειν*, *πέκτ.* war selten, indem für die erstere Bedeutung gewöhnlich *κείρειν*, für die letztere *κτενίζειν*, *ξάινειν* gebraucht wurde ¹⁾.

2. *τίκτ-ω*, gebäre. F. *τέξω*, gwhnl. *τέξομαι*. A. *ἔτεχον*. P. *τέτοκα*.

Anmerk. 2. Die Medialformen, als: *τίκτεται*, *ἔτεκετο* sind poet. st. der Aktivformen; die Formen: *τέτεγμα* (*τέτογμα* spät.) *ἔτεχθην*, unatt. — Fut. *τεκεῖσθε* §. 174. Anm. 2.

II. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung eines ν vor der Endung verstärkt ist.*

§. 182. Vorbemerk. *βαίνω* hat den Stammvokal α in αῖ, *εἰλάνω* α in αυ gedehnt.

1. *βαίνω*, gehe (BA-). F. *βήσομαι*. P. *βέβηκα* (Plur. *βέβᾱμεν*, Inf. *βεβάναι* s. unten). A. II. *ἔβην*. (A. I. *ἔβησα*, wie *βήσω*, trans., brachte, nur poet., ion. und spät.) P. M.

¹⁾ S. Buttmann II. §. 114. s. v. *πέικω*.

in einigen Kompos., als: παραβέβαιμαι. A. παρεβάθην. §. 132.

Anm. §. 137. Adj. v. βατός.

Anmerk. 1. Episch A. M. ἐβήσατο und ἐβήσετο. Impr. ἐπιβήσεο §. 176. Anm. 2. F. βέομαι, βέλομαι §. 174. Anm. 1. — Das Transitive: wohin bringen wird in der gewöhnlichen Sprache durch βιβάζω ausgedrückt. Ausser: βήσω und ἐβησα kommt auch der A. I. M. in Compositis in dieser Bedeutung vor Od. ο, 475; ferner: ἐπιβήτην Od. ψ, 52. und καταβαίνει Pindar Pyth. VIII. 78 (B). Auch die ep. Nebenform βάσχω hat beide Bedeutungen. — Ep. Nbf. von βαίνω sind: βιβάω, βίβημι, schreite (βιβᾶ, βιβῶν, βιβᾶς). — Die Stammform: ΒΑΩ hat sich erhalten in προβῶντες bei Kratin., und im dor. ἐκβῶντας (trans.) Thuc. V, 77.

2. δύνω, gehe ein, tauche unter, ziehe an, gleichbedeutend mit δύομαι von δύνω, καταδύνω, hülle ein, versenke. F. δύσω. A. ἔδυσα. A. P. ἔδυσθην (§. 131, 2.). M. δύομαι, δύσομαι, ἐδυσάμην, sich einhüllen, eingehen u. s. w., sich anziehen (ein Kleid). P. δέδυκα, δέδυμαι (§. 131, 2.) und A. ἔδυν (s. unten) gleichf. intrans.

Anmerk. 2. Ep. A. II. ἐδύσετο, δύσεο, δυσόμενος (§. 176. Anm. 2.). Von δύνω haben die Späteren gebildet: ἔδυνα (Part. δύνας); — ἐνδυνέουσι Herod. III, 98. st. δύνουσι (§. 184.).

3. ἐλαύνω, treibe (Nbform ἐλῶ, ᾶς u. s. w. poet., jedoch auch bei Xenoph. ἀπέλα Impr.). F. ἐλάσω, att. ἐλῶ, ᾶς, ᾶ. Inf. ἐλᾶν (§. 125, 4. b). A. ἤλασα. P. ἐλήλακα, ἐλήλαμαι (unatt. ἐλήλασμαι) §. 102, 2. a. A. P. ἤλασθην (unatt. ἤλάσθην) §. 137. — Med.

Anmerk. 3. Ep. ἐληλάμενος, ἐληλάδατο, ἐλήλεατο §. 103.

4. θύνω und θύνω, tobe. F. θύσω u. s. w. Aor. Partic. θύμενος, tobend.

5. πίνω, trinke. F. πίομαι §. 174, 2. A. II. ἔπιον, πιεῖν, πιών, πῖθι (s. unten, poet. und später auch πίε). Von ΠΟ- P. πέπωκα. P. M. πέπομαι. A. ἐπόθην, §. 133, Anm. 3. und 137. Adj. verb. ποτός, τέος.

Anmerk. 4. F. πιοῦμαι seit Aristoteles häufig, auch Xen. Symp. IV, 7. πειῖσθε (versch. Lesart: πῖεσθε); πινεύμενος i o n. st. πινόμενος. — Das Präs. πτόμαι findet sich bei Pind. Ol. VI, 86. (B) ¹⁾.

6. τῖνω, büsse, bezahle. F. τῖσω. A. ἔτισα §. 131. P. M. τέτισμαι. A. ἐτίσθην §. 135. Med. τίνομαι, räche, strafe, τίσομαι, ἐτισάμην.

Anmerk. 5. Das ι ist bei den Att. kurz und nur bei Aristophan. in den Anapästten lang; ep. lang (τῖνω, τῖσαι); bei Pindar τῖνω, aber τῖσω.

Aber τίω, ehre, τίσω, ἔτισα, τέτιμαι, poet. §. 138.

7. φθάνω, komme zuvor. F. φθήσομαι (spät. φθάσω). A. ἔφθασα. A. II. ἔφθην s. unten. P. ἔφθακα. (Ep. φθάνω.

8. φθίνω, vergehe (selten verzehre). F. φθίσω u. A. ἔφθισα, trans. verzehre. — Intrans.: F. φθίσομαι, P. ἔφθιμαι, ἔφθινται, Plpf.

¹⁾ S. Buttman §. 114. s. v. πίνω und über die Quantität Passow Lex. s. v.

ἐφθίμην, welches auch Aoristbdtg. hat, und auch als Aor. II. nach der Analogie der Formation auf μι angesehen werden kann, daher auch Konj. φθίωμαι, O. φθίμην, φθίτο, Imp. φθίσθω, Inf. φθίσθαι, P. φθίμενος. Adj. v. φθίτος.

Anmerk. 6. Φθίνω intrans. auch in der Prosa, doch nur im Präs. und in gewissen Redensarten. — Der Aor. P. ἐφθίσθην ist ep. (ἀπέφθισεν ist nach Buttmann §. 114. der andern Lesart: ἀπέφθισον vorzuziehen). — Bei den Spätern: φθίνω, F. φθινήσω, P. ἐφθίνηκα. — Eine Nbf. von φθίνω ist φθίω, immer intrans. vergehe. Präs. und Impf. bloß ep., die übrige Formation ist der von φθίνω gleich, §. 131. a). — Das ι ist sowol in φθίνω als φθίω ep. lang, att. kurz, in ἐφθίμαι, ἐφθίμην, φθίσις, φθιτός immer kurz.

§. 183. 1. Hieran reihen sich drei Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonant ausgeht:

δάκνω, beisse. A. II. ἔδᾱκον. F. δήξομαι. P. δέδηκα. P. M. δέδηγμαι. A. P. ἐδήχθην.

κάμνω, laboro. A. II. ἔκᾱμον. F. καμοῦμαι. P. κέκμηκα (§. 179.).

Epische Formen: κεκμηώς, ότος, ωτος. Conj. Aor. κεκάμω §. 98, 4.

τέμνω, schneide. F. τεμῶ. A. ἔτεμον und alt att. ἔταμον (§. 157. Anm. 3.). P. τέτμηκα. P. M. τέτμημαι (Conj. τέτμησθον §. 177, 2.). A. P. ἐτμήθην. F. III. τετμήσομαι. §. 179. Med.

Ep. und ion. τάμνω, hom. τέμω. — Apoll. Rhod. τετμηότι. — Epische Nbf.: τμήγω, ἔτμηξα, ἔτμαγον, ἔτμάγην.

Anmerk. Auch bei einigen *Verbis liquidis* auf νω geht das ν in der Tempusbildung einiger Zeitformen verloren (§. 169, 2.): auch finden sich von einigen Verben dieser Art einfache Stammformen ohne ν, als: ἐντύω neben ἐντύνω, rüste, ἰθύω, dringe darauf zu, neben εὐθύνω, ἰθύνω, richte. Über ἰδρύνθην und ἐπνύνθην oben §. 131. b).

2. Hieran reihen sich ferner mehrere poetische oder mundartische Nebenformen von Verben mit dem Charakter α, welche vor dem α ein ν einschalten, und als Formen auf: νάω und νημι auftreten: das ε des Stammes geht in ι über, ausser in πέρνημι, und in η nur in κρήνημι.

1. δαμνάω, δάμνημι, ep. δαμάω, pros. δαμάζω, bändige. F. δαμάσω (poet. δαμάσσω, episch δαμάω, so hom. δαμάα, δαμόωσιν). A. δάμασα. Von: δέμω, domo. P. δέδμηκα, δέδμημαι. A. P. ἐδμήθην, ἔδμην. — Med. δαμάζεσθαι, δαμάσασθαι (poet.), δάμνασθαι (ep.).

2. κιννάω, κίρνημι, poet. κεράω, mische. S. unten κέραννυμι.

3. κρήνημι, spät. κρεμάω, hänge. S. κρεμάννυμι.

4. πίλνημι, πίλναμαι, πελάω, ep. Nbf. von πελάζω, nahe.

5. πέρνημι, verkaufe, von περάω, gehe hinüber.

6. πιτνάω, πίτνημι, später πετάω, breite aus. S. πετάννυμι.

7. σκίδνημι, ep. κίδνημι, zerstreue. S. σκεδάννυμι.

III. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung der Silbe νε vor der Endung verstärkt ist.*

§. 184. 1. βῦ-νέω, verstopfe. F. βύσω. A. ἔβῦσα. P. M. βέβυσμαι u. A. ἐβύσθην §. 136, 1.

Präs. βύω, unnatt. — Bei Herodot: διαβύνεται neben διαβυνέονται.

2. (ἰκ-νέομαι, gwhnl. als Komps.:) ἀφικνέομαι, komme. F. (ἴξομαι, poet.) ἀφίξομαι. A. (ἰκόμην, poet.) ἀφικόμην, ἀφί-

κέσθαι. P. ἀφῖγμαι, ἀφῖχθαι. Pl. ἀφίγμην, ἀφῖκτο. — Augm. §. 106, 4.

3 pl. Pf. ἀπείκται ion. (§. 162. Anm. 3.) Ep. Aor. ἔκτο (s. unten.) ἔξον (§. 166 Anm. 2.) d, Stammform: ἔκω, ἔκον (ῑ) ist ep. Poet. Nbf.: ἔκάνω, s. unten. Das Pr. ἐκνοῦμαι bdt. bei Homer durchgehen, bereisen, bei den Att. anflehen (als: ἐκέτης) und sich schicken; aber: ἔκω, ἐκάνω und (pros.) ἀφικνοῦμαι, komme. Das Verb: ἦκω, *veni*, ich bin da, ist nachhomer., und scheint mit ἔκω Ein Wort in verschiedenen Dialekten gewesen zu sein, wie σκίπων und σκήπων¹⁾. — F. ἦξω, werde kommen und da sein (A. ἦξα und Pf. ἦκα erst bei den Spätern).

3. κυ-νέω, küsse. F. κῦσω. A. ἐκῦσα. §. 131. Anm. Aber προσκυνέω, bete an. F. προσκυνήσομαι. A. προσεκύνησα (poet. auch: προσέκυσσα. Inf. προσκύνσαι).

4. ὑπισχ-νέομαι (ὑπίσχ-ομαι ion.), verspreche. A. II. ὑπεσχ-όμην. Impr. ὑπόσχου; aber F. ὑποσχήσομαι. P. ὑπέσχημαι. So: ἀμπισχνοῦμαι oder ἀμπέχομαι, trage, habe an (von ἀμπέχω, umhülle). F. ἀμφέξομαι. A. ἡμπισχόμην. (Auch mit dopp. Augm. ἡμπειχόμην §. 106, 1.

Aus den Dialekten gehören hieher: die ep. Nbf. οἰχνέω, gehe, von οἰχομαι, die ion. Nbf. ἐνδυνέω v. ἐνδύνω (s. unten) bei Herod., und πινεύμενος st. πινόμενος bei Hippok. (§. 182. Anm. 4.).

IV. Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Einfügung der Silbe ἄν, seltner αιν, vor der Endung verstärkt ist.

§. 185. Anmerk. Alle V. dieser Art bilden ihre Zeitformen von einem dreifachen Stamme, nämlich d. Pr. u. I. von dem verstärkten, d. A. II. von dem reinen, d. F. u. Pf. von einem dritten Stamme, welcher aus dem reinen Stamme und einem hinzugefügten ε, welches in der Flexion in η übergeht, besteht. — Das α in der Endung ἄνω ist att. kurz, ep. aber lang: in ἐκάνω ist es auch bei den Att., wie bei den Epikern, lang.

a. ἄν oder αιν wird angesetzt ohne alle Veränderung.

1. αἰσθ-άν-ομαι, empfinde. A. ἦσθ-όμην, αἰσθέσθαι. F. αἰσθήσομαι.

D. Praes. αἰσθομαι scheint auch im Gebrauche gewesen zu sein. S. Buttmann §. 114.

2. ἀλιτάνω (poet.), fehle, sündige. A. II. ἦλιτον. F. ἀλιτήσω. — Med. hat dieselbe Bedeutung. (ἀλιτήμενος, sündig, ep.)

3. ἀλφάνω, ἀλφάνω (poet.), finde, erwerbe. A. ἦλφον,

4. ἄμαρτάνω, fehle. A. ἦμαρτον. F. ἄμαρτήσομαι. P. ἡμάρτηκα.

A. II. ep. ἡμβροτον (neben ἦμαρτον) durch Versetzung (§. 179, 2.) Umlautung des α in ο, und Einschaltung des β (§. 53. Anm. 1.) und mit Veränderung des Spir., wie in: ἄλτο v. ἄλλομαι.

5. ἀπεχθάνομαι, werde verhaßt. A. ἀπηχθόμην (poet. ἦχθόμην). F. ἀπεχθήσομαι. P. ἀπήχθημαι, bin verhaßt.

¹⁾ S. Buttmann II. §. 114. s. v.

**Εχθω*, hasse, nur im Pr. und poet. — Bei Theokrit. findet sich das Pr. *ἀπέχθομαι*.

6. *αὐξάνω*, *αὕξω*, vermehre. F. *αὐξήσω*. A. *ηὔξησα*. P. *ηὔξηκα*. Med. und Pass. nehme zu. P. *ηὔξημαι*. F. *αὐξήσομαι*. A. *ηὔξηθην*. (Episch: *ἄέξω* nur Pr. und Impf.)

7. *βλαστάνω*, spresse. A. *ἔβλαστον*. F. *βλαστήσω*. P. *ἐβλάστηκα*.

A. I. *ἐβλάστησα* bei Hippokr. — Aesch. Choeph. 585. *βλαστοῦσι*, welches Buttman §. 114. *βλάστουσι* betonen will, nach Analogie von: *αὔξω*, *αἰσθομαι*.

8. *δαρθάνω*, schlafe. A. *ἔδαρθον* (poet. auch: *ἔδραθον* §. 179, 2.). F. *δαρθήσομαι*. P. *δεδάρθηκα*. A. *κατεδάρθην* Aristophan. (und *κατέδραθεν* st. *-ήσαν* Apollon. II. 1229.).

9. *ἐριδάλνω*, streite (ep.). A. *ἐριδήσασθαι* Hom.

10. *ἐρυθάλνω* (hom.), röthe. F. *ἐρυθήσω*. F. M. *ἐρυθαίνετο*. (Hom. Nbf. *ἐρεύθω*, *ἐρεῦσαι*. — *ἐρύθηνε* bei Apollon., wie *ἐκέρδηνε*.)

11. *ἰζάνω*, *καθιζάνω*, Nbf. der Spätern v. *ἰζω*, *καθίζω*.

12. *ἰκάνω* (ἶ), komme, poet. Nbf. v. *ἄφικνέομαι*.

13. *κερδάλνω*, gewinne, att. regelmäfsig. F. *κερδανῶ* u. s. w.; aber ion. und spät. *κερδήσομαι*, *ἐκέρδησα*, welches die ursprüngliche Formation ist. (Herod. hat: *κερδήσεσθαι*, *ἐκέρδησαν* neben *κερδανέομεν*;) Pf. A. §. 169, 2.

14. *κιχάνω* und *κιχάνομαι*, erlange (poet.). A. *ἐκίχον*. F. *κιχήσομαι*. Sonst weiter Nichts bei den att. Dicht.; (aber ep. *ἐκιχήσατο*; Impf. *ἐκίχεις* (ΚΙΧΕΩ). Aor. *ἐκίχημεν*, *ἐκιχήτην*, *κιχήναι*. C. *κιχείω*, O. *κιχείην*, P. *κιχείς*. und Med. *κιχήμενος*. D. dor. Aor. *ἐκιξα*, stiefs hin, kommt von ΚΙΚΩ. (Das ε im Präs. ep. kurz, att. lang, und das α ep. lang, att. kurz.)

15. *οἰδάνω*, *οἰδαίνω* (auch *οἰδάω*, *οἰδέω*), schwelle. F. *οἰδήσω*.

16. *ὀλισθάνω* (-αίνω unatt.), gleite. A. *ὠλισθον*. F. *ὀλισθήσω*. P. *ὠλίσθηκα*. (A. I. *ὠλίσθησα* spät.)

17. *ὀσφραίνομαι*, rieche. A. *ὠσφρόμην*. F. *ὀσφρήσομαι*. (Pr. *ὀσφραῖσθαι* war eine seltene att. Form; A. *ὠσφρησάμην* u. *ὀσφρανθῆναι* spät.; — *ὀσφραντο* ion. §. 175.).

18. *ὀφλισκάνω*, binschuldig, verdiene durch mein Benehmen irgend einen Nachtheil. zu bemerk. d. doppelte Verstärkung: *ισκ* u. *αν*). A. *ὠφλον*. F. *ὀφλήσω*. P. *ὠφληκα*.

A. I. *ὀφλήσαι* spät.; *-ὠφλεε* bei Herod. st. *ὠφλε* s. unten.

b. *ᾶν* wird angesetzt mit Einschaltung des Nasenlauts *ν* vor dem Charakterkonsonanten des reinen Stammes.

Anmerk. Der kurze Vokal in der Mitte des reinen Stammes geht bei der Flexion in einen langen über. — Ausn. *μανθάνω*. — D. *ν* erfährt vor dem P- u. K-Laute die gewöhnlichen Veränderungen.

19. *ἀνδάνω*, gefalle (ion. und poet.). I. *ἑάνδανον* Herod. (*ἑήνδανον* und *ἦνδ.* Hom.). A. *ἔαδον* Herod. (*ᾗδον* Hom.). I. *ἄδεῖν*. P. *ἔαδα*. F. *ἄδησω*. Augm. §. 161, 5. (Bei Theocr. XXVII, 22. findet sich die anfallende Form: *ἔαδε*. — Med. *ἄδέσθαι* dor. — Homer. Aor. *εὔαδον* d. i. *ἔφαδον* §. 14. Anm. 2. Die Formen: *ἑήνδανον* und *ἦνδανον* im Ho-

mer verwirft Buttmann s. v. wegen des Digamma, und hält für ächt hom. nur: *ἄνδανον* und *ἄνδανον*, so wie im Herod. nur: *ἦνδανον* nach Analogie von *ῶρων* (st. *ἑώρων*.)

20. *ἔρυγγάνω* (st. *ἔρυ-ν-γάνω*), ructor. A. *ἥρυγον*. F. *ἔρεύξομαι*.

Pr. *ἔρεύγομαι* b. Hom., Herod. und unatt. Schriftst., bei diesen auch: *ἥρενξάμην*, b. Hom. aber: *ἥρυγον*.

21. *θιγγάνω*, berühre. A. *ἔθιγον*. F. *θίξομαι*.

22. *λαγχάνω*, erhalte durch's Loos, A. *ἔλαχον*. F. *λήξομαι*. P. *εἴληχα* (selten: *λέλογχα* von *ΛΕΓΧ*- Vergl. *πέπονθα*, *παθεῖν*, *πένθος*). P. M. *εἴληγμαι*. §. 97, 2.

F. ion. *λάξομαι*. A. hom. *λέλαχον*, trans. machte theilhaft. (§. 98, 4.

23. *λαμβάνω*, nehme. A. *ἔλαβον*. Imper. *λάβε* und *λαβέ*. A. M. *ἐλαβόμην*. F. *λήψομαι*. P. *εἴληφα*. P. P. *εἴλημμαι*. §. 97, 2. A. *ἐλήφθην*. — Med.

P. M. *λέλημμαι* dramat.; ion. Formation: *λάμψομαι*, *λελάβηκα*, *λέλᾱμμαι* *λελάβηκα*, *ἐλάβηκα*, *λαμπτέος*; auch dor.: *λελάβηκα*, aber *λέλᾱμμαι*, *λελᾱφθαι*; — unatt. *εἴληφθην*; — ep. A. *λελαβέσθαι* §. 98, 4.

24. *λανθάνω* (selten *λήθω*), bin verborgen. A. *ἔλαθον*. F. *λήσω*. P. *λέληθα*, bin verborgen. Med. (selten *λήθομαι*), vergesse. F. *λήσομαι* P. *λέλησμαι*. A. *ἐλαθόμην*.

A. I. M. *ἐλησάμην* spät. poet.; P. *λέλᾱσμαι* und A. *λελαθέσθαι* (§. 98, 4.) ep.; Theokr. II, 46. *λασθῆμεν* (*λησθῆναι*) st. *λαθέσθαι*; *ἐπιλήθω*, mache vergessen, A. hom. *ἐπέλησα* neben *ἐέλαθον*; b. Pind. *ἐπιλέλᾱθα*, habe vergessen (st. *ἐπιλέλησμαι*); Nbf. dieser Bedeutung: *ἐκληθάνω* hom., *ἐκλελάθω* (§. 98, 4.) Theokr. Daraus erklärt sich auch: *λησόμενος* Soph. El. 1248., einer, der in Vergessenheit gerathen wird.

25. *λιμπάνω*, seltenere Nbf. v. *λείπω*.

26. *μανθάνω*, lerne. A. *ἔμαθον*. F. *μαθήσομαι*. P. *μεμάθηκα*.

F. *μαθεῖμαι* b. Theokr. §. 174. Anm. 2.

27. *πυνθάνομαι* (poet. *πεύθομαι*), frage, forsche. A. *ἐπυνθόμην*. P. *πέπυσμαι*, *πέπυσαι* u. s. w. §. 177, 1. F. *πεύσομαι* (sehr selten *πενσοῦμαι* Aesch. Prom. 987. §. 174, 1.). Adj. v. *πενστός*, *πενστέος*.

Ep. A. *πεπύθοιτο* §. 98, 4.

28. *τυγχάνω*, ereigne mich, treffe. A. *ἔτυχον*. F. *τεύξομαι* (*ΤΕΥΧ*-) *τετύχηκα* (*ΤΥΧΕ*-). Das Transitiv hievon ist: *τεύχω*, paro, poet., *τεύξω*, *ἔτευξα*, *τέτυγμαι*, *ἐτύχθην*, *τυκτός* (§. 177, 1.) auch *τευκτός*.

Anmerk. Ep. *τετύχθαι*, oft s. v. a. *εἶναι*, da sein, *paratum esse*, und *ἐτύχθην* oft s. v. a. *ἔτυχον*. — Pf. *τέτευχα* zu *τυγχάνω* ist ion. und spät bei den nicht att. Autoren, ich bin da, bin bereitet oder gemacht (Od. μ, 423.) — (Pf. *τετεύχατον* Il. ν, 346. in trans. Bedeutung ist falsch; eine andere Lesart ist: *τετεύχετον*, welches weder als Präs. noch als Impf. vertheidigt werden kann; eine dritte: *ἐτεύχετον*.

(st. ἐτευχέτην) ist die richtige ¹⁾). — A. I. ἐτύχησα ep.; P. τέτευγμαι in d. spät. Prosa; aber 3. pl. τετεύχεται, τετεύχαιο ep. wegen des Verses; F. III. ep. τετεύξομαι; ep. A. τετυχεῖν, τετυκέσθαι (st. τεῦξαι, τεύξασθαι, bereiten. §. 98, 4.

29. φυγγάνω, Nbf. v. φεύγω, fliehe. F. φεύξομαι u. ξοῦμαι (§. 174, 1.) A. ἔφυγον. P. πέφευγα. Adj. v. φευκτός, τέος.

Med. fehlt, außer d. ep. πεφυγμένος, entronnen. — Ep. Adj. v. φυκτός. Pf. πεφυζότες b. Homer. s. unten.

30. χανθάνω, fasse in mir. A. ἔχαθον. Pf. mit Präsensbedeutung κέχανθα. F. χείσομαι (vgl. ἔπαθον, πείσομαι).

V. *Verben, deren reiner Stamm im Pr. und Impf. durch Ansetzung der beiden Konsonanten σκ oder der Silbe ισκ verstärkt ist.*

§. 186. Anmerk. σκ tritt an, wenn der Stammcharakter ein Vokal ist, und ισκ, wenn derselbe ein Konsonant ist. Eine Ausnahme mache: κυ-ῖσκω, χρη-ῖσκομαι. — Die meisten der Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, bilden das Fut. u. s. w. nach Analogie der *Verba pura*; als: εὐρ-ῖσκω. F. εὐρή-σω v. ἔΥΠΕ-ἀμβλ-ῖσκω. F. ἀμβλώ-σω v. ΑΜΒΛΟ-. — Einige dieser Verben nehmen überdies eine Reduplikation an, welche in Wiederholung des ersten Stammkonsonanten mit dem Vokale ι besteht.

1. ἀλ-ῖσκ-ομαι, werde gefangen. Impf. ἤλισκόμην. — (ΑΛΟ-) F. ἀλώσομαι. A. II. (nach Analogie der Verben auf μι, s. unten) ἤλων, att. ἑάλων, C. ἀλῶ(ᾱ), ῶς u. s. w. O. ἀλοίη(ᾱ) (ἀλώην Hom.). I. ἀλῶναι(ᾱ). P. ἀλούς(ᾱ). P. gemein ἑάλωκα, att. ἤλωκα. Augment. §. 109, 5. — Bedeutg. des A. II. u. Pf. s. unten. Vgl. ἀμβλίσκω. Das Aktiv wird durch αἰρεῖν in der Bdtg.: gefangen nehmen, ersetzt.

II. ε, 487. ἀλόντε mit ᾱ, vgl. ἀνᾱλίσκω.

2. ἀμβλίσκω (selten ἀμβλόω), abortire. (ΑΜΒΛΟ-) F. ἀμβλώσω. A. ἤμβλωσα. P. ἤμβλωκα.

A. II. ἤμβλων später und selten.

3. ἀμπλακίσκω (poet.), fehle, irre. A. ἤμπλακον (ἀπλακεῖν trag.). F. ἀμπλακήσω. (dor. Nbf. ἀμβλακίσκω.).

4. ἀναβιώσκομαι, a) lebe wieder auf, b) belebe wieder. A. ἀνεβιωσάμην, belebte wieder; aber Aor. II. (nach der Formation auf μι) ἀνεβίων, lebte wieder auf.

Act. ἀναβιώσκω, belebe wieder, spät und selten. A. ἀνεβίωσα. Βιώσκεσθαι, aufleben, b. Aristotel. A. I. ἐβιωσάμην Od. 9, 486. das Leben erhalten. — Apollon. βώσεσθε st. βιώσεσθε; vgl. σῶπᾱν und σιωπᾱν.

5. ἀνᾱλίσκω (alt att. auch ἀνᾱλόω), wende auf, verzehre. I. ἀνήλισκον (ἀνάλουν ohne Augm.). F. ἀνᾱλώσω. A. ἀνήλωσα u. ἀνάλωσα, κατηνάλωσα. P. ἀνήλωκα u. ἀνάλωκα. P. M. ἀνήλωμαι u. ἀνάλωμαι. A. ἀνᾱλώθη (immer ᾱ) ²⁾.

¹⁾ S. Buttmann §. 114. s. v.

²⁾ Vgl. Bremi ad Demosth. de Chers. p. 93, §. 13.

6. ἀπαφίσκω (ep.), betrüge. A. ἥπαφον, ἀπαφεῖν, ἀπάφω u. s. w. Med. ἀπάφουτο, gleichbd. mit A. II. A. — A. I. ἐξεπάφησεν Hymn. Apoll. Die übrigen Formen wurden ersetzt durch: ἀπατάω. So b. Homer immer: ἀπατήσω, ἠπάτησα.

7. ἀραρίσκω (poet.), füge. A. I. (APΩ) ἦρσα, ἄρσαι Hom.; ἄρσάμενος Hesiod.; A. I. P. ἄρθεν Hom.; A. II. ἦραρον (auch intrans. passen, angenehm sein) gebräuchlicher, als d. A. I., woraus sich ἀραρίσκω bildete. P. ἄρᾱρα (ion. ἄρηρα), passe intrans. (ep. verkürzt: ἄρᾱρῖα P. M. ep. ἀρήρεμαι, ἀρηρέμενος u. ep. A. ἄρμενος. passend.

8. ἀρέσκω, gefalle. F. ἀρέσω. A. ἦρεσα. §. 133. P. (ἀρήρεκα wird als gebräuchlich angeführt) ἦρεσμαι. A. P. ἦρέσθην. — Med.

9. βιβρώσκω, esse. (F. βρώσομαι bei den Spätern, dafür att. ἔδομαι v. ἐσθίω, ebenso A. II. ἔφαγον) P. βέβρωκα, Part. βεβρώς, ὤτος, ὥτες. P. M. βέβρωμαι. A. P. ἐβρώθην.

Ep Aor. ἔβρων.

10. βλώσκω (poet.) gehe. St. MOΛ- A. ἔμολον, μολεῖν, μολών. F. μολοῦμαι. P. μέμβλωκα. §. 179, 2.

11. γεγωνίσκω (meist poet.), rufe, thue kund. F. γεγωνήσω. A. ἐγεγώνησα. Das Verb ist entst. aus dem poet. Pf. γέγωνα mit Prsbdg. rufe, thue kund (Inf. γεγωνέμεν st. εἶναι, P. γεγωνώς, C. γεγώνω, Impr. γέγωνε. Über das hom. Pr. γέγωνε, ἐγεγώνευν, ferner γεγωνεῖω, γεγωνεῖν, von dem Pr. ΓΕΓΩΝΕΩ, s. unten.

12. γηράσκω (od. γηράω), altere. F. γηράσομαι (selten γηράσω). A. ἐγήρασα (bei Aesch. Suppl. 901. trans. alt werden lassen). I. γηρᾶσαι (daneben auch γηρᾶναι v. einem alt. A. II. ἐγήραν nach der Formation auf μι). P. γεγήρακα.

Als spät ion. wird das Part. γηρεῖς, ἐντος angeführt.

13. γιγνώσκω (später γινώσκω), erkenne. (ΓΝΟ-) F. γνώσομαι. A. II. ἔγνων (nach d. V. auf μι). P. ἔγνωκα. P. P. ἔγνωσμαι. §. 136, 1. Adj. v. γνωστός, alt γνωτός, γνωστέος. — Ἀναγιγνώσκω kenne wieder (ion. gwhnl. überrede). F. ἀναγνώσομαι. A. ἀνέγνωσα immer überredete.

δεδίσκομαι, δειδίσκομαι, ep. Nbf. v. δέικνυμαι, in der Bedtg.: bewillkomme, δεδίσκομαι ist aber auch Nbf. v. δεδίσσομαι, schrecke.

14. διδράσκω, entlaufe (gwhnl. in Komps. als: ἀποδ., ἐκδ., διαδ.). F. δράσομαι. P. δέδρᾱκα. A. II. ἔδρᾱν (nach d. V. auf μι).

Ion. διδρήσκω, δρήσομαι u. s. w. — A. I. ἔδρᾱσα gemein, seit Aristotel.

15. ἐπαυρίσκομαι, habe Vortheil oder Nachtheil von einer Sache. A. ἐπηυρόμην, ἐπαυρέσθαι (A. I. ἐπηυράμην bei Aesch. u. b. d. Spätern). F. ἐπαυρήσομαι (s. unten).

In der ältern Poesie auch: ἐπαυρίσκω (Theogn.), A. ἐπαύρη C., ἐπαυρεῖν u. -ρέμεν I. (Hom.), ἐπαῦρον Ind. (Pind.); ἐπαυρέω b. Hesiod.

16. εὐρίσκω, finde. A. II. εὔρον, Impr. εὔρέ. — (ΕΥΡΕ-) F. εὐρήσω. P. εὔρηκα. P. P. εὔρημαι. A. P. εὔρέθην §. 133.

Anm. 2. und 137. A. Π. Μ. εὐρόμην. Augm. §. 99, 2. Adj. v. εὐρετός.

A. I. εὔρα, εὐράμην alexandr. §. 175. Anm.

17. ἡβάσχω, werde mannbar (ἡβάω, bin jung). A. ἡβησα. In der Komposition aber hat die Form auf άω die Bedeutung von werden, ἀνηβᾶν, wieder jung werden.

18. θνήσχω, ἀποθνήσχω, sterbe (Metathesis §. 179, 1.) (ΘΑΝ-). A. ἀπέθανον (poet. ἔθανον; θανών, οἱ θανόντες, todt, auch in Prosa). F. ἀποθανοῦμαι (poet. θανοῦμαι). P. τέθνηκα sowol in der Prosa als Poesie, τέθναμεν u. s. w. I. τεθνάναι (oft in Präsbdtg.: sterben), τεθνᾶναι Aesch. s. unten. F. III. τεθνήξω alt att. (§. 174, 4.) u. τεθνήξομαι.

καταθνήσχω, poet., Aor. immer: κατθανεῖν, κατθανών, Ind. κατθανε selten.

19. θρώσχω, (per Metathesis §. 179, 2.) springe. A. ἔθορον. F. θοροῦμαι. P. τέθορα.

20. ἰλάσχομαι, versöhne. F. ἰλάσσομαι. A. ἰλάσάμην.

Ep. auch: ἰλάομαι (Hom.) u. ἱλαμαι; Aesch. ἰλέομαι (i ep. lang, wird aber bisweilen verkürzt). — Act. poet. (gnädig sein) ἱληθι, ἱλάθι, ἰλήκω, ἰλήκοιμι aus d. Pf.

21. κικλήσχω, ion. Nbf. v. καλέω.

22. κυῖσχω u. κυῖσχομαι, empfangе, concipio, Inchoat. v. κύω.

23. μεθύσχω, mache trunken. F. μεθύσω. A. ἐμέθυσα. Aber μεθύω, bin trunken, entlehnt seine Zeitformen aus dem Passiv, als: ἐμεθύσθην §. 131. Anm. 1.

24. μιμνήσχω (MNA-), erinnere. F. μνήσω. A. ἔμνησα. P.M. μέμνημαι, erinnere mich, bin eingedenk, C. μεμνώμαι, (§. 177, 2.), I. μέμνησο. Plpf. ἐμεμνήμην, erinnerte mich, C. μεμνήμην F. III. μεμνήσομαι, werde eingedenk sein (bei den Trag. auch: werde erwähnen). A. I. P. ἐμνήσθην, erwähnte. F. μνησθήσομαι, werde erwähnen §. 136, 1.

Μνάομαι nur ion. in der Bdtg.: erinnere mich (in der Bdtg.: werben aber auch in der gewöhnlichen Spr.); daher die ion. Formen: μνέεται, μνεώμενος, μνώοντο (Hom.), μνώεο (Apollon.). — Bei Homer steht μέμνη st. μέμνησαι. Impr. μέμνεο st. μέμνησο.

25. πάσχω (entst. aus πάθσχω mit Übertragung der Aspiration auf κ), leide. A. ἔπαθον. — (ΠΕΝΘ-) F. πείσομαι. P. πέπονθα. — Adj. v. παθητός.

Hom.: πεπαθυῖα wie von ΠΕΠΑΘΑ, Aesch. πήσας, unsicher, πήσομαι, welches gewöhnlich als Variante angeführt wird; Pf. πέποσθε s. unten.

26. πιπίσχω, tränke. F. πίσω. A. ἐπίσα.

27. πιπράσχω, verkaufe. (F. und A. in der gewöhnlichen Sprache ausgedrückt durch: ἀποδώσομαι, ἀπεδόμην). P. πέπρακα (entst. durch Metathesis aus πεπέρᾱκᾱ §. 179, 2.).

P. M. *πέπρᾱμαι* (I. *πεπρᾱσθαι* oft st. des Aor.). A. *ἐπρᾱθην*.
F. III. *πεπράσομαι* in d. Bdtg. des einfach. F. (*πραθήσομαι*).

Ion. *πιπρήσκω* u. so. in den übrigen Formen η; ep. und alt: *πέρ-νημι*, *περᾱσώ* (*περῶ*, *περᾱν*, *περάαν*), *ἐπέρᾱσα*, *πέπρᾱκα*. Das Pr. *πε-ράω* kommt in dieser Bdtg. nicht vor, sondern in der Bdtg: hinübergehen, und nimmt in der Tempusbildung langes α an: *περᾱσώ* (ion. *περήσω*). — II. φ, 58. findet sich *πεπερημένος* (v. *περάω*, *ήσω*), wofür Buttmann §. 114. wol mit Recht lesen will: *πεπρημένος*.

28. *στερίσκω* (selten *στερέω*), beraube. F. *στερήσω*. A. *ἐστέρησα*. P. *στερίσκομαι*, *στεροῦμαι*, privor. F. *στερήσομαι*. P. *ἐστέρημα*. A. *ἐστερήθην*.

Das Simplex kommt am Häufigsten in der Medialform vor, in der aktiven häufiger *ἀποστερέω*, *ήσω* u. s. w. Die Form: *στέρομαι* drückt einen Zustand aus: bin beraubt, entbehre ¹⁾; hiez zu gehört das poet. *στερεῖς*, beraubt. — (Bei Hom. *στερέσαι* st. *στερήσαι*; daher die alt att. Futurform: *ἀποστερεῖσθαι* st. *-ήσεσθαι*).

29. *τιτρώσκω*, verwunde. F. *τρώσω*. A. *ἔτρωσα*. P. M. *τέτρωμαι*. A. *ἐτρώθην*. F. *τρωθήσομαι* u. *τρώσομαι*. (Bei Hom. *τρώω*, schade.)

30. *φάσκω*, meine, behaupte (Indik. ungebräuchlich). I. *ἔφασκον*. F. *φήσω*. A. *ἔφησα*. A. M. *ἐφάμην*.

31. *φαύσκω* oder *φώσκω* (ion. und spät.), scheine, dämmere, meist als Kompos. mit *διά*, *ἐπί*, *ὑπό*. F. u. A. *φαύσω*, *ἔφραυσα* nur in d. griech. Bibel. Verschieden davon d. ep. *πιφαύσκω*, *ομαι*, zeige, wovon nur Pr. u. Impf.

32. *χάσκω*, thue den Mund auf. (XAN-, bei den Spätern *χαίνω*). A. *ἔχανον*. F. *χανοῦμαι*. P. *κέχνηνα*, stehe offen (Impr. *κεχήνετε* bei Aristoph. Acharn. 133. nach dem Zeugnisse Herodians).

Pr. *χαίνω* spät.

33. *χρηῖσκομαι*, ion. *Verbum pers.* st. des *impers.* *χρή*.

Bei folgenden Verben auf -σκω geht das nicht radikale x auf die Tempusbildung über:

§. 187. 1. *ἀλθήσκω*, *ἀλθίσκω* (ion. pros.), mache heil. F. *ἀλθέξω* u. s. w. Andere Formen sind: *ἀλθαίνω*, *ἀλθέσσω*, *ἀλθάσσω*. — Med. *ἄλθομαι* (ep.) heile, intrans. F. *ἀλθήσομαι*, s. unten.

2. *ἀλύσκω* (poet.), meide. F. *ἀλύξω*. A. *ἤλυξα*. (Das einfache V. ist *ἀλεύομαι*.) — (B. Hom. *ἀλύσκανε* Impf., ganz analog dem V. *ὀφλισκάνω*.)

3. *διδάσκω*, lehre. F. *διδάξω*. A. *ἐδίδαξα*. P. *δεδίδαχα*. A. P. *ἐδιδάχθην*. — Med. (Einfacher Stamm: AA-). — (Ep. F. *διδασκήσω*, s. unten.)

4. *ἴσκω* u. *ἔῖσκω*, mache gleich, vergleiche, (ep.) nur Pr. und Impf. — St. IK (*εἶχ-ω*). — (Versch. hievon ist das ep. Defekt. *ἴσκειν*, er spricht).

5. *λάσκω*, töne, rede (poet.). A. II. *ἔλακον*. (P. *λέλακα* mit Präsensbdtg.) F. *λάκῃσομαι*. A. *ἐλάκῃσα*. — (Ion. *ληκέω*, dor. *λακέω*. — Ep. Pf. *λέληκα*, *λελάκνυα*. A. M. *λελάκοντο* §. 98, 4.).

6. *τιτύσκομαι*, ep., (entst. aus d. ep. *τετυκέσθαι*) nur im Praes., und

¹⁾ Vgl. Bremi ad Demosth. c. *Ἀφροβ.* p. 835. §. 685.

gleichbedt. mit *τεύχειν*, *parare*, u. *τυχεῖν*, treffen, zielen (c. Gen.).
D. Akt. *τιτύσχω*, *paro*, b. Antimach.).

VI. *Verben, deren reiner Stamm von vorn durch Ansetzung einer Reduplikation, die in Wiederholung des ersten Stammkonsonanten mit dem Vokale ι (selten ε) besteht, verstärkt ist.*

§. 188. Anmerk. Nur bei wenigen Verben bleibt diese Redupl. auch in der Tempusbildung: wo dies aber geschieht, wird eine Verstärkung des Sinnes bewirkt.

1. *ἀπαχίζω* (ep. und ion.), betrübe. St. *AXΩ*. A. *ἡπαχον*. F. *ἀπαχήσω*. A. I. *ἡπάχησα*. — Med. *ἄχομαι* od. *ἄχνυμαι*, betrübe mich. A. *ἡπαχόμην*. P. *ἀπήχεμαι* (vgl. *ἀρήρεμαι*, *δρώρεμαι*) und *ἀπάχημαι*. — (*Ακηχέδαται* §. 162. Anm. 2. Betonung v. *ἀκηχέμενος*, *-ήμενος*, *ἀπαχησθαι* §. 126. c. Part. Pr. A. *ἀχέων*, *ουσα*, betrübt.)

2. *ἀτιτάλλω*, erziehe auf (ep. u. ion.). A. *ἀτίτηλα*.

3. *βεβρώθω*, wovon nur Il. δ, 35. vorkommt: *βεβρώθοις* von dem langsamen Fressen eines wilden Thieres. (St. *BPOΩ*, vgl. *κνά-ω*, *κνήθω*, *ἀλέ-ω*, *ἀλήθω*.¹⁾)

4. *βιβάζω*, bringe wohin. F. *βιβάσω*, att. *βιβῶ*, *ᾶς*, *ᾶ*. §. 125, 4. b). (Über das ep. *βιβάω*, schreite, s. §. 182, 1.).

5. *γίγνομαι* (gemein *γίνομαι*) statt *γιγένομαι*, werde. (GEN- vgl. *μέν-ω* u. *μίμνω*) A. *ἐγενόμην*. F. *γενήσομαι*. P. *γέγονα* (Plural. *γέγαμεν* poet. s. unten) und *γεγένημαι*. — *Γέγονα* und *ἐγενόμην* vertreten zugleich das Pf. und den A. von *εἰμί*, bin.

Ἐγενήθην st. *ἐγενόμην* unatt., namentlich dor. und gemein; so auch *γενηθήσομαι* st. *γενήσομαι*, aber auch Plat. Parmen. p. 141. E. zweimal. — A. *γείνατο* st. *ἐγένετο* Kallimach. — *γενάμενος* Archimed. öfter; poet. Aor. *ἔγεντο*, *γέντο*; Fut. *ἐκγεγάονται*, werden erzeugt werden, ohne σ §. 174, 2.

Anmerk. Aus demselben Stamme: GEN ist hervorgegangen a) das Verb: *γείνομαι* (vgl. *τείνω*, *τενῶ*), wovon das Präs. nur Eigenthum der Epiker ist, in der Bdtg.: geboren werden (Od. v, 202. *γείνεται* ist Conj. A. I. M.), d. A. I. *ἐγεινάμην* aber sowol in der Prosa als Poesie gebraucht wird, in der Bdtg.: zeugen, gebären. — b) das Verb: *γεννάω*, zeuge, bringe hervor.

6. *δεδίσσομαι*, *ττομαι*, schrecke. D. M. (Hom. *δειδίσσομαι*, auch intrans. zage. — Nbf.: *δεδίσχομαι*; *δεδίσκομαι* oder *δειδίσκομαι* ist auch eine ep. Nbf. von *δείκνυμαι*.)

7. *λιλάομαι* (ep.), begehre (St. v. *λάω*, will) nur im Präs. u. Impf. (*λιλάω*, *λιλέω* bei Hesych. hat ein ep. Pf. *λελήημαι*, strebe, st. *λελήημαι*.)

8. *μίμνω* (st. *μιμένω* vgl. *γίγνομαι*), poet. Nbf. v. *μένω*.

9. *ὀπιπτεύω*, *circumspicio*.

10. *πίπτω* (st. *πιπέτω*), falle. Imper. *πίπτε*. (IET-) F. *πεσοῦμαι* (ion. *πεσέομαι*) §. 174, 1. A. II. *ἔπεσον* (sehr selten A. I. *ἔπεσα*) §. 176, 1. P. *πέπτωκα* §. 157. Anm. 6. (Part. *πεπτώς*, *πεπτῶτος* poet. s. unten.)

11. *τιτράω*, bohre. F. *τρήσω*. A. *ἔτρησα*. Gewöhnlicher

¹⁾ S. Buttman §. 112. Anm. 21.

die Nbf. *τετραίνω*, F. *τετραῖνω*. A. *ἐτέτρηνα*. P. *τέτρηκα*, *τέτρημαι*. — Med.

12. *τετρεμαίνω*, verstärktes *τρέμω*, zittere. Nur Pr. und Impf. beider Verben.

13. *τιταίνω* (ep.), spanne, strecke aus. A. *ἐτίτηνα*.

Hieher gehören mehrere der V. Klasse (§. 186.), als! *ἀπαφίσκω*, *ἀραρίσκω*, *βιβρώσκω*, *γεγωνίσκω* (s. d. Anomalenverz.), *γυγνώσκω*, *διδάσκω*, *διδράσκω*, *κικλήσκω*, *μιμνήσκω*, *πιπίσκω*, *πιπράσκω*, *πιφαύσκω*, *τιτύσκομαι*, *τιτρώσκω*, und mehrere der Verben auf *μι*, als: *ΔΙΔΗΜΙ*, *δίδωμι*, *κίχρημι*, *ὀνίνημι*, *πίμπλημι*, *πίμπρημι*, *πιφράναι* seltene und zweifelhafte Nbf. von *φρέω*, *τίθημι*, ferner die Verben mit dem aspirirten *ι*: *ἵημι*, *ἵπταμαι*, *ἵστημι*, wozu auch *ἴσχω* (§. 178, 3. a) gehört.

VII. *Übergang der Perfektform in die Präsensform.*

§. 189. Da das Perfekt, insofern es ein in der Gegenwart Abgeschlossenes ausdrückt, in Ansehung der Bedeutung dem Präsens sehr nahe steht, und daher vielfach reine Präsensbedeutung annimmt, z. B. *δέδοικα*, ich fürchte! so ist es sehr natürlich, daß in der alten Sprache Perfektformen in Präsensformen übergingen, als: *δεδοίχω* bei Theokrit. F. *δεδοικῆσω*. Dieß ist namentlich der Fall in dem dorischen Dialekte, und in einigen epischen Formen, die wir hier aufführen wollen:

1. *ἀνήνοθα*, dringe hervor (*ANETHΩ*): *ἀνήνοθε* bei Hom. Prf. u. Impf. zugleich. So:

2. *ἐνήνοθα* (*ENETHΩ*), *ἐπενήνοθε*, *κατενήνοθε*, liegt u. lag darauf.

3. *ἄνωγα*, befehle. Bei Hom. und Herod. VII, 104. *ἄνώγει* 3. praes.; bei Hom. *ἄνώγετον* Indik., *ἦνωγον* od. *ἄνωγον* als Impf., 3. p. *ἄνωγε* oder *ἄνωγεν* bei Hom. und Herod. III, 81., *ἦνωγε* bei Hesiod. Daher auch ep. *ἄνώξω*, *ἦνωξα*.

4. *γέγωνα* (davon *γεγωνίσκω* §. 186.), rufe, davon das ep. Impf. zugleich mit Aoristbdtg. *ἔγεγωνε(ν)* und ohne Augm. *γέγωνε(ν)*, welche letztere Form auch Präsens ist. Von *γεγωνέω* finden sich folgende Formen: Impr. *γεγωνεῖτω* Xen. Ven. VI, 24., Inf. *γεγωνεῖν* poet., Impf. *ἔγεγώνευν* Hom.

5. *ΔΑΩ*, lehre, lerne, *δέδαα*, lerne, davon das hom. *δεδάασθαι* (v. *δεδάομαι*) kennen lernen, erforschen.

6. *δεῖδια* ep., fürchte, davon ep. das Impf. *δεῖδιε*.

7. *ἐστήκω* ion. (Athen. X. p. 417. E.) v. *ἔστηκα*, stehe.

8. *κλάζω*, *κέκλαγγα* (ep. *κέκληγα*) mit Präsensbdtg.: töne, schreie. Davon ep. *κεκλήγοντες*.

9. *ληθάνω*, *ἐκληθ*. hom. (§. 185. s. v. *λανθάνω*), *ἐκλελάθω*, mache vergessen. Theokr.

10. *μηκάομαι*, *μέμηκα*, blöcke. Ep. I. *ἐμέμηκον*.

11. *ῥιγέω*, *ῥῥῖγα*, schaudere, davon das Part. *ῥῥῖγοντι* Hesiod.

12. *φύω*, bringe hervor, *πέφυκα*, bin gewachsen, bin da. Impf. *ἐπέφυκον* Hesiod.

13. *ΧΑΗΛΘΩ*. Bei Pindar: *κεχλαῖδώς* und davon *κεχλάδοντος*, strotzend.

VIII. *Verben, welche in der Dichtersprache, namentlich in der attischen, Nebenformen auf: θω bilden.*

§. 190. Anmerk. 1. Hiemit sind nahe verwandt die Endungen: *αθον* und *θον* des Imperfekts und Aorists, die selbst der attischen Prosa nicht fremd sind.

Anmerk. 2. Die auf: *ήθω* sind auch in die gewöhnliche Sprache übergegangen.

1. *ἀγείρω*, sammle. Episch: *ἠγερέθονται* st. *ἀγείρονται*.

2. αἶρω, αἶρω, hebe. Episch: ἡρέθονται st. αἶρονται.

Anmerk. 3. Bei diesen beiden Formen ist zugleich eine Veränderung der Quantität im Stamme vorgegangen.

3. ἄλλω, wehre ab, trag. Inf. Aor.: ἀλλάθειν (St. ἈΛΚΩ).

4. ἀλήθω, spätere Nbf. v. ἄλέω.

5. ἀμύνω, nehme ab. Aor. und Impf. ἡμύναθον, ἀμυνάθειν, ἀμυναθοίμην u. s. w.

6. διώκω, verfolge. Impf. und Aor. ἐδιώκαθον, διωκάθειν, auch in Prosa z. B. bei Platon.

7. εἶκω, weiche. Impf. und A. εἵκαθον.

8. εἶργω, schliefse aus. I. u. A. εἵργαθον.

9. ἔχω, habe. A. II. ἔσχον, davon: ἔσχεθον, σχεθέειν hom., σχεθεῖν, σχέθων (σχέθων als Präs. Äschyl. — Die Betonung dieses Partiz. als Präs. ist analog der von πέφνων:

10. θαλέθω, blühe, poet. Nbf. von: θάλλω, entst. aus dem Aor. II. von θάλλω: ἔθαλον.

11. κίω, gehe, poet. Verb. Episch: μετεκίαθον.

12. κνήθω, Nbf. von κνάω, kratze.

13. νεμέθω, ep. Nbf. von νέμω, tribuo.

14. νήθω, Nbf. von νέω, spinne.

15. πελάθω, πλάθω, trag. Nbf. von πελάζω, appropinquo.

16. πλήθω, bin voll (St. ΠΛΑΩ).

17. πρήθω, Nbf. von πλύπρημι (ΙΙΡΑΩ). Es findet sich davon nur: ἐνέπρηθον Hom.

18. σήθω, siebe, sichte (von σάω, wovon: σῶσι Herod.).

19. φαέθων, leuchtend, von φάω, φαίνω.

20. φθινύθω, verzehre, vergehe, poet. Nbf. von φθίνω.

21. φλεγέθω, -θομαι, zünde an, poet. Nbf. von φλέγω, ομαι.

Anmerk. 4. Von den Formen auf: ἄθειν findet sich nie der Indikativ des Präs.; denn in πελάθω gehört das α zum Stamm.

IX. Verben, welche durch Annahme von α als Charakter und durch Verwandlung des Stammvokals ε in ω Nebenformen mit verstärkter Bedeutung bilden.

§. 191. 1. βρέμω, ομαι, halle, rausche, (nur Pr. und Impf.) — βρωμάομαι, schreie (von dem Esel) nur Pr. und I. — δέμω δωμάω, baue. — νέμω, νωμάω, theile aus. — πέτομαι, πωτάομαι und mit o gegen die Regel: ποτάομαι, fliege. — στρέφω, στρωφάω, ion. und poet. Nbf., τρέπω, τρωπάω poet. Nbf., τρέχω, τρωχάω ep. Nbf.

2. Eben so sind aus zweisilbigen *barytonis* mit dem Stammvokale ε durch Annahme des Charakters ε und durch Umlautung des Stammvokals ε in o mehrere Nebenformen entstanden: βρομέω, δομέω, πέρθω, πορθέω, ποτέομαι, τρέμω, τρομέω, γέβομαι, φοβέομαι, φέρω, φορέω. Hieran reihen sich einige Perfektformen: δεδοκημένος (in der Bdtg. erwarten) st. δεδεγμένος v. δέχομαι, βεβολήμαι v. βάλλω, ἐκτόνηκα v. κτείνω, μεμόρηται v. μείρομαι, ἐόλητο v. ἔλλω.

3. Die einfachste Entstehung von Nebenformen geschah durch Antrittung des Charakters ε an den Stamm des Verbs, als: αἶδομαι, αἰδέομαι, πέκτω πεκτέω, εἶλω εἰλέω, ῥίπτω ῥιπτέω, κύω κυέω §. 192. u. v. a.

4. In der epischen und ionischen Sprache finden sich ausserdem noch einige andere einzelne Formen, in denen ein Übergang in die Formation der Verben auf: έω hervortritt. So von:

βάλλω συμβαλλέομενος, ὑπερβαλλέειν Herod. πιέζω πιέζειν st. ἐπιέζειν Hom., πιεζέμενος Herod. δύνω ἐνδυνέουσι Herod. und einige andere.

αἰρεύμενος Hesiod. ε, 474. st. αἰρόμενος v. αἶρω, hebe, πινεύμενος

Hippokr. st. *πινόμενος*. *φειδόμενος* ion. st. *φειδόμενος*, *ὀφειλεύουση* ion. st. *ὀφειλούση*, *εἰρεῦσαι* Hesiod. Theog. 38. st. *εἰρουνσαι* v. d. e p. *εἰρω*, sage.

Ferner bei Herodot: *ἔψεε* (Inf. *ἔψεῖν* bei Hippokr.), *ἐνείχεε* und *ὠφλεε* st. *ἔψε*, *ἐνεῖχε* und *ὠφλε* von: *ἔψω*, *ἐνέχω* und *ὠφλον*, und bei demselben die drei Perfektformen auf: *εε* st. *ε*:

οἰχώκεε Pf. und Plpf. v. *οἰχομαι*, *ὀπώπεε* st. *ὀπωπε*, *ἔωθεε* st. *ἔωθε* (att. *εἴωθε*), Herod. III, 37. II, 68., welche beide letzten Formen sonst ionische Plspfekten sind. Alle diese Formen sind ohne Zweifel aus dem Streben der Ionier hervorgegangen, ihr *ε* einzuschieben.

Anmerk. Die folgenden Verben verstärken den Stamm durch Annahme eines *ι*, als:

1. *ἀγαλομαι* (ep. und ion. pros.) neben *ἀγάομαι*, ep. neide, zürne. F. *ἀγάσομαι* und A. *ἡγασάμην* auch in der Bdtg. bewundern, wie *ἄγαμαι*.

2. *δαίω*, theile (poet.), F. *δάσομαι* und A. *ἔδασάμην* auch pros. P. *δέδασμαι*, bin vertheilt (Od. α, 23. *δεδαίταται* 3. pl.).

3. *δαίω*, brenne, zünde an (poet.). Med. brenne (intrans.). A. II. Conj. *δάηται*. P. *δέδηα*, brenne. (*δεδανμένος* §. 134, 1.).

4. *καίω*, brenne (trans.); att. *κάω* ohne Kontr. F. *καύσω* u. s. w. §. 134, 1.

5. *κεράω*, *κεδαίω* st. der gwhnl. Form *κερά-ννυμι*, *σκεδά-ννυμι*.

6. *κλαίω*, weine, §. 134, 1.

7. *μαίομαι* (poet.), suche, taste. F. *μαῖσομαι*. A. *ἐμαῖσάμην*.

8. *ναίω*, wohne (poet.). A. I. *ἔνασσα* (wohnen lassen). Med. und Pass. sich niederlassen: *νάσσομαι* (Apollon.), *ἀπενασσάμην* (Hom., nachhom. auch st. *ἔνασσα*), *ἐνάσθην* (*νένασμαι* erst spät).

X. Verben, die im Pr. und Impf. den reinen Stamm haben, in den übrigen Zeitformen aber einen Stamm mit dem Charakter *ε* voraussetzen.

§. 192. Anmerk. Das *ε* geht in der Flexion in *η* über. Ausn. *αἰδομαι*, *ἄχθομαι* und *μάχομαι*.

1. *αἰδομαι*, habe Scheu (Pr. und I. alt poet., in der gwhnl. Spr. *αἰδέομαι*). I. *αἰδόμην* §. 101, 2. F. *αἰδέσομαι* (ep. *έσσομαι* und *ήσομαι*). A. *ἡδεσάμην* (verziehe in Bezieh. auf einen Verbrecher) und *ἡδέσθην*, hatte Scheu. In der nicht att. Spr. haben beide Aor. gleiche Bdtg. — *ε* st. *η* §. 133, 1.

2. *ἀλέξω*, wehre ab. F. *ἀλεξήσω*. Med. wehre von mir ab. F. *ἀλεξήσομαι* (selten und nur poet. *ἀλέξομαι* von *ΑΛΕΚ-*). A. *ἡλεξάμην*.

Bei Hom. v. A. I. A. *ἀλεξήσειεν* u. *ἀπαλεξήσaiμι*; poet. A. II. *ἡλαλκον*, *ἀλαλκεῖν*, *ἀλαλκῶν* (v. *ἈΛΚΩ*), davon das poet. F. *ἀλαλκήσω* und der trag. Inf. A. II. *ἀλκάθειν* §. 190.

3. *αὖξω*, vermehre, s. *αὖξάνω* §. 185.

4. *ἄχθομαι*, ärgere mich. F. *ἄχθέσομαι*. §. 33, 1. A. *ἡχθέσθην*. F. *ἄχθεσθήσομαι* gleichbdt. mit *ἄχθέσομαι*.

5. *ἄω*. A. *ἄεσα* u. *ἄσα* schlief, bei Hom.

6. *βόσκω*, weide, F. *βοσκήσω*. A. *ἐβόσκησα*. Med. weide, intrans.

7. *βούλομαι*, will. F. *βουλήσομαι*. P. *βεβούλημαι*. A. *ἐβουλήθην* und *ἡβουλ*. Augm. §. 94. Anm. 1.

Bei Hom. Pf. *προβέβουλα*, ziehe vor, Pr. Inf. *βόλεσθαι* (daher *vol-o*) st. *βούλεσθαι*.

8. γράφω, schreibe. P. γεγράφηκα selten und von den Grammatikern getadelt (st. γέγραφα).

9. ΔΑΩ (ep.), a) lehre, b) lerne. Zu a) gehört d. ep. A. II. δέδασε (bei Hom. Odyss.), ἔδασε (Theokr. und Apollon.); zu b) δεδαώς Hom., δεδάασι Andere. A. II. P. ἐδάην, ward gelehrt, lernte, davon: δαήσομαι, δεδάημαι. (Über δεδάασθαι §. 189. und F. δῆω §. 174, 2.).

10. δέω, fehle, ermangele, gewöhnl. impers. δεῖ, es fehlt, bedarf, ist nöthig, C. δέη, P. δέον, I. δεῖν. Impf. ἔδει, C. δέοι. F. δεήσει. A. ἐδέησε. Med. δέομαι, bedarf. F. δεήσομαι. A. ἐδεήθην.

Hom. bildet von dem Stamme: ΔΕΥ (d. i. ΔΕΦ) ἐδεύησεν (nur Od. ε, 540.), δεύομαι, ἐδεύετο, δευήσομαι (ermangele). In der Bdtg.: oportet braucht Hom. immer ἔρη, nur Einmal (Il. ι, 337.) δεῖ, und Einmal (Od. σ, 100.) ἔδησεν st. ἐδεύησεν.

11. ἐθέλω und θέλω, will. I. ἡθέλον und ἔθελον. F. ἐθελήσω und θελήσω. A. ἡθέλησα und ἐθέλησα. P. nur ἡθέληκα bei den Klassik

12. ΕΙΔΩ, video. F. εἶσομαι (selten εἰδήσω, spät poet. ἰδησῶ (sciam). A. alt und unatt. εἰδῆσαι. S. unten.

13. εἴλω, εἴλλω, εἴλλω, ἴλλω, auch εἰλέω, εἰλέω, dränge, schliesse ein. F. εἰλήσω. P. M. εἴλημαι. A. P. εἰληθεῖς.

Die aspirirten Formen gehören hauptsächlich dem att. Dial. an. — Hom. bildet nur d. Pr. und Impf. von εἰλεῖν und Part. εἰλόμενος, das Übrige v. ΕΛ, nämlich: ἔλσαν ἔλσαι ἔέλσαι ἔλσας (§. 168. Anm. 2.), als: νῆα, herumtreibend. P. M. ἔλμαι, ἐλμένος. A. II. P. ἔάλην (3. pl. ἄλεν ohne Augm.), ἄληναι, ἄλημεναι, ἄλεις, ἄλέν oder ἔάλην ἄληναι u. s. w. — Nbf. des Impf. εἴλει ist ἐόλει Pind. Pyth. IV. 414 (233. B.) und des Plpf. ἔελο ἐόλητο (bedrängen, beunruhigen), nach Analogie von τρέμω τρομέω (§. 191, 2.)¹⁾.

14. ἔλκω, ziehe. F. ἔλξω (welches der andern Form ἐλκύσω v. ΕΛΚΥΩ vorgezogen wird. A. εἴλκυσα (§. 100, 4.) ἐλκύσαι (gewöhnlicher als εἴλξα). A. P. und P. M. nur: εἴλκυσθην, εἴλκυσμαι. — Med.

Hom. ἔλκησω, ἤλκησα, ἔλκηθεῖς in der Bdtg. zerren.

15. ΕΙΡΟΜΑΙ. Aor. ἠρόμην, frug, ἐρέσθαι, ἔρωμαι, ἐροίμην, ἐροῦ, ἐρόμενος. F. ἐρήσομαι. Die übrigen Zeitformen werden durch ἐρωτᾶν ersetzt.

Bei Hom. findet sich d. Inf Pr. ἐρεσθαι; hom. und ion. ist εἶρομαι. εἶρεσθαι u. s. w. I: εἰρόμην. F. ion. εἶρήσομαι, häufiger ἐπειρήσομαι. — A. I. spät. ἤρησάμην. — Ep. Nbf.: ἐρέω (ἐρείομεν st. ἐρέωμεν), ἐρέομαι (ἐρέεσθαι, ἐρέοντο u. s. w.) und ἐρεείνω, frage.

16. ἔρῶ, gehe fort. F. ἐρῶήσω. A. ἠρῶησα.

17. ἐσθίω, esse (alt ἔδω). Pf. ἐδήδοκα u. s. w. §. 102, 2.

18. εὖδω, gewöhnl. καθεύδω, schlafe. F. εὐδήσω, καθευδήσω. Augm. §. 106, 3.

19. ἔχω, habe, halte. I. εἶχον §. 100, 4. F. ἔξω und σχήσω (gebildet von:) A. ἔσχον (§. 178, 1.), I. σχεῖν, Imp. σχέες,

¹⁾ S. Buttmann §. 114.

παράσχεις nach d. Verb. auf *μι* (in Kompos. auch *πάρα-σχε*), C. *σχῶ*, *ῆς*, *παράσχω*, *παράσχης*, u. s. w., O. *σχοίην*, P. *σχών*. Med. *ἐσχόμεν*, *παρασχέςσθαι*, *παράσχου*. P. *ἔσχηκα*. P. M. *ἔσχημαι*. A. P. *ἔσχέθην*. Adjektiv v. *ἐκτός* und *σχετός*,

Aus *ἔσχον* entst. d. Pr. *ἔσχω*, halte fest (st. *σισέχω* §. 178, 2. a.). F. *σχήσω*, A. *ἔσχον*. — Impr. *σχέ*, ist als Simplex nicht sichere Lesart im Orakel in Schol. Eur. Ph. 641. ¹⁾. — Poet. A. *ἔσχεθον* §. 190. Ep Pf. *ἔχωκα* §. 103. Hom. Plpf. *ἐπώχατο* §. 157, 4.

20. *ἔψω*, *k o c h e*. F. *ἔψήσω*. Adjektiv verb. *ἐφθός* oder *ἔψητός*, *ἔψητέος*. (Aor. *συνήψας* bei d. Komiker Timokles ap. Athen. IX. 407. E.)

21. (*ἵζω*, gwhnl.) *καθίζω*, setze, setze mich. F. *καθιῶ*. A. *ἐκάθισα* §. 106, 3. P. *κεκάθικα*. Med. setze mich. F. *καθιζήσομαι*. A. *ἐκαθισάμην*, setzte mir, liefs setzen.

Nbf. seit Aristot. *ἰζάνω*, *καθιζάνω*.

22. Von demselben Stamme: *ἔζομαι*, setze mich, sitze (pros. gwhnl. *καθέζομαι*). Das Pr. ist selten und verdächtig. Impf. *ἐκαθεζόμεν*, setzte mich, wird als Aor. gebraucht, dazu *καθέζεσθαι*, *καθεζόμενος* u. s. w. F. *καθεδοῦμαι*. (Die Formen: *ἐκαθέσθην*, *καθεσθήσομαι* sind spät.)

23. *κέλομαι* (poet.), befehle (= *κελεύω*). F. *κελήσομαι*. A. *ἐκελησάμην*. A. II. *ἐκεκλόμην* Hom.

24. *κήδω*, setze in Sorge (Activ nur ep.). F. *κηδήσω*. P. *κέκηδα*, bin besorgt; — *κήδομαι*, Sorge, in Prosa nur Pr. und I. Aeschyl Impr. *κήδεσαι*. — Ep. F. *κεκαδήσομαι* II. 9, 353. v. *κέκηδα* mit Verkürzung des *η* (vgl. *τέθηλα*, *τεθαλυῖα*).

25. *κλάίω*, *w e i n e*, att. *κλάω* ohne Kontraktion. F. *κλαύσομαι* (*κλαυσοῦμαι* bei Aristoph.), seltner *κλαιήσω* oder *κλαήσω*. A. *ἔκλαυσα*. S. §. 134, 1. 174, 1. Med. — Adjectiv. verb. *κλαυστός* u. *κλαυτός*, *κλαυστέος*

F. *κλαύσω* bei Theokr. XXIII, 34. — Statt A. II. *ἐκλάεν* Theokr. XIV, 32. ist wahrschl. d. Impf. *ἐκλαι'*, zu lesen ²⁾.

26. *κύω* (älter *κυέω*), *b i n s c h w a n g e r*, *tr ä c h t i g*. F. *κυήσω* u. s. w. (poet.) *ἐκυῖσα* trans., befruchtete; ep. *ὑποκυσαμένη*, *concupiens*.

27. *μάχομαι*, *s t r e i t e*. F. *μαχοῦμαι* §. 174, 3. A. *ἐμαχεσάμην*. P. *μεμάχημαι*. Adj. v. *μαχετέος* u. *μαχητέος*.

Ion. Pr. *μαχέομαι*; — hom. Part. Pr. *μαχειόμενος* und *μαχεούμενος*, F. *μαχήσομαι*, A. *ἐμαχεσάμην*.

28. *μέλλω*, *d e n k e*, *g e d e n k e*, *b e d e n k e m i c h*, *d a h e r z a u d e r e*. I. *ἔμελλον* und *ἤμελλον*. F. *μελλήσω*. A. *ἐμέλλησα*, nur in der Bedeutung: *z ö g e r n*. Augm. §. 94. Anm. 1.

29. *μέλει μοι*, *c u r a e m i h i e s t* (selten person. *μέλω*). F. *μελήσει*. A. *ἐμέλησε*. P. *μεμέληκε*. Med. *μέλομαι*, gwhnl. *ἐπιμέλομαι* und minder gut att. *ἐπιμελοῦμαι*. F. *ἐπιμελήσομαι*. A. *ἐπεμελήθην*. F. P. *ἐπιμεληθήσομαι*, seltner als jenes F.

Die Kompos. *μεταμέλει*, *poenitet*, nur unpersönl. — Ep. Pf. *μέμηλε*

¹⁾ S. Buttman n §. 114. — ²⁾ S. Buttman n §. 114.

(dor.) μέμαλε, es liegt mir am Herzen, dann pros. mit der Bdtg. des Pr. sowol als des Pf., μέμηλα, curo, curavi, μεμηλώς, sorgend. — Auch μέλομαι steht poet. zwl. st. μέλω, curae sum, und so auch μεμέλητό σοι, tibi curae erat, bei Theokr.; ep. μέμβλεται, curae est st. μεμέληται.

30. μύζω, sauge. F. μυζήσω u. s. w.

Spät. Pr. μυζάω, μυζέω. — Ep. Pf. μεμυζότε.

31. ὀζω, rieche. F. ὀζήσω. A. ὠζήσα. P. II. ὀδωδα mit Präsbdtg. §. 102, 2.

Ion. und spät.: ὀζέσω, ὠζεσα

32. οἶομαι, οἶμαι, glaube, II. Pers. οἶει. I. ὠόμην, ὦμην. F. οἰήσομαι. A. ὠήσθην, οἰησθῆνατ. Augm. §. 100, 3.

Die verkürzten Formen: οἶμαι, ὦμην werden nach der Vorschrift der alten Grammatiker nur von fester Überzeugung gebraucht, wie oft das lat. *credo* mit einer gewissen Ironie, und unser: denk' ich, dachte ich oder wol richtiger: οἶμαι wurde als blosses Einschiebsel, wie das lat. *credo*, und daher auch häufig iron., οἶομαι dagegen dann gebraucht, wenn es als regirendes Verb auftrat ¹⁾. — Ep. δῖω, δῖομαι(ι) (vermuthe, ahne), A. ὠϊσάμην und ὠϊσθην (οἰσθῶσαι auch Arrian.); spät. οἰήσασθαι.

33. οἶχομαι, bin fort, abii. I. ὠχόμην, ging fort. F. οἰχήσομαι. P. (ὠχημαι, in der gwhnl. Sprache nur als Kompos., als:) παρώχημαι (οἶχωκα poet.).

Das hom. οἶχνέω und das Kompos. ἐποίχομαι, gehe hinzu, haben Präsbdtg., das Simplex οἶχομαι aber nur selten bei Hom. — Das Impf. ὠχόμην bdt. zwar auch war fort, gemeiniglich aber ging, ging fort. — Pf. παρώχηκεν II. 2, 252.

34. ὀφείλω, bin schuldig, mufs, debeo. F. ὀφειλήσω. A. ὠφείλῃσα. A. II. ὠφελον, ες, ε (I. u. II. Plur. ungebrauchlich) in Wunschformeln: *utinam*.

Pr. hom. ὀφέλλω (neben ὀφείλω, welche Form wahrscheinlich unächt ist) ²⁾ in zwei Bdtgn.: a) s. v. a. ὀφείλω, b) *augeo* (zu b) gehört d. unregelm. Opt. A. I. ὀφέλλειεν st. ὀφείλκειεν). — A. II. ion., poet. (mit Ausn. des dram. Dialogs der Att.) und spät pros. ὄφελον, ες, ε, ep. ὠφελον, ὄφελον, und bei Hesiod, ὤφειλον, alle diese Formen nur in Wunschformeln.

35. παίω, schlage. F. παίσω (att. Nbf. παιήσω bei Aristoph.). A. ἔπαισα. P. πέπαικα. Pass. mit σ §. 136, 1. — Med.

36. πείθω, überrede. F. πείσω. Pf. II. πέποιθα, vertraue (§. 157, 3.). M. πείθομαι, glaube, gehorche. F. πείσομαι. P. πέπεισμαι, bin überzeugt. A. ἐπείσθην.

A. II. att. poet. ἐπιθον, πιθών (st. ἐπεισα), ἐπιθόμην (st. ἐπείσθην) auch ep.; A. II. A. ep. nur πέπιθον, πεπιθεῖν (πεπιθών bei Pind. st. πεποιθώς); πεπιθόμην II. 2, 204. in der Bdtg.: vertrauen. Aus ἐπιθον, πέπιθον entst. die ep. Form: πιθήσω, ἐπίθῃσα, gehorchen, folgen, vertrauen; πεπιθήσω, überreden ³⁾. — Über ἐπέπιθμεν, πέπεισθι s. unten die Verben auf μι.

¹⁾ Vgl. Matthiä. Gr. I. S. 476. und Demosth. c. Aphob. Fals. test. p. 852, 27. Ibid. p. 853, 28. S. Schäfer ad or. c. Aristocr. p. 662. v. 6. — ²⁾ S. Buttman §. 114. — ³⁾ S. Buttman §. 114.

37. *πέρδω*, mache Gestank. A. *ἔπαρδον*. F. *παρδήσομαι*. P. *πέπορδα*.

38. *πέτομαι*, fliege. F. (*πετήσομαι*, Aristoph.) gwhnl. *πτήσομαι*. A. *ἐπτόμην*, *πτέσθαι*. P. *πεπότημαι*. A. II. A. u. M. nach der Format. auf *μι* s. unten. — Synkop. §. 178, 1.

Nbf. Ep. *ποτέομαι* (*ποτέονται*) und *πωτάομαι* (*πωτῶνται*); att. poet. *ποτάομαι*. A. *ἐποτάθην* dor. bei Aristoph., *πεπότᾱμαι* dor. bei Eur.; — Pr. *πίταμαι* poet. und spät. Prosa, *ἴταμαι* spät, *πετάομαι* spät. Pros. A. *ἐπετάσθην*. P. *πέπτηκα* bloß b. d. Gramm.

39. *σκέλλω* (od. *σκελέω*), dörre. A. *ἔσκλην* (nach d. V. auf *μι*) und P. *ἔσκληκα* und F. *σκλήσομαι* intrans. verdorren. §. 179, 1.

Ep. A. I. *ἔσκηλα* v. *ΣΚΑΛΛΩ*.

40. *τύπτω*, schlage. Statt *τύψω*, *τέτυμμαι* sagen die Att. *τυπτήσω*, *τετύπτημαι*, Adj. v. *τυπτητέος*. — Auch *τυπτήσομαι* Aristoph. Nub. 1382., werde Schläge empfangen.

41. *φείδομαι*, schone. A. *ἔφεισάμην* (Ep. A. *πεφιδέσθαι*, davon F. *πεφιδήσομαι*).

42. *χάζομαι*, *ἀναχάζομαι*, weiche. D. M. (poet., außer Xen. Cyr. VII. 1, 24. — Act. *χάζω*, dränge zurück, alt poet. u. Xen. Anab. IV. 1, 16. und Soph. st. *χάζομαι*, *ἀναχ.*)

Ep. A. II. *κέκαδον* und F. *κεκαδήσω* (berauben), *κεκάδοντο*, weichen.

43. *χαίρω*, freue mich. F. *χαιρήσω*. A. *ἔχαρην*. P. *κεχάρηκα* und *κεχάρημαι*, bin erfreut.

Ep. F. *κεχαρήσω*, *κεχαρήσομαι*. A. I. *χήρατο*. A. II. *κεχάροντο*, *κεχάροιτο*; P. *κεχαρμένος* Eurip., Adj. v. *χαρτός*. — A. I. *ἐχαίρησα* spät. F. *χαρήσομαι* biblisch.

Anmerk. Aus den vorhergehenden Klassen gehören hieher: die auf: *άνω* (§. 185.), ferner aus §. 182 *φθίνω* mit der spätern Formation auf *ήσω*, aus §. 184 *ὑπισχνέομαι*, aus §. 186 *ἀλθίσκω*, *ἀμπλακίσκω*, *ἀπαφίσκω*, *ἀραρίσκω*, *γεγωνίσκω*, *ἐπαυρίσκομαι*, *εὐρίσκω*, *διδάσκω*, *λάσκω*, aus §. 188 *ἀκαχίζω*, *γίγνομαι*, *δεδοίκω*.

An diese Verben reihen sich folgende *Verba liquida*, die jedoch das F. und den A. regelmäfsig bilden.

§. 193. 1. *βάλλω*, werfe. F. *βᾶλῶ* (zuweil. *βαλλήσω* Aristoph.). A. *ἔβᾶλον*. P. *βέβληκα*. P. P. *βέβλημαι*, (Konjunkt. *διαβέβλησθε* §. 177, 2.). A. P. *ἐβλήθην*. — Med.

Ep. A. *ἔβλην*, *ἐβλήμην*. F. *βλήσομαι* s. unten. Ep. Pf. *βεβόλημαι* §. 191, 2.

2. *κάμνω*, *laboro*. §. 183.

3. *μένω*, bleibe. F. *μενῶ*. A. *ἔμεινα*. P. *μεμένηκα* (Eurip.). Adj. v. *μενετέος*.

Eur. Iph. A. 1495. *μέμονε* st. *μένει*.

4. *νέμω*, vertheile. F. *νεμῶ* (spät *νεμήσω*). A. *ἔνειμα*. P. *νενέμηκα*. A. *ἐνεμήθην* u. *ἐνεμέθην* §. 133. Anm. 1. u. 137. Med. Adj. v. *νεμητέος*.

5. τέμνω, schneide. §. 183.

Anmerk. βάλλω, κάμνω und τέμνω erleiden in den Formen mit dem Charakter ε die Metathesis (§. 179.), als: βεβάλ-η-κα = βέ-βλη-κα. — Von den V. auf μι gehören hieher: ὀλλυμι und ὄρνυμι.

II. *Verben, deren reinem Stamme im Pr. und Impf. ein α oder ε zugefügt ist.*

§. 194. 1. ἀπαυράω, nehme weg (ep.). I. ἀπηύρων, ας, α; A. I. Part. ἀπούρας. M. ἀπηύρατο, Part. (Hes. Sc. 173), ἀπουράμενος. Der A. scheint urspr. gelautet zu haben: ἀπέφραν (wie ἀπέδραν), Part. ἀποφράς (wie ἀποδράς), daraus entstand d. Pr. ἀποφράω, ἀπαυράω, und endlich ἀφαιρέω; daraus erklärt sich auch das ο in ἀπουράμενος st. ἀποφράμενος. Denselben Ursprung scheint ἐπαυρίσκομαι zu haben.

2. ἀράομαι, bete, fluche. (Das erste α ep. lang, att. kurz). D. I. (Od. χ, 322. ἀρήμεναι A. II. P. v. AP).

3. βρυχάομαι, brülle. D. P. poet. P. βέβρυχα mit Präensbdgt. (II. ρ, 54. ἀναβέβρυχε von aufsprudelndem Quellwasser. Die Abstammung v. diesem Pf. ist ungewiss ¹⁾).

4. γαμέω, Heirathe (vom Manne). Pf. γεγάμηκα, aber γᾶμῶ (ion. γαμέω). A. ἔγημα, γῆμαι. Med. heirathe vom Weibe, νυβο). F. γαμοῦμαι. A. ἐγημάμην. Pass. in matrimonium ducor. A. ἐγαμήθην u. s. w. (§. 133, 2.).

F. γαμήσω u. A. ἐγάμησα spät. — II. ι, 394. γαμέσσεται, zum Weibe geben (in welcher Bdtg. auch ἐγάμησα bei Menand. gebraucht wird); — γαμεθεῖσα Theokr.

5. γηθέω, freue mich. F. γηθήσω. Statt des Pr. gewöhnl. Pf. γέγηθα (auch in Prosa). — (Pr. γηθόμενος spät ep.).

6. γοάω u. γοάομαι, wehklage (poet.). A. ἔγοον. (Inf. Pr. ep. γοήμεναι).

7. δαμάω, domo. A. II. P. ἐδάμην (§. 179, 1.).

8. δατέομαι, theile zu, geht nach δαίω §. 191. Anm. Vgl. πατέομαι. (A. I. δατέασθαι Hesiod. wie ἀλέομαι.)

9. δοκέω, scheine, videor, meine. F. δόξω. A. ἔδοξα. P. δέδογμαι, visus sum. (δοκήσω u. s. w., δεδόκημαι poet., letzteres auch Herod.)

10. δουπέω (poet.), töne dumpf, falle. P. δέδουπα. A. ἐδούπησα. P. ἐγδούπησα (v. ΓΔΟΥΠ- vgl. τύπτω u. κτυπέω.).

11. ἡθέω, seihe, kläre. F. ἡθήσω u. s. w.; aber Hippokr. (ap. Galen.) ἥσας.

12. θηλέω (ep.), sprosse. F. θηλήσω u. s. w. P. τέθηλα (τεθαλυῖα). A. II. ἔθαλον (selten). — Dor. Pr. θᾶλλέω, spät. ep. θᾷλλέω. — P. τεθημμένος Hippokr. — Pros. θάλλω. Pf. II. τέθηλα.

13. κελιδέω, töne, rausche. F. ἦσω u. s. w.; ep. wahrscheinl. vor. κελάδων, κελάδοντα, welcher, da er nur als Adjekt. vorkommt, seine Betonung geändert hat.

14. κεντέω, steche. F. ἦσω u. s. w. (II. ψ, 337. κένσαι).

15. κινέω, bewege. F. ἦσω u. s. w. (Med. ep. Nbf. κίνυμαι st. κίνομαι, wie λάζυμαι, λάζομαι), von unruhvollem Gewühle ²⁾).

16. κτυπέω (poet.), schalle. F. ἦσω u. s. w. A. II. ep. ἐκτυπον.

¹⁾ S. Buttman §. 114. und Passow Lex. s. v. ἀναβέβρυχε.

²⁾ S. Buttman §. 114.

17. *κῦρέω*, treffe, erlange (selt. *κῦρω*), ion. und poet. F. *κύρσω*, seltener *κυρήσω*. A. *ἐκύρσα*, seltener *ἐκυρήσα*. P. *κεκύρηκα* (auch pros. in Pseud. Plat. Alc. II.) Vgl. §. 168. Anm. 2. Von d. Pr. *κῦρω* nur *ἐκῦρον* und d. hom. Dep. *κῦρεται*.

18. *λιχμάομαι*, gurgele. (Hesiod. *λελειχμότες*, vgl. *μέμηκα*, *μέμῡκα* v. *μηκάομαι*, *μυκάομαι*.)

19. *μαρτυρέω*, bezeuge. F. *μαρτυρήσω* u. s. w. *μαρτύρομαι*, D. M., rufe als Zeugen an.

20. *μηκάομαι*, blöcke. D. M. — (Ep. P. *μέμηκα* mit Prsbdgt. *μεμᾶκνῖα*. Aus d. Pf. entst. d. Impf. *ἐμέμηκον*; A. [*ἐμᾶκον*] *μακῶν*.)

21. *μυκάομαι*, brülle. D. M. (Ep. *μέμῡκα*, *ἐμῡκον*.)

22. *ξύρέω*, scheere. Med. *ξύρομαι*. A. *ἐξυράμην*, aber P. *ἐξύρημαι*.

ξύρέομαι ion., sehr selten att.; *ξύράω* spät.

23. *πατέομαι*, koste, esse (ion. D. M.). A. *ἐπάσάμην* P. *πέπασμαι*. (vgl. *δατέομαι*.)

24. *ῥιγέω*, schaudere (poet.); F. *ῥιγήσω* u. s. w. Perf. mit Prsbdgt. *ἔρῥιγα*. (Über *ἔρῥίγοντι* §. 189.)

25. *στυγέω*, fürchte, hasse. F. *ήσω* u. s. w. P. *ἄπεστύγηκα* mit Prsbdgt. (A. II. *ἔστυγον* Hom.; A. I. *ἔστυξα* Hom. trans. furchtbar machen, aber bei den spät. Dichtern intrans. fürchten.)

26. *ΤΟΡΕΩ*, durchbohre (ep.). A. *ἐτόρησα* und *ἔτορον*. (*Τορεύω* [poet.], töne durchdringend. F. *τετορήσω*.)

27. *φιλέω*, liebe. F. *ήσω* u. s. w. (Ep. A. *ἐφίλατο*, Impr. *φῖλαι*, C. *φίλωνται*.)

28. *ΧΡΑΙΣΜΕΩ*, helfe, ep. A. II. *ἐχραιομον*, davon F. *χραιομήσω*, *ἐχραιομήσα*.

29. *ὠθέω*, stofse. I. *ὠθήουν*. F. *ὠσω* und *ὠθήσω*. A. *ἔωσα*, *ὠσαι*. P. *ἔωκα*. P. M. *ἔωσμαι*. A. *ἔώσθην*. Augm. §. 100, 5. Med.

XII. *Verben, deren Tempusbildung aus verschiedenen Wurzelverben, die nur der Bedeutung nach zusammengehören, gemischt ist.*

§. 195. 1. *αἰρέω* nehme. F. *αἰρήσω*. P. *ἤρηκα*. A. P. *ἠρέσθην*. F. P. *αἰρεθήσομαι* §. 133, 2. (EΛ-). A. II. *εἶλον*, *ἔλειν*. (F. *ἐλῶ* bei Aristoph.) — Med. A. *εἰλόμην*. — Augm. §. 100, 4. — Adj. v. *αἰρετός*, *τέος*.

Fut. *ἐλῶ*, selten, z. B. Aristoph. Eq. 290: , M. *ἐλοῦμαι*. — A. I. *εἶλα*, *ἔλαι* alexandr., *εἰλάμην* unatt. §. 175. Anm. A. I. A, *ἤρησα*, gemein, aber auch Aristoph. *ἐξηρήσατο*. — Ion. Pf. *ἄραίρηκα* *ἄραίρημαι* §. 103. Ep. *γέντο* st. *ἔλετο*. §. 14, 2

2. *ἔρχομαι*, gehe, komme. (Die übrigen Modi und Partizipialien von *εἶμι* entlehnt, also: *ἔρχομαι*, *ἶω*, *ἶθι*, *ἰέναι*, *ἰών*). I. *ἤρχόμην*, selten und poet., gewöhnlich *ἦειν* oder *ἦα*, C. *ἶοιμι*. (EΛΕΥΘ-). F. *ἐλεύσομαι* nur poet., gewöhnl. *εἶμι* mit Futurbdtg. P. *ἐλήλυθα* §. 102, 2. (*ἐλήλυμεν* komisch, s. unten). Plpf. *ἐληλύθειν*. A. *ἦλθον* (statt *ἦλυθον*, wie B. Hom.),

ἔλθω, ἔλθοιμι, ἐλθέ, ἐλθεῖν, ἐλθών. Adj. v. ἐλευστέον. — Der Begriff kommen und gehen liegt gemeinschaftlich in ἔρχομαι, der Begriff kommen in der Regel in der Form von ἐλθεῖν, und der Begriff gehen der in Form von εἶμι. In der Kompos. aber kann jedes dieser drei Verben beide Begriffe ausdrücken, und nur die Präposition bestimmt diese oder jene Bedeutung.

Ep. Pf. εἰλήλουθα (1. pl. εἰλήλουθμεν s. unten. A. II. dor. ἦνθον, ἔνθειν.

3. ἐσθίω, esse. (ἔδω, episch). F. ἔδομαι §. 174, 2. P. ἐδήδοκα und P. M. ἐδήδεσμαι. §. 102, 2. A. P. ἠδέσθην. A. II. ἔφαγον, φαγεῖν. Adj. v. ἐδεστός.

Ep. und poet. Pr. ἔσθω; d. ep. ἔδω braucht auch Hippokr., Inf. ep. ἔδμεναι. — Ep. Pf. II. ἐσηδώς.

4. ὁράω, sehe. I. ἑώρων. P. ἑώρᾱκα (poet. auch ἑόρακα). P. M. ἑώρᾱμαι (Augm., §. 100, 8.) oder (ΟΠ-) ὤμμαι, ὤψαι u. s. w. I. ὤφθαι. F. ὄψομαι. A. I. P. ὤφθην, ὀφθῆναι. F. ὀφθῆσομαι. (ΕΙΔ-) A. II. εἶδον, ἴδω, ἴδοιμι, ἰδεῖν, ἰδών, ἴδε, att. ἰδέ. Med. ὀρᾶσθαι und εἰδόμην, ἰδέσθαι, ἰδοῦ (und in d. Bedeutung ecce ἰδού) als Simplex nur poet. — Adj. v. ὀρατός und ὀπτός.

Pr. ion. ὀρέω, Impf. ὤρεον. — Ep. ὀρῆαι od. ὀρῆαι st. ὀρᾶ, ὀρητο od. ὀρητο st. ὀρᾶτο. — Ion. Pf. ὀπωπα (ὀπώπее §. 191, 4.). — Das Kompos. ἐπόψομαι, F. v. ἐφοράω; dazu gehört A. ἐπόψατο bei Pind.; ἐπιόψομαι hat die Bdtg.: ausersehen, wählen, A. ἐπιώψατο. — V. ΕΙΔΩ, video, kommt bei dem Ep. vor: εἶδομαι, εἰσάμην, videor, appareo, und mit dem Dat. gleiche, bin ähnlich. — (Über εἰσάμην und εἰσάμενος b. Hom., εἰδόμενος b. Pind. §. 101, 5.) D. Pf. v. ΕΙΔΩ οἶδα hat immer die Bedeutung von: wissen, erfahren, erkennen; zu dieser Bdtg. gehören: F. εἴσομαι, selten εἰδήσω, ἰστέον. — Die spätere Poesie hat das Pr. εἶδω, sehe, F. ἰδήσω (v. ἰδεῖν), videbo.

5. τρέχω, laufe. (ΔΡΕΜ-) F. δραμοῦμαι. A. ἔδραμον. P. δεδράμηκα.

F. θρέξομαι, A. ἔθρεξα waren nur höchst selten. — F. A. ὑπεδραμῶ bei dem Komik. Philetaer. Buttman. §. 114. Dor. Pr. τράχω. — Pf. II. ep. δέδρομα (ΔΡΕΜΩ). — Fut. ἀναδράμεται st. δραμεῖται b. Philipp. Epigr. 24.

6. φέρω, trage. (ΟΙ-) F. οἶσω (aorist. Imper. οἶσε, οἶαέτω, bring. Aristoph. (§. 176. Anm. 2.) (ΕΓΚ-) A. I. ἦνεγκα (§. 175.) u. A. II. ἦνεγκον. Redupl. §. 104, 1. (Von d. A. II. waren vorzugsweise im Gebrauche: ἐνεγκεῖν, ἐνεγκών und ἔνεγκε; in der I. Pers. Ind. und im ganzen Opt. schwankt der Gebrauch ἐνέγκαιμι und -κοιμι), die übrigen Formen, so wie das Med., werden gebildet von A. I. (ἠνέγκαμεν, κατεκαν, ἐνεγκάτω, κασθαι, κάμενος, ἔνεγκαι.) (ΕΝΕΚ-) P. ἐνήνοχα. §. 102, 2. P. M. ἐνήνεγμαι, (-γξαι, γκται oder ἐνήνεκται.)

204 Konjugation der Verben auf μι. §. 195. 196.

A. P. ἡνέχθην. F. ἐνεχθήσομαι und οἰσθήσομαι. — Adj. v. οἰστός, οἰστέος (poet. φερτός). — Med.

Ion. Format.: A. ἡνείκα, ἐνείκαι u. s. w., ἡνείκαμην. P. ἐνήνευμαι. A. P. ἡνείχθην. — Praes. συνενέικεται Hes. Sc. 440. — Aor. II. Imper. οἶσε, Inf. οἰσέμεν §. 176. Anm. 2. A. I. ἀνῶσαι Herod. I, 157. (vgl. VI, 66. ἀνώϊστος st. ἀνόϊστος ¹⁾). — Bei den Spätern A. I. οἶσαι. — Perf. προοῖσται bei Lukian. Paras. — φέρτε ep. st. φέρτε §. 178.

7. φημί, sage. I. ἔφην mit Aoristbdtg., dazu auch φάναί, s. unten. (EP-) F. ἐρῶ (ion. ἐρέω). A. II. εἶπον, εἶπω, εἶπομι, εἶπέ (Kompos. πρόειπε), εἶπεῖν, εἶπών. A. I. εἶπα, 1 pers. mehr ion. als att. (§. 175.), wovon bei den Att. vorzüglich gebräuchlich waren: εἶπας, εἶπατε, εἶπάτω neben εἶπες, εἶπετε, εἶπέτω (selten Imper. εἶπον und der Opt.; Part. εἶπας, ασα, αν ion.). Von d. ep. Pr. εἶρω. P. εἶρηκα. P. M. εἶρημαι. (PE-) A. P. ἐρῶθήην (ἐρῶδέθην scheint unatt. zu sein) ῥηθῆναι, ῥηθείς. F. ῥηθήσομαι, wofür gewöhnlicher: F. III. εἰρήσομαι. — Med. nur in Kompos. F. ἀπεροῦμαι u. A. I. ἀπείπασθαι, versagen, verzweifeln, wie ἀπειπεῖν. — Adj. v. ῥητός, ῥητέος.

Kompos. ἀπαγορεύω, verbiete, ἀπεῖπον, verbot, ἀντιλέγω, widerspreche, ἀντεῖπον, widersprach, häufiger als: ἀπηγόρευσα u. ἀντέλεξα. So: ἀγορεύω τινὰ κακῶς, aber: ἀντεῖπον κακῶς.

A. εἰρήθην od. εἰρέθην ion. und gemein. — Praes. Part. εἰρεῦσαι Hesiod. §. 191, 4. Ep. εἶπον §. 101, 5. Impr. ἔσπετε (mit eingeschalt. σ, vgl. λακεῖν und λάσκω). — Eine verstärkte Form des Stammes von εἶπεῖν ist d. poet. ἐνέπω oder ἐννέπω (EMΠ, vgl. ὈΠΓ und ὀρέγω). — Impf. mit Aoristbdtg. ἔνεπον, ἔννεπον. A. ἐνισπον (vgl. ἐσπόμην v. ἔπομαι), ἐνισπεῖν, ἐνίσπω, ἐνίσποιμι. Impr. ἐνισπε (ἐνίσπες am Ende des Verses ist zweifelhaft ²⁾). F. ἐνίψω und ἐνισπήσω.

B. Verba auf μι.

Konjugation der Verben auf μι.

§. 196. 1. Das Eigenthümliche der Konjugation auf μι besteht darin, daß die Verben, welche derselben folgen, im Präsens, Imperfekt, und mehrere derselben auch im Aoristus II. Act. und Med. besondere, von denen der Konjugation auf ω verschiedene, Personalendungen annehmen, und im Indikativ der genannten Zeitformen des Modusvokals entbehren.

2. Aufser diesen Haupteigenthümlichkeiten, welche wir als die charakteristischen Unterscheidungsmerkmale dieser Konjugation anzusehen haben, werden wir im Verlaufe noch einige andere bemerken, die wir jetzt unerwähnt lassen. Die

¹⁾ S. Buttman §. 114. — ²⁾ S. Buttman §. 114.

Formation aller übrigen Zeitformen dieser Verben stimmt, auſſer wenigen Abweichungen, mit der Formation der Verben auf ω überein.

Anmerk. 1. Die Aoristen des Passivs aller Verben folgen der Formation auf μ , und zwar nehmen sie die Flexion des Aor. II. Act. der Verben auf μ , welche in der Regel intransitive Bedeutung hat, an. Der sogenannte Aor. II. P. war ursprünglich die Aoristform für den intransitiven Begriff des Verbs, und hatte ganz nach der Analogie des Pf. II., dem gleichfalls die intransitive Bedeutung zukommt, aktive Flexion angenommen. Man vergleiche: $\epsilon\kappa\pi\lambda\acute{\eta}\tau\tau\omega$, *excutio* (*aliquem, exterreo aliquem*), $\epsilon\acute{\xi}\epsilon\pi\lambda\eta\zeta\alpha$ (erschreckte Einen), $\epsilon\acute{\xi}\epsilon\pi\lambda\acute{\alpha}\gamma\eta\nu$, erschrak, mit: $\iota\sigma\tau\eta\mu$, stelle, $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\sigma\alpha$, stellte, $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\nu$, stand. Daher erklärt sich auch, daß mehrere Verben auf ω einen Aorist mit intransitiver Bedeutung nach der Formation auf μ bilden, als: $\epsilon\delta\acute{\alpha}\eta\nu$, lernte (St. ΔAE -), $\epsilon\acute{\kappa}\acute{\alpha}\eta\nu$, brannte, intrans. (St. KAE -) v. $\kappa\alpha\iota\omega$, brennen, trans.; $\epsilon\acute{\chi}\acute{\alpha}\sigma\eta\nu$ (St. $XAPE$ -) v. $\chi\alpha\iota\omega$, freue mich; $\epsilon\acute{\rho}\rho\acute{\upsilon}\eta\nu$ (St. PYE -) v. $\rho\acute{\epsilon}\omega$, flieſſe. Mit Unrecht pflegen diese Aoristformen als Aoristi II. aufgeführt zu werden. Aus dem Aor. II. auf $\eta\nu$ mit intransitiver Bedeutung ging durch Vorsetzung eines θ der A. I. auf $\theta\eta\nu$ hervor, und erhielt durch diese Verstärkung passive Bedeutung, als: $\epsilon\acute{\xi}\epsilon\pi\lambda\acute{\alpha}\gamma\eta\nu$, erschrak, $\epsilon\acute{\xi}\epsilon\pi\lambda\acute{\eta}\theta\eta\nu$, ward erschreckt, $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\nu$, stand, $\epsilon\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\theta\eta\nu$, ward gestellt.

3. Mehrere Verben auf μ , welche einen einsilbigen Stamm haben, nehmen im Präsens und Imperfekt eine Reduplikation (§. 188.) an, welche darin besteht, daß, wenn der Stamm mit einem einfachen Konsonanten oder einer *muta cum liquida* anhebt, der erste Konsonant des Stammes mit ι wiederholt wird, oder, wenn der Stamm mit $\sigma\tau$, $\pi\tau$ oder einem aspirirten Vokale anhebt, ein mit dem *Spiritus asper* versehenes ι vor den Stamm tritt. Es sind folgende Verben:

$\Sigma\tau\alpha$ ι - $\sigma\tau\eta$ - μ	ΔE ($\delta\acute{\iota}$ - $\delta\eta$ - μ) $\delta\iota\delta\acute{\epsilon}\alpha\sigma\iota$
$X\pi\alpha$ $\kappa\acute{\iota}$ - $\chi\eta$ - μ	ΘE $\tau\acute{\iota}$ - $\theta\eta$ - μ
$B\alpha$ ($\beta\acute{\iota}$ - $\beta\eta$ - μ) $\beta\iota\beta\acute{\alpha}\varsigma$	\acute{E} $\acute{\iota}$ - η - μ
$\Pi\tau\alpha$ $\acute{\iota}$ - $\pi\tau\alpha$ - $\mu\alpha\iota$	ΔO $\delta\acute{\iota}$ - $\delta\omega$ - μ
$\Pi\lambda\alpha$ $\pi\acute{\iota}$ - μ - $\pi\lambda\eta$ - μ	
$\Pi\rho\alpha$ $\pi\acute{\iota}$ - μ - $\pi\rho\eta$ - μ	

Anmerk. 2. Diese Präsensreduplikation mit ι findet sich auch in den verwandten Sprachen, der indischen in der III. Konjug., als: $tis't'āmi$ von der Wurzel $st'ā$ ($\iota\sigma\tau\eta\mu$), $da-dā-mi$, $\delta\acute{\iota}$ - $\delta\omega$ - μ , v. $dā$, $da-d'ā-mi$, $\tau\acute{\iota}$ - $\theta\eta$ - μ , und so auch im Zend., als: $histāmi$ ($\iota\sigma\tau\eta\mu$) ¹⁾ und im Latein., als: $sisto$ v. sto .

Anmerk. 3. Über die Reduplikation von $\delta\acute{o}\nu\eta\mu$ s. unten. Vier dreisilbige Stämme haben die Reduplikation verschmäh't: $\varphi\eta\mu\acute{\iota}$ (St. ΦA -), Impf. $\chi\eta\acute{\iota}$ (XPA), $\epsilon\iota\mu\acute{\iota}$ ($\acute{E}\Sigma$), bin, $\epsilon\acute{\iota}\mu$ (\acute{I}), gehe.

Anmerk. 4. Das einzige Beispiel einer auch auf das Futur übergegangenen Reduplikation ist das homer.: $\delta\iota\delta\acute{\omega}\sigma\epsilon\iota\nu$, $\delta\iota\delta\acute{\omega}\sigma\omicron\mu\epsilon\nu$ Od. ν , 358. ω , 314.

Anmerk. 5. Die meisten Verben auf μ folgen nicht einmal in den drei genannten Zeitformen durchweg dieser Konjugation, sondern bilden nur einzelne Formen nach derselben; nur vier Verben: $\tau\acute{\iota}\theta\eta\mu$, setze, $\iota\sigma\tau\eta\mu$, stelle, $\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu$, gebe, und $\acute{\iota}\eta\mu$, sende, haben diese Konjugation.

¹⁾ S. Bopp vergleichende Grammatik. S. 122.

206. Konjugation der Verben auf $\mu\iota$. §. 197.

tion vollständig, obwol selbst bei diesen Verben neben mehreren Formen dieser Flexion auch Formen, die aus der Konjugation auf ω lehnt sind, im Gebrauche waren. S. weiter unten.

Eintheilung der Verben auf $\mu\iota$,

§. 197. 1. Die Verben auf $\mu\iota$ werden in zwei Hauptklassen eingetheilt:

I. *Verba* auf $\mu\iota$, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen. Der Stamm der Verben dieser Klasse geht aus:

a. auf α , als: ἴ-στη-μι, St. ΣΤΑ-

b. auf ϵ , als: τί-θῃ-μι, St. ΘΕ-

c. auf $ο$, als: δίδω-μι, St. ΔΟ-

d. auf ι , nur: εἶ-μι, St. Ἴ-

e. auf ν , als: ἔρῳ-μαι, St. ἘΡΥ-.

II. *Verba* auf $\mu\iota$, welche ihren Stämmen die Silbe - oder $\nu\nu$ ansetzen, und dann an diese Silben die Personalendungen treten lassen. Der Stamm der Verben dieser Klasse geht aus

A. auf einen der drei Vokale: α , ϵ , $ο$, und nimmt $\nu\nu$ an:

a. auf α , als: σχεδά- $\nu\nu$ -μι, St. ΣΚΕΔΑ.

b. auf ϵ , als: κορέ- $\nu\nu$ -μι, St. ΚΟΡΕ-

c. auf ι , nur: τί- $\nu\nu$ -μι, St. ΤΙ- (ion. V.)

d. auf $ο$, als: στρώ- $\nu\nu$ -μι, St. ΣΤΡΟ-.

Anmerk. 1. Die att. Dichter brauchen statt des ion. $\tauίννι$ die Form mit Einem ν : $\tauίννυμαι$ (ἴ). In dem ion. $εἶ- $\nu\nu$ -μι$ (st. ξ - $\nu\nu$) ist das eine ν wegen des Diphthongen $ει$ weggefallen.

Anmerk. 2. Diese Verben mit der eingeschalteten Silbe: $\nu\nu$, entsprechen gänzlich den indischen Verben der V. Konjugation, welche auf gleiche Weise die Silbe nu an die Wurzel hängen, als: su ma , wir zeugen, v. su , $\bar{a}p$ - nu - mas , $adipiscimur$, v. $\bar{a}p$ ¹⁾.

B. auf einen Konsonanten, und nimmt $\nu\nu$ an:

a. auf eine *muta*, als: δείκ- $\nu\nu$ -μι, St. ΔΕΙΚ-

b. auf eine *liquida* als: ὄμ- $\nu\nu$ -μι, St. ΟΜ-.

Anmerk. 3. Aus: ὄλ- $\nu\nu$ -μι (St. ΟΛ-) ist durch Assimilation ὄλ $\mu\iota$ geworden.

Anmerk. 4. Über die poetischen Nebenformen auf: $\nu\eta\mu\iota$, $\deltaάμνη-μ\iota$, $κλένη-μ\iota$, $πένη-μ\iota$ u. s. w. s. §. 183, 2.

Anmerk. 5. Wenn dem Endkonsonanten des Stammes ein Dthong vorangeht, so fällt vor dem $\nu\nu$ jener Endkonsonant aus, auch wenn derselbe ein K-Laut ist, als:

$\alphaἴ- $\nu\nu$ μαι$ St. ΑΙΡ (vgl. $\alphaἶρ-ω$, $\bar{a}ρ$ - $\nu\nu$ μαι)

$\deltaαἰ- $\nu\nu$ μαι$ St. ΔΑΙΤ (vgl. $\deltaαῖς$, $\deltaαιτ-ός$)

$καἰ- $\nu\nu$ μαι$ St. ΚΑΙΔ aus ΚΑΔ (vgl. Pf. $κέκαδ-μαι$, $κέκασμαι$)

¹⁾ Vgl. Bopp crit. Gramm. ling. Sanscrit. S. 142. und desselb. Konjugationssyst. des Sanskr., S. 62. und vergleichende Gramm. S.

πτείν-νυμι St. KTEIN aus KTEV (F. πτεν-ῶ);
aber: δεικ-νυμι, εἰργ-νυμι, ζεύγ-νυμι, οἷγ-νυμι ¹⁾.

Anmerk. 6. In den Verben: γάνυ-μαι, χέρυ-μαι, ἔρυ-μαι und εἴ-ρυ-μαι, λάϋ-μαι und einigen andern Formen gehört das υ zum Stamme. S. unten.

2. Die Verben der zweiten Klasse — die auf νυμι — bilden nur das Präsens und Imperfekt nach dieser Konjugation, und selbst in diesen Zeitformen laufen die Formen von νυμι und von ῶ vielfach neben einander, und im Singular des Imperfekts sind sogar die Nebenformen von ῶ vorherrschend, und im Konjunktiv d. Präs. u. Impf. regelmässig. Den Aor. II. bilden nur das Verb: σβέ-ννυ-μι von dem Stamme ΣΒΕ- ἔσβην, und mehrere Verben auf ω, welche den Aor. II. nach Analogie der Verben auf μι bilden, als: δύνω. ἔδυν.

Dehnung des Charaktervokals und Verstärkung des Präsensstammes.

§. 198. Bei den Verben der ersten Klasse wird der kurze Charaktervokal des Stammes: ᾱ, ε, ο im Präsens, Imperfekt und Aor. II. Act. und Med. gedehnt, nämlich:

α und ε in η, ο in ω.

Diese Dehnung erstreckt sich jedoch bei denen auf: ε und ο nur durch den Singular des Indikativs der drei genannten Zeitformen, bei denen auf: α aber auch durch den Dual und Plural des Indik., so wie auch durch den ganzen Imperativ und den Infinitiv des Aor. II. A. Der Infinitiv Aor. II. A. derer auf: ε und ο dehnt ε in ει, und ο in ου, als: θεῖ-ναι, δοῦ-ναι. — In denselben Zeitformen des Mediums aber bleibt der kurze Charaktervokal durchweg.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme, wo der lange Vokal durch alle Personen, ausser der III. Plur. Act., bleibt, ist: ᾄημι (St. ΑΕ), 3. pl. ᾄεισι, ᾄηται, ferner: δίζημαι (ΔΙΖΕ), δίζηται u. s. w., die II. Sing. jedoch auch nach Bedarf des Verses: δίζηαι, δίζηο.

Anmerk. 2. Die Singularformen von: ἔδων und ἔθην waren jedoch ungebräuchlich, indem dieselben durch die Formen des Aor. I.: ἔδωκα, ἔθηκα ersetzt wurden.

Anmerk. 3. Dem Indikativ ἔστην, dem Imperativ στήθι und dem Infinitiv στήναι folgen die beiden Aoristen des Pass. aller Verben.

2. Bei den Verben der zweiten Klasse auf νυμι behalten die auf einen Vokal ausgehenden Wortstämme, welche ννυ ansetzen, den kurzen Charaktervokal bei, mit Ausnahme derer, deren Stamm auf ο ausgeht, als: δυνώ-ννυμι (ΣΤΡΟ-), und der poetischen Nebenformen auf: νημι, die auf einen Konsonanten ausgehenden Wortstämme aber, welche νν an-

¹⁾ S. Werner gramm. Fr. S. 265.

208 Konjugation der Verben auf μι. §. 198. 199.

setzen, nehmen im Innern des Präsensstammes eine Verstärkung an, nämlich auf folgende Weise:

a. durch Dehnung des Stammvokals:

α wird η, wie in: πῆγ-νυμι, A. II. P. ἐπᾶγ-ην

πλήγ-νυμι

ῥήγ-νυμι

α - αι, - - αἶ-νυμαι st. ᾶρνυμαι St. ᾿ΑΡ, ᾿ΑΙΡ

καί-νυμαι st. καίδνυμαι, St. ΚΑΔ, ΚΑΙΔ

ε - ει, - - εἶργ-νυμι St. ᾿ΕΡΓ (FEPΓ)

δείκ-νυμι St. ΔΕΚ, daher i o n. ἔδεξα

εἶρου-μι St. ᾿ΕΡΥ

υ - ευ, - - ζεύγ-νυμι, A. II. P. ἐζύγ-ην

b. durch Einschaltung der liq. ν nach einem T-Laut oder einer *liquida*, wie in:

κίδνη-μι St. ΚΕΔΑ δάμνη-μι St. ΔΑΜΑ

πέρνη-μι - ΠΕΡΑ

Anmerk. 4. Das ε geht in diesem Falle in der Regel in ι über, wie in: κίδνημι, κίρνη-μι, St. ΚΕΡΑ, πέρνη-μι, St. ΠΕΤΑ, πέλνα-μαι St. ΠΕΛΑ.

Anmerk. 5. Bei den zweisilbigen, auf einen Vokal ausgehenden, Stämmen scheinen die Endvokale nicht radikal zu sein; einige solcher Verben haben den Aor. II. oder eine Nebenform, welche den reinen Stamm darbietet, als: δάμνη-μι ἐδάμ-ην; κίχη-μι, ἔκικχ-ον, στορέ-ννυμι und στόρ-νυμι ¹⁾).

Modusvokale.

§. 199. 1. Der Indikativ des Präsens, Imperfekts und Aor. II. ermangelt des Modusvokals, und die Personalendungen treten daher unmittelbar an den Verbalstamm, als:

ἰ-στα-μεν ἐ-τί-θε-μεν ἔ-δο-μεν -

ἰ-στά-μεθα ἐ-τι-θέ-μεθα ἔ-δό-μεθα.

2. Der Konjunktiv hat, wie bei den Verben auf ω, die Modusvokale: ω und η, die aber mit dem Charaktervokal in Einen Laut verschmelzen, wobei folgende Abweichungen von der Konjugation auf ω in Ansehung der Kontraktion zu merken sind, nämlich:

αη und αη verschmelzen (nicht, wie bei den *Contractis* auf: ᾰω in α und α, sondern in:) ῆ und ῆ

οη verschmilzt (nicht, wie bei den *Contractis* auf: ὀω in οι, sondern in:) ῶ, als:

ἰ-στά-ω = ἰ-στῶ ἰ-στά-ης = ἰ-στῆς ἰ-στά-η-ται = ἰ-στῆ-ται

στά-ω = στῶ στά-ης = στῆς

τι-θέ-ω = τι-θῶ τι-θέ-ης = τι-θῆς τι-θέ-ω-μαι = τι-θῶ-

¹⁾ S. Werner grammat. Fr. S. 259. f.

§. 199. 200. *Modusvokale. — Personalendungen.* 209

μαι; δι-δό-ω = δι-δῶ δι-δό-ης = δι-δῶς δι-δό-η = δι-δῶ
Derselben Formation folgen die beiden Aoristen des Passivs
aller Verben, als: τυφθῶ, -ῆς -ῆ u. s. w. τυπ-ῶ -ῆς -ῆ v.
τύπτω, στα-θῶ v. ἴστημι.

Anmerk. 1. Der Grund dieser Abweichung in der Kontraktion
ist folgender: die Sprache ist bei der Bildung der Konjunktivformen al-
ler hieher gehörigen Zeitformen von der Konjunktivform des Aor. II.,
als der Grundform, ausgegangen. Die Grundform des Konjunktivs Aor.
II. besteht in der Verschmelzung des Stammvokals, wie derselbe im
Indikativ hervortritt — nämlich in der Regel als langer — mit
den konjunktivischen Modusvokalen, als:

ἔ-στη-ς Conj. στή-ης = στής
ἔ-δω-ς Conj. δώ-ης = δῶς ²⁾.

Anmerk. 2. Der Konjunktiv der Verben auf: υμι weicht von der
Formation auf: ῶ nicht ab, als: δεικνύω, ὕης u. s. w.

3. Der Konjunktiv des Imperf. und Aorists (Optativ)
hat, wie bei den Verben auf ω, den Modusvokal: ι, nur mit
dem Unterschiede, daß die letztern denselben durch o oder α
verstärken, die Verben auf μι aber das ι unmittelbar an den
Charaktervokal ansetzen, und beide in einen Diphthongen
verschmelzen, als:

ἰ-στα-ι-ην = ἰ-σταί-ην ἰ-σταί-μην σταί-ην
τι-θε -ι-ην = τι-θεί-ην τι-θεί-μην θεί-ην
δι-δο -ι-ην = δι-δοί-ην δι-δοί-μην δοί-ην.

Der Optativformation der Verben auf: ε (τίθημι) folgen
die beiden Aoristen des Passivs aller Verben, als: στα-θεί-ην
τυφ-θεί-ην τυπ-εί-ην.

Anmerk. 3. Der Konj. Impf. der Verben auf: υμι folgt, wie der
Konjunktiv Praes., der Formation auf ω, als: δεικνύοιμι. Die wenigen
Ausnahmen, die hievon vorkommen, werden wir weiter unten betrachten.

Personalendungen (§. 113 — 116.).

§. 200. Für die aktive Form bestehen folgende Perso-
nalendungen:

a. Für den Indikativ des Präsens:

Sing. 1.	μι	ἰ-στη-μι
2.	ς (eigtl. σι)	ἰ-στη-ς
3.	(τι dor.) σι(ν)	ἰ-στη-σι(ν)
Dual. 2.	τον	ἰ-σταῖ-τον
3.	τον	ἰ-σταῖ-τον
Plur. 1.	μεν (eigtl. μες)	ἰ-σταῖ-μεν
2.	τε	ἰ-σταῖ-τε
3.	(ντι, νσι, νσιν)	(ἰ-στα-ντι ἰ-στα-νσι(ν)).

Die Endung der III. Pers. Plur. kommt in der ursprüngli-

²⁾ Vgl. Werner a. a. O. S. 274.

chen Form: *ντι* nur im dor. Dial. vor (s. unten); *ντι* erweichte in *νσι* und dieses wurde in *ᾱσι(ν)* verwandelt, und dann mit dem vorhergehenden Stammvokale des Verbs kontrahirt. Die attische Sprache jedoch läßt die Kontraktion nur in den auf *α* ausgehenden Stämmen zu; also:

aus *ἵ-στα-νσι* wird (*ἵ-στά-ᾱσι*) *ἵ-στᾱσι*

- *τί-θε-νσι* - att. *τι-θέ-ᾱσι*, gwhnl. *τί-θεῖσι*
- *δί-δο-νσι* - att. *δι-δό-ᾱσι*, gwhnl. *δι-δοῦσι*
- *δείκνυ-νσι* - att. *δεικνύ-ᾱσι*, gwhnl. *δεικνῦσι*.

Anmerk. 1. Die offene Form auf: *ᾱσι*, *όᾱσι*, *ύᾱσι* ist die gebräuchliche Form der Attiker, findet sich aber auch im Ionismus; die geschlossene auf: *εῖσι*, *οῦσι*, *ῶσι* ist die gebräuchliche Form der Ionier und der ältern Attiker, so wie auch der gemeinen Schriftsteller. In der III. Pers. von *ἵστημι* schalten die Ionier ihr *ε* ein, also: *ἱστέασι*, wie im Perf. *ἑστέασι* st. *ἑστᾱσι*. — Von *ἵημι* (St. 'E), sende, lautet diese Person att. *ἱᾱσι* (kontrah. aus *ἱ-έ-ᾱσι*).

b. Die Personalendungen des Konjunktivs Praesentis und Aor. II. weichen von denen der Konjugation auf *ω* nicht ab.

c. Für den Indikativ des Imperfekts und Aor. II.:

Sing. 1.	ν	Impf.	ἵ-στη-ν	ἐ-τί-θη-ν
2.	ς		ἵ-στη-ς	ἐ-τί-θη-ς
3.	-		ἵ-στη	ἐ-τί-θη
Dual. 2.	τον	A. II.	ἔ-στη-τον	ἔ-θε-τον
3.	την		ἐ-στή-την	ἐ-θέ-την
Plur. 1.	μεν (eigtl. μες)		ἔ-στη-μεν	ἔ-θε-μεν
2.	τε		ἔ-στη-τε	ἔ-θε-τε
3.	σαν		ἔ-στη-σαν	ἔ-θε-σαν.

So: *ἐ-τύπ-ην* (*ἐ-τύφ-θην*), *ης*, *η*, *ητον*, *ἦτην*, *ημεν*, *ητε*, *ησαν*.

d. Die Personalendungen des Konjunktivs Imperfecti und Optativs Aor. II. weichen von denen des Indikativs der historischen Zeitformen in der Konjugation auf *ω* nur darin ab, daß derselben ein *η* vorangeht, als:

σταί-ην ἵ-σταί-ην θεί-ην τι-θεί-ην δοί-ην δι-δοί-ην.

Anmerk. 2. Im Dual und Plural des Konjunkt. Impf. wird das *η* im attischen Dialekte gewöhnlich ausgestossen, und die Endung der III. Plur. *ησαν* regelmässig in *εν* verkürzt, als:

τιθεί-ημεν = *τιθεῖμεν* *ἵσταί-ητε* = *ἵσταῖτε*
τιθεί-ησαν = *τιθεῖεν* *διδού-ησαν* = *διδοῖεν*.

Eine Ausnahme macht *εἴησαν*, seltenere Form st. *εἶεν*, von *εἶμι*, bin. — Dieselben Verkürzungen finden auch im Optat. Aor. II. Statt, als: *θεῖμεν*, jedoch sind hier die kürzeren Formen, mit Ausschluss der III. Plur., minder gebräuchlich, als die längeren. — Die längere Form in der III. Plur. A. II. findet sich nur höchst selten, als: *δοίησαν* st. *δοῖεν* ¹⁾. — Auch die beiden Aoristen des Pass. aller Verben, welche im Optativ

¹⁾ S. Werner gramm. Fr. S. 295.

dem Verb *τιθέναι* folgen, lassen die Verkürzungen zu, als: *παιδευθ-εἶ-μεν* = *παιδευθ-εἶμεν*.

Anmerk. 3. Auch finden sich die Formen: *διδῶν* und *δῶν*. So z. B. Demosth. Or. II. c. Aphob. p. 840. v. 27. haben die Codd. einstimmig: *εἰ μὲν ἀντιδῶν* ¹⁾. So: *βιῶν*, *ἀλῶν* hom. st. *ἀλοῖν*, ep. *συγ-γνώη* st. *γνοῖη*. Diese Beispiele möchten das Gegentheil von der Ansicht Buttmanns, welcher diese angegebenen Formen von *δίδωμι* als spätere Sprache verwirft, beweisen.

e. Für den Imperativ des Präsens und Aor. II:

Sing. 2.	θι Pr. (ἴ-στα-θι) (τί-θε-θι §. 46.) (δί-δο-θι)
3.	τω - ἴ-στά-τω τι-θέ-τω δι-δό-τω
Dual. 2.	τον A. II. στή-τον θέ-τον δό-τον
3.	των στή-των θέ-των δό-των
Plur. 2.	τε στή-τε θέ-τε δό-τε
3.	τωσαν στή-τωσαν θέ-τωσαν δό-τωσαν
	oder: στάντων θέντων δόντων.

Anmerk. 4. Die II. Sing. Praes. wirft die Endung *θι* ab, und zum Ersatz dafür wird der kurze Charaktervokal gedehnt, nämlich: *α* in *η*, *ε* in *ει*, *ο* in *ου*, *υ* in *ῡ*,

ἴ-στα-θι wird *ἴ-στη* *τί-θε-θι* wird *τί-θει*

δί-δο-θι — *δί-δου* *δείκνυ-θι* — *δείκνῡ*.

Die Endung *θι* im Präs. hat sich nur in sehr wenigen Verben erhalten, als: *δίδωθι* Od. γ, 380. ep. st. *δίδου*, *φάθι* v. *φημί*, *ἴσθι* v. *εἶμι*, *ἴθι* v. *εἶμι*, in dem ep. *ἴληθι*, dor. *ἴλᾱθι*, dem spätern *ζῆθι* v. *ζάω* st. *ζῆ*; ferner in: *ἐμπίπληθι* Il. φ, 311, *ἐπόμνυθι* Theogn. 1195, endlich in einzelnen Perfektformen der Verben auf *ω*, als: *τέθναθι*.

Im Aor. II. von *τίθημι*, *ἵημι* und *δίδωμι* hat sich die Endung *θι* in *ς* abgeschliffen, also:

θέ-θι (§. 46.) wird *θές* *ἴ-θι* = *ἴς* *δό-θι* = *δός*;

im Aor. II. v. *ἵστημι* aber hat sich die Endung *θι* erhalten, also: *στή-θι*, eben so in den beiden Aoristen des Pass. aller Verben, als: *τυπῆ-θι*, *παιδευθῆ-θι*. In der Komposition kann auch bei *στήθι* die Endung *ῆθι* in *ᾱ* verkürzt werden, als: *παράστα*, *ἀπόστα*.

f. Die Endung des Infinitivs Praesentis und Aor. II. ist *ναι*. Dieselbe wird im Präs. dem kurzen Charaktervokal, im Aor. II. aber dem gedehnten (*α* in *η*, *ε* in *ει*, *ο* in *ου* §. 198.) angesetzt:

Pr. *ἴ-στά-ναι* *τι-θέ-ναι* *δι-δό-ναι* *δείκ-νύ-ναι*

A. II. *στή-ναι* *θεῖ-ναι* *δοῦ-ναι*.

So die beiden pass. Aor. nach: *σῆναι*, als: *τυπῆ-ναι*, *βουλευθῆ-ναι*.

g. Die Endungen des Partizips Praes. und Aor. II. sind: *ντς*, *ντσα*, *ντ*, welche sich mit dem Charaktervokal nach den gewöhnlichen Regeln verbinden:

ἴ-στά-ντς = *ἴ-στάς*, *ἴ-στᾱσα*, *ἴ-στᾶν* *στάς*, *στᾱσα*, *στάν*

τι-θέ-ντς = *τι-θείς*, *εῖσα*, *έν* *θείς*, *θεῖσα*, *θέν*

¹⁾ S. Schäfer ad h. l., Bremi p. 57. sq. Lobeck. ad Phrynich. p. 345. sq.

δι-δό-ντις = δι-δούς, οὔσα, ὄν δούς οὔσα, ὄν
 δεικ-νύ-ντις = δεικ-νύς, ὕσα, ὕν.

Die beiden pass. Aor. folgen dem Partizip: τιθείς oder
 θείς; als: τυπ-εῖς, εἷσα, ἐν, βουλευθ-εῖς.

§. 201. Die Personalendungen des Mediums stimmen
 mit denen der Verben auf ω gänzlich überein, nur daß sich
 in der II. Sing. Ind. Praes. und Impf. und Imperat. die Per-
 sonalendungen fast durchgängig in ihrer vollen Form: σαι
 und σο erhalten haben; jedoch ist hierüber Folgendes zu
 bemerken:

a. II. Praes. Ind. der Verben auf: α lautet bei den att. Prosaisten
 nur: ασαι, die kontrahierte Form findet sich aus der frühern Zeit nur in
 der Dichtersprache, als: ἐπίστα v. ἐπίσταμαι b. Aeschyl. in den Jamben,
 δύνῃ (entst. aus der ion. Endung: εαι) st. δύνᾱ b. Soph. und Eurip. —
 In II. Impf. und Imper. waren die aus ασο in ω kontrahierten Formen
 auch in der gewöhnlichen Sprache im Gebrauche, als: ἴστω sowol Indik.
 als Imperat., ἐδύνω, st. ἴστασο, ἐδύνασο.

b. Bei den Verben auf: ε scheinen die kontrahierten Formen des
 Präs. und Impf. selbst in Prosa die gebräuchlicheren zu sein, als: τί-
 θεσαι und τίθῃ, ἐτίθεσο und ἐτίθου, τίθεσο und τίθου, und regelmä-
 ßig sind die kontrahierten Formen des Aor. II. sowol der Verben auf
 ε als ο: ἔθου, θοῦ, ἔδου, δοῦ; bei den Verben auf: ο aber sind die kon-
 trahierten Formen im Ind. Praes. ungebräuchlich, aber im Imperf., Impe-
 rat. und Aor. II. bestehen beide Formen neben einander: ἐδίδοσο und
 ἐδίδου, δίδοσο und δίδου.

c. Die kontrahierten Formen sind durchaus gebräuchlich in allen
 Konjunktiven, und im Optativ fällt immer, wie bei den Verben auf ω,
 das σ aus, aber so, daß die Form offen bleibt.

Anmerk. 1. In der epischen Sprache kommen die Formen ohne
 σ auch unkontrahiert vor, als: δαίνυο Imper., μάργαο, φάο, θέο, ἔνθεο,
 σύνθεο. — In dem ionischen Dialekte ging das erstere α in der En-
 dung ααι st. ασαι in ε über, als: ἐπίσταται, δύνεται (wie in ἰστέασι st. ἰστέ-
 ασι), und hieraus sind die kontrahierten Formen: ἐπίστη (st. ἐπίστα) bei
 ion. Dichtern, und δύνῃ (st. δύνᾱ) auch bei den Tragikern her-
 vorgegangen.

Anmerk. 2. Die epische Verdoppelung des σ in den Endun-
 gen: σαι und σο ist sehr selten, als: ἔρασσαι, πέτασσαι, ὄνοσσο v. ἔρα-
 μαι, πέταμαι, ὄνομαι.

Nebenformen, aus der Konjugation der Verba contracta auf ω entlehnt.

§. 202. 1. Von der II. und III. Pers. Sing. Ind. Praes. Act. von
 τίθημι und ἵημι finden sich in der att. Dichtersprache zuweilen: τιθεῖς,
 ἱεῖς (ΤΙΘΕΩ, ἸΕΩ), jedoch sind die Stellen in kritischer Hinsicht nicht
 sicher genug ¹⁾. Der Sing. Impf. Act. von τίθημι und δίδωμι werden
 in der Regel von ΤΙΘΕΩ und ΔΙΔΩΩ mit den gewöhnlichen Kontrak-
 tionen gebildet. Von den Verben auf ῥμι sind die Nebenformen auf ῥω
 für das ganze Präsens, und eben so in der Regel für das Imperf., beson-
 ders für die III. Pers. Plur. Indic. und das Partizip, und ausschliesslich
 für den Konjunktiv Pr. und Impf. gebräuchlich, als: ἐνδεικνύω, ἄμνύω,
 συμμικνύω neben δείκνυμι, ἄμνυμι, μίγνυμι, ὤμνυον Thukyd.

2. Dialekte. Bei den Epikern, Ioniern und Doriern sind
 die Formen von: ἔω und ὀώ in II. und III. Pers. Sing. Präs. und Impf.

¹⁾ S. Matthiä gr. Gr. I. §. 210.

häufig, als: *τιθεῖς, τιθεῖ, δίδοις (δίδοισθα ep.), δίδοι, εἰδαι, ἐδῶς, ἐδῶς, ἔει;* — von *ἴστημι* scheinen die kontrahirten Formen fast ganz ungebräuchlich gewesen zu sein; doch Herod. IV, 103. *ἰσῖ* st. *ἴστησι*. — Eine merkwürdige Form ist die homer. (Il. α, 291.) *προθέουσι* st. *προτιθέασι*, v. *ΘΕΩ* gebildet.

T e m p u s b i l d u n g .

I. Erste Klasse der Verben auf: *μι*.

§. 203. 1. In der Tempusbildung des ganzen Aktivs, so wie des Fut. und Aor. I. Med., wird der kurze Charaktervokal: *α, ε, ο* gedehnt, nämlich *α* in *η*, *ε* in *η* u. im Perf. A. von *τίθηναι* und *ἵηναι* in *ει*, *ο* in *ω*, in den übrigen Zeitformen des Mediums aber, mit Ausschluss des Perf. und Plpf. von *τίθηναι* und *ἵηναι*, welche auch hier das *ει* des Pf. A. beibehalten (*τέθεικα, τέθειμαι, εἶκα, εἶμαι*), und in denen des Passivs beibehalten.

2. Der Aorist. I. Act. und Med. von: *τίθηναι, ἵηναι* u. *δίδωμι* hat zum Tempuscharakter nicht *σ*, sondern *κ*:

ἔ-θη-κ-α, ἥ-κ-α, ἔ-δω-κ-α.

Die Formen des Aor. I. A. *ἔθηκα* und *ἔδωκα* aber sind nur im Indikat. gebräuchlich, und bei den guten Klassikern hauptsächlich nur im Singular, und auch in der III. Pers. Plur., in den übrigen Personen, so wie in den übrigen Modis und Partizipialien, bedienten sich die Attiker in der Regel der Formen des Aor. II. Ausnahmen finden sich selten, z. B. Demosth. or. II. c. Aphob. p. 838, 8. *παρεδώκατε*, kurz vorher aber: *παρέδοτε*. Von *ῆκα* ist auch der Plur. bei den Attikern nicht ungebräuchlich ¹⁾. — Dagegen waren die Indikativformen des Aor. II. A. von: *ἔθην, ἦν* und *ἔδων* ganz ungebräuchlich. — Die Formen des Aor. I. Med. *ἔθηκάμην* und *ἔδωκάμην* nebst dem Partizip: *θηκόμενος* finden sich bei ionischen und dorischen Schriftstellern, die Attiker dagegen brauchen auch hier die Formen des Aor. II. Med. Die übrigen Modi, so wie das Partizip: *δωκόμενος*, kommen durchaus nicht vor.

3. Das Verb: *ἵστημι* bildet den Aor. I. Act. und Med. regelmässig mit dem Tempuscharakter *σ*: *ἔ-στη-σ-α, ἔ-στη-σ-άμην*. Der Aor. II. Med. *ἑστάμην* ist ganz ungebräuchlich. Einige andere Verben aber bilden denselben, als: *ἐπτάμην, ἐπριάμην*.

4. Der Aor. II. und das Fut. II. Pass. fehlen bei diesen

¹⁾ S. Bremi ad Demosth. Ol. II. (vulgo III.) p. 30. §. 5. V. L.

214 Paradigmen der Verben auf μι. §. 204.

Verben, eben so das Fut. III., ausser bei ἵστημι: ἵστήξω alt att. und ἵστήξομαι (§. 174, 4.).

5. In Ansehung der Bedeutung ist für das Verb ἵστημι Folgendes zu bemerken: das Pr., Impf., Fut. und Aor. I. Act. haben die transitive Bedeutung: stellen, der Aor. II., das Perf. und Plpf. Act. und Fut. III., reflexive oder intransitive Bedeutung: sich stellen, stehen, nämlich: ἵστην, stellte mich oder stand, ἵστηνα, habe mich gestellt, stehe, *sto*, ἵστήκειν, *stabam*, ἵστήξω, ἵστήξομαι, *stabo* (ἀφιστήξω, werde abfallen). Das Medium bedeutet entweder für sich stellen oder errichten lassen, oder sich stellen, *consistere*, oder sich stellen lassen, d. h. gestellt werden.

§. 204.

Paradigmen der

A C T I V U M.						
Temp.	Modi	Num. n. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige
P r a e s e n t	I n d i c a t i v u s.	S. 1.	ἵστη-μι	τί-θη-μι	δί-δω-μι	δείκ-νύ-μι ¹
		2.	ἵστη-ς	τί-θη-ς	δί-δω-ς	δείκ-νύ-ς
		3.	ἵστη-σι(ν)	τί-θη-σι(ν)	δί-δω-σι(ν)	δείκ-νύ-σι
		D. 1.				
		2.	ἵσταν-τον	τί-θε-τον	δί-δο-τον	δείκ-νύ-τον
		3.	ἵσταν-τον	τί-θε-τον	δί-δο-τον	δείκ-νύ-τον
		P. 1.	ἵστα-μεν	τί-θε-μεν	δί-δο-μεν	δείκ-νύ-μεν
		2.	ἵστα-τε	τί-θε-τε	δί-δο-τε	δείκ-νύ-τε
		3.	ἵστασιν(ν) (aus ἱστά-σιν)	τί-θε-σιν(ν) u. τί-θεισιν(ν)	δί-δο-σιν(ν) u. δι-δοῦσιν(ν)	δείκ-νύ-σιν(ν) u. δείκ-νύσιν(ν)
	C o n j u n c t i v u s.	S. 1.	ἵστω	τί-θῶ	δί-δῶ	ν. δείκνύ-ω
		2.	ἵσθῃ-ς	τί-θῇ-ς	δί-δῷ-ς	also:
		3.	ἵσθῃ	τί-θῇ	δί-δῷ	δείκ-νύ-ω
		D. 1.				δείκ-νύ-ης
		2.	ἵσθῃ-τον	τί-θῇ-τον	δί-δῶ-τον	u. s. w.
		3.	ἵσθῃ-τον	τί-θῇ-τον	δί-δῶ-τον	
		P. 1.	ἵστω-μεν	τί-θῶ-μεν	δί-δῶ-μεν	
		2.	ἵσθῃ-τε	τί-θῇ-τε	δί-δῶ-τε	
		3.	ἵστω-σιν(ν)	τί-θῶ-σιν(ν)	δί-δῶ-σιν(ν)	

¹) und δείκνύ-ω, eis u. s. w., besonders δεικνύουσι(ν). S. §. 202, 1.

II. Zweite Klasse der Verben auf: μι.

6. Die Tempusbildung der Verben der zweiten Klasse hat keine Schwierigkeit. Nach Abwerfung der Endung: ννμι oder νμι werden sämtliche Zeitformen aus dem Stamme gebildet. Die Verben auf ο, welche dasselbe im Präsens in ω gedehnt haben, behalten das ω auch durch alle Zeitformen bei, als: στρώ-νν̄-μι, ζώ-νν̄-μι, ῥώ-νν̄-μι, χών-ν̄-μι, F. στρώ-σω u. s. w. — Die Verben aber, deren Stamm auf eine *liquida* ausgeht, nehmen in der Bildung einiger Zeitformen ein auf einen Vokal ausgehendes Thema an. Der Aor. II. und Fut. II. Pass. findet sich nur bei wenigen Verben, als: ζεύγν̄-μι. S. weiter unten das Schema.

Verben auf μι.

M E D I U M.

ΣΤΑ-	ΘΕ-	ΔΟ-	ΔΕΙΚ-
παῖ-μαι	τί-θε-μαι	δί-δο-μαι	δείκ-νύ-μαι
παῖ-σαι	τί-θε-σαι od.	δί-δο-σαι	δείκ-νύ-σαι
παῖ-σθαι poet.)	τί-θη		
παῖ-ται	τί-θε-ται	δί-δο-ται	δείκ-νύ-ται
παῖ-μεθον	τι-θέ-μεθον	δι-δό-μεθον	δεικ-νύ-μεθον
πα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
πα-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
παῖ-μεθα	τι-θέ-μεθα	δι-δό-μεθα	δεικ-νύ-μεθα
πα-σθε	τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	δείκ-νυ-σθε
πα-νται	τί-θε-νται	δί-δο-νται	δείκ-νυ-νται
παῖ-μαι	τι-θῶ-μαι ²⁾	δι-δῶ-μαι ²⁾	ν. δεικνύ-ω
παῖ	τι-θη	δι-δῶ	also :
παῖ-ται	τι-θη-ται	δι-δῶ-ται	δεικνύ-ωμαι
παῖ-μεθον	τι-θῶ-μεθον	δι-δῶ-μεθον	δεικνύ-η
παῖ-σθον	τι-θη-σθον	δι-δῶ-σθον	u. s. w.
παῖ-σθον	τι-θη-σθον	δι-δῶ-σθον	
παῖ-μεθα	τι-θῶ-μεθα	δι-δῶ-μεθα	
παῖ-σθε	τι-θη-σθε	δι-δῶ-σθε	
παῖ-νται	τι-θῶ-νται	δι-δῶ-νται	

²⁾ Attisch: τίθωμαι, τίθη, τίθηται u. s. w. δίδωμαι, δίδω, δίδωται u. s. w. (§. 205, 2).

A C T I V U M.						
Temp.	Modi	Num. u. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ.
P r a e s e n s.	I m p e r a t i v u s.	S. 2.	ἔστη (aus ἵστανθαι)	τί-θει (aus τίθεθαι).	δί-δου (aus δίδοθαι)	δείκ- (aus δείκναι)
		3.	ἔσταν-τω	τι-θέ-τω.	δι-δό-τω	δεικ- τω
		D. 2.	ἔσταν-τον	τί-θει-τον	δί-δο-τον	δείκ- τον
		3.	ἔσταν-των	τι-θέ-των	δι-δό-των	δεικ- των
		P. 2.	ἔσταν-τε	τί-θει-τε	δί-δο-τε	δείκ- τε
		3.	ἔσταν-τωσαν u. ἑσταντων	τι-θέ-τωσαν u. τι-θέντων	δι-δό-τωσαν u. δι-δόντων	δεικ- ωσαν u. δεικ- ντων
	I n f.		ἑσταν-ναι	τι-θέ-ναι	δι-δό-ναι	δεικ- ναι
		Part.	ἑσταν-ς, ἑσταν-σα, ἑσταν-σας G. ἑσταν-τος	τι-θε-ς, εἶσα, ἐν G. ἐντος	δι-δου-ς, οὔσα, ὄν G. ὄντος	δεικ-ν- G. 1
	I n d i c a t i v u s.	S. 1.	ἑστη-ν	ἑ-τί-θη-ν gwhl. ἐτίθουν	ἑ-δί-δω-ν gwhl. ἐδίδουν	ἑ-δε- gwhl.
		2.	ἑστη-ς	ἑ-τί-θη-ς gwhl. ἐτίθεις	ἑ-δί-δω-ς gwhl. ἐδίδους	ἑ-δε- gwhl.
		3.	ἑστη	ἑ-τί-θη gwhl. ἐτίθει	ἑ-δί-δω gwhl. ἐδίδου	ἑ-δε gwhl.
		D. 1.				
		2.	ἑσταν-τον	ἑ-τί-θε-τον	ἑ-δί-δο-τον	ἑ-δε
		3.	ἑσταν-την	ἑ-τι-θέ-την	ἑ-δι-δό-την	ἑ-δε
		P. 1.	ἑσταν-μεν	ἑ-τί-θε-μεν	ἑ-δί-δο-μεν	ἑ-δε
		2.	ἑσταν-τε	ἑ-τί-θε-τε	ἑ-δί-δο-τε	ἑ-δε
		3.	ἑστα-σαν	ἑ-τί-θε-σαν	ἑ-δί-δο-σαν	ἑ-δε
I m p e r f e c t u s.	C o n j u n c t i v u s o d e r O p t a t i v u s.	S. 1.	ἑσταί-ην	τι-θεί-ην	δι-δοί-ην	ν. δεῖ
		2.	ἑσταί-ης	τι-θεί-ης	δι-δοί-ης	
		3.	ἑσταί-η	τι-θεί-η	δι-δοί-η	δεῖ
		D. 1.				
		2.	ἑσταί-ητον gwhl. ἵσταϊτον	τι-θεί-ητον gwhl. τιθεῖτον	δι-δοί-ητον gwhl. διδοῖτον	
		3.	ἑσταί-ητην gwhl. ἵσταίτην	τι-θεῖ-ητην gwhl. τιθεῖτην	δι-δοί-ητην gwhl. διδοῖτην	
		P. 1.	ἑσταί-ημεν gwhl. ἵσταῖμεν	τι-θεί-ημεν gwhl. τιθεῖμεν	δι-δοί-ημεν gwhl. διδοῖμεν	
		2.	ἑσταί-ητε gwhl. ἵσταῖτε	τι-θεί-ητε gwhl. τιθεῖτε	δι-δοί-ητε gwhl. διδοῖτε	
		3.	ἑσταί-εν	τι-θεῖ-εν	δι-δοῖ-εν	

1) gwhl. δεικνύ-ων, οὔσα, ὄν §. 202, 1.

M E D I U M.			
ΤΑ-	ΘΕ-	ΔΟ-	ΔΕΙΚ-
ἴ-σο υ.	τί-θε-σο υ.	δί-δο-σο υ.	δείκ-νυ-σο
■	τί-θου	δί-δου	
ἴ-σθω	τι-θέ-σθω	δι-δό-σθω	δείκ-νύ-σθω
ἴ-σθον	τί-θε-σθον	δί-δο-σθον	δείκ-νυ-σθον
ἴ-σθων	τι-θέ-σθων	δι-δό-σθων	δείκ-νύ-σθων
ἴ-σθε	τί-θε-σθε	δί-δο-σθε	δείκ-νυ-σθε
ἴ-σθωσαν	τι-θέ-σθωσαν	δι-δό-σθωσαν	δείκ-νύ-σθωσαν
ἴσθων	υ. τι-θέσθων	υ. δι-δόσθων	υ. δείκ-νύ-σθων
ἴ-σθαι	τί-θε-σθαι	δί-δο-σθαι	δείκ-νυ-σθαι
ἴ-μενος, η,	τι-θέ-μενος, η,	δι-δό-μενος, η,	δείκ-νύ-μενος, η,
ον	ον	ον	ον
ἴ-μην	ἴ-τι-θέ-μην	ἴ-δι-δό-μην	ἴ-δείκ-νύ-μην
ἴ-σο υ.	ἴ-τί-θε-σο υ.	ἴ-δί-δο-σο υ.	ἴ-δείκ-νυ-σο
ο	ἴ-τί-θου	ἴ-δί-δου	
ἴ-το	ἴ-τί-θε-το	ἴ-δί-δο-το	ἴ-δείκ-νυ-το
ἴ-μεθον	ἴ-τι-θέ-μεθον	ἴ-δι-δό-μεθον	ἴ-δείκ-νύ-μεθον
ἴ-σθον	ἴ-τί-θε-σθον	ἴ-δί-δο-σθον	ἴ-δείκ-νυ-σθον
ἴ-σθην	ἴ-τι-θέ-σθην	ἴ-δι-δό-σθην	ἴ-δείκ-νύ-σθην
ἴ-μεθα	ἴ-τι-θέ-μεθα	ἴ-δι-δό-μεθα	ἴ-δείκ-νύ-μ. θα
ἴ-σθε	ἴ-τί-θε-σθε	ἴ-δί-δο-σθε	ἴ-δείκ-νυ-σθε
ἴ-ντο	ἴ-τί-θε-ντο	ἴ-δί-δο-ντο	ἴ-δείκ-νύ-ντο
ταί-μην	τι-θεί-μην ²⁾	δι-δοί-μην ²⁾	ν. δείκ-νύ-ω
ταί-ο	τί-θει-ο	δί-δοι-ο	also:
ταί-το	τί-θει-το	δί-δοι-το	δεικνυοίμην.
ταί-μεθον	τι-θεί-μεθον	δι-δοί-μεθον	
ταί-σθον	τί-θει-σθον	δί-δοι-σθον	
ταί-σθην	τι-θεί-σθην	δι-δοί-σθην	
ταί-μεθα	τι-θεί-μεθα	δι-δοί-μεθα	
ταί-σθε	τί-θει-σθε	δί-δοι-σθε	
ταί-ντο	τί-θει-ντο	δί-δοι-ντο	

Attisch: τιθοίμην, τίθοιο, τίθοιτο u. s. διδοίμην, δίδοιο, δίδοιτο u. s. (§. 205, 2)

A C T I V U M.						
Temp.	Modi	Num. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- 2
A O R I E N T A L I I.	I n d i c a t i v u s.	S. 1.	ἔ-στη-ν	(ἔ-θη-ν) } dafür	(ἔ-δω-ν) } dafür	fehlt.
		2.	ἔ-στη-ς	(ἔ-θη-ς) } Aor.	(ἔ-δω-ς) } Aor.	
		3.	ἔ-στη	(ἔ-θη) } I.	(ἔ-δω) } I.	
		D. 1.				
		2.	ἔ-στη-τον	ἔ-θε-τον	ἔ-δο-τον	
		3.	ἔ-στή-την	ἔ-θέ-την	ἔ-δό-την	
		P. 1.	ἔ-στη-μεν	ἔ-θε-μεν	ἔ-δο-μεν	
		2.	ἔ-στη-τε	ἔ-θε-τε	ἔ-δο-τε	
		3.	ἔ-στη-σαν	ἔ-θε-σαν	ἔ-δο-σαν	
	C o n j u n c t i v u s.	S. 1.	στῶ	θῶ	δῶ	
		2.	στῆς	θῆς	δῶς	
		3.	στῆ	θῆ	δῶ	
		D. 1.				
		2.	στῆ-τον	θῆ-τον	δῶ-τον	
		3.	στῆ-τον	θῆ-τον	δῶ-τον	
		P. 1.	στῶ-μεν	θῶ-μεν	δῶ-μεν	
		2.	στῆ-τε	θῆ-τε	δῶ-τε	
		3.	στῶ-σι(ν)	θῶ-σι(ν)	δῶ-σι(ν)	
	C o n j u n c t i v u s oder Optativus.	S. 1.	σταί-ην	θεί-ην	δοί-ην	
		2.	σταί-ης	θεί-ης	δοί-ης	
		3.	σταί-η	θεί-η	δοί-η	
		D. 1.				
		2.	σταί-ητον (selt. σταῖ-τον)	θεί-ητον (selt. θεῖ-τον)	δοί-ητον (selt. δοῖ-τον)	
		3.	σταί-ήτην (selt. σταί-την)	θεί-ήτην (selt. θεί-την)	δοί-ήτην (selt. δοί-την)	
		P. 1.	σταί-ημεν (selt. σταῖ-μεν)	θεί-ημεν (selt. θεῖ-μεν)	δοί-ημεν (selt. δοῖ-μεν)	
		2.	σταί-ητε (selt. σταῖ-τε)	θεί-ητε (selt. θεῖ-τε)	δοί-ητε (selt. δοῖ-τε)	
		3.	σταῖ-εν	θεῖ-εν	δοῖ-εν	

M E D I U M .			
ΣΤΑ-	ΘΕ-	ΔΟ-	ΔΕΙΚ-
-μην kommt vor, aber)	ἐ-θέ-μην ἐ-θου (aus ἐθεσο) ἐ-θε-το ἐ-θέ-μεθον ἐ-θε-σθον ἐ-θέ-σθην ἐ-θέ-μεθα ἐ-θε-σθε ἐ-θε-ντο	ἐ-θύ-μην ἐ-θου (aus ἐδοσο) ἐ-θο-το ἐ-θύ-μεθον ἐ-θο-σθον ἐ-θύ-σθην ἐ-θύ-μεθα ἐ-θο-σθε ἐ-θο-ντο	fehlt.
αι)	θῶ-μαι ¹⁾ θῆ θῆ-ται θώ-μεθον θῆ-σθον θῆ-σθον θώ-μεθα θῆ-σθε θῶ-νται	δῶ-μαι ¹⁾ δῆ δῆ-ται δώ-μεθον δῶ-σθον δῶ-σθον δώ-μεθα δῶ-σθε δῶ-νται	
ιην)	θεί-μην ²⁾ θεῖ-ο θεῖ-το θεί-με-θον θεῖ-σθον θεί-σθην θεί-μεθα θεῖ-σθε θεῖ-ντο	δοί-μην ²⁾ δοῖ-ο δοῖ-το δοί-με-θον δοῖ-σθον δοί-σθην δοί-μεθα δοῖ-σθε δοῖ-ντο	

Att.: ἀπόθωμαι (st. ἀποθῶμαι), ἀπόθη, ἀπόθηται u. s. w. πρόσθωμαι, πρόσθηται u. s. w. — ²⁾ Att.: προσδοίμην, πρόσδοιο (st. προσδοῖο), το u. s. w. ἐνδοίμην, ἐνδοιο, ἐνδοιτο u. s. w. §. 205, 2.

A C T I V U M.							
Temp.	Modi	Num. u. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ-	
Aoristus II.	Impetativus.	S. 2.	στῆ-θι ¹⁾	θές (aus θέθι)	δός (aus δόθι)	fehl	
		3.	στῆ-τω	θέ-τω	δό-τω		
		D. 2.	στῆ-τον	θέ-τον	δό-τον		
		3.	στῆ-των	θέ-των	δό-των		
		P. 2.	στῆ-τε	θέ-τε	δό-τε		
		3.	στῆ-τωσαν u. στήντων	θέ-τωσαχ u. θέντων	δό-τωσαν u. δόντων		
	Inf.		στή-ναι	θεῖ-ναι	δοῦ-ναι		
		Part.		σῆς, ᾶσα, ᾶν G. σάντος	θείς, ῆσα, ἐν G. δέντος	δούς, δοῦσα, ὄν G. δόντος	
				στή-σω	θή-σω	δώ-σω	δείξω
			ἔ-στη-σα	ἔ-θη-χα im Dual. u. Pl. u. in den Mo- dis u. Partizipialien dafür der Aor. II. § 203, 2.	ἔ-δω-χα	ἔ-δειξα	
	Perf.		ἔ-στη-χα ²⁾	τέ-θει-χα	δέ-δω-χα	δέ-δειχ-α	
			ἔ-στη-κειν u. εἰ-στή-κειν	ἔ-τε-θει-κειν	ἔ-δε-δώ-κειν	ἔ-δε-δείχ	
	Plpf.						
			ἔ-στηξω alt att.	fehlt.	fehlt.	fehl	
	P A S S						
	Aor. I.			ἑ-σῆ-σθην	ἑ-τέ-σθην	ἑ-δέ-σθην	ἑ-δείχ-θ.

¹⁾ aber in Kompos.: παράσῃ, ἀπόσῃ, ἀνάσῃ (§. 205, 1.).

²⁾ Über d. verkürzten Formen: ἔσταμεν, ἔσταναι u. s. w. s. unten.

M E D I U M.			
ἸΤΑ-	ΘΕ-	ΔΟ-	ΔΕΙΚ-
ο, υ. στῶ)	θοῦ (aus θόσο) θέ-σθω θέ-σθον θέ-σθων θέ-σθε θέ-σθωσαν υ. θέ-σθων	δοῦ (aus δόσο) δό-σθω δό-σθον δό-σθων δό-σθε δό-σθωσαν η. δό-σθων	fehlt.
θαι)	θέ-σθαι	δό-σθαι	
ενος)	θέ-μενος, η, ον	δό-μενος, η, ον	
ιαι	θή-σομαι	δώ-σομαι	δείξομαι
έμην	(έ-θη-χά-μην) attisch dafür der A. II. Med. §. 203, 2.	(έ-δω-χά-μην)	έ-δειξάμην
αι	τέ-θει-μαι	δέ-δο-μαι	δέ-δειγ-μαι
ην	έ-τε-θει-μην	έ-δε-δό-μην	έ-δε-δείγ-μην
αι	fehlt.	fehlt.	fehlt.
U M.			
στα-θήσομαι	τε-θήσομαι	δο-θήσομαι	δειχ-θήσομαι

Bemerkungen zu den Paradigmen.

§. 205. 1. Die Imperativformen: *στῆθι* und *βῆθι* (v. *βαίνω* §. 182, 1.) werden in der Komposition in *ā* verkürzt: *παράστα, ἀνάστα, ἀπόστα, κατὰβᾶ* — Nach dieser Analogie hat Theokrit XIV, 45. *ποτῖθι* st. *ποτῖδες* nach dem Thema: *ΤΙΘΕΩ*.

2. Der Konjunktiv und Optativ Praes., Impf. und Aor. II. Med. der Verben: *τίθῃμι, ἵθῃμι* und *δίδωμι* werden von den Attikern nach der Konjugation auf *ω*, gleichsam von dem Thema: *ΤΙΔΩ, ἼΩ, ΔΙΔΩ*, gebildet, indem nach Ausstossung des Charaktervokals: *ε* und *ο* die bei den nicht kontrahirten Verben auf *ω* Statt findende Betonung eintritt, und der Optativ von *τίθῃμι* und *ἵθῃμι* auch wieder den vollen Modusvokal *οι* einnimmt, also:

Att. Konj. Pr. *τίθωμαι, τίθῃ, τίθεται, τίθησθον, τίθησθε, τίθωνται*

— — Impf. *τιθοίμην, τίθοιο, τίθοιτο, τιθοίμεθον, τίθοισθον* u. s. w.

So: *ἵωμαι, ἵῃ, ἵηται* u. s. w.; *ἰοίμην, ἰοιο, ἰοιτο* u. s. w.

Kj. Aor. II. *πρόσθωμαι, πρόωμαι, πρόῃ, πρόηται* u. s. w.

Opt. — — *προσθοίμην, προοίμην, πρόοιο, πρόοιτο, προοίμεθον* u. s. w.

Konj. Praes. *δίδωμαι, δίδω, δίδωται, ἀπόδωμαι* u. s. w.

— Impf. *διδοίμην, δίδοιο, δίδοιτο, ἀποδοίμην, ἀπόδοιο* u. s. w.

Anmerk. 1. Die Betonung des Optativs: *τιθεῖο, τιθεῖτο* u. s. w., *διδοῖο, διδοῖτο* u. s. w., welche in den Grammatiken aufgestellt zu werden pflegt, findet sich nur bei nicht attischen Schriftstellern, und ist ohne Zweifel gänzlich zu verwerfen. Denn diese Formen entsprechen den Optativformen der unkontrahirten Verben auf *ω*, als: *τύπτοιο, τύπτοιτο* (nicht: *τυπτοῖο, τυπτοῖτο*). Bei *ὄνομαι*, dem einzigen Verb nebst *δίδωμαι* mit einem Stamme auf *ο*, findet überall auch in den übrigen Dialekten die Betonung: *ὄνοιτο* Statt. — Auch aktive Formen des Präs. finden sich mit dieser Betonung, als: *ἀφίετε, ἀφίῃ*; jedoch sind die Stellen noch nicht kritisch sicher ¹⁾.

Anmerk. 2. Die Ionier haben die aufgelöste Form des Opt. Aor. II. M.: *θεοίμην*, wie von *ΘΕΩ*, als: *προσθέοιτο, ὑποθέοιτο, προσθέοισθε* b. Herod. Buttman I. §. 107. erklärt jedoch diese Formen nicht als Flexion von *έω*, sondern als bloße Dehnung von *θεῖτο*, wie in dem ep. *τεοῖο* aus *τεῖο, σεῖο*.

3. Das Verb: *ἵστημι* hat im Konj. d. Pr. stäts nur die Eine Form: *ἵσταμαι, ἦ, ἦται* u. s. w., nimmt aber gleichfalls im Konj. des Impf. (Optat.) die eben erwähnte Betonung (*ἵσταιο, ἵσταιτο* u. s. w.) an, die nicht allein in dem attischen, sondern in allen Dialekten die einzig herrschende ist. Alle übrige Verben, die nach *ἵσταμαι* flektirt werden, nehmen nicht nur im Konj. des Impf., sondern auch im Konj. des Präs. diese Betonung an, als:

C. *δύνωμαι, δύνῃ, δύνηται* u. s. w. O. *δυναίμην, δύναιο, δύναιτο*
ἐπίστωμαι, ἐπίστῃ, ἐπίστηται u. s. w. *ἐπισταίμην, ἐπίσταιο, ἐπίσταιτο*.

Anmerk. 3. Auch folgende poet. Konjunktivformen des Impf. folgen der Analogie der unkontrahirten Verben auf *ο*: Od. ε, 317. *δίοιτο* v. *δίεμαι*, Od. λ, 512. *μαρνοίμην* v. *μάρναμαι*, streite, Aristoph. Vesp. 298. *κρέμοισθε* v. *κρέμαμαι*, hange.

4. Die Verben auf: *ύμι* bilden, wie wir gesehen haben, den Konjunktiv und Optativ nach der Formation auf *ύω*. Es kommen jedoch einige Beispiele vor, in denen diese Modi der Analogie der Verben auf *μι* folgen, indem der Optativ im Aktiv auf: *ύην* (aus *υῖην*, wie *-αῖην, -εῖην, -οῖην*), und im Medium auf: *ύμην* (st. *υῖμην*) ausgeht, und im Konjunktiv das *υ* des Stammes den Modusvokal: *η* (wol nicht *ω*) verschlingt und lang wird. Die aktiven Formen sind seltener, als die medialen, als:

Konj. Plat. Phaedon. p. 77. D. *μῆ-διαφυσᾷ καὶ διασχεδαννύσῃ*

¹⁾ S. Buttman I. §. 108. Anm. 3.

(st. διασχεδαννύη). — Ibid. B. ὅπως μὴ- διασχεδάνῃται (st. — ὕηται). — Lucian. de Saltat. 70. ἐπιδείκνῃται (st. -ύηται). —

Opt. Act. findet sich im att. Dialekte nicht, wohl aber im epischen, als: Il. π, 99. ἐκδῦμεν (st. νίημεν); Theokr. φύη ν. ἐφῦν (st. φυή) — Med. Plat. Phaeton. p. 118. A. ψύχοιτό τε καὶ πηγνῦτο (st. πηγνύοιτο). — Lucian. Harmonid. III. ἐπιδείκνῃμην. — Episch: Il. ω, 665 δαίνῃτο. Od. σ, 248 δαινύατο, so bei Hom. φθῖο, φθῖτο zu ἐφθίμην. — Die Betonung dieser Formen folgt im Aktiv der Analogie von: τιθῶ, ῆς u. s. w., im Med. der Analogie von: τίθωμαι, τίθη u. s. w.

Anmerk. 4. Plat. Gorg. 468. B. wird ex Ed. Bas. 2. gelesen: ὅταν ἀποκτίννυμεν, wofür man vorgeschlagen hat: ἀποκτιννῶμεν. Fast alle Codd. haben: εἴ τιν' ἀποκτίννυμεν ¹⁾. Die Konjekture ἀποκτιννῶμεν scheint jedoch kaum zulässig zu sein, da man sonst kein Beispiel einer Kontraktion von ν oder ι mit einem O-Laute findet. Man muß daher entweder: ἀποκτίννῶμεν mit den Codd. lesen, oder ἀποκτιννῶμεν für den Conj. Impf. (Opt.) erklären ²⁾, wovon jedoch bei den Attikern kein Beispiel weiter vorkäme.

5. Statt des Perfekts: ἔστηκα wurde in dem ältern Attizismus entweder der Aorist oder eine Umschreibung mit dem Medium gebraucht. — Bei den Spätern findet sich auch ein Perfekt mit der transitiven Bedeutung: ich habe gestellt, nämlich: ἔστᾱκα, ἔστᾱκειν. — Über die epische Form: ἔστασαν oder ἔστασαν s. die Dialekte.

6. Dafs die Formation auf μι die ursprüngliche aller Verben gewesen sei, haben wir oben (§. 114, 1.) gesehen. So bieten gerade diejenigen Dialekte, die das Idiom der Ursprache am Treuesten bewahrt haben, — der äolische und dorische — mehrere Verben auf μι dar, die in der gewöhnlichen Sprache der Formation auf ω folgen, als: φίλημι, κάλημι äol. st. φιλέω, καλέω, νίκημι dor. st. νικάω, αἰνέμι bei Hesiod. st. αἰνέω.

D i a l e k t e.

§. 206. 1. Über die Nebenformen des Pr. und Impf. von: ΤΙΘΕΩ, ΔΙΔΩΩ s. 202, 2; — über die verlängerte Form der II. Pers. τίθησθα, διδοῖσθα §. 123, 3. — über die ep. Form ohne σ, als: δαίνυο u. s. w., und die ion. auf εαι st. εσαι, als: δύνεαι, und über die seltene Verdoppelung des σ in den Endungen σαι und σο §. 201. Anm. 1. 2., über die Iterativformen auf σκον §. 110. — über die Infinitivform auf: μεναι, μεν §. 123, 21.

2. III. Pers. Plur. Impf. und Aor. II. auf: σαν wird episch und dor. in ν abgekürzt, als: ἔτιθεν st. ἐτίθεσαν, ἔθεν, θέν st. ἔθεσαν; ἔσιαν, σιάν st. ἔστησαν, so: ἔτλυν st. ἔτλησαν, βάν st. ἔβησαν; φθάν st. ἐφθησαν; ἔδιδον, δίδον st. ἐδίδοσαν, ἔδον, δόν st. ἔδοσαν; ἐφῦν st. ἐφῦσαν, ἔδυν, δύν st. ἔδῦσαν.

3. II. Pers. Sing. Imper. Praes. A. hat bei Homer die gewöhnliche Form: ἵστη, aber: Il. ι, 202. καθίστα; über ποτίθει bei Theokrit st. ποτίθες od. πρόσθες s. §. 205, 1.

4. Der kurze Stammvokal wird vor den mit μ und ν beginnenden Personalendungen nach Bedarf des Verses zuweilen lang gebraucht, als: τιθήμενος (wofür jedoch wahrschl. zu schr. τιθέμενος) Il. κ, 34; τιθήμεναι Il. ψ, 247; διδοῦναι Il. ω, 425. δίδωθι Od. γ, 380. ζευγνῶμεν (Andere schreiben falsch: ζευγνύμεν) Il. π, 145. — So ἔληθι ep. st. ἔλᾱθι.

5. Die III. Pers. Sing. Conj. hat in der epischen Sprache die Endung σι (§. 123, 5.), als: ἵσῃσι st. ἵσῃ, δῶσι st. δῶ. Hierdurch werden diese Konjunktivformen, abgesehen von der Betonung und dem i subscr., theils dem Indikativ, theils der III. Pers. Plur. gleichlautend.

6. Der kontrahierte Konjunktiv der Verben mit dem Charakter: α und ε wird in der epischen Sprache zuweilen, und in der ionischen regelmäfsig durch ε aufgelöst:

¹⁾ S. Stallbaum ad h. l. — ²⁾ Vgl. Werner a. a. O. S. 233.

a) die Verben auf: α (ἵστημι):

(ἱστά-) ἱστῶ ion. ἱστέ-ω, ἱστέ-ης, ἱστέ-ωμεν, ἐ-ητε, ἐ-ωσι

(σιτά-) σιτῶ - στέ-ω, στέ-ης, στέ-ωμεν u. s. w.

Anmerk. 1. So auch bei Herod. V, 49. προστέατε und I, 200. III, 62. ἐστέασι, ἐστεώς st. ἄασι, αῶς, Gen. ἐστεῶτος, Neutr. ἐστεῶς. Fem. ἐστεῶσα. So auch im Attischen: τεθνεῶς (neben: τεθνηχώς), τεθνεῶσα, τεθνεῶς, G. τεθνεῶτος.

b) die Verben auf: ε (τίθημι):

τιθῶ ion.: τιθέ-ω, τιθέ-ης, τιθέ-ωμεν, ἐ-ητε, ἐ-ωσι

τιθῶμαι - τιθέ-ωμαι, τιθέ-η u. s. w.

θῶ - θέ-ω, θέ-ης, θέ-ωμεν u. s. w.

θῶμαι - θέ-ωμαι u. s. w.

Anmerk. 2. Dem Verb: τίθημι folgen auch hier die beiden Aor. Pass. aller Verben, als:

τυπῶ, ἥς ion. τυπέω, ἐης, ἐωμεν, ἐητε

δαμῶ, ἥς - δαμέω, ἐης, ἐωμεν, ἐητε

εὐρεθῶ, ἥς - εὐρεθέω u. s. w.

c) die Verben auf: ο (δίδωμι); der kontrahierte Konjunktiv wird durch ω aufgelöst, als:

(διδό-) διδῶ ion. διδώ-ω, διδώ-ης, διδώ-ωμεν, ὠ-ητε u. s. w.

7. Homer bedient sich im Konjunktiv nach Bedarf des Verses entweder der kontrahierten, oder der offenen Formen, und außerdem kann er auch die kontrahierten Formen auflösen, nämlich die der Verben auf α und ε durch ε (wie in dem ionischen Dialekte) oder durch ει, und die der Verben auf ο durch ω. In den offenen Formen stellt sich die Grundform des Konjunktivs deutlich dar, welche, wie wir oben (§. 199. Anm. 1.) gesehen, von dem Indikativ des Aor. II., welcher in der Regel, namentlich bei den auf α ausgehenden Verben, den Stammvokal verlängert hat, ausgeht, und in der Verbindung dieses langen Stammvokals mit den konjunktivischen Modusvokalen: ω und η besteht, als: ἕστην Konj. στήω. Diese offenen Formen finden sich in der Regel nicht, wenn η vor dem O-Laute, oder ο vor η oder ω zu stehen käme; also nicht: στήω, θήω, δόητε, δόωμεν; jedoch findet sich Il. ρ, 95. περυστήωσι. Wenn die kontrahierte Konjunktivform durch ει aufgelöst wird, so tritt im Dual und Plural (mit Ausnahme der III. Plur.) die Verkürzung des Modusvokals ein, als: στείομεν, θείομεν, θείετον, so Il. η, 72. δαμείετε. Diese Verkürzung des Modusvokals lassen auch die offenen Formen zu, nicht aber die durch ε aufgelösten, also: στέωμεν, aber nicht: στέομεν¹⁾. Folgende Formen des Aor. (der Konj. Praes. v. ἵστημι und τίθημι kommt bei Hom. nicht vor, und von δίδωμι nur I. Pers. δίδωμι), können als homerische angesehen werden, von denen jedoch die mit einem Sternchen bezeichneten zweifelhaft sind:

Grundform:		kontrah.:	aufgelöste:
S. 1.		σιτῶ	στέω, στείω
2.	στήης	στής	*στέης
3.	στήη	στήη	*στέη
D.	στήετον	στήητον	*στέητον
P. 1.		σιτῶμεν	στέωμεν, στείομεν
2.	στήετε	στήητε	*στέητε
3.		σιτῶσι(ν)	στέωσι(ν), στείωσι(ν)
S. 1.		θῶ	θέω, θείω, δαμείω
2.	θήης	θής	θέης
3.	θήη	θήη	θέη
D.	*θήητον	θήητον	*θήητον, θείετον
P. 1.	θέωμεν	θῶμεν	θέωμεν, θείομεν
2.	*θήητε	θήητε	*θήητε, θείετε, δαμείετε
3.	θέωσι(ν)	θῶσι(ν)	θέωσι(ν), θείωσι(ν)

¹⁾ Vgl. Werner a. a. O. S. 275. f.

§. 206. 207. Übersicht d. übrigen Verben auf μι. 225

	Grundform:	kontrah.:	aufgelöste:
S. 1.	δῶω	δῶ	δῶω
2.	δῶης	δῶς	
3.	δῶη	δῶ	
D.		δῶτον	
P. 1.		δῶμεν	δῶομεν
2.		δῶτε	
3.		δῶσι(ν)	δῶωσι(ν)

8. Das Partizip hat sich in den äolischen Mundarten, namentlich bei den Argivern und Kretern, in seiner ursprünglichen Form erhalten, als: *τιθένης*, wie: *ponens*.

9. Das Imperfekt *ἐτίθην* oder gwhnl. *ἐτίθουν* hat im Ionismus die Form: *ἐτίθεα* (wie: *ἐτετύφεα* ion. st. *ἐτειύφειν* §. 123, 11.), *ἐτίθεες*, *εε* u. s. w.

10. Bei Homer. (Il. μ, 55. β, 525. Od. γ, 182. σ, 306.) findet sich die Form: *εσιᾶσαν*, welche von den Herausgebern theils *ἔστασαν*, theils *ἔστασαν* geschrieben wird, mit transitiver Bedeutung: stellen. Sie scheint aus: *ἔστησαν* (Aor. I.) verkürzt zu sein, und muß daher auch wol *ἔστασαν* geschrieben werden. Auf ähnliche Weise findet sich bei Hesiod *ἔπρεσε* aus *ἔπρησε* verkürzt. Über das homer.: *ἔστητε* st. *ἔσιᾶτε* (*ἔστήκατε*) s. weiter unten.

11. In der III. Plur. Med. wird ν von den Ioniern regelmäßig vor den Personalendungen: *ται* und *το* in α verwandelt, als:

τιθέαται, *διδόαται*, *ἐδεικνύατο* ion. st. *τίθενται* u. s. w.

Wenn aber ein α dem ν vorangeht, so geht α in ε, ν in α über, als: *ἰστιάται* ion. st. *ἰστανται*, *ἰστιάτο* ion. st. *ἰσταντο*.

12. Dorismus. In dem dor. Dialekte geht auch hier (§. 19.) d. η bei den Verben auf α in ā über, als: *ἰσιᾶμι*, *ἰσιᾶς* u. s. w., Inf. *σιᾶναι*, so auch im Konj. *ἐπισιᾶται*, *ἔραται* st. *ἐπισιτηται*, *ἔρηται*, bleibt aber bei den Verben auf ε, obwol auch hier einzelne Beispiele des langen α gefunden werden, als: *ἀνασεῖν* Fut. v. *ἀνέημι* b. Theokr. (wie *φιλάσω* st. *ήσω*).

13. III. Pers. Sing. lautet dor. *τι* (§. 114, 4.), als: *ἰσιᾶτι*, *τίθητι*, *δίδωτι*, *δείκνυτι*, und die III. Plur. geht auf: *ντι* (§. 114, 7. u. 123, 8.) aus, als: *ἰσιάντι*, *τιθέντι*, *διδόντι*, *δείκνυντι*.

14. Seltene Dorismen sind: *διδῶν* (v. *ΔΙΔΩΩ* mit unregelmäßiger Kontraktion, wie: *βιῶν*, *ὑπνῶν* st. *διδόναι* bei Theokr., *βᾶμες* st. *βῶμεν* (wie: *γελᾶν* st. *γελῶν* aus *γελάων*) b. demselben.

15. Die Äolier sagen: *δίδοιμι*, *δίδοισθα*, *δίδοισι*. Nach Analogie dieser Form scheint die Imperativform: *δίδοι* (st. *δίδου*) b. Pindar. Ol. I, 85. B. gebildet zu sein.

Übersicht der übrigen Verben auf μι.

I. Die Verben auf μι, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen; der Stammvokal ist

α, ε, ι, ο.

a) Verben auf: α (ι-στη-μι, ΣΤΑ-):

§. 207. 1. BI-BH-MI (St. BA-), ep. Nbf. zu dem gleichfalls ep. *βαῖω* und zu dem gewönl. *βαίνω* (§. 182, 1.), schreite. Es kommt nur das Partiz. *βιβᾶς* vor. Dazu gehört der A. II. *ἔβην* (*ἔστην*). F. *βήσω* trans., wie *στήσω*, u. A. *ἔβησα* trans., wie: *ἔστησα*. S. *βαίνω* §. 182.

2. δάμνη-μι (St. ΔΑΜΑ-), ep. Nbf. zu dem gwhnl. *δαμάζω*, domo, nur Pr. und Impf. Od. ξ, 488. *δάμναμαι*, bändige (mir). Über die Verstärkung des Stammes durch ν §. 198, 2. b. u. Anm.

3. δι-δοη-μι (St. ΔΡΑ-), att. Nbf. zu *διδράσκω* (§. 186, 14.).

4. ἱλῆ-μι (St. ἱΛΑ-), bin gnädig. Vom Aktiv nur der ep. Imperat. *ἱλῆθι* sei gnädig (b. Anrufungen der Götter) st. *ἱλᾶθι* (§. 206, 4.),

226 Verben auf *μι* mit dem Stammvokale: *α*. §. 207.

wie bei Theokr. XV, 143. (Über die Endung *θι* s. §. 200. Anm. 4.) und Konj. des Pf. und Plpf.: *ἰλήκω*, *ἰλήκοιμι*. Med. *ἰλάμαι*, versöhne. S. *ἰλάσκομαι* §. 186, 20.

5. *ἰσᾶ-μι*, weiß (dor.), wovon bei Pindar und Theokr. folgende Formen vorkommen: *ἰσᾶμι* (Pind. u. Theokr.), *ἰσῆς* (Theokr. — wahrschl. aus Kontrakt. entstanden und *ἰσῆς* zu schreiben, *ἰσᾶτι* (Th.), *ἰσάμεν* (Pind.). Part. *ἰσας*, *ἰσαντος* (Pind.) mit abweichender Betonung. — Auch findet sich *ἰσῶντι* (3. plur.), wie von *ἰσάω*.

6. *κίδνη-μι* (St. *ΚΕΔΑ-*), Nbf. v. *κεδάννυμι*, beides e p. st. *σχεδάννυμι*.

7. *κίρνη-μι* (St. *ΚΕΡΑ-*), Nbf. zu *κεράννυμι*.

8. *κί-χρη-μι*, leihe, verleihe (*ΧΡΑ-*), *κικράναι*. F. *χρήσω* u. s. w. Med., entlehne.

A. *χρῆσαι* b. Herod. in der Bdtg.: geben, gewähren. Den Gebrauch des A. I. M. *ἐχρησάμην* vermeiden die Attiker.

Zu demselben Stamme gehören:

9. *χρή*, *oportet*, (St. *ΧΡΑ-* u. *ΧΡΕ-*). Conj. *χρή*. I. *χρήναι*. P. (τὸ) *χρεών*. Impf. *ἐχρήν* od. *χρήν*. Conj. *χρεῖη* (v. *ΧΡΕ-*). Diefs Verb ist ganz unregelmässig.

Inf. *χρήν* b. Eurip. Hec. 258. Herc. 828. durch Kontrakt. entst. aus: *χράειν*; wie in dem Kompos. *ἀποχρήν*. — In der ältern Sprache hat dieses Verb auch die Bdtg.: *opus est*, man bedarf, ich bedürfe; daher II. Pers. *χρής* Cratin. ap. Suid. s. v., *χρήσθα* Aristoph. Herodot braucht dafür: *χρηῖσχομαι*. — Die Formation des Verbs *χρή* folgt in den meisten Formen der Analogie der Verben auf *μι*, in einigen aber der Konjugation auf *ω* (mit dem Modusvokale). Die Form *χρή* scheint aus *χρήσι* abgestumpft (vgl. *χρήσθα*), *χρής* aber durch Kontrakt. aus *χράεις* entstanden zu sein. D. Inf. *χρήναι* (st. *χράναι*) ist sowol der Bdtg. (vgl. *φάναι* zu *ἐφην*), als der Form nach in die Analogie des Aor. II. (*στῆναι*) übergegangen. D. Part. *χρέων* ist durch Kontrakt. aus *χραόν* (*χρών*) und ionische Dehnung durch *ε* entst. (vgl. *χρέως*). Die Betonung ist der von *ῥών* (*εἶμι*, *εο*) und dem ion. *ῥών* (*εἶμι*, *sum*) analog. — D. Impf. *χρήν* ermangelt des Augm., und scheint durch Kontrakt. aus *χράεν* entst. zu sein: das *ν* *ἐφελκ.* blieb haften, wie an *ῆν* (aus *ῆεν*). Die Betonung blieb, als später das Augm. antrat: *ἐχρήν* ¹⁾).

10. *ἀπόχρη*, reicht hin, *sufficit*, ausserdem regelmässig von *ΧΡΑΩ* gebildet: *ἀποχρῶσιν*. I. *ἀποχρήν*. Impf. *ἀπέχρη*. A. *ἀπέχρησεν* u. s. w. Med. *ἀποχρῶμαι*, habe genug, *ἀποχρήσθαι*, geht nach *χράομαι* §. 130. Anm. (Herod. VIII, 14. *ἀπεχρέετο* impers. st. *ἀπέχρα*).

III. Pers. ion. regelmässig: *ἀποχράῃ*. Bei Herod. finden sich auch andere Kompos.: *καταχράῃ*, *ἐκχρήσει*, *ἐξέχρησε*, *ἀντέχρησε*. Auch kommt I. Pers. *ἀποχρέω* ion. st. *ἀποχράω* vor.

11. *κρήμνη-μι*, *κρήμναμαι* (St. *ΚΡΕΜΑ-*), att. Nbf. von. *κρεμάννυμι*, nur Pr. und Impf.

12. *ὀνίνημι*, nütze (*ΟΝΑ-*), *ὀνινάναι*. Impf. A. fehlt F. *ὀνήσω*. A. *ὠνήσα*. Med. *ὀνίναμαι*, habe Vortheil. F. *ὀνήσομαι*. A. II. *ὠνήμην* (*ὠνάμην* später, aber auch schon Eur. Herc. 1368. *ὠνάσθαι*), *ησο*, *ητο*, u. s. w., Impr. *ὀνήσο*, P. *ὀνή-*

¹⁾ Vgl. Werner a. a. O. S. 380.

§. 207. 208. V. auf *μι m. d. Stammv.*: α. — Φημί, sage. 227

μενος, (Hom. Od.), O. ὀναίμην, I. ὀνασθαι. §. A. P. ὠνήθην st. ὠνήμην. Die übrigen Formen werden durch ὠφελεῖν ersetzt.

Die Reduplikation dieses Verbs ist der attischen ähnlich, nur daß die erste Silbe des Stammes nicht mit dem Stammvokale, sondern mit *ι* (wie bei *τίθηναι* u. s. w.) wiederholt ist: ὀN-H-MI, ὀν-ιν-ημι, nach Analogie von: ἀτ-ιτ-άλλω aus ἀτ-άλλω, ὀπ-ιπ-τεύω aus ὀπ-τεύω, wenn nicht vielleicht der Vokal: o bloß des Wohlklangs wegen vorgeschlagen ist (§. 20. Anm. 4.), so daß der reine Stamm wäre: NA¹⁾. — ὀνίνημι ist übrigens das einzige Verb auf *μι* mit zweisilbigem Stamme, welches die Reduplikation annimmt. Bei d. A. II. ὠνήμην ist die Beibehaltung des langen Stammvokals durch den ganzen Indikativ, so wie im Partizip, zu bemerken.

13. πέρνη-μι (St. ΠΕΡΝΑ-), verkaufe, ep. Nbf. zu πιπράσκω (§. 186, 27.), nur F. περᾶσω, περῶ. A. ἐπέρασα. P. πέπρᾱκα, πέπρᾱμαι. A. P. ἐπράσθην.

14. πί-μ-πλη-μι, fülle (ΠΛΑ-), πιμπλάναι. I. ἐπίμπλην. F. πλήσω. A. ἐπλήσα. Med. πίμπλαμαι, πίμπλασθαι. I. ἐπιμπλάμην. P. M. πέπλησμαι. A. P. ἐπλήσθην. §. 136. A. II. ἐπλίμην poet. — Med.

Das *μ* der Redupl. fällt weg, wenn in der Kompos. ein *μ* vor die Redupl. tritt, als: ἐμπίπλαμαι, ἐνεπιμπλάμην. Bei den Dichtern werden jedoch beide Formen mit und ohne *μ* nach Bedarf des Verses auch gegen diese Regel gebraucht.

15. πίμπρημι, brenne, trans., ganz wie πίμπλημι, auch in Ansehung des *μ*.

Als alt att. wird von Photius (s. v. σέσεται) πεπρημένος angeführt. Eine ep. Nbf. ist: πρήθω, wovon aber nur ἐνέπρηθον Il. ι, 589. vorkommt. — Von einem Stamme: ΠΠΕ- findet sich die Form: ἔπρεσε A. I. b. Hesiod. Theog. 856.

16. πίτνη-μι (St. ΠΙΕΤΑ-), Nbf. zu πετάννυμι, Od. λ, 392. πιτνάς. — Il. χ, 402. πίτναντο (Wolf πίλναντο).

17. πιφράναι, zweifelhafte Nbf. von φρέω²⁾.

18. σκίδνη-μι, Nbf. zu σκεδάννυμι. Il. ε, 526. διασκιδνᾶσιν (3. plur.).

19. ΤΛΗ-MI. Pr. u. I. fehlen (dafür ὑπομένω, ἀνέχομαι). A. II. ἔτλην, τλαίην, τλήθι, τλάς. F. τλήσομαι. Pf. τέτληκα.

Über die synkop. Form τειλάμεν, τειλάναι u. s. w. s. unten. Ep. A. I. ἐτάλασα.

20. φη-μί, sage (St. ΦΑ-). Da dieses Verb sowol in einigen Formen, als auch in Ansehung der Betonung von ἴστημι abweicht, so mag ein längeres Schema desselben hier folgen:

§. 208.

A C T I V Û M.

Praes. Ind. S. 1.	φημί	C. φῶ
	2. φῆς	φῆς
	3. φησί(ν)	u. s. w.
D.	φατόν, φατόν	

¹⁾ Vgl. Werner a. a. O. S. 264.

²⁾ S. Buttman §. 114. s. v. φρέω.

Ind.	P.	φάμεν	C.	φῶμεν	Impr.	φάθι	od.	φάθι
	Inf.	φάναι	Part.	φάς, φᾶσα, φάν,	G.	φάντος		
Impf.	Ind.	S.	ἔφην		D.		P.	ἔφαμεν
			ἔφης, ἔφῃ	gwhnl.	ἔφησθα.	ἔφατον	ἔφατε	
			ἔφη			ἔφάτην	ἔφασαν	(poet. ἔφαν).

Conj. S. φαίην u. s. w.

P. φαίημεν, φαῖμεν u. s. w.

Fut. φήσω Aor. I. ἔφησα.

MEDIUM.

A. II. (ἐφάμην, Impr. ἡ ὁ μ. φάο aus φάσο, Inf. φάσθαι bei Attikern ungebräuchlich) Part. φάμενος in der att. Umgangssprache mit der Bdtg.: behauptend.

Perf. Imper. πεφάσθω, es sei gesagt, Part. πεφασμένος, gesagt, nur episch. .

Adj. Verb. φατός, φατέος.

Anmerk. 1. *Φημι* ist das einzige Verb, welches, mit einem Konsonanten beginnend und aus einem einsilbigen Stamme bestehend, im Präsens die Reduplikation verschmäht.

Anmerk. 2. In der II. Pers. *φῆς* ist sowol die Betonung als das *Iota subscr.* gegen alle Analogie. Diese Form scheint nämlich durch Kontraktion aus *φαις* in *φῆς* (st. *φᾶς* vgl. *ζῆν*) entstanden zu sein (zu welcher Formation auch das aus Anakreon und Apollonius in Bekker. Anecd. p. 543, 10. eingeführte *φῆ* [oder wol besser *φῆ̃*] st. *φῆσι* zu rechnen sein mag), daher sie auch in Kompos. den Ton auf *ultima* festhält, als: *ἀντιφῆς* ¹⁾. — Über die Inklinaton dieses Verbs im Indic. Praes. (außer *φῆς*) s. §. 75, 2.

Anmerk. 3. Dieß Verb hat eine doppelte Bedeutung: a) sagen im Allgemeinen, b) bejahen (*aio*), behaupten, vorgeben, zugeben u. d. g. ²⁾. — Beide Bedeutungen hat das Präs., sowol im Indikativ als den übrigen Modis und Partizipialien, obwol für die letztere Bedeutung im Infin. *φάσκειν* (*φάσκειν*, *dictitare*. Demosth. Phil. III. p. 112. extr. ubi v. Bremi cf. adv. Aphob. fals. testim. p. 848, 14.), u. für die erstere: *λέγειν*, und im Partizip *φάμενος* gewöhnlicher ist; — das Imperfekt hat nur die erstere Bedeutung, und für die letztere sagte man: *ἔφρασκον*, als: *ἔφη σπουδάζειν*, er sagte, *ἔφρασε σπ.*, er gab vor, er habe Eile; — das Fut. und Aor.: *φήσω*, *ἔφησα* (*φήσαι dictitare, verba dare*. Demosth. I. p. 53. §. 46. ubi v. Bremi.), haben nur die letztere, und die erstere wurde ersetzt durch: *λέξω*, *ἔρῶ*, *ἔλεξα*, *εἶπον*, *ἔφην*, welches letztere Imperfekt in der Regel Aoristbedeutung hat, und so viel bedeutet, als: *εἶπον*; als Infin. und Partizip zu diesem aoristischen Impf. *ἔφην* gehört dann: *φάναι* und *φάς*.

Anmerk. 4. Mit dem Verb: *φημι* stellt man das Verb: *ἤμι*, *inquam*, zusammen, welches durch den häufigen Gebrauch des Verbs *φημι* in der täglichen Umgangssprache ³⁾ aus diesem durch Abschleifung entstanden sei. Doch weit wahrscheinlicher ist *ἤμι* eine Nebenform von *ἄω*, wie *φημι* von *φάω*; *ἄω* heisst: ich töne (vgl. *ἄειδω* und *αὐδᾶω*, *φάω* ich mache offenbar (daher *φαίνω*, *fateor*). Dieses *ἤμι* wird bei lebhafter Wiederholung einer Rede (s. Buttmann a. a. O.) ge-

¹⁾ S. Werner S. 374. — ²⁾ S. Buttm. Gr. I. S. 542. Ed. II.

- ³⁾ S. Buttman S. 543. Anm. 4.

braucht, wie: *inquam*, das Impf. ἦν, ἦ in den Redensarten: ἦν δ' ἐγώ, sagt' ich, ἦ δ' ὅς, sprach er, bei Erzählung eines Gesprächs (wie das epische: ἦ, sprach's, als Übergang nach einer angeführten Rede). — Die Form: ἦσι (3. pers.) wird nur von Lexikographen zitiert.

Ferner folgende Deponentia.

§. 209. 1. ἄγαμαι, bewundere. I. ἡγάμην. A. ἡγάσθην.

Ep. Aor. ἡγασάμην gehört zu ἀγάομαι

2. δέατο (St. ΔΕΑ-), es schien (ep.) Od. ζ, 242. A. (mit dem Umlaute) δοάσσατο, Conj. δοάσσειται; 3. Opt. A. I. A. δοάσαι Apollon. — Spät. ep. auch: δοιάζειν, εσθαι.

3. δύναμαι, kann, II. Pers. δύνασαι (δύνῃ aus dem ion. δύνει §. 201. α. poet. u. spät.), C. δύνωμαι, I. δύνασο, I. δύνασθαι, P. δυνάμενος. I. ἐδυνάμην u. ἦδυν. II. Pers. ἐδύνω (-ασο seltner). C. δυνάμην, δύναιο. F. δυνήσομαι. A. ἐδυνήθην u. ἦδ. u. (mehr ion.) ἐδυνάσθην b. Xenoph. §. 94. Anm. 1. 2. (b. Hom. δυνήσατο) P. δεδύνημαι. Adj. v. δυνατός, möglich.

4. ἐπίσταμαι, weiß (eigtl. ich fulse auf Etwas, zu untersch. v. ἐφίσταμαι), II. Pers. ἐπίστασαι (ἐπίστα selten u. nur poet. §. 201. α.; ἐπίστη ion. poet.), C. ἐπίστωμαι, I. ἐπίστω (seltner: ἐπίστασο). I. ἡπιστάμην, ἡπίστω (seltner: ἡπίστασο), C. ἐπισταίμην, ἐπίσταιο. F. ἐπιστήσομαι. A. ἡπιστήθην. Augm. §. 106, 3. Adj. v. ἐπιστητός.

5. ἔραμαι, liebe, im Pr. u. I. nur poet. statt ἐράω; aber A. ἡράσθην u. F. ἐρασθήσομαι, *amabo*, auch in Prosa.

Aor. ep. ἡρᾶσάμην. — 2. pers. ἔρασσαι Theokrit I, 78. st. ἔρασαι. Dor. Konj. ἔραται st. ἔρηται. — II. π, 208. wird gelesen: ἐράσθε, wofür Buttmann §. 114. vorschlägt: ἐράσασθε, *amavistis*

6. ἵπταμαι, spätere Nebenform von πέτομαι, fliege, §. 192, 38. S. 200.

7. κρέμαμαι, *pendeo*, C. κρέμωμαι. I. ἐκρεμάμην, C. κρεμαίμην, κρέμαιτο (Arist. Vesp. 298. κρέμοισθε vgl. μάριναμαι, und μεμνοίμην §. 177, 2. sonst aber hat Aristoph. die regelmässige Form). A. ἐκρεμάσθην. F. κρεμήσομαι, *pendebo*.

8. μάριναμαι (poet.), streite, bloß Pr. u. Impf. nach δύναμαι, aber Conj. Impf. μαρνοίμην (Od. λ, 512.).

9. πέταμαι, poet. u. spät pros. Nbf. zu πέτομαι, s. §. 192, 38. S. 200.

10. πλῖναμαι (St. ΠΙΕΛΑ- und durch Umlautung und Verstärkung ΠΛΑΝΑ-) nahe mich, ep. Nbf. zu πελάζω.

11. πρίασθαι, kaufen, ἐπριάμην, ein Defekt. A. II. M. (s. unten), dessen sich die Att. statt des bei ihnen nicht gebräuchlichen A. I. von ὠνέομαι: ἐωνησάμην (§. 100, 5.) bedienen, C. πρίωμαι, O. πριαίμην, πρίατο, I. πρίασο oder πρίω, P. πριάμενος.

b) Verben auf: *ε (τι-θη-μι, ΘΕ-)*.§. 210. 1. *ἴ-η-μι* (St. *Ἐ-*), *sende*. Viele Formen dieses Verbs kommen nur in der Komposition vor.

A C T I V U M.

Praes. *ἴημι, ἴης, ἴησι(ν)* **Conj.** *ἰῶ, ἰῆς u. s. w.*
Ind. *ἴετον, ἴετον* **Imper.** (*ἴεθι*) *ἴει, ἴέτω u. s. w.*
ἴεμεν, ἴετε, ἰᾶσι(ν) od. ἰεῖσι(ν) **Inf.** *ἰέναι* **P.** *ἰεῖς, ἰεῖσα, ἰέν.*
Impf. **Ind. Sing.** (*ἴην*) *ἴουν* (v. *ἸΕΩ*), **Komps.** *ἀφίουν* oder *ῆφίουν*, oder *ἴειν, προῖειν, ῆφίειν, ἴης, gwhnl. ἴεις, ἴη, gwhnl. ἴει* — **Dual.** *ἴετον, ἴετην* — **Plur.** *ἴεμεν, ἴετε, ἴεσαν, ῆφίεσαν.* — **Conj.** *ἰείην.*
Perf. *εἶχα.* **Plpf.** *εἶκεν.* **Fut.** *ἦσω.* **A. I.** *ἦχα.* (§. 203, 2.)
Aor. II. Ind. Sing. ist ungebräuchlich, und wird durch den **Aor. I.** ersetzt (§. 203, 2.). **Plur.** *ἔμεν, gwhnl. mit Augm. εἴμεν, καθεῖμεν, ἔτε, gwhnl. εἴτε, ἀνεῖτε, ἔσαν, gwhnl. εἴσαν, ἀφείσαν.* — **C.** *ῶ, ἀφῶ, ῆς u. s. w.* — **O.** *εἶην* — *εἴμεν, εἴτε, εἴεν.* — **Imp.** *ἔς, ἀφες, ἔτω. I. εἶναι, ἀφείναι. P. εἶς, εἶσα, ἔν.*

Anmerk. 1. Das *ι* in *ἴημι* ist bei den Attikern in der Regel lang, bei den Epikern in der Regel kurz. — Über das Augm. v. *ἀφίημι* §. 106, 3.

Anmerk. 2. Die Form: *ἰεᾶσι* (3. plur.) kommt bei den Attik. nicht vor, sondern die kontrah. *ἰᾶσι*, und neben derselben die regelmäßige ion. Nbf. *ἰεῖσι*.

Anmerk. 3. Die Formen des Impf.: *ἴης, ἴη* sind sehr selten, und die Form *ἴην* (1. pers.) ist, da sie nur auf schwache Autoritäten gestützt ist, höchst zweifelhaft: die Form *ἴειν* hat die Endung des Plpf., wie d. Impf. v. *εἶμι, eo*. Sie ist att. und ion. Nebenform von *ἴουν*, und hat sich wahrscheinlich erst aus der II. und III. Sing. gebildet.

M E D I U M.

Praes. I. *ἴεμαι, ἴεσαι, ἴεται u. s. w.* **C.** *ἰῶμαι, att. ἰωμαι,*
Impr. *ἴεσο od. ἴου. I. ἴεσθαι. P. ἰέμενος, η, ον.*
Impf. *ἰέμην, ἴεσο u. s. w.* **C.** *ἰείμην, att. ἰοίμην.*
Aor. II. Ind. *ἔμην, gwhnl. εἶμην* **C.** *ῶμαι, ῆ, ῆται u. s. w.*
ἔσο — εἶσο, ἀφείσο **O.** kommt nicht vor.
ἔτο — εἶτο, ἀφείτο **Impr.** *οὔ, ἔσθω.*
ἔμεθα — εἶμεθα u. s. w. **I.** *ἔσθαι. P. ἔμενος, η, ον.*
Perf. *εἶμαι, εἶσθαι u. s. w. (μεθεῖμαι, μεθεῖσθαι).*
Plpf. *εἶμην.*
Fut. *ἦσομαι. Aor. I. ἠκάμην* nur im Indikativ.

P A S S I V U M.

Aor. *ἔσθην, gwhnl. εἶσθην, P. ἔθεις. Fut. ἐθήσομαι.*
Adj. v. *ἔτός, ἔτέος (ἄφετος).*

Anmerk. 1. Über die Formen: *ἰωμίαι, ἰοίτο, πρόηται, πρόοισθε* u. s. w., so wie auch die entsprechende aktive Form: *ἀφίλουτε* (Plat.), *ἀφίη* (Xen.) s. §. 205, 2. u. Anm. 1.

D i a l e k t e.

§. 211. 1. Bei Homer finden sich von *ἀνέμι*, in der Bedeutung: zurücklassen, zurückschicken, die Formen: *ἀνέσει* (Fut.), *ἀνεσαν*, (*ἀνέσαιμι* gehört zu *εἶσα*, wie auch *ἀνέσαντες*); dagegen in der Bedeutung: reizen die regelmässigen Formen: *ἀνήσει, ἀνῆκεν*.

2. Von demselben Verb wird Herod. II, 165. *ἀνέονται ἐς τὸ μάχιμον* gelesen, wie von dem Thema: *ἔω*; allein der Sinn verlangt das Pf. *ἀνεῖνται*, sie sind ergeben, und so liest richtig der Cod. Florent.

3. Statt *ἦκα* sagen die Ionier: *ἔηκα*.

4. In der epischen und ionischen Sprache werden mehrere Formen von dem Thema: *ἔω*, welches aus dem Präsens *ἴημι* hervorgegangen ist, gebildet, als: *ἀνέι* st. *ἀνέησι*, Herod., *ξύιον* st. *ξυνέισαν* Hom., *ξύιε* st. *ξυνέι* (Impr.) Theogn.; *ἐμετέτο* und *μεμέτιμένος* Herod. st. *μεθιέτο, μεθειμένος*.

§. 212. Ausser den beiden Verben: *τίθημι* und *ἴημι* gehören noch folgende aus der Dichtersprache und den Dialekten, dieser Klasse an:

1. *ἌΗ-ΜΙ* (AE-), wehe (ep.). Es kommen folgende Formen vor: *ἄησι* (Hesiod.), 3. plur. *ἄεισι* (Hes. Theog. 875.), wahrschl. aus: *ἄεντι* (wie *τιθέντι* dor.) entstanden ¹⁾. Part. *ἄεις, ἄέντος*. Impf. 3. S. *ἄη, ἄει, διάει* Odyss. (AEΩ), *ἄεν* Apollon. (v. ἌΩ). In den übrigen Formen bleibt das *η* (§. 198. Anm. 1.) gegen die Analogie v. *τίθημι*: *ἄητον ἄησαι, ἄήμεναι*, Med. *ἄημαι*, wehe; Od. ζ, 131. *ὕόμενος καὶ ἄήμενος*, durchregnet und durchweht; Impf. *ἄητο*.

2. *αἰνῆ-μι* (AINE-), Nbf. zu *αἰνέω*, lobe, Hesiod., *ἐπαίνημι* äol. st. *ἐπαινέω* Simonid. ap. Plat. Protag. p. 346. D.

3. *ΔΙ-ΔΗ-ΜΙ* (ΔE-), ep. u. ältere ionisch-att. (Xenoph.) Nbf. zu *δέω*, binde. Es kommen nur folgende Formen vor: *διδέντων* Od. μ, 54. (nach Aristarch), *διδέασι* Xenoph. Anab. V. 8, 24. (richtige Lesart st. der gwhnl. *δεσμεύουσι*), Impf. *δίδη* Il. λ, 105.

4. *δίζηναι*, suche (ion. Dep. M.). Es behält das *η*, bei (§. 198. Anm. 1. Vgl. ἌΗΜΙ); *ἐδίζητο, ἐδίζηντο, δίζησθαι, διζήμενος* b. Herod.; *δίζηαι* b. Hom. *ἦν δίζη* b. Kallim.; aber auch mit dem kurzen Vokale finden sich: *δίζεαι* Theokr. 25, 37. und *δίζω* (in einem Hexam. im Etym. M. s. v. *ἀσελγαίνειν*, s. Buttman §. 114. s. v.). F. *δίζήσομαι*. A. *ἐδίζησάμην*.

Anmerk. 1. Die Formen von: *δίζομαι* auf *εται, ετο, εσθαι* sind bei den ältern Schriftstellern zweifelhaft. Die Formen: *δίζεαι* und *δίζω* könnten vielleicht auf: *δίζομαι* zurückgeführt werden. Die aktive Form: *δίζω*, zweifle, bin unschlüssig (Il. π. 713. und in einem Orakel b. Herod. I, 65.) gehört ohne Zweifel demselben Stamme an: der Begriff des Zweifels konnte im Med. leicht in den des Suchens übergehen.

5. *ΔΙΗΜΙ* (St. ΔIE). Vom Aktiv nur: *ἐνδίεσαν* (3. pl. Impf.) Il. σ, 584., sie hetzten. Med. sich hetzen lassen, fliehen, gwhnl. scheuchen, jagen, bes. d. Inf., *δίενται* Il. ψ, 475. *δίεσθαι* Il. μ, 304., C. *δίηται, δίωνται*. O. *δίοιτο* (ΔIEΩ, vgl. *τίθοιτο*).

Anmerk. 2. Das ep. Verb desselben Stammes: *δίω* hat d. intrans. Bdtg.: fürchten, oder aus Furcht fliehen, während *ΔΙΗΜΙ* die

¹⁾ S. Göttling ad. Hesiod. l. 3.

trans. Bdtg.: fliehen machen, jagen hat, und im Med. entweder: gejagt werden, fliehen, oder die Bdtg. des Aktivs mit einer schwachen reflexiven Nebenbedeutung hat. Die Medialformen: διίσθαι u. C. δίσσμαι gehören beiden Verben gemeinschaftlich an. — Die Form δίσσμαι b. Aesch. Pers. 697 u. 698. ist gleichbedeutend mit dem hom. δίσσω, fürchte, nicht mit δίσσμαι ¹⁾).

Εἰμί, ich bin.

§. 213. Vorbemerk. Wir lassen jetzt das Verb εἰμί (St. 'ΕΣ-), bin, folgen, obwol dasselbe seinem Stamme nach nicht hieher gehört, bloß in der Absicht, um es mit dem gleichlautenden Verb: εἶμι, ich gehe, zusammenzustellen.

P r a e s e n s.

	Indicat.	Konj.	Imper.	Inf.
Sing. 1.	εἰμί	ᾧ		εἶναι
2.	εἶ	ἧς	ἴσθι	Part.
3.	ἐστί(ν)	ῆ	ἔστω	ᾧν, οὔσα, ὄν
Dual. 2.	ἐστόν	ῆτον	ἔστον	G. ὄντος.
3.	ἐστόν	ῆτον	ἔστων	
Plur. 1.	ἐσμέν	ῆμεν	ἔστε	
2.	ἐστέ	ῆτε	ἔστωσαν, seltner ἔστων und	
3.	εἰσί(ν)	ᾧσι(ν)	noch seltner ὄντων	

I m p e r f e c t u m.

Ind. S. 1.	ἦν(ῆ), ἦμην	D.	P. ἦμεν
2.	(ῆς) gwhnl. ἦσθα	ῆτον od. ἦστον	ῆτε od. ἦστε
3.	ἦν (entst. aus ἦε-ν)	ῆτην - ἦστην	ῆσαν
Conj. S. 1.	εἶην	D.	P. εἶημεν (selten εἶμεν)
2.	εἶης	εἶητον	εἶητε (selten εἶτε)
3.	εἶη	εἶητην	εἶησαν, gwhnl. εἶεν.

F u t u r u m.

Ind. ἔσομαι	Opt. ἐσοίμην	Inf. ἔσεσθαι	P. ἐσόμενος
ἔσῃ od. ἔσει			
(ἔσεται) gwhnl. ἔσται u. s. w.			Adj. v. ἐστέον, συνεστέον.

Das Perfekt und der Aorist werden von dem Verb: γίγνεσθαι entlehnt, nämlich Pf. γέγονα, Aor. ἐγενόμην.

B e m e r k u n g e n.

1. Von der verkürzten Form der III. Pers. Plur. Conj. Impf. εἶεν st. εἶησαν ist zu unterscheiden die aus εἶη verkürzte und dagegen mit einem ν verstärkte Form: εἶεν, esto, es sei! gut!

2. Eine Nebenform der III. Pers. Imper.: ῆτω st. ἔστω findet sich bei Plat. Rep. II. p. 361. C., eine Form, die sonst nie bei den Klassikern, wohl aber in der Bibel mehrmals, vorkommt. Ein MS. jedoch liest: ἔστω ²⁾. — Die Form der III. Pers. Pl.: ὄντων st. ἔστωσαν ist selten, am Häufigsten bei Platon.

3. Die Form der I. Pers. Impf.: ῆ, welche aus der ionischen Form: ἔα hervorgegangen ist, ist altattisch, z. B. bei Platon u. s. w.

¹⁾ S. Werner gramm. Fr. S. 325. ff. — ²⁾ S. Stallbaum ad l. d.

— Die mediale Form: ἤμην findet sich aber nur selten bei den ältern Schriftstellern, besonders in der Fügung: ἤμην ἄν, essem, forem, häufiger bei den spätern. — Die Form der II. Pers.: ἦς findet sich erst bei den Spätern häufig, und selten in den lyrischen Stellen der att. Dichter, bei den guten Prosaikern aber nicht. — Der Gebrauch der Dual- und Pluralform mit τ oder στ ist schwankend: nach Buttmann ausf. Spr. S. 529. Ed. II. scheinen die Formen mit στ den Vorzug zu haben.

4. Die Futurform: ἔσεται kommt nur in der alten und epischen Spr., nie in der Prosa vor.

5. Über die Inklinaton des Indikativs (außer der II. Pers. εἶ) und über die Festhaltung des Akzents s. §. 75, 2. a. u. 78, 1. — In den Kompositis ruht der Akzent, in wie weit es die allgemeinen Regeln der Betonung zulassen, auf der Präposition, als: πάρειμι, πάρει, παρέστι u. s. w., aber: παρῆν wegen des Augm. syll., παρέσται wegen des ausgefallenen ε (παρέσεται), παρεῖναι als Inf. mit der Endung ναι, παρῶ, ἦς, ἦ, wegen der Kontraktion, Partizip: παρών G. παρόντος. Vgl. §. 127.

6. Zur klaren Einsicht in die Formation dieses Verbs ist die Vergleichung der Dialektverschiedenheiten der verwandten Sprachen, des Indischen und des Lateinischen, nöthig. Folgende Tabelle mag daher eine vergleichende Übersicht geben:

Ind. as-mi	ἔσ-μι	Lat. (e)s-um
as-i	ἔσ-σι	(es-si) es
as-ti	ἔσ-τι	es-t
as-mas = smas	ἔσ-μές	(e)s-umus
as-tha = stha	ἔσ-τέ	es-tis
as-a-nti = santi	ἔσ(ε)-ντι	(e)s-unt.

Aus dieser Vergleichung geht deutlich hervor, daß der Stamm des Verbs nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, 'E-, sondern 'EΣ- ist. Es ist dies also das einzige Verb auf μι mit einem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme, das die Personenformen unmittelbar (ohne die dazwischentretende Silbe: νυ) an den Stamm setzt. Neben dieser Präsensform bildete sich eine andere nach Analogie der Verben auf ω mit dem Modusvokale, nämlich: ἔσο-μι, die aber nach Annahme der Medialform (ἔσο-μαι) die Bedeutung des Futurs übernahm, während die ältere als Präsensform fortbestand. Das Präteritum: ἦν scheint ursprünglich ἦσαν, ἦσας, ἦσε(ν), ἦσαμες(ν) u. s. w. gelautet zu haben. Indem das zwischen zwei Vokalen stehende σ ausfiel (§. 13, 2.) und die Vokale kontrahirt wurden, entstanden die Formen: ἦν, ἦς u. s. w. ¹⁾.

D i a l e k t e .

§. 214. Die Dialektverschiedenheit in dem Verb: εἶμι fassen wir auf folgender Tabelle zusammen.

P r a e s e n s .

S. 1.	Indicativus.	Conjunctivus.
	ἔμι dor. (st. ἔσμι)	ἔω ep. u. ion., εἴω ep.
2.	ἔσσι ep. u. dor. (auch ἔσσιν mit d. νῆ-φελx. ep. nach Bedarf d. Verses), zwl. auch in d. att. Poesie, εἰς ion.	Imperativus.
3.	ἔντι dor.	S. 2. ἔσσο ep., ἔσο dor.
P. 1.	εἰμέν, ep. u. ion., ἐμέν poet. (selten).	P. 3. ἐόντων, ἐόντω ion. u. dor.
2.	regelmäßig.	Participium.
3.	ἔασσι(ν) ep., ἐντι u. ἐοντι dor.	ἔών, ἐούσα, ἐόν ep. u. ion.
Infinitivus.		ἔασσα st. οὔσα b. einigen Dor., wie πρόφρων, πρόφρασσα.
ἔμεναι u. ἔμμεναι, ἔμεν u. ἔμμεν ep. ἦμεν od. ἦμες, εἶμεν od. εἶμες dor.		

¹⁾ S. Landvoigt Abhandl. über die Person- und Tempusformen der griech. u. lat. Spr. S. 17. f.

I m p e r f e c t u m .

Ind. S. 1.	ἔα (vgl. ἐτίθρα), ἦα, ἔον, ἔσχον ep. u. ion. (II. 1, 762. ἔην mit der beachtungswerthen Variante: ἔον).
2.	ἔησθα, ἦσθα ep., ἔας ion.
3.	ἔην ep. u. ion., ἦην, ἦεν, ἔσχε ep., ἦς dor. (st. ἦτ, da τ am Ende des Wortes nicht stehen darf).
P. 1.	ἦμεν od. ἦμες, εἶμεν od. εἶμες dor.
2.	ἔατε ion.
3.	ἔσαν (ἔπεσαν), ep. u. ion.
Conj.	(ἔοιμι), ἔοις, ἔοι, ep. u. ion.

F u t u r u m .

ἔσομαι u. ἔσσομαι, ἔσεσθαι u. ἔσσεσθαι u. s. w. ep. nach Bedarf des Verses.

Anmerk. Die oxytonirten Formen des Indik. Praes. sind, wie die oben angegebenen regelmässigen inklinationsfähig; ob auch die ion. Form: εἰς, darüber ist das Urtheil der Grammatiker getheilt, gewöhnlich jedoch wird sie als eine enklitische aufgeführt (§. 75, 2. a.).

c) Verben auf: ι, nur:

Εἶμι (Ἰ-), gehe.

§. 215. Vorbemerkung. Das Aktiv hat zum Stamme: Ἰ-; einzelne Formen jedoch folgen der Formation mit dem Modusvokale, und dem Stamme: ἸΕ- als: ἰέναι; das Impf. aber hat den aus Ἰ in ΕΙ gedehnten Stamm; das Medium hat zum Stamme: ἸΕ-.

P r a e s e n s .

Indicat.	Conj.	Imperat.	Infin.
S. 1. εἶμι	ἴω		ἰέναι
2. εἶ	ἴης	ἴθι, in Komp. πρόσει	Partic.
3. εἴσι(ν)	ἴη u. s. w.	ἴτω - - προσίτω	ἰών, ἰού-
D. 2. ἴτον		ἴτον	σα, ἰόν
3. ἴτον		ἴτων	G. ἰόντος.
P. 1. ἴμεν			
2. ἴτε		ἴτε	
3. ἴασι(ν)		ἴτωσαν od. ἰόντων	

Anmerk. 1. Bei Aeschyl. Eum. 32. steht ἴτων st. ἴτωσαν nach Analogie von: ἔστων st. ἔσιτωσαν.

I m p e r f e c t u m .

Ind. S. 1.	ἦεν, att. ἦα	D.	P. ἦειμεν od. ἦμεν
2.	ἦεις od. ἦεισθα	ἦειτον od. ἦτον	ἦειτε - ἦτε
3.	ἦει	ἦείτην - ἦτην	ἦεσαν
Conj.	ἴοιμι od. ἰοῖην, ἴοις, ἴοι u. s. w.		

Anmerk. 2. Die Form der III. Sing. Impf. ἦεν st. ἦει kommt nur im Senar der att. Dichter vor Vokalen vor.

MEDIUM mit der Bdtg.: eilen, fortheilen.

§. 215. 216. 217. 218. V. auf μι m. d. Stammv.: ι, ο, υ, 235

Praes. Ind. ἴεμαι, ἴεσαι od. ἴη, ἴεται u. s. w. — C. ἴωμαι, ἴη u. s. w. — **Impr.** ἴεσο. — I. ἴεσθαι. — P. ἰέμενος.

Impf. Ind. ἰέμην, ἴεσο u. s. w. — C. ἰοίμην, ἴοιο u. s. w. — **Adj. v.** ἰτός, ἰτέον, od. ἰτητόν, ἰτητέον.

Anmerk. 3. Betonung. Die Komposita von εἶμι folgen denselben Regeln, denen die von εἰμί, συμ, folgen; daher denn auch mehrere Formen der Komposita beider Verben gleichlautend sind, als: παρείμι, πάρει und πάρεισι (III. Sing. v. εἶμι und Pl. v. εἰμί); aber Inf παριέναι, P. παριών.

Anmerk. 4. Bedeutung. Das Präsens, und zwar hauptsächlich der Indikat., dann der Inf. und das Partiz., hat in der att. Sprache stets die Bedeutung des Fut.: ich werde gehen, kommen. Das Präsens wird daher durch ἐρχομαι (§. 195, 2.) ersetzt.

D i a l e k t e.

§. 216.

Praesens.

Indicativ. S. 2. εἶσθα ep., εἰς ion. — **Konj. S. 2.** ἴησθα ep. **Infinitiv.** ἴμεναι, ἴμεναι, ἴμεν ep.

I m p e r f e c t u m.

Ind. S. 1. ἦια ep. und ion., ἦιον ep.
2. ἦιες, ἴες ep.
3. ἦιε ep. und ion., ἦιεν ep., ἦε(ν), ἴε(ν) ep. (κατεῖεν ohne Augm. Hesiod. Scut. 254. ubi v. Göttling).

P. 1. ἦομεν.

3. ἦιον ep., ἦισαν ep. und ion., ἦσαν, ἴσαν ep.

D. 3. ἴτην ep.

Conj. S. 3. ἴοι ep., εἴη Il. ω, 139. u. Od. ξ, 496.

F u t u r. und A o r. M e d.: εἴσομαι, εἰσάμην ep.

d) Verben auf: ο (δί-δω-μι, ΔΙΟ-):

§. 217. Aufser δίδωμι findet sich nur noch Ein Verb auf ο, nämlich:

ὄνο-μαι (ep. und ion.), beschimpfe, ὄνο-σαι, ὄνο-ται u. s. w., **Imper.** ὄνο-σο (ὄνο-σσο). — **Impf.** ὠνόμην, C. ὠνόμην, ὠνοίτο. — F. ὠνόσομαι. A. ὠνοσάμην und ὠνόσθην. — Epische Formen v. St. ὄΝ: **Praes.** οὔνεσθε (Il. ω, 241.) st. ὄνεσθε u. diefs st. ὄνο-σθε (vgl. οὐλόμενος). **Buttmann** §. 114. s. v. schlägt gewifs mit Recht vor: οὔνοσθε. A. I. M. ὠν-ατο Il. ρ, 25. (gleichlautend mit dem Aor. II. M. v. ὀνίνημι: ὠνά-μην).

e) Verben auf: υ.

§. 218. 1. ἌΓΡΥ-ΜΙ davon ἀγρυμέ-νῃ in d. Bdtg.: aufgereizt b. Apollonid. ep. 23. in Anthol. Pal. VII, 702. (Akt. ἀγρεύω, jage).

2. γάνυ-μαι, freue mich, Pr. I. u. F. γανύσσειται Il. ξ, 504. (bei den Spätern auch d. Akt. γάνυ-μι).

3. ΕΙΡΥΜΙ, ziehe. Inf. εἰρύμεναι Hesiod. Opp. 818. ed. Göttl., ziehen. Med. εἰράμαι, ἐρύμαι, entziehe, rette, schütze, bewahre; davon: 3. pl. εἰρύαται (st. εἰρύνται) Il. α, 239. (schützen), I. ἐρύσθαι und εἰρύσθαι. **Impf.** εἰρύντο Il. μ, 454. (schützten), ἐρύτο Hesiod. Th. 301. ward bewacht, verwahrt.

Anmerk. Dieses Verb ist eine poet. Nbf. zu dem poet. u. ion. Verb ἐρύω und εἰρύω, ziehe (Med. ziehe für mich, entziehe, rette), welches das kurze υ in der Tempusbildung beibehält, als: ἐρύσα (§. 131.).

(II. ζ, 403. ἐρύετο ist *υ* lang wegen des Ictus.) Eine Nbf. von ἐρύομαι ist ῥύομαι, aber immer nur in der Bdtg.: retten, schirmen (welche auch in der att. Prosa vorkommt). A. ἐρῶσάμην. Dieses Verb dehnt bei den Attikern in der Tempusbildung das *υ*, bei den Epikern aber bewahrt es das kurze *υ* (§. 131.). Das Pf. εἶρύμαι und Plpf. εἶρῶμην wird bei Hom. von aufgezogenen Schiffen gebraucht, aber Od. o, 90. εἶρῶτο φάσγανον, hatte das Schwert gezogen. — Die Formen: εἶρῶτο, ἐρῶτο, 2. p. ἐρῶσο, ἐρῶται Apollon. II, 210. mit langem *υ* und mit der Bdtg.: entziehen, retten, bewachen sind als verkürzte Präsens- und Imperfektformen v. ἐρύομαι anzusehen, eben so d. Inf. ῥύσθαι, ῥύατ' 3. plur. Impf. ion. st. ῥύεατο (II. σ, 515. Od. ρ, 201.) v. ῥύομαι.

4. κίνυ-μαι, bewege mich, ep. Nbf. zu κινέομαι.

5. λάζυ-μαι, fasse (ion. u. poet.), Pr. u. Impf.; Nbf. λάζομαι Pr. u. I. Hieher gehören auch einzelne Formen v. *ANYMI* und *TANYMI*.

II. *Die Verben auf μι, welche erst nach Ansetzung der Silbe: ννυ oder νυ an den Stammvokal die Personalendungen treten lassen.*

§. 219. Tempusbildung der Verben mit einem auf: α, ε, ο, und derer mit einem auf eine *liquida* ausgehenden Stamme.

A. *Verben mit einem auf: α, ε, ο ausgehenden Stamme.*

Temp.	a. Stamm auf α	b. Stamm auf ε	c. Stamm auf ο (ω)
A c t i v u m.			
Praes.	σχεδᾶ-ννῶ-μι *	χορέ-ννῶ-μι *	στρώ-ννῶ-μι *
Impf.	ἐ-σχεδᾶ-ννῶ-ν *	ἐ-χορέ-ννῶ-ν *	ἐ-στρώ-ννῶ-ν *
Perf.	ἐ-σκέδα-κα	κε-χόρε-κα	ἐ-στρω-κα
Plpf.	ἐ-σχεδᾶ-κειν	ἐ-κε-χορέ-κειν	ἐ-στρώ-κειν
Fut.	σχεδᾶ-σω,	χορέ-σω,	στρώ-σω
Aor.	att. σχεδῶ-ᾤς-ᾤ ἐ-σκέδα-σα	att. χορῶ-εἶς-εἶ ἐ-χόρε-σα	ἐ-στρω-σα
M e d i u m.			
Praes.	σχεδᾶ-ννῶ-μαι	χορέ-ννῶ-μαι	στρώ-ννῶ-μαι
Impf.	ἐ-σχεδα-ννῶ-μην	ἐ-χορε-ννῶ-μην	ἐ-στρω-ννῶ-μην
Perf.	ἐ-σκέδα-σ-μαι	κε-χόρε-σ-μαι	ἐ-στρω-μαι
Plpf.	ἐ-σχεδᾶ-σ-μην	ἐ-κε-χορέ-σ-μην	ἐ-στρώ-μην
Fut.		χορέ-σομαι	
Aor.		ἐ-χορε-σάμην	
Fut. III.		κε-χορέ-σομαι	
P a s s i v u m.			
Aor.	ἐ-σχεδᾶ-σ-θην	ἐ-χορέ-σ-θην	ἐ-στρώ-θην
Fut.	σχεδα-σ-θήσομαι	χορε-σ-θήσομαι	στρω-θήσομαι
Adj. verb.	σχεδα-σ-τός σχεδα-σ-τέος	χορε-σ-τός χορε-σ-τέος	στρω-τός στρω-τέος

* und σχεδα-ννύω, ἐ-σχεδᾶ-ννυον — χορε-ννύω, ἐ-χορέ-ννυον — στρω-ννύω, ἐ-στρώ-ννυον (*υ* immer kurz).

B. Verben mit einem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme.

Praes	ὄλ-λῦ-μι *	ὄλ-λῦ-μαι	ὄμ-νῦ-μι *	ὄμ-νῦ-μαι
Impf.	ὄλ-λῦ-ν *	ὄλ-λῦ-μην	ὄμ-νῦ-ν *	ὄμ-νῦ-μην
Perf. I.	ὄλ-ῶλε-χα (ΟΛΕΩ)		ὄμ-ῶμο-χα (ΟΜΟΩ)	ὄμ-ῶμο-σ-μαι
Perf. II.	ὄλ-ῶλ-α, kom- me um			
Plpf. I.	ὄλ-ῶλέ-κειν		ὄμ-ῶμό-κειν	ὄμ-ῶμό-σ-μην
Plpf. II.	ὄλ-ῶλ-ειν, kam um			
Fut.	ὄλ-ῶ	ὄλ-οὔμαι, εἶ, εἴται	ὄμ-οὔμαι, εἶ, εἴται	
Aor. I.	ῶλε-σα	A. II. ὦλ-όμην	ῶμο-σα A. I. P. ὠμό-θην Fut. I. P. ὀμοθήσομαι.	ῶμο-σάμην

Anmerk. Ὀλλυμι ist aus ὄλ-νυ-μι entstanden (§. 197. Anm. 3.). — Ein Beispiel von einem auf eine *muta* ausgehenden Stamme: s. δείκ-νυμι oben unter den Paradigmen §. 204. — Das Partiz. Perf. M. von ὀμνυμι lautet: ὀμωμοσμένος. Die übrigen Formen des Pf. und Plpf., so wie des A. I. P., entbehren gwhnl. bei den Attikern das σ, als: ὀμῶμοται, ὀμῶμοτο. Das σ scheint des Wohllauts wegen nur in solchen Formen einzutreten, in denen drei μ auf einander folgen würden; jedoch finden sich hie und da bei den Attikern auch andere Formen mit σ, als: Andoc. de Pace p. 27, 43. ὀμοσθήσεται. Eur. Rhes. 816. ὀμῶμοσται.

Verzeichniß aller hieher gehörigen Verben.

Der Stamm geht aus:

A. auf einen Vokal und nimmt -ννυ an.

a) auf α:

§. 220. 1. κερᾶ-ννυ-μι (poet. Nbf. κιννάω, ημι; ep. u. poet. κερᾶω), mische. F. κερᾶσω, att. κερῶ. A. ἐκέρᾶσα. P. κέκρᾶχα. P. M. κέκρᾶμαι. A. P. ἐκράσθην, att. auch: ἐκεράσθην. — Med. — Über die per Metathesin gebildeten Formen vgl. §. 179. Anm.

Pf. κεκέρασμαι spät: welcher Zeit auch Anakreon XXIX, 13. angehört. — Ion. steht η st. α in: κέκρημαι, ἐκρήθην u. s. w. — Od. η, 164. ἐπικρήσαι Aor. Act. — Il. δ, 260. κέρωνται Conj. wie von: κέρα-μαι (δύνωνται), vgl. κρέμαμαι, κρέμωμαι zu κρεμάννυμι.

2. κρεμά-ννυ-μι, hänge. F. -ᾶσω, att. κρεμῶ. A. ἐκρέμασα. Med. κρέμαμαι, hänge mich, hänge (§. 209, 7.). F. P. κρεμασθήσομαι. A. ἐκρεμάσθην.

A. M. κρεμάσασθαι Hesiod. Opp. 627. Etwas wohin hängen. — Pr. κρεμάω erst b. d. Spät.

3. πετά-ννυ-μι, breite aus, öffne. F. -ᾶσω, att. πετώ. P. M. πέπταμαι (§. 178, 2. b.) A. P. ἐπετάσθην.

Pr. πετάω erst spät. Pf. πεπέτασμαι im Orakel b. Herod. I, 62. u. Lucian. Somn. 29. πεπέτασται. — Verwechslung mit πέτομαι findet sich

* und ὀλλύ-ω, ὥλλυ-ον — ὀμνύ-ω, ὥμνυ-ον(ῦ).

in einigen Formen ausserhalb des att. Dial., als: ἀναπτάμενος b. Parmenid. Fragm., einer der geöffnet hat. — Über die Nbf. πίννυμι, πιτνάω §. 183. Anm.

4. σκεδά-ννυ-μι, zerstreue. F. -άσω, att. σκεδῶ. P. M. ἐσκέδασμαι. A. P. ἐσκεδάσθην,

Nbf. σκίδνυμι §. 183. Anm.; ep. κεδάννυμι, κίδνυμι, u. b. Apollon. u. A. κεδάω.

b) auf ε:

§. 221. 1. ἔ-ννυ-μι, bekleide, in d. Pros. ἀμφιέννυμι. Impf. ohne Augm. F. ἀμφιέσω, att. ἀμφιῶ. A. ἡμφιέσα. P. M. ἡμφιέσμαι, ἡμφιέσαι, ἡμφιέσται u. s. w. Inf. ἡμφιέσθαι. F. M. ἀμφιέσομαι. — Augm. §. 100, 4. u. 106, 3. Der Vokal der Präpos. erleidet, wie in ἀμφιέννυμι, so auch in den übrigen Kompositis gwhnl. nicht die Elision, als: ἐπιέσασθαι, ἐπιεῖμαι,

Ep. und ion. εἶνυμι st. εἶννυμι §. 197. Anm. 1. vgl. d. äol. κτέννω st. κτείνω, σπέρδω st. σπείρω; ἐπείνυσθαι Herod., εἶννον Impf. Hom. — Poet. Formen: F. ἔσω, ἔσσω. A. ἔσσα, Inf. ἔσαι. Med. ἔσσάμην. P. εἶμαι, εἶσαι, εἶται u. s. w., Plpf. ἔσμην, ἔσσο, ἔστο, 3. plur. εἶατο. — Ep. Formen: ἔέσσατο, ἔέστο, welche ihre Erklärung in dem Digamma finden (§. 101, 5.).

2. ζέ-ννυ-μι, siede, trans. F. ζέσω. A. ἔζεσα. P. M. ἔζεσμαι. A. P. ἐζέσθην.

ζέω dageg. gwhnl. intrans.

3. κορέ-ννυ-μι, sättige. F. κορέσω (ep. κορέω). A. ἐκόρεσα. P. M. κεκόρεσμαι. A. P. ἐκορέσθην. — Med.

Ion. Pf. κεκόρηκα, κεκόρημαι; ep. κεκορηώς, gesättigt.

4. σβέ-ννυ-μι, lösche. F. σβέσω. A. ἔσβεσα. P. ἔσβηκα, bin erloschen. A. II. ἔσβην (dor. ἔσβᾶν), erlosch, s. unten. Med. σβέννυμαι, erlösche. P. M. ἔσβεσμαι. A. P. ἐσβέσθην. Ausser diesem Verb findet sich weiter keins auf ννυμι mit einem A. II. s. §. 197, 2.).

5. στορέ-ννυ-μι, breite hin, verkürzt: στόρνυμι. F. στορέσω. A. ἐστόρεσα. Die weitere Tempusbildung v. στρώννυμι, ἔστρωμαι, ἐστρώθην, στρωτός. Unatt.: ἐστορέσθην (Hippokr.) u. ἐστορήθην.

c) auf ι, nur:

§. 222. (ἔ-ννυ-μι) nur als Kompos. καθι-ννυ-μι, M. καθι-ννυ-μαι, Nbf. b. Hippokrates zu καθίζω und καθίζομαι.

τι-ννυ-μι (TI-), büsse. Med. τι-ννυ-μαι, strafe, räche, ep. Nbf. zu τίνω und τίνομαι. — In der att. Poesie findet sich das Med. und zwar mit Einem ν; τίνυμαι (§. 197. Anm. 1.).

d) auf ο, welches aber in ω verlängert wird:

§. 223. 1. ζώ-ννυ-μι, gürtete. F. ζώσω. A. ἔζωσα. P. M. ἔζωσμαι §. 136. Anm. 2. (als alt att. wird angeführt b. Suid. s. v. σέσωσται: ἔζωμαι). — Med.

§. 223. 224. Verb. auf *μι*, welche nach Ansetzung etc. 239

2. *ῥώ-νν-μι*, stärke. F. *ῥώσω*. A. *ἔρρωσα*. P. M. *ἔρρωμαι*, Imperat. *ἔρρωσο*, vale, I. *ἔρρωσθαι*. A. P. *ἔρρωσθην* §. 136. Anm. 3.

3. *στρώ-νν-μι*, breite hin. F. *στρώσω*. A. *ἔστρωσα* u. s. w. S. *στορέννυμι* §. 221, 5.

4. *χρώ-νν-μι*, färbe. F. *χρώσω*. A. *ἔχρωσα*. P. M. *ἔχρωμαι* gehört zu: *χρώζω*.

5. *χώ-νν-μι*, schütte, spätere Nebenf. des klassischen: *χόω*. F. *χώσω*. P. *κέχωσμαι* §. 136, 1.

B. auf einen Konsonanten und nimmt *-νν* an.

a) auf eine Muta.

§. 224. 1. *ἄγ-νν-μι*, breche. Impf. ist selten und scheint des Augm. entbehrt zu haben, z. B. *ἄγνυτο* Hesiod. Sc. 279. F. *ἄξω*. A. *ἔαξα*. P. II. *ἔαγα*, bin zerbrochen. A. II. P. *ἔάγην*. Augm. §. 100, 5. — Med.

Pf. ion. *ἔγηα* st. *ἔαγα*. — Hesiod. Op. 664. 691. *κανάξαις* (aus *FA-ἔAI*), *καFFάξαις* durch Assimilation, wie *καββάλλω* (§. 34.); das *F* erweichte sich später in den Vokal *υ*. S. §. 14. Anm. 2. Demnach sagt Homer (Il. ψ, 392. Od. τ, 539.) *ἦξε* st. *ἔαξε* (wahrschl. durch Kontrakt. aus *ἔαξε*, vgl. *ἄτη* entst. aus *ἄFάτη*). Auch bei Hippokr. kommt *κατηῆξα* und die Subst. *κάτηξις*, *κάτηγμα* vor; weshalb Buttman n §. 114. glaubt, daß bei den Ioniern die ganze Formation, mit Ausn. des Pr. und des A. II. P., das *η* schon in der Wurzel habe. Auffallend ist es, daß das Augm. selbst in die andern Modi übergeht; so bei Hippokr. *κατεαγῆ*, *κατεαγείς*, b. Apollon. IV. 1686 *ἐξεαγεῖσα*, und selbst bei att. Pros. Plat. Gorg. p. 469. E. *κατεαγῆναι* (mit der Var. *κατεαγέναι*). Lys. c. Sim. p. 100, 5. *κατεάξαντες* ohne Variante ¹⁾. Die Ähnlichkeit mit der Form von *ἄτιω* mag vielleicht Veranlassung zu dieser Anomalie gewesen sein, die sich bei andern Verben nur in ganz später Zeit findet, als: *ἄπεωσθέντος*, *ἐξεώσεις*, *ἑωνησαμένην*. — D. *α* in *ἄγνυμι* ist lang (A. II. P. *ἔάγην*), b. Hom. jedoch sowol kurz als lang, bei den spät. Dichtern aber, z. B. Theokrit, kurz (vgl. *πλήσω*, *ἐπλήγην*, aber *ἐξεπλάγην*).

2. *ἄχ-νν-μαι*, betrübe mich, ep. Nbf. zu dem ep. *ἄχομαι*, welches das Med. zu *ἀκαχίζω*, betrübe, bildet. S. §. 188, 1. S. 193.

3. *δαί-νν-μι* (ep.), bewirthe, speise (st. *δαίτ-ννυμι* §. 197. Anm. 5.). Med. *δαίνυμαι*, schmause, verzehre, 2. p. *δαίνυο*, ohne σ §. 201. Anm. 1. F. *δαίσω*, *ἔδαισάμην* u. s. w. Hierher gehört wahrschl. auch Eur. Heracl. 914. (lyr.) *δαισθεῖς* (st. der Lesart *δαῖσθεῖς*), verzehrt.

4. *δείκ-νν-μι*. §. 200.

Ion. (*ΔΕΚ-*) *δέξω*, *ἔδεξα* u. s. w. — Med. *δείκνυμαι* bdt. bei den Ep. (z. B. II. ι, 196.) auch: begrüße, bewillkomme, trinke zu: so auch das Pf. *δεῖδεγμα* mit Präsbdtg. (*δεῖδεχεται* 3. pl., *δεῖδεκτο* 3. sing. Plpf., begrüfstest). — Der Bdtg. nach gehören auch hieher die ep. Verben: *δεικανᾶσθαι*, *δειδίσκομαι*, *δεδίσκομαι*.

5. *εἶργ-νν-μι* oder *εἶργω*, schliesse ein. F. *εἶρξω*. A. *εἶρξα*. (Aber: *εἶργω*, *ξω*, *εἶρξα*, schliesse aus.)

Ion. *ἔργω*, *ἔρξα* u. s. w. st. *εἶργω* u. s. w. (Auch Thuk. V, II. *περιέρξαντες* mit der Variante: *ει*, und Äschyl. Choeph. 444. *ἄφερ-*

¹⁾ S. Buttman n. a. a. O.

240 Verben auf *μι*, welche nach Ansetzung etc. §. 224.

κτος). Das Verb war ursprünglich digammirt, woraus sich sowol die Augmentation desselben erklärt, als auch die epischen Formen: *ἔργω* (Il. ψ, 72. *ἐργουσι* falsche Lesart st. *ἐργ.*, welches wegen des Hiatus stehen muß, da *ἐργω* nicht digammirt sein kann), *ἀποέργω*, *ἐργνυμι*, *ἔργον*, *ἐργνυ*, Pf. *ἐργμαι* und Plpf. 3. pl. *ἐρχατο* (d. i. *ἔφεργμαι*, also ohne Redupl.) Od. κ, 241. Il. ε, 89. (daneben aber auch: *ἐρχαται*, *ἐρχατο* Od. ι, 221. κ, 283. ohne Augm.). — Der Unterschied der Bdtg.: *incluere* und *excl.* war bei Homer durch verschiedene Aspiration noch nicht bezeichnet; denn das Verb war mit dem Digamma versehen, welches erst später in den Dialekten theils in den *Spir. lenis*, theils in den *Spir. asper* überging. — Bei Homer bdt. *ἐργω*, *arceo*, der Zusammenhang bestimmt die Bedeutung von: *coerceo* und *abarceo*: bei Herod. aber tritt der Unterschied deutlich hervor, und die attische und gewöhnliche Sprache beobachtet ihn durchweg ¹⁾).

6. *ζεύγ-νυ-μι*, verbinde. F. *ζεύξω*. A. *ἔζευξα*. P. M. *ἔζευγμαι*. A. II. P. *ἐζῆγγην*. A. I. bei den Trag. *ἐζεύχθην*.

7. *καί-νυ-μαι* (poet.), bin ausgezeichnet, übertreffe (*ΚΑΙ-*). Pf. *κέκασμαι* (dor. *κέκαδμαι*) mit Prsbdg. (Eur. El. 616. *κέκασται* mit der Bdtg.: versehen, ausgerüstet, gegen den hom. Gebrauch). Über den St. *ΚΑΙ-* vgl. *αἰνυμαι*, *δαίνυμι* u. §. 197. Anmerk. 5.

8. *μίγ-νυ-μι*, mische (*μίσγω*, poet. Nbf.). F. *μίξω*. A. *ἔμιξα*, *μίξαι*. P. M. *μέμιγμαι*. A. P. *ἐμίχθην*, *ἐμίγην*.

9. *οἶγ-νυ-μι* oder *οἶγω*, pros. *ἀνοίγνυμι*, *ἀνοίγω*, öffne. I. *ἀνέωγον*. F. *ἀνοίξω*. A. *ἀνέωξα*, *ἀνοῖξαι*. P. I. *ἀνέωχα*, habe geöffnet. P. II. *ἀνέωγα*, stehe offen, wofür att. *ἀνέωγμαι*. Augm, §. 100, 8.

Ep. *ῶῖξεν*, *ῶῖγνυντο*. Unatt. *ἀνώξα*, spät. *ἡνοιξα*, *ἡνοίγην* u. s. w.

10. *ὀμόργ-νυ-μι*, wische ab. F. *ὀμόρξω*. A. *ὠμορξα*. — Med.

11. *πήγ-νυ-μι*, hefte. F. *πήξω*. A. *ἔπηξα*. P. II. *πέπηγα*, stehe fest. M. *πήγνυμαι*, bleibe stecken. P. *πέπηγμαι*, stehe fest. A. II. P. *ἐπάγχην*. — Med.

Spät. Nbf. *πήσσω*, *τιω*.

12. *πλήγ-νυ-μαι*, seltene med. Nbf. des Präs. von *πλήσσω*, *τιω*, schlage, nur als Kompos. in der Form des Inf. b. Thukyd. IV, 25. *ἐκπλήγνυσθαι*.

13. *ρήγ-νυ-μι*, reisse. F. *ρήξω*. A. *ἔρρηξα*. P. II. *ἔρρωγα*, bin zerrissen (§. 157. Anm. 5.). A. II. P. *ἐρράγην*. F. *ῥαγήσομαι*(*ᾱ*).

14. *φράγ-νυ-μι*, spätere Nbf. v. *φράσσω*, *τιω*, sperre. F. *φράξω*. A. *ἔφραξα* u. s. w. — A. P. *ἐφράχθην*, *ἐφράγην*. — Med. — (§. 152.).

b) auf eine Liquida.

§. 225. 1. *αἶ-νυ-μαι* (st. *αἶρ-νυμαι*), nehme (ep.), nur Präs. und Impf. ohne Augm. (*αἶνυντο*), damit der Stamm nicht gänzlich verwischt werde. Es gehört mit *αἶρω* und *ἄρνυμαι* zu gleichem Stamme, ρ aber

¹⁾ S. Buttman II. §. 114.

ist des Wohllauts wegen nach dem Diphth. αἰ ausgefallen; vgl. καίνυμαι §. 197. Anm. 5.

2. ἄρ-νυ-μαι (ep. u. auch b. Plat.), trage davon, Nbf. v. αἶρομαι, und nur in gewissen bestimmten Beziehungen gebräuchlich, als: erwerbe, erarbeite, z. B. Lohn, Beute u. s. w. I. ἡρνύμην. (Il. χ, 160. ἄρνύσθην ohne Augm.) Das Übrige v. αἶρομαι.

3. θόρ-νυ-μαι, Nbf. zu θρώσχω, springe, aber mit der Bdtg.: bespringe (von Thieren).

4. κτεί-νυ-μι, tödte, att. pros. Nbf. zu κτείνω. Präs. u. Impf. Der St. ist: KTEIN-, verlängert aus: KTEN-. Das ν des Stammes ist wegen des Diphthongen ausgefallen. S. §. 197. Anm. 5. Die Schreibarten in den Codd.: κτείννυμι, κτίννυμι, κτίννυμι sind sämtlich aus Mißverständnis des Stammes hervorgegangen, und daher für falsch zu erklären.

5. ὄλ-λν-μι (st. ὄλ-νυ-μι), vernichte, §. 219. B. Pf. I. hat trans., Pf. II. intrans. Bdtg. Über die att. Redupl. §. 102, 2. — Med. *perire*.

Spät: ὀλέσθην (st. ὀλωλα ὑπό τινος), F. ὀλέσω. Ep. Nbf. ὀλέκω. — Il. τ, 135. ὀλέσκεν (mit den Varianten: ὤλεσκεν und ὀλέκεσκεν, welches Buttmann vorzieht). — Das Partizip ὀλόμενος wird oft adjektiv. gebraucht: verderblich, unglücklich, und so immer die ep. Form: οὐλόμενος.

6. ὄμ-νυ-μι, schwöre. F. ὀμοῦμαι. A. ὤμοσα u. s. w. §. 219. B. u. Anm. Att. Redupl. §. 102, 2. — Med. in Kompos., als: ἐπωμοσάμην.

7. ὄρ-νυ-μι, erregte. F. ὄρσω. A. ὤρσα. §. 168. Anm. 2. P. ὄρωρα §. 103. Med. ὄρνυμαι, erhebe mich (F. ὄροῦμαι). A. ὠρόμην.

Ep. Nbf. ὀρνύω. Ep. A. M. ὤρτο u. s. w., §. 234, 13. A. II. ὠρορεν §. 104, 2. (wie ἤραρεν) gwhnl. mit trans. Bdtg. (= ὤρσα), seltener intrans., erwachen, wie Il. ν, 78. — Homer. Pf. Med. ὀρώρεται, Conj. ὀρώρηται. — Il. β, 398. ψ, 212. findet sich ὀρέοντιο, eilen, stürmten, von einem verschollenen Präs. ὀρέομαι, eile, wovon b. Pausan. IX, 38. in einer Grabschrift auf Hesiodos vorkommt: ὀρεῖται, d. h. umhereilt, verbreitet ist ¹⁾. — Das Präs. ὄρομαι (Od. ξ, 104) hat die Bdtg.: wachen, u. hängt wahrscheinl. mit οὔρος, ὀράω zusammen ²⁾.

8. πτάρ-νυ-μαι, att. Nbf. zu πταίρω, niese. Präs. u. Impf.

9. στόρ-νυ-μι, breite hin. S. στορέννυμι.

Flexion der beiden Perfektformen: κεῖμαι und ἔμαι.

§. 226. 1. Die beiden Perfektformen: κεῖμαι und ἔμαι weichen in ihrer Bildung von der Analogie der übrigen Verben auf μῖ so bedeutend ab, daß sie von denselben ausgeschieden und besonders betrachtet werden müssen.

¹⁾ S. Buttmann §. 114. s. v. ὄρνυμι. — ²⁾ S. Passow Lexik. Kühner's griech. Grammatik.

a. *Κεῖμαι, liege.*

Κεῖμαι, eigtl. habe mich gelegt, bin gelegt worden (als *ἀνάκειμαι*, bin geweiht, *σύγκειται*, *compositum est, constat*, aber: *συντεταται ὑπό τινος*, es ist von Einem zusammengesetzt worden), daher liege, ist eine Perfektform ohne Reduplikation, aus dem Stamme *KEI-*, welcher durch Kontraktion aus *KEE*, wie man aus dem ionischen Formen: *κέτται* und *κέεσθαι* ersieht, entstanden.

Perf. Ind. *κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται, κείμεθα, κεῖσθε, κεῖνται*. C. *κέωμα κέη, κέηται u. s. w.* Imper. *κεῖσο, κείσθω u. s. w.* I. *κεῖσθα* P. *κείμενος*.

Impf. I. *ἐκείμην*. C. *κεοίμην*.

Plpf. *ἐκείμην, ἐκεισο, ἐκειτο, 3. pl. ἐκειντο*.

Fut. *κεῖσομαι*.

Kompos. *ἀνάκειμαι, ἐπὶκειμαι, κατάκειμαι, κατάκεισαι u. s. w.* In *κατακεῖσθαι*.

Anmerk. Die Präsensbedeutung dieses Perfekts bewirkte einerseits die präsentische Betonung des Partizips, andererseits die selbstständig gebildeten Konjunktivformen des Präs. u. Imp. Man vergleiche das folgende Perfekt: *ἤμαι*. — Über die Konjunktivform: *κεῖται* s. die Dialekte.

D i a l e k t e.

2. Bei Homer findet sich *κέονται*, wie von *κέομαι*, und bei den Ioniern die aufgelösten Formen: *κέεται* und *κέεσθαι*. — III. Plur. lautet ep. *κείαται* und ion. *κέαται*; — II. Sing. *κατάκειαι* st. *κατάκεισαι* Hymn. Merc. 254.

3. Statt der Konjunktivform des Pr.: *κέηται* liest man in den neuesten Ausgaben Homers: *κῆται* (nach dem Venet. MS.) statt der früheren, ohne Zweifel vorzuziehenden, Lesart: *κεῖται* als Konj. st. *κέηται*. Und diese Form des Konj. findet sich auch Plat. Phaedon. p. 84. *Ἐφοβεῖσθε, μὴ δυσκολώτερόν τι νῦν διάκειμαι: ubi v. Stallbaum* p. 93. A. *ἐξ ὧν ἂν συγκεῖται* (nach Edit. Basil. 2. und einigen Codd.) wofür aber zu betonen ist: *σύγκειται*. Isocrat. de Antidos. p. 494 (Bekker) *ὅπως ἂν — οὕτω διάκεισθε*, also nach Analogie der Konjunktivformen: *διασχεδάννυται, ἐπιδείκνυται* (§. 205, 4.).

b. *Ἦμαι, sitze.*

§. 227. I. *Ἦμαι*, eigentlich: habe mich gesetzt, bin gesetzt worden (in der ion. Sprache und bei den Dichtern auch von leblosen Gegenständen st. *ἰδρύμαι*, bin gegründet, errichtet worden) daher: sitze, ist eine Perfektform zu der poet. aktiven Aoristform *εἶσα*, setzte, gründete.

Anmerk. 1. Der Stamm von *εἶσα* muß, wie man theils an andern Wörtern, die ohne Zweifel aus demselben Stamme hervorgegangen sind, theils aus den verwandten Sprachen sieht, *ἘΔ-* gewesen sein. Vgl. *ἔδος, ἔδρα*; sanskr. *śaḍ*, sinken, mit d. Präp. *nī*, sich niedersetzen, lat. *sido, sedeo*, goth. *SAT, sita*, sitze. Dem *ἤμαι* scheint das indische *ās*, sitzen, gänzlich zu entsprechen, so daß wir also al Stamm *ἮΣ-* (vgl. *ἦσ-ται*, ind. *ās-te*, Med.) anzunehmen hätten, und *ἤμαι* st. *ἦμαι*, wie *εἶμι* st. *ἔσμι, asmi*, stände ¹⁾.

Anmerk. 2. Die aktiven Aoristformen von *εἶσα* sind mundartlich und poet., Inf. *ἔσαι, ἔσσαι (ἔφessσαι)*. P. *ἔσας, εἶσας*. Impr. *εἶσον*, die medialen aber mit der Bdtg.: errichtete, gründete, auch att. pros.: *εἰσάμην*. P. *εἰσάμενος (ἔφessάμενος poet.), εἰσάμενος*. Impf. *ἔσαι, ἔσσαι (ἔφessσαι)*. — Fut. poet. *ἔσομαι, ἔσσομαι (ἔφessσομαι)*. Die fehlenden Formen dieses Verbs werden durch *ἰδρύω* ersetzt.

¹⁾ Vgl. Bopp vergl. Gramm. S. 127.

Anmerk. 3. Das Augm. *αι* ist zur Verstärkung der Silbe geworden, und findet sich selbst in Prosa auf diese Weise, als: εἰσάμενος Herod. Über d. ep. ἔεσσατο (Od. ξ, 295), oder wol richtiger ἔέσσατο, da das Augm. syll. vor aspirirten Vokalen gleichfalls aspirirt ist (vgl. ἔώρων, ξηκα), s. oben §. 101, 5. ¹⁾

Perf. Ind. ἦμαι, ἦσαι, ἦσται, ἦμεθα, ἦσθε, ἦνται. Impr. ἦσο, ἦσθω, u. s. w. I. ἦσθαι. P. ἦμενος.

Plpf. ἦμην, ἦσο, ἦστο, ἦμεθα, ἦσθε, ἦντο.

2. Die Prosa braucht st. des Simplex in der Regel das Kompositum: κάθημαι, dessen Flexion darin abweicht, daß es in III. Sing. Perf. das σ nie annimmt, und im Plpf. nur dann, wenn es das Augm. temp. hat:

Perf. κάθημαι, κάθησαι, κάθηται. C. κάθωμαι, κάθη, κάθηται. Imp. κάθησο. I. καθήσθαι. P. καθήμενος.

Plpf. ἐκαθήμην u. καθήμην, ἐκάθησο u. καθήσο, ἐκάθητο u. καθήστο. C. καθόμην, κάθοιο, κάθοιτο.

Anmerk. 4. Die fehlenden Formen von ἦμαι werden durch ἔεσθαι oder ἔξεσθαι (pros. καθέξεσθαι καθίξεσθαι) ersetzt.

D i a l e k t e.

3. Nicht att. Formen sind: κάθη st. κάθησαι, u. Impr. κάθου st. κάθησο.

4. Statt: ἦνται und ἦντο sagen die Ionier: ἔαται, ἔατο (κατέαται, κατέατο), und die Epiker: εἶαται, εἶατο. (So muß man Od. v, 106. lesen st. εἶατο, d. i. ἦντο, v. Impf. ἦμην v. εἰμί, sum.)

Verben auf: ω, welche in einigen Zeitformen, namentlich im Aor. II. A. und M., und im Pf. A. der Analogie der Formation auf μι folgen.

I. Aor. II. Act.

§. 228. 1. Mehrere Verben mit dem Charakter: α, ε, ι, ο, υ bilden einen Aor. II. A. nach Analogie der Formation auf μι, indem derselbe des Modusvokals ermangelt, und somit die Personalendungen unmittelbar an den Stamm ansetzt. Alle übrigen Zeitformen dieser Verben aber folgen der Formation auf ω.

2. Die Formation dieses Aor. II. A. entspricht durch alle Modi und Partizipialien der des Aor. II. A. der Verben auf μι. Der Charaktervokal wird, mit einigen Ausnahmen, wie bei ἔστην gedehnt, nämlich: α und ε in η, ο in ω, ι und υ in ῑ und ῡ, und bleibt gleichfalls, wie bei ἔστην, durch den ganzen Indikativ, Imperativ und Infinitiv, als: ἔ-βη-ν v. BA-Ω (βαίνω), ἔβημεν (ἔστημεν). (Die III. Plur. verkürzt jedoch jedesmal den Vokal, wenn sie bei Dichtern in der verkürzten Form auf ν st. σαν hervortritt, als: ἔβαν.) Der Konjunktiv, Optativ und das Partizip folgen, mit einigen Abweichungen, die wir in der folgenden Tabelle berücksichtigen werden, den Verben auf μι, als: βαῖην (σταῖην), σβείην (θείην), γνολῖην (δολῖην), γνούς (δούς). Der Imperativ nimmt in II. Sing., wie στήθι, die Endung θι an, wenn der Stammvokal durch alle Personen lang bleibt, als: γνῶθι, δῶθι: in der Komposition von βῆθι wird ηθι in ᾱ verkürzt, als: κατάβα, πρόβα, εἰσβα, ἐμβα, ἐπιβα st. καταβῆθι u. s. w.

¹⁾ S. Buttmann I. §. 108. S. 525. Ed. II.

P a r a d i g m e n.

	a. Charakter: α BA-Ω, βαίνω	b. Charakter: ε ΣBE-Ω, σβέν- νυμι	c. Charakter: ο ΓNO-Ω, γι- γνώσκω	d. Charakter: υ δύ-ω
Ind.S.1.	ἔ-βη-ν	ἔσβην	ἔγνων	ἔδυν
2.	ἔ-βη-ς	ἔσβης	ἔγnows	ἔδυς
3.	ἔ-βη	ἔσβη	ἔγνω	ἔδυ
D. 2.	ἔ-βη-τον	ἔσβητον	ἔγνωτον	ἔδυτον
3.	ἔ-βή-την	ἔσβήτην	ἔγνώτην	ἔδύτην
P. 1.	ἔ-βη-μεν	ἔσβημεν	ἔγνωμεν	ἔδυμεν
2.	ἔ-βη-τε	ἔσβητε	ἔγνωτε	ἔδυτε
3.	ἔ-βη-σαν (poet. ἔβαν)	ἔσβησαν	ἔγνωσαν (poet. ἔγνων)	ἔδυσαν (poet. ἔδυν)
Conj. S.	βῶ, βῆς, βῆ,	σβῶ, ῆς, ῆ	γνῶ, γνῶς, γνῶ	δύω, ης, η
D.	βῆτον	σβῆτον	γνῶτον	δύητον
P.	βῶμεν, ῆτε, ῶσι(ν)	σβῶμεν, ῆτε, ῶσι(ν)	γνῶμεν, ῶτε, ῶσι(ν)	δύωμεν, ῆτε, ῶσι(ν)
Opt.S.1.	βαίην	σβείην	γνοίην ¹⁾	δύην (st. δυίην)
2.	βαίης	σβείης	γνοίης	δύης
3.	βαίη	σβείη	γνοίη	δύη
D. 2.	βαίητον u. αἶτον	σβείητον u. εἶτον	γνοίητον u. οἶτον	δύητον u. δύτον
3.	βαίήτην u. αἶτην	σβείήτην u. εἶτην	γνοίήτην u. οἶτην	δύήτην u. δύτην
P. 1.	βαίημεν u. αἶμεν	σβείημεν u. εἶμεν	γνοίημεν u. οἶμεν	δύημεν u. δύμεν
2.	βαίητε u. αἶτε	σβείητε u. εἶτε	γνοίητε u. οἶτε	δύητε u. δύτε
3.	βαῖεν	σβεῖεν	γνοῖεν	δύεν
Impr. S.	βῆθι, ἦτω	σβῆθι, ἦτω	γνῶθι, ὦτω	δύθι, ὕτω
D. 1.	βῆτον, ἦτων	σβῆτον, ἦτων	γνῶτον, ὦτων	δύτον, ὕτων
P. 2.	βῆτε	σβῆτε	γνῶτε	δύτε
3.	βήτωσαν u. βάν- των	σβήτωσαν und σβέντων	γνώτωσαν und γρόντων	δύτωσαν, und δύντων
Inf.	βῆναι	σβῆναι	γνῶναι	δύναι
Part.	βάς, ᾗσα, ᾗν G. βάντος	σβείς, εἷσα, ἐν G. σβέντος	γνούς, οὔσα, ὄν G. γρόντος	δύς, ὕσα, ὕν G. δύντος

Anmerk. Die poet. verkürzte Form der III. Plur. von γινώσκω lautet nicht (nach der Analogie von ἔβαν, ἔδυν) ἔγνω, sondern ἔγνων. Pindar. Pyth. IX, 82. (B.). Isthm. II, 23. Bei Aesch. Pers. 18. steht ἔβαν mit langer ultima, welches von der Stellung im anapästischen Metrum herrührt. Die Form βᾶτε b. Aesch. Suppl. 206. ist ein Dorism. auch im trag. Senar, und βᾶμες b. Theokr. XV, 22. steht dor. st. βῶμεν aus βᾶωμες dor. st. βῆωμεν. — Die Optativform δύην findet sich nicht im attischen Dialekte. S. §. 205, 4. Homer hat d. 3. Dual. u. Pl. von ἔβην mit kurzem Stammvokale: βάρην Il. α, 327. ε, 778., ὑπέρβασαν Il. μ, 469.

¹⁾ Aeschyl. Suppl. 230. συγγνώη (aber ibid. in d. Medialf. συγ-γνοῖτο), u. so auch gwl. b. d. Spätern: συγγνώη. S. Lobeck. ad Phryn. p. 347.

Ausser den aufgeführten Verben folgen noch folgende dieser Formation:

a. Stammvokal: *α* (ἐβην, ΒΑ-).

§. 229. 1. βάλλω, werfe. Ep. A. II. (ΒΑΑ- ἐβλην) ἐυμβλήτην Od. φ, 15. Inf. ἐυμβλήμεναι (st. ἦναι) II. φ, 578.

2. γηράω od. γηράσκω, altere. A. II. 3. p. ἐγήρᾱ II. ρ, 197. κατεγήρᾱ Herod. VI, 72. Inf. (att.) γηρᾶναι. Part. (ep.) γηράς. Das *ᾱ* steht statt *η* wegen des vorangehenden *ρ*. S. das folgende.

3. διδράσκω, entlaufe. A. (ΔΡΑ-) ἔδρᾱν (ion. ἔδρην), ᾱς, ᾱ, ᾱμεν, ᾱτε, ᾱσαν (3. pl. poet. ἔδρᾱν). C. δρᾶ, ᾱς, ᾱ, δρᾶτον, δρᾶμεν, δρᾶτε, δρᾶσι. O. δραῖην. I. δρᾶθι, ᾱτω. I. δρᾶναι (ion. δρῆναι). P. δράς, ᾱσα, ᾱν.

4. κλάω, breche. Anacr. Fr. 16. ἀποκλάς,

5. κτείνω, tödte. A. II. (ΚΤΑ-) ἐκτᾶν behält den kurzen Vokal: also: ἐκτᾶμεν, ἐκτᾶτε, 3. pl. wieder ἐκτᾶν st. ἐκτᾶσαν. C. κτῶ (ep. κτῷ). O. κταῖην. I. κτάναι (ep. κτάμεν, κτάμεναι). P. κτάς. Sämmtliche Formen sind nur poet., und meist ep.

6. οὐτάω, verwunde. Ep. A. II.: οὐτα 3. sing.; I. οὐτάμεναι, οὐτάμεν. Das kurze *α* bleibt, wie bei ἐκτᾶν.

7. πέτομαι, fliege. A. II. (ΠΤΑ-) ἐπτην. I. πτήναι. P. πτάς.

8. πτήσσω, ducke mich nieder. Ep. A. II. (ΠΤΑ-) (ἐπτην) καταπτήτην, 3. dual.

9. σκέλλω od. σκελέω, dörre. A. II. (ΣΚΛΑ-) ἔσκλην, verdorre. I. σκλήναι. O. σκλαῖην.

10. ΤΛΑΩ, ertrage, wage, A. II. ἔτλην. Richtiger wird wol das Thema ΤΛΗΜΙ (§. 207, 19.) angenommen.

11. φθά-νω, komme zuvör. A. φθᾶν, φθῆναι, φθάς, φθῶ, φθαῖην (ep. παραφθαῖσι).

12. An diese Analogie schließt sich d. spätere Imperativf. ζῆθι st. ζῆ.

b. Stammvokal: *ε* (ἐσβην, ΣΒΕ-).

§. 230. 1. διδάσκω, lehre (διδάσκομαι, lerne). A. II. A. (ΔΑΕ-) ἐδάην, lernte. S. §. 196, Anm. 1.

2. καίω, brenne, trans. A. II. A. (ΚΑΕ-) ἐκάην, brannte, intrans. §. 196, Anm. 1.

3. ᾄω, fließe. A. II. A. (ΡΥΕ-) ἐρρύην, floss, §. 196, Anm. 1. Zu demselben Stamme gehören: P. ἐρρύηκα. F. ρυήσομαι. Die Aorist- und Futurformen: ἐρρύεσσα, ρεύσομαι sind im att. Dialekte ungebrauchlich.

Herod. VII, 14. (Orakel) ἰδρῶτι ρεύμενος, vom Schweisse triefend, ist nach Analogie des hom. μαχεούμενος, von dem ep. u. ion. Präs. μαχέομαι aus ρεόμενος gedehnt, hat aber mit dieser Dehnung eine intensive Bedeutung angenommen.

4. χαίρω, freue mich. A. II. A. (ΧΑΡΕ-) ἐχάρην, §. 196, Anm. 1.

5. An diese Analogie schlossen sich die Imperativformen: σχέε v. ἔχω, habe (A. II. ἔσχον) und das von den Grammatikern angeführte: φρέε (ἐλαφρέε, ἐκφρέε) v. φρέω, lasse durch.

c. Stammvokal: *ι*.

πίνω, trinke. A. II. A. nur: πῖθι (St. ΠΙ-).

d. Stammvokal: *ο* (ἔγνω, ΓΝΟ-).

§. 231. 1. ἀλίσκομαι, werde gefangen. A. (ΑΛΙΟ-) ἦλων, att. ἔαλων, ως, ω, ὠμεν, ὠτε, ὠσαν, I. ἄλῳναι (ᾶ); P. ἄλούς, οὔσα, ὄν, G. ὄντος, C. ἄλῳ, ῶς, ῶ, ὠμεν, O. ἄλοιήν (Hom. ἄλώην), ἀλοίημεν — οἶμεν, ἀλοῖεν. S. §. 186. I. S. 189.

2. ἀμβλίσκω, selten ἀμβλόω, abortire. A. II. ἐξήμβλω, verunglücke, b. Suidas s. v. ἤμβλω. S. §. 186, 2. S. 189.

3. βιβρώσκω, esse, §. 186, 9. S. 190. Ep. A. II. ἐβρων (II. Sing. κατέβρων Hymn. Apoll. 127.).

4. βιόω, lebe. A. ἐβίων, βιῶναι, βιούς, βιώ, βιώην (nicht βιοίην, wie γνοίην, zum Unterschiede von dem Conj. Impf. βιοίην) (βιούς ungebräuchlich, dafür: A. I. βιώσας). So: ἀνεβίων, lebte wieder auf, von: ἀναβιώσκω (§. 186, 4. S. 189.). — Pr. u. Impf. ist bei den Att. wenig gebräuchlich, dafür: ζῶ, welches dagegen die übrigen Zeitformen von βιόω entlehnt, also: F. βιώσομαι. A. ἐβίων (Xen. Oec. IV, 18. hat auch den A. I., welcher sonst, mit Ausn. des Partizips, ungebräuchlich ist: ἐβίωσα). P. βεβίωκα und pass. in d. Redensart: βεβίωταί μοι.

Med. βίομαι b. Herod. II, 117. hdt. *victum habere*, u. b. Aristot. Eth. X, 10. p. 105. F. *vitam degere*.¹⁾

5. πλώω (ion. Nbf. v. πλέω), schiffe (ἐπλώσα, πέπλωκα Eurip.). Ep. A. II. ἐπλων, ἐπλωμεν. P. πλώς (ἐπιπλώς II. ζ, 291.), G. πλώντος.

e. Stammvokal: υ (ἐδῦν).

1. κλύω (poet.), höre. Impr. κλύε, κλύετε. Ep. Impr. A. II. κλύθι, κλύτε. An die Stelle des Indikativs tritt das Impf. ἐκλυον. (Über κέκλυθι §. 236, 4.). Adj. v. κλύτός, berühmt. Das Partiz. κλύμενος, berühmt, scheint die mediale Form des A. II. M. zu sein (gleichsam v. ἐκλύμην).

2. φύω, bringe hervor. A. ἐφῦν, entstand, φῦναι φύς, C. φύω (O. φύην episch). Aber A. I. ἐφῦσα, brachte hervor. Die intrans. Bdtg. hat auch P. πέφῦκα, bin entstanden. Dazu Pr., φύομαι. F. φύσομαι.

A. II. ἐφύην, φυῆναι, φυῶ u. s. w. (v. ΦΥΕ- vgl. ῥέω, ἐρρύη, §. 176, 2.) schon b. Hippokr., u. gewöhnlich b. d. Spätern. Darau: F. φυήσομαι (wie ῥυήσομαι) Lucian.

II. Aor. II. M.

§. 232. 1. Dieser aktiven Aoristform entspricht eine mediale Aoristform, welche die Personalendungen des Aor. II.: μην, σο, το u. s. w. ohne Modusvokale annimmt, und zwar nicht allein, wie dies bei dem Aor. II. A. der Fall ist, von Verben, deren reiner Charakter ein Vokal ist, sondern auch von vielen, deren reiner Charakter ein Konsonant ist, als: ἐλέγ-μην v. λέγ-ομαι. Diese Form des Aor. II. M. ist jedoch nur poetisch, und besonders häufig in der epischen Sprache, selten bei den attischen Dichtern.

2. Der Stammvokal richtet sich nach dem Perf. Med. Er ist in der Regel kurz: nur folgende dehnen ihn, wie im Aor. II. A. (ἐστην), und behalten ihn durchweg lang: ἐπλήμην v. ΠΛΗ- (πελάζω), ἐβλήμην v. ΒΛΕ- (βάλλω). Vgl. δύνημι und πίμπλημι §. 207, 12. und 14.

¹⁾ S. Buttmann §. 114.

Der Konjunktiv und Optativ sind bei denen, deren Charakter ein Konsonant ist, in der Regel nicht gebräuchlich, oder, wenn sie vorkommen, sind sie auf die gewöhnliche Weise gebildet, als: ἄλῃται.

3. Mehrere dieser medialen Aoristformen, deren reiner Charakter ein Vokal ist, haben schon im Aktiv die entsprechende, nach Analogie der Formation auf μ gebildete, Aoristform, als: ἔπτην, ἐπτάμην. Die Bedeutung ist die reflexive oder intransitive, die aber auch bei einigen in die passive übergeht: als ἐκτάμην, ward getödtet.

4. Die Lautveränderungen, welche der Charakterkonsonant bei dem Antritte der Personalendungen erleidet, ergeben sich aus den allgemeinen Regeln, als: ἐδέγ-μην, ἔδεξο, ἔδεκτο v. δέχ-ομαι. In den mit σθ beginnenden Endungen wird das σ, wie bei dem Perf. Med., ausgestoßen, als: δέχθαι.

5. Folgende Verben bilden den Aor. II. M. auf diese Weise:

A. Der Charakter ist ein Vokal.

a. Stammvokal: α.

1. ἀρπάζω raube. A. II. M. Part. ἀρπάμενος b. spät. Dicht.

2. κτείνω, tödte. A. II. A. ἔκταν (§. 229, 5.). M. (gleichf. poet.) ἐκτάμην, ward getödtet, ἔκτατο, κτάσθαι, κτάμενος.

3. οὐτάω, verwunde. Ep. A. II. A. οὔτα (§. 229, 6.). M. ep. P. οὐτάμενος.

4. πελάζω, appropinquo. A. II. (ΠΛΑ-), ep. ἐπλήμην, 3. S. πλῆτο., att. ἐπλάμην.

5. πέτομαι, fliege. A. II. A. ἔπτην (§. 229, 7.). M. ion. u. alt-poet ἐπτάμην, πτάσθαι.

6. πρίασθαι, kaufen, ἐπριάμην. C. πρίωμαι. O. πριαίμην. I. πρίασο u. πρίω. P. πριάμενος. D. Präs. fehlt. Dieses Aorists bedienen sich die Attiker st. des b. ihnen ungebräuchlichen ἔωνησάμην v. ὠνέομαι, kaufe.

7. φθάνω, komme zuvor. A. II. A. ἔφθην (§. 229, 11.) M. poet. P. φθάμενος. S. §. 182, 7.

b. Stammvokal: ε.

§. 233. 1. βάλλω, werfe. Ep. A. II. A. ἔβλην. M. ep. ἐβλήμην, ἔβλητο (ξύμβλητο II. ε, 39. ξύμβληντο II. ε, 27.). I. βλήσθαι. P. βλήμενος. C. ξύμβληται od. ξυμβλήται, βλήεται Od. ρ, 472. (st. βλήηται). O. βλεῖο II. ν, 288. mit d. Var. βλήο. Daher d. F. βλήσομαι.

2. ΠΛΕΩ, fülle. Ep. A. II. (ΠΛΕ-) ἐπλήμην. O. πλείμην. I. πλῆσο. — Bei Aristophan.: ἐμπλήμενος, O. ἐμπλείμην (mit d. Var. ἐμπλήμην). — Vgl. πίμπλημι §. 207, 14. Der Charakter α v. πιμπλά-ναι ging in ε über, wie in χρεῖ (v. ἄω) χρεῖη, und in ἐβλήμην (St. ΒΑΛ-, durch Metathes. ΒΛΑ-), βλεῖο. Auch findet sich Hesiod. Th. 880. πιμπλεῦσαι wie von πιμπλέω.

c. Stammvokal: ι.

1. κτίζω, gründe. Ep. κτίμενος, εὐκτίμενος, wohlgebaut.

2. φθί-νω, verzehre u. vergehe. A. II. poet. ἐφθίμην, φθίσθαι, φθίμενος, φθίωμαι, φθίμην. S. §. 182, 8.

d. Stammvokal: ο.

γινώσκω, erkenne. A. II. Opt. συγγνωῖτο Aeschyl. §. 228. Anm.

e. Stammvokal: υ.

1. θύ-νω od. θύω, rase. A. II. poet. P. θύμενος.

2. κλύω, höre, κλύμενος §. 231. e. 1.
3. λύω, löse, ep. λύτο.
4. πνέω, hauche. Ep. A. II. (ΠΝΥ- durch Umlaut aus ΠΝΕ-) ἄμπνυτο (st. ἀνεπνυτο).
5. σεύω, schüttele. Ep. A. II. ἐσσύμην, 2. p. ἔσσυο. Diese Aoristform ist b. Hom. zugleich Plpf.
6. χέω, giefse, ep. (ἐχύμην.) χύτο, ἔχυντο (Od. κ, 415), χύμενος (Od. θ, 527, II. τ, 284). — (ὕ). —

B. Der Charakter ist ein Konsonant.

§. 234. 1. ἄλλομαι, springe. Episch: ἄλσο, ἄλτο (ἄλμενος), ἐπάλμενος, ἐπιάλμενος, C. ἄληται. Nur selten kommt in der epischen Sprache der in der gewöhnlichen Sprache allein gebräuchliche Aor. I. ἤλαμην vor, als: II. μ, 438.

Anmerk. Man bemerke hier den Spir. len. Vgl. ἄσμενος, freudig, v. ἀνδάνω und ἱκμενος.

2. ἀραρίσκω, füge. Poet.: ἄρμενος, passend (Od. ε, 234. 254. Pind. Ol. VIII, 73.).

3. γέντο, fasste, ep., entst. aus: *φέλ-το*, wie: κέντο aus κέλ-το, indem das Digamma in γ und das radikale λ vor τ in ν übergang.

4. γίγνομαι, werde. Poet. ἔγεντο, γέντο.

5. δέχομαι, nehme auf. Ep.: ἔδεξο, ἔδεκτο, δέχθαι, Impr. δέξο. D. I. pers. ἐδέγμην, u. d. Partiz. δέγμενος haben, wie d. Perf. δέδεγμαι, die Bdtg.: erwarten.

6. ἐλελίζω, wirbele. Poet. ἐλέλικτο, Nbf. zu d. poet. ἐλελιζάμην u. ἐλελίχθην.

7. εὐχομαι, flehe. Ep.: εὔκτο (Fragm. ap. Schol. Soph. O. C. 1375.).

8. ἱκνέομαι, komme. Ep. ἱκτο, ἱκμενος und ἱκμενος, günstig, vom Winde. Vgl. ἄλλομαι. S. §. 184, 2.

9. κέλομαι, muntere auf. Alkman. ap. Eustath. ad II. θ, 756.: κέντο, st. d. sonst b. Hom. gebräuchlichen Aor. ἐκεκλόμην, κεκλόμην. S. γέντο.

10. λέγομαι, legemich. Ep.: ἐλέγμην, ἔλεκτο, legte mich (gleichbdt. mit ἐλεξάμην), Impr. λέξο. — Od. ι, 335. ἐλέγμην, wählte mich; Od. δ, 451. λέκτο ἀριθμόν, er überzählte sich die Zahl.

11. μαιίνω, besudele. Homer: μιάνθην (3. dual. st. ἐμιάν-σθην), sie befleckten sich.

12. μίγνυμι, mische. Ep.: μίκτο.

13. ὀρνυμι, erzeuge. Ep.: ὠρτο, I. ὄρθαι, P. ὄρμενος, Ipr. ὄρσο und ὄρσεο.

14. πάλλω, schüttele. Ep.: πάλτο, er stiefs sich, öfter als Kompos.: ἀνέπαλτο, ἐκπαλτο.

15. πέρθω, verwüste, perdo. Homer: πέρθαι st. πέρθ-σθαι, wo wegen des ersteren θ nicht allein σ, sondern auch θ ausgefallen ist.

III. Perfectum und Plpf.

§. 235. 1. Die epische, und nach ihrem Vorgange auch die attische Sprache, bildet einige wenige Perfektformen von *Verbis puris* unmittelbar aus dem Stamme, als: *ΑΙ-Ω*, fürchte, δέ-δι-α, und stößt dann im Dual und Plural des Indikativs das Pf. und Plpf., und zum Theil auch im Infin. den Modusvokal aus, als: δέ-δι-μεν st. δε-δί-α-μεν, τετλά-να st. τετλα-έ-ναι. Auf diese Weise treten diese Perfekt- und Plusquamperfektformen ganz in die Analogie des Präsens und Impf. der Verben auf μι, als: ἵ-στα-μεν, ἵ-στά-ναι. Der Stammvokal bleibt kurz, als: δέδῳμεν, τέτλαμεν, τετλᾶναι: in der III. Plur. Pf. aber wird der Modusvokal α nicht ausgestossen, als: δε-δί-ασι, bei den Verben auf ᾠω jedoch mit dem Stammvokal α kontrahirt, als: τε-τλά-ασι = τε-

τλά-σι. In dem ion. Dialekte kann das zirkumflektirte *α* durch *ε* aufgelöst werden, als: *ἵστέασι*.

Anmerk. 1. Mit Ausn. von *δείδιμεν* u. *ἔσταμεν* u. s. w., gehören alle übrigen Perfektformen der Art der Dichtersprache, namentlich der epischen, an.

Anmerk. 2. Bei Homer (Il. δ, 243. 246.) findet sich: *ἔστητε* st. *ἔσῳτε* gegen die Regel. — Bei Herod. V, 49. wird gelesen: *προεστέατε*: hier ist das *ε* als ein bloßer Ionismus zu betrachten, der diesen Laut so vielfach einschleibt, wo andere Mundarten ihn gar nicht kennen.

Anmerk. 3. Der Sing. des Indik., das Partizip und der Konj. müssen natürlicher Weise den Modusvokal annehmen. Übrigens ist *δέδια*, *ἔδεδιεν* das einzige von diesen Perfekten, welches auch im Sing. ohne den Tempuscharakter *α* gebildet ist; alle übrigen haben im Sing. entweder *α*, oder bilden eine Nebenform, als: *γέγονα* zu *γέγαμεν*.

2. Auch der Imperativ dieser Perfektformen tritt, indem er eines Theils des Modusvokals entbehrt, andern Theils in der II. Pers. S. die Endung *θι* annimmt, gänzlich in die Analogie der Formation auf *μι*. Auf gleiche Weise der Infin. Beide setzen die Ausgänge an den kurzen Stammvokal.

Anmerk. 4. *δέδια* bildet in der gewöhnl. Spr. den Infinitiv: *δεδιέναι*, aber ep. *δειδί-μεν*. Die Infinitivform: *τεθνᾶναι* (st. *τεθνάναι*) b. Aeschyl. Ag. 550. ist durch Kontraktion aus: *τεθναέναι* entstanden.

3. Auch der Konjunktiv des Pf. u. des Plpf. der Verben auf: *αω* folgen der Formation auf *μι*, indem der des Pf. die Kontraktion des Stammvokals mit der Endung zulässt, und der des Plpf. auf *αίην* ausgeht, als: *ἔσῳ-ω*, *ἔσῳ*, *ῆς* u. s. w., *τετλαίην*. Das Partizip der Verben auf: *αω* kontrahirt den Stammvokal *α* mit der Endung: *ως* und *ος*, als: *ἔστα-ως* = *ἔσῳς*, *ἔστά-ος* = *ἔσῳς* und nimmt dazu eine eigne Femininform auf: *ῶσα* an, als: *ἔσῳσα*; die Kasus behalten das *ω* bei, als: *ἔσῳτος*, *ἔσῳσης* u. s. w. — Neben der Neutralform: *ἔσῳς* besteht eine andere: *ἔστός*, welche zwar gegen die Regeln der Kontraktion gebildet ist, sich aber in den besten Handschriften vorfindet, und vielleicht nicht aus Kontraktion, sondern aus Verkürzung von *ως* entstanden ist, indem sie sich der Analogie von *τετυφός* angeschlossen hat.

Anmerk. 5. Die geschlossenen Formen des Partiz. sind in der gewöhnlichen Sprache regelmässig; ausserdem aber finden sich neben den geschlossenen Formen, die aber durch *ε* und *ει* aufgelöst werden können, weit häufiger die offenen.

Anmerk. 6. Dialekte. Homer, welcher fast nur die Form des Pf. II. kennt (§. 159), stösst bei den *Verbis puris* das *α* in dem Partiz. Pf. regelmässig aus, wodurch diese Formen in die Analogie des Pf. II. treten. Diese Partizipien haben entweder den Stammvokal *α* und *ε* in *η* gedehnt, als: *κεκμηῶς*, *κεκμηῦα*, *κεκμηός*, *πεπτηῶς*, *τεθνηῶς*, *κατατεθνηῦις*, *κεκτῆότι*, *κεκαφῆότα*, *κεχαρηότα* u. s. w., oder sie behalten den Stammvokal unverändert bei, als: *βεβᾶῶς*, *ἐκγεγᾶῦα*, *δεδᾶῶς*, *πεφῦῦα*, *μεμᾶῶς* (neben *μεμᾶῶς* u. *μεμᾶότες*), Gen. *ῶτος* (aber *δειδιότα*, *δειδιότες*, *ότων*, *ότας* weg. d. hexam. Masses). Das betonte *ο* kann nach Bedarf des Verses in *ω* gedehnt werden, daher: *τεθνηότος* u. *ῶτος*, *τεθνηότα* u. *ῶτα*, *κεκμηότα* u. *ῶτα*, so *πεπτηῶτες*. Die durch Kontrakt. entstandene Endung *ως* wird durch *ε* aufgelöst, wie in: *τεθνεῶτι*, *πεπτεῶτ'*, und noch nach Versbedarf kann das *ε* in *ει* gedehnt werden, als: *τεθνειότος* od. *ῶτος* (welche Auflösung auch auf d. Fem. übergeht, als: *τεθνειῦα*): diese Formen bestehen b. Hom. neben den oben erwähnten mit *η*, als: *τεθνηῶς* u. s. w. Das Fem. auf *ῶσα* findet sich b. Hom. nur in: *βεβῶσα* Od. v, 14.

Anmerk. 7. Die durch *ε* aufgelöste Form ist in dem ion. Dialekte bei einigen Partizipien, als: *ἔσῳς*, die feststehende geworden, u. von *τέθνηκα*

ist τεθνεώς (wie τεθνώς) neben τεθνηκώς auch in der att. Sprache geblieben. Das ω bleibt in diesen Formen durch alle Kasus, als:

έστεώς, έστεῶσα, έστεώς, G. έστεῶτος, ὠσης.

τεθνεώς, τεθνεῶσα, τεθνεώς, G. τεθνεῶτος, ὠσης.

βέβηκα und τέτληκα nehmen diese Form nie an.

Paradigmen.

	Perfectum. Plpfect.		Perfectum. Plpfect.	
Ind. S. 1.	δέ-δι-α	ἔδεδίσιν	Ἑ-ΣΤΑ-Α	
2.	δέ-δι-ας	ἔδεδεις		
3.	δέ-δι-ε	ἔδεδει		
D. 2.	δέ-δι-τον	ἔδέδιτον	ἔ-σταῖ-τον	ἔσταῖτον
3.	δέ-δι-τον	ἔδεδίστην	ἔ-σταῖ-τον	ἔσταῖτην
P. 1.	δέ-δι-μεν	ἔδέδιμεν	ἔ-σταῖ-μεν	ἔσταῖμεν
2.	δέ-δι-τε	ἔδέδιτε	ἔ-σταῖ-τε	ἔσταῖτε
3.	δε-δί-ασι(ν)	ἔδέδισαν	ἔ-σταῖ-σι(ν)	ἔσταῖσαν
Impr.	δέ-δι-θι, δεδίτω u. s. w.		ἔ-σταῖ-θι u. s. 3. pl. ἔστάτωσαν u. ἄντων	
Inf.	δε-δι-έναι		ἔ-στά-ναι	
Part.	δε-δι-ώς, υῖα, ός, G. ότος		ἔ-στώς, ὤσα, ὡς u. ός. G. ὠτος, ὠσης	
Conj. Pf.	ἔστῶ, ἦς, ἦ u. s. w. Conj. Plpf. ἔσταίην, D. ἔσταίητον u. αἶτον, P. ἔσταίημεν u. αἶμεν, u. s. w., 3. pl. ἔσταῖεν.			

Anmerk. 8. Das Plpf. von ἵστημι nimmt in dieser Form nie das verstärkte Augm. ει an. — Der Imper. Pf. ξσταῖθι u. s. w. und der Conj. Plpf. έσταίην u. s. w. sind nur poet. Aber der Inf. ξσάναι scheint die volle Form έστηκέναι gänzlich verdrängt zu haben. Das Pf. δέδια gehört zu dem verschollenen Präsens: ΔΕΙΩ und hat Präsens-bdtg.: ich fürchte, wie die Nbf. δέδοικα (ep. δείδοικα). Die Formen ohne Modusvokale im Dual. und Pl. des Pf. u. Plpf. und im Imper. sind in der ep. und att. Sprache die einzig gebräuchlichen, bei den Spätern aber werden die Formen auch mit dem Modusvokale gebildet. Episch lauten diese Formen stäts: δέδια u. s. w., nur Il. ω, 663. δεδίασιν. — Bei Apollon. III, 753. findet sich die kontrahierte Form: δειδυῖα.

§. 236. Ausser diesen beiden nehmen folgende Verben diese Perfektbildung an:

a. Der Stamm geht aus auf einen Vokal.

1. ἀριστάω, frühstücke. Pf. in der Komödie: ἡρίσταμεν, Inf. ἡρισταναι.

2. δειπνέω, frühstücke. Pf. in der Komödie: δεδείπναμεν, Inf. δεδειπναναι. Ohne Zweifel hat die gleiche Bedeutung dieses Verbs mit dem vorigen bewirkt, dass es auch eine diesem ganz analoge Formation angenommen hat.

3. γίγνομαι, werde, ΓΕΓΑΑ St. ΓΑ: (Sing. γέγονα, ας, ε), γέγαμεν, ἄτε, ἁᾶσιν. Inf. γεγάμεν. (Pind. Ol. VI, 83 (49. B.) γεγάκειν st. ἐναε, wie v. γέγηκα (vgl. βέβηκα, ΒΕΒΑΑ), dazu Conj. γεγάχω b. Hesych.)

P. ep.: γεγαώς, γεγαυῖα, γεγαώς, G. γεγαῶτος.

att.: γεγώς, γεγῶσα, γεγώς, G. γεγῶτος.

Anmerk. 1. Batrach. 143. und Hom. Epigr. ult. findet sich die Form: γεγάατε mit dem Modusvokale st. γεγάατε nach falscher Analogie von γέγαασι (aus γέγανσι) gebildet. S. Buttmann. §. 114.

4. κλύω, höre, Pf. κέκλυθι (A. 2. κλύθι), κέκλυτε. Jedoch können die Formen auch als Aoristformen angesehen werden.

5. MA-Ω, strebe, μέμονα, MEMAA: μέμαμεν, ἄτι, ἄασι. P. μεαώς, G. μεμαῶτος und μεμαῶτος. Plpf. 3. p. μέμασαν.

6. Hieran reihen sich die beiden Partizipien: βρώσκω, esse (A. 2. ἐβρων), βέβρωκα, poet. βεβρώς, G. ὦτος (Soph. Ant. 1009 Herm. βεβρωῖτες).

πτω, falle, πέπτωκα, ep. πεπτεώς (St. ΠΤΕ per Metath. ΠΕΤ a. 2. ἔπεσον st. ἔπετ-ον); att. Poesie: πεπτώς.

Anmerk. 2. Allein stehen die drei epischen Partizipformen: πευζότες, flüchtig, v. ΦΥΖΑΩ, μεμυζότε v. μυζάω, sauge, und λελειυότες v. λιχμαῖσθαι, züngele, st. πεφυζηκότες u. s. w.

b. Der Stamm geht aus auf einen Konsonanten.

§. 237. In Ansehung der Bildung ist hier Folgendes zu bemerken: wenn der Konsonant des Stammes vor eine mit τ beginnende Personalendung tritt, so wird das τ in θ verwandelt, und dadurch nehmen diese Formen das Ansehen einer Medialform an, als:

νωγα, befehle, Impr. 3. p. ἄνωχθω st. ἄνωγέτω (vgl. πεπλέχθω), 2. p. plur. ἄνωχθε st. ἄνώγετε (vgl. πέπλεχθε).

είρω, wecke, Pf. ἐγρηγόρατε ἐγρήγορθε (vgl. τετέκμαρθε), gleichsam wie von: ἐγρήγορμαι, ἐγρήγορθε.

ἄλῳ, dulde (A. II. ἔτλην), τέτληκα, TETAAA: Pl. τέτλαμεν, τέτλατε, τετλάσι(ν), D. τέτλατον. — Impr. τέτλαθι, ἄτω u. s. w. Conj. fehlt. I. τετλάμαι; aber: P. τετληκώς. Plpf. ἐτέτλαμεν, ἐτέτλατε, ἐτέτλασαν, D. ἐτέτλατον, ἐτετλάτην. Conj. τετλαίην. Vgl. §. 235.

νήσκω, sterbe, τέθνηκα, TEΘNAA: Pl. τέθναμεν, τέθνατε, τεθναῖσι. Impr. τέθναθι. — P. τεθνηκώς, τεθνηκυῖα, τεθνηκός oder: τεθνεώς, τεθνεῶσα nur poet., τεθνεώς (ep. τεθνηώς, τεθνείως). I. τεθνάμαι (Aesch. τεθνάμαι s. oben. Episch.: τεθνάμεν, ἄμεναι). — Plpf. ἐτέθνασαν. — Conj. τεθναίην. Vgl. §. 235.

κίνω, schreite (A. II. ἔβην), βέβηκα, BEBAA: Pl. βέβαμεν, ἄτε, ἄσι, und poet. βεβάασι. Conj. 3. pl. βεβῶσι (ἐμβεβῶσι Plat. Phaedr. p. 252. E.). I. βεβᾶμαι. — P. ep. βεβαώς, νῖα (βεβῶσα Pl. Phaedr. p. 254. B.), G. βεβαῶτος. Plpf. ἐβέβαμεν, ἄτε, ἄσαν. Diese verkürzten Formen sind fast nur poet. u. mundartisch. Vgl. §. 235.

Anmerk. Hieraus erklärt sich die epische Form: πέποσθε, St. ΠΕΝΘ Uml. ΠΟΝΘ, st. πεπόνθατε v. πάσχω, nämlich auf folgende Weise: πεπόνθατε wird nach Ausfall des Modusvokals: πέπονθε; wenn aber ein T-Laut vor τ tritt, so geht er, wie z. B. in: ἴδμεν = ἴσμεν, ὄτε = ἴστε, in σ über und das ν vor σ fällt aus, also: πέπονστε, πέποστε; endlich nahm diese Form, wie wir gesehen, das Ansehen der Medialform (θε) an, und so ward: πέποσθε ¹⁾.

§. 238. P a r a d i g m e n.

	Perfectum (κράζω, schreie)	Plpf. (κράζω, schreie)
Ind. S.	κέκράγα, ας, ε(ν)	ἐκεκράγειν, εις, ει
D. 2.	κεκράγατον κέκραχθον	ἐκεκράγειτον ἐκέκραχθον
3.	κεκράγατον κέκραχθον	ἐκεκράγειτην ἐκέκραχθην
P. 1.	κεκράγαμεν κέκραγμεν	ἐκεκράγειμεν ἐκέκραγμεν
2.	κεκράγατε κέκραχθε	ἐκεκράγειτε ἐκέκραχθε
3.	κεκράγασι(ν)	ἐκεκράγισαν, εσαν
Impr.	κέκραχθι, ἄχθω, αχθε u. s. w.	I. κέκραγέμαι. P. κέκραγώς.

¹⁾ Vgl. Buttmann ausf. Gr. §. 110. Anm. 9.

252 Verb. auf ω, die im Pf., Plpf., Präs. u. Impf. §. 239.

So das epische Perf.: ἄνωγα mit Präsbdtg.: ich befehle, ἄνωγας, ἄνωγε, Pl. ἄνωγμεν. — Impr. ἔνωγε und ἄνωχθι Synkope
ἄνωγέτω — ἄνώχθω
ἄνώγετε — ἄνωχθε

Conj. Pf. ἄνώγη. Conj. Plpf. ἄνώγοις. I. ἄνωγέμεν.
ἐγείρω, wecke. Pf. ἐγρήγορα (St. ἙΓΕΡ mit dem Uml. ο), wache:
hievon bei Homer die Formen: ἐγρήγορθε st. ἐγρηγόρατε, I. ἐγρη-
γόρθαι (wie von: ἐγρηγόρμαί) und die sehr auffallende Form: ἐγρη-
γόρθασιν st. ἐγρηγόρασιν 3. pl., deren Ursprung man entweder in:
ἐγρήγορθε sucht, oder wol richtiger auf folgendem Wege: aus
ἐγείρω wird ἐγερέθω, wie aus ἀγείρω ἀγερέθω; ἐγερέθω wird ver-
kürzt in: ἐγέρθω, und davon das Pf. ἐγρήγορθα gebildet.
ἔρχομαι, komme. Pf. (ΕΛΥΘ-) ἐλήλυθα; ep. εἰλήλουθα, I. pl. εἰλήλουθμεν;
att. in der Komödie: ἐλήλυμεν, ἐλήλυτε (ap. Hephaest. p. 67.).

§. 239. Hieran reihen sich drei Perfektformen mit dem Umlaut:
οι: πέποιθα, vertraue, οἶδα, weißs, ἔοικα, gleiche, welche gleich-
falls in mehreren Formen des Modusvokals ermangeln, in diesem Falle
aber das οι meist in ι verkürzen.

1. πείθω, überrede, πέποιθα, vertraue intrans.; ep. (St. ΠΙΘ-) ἐπέπιθμεν. Impr. bei Aeschyl. Eum. 602: πέπεισθι st. πέπισθι.

2. οἶδα, Pf. v. ΕΙΔΩ (A. II. εἶδον, sah, I. ἰδεῖν, videre), eigentlich:
habe gesehen, habe eingesehen, daher: weißs.

P e r f e c t u m.

Ind. S. 1.	οἶδα	Conj. εἰδῶ	Imp.	
2.	οἶσθα	εἰδῆς	ἴσθι	Inf.
3.	οἶδε(ν)	εἰδῆ	ἴστω	εἰδέναι
D.	ἴστον, ἴστον	εἰδῆτον, τον	ἴστον, ἴστων	
P. 1.	ἴσμεν	εἰδῶμεν		Part.
2.	ἴστε	εἰδῆτε	ἴστε	εἰδώς, υῖα, ὅς.
3.	ἴσασι(ν)	εἰδῶσι(ν)	ἴτωσαν	

P l u s q u a m p e r f e c t u m.

Ind. S. 1.	ἤδειν ¹⁾	D.	P.	ἤδειμεν, seltener ἤσμεν
2.	ἤδεις u. ἤδειςθα	ἤδειτον u. ἤστον	ἤδειτε	— ἤστε
3.	ἤδει(ν)	ἤδειτην u. ἤστην	ἤδεσαν,	— ἤσαν.

Conj. S. εἰδείην, ης, η. D. εἰδείητον, ἦτην. P. εἰδείημεν, ἦτε, εἰδείην.
Futur. εἴσομαι (ion. u. sehr selten att., poet. εἰδήσω), "werde
wissen oder erfahren. — Adj. v. ἰστέον.

Compositum v. οἶδα: σύνοιδα, bin mir bewußt, συνειδέναι u. s. w.

Anmerk. 1. Das Perfekt: ich habe gewußt wird durch ἔγνωκα und der Aorist: ich wußte durch ἔγνων ausgedrückt. Bei Hippokr. und den späteren Att., als Aristot., kommt die Aorist-
form: εἰδῆσαι, wissen, vor.

Anmerk. 2. Zu der Formation des Perf. müssen wir vier Stämme
annehmen: ΟΙΔ- (durch Umlautung aus ΕΙΔ entstanden), ΙΔ- (den ein-
fachen Grundstamm), ΕΙΔ- und ΕΙΔΕ-. Zu ΟΙΔ- gehört der Sing.

¹⁾ att. 1. ἤδη, 2. ἤδησθα, 3. ἤδη; jedoch findet sich auch bei den
besten att. Schriftstellern: ἤδειν st. ἤδη. S. Bremi ad Demosth. c.
Aphob. Fals. test. p. 844, 1. V. L.

des Pf., zu $\iota\lambda$ - der Plur. des Pf. u. der Impr., zu $\epsilon\iota\lambda$ - der Inf., das Partiz. ohne Augm., und das Plpf. mit Augm., zu $\epsilon\iota\lambda\epsilon$ - der Konj. des Pf. und Plpf.

Anmerk. 3. $\omicron\iota\sigma\theta\alpha$ ist aus $\omicron\iota\delta$ - und der dor. Endung: $\sigma\theta\alpha$ entstanden, indem nach der allgemeinen Regel das σ der Endung ausgestossen und δ in σ verwandelt wird. — $\iota\sigma\alpha\sigma\iota$ steht st. $\iota\delta\alpha\sigma\iota$, indem das σ der übrigen Formen des Plur. und Duals auch auf die letzte übergegangen ist.

Anmerk. 4. Die verkürzte Form des Conj. Plpf. $\epsilon\iota\delta\epsilon\iota\mu\epsilon\nu$ st. $\epsilon\iota\delta\epsilon\iota\mu\epsilon\nu$ kommt nur sehr selten vor; aber regelmässig ist 3. pl. $\epsilon\iota\delta\epsilon\iota\nu$; $\epsilon\iota\delta\epsilon\iota\eta\sigma\alpha\nu$ findet sich Herod. III. 61, 2., ob auch sonst, möchte zu bezweifeln sein.

D i a l e k t e .

§. 240. 1. Die regelmässigen Formen: $\omicron\iota\delta\alpha\mu\epsilon\nu$, $\omicron\iota\delta\alpha\tau\epsilon$, $\omicron\iota\delta\alpha\sigma\iota$ kommen nur selten vor bei Ioniern und Spätern, 2. p. $\omicron\iota\delta\alpha\varsigma$ nur b. Ion. Die Form: $\iota\delta$ - $\mu\epsilon\nu$ ist ep., ion. und dor. Aus den Formen mit σ hat sich bei den Dor. ein Präsens: $\iota\sigma\alpha\mu\iota$ entwickelt.

2. Von dem Stamme: $\iota\lambda$ - hat Homer noch folgende Formen: $\iota\delta\acute{\epsilon}\omega$ Konj. st. $\epsilon\iota\delta\acute{\omega}$ (ion. $\epsilon\iota\delta\acute{\epsilon}\omega$) Il. ξ , 235. (wenn nicht vielleicht richtiger mit Andern $\epsilon\iota\delta\acute{\epsilon}\omega$ mit Synizese zweisilbig zu lesen ist). Inf. $\iota\delta$ - $\mu\epsilon\nu\alpha\iota$, $\iota\delta$ - $\mu\epsilon\nu$ st. $\epsilon\iota\delta\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$, Part. $\iota\delta\upsilon\iota\alpha$ st. $\epsilon\iota\delta\upsilon\iota\alpha$. — Auffallend ist der verkürzte Konj. $\epsilon\iota\delta\omicron\mu\epsilon\nu$ st. $\epsilon\iota\delta\acute{\omega}\mu\epsilon\nu$, da hier das ω zirkumflektirt ist.

3. Plpf. 1. p. S. $\eta\delta\epsilon\alpha$ (daher d. att. $\eta\delta\eta$) ep. st. $\eta\delta\epsilon\iota\nu$

2. - - $\eta\epsilon\iota\delta\epsilon\iota\varsigma$ und $\eta\epsilon\iota\delta\eta\varsigma$ ep. st. $\eta\delta\epsilon\iota\varsigma$

3. - - $\eta\epsilon\iota\delta\epsilon\iota$ u. $\eta\epsilon\iota\delta\eta$, $\eta\delta\epsilon\epsilon$, $\eta\delta\epsilon\epsilon\nu$ ep. st. $\eta\delta\epsilon\iota$; — $\eta\epsilon\iota\delta$
Herod.

3. Pl. $\iota\sigma\alpha\nu$ ep. st. $\eta\delta\epsilon\sigma\alpha\nu$.

Anmerk. Apollon. Rhod. II, 65. und IV, 1700. findet sich die Form: $\eta\delta\epsilon\iota\nu$ und $\eta\epsilon\iota\delta\epsilon\iota\nu$ auf eine seltene Weise aus $\eta\delta\epsilon\sigma\alpha\nu$ verkürzt. Die Formen für den Sing. zu nehmen, erlaubt das syntakt. Verhältniss beider Stellen, zumal der letzteren, auf keine Weise.

§. 241. $\epsilon\iota\kappa\alpha$, bin ähnlich, scheine, Pf. v. $\epsilon\iota\kappa\omega$ (wovon b. Hom. das Impf. $\epsilon\iota\kappa\epsilon$), poet. $\epsilon\iota\kappa\alpha$ st. $\epsilon\iota\kappa\alpha$, $\epsilon\iota\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ st. $\epsilon\iota\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$, 3. pl. (st. $\epsilon\iota\kappa\alpha\sigma\iota$) att., selbst in der Prosa, anomal.: $\epsilon\iota\kappa\alpha\sigma\iota$. P. $\epsilon\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma$ (Il. σ , 418. $\epsilon\iota\kappa\upsilon\iota\alpha\iota$), bei den Att. nur in der Bdtg.: ähnlich, att. $\epsilon\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma$ nur in der Bdtg.: wahrscheinlich, billig, daher besonders im Neutr. $\epsilon\iota\kappa\acute{\omicron}\varsigma$, wie: $\acute{\omega}\varsigma$ $\epsilon\iota\kappa\acute{\omicron}\varsigma$ wie natürlich. Plpf. $\epsilon\iota\kappa\acute{\epsilon}\iota\nu$. F. $\epsilon\iota\kappa\omega$.

Anmerk. 1. Hieher gehören die verkürzten Formen:

$\epsilon\iota\kappa\mu\epsilon\nu$ trag. st. $\epsilon\iota\kappa\alpha\mu\epsilon\nu$, vgl. $\iota\sigma\mu\epsilon\nu$

$\epsilon\iota\kappa\tau\omicron\nu$ ep. - $\epsilon\iota\kappa\alpha\tau\omicron\nu$ - $\iota\sigma\tau\omicron\nu$

$\epsilon\iota\kappa\tau\eta\nu$ ep. - $\epsilon\iota\kappa\acute{\epsilon}\iota\tau\eta\nu$.

Nach dieser Analogie haben sich die poet. medialen Formen: $\eta\iota\kappa\alpha\iota$ (Eur. Alc. 1065.) 2. S. Pf. und $\eta\iota\kappa\tau\omicron$ od. $\epsilon\iota\kappa\tau\omicron$ 3. S. Plpf. gebildet.

Anmerk. 2. Über die Ableitung des Perf. $\epsilon\iota\kappa\alpha$ v. $\epsilon\iota\kappa\omega$ s. §. 157. Anm. 5. In dem ion. Dialekte und in dem allgemeinen Sprachgebrauche findet sich auch die Form: $\omicron\iota\kappa\alpha$. P. $\omicron\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma$, ohne Augm., wie $\omicron\iota\delta\alpha$. Die Ähnlichkeit beider mag auch die unregelmässige Form der Attiker: $\epsilon\iota\kappa\alpha\sigma\iota$ (nach $\iota\sigma\alpha\sigma\iota$) erzeugt haben.

IV. Praesens und Imperf.

§. 242. Endlich finden sich auch einige Präsens- und Imperfektformen, meist in der ep. Sprache, welche nach Analogie der Verben auf $\mu\iota$ die Personalendungen ohne Modusvokal annehmen:

Folgende auf υ :

$\acute{\alpha}\nu\upsilon\omega$, vollende. Theokrit: Impf. $\acute{\alpha}\nu\upsilon$ - $\mu\epsilon\varsigma$ (st. $\eta\nu\acute{\upsilon}\omicron\mu\epsilon\nu$), $\acute{\alpha}\nu\upsilon$ - $\tau\omicron$ (st. $\eta\nu\acute{\upsilon}\epsilon\tau\omicron$); Il. σ , 473. $\acute{\alpha}\nu\upsilon\tau\omicron$ ($\acute{\alpha}$) Conj. des Impf. (falsche Lesart: $\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\tau\omicron$ v. $\acute{\alpha}\nu\omega$, dessen α lang ist).

254 Bildung der Verbaladjektiven. §. 242. 243.

τανύω, strecke, spanne. II. ρ, 393. τάνυ-ται (st. τανύεται).

ἔρύω und εἰρύω, ziehe. Med. entziehe, rette, bewache, ἔρ
εἶρῃτο, ἔρῃτο, ἔρῃσο, ῥῃσθαι. S. §. 31. b).

σεύω, erschüttere. Ep. Präs. σεῦται und (durch Umlautung) σο
Impr. σοῦσο, und verkürzt σοῦ, σοῦσθε, σοῦσθω (sich bee
eilen). Der Imperativ ist in die gewöhnliche Umgangsspr
übergegangen. Vgl. die Anm.

(στεῦμαι) 3. Sing. στεῦται (Homer). 3. pl. στεῦνται (Aeschyl. Pers.
Impf. στεῦτο (Homer), eigtl. dastehen, nämlich um Etwas zu
ginnen, daher: streben.

Anmerk. Die Formen scheinen nicht aus der Ausstossung des
dusvokals hervorgegangen zu sein, sondern vielmehr aus einer Kontral
von: στέομαι in στεῦμαι. Der dadurch entstandene Mischlaut bleibt
dann auch in den übrigen Personen. Dasselbe scheint auch bei: σε
σοῦται u. s. w. Statt zu finden, nach der Analogie von: λοῦμαι ¹⁾.
οἶμαι, glaube, auch in der gewöhnl. Sprache st. οἶομαι, eben so

1. S. Impf. ᾤμην st. ᾠόμην. S. §. 192, 32. S. 199.

ἔδω, gwhnl. ἐσθίω, esse. Ep. Inf. ἔδμεναι.

φέρω, trage. Ep. Impr. φέρετε st. φέρετε.

φυλάσσω, bewache. Ep. Impr.: προφύλαχθε (v. d. St. ΦΥΛ

Hymn. Apoll. 538. st. προφυλάσσετε. Über das θ st. τ vgl.
ἄνωχθε u. s. w. §. 238.

Bildung der Verbaladjektiven.

§. 243. Nachdem wir die ganze Lehre über die Bildung der
ben beendigt haben, so folge noch eine Übersicht der Verbaladjek
aus allen Klassen von Vörben.

Die Verbaladjektiven auf: τέος, τέα, τέον und τός, τή, τόν (§.
c.) werden am Einfachsten von dem Tempusstamme des Aor. I. P.
geleitet, indem die Endungen έός und ός an diesen Tempusstamm a
setzt werden, jedoch so, daß a) das Augment abgeworfen, und b
Aspirata θ in die tenuis τ verwandelt wird, als:

παίδεύω	A. I. P.	ἐ-παίδεύ-θ-ην	Adj. verb.	παίδευ-τ-ός, -τέ
τιμάω	—	ἐ-τιμή-θ-ην	—	τιμη-τ-έος
φωράω	—	ἐ-φωρά-θ-ην	—	φωρα-τ-έος
φιλέω	—	ἐ-φιλή-θ-ην	—	φιλη-τ-έος
αἰρέω	—	ἡρέ-θ-ην	—	αἶρε-τ-ός
παύω	—	ἐ-παύ-σ-θ-ην	—	παυ-σ-τ-έος, -τ-
χράω	—	ἐ-χρή-σ-θ-ην	—	χρη-σ-τ-έος, -τ-ό
χέω	—	ἐ-χύ-θ-ην	—	χυ-τ-ός
πλέκω	—	ἐ-πλέχ-θ-ην	—	πλεκ-τ-έος, -τ-ός
λέγω	—	ἐ-λέχ-θ-ην	—	λεχ-τ-ός
στρέφω	—	ἐ-στρέφ-θ-ην	—	στρεπ-τ-ός
στέλλω	—	ἐ-στάλ-θ-ην	—	σταλ-τ-έος
τείνω	—	ἐ-τά-θ-ην	—	τα-τ-έος
ἵστημι	—	ἐ-στά-θ-ην	—	στα τ-ός, -τ-έος
τίθημι	—	ἐ-τέ-θ-ην	—	θε-τ-ός, -τ-έος
δίδωμι	—	ἐ-δό-θ-ην	—	δο-τ-ός, -τ-έος.

Einige besondere Formen sind: τραπητέον v. ἐ-τράπ-ην (A. II. P
τρέπω, aber regelmäfsig: τρεπτός; φατεῖος Hesiod. Scut. 161. st. φ

Anmerk. In dem ionischen u. alt attischen Dialekte we
zuweilen, und zwar vorzüglich in der Komposition, die Verbaladjek
auf: τός, welche mit dem Aor. I. ein σ annehmen, ohne ein solches
bildet, als: γνωτός und ἄγνωτος, ἄγατός, ἀδάματος, πάγκλαυτος, ἐύκτ
so auch κητός neben κηστός nach Analogie von κείμενος, und s
θαυματός st. θαυμαστός obwol das ζ zum Stamme gehört.

¹⁾ Vgl. Werner gr. Fr. S. 371.

Von der Bedeutung der Verbalformen.

§. 244. Die Auseinandersetzung und Erklärung der Bedeutung der Verbalformen ist, da Mieselbe erst in dem Satze hervortritt, Gegenstand der Satzlehre oder der Syntaxe. Die Formenlehre nimmt auf die Bedeutung nur in so weit Rücksicht, als Zeitformen in demselben Genus eines Verbs verschiedene Bedeutungen ausdrücken.

In dieser Hinsicht ist Folgendes zu bemerken:

a. Der Aor. II. A. hat bei mehreren Verben, die auch den A. I. bilden, intransitive, während der Aor. I. A. transitive Bedeutung hat. Diefs findet namentlich bei mehreren Aor. II. nach der Formation auf *μι* Statt, welche neben dem Aor. I. nach der Formation auf *ω* bestehen. In diesem Falle tritt der Aor. II. A. in Ansehung der Bedeutung zu dem Medium, als: *ἔφυν*, *φύομαι* u. s. w. So aus der gewöhnlichen Sprache:

<i>δύω</i> , hülle ein	A. I. <i>ἔδυσσα</i> , hüllte ein	A. II. <i>ἔδυν</i> , tauchte hinein
<i>ἵστημι</i> , stelle	- - <i>ἔστησα</i> , stellte	- - <i>ἔστην</i> , stand
<i>σβέννυμι</i> , lösche	- - <i>ἔσβεσα</i> , löschte	- - <i>ἔσβην</i> , erlosch
<i>φύω</i> , bringe hervor	- - <i>ἔφυσσα</i> , brachte	- - <i>ἔφυν</i> , entstand
	hervor	
<i>βαίνω</i> , gehe.	- - <i>ἔβησα</i> , brachte	- - <i>ἔβην</i> , ging.
	wohin	

So: *ἔγνων*, kannte, (*γιννώσκω*) u. *ἀνέγνωσα*, überredete (*ἀναγιννώσκω*); *ἔσχλην*, verdorrte (*σκέλλω*), *ἔσχηλα* (episch, ohne Zweifel von demselben Stamme), dörnte. Endlich aus der Dichtersprache: *τρέφω*, *ἔθρεψα*, nährte; episch: *ἔτραφον*, wuchs; *ἔρείκω*, *ἤρειξα*, reißen, brechen, trans., ep. *ἤρικον* intrans.; — *ἔρείπω*, *ἤρειψα*, werfe um, trans., poet. *ἤριπον* intrans.; — *στυγέω*, fürchte, hasse, so episch *ἔστυγον*; aber Od. λ, 502. *ἔστυξα*, furchtbar machen; — *ὄρνυμι*, *ᾠρσα*, *excitare*, ep. *ᾠρορον*, erhob mich; — *ἄρῳ* *ἤρσα*, fügen, *ἤραρον*, war gefällig, recht; — *γηράω*, *γηράναι*, alt werden, aber Aesch. Suppl. 901. *ἐγήρασα*, liefs alt werden; so schieden sich wahrscheinlich in der ältern Sprache: *ἐβίω*, lebte, *ἐβίωσα*, belebte, v. *βίωω*, lebe.

Anmerk. 1. Bisweilen hat sich für die eine oder andere Bdtg. eine neue Präsensform gebildet, wie z. B. *δύω*, hülle ein, *ἔδυν*, ging ein, *δύνω*, gehe ein, vgl. *πίνω*, trinke, *πιπίσκω*, tränke, *ἔπιον*, trank, *ἐπισα*, tränkte, *πίομαι*, werde trinken, *πίσω*, werde tränken, *τεύχω*, *παρο*, *ἔτευξα*, *παράνι*, *τυγχάνω*, *ἔτυχον*, *paratum esse*, da sein.

Anmerk. 2. In dem A. II. *ἦλων*, att. *ἔάλων*, ward gefangen, von (*ΑΙΟ-*) *ἀλίσχομαι*, werde gefangen, hat die aktive Form passive Bedeutung, nach der Analogie des A. II. P. (*ἐτύπην*, vgl. *vapulaui*).

b. Das Perfectum II. hat bei mehreren Verben, die auch das Perf. I. bilden, intransitive Bedeutung, während das Perf. I. transitive Bedeutung hat, bei einigen Verben aber auch, die nur das Perf. II. bilden. So namentlich:

1. *ἄγνυμι*, breche. P. II. *ἔαγα*, bin zerbrochen.
2. *ἀνοίγω*, öffne. - - *ἀνέωγα*, stehe offen. P. I. *ἀνέωχα*, habe geöffnet (dafür att. *ἀνέωγμα*).
3. *ἐγείρω*, wecke. P. II. *ἐγρήγορα*, bin wach; aber P. I. *ἐγήγερχα*, habe geweckt. Vgl. §. 102.
4. *ἔλπω*, lasse hoffen, poet. P. II. *ἔολπα*, hoffe.
5. *ΜΑΙΝΩ*, *ἐκμαίνω*, mache rasend. P. II. *μέμνηνα*, bin rasend.
6. *ὀλλυμι*, *perdo*. P. II. *ὀλώλα*, *perii*; aber P. I. *ὀλώλεκα*, *peridi*.
7. *πέλθω*, überrede. P. II. *πέποιθα*, bin überredet, vertraue; aber P. I. *πέπειχα*, habe überredet.
8. *πήγνυμι*, hefte. P. II. *πέπηγα*, stehe fest.
9. *πλήσσω*, schlage. P. II. *πέπληγα* im ächten Attizism. trans., aber bei den Spät.: intrans.

10. πράσσω, *thue*. P. II. πέπραγα, *befinde mich*; aber P. I. πέπραχα, *habe gethan*.

11. ῥήγνυμι, *reisse*. P. II. ῥήδωγα, *bin zerrissen*.

12. σήπω, *mache faulen*. P. II. σέσηπα, *bin gefault*.

13. τήκω, *schmelze*. P. II. τέτηκα, *bin geschmolzen*.

14. φάινω, *zeige*. P. II. πέφηνα, *bin erschienen*; aber Pf. I. bei den Spätern πέφαγκα, *habe gezeigt*.

15. φθείρω, *verderbe*. P. II. ἔφθορα im ächten Attizism. *trans.*, und gebräuchlicher, als Pf. I. ἔφθαρχα (aber bei Hom. z. B. II. o, 128., bei den Ion. und den Spätern hat ἔφθορα *intrans.* Bdtg.).

Anmerk. 3. Pf. I. ἦλωκα att., od. ἑάλωκα, *bin gefangen worden*, v. ἀλίσκομαι, *werde gefangen*, hat wie ἑάλων, ἦλων, *passive Bedeutung*.

Anmerk. 4. In den Verben, in welchen der Aor. I. die *trans.*, der Aor. II. die *intrans.* Bdtg. hat, hat das Pf., wie der Aor. II., die *intrans.* Bdtg., obgleich das Präs. dieser Verben die *trans.* Bdtg. hat, als: φύω ἔφυν πέφυκα; ἵστημι ἔστην ἔστηκα; δύω ἔδυν δέδυκα; ferner: ἔσκηλιν ἔσκηλιν; die poet.: ἤριπον ἐρήριπα; ἔτυχον τέτευχα; ἔτραφον τέτροφα; ἄραρον ἄραρα; ὠρορον ὠρωρα.

Von den Deponentibus.

§. 245. 1. *Deponentia* nennt man in der lateinischen Grammatik die Verben, welche bei *transitiver* oder *intransitiver* Bedeutung *passive Form* haben, und der *aktiven Form* gänzlich entbehren. Indem man in der griechischen Grammatik von der falschen Vorstellung ausgegangen ist, daß die griechische Sprache, wie die lateinische, eine *passive Form* besitze (s. die Syntaxe): so hat man den Namen der *Deponentia* entweder auf alle Verben übertragen, welche nur in der *Medialform* und nicht auch in der *aktiven Form* bestehen, oder doch wenigstens auf alle solche *Media*, welche ohne *aktive Form* *intransitive* oder (*reflexiv-*) *transitive Bedeutung* haben. Der Name: *Deponens* muß die richtige Auffassung des eigentlichen Begriffs dieser Verben im hohen Grade verwirren. Sämmtliche sogenannte *Deponentia* sind nichts Anderes, als *Media*, d. h. sie haben entweder *reflexive* oder *reziproke* oder *intransitive* oder auch *passive Bedeutung*. Bei vielen *Mediis* beruht die *reflexive Bedeutung* allein darin, daß die Thätigkeit des Verbs als eine *sinnliche* oder *geistige Thätigkeit* des Subjekts dargestellt werden soll. Die alten Grammatiker wissen Nichts von *Deponentibus*: sie nennen solche Verben wegen des Mangels der *aktiven Form* ἀπολιμπάνοντα, *Defectiva generis* ¹⁾. Da jedoch nun einmal der Name der *Deponentia* überall, sowol in grammatischen Werken, als in Wörterbüchern eingeführt ist, wollen auch wir denselben beibehalten, indem wir ihn auf folgende Weise erklären:

2. *Deponentia* sind solche Verben, welche nur in der *Medialform* gebräuchlich sind, indem sie entweder *reflexive* oder *reziproke*, oder *intransitive* oder auch *passive Bedeutung* haben.

3. Die *Deponentia* werden eingetheilt in *Deponentia Medii* und *Deponentia Passivi*. *Deponentia Medii* sind diejenigen, die ihren Aorist und ihr Futur mit *medialer Form* bilden; *Deponentia Passivi* sind diejenigen, die ihren Aorist mit *passiver Form* bilden, als: χαρίζομαι, *gratificor*, A. ἐχαρισάμην; ἐνθυμέομαι, *mecum reputo*, A. ἐνθυμήθην, *mecum reputavi*. Das Futur der *Deponentia Passivi* hat in der Regel *mediale Form*, als: ἐνθυμήσομαι. Eine Ausnahme macht: ἔραμαι, *amo*, ἠράσθην, ἔρασθήσομαι; διαλέγομαι, *colloquor*, διελέχθην, hat im Fut. διαλεχθήσομαι neben διαλέξομαι; von ἐπιμελέομαι lautet das Fut. gwhnl. ἐπιμελήσομαι (aber Xen. M. S. II. 7, 3. ἐπιμεληθήσόμενος).

¹⁾ Vergl. die treffliche Bemerkung Mehlhorn's in den neuen Jahrb. v. Seebode u. Jahn I. 1. p. 23. ff.

Anmerk. 1. Ein Verzeichniss der *Deponentia* gehört nicht in den Bereich der Grammatik. Wir verweisen deshalb theils auf die gelehrte Abhandlung Poppo's *de Graecorum verbis mediis, passivis, deponentibus recte discernendis ac de deponentium usu, auctius et emendatius repetita* in dem neuen Archiv für Philologie und Pädagogik, herausgegeben von Seebode, 1829, p. 225. ff., theils auf das Rost'sche griechisch-deutsche Wörterbuch, III. Aufl., in welchem diesem Gegenstande vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet ist, und dessen Gramm. §. 82.

Anmerk. 2. Bei einigen der *Deponentia* besteht neben dem Aor. Med. mit seiner eigentlichen Bdtg. der Aor. Pass., mit der passiven Bdtg., als: βιάζομαι ἐβιάσάμην, zwang, ἐβιάσθην ward gezwungen. S. die Syntaxe. Dafs das Perf. zuweilen in passiver Bdtg. gebraucht wird, werden wir in der Syntaxe sehen.

Anmerk. 3. Bei einigen *Depon.* ist der Gebrauch des A. M. und des A. P. gleich häufig, als: αὐλίζομαι, ἰμείρομαι, λοιδορέομαι, ὄνομαι, ὀρέγομαι, φιλοτιμέομαι.

Anmerk. 4. Viele *Deponentia* bestehen blofs im Pr. und Impf., als: ἄρνυμαι, γλίχομαι, κήδομαι, μάρναμαι, νεμεσίζομαι u. a.

§. 246. 1. Ausserdem gibt es mehrere Verben, welche einige Zeitformen mit aktiver, andere mit medialer oder passiver Form bilden, als: ἔρχομαι §. 195, 2., δέркоμαι, sehe. A. ἐδέρχθην, ἐδράκην und ἔδρακον. P. δέδορκα. — χαίρω §. 189., δοκέω §. 190.

2. Sehr gros ist die Zahl der *Verba activa*, welche das Fut. mit der Medialform bilden: αἶδω, ᾄδω, singe. F. αἰσομαι, ᾄσομαι. — ἀκούω, höre. F. ἀκούσομαι. A. ἤκουσα. — ἁμαρτάνω, fehlte. F. ἁμαρτήσομαι. A. ἤμαρτον. — ἀπαντάω, begegne. F. — ἦσομαι. A. ἀπήντησα. Ferner: ἀπολαύω — βαδίζω — βαίνω — βιόω — βλώσκω poet. (μολοῦμαι) — βοάω — γηράσκω, γηράω — γιγνώσκω — δάκνω — δαρδάνω — δεῖσαι — διδράσκω — ἐγκωμιάζω — ἔδω (ἐσθίω) — εἶμι — ἐπιорκέω — ἐρυγγάνω — ἐσθίω — θέω — θηρεύω — διγγάνω — θνήσκω — θρώσκω — κάμνω — κλέπτω — λαγχάνω — λαμβάνω — λάσκω — λιχμάω — μανθάνω — νέω — οἶδα — ὀμνυμι — ὀράω, ὄψομαι — οὐρέω — παίζω — πάσχω — πηδάω — πίνω — πίπτω — πλέω — πνέω — ρέω — σιγάω — σιωπάω — σκώπτω — σπουδαίω — συρίζω — συρίττω — τρέχω — τρώγω — τυγχάνω — τωθάζω — φεύγω — φθάνω — φθίω — χάσκω (χανοῦμαι) — χέζω — χωρέω (aber in Kompos. häufig — ἦσω).

Anmerk. 1. Einige *Verba activa* haben die aktive und die mediale Form des Futurs neben einander: die Medialform jedoch ist die vorherrschende, als:

ἀγνοέω, kenne nicht. F. ἀγνοήσομαι, ἀγνοήσω. A. ἠγνόησα. — ἀρπάζω, raube. F. ἄσω und ἄσομαι. — γελάω, lache. F. -άσομαι; selten γελάσω. — διώκω, verfolge, διώξομαι, selten διώξω — ἐπαινέω — θαυμάζω — θηράω — κλαίω — κολάζω — (aber λανθάνω, gwhnl. λήσω; seltener λήσομαι) — οἰμώζω — πνίγω — ποθέω, ποθέσομαι, ποθήσω — προσκυνέω — τέκτω.

Anmerk. 2. Auch mehrere der oben genannten bilden neben dem Fut. Mediä. das Fut. Act.; jedoch ist die letztere Form bei den guten Attikern ungebräuchlich, als: αἶδω, ᾄδω unatt. αἰσω, ᾄσω; ἀκούω, ἁμαρτάνω, ἀπαντάω, ἀπολαύω, βοάω, ὀμνυμι, πνίγω (πνίξω Lukian.), φθάνω.

Anmerk. 3. Bemerkenswerth ist, dafs die *Verba activa*, welche im Futur die Medialform annehmen, eine intransitive, oder eine sinnliche oder geistige Thätigkeit ausdrücken.

§. 247. Verzeichniss sämtlicher anomalischer Verben und anomalischer Formen, welche in der Lehre vom Verb erwähnt worden sind, mit Hinweisung auf die Stellen, in welchen sie gefunden werden, so wie auch derjenigen Verben, welche, da sie nicht einer bestimmten Analogie folgten, bisher unerwähnt bleiben mußten.

Anmerk. Wenn ein Verb, welches in mehrfacher Hinsicht anomal ist, an Einer Stelle vollständig aufgeführt ist, so wird nur auf diese hingewiesen werden, indem an derselben die übrigen Hinweisungen gegeben sind.

A.

Ἄω, schade, bethöre. Bei Hom. finden sich von diesem Verb folg. Formen; 3. Pr. ἄται, A. I. A. ἄσα, ἄσα, M. ἄσάμην, ἄσασθαι, P. ἄσθην Adj. v. ἄτος (ἄ-άτος, unverletzbar). — Die Grundform v. ἄω ist ἌFAΩ: vgl. Pind. Pyth. II, 28. u. III, 24. (B.) ἀνάταν (υ υ -), d. i. ἄFάταν st. ἄτην u. d. lakon. ἀάβακτος b. Hesych. st. ἀάατος ¹⁾.

Ἀγαλομαι (ep. u. ion. pros.), Nbf. v. ἀγάομαι, §. 191. Anm. 1. S. 196.

Ἀγαμαι, bewundere, §. 209, 1.

Ἀγάομαι, bewundere, §. 191. Anm. 1. S. 196.

Ἀγγέλλω, melde. A. II. A. u. P. §. 160, 1. A. I. u. II. A. §. 160. 2. b. — Med.

Ἀγείρω, sammle. Perf. mit att. Redupl. §. 102, 2. b. u. Anm. 4. — Ep. A. II. M. §. 178, 1. Ep. Pr. u. Impf. ἡγερέσθαι, οντο (u. II. α, 127. ἡγερέθεσθαι nach Aristarch st. der gwhnl. Lesart ἡγερέεσθαι. S. Spitzner ad h. l.

Ἀγίνω u. ἀγινέω, ep. Nbf. v. ἄγω, nur im Pr. u. Impf. Das eingeschobene *ιν* ist dem eingeschobenen *αν*, z. B. ἰν ἀμαρτάνω (§. 185.), analog.

Ἀγροέω, kenne nicht (rglm.) F. A. u. M. §. 246. Anm. 1. — (Hom. A. ἀγνώσασκον. §. 110, 2. c.)

Ἀγνυμι, breche, §. 224, 1. — (Bdtg. des Pf. II. §. 244. b. 1.)

Ἀγορεύω s. φημί.

Ἀγρέω, nehme. Hievon finden sich b. Hom. d. Impr. ἄγρει, ἄγρεῖτε, wohlan. (Bei spät. Dichtern ἄγρεῖν, jagen.)

ἈΓΡΥΜΙ (ep.), reize, §. 218, 1.

Ἀγω, führe. A. II. A. §. 104, 1. P. I. A. §. 102, 2. (Umlaut §. 157. Anm. 6.) Pf. M. ἤγμαι. — Med. — (A. I. A. ἤξα, ἄξαι §. 160,

2. b. M. ἄξασθε, ἄξαντο b. Hom. — Ep. A. II. ἄξετε, ἄξέμεν §. 176. Anm. 2.)

ἈΔΕΩ, empfinde Unlust, b. Hom. Od. ἄδησειεν, ἄδηκότες, welche Formen nach der Vorschrift mehrerer Grammatiker auch ἄδδησειεν, ἄδδηκότες geschrieben werden, um sie mit τὸ ἄδος, (ἄ) II. λ, 88, der Überdruß, zu vereinigen.

Ἄιδω, alt u. poet. αἰδω, singe. F. ἄσομαι, αἰσομαι att. §. 246, 2. u. Anm. 2. (αἰσω, ἄσω unatt.) — Augm. §. 103, 3. — Ep. Impr. αἰσεο §. 176. Anm. 2.

Ἀείρω s. αἶρω.

Ἀέξω s. αῶξανω.

Ἀζάλνω u. ἄζάνω, dörre, gehört zu §. 185. — Hes. Th. 99. ἄζηται entw. P. M. ohne Augm., oder v. ἄζω.

Ἀηδίζω, reize zum Widerwillen: Augm. §. 100, 1.

Ἀηδέσσω, bin ungewohnt. Augm. §. 100, 1.

ἈΗΜΙ (ep.), wehe, §. 212, 1.

Ἀιάζω, ächze. Char. §. 153, 4.

Ἀιδέομαι s. αἰδομαι.

Ἀἰδομαι (poet. st. αἰδέομαι), scheue, §. 192, 1.

Ἀινέω, lobe. Tempusbildung §. 133, 2. — Pass. ohne σ §. 137.

Ἀινημι dor. st. αἰνέω §. 212, 2. vgl. §. 205, 6.

Ἀινυμαι (ep.), nehme, §. 225, 1.

Ἀίρέω, nehme, §. 195, 1. — A. I. A. §. 160, 2. b.

Ἀίρέω s. αἶρω.

Ἄρω, αἶρω, hebe. Quantit. des α in F. §. 168. Anm. 1. u. 3. Homer hat v. A. I. ἡράμεθα, ἡρατο, v. A. II. ἄρόμην, ἄρωμαι, ἄρομην, ἄρέσθαι (ἄ); die Trag. bedienen sich in der Regel des A. I., und nur wegen des Verses auch des A. II. M. §. 160, 2. b. — Ep. Pr. ἡρεσθόνται §. 190, 2. — αἰρεύμενος st. αἰρόμενος §.

¹⁾ S. Buttman ausf. Gr. II. §. 114. Lexilog. I, 55. 56. und Boeckh. ad Pindar. I. d. in Not. critic.

- 123, 2. u. 191, 4. — ἄωρο mit Umlaut. §. 157. Anm. 6. — Über ἀέρση §. 168. Anm. 2.
- Ἀισθάνομαι, empfinde, §. 185, 1.
- Ἀισδομαι s. d. vorherg.
- Ἀισχύνω, beschimpfe. P. M. §. 169, 3. b).
- Ἀίσσω (ι ist nach d. Subst. αἶψες (ι) für lang zu halten, also: αἶψαι), ἄσσω, schwinge mich. Augm. §. 100, 3. — Die Tragiker gebrauchen folgende Formen: ἄσσω u. ἄσσω, gwhnl. ἄττω u. ἄττω, eben so: ἤξα, ἄξαι u. ἤξα, ἄξαι. — Ἀίσσομαι b. Hom. Dep. P.
- Ἰάω (poet.), audio, nur Pr. u. I. — Augm. §. 100, 1. — ἑπαῖω, verstehe, auch pros. A. ἐπήϊσα (ι) Herod., Apollon. §. 131. a).
- Ἀκαχίζω (ep. u. ion.), betrübe, §. 189, 1. S. 193. — (P. M. §. 103. Betonung d. Partizips §. 128. c. — Ep. A. II. A. u. M. §. 104, 2. — Über d. ep. ἀκαχέτατο §. 123, 16. u. ἀκηχέδαται u. ἀκηχέαται §. 162. Diat. Anm. 2.)
- Ἀκαχμένος (ep.), geschärft, gespitzt (St. ἈΚΩ, acuo), st. ἀκαγμένος §. 48. Anm. Das χ aber stammt von d. Pf. A. — Pf. mit att. Rdpl. §. 103.
- Ἀκέομαι, heile. Tempusbildung §. 133, 1.
- Ἀκηδέω, negligo. F. ἔσω ep., ἦσω später.
- Ἀκούω, höre. Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2. b. u. Anm. 3. (Pf. dor. ἀκούκα). — F. ἀκούσομαι §. 246, 2. u. Anm. 2. Pass. mit σ §. 136, 1.
- Ἀκροάομαι, höre, ἀκροᾶσαι §. 116. Anm. 1. — Tempusbildung §. 130. Anm.
- ἈΚΩ, acuo, s. ἀκαχμένος.
- Ἀλαλάζω, jauchze. Char. §. 153, 4.
- Ἀλάομαι, schweife. Ep. Pf. §. 103. — Betonung von ἀλαλήμενος §. 123. c.
- Ἀλαπάζω, schöpfe aus. Char. §. 154, 4.
- Ἀλδαίνω (poet.), mache groß und stark. Präs. b. d. spätern Epik. — A. ἤλδανε Od. σ, 70. ω, 768.
- Ἀλδήσχω (ep.), werde stark. II. ψ, 599.
- Ἀλδομαι (spät. poet.), werde stark.
- Ἀλεείνω, ep. Nbf. v. ἀλέομαι.
- Ἀλείφω, salbe. Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2. b. — M.
- Ἀλέξω, wehre ab, §. 192, 2. — (Ep. A. II. A. §. 104, 2. — St. des Präs. ἀλεξεῖν Pind. Ol. XIII, 9 (B.) wird jetzt richtig ἀλέξειν gelesen.)
- Ἀλέομαι od. ἀλεύομαι (ep. u. poet.), meide. V. Pr. u. F. kommen folg. Formen vor: ἀλεῦμαι (st. οὔμαι), ἀλέοιτο, ἀλεύμενος, ἀλευόμενος, ὑπαλεύτο, ἀλέοντο. — A. I. ἠλεύατο, ἀλεύεται ep. Conj. st. ηται, ἀλέαιτο, ἀλέασθαι, ἀλεύασθαι, ἀλευάμενος u. s. w. §. 175. Anm. Act. ἀλεύω trans. entreiße, beschütze (att. poet.) ἀλεύσω, ἀλεῦσαι.
- Ἀλέω, mahle. Tempusbildung §. 133, 1.
- Ἀλήθω, Nbf. v. ἀλέω, meist spät, §. 190, 4.
- Ἀλθαίνω, ἀλθάσσω, θέσσω, θέω, θήσκω, θίσκω, heile, §. 187, f.
- Ἀλδομαι s. d. vorhergehende.
- Ἀλινδεῖσθαι s. κολινδω.
- Ἀλίσκομαι, captor, §. 186, 1. — (Augm. §. 100, 5. 8. — Über d. A. II. ἐάλων §. 231, 1. u. dessen Bdtg. §. 244. Anm. 2., so wie d. Bdtg. des Pf. I. A. §. 244. Anm. 3.)
- Ἀλιταίνω (poet.), sündige, §. 185, 2. — (Betonung des Pf. ἀλιτήμενος §. 128. c.)
- Ἀλκάθειν s. ἀλέξω.
- Ἀλλάσσω, ändere. Char. γ §. 152. — A. I. u. II. P. §. 160, 2. b.
- Ἄλλομαι, springe. Format. α §. 168. Anm. 1. A. I. u. II. M. §. 160, 2. b. — Ep. A. II. M. ἄλλο u. s. w. §. 234, 1.
- Ἀλοάω, dresche. Tempusbildung §. 130. Anm.
- Ἀλυκτέω (uñatt.), bin unruhig. Pf. ἀλαλύκτημαι (Quintus ἀλαλύκτο) §. 103.
- Ἀλυσκάνω, s. d. folg.
- Ἀλύσκω (poet.), meide, §. 187, 2.
- Ἀλύσσω, ep. Nbf. v. ἄλύω, bin außer mir, nur Pr. u. I.
- Ἀλφαίνω, ἄνω (poet.), finde, §. 185, 3.
- Ἀμαρτάνω, fehle, §. 185, 4. — Fut. ἀμαρτήσομαι §. 246, 2. u. Anm. 2.
- Ἀμβλίσκω, ἀμβλόω, abortire, §. 186, 2. S. 189. — Über d. A. II. ἡμβλων §. 231, 2.
- Ἀμπέχω, umhülle. Impf. ἀμπείχον. F. ἀμφέξω. A. ἡμπισχον. Med.

- ἀμπέχομαι, ἀμπισχνοῦμαι §. 184, 4. Nbf. ist ἀμπίσχω.
- Ἀμπλακίσχω (poet.), fehle, §. 186, 3.
- Ἀμύνω, wehre ab. Pf. sowol A. als M. fehlt. Über ἀμύναθον, §. 190, 5. — M.
- Ἀμφιγνοέω, bin ungewiss. Augm. 106, 1. u. 3.
- Ἀμφιέννυμι (poet. ἐννυμι), kleide, ziehe an. §. 221, 1.
- Ἀμφισβητέω, streite. Augm. §. 106, 2.
- Ἀναβιώσκω, belebe wieder, Med. a) lebe wieder auf; b) belebe wieder, §. 186, 4. S. 189.
- Ἀναγκάζω, zwinge. Pf. alex. ἀνήγκαχα.
- Ἀνακοινόω, theile mit. Über ἀναικοινέο §. 146, 3).
- Ἀναλίσχω, ἀναλόω, wende auf, §. 186, 5. S. 189.
- Ἀνάσσω s. ἄνωγα.
- Ἐνδάνω (ion. u. poet.), gefalle, §. 185, 19. — (Augm. §. 100, 5. 8. Vgl. §. 101, 5.)
- ἈΝΕΘΩ s. ἀνήνοθα.
- Ἀνέχομαι, ertrage. Augm. §. 106, 1.
- Ἀνήνοθα (ep.), dringe vor, §. 189, 1. — (Att. Redupl. §. 103. — Umlaut §. 157. Anm. 5.)
- Ἀνίημι, a) lasse zurück, b) reizte, §. 211, 1.
- Ἀνοίγνυμι, ἀνοίγω, öffne, Augm. §. 224, 9. — Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 2.
- Ἀνορθόω, richte auf. Augm. §. 106, 1.
- Ἀντάω, trete entgegen, ἦντιον §. 145, 2. — Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.
- Ἀντιβολέω, begegne. Augm. §. 106. Anm. u. 5.
- Ἀντομαι s. ἀντάω.
- Ἀνύτω, ἀνύω, vollende. Tempusbildung §. 131., b). Ep. Impf. ἄνυμες, ἄνυτο §. 242.
- Ἄνω, vollende (att. u. ion.), ältere Form v. ἀνύω, nur im Pr. u. I.: ἄνειν Plat., ἦνον Hom., ἄνοντος Aristoph., ἄνομαι, gehe zu Ende, Hom., Herod.
- Ἄνωγα (ep. u. poet.), befehle. V. diesem Pf. kommen nur vor: ἄνωγας, ἄνωγε, ὄνωγμεν; Plpf. ἦνώγῃ, 3. ἦνώγει. — Coni. ἀνώγη, O. ἀνώγοις, I. ἀνωγέμεν st. ἐναι, Impr. ἄνωγε, gwhnl. ἄνωχθι, ἀνώγετε u. ἀνωχθε, ἀνωγέτω u. ἀνώχθω §. 237. u. 238. — Über die Weglassung des Augm. §. 101, 3. — D. Pf. geht bei Hom., Hesiod. u. Herod. in die Präsensflexion über. S. §. 189, 3. (Il. η, 394. findet sich 3. pl. ἦνώγεον, wofür aber wahrschl. mit Bentley zu lesen ist: ἦνώγον. S. Buttman §. 114. — Dießs Pf. ist whrschl. das alte Pf. v. ἀνάσσω mit d. Umlaute, obwol ἀνάσσω digammirt war, ἄνωγα aber nicht, so wie auch ἰφθίμος ohne Digamma am Besten v. d. digamm. ἰφίς abgeleitet wird).
- Ἀπαντάω, gehe entgegen. Augm. §. 106, 4. — Fut. -ήσομαι §. 246, 2. u. Anm. 2.
- Ἀπαυράω (ep.), nehme weg, §. 194, 1.
- Ἀπαφρίσκω (ep.), betrüge, §. 186, 6. S. 190. — (A. II. A. u. M. §. 104, 2.)
- Ἀπειλέω, drohe. Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.
- Ἀπεχθάνομαι, ἀπέχθομαι, werde verhafst, §. 185, b).
- Ἀποδιδράσκω, entlaufe. Augm. §. 106, 4.
- Ἀποδρύφοι Hom. st. ἀποδρύπτοι.
- Ἀπολαύω, genieße. Augm. §. 106, 4. F. M. §. 246, 2.
- Ἀποχρή, sufficit, §. 207, 10. — (Kontrakt. §. 144, 4 a.)
- Ἀποχρῶμαι, habe genug, §. 207, 10.
- Ἄπτω rgm. (Zu diesem V. gehört d. hom. Form: ἐάφθη od. ἐάφθη Il. ν, 543. §. 419, inflictum est (Augm. §. 101, 5.), wie d. Pf. ἐφῆπται, ist auferlegt, z. B. Noth u. s. w.)
- Ἀράομαι, bete, fluche, §. 194, 2.
- Ἀραρίσκω (poet.), füge, §. 186, 7. S. 190. — (Pf. mit. att. Redupl. §. 103. — Betonung v. ἀρηρέμενος §. 128. c. — Ep. A. II. A. §. 104, 2. Poet. A. II. M. ἀρήμενος §. 234, 2. — Über ἦρα §. 168. Anm. 2. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. II. A. §. 244. a. u. Anm. 4.
- Ἄρδω, befeuchte. F. ἄρσω. Pf. A. u. M. u. A. P. fehlen.
- Ἀρέσκω, gefalle, §. 186, 8. S. 190.
- Ἀρημένος (ᾱ) ep., gedrückt.
- Ἀριστάω, frühstücke. Pf. ἠρίσταμεν, ἄναι §. 236, 1.
- Ἀρχέω, genüge. Tempusbildung §. 133, 1.
- Ἀρμόζω, ττω, füge zusammen.

Char. §. 153, 1. — Dor. ἀρμό-
χθην st. ὁσθην §. 154, 2. — M.
ἄρυνμαι, trage davon, §. 225, 2.
ἄρόω, pflüge. Tempusbildung §.
133. c). — Pass. ohne σ §. 137.
— Ep. Inf. ἀρόμεναι §. 145. 5).
Ἀρπάζω, raube. Char. §. 153, 5.
— F. M. §. 246, 2. Anm. 1. —
Poet. Partiz. ἀρπάμενος §. 232, 1.
Ἀρύτω, ἀρύω, schöpfe. Tempus-
bildung §. 131. b).
ἈΡΩ s. ἀραρίσκω.
Ἀσκέω, übe. Über ἡσκειν §. 123,
11. Anm.
Ἀισσω s. αἰσσω.
Ἀτάω, att. poet., Nbf. v. ἀάω, nur
im Pr. u. I. Med. ἀτῶμαι, leide
Schaden. — Aus demselben Stam-
me kommt das ep. u. ion. Par-
tiz. ἀτέων (ἀτέοντα, ἀτέοντες), be-
sinnungslos.
Ἀτιτάλλω (ep. u. ion.), erziehe
auf, §. 188, 2. S. 193.
Ἀυαίνω, dörre. Augm. §. 100, 1.
ΑΥΔΑΖΟΜΑΙ, rede. Ion. Aor.
§. 153, 4.
Ἀυδάω (poet.), rede. Impf. ἡῦδα,
als Aor. — A. I. αὐδῆσαι. —
Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.
Ἀυλίζομαι, verweile. A. M. u. A.
P. §. 245. Anm. 3.
ΑΥΡΑΩ s. ἀπαυράω.
Ἀυξάνω, αὐξω, vermehre, §. 185, 6.
ΑΥΡΙΣΚΟΜΑΙ s. ἔπαυρ.
Ἀυτέω (ῡ), ep. u. trag. Nbf. des ep.:
αὔω, rufe, töne. F. αὔσω(ῡ). A.
ἡῦσα, αῦσαι.
Ἀῦω, röste, s. ἀφάυω.
Ἀῦω, zünde (ep.), αὔωι, αὔηται
(sich entzünden). Pros. ἐναύω.
Pass. mit σ (vgl. τὸ ἐναυσμα).
— M.
Ἀφάσσω (ion.), betaste. A. ἡφᾶ-
σα, Impr. ἀφασσεν.
Ἀφάυω, mundartisch st. ἀφρεύω,
röste.
Ἀφάω od. ἀφάω (ep.), betaste. Π.
ζ, 322. ἀφάωντα.
Ἀφεύω (poet. εὔω), röste. Augm.
§. 99, 2.
Ἀφικνέομαι, komme, §. 184, 2.
(Über d. ion. ἀπικνέομαι §. 162.
Dial. Anm. 3. S. 160. — Ep. A.
ἴξον §. 176. Anm. 2. — Ep. A.
II. M. ἴκτο u. s. w. §. 234, 8.
Ἀφύσσω, schöpfe. Char. §. 153, 2.
ἈΦΩ s. ἀπαφίσκω.

Ἀχέων s. ἀκαχίζω.

Ἀχθομαι, ärgere mich, §. 192, 4.
S. 196.

Ἀχυνμαι, ἀχομαι (ep.), betrübe
mich, §. 224, 2.

ἈΧΩ s. ἀκαχίζω.

ἈΩ (ep.), a) wehe, s. ἀημι. —
b) schlafe, §. 192, 5. S. 196. —
c) sättige (auch intrans. wer-
de satt). — Vom Pr. finden sich:
Inf. ᾰμεναι (aus ἀέμεναι), 3. p.
Med. ἀται (Hesych.), ἄται (He-
siod.), als Fut. — F. ἄσω. A.
ἄσα. Med. ἄσεσθαι, ἄσασθαι.
Adj. v. ἄτος, ἄτος, unersättlich.
— Das Homer. ἐῷμεν od. ἔω-
μεν (Il. τ, 402.) wird von den
alten Grammat. diesem Verb als
Konj. st. ἄωμεν beige geschrieben.
S. Buttmann §. 114. d) acha-
de. S. ἄάω.

Ἀωριτο s. αἰρίτω.

B.

Βαδίζω, schreite einher. F. M. §.
246, 2.

Βάζω (poet.), schwatze. Char. §.
153, 4.

Βαίνω, schreite, §. 182, 1. — F. M.
§. 246, 2. — Über d. A. II. A.
ἔβην §. 228. u. Anm. — Pf. βέ-
βᾶμεν, ἄτε u. s. w. §. 237. —
Bdtg. des A. I. u. II. A. §.
244. a.

Βαλλέομαι s. βάλλω.

Βάλλω, werfe, §. 193, 1. — (Ion.
βαλλέω §. 123, 2. u. 191, 4. —
Ep. Pf. βεβόλημαι §. 157. Anm.
6. Vgl. §. 191, 2. — Ep. A. II.
ἔβλην u. ἐβλήμεν §. 229, 1. u. §.
233, 1. — Alexandr. A. I. ἔβαλα
§. 175. Anm.

Βάπτω, tauche. Char. §. 152.

Βαρύνω, beschwere, P. M. βεβάρη-
μαι, bin beschwert, v. d. unatt.
βαρέω; Hom. sagt dafür: βεβα-
ρηότα, βεβαρηότες.

Βάσκω, ep. Nbf. v. βαίνω.

Βαστάζω, trage. Char. §. 153, 5.

ΒΑΩ s. βαίνω.

Βιβρώθω (ep.), fresse, §. 188, 3.
S. 193.

Βίβομαι, βέδομαι, 2. sing. βέη (ep. Fut.),
werde leben. Hymn. Apoll. 528-
βιδμεσθα. S. βαίνω. D. Stamm
ist ΒΕΙΩ, gehe, wandele: daraus

sind die Formen: βλος, βιώω, βαίνω (Conj. Aor. βείω) hervorgegangen.

Βιάζομαι, zwingen. A. I. M. u. P. §. 245. Anm. 2.

Βιάομαι, ion. st. βιάζομαι. — So b. Herod.: βιάσθαι, βιάται, βιώμενος, Impr. βιώ. A. M. ἐβιήσατο, P. βιηθείς. Bei Homer auch βεβίηκεν.

Βιβάζω, bringe wohin, §. 188, 4. S. 193.

Βιβάω s. βιβάζω.

ΒΙΒΗΜΙ, schreite, §. 207, 1.

Βιβρώσκω, esse, §. 186, 9. S. 190. — (Über d. A. II. ἐβρων §. 231, 3. — poet. Partiz. Pf. βεβρώς §. 236, 6.)

Βιώω, lebe, §. 231, 4. — F. M. §. 246, 2. — A. I. u. II. A. §. 160, 2. b. — Dor. Kontrakt. §. 144. Anm. 3.

Βιώσχομαι s. ἀναβιώσχομαι.

Βλάπτω, schade. Char. β §. 152. Hom. βλάβεται) — A. I. u. II. P. §. 160, 2. b. — A. II. A. Ibid. Redupl. §. 96, 4.

Βλασιάνω, sprosse, §. 185, 7. — (A. I. u. II. A. §. 160, 2. b.)

Βλασφημέω, lästere. Redupl. §. 96, 4.

Βλέπω, sehe. A. II. P. §. 157. Anm. 2.

Βλίττω, zeidele. Char. §. 153, 1.

Βλώσκω (poet.), gehe, §. 186, 10. S. 190. — F. M. μολοῦμαι §. 246, 2.

Βοάω, brülle. F. M. §. 246, 2. u. Anm. 2. — Kontrakt. ἔβωσα §. 145, 6.

Βόσχω, weide, §. 192, 6. S. 196.

Βούλομαι, will, §. 192, 7. — (Augm. §. 94. Anm. 1. 2.)

Βραδύνω, verzögere. P. I. A. §. 169, 1.

Βράζω, βράσσω, gähre. Char. §. 153, 1.

Βραχεῖν, ἔβραχον, prassele. Ep. Aor.

Βρέμω, halle, davon βρωμάομαι, schreie, §. 191, 1.

Βρέχω, netze. A. II. P. §. 157, 1. u. A. I. P. §. 160, 2. b.

Βρίζω (poet.), schlummere. Char. §. 153, 4.

Βρίδομαι, βέβριθα, bin schwer, poet. st. βρίθω, ἔβριθα, βρίσαι.

Βρομέω, Nbf. v. βρέμω, §. 191, 2.

ΒΡΟΧΩ, schlürfe, wovon ep. vor-

kommt: καταβρόξειεν, ἀναβρόξειεν, ἀναβροχέν, zurückgeschluckt.

Βρύκω, gwhnl. beisse, fresse, βρύχω, gwhnl. knirsche mit den Zähnen. Defect. A. βρῦξαι b. Hesych.

Βρυχάομαι, brülle, §. 194, 3.

Βρύω, habe in Fülle, Pr. u. Impf. Βρωμάομαι s. βρέμω.

Βρώσκω. Apollon. II, 271 καταβρώξασαι. Dionys. Perieg. 604 καταβρώξειε. An beiden Stellen will Buttman §. 114. καταβρόξ. v. ΒΡΟΧΩ, welches siehe.

Βυνέω, βύω, stopfe, §. 184, 1.

Βύνομαι s. βυνέω.

Βύω s. βυνέω.

Γ.

Γαμέω, heirathe, §. 194, 4.

Γάννυμαι (poet.), freue mich, §. 218, 2. Vgl. §. 131, Anm. 1. — (Stamm: ΓΑΝΥ- §. 197. Anm. 6.)

ΓΑΩ s. γίγνομαι.

Γεγωνέω, rufe, §. 189, 4. Vgl. γεγωνίσκω.

Γεγωνίσκω (meist poet.), rufe, thue kund, §. 186, 11. S. 190. — (Ep. Impf. ἐγέγωνε od. γέγωνε(ν) s. §. 189, 4.)

Γείνομαι s. γίγνομαι.

Γελάω, lache. Tempusbildung §. 132. — F. M. §. 246, 2. u. Anm. 1.

Dor. ἐγέλαξα §. 154, 2.

Γελοιάω (ep.), lache, §. 145. Anm. 3.

Γέμω, bin voll, seufze. Pr. u. I. §. 169. Anm. 2.

Γενειάσκω, werde mannbar, von γενειάω.

Γεννάω s. γίγνομαι.

Γέντο s. §. 234, 3. u. 4. Vgl. αἰρέω.

ΓΕΝΩ s. γίγνομαι.

Γεύω, lasse kosten. Impf. γεύμεθα §. 97. Anm. 2. — A. P. mit σ §. 136, 2.

Γηθέω (poet.), freue mich, §. 194, 5.

Γηράσκω, γηράω, altere, §. 186, 12. S. 190. — F. M. §. 246, 2. — Über d. A. II. ἐγήραν §. 229, 2. — Bdtg. des A. I. u. II. A. §. 244. a.

Γίγνομαι (st. γιγέν. §. 178, 2. a.), werde, §. 188, 5. S. 193. — (Pf. II. mit Umlaut §. 157, 3. γέγαμεν, ατε u. s. w. §. 236, 3. — Poet. A. II. ἐγεντο §. 234, 4.)

Γινώσκω, erkenne, §. 186, 13. S.

— F. M. §. 246, 2. — Über
I. II. A. *ἐγνων* s. §. 228. u.
a., u. über d. A. II. M. *συγ-
γο* §. 233. d. — Bdtg. des
I. u. II. A. §. 244. a.
ια, strebe nach Etwas, bloß
u. Impf. §. 245. Anm. 4.
ο, *γλύφω*, schneide. Augm.
§. 4.
(poet.), wehklage, §. 194, 6.
ι, schreibe. Selten Pf. *γε-
ρηκα* §. 192, 8. S. 197.
έω s. *ἐγείρω*.

Δ.

(poet.), zertheile. Char. §.
4. u. b. Hom. §. 154, 4.
u (ep.), vertheile, §. 224, 3.
s. *δέρω*.
(poet.), theile, §. 191. Anm.
96.
(poet.), brenne, §. 191. Anm.
96. — Aor. *ἔδᾱην* §. 176, 2.
ι, beisse, §. 183, 1. — F. M.
46, 2.
ν, weine, bloß Act. und *δε-
νυμένος*, in Thränen zer-
send.
ι, *δαμνάω*, *δάμνημι*, domo,
83. 2, 1. (α st. η in d.
pusbildung §. 132 u. Meta-
§. 179, 1. — *δάμνημι* (ep.),
17, 2.
ω, schlafe, §. 185, 8. — F.
§. 246, 2.
ω, mache dicht. P. M. §.
3. b).
αι (poet.), theile zu, §. 194,
— (A. *δατέασθαι* §. 175. Anm.)
(ep.), lehre, lerne, §. 192, 9.
97. — A. *ἔδᾱην*, lernte, §.
Anm. 1.
(ep.), es schien, §. 209, 2.
Ω s. ΔΑΩ.
ομαι (*δειδίσκ.*), ep. Nbf. v.
νυμαι, empfangе, §. 186, 13.
90.
ομαι, Nbf. v. *δεδίσσομαι*,
ecke. S. d. folg.
ομαι (poet.), schrecke, §. 188,
193.
ω (dor.), fürchte, §. 189.
s fehlt, *necesse est*, §. 192,
— Über *δεῖν* st. *δέον* §. 144.
1. — *Δεῖ* st. *δέη* §. 144.
1. 1.
ομαι, *δειδίσσομαι* §. 98, 3.
nur 1. p. Sing, Pf. *δέδοικα*

(Umlaut §. 157. Anm. 6.), *δέδωκα*
(*δέδωκεν*, *δέδωκε*, 3. Plpf. *ἔδέ-
δισαν* (§. 235.) Part. *δεδωῖτα* sehr
selten; Opt. *δεδοίη* schwankend.
S. Buttm. §. 114. — Inf. *δεδιέ-
ναι*. Die Formen: *δεδωκεν* u.
s. w., bes. *ἔδεδισαν* erst b. d.
Spätern.), fürchte. A. *ἔδωκα*.
(Über d. Schreibart *ἔδδωκα*,
eigtl. *ἔδδωκα* §. 55, 4.) F. *δεί-
σομαι* §. 246, 2. Pf. ep. *δέλ-
δοικα*, *δεδωκα*, *ἔδεδωκεν* (Part.
δεδωῖτα Apollon.); Inf. *δεδιδμέν*.
§. 98, 3. — Ep. Impf. *δέε*, *δέλ-
δω* u. *δέον*, lief, floh, §. 189, 6.
Med. *δέομαι* b. Hom. scheu-
chen, b. Aesch. fürchten (§.
4. Anm. 2.).
Δείκνυμι, zeige. §. 196—206. —
(Pf. u. Plpf. ep. *δείδεγμα*, *δέλ-
δεκτο* §. 98, 3. u. §. 224, 4.)
Δεῖν s. *δέω*.
Δειπνέω, frühstücke, Pf. *δεδειπνά-
ναι* §. 236, 2.
ΔΕΚΩ s. *δείκνυμι* u. *δέχομαι*.
Δέμω, baue. Tempusbildung §. 179,
1. (Pr. u. I. auch poet. selten;
aber Aor. A. u. M. ion. u. spä-
ter auch in d. gwhnl. Prosa).
Δέομαι, bedarf, bitte. Kontrakt. §.
144, 3.
Δέρχομαι, sehe, blicke. P. *δέδορκα*
mit Prsbdgt. §. 157, 3. A. *ἔδρα-
κον* ep. §. 157, 1. u. 179, 2.;
b. and. Dicht. *ἔδερχθην*, *ἔδρά-
κην*. — Über die Mischung der
medialen Formen mit d. akt. §.
246, 1.
Δέρω, schinde. A. II. P. 157, 1.
Pf. A. §. 157, 3.
Δέχομαι, nehme an (*δοῖν*: *δέχομαι*).
D. M. — A. P. mit pass. Bdtg.
(Pf. *δέδεγμα* hat ep. auch d.
Bdtg.: a) ich empfangе, *ex-
cipio*, erwarte (z. B. den Angriff,
das Wild) (dazu F. III. *δεδέξομαι*,
excipiam): b) ich erwarte.
Ep. A. (*ἔδεγμην*) *ἔδεκτο*, nehme
an, = *ἔδεξάμην*, d. 1. P. *ἔδε-
γμην* nur in d. Bdtg.: ich er-
wartete, eben so *δέγμενος*,
ποτιδέγμενος, erwartend, §. 234,
5. — *δέχεται* II. μ, 147. in d.
Bdtg.: erwarten, wie d. Pf. —
δεδοκήμενος (mit Umlaut §. 157.
Anm. 6. Vgl. §. 191, 2.) ep. v.
δέχομαι hat gleichfalls d. Bdtg.
von: *δεδεγμένος*, erwartend. —
Über die synkop. Präsensformen

bei Homer: δέγμαι, δέχεται §. 97. Anm. 2.
 Δέω, binde. Tempusbildung §. 133, 2. — Pass. ohne σ §. 137. — Kontrakt. §. 144, 3.
 Δέω, ermangele, s. δέω.
 Διαιτάω, gebe zu leben, bin Schiedsrichter. Augm. §. 106, 2.
 Διακονέω, diene. Augm. §. 106, 2. und 6.
 Διαλέγομαι, unterrede mich. Augm. §. 97. Anm. 1. — A. I. u. II. P. §. 157. Anm. 2. — Fut. mit Passiv- u. Medialform §. 245, 3.
 Διδάσκω, lehre, §. 187, 3. — (Ep. Fut. δήω §. 174. Anm. 1. — Über d. A. II. ἐδάην §. 230, 1.)
 ΔΙΔΗΜΙ (ep. u. ion.-att.), binde, §. 212, 3.
 Διδράσκω, entlaufe, §. 186, 14. S. 190. — (F. M. §. 246, 2. — Über d. A. II. ἔδραν §. 229, 3.)
 ΔΙΔΡΗΜΙ, entlaufe. Davon d. Inf. διδράναι Thuc. IV, 46.
 Δίδωμι, gebe, §. 196 — 206.
 Δίζημαι (ion.), suche, §. 212, 4.
 Δίζομαι s. δίζημαι.
 Διηγέομαι, expono. A. ἔδιηγής. spät.
 ΔΙΗΜΙ (ep.), hetze, §. 212, 5.
 Δικεῖν, werfen, ἔδικον, defekt. Aor. Δίκομαι s. δέδω.
 Διστάζω, zweifle. Char. §. 153, 5.
 Διψάω, durste. Kontrakt. §. 144, 4. a).
 Δίω (ep.), s. δέδω.
 Διώκω, verfolge, gwhnl. F. M. (aber Xen. Anab. I, 4, 8. διώξω §. 246. Anm. 1.). — Über ἐδιώκαθον §. 190, 6.
 Δοάσασατο s. δέατο.
 Δοκέω, glaube, scheine, §. 194, 9. — Über δοκεῖν, st. δοκοῦν §. 144. Anm. 1. — Über die Mischung der aktiven Form mit der medialen §. 246, 1.
 Δομέω, Nbf. v. δέμω, §. 191, 2.
 Δουπέω (poet.), töne, §. 194, 10.
 Δράω, thue. Tempusbildung §. 136, 2.
 Δρύπτω, zerfleische. Bei Hom. ἀποδρύφου.
 Δύναμαι, kann, §. 209, 3.
 Δυνέω st. δύκω §. 123, 2. u. 191, 4. S. δύνω.
 Δύνω, gehe ein, §. 182, 2. — (P. M. u. A. I. P. ohne σ §. 137. — A. II. A. ἔδυν §. 228. u. Anm. — Bdtg. des A. I. u. II, A. u. Pf. I. A. §. 244. a. u. Anm. 4.)

Δύω, hülle ein, s. δύνω.
 Δωμάω, baue, §. 191, 1.

E.

Ἐάφθη s. ἄπτω.
 Ἐάω, lasse. Augm. §. 100, 4. — (Ion. ἔων st. εἶων.) — Tempusbildung §. 130. Anm.
 Ἐγγυάω, verpfände. Augm. §. 106, 5. — M.
 Ἐγείρω, wecke. Perf. mit att. Redupl. §. 102, 2. b. u. Anm. 4. u. §. 103. — Pf. II. mit Umlaut §. 157, 3. — Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 3. — Poet. A. ἡγρόμην §. 178, 1. Der Inf. ἔγρεσθαι, welcher auch in der Prosa, z. B. b. Lukian, vorkommt, hat präs. Betonung, obwohl Einige ἔγρεσθαι wie ἄγρεσθαι geschrieben wissen wollen. — Ep. Perfektformen: ἔγρηγορε, -όρεσθαι §. 238.
 ἘΓΚΩ s. φέρω.
 Ἐγκωμιάζω, lobpreise. Augm. §. 106, 6. — F. M. §. 246, 2.
 Ἐγρηγορέω b. d. Spätern, st. ἔγρηγορα, wache. (Auch b. Hippokr. de Insomn. I. kommt d. Partiz. ἔγρηγοροῦσα vor). — Bei Hom. Od. v, 6. ἔγρηγορόων, das Partiz. wahrschl. v. ἔγρηγορῶ, ᾗς, ᾗ.
 Ἐγχειρέω, lege Hand an. Augm. §. 106, 6.
 Ἐδω s. ἔσθίω.
 Ἐέδομαι s. δράω.
 Ἐέλδομαι s. ἔλδομαι.
 Ἐέλπομαι s. ἔλπω.
 Ἐέργνυμι s. εἴργνυμι.
 Ἐέργω s. εἴργνυμι.
 Ἐζομαι, sedeo. Mangel des Augm. §. 99. Anm.
 Ἐθέλω, will, §. 192, 11. S. 197.
 Ἐθίζω, gewöhne. Augm. §. 100, 4.
 ἘΘΩ, davon d. ep. ἔθων, pflegend, gewohnt, u. d. Pf. εἶωθα. (Augm. §. 100, 4. Umlaut §. 157. Anm. 5. — Über d. ion. ἔωθεε st. ἔωθε [εἶωθε] §. 191, 4. S. 196. — Dor. ἔθωκα st. εἶωθα.)
 ΕΙΔΩ s. δράω.
 Εἰκάζω, vermuthe, Augm. §. 99, 2.
 ΕΙΚΩ Augm. §. 100, 7. Vgl. §. 101, 4. — Pf. εἰκα, Plpf. ἐφκειν §. 157. Anm. 5. — Flexion v. εἰκα §. 241.

Εἴκω, weiche, εἴκαθον §. 190, 7.

Εἴλέω u. εἴλω s. εἴλω.

Εἴλινδεῖσθαι s. κυλίνδω.

Εἰλίσσω, Nbf. v. ἐλίσσω.

Εἴλλω u. εἴλλω s. εἴλω.

Εἴλύω (hom.), umhülle. Tempusbildung §. 131. b).

Εἴλω, dränge, treibe, §. 192, 13. S. 197. — (Augm. §. 101, 5. — Pf. ἐέλμαι ohne Umlaut §. 157. Anm. 4.)

Εἶμι, bin, §. 213 u. 214. — (2. p. Impf. ἦσθα §. 114, 3. — Über ἐσσί §. 123, 3. — F. M. §. 246, 2. — Ep. Fut. ἐσσεῖται §. 174, 1.)

Εἶμι, gehe, §. 215. u. 216. — (Ohne Redupl. §. 196. Anm. 3.) Ep. A. ἐισάμην §. 101, 5. — Über ἦεισθα §. 114, 3. — Über ἦειν §. 123, 11. Anm.

Εἶννυμι s. ἀμφιέννυμι.

ΕἶπΩ s. φημί.

Εἶργνυμι, schliesse ein, §. 224, 5. — (Ep. ἐέργνυμι §. 101, 5.)

Εἶργω, schliesse aus. Ep. ἐέργω §. 101, 5. — Über εἶργαθον §. 190, 8. — Vgl. εἶργνυμι.

Εἶρέω s. εἶρω, sage.

ΕἶPOMAI, frage, §. 192, 15.

ΕἶPYMI (ep.), ziehe, §. 218, 3. u. Anm. — (Stamm §. 197. Anm. 6.)

Εἶρύω s. ἐρύω.

Εἶρω (ep.), sage, εἶρεῦσαι st. εἶρουσαι §. 123, 2. u. 191, 4.

Εἶρω (poet. u. ion. pros.), reihe. — A. I. εἶρα (Herod. III, 87. ἐξεῖρας, exserens), auch ἐρσα §. 168. Anm. 2. — P. M. ep. ἐερμαι, ἐερμένος; b. Herod. ἐρμένος (§. 101, 5. — Mangel des Umlauts §. 157. Anm. 4.).

Εἶσα, setzte. Augm. §. 100, 4. u. b. d. Epik. §. 101, 5.

Εἶσχω (ep.), mache gleich, st. ἴσχω §. 187, 4. Vgl. §. 101, 5.

Εἶωθα s. ἐθίζω.

Εκκλησιάζω, halte Versammlung. Augm. §. 106, 6.

Ελαύνω, treibe, §. 182, 3. (α in der Tempusbildung §. 132. — Betonung v. d. ep. ἐληλάμενος §. 128, c. — Über d. hom. ἐληλάδατο u. ἐληλέατο §. 162. Dial. Anm. 2.)

Ελάω s. ἐλαύνω.

Ελδομαι, verlange. Ep. ἐέλδομαι §. 101, 5.

Ελέγχω, überführe. Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2.

Ἐλελίζω (poet.), wirbele. Char. §. 153, 4. — Poet. A. II. ἐλέλιχτο §. 234, 6.

ἘΛΕΥΘΩ s. ἔρχομαι.

Ἐλίσσω, winde. Augm. §. 100, 4. — Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2.

ἘΛKYΩ s. ἔλχω.

Ἐλχω, ziehe, §. 192, 14. S. 197. — (υ in d. Tempusbildung §. 131. Anm. 1.)

Ἐλληνίζω, bin griechisch gesinnt. Mangel des Augm. §. 99. Anm.

Ἐλπω (poet.), lasse hoffen. Augm. §. 100, 7. — Ep. Präs. ἐέλπομαι §. 101, 5. — Pf. ἐόλπα, Plpf. ἐώλπειν §. 157. Anm. 5. Bdtg. §. 244. b. 4.

ἘΛYΩ. Davon b. Hom. ἐλυσθῆναι II. ω, 510. u. Od. ι, 433. in d. Bdtg.: sich zusammen krümmen, u. II. ψ, 393. gestossen werden.

ἘΛΩ s. αἶρέω.

Ἐμέω, speie. Tempusbildung §. 133, 1.

Ἐμνήμυκε s. ἡμύω.

Ἐμπολάω, handle. Augm. §. 106, 5.

Ἐναίρω (poet.), tödtte. A. ἦναρον, ἐναρεῖν, M. ἐνηράμην. (Keine Kompos.)

Ἐναρίζω (poet.), spolio. Char. §. 153, 4. u. 154, 4.

Ἐναύω, zünde an. Pass. mit σ §. 136, 1.

Ἐνδίημι s. ΔΙΗΜΙ.

Ἐνδυνέω ion. Nbf. v. ἐνδύνω, §. 184.

Ἐνεδρεύω, insidior. Augm. §. 106, 6.

ἘNEΘΩ s. ἐνήνοθα.

ἘNEKΩ s. φέρω.

Ἐνέπω s. φημί.

Ἐνήνοθα, liege darauf, §. 189, 2. — (Att. Redupl. §. 103. — Umlaut §. 157. Anm. 5.)

Ἐνίπτω (hom. u. poet.), schelte. Ep. A. II. A. §. 104, 2. u. 3. — Über d. Länge des ι vgl. ἡ ἐνιπή.

Ἐνίσσω, hom. Nbf. zu ἐνίπτω. Vgl. πέσσω u. πέπτω.

Ἐννέπω s. φημί.

Ἐννοέω, habe im Sinn. Kontrakt. in der Tempusbildung §. 145. 6.)

Ἐννυμι s. ἀμφιέννυμι.

Ἐνοχλέω, belästige. Augm. §. 106, 1.

Ἐντύνω, ἐντύω, rüste, §. 183. Anm.

Ἐεστάζω, prüfe. Augm. §. 106, 4.

Ἐοικα s. ΕΙΚΩ.

Ἐολέω s. εἴλω.

Ἔοργα s. ἘΠΓΩ.

Ἐορτάζω, feiere ein Fest. Augm. §. 100, 6.

Ἐπαινέω, lobe. F. A. u. M. §. 246. Anm. 1.

Ἐπαῖω s. αἶω.

Ἐπαυρέω, alt poet. Nbf. v. d. folg.

Ἐπαυρίσκω, ἐπαυρίσκομαι, berühre, genieße, §. 186, 15. S. 190. — (A. ἐπαύρασθαι u. ἐσθαι §. 175. Anm.)

Ἐπιθυμέω, begehre. Augm. §. 106, 6.

Ἐπείκειμαι s. κέῖμαι.

Ἐπιμελέομαι, ἐπιμέλομαι, Sorge. Fut. selten mit Passivform §. 245, 3.

Ἐπιορκέω, schwöre falsch, F. M. §. 246, 2.

Ἐπίσταμαι, weifs, §. 209, 4.

Ἐπιτηδεύω, betreibe. Augm. §. 106, 6.

Ἐπιτόσσαι s. τόσσαι.

Ἐπω, bin um Etwas, *tracto aliquid*, kommt als Simplex II. ζ, 321, als Kompos., z. B. περιέπω, διέπω u. s. w. auch in der Prosa vor. — Augm. §. 100, 4. — A. II. A. (poet. u. ion. pros.) ἔσπον, §. 178, 1. u. Anm. — M. ἔπομαι, folge. I. εἰπόμην. F. ἔψεσθαι. A. ἐσπόμην §. 178, 1. u. Anm., Kompos. ἐφρῆσπόμην (2. p. ἔσπου Plat., 3. p. ἐφρέσπετο Eurip.), I. σπένσθαι, Impr. σποῦ, ἐπίσπου. — Ep. Impr. A. II. M. σπεῖο §. 123, 13. — Herodot hat v. περιέπω auch περιεφθῆναι (V, 1. VI, 15.) u. περιέψεσθαι (II, 115. VII, 119.) st. περιεφθῆσθαι.

Ἐραμαι, liebe, §. 209, 5. — Fut. mit Passivform §. 245, 3.

Ἐράω, liebe. Tempusbildung §. 132. Vgl. ἔραμαι.

Ἐράω, blofs als Kompos. A. ἐξεράσσαι, κατεράσσαι, *effundere*, συνεράσσαι, *confund.*

Ἐργάζομαι, arbeite. Augm. §. 100, 4.

Ἐργνυμι s. εἰργνυμι.

ἘΠΓΩ, thue. Augm. im Plpf. §. 100, 7. — Pf. mit Umlaut §. 157. Anm. 5.

Ἐρδω s. ἘΠΓΩ.

Ἐρεείνω s. ΕΙΡΟΜΑΙ.

Ἐρέθω, reiz, blofs Pr. u. Impf.

Ἐρείδω, stütze. Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2. b. u. §. 103.

Ἐρείκω, werfe um. Bdtg. des A. I.

ἔρειξα u. II. A. (ep.) ἤρικον §. 244. a. — P. M. ἐρήριγμαi Hipokr. — M.

Ἐρείπω (poet.), werfe um. Pf. mit att. Redupl. §. 103. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. A. §. 244. a. u. Anm. 4. — A. II. P. ἐριπέντι Pind. Ol. II, 76 (43. B.).

Ἐρέπτομαι, fresse. Defekt. nur Pr. u. Impf.

Ἐρέπτω, Nbf. der Spätern zu ἐρέφω.

Ἐρέσσω, rudere. Char. §. 153, 1.

Ἐρεύγομαι s. ἐρυγγάνω.

Ἐρεύθω s. ἐρυθαίνω.

Ἐρέχθω, plage, quäle. Defekt. nur Pr. u. Impf.

Ἐρέω s. ΕΙΡΟΜΑΙ.

Ἐρημόω, verwüste. F. ἐρημοῦτε §. 125, 5.

Ἐριδαίνω (ep.), streite, §. 185, 9.

Ἐρίζω, streite, ep. ἐρίζομαι in derselben Bdtg. — Ep. P. M. mit att. Redupl. §. 103.

ἘΡΟΜΑΙ s. ΕΙΡ.

Ἐρπύζω, ἔρπω, krieche, gehe. Augm. §. 100, 4.

Ἐρῶω, erro, §. 192, 16. — (Ep. A. ἔρσαι, fortreißen, §. 169. Anm. 2.)

Ἐρσαι s. ἔρῶω.

Ἐρυγγάνω, ructor, §. 185, 20. S. 188. — (F. M. §. 246, 2.)

Ἐρυθαίνω (hom.), röthe, §. 185, 10.

Ἐρύκω, halte ab. Ep. A. II. A. §. 104, 3.

Ἐρυμαι, erhalte, s. ΕΙΡΥΜΙ.

Ἐρίω, ziehe. Tempusbildung §. 131. b). Vgl. ΕΙΡΥΜΙ.

Ἐρχομαι, gehe, komme, §. 195, 2. — Über d. ep. εἰλήλουθα §. 103. — Über ἐλήλυμεν, -υτε §. 238. — Alex. A. I. A. ἦλθα §. 175. Anm. — Über die Mischung der medialen Form mit d. aktiven §. 246, 1.

Ἐρωτάω, frage, rglm.; aber ἐρηρότητα im Etym. M.

Ἐσθημένος (ion.), Defekt. Part. Pf., angethan; aber ἡσθημένος auch b. Eur. Hell. 1555. u. einigen Spät. — Bei Älian ἡσθητο, hatte an.

Ἐσθίω, ἔσθω, esse, §. 195, 3. — (F. M. §. 246, 2. — Über d. ep. Pf. ἐσθήδομαι §. 103. u. 157. Anm. 6. — Über d. ep. Inf. Pr. ἐσμεναι §. 242. — Alex. A. I. A. ἔφαγα §. 175. Anm.)

Ἐστήκω (ion.), stehe, §. 189, 7.

Ἐστιάω, bewirthe. Augm. §. 100, 4.

ἑτοιμάζω, mache bereit, rgln.;
aber Perf. ἐτηρόμακα im Etym.
M. s. v. ἐρήριστο.

ἔνδε s. ἀνδάνω.

ἔνδω s. καθεύδω.

ἔνδισκω, finde, §. 186, 16. S. 190. f.

ἔρχομαι, flehe. D. M. — Augm.
§. 99, 2. — Ep. A. II. εὐκτο §.
234, 7.

ἔσω s. ἀφρεύω.

ἔχθαίρω, hasse. Format. η, spät.
α §. 169. Anm. 1.

ἔχθάνομαι s. ἀπεχθάνομαι.

ἔχθω s. ἀπεχθάνομαι.

ἔχω, habe, §. 192, 19. S. 197. f.
(Über d. Impr. σχές §. 230, 5.
u. über σχολήν §. 115, 8. d. —
Über ἐπώχато mit Umlaut §. 157.
Anm. 6. — ἐνέλχεε ion. st. ἐνεῖ-
χε §. 123, 2. u. 191, 4.)

ἔψω, koche, §. 192, 20. S. 198. —
(Ion. ἐψέω §. 123, 2. u. 191, 4.)

Z.

ζάω, lebe. Kontrakt. §. 144, 4. a).
Übrigens vgl. βιόω. — Später
Impr. ζῆσι. — Fut. ζήσω st. des
gebräuchlicheren βιώσομαι findet
sich öfter, als: ζήσιν Arist. Plut.
263. ζήσουσι Plat. Rep. V. p. 465.
D. ζήσει Ibid. IX. p. 591. C. u.
ζήσετα (welches in der spätern
Sprache das gewöhnliche gewor-
den ist) Dem. c. Aristog. I. p.
794, 19. — A. ἔζησα u. Pf. ἔζη-
σα nur b. d. Spätern. S. Butt-
mann §. 114. s. v.

ζέυννυμι, siede, §. 221, 2. Vgl. ζέω.

ζεύγνυμι, verbinde, §. 224, 6.

ζέω, siede. Tempusbildg. §. 133, 1.
ζώω od. ζώω.

ζώννυμι, gürt, §. 223, 1.

ζώω, dor. und ion. st. ζάω, ζώεις,
ζώειν, ζώετε, ζώουσιν (auch ver-
kürzt ζόειν Simon. Gaisf. 231, 17.)
— Herod. I, 120. ἐπέζωσε. S.
Buttmann §. 114. s. v. ζάω.

H.

ἡβάσχω, ἡβάω, werde mannbar, §.
186, 17. S. 191.

ἡγέομαι, a) führe an, gehe voran,
b) existimo. D. M. — Dor., ion.
(besond. bei Herod.), auch att.
poet. Pf. ἡγήμαι (dor. ἄγημαι)
mit d. Prsbdgt: halte dafür,
selten in d. andern Bdtg., z. B.
Pind. Pyth. IV, 442 (248 B.),
gehe voran.

ἡγρέδομαι s. ἀγείρω.

ἡδω, ergötze. Selten im Aktiv. —
Med. s. v. a. ἀνδάνω.

ἡερέδομαι s. αἰρώ.

ἡθέω, seihe, §. 194, 11.

ἡκω, s. ἀφικνέομαι.

ἡλιάζω (poet.), sonne. F. ἡλιάξω
st. σω §. 154, 3.

ἡυαι, sitze, §. 227.

ἡμροτον s. ἁμαρτάνω.

ἡμί, sage, §. 208. Anm. 4.

ἡμύω (poet.), sinke. Pf. mit att.
Redupl. §. 103.

ἡσθημένος, ἡσθητο s. ἑσθημ.

ἡσσάομαι, ἡττάομαι, unterliege. Adj.
v. ἡττητέον, man muß unterlie-
gen. — (Akt. ἡττᾶν, besiegen.
erst b. d. Spätern; Isaeus p. 86,
3. ist d. Lesart falsch. S. Butt-
mann §. 114. s. v.). Ion. ἑσ-
σοῦμαι, ἑσώσθην u. s. w. auf óω.

Θ.

θαέομαι (dor.), θηέομαι (ion.), schaue,
s. v. a. d. att. u. gwhnl. θεάο-
μαι (b. Hom. staune, bewundere).
A. (ion.) ἐθηησάμην. Adj. v. θα-
ητός, θηητός.

θαλέθω, poet. Nbf. v. θάλλω, §.
190, 10.

θαλέω, θάλλω s. θηλέω.

ΘΑΜΒΩ, davon A. II. P. ἐθάμ-
βη, staunte, b. Hesych.

θάομαι (dor.), st. θεάομαι, schaue
(1. pl. θάμεθα, Impr. θάεο,
θᾶσθε). F. θάσομαι. A. ἐθασάμην.
(Bei Homer θησαίατο, staune, be-
wundere). Vgl. θαέομαι.

θάπτω, begrabe. Char. φ §. 152.

θαυμάζω, bewundere. F. A. u. M.
§. 246. Anm. 1.

ΘΑΦΩ (poet.), staune A. II. ἔτα-
φον. Pf. I. τέθαφα, in Erstaunen
setzen (Athenaeus VI. p. 258.
C. Ed. Schweigh.). Pf. II. τέθη-
πα, erstaune, v. ΘΗΠΩ.

ΘΑΩ. ep. Defekt. §. 144. Anm. 2.

θείνω (poet.), schlage, im Praes.
A. u. M. ep. u. trag. häufig. F.
θενῶ. A. I. (ep.) ἐθεινα. — A.
II. (ἐθενον) θενεῖν, θενών, C.
θένω, Impr. θένε, §. 157. Anm.
2. — Perf. A. u. M. u. A. P.
finden sich nicht.

θελω s. ἐθέλω.

θερίζω, ernte. F. θερίξω §. 154, 3.

ΘΕΡΜΩ, erhitze, M. werde heils!
Davon b. Hom. θέρμετε u. θέρ-
μετο.

Θέρομαι, wärme mich, §. 168. Anm. 2. — Conj. A. II. P. θερῶ §. 157. Anm. 2.
 Θέσασθαι (poet.), anflehen, θέσαντο. Sonst weiter Nichts. Adj. v. θεστός, πολύθεστος u. s. w.
 Θέω, laufe. F. §. 134, 2. u. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2. — Die übrigen Ztf. fehlen S. τρέχω.
 Θηέομαι s. θαέομαι.
 Θηλέω (poet.), sprosse, §. 194, II. ΘΗΠΩ s. ΘΑΦΩ.
 Θηράω, jage. F. A. u. M. §. 246. Anm. 1.
 Θηρεύω, jage. F. M. §. 246, 2.
 Θῆσθαι s. §. 144. Anm. 2.
 Θιγγάνω, berühre, §. 185, 21. — (F. M. §. 246, 2.)
 Θλάω, quetsche. Tempusbildg. §. 132. — (Dor. Pf. τεθλαγμένος.)
 Θνήσκω, sterbe, §. 186, 18. S. 191. — (F. M. §. 246, 2. — Pf. τέθναμεν, ἄτε u. s. w. §. 237.)
 Θορέω, ein aus θορεῖν (s. θρώσκω) korruptiertes Präs.
 Θόρνυμαι, springe, §. 225, 3.
 Θράττω aus ταραάσσω §. 179. Anm. b).
 Θραύω, zerbreche. Pass. mit σ §. 136, 2.
 Θρυλλίζω, zerbreche. Char. §. 154, 4.
 Θρύπτω, zerbreche. Char. φ §. 152.
 Θρώσκω, springe, §. 186, 19. S. 191.
 Θύνω u. θύω (poet.), tobe, §. 182, 4. — (Poet. Part. A. II. θύμενος §. 233. e. 1.)
 Θύω, opfere. Tempusbildg. §. 131. b) 2. — Pass. ohne σ §. 137.

I.

Ίδρώω, schwitze. Kontrakt. §. 144. Anm. 3.
 Ίδρύω, gründe. Tempusbildg. §. 131. b).
 Ίζάνω, ἴζω s. καθίζω.
 Ίημι, sende, §. 210. — (εἶκα Augm. §. 100, 4. — Dor. Pf. ἔωκα §. 157. Anmerk. 6.)
 Ίθύνω, ἰθύω, richte. §. 183. Anm.
 Ίκάνω, poet. Nbf. v. ἀφικνέομαι.
 Ίκνέομαι s. ἀφικνέομαι.
 Ίκω s. ἀφικνέομαι.
 Ίλαμαι, ἰλάομαι, ἰλέομαι ep. st. ἰλάσκομαι, versöhne, §. 186, 20. S. 191. — (Tempusbildg. §. 132.)
 ΊΛΗΜΙ (ep.), bingnädig, §. 207, 4.
 Ίλλω s. εἰλλω.
 Ίμάσσω, geißele. Char. §. 153, 1.

Ίμετρομαι, begehre, Dep. mit A. M. u. P. §. 245. Anm. 3.
 Ίννυμι s. καθίννυμι.
 Ίπποτροφέω, nähere Pferde. Augm. §. 106, 7.
 Ίπταμαι, fliege, §. 209, 6.
 Ίσᾶμι (dor.), weiß, §. 207, 5.
 Ίσχω s. ἔισχω.
 Ίστημι, stelle, §. 196 — 206. — Augm. εἰ im Plpf. §. 97. Anm. 1. §. 100, 4. — F. III. ἐστήξω u. ξομαι §. 174, 4. — Über d. Perfektformen ἔσταμεν, ατε u. s. w. §. 235. (3. pl. ion. ἐστέασι §. 235, 1. — ἔστητε u. ἐστέατε st. ἔστατε ibid. Anm. 2.) — Bdtg. §. 203, 5. u. §. 244. a. u. Anm. 4.
 Ίσχυαίνω, mache mager. Format. ᾱ §. 168. Anm. 1.
 Ίσχνέομαι u. ἰσχομαι s. ὑπισχνέομαι.
 Ίσχω, halte, st. σισέχω §. 178, 2. a.
 ΊΩ s. εἶμι, gehe.

K.

ΚΑΔ-, ΚΑΙΔ- s. καίνυμαι.
 Καθαίρω, reinige. Format. auf ᾱ u. η §. 168. Anm. 1. — M.
 Καθάρδω, s. v. a. καθαίρω, §. 155. Anm.
 Καθέζομαι s. καθίζω.
 Καθεύδω (poet. εὐδω), schlafe. §. 192, 18. S. 197. — (Augm. §. 99, 2. u. §. 106, 3.)
 Κάθημαι, sitze. Augm. §. 106, 3.
 Καθίζάνω, Nbf. d. Spät. v. καθίζω.
 Καθίζω, sitze, §. 192, 24. S. 198.
 Καθίννυμι (ion.), setze nieder, §. 222.
 Καίνυμαι (poet.), übertreffe, §. 224, 7. — (St. καίνυμαι §. 197. Anm. 5. — Über κέκαδμαι §. 162. Anm. 3.)
 Καίνω, tödtete, Nbf. v. κτείνω. A. ἔκανον. Pf. fehlt. — Med. nur im Pr. u. Impf.
 Καίω, brenne. §. 191. Anm. S. 196. — A. 1. ἔκηκα (ἔκεα, ἔκεια) §. 175. Anm. — A. II. ἐκάην, brannte, §. 230, 2.
 Καλέω, rufe. Tempusbildg. §. 183, 2. — Konj. Plpf. M. §. 177, 2. — Methathes. im Pf. §. 179, 1.
 Κάλημι äol. st. καλέω §. 205, 6.
 Καλινδεῖσθαι, s. κυλινδω.
 Κάμνω, laboro, §. 183, 1. — (F. M. §. 246, 2.)
 Καταπροΐξεσθαι ion., καταπροΐξ. att., findet sich nur in d. Verbindung: οὐ καταπροΐξει, non im-

pune facies. — Bei Themist. Or. XIV. init. auch: καταπροξασθαι. — Etym. M. führt aus Archiloch. d. Pr. προῖσσομαι, bettele, (vgl. προῖχτης b. Hom.) an.
Κατηγορεύω, beschuldige. Augm. §. 106, 6.
ΚΑΦΩ, davon b. Hom.: κεκαφηώς, ὀσος, athmend, ausathm. (b. Hesych. κέκηψε, τέθνηκε, vgl. *exspiravit*).
Κανάξαις s. ἄγνυμι.
Κάω s. καίω.
Κεδαίω (§. 191. Anm. S. 196.), κεδάννυμι (§. 207, 6.), poet., §. 191. Anm. S. 196. S. σκεδάννυμι.
Κεῖμαι, liege, §. 226. a. — (Ep. F. κείω od. κέω §. 174. Anm. 1.)
Κείρω, scheere. Über κερθεῖς §. 157. Anm. 4. — Ep. F. u. A. mit σ §. 168. Anm. 2.
ΚΕΙΩ s. κεῖμαι.
Κελαδέω (poet.), rausche, §. 194, 13.
Κελεύω, befehle. Pass. mit σ §. 136, 1.
Κέλλω (poet.), lande. F. u. A. mit σ §. 168. Anm. 2.
Κέλλομαι (poet.), treibe an. §. 192, 23. S. 198. — (Ep. A. II. ἐκεκλόμην §. 98, 4. ohne Umlaut §. 157. Anm. 2. u. mit Synkope §. 178, 2. c.) — Ep. A. II. κέντο §. 234, 9.)
Κεντέω, steche, §. 194, 14.
Κέντο §. 234, 9.
Κεραίω, Nbf. v. κεράννυμι, §. 191. Anm. S. 196.
Κεράμαι κεράω, S. κεράννυμι.
Κεράννυμι, mische, §. 220, 1.
Κερδαίνω, gewinne. Format. *ā* §. 168. Anm. 1. — P. I. A. §. 169, 1. — Ion. u. spät. Format. §. 185, 13.
Κεύθω, verberge. F. κεύσω. A. I. ep. (ἐκευσα) ἐπικεύσης. Ep. A. II. κέκυθον §. 98, 4. — Med. nur Pr. u. I.
Κήδομαι, Sorge, bloß Pr. u. Impf. §. 245. Anm. 4.
Κήδω (ep.), setze in Sorge, §. 192, 24. S. 198.
ΚΗΩ s. καίω.
Κίσσημι ep. §. 207, 6. S. σκεδάννυμι.
Κικλήσκω s. καλέω.
ΚΙΚΩ s. κιχάνω.

Κινέω, bewege, §. 194, 15. — κινυμαι, St. KINY §. 197. Anm. 6.
Κίνυμαι (§. 218, 4.) s. κινέω.
Κιρνάω, κιρνημι (§. 207, 7.) s. κεράννυμι.
Κιχάνω, — ομαι (poet.), erlange, §. 185, 14. — Betonung v. κιχήμενος §. 128. c.
Κίχημι, leihe, §. 207, 8.
Κίω (poet.), gehe, bloß Pr. (und zwar d. Indik. selten) u. Impf. — Part. κιών, betont wie ἰών. Ep. ἐκίαθον §. 190, 11.
Κλάγγω, töne, F. III. κεκλάγξω u. ξομαι §. 174, 4.
Κλάζω, töne. Char. γγ. §. 152. u. 153, 6. u. Anm. 2. — Ep. Präs. κεκλήγοντες §. 189, 8.
Κλαίω, weine, §. 192, 25. S. 198. — (Über das eingeschaltete ι §. 191. Anm. S. 196). — P. M. mit σ §. 136, 2. Fut. κλαυσούμαι §. 174, 1. Auch F. A. §. 246. Anm. 1.
Κλάω, breche. Tempusbldg. §. 132. — (A. II. ἀποκλάς §. 229, 4.)
Κλείω, schliesse, Pass. mit σ §. 136, 2. — Ion. κληῖω, A. ἐκλήϊσα; κληῖσαι, P. M. κεκλήϊμαι ohne σ (3 pl. κεκλέσται st. κεκλήσται = κέκλεινται, oder auch st. κεκλήσται v. κέκλημαι); aber A. P. ἐκλήϊσθην — (ι; daher falsche Schreibart in einigen Ausgaben des Homer: ἐκλήϊσσε, κληῖσαι). — Aus. d. ion. κληῖω entstand d. öfter vorkommende att. Form: κλήω, ἐκλήσα, κέκλημαι. — Dor.: F. κλαξῶ. A. ἐκλαξα. — F. κλιῶ b. d. att. Komiker Eupolis (Chorobosci f. 279. v.).¹⁾
Κλέω (poet.), rühme, besinge, κλέομαι, bin berühmt. II. ω, 202. ἐκλέο st. ἐκλέεο. Callim. Del. 40 ἐκλεο Ἀήλος, wofür Buttman §. 114. ohne Zweifel richtig schreibt: ἐκλέο.
Κλέομαι s. κλέω.
Κλέπτω, stehle. Char. π. §. 152. — F. M. §. 246, 2. — A. II. P. §. 157. Anm. 3. — P. I. u. P. M. §. 157, 4.
Κληῖω, κλήω s. κλέω.
Κλίνω, beuge. P. A. u. M. u. A. I. P. §. 169, 2. — A. I. P. §. 169. Anm. I.

¹⁾ S. Buttman I. §. 95. Anm. 19. S. 396. Ed. II.

Κλύω, höre, §. 231, 1. — (Ep. Pf. od. A. II. κέκλυθι §. 236, 4.)

Κνάω, kratze. Kontrakt. §. 144, 4. a).

Κνήθω, Nbf. v. κνάω, §. 190, 12.

Κνώσσω (poet.), schlafe. Char. §. 153, 1.

Κοῖζω, quieke. Char. §. 153, 4.

Κοιλαίνω, höhle aus. Format. α §. 168. Anm. 1.

Κολάζω, strafe. F. A. u. M. §. 246. Anm. 1.

Κολούω, verstümmele. Pass. mit σ §. 136, 2.

Κονίζω, bestäube, spätere Nbf. zu κονίω. A. ἐκόνισα. P. M. κεκόνιμαι, später κεκόνισμαι.

Κόπτω, schlage. Char. π. §. 152. — Pf. II. κέκοπα §. 158. Anm. 1. (b. Hom. st. κέκοφα; vgl. II. ν, 60, und Od. σ, 335 κεκοπώς.)

Κορέννυμι, sättige, §. 221, 3.

Κορύσσω, wappne. Char. ϑ §. 152. u. 154, 4. — Über κεκόρυθμαι §. 162. Anm. 3.

Κοτέω, κοτέομαι (poet.), große. Tempusbldg. §. 133, 1.

Κράζω, krächze. Char. γ §. 152. u. 153, 4. — A. II. ἐκραγον. — F. κεκράξομαι, u. s. w. Pf. κέκραγμεν, κέκραχθε u. s. w. §. 238.

Κραίνω, vollende. III. P. Pl. Perf. M. κέκρανται §. 169. Anm. 3. — Epische Zerdehn. (nach Buttm. aus κρεαίνω) ἐκραλαινεν. A. I. κρηῆναι. P. κεκράανται; vgl. ἐφράανθη.

Κρέμαμαι, pendeo, §. 209, 7.

Κρεμάννυμι, hänge, §. 220, 2.

Κρεαάω, κρήμνημι (§. 207, 11.), s. κρεμάννυμι.

Κρίνω, richte. P. A. u. M. u. A. I. P. §. 169, 2. — A. I. P. §. 169. Anm. 1.

Κρούω, stosse. Pass. mit α §. 136, 2.

Κρύπτω, verberge. Char. β §. 152.

Κρώζω, krächze. Char. §. 153, 4.

Κτάομαι, erwerbe mir. Über κτάσαι §. 116. Anm. 1. — Redupl. §. 96. Anm. 2. — Konj. des Pf. u. Plpf. §. 177, 2.

Κτείνω, tödte. F. κτενῶ. A. I. ἐκτεινα. A. II. ἐκτανον, mehr poet., als pros. (§. 157, 1. §. 160, 2. b.) Pf. II. ἐκτονα (§. 157, 3.) b. d. ält. Autoren st. d. Pf. I. A. ἐκτανα u.

ἐκταγκα (§. 169, 1. u. 2.). Statt ἐκταμαι, ἐκτάθην (poet. ἐκτάνθην §. 169. Anm. 1.) sagen d.

Att. τέθνηκα, ἀπέθανον §. 169, 2.

— Späteres Perf. ἐκτόνηκα §. 191, 2. (b. d. guten Attik. ist diese Form höchst zweifelhaft). — Über die poet. Aor. ἐκτάν u. ἐκτάμην §. 229, 5. u. 232, 2. — Von dem Fut. findet sich b. Homer neben der regelm. Form: κτενεῖ, κτενέει u. s. w. II. σ, 309 κτανέοντα u. II. ζ, 409 κατακτανέουσιν u. II. ξ, 411 κατακτανέεσθε mit dem Umlaute α.

Κτέννω s. v. a. κτείνω §. 155. Anm.

Κτίζω, gründe. Ep. Partizip. κτίμενος §. 233. c. 1.

Κτίννυμι s. κτείννυμι.

Κτυπέω (poet.), schalle, §. 194, 16.

Κυέω s. κύω.

Κυῖσχομαι, κυῖσχω, empfangе, concipio. Inchoat. v. κύω, §. 186. 22. S. 191.

Κυλινδέω, κυλίνδω, κυλίω, wälze. A. ἐκύλισα. Pass. mit σ §. 136, 1. — M. — Homer kennt nur die Eine Präsensform κυλίνδω. — Nbf. des Med. sind: ἀλινδεῖσθαι, καλινδεῖσθαι, ειλινδεῖσθαι (davon ἡλινδημένω, ειλινδημένω u. ἐγκαλινδημένη) m. d. Bdtg.: sich herumwälzen, herumtreiben. D. Form ἀλινδεῖσθαι ist besonders häufig b. d. Attik., wozu d. Aktiv: ἐξαλῖσαι, ἐξήλικα m. d. Bdtg.: sich wälzen lassen, z. B. ein Pferd; oder auf den Wälzplatz führen.

Κυνέω, küsse, §. 184, 3.

Κυρέω (ion. u. poet.), treffe, §. 194, 17.

Κύρω s. κυρέω.

ΚΥΩ s. κυνέω.

Κύω (poet.), bin schwanger, §. 192, 26. S. 198.

Λαγχάνω, erhalte, §. 185, 22. S. 188. — (Augm. im Pf. §. 97, 2. u. Anm. 1. — F. M. §. 246, 2.)

Λάζομαι, λάζνυμαι (poet.), nehme, §. 218, 5. — (St. ΛΑΖΥ- §. 191. Anm. 6.)

Λακέω s. λάσχω.

Λαμβάνω, nehme, §. 185, 23. S. 188. — (Augm. im Pf. §. 97, 2. u. Anm. 1. — F. M. §. 246, 2. — Alex. A. I. A. ἐλάβη §. 175. Anm.)

Λανθάνω, *lateo*, §. 185, 24. S. 188.

— (F. A. u. M. §. 246. Anm. 1.

— Dor. ἐκλειλάθω, mache vergessen, §. 189, 9.)

Λάσκω (poet.), töne, rede, §. 187, 5. S. 192. — (F. M. §. 246, 2.)

Λέγω, a) sage, ohne Pf. A. — P. M. λέλεγμαι. A. P. ἐλέχθην. —

b) sammle, u. zwar in Kompos. Pf. εἶλοχα, M. εἶλεγμαι, §. 157,

4. Augm. §. 97, 2. u. Anm.

1. — A. II. P. ἐλέγην §. 157.

Anm. 2. u. A. I. P. §. 160, 2. b.

— Alt poet. ἐλεξα, legte schlafen, ἐλεξάμην, legte mich, lag,

ruhte. Eben so d. ep. A. ἐλέγμην, λέξο, λέξεο §. 176. Anm. 2.

u. §. 234, 10.

Λείπω, *linquo*. — A. ἔλιπον. Pf. II.

λέλοιπα §. 157, 3. — M. — A. II.

A. u. P. §. 160, 1. — A. I. A.

§. 160, 2. b. — Alex. A. I. A.

ἔλιπα §. 175. Anm. — Ep. Aor.

ἔλειπτο §. 97. Anm. 2.

Λέπω, schäle. A. II. P. §. 157.

Anm. 2.

Λευκαίνω, mache weiß. Format.

ᾱ §. 168. Anm. 1.

Λύσσω (poet.), sehe. Char. §.

153, 1.

Λύω, steinige. Pass. mit σ §.

136, 1.

Λήθω, *ληθάνω* s. *λανθάνω*.

Ληκέω s. *λάσκω*.

ΛΙΖΩ, *λίγξει* (ep.), tönte. Char. γγ

§. 153. Anm. 2.

Λιλαίομαι (ep.), begehre, §. 188, 7.

S. 193.

Λιμπάνω, lasse, §. 185.

Λιμώττω, hungere. Char. §. 153, 1.

Λίσσομαι (poet.), flehe. Char. τ §.

152. u. §. 153, 1.

Λιχμάομαι, gurgele, §. 191, 18. —

Pf. λελειχμότες §. 236. Anm. 2.

Λιχμάω, lecke. F. M. §. 246, 2.

Λοιδορέομαι, schmähe, Dep. mit

A. M. u. P. §. 245. Anm. 3.

Λούω, wasche. Kontrakt. §. 144,

6. — (Od. η, 361. λόε, wusch;

v. *ΛΟΕΩ* kommen b. Hom. fol-

gende Formen vor: *λοέσσαι*, *λο-*

έσσαι, *λοέσσεσθαι*, zugleich

aber auch alle gewöhnliche, als:

έλουε, so wie auch die abge-

kürzten Formen, als: *έλου*. —

Der Grundstamm war: *ΛΟΩ*;

dieser wurde verlängert in *ΛΟΕΩ*

(vgl. *κύω*, *κυέω*), und hieraus

entstand durch Kontrakt. *λούω*,

έλουσα u. s. w. — Aus *λούω* ent-

stand *ΛΟΥΕΩ*, davon: *έλούεον*

Hymn. Cer. 290. — Infin. *λούν*

b. Hippokr. (v. *ΛΟΩ*) u. *κατα-*

λόει (2. Pers. Pr. Med.) b. Ari-

stoph. Nub. 838. nach Bekker,

ohne Kontrakt. ¹⁾ —

Λυγίζω, biege. Dor. *έλυγίχθην* st.

ισθην §. 154, 2.

Λύω, löse. Tempusbildung §. 131.

b) 2. — Pass. ohne σ §. 137. —

Hom. Optat. *λέλυτο* §. 177. Anm.

2. — Ep: A. II. M. *λύτο* §. 233.

e. 3.

Λῶ aus *λάω* (dor. Defekt.), will,

λής, *λή*, 3. pl. *λῶντι*. — Conjunct.

Impf. *λέφμι* b. Hesych.

M.

Μαίνομαι, rase (*ἐκμαίνω*, mache

rasend, dazu A. *ἐμνηνα* Arist.

Thesm. 561.). — F. *μανούμαι*

(*μανήσομαι* unatt.). A. *ἐμάνην*.

— Pf. II. *μέμνηνα*, bin rasend,

§. 244. b. 5. — (Theokr. X, 31.

μεμάνημαι.)

Μαίομαι (poet.), suche, §. 191. Anm.

S. 196.

Μαλκιάω, erstarre, Kontrakt. §. 144,

4. a).

Μανθάνω, lerne, §. 185, 26. S.

188. — (F. M. §. 246, 2.)

Μάομαι s. *μῶμαι*.

Μαπέειν s. *μάρπω*.

Μαραίνω, mache welk. Format.

auf η u. α §. 168. Anm. 1.

Μάρναμαι (poet.), streite, §. 209, 8.

Μάρπτω (poet.), lasse, *μάρψω*, *έμαρ-*

ψα. Part. Pf. *μεμαρπώς*. — Ep.

A. *μέμαρπον*, *μεμάποιεν* §. 98, 4.

Μαρτυρέω, bezeuge, §. 194, 19.

Μαρτύρομαι s. *μαρτυρέω*.

Μάσσω, knete. Char. γ §. 152.

Μαστίζω, peitsche. Char. §. 153, 4.

Μάχομαι, kämpfe, §. 192, 27.

S. 198.

ΜΑΩ, strebe, Pf. *μέμαμνεν* u. s. w.

§. 236, 5. — (Theokr. XXV, 64.

μέμασεν, wofür mit Buttmann

I. §. 97. Anm. 10. wahrschein-

lich *μεμόνει* zu lesen ist. —

Über d. ion. u. poet. Pf. *μέμονα*

[St. *ΜΕΝΩ*, vgl. τὸ μένος, με-

¹⁾ S. Buttmann §. 114. a. v. *λούω*.

νεαίνω] vgl. γέγονα, pl. γέγαμεν, wie μέμαμεν.)
Μεθύσκω, berausche, §. 186, 23. S. 191.
Μεθύω, bin berauscht. Tempusbildung §. 131. Anm. 1.
Μείρομαι (poet.), erhalte. Ausser dies. Präs. b. d. ältern Dichtern nur noch ἔμαρε sowol Aor. II. α, 278., als Pf. — Augm. im P. M. §. 97, 2. u. Anm. 1. — Augm. in ἔμμορα §. 98, 2. — μεμόρηται u. μεμορμένος b. Apollon. §. 191, 2.
Μέλει, curae est, §. 192, 29. S. 198.
Μέλλω, denke, §. 192, 28. S. 198.
Μέλομαι s. μέλει.
Μέλπω u. μέλπομαι (poet.), singe, spiele, u. s. w., aber ohne Pf.
Μέλω, curae sum. Ep. P. M. μέμβλεται st. μεμέληται §. 178, 2. b.
Μέμβλεται s. μέλει u. μέλω.
Μέμφομαι, tadle. D. M. ohne Pf. (Ion. u. trag. ἐμέμφθην st. d. A. M.)
Μενοινάω, gedenke, μενοίναν §. 145, 2. A. 2).
Μένω, bleibe, §. 193, 3. — Vgl. ΜΑΩ.
Μεσσηρίζω (ep.), bedenke mich. Char. §. 154, 4.
Μηκάομαι, blöcke, §. 194, 20. — (Über d. Impf. ἐμέμηκον §. 189, 10.)
Μιαίνω, besudele, μιῆναι, μιᾶναι §. 168. Anm. 1. — Ep. A. II. μιάνθην §. 234, 11.
Μίγνυμι, mische, §. 224, 8. — (Ep. A. μίκτο §. 234, 12.)
Μιμνήσκω, erinnere, §. 186, 24. S. 191. — (Redupl. §. 96. Anm. 2.)
Μίμνω (st. μιμένω §. 178, 2. a), bleibe, s. μένω.
Μίσγω s. μίγνυμι.
Μνάομαι s. μιμνήσκω.
Μολοῦμαι s. βλάσκω.
Μυζάω, μυζέω s. d. folg.
Μύζω, sauge, §. 192, 30. S. 199.
Μύζω (poet. u. dial.), stöhne. Char. §. 153, 5. — Part. Pf. μέμυζότε §. 236. Anm. 2.
Μοχάομαι, brülle, §. 194, 21.
Μύω, schliesse. Tempusbldg. §. 131. b).
Μῶμαι (poet.), begähre, aus μάομαι. P. μῶμενος; u. mit bei-behaltenem ω Inf. μῶσθαι, Impr. μῶεο (vgl. μνώεο), wie von μῶομαι.

N.

Ναιετάω, wohne, ep. ναιετάωσα st. ναιετώωσα §. 145. Anm. 1. Vgl. ibid. 2. A. 1).
Ναίω (poet.), wohne, §. 191. Anm. S. 196.
Νάσσω, stopfe. Char. §. 153, 2.
Νάω (poet.), fliesse, nur Pr. u. Impf.
Νεικέω (poet. u. ion.), schelte. Tempusbldg. §. 133, 1.
Νείσσομαι s. νίσσομαι.
Νείφω scheint nur eine andere Schreibart für νίφω, schneie (b. d. Spät. auch v. Regen), zu sein.
Νεμέθω, ep. Nbf. v. νέμω, §. 190, 13.
Νεμεσίζομαι, zürne, blofs Pr. und Impf. §. 245. Anm. 4.
Νέμω, vertheile, §. 193, 4.
Νέομαι, νεῦμαι (poet.), gehe, gehe weg, kehre zurück, 2. p. ep. νεῖται, Inf. νέεσθαι, νεῖσθαι, nur Pr. u. Impf., u. zwar d. Pr. immer mit Futurbdtg.
Νέφω, νέφει, gwhnl. συννέφει, es umwölkt sich, (auch bisweilen συννεφεῖ, Part. οὔσα geschrieben) P. συννένοφεν.
Νέω, schwimme. Tempusbldg. §. 134, 2 — Fut. Med. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2.
Νέω (νήθω), spinne. Pass. mit σ §. 136, 1. — Regelmäfs. Kontr. νεῖν, νεῖ, ἐνει; unreg. Kontr. in ω st. ου, als: νῶσιν, νῶντα, νῶμενος von den Grammatikern angeführt.
Νέω, häufe. P. M. mit u. ohne σ §. 136, 2. — Praes. νέω nur b. Herod.
Νηέω u. νηνέω, hom. Nbf. zu νέω, häufe.
Νήθω Nbf. v. νέω, §. 190, 14. S. νέω.
Νηρέω s. νηέω.
Νήχω, ep. Nbf. zu νέω, schwimme. — B. d. Spätern νήχομαι Dep. M.
Νίζω, wasche, bildet seine Zeitformen v. d. bei d. ältern Schriftstellern nicht gebräuchlichen νίπτω. — M.
Νίκημι dor. st. νικάω §. 205, 6.
Νίπτω s. νίζω.
Νίσσομαι (poet.), gehe. Char. §. 158, 1.
Νοέω, denke. Kontrakt §. 145, 6).
Νυστάζω, nicke, schlafe. Char. §. 153, 5.
Νωμάω, theile aus, §. 191, 1.

Ξ.

κράττει, kratze. P. M. §. 169, 3. b).
 σκάβει, schabe. Tempusbildung §.
 1.
 ξυλάω, dörre. Über d. ep. ἀγ-
 ἀνῃ §. 168. Anm. 1. — P.
 §. 169, 3. b).
 ξυρέω, scheere, §. 194, 22.
 αἰ s. d. vorhergeh.
 schabe. Pass. mit σ §. 136, 1.

Ο.

οἶκος, jucke. Char. §. 153, 4.
 οἶσθαι (poet.), zürnen. Pf. M.
 att. Redupl. §. 103.
 οἶσθαι, rieche, §. 192, 31. S. 199.
 οἶσθαι, steuere. Augm. §. 100, 1.
 οἶσθαι, οἶσθαι s. ἀνολύ.
 οἶσθαι s. δράω.
 οἶσθαι, οἶσθαι, οἶσθαι, οἶσθαι,
 οἶσθαι, §. 185, 15.
 οἶσθαι, eigne an. F. οἶσθαι
 25, 5.
 οἶσθαι, hüte das Haus. Augm.
 00, 2.
 οἶσθαι s. οἶσθαι.
 οἶσθαι (poet.), stürme los. Augm.
 00, 2.
 οἶσθαι, jammere. Char. §. 153, 4.
 Fut. A. u. M. §. 246. Anm. 1.
 οἶσθαι, rieche nach Wein. Augm.
 00, 2.
 οἶσθαι, schenke Wein ein. Augm.
 00, 8.
 οἶσθαι, berausche. Augm. §. 100, 2.
 οἶσθαι, glaube, §. 192, 32. S. 199.
 Über οἶσθαι vgl. §. 242.)
 οἶσθαι (poet.), verlasse. Augm. §.
 1.
 οἶσθαι, mache rasend. Augm. §.
 2.
 οἶσθαι, ep. Nbf. v. οἶσθαι, §. 184.
 αἰ, gehe, bin fort, §. 192,
 S. 199. — (Ep. Pf. mit att.
 upl. §. 103. — οἶσθαι ion.
 οἶσθαι §. 191, 4. S. 196.)
 οἶσθαι s. οἶσθαι u. φέρω.
 οἶσθαι, lande, nur Pf., Impf. u. A.
 αἰ.
 οἶσθαι s. ὀλλυμι.
 οἶσθαι, ὀλλισθάνω, gleite aus,
 185, 16. — (A. I. u. II. A.
 60, 2. b.)
 οἶσθαι, verderbe, §. 225, 5. —
 ig. des Pf. I. u. II. A. §.
 b. 6.
 οἶσθαι, heule. Char. §. 153, 4.

ὀμαρτέω, treffe zusammen. Ep.
 Kontrakt. §. 145. Anm. 1.
 ὀμνυμι, schwöre, §. 225, 6. —
 (F. M. §. 246, 2. u. Anm. 2.)
 ὀμοκλάω, rufe zu, ὀμόκλεον §.
 145, 2.).
 ὀμόργνυμι, wische ab, §. 224, 10.
 ὀνειρώττω, träume. Char. §. 153, 1.
 ὀνίνημι, nütze, §. 207, 12. —
 ὀνομαι (ep. u. ion.), beschimpfe,
 §. 217. — Dep. mit A. M. u.
 P. §. 245. Anm. 3.
 ὀξύνω, treibe an. P. M. §. 169,
 3. b).
 ὀπιπτεύω, *circumspicio*, §. 188, 9.
 S. 193.
 ὀπτω s. ὀράω.
 ὀπύω, wohne bei, stößt in der
 Tempusbldg das ι aus, als:
 ὀπύσω Aristoph.
 ὀράω, sehe, §. 195, 4. — (Augm.
 §. 100, 8. u. 101, 4. — F. ὀψο-
 μαι §. 246, 2. — Ion. Pf. ὀπω-
 πα §. 103. — Über ὀρῆαι, ὀρῆ-
 το §. 145. Anm. 1. — Alex. A.
 I. A. εἶδα §. 175. Anm. — Flexion
 v. οἶδα, weiß, §. 239, 2. u. 240.
 — Mangel des Augm. §. 101, 3.
 — Endung σθα in οἶσθα u. ἡ-
 δεισθα §. 114, 3. — Plpf. ἡδη, ἡδης,
 ἡδεν §. 117, 6. u. §. 123, 11.
 Anm. — Εἰδησω, ἰδησῶ §. 192, 12.)
 ὀργάνω, mache zornig. Format.
 αἰ §. 168. Anm. 1.
 ὀρέγομαι, strebe nach Etwas, Dep.
 mit A. M. u. P. §. 245. Anm.
 3. Vgl. d. folgend.
 ὀρέγω, strecke aus. Med. begehre,
 poet. auch: sich strecken, dazu
 d. P. M. mit att. Redupl. §. 103.
 ὀρέομαι, ὄρομαι s. ὄρνυμι.
 ὀρνυμι, erzeuge, §. 225, 7. — (Ep.
 ὄρσο §. 176. Anm. 2. — Ep.
 A. II. M. ὄρσο u. s. w. §. 234,
 13. — Bdtg. des A. I. u. II. A.
 u. Pf. II. A. §. 244. a. und
 Anm. 4.)
 ὀρύσσω, grabe. Char. γ §. 152. —
 Pf. mit att. Redupl. §. 102, 2.
 u. Anm. 3. (Bei Herod. I, 186.
 ὄρυκτο, bald darauf aber: ὄρώ-
 ρυκτο, u. II, 158 ὄρυκται.)
 — M.
 ὀσφραίνομαι, rieche, §. 185, 17.
 Οὐνεσθε s. ὄνομαι.
 Οὐρέω, harne. Augm. §. 100, 5. —
 Kontrakt. §. 244, 4. a). — F.
 M. §. 246, 2.

Οὐτάω, verwunde. Ep. A. II. οὐτα, οὐτάμενος §. 229, 6. u. §. 232, 3.
Ὀφείλω, debeo, §. 192, 34. S. 199.
 — (Ion. ὀφειλέω §. 123, 2. u. 191, 4.)
Ὀφέλλω s. v. a. ὀφείλω §. 155. Anm.
Ὀφλισχάνω, bin schuldig, §. 185, 18. — Über ὄφλεε §. 123, 2. u. 191, 4. S. 196.

II.

Παίζω, scherze. Char. §. 153, 5.
 — Fut. M. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2.
Παίω, schlage, §. 192, 35. S. 199.
Παλαίω, ringe. Pass. mit σ §. 136, 1.
Παλιλλογέω, *repeto*. Plpf. ohne Redupl. §. 97. Anm. 2.
Πάλλω, schüttele. — Pass. mit d. A. II. — Ep. A. πεπαλών §. 98, 4. — Ep. A. II. M. πάλτο §. 234, 14.
Παρανομέω, handle gesetzwidrig. Augm. §. 106, 6.
Παροινέω, rase. Augm. §. 106, 1.
Πάσασθαι, ἐπαῤῥάμην, s. v. a. κτήσασθαι, e. altes Verb. Aor. bloß poet. Pf. πέπαμαι (Plpf. 3. pers. πέπατο), besitze, auch pros.
Πάσσω, bestreue. Char. §. 153, 1. — M.
Πάσχω, leide, §. 186, 25. S. 191. — (F. M. §. 246, 2. — Pf. II. mit Uml. §. 157, 3. — Ep. Pf. πέποσθε §. 237. Anm.)
Πατάσσω, schlage, s. πλήσσω.
Πατέομαι (ion.), koste, §. 194, 23.
Παύω, mache aufhören. Med. höre auf. — A. P. mit σ §. 136, 3. — Pf. πέπαυμαι, höre auf. F. III. πεπαύσομαι, werde aufhören.
Πείθω, überrede, §. 192, 36. S. 199. — (Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 7. — Ep. A. πέπιθον §. 98, 4. — A. I. u. II. A. §. 160, 2. b. — Pf. πέπεισθε u. Plpf. ἐπέπιθμεν §. 239, 1.)
Πείκω s. πεκτέω.
Πεινάω, hungere. Kontrakt. §. 144, 4.
Πειράζω, unatt. Nbf. zu πειράω, versuche, zu der auch d. A. ἐπειράσθην gehört.
Πειράομαι, versuche, πειράσσομαι, ἐπειράσθην (ep. auch ἐπειρησάμην).
Πεκτέω, πέκτω, πείκω, scheere, §. 181, 1.

Πελάζω (trag. πελάθω, pl. 190, 15.), *appropriquo*, poet. zwl. πελώ u. s. w. P. ἐπελάσθην, poet. att. ἐπεπλήμην, att. ἐπλάμην 4.). — Pf. ep. πέπλημι πέπλαμαι. Über die M. §. 179. Anm. — B. H. πελάζω d. trans. Bdtg.: nahe, u. πελάζομαι, ἐπ. d. intrans. nahe. Die ne. Dichter gebrauchen πελ. in beiden Bedeutungen.
Πελάω, Nbf. zu πελάζω, finc Hymn. Bacch. 44 πελάαν
Πελεμίζω, schwinge. Char. §. 192, 35. S. 199.
Πέλω, πέλομαι (poet. u. dor. sor. — Ep. πλόμενος, Imp. ἐπλετο §. 178, 2.
Πέμπω, schicke. P. I. u. P. 157, 4.
ΠΕΝΘΩ s. πάσχω.
Πένομαι, bin arm (b. Hom. a. Pr. u. Impf.
Πεπαίνω, mache reif. Form. §. 168. Anm. 1.
Πεπαρεῖν §. 98, 4.
Πέπτω s. πέσσω.
Περαίνω, vollende. A. ἐπέ s. w. P. M. πεπέρασμαι.
Περάω, bringe hinüber, v. — setze über. Tempusl. 132. — D. Pr. περάω m. d. verkaufe kommt nicht aber περάσω, ἐπέρασα b. d. — In d. gwhnl. Spr. πιπε §. 186, 27.
Πέρδω, mache Gestank §. 186, 27.
Πέρω, mache Gestank §. 186, 27. — (Umlaut des 157, 3.)
Πέρθω, *perdo*. A. ἐπραθον Anm. 1. u. (Metathes.) §. 186, 27. — Ep. A. II. M. πέρ 234, 15.
Περισεύω, bin überlegen, spät περιέσσευον st. ἐπερί
Πέρνημι, verkaufe, §. 207,
Πέσσω, ττω, koche. Fut. πέ s. w. Pr. πέπτω b. d. Spät. ἐγίσσω, ἐνίπτω.
Πέταμαι (poet. u. spät. pros. ge, §. 209, 9.
Πετάγγυμι, breite aus, §. 209, 9.
Πετάομαι s. πέτομαι.
Πετώ s. πετάγγυμι.
Πέτομαι, fliege, §. 192, 38. — (Über d. A. II. ἐπτην, §. 229, 7. u. §. 232, 5.)
Πεύθομαι s. πυνθάνομαι.

Πέφνον, ἔπεφνον (poet.), tödtete, Aor. II. mit d. att. Redupl. (§. 104.) v. **ΦΕΝΩ** (vgl. **φόνος**), Partizip. **πέφνων** mit unregelm. Betonung. — P. M. **πέφαται, πεφάσθαι** (Partizip. **πεφασμένος** b. Lykophr.). F. III. **πεφήσομαι** (vgl. **δεδήσομαι** v. **δέδεμαι**).

Πήγνυμι, hefte, §. 224, 11. — (Bdtg. des Pf. II. §. 244. b. 8.)

Πηδάω, springe. F. M. §. 246, 2.

Πήσσω s. **πήγνυμι**.

Πιέζω s. **πιέζω**.

Πιέζω, drücke. Ion. **πιεζέω** §. 123, 2. u. 191, 4. — Char. §. 154, 4.

Πίλναμαι (ep.), **appropinquo**, §. 209, 10. Vgl. **πελάζω**.

Πιμπλέω (poet.), fülle, §. 233. Anm.

Πιμπλημι, fülle, §. 207, 14. — (Poet. A. II. **ἐπλήμην** §. 233, 2.)

Πίμπρημι, brenne, §. 207, 15.

Πίνω, trinke, §. 182, 5. — (F. M. §. 246, 2. — **Πινεύμενος** ion. st. **πινόμ.** §. 123, 2. u. 191, 4. — Über d. Impr. **πίθι** §. 230. c. — Bdtg. des A. I. u. II. A. §. 244. Anm. 1.)

Πιπίσκω, tränke, §. 186, 26. S. 191. Vgl. §. 244. Anm. 1.

Πιπράσκω (st. **πιπεράσκω** §. 178, 2. a.), verkaufe, §. 186, 27. S. 191. f.

Πίπτω (st. **πιπέτω** §. 178, 2. a.), falle, §. 188, 10. S. 193. — (F. M. §. 174, 1. Vgl. §. 246, 2. — A. II. A. **ἔπεσον** u. A. I. A. **ἔπεσα** §. 176. Anm. 1. — Part. Pf. **πεπτεώς** ep., **πεπτώς** att. poet. §. 236, 6.)

Πιπνάω s. v. a. **πειτάννυμι**.

Πιπνέω (poet.), falle. A. **ἔπιπνον, πιπνών**.

Πιπνημι §. 207, 16. s. v. a. **πειτάννυμι**.

Πιφαύσκω, πιφαύσκομαι (ep.), zeige, gebe zu verstehen, nur Pr. u. Impf.

Πιφράναι §. 207, 17.

Πιάζω, treibe umher. Char. **γγ** §. 153, 6.

Πιάθω st. **πελάθω** §. 179. Anm. S. **πελάζω**.

Πιάσσω, forme. Char. §. 153, 1.

Πλέω, flechte. A. II. P. §. 157, 1. u. Anm. 2. — M.

Πλέω, schiffe. Tempusbldg §. 134, 2. — Pass. mit **σ** §. 136, 1. —

Fut. Med. §. 174, 1. vgl. §. 246, 2. — Kontrakt. §. 144, 3.

Πλήγνυμαι, st. **πλήσσομαι** §. 224, 12.

Πλήθω (v. **ΠΛΑΩ** §. 190, 16.), bin voll, nur Pr., Impf. u. Pf. **πέπληθα**.

Πλήσσω, schlage. Char. **γ**. §. 152.

— A. II. P. §. 157. Anm. 3.

(Il. **γ**, 31. **κατεπλήγην** des Verses wegen st. **κατεπλάγην**). —

Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244.

b. 9. — (Ep. A. **πέπληγον** §. 98,

4.) — Die Attiker gebrauchen

st. des Akt., mit Ausnahme des

Pf. **πέπληγα**, ich habe geschla-

gen (b. d. Spät. intrans.), das V.

πατάσσω, dessen passive Form

dagegen b. d. ältern Attik. un-

gebräuchlich war. Allein die

Komposita: **ἐκπλήττω** u. **κατα-**

πλήττω, erschrecke, trans.

(Med. intrans.) sind sowol in

der aktiven, als medialen und

passiven Form auch b. d. Attik.

gebräuchlich.

Πλύνω, wasche. P. A. u. M. u. A.

I. P. §. 169, 2. — A. I. P. §.

169. Anm. 1.

Πλώω (ion.), schiffe, §. 231, 5.

Πνέω, hauche. Tempusbldg. §. 134,

2. — Fut. Med. §. 174, 1. Vgl.

§. 246, 2. — (Bei Hom.: P. M.

πέπνυμαι §. 177. Anm. 1. in d.

Bdtg. bin beseelt, verständ-

ig (vgl. d. deutsche pfiffig).

A. II. **ἄμπνυτο** §. 233, e. 4. A.

P. **ἄμπνύνθη** st. **ἄμπνύθη** (vgl.

ἰδρύνθη v. **ἰδρύω**), u. d. Impr.

A. II. **ἄμπνυε** v. d. Indik. **ἄμ-**

πνυον, der aber erst b. d. spät.

Epikern vorkommt.)

Πνίγω, ersticke, trans. F. A. u. M.

§. 246. Anm. 1. u. 2. — Med.

πνίγομαι, ersticke, intrans. **ἐ-**

πνίγην, πνιγήσομαι.

Ποθέω, verlange. Tempusbldg §.

133. b) 2. — F. A. u. M. §. 246.

Anm. 1. — A. P. mit **σ** §. 136, 3.

Πολεμίζω, streite. Char. §. 154, 4.

Πονέω, laboro. Tempusbldg. §.

133. b) 2.

Πορεῖν (poet.), geben. §. 179, 2.

Πορεύω, bringe. Med. gehe, reise,

mit A. P. **ἐπορεύθην**.

Πορθέω, Nbf. v. **πέρθω**, §. 191, 2.

Ποτάομαι u. **πωτάομαι**, fliege, §. 191, 1.

Ποτέομαι Nbf. v. **πέτομαι**, §. 191, 2.

Πράσσω (ion. **πρήσσω**), thue. Char.

γ §. 152. — Bdtg. des Pf. I. u.

II. A. §. 244. b. 10. Bei den

ältern Autoren war nur πέπρα-
γα sowol in trans. als intrans.
Bdtg. im Gebrauche; jedoch fin-
det sich d. trans. πέπραχα schon
b. Xenophon mehrmals.

Πρέσαι s. πίμπρημι §. 207, 15.

Πρήθω, Nbf. v. πίμπρημι, §. 190,
17. S. πίμπρημι §. 207, 15.

Πρήσσω s. πράσσω.

Πρίασθαι, kaufen, §. 209, 11.

Πρίω, säge. Pass. mit σ §. 136, 1.

Προθυμούμαι, bin geneigt. Augm.
§. 106, 6.

Προΐσσομαι s. καταπροΐζεσθαι.

Προξενέω, bin e. Mittelsperson.
Augm. §. 106, 6.

Προσκυνέω, adoro. F. A. u. M. §.
246. Anm. 1.

Πrouσελεῖν (falsch προσελεῖν ge-
schrieben), beschimpfen, miß-
handeln, wovon nur: προσελοῦ-
μεν Arist. Ran. 730. u. πrou-
σελούμενος Aeschyl. Prom. 435.
Das υ stammt von einem Di-
gamma, welches ursprünglich
nach dem σ gestanden hat.

Προφητεύω, prophezeie. Augm. §.
106, 6.

Πρωθέω, stosse vorwärts, bildet
nur die seltenen und nicht hin-
länglich gesicherten Aoristfor-
men: (πρωῶσαι aus προῶσαι kon-
trah.) Impr. ἐπίπρωσον Lucian.
Asin. 10., Part. πρώσας ibid. 9.
nach e. Konjekt. st. τρώσας
u. Straton. Epigr. 48. S. Butt-
mann §. 114.

Πρωῶσαι s. πρωθέω.

Πταίω, stosse an. Pass. mit σ §.
136, 1.

Πτάρνυμαι, niese, §. 225, 8.

Πτήσσω, ducke nieder. A. ἐπτηξα
(Aeschyl. Eum. 247. καταπτᾶκων).
Pf. ἐπτηχα (Pf. II. ἐπτακέναι
dor. st. ἐπτηκέναι b. Hesych.). —
Ep. A. II. ἐπτην §. 229, 8.

Πτίσσω, stampfe. Char. §. 153, 1.

Πτύρω, mache scheu. M. πτύρομαι,
werde scheu, mit A. P. ἐπτύρην,

Πτύω, spucke. Tempusbildung §.
131. b).

Πύθω, mache faulen. M. faule. Bei
Kallimach. Fr. 313. πύσε st. πύ-
σε. Vgl. ἐπρεσε u. ἔστιᾶσαν.

Πυνθάνομαι (poet. πεύθομαι), frage.
§. 185, 27. S. 188. — (Über d.
ep. πέπυσσαι st. πέπυσαι §. 162.
Anm. I.)

Πυρέσσω, ττώ, habe Fieber, stammt
zwar v. πυρετός, bildet aber d.
A. ἐπύρεξα.

Πωλέομαι (ep.), versor. Frequentat.
zu πέλομαι.

Πωτάομαι s. ποτάομαι.

P.

PAZΩ s. ραίνω.

Ραίνω, spreng. B. Hom. ἐρρά-
δεται §. 162. Dial. Anm. 2.

Ραπίζω, peitsche. Redupl. §. 98. 1.

Ράπτω, nähe zusammen. Char. φ.
§. 152.

Ρέζω (poet.), thue, ρέξω, ἐρράδεα, u.
ἐρεξα od. ἐρδω, ἐρξω, ἐρξω, Pf. ἐοργα,
Plpf. ἐώργειν (§. 157. Anm. 5.). V.
d. Med. u. Pass. kommt nur ρεχθῆ-
ναι vor. Adj. v. ρεκτός, ρε-
κτέος. Char. §. 153, 4.

Ρέω, fließe, Tempusbldg §. 134,
2. u. 230, 3. — (F. M. §. 246, 2.)

ΡΕΩ s. φημί.

Ρήγνυμι, breche, §. 224, 13. —
(Bdtg. des Pf. II. §. 244. b. 11.)

Ριγέω (poet.), schaudre, §. 194, 24.

Ριγώω, friere. Kontrakt. §. 144,
4. b).

Ραπτέω s. ρίπτω.

Ρίπτω, werfe. Char. φ §. 152.
Redupl. §. 98, 1. — Ion. ριπτέα
§. 123, 2.

Ροιζέω, rausche. Über ροίζασκε
Hes. Theog. 835. s. §. 110. 2, a.

Ρύομαι s. ΕΙΡΥΜΙ §. 218, 3. u.
Anm.

Ρυπώω, mache schmutzig. Redupl.
§. 98, 1.

Ρυστάζω, zerre. Char. §. 153, 4.

Ρώννυμι, stärke, §. 223, 2.

Ρώομαι (ep.), walle, eile (whrschl.
v. ῥέω, vgl. πλώω v. πλέω), da-
von ἐρῥωσάμην.

Σ.

Σαίρω, fege, bildet nur: F. σαρώ,
A. ἔσηρα u. in verschiedener
Bdtg. das Pf. σέσηρα, ich grin-
ze. — Das unatt. σαρόω, fege,
bildet sowol d. Aktiv, als d.
Med. u. Pass.

Σαλπίζω, trompete. Char. γγ §.
153, 6.

Σαώω, σώω ep. st. σώζω. Impr.
σάου, hom. σάω (entst. aus d.
anomal. Zerdehnung von d. kon-
trah. σῶ, vgl. ναιετάωσα), Impf.

- ἰσάου, σάου, hom. ἰσάω, σάω.
 F. σάω. A. ἰσάωσα, P. ἰσάω-
 θην. — Neben d. Pr. σάω u. s. w.
 kommen b. Homer auch d. ver-
 kürzten Formen: (Conj.) σάωσθαι
 σάωσθαι vor.
 Σαράω u. σαλώ.
 Σάω u. σάωθαι.
 Σβέννυμι, lösche, §. 221, 4. —
 (Über d. A. II. P. σβέννυμι §. 228.
 Bdtg. des A. I. u. II. A. §.
 214. a.)
 Σέβω od. σέβομαι, verehere, bildet
 nur d. A. ἰσέφθην.
 Σείω, schüttele. Pass. mit σ §.
 136, 1.
 Σέω, quatio, Med. u. Pass. eile.
 Augm. in ἰσέωοντο, ἰσέωμαι
 u. s. w. §. 98, 2. (seltner
 sind d. Formen mit Einem σ,
 als: ἰσέωθην Eurip., ἰσέωθην Hom.
 Ep. auch ohne Augm. als: σέωα,
 σέωατο). — Über ἰσέωο st. ἰσέω-
 σο §. 116. Anm. 1. — Betonung
 v. ἰσέωμενος §. 128. c. — P. M.
 ἰσέωμαι (§. 177, 1.), A. ἰσέωθην
 (ohne σ §. 137.). — A. I. ἰσέωα
 ohne σ §. 175. Anm. — Ep. A.
 II. ἰσέωμην §. 233. e. 5. — Über
 d. ep. Pr. σέωται u. σέωται §.
 242. u. Anm. — Bei Xenoph.
 Hell. I. 1, 23. findet sich d. la-
 kon. ἀπεσέωα, er ist fort, wel-
 ches für d. A. II. P. (ἰσέωθην)
 genommen wird.
 Σήδω, siehe, sichte, §. 190, 18.
 Σημαίνω, gebe ein Zeichen. For-
 mat. auf η u. α §. 168. Anm. 1.
 Σήπω, mache faulen. Med. mit A.
 II. P. faule. Bdtg. des Pf. II.
 §. 244. b. 12.
 Σιγάω, schweige. F. M. §. 246, 2.
 Σίνομαι, schade, nur Pr, Impf. u.
 das seltene Pf. σέοιμαι, laesus
 sum.
 Σιωπάω, schweige. F. M. §.
 246, 2.
 Σκάπτω, grabe, Char. φ §. 152.
 Σκεδάννυμι, zerstreue, §. 220, 4.
 Σκέλλω, σκέλλω, dörre, §. 192, 39.
 §. 206. — (A. II. ἰσκέλλω §. 229,
 9. — Bdtg. des A. I. u. II. A.
 u. Pf. I. A. §. 244. a. u.
 Anm. 4.)
 Σκέπτομαι, schaue. D. M. A. II.
 P. §. 157. Anm. 2. — Pr. u.
 Impf. b. d. Attik. selten, dafür
 σκοπῶ, σκοποῦμαι, denen die übrigen
 Ztf. fehlen.
 Σκιδνῆμι §. 207, 18. u. v. a. σκε-
 δάννυμι.
 Σκαπῶ u. σκέπτομαι.
 Σκώπτω, scherze. E. M. §. 246, 2.
 Σμάω, streiche, Kontrakt §. 144,
 4. a) — A. P. ἰσμάωθην, Adj.
 v. σμακτός v. d. in d. ep. u.
 spätern Sprache gebräuchlichen
 σμάχω, ἰσμάχα u. s. w.
 Σούται, σουσο (σοῦ) u. σέω.
 Σπᾶω, ziehe. Tempusbildung §. 132.
 Σπείρω, säe. P. ἰσπορα §. 157, 3.
 — Pass. A. II. — M.
 Σπουδάζω, bin eifrig. F. M. §.
 246, 2.
 Στάζω, tröpfele. Char. §. 153, 4.
 Σταλάζω, tröpfele. Char. §. 153, 4.
 Στείβω, trete. A. II. P. ἰστίβην.
 Στείνομαι, bin eng, voll, ep. st.
 στένομαι.
 Στελῶ, schreite. F. στείβω, A.
 ἰστέιβα, ἰστέιχον.
 Στέλλω, sende. A. II. P. §. 157, 1.
 Στενάζω, seufze. Char. §. 153, 4.
 Στένω, seufze. Nur Pr. u. I. §.
 159. Anm. 2. — M. στένομαι
 poet.
 Στέργω, liebe. P. II. ἰστοργα §.
 157, 3.
 Στερέω, στερείσκω, beraube, §. 186,
 28. §. 192.
 Στέρομαι u. στερέω.
 Στεῦται, στεῦρο (ep.), strebt, §. 242.
 Στεφανίζω, bekränze. Στεφανοῦσαι
 §. 116. Anm. 1.
 Στηρίζω, infigo. Char. §. 153, 4.
 Στίζω, steche. Char. §. 153, 4.
 Στρογγύννυμι, στρογγύννυμι, breite hin,
 §. 221, 5.
 Στρέφω, wende. A. II. P. §. 157,
 1. u. A. I. P. §. 160, 2, b. (dor.
 Theokr. VII, 132. ἰστρέφθην). —
 P. M. §. 157, 5.
 Στρογγύννυμι, breite hin, §. 223, 3.
 — (Über die Metathesis s. §.
 179. Anm.)
 Στραφάω, ion. u. poet. Nbf. v.
 στρέφω, §. 191, 1.
 Στυγέω (poet.), fürchte, §. 194,
 24. — (Bdtg. des A. I. u. II. A.
 §. 244. a.)
 Συλάω, beraube. Ep. Kontrakt §.
 145. Anm. 1.
 Συνεργέω, bin behelflich. Augm.
 §. 106, 6.
 Συννέφει u. νέφει.
 Συσφίω (συσφίρω), pfeife. Char. §.
 153, 4. u. Anm. 1. — F. M. §.
 246, 2.

Σύρω, ziehe. — A. II. P. .
Σφάζω s. σφάττω.
Σφάλλω, täusche. A. II. P.
Σφάττω, schlachte. Char. γ §. 152.
 u. 153, 4.
Σφτερίζομαι, eigne mir an. A.
 σφτεριζόμενος §. 154, 3.
Σφύζω, walle. Char. §. 153, 4.
Σχάζω s. σχάω.
Σχάω, lasse nach. Tempusbildung
 §. 132.
Σχίζω, trenne. Char. §. 153, 3.
Σώζω, rette. P. σέσωμαι u. σμαι.
 A. ἐσώθην §. 162. Anm. 7.
Σώω s. σαόω.

T.

ΤΑΓΩ, fasse. Ep. A. τεταγών §.
 98, 4.
Ταλάσαι s. ΤΑΗΜΙ §. 207, 19.
Τάμνω s. τέμνω.
Τανύω (poet.), strecke. Tempus-
 bildung §. 131. b). — Ep. Pr.
 τάνυται §. 242.
Τάσσω, ordne. Char. γ §. 152. —
 A. I. u. II. P. — M.
ΤΑΣΩ s. τη.
Τείνω, spanne. P. A. u. M. u.
 A. I. P. §. 169, 2.
Τείρω, *tero*, bloßs Pr. u. Impf.
Τελέω, vollende. Tempusbildung
 §. 133, 1.
Τέλλω (poet.), vollende. F. u. A.
 mit σ §. 168. Anm. 2.
Τέμνω, schneide, §. 183, 1.
ΤΕΜΩ, treffe an. Ep. A. ἔτεμνον
 §. 98, 4. (u. zwar ohne Umlaut
 §. 157. Anm. 2. u. mit Synkope.
 §. 178, 2. c.)
Τέμω st. τέμνω, welches siehe.
Τέρπω, ergötze. τέρπομαι, ergötze
 mich, sättige mich. — Episch.
 A. ἐτέρφθην, ἐτάρφθην, ἐτάρπην,
 ἐτράπην (§. 157. Anm. 1. u. 179,
 2.), ἐταρπόμην u. τεταρπόμην
 (98, 4.).
Τέρσθαι (ep.), werde trocken. A.
 II. P. §. 157. Anm. 2. — (B.
 Nikander ἔτερσα, trocknete, st.
 ἐτέρσηνα v. τερσαίνω, trockne.)
Τετλήμαι, bin betrübt, τετιημένος
 u. τετιώς ep. v. ΤΙΕΩ..
Τέτμῶν s. ΤΕΜΩ.
Τετραίνω s. τιτράω.
Τετρεμαίνω, zittere, §. 188, 12.
Τεύχω (poet.), *paro*. P. M. u. A.
 I. P. §. 177, 1. — Bdtg. des A.
 I. u. II. A. u. Pf. II. A. §. 244.
 Anm. 1. u. 4. — Vgl. τυγχάνω.
Τῆ, nimm, da! Plur. (Sophron.
 ap. Schol. Arist. Ach. 204.) τῆτε,
 St. ΤΑΩ.
Τήζω, schmelze (trans.). Bdtg. des
 Pf. II. §. 244. b. 13. — τήκο-
 μαι, schmelze, intrans. mit A.
 II. P.
ΤΙΕΩ s. τετήμαι.
Τίθημι, *pono*, §. 196 — 206.
Τίκτω, gebähre, §. 181, 2. (F. A. u. M.
 §. 246. Anm. 1. — A. II. A. ohne
 Umlaut §. 157. Anm. 3. — Pf.
 II. Umlaut o §. 157, 3.)
Τίννυμι (ep.), büsse, τίννυμαι (ep.),
 τίννυμαι (att. poet.), strafe, §. 222.
Τῖνω, büsse, §. 182, 6.
Τιταίνω (ep.), spanne, §. 188, 13.
 S. 194.
Τιτραίνω, bohre, τιτρήναι, spät.
 ἄναι §. 168. Anm. 1.
Τιτράω, bohre, §. 188, 11. S. 193. f.
Τιτρώσκω, verwunde, §. 186, 29.
 S. 192.
Τιτύσκομαι (ep.), *paro*, §. 187, 6.
 S. 192. f.
Τίω (poet.), ehre, §. 138.
ΤΛΑΣΩ, ΤΑΗΜΙ, τλήναι, ertragen,
 §. 207, 19. — (Metathes. §. 179,
 1. — Pf. τέτλαμεν, ἄτε u. s. w.
 §. 237.)
Τμήγω (ep.), schneide. A. II. A.
 u. P. §. 160, 1.
Τορεῖν, bohren, §. 194, 26.
Τόσσαι s. v. a. τυχεῖν. Bei Pin-
 dar: τόσσας (Partiz.), ἐπέτοσσε,
 ἐπιτόσσας.
Τράπω (ion. u. unatt.), st. τρέπω,
 ἔτραψα, ἐτράφθην, τράψομαι.
Τράφω dor. st. τρέφω.
Τραχύνω, mache rauh. P. M. §.
 169, 3. b).
Τράχω dor. st. τρέχω.
Τρέμω, zittere. Nur Pr. u. I. §.
 169. Anm. 2.
Τρέπω, wende. Umlaut im A. II.
 A. M. P. — A. I. A. M. P. §.
 160, 1. §. 157, 1. — P. I. A.
 u. P. M. §. 157, 4. u. 5. — Adj.
 v. τρεπτός u. mit medial. Bdtg.
 τραπητέος. — Vgl. τράπω. — Bei
 Homer auch: ἐπιτραπέουσι.
Τρέφω, nähere. Τρέφειν st. τρέ-
 φοιμι §. 115. Anm. 1. — F.
 θρέψω. A. ἔθρεψα. Pf. τέτροφα
 att. trans., ep. intrans. (dick,
 stark werden). — Pf. M. §. 157,
 5. — A. I. P. ἐθρέφθην seltner,

als A. II. P. ἐτράφην §. 157, 1.

— Adj. v. θρεπτός. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. A. §. 244. a. u. Anm. 4.

Τρέχω, laufe, §. 195, 5. — F. M. §. 246, 2.

Τρέω, zittere. Tempusbildung §. 133, 1.

Τρίβω, reibe. A. II. P., seltner A. I. P.

Τρίζω, zwitschere. Char. γ §. 152. u. 153, 4.

Τρομέω, Nbf. v. τρέμω, §. 191, 2.

Τρύχω, zerreibe, entlehnt seine Tempusbildung v. d. seltneren τρυχώω (Mimnerm. Fr. 2. τρυχοῦται): ἐτρύχωσα u. s. w.

Τρώγω, nage. A. ἐτραγον §. 156. Anm. (Timo Phlias. Fr. 7. κατατρώξαντες). — F. M. §. 246, 2.

Τρωπάω, poet. Nbf. v. τρέπω, §. 191, 1.

Τρωχάω, ep. Nbf. v. τρέχω, §. 191, 1.

Τρώω s. τιτρώσκω.

Τυγχάνω, erlange, §. 185, 28. S. 188. f. — (F. M. §. 246, 2.)

Τύπτω, schlage, §. 192, 40. S. 200. — (Char. π §. 152. — A. II. A. u. P. §. 160, 1. — A. I. u. II. A. §. 160, 2. b.)

Τύψω, räuchere. F. θύψω. A. P. ἐτύφην.

Τωθάζω, verlache. F. M. §. 246, 2.

Υ.

Ἵπεμνήμυκε s. ἡμύω.

Ἵπισχνέομαι (ὑπίσχομαι), verspreche, §. 184, 4.

Ἵπνόω, schlafe. Dor. Kontrakt. §. 144. Anm. 3.

Ἵπνώττω, bin schläfrig. Char. §. 153, 1.

Ἵποπτεύω, bin argwöhnisch. Augm. §. 106, 6.

Ἵφαίνω, webe. Format. auf η u. ᾱ §. 168. Anm. 1. — Pf. A. ὕφαγκα. M. ὕφασμαι (b. Snid. ὕφήφασμαι). — Hom. ὕφώωσι v. ὕφάω.

Ἵω, regne. Pass. mit σ §. 136, 1.

Φ.

ΦΑΓΩ s. ἐσθίω.

Φαέθων, leuchtend, §. 190, 20.

Φαίνω, zeige, §. 171. mit Anm. 1. u. 2. — (Bdtg. des Pf. I. u. II. A. §. 244. b. 14.) — Da d. Verb

aus φαίνω, welches auch Homer kennt, kontrahirt ist; so können die Epiker die Stammsilbe zerdehnen; daher ἐφαάνθην (§. 26, 1.) b. Homer (in derselben Bdtg., wie ἐφάνην). Die Formen des A. II. A. u. M. sind unsicher. S. Buttmann §. 114. Sicher jedoch φάνεσθεν Il. λ, 64., wenn man es nicht mit Buttmann v. ἐφάνην (wie ἔσχε v. ἦν, στάσχε v. ἔστην u. s. w.) ableiten will.

Φάσχω, meine, behaupte, §. 186, 30. S. 192.

Φαύσχω (ion. u. spät.), dämmere, §. 186, 31. S. 192.

Φάω. Davon Od. ε, 502. φάς, brach an, mit aor. Bdtg., also als Aor. zu φαίνω. B. Arat. φάω als Präs. — Fut. III. πεφήσομαι Il. ρ, 155. werde erschienen sein (nicht zu verwechseln mit πεφήσομαι v. ΦΕΝΩ).

Φείδομαι, schone, §. 192, 41. S. 200. — (Ep. A. πεφιδέσθαι §. 98, 4. — φειδύμενος st. φειδόμε. §. 123, 2. u. 191, 4.)

ΦΕΝΩ, tötete. Ep. A. ἔπεφνον §. 98, 4. (u. zwar ohne Umlaut §. 157. Anm. 2. u. mit Synkope §. 178, 2. c.)

Φέρβω (poet.), weide, trans. Pf. πέφορβα Hymn. Mercur. 105. — M. weide, intrans. F. u. A. sowol des Act. als Med. u. Pass. werden nicht gebildet.

Φέρω, trage, §. 195, 6. — (Umlaut im Pf. §. 157. Anm. 6. — Über d. ep. φέρτε st. ἐφέρτε §. 242.)

Φεύγω s. φυγγάνω.

Φημί, sage, §. 195, 7. — Flexion §. 208. — (Ohne Redupl. §. 196. Anm. 3. Flexion. §. 208. Über ἐφησθα §. 114, 3. Augm. im Perf. εἶφηκα §. 97, 2., im A. I. P. Ibid. Anm. 1.)

Φθάνω, komme zuvor, §. 182, 7. — (F. M. §. 246, 2. u. Anm. 2. — A. I. u. II. A. §. 160, 2. b. — Über d. A. II. ἐφθην u. ἐφθάμην §. 229, 11. u. 232, 7.)

Φθείρω, verderbe. A. II. P. §. 157, 1. — Pf. II. §. 157, 3. — Bdtg. des Pf. I. u. II. §. 244. b. 15. — P. M. ἐφθαρμαι, A. ἐφθάρην u. F. φθαρήσομαι (ion. F. M. διαφθαρέομαι Herod.) mit d. in-

trans. Bdtg.: *perire*. Ep. F. *φθέρω* §. 168. Anm. 2.
Φθέρω s. v. a. *φθείρω* §. 155. Anm.
Φθινύθω, poet. Nbf. v. *φθίνω*, §. 190, 20.
Φθίνω (poet.), vergehe, §. 182, 8. — (F. M. §. 246, 2. — P. M. u. A. I. P. ohne σ §. 137. — Ep. A. II. *ἐφθίμην* §. 233. c. 2. *Φθίω* s. *φθίνω*.
Φιλέω, liebe, §. 194, 27.
Φίλημι aol. st. *φιλέω* §. 205, 6.
Φιλοτιμέομαι, bin ehrgeizig, Dep. mit A. M. u. P. §. 245. Anm. 3.
Φλέγω, brenne. A. II. P. §. 157. Anm. 2. u. A. I. P. §. 160, 2. b.
Φλεγέθω, poet. Nbf. v. *φλέγω*, §. 190, 21.
Φλέω (poet.), habe Überflufs, blofs Pr. u. Impf.
Φλύζω, sprudele. Char. §. 153, 4. — Nbf. *φλύω*, A. *φλύσαι*. — *Φλύω*, senge, Herod. V, 77 *περιφλευσμένος*.
Φοβέω v. *φέβ-ομαι* §. 191, 2.
Φοιτάω, besuche. Ep. Kontrakt. §. 145. Anm. 1.
Φορέω, Nbf. v. *φέρω*, §. 191, 2.
Φράγνυμι, sperre, §. 224, 14.
Φράζω, sage, zeige an, *φράζομαι*, bedenke, merke, A. *ἐφράσθην* (ep. *ἐφρασάμην*). Ep. A. *πέφραδον* §. 98, 4. u. §. 162. Anm. 5. — Über d. poet. *πέφραδμαι* §. 162. Anm. 3.
Φράσσω, umzäune. Char. γ §. 152.
Φρέω, lasse durch. Pass. mit σ §. 136, 1. — Kontrakt. §. 144, 3. — Imper. *φρές* §. 230, 5. — Arist. Vesp. 125. *ἐξεφρείομεν*.
Φρίσσω, *horreo*. Char. κ §. 152.
Φρύγω, röste. A. II. P.
Φυγγάνω (*φεύγω*), fliehe, §. 185, 29. S. 189. — (F. M. §. 246, 2. — Poet. Pf. *πεφυγμένος* §. 177, 1.)
ΦΥΖΑΩ, *πεφυζότες*, flüchtig, §. 236. Anm. 2.
Φυλάσσω, bewache. Über d. ep. Impr. *προφύλαχθε* §. 242.
Φύρω, knete, §. 168. Anm. 2.
Φύω, erzeuge, §. 231, 2. — (Ep. Impf. *ἐπέφυκον* §. 189, 12. — Bdtg. des A. I. u. II. A. u. Pf. I. A. §. 244. a. u. Anm. 4.)
Φώσκω s. *φαύσκω*.

X.

Χάζομαι, weiche, §. 192, 42 200. — (Ep. A. *κέκαδον* §. 98
Χάζω s. *χάζομαι*.
Χαίνω s. *χάσκω*.
Χαίρω, freue mich, §. 192, 42 200. — (Ep. A. *κεχάροντο* §. 4. — F. III. *κεχαρήσω* u. o. §. 174, 4. — A. *ἐχάρην* §. 4. — Über die Mischung aktiven Formen mit d. med. §. 246, 1.)
Χαλάω, lasse nach. Tempusbildung §. 132.
Χανδάνω (poet.), fasse in mich, §. 185, 30. S. 189.
Χάσκω, thue den Mund auf, §. 32. S. 192. — (F. M. §. 246, 2. — A. I. u. II. §. 176, 1. (Arist. Equit. 1057. *χένω* wegen eines Wortspiels st. *χένω*.)
Χειμαίνω, bestürme. III. P. F. M. *κεχειμανται* §. 169. Anm. 1.
Χείω ep. Nbf. der akt. Form *χένω*.
Χέω, giesse. Tempusbildung §. 1. u. §. 134. Anm. 1. — ohne σ §. 137. — Fut. *χέωμαι* §. 174, 2. — A. *ἐχέα, μὴν* §. 175. — P. A. *κέχυκα, κέχυμαι* §. 177. Anm. 1. — A. II. M. *ἐχύμην* §. 233. e
ΧΛΗΔΩ (poet.), strotze, §. 185, 29. S. 189. — (F. M. §. 246, 2. — Poet. Pf. *πεφυγμένος* §. 177, 1.)
Χόω (spät. *χώννυμι*), häufe. mit σ §. 136, 1.
ΧΡΑΙΣΜΕΩ (ep.), helfe, §. 192, 42 200. — (Ep. A. *κέκαδον* §. 98
Χράομαι, utor. Tempusbildung §. 130. Anm. — A. P. mit σ §. 136, 3. — Kontrakt. §. 144, 3. — Pf. *κεχρήσθαι* bdt bedürfen: daher *κεχρημένος* adjekt. dürftig b. Hom. u. siod, u. F. III. *κεχρήσομαι*, de bedürftig sein, b. Theol. Ion. *χράται, χράσθαι, χρέω* u. s. w., oder *χρέεται, χρέονται, χρέωνται*, Imper. b. Herod. (b. Hippokr. I. *χρέο*).
Χράω, gebe Orakel, *χρή*, (ion. *χρά, χράν*) §. 144, 4. F. *χρήσω* u. s. w. §. 130. — Med. befrage Orakel. — mit σ §. 136, 1. — D. ep. *χράω* (st. *χρών*) ist aus d. ion.

ἄω (als: χρέουσα Herod.) entstanden.

Χρή, oportet, §. 207, 9. — (Über den Mangel der Redupl. im Präsens s. §. 196. Anm. 3. Impf. ohne Augm. §. 94. Anm. 3.)

Χρῆζω, verlange, att. nur Pr. u. Impf. — Ion. χρητίζω, χρητίζω, ἐχρητίζω.

Χρητίζομαι, ion. st. χρή, §. 186, 33. S. 192.

Χρίω, steche, — bestreiche, salbe. Tempusbildung §. 131. a). — Pass. mit σ §. 136, 1.

Χρῶννυμι, färbe, §. 223, 4.

Χώννυμι, schütte, §. 223, 5. Vgl. χόω.

Χῶμαι (poet.), zürne. A. ἐχώσαμην.

Χωρέω, weiche. F. M. §. 246, 2.

ψ.

Ψαύω, berühre. Pass. mit σ §. 136, 1.

Ψάω, reibe. Pass. mit σ §. 136, 2. — Kontrakt. §. 144, 4. a).

Ψέγω, tadle. A. II. P. §. 157. Anm. 2.

Ψύχω, kühle. A. II. P. ἐψύγην §. 160. Anm. 5.

Ω.

ᾠθέω, stosse, §. 194, 29. — (Augm. ep. u. ion. weggelass. §. 101, 4.)

ᾠνέομαι, kaufe. Augm. §. 100, 5. Vgl. πρίασθαι.

Zweites Kapitel.

V o n d e m S u b s t a n t i v .

Begriff und Eintheilung des Substantivs.

§. 248. 1. Das Substantiv ist der Ausdruck eines Seienden (τοῦ ὄντος, Dinges, Gegenstandes). Es gibt zwei Klassen der Substantiven: a) Personennamen, als: Mann, Frau, Lehrer; b) Sachnamen, als: Erde, Himmel, Garten.

2. Je nachdem aber die Substantiven entweder Gegenstände bezeichnen, die in der Wirklichkeit bestehen und selbstständig sind, wie: Mann, Erde, Himmel, Gott, oder Gegenstände, welche nur als selbstständig gedacht werden, wie: Weisheit, Tugend, Gerechtigkeit; sind die Substantiven entweder *Konkreta* oder *Abstrakta*. Die Personennamen sind sämtlich *Konkreta*; die Sachnamen theils *Konkreta*, als: Erde, Garten, theils *Abstrakta*, als: Weisheit, Leben.

3. Die *Konkreta* zerfallen:

a. in Eigennamen (*nomina propria*), welche ein Einzelwesen für sich; nicht einer Gattung bezeichnen, als: Kyros, Platon; zu den Eigennamen rechnet man auch die Länder- und Ortsnamen, insofern sie als Sämme-

namen von Personen angesehen werden können, als: Hellas, Athen;

b. in Gattungsnamen (*n. appellativa*), welche ein Einzelwesen aus einer Gattung von Gegenständen bezeichnen, als: Mensch, Baum;

c. in Stoffnamen (*n. materialia*), welche einen bloßen Stoff, d. h. eine Sache, die nicht als ein Einzelwesen angesehen werden kann, sondern aus unendlich vielen Theilchen, die zusammen ein Ganzes ausmachen, besteht, als: Milch, Staub.

Anmerk. Sammelnamen (*n. collectiva*) nennt man diejenigen Substantiven, welche eine, unter dem Begriffe der Einheit zusammengefaßte, Vielheit von Einzelwesen bezeichnen, als: Menschheit, Reiterei, Volk, Heerde.

4. Übersicht der verschiedenen Arten der Substantiven.

Persönennamen,	Sachnamen,
sämmtlich <i>Konkreta</i> , theils <i>Konkreta</i> , theils <i>Abstrakta</i> ,	
Eigennamen,	
Gattungsnamen,	
Stoffnamen.	

Geschlecht der Substantiven.

§. 249. 1. Die Substantiven bezeichnen entweder Personen, d. h. lebende Wesen, oder Sachen, d. h. leblose Dinge. So wie die lebenden Wesen ein natürliches Geschlecht, nämlich das männliche und weibliche, so haben auch die Personennamen ein zwiefaches Geschlecht, nämlich: das männliche und das weibliche (*genus masculinum* und *femininum*), als: ὁ πατήρ, der Vater, ἡ μήτηρ, die Mutter.

2. Die leblosen Dinge sind geschlechtlos, welches die Sprache durch das sächliche Geschlecht (*genus neutrum*) ausdrückt, als: τὸ κῆρ, das Herz. Einen großen Theil der Sachen aber hat der Mensch nicht als leblose Dinge, sondern als lebende Wesen aufgefaßt, und daher auch das natürliche Geschlecht auf dieselben übergetragen, als: ὁ πόλεμος, der Krieg, ἡ νόσος, die Krankheit.

3. Das Geschlecht der Substantiven läßt sich theils aus ihrer Bedeutung, theils aus der Endung bestimmen.

I. Geschlechtsbestimmung nach der Bedeutung.

§. 250. Erste Regel. *Generis masculini* sind die Namen der Männer, der meisten männlichen Thiere, der Monate, Flüsse und Winde, als: ὁ κόρος, Knabe, ὁ βασιλεύς, König, ὁ κάπρος, der Eber, ὁ Γαμηλιών (etwa Januar), wie ὁ μῆν, der Monat, ὁ Ἀλφειός, der Alpheus, wie ὁ ποταμός, der Fluß, ὁ εὖρος, der Südostwind, wie ὁ ἄνεμος.

Ausnahmen: die *Deminutiva* auf ον, als: τὸ μειράκιον, Jüngling.

Zweite Regel. *Generis feminini* sind die Namen der Weiber und der weiblichen Thiere, der Länder, Inseln, Städte, und der meisten Bäume und Pflanzen, als: ἡ κόρη, Mädchen, ἡ βασίλισσα, Königin, ἡ λέαινα, die Löwin, ἡ Αἴγυπτος (ἡ γῆ, das Land), ἡ Ῥόδος, wie ἡ νῆσος die Insel, ἡ Τροίη (ἡ πόλις, die Stadt), ἡ πύξος, der Buchsbaum, ἡ ἄμπελος, der Weinstock, ἡ βύβλος, Papierstaude, ἡ ῥάφανος, Rettig, ἡ νάρδος, Nardenstaude.

Ausnahmen a. der Städte nach den Endungen: *Masc.* sind a) die auf οὖς, als: ὁ Σελινοῦς, — b) die auf ων, als: ὁ Μεδεών (außer ἡ Βαβυλών, und b. Pind. ἡ Μαραθών, so auch ὁ ἡ Σικυών); — c) die auf ης (G. ητος), als: ὁ Μάσης; — d) die auf εὖς, als: ὁ Φανοτεύς; — e) die auf οι (Plur.), als: οἱ Φίλιπποι; — f) einige auf ος, als: ὁ (zwl. ἡ) Ὀρχομενός (zwl. ὁ Πύλος), ὁ ἡ Ἀλίαρτος, ὁ Ὀγχηστός, ὁ Ὠρωπός; — g) die auf ας schwanken, als: ὁ ἡ Τάρας, ὁ, seltener ἡ Ἀκράγας. — *Neutra* sind a) die auf α (Plur.), als: τὰ Λεῦκτρα; — b) die auf ον, als: τὸ Ἴλιον (b. Hom. immer ἡ Ἴλιος); — c) die auf ος (G. εος), als: τὸ Ἄργος. — b. Der Bäume und Pflanzen: ὁ ἐρινεός, der wilde Feigenbaum, ὁ φελλός, der Korkbaum, ὁ κέρασος, der Kirschbaum, ὁ λωτός, der Lotusbaum, ὁ κύτις, Cytisus, ὁ φοῖνιξ, Palmbaum, ὁ κιντός, der Epheu, ὁ μύρτινος, Myrthe; *masculini* und *feminini generis* sind: ὁ ἡ πάπυρος, die Papierstaude, ὁ ἡ κότινος, der wilde Ölbaum, ὁ ἡ κόμαρος, Erdbeerbaum, ὁ ἡ κέρασος, Kirschbaum.

Dritte Regel. *Generis neutrius* sind die Namen der Früchte, die *Deminutiven*, mit Ausnahme der weibl. Eigennamen in *Deminutivform*, als: ἡ Λεόντιον, die Namen der Buchstaben, die *Infinitiven*, und jedes Wort, als bloßes Lautzeichen, als: τὸ μόρον, die Frucht des Maulbeerbaums (τῆς μορέας), τὸ μήλον, der Apfel, τὸ μειράκιον *Deminutiv* von μεῖραξ, Knabe, τὸ λάμβδα, τὸ τύπτειν, das Schlagen, τὸ μήτηρ, das Wort: Mutter, so auch: τὸ ἀνδράποδον, *mancipium* (gleichs. als bloßes Ding angesehen).

Vierte Regel. *Generis communis*, d. h., beiderlei Geschlechts sind diejenigen Personennamen, welche sowol für das männliche, als das weibliche Geschlecht nur Eine Wortform haben, als: ὁ ἡ θεός, Gott und Göttin, ὁ ἡ παῖς, Knabe und Mädchen; so: ὁ ἡ τροφός, φύλαξ, ἄνθρωπος, διδάσκαλος, ἄγγελος, γείτων, μάρτυς u. a.

Anmerk. 1. Einige Wörter haben sowol für beide Geschlechter besondere Formen, als sie auch als *Communia* auftreten können, als: ὁ θεός, ἡ θεάνα. In diesem Falle ist es dem att. Dialekte eigen, dieselben als *Communia* zu brauchen, indess der ion. und gemeine Dialekt die besondere Form anwenden.

Anmerk. 2. *Generis communis* sind auch alle diejenigen Thiernamen, die für die beiden natürlichen Geschlechter nur Eine Wortform haben, als: ὁ βοῦς, der Ochs, ἡ βοῦς, die Kuh, ὁ ἄρκτος, der Bär, ἡ ἄρκτος, die Bärin. Die Unterscheidung durch den Artikel, wie in den angegebenen Beispielen, tritt jedoch bei den Thiernamen nur dann ein, wenn das natürliche Geschlecht besonders hervorgehoben werden soll; wenn aber nur im Allgemeinen die Thiere genannt werden, so haben sie entweder das männliche oder das weibliche Ge-

schlecht, als: ἡ ἀλώπηξ, der Fuchs, αἱ ἄρκτοι, die Bären, ὁ λαγῶς, der Haase; so: ἡ ἄρκτος, der Bär, ἡ κάμηλος, das Kameel, ὁ λύκος, der Wolf, ὁ ἐλέφας, der Elefant, ὁ μῦς, die Maus, ὁ ἀετός, der Adler, ἡ χελιδὼν, die Schwalbe, ἡ οἰς, das Schaf, ἡ αἰξ, die Ziege, besonders im Plur., als: αἱ οἶες, αἱ αἰγες. Einige schwanken, als: ὁ ὕνδ und ἡ χύων, ἡ ὕς, aber gewöhnl. ὁ σῦς; ὁ βοῦς, ὁ ἵππος, aber im Plur. gewöhnlich αἱ βόες, αἱ ἵπποι. Dies Geschlecht nennt man *genus epicōenum* (ἐπικοινόν). Wenn aber das natürliche Geschlecht unterschieden werden soll, so werden die Zusätze: ἄρσεν, männlich, θήλυς, weiblich, hinzugefügt, als: λαγῶς ὁ θήλυς, der weibliche Haase, ἀλώπηξ ἡ ἄρσεν, der männliche Fuchs, oder auch besondere Namen, als: ὁ κριὼς, der Widder, ὁ τράγος, der Bock, gewählt. Zuweilen werden auch in diesem Falle die Femininen zu Mask. durch den Artikel, als: ὁ οἰς, ὁ αἰξ.

II. Geschlechtsbestimmung nach den Endungen.

§. 251. 1. Der Unterschied des natürlichen Geschlechts, des männlichen und des weiblichen, hat sich bei dem Substantiv nur sehr mangelhaft ausgebildet, bestimmt aber bei den Adjektiven und den Substantiven der ersten Deklination, bei denen der Charakter des männlichen Geschlechts ein σ, und der Charakter des weiblichen Geschlechts ein α oder η ist, als: αἰσχρό-ς, καλό-ς, αἰσχρ-ά, καλ-ή, ὁ νεανία-ς, ὁ ἀδολέσχη-ς, ἡ ἀγορ-ά, ἡ φων-ή. Die Maskulinen auf: α (st. ας, ης) im äol. Dial. haben zwar die Abzeichnung des Geschlechts abgelegt und den Vokal verkürzt, aber fast durchgängig die Betonung derer auf: ᾱς oder ης beibehalten, als: ἱππότᾱ, Θυέστᾱ, ἡπύτᾱ, κυανοχαῖτα.

2. Aber an den Substantiven der dritten und zweiten Deklination werden die beiden Geschlechter nicht durch besondere Formen unterschieden, sondern allein durch die Bedeutung bestimmt. Das auslautende σ gehört beiden Geschlechtern gemeinsam an. Man vergleiche: ὁ ποῦς mit: ἡ ἔρις, ὁ κόραξ mit: ἡ φλόξ, ὁ γύψ mit: ἡ ὦψ, ὁ λόγος mit: ἡ νόσος u. s. w. Die Endung: ος der zweiten Deklination ist nur dann bestimmter Charakter des männlichen Geschlechts, wenn sie, wie bei den dreigeschlechtigen Adjektiven, in einen Gegensatz zu der Endung: α oder η tritt, als: καλός, καλή. Die Endung: α oder η der ersten Deklination aber ist der feste Charakter des weiblichen Geschlechts.

3. Der Unterschied des natürlichen (persönlichen) und des sächlichen Geschlechts tritt dagegen sehr bestimmt in der Sprache hervor. Der Charakter des natürlichen Geschlechts ist ein auslautendes σ, als: ὁ ποῦς, ἡ ἔρις, ὁ λόγος, ἡ νόσος, ὁ νεανίας, ὁ ἀδολέσχης.

Anmerk. 1. Das σ fällt häufig ab, wie in den Pronomina: ὁ, der, st. ὅς, ἔ st. ἔς, ἰς, und dann in der dritten Deklination hinter den κ-

quidis: ν und ρ (λ und μ verschmäh die griechische Sprache am Ende des Worts), jedoch so, daß alsdann die Endsilbe gedehnt wird, als: δ λιμήν (st. λιμένος), G. λιμέν-ος, δ ἄξων (st. ἄξωνος), G. ἄξων-ος, δ δράκων (st. δράκωντος), G. δράκωντ-ος, γράφων (st. γράφοντος), G. γράφοντος, δ ἡ αἰθήρ (st. αἰθήρος), G. αἰθήρ-ος, δ πατήρ (st. πατήρ, wie das goth. *fādr*), ἡγήτωρ, G. ορος. — Oft fällt aber auch das ν vor dem σ weg, und das σ bleibt stehen, wo gleichfalls der Vokal der Endsilbe die Dehnung erfährt, als: ἱμάς (st. ἱμάντις), G. ἱμάντ-ος, γράψας, G. γράψαντ-ος, κτεῖς, G. κτεν-ός, μέλας (G. μέλαν-ος), τιθείς, G. τιθέντ-ος u. s. w. — Wo aber das ς schon zum Stamme gehört, wird der unmittelbar vorhergehende Vokal gedehnt, als: δυσμενής (St. δυσμενές). Dasselbe geschieht im Sanskrit, z. B. *durmanās* Mask. und Fem. (v. *dur*, schlecht, und *manas*, Geist) von d. St. *durmanās*¹⁾.

4. Der Charakter des sächlichen Geschlechts besteht a) namentlich darin, daß das Wort den nackten Stamm ohne Kasuscharakter darbietet, wie man deutlich aus der Neutralform der Adjektiven im Vergleich mit der Maskulinform derselben sieht, als: ἴδρις — ἴδρι, μέγας — μέγα, ἄρσην (st. ἄρσένος), G. ἄρσεν-ος — N. ἄρσεν, εὐδαίμων (st. εὐδαιμόνος) G. εὐδαίμον-ος — N. εὐδαιμον; μέλας (st. μέλανος) G. μέλαν-ος — N. μέλαν, δυσμενής, N. δυσμενές, wie im Sanskrit: *durmanās* M. u. F., *durmanās* N. Der reine Stamm hat jedoch zuweilen dadurch eine Veränderung erlitten, daß der Stammvokal in einen Umlaut übergegangen ist, als: γένος st. γένες, νέφος st. νέφες, μένος st. μένες. Das ς gehört bei den Neutris auf σ mit zum Stamme, wie bei den sanskritischen Neutralstämmen auf *as*, als: *manas*, μένος, *nabās*, Himmel, νέφος, und ebenso in dem Altgothischen, als: *nebes* (i. e. νέφος mit dem Umlaute st. νέφες), *nebes-e*, *nebes-em* u. s. w.²⁾. Ferner, da die griechische Sprache das τ am Ende eines Wortes nicht verträgt, so fällt es entweder ab, wie in: σῶμα st. σῶματ, G. σώματ-ος; μέλι st. μέλιτ, G. μέλιτ-ος; γάλα st. γάλακτ (hier ist zugleich das κ mit abgeworfen worden, weil auch das κ am Ende des Wortes in der griechischen Sprache nicht stehen darf), G. γάλακτ-ος (*lac* st. *lact*, G. *lact-is*); τύψας st. τύψαντις Maskul., aber N. τύψαν (st. τύψαντ), δεικνύς, N. δεικνύν (st. δεικνύντ), χαρίεις (st. χαρίεντις), N. χαρίεν (st. χαρίεντ); (eben so wurde im Altslavischen das τ in den auf τ auslautenden Stämmen in den flexionslosen Nom. Akk. und Vok. unterdrückt, z. B. *obscha* st. *obschat*, wie σῶμα st. σῶματ³⁾); oder geht in das verwandte σ oder in ρ über, wie in: τέρας G. τέρατ-

¹⁾ S. Bopp über einige Demonstrativstämme. Berlin, 1830. S. 4.

²⁾ S. Bopp a. a. O. S. 4. u. vergleich. Gramm. §. 152. S. 178. f.

³⁾ S. Bopp a. a. O. S. 6.

ος, τετυφώς (st. τετυφότης), N. τετυφός G. τετυφότη-ος. Alle diese Erscheinungen werden aus dem Folgenden deutlicher hervortreten.

5. b) Zweitens bestand der Charakter des sächlichen Geschlechts wahrscheinlich in Ansetzung eines τ an den reinen Wortstamm; da jedoch, wie wir so eben gesehen, die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache das τ am Ende nicht vertragen, so fiel es entweder ab, wie in: ὅ, τό, ὄ (lat. alt *quōt*, nachher *quod*), ἴ (it, id), τί (*quit*, *quid*), ἐκεῖνο (*illud*), ἄλλο (*alit*, *aliud*), αὐτό, in den Kompos. mit τό, als: τοῦτο, τοσοῦτο, ταῦτό — oder es ging in das verwandte σ über, wie in einigen Lokaladverbien, als: εὐθύς neben εὐθύ, ἐγγύς; — oder das σ ging über in ν (vgl. τύπτομεσ — τύπτομεν), wie in der Neutralendung der II. Dekl., als: καλό-ν, ἰμάτιο-ν, wie: *bonu-s*, *bonu-m*¹⁾; wenn nicht — und diese Ansicht hat gewiss einen höheren Grad von Wahrscheinlichkeit — angenommen werden muß, daß dieses ν (m) eigentlich das Zeichen für den Akkus. sei, dasselbe aber auch auf den Nominat. der Neutra übertragen worden sei, weil ein im Akkus. ausgedrückter persönlicher Gegenstand als ein bloßes Ding, als ein bearbeiteter Stoff erscheint, und das alles persönlichen Lebens entbehrende Neutrum selbst im Nomin. in dem leidenden Verhältnisse des Akkusativs aufgefaßt werden kann.

Anmerk. 2. Einige von denen, die das τ abgeworfen haben, nahmen später, als der eigentliche Ursprung der Neutralform auf o nicht mehr gefühlt wurde, die gewöhnliche Endung der Adjektiven auf ον an, als: τοσοῦτον, τοιοῦτον, τηκεῖτον, ταῦτόν. — Der Charakter des Neutrums: d oder t tritt außer der lateinischen Sprache deutlich im Indischen, im Zend und besonders im Gothischen hervor, z. B. *jad* indisch, *quod*, *tad*, *id*, *aetad*, *illud*, *kad*, *quid* u. s. w., und im Gothischen hat der Nomin. des Neutr. bei den Adjekt. meist die Endung: *ata*, und bei den Pronomina: *ta*, als: *blind-ata*, blind, *midj-ata*, medium, *ita*, *hita*, *thata* (später: *plintaz*, *iz*, *daz*, *hit*, *that*)²⁾.

Zahlform (Numerus) der Substantiven.

§. 252. Die Zahl der Gegenstände wird in dem Substantiv durch die Zahlform (Numerus) ausgedrückt. Die griechische Sprache hat bei dem Substantiv, wie bei dem Verb, drei Zahlformen: die Singular-, Dual- und Pluralform.

¹⁾ S. Hartung über die Bildung der Kasus S. 106. ff. u. Bopp vergl. Gr. §. 152. S. 178. ff. §. 155. u. 156. S. 183. f.

²⁾ S. Max Schmidt de pronom. gr. et lat. S. 86. f.

Anmerk. Die Aeolier entbehrten, so wie in der Konjugation, so auch in der Deklination der Dualform: eben so auch die Römer, mit Ausnahme von: *duo* und *ambo*. Gregor. Corinth. XXIX. de Aeol. dial. p. 606 Sch. τοῖς δὐϊκοῖς ἀριθμοῖς οὗτοι (sc. Aeoles) οὐ κέχρηται, καθὰ δὴ καὶ οἱ Ῥωμαῖοι, τούτων ὄντες ἀποικοι.

Deklination der Substantiven.

§. 253. 1. Deklination des Substantivs ist die Formänderung (Flexion) des Substantivs zur Bezeichnung gewisser Beziehungen, in denen das Substantiv zu andern Wörtern des Satzes steht, als: *κελεύω τῷ παιδὶ γράφειν ἐπιστολήν*, ich heisse den Knaben einen Brief schreiben.

2. Die Flexionsformen, durch welche diese Beziehungen des Substantivs ausgedrückt werden, werden Kasus genannt. Die griechische Sprache hat, wie die deutsche, drei Kasus, nämlich:

- a. *Genitiv*, den Kasus des Woher, als: des Vater-s;
- b. *Dativ*, den Kasus des Wo, als: dem Wald-e;
- c. *Akkusativ*, den Kasus des Wohin, als: den Hirt-en.

3. Zu den Kasus werden noch zwei Formen gerechnet, nämlich:

a. der *Nominativ*, der Kasus des Subjekts, d. h. der Person oder Sache, welche dem Verb des Satzes zum Grunde liegt, als: der Vater schreibt;

b. *Vokativ*, der Kasus, welcher zum Anrufe einer Person oder Sache dient, als: gib acht, Knabe!

4. Die drei ersten werden die abhängigen Kasus (*casus obliqui*), die beiden letztern aber die unabhängigen Kasus (*casus recti*), genannt.

Anmerk. Dafs weder der Nominativ, noch der Vokativ eigentliche Kasus sind, werden wir in der Syntaxe sehen, wo überhaupt erst die Lehre von den Kasus einer genauen Betrachtung unterworfen werden kann.

5. Die Substantiven *generis neutrius* haben in den drei Zahlformen gleiche Kasus. Der Dual hat nur zwei Kasusformen, die eine für den Nominativ, Akkusativ und Vokativ, die andere für den Genitiv und Dativ.

Deklinationsformen.

§. 254. Es gibt in der griechischen Sprache drei verschiedene Arten, nach welchen die Substantiven flektirt werden, die man als erste, zweite und dritte Deklination unterscheidet. Die Endungen der drei Deklinationen sind folgende:

	I. Deklinat.	II. Deklinat.	III. Deklinat.
Sing.			
N.	ᾶ; ā od. η; ᾶς od. ης	ος Neutr. ον	ς
G.	ης ᾶς ης ου	ου	ος
D.	ῆ ϣ ῆ ϣ ῆ ϣ	ου	ι
A.	ᾶν ᾶν ην ᾶν ην	ον	α, ν, Neutr. wie Nom.
V.	ᾶ ᾶ η ᾶ η od. ᾶ	ε - - ον	in d. Regel, wie d. Nom.
Plur.			
N.	αι	οι - - ᾶ	ες Neutr. ᾶ
G.	ῶν	ων	ων
D.	αις	οις	σιν (σι)
A.	ᾶς	ους - - ᾶ	ᾶς Neutr. ᾶ
V.	αι	οι - - ᾶ	ες — ᾶ
Dual.			
N.A.V.	ᾶ	ω	ε
G. u. D.	αιν	οιν	οιν

Anmerk. Aus dem im §. 249. bis §. 253. Gesagten erhellt, daß jede Form des Substantivs vier unterschiedene Begriffe in sich schließt, nämlich den eines bestimmten Genus, eines bestimmten Numerus, eines bestimmten Kasus und einer bestimmten Deklination. Der Anfänger möge sich daher bei der Auflösung einer Substantivform gewöhnen, folgende vier Fragen zu beantworten: *cujus generis? cuius numeri? cuius casus? cuius declinationis?* z. B.

Fragen:
cujus generis?
cuius numeri?
cuius casus?
cuius declinationis?

ἄνθρωπος ist?

Antwort:
 (generis) masculini.
 (numeri) pluralis.
 (casus) dativi.
 (declinationis) secundae.

Man befolge hiebei diese Ordnung: a) casus, b) numerus, c) declinatio, d) genus, als: σώματος ist der Genitivus singularis tertiae declinationis generis neutrius. Diese Übung muß bei jeder Deklination angestellt werden.

Bemerkungen über die Bildung der Kasus.

§. 255. 1. Nominativ Sing. Die dritte Deklination ist ohne Zweifel die älteste und ursprünglichste Form: aus ihr haben sich erst später mit geringen Abänderungen die beiden andern herausgebildet, und sich so von einander geschieden, daß die Wörter, deren Stämme auf einen Konsonanten oder auf die Vokale: ῖ, ῡ ausgingen, nach der dritten, diejenigen aber, deren Stämme auf ᾶ ausgingen, nach der ersten, und diejenigen endlich, deren Stämme auf ο ausgingen, nach der zweiten Deklination flektirt wurden. Stämme auf ε sind nicht vorhanden ¹⁾. Es ist höchst wahrscheinlich, daß in der uranfänglichen Entwicklung der Sprache alle Substantiven nur Eine Deklinationsform für beide Geschlechter hatten, und die die Geschlechtszeichen: α (η) und ας (ης) und ος an sich tragende Deklinationsform (I. und II. Deklination) den Substantiven ganz fremd war, und nur den Adjektiven zugehörte. Denn die Form der ersten und zweiten Deklination ist ganz dieselbe, welche bei

¹⁾ S. Reimnitz Syst. der griech. Dekl. S. 106.

den dreigeschlechtigen Adjektiven Statt findet, und dann tritt bei sehr vielen Substantiven dieser Deklinationen die adjektivische Bedeutung unverkennbar hervor, als: *κόρος* und *κόρη*, Knabe und Mädchen, *θεός* und *θεά*, *δοῦλος* und *δούλη* u. a. ¹⁾.

2. Genitiv Sing. Der Charakter des Gen. S. ist: *ς* mit vorangegehendem *ο*, also: *ος*, als: *κόραξ*, *κόρακ-ος* (im Sanskr. *s*, *śya*, *as* und *ās*). In der I. Dekl. verschmolzen bei den Femininen auf *α* und *η* die Vokale *α* und *η* mit der Endung *ος* in *ας* oder *ης*, als: *ἀγορά-ος* = *ἀγορᾶς*, *τέχνη-ος* = *τέχνης*. — In der II. Dekl. und bei dem Maskul. der I. auf: *ας* und *ης* fiel von der Endung *ος* das *ς* ab, und *ο* trat an den Stammvokal: *α* und wurde mit demselben kontrahirt, als: *λόγο-ος* *λόγο-ο* = *λόγου*, *νεανίας* G. *νεανία-ος*, *νεανία-ο* = *νεανίου*. Der thessalische Genitiv der II. Dekl. hat vor der Endung ein *ι*, als: *λόγοιο*, wie *quojus* (*cūjus*) *illius*, *solius*, *istius*. In dem dorischen Dialekte finden wir noch das *ς* in dem Genitiv der Pronomina: *ἐμοῦς*, *ἐμέος*, *ἐμεῦς*, *τέος*, *τεῦς* u. s. w. st. *ἐμέο*, *ἐμοῦ*, *σέο*, *σοῦ* ²⁾.

Anmerk. 1. Die Endung: *οιο* entspricht der sanskrit. Genitivflexion: *śja* (das indische *ā* vertritt das griechische *ο* mit), welche die Mask. und Neutra auf: *ās* und *ām*, deren Stamm auf: *ā* ausgeht, haben, also: *λόγ-οιο*, *τεχνό-οιο* = *λόγοιο*, *τέκνοιο* = *λόγου*, *τέκνου*, *τοῖο*, indisch: *ta-sia*, *Βορεά-οιο*, *Βορεά-οιο*, *Βορέα-ο*, *πολιτά-οιο*, = *πολίταιο*, *πολίτᾱο*, att. *πολίτου*, dor. *πολίτᾱ*. Über den Abfall des *σ* vergl. §. 13, 2. Die Betonung: *λόγοιο* (st. *λογοῖο*) *πολίτᾱο*, *πολίτᾱο* (st. *πολιταῖο*, *πολιτᾱο*) würde der Betonung von: *εὐνοια* (st. *εὐνοῖα*), *ἀλήθεια* (st. *ἀληθεῖα*) analog sein ³⁾.

3. Dativ Sing. Der Charakter des Dat. S. ist: *ι*, als: *κόρακ-ι*, *ἀγορά-ι* = *ἀγορᾶ*, *λόγο-ι* = *λόγῳ*: so noch in den Lokaladverbien auf *οι*, als: *Πυθοῖ*, *οἴκοι*, und in den Pronomina: *ἐμοί*, *σοί*, *οἷ*, *quoι* (*cui*). In der gewöhnlichen Sprache dehnte sich das *ο* der II. Dekl. in *ω*, als: *λόγῳ*.

Anmerk. 2. Die griechische Sprache weicht in der Dativflexion sowohl des Sing. als des Plur. gänzlich von den übrigen Sprachen des indisch-germanischen Sprachstammes ab, in denen der Dativ Sing. auf einen langen Vokal ausgeht, im Indischen auf *ē* (*ae*) und *ai*, im Lat. *ī*. Die griechische Dativform entspricht vielmehr der indischen Lokativform sowohl im Sing. — *ī* — als im Plural — *sū* oder *asū* (gr. *σι*, *εσι*, *ισι*), — als: *pat*, *pes*, *ποῦς*, *ποδ-ός*, Lokat. des Sing. *patī*, *in pede*, *ποδ-ι*, Lok. des Pl. *patsū*, *ποδ-σί*, *ποσί* od. *ποδέσι*, *datrī*, *δοτήρ*, *datrisu*, *δοτήρσι*. Die Lokativform der Ursprache ist demnach in der griechischen Sprache zur Dativform umgebildet worden, indem der Dativ zugleich die Funktion des Lokativs übernahm ⁴⁾.

4. Akkusativ Sing. Der Charakter des Akk. S. ist: *ν*, als: *βοῦν*, *γραῦν*, *κῖν*, *λῖν*, *πόλιν*, *ἰχθύν*, *ἀγοράν*, *τέχνην*, *λόγον*. Das *ν* entspricht dem lateinischen, sanskritischen und zendischen: *m* im Akkusativ (*gīrī*, der Berg, A. *gīrīm*), welches aber in der griechischen Sprache in *ν* übergehen mußte, da sie ein *μ* am Ende des Wortes nicht duldet. Wenn aber der Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, so hat der Akk. im Sanskrit die Endung: *ām*, als: *mūd*, Freude, A. *mūdām* ⁵⁾. In der griechischen Sprache mußte also bei solchen Substantiven der Akkusativ auf: *αν* ausgehen, als: *πατέραν*, *patrem*, sanskr. *pitārām*; aber das *ν* fiel ab, und das *α* allein genügte zur Bezeichnung des Akkusativs, als: *πατέρα*.

¹⁾ Vgl. Becker Organ. §. 121. S. 360. ff.

²⁾ S. Hartung über die Bildung des Kasus S. 162.

³⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 123. ff. und Bopp vergleich. Grammat. §. 189.

⁴⁾ Vgl. Max. Schmidt Comment. de pronom. etc. §. 17. und Bopp vergleichende Grammat. S. 227.

⁵⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 88. Bopp vergl. Gramm. §. 149. f.

5. **Vokativ Sing.** Der **Vokativ S.** ist in der Regel der Stammform gleichgebildet, als: *βοῦ, δαῖμον, πάτερ*, wenn nicht die Wohllautsgesetze entgegenstehen. **S.** unten die **III. Dekl.** Die erste Deklination bildet bei den Femininen den **Vokativ** dem **Nominativ** gleich. In der zweiten Deklination ist der **Vokativ** entweder dem **Nominativ** gleich, oder bietet die Stammform dar, jedoch so, daß das vollere *o* in das schwächere *ε* übergegangen ist ¹⁾.

6. **Nominativ Plur.** Der Charakter des **Nom. Pl.** ist: *ες*, wie er sich aber nur in der **III. Dekl.** erhalten hat, als: *κόρακ-ες*. In der **I.** und **II. Dekl.** ist das *ς* abgefallen, und das *ε* in *ι* übergegangen und mit den Stammvokalen: *α* und *ο* in *αι* und *οι* verschmolzen. Die Äolier bezeichneten noch diese Kontraktion in der **II. Dekl.** durch die Betonung, als: *φιλοσόφοι, Μενελάοι, πωλουμένοι, καλουμένοι, δωρουμένοι* ²⁾.

7. **Genitiv Plur.** Der Charakter des **Gen. Pl.** ist: *ων* (ursprünglich vielleicht: *εσων*, wie im alt-Lat. *erum*, z. B. *lapiderum, regerum* alt st. *lapidum, regum*), als: *κορύκ-ων*. In der **I.** und **II. Dekl.** verschmilzt diese Endung mit den Stammvokalen: *α* und *ο* in *ων*, als: *τιμά-ων* äol., *τιμέ-ων* ion., *τιμῶν* att.; *λογό-ων* = *λόγων*. Die **I. Dekl.** zeigt die Kontraktion noch durch die Betonung an, und auch in der **II. Dekl.** zirkumflektiren die Dorier (außer Pindar) häufig die Endung, als: *οἰκῶν, συκῶν, τουτῶν* v. *οἶκος, σύκον, οὗτος*.

8. **Dativ Plur.** Der Charakter des **Dat. Pl.** ist: *ες* (Charakter des Plurals) und *ι* oder *ιν* (Charakter des **Dat. Sing.**), also: *εσι(ν)*, als: *βελέ-εσιν, κύν-εσι*; so äol.: *ἄμμεσιν* (st. *ἡμέσιν, ἡμῖν*). Die Attiker stießen das *ε* vor *σιν* aus, als: *βέλεσι, κυσί, κόραξι, ἡμῖν, ὑμῖν*. In der ersten und zweiten Deklination ist das *ε* in *ι* übergegangen, also: *ἰσί* (sansk. *ischū*) *θύρησι(ν), λόγοισι(ν)*.

9. **Akkusativ Plur.** Der Charakter des **Akk. Pl.** ist: *ν* oder *α* (Charakter des **Akk. S.**) und *ς* (Charakter des **Plur.**), also: *νς* oder *ας*, das *ν* vor *ς* aber geht in *α* über, also: *ας*, als: *κί-ς, Α. Pl. κί-νς* = *κί-ας ἰχθύς Α. Pl. ἰχθύ-νς* = *ἰχθύ-ας, πατέρ-ας*. In der **I.** und **II. Dekl.** fiel das *ν* aus, der vorhergehende kurze Vokal aber wurde gedehnt, als: *τέχνανς* = *τέχνᾱς*, wie: *μέλανς* = *μέλᾱς, λόγονς* = *λόγους* (vgl. *τύπτουσι* aus *τύπτονσι*). In den äolisch-dor. Dialekten wurde zum Ersatze des ausgefallenen *ν* wie *ι* eingeschoben, als: *τέχναις, λόγοις*.

10. **Dual.** Der Charakter des **Duals** ist im **Nom., Akk. und Vokat.**: *ε*, welches in der ersten und zweiten Dekl. mit dem Stammvokale: *α* und *ο* in *ᾱ* und *ω* verschmilzt, und im **Gen. und Dat.**: *ιν*. Im Indischen ist der Charakt. *āu*, welches im Vedadialekte häufig in *ā*, und eben so im Zend gewöhnlich in *ā* oder *ā* verstümmelt wird, und dieses *ā* entspricht dem griech. *ε*; so lautet: *ἄνδρε* im Vedischen *nar-ā* u. im Zendischen *nar-a* ³⁾. Das *ο* im **Gen. und Dat.** der **III. Dekl.** — *οιν* — scheint ein bloßer Bindevokal (vgl. *κοτυληδον-ό-φιν*) zu sein ⁴⁾.

Erste Deklination.

§. 256. 1. Die erste Deklination hat vier Endungen: *ᾱ, η* (oder *ᾱ*), *ᾱς* und *ης*, von denen *α* und *η* weiblichen, *ᾱς* und *ης* männlichen Geschlechts sind.

¹⁾ Vgl. Bopp vergl. Gramm. §. 204.

²⁾ S. Hartung a. a. O. p. 253. u. Gregor. Cor. p. 314. Schaeff.

³⁾ S. Bopp vergl. Gr. §. 206 — 209.

⁴⁾ S. Bopp a. a. O. §. 221.

E n d u n g e n .

	Singular.			Plural.	Dual.
Nom.	ᾱ; ā oder	η	ᾱς oder	αι	ᾱ
Gen.	ης; ᾱς	ης	(ᾱο, εω) ου	ῶν	αιν
Dat.	ῃ; ᾱ̄	ῃ	ᾱ̄	αις (αισι)	αιν
Akk.	ᾱν; ᾱν	ην	ᾱν	ᾱς	ᾱ
Vok.	ᾱ; ā	η	ᾱ	αι	ᾱ

B e m e r k u n g e n .

§. 257. 1. Es ist höchst wahrscheinlich, daß ursprünglich die erste Deklination nur Eine Endung für Maskulinen sowol als Femininen hatte, nämlich: ᾱς. Das ᾱ war Stammvokal und das ς Geschlechtszeichen (§. 251, 3.), wie in der zweiten und dritten Deklination. Bei weiterer Entwicklung der Sprache traten die Maskulinen und Femininen in der Form auseinander, indem die Endung ᾱς dem Maskulin verblieb, bei den Femininen aber das ς sich abschliff, dagegen der kurze Endvokal ᾱ in ā (η) gedehnt wurde, wie wir dies in der dritten Deklination finden (§. 251, 3. Anm.). Aber die Länge des Vokals erstreckte sich gegen die Analogie der dritten Deklination auch auf die Kasus und selbst auf die Maskulinen, obwohl diese das ς nicht abgeworfen hatten, indem die eigentliche Entstehung der Länge außer Acht gelassen wurde. In dem äolischen Dialekte haben auch die Maskulinen im Nominativ die Endung α ohne ς, und zwar kurzes α, jedoch so in der Regel, daß sich die Betonung der Maskulinen auf ας (ης) bewahrt hat, als: ἱππότᾱ, νεφεληγερέτᾱ, wie im Lateinischen, als: poetā, agricolā. Die Verkürzung des α bei den Femininen trat ohne Zweifel am Spätesten ein, und war von der Beschaffenheit der vorangehenden Konsonanten bedingt ¹⁾.

2. Die Endung: ᾱ ist der Endung: η, sowie die Endung: ᾱς der Endung: ης gleich. Der Unterschied liegt eigentlich nur theils in den Mundarten, theils in den Wohllautsregeln. Die Dorier, welche die alterthümlichen Formen am Treuesten bewahrten, hielten das volle und kräftige ᾱ fest; die Ionier aber verwandelten dasselbe in den weichern Laut: η; die Attiker endlich, welche in ihrer ganzen Sprache eine schöne Mitte zwischen der dorischen Rauigkeit und ionischen Weichheit hielten (§. 19, 14.), bedienten sich zwar gemeiniglich des ionischen η, behielten jedoch in gewissen Fällen das alte α bei, nämlich unter Vokalen und dem ρ, in dorischen Eigennamen und einigen andern dorischen Wörtern, die in ihre Mundart einwanderten, so wie auch die lyrische Kunstsprache der Attiker das kräftig und volltönende ᾱ statt des schwachen η sehr passend bewahrte ²⁾.

P a r a d i g m e n .

I. Feminina.

§. 258. 1. a) Der Nominativ geht auf ā oder ᾱ aus, und das α bleibt durch alle Kasus, wenn demselben ein ρ vorangeht, als: χώρα, (mit Ausnahme von: κόρη, Mädchen, κόρη, Backen, δέρη, Nacken, ἄθάρη, Brei, und einigen Eigennamen, als: Τερψιχόρη) oder die Vokale: ε oder ι (α purum),

¹⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 111. f.

²⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 107. f.

als: ἰδέα, σοφία, χρεία (wenn aber einer der übrigen Vokale vorangeht, so hat der Nominativ η, als: ἀκοή, φυνή, σκευή, ζωή, mit Ausnahme von: πόα, Gras, χροά, Farbe, στοά, Halle, γύα, Feld, σικύα, Kürbis, ἐλάα, Ölbaum, Ναυσικάα). — Endlich behalten noch mehrere auf $\bar{\alpha}$ ausgehende Substantiven, die dorischen Ursprungs sind, das α durch alle Kasus, als: ἀλαλᾶ, Kriegsgeschrei, ἐπίβδᾶ, Tag nach dem Feste, σκανδάλᾶ, Stellholz, und einige Eigennamen, als: Ἀνδρομέδᾶ, Ἀπάμᾶ, Γέλᾶ, Διοτίμᾶ, Κισσαίθᾶ, Κυμαίθᾶ, Κυναίδᾶ, Λήδᾶ, Σιμαίθᾶ, Φιλομήλᾶ. — b) Der Nominativ geht auf ᾱ aus, das α bleibt aber nur im Akkusativ und Vokativ, und geht im Genitiv und Dativ in η über, wenn dem α ein λ, λλ, ν, σ, σσ (ττ), ζ, ξ oder ψ vorangeht. — c) In den übrigen Fällen geht der Nominativ auf η aus, welches durch alle Kasus bleibt.

2. Wenn dem α ein ε oder ein α vorangeht, so wird in einigen Wörtern έα in ῆ und άα in ᾶ kontrahirt: die Endsilbe bleibt durch alle Kasus zirkumflektirt.

a. η durch alle Kasus.

Singular	Recht.	Ehre.	Meinung.	Feigenbaum.
Nom.	δῖκ-η	τιμή	γνώμη	συκ(έα)ῆ
Gen.	δίκ-ης	τιμῆς	γνώμης	συκ-ῆς
Dat.	δίκ-ῃ	τιμῇ	γνώμῃ	συκ-ῇ
Acc.	δίκ-ην	τιμήν	γνώμην	συκ-ῆν
Voc.	δίκ-η	τιμή	γνώμη	συκ-ῆ
Plural				
Nom.	δίκ-αι	τιμαί	γνώμαι	συκ-αῖ
Gen.	δικ-ῶν	τιμῶν	γνωμῶν	συκ-ῶν
Dat.	δίκ-αις	τιμαῖς	γνώμαις	συκ-αῖς
Acc.	δίκ-ᾶς	τιμάς	γνώμας	συκ-ᾶς
Voc.	δίκ-αι	τιμαί	γνώμαι	συκ-αῖ
Dual				
N. A. V.	δίκ-ᾶ	τιμά	γνώμᾶ	συκ-ᾶ
G. D.	δίκ-αιν	τιμαῖν	γνώμαιν	συκ-αῖν

b. α durch alle Kasus.

	a) langes α.			b) kurzes α.	c) ᾱ, G. ης.	
Sing.	Schatten.	Land.	Mine.	Hammer.	Muse.	Löwin.
N.	σκι-ᾱ	χώρᾱ	μν(ᾱα)ᾱ	σφῦρᾱ	Μοῦσᾱ	λέαινᾱ
G.	σκι-ᾱς	χώρᾱς	μν-ᾱς	σφύρᾱς	Μούσης	λεαίνης
D.	σκι-ᾱ	χώρᾱ	μν-ᾱ	σφύρᾱ	Μούσῃ	λεαίνῃ
A.	σκι-ᾱν	χώρᾱν	μν-ᾱν	σφῦρᾱν	Μοῦσᾱν	λέαινᾱν
V.	σκι-ᾱ	χώρᾱ	μν-ᾱ	σφῦρᾱ	Μοῦσᾱ	λέαινᾱ
Plur.						
N.	σκι-αί	χωῖραι	μν-αῖ	σφῦραι	Μοῦσαι	λέαιναι
G.	σκι-ῶν	χωρῶν	μν-ῶν	σφυρῶν	Μουσῶν	λεαινῶν
D.	σκι-αῖς	χώραις	μν-αῖς	σφύραις	Μούσαις	λεαίναις
A.	σκι-ᾱς	χώρᾱς	μν-ᾱς	σφύρᾱς	Μούσᾱς	λεαίνᾱς
V.	σκι-αί	χωῖραι	μν-αῖ	σφῦραι	Μοῦσαι	λέαιναι
Dual						
N. A.						
u. V.	σκι-ᾱ	χώρᾱ	μν-ᾱ	σφύρᾱ	Μούσᾱ	λεαίνᾱ
G. D.	σκι-αῖν	χώραιν	μν-αῖν	σφύραιν	Μούσαιν	λεαίναιν

II. Masculina.

§. 259. a) Die Maskulinen auf ης behalten sämtlich das η im Dativ und Akkusativ des Singulars bei. Der Vokativ derselben geht aus auf ᾱ 1) bei allen auf της, als: τοξότης, V. τοξότᾱ, προφήτης, V. προφήτᾱ; 2) bei den Verbalen, welche sich durch Anfügung der Endung ης an den Konsonanten des Verbs gebildet haben, als: γεωμέτρης, V. γεωμέτρᾱ (v. γεωμετρ-έω), μυροπώλης, Salbenkrämer, V. μυροπῶλᾱ; 3) bei den Völkernamen auf ης, als: Πέρσης, Perser, V. Πέρσᾱ. — Alle übrigen haben im Vokativ η, als: Πέρσης, Perses, V. Πέρση.

b) Die Maskulinen auf ᾱς behalten das α durch alle Kasus des Singulars bei. Dieser Bildung sind theilhaftig sämtliche Substantiven, welche vor der Endung ᾱς einen Vokal oder ρ haben, mit Ausnahme von: γύης, Pflugschar, und allen von μετρεῖν abgeleiteten, als γεωμέτρης; ferner mehrere Eigennamen: als: Πελοπίδας, Ἀννίβας, Hannibal, und γεννάδας, ein Edler.

Anmerk. 1. Mehrere der Maskul. auf ᾱς haben den dorischen Genitiv auf ᾱ, nämlich: πατραλοῖας, μητραλοῖας, Vater-, Muttermörder, ὀρνιθοθήρας, Vogelsteller; mehrere, besonders dorische und ausländische

Eigennamen, als: Ὑλας, G. Ὑλᾱ, Σύλλας, G. Σύλλᾱ, Σκόπας, Ἀννίβας (die ächt griechischen und selbst mehrere der berühmten dorischen Namen, als: Ἀρχύτας, Λεωνίδας, Ἐπαμεινώνδας, Πανσανίας haben gewöhnlich die Genitivendung ου), endlich die Kontrakta auf ᾱς.

	Bürger.	Hermes.	Jüngling.	Vogelsteller.	Nordwind.
S. N.	πολίτης	Ἑρμ(έας)ῆς	νεανῖᾱς	ὄρνιθοθήρᾱς	βορ(έας)ρᾱς
G.	πολίτου	Ἑρμοῦ	νεανίου	ὄρνιθοθήρᾱ	βορῶᾱ
D.	πολίτῃ	Ἑρμῇ	νεανίᾳ	ὄρνιθοθήρᾳ	βορῶᾳ
A.	πολίτην	Ἑρμῆν	νεανίᾱν	ὄρνιθοθήρᾱν	βορῶᾱν
V.	πολίτα	Ἑρμῇ	νεανίᾱ	ὄρνιθοθήρᾱ	βορῶᾳ
P. N.	πολίται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὄρνιθοθήραι	
G.	πολιτῶν	Ἑρμῶν	νεανιῶν	ὄρνιθοθηρῶν	
D.	πολίταις	Ἑρμαῖς	νεανίαις	ὄρνιθοθήραις	
A.	πολίτᾱς	Ἑρμᾶς	νεανίᾱς	ὄρνιθοθήρᾱς	
V.	πολίται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὄρνιθοθήραι	
Dual	πολίτᾱ	Ἑρμᾱ	νεανίᾱ	ὄρνιθοθήρᾱ	
	πολίταιν	Ἑρμαῖν	νεανίαιν	ὄρνιθοθηραιν	

Anmerk. 2. Die ionische Genitivendung: εω der Maskulinen auf ης (s. weiter unten) hat sich auch in dem attischen Dialekte bei einigen Eigennamen erhalten, als: Θάλεω von Θαλῆς, Τήρεω von Τήρης, Λέσχεω von Λέσχης, Ἀττεω von Ἀττης.

Anmerk. 3. Die ursprüngliche Endung des Dat. Plur.: αῖσι(ν) brauchen auch die attischen Dichter, und ist selbst den ältern att. Prosaikern, namentlich Platon, nicht fremd.

Anmerk. 4. Die Endung ης findet sich auch in der III. Deklination. Der I. Dekl. gehören an: a) die Eigennamen auf ῖδης und ᾶδης, als: Θουκιδίδης, Ἀτρείδης (entst. aus Ἀτρε u. ἰδης), Μιλτιάδης, wie auch die Gentilia, als: Σπαρτιάτης; b) die Derivata von Verben auf τής, als: ποιήτης v. ποιέω, und die durch Zusammensetzung eines Substantivs mit einem Verb oder mit einem Substantiv der I. Dekl. gebildeten Komposita, als: παιδοτρέβης, βιβλιοπώλης, ἀρχεδίκτης.

Anmerk. 5. Die Anzahl der Kontrakta der I. Dekl. ist gering. Es kommen, wie wir aus den Paradigmen gesehen haben, folgende Fälle der Kontraktion vor:

ῆα wird ῆ, als: γαλέα = γαλῆ, ῆας = ῆς, als Ἑρμέας = Ἑρμῆς
ᾶα = ᾶ, als μνάα = μνᾶ (ρ)ῆας = ᾶς, als βορέας = βορῶς

Bei βορέας bewirkt das vorhergehende ρ, daß ῆας nicht in ῆς, sondern in ᾶς kontrahirt wird: die Verdoppelung des ρ ist bloß zufällig. — Die Kontrakta thun sich übrigens immer dadurch kund, daß sie auf ultima durch alle Kasus zirkumflektirt sind.

Quantität und Betonung der ersten Deklination.

§. 260. I. Quantität. 1. Die Nominativendung α ist a) kurz in sämtlichen Wörtern, die im Genitiv auf ης ausgehen (§. 258, I.) als: τράπεζα, τραπέζης;

b) entweder kurz oder lang, wenn dem α ein Vokal oder ein ρ vorangeht, und zwar ist in diesem Falle das α lang in folgenden Fällen:

α) in den Endungen: αᾱ, ῆᾱ, οᾱ, υᾱ, ωᾱ ohne Ausnahme, als: πτελέᾱ, πόᾱ u. s. w., und in folgenden:

β) αῖᾱ, mit Ausnahme der zweisilbigen und einiger mehrsilbiger Ortsnamen, als: Ἰστίαια;

γ) εῖᾱ in den zweisilbigen Wörtern und in den mehrsilbigen Abstrakten von Verben auf εῦω, als: λείᾱ, Beute, βασιλείᾱ, Königthum, aber kurz in den mehrsilbigen, als: μεσόγεια, ἀκρωρία, τέλεια, γλυκεῖα, βασιλία, regina;)

δ) *ιᾱ*, als: *σοφίᾱ*, mit Ausnahme der weiblichen Benennungen, als: *ψάλτριᾱ̄*, und der drei Adjektiven: *διᾱ̄*, *μῑᾱ̄*, *πότνια* und aller auf *υια*, als: *μυῖα*, *τετυφυῖα*;

ε) *οιᾱ* in den zweisilbigen (aber: *εὐνοια*, *ἄνοια*);

ζ) *ρᾱ*, als: *λύρᾱ*, *ἡμέρᾱ*, *χώρᾱ*, *ὀπώρᾱ*, *λαύρᾱ*, *ἄγορά̄*, mit Ausnahme derer, deren Penultima entweder durch einen Diphthongen (mit Ausn. von *αν*) oder durch *ῡ* oder durch *ῥῥ* lang ist, als: *μοῖρᾱ*, *πεῖρᾱ*, *δότειρᾱ*, *μάχαιρᾱ*, *ἄρουρᾱ*; *γέφυρᾱ*, *σφυρᾱ*; *Πύρρᾱ*, *Κίρρᾱ*.

Ausnahmen: *ἑταῖρᾱ*, *παλαιστῖρᾱ*, *Αἰθῖρᾱ*, *Φαίδρᾱ*, *κολλῦρᾱ*.

η) in allen Oxytonis, als: *στρατιᾱ̄*, *ἄγορά̄*, und in allen Paroxytonis, als: *ἡμέρᾱ*, *σοφίᾱ*, mit Ausnahme der angegebenen: *μῑᾱ̄*, *Πύρρᾱ*, *Κίρρᾱ* und derer, die im Genitiv *ης* haben, als: *ρίζᾱ̄*, *ης*.

2. Die Vokativendung *α* ist stets kurz bei den Substantiven auf *ης*, stets lang bei den Substantiven auf *ᾱς*, sonst richtet sich die Quantität nach der des Nominativs; als: *πολιτᾱ̄* v. *πολίτης*, *νεανίᾱ* v. *νεανίας*.

3. Die Dualendung *α* ist stets lang, als: *Μούσᾱ* v. *Μοῦσᾱ̄*.

4. Die Akkusativendung *αν* richtet sich nach der Quantität des Nominativs, als: *Μοῦσαν*, aber *χώραν* von *χώρᾱ*.

5. Die Endung *ας* ist durchweg lang, als: *τραπέζας* v. *τράπεζα*, *οὓς νεανίας*, *τοὺς νεανίας*, *τῆς σοφίας*, *τὰς οἰκίας*. (Dagegen ist *ας* im Akkus. der III. Dekl. kurz, als: *θῆρᾱς*, *κόλακᾱς*).

II. Betonung. Grundregel. 1. Der Akzent bleibt, so lange es die Gesetze der Betonung zulassen, auf der betonten Silbe des Nominativs stehen, als: *Ἀτρείδης*, *Ἀτρεῖδαι* (nicht *Ἀτρειδαι*), *πολίτης*, V. *πολιτᾱ̄*, Pl. *πολιται*.

Ausnahme. a) Der Vokat. *δέσποτα* von *δεσπότης*; — b) die Adjektiven auf *ος*, bei denen sich die Betonung des Feminins, so oft es die Beschaffenheit der Endsilbe zulässt, nach der des Maskulins richtet, als: *βέβαιος*, *βεβαία* (Fem.), aber Plur. *βέβαιαι* (§. 67, 2.).

2. Die Oxytona werden im Genitiv und Dativ aller drei Numeri Perispomena (§. 67, 3. c.), als: *τιμῆς*, *τιμῇ*, *τιμαῖν*, *τιμῶν*, *τιμαῖς*.

3. Der Genitiv Plural. hat bei allen Substantiven die Endsilbe *ων* zirkumflektirt, weil dieselbe durch Kontraktion der ursprünglichen Form: *ᾰων* (§. 255, 7.) entstanden ist, als: *τραπεζῶν* v. *τράπεζα*, *Μουσῶν* von *Μοῦσα*, *νεανιῶν* von *νεανίας*.

Ausnahmen: a) die Femininen der Adjektiven u. der Participia barytona auf: *ος*, *η*, *ον* oder *ος*, *α*, *ον* haben mit dem Gen. der Mask. gleiche Betonung, als: *τῶν καλλίστων Μουσῶν*; — b) die Substantiven: *χρήστης*, Wucherer, *ἄφύη*, Sardelle, *ἐτησίαι*, Passatwinde und *χλούνης*, wilder Eber, also: *χρήστων* (aber *χρηστῶν* v. *χρηστός*, nützlich), *ἄφύων* (*ἄφυνων* v. *ἄφυνης*, ungestaltet), *ἐτησίων*, *χλούνων*.

4. Die Betonung des Nominativs wird nach den Endungen auf folgende Weise bestimmt:

a) *α*, Gen. *ης*: die zweisilbigen sind Paroxytona oder Prope-
rispomena, die mehrsilbigen Proparoxytona, als: *·ρίζα*, *αἶσα*, *θάλασσα*. Ausnahme: die römischen Namen auf *ῖνα*, und die griech. auf *δᾱ* und *θᾱ* (§. 258, 1.).

b) *ρα*: die Derivata von Verben sind Oxytona, als: *χαρά* (v. *χαίρω*), *φθορά* (v. *ΦΘΕΡ-ω*, *φθείρω*), die übrigen nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder Proparox. oder Properisp. oder Parox., als: *μάχαιρᾱ*, *πεῖρᾱ*, *ἡμέρᾱ*.

c) *η*: die Kontrakta sind Perisp., als: *γαλῆ*; — die Substant. auf: *ύνη* Paroxyt., als: *δικαιοσύνη*. Die übrigen mag man durch Übung und aus den Wörterbüchern lernen.

d) *ας* Paroxytona, als: *Αἰνείας*, *ταμίας*, mit Ausnahme der Kontrakta auf *ᾱς*.

e. *ης*. a) Die Kontrakta sind Perispomena; — b) die Eigennamen auf *ης* sind alle Paroxytona, als: *Πέρσης*, *Σπαρτιάτης*, *Ἀτρεῖ-*

δης; -- c) die von Verben abgeleiteten Gattungsnamen mit den Endungen: ἀρχης, πώλης, μήτρης, ώνης und τρίβης, so wie das einzeln stehende ἀδολέσχης sind Paroxytona. — d) die von Substantiven oder Adjektiven abgeleiteten mit der Endung της sind gleichfalls Paroxytona, als: πολίτης, στρατιώτης (v. στρατιά).

Die von Verben abgeleiteten mit der Endung της aber sind entweder Paroxytona oder Oxytona; α) Paroxytona sind solche, welche die Endung της an den reinen, nicht verstärkten Verbalstamm ansetzen, als: οἰκέ-της, ὑφάν-της, ἀγύρ-της (mit dem Umlaute v. ἀγείρω), ἐπιστά-της, νομοθέ-της, ἐπιβά-της, λωποδύ-της, προδό-της, ἐφέ-της; in: ἐρέτης (v. ἐρέσσω), ἐργά-της (v. ἐργάζομαι) u. δεσπότης (v. δεσπόζω) ist der reine Charakterkonsonant, nämlich der T-Laut, vor der Endung της ausgestossen worden. — Ausnahmen: κρι-τής (auch d. Kompos. mit einer Präp., als: ὑποκριτής, sonst aber Paroxyt., als: ὄνειροκριτής) und εὔρε-τής. Einige der von Verbis liquidis abgeleiteten, werden von den Attikern oxytonirt, als: ψαλτής, ποικιλτής u. a. ¹⁾. — β) Oxytona aber sind solche, welche die Endung της an den Stamm mit gedehntem letzteren Stammvokale, oder mittelst eines dazwischentretenden σ, welches bei den Verben auf ζω der reine Charakter ist, ansetzen, als: ποιητής (v. ποιέ-ω), μαθη-τής (v. μαθεῖν, MAΘΕ-), θεᾶ-τής (v. θεά-ομαι), μηνῦ-τής (v. μηνύ-ω), ζηλω-τής (v. ζηλό-ω), δικαστής (v. δικάζω), ὀρχη-στής (v. ὀρχέομαι), κτιστής (v. κτίζω). — Ausnahmen: ἀλήτης, πλανήτης, δυνάστης, κυβερνήτης, πλάστης, ψεύστης, πενέστης, und die poet. αἰσυμνήτης u. ῥύστης ²⁾.

f) αα, εα, οα und υα Paroxyt., als: ἑλάα, πτελέα, χροά (Haut), καρύα. — Ausnahmen: γενεά, θεά, Göttin (aber: θεά, Anblick), στοά.

g) αια: die mehrsilb. Paroxyt., als: γαληναία, mit Ausn. der mehrsilbigen Städtenamen, welche Proparoxyt. sind, als: Ποτῖδαια, Πλάταια (im Plur. aber Πλαταιαί); die zweis. Properisp., als: γραῖα.

h) εια und ια: die Konkreta und Sammelnamen Oxyt., die Abstrakta nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder Parox. oder Proparox., als: παρειά, Wange, καλιά, Nest, στρατιά, Heer; σοφία, ἀλήθεια. Ausnahme: die weiblichen Benennungen auf: τρια, welche Proparox. sind, als: ποιήτρια.

i) οια Oxyt., als: χροιά, Haut. Ausn. Τροία, ποία, Gras, und die Komposita auf: βοια, πλοια, νοια, ροια, welche Proparox. sind.

k) υια: die zweisilbigen Properispomena, als: μυῖα; die mehrsilbigen meist Oxytona, als: μητρυιά, ἀγνυιά, ὀργνυιά. Ausnahmen bei Homer: ὀργνυια und ἀγνυια Il. v, 254.

Beispiele zur Übung.

Femina.

ψυχή, Seele.
μορφή, Gestalt.
ἀρετή, Tugend.
νίκη, Sieg.
ἀξίνη, Axt.
λύπη, Trauer.
πύλη, Thor.
στρατιά, Heer.
σκιά, Schatten.
ἑσπέρα, Abend.
πείρα, Versuch.
βασιλεία, Königthum.

βασίλεια, Königin.

πτελέα, Ulme.

ρίζα, Wurzel.

παῦλα, Raß.

ἄμιλλα, Kampf.

μέλισσα, att. ττα, Biene.

Contracta.

γῆ, Erde.

γαλή, Wiesel.

λεοντή, Löwenhaut.

ἀδελφιδῆ, Bruder- od.

Schwestertochter.

θυγατριδῆ, Enkelin.

ἀνεψιαδῆ, Tochter eines Geschwisterkindes.

Masculina.

τοξότης, Bogenschütze.

κλέπτης, Dieb.

οἰκέτης, Diener.

ληστής, Räuber.

θεᾶτής, Zuschauer.

ταμίης, Verwalter.

Σύλλας, α, Sulla.

στρατιώτης, Soldat.

ψεύστης, Lügner.

τεχνίτης, Künstler.

¹⁾ S. Rost's griech. Gramm. S. 87. f. IV. Aufl.

²⁾ S. Rost a. a. O. S. 88.

D i a l e k t e .

§. 261. 1. Nominativ. a. Die epische und ionische Sprache verlängern häufig die Femininen, als: Ἀθήνη- Ἀθηναία, ion. Ἀθηναίη (att. und gwhnl. Ἀθηνᾶ), so: ἀνάγκη, σελήνη, γαλήνη-ἀναγκαία, ion. -αίη, σεληναίη, γαληναίη, Περσεφόνη-Περσεφόνεια.

b. Die Dorier brauchen st. η in der Endung ᾱ, so wie dagegen die Epiker und Ionier η statt des langen α durch alle Kasus des Singulars (§. 19, 14.), als: τιμᾶ, ᾱς, ᾱ, ᾱν, πολίτᾱς dor.; — σοφίη, ης, η, ην, θήρη, ης, νεανίης, η, ην ion.

Ausnahme: θεᾶ, Göttin, ᾱς, ᾱ, ᾱν, Ναυσικάᾱ, Φελᾶ, ferner: Αἰνελᾱς, Ἀγγελᾱς, Ἑρμειᾱς, und einige andere Eigennamen auf ας purum. Der Vokativ von νύμφη lautet νύμφα st. νύμφη.

c) In den von Adjektiven auf ης und ους abgeleiteten Substantiven auf εια und οια, so wie in einigen andern Femininen, geht in der epischen Sprache auch das in der attischen Sprache kurze α in η über, als: ἀληθείη, ἀναιδείη, εὐπλοίη, κνίσση st. ἀλήθειᾶ, ἀναιδείᾶ, εὐπλοῖᾶ, κνίσσᾶ; so: Σχύλλη abwechselnd mit Σχύλλᾶ; so auch ion. μίη st. μίᾶ.

d) Die ursprüngliche Form der Mask. auf ειας scheint: εἶας gewesen zu sein, wie sie sich im Homer noch findet: Ἑρμείᾱ, Αἰνέας. Die verlängerte Form, die schon bei Homer wegen des Verses das Übergewicht bekam, blieb in der Prosa, ausser bei den Götternamen, welche in der Prosa und im allgemeinen Gebrauche die Kontraktion erfuhren, als: Ἑρμῆς, dor. Ἑρμᾶς: βορέας, aber erhielt sich immer in seiner ursprünglichen Form (nie: βορέας), nahm aber das ion. η an, und erfuhr auch im ion. Dial. die Kontraktion (βορῆς).

e) Die äolische und einige andere Mundarten haben für die Maskulinen im Nom. die Endung ᾱ st. ης, wie im Lateinischen (§. 257, 1.). Auch die epische Sprache bediente sich dieser Form nach Bedarf des Verses bei einer grossen Zahl von Wörtern, besonders auf: τᾶ, als: ἱππότᾶ, Θυέστᾶ, ἡπύτᾶ, αἰχμητᾶ, κυανοχαῖτα, νεφεληγερέτα, ἱππηλάτᾶ, auch drei Proparox.: μητίετα, εὐρύοπα, ἀκάκητα.

2. Der Genitiv Sing. der Maskulinen auf ης und ας ging ursprünglich auf: ᾱο aus, ᾱο wurde alsdann in ω (dor. in ᾱ) kontrahirt. Bei Homer findet sich sowol die offene, als die geschlossene Form, und ausserdem hat er noch die Freiheit das aus αο entstandene ω wieder durch ε aufzulösen, wobei zu bemerken ist, dass das ω in Ansehung der Betonung als kurz betrachtet wird (§. 67, b.), und das ε immer mit Synizese gesprochen wird. So finden sich also bei Homer: Ἑρμείας G. Ἑρμειᾱο und Ἑρμείω; Βορέης G. Βορέᾱο und Βορέω; ἑὺμμελής G. — λίᾱο u. — λίω; Ἀτρεΐδης G. Ἀτρεΐδᾱο u. Ἀτρεΐδεω; ἱκέτης G. ἱκέτεω, συβώτης G. συβώτεω: — dorisch: Βορέᾱ, Ἀτρεΐδᾱ. — Die Genitivendung: εω wurde bei den Ionern die gewöhnliche, als: πολίτεω, Ἀτρεΐδεω.

3. Der Genitiv Plur. aller Endungen ging ursprünglich auf: ᾱων aus; ᾱων wurde nachher in ᾱν (dor. in ᾱν) kontrahirt. Homer bedient sich sowol der offenen, als der geschlossenen Form, als: ἀγοράων, τρυφαιῶν, ἀσπιστάων, θεᾶων u. θεῶν, παρειᾶων u. παρειῶν. Auch hat er, wie im Sing., die Freiheit, das aus ᾱων entstandene ᾱν wieder durch ε aufzulösen, also: ἑων, welches in der Regel mit Synizese gesprochen wird, als: πυλέων, θυρέων, ἀγορέων; — dorisch: Ἀτρεΐδᾱν, Μοισᾱν. — Die Genitivendung: ἑων wurde bei den Ionern die gewöhnliche, als: Μουσέων, τιμέων.

Anmerk. Die dor. Genitivendung hat auch Hesiod. Opp. 145. (Göttl.) ἐκ μελιᾱν, so wie er überhaupt auch sonst dor. Formen hat. S. unten den Akk. Bei Herod. VI, 57. findet sich die ion. Endung ἑων auch bei dem Adjektiv δημοσιέων von δημοσία.

4. Der Dativ Plur. ging ursprünglich auf: αισι(ν) aus: so findet sich derselbe bei Homer, den Doriern, den attischen Dichtern und selbst den ält. att. Prosaisten (§. 256, 8.): bei den Ionern ging

αισι in ησι(ν) und ης über, und in der attischen und gewöhnlichen Sprache stumpfte sich αισι in αις ab. Auch diese drei Endungen: ησι, ης und αις finden sich schon bei Homer, αις nur in den beiden Wörtern: θεαῖς und ἀκταῖς, ησι sehr oft, ης aber nur sehr selten, als: πέτρης (Od. η, 279); denn in den Stellen, wo ein Vokal darauf folgt, kann füglich ησ' gelesen werden.

5. Der Akkusativ Plur. geht äolisch auf: αις (wie in der II. Dekl. auf οἰς st. οὐς) und dorisch auf: ἄς (wie in der II. Dekl. auf ος st. οὐς) aus, als: ταῖς τιμαῖς äol. st. τὰς τιμὰς (aber Dat. Pl. τιμαῖσι(ν)); πᾶσας κοῦρας dor. st. πάσας κούρας. Diese dor. Akkusativendung findet sich auch öfter bei Hesiodos und Tyrtäos, als: Ἀρπυῖας, δημόϊας ἀνδρας. Vgl. oben den Gen. Plur.

Bemerkung über das homerische Suffix: φι(ν), und über die Lokalendungen: θι,θεν,δε.

§. 262. 1. In der homerischen Sprache besteht neben dem eigentlichen Kasuszeichen ein adverbiales Wörtchen: φι(ν), welches sich immer an ein Substantiv anschließt, und daher mit Recht ein Suffix genannt wird. Dieses Suffix bezeichnet eigentlich und ursprünglich das richtungslose: Wo, wie der Dativus *localis* (s. d. Syntaxe), wurde dann aber auch auf andere Beziehungen des Dativs, nämlich des *Dativi instrumentalis* übertragen, und in Verbindung mit Präpositionen konnte es auch das Amt des Genitivs übernehmen. Es scheint in der alten Sprache gänzlich die Funktion des lateinischen Ablativs verwaltet zu haben, indem es wol nie, wie der eigentliche Dativ, ein persönliches Objekt bezeichnet, und sich daher nie den Personennamen anfügt, sondern, wie der lateinische Ablativ, entweder als *Localis* oder als *Instrumentalis* auftritt, und somit auch mit Präpositionen, die in der lateinischen Sprache den Ablativ regiren, verbunden wird: z. B. Ἰλίου κλυτὰ τεύχεα, zu Ilion — Od. μ, 45. πολὺς δ' ἄμφ' ὀστεόφιν θις ἀνδρῶν πυθομένων, an den Knochen. — ὅσσε δακρυόφιν πίμπλαντο (Instrum.), ναῦφιν ἀμύνεσθαι, räumlich *a navibus*, θεόφιν μήστωρ ἀτάλαντος gleichsam: vor den Göttern, ἀγλαΐῃφι πεποιθώς, wie *fretus aliqua re* (Instrum.), ὃ οἱ παλάμηφι ἀρήρει, in *manibus*; in Il. β, 363. ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγη scheint die lokale Bedeutung in die des persönlichen Dativs überzugehen, jedoch auch hier läßt sich der Lokalsinn (damit ein Geschlecht bei dem andern hülfreich sei) festhalten. — ἐξ εὐνῇφι θορεῖν, wie *e lecto*; ¹⁾ vgl. die weiter unten folgenden Beispiele.

Anmerk. 1. Dasselbe Suffix finden wir auch in der indischen Sprache (*bhi*, pl. *bhis*, als *Instrumentalis*) u. in d. lateinischen, nur daß hier *bh* oder *φ* in *b* übergegangen ist, wie auch sonst, z. B. γράφω, *scribo*, ὀρεός, *orbis*, und zwar nicht allein als Zeichen des *Localis*, sondern auch des Dativs, in: *i-bi*, *u-bi*, *ali-bi*, *utri-bi*, *si-bi*, *ti-bi*, und im Plur. *no-bis*, *vo-bis*, und in der III. Dekl. in der Endung: *i-bus*. So sanskrit. *ma hi* (st. *mabhi*), *mihī*, *tubhi*, *tibi*. ²⁾

Anmerk. 2. Die Stelle eines andern Kasus, als des Dativs und Genitivs, vertritt das Suffix nie; die Beispiele, die man für den Akkusativ angeführt hat, lassen eine andere Erklärung zu; so ist Hesiod. Opp. 410. „μηδ' ἀναβάλλεσθαι ἐς τ' αὔριον ἔστ' ἐννηφιν“ ἐννηφιν adverbialisch aufzufassen, wie: εἰςοπῖσω, ἐς τρεῖς u. s. w. ³⁾ Il. ν, 307. ἐπὶ δε-

¹⁾ S. Hartung über die Kasusflexion. S. 234. f. u. Bopp vergl. Gramm. §. 217.

²⁾ S. Bopp über einige Demonstrativstämme im Sanskrit u. s. w. S. 11 u. vergl. Gramm. §. 217. f. — Hartung a. a. O. S. 237. — Max Schmidt d. pron. gr. et lat. p. 83. f.

³⁾ Göttling ad h. l. erklärt es so: ἐς τὸν τῆς ἐνης ἡμέρας χρόνον; allein, da das Suffix φι sonst nie die Bedeutung eines attributiven Genitivs hat, so kann diese Erklärung nicht gebilligt werden.

ξιοφιν—*ἢ ἐπ' ἀριστερόφιν*; hier ist *ἐπ'* nicht mit dem Akkusativ, sondern mit dem Genitiv verbunden. Das Beispiel für den Nominativ: Hesiod. Opp. 216. (Göttl.): *ὁδὸς δ' ἐτέρηφι παρελθεῖν* widerlegt sich selbst; *ἐτέρηφι* ist *contrario modo*. S. Götting ad h. l.

2. Das Suffix *φι* findet sich bei Substantiven aller drei Deklinationen, und tritt stets an den unveränderten Wortstamm:

I. Deklin. nur im Sing. a) Dat. *ἀγέλη-φι*, *ἀγλαΐηφι*, *ἡγορέηφι πεποιθώς*; *λεῖπε θύρηφι*, *ἀμ' ἧοι φαινομένηφιν*, *βλήφί τε ἡφι πιθήσας* (st. *βλή ἡ*), *κεφαλῇφι λαβεῖν*, *ἐλέσθαι*; — b) Gen. (lat. Ablat.) *ἀπὸ νευρῶφιν ἰάλλειν*, *ἐξ εὐνῆφι θορεῖν*.

Anmerk. 3. Um den Dativ vom Genitiv zu unterscheiden, pflegt man dem *η* des Dativs ein *ι* unterzuschreiben, ohne allen Grund, da das *φι* die Stelle der Flexion vertritt.

II. Deklin. sowol im Sing. als Plur. Diese Dativformen sind sämtlich, ohne Rücksicht auf die Betonung des Nom., paroxytonirt (*όφιν*). a) Dat: *παρ' αὐτό-φι*, *ἐπ' αὐτόφιν*, *ὅσσε δακρυόφιν* (Instrument.) *πλησθεν*, *θεόφιν μῆσιωρ ἀτάλαντος*, vor den Göttern; — b) Gen. (Ablat.) *ἀπό* od. *ἐκ πασσαλόφιν*, *ἐκ ποντόφιν*, *ἀπὸ χαλκόφιν*, *πλατέος πτυόφιν*, *ἐκ θεόφιν*, *ἀπ' ὀστεόφιν*.

Anmerk. 4. Die Form: *ἔσχαρόφιν* (*ἔξεν ἐπ' ἐσχ. Od. τ, 389*) kommt entweder von einem verschollenen Nominativ: *ἙΣΧΑΡΟΣ*, oder ist von *ἔσχάρη* nach Analogie der II. Dekl. gebildet.

III. Deklin. nur im Plur. bei einer nicht grossen Zahl von neutralen Substantiven auf *ος* (G. *εος*), ferner bei *κοτυληδών* und *ναῦς*, als: *κοτυληδονόφιν* (mit dem Bindevokale *ο*), *ναῦφι* (wie d. sanskrit. *नौ-बिस*); bei denen auf *ος* muß, da *φι* immer an den reinen Wortstamm tritt, die Endung *ος* in die ursprüngliche Form: *ες* zurückkehren, also: *ὄχεσφι(ν)*, *σὺν ὄχεσφι*, *κατ' ὄρεσφι*, *ἀπό, διά, ἐκ στήθεσφιν*; Einmal im Sing. II. *κ, 156. ὑπὸ κράτεσφι*, unter dem Haupte, wie von einem Stamme: *ΚΡΑΤΟΣ* st. *ΚΡΑΣ*. Eine besondere Form ist: *ἐξ Ἑρέβουσφιν* II. *ι, 572*, wenn nicht vielleicht Unkunde das ursprüngliche: *ἐξ Ἑρέβεσφι* verdrängt hat. Dafs der eigentliche Stamm der Substantiven auf *ος* (G. *εος*) ursprünglich auf *ες* ausgegangen ist, und dafs das *ς* zum Stamme gehört, haben wir schon oben (§. 251, 4.) gesehen. Man muß daher *ς* in *ὄχεσφι* u. s. w. nicht, wie gewöhnlich, als eingeschoben ansehen. ¹⁾

§. 263. Mit dem Gebrauche des Suffixes: *φι* ist noch verwandt der Gebrauch der Lokalendungen: *τι*, *θεν*, *δε*, welche in der epischen Sprache noch häufig die Kasusflexion vertreten, nämlich *τι* die des Dativs, *θεν* die des Genitivs, *δε* die des Akkusativs, während dieselben nachmals nur zur Bezeichnung der lokalen Verhältnisse: des Wo, Woher und Wohin angewendet wurden. Zur nähern Bestimmung treten zuweilen auch noch Präpositionen hinzu. Die beiden *τι* und *θεν* werden an den reinen Wortstamm, in der III. Dekl. aber, wenn der Stamm auf einen Konsonanten auslautet, mittelst eines euphonischen *ο* an den Stamm, *δε* aber wird an die Akkusativform angesetzt: (die Formen aus der III. Dekl. sind höchst selten:) z. B. *οἶκο-τι*, *δομ-ι*, *ἡώ-τι*; *οἶκο-θεν*, *δαίτη-θεν*, *πάτρο-θεν* u. s. w.; *οἶκόν-δε*, *δόμον-δε*, *δομ-αν*, *ἀλα-δε*, *φύγα-δε* (v. *ΦΥΓΕ*), *in fugam*, II. *ω, 328 θάνατόν-δε κίον-τα*. In *αἰδόσδε* ist *δε* an den Genitiv getreten, indem der Akkusativ: *δόμον* weggelassen ist: so ferner die Gen. *ἐμέ-θεν*, *σέ-θεν*, *ξέ-θεν*, Od. *δ, 220 οἶνον-*, *ἐν-θεν ἐπινον* (st. *οὔ*). Da diese Suffixen die Stelle der Kasus vertreten, so findet sich zuweilen mit dem Substantiv auch ein Adjektiv verbunden als: *Κόωνδ' εὐναιομένην* II. *ξ, 255*, und in dem häufigen: *ὄνδε δόμον-δε*, in sein Haus, ist sogar das Suffix bei dem Adjektiv wiederholt.

¹⁾ S. Bopp über einige Demonstrativstämme im Sanskrit S. 5. und vergleich. Gramm. §. 218.

Zweite Deklination.

§. 264. Die zweite Deklination hat zwei Endungen: *os* und *on*, von denen die erstere gewöhnlich *generis masculini*, oft auch *generis feminini* (§. 251, 2.), die letztere *generis neutrius* ist. Eine Ausnahme machen die weiblichen Deminutiveigennamen auf *on*, als: ἡ Γλυκέριον (§. 250.).

Endungen.

	Singular.		Plural.		Dual.
N.	<i>os</i>	<i>on</i>	<i>oi</i>	<i>ǎ</i>	<i>ω</i>
G.	<i>ou</i>		<i>ων</i>		<i>οιν</i>
D.	<i>ω</i>		<i>οις</i>		<i>οιν</i>
A.	<i>on</i>		<i>ους</i>	<i>ǎ</i>	<i>ω</i>
V.	<i>os u. ε on</i>		<i>oi</i>	<i>ǎ</i>	<i>ω</i>

Anmerk. 1. Der Vokativ der Wörter auf *os* geht gewöhnlich auf *ε*, oft aber auch auf *os* aus, als: ὦ φίλε und ὦ φίλος; stäts: ὦ θεός. Das *ε* ist als ein bloßer Übergang aus dem stärkern *o* anzusehen, da überhaupt der Vokat., als der Kasus des Anrufs, gern eine Verkürzung zulässt. Vgl. in d. III. Decl. σῶτερ, Πόσειδον, Ἀπολλων, Ἡρακλες. — Der Dativ Plur. ging ursprünglich auf *οισι(ν)* aus, als: θεοισιν, welche Form sich auch nicht selten bei den attischen Dichtern, ja selbst zuweilen bei den ältern attischen Prosaikern, namentlich bei Platon, findet.

Paradigmen.

	Singular.				
	Rede.	Insel.	Gott.	Bote.	Feige.
N.	ὁ λόγ-ος	ἡ νῆσος	ὁ θεός	ὁ ἄγγελος	τὸ σῦκον
G.	λόγ-ου	νήσου	θεοῦ	ἀγγέλου	σύκου
D.	λόγ-ω	νήσῳ	θεῷ	ἀγγέλῳ	σύκῳ
A.	λόγ-ον	νήσον	θεόν	ἄγγελον	σῦκον
V.	λόγ-ε	νήσε	θεός	ἄγγελε	σῦκον
	Plural.				
N.	λόγ-οι	νήσοι	θεοί	ἄγγελοι	σῦκα
G.	λόγ-ων	νήσων	θεῶν	ἀγγέλων	σύκων
D.	λόγ-οις	νήσοις	θεοῖς	ἀγγέλοις	σύκοις
A.	λόγ-ους	νήσους	θεούς	ἀγγέλους	σῦκα
V.	λόγ-οι	νήσοι	θεοί	ἄγγελοι	σῦκα
	Dual.				
N. A. V.	λόγ-ω	νήσω	θεῷ	ἀγγέλῳ	σύκῳ
G. u. D.	λόγ-οιν	νήσοιν	θεοῖν	ἀγγέλοιν	σύκοιν

Anmerk. 2. Einige Substantiven auf *os* erleiden im Plural eine Umbildung, welche Metaplasma genannt wird, indem sie die Pluralform des Neutrums annehmen; in der Prosa sind es besonders folgende:

δεσμός, Band, τὰ δεσμά; seltener: οἱ δεσμοί.

σταθμός, Stall, οἱ σταθμοί; seltener: τὰ σταθμά (so stäts in der Bedeutung: Wage).

σῖτος, Getreide, τὰ σῖτα. Vgl. unten d. Anomalieen der Deklinationen.

Mehrere Beispiele dieses Formenwechsels bieten die Dichter und Dialekte dar, als: τὰ λύχνα, κέλευθα, κύκλα, μηρά, δρυμά, ῥύπα, ταρσά, ἄρταρα; in der spätern Dichtersprache hie und da: βόστρυχα, δάκτυλα, ἴφρα, θέσμα, ἱα (Geschosse), κλοιά, μύχα, δῖστά, πέλανα, ῥινά, τράχηλα, ῥιμά, χαλινά. So findet sich auch die Pluralform: ἄεθλα (ἀθλα) st. ἄθλοι (Pind. Ol. I. init.), obwol im Sing. ἄθλος immer Kampf und ἄθλον Kampfspreis bedeutet. Buttmann ausf. Sprachl. §. 56. Anm. 2. bemerkt richtig, daß meist eine Verschiedenheit des Gebrauchs zwischen der neutralen und der maskulinischen Form des Plur. Statt finde, wie z. B. zwischen Wörter und Worte, Bänder und Bande, Länder und Lande. Die Formen: Worte, Bande, Lande entsprechen insofern den neutralen Pluralformen, als durch diese gemeinlich der Begriff eines Ganzen, eine Gesammtheit, eine Einheit ausgedrückt wird, als: ὄγρᾳ κέλευθα. Bei den Stoffnamen, wie z. B. τὰ σῖτα, wird durch die neutrale Pluralform die zu einer Einheit verbundene Menge unzähliger Theilchen besonders hervorgehoben, während die Singularform nur die Einheit, nicht die Menge, bezeichnet. Auf ähnliche Weise bedienen sich die Dichter bei Gegenständen, die aus mehreren Theilen bestehen und ein Ganzes bilden, der neutralen Pluralform, um den Begriff der Menge sowol als der Einheit auszudrücken, als: βόστρυχα u. s. w.

Kontraktion der zweiten Deklination.

§. 265. Eine kleine Anzahl von Substantiven, in denen ein o oder s vor der Kasusendung steht, erleidet gewöhnlich die Kontraktion, die nur darin von den allgemeinen Regeln (§. 21 — 23.) abweicht, daß εα des Neutrums nicht in η, sondern in ᾱ verschmilzt.

Paradigmata.

Singular.

	Schiffahrt.	Umschiffung.	Knochen.
N.	ὁ πλόος πλοῦς	ὁ περίπλοος περίπλους	τὸ ὀστέον ὀστοῦν
G.	πλόου πλοῦ	περιπλόου περίπλου	ὀστέου ὀστοῦ
D.	πλόῳ πλωῖ	περιπλόῳ περίπλω	ὀστέῳ ὀστῶ
A.	πλόον πλοῦν	περίπλοον περίπλουν	ὀστέον ὀστοῦν
V.	(πλόε πλοῦ)	(περίπλοε περίπλου)	ὀστέον ὀστοῦν

Plural.

N.	πλόοι πλοῖ	περίπλοοι περίπλοι	ὀστέα ὀστᾶ
G.	πλόων πλωῖν	περιπλόων περίπλων	ὀστέων ὀστών
D.	πλόοις πλοῖς	περιπλόοις περίπλοις	ὀστέοις ὀστοῖς
A.	πλόους πλοῦς	περιπλόους περίπλους	ὀστέα ὀστᾶ
V.	πλόοι πλοῖ	περίπλοοι περίπλοι	ὀστέα ὀστᾶ

Dual.

N.A.V.	πλόω πλώ	περιπλόω περίπλω	ὀστέω ὀστώ
G.u.D.	πλόοιν πλοῖν	περιπλόοιν περίπλοιν	ὀστέοιν ὀστοῖν

Anmerk. 1. Der Vokativ: (πλόε) πλοῦ kommt nicht vor, aber Virgil. Aen. II, 322. *Panthu* als Vokativ von (Πάνθοος) Πάνθους. — Bei Aristoph. Pac. 1260. findet sich ein verkürzter Vokativ: δορυξί von δορυξί(όος) οὔς.

Anmerk. 2. Einige mit ν(όος) οὔς zusammengesetzte Eigennamen treten theils in der regelmässigen Form auf, als: Ἀλκίνοος, Ἀντίνοος, Πασίνοος, theils in der verkürzten Form auf: ος, in welcher zum Ersetze der eingebüßten Länge das ι oder υ in *penultima* gedehnt wird, als: Πασῖνος, Κρατῖνος, Εὐθῦνος.

Betonung der Kontrakta.

§. 266. 1. Befremdend ist die Betonung des Nominativs und Akkusativs Dualis, als: πλώ, ὄστῳ, wo man nach §. 70. erwartet: πλώ, ὄστῳ. Man muß daher wol annehmen, daß diese Form des Duals nicht durch Kontraktion, sondern durch Ausfall des kurzen Vokals: ο und ε vor dem langen ω entstanden ist.

2. Die Substantiven auf εος sind *Oxytona*. Man muß daher schreiben: ἀδελφιδεός, θυγατριδεός, ἀνεψιαδεός, und nicht: ἀδελφιδέος u. s. w.; die aber auf εον sind *Proparoxytona*, als: κάνεον, und so muß wahrscheinlich auch ὅστεον betont werden. Die Betonung der kontrahirten Endungen: οὔς und οὔν, als: ἀδελφιδοῦς, κανοῦν ist also gegen die allgemeinen Regeln der Betonung. Es gilt aber das Gesetz, daß alle einfache Substantiven und Adjektiven auf εος und οος in der Kontraktion den Zirkumflex annehmen, also: νό-ος = νοῦς, ὅστε-ον = ὄστουν, κάνε-ον = κανοῦν; ἀδελφιδε-ός = ἀδελφιδοῦς, χρύσε-ος = χρυσοῦς, ἀπλό-ος = ἀπλοῦς ¹⁾).

3. In den kontrahirten Kompositis und mehrsilbigen Eigennamen steht der Akzent auf *penultima*, und bleibt auf derselben durch alle Kasus, selbst da, wo er nach der allgemeinen Regel auf die kontrahierte Silbe rücken sollte (§. 70.). Vergl. das Paradigma περίπλοος. So εὔνο-ος = εὔνους; εὔνό-ου = εὔνου (nicht: εὔνοῦ); εὔνο-οι = εὔνοι; — Πειρίθ(οο)ους; Πειρίθου, Ἀλκάθῳ. Nie aber rückt der Akzent auf *antepenultima*, also: περίπλοι, nicht: πέριπλοι; κακόνους, κακόνοι, nicht: κάκονοι.

Die attische zweite Deklination.

§. 267. Unter der attischen zweiten Deklination begreift man mehrere auf ως (Masc. u. Fem.) und ων (Neutrum) ausgehende Wörter (Substantiven und Adjektiven), welche durch alle Kasus das ω statt der Vokale und Diphthongen der gewöhnlichen zweiten Deklination haben, und dem ω ein ι *subscriptum* untersetzen, wo die regelmässige Form φ oder οι hat; also aus ου, ε, α, ω wird ω, aus ος, ον, ους wird ως, ων, ως — ων bleibt unverändert —, aus οι, οίς, οιν wird φ, φς, φν — φ bleibt —. Die Vokativform weicht nicht von der Nominativform ab.

¹⁾ S. Göttling Lehre vom Accent der griechischen Spr. §. 23. 24. 30.

P a r a d i g m e n.

Singular.

	Volk.	Tau.	Haase.	Saal.
N.	ὁ λε-ώς	ῆ κάλ-ως	ὁ λαγ-ώς	τὸ ἀνώγε-ων
G.	λε-ώ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
D.	λε-ῶ	κάλ-ω	λαγ-ῶ	ἀνώγε-ω
A.	λε-ών	κάλ-ων	λαγ-ών	ἀνώγε-ων
V.	λε-ώς	κάλ-ως	λαγ-ώς	ἀνώγε-ων

Plural.

N.	λε-ῶ	κάλ-ω	λαγ-ῶ	ἀνώγε-ω
G.	λε-ῶν	κάλ-ων	λαγ-ῶν	ἀνώγε-ων
D.	λε-ῶς	κάλ-ως	λαγ-ῶς	ἀνώγε-ως
A.	λε-ώς	κάλ-ως	λαγ-ώς	ἀνώγε-ω
V.	λε-ῶ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω

Dual.

A. V.	λε-ώ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω
π. D.	λε-ῶν	κάλ-ῶν	λαγ-ῶν	ἀνώγε-ων

Anmerk. 1. Einige Wörter männlichen und weiblichen Geschlechts werfen im Akkus. Sing. das *ν* ab, indem sie in die Formation derer auf *ως* (αἰδώς) der III. Deklination übergehen, nämlich: *λαγώς*, der Haase, *τὸν λαγών* u. *λαγώ*, und gewöhnlich: *ἡ ἔως*, Morneröthe, *ἡ ἄλως*, Tenne, *ἡ Κέως*, *ἡ Κῶς*, *ὁ Ἄθως*, *ἡ Τέως* und die Adjektiven: *ἀγήρως*, *ἐπίπλεως*, *ὑπέρχρως*.

Anmerk. 2. Diese Deklination ist dadurch entstanden, daß *α* oder *ο* mit dem darauf folgenden Endvokale *ο* in *ω* kontrahirt, und dann die kontrahirte Silbe gewöhnlich wieder durch *ε* aufgelöst worden ist, als:

λαγαός = *λαγώς* *ἀνώγαον* = (*ἀνώγων*) *ἀνώγεων*

λαός = (*λώς*) *λεώς* *ναός* = (*νώς*) *νεώς*

ἱλαος = (*ἱλως*) *ἱλεως* (vgl. *ναός* = [*νώς*] *νεώς* Gen. von *ναῦς*).

Das durch Kontraktion entstandene *ω* verschlingt die darauf folgenden kurzen Flexionsvokale: *ο*, *ε*, *α*, als: *νεώς*, Gen. (*νεω-ό*) *νεώ*, ur. (*ἀνωγέω-α*) *ἀνώγεω*, und im Gen. Plur verschmelzen beide *ω* in *ων*.

Anmerk. 3. Diese Deklination wird die attische zweite Deklination genannt, ein Name, welcher von den alten Grammatikern festgesetzt ist, und seinen Ursprung daher zu haben scheint, daß, wenn ein Wort dieser Form auch noch eine andere Form hatte, die Attiker die letztere zu wählen pflegten.

B e t o n u n g.

§. 268. 1. Die Veränderung der Betonung der Wörter auf *ος* und bei der Flexion ist den allgemeinen Regeln gemäß (§. 68, 1. 2.), mit Ausnahme des Vokativs: *ἄδελφε* v. *ἄδελφός*. Die Betonung der Kontrakta s. §. 266.

2. Für die attische zweite Deklination ist Folgendes zu bemerken:

a. Die *Proparoxytona* behalten den Akut auf *antepenultima* durch alle Kasus aller Numeri (§. 67, 2. b. u. Anm.).

b. Die *Oxytona* auf *ώς* behalten diese Betonung auch im Genitiv

bei, als: *νῶ*, weil der Flexionsvokal des Genitivs: *ο* nach §. 267. Anmerk. 2. ohne weitere Veränderung verschlungen wird.

3. Die Betonung des Nominativs der Wörter auf *ος* und *ον* wird nach den Endungen auf folgende Weise bestimmt:

a) Die Stammwörter, als: *πόθος*, *ῥυμος*, *χρόνος*, *πόλεμος*, *κόσμος*, *ῶμος* u. s. w., so wie auch die Derivata, welche aus einfachen Verbalstämmen mit dem Umlaute und durch Ansetzung der Endung *ος* gebildet sind, als: *τρόπος* (*τρέπω*), *λόγος* (*λέγω*) sind in der Regel auf der Stammsilbe betont.

Ausnahme: Viele Konkreta sind *Oxyt.*, als: *θεός*, *υἱός*, *θυμός*, *ναός*, *λαός*, *κρίός*, *ἀδελφός* u. s. f.

b) Die Verbalien auf: *μος* und *τος* sind *Oxyt.*, als: *χρησμός*, *κωκυτός*.

Ausnahmen: *πότμος*, *ῥρμος*, *ῶλμος*, *ῶγμος*, *οἶμος*, *πόλεμος*, *κόσμος*, Schmuck, *ῶμος*, Schulter, u. a.

Anmerk. Mehrere gleichlautende haben nach unterschiedener Bedeutung auch unterschiedene Betonung, als:

δῆμος, Volk, *δημός*, Fetthaut; *νόμος*, Gesetz, *νομός*, Weide; *βίος*, Leben, *βιός*, Sehne; *βρότος*, Blut, *βροτός*, Sterblicher, u. a.

c) Die Deminutiven auf: *ισκος* sind *Paroxyt.*, als: *στεφανίσκος*; — die auf: *ριον*, *ιδον*, *υλλιον*, *υφιον* *Proparoxyt.*; — die auf: *ιον*, wenn sie aus drei kurzen (*υ υ υ*) oder aus mehr als drei Silben bestehen, *Proparoxyt.*, mit Ausn. v. *πεδίον* (*υ υ υ*), wenn sie aber aus drei Silben, von denen die erste entweder von Natur oder durch Posit. lang ist (*-υ υ*), bestehen, *Paroxyt.*, als: *παιδίον*, *τεχνίον*, mit Ausn. v. *ἔχνιον*, *vestigium*, *κώμιον*, Dörfchen, *ποίμνιον*, Heerde, *ῥρχιον*, Eid, *φρούριον*, Kastell.

d) Die Subst. auf: *ειον* sind *Properisp.*, als: *μουσεῖον*.

e) Nur wenige Neutra sind *Oxytona*, nämlich: *ἔρπετόν*, *ζυγόν*, *περόν*, *λουτρόν*, *ῶν* und die adjektivischen Substantiven: *φυτόν*, *βοτόν*, *ῥυτόν*.

Bemerkung über das Geschlecht der Endung *ος*.

§. 269. Die auf *ος* ausgehenden Substantiven sind in der Regel *generis masculini*, viele aber auch *generis feminini*, nämlich, ausser den §. 250 in der allgemeinen Regel erwähnten Namen der Länder, Städte, Inseln, Bäume und Pflanzen, folgende Ausnahmen, die sich unter gewisse Hauptbegriffe und Klassen stellen lassen:

a. Substantiven, welche den Begriff gewisser Produkte von Bäumen und Pflanzen in sich schliessen, als: *ἡ βύσσος*, Leinwand;

b. welche den Begriff von Stein und Erde in sich schliessen, als: *ἡ σμάραγδος*, Smaragd, *ἡ βῶλος*, Scholle;

c. welche den Begriff eines Gefäßes in sich schliessen, als: *ἡ κάρδοπος*, Bactrog;

d. welche den Begriff von Weg in sich schliessen, als: *ἡ ὁδός*, *ἡ κέλευθος*, Weg.

e. Ausserdem giebt es eine nicht geringe Zahl von Substantiven, die ursprünglich Adjektiven gewesen sind, und deshalb als Femininen auftreten, weil das zu ergänzende Substantiv ein Feminin ist, als: *ἡ αὔλειος* (sc. *θύρα*), Hausthür;

f. mehrere einzeln stehende und daher besonders zu bemerkende Femininen, als: *ἡ νόσος*, Krankheit;

g. mehrere, welche bei verschiedener Bedeutung ein verschiedenes Geschlecht angenommen haben, als: *ὁ ζυγός*, das Joch, *ἡ ζυγός*, die Wage.

Anmerk. 1. Über die Deminutiven s. oben §. 250. Erste Regel. Ausn.

Anmerk. 2. Mehrere Beispiele zu den angegebenen Klassen von Ausnahmen werden darbiethen die jetzt folgenden

Beispiele zur Übung.

1. Masculina auf ος.	ή υαλος, Glas.	ή τήβαννος, Toga.
δ στρατός, Heer.	ή τσίανος, Kalk.	ή δ ψλαθος, Flechtdecke.
δ χρυσός, Gold.	ή άργυλος, Thon.	g. ή ζυγός, Wage, δ ζ., Joch.
δ οφθαλμός, Auge.	ή πλίνθος, Ziegel.	ή ίππος, Reiterei, Stute, δ ι., Pferd.
δ νόμος, Gesetz.	ή σποδός, Asche.	ή λέκκος, Dotter, δ ι., Erbsenprei.
δ πόνος, Mühe.	ή άσβολος, Rufs.	ή λίγανος (χορδή), Saite.
δ καρκίνος, Krebs.	ή κόπρος, Koth.	ή συγκλήτης (βουλή), Senat.
δ άργυρος, Silber.	δ ή όνθος, Mist.	ή εύλογος (ύλη), Dickicht.
δ διδάσκαλος, Lehrer.	ή βώλος, Scholle.	ή άτομος (ουσία), Atom.
δ πόλεμος, Krieg.	ψάμμος, ψάμαθος, ή άμμος, ή άμαθος, Sand.	ή άκτίδωτος (δύναμις), Gegengift.
δ πλούτος, Reichthum.	c. ή κιστωρίς, Kasten.	ή εμπλαστρος (δύναμις), Pflaster.
δ δουλος, Sklave.	ή χηλός, Leier.	ή διάμετρος (γραμμή), Diameter.
δ άδλος, Kampf.	ή δ βάρβιτος, Leier.	ή κάθετος (γραμμή), Senklinie.
2. Neutra auf ον.	ή φωριαμός, Kiste.	ή λεωφόρος (όδος), Heerstraße.
τὸ πτερόν, Flügel.	ή σορός, Sarg.	ή άμαξιτός (όδος), Fahrweg.
τὸ ποτόν, Trank.	ή άρβίχος, Koben.	ή τρίτος (όδος), Fußsteig.
τὸ ξυρόν, Scheermesser.	ή κάρδοπος, Backtrog.	ή βάρβαρος (γή), Land der Barbaren. 1)
τὸ ζον, Veilchen.	ή ασάμινθος, Badewanne.	ή άρνός (wasserleeres Land), Wüste.
τὸ ρόδον, Rose.	ή πύλος, Kufe, Kelter.	ή περίχωρος, Umgegend.
τὸ βιβλίον, Buch.	ή ληνός, Kufe, Kelter.	ή νίος, Brachfeld.
τὸ φάρμακον, Arznei.	ή δ άκατος, Nachen.	ή νήσος (v. νῆς), Insel.
τὸ ἱμάτιον, Kleid.	ή δ σάμνος, Krug.	ή χέρσος, feste Land.
τὸ μόριον, Theil.	ή ληνός, Qellflasche.	ή ήπειρος, 1)
τὸ μήλον, Apfel.	δ ή λέγνηος, Flasche.	
τὸ σύκον, Feige.	ή κάμινος, Ofen.	
τὸ δόλον, Kampfspreis,	ή δ θόλος, Kuppeldach.	
3. Feminina.	d. ή δόδος, Weg.	
a. ή άκυλος, Eichel.	ή κλειυθος, Pfad.	
ή βάλανος, Eichel.	δ ή οίμος, Pfad.	
ή βιβλος, Buch aus der Papyrstaude (ή βυβλος).	κάπητος, Graben, Kanal.	
ή δέλτος, Buch aus der Papyrstaude (ή βυβλος).	ή τάπητος, Graben.	
ή βύσσος, Leinwand.	e. ή άδελιος (θύρα), Hausthür.	
ή δοκός, Balken.	ή θύαρος (τραπέζα), Opfertisch.	
ή νάρδος, Nardenstaude und Salbe daraus.	ή περίακτος (σχήνη), Drehmaschine.	
ή ράβδος, Ruthe.	ή διάλεκτος (φωνή), Mundart.	
b. δ ή λίθος, Stein, ή λ. besond. Edelstein.	f. ή γέρανος, Kranich.	
ή ψήφος, Steinchen.	ή γνάθος, Kinnlade.	
ή βάσανος, Probierstein.	ή δρόσος, Thau.	
ή σμάραγδος, Smaragd.	ή κέρκος, Schwanz.	
ή σάπφειρος, Saffir.	ή κορυθαίως, Lerche.	
ή κρύσταλλος, Krystall. (δ κ., Eis).	ή κόρυδος, Schnecke.	
ή μέλλος, Mennig.	δ ή κόχλος, Schnecke.	
ή ασφαλτος, Bergharz.	ή ανήρπτος, Bindfaden.	
ή ήλεκτρος, Bernstein.	ή νόσος, Krankheit.	
ή γύψος, Gips.	ή δ βινός, Fell.	
	ή τάμνος, Lab.	

4. Contracta.

Aufser den in den Paradigmen angegebenen kommen nur noch folgende vor:

δ έρος, έους, Strömung.
δ νός, νοός, Verstand.
ή πρόχας, πρόχους, Krug.
δ χνός, χνούς, Milchhaar.
δ θρός, θρούς, Lärm.
δ αδελφώδης, — ούς, Nefle.

1) ή βάρβαρος (sc. γή) s. unten. Demouh. Phil. III. p. 118. §. 27: ubi v. Schäfer.

ὁ θυγατριδεός, — οὗς, Tochtersohn.

ὁ ἀνεψιαδεός, — οὗς, Sohn eines Geschwisterkindes.

τὸ κάνεον, κανοῦν, Korb.

5. Attische Deklination.

ὁ πάτριος, patruus.

ὁ μητρίος, avunculus.

ὁ ταῶς, Pfau.

ὁ ἄλως, Tenne.

ὁ τυφῶς, Wirbelwind.

ἡ ἕως, Morgenröthe.

ἡ Κέως, Keos.

ἡ Κῶς, Kos.

ὁ Ἄθως, Berg Athos.

ὁ Τυνδάρεως, Tyndareus.

ὁ Βριάρεως, Ἀνδρόγεως, Τάλως, Πτεῶς.

D i a l e k t e .

§. 270. 1. Nominativ Sing. Die Eigennamen auf: λαος gehen dorisch auf λᾱς aus (G. ᾱ, D. ᾱ), als: Μενέλαος Pindar. st. Μενέλαος, Νικόλαος Herod., Ἀρκεσίλαος (Arcesilas) Pindar., Ἰόλα ders., Μενέλα (Gen.) ders., Μενέλα Eur. Troad. 212; so auch in Prosa: Πτερέλαος neben Πτερέλαος. — Äolische Dialekte hatten die Endung: ις st. ος, als: Ἴππις st. Ἴππος, οἰκίς st. οἶκος, βύθις st. βυθός, Βάκχις st. Βάκχος u. a. ¹⁾

2. Genitiv Sing. Über die ursprüngliche Endung siehe oben §. 255. mit Anmerk. 1. Bei Homer findet sich sowol die gewöhnliche Form auf ου, als die thessalische Form auf οιο: eben so kommen diese beiden Formen bei Pindar vor, auch die Tragiker wenden in den lyrischen Stellen die Endung οιο an. Theokrit braucht die dorische Endung ω.

3. Genitiv Sing. und Plur. Es finden sich einige Genitivformen, welche nach der Analogie der I. Deklin. gebildet sind: α) Herodot bildet einige männliche Eigennamen auf ος mit der Genitiven- dung des Sing.: εω, als: Βάττεω st. Βάττου, Κροίσεω, Κλεομβρότεω, Μεμβλιάρεω, und einige männliche Gattungsnamen mit der Genitiven- dung des Plur.: εων, als: πεσσέων, πυρέων (v. πυρός), obwol bei letzterem die Lesart schwankt, und die männlichen Pron. αὐτέων, τουτέων, ἐκινέων; dieses εων muß man als eine ionische Auflösung des aus οων durch Kontraktion entstandenen ων ansehen, die der Analogie der I. Dekl. folge (ᾰων = ὦν, ion. durch ε aufgelöst: ἑων, τιμέων), vgl. die kontrahierte Form der Dorier (z. B. οἰκῶν v. οἶκος) §. 255, 7. — β) Gen. Plur. des Neutr. ον auf: ᾰων, bei Homer Il. ω, 528. δώρων οἷα δίδωσι κακῶν, ἕτερος δὲ ἑᾰων (sc. δώρων) v. ἙΟΣ, ἙΟΝ, nach Buttmann I. §. 35. Anm. 9.; jedoch ist die Ansicht Döderleins ²⁾, daß zu ἑᾰων aus δώρων das verwandte Subst. δόσεων wie in δωτῆρες ἑᾰων sc. δόσεων, zu ergänzen sei, vorzuziehen. Eben so ist bei Hesiod. Scut. 7. βλέφαρων- κυανέων βλέφαρος für ein Feminin: ἡ βλέφαρος (minder wahrscheinlich nimmt Göttling ἡ βλέφαρη an) anzunehmen. So findet sich auch bei den spätern Epikern zuweilen der Gen. Pl. des Femin. auf ος mit der Endung ᾰων, als: νησᾰων. Die Endung ᾰων st. der ion. εων (κυανέων st. κυάνων) gehört dem Dorismus an (vgl. αἰγᾰν st. αἰγάων v. αἶξ).

4. Der Genit. und Dativ Dual. geht episch auf: ουν (st. οιν) aus, als: ὤμουν st. ὤμουν, ὀφθαλμοῖν.

5. Der Dativ Plur. ging ursprünglich auf: οισι(ν) aus. Diese Form findet sich neben der verkürzten auf οἰς bei Homer und bei allen Dichtern, und in der ionischen Prosa.

6. Der Akkus. Plur. geht bei den Doriern (außer bei Pindar) auf ως, und bei dor. Dichtern auf ος (wie ᾰς in der I. Dekl. §. 261, 5.) aus, als: τῶς νόμος, τῶς λύκος, so auch: τῶς λαγός, Haasen: und so auch Hesiod. Sc. 302. ὠκύποδας λαγός ἤρευν.

7. Die kontrahierte Deklination. Die Kontraktion in der zweiten Deklination kennt die epische Sprache nur in dem Nomin. νοῦς Od. κ, 240. und in Πάνθου und Πάνθω v. Πάνθοος.

¹⁾ S. Hartung über die Kasusflex. S. 143.

²⁾ Doederlein Commentat. de brachylogia sermonis gr. et lat. Erlangen. 1831. p. 12.

8. Attische Deklination. Der Gen. Sing. geht in der epischen Sprache auf: $\omega\sigma$ st. ω aus, als: Πηνελεῶσ Il. ξ, 489. v. Πηνέλεως, Πετεῶσ Il. β, 552. v. Πέτεως. — In: γάλως, Schwägerin, ἄθως und Κῶς löst sie das durch Kontraktion entstandene ω durch o auf: γαλόως, Ἀθόως, Κόως, G. $\acute{o}\omega$. — Einige Wörter dieser Deklination haben in den Dialekten Nebenformen, als: ἔως, G. ω , ion. ἧώς, G. $\acute{o}\omega$, οὔς nach d. III. Dekl., λάγως, G. ω , ion. λαγωός, G. $\omega\acute{o}\upsilon$.

Dritte Deklination.

§. 271. 1. Die dritte Deklination unterscheidet sich von den beiden ersten vorzüglich dadurch, daß in den meisten Fällen der Nominativ das Geschlechtszeichen nicht, wie in der ersten und zweiten Deklination, an den unveränderten Wortstamm, d. h. an die Form des Wortes, welche noch frei ist von aller Flexion, antreten läßt, sondern den Stamm in einer nach den Wohllautsgesetzen der griechischen Sprache veränderten Gestalt darbietet, als: κόραξ st. κόρακς, St. κορακ. Die im Nominativ unkenntlich gemachte Stammform kann man bei den meisten Wörtern dadurch finden, daß man von der Genitivform das Kasuszeichen: σ wegnimmt, als: αἶξ, G. αἶγ-ός; κόραξ, G. κόρακ-ος; λαῖλαψ, G. λαίλαπ-ος.

2. Das Geschlechtszeichen in der dritten Deklination ist für die Maskulinen und Femininen ein auslautendes ς ; die Neutra entbehren des Geschlechtszeichens σ und bieten den bloßen Wortstamm dar, als: ὁ κόραξ st. κόρακς, ἡ φλέψ st. φλέβς, τὸ σέλας, τὸ πέπερι. (§. 251.)

Endungen.

	Singular.	Plural.	Dual.
N.	ς ; Neutr. —	$\epsilon\varsigma$; Neutr. $\check{\alpha}$	ϵ
G.	$o\varsigma$	$\omega\nu$	$οιν$
D.	χ	$\sigma\check{\iota}(\nu)$	$οιν$
A.	ν u. $\check{\alpha}$; Neutr. —	$\check{\alpha}\varsigma$; — $\check{\alpha}$	ϵ
V.	meist wie der Nom.; Neutr. —	$\epsilon\varsigma$; — $\check{\alpha}$	ϵ

Anmerk. Da der Nominativ bei den männlichen und weiblichen Wörtern nur ein ς annimmt, und bei den sächlichen Wörtern den reinen Stamm darbietet, so wachsen alle übrigen Kasus bei dem Antreten der Flexionsendung um Eine Silbe. Man nennt daher die dritte Deklination zur Unterscheidung von den beiden andern die ungleichsilbige Deklination.

Bemerkungen über die Kasusendungen.

A. Nominativ.

§. 272. I. 1. Die Maskulinen und Femininen haben im Nominativ ein auslautendes ς (§. 251.). Die Wohllautsgesetze der

griechischen Sprache haben jedoch nicht immer die Ansetzung dieses ς an den Wortstamm zugelassen, sondern dasselbe entweder ohne Weiteres abgeworfen, oder zum Ersatze desselben den kurzen Endvokal des Stammes gedehnt. Ist aber der Wortstamm von der Beschaffenheit, daß er das ς hat annehmen können, so treten in dem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme beim Antritt des ς die gewöhnlichen Veränderungen ein, welche die Wohllautsregeln erheischen.

2. Auf diese Weise zerfallen sämtliche Maskulinen und Femininen in drei Klassen ¹⁾:

a) Die erste Klasse umfaßt solche Wörter, die im Nominativ das Geschlechtszeichen ς annehmen, als:

Stamm: φλεβ	Nomin.: ἡ	φλέβ-ς	φλέψ	Genit.: φλεβ-ός
κορακ	ὁ	κόρακ-ς	κόραξ	κόρακ-ος
λαμπαδ	ἡ	λαμπάδ-ς	λαμπάς	λαμπάδ-ος
γίγαντ	ὁ	γίγαντ-ς	γίγας	γίγαντ-ος
ἄλ	ὁ	ἄλς		ἄλ-ός
δελφῖν	ὁ	δελφῖν-ς	δελφίς	δελφῖν-ος
βόϛ (βόϛ, βοῦ)	ὁ ἡ	βόϛ-ς (βόϛ-ς)	βοῦς (βός)	βο-ός
ἄϊϛ	ὁ	ἄϊϛ-ς	ἄϊς	ἄϊ-ός

Anmerk. 1. Nur in wenigen Wörtern findet neben der Ansetzung des Geschlechtszeichens ς zugleich auch die Dehnung des Endvokals: ϵ oder $ο$ Statt, nämlich in dem Maskulin des Partiz. Perf. A. auf: $\omega\varsigma$ zur Unterscheidung von dem Neutrum, als:

τετυφοτ ὁ τετυφώ-ς τετυφώς τετυφότη-ος

und in folgenden Substantiven:

ποδ ὁ ποῦδ-ς (st. πόδ-ς) ποῦς (st. πός) ποδ-ός: so auch die Kompos. von πούς, als: τετράπους, πολύπους;

ἄλωπεκ ἡ ἄλώπηκ-ς (st. ἄλωπεκ-ς) ἄλώπηξ (st. ἄλωπεξ) ἄλώπεκ-ος.

b) Die zweite Klasse umfaßt solche Wörter, die im Nominativ das Geschlechtszeichen ς abgeworfen, aber zum Ersatze des abgeworfenen ς die kurzen Endvokale des Stammes: ϵ oder $ο$ in η oder ω gedehnt haben, als:

Stamm: ποιμεν	Nomin.: ὁ ποιμήν	Genit.: ποιμέν-ος
λέοντ	ὁ (λέωντ) λέων	λέοντ-ος
ρήτορ	ὁ ρήτωρ	ρήτορ-ος
αἰδός	ἡ αἰδώς	(αἰδός-ος) αἰδό-ος.

So: πατήρ st. πατέρς, wie im Gothischen: *faders*, *brothrs* u. s. w.

c) Die dritte Klasse endlich umfaßt solche Wörter, die im Nominativ den reinen Wortstamm darbieten, indem der Stamm weder das Geschlechtszeichen ς annimmt, noch seinen Endvokal dehnt.

Stamm: θηρ	Nomin.: ὁ θήρ (st. θήρ-ς)	Genit.: θηρ-ός
αἰών	(ὁ) αἰών (st. αἰών-ς)	αἰών-ος
ἥρως	(ὁ) ἥρως (st. ἥρωσ-ς)	(ἥρωσ-ος) ἥρω-ος
δάμαρτ	ἡ δάμαρτ (st. δάμαρτ-ς)	δάμαρ δάμαρτ-ος

Anmerk. 2. Der Nominativ des Stammes: $\theta\eta\rho$ lautet deshalb nicht: $\theta\eta\rho\varsigma$, weil die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache $\rho\varsigma$ am Ende des Wortes nicht vertragen; d. Nom. des St. $\alpha\iota\omega\nu$ lautet deshalb nicht: $(\alpha\iota\omega\nu\varsigma) \alpha\iota\omega\varsigma$, weil die griechische Sprache das ν bei vorangegehendem $ο$ oder ω festzuhalten pflegt; der Nom. des St.: $\delta\alpha\mu\alpha\rho\tau$ lautet deshalb nicht: $\delta\alpha\mu\alpha\rho\tau\varsigma$, weil die griechische Sprache $\tau\varsigma$ am Ende des Wortes nicht duldet.

Anmerk. 3. In der Bildung mancher Wörter zeigt sich eine gewisse Willkür des Sprachgebrauchs, indem sie bei gleichem Stamme nicht Einer und derselben Regel der Bildung gefolgt sind. Einige Wörter nämlich, die am Ende des Stammes ein ν haben, halten dieses fest und werfen das ς ab, andere dagegen werfen das ν ab und halten

¹⁾ S. Reimnitz System der griech. Deklination S. 34.

das Kasuszeichen ς fest. Namentlich tritt dieser Streit des ν mit dem ς um das Weichen oder Bleiben recht deutlich in den Partizipien hervor. Jedoch haben sich auch hierin gewisse Regeln festgesetzt, nämlich:

a. Hinter o oder ω wich in der Regel das ς, als: ὁ αἰών, γραφῶν, λαπῶν, ὁ λειπών. Eine Ausnahme macht: διδούς (st. διδόντες), obwohl die Äolier διδῶν sagten; und mehrere Subst., als: ὀδοῦς, πλακοῦς u. a.

β. Hinter α, ε und υ wich das ν dem σ in den Partizipien regelmäßig, als: ἰστάς, τύψας, τιθείς, τυφθείς, δεικνύς st. ἰστάντς u. s. w., gewöhnlich auch hinter α, ι, υ in den Substantiven und Adjektiven, als: ἱμάς, μέλας, ρίς, δελφίς, ἔλμυς, Φόρκυς, Τίρυνς. Ausnahmen: die Substantiven auf: ᾰν, G. ᾰνος, als: παῖαν, — μόσυν. — Hinter dem ε und η aber blieb bei Substantiven das ν, als: μῆν, λῆμν. Ausnahmen: ὁ κτεῖς, κτενός, und die römischen Namen auf ης, G. εντος, als: Οὐάλης, εντος, Valens.

11. Die Neutra bieten im Nominativ den reinen Wortstamm dar (§. 251.). Die Wohllautsgesetze der griechischen Sprache erlauben jedoch nicht, daß ein Wort auf τ ausgeht. In diesem Falle wird daher das τ entweder ganz abgeworfen, wie in: $\lambda\epsilon\omega\nu$, G. $\lambda\epsilon\omega\nu\tau\text{-}\rho\varsigma$, oder in die verwandten Konsonanten: σ oder ϕ , (über welches jedoch vgl. §. 278. Anm. 3.) verwandelt, als:

πεπερι	πέπερι	πεπέρι-ας	ad, ε-ος
σελας	σέλας	(σέλασ-ος)	σέλα-ος
σαφες	σαφές	(σαφές-ος)	σαφές-ος
ἄρσεν	ἄρσεν	ἄρσεν-ος	
σωματ	σῶματ	σῶμα	σώματ-ος
χαριεντ	χαριεντ	χαρίεν	χαριέντ-ος
τετυφοι	τετυφόν	τετυφός	τετυφόντ-ος
τερατ	τέρατ	τέρας	τέρατ-ος
ἦπαι	ἦπατ	ἦπαρ	ἦπατ-ος

Anmerk. 4. Der Stamm $\pi\upsilon\rho$ ist gegen die Regel im Nominativ gedehnt: $\tau\omicron\ \pi\upsilon\rho$, G. $\pi\upsilon\rho\text{-}\acute{o}\varsigma$.

B. Die übrigen Kasus.

§. 273. I. Die übrigen Kasus werden, mit wenigen Ausnahmen, die wir unten besonders betrachten werden, dadurch gebildet, daß die Endungen an den Stamm angesetzt werden, als:

St. κορακι. N. κόραξ, G. κόρακι-ος, Pl. N. κόρακι-ες.

2. In dem Dativ Plural. gehen in den auf einen Konsonanten ausgehenden Stämmen bei Antretung der Silbe: *σ*, an dem Stamme dieselben Veränderungen vor, die wir beim Nominativ dieser Wörter gesehen haben, als:

φλεβ-ρί = φλεψί κόραχ-αι = κόραξι λαμπάδ-σι = λαμπάσι
γίγαντ-αι = γίγασι ὀδόντ-σι = ὀδοῦσι u. s. w,

Außerdem ist noch Folgendes zu bemerken:

3. Der Akkusativ hat die Form auf: v bei den Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechts auf: us und us , aus und ous , deren Stamm auf: u , v , av und ov ausgeht; als:

πολί πόλις πόλιν βοτρυ βότρυς βότρυν
 ναF ναυ νᾱFς ναῦς νᾱFν ναῦν βοF βου βόFς βούς βάFν βούν

Anmerk. 1. Nur einzelne Ausnahmen finden sich in den Dialekten, wie wir weiter unten sehen werden.

Die andere Form auf: α aber hat der Akkusativ, wenn der Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, als:

φλεβ φλέψ φλέβ-α κορακ κόραξ κόρακ-α
λαμπαδ λαμπάς λαμπάδ-α.

Die mehrsilbigen barytonirten Substantiven jedoch, deren Stämme auf einen T-Laut ausgehen, nehmen neben der gewöhnlichen Form auf: α auch die andere auf: ν an, als:

ἐριδ̄ ἐρις A. ἐριν und ἐριδ̄-α κορυθ̄ κόρυς κόρυν und κόρυθ̄-α
 ὀρνιθ̄ ὄρνις ὄρνιν — ὀρνιθ̄-α χαριτ̄ χάρις χάριν — χαριτ̄-α
 (die letztere Form stäts, wenn die Göttin verstanden wird, und zuwei-
 len in der Dichtersprache statt: χάριν).

Anmerk. 2. Die einsilbigen oder die mehrsilbigen *Oxytona* ha-
 ben nur die regelmässige Form auf: α, als: ποδ̄ ποῦς A. πόδα, aber:
 πολύπους A. πολύποδα und πολύπουν (nach dem Nom. auf ους st. πόλυ-
 πόν gebildet).

ἐλπιδ̄ ἐλπίς A. ἐλπίδ̄-α γλαμυθ̄ γλαμύς γλαμυθ̄-α
 Das einsilbige: κλείς, G. κλειδ̄-ός hat gegen die Regel im Akk. gewöhn-
 lich: κλεῖν st. κλεῖδα.

Anmerk. 3. Die Form auf: ν ist die in der Prosa allein ge-
 bräuchliche.

Anmerk. 4. Der Grund der angegebenen Regel beruht darauf,
 daß die Zungenlaute: δ, τ, θ leicht wandelbare Laute waren, so wie
 sie vor einem andern Zungenlaut und vor μ in σ übergingen, als: ἐπέ-
 σθην, πέπεισμαι, und vor einem σ ganz wegfielen, als: πείσω. Indem
 nun auch bei den angegebenen Substantiven der T-Laut ausfiel, nahm
 der Stamm die Form eines auf einen Vokal ausgehenden an. Bei den
 einsilbigen Wörtern aber, so wie bei den mehrsilbigen *Oxytonis*, konnte
 dieser Ausfall des T-Lauts nicht zugelassen werden, weil die letzte
 Stammsilbe durch die Betonung mit Nachdruck gesprochen wurde ¹⁾.

§. 274. Der Vokativ wird dem Stamme gleich gebildet, als:
 δαίμων, G. δαίμον-ος, V. δαῖμον. Die Gesetze des Wohllauts jedoch
 lassen die Form des Wortstammes nicht zu. Man bemerke daher
 Folgendes:

1) Der Vokativ wird in folgenden Fällen dem Stamme gleich ge-
 bildet:

a. Wenn die Endvokale des Stammes: ε und ο im Nominativ in η
 und ω gedehnt sind, so tritt im Vokativ der kurze Stammvokal wieder
 hervor, als:

δαίμων G. δαίμον-ος V. δαῖμον μήτηρ G. μητέρ-ος V. μήτερ
 φῆτωρ φῆτορ-ος φῆτορ Σωκράτης Σωκράτε-ος Σώκρατες
 γέρων γέροντ-ος (γέροντ, aber nach den Wohlautsgesetzen)
 γέρον.

Anmerk. 1. Die Äolier sagten nach einem Metaplasmus: Σώ-
 κρατε, Ἀριστόφανε, Δημόσθενε, wie von einem Nominat. Σώκρατος
 u. s. w., so wie sie auch den Gen. auf: ου bildeten: Σωκράτου, Διομή-
 δου, Σοφοκλέου ²⁾.

Ausnahmen. 1. Die oxytonirten Substantiven (nicht
 die Adjektiven) behalten den gedehnten Vokal bei, als:

ποιμήν G. ποιμέν-ος V. ποιμήν (nicht: ποιμέν),
 ausser den drei *Oxytonis*: πατήρ, ἀνὴρ und δαήρ, welche im Vokativ
 den kurzen Stammvokal: ε wieder annehmen, aber mit zurückgezoge-
 nem Akzente, also: ᾧ πάτερ, ᾧνερ, δᾱέρ.

2. Die drei Substantiven: Ἀπόλλων (G. ὠνος), Ποσειδῶν (ὠνος) und
 σωτήρ (ῆρος) verkürzen nach Analogie der unter a. angegebenen Sub-
 stantiven im Vokativ gegen die Regel den ursprünglich langen Vokal
 des Stammes: ω u. η, aber gleichfalls mit zurückgezogenem Akzente, also:

ᾧ Ἀπολλόν, ᾧ Ποσειδόν, σῶτερ.

Nach dieser Analogie wird selbst Ἡρακλῆς (Stamm: Ἡρακλεες) im
 Vokativ verkürzt in: Ἡράκλεις und Ἡρακλες.

b. Die Adjektiven auf: ᾱς, G. ᾱνος, so wie die Adjektiven und
 Partizipien, deren Stamm auf: ντ ausgeht, haben im Vokativ eine dem
 Neutrum (oder dem Stamme) gleiche Form, als:

¹⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 90. f.

²⁾ S. Gregor. Cor. Dial. Äol. 49. p. 617. ibique Schaefer.
 p. 617.

μέλας, G. αν-ος Neutr. u. Vok. μέλαν.

χαρτεῖς, εντ-ος — — — χαρτεῖν (st. χαρτεντ)

δεικνύς, ύντ-ος — — — δεικνύν (st. δεικνύντ).

Eben so gehen die Substantiven auf: *ās*, G. αντος, im Vokativ auf: *αν* (st. αντ) aus, als:

γίγας, G. αντ-ος V. γίγαν (st. γίγαντ)

Κάλχας — αντ-ος — Κάλχαν

Αἶας — αντ-ος — Αἶαν.

Anmerk. 2. Einige Substantiven dieser Klasse werfen mit dem *τ* zugleich auch das *ν* ab, dehnen aber zum Ersatze dieses Ausfalls das kurze *α* in ein langes, als: Ἀτλάς, G. αντ-ος, V. Ἀτλᾶ, Πολυδάμης, V. Πολυδάμᾶ.

c. Die Substantiven auf: *ις* und *υς*, *αυς*, *ευς* und *ους* bilden den Vokativ dem Stamme gleich, indem sie das *ς* des Nominativs abwerfen, also:

μάντις V. μάντι — πρέσβυς V. πρέσβυ — μῦς V. μῦ — οὔς V. οὔ;

(Δίς) Ζεύς, V. Δι; λίς V. λι; κίς V. κι; so wahrscheinlich:

γραῦς V. γραῦ; βασιλεύς V. βασιλεῦ; βοῦς V. βοῦ.

Das Wort: παῖς, G. παιδ-ός bildet: παῖ, indem durch Ausstossung des *δ*, wie im Akkusativ, der Stamm auf einen Vokal auszugehen schien.

Ausnahme. Die auf: *ις*, G. ιως, behalten im Vokativ *ις*, obwohl einige derselben den Vokativ dem Stamme gleich bilden, als: ὦ Σάλαμς, ὦ δελφίν v. δελφίς, G. ἱνος.

d. Der Vokativ wird endlich dem Stamme gleich gebildet bei allen Wörtern, welche schon im Nominativ den reinen Wortstamm darbieten, als: ὄηρ, αἰών u. s. w.

2) Der Vokativ wird nach den Wohllautgesetzen nicht dem Stamme, sondern dem Nominativ gleich gebildet bei den meisten Wörtern, deren Stamm auf einen der Konsonanten ausgeht, die nach den Wohllautgesetzen der griechischen Sprache das Wort nicht schliessen dürfen, weil nach Abfall des Stammkonsonanten häufig der Stamm unkenntlich gemacht würde; z. B. von: ὁ φῶς, G. φῶτ-ος würde der Vokativ φῶ (st. φῶτ), von νίψ, G. νιφ-ός, der Vok. νι (st. νίφ), von σάρξ, G. σαρκ-ός der Vok. σάρ (st. σάρκ), von ὦπ, G. ὦπ-ός der Vok. ὦ (st. ὦπ) gelautet haben.

Von: ἄναξ, König, lautet der Vokativ in der gewöhnlichen Sprache gleich dem Nominativ: ὦ ἄναξ oder ὦναξ, in der feierlichen Sprache des Gebetes aber: ὦ ἄνα oder ὦνα (st. ἄνακτ, aber weder *τ* noch *κ* dulden die Wohllautsregeln am Ende des Wortes).

3) Bei den Substantiven auf: *ῶ* und *ῷς*, deren Stamm auf: *ος* ausgeht, wird der Vokativ weder dem Stamme, noch dem Nominativ gleich, sondern gegen alle Analogie auf: *οῖ* gebildet, als:

St. ἦχος Nom. ἦχῶ G. ἦχό-ος (st. ἦχός-ος) V. ἦχοῖ (st. ἦχός-ι, ἦχό-ι) — αἶδω — αἰδῶς — αἰδό-ος (st. αἰδός-ος) — αἰδοῖ (st. αἰδός-ι, αἰδό-ι).

Anmerk. 3. Bei allen Partizipien stimmt die Vokativform mit der Nominativform überein. Eine Ausnahme macht das zum Substantiv erhobene: ἄρχων V. ἄρχον.

Paradigmen.

§. 275. 1. Alle Wörter der dritten Deklination, sowohl die persönlichen als die sächlichen Geschlechts, zerfallen in zwei Hauptklassen, nämlich:

a. in solche, welche im Genitiv einen Konsonanten vor der Endung *ος* haben, als: κόρακς, G. κόρακ-ος;

b. in solche, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung *ος* haben, als: *βοῦς*, G. *βο-ός*.

2. Die Wörter der erstern Klasse sind lauter solche, deren Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, die Wörter der letztern Klasse aber solche, deren Stamm theils auf einen Vokal, theils auf einen Konsonanten ausgeht, als: *κίς*, G. *κι-ός*, St. *κι*, *σέλας*, G. *σέλα-ός* (st. *σέλασ-ος*), St. *σελας*.

A. Wörter, welche im Genitiv einen Konsonanten vor der Endung *ος* haben, d. h. Wörter, deren Stamm auf einen Konsonanten ausgeht.

§. 276. I. Der Nominativ nimmt das Geschlechtszeichen: *ς* an.

a. Wenn der Stamm auf: *λ* ausgeht, so tritt das *ς* ohne alle Veränderung des Stammes an, als:

ἄλ ο ἄλς D. Pl. *ἄλ-σῖ* G. *ἄλ-ός*.

b. Wenn der Stamm auf einen P- oder K-Laut — *β, π, φ; γ, γγ; κ, ρκ* (*ἡ σάρξ, ταῖς σαρκί, v. d. St. σαρκ*), *χ* — ausgeht, so verschmilzt derselbe mit dem *σ* im Nominativ und im Dativ Plur. in *ψ* oder *ξ* (§. 49.).

Singular.

	ἡ, Sturm.	ὁ, Rabe.	ὁ, Kehle.	ἡ, Haar.
N.	λαῖλᾰψ	κόρᾰξ	λάρυγξ	θρίξ
G.	λαίλᾰπ-ος	κόρᾰκ-ος	λάρυγγ-ος	τριχ-ός
D.	λαίλᾰπ-ι	κόρᾰκ-υ	λάρυγγ-ι	τριχ-ύ
A.	λαίλᾰπ-ᾶ	κόρᾰκ-α	λάρυγγ-ᾶ	τρίχ-α
V.	λαῖλᾰψ	κόρᾰξ	λάρυγξ	θρίξ

Plural.

N.	λαίλᾰπ-ες	κόρᾰκ-ες	λάρυγγ-ες	τρίχ-ες
G.	λαίλᾰπ-ων	κορᾰκ-ων	λαρύγγ-ων	τριχ-ων
D.	λαίλᾰψι(ν)	κόρᾰξι(ν)	λάρυγξι(ν)	θριξι(ν)
A.	λαίλᾰπ-ας	κόρᾰκ-ας	λάρυγγ-ας	τρίχ-ας
V.	λαίλᾰπ-ες	κόρᾰκ-ες	λάρυγγ-ες	τρίχ-ες

Dual.

N. A. V.	λαίλᾰπ-ε	κόρᾰκ-ε	λάρυγγ-ε	τρίχ-ε
G. u. D.	λαίλᾰπ-οιν	κορᾰκ-οιν	λαρύγγ-οιν	τρίχ-οιν

Anmerk. 1. Der Stamm derer auf: *ψ* und *ξ* geht in der Regel auf die *tenuis*: *π* und *κ* aus; der Stamm derer auf: *γξ* geht auf *γγ* aus, mit Ausnahme von: *ὁ ἡ λύγξ*, G. *λυγκ-ός*, Luchs (aber *ἡ λύγξ*, G. *λυγγ-ός*, Schluchzen). — Statt: *φάρυγγος* von *ἡ φάρυγξ*, Kehle, ist es den Dichtern gestattet nach Bedarf des Verses auch *φάρυγος* zu sagen.

Anmerk. 2. Das Wort: ἡ ἄλς, G. ἄλ-ός, ist in der Bdtg: Meer und in diesem Geschlechte nur dichterisch, und der Singular ὁ ἄλς in der Bdtg: Salz nur ionisch und dichterisch, sonst kommt bloß οἱ ἄλεις, Salz, vor.

§. 277. c. Wenn der Stamm auf einen T-Laut — δ, τ, κτ (ἡ νύξ, nox st. nocts, ταῖς νυξί v. d. St. νυκτ, noct), θ, νθ — ausgeht, so wird derselbe vor dem σ im Nominativ und im Dativ Pl. ausgestossen (§. 49.).

Singular.

ἡ, Fackel: ἡ, Helm. ὁ, Vogel. ὁ, König. ἡ, Regenwurm.

N.	λαμπάς	κόρυς	ὄρνις	ἄναξ	ἐλμινς
G.	λαμπάδ-ος	κόρυθ-ος	ὄρνιθ-ος	ἄνακτ-ος	ἐλμινθ-ος
D.	λαμπάδ-ι	κόρυθ-ι	ὄρνιθ-ι	ἄνακτ-ι	ἐλμινθ-ι
A.	λαμπάδ-α	κόρυθ-α	ὄρνιθ-α	ἄνακτ-α	ἐλμινθ-α
		κόρυ-ν	ὄρνιν		
V.	λαμπάς	κόρυς	ὄρνις	ἄναξ	ἐλμινς

Plural.

N.	λαμπάδ-ες	κόρυθ-ες	ὄρνιθ-ες	ἄνακτ-ες	ἐλμινθ-ες
G.	λαμπάδ-ων	κορύθ-ων	ὄρνιθ-ων	ἄνακτ-ων	ἐλμινθ-ων
D.	λαμπά-σι(ν)	κόρυ-σι(ν)	ὄρνι-σι(ν)	ἄναξι(ν)	ἐλμιν-σι(ν)
A.	λαμπάδ-ας	κόρυθ-ας	ὄρνιθ-ας	ἄνακτας	ἐλμινθ-ας
V.	λαμπάδ-ες	κόρυθ-ες	ὄρνιθ-ες	ἄνακτες	ἐλμινθ-ες

Dual.

N.A.V.	λαμπάδ-ε	κόρυθ-ε	ὄρνιθ-ε	ἄνακτ-ε	ἐλμινθ-ε
G.u.D.	λαμπάδ-οιν	κορύθ-οιν	ὄρνιθ-οιν	ἄνακτ-οιν	ἐλμινθ-οιν

Anmerk. Neben: ἐλμῖσι findet sich auch: ἐλμῖν, wahrscheinlich von dem Stamme: ΕΛΜΙΓ.

§. 278. Die Stämme der zu dieser Klasse gehörigen Neutra gehen auf: τ und κτ aus. Da aber die Wohlhlautsgesetze weder das τ noch das κτ am Ende des Wortes dulden, so fällt entweder das ν, und eben so auch das κτ ab, oder das τ geht in σ über. In den Stämmen: γονατ und δορατ ist der Endvokal des Stammes: α im Nominativ in ο übergegangen. Im Dativ Pl. muß jedesmal das τ vor οι ausfallen (§. 49.).

Singular.

	τὸ, Leib.	τὸ, Knie.	τὸ, Milch.	τὸ, Wunder.	τὸ, Ohr.
N.	σῶμα	γόνυ	γάλα	τέρας	(ὦς) οὖς
G.	σώματ-ος	γόνατ-ος	γάλακτ-ος	τέρατ-ος	ὠτ-ός
D.	σώματ-ι	γόνατ-ι	γάλακτ-ι	τέρατ-ι	ὠτ-ί
A.	σῶμα	γόνυ	γάλα	τέρας	οὖς

Plural.

N.	σώματ-α	γόνατ-α	γάλακτ-α	τέρατ-α	ὦτα
G.	σωμάτ-ων	γονάτ-ων	γαλάκτ-ων	τεράτ-ων	ὠτ-ων
D.	σώμα-σι(ν)	γόνα-σι(ν)	γάλαξι(ν)	τέρα-σι(ν)	ὠ-σί(ν)
A.	σώματ-α	γόνατ-α	γάλακτ-α	τέρατ-α	ὠτ-α

Dual.

N. A. V.	σώματ-ε	γόνατ-ε	γάλακτ-ε	τέρατ-ε	ὠτ-ε
G. u. D.	σωμάτ-οιν	γονάτ-οιν	γαλάκτ-οιν	τεράτ-οιν	ὠτ-οιν

Anmerk. 1. Das Wort: τὸ τέρας läßt im Plur. gewöhnlich nach Ausstossung des τ die Kontraktion zu: τέρα, τεράων; τὸ γέρας, Ehrengeschenk, τὸ γῆρας, Alter, τὸ κρέας, Fleisch und τὸ κέρας, Horn, stoßen durch alle Numeri das τ aus, und erleiden dann im Genitiv und Dat. Sing., u. im ganzen Dual u. Plur. mit Ausnahme des Dativs Pl., die Kontraktion, bei κέρας jedoch kommen neben diesen Formen auch die regelmässigen Formen mit τ vor:

Singular.

N.	τὸ κέρας	τὸ κρέας
G.	κέρατ-ος u. (κέρα-ος) κέρως	(κρέα-ος) κρέως
D.	κέρατ-ι u. (κέρα-ι) κέρα	(κρέα-ι) κρέα
A.	κέρας	κρέας

Plural.

N.	κέρατ-α u. (κέρα-α) κέρα	(κρέα-α) κρέα
G.	κεράτ-ων u. (κερά-ων) κερῶν	(κρεά-ων) κρεῶν
D.	κέρασι(ν)	κρέα-σι(ν)
A.	κέρατ-α u. (κέρα-α) κέρα	(κρέα-α) κρέα

Dual.

N. A. V.	κέρατ-ε u. (κέρα-ε) κέρα	(κρέα-ε) κρέα
G. u. D.	κεράτ-οιν u. (κερά-οιν) κερῶν	(κρεά-οιν) κρεῶν

Anmerk. 2. Das ω in der Flexion von κέρας ist bald kurz, bald lang; κέρασι, κερῶν b. Homer; aber κέρατα, κέρατε b. Anakr. II. Aeschyl. ap. Athen. II. p. 476. C. κέρασι Eur. Bacch. 919. Das kontrah. α in der Endung des Pl. wird in der epischen Sprache gewöhnlich als kurz gebraucht: γέρα, σκέπα v. τὸ γέρας, τὸ σκέπας, namentlich: κέρα.

Anmerk. 3. Mehrere Stämme auf τ gehen, im Nom. auf ρ aus: nämlich: τὸ ἥπαρ, Leber, ὕδωρ, Wasser, σκῶρ, Schmutz. Das ρ scheint ursprünglich dem Stamme angehört zu haben, wie man aus dem Sanskrit ersieht, wo sich das dem griech. ἥπαρ u. dem lat. jecur entsprechende Neutrum jakrt, Leber, findet, so daß also ἥπαρ-ος eigentlich ἥπαρτ-ος (jakrt-as) lauten müßte. Ferner vergl. über das ρ in ὕδωρ d. indische udra, Wasser, in sam-udra, Meer¹⁾. Der Übergang des α in ω aber ist höchst auffallend.

¹⁾ S. Bopp. vergleich. Grammat. S. 180.

S. τὸ ἥπαρ, G. ἥπατ-ος u. s. w. P. ἥπατ-α, ἥπατ-ων, ἥπα-σι(ν)
 τὸ σκῶρ, G. σκατ-ός u. s. w. σκα-σί(ν)
 τὸ ὕδωρ, G. ὕδατ-ος u. s. w. ὕδα-σι(ν).

§. 279. d. Wenn der Stamm auf τ oder ντ ausgeht, so rd das ν vor dem σ im Nom. und im Dat. Pl. ohne Weies, das ντ aber so ausgestossen, daß der kurze Endvokal einen langen übergeht (§. 52. u. 53, 6.).

S i n g u l a r.

	ῆ, Nase.	ὀ, Delphin.	ὀ, Riese.	ὀ, Zahn.
N.	ῆτς	δελφίτς	γίγᾱς	ὀδοῦς
G.	ῆιν-ός	δελφῖν-ος	γίγαντ-ος	ὀδόντ-ος
D.	ῆιν-ί	δελφῖν-ι	γίγαντ-ι	ὀδόντ-ι
A.	ῆιν-α	δελφῖν-α	γίγαντ-α	ὀδόντ-α
V.	ῆιν	δελφίτς (ῖν)	γίγᾱν	ὀδοῦς

P l u r a l.

N.	ῆιν-ες	δελφῖν-ες	γίγαντ-ες	ὀδόντ-ες
G.	ῆιν-ῶν	δελφῖν-ων	γίγαντ-ων	ὀδόντ-ων
D.	ῆι-σί(ν)	δελφῖ-σι(ν)	γίγᾱ-σι(ν)	ὀδοῦ-σι(ν)
A.	ῆιν-ας	δελφῖν-ας	γίγαντ-ας	ὀδόντ-ας
V.	ῆιν-ες	δελφῖν-ες	γίγαντ-ες	ὀδόντ-ες

D u a l.

A. V.	ῆιν-ε	δελφῖν-ε	γίγαντ-ε	ὀδόντ-ε
u. D.	ῆιν-οῖν	δελφῖν-οιν	γίγαντ-οιν	ὀδόντ-οιν

Anmerk. 1. Statt ὀδοῦς sagen die Ionier: ὀδών, G. ὄντος.

Anmerk. 2. In dem Substantiv: ὁ κτεῖς, κτεν-ός, Κανή, in dem Worte: εἰς, G. ἐν-ός, unus, und in den Adjektiven: μέλᾱς und τάλᾱς r b. Theokrit. II, 4. τάλᾱς), G. ἄνος ist der von Natur kurze Stamm: ε und α nach Ausstossung von σ in einen langen: εῖ, ᾱ über-
 ingen.

Anmerk. 3. Die römischen Namen auf: ens, ent-is haben im achischen im Nom.: ης st. εις (vgl. χαρίεις, ἰέντ-ος), als: Κλήμης Κλημεντ), G. Κλημεντ-ος, Clemens, Οὐάλης, Οὐάλεντ-ος, Valens. Die ischen Adjektiven auf: ens, ent-is, von denen Plutarch mehrere in griechische Sprache aufgenommen hat, gehen auf: ηνς aus, als: ῖνς, potens, σαρπῖνς, sapiens.

Anmerk. 4. Die hierher gehörigen Neutra sind Adjektiven und tzipien, als:

μέλαν μέλανος (χαρίεντ) χαρίεν χαρίεντ-ος
 ὕψαντ) τύψαν τύψαντ-ος (δεικνύντ) δεικνύν δεικνύντ-ος

das Pronomen: τί, quid, und τι, aliquid, st. τίν und τιν, G. ος und τιν-ός, D. Pl. τί-σι und τί-σθ.

§. 280. II. Der Nominativ hat das Geschlechts-
 icken: s abgeworfen, aber zum Ersatze dessel-
 n den kurzen Endvokal des Stammes: ε oder ο
 η oder ω gedehnt. Der Stamm geht aus auf: ν, ντ,
 d ρ. Im Dativ Pl. fällt das ν vor der Endung: σι ohne
 eiteres weg (§. 52.), das ντ aber so, daß der kurze End-

vokal gedehnt wird (§. 53, 6.); z. B. aus ποιμέν-σι wird ποιμέσι, aus λέοντ-σι λέουσι. Die Stämme auf: ντ müssen im Nominativ nach §. 56, 4. das τ abwerfen, also: λέων st. λέωντ.

S i n g u l a r.

	δ, Schäfer.	δ, Gottheit.	δ, Löwe.	δ, Aether.	δ, Redner.
N.	ποιμήν	δαίμων	λέων	αἰθήρ	ῥήτωρ
G.	ποιμέν-ος	δαίμον-ος	λέοντ-ος	αἰθέρ-ος	ῥήτορ-ος
D.	ποιμέν-ι	δαίμον-ι	λέοντ-ι	αἰθέρ-ι	ῥήτορ-ι
A.	ποιμέν-α	δαίμον-α	λέοντ-α	αἰθέρ-α	ῥήτορ-α
V.	ποιμήν	δαίμον	λέων	αἰθέρ	ῥήτορ

P l u r a l.

N.	ποιμέν-ες	δαίμον-ες	λέοντ-ες	αἰθέρ-ες	ῥήτορ-ες
G.	ποιμέν-ων	δαίμον-ων	λέοντ-ων	αἰθέρ-ων	ῥήτορ-ων
D.	ποιμέ-σι(ν)	δαίμο-σι(ν)	λέουσι(ν)	αἰθέρ-σι(ν)	ῥήτορ-σι(ν)
A.	ποιμέν-ας	δαίμον-ας	λέοντ-ας	αἰθέρ-ας	ῥήτορ-ας
V.	ποιμέν-ες	δαίμον-ες	λέοντ-ες	αἰθέρ-ες	ῥήτορ-ες

D u a l.

N. A. V.	ποιμέν-ε	δαίμον-ε	λέοντ-ε	αἰθέρ-ε	ῥήτορ-ε
G. u. D.	ποιμέν-οιν	δαίμον-οιν	λέοντ-οιν	αἰθέρ-οιν	ῥήτορ-οιν

Anmerk. 1. Das Substantiv: ἡ χεῖρ, Hand, gehört zu dieser Klasse von Substantiven, und unterscheidet sich nur dadurch, daß das ε des Stammes (χερ) nicht in η, sondern in α gedehnt ist, also: χεῖρ st. χεῖρς, und ist insofern unregelmäßig, als das ε in der Flexion bleibt, also: χεῖρ, χεῖρός u. s. w.; mit Ausnahme des Dat. Pl. und Dual. χερσίν(ν), χερσίν. In der Dichtersprache jedoch wird nach Versbedarf sowol die kurze, als die lauge Form durch alle Kasus gebraucht, als: χεῖρός u. χεῖρός, χερσίν u. χερσίν, χερσὶ u. χερσιν (ep. χερσισσὶ). Die Ionier haben die kurze Form: χεῖρός, χερσὶ, χεῖρα, außer im N. u. A. Dual.; χεῖρς.

Anmerk. 2. Folgende auf: ων, G. ονος, stoßen in einzelnen Kasus das ν aus, und erleiden die Kontraktion: ἡ εἰκών, G. εἰκότος u. εἰκότος, D. εἰκότι, A. εἰκόνα u. εἰκώ, A. Pl. εἰκόνας u. εἰκόνας (wobei die unregelmäßige Betonung zu bemerken ist, die sich der Analogie der II. Dekl. anzuschließen scheint); ἡ ἀηδών, Nachtigall, G. ἀηδότος u. ἀηδοῦς, D. ἀηδοῖ (Aristoph. Av. 679.), ἡ χελιδών, Schwalbe, G. χελιδότος u. s. w.; D. χελιδότ.

Anmerk. 3. Die dieser Klasse entsprechenden Neutra sind Adjektiven und Partizipien auf: εν und ον, als:

τὸ ἄρσεν, aber ὁ ἡ ἄρσεν; τὸ γράφον (st. γράφοντ), aber ὁ γράφων.

§. 281. Den angeführten Paradigmen schließen sich mehrere Substantiven auf: ηρ, an, die sich nur dadurch von jenen unterscheiden, daß sie im Genitiv und Dativ Sing. und im Dat. Pl. das ε ausstoßen, und in diesem Kasus zur Milderung der Aussprache vor der Endung σι ein ᾱ einschalten. Das Wort: ἀνὴρ (St. ἀνερ), Mann, stößt durch alle Kasus aller Numeri, mit Ausnahme des Vokat. Sing.,

das ε aus, schaltet aber zur Milderung der Aussprache (§. 53. Anm. 1.) ein δ ein.

S i n g u l a r.

	ὁ, Vater.	ἡ, Mutter.	ἡ, Tochter.	ὁ, Mann.
N.	πατήρ	μήτηρ	θυγάτηρ	ἄνθρωπος
G.	πατρός	μητρός	θυγατρὸς	ἄνδρός
D.	πατρί	μητρί	θυγατρί	ἀνδρί
A.	πατέρ-α	μητέρα	θυγατέρα	ἄνδ-ρα
V.	πάτερ	μῆτερ	θύγατερ	ἄνερ

P l u r a l.

N.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄνδ-ρες
G.	πατέρ-ων	μητέρων	θυγατέρων	ἄνδ-ρῶν
D.	πατρ-ά-σι(ν)	μητράσι(ν)	θυγατράσι(ν)	ἀνδ-ράσι(ν)
A.	πατέρ-ας	μητέρας	θυγατέρας	ἄνδ-ρας
V.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄνδ-ρες

D u a l.

N. A. V.	πατέρ-ε	μητέρε	θυγατέρε	ἄνδ-ρε
G. u. D.	πατέρ-οιν	μητέροιν	θυγατέροιν	ἄνδ-ροῖν

Anmerk. 1. Das Wort: ἡ γαστήρ hat im Dat. Pl. neben γαστράσι (Dio Cassius) auch die Form: γαστήρσι (nur bei Hippokrates), welche eigentlich: γαστέροι lauteten sollte. Auch das Wort: ἄστήρ, ἔρος, Stern, welches sonst keine synkopirte Form hat, gehört wegen des Dat. Pl. ἀστράσι zu dieser Klasse. In der Dichtersprache finden sich nach Versbedarf: θύγατρες, θυγατρῶν, πατρῶν, Δήμητρος und Δήμητρα b. Eurip., so wie dagegen: πατέρος, θυγατέρος, μητέρι. — Über die Betonung dieser Wörter s. weiter unten.

Anmerk. 2. Der eigentliche Stamm von ἄνθρωπος ist νερ, und α ist (§. 20. Anm. 4.) bloßer euphonischer Vorschlag.¹⁾ Mit diesem Worte stimmt gänzlich überein das defektive: (ἀ-ρήν, mit verdoppeltem ρ) ἀρρήν oder ἀρρήν, dessen eigentlicher Stamm: ρεν ist. Der Nominativ hat mit veränderter Betonung: ἄρρην (G. ἄρρηνος u. s. w. regelmäßig) die adjektivische Bedeutung: männlich erhalten, während die von dem verschollenen Nomin. ἀρήν oder ἀρρήν abgeleiteten Kasus: ἀρνός (τοῦ, τῆς), ἀρνί, ἄρνα, Pl. ἄρνες, D. ἀρνάσι (ep. ἀρνέσσι) die Bedeutung: Lamm annehmen. Der Nominativ wurde durch ἀμνός ersetzt. Der ursprüngliche Stamm: ρεν tritt deutlich in dem homer. πολύρρηνες (neben πολύαρνος) hervor.²⁾

§. 282. III. Der Nom. bietet den reinen Stamm dar, indem das Geschlechtszeichen: s ohne Veränderung des Endvokals des Stammes abgefallen ist. Der Stamm geht aus auf: ν, ντ, ρ, und (bei dem einzigen δάμαρ) ρτ. Die Deklination der Wörter dieser Klasse hat keine Schwierigkeit, da weiter Nichts nöthig ist, als die Kasusendungen an

¹⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 142. f., welcher das indische nr (nrī) und das pers. ner (Männ) vergleicht.

²⁾ Reimnitz a. a. O. S. 144.

vokal gedehnt wird (§. 53, 6.); z. B. aus ποιμέν-σι wird ποιμέσι, aus λέοντ-σι λέουσι. Die Stämme auf: ντ müssen im Nominativ nach §. 56, 4. das τ abwerfen, also: λέων st. λέωντ.

S i n g u l a r.

	ό, Schäfer.	ό, Gottheit.	ό, Löwe.	ό, Aether.	ό, Redner.
N.	ποιμήν	δαίμων	λέων	αἰθήρ	ρήτωρ
G.	ποιμέν-ος	δαίμον-ος	λέοντ-ος	αἰθέρ-ος	ρήτορ-ος
D.	ποιμέν-ι	δαίμον-ι	λέοντ-ι	αἰθέρ-ι	ρήτορ-ι
A.	ποιμέν-α	δαίμον-α	λέοντ-α	αἰθέρ-α	ρήτορ-α
V.	ποιμήν	δαῖμον	λέον	αἰθέρ	ρήτορ

P l u r a l.

N.	ποιμέν-ες	δαίμον-ες	λέοντ-ες	αἰθέρ-ες	ρήτορ-ες
G.	ποιμέν-ων	δαίμον-ων	λέοντ-ων	αἰθέρ-ων	ρήτορ-ων
D.	ποιμέ-σι(ν)	δαίμο-σι(ν)	λέουσι(ν)	αἰθέρ-σι(ν)	ρήτορ-σι(ν)
A.	ποιμέν-ας	δαίμον-ας	λέοντ-ας	αἰθέρ-ας	ρήτορ-ας
V.	ποιμέν-ες	δαίμον-ες	λέοντ-ες	αἰθέρ-ες	ρήτορ-ες

D u a l.

N. A. V.	ποιμέν-ε	δαίμον-ε	λέοντ-ε	αἰθέρ-ε	ρήτορ-ε
G. u. D.	ποιμέν-οιν	δαίμον-οιν	λέοντ-οιν	αἰθέρ-οιν	ρήτορ-οιν

Anmerk. 1. Das Substantiv: ἡ χεῖρ, Hand, gehört zu dieser Klasse von Substantiven, und unterscheidet sich nur dadurch, daß das ε des Stammes (χερ) nicht in η, sondern in α gedehnt ist, also: χεῖρ st. χέρς, und ist insofern unregelmäßig, als das ε in der Flexion bleibt, also: χεῖρ, χεῖρός u. s. w., mit Ausnahme des Dat. Pl. und Dual. χερσίν(ν), χεροῖν. In der Dichtersprache jedoch wird nach Versbedarf sowohl die kurze, als die lange Form durch alle Kasus gebraucht, als: χεῖρός u. χέρός, χερσὶν u. χεροῖν, χερσὶ u. χερσεσσι (ep. χεῖρεσσσι). Die Ionier haben die kurze Form: χερός, χερί, χέρα, außer im N. u. A. Dual.; χεῖρε.

Anmerk. 2. Folgende auf: ων, G. ονος, stoßen in einzelnen Kasus das ν aus, und erleiden die Kontraktion: ἡ εἰκών, G. εἰκόνης u. εἰκοῦς, D. εἰκόντι, A. εἰκόνα u. εἰκώ, A. Pl. εἰκόνας u. εἰκούς (wobei die unregelmäßige Betonung zu bemerken ist, die sich der Analogie der II. Dekl. anzuschließen scheint), ἡ ἀηδών, Nachtigall, G. ἀηδόνος u. ἀηδοῦς, D. ἀηδοῖ (Aristoph. Av. 679.), ἡ χελιδών, Schwalbe, G. χελιδόνος u. s. w., D. χελιδοῖ.

Anmerk. 3. Die dieser Klasse entsprechenden Neutra sind Adjektiven und Partizipien auf: εν und ον, als:

τὸ ἄρσεν, aber ὁ ἡ ἄρσεν; τὸ γράφον (st. γράφοντ), aber ὁ γράφων.

§. 281. Den angeführten Paradigmen schliessen sich mehrere Substantiven auf: ηρ, αν, die sich nur dadurch von jenen unterscheiden, daß sie im Genitiv und Dativ Sing. und im Dat. Pl. das ε ausstoßen, und in diesem Kasus zur Milderung der Aussprache vor der Endung σι ein ᾱ einschalten. Das Wort: ἀνὴρ (St. ἄνερ), Mann, stößt durch alle Kasus aller Numeri, mit Ausnahme des Vokat. Sing.,

das ε aus, schaltet aber zur Milderung der Aussprache (§. 3. Anm. 1.) ein δ ein.

S i n g u l a r.

	ὁ, Vater.	ἡ, Mutter.	ἡ, Tochter.	ὁ, Mann.
N.	πατήρ	μήτηρ	θυγάτηρ	ἄνθρωπος
G.	πατρός	μητρός	θυγατρός	ἄνδρος
D.	πατρί	μητρί	θυγατρί	ἀνδρί
A.	πατέρ-α	μητέρα	θυγατέρα	ἄνδρα
V.	πάτερ	μῆτερ	θύγατερ	ἄνερ

P l u r a l.

N.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄνδρες
G.	πατέρ-ων	μητέρων	θυγατέρων	ἀνδρῶν
D.	πατρ-ά-σι(ν)	μητράσι(ν)	θυγατράσι(ν)	ἀνδράσι(ν)
A.	πατέρ-ας	μητέρας	θυγατέρας	ἄνδρας
V.	πατέρ-ες	μητέρες	θυγατέρες	ἄνδρες

D u a l.

N. A. V.	πατέρ-ε	μητέρε	θυγατέρε	ἄνδρε
G. u. D.	πατέρ-οιν	μητέροιν	θυγατέροιν	ἀνδροῖν

Anmerk. 1. Das Wort: ἡ γαστήρ hat im Dat. Pl. neben γαστράσι (Dio Cassius) auch die Form: γαστήρσι (nur bei Hippokrates), welche eigentlich: γαστέρσι lauten sollte. Auch das Wort: ἀστήρ, ἑρως, Stern, welches sonst keine synkopirte Form hat, gehört wegen des Dat. Pl. ἀσάσι zu dieser Klasse. In der Dichtersprache finden sich nach Versbedarf: θύγατρες, θυγατρῶν, πατρῶν, Δήμητρος und Δήμητρα b. Eurip., so wie dagegen: πατέρος, θυγατέρος, μητέρι. — Über die Betonung dieser Wörter s. weiter unten.

Anmerk. 2. Der eigentliche Stamm von ἄνθρωπος ist νερ, und α ist (20. Anm. 4.) bloßer euphonischer Vorschlag.¹⁾ Mit diesem Worte stimmt gänzlich überein das defektive: (ἀ-ρήν, mit verdoppeltem ρ) ἄρην oder ἄρσην, dessen eigentlicher Stamm: ῥεν ist. Der Nominativ ist mit veränderter Betonung: ἄρρην (G. ἄρρηνος u. s. w. regelmäßig) die adjektivische Bedeutung: männlich erhalten, während die von dem erschollenen Nomin. ἄρην oder ἄρρην abgeleiteten Kasus: ἄρνος (τοῦ, ἡς), ἄρνι, ἄρνα, Pl. ἄρνες, D. ἄρνάσι (ep. ἄρνέσσι) die Bedeutung: Stamm annehmen. Der Nominativ wurde durch ἄμνος ersetzt. Der ursprüngliche Stamm: ῥεν tritt deutlich in dem homer. πολύρρηνες (neben πολύαρνος) hervor.²⁾

§. 282. III. Der Nom. bietet den reinen Stamm an, indem das Geschlechtszeichen: s ohne Veränderung des Endvokals des Stammes abgefallen ist. Der Stamm geht aus auf: ν, ντ, ρ, und (bei dem einzigen δάμαρ) ρτ. Die Deklination der Wörter dieser Klasse hat keine Schwierigkeit, da weiter Nichts nöthig ist, als die Kasusendungen an

¹⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 142. f., welcher das indische nr (nri) und das pers. ner (Mann) vergleicht.

²⁾ Reimnitz a. a. O. S. 144.

den Nominativ zu setzen. Bei den Stämmen auf: *ντ* (*Ξενοφῶντ*) und *ρτ* (*ἡ δάμαρτ*) muß nach §. 56, 4. das *τ* abfallen (also: *Ξενοφῶν*, G. — *ῶντ-ος*, *ἡ δάμαρ*, G. *δάμαρτ-ος*), und im Dat. Pl. nach §. 49. u. 52. sowohl das *τ* als das *ν* oder *ντ* vor *σ* ausfallen (also: *Ξενοφῶ-σι* st. *Ξενοφῶντ-σι*).

Anmerk. 1. Die dieser Klasse entsprechenden Neutra gehen alle auf: *ρ* (*αρ*, *ορ*, *ωρ*, *υρ*) aus, als: *τὸ νέκταρ*, *ἡτορ*, *πέλωρ*, *πῦρ* (G. *πῦρ-ός*); über die Verlängerung des *υ* in *πῦρ* s. §. 272. Anm. 4.

S i n g u l a r.

	ὁ, Siegesgesang	ὁ, ævum	ὁ, Xenophon	ὁ, wildes Thier	τὸ, Nektar
N.	<i>παιᾶν</i>	<i>αἰῶν</i>	<i>Ξενοφῶν</i>	<i>θήρ</i>	<i>νέκταρ</i>
G.	<i>παιᾶν-ος</i>	<i>αἰῶν-ος</i>	<i>Ξενοφῶντ-ος</i>	<i>θηρ-ός</i>	<i>νέκταρ-ος</i>
D.	<i>παιᾶν-ι</i>	<i>αἰῶν-ι</i>	<i>Ξενοφῶντ-ι</i>	<i>θηρ-ί</i>	<i>νέκταρ-ι</i>
A.	<i>παιᾶν-α</i>	<i>αἰῶν-α</i>	<i>Ξενοφῶντ-α</i>	<i>θηρ-α</i>	<i>νέκταρ</i>
V.	<i>παιᾶν</i>	<i>αἰῶν</i>	<i>Ξενοφῶν</i>	<i>θήρ</i>	<i>νέκταρ</i>

P l u r a l.

N.	<i>παιᾶν-ες</i>	<i>αἰῶν-ες</i>	<i>Ξενοφῶντ-ες</i>	<i>θηρ-ες</i>	<i>νέκταρ-α</i>
G.	<i>παιᾶν-ων</i>	<i>αἰῶν-ων</i>	<i>Ξενοφῶντ-ων</i>	<i>θηρ-ῶν</i>	<i>νεκτάρ-ων</i>
D.	<i>παιᾶ-σι(ν)</i>	<i>αἰῶ-σι(ν)</i>	<i>Ξενοφῶ-σι(ν)</i>	<i>θηρ-σί(ν)</i>	<i>νέκταρ-σι(ν)</i>
A.	<i>παιᾶν-ας</i>	<i>αἰῶν-ας</i>	<i>Ξενοφῶντ-ας</i>	<i>θηρ-ας</i>	<i>νέκταρ-α</i>
V.	<i>παιᾶν-ες</i>	<i>αἰῶν-ες</i>	<i>Ξενοφῶντ-ες</i>	<i>θηρ-ες</i>	<i>νέκταρ-α</i>

D u a l.

N.A.V.	<i>παιᾶν-ε</i>	<i>αἰῶν-ε</i>	<i>Ξενοφῶντ-ε</i>	<i>θηρ-ε</i>	<i>νέκταρ-ε</i>
G.u.D.	<i>παιᾶν-οιν</i>	<i>αἰῶν-οιν</i>	<i>Ξενοφῶντ-οιν</i>	<i>θηρ-οῖν</i>	<i>νεκτάρ-οιν</i>

Anmerk. 2. Die vier Wörter auf: *ων*, G. *ωνος*: *Ἀπόλλων*, *Ποσειδῶν*, *κυκεῶν*, Mischtrank, *ἄλων*, Tenne, stoßen im Akkus. Sing. das *ν* aus, und erleiden die Kontraktion, also: *Ἀπόλλω*, *Ποσειδῶ*, *κυκεῶ*, *ἄλω*; die Form: *κυκεῶ* jedoch ist mehr dichterisch. In Ansehung der Formen: *Ἀπόλλω* und *Ποσειδῶ* glaubt Buttmann I. §. 55. bemerkt zu haben, daß in der attischen Prosa wenigstens diese verkürzten Formen nicht anders, als mit vorgesetztem Artikel, die vollere Form aber, wenigstens vorzugsweise, ohne den Artikel steht. Diese Bemerkung wird befestigt durch: Plat. Cratyl. p. 402. D. u. E. p. 404. D. u. p. 405. D., wo sich beide Formen dieser Wörter mit dem angegebenen Unterschiede neben einander finden. Auch von *ἡ γλήχων* oder *βλήχων*, Polei, G. *ωνος*, kommt der Akkus. *γλήχω* bei Aristoph. vor.

B. Wörter, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung *ος* haben.

§. 283. Die Wörter, welche im Genitiv einen Vokal vor der Endung *ος* haben, zerfallen in drei Klassen:

a. in solche, deren Nom. auf: *αυς*, *ευς*, *ους*;

b. - - - - - *ης*, *ες*, *ας* (G. *αος*), *ος* (G. *εος*), *ως* und *ω* (G. *οος*);

c. - - - - - *ις*, *υς*, *ι*, *υ* ausgeht. ¹⁾

¹⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 49 ff.

I. Substantiven auf: *αυς, ευς, ους*.

1. Der Stamm der Substantiven auf: *αυς, ευς, ους* geht auf: *v*, ursprünglich auf: *F* aus, und das *ς* ist Geschlechtszeichen. Das *v* (*F*) bleibt am Ende des Wortes und vor Konsonanten, also im Nom., Akk. und Vok. Sing. und im Dativ Plur., fällt aber weg in der Mitte zwischen Vokalen (§. 14, 1). Die auf: *ευς* jedoch haben im Akk. Sing. *α*, indem das *v* nicht, wie bei denen auf: *αυς* und *ους*, als Vokal, sondern als Konsonant betrachtet wurde, und stoßen daher das zwischen *ε* und *α* stehende *v* aus, als: *βασιλέFa*, *βασιλέα*, das *α* aber wurde sowol im Akk. Sing. als Plur. lang.

Anmerk. 1. Zur tiefern Einsicht der Deklination dieser Substantiven vergleiche man die indische Deklination der Substantiven: *ius*, d. Schiff (fem., wie *ναῦς*), G. *nāv-as*, Loc. *nav-i*, Acc. *nav-am* s. w. u. *gāus* (sprich: *gās*, *bās*, wegen des *g* vgl. *gagāmi* ind. *βίβημι* griech.), (M. u. F., Ochs u. Kuh), Loc. *gāv-i*, *bōv-i* s. w. 1)

2. Die auf: *ευς* nehmen im Genitiv Sing. die attische Genitivform: *έως* st. *έος* an, und lassen im Dativ Sing., Nomin. und Akkus. Pl. die Kontraktion zu, im Akk. Pl. wird sie jedoch gemeiniglich unterlassen. Wenn der Endung *ς* ein Vokal vorangeht, wie z. B. in *χοεύς*, *Εὐβοεύς*, verschlingen die langen Endungen: *ᾱ*, *ᾱς*, und *ως* das *ε* des Stammes, und erhalten den Zirkumflex, als: *χοέᾱ* = *ᾱ*. Die auf: *αυς* und *ους* lassen die Kontraktion nur im Akkus. Pl. zu.

S i n g u l a r.

	ὁ, König	ὁ, Maas	ὁ ἦ, Rind	ἡ, alte Frau
N.	βασιλεύς	χοεύς	βοῦς <i>bōs</i> st. <i>bōvs</i>	γραῦς
G.	βασιλέ-ως	χο(έω)ῶς	βο-ός <i>bōv-is</i>	γρᾱ-ός
D.	βασιλεῖ	χοεῖ	βο-ῖ <i>bōv-i</i>	γρᾱ-ῖ
A.	βασιλέ-ᾱ	χο(έα)ᾱ	βοῦν	γραῦν
V.	βασιλεῦ	χοεῦ	βοῦ	γραῦ

P l u r a l.

N.	βασιλεῖς	χοεῖς	βό-ες	γρᾱ-ες
G.	βασιλέ-ων	χο(έω)ῶν	βο-ῶν	γρᾱ-ῶν
D.	βασιλεῦσι(ν)	χοεῦσι(ν)	βοῦσι(ν)	γραυσί(ν)
A.	βασιλέ-ᾱς(u. εῖς)	χο(έα)ᾱς(βό-ας)	βοῦς	(γρᾱ-ας)γραῦς
V.	βασιλεῖς	χοεῖς	βό-ες	γρᾱ-ες

D u a l.

N.V.	βασιλέ-ε	χοέε	βό-ε	γρᾱ-ε
u.D.	βασιλέ-οιν	χοέοιν	βο-οῖν	γρᾱ-οῖν

1) S. Bopp Gramm. crit. linguae Sanscrit. p. 84. Tab. 1. u. d. s. elben vergleich. Gramm. §. 123. u. 124.

Anmerk. 2. Der Gen. Sing., derer auf: εὺς geht bei attischen Dichtern zuweilen auf: εὺς st. εὺς aus, ab: Θησέος, Ἀριστέος, und der Akkus. Sing. nicht allein bei den attischen, sondern überhaupt bei allen Dichtern zuweilen auf: ἦ st. εἷ, als: ἱερῇ, ἐγγυραῇ, Μηκιστῇ (Il. o, 339). Der Nom. und Vok. Pl. geht bei den ältern Attikern nicht nur auf: εἷς sondern auch auf ἦς aus, als: Πλαταιῆς st. Πλαταιεῖς, auch findet sich bei Platon. Theaet. p. 109. B. die ionische Form: εἶς: οἱ Ἡρακλέες τε καὶ Θησέες. Die Akkusativendung: εἷς wird von den Attizisten als der gemeinen Sprache angehörig bemerkt, wiewol sich diese Form noch häufig in unsern Ausgaben und Handschriften findet; ganz gewöhnlich: νείης st. νείας. Das lange α in der Akkusativendung des Sing. und Pl. wird von den attischen Dichtern, jedoch nur selten, nach Versbedarf verkürzt; in dem gemeinen Dialekte ist diese Verkürzung gewöhnlich.

Anmerk. 3. Nach χοῦς gehen: Παιραιεύς, G. Παιραιέας (Platon.) u. Παιργιώς, A. Παιραιᾶ, ὁ ἀγνιεύς, Altar vor der Hausthür, G. ἀγνιῶς, A. ἀγνιᾶ, Pl. ἀγνιᾶς, und mehrere Eigennamen, als: Λεπριῶς, Στεριῶς, Μηλιῶ, Εὐβοῶς, Εὐβοῖα, Εὐβοῆς, Πλαταιῶς, Δωριῶς. Ausnahmen sind: ἀλιεύς, Fischer, ἀλιέως, ἀλιεῖα, ἀλιέας, u. einige Völkernamen.

Anmerk. 4. Der Nom. Pl. von: βοῦς u. γρᾶῦς bleibt bei den Attikern gewöhnl. offen: βόες, γράες; im Akk. dagegen kommt nur βοῦς, γρᾶῦς, u. nur sehr selten βόας, u. in der Antholog. I. 23, 4. βόα vor, indem das υ, wie bei βασιλεύς, als Konsonant (βόφα, βόυ-εμ) betrachtet wurde.

Anmerk. 5. Nach βοῦς geht nur noch ὁ χοῦς, kongius u. aufgeworfene Erde, u. ἡ βοῦς, Esenigbaum, beide aber ohne Kontraktion im Plur., nach γρᾶῦς nur ἡ γρᾶῦς (γάρες, γαῖα) im Akk. S. γρᾶῦν, Dat. u. Akkus. Pl. γρᾶῶν, γρᾶῦς, sonst ist es unregelmäßig. S. unten.

II. Wörter auf: ἦς, ες; ας (G. αος); ος (G. εος);
ως (G. ωος) und ως und ω (G. οος).

§. 284. 1. Der Stamm der Wörter dieser Klasse geht auf σ aus. Über das Bleiben oder Wegfallen des σ gilt dieselbe Regel, wie bei dem ν in den Substantiven der vorhergehenden Klasse, nämlich: das σ bleibt am Ende des Wortes und vor Konsonanten, fällt aber weg in der Mitte zwischen Vokalen (§. 13, 2.). Im Dativ Plur. fällt ein σ weg. Die epische Sprache behält es nach Bedarf des Verses zuweilen bei, als: δέπασσι v. τὸ δέπας.

1) Wörter auf: ἦς und ες.

2. Die Endungen: ἦς, ες gehören nur Adjektiven an (die Endung ἦς ist männlichen und weiblichen, die Endung ες sächlichen Geschlechts) und dann den auf νης, λης, γενής, κλέης = κλής, κρατής, μήδης, πείθης und σθένής in adjektivischer Form ausgehenden Eigennamen. Das Neutrum bietet den reinen Stamm dar; bei dem Maskulin und Feminin aber ist der kurze Endvokal des Stammes ε nach §. 272, 2. b) in η übergegangen, im Dativ Plur. fällt ein σ aus.

3. Die Wörter dieser Klasse erleiden durch alle Kasus,

ε Ausnahme des Nominativs und Vok. Sing. und Dat., nach Ausstossung des σ die Kontraktion, und die auf ης = κλης ausgehenden Eigennamen im Dat. Sing. eine doppelte Kontraktion.

S i n g u l a r.

	Mask. und Fem.	Neutr.
N.	σαφής, deutlich.	σαφές
G.	(σαφέσ-ος) σαφέ-ος σαφοῦς	
D.	(σαφέσ-ι) σαφέ-ϊ σαφεῖ	
A.	(σαφέσ-α) σαφέ-α σαφῇ	σαφές
V.	σαφές	σαφές

P l u r a l.

N.	(σαφέσ-ες) σαφέ-ες, σαφεῖς	(σαφέσ-α) σαφέ-α σαφῇ
G.	(σαφέσ-ων) σαφέ-ων σαφῶν	
D.	(σαφέσ-σι) σαφέ-σι(ν)	
A.	(σαφέσ-ας) σαφέ-ας σαφεῖς	(σαφέσ-α) σαφέ-α σαφῇ
V.	(σαφέσ-ες) σαφέ-ες σαφεῖς	(σαφέσ-α) σαφέ-α σαφῇ

D u a l.

A.V.	(σαφέσ-ε) σαφέ-ε σαφῇ
u. D.	(σαφέσ-οιν) σαφέ-οιν σαφοῖν

Singular.

Plural.

Singular.

ή, Trireme.

N.	τριήρης	τριήρε-ες -ρεις	Περικλέης -λης
G.	τριήρε-ος -ρους	τριηρέ-ων -ρων	Περικλέε-ος -λέους
D.	τριήρε-ϊ -ρει	τριήρε-σι(ν)	Περικλέε-ϊ -λέει -λει
A.	τριήρε-α -ρη	τριήρε-ας -ρεις	Περικλέε-α -λέα
V.	τριήρες	τριήρε-ες -ρεις	Περίκλεες -λεις

D u a l.

A.V.	τριήρε-ε -ρη
u. D.	τριηρέ-οιν -ροῖν

Anmerk. 1. Man bemerke die Kontraktion im Dual: τριήρεε = ήρη, nicht τριήρει (§. 22.).

Anmerk. 2. Die Eigennamen mit den erwähnten Endungen, so wie auch Ἄρης, sind im Akk. Sing. Heteroklita, als: Σωκράτεα = Σωκράτη u. Σωκράτην nach der I. Dekl.; bei denen auf κλης ist jedoch der Akk. f κλην erst bei den Spätern gebräuchlich.

Anmerk. 3. Von τριήρης kommt der Gen. Pl. auch in der offenen Form: τριηρέων vor; auch der Dual findet sich bei diesen Wörtern in der att. Spr. offen, als: ξυγγενέε, und von den Eigennamen auf: κλέης u. κλης brauchen die Tragiker nach Bedarf des Verses die offenen Formen, als: Ἡρακλέης, D. -κλέεα, V. -κλέες. — Der kontrahierte Akk. auf: ή ist eine seltene Form. Der Vokat. ω Ἡρακλες, als Ausruf, gehört zu spätern Prosa an.

Anmerk. 4. Über die abweichende Betonung von: τριήρων s. τριη- u. s. unten bei den Adjektiven.

2) Wörter auf: $\omega\varsigma$, G. $\omega\omicron\varsigma$ und auf: $\omega\varsigma$ und ω , G. $\omega\omicron\varsigma$.

§. 285. a. Der Stamm der Substantiven auf: $\omega\varsigma$, G. $\omega\omicron\varsigma$ tritt im Nom. rein hervor, da weder der Endvokal eine Veränderung zuläßt, noch das Geschlechtszeichen ς antreten kann. Im Dat. Pl. fällt ein σ aus.

S. N.	ὁ, ἡ θῶς, Schakal.	ὁ ἥρως, Held.
G.	(θωσ-ός) θω-ός	(ἥρωσ-ος) ἥρω-ος
D.	(θωσ-ί) θω-ί	(ἥρωσ-ι) ἥρω-ι
A.	(θῶσ-α) θῶ-α	(ἥρωσ-α) ἥρω-α=ἥρω
V.	θῶς u. s. w. (G. Pl. u. D.	ἥρως u. s. w.

§. 292, 2. a))

b. Die Endungen: $\omega\varsigma$ und ω , G. $\omega\omicron\varsigma$ gehören nur Substantiven weiblichen Geschlechts an. Der Stamm derselben geht auf: $\omicron\varsigma$ aus: der kurze Endvokal \omicron ist nach §. 272, 2. b) in ω gedehnt. Das ς in der Endung: $\omega\varsigma$ hat sich jedoch in der attischen und gewöhnlichen Sprache nur bei dem Substantiv: αἰδῶς (St. αἶδος) erhalten, bei allen übrigen aber sich abgeschliffen, so daß der Nom. auf ω ausgeht, als: ἡχώ (St. ῥχος). Über den Vokativ auf $\omicron\iota$ s. oben §. 274, 3.).

Die Kontraktion tritt bei diesen Substantiven in allen Kasus, mit Ausnahme des Nom., ein. Der Dual und Plural werden nach der Endung $\omicron\varsigma$ der II. Dekl. gebildet, also: αἰδοί, ἡχοί u. s. w.

S. N.	ἡ αἰδῶς (St. αἶδος), Schaam.	ἡ ἡχώ (St. ῥχος), Wiederhall.
G.	(αἰδόσ-ος) αἰδό-ος αἰδοῦς	(ἡχόσ-ος) ἡχό-ος ἡχοῦς
D.	(αἰδόσ-ι) αἰδό-ι αἰδοῖ	(ἡχόσ-ι) ἡχό-ι ἡχοῖ
A.	(αἰδόσ-α) αἰδό-α αἰδῶ	(ἡχόσ-α) ῥχό-α ἡχώ
V.	(αἰδόσ-ι) αἰδό-ι αἰδοῖ	(ἡχόσ-ι) ἡχό-ι ἡχοῖ

Anmerk. Die ionische Sprache hat außer αἰδῶς noch zwei Substantiven mit derselben Endung, nämlich: ἡ ἡώς, Morgenröthe, und ὁ χρώς, Haut (G. χροός, D. χροῖ, A. χροά). In der attischen Sprache nehmen: ὁ χρώς die Flexion: χρωτός, χρωτί, χρωτα an. Der Dativ: χρωῖ (st. χρωτί) kommt in gewissen Redensarten mit ἐν vor, als: ξυρεῖ ἐν χρωῖ, es brennt auf der Haut, ἐν χρωῖ μάχεσθαι, Mann an Mann kämpfen. S. die Lexika. Aus ἡώς aber wurde attisch: ἔως und dieses nach der II. attisch. Deklin. flektirt.

3) Wörter auf: $\alpha\varsigma$, G. $\alpha\omicron\varsigma$, und auf: $\omicron\varsigma$, G. $\epsilon\omicron\varsigma$.

§. 286. a. Die Wörter auf: $\alpha\varsigma$, G. $\alpha\omicron\varsigma$ bieten als Neutra im Nominativ den reinen Stamm dar. Im Dativ Pl. fällt ein σ aus. Die Kontraktion tritt nur im Dativ Sing. und im Nomin., Akk. und Vok. Pl. ein. Nur die zwei Substantiven: τὸ σέλας, Glanz, und τὸ δέπας, Becher, gehören dieser

lasse an. Der kontrahierte Dual auf $\bar{\alpha}$ möchte wol nicht mit einem Beispiele belegt werden können.

5. N.	τὸ σέλας, Glanz	Pl.	(σέλασ-α) σέλα-α σέλᾱ
G.	(σέλασ-ος) σέλα-ος		(σελάσ-ων) σελά-ων
D.	(σέλασ-ι) σέλα-ῖ σέλᾱ		(σέλασ-σι) σέλα-σι
A.	σέλας		(σέλασ-α) σέλα-α σέλᾱ
N.A.V.	(σέλασ-ε) σέλα-ε	G. u. D.	(σελάσ-οιν) σελά-οιν

Anmerk. 1. In folgenden vier Neutris auf $\alpha\varsigma$: βρέτας, Bild, κῶ-
; Vliefs, οὔδας, Boden, u. κνέφας, Dunkelheit, geht das α im Gen.,
at. und im Plur. auf ionische Weise in das schwächere ϵ über:

βρέτας (poet.), G. βρέτεος, Pl. (βρέτεια) βρέτη, βρετιέων
κῶας (poet.), Pl. b. Homer: κῶεα, κῶεσι(ν)
οὔδας (poet.), G. οὔδεος, D. οὔδεϊ ti. οὔδει (Hom.)
κνέφας (poet. u. pros.), G. κνέφαος ep., κνέφους Aristoph., κνέφαϊ
u., κνέφα Xenoph. Cyr. IV. 2, 15.

b. Die Endung: $\alpha\varsigma$ G. $\epsilon\alpha\varsigma$ gehört gleichfalls nur sächli-
chen Substantiven an; im Nom. aber ist der Stammvokal
in das vollere o übergegangen, z. B. St. γένες N. γένος,
genus, G. (γένεσ-ος) γένε-ος, gener-is. (Vgl. d. indische:
manas = μένος, manas-as = μένε-ος, manas-i = μένε-ῖ.)
u. Dat. Pl. fällt ein σ aus (vgl. den indischen Lokat. Plur.
manassu = μένεσ-ι). Die Kontraktion tritt im Gen. und
at. Sing. und im Dual und Plur., mit Ausnahme des
at. Pl., ein.

Anmerk. 2. Im Dual wird $\epsilon-\epsilon$ abweichend von der allgemeinen
regel in η (nicht in $\epsilon\iota$) kontrahiert; $\epsilon\alpha$ im Plur. wird, wenn ein Vo-
kal vorhergeht, in $\bar{\alpha}$ (nicht in η) kontrahiert. Vgl. Περικλέᾱ.

S i n g u l a r.

N.	τὸ γένος (st. γένες), genus	τὸ κλέος (st. κλέας), Ruhm.
G.	(γένεσ-ος) γένε-ος γένους	κλέε-ος κλέους
D.	(γένεσ-ι) γένε-ῖ γένει	κλέε-ῖ κλέει
A.	γένος	κλέος

P l u r a l.

N.	(γένεσ-α) γένε-α γένη	κλέε-α κλέᾱ
G.	(γενέσ-ων) γενέ-ων γενῶν	κλεέ-ων κλεῶν
D.	(γένεσ-σι) γένε-σι(ν)	κλέε-σι (ν)
A.	(γένεσ-α) γένε-α γένη	κλέε-α κλέᾱ

D u a l.

.A.V.	(γένεσ-ε) γένε-ε γένη	κλέε-ε κλέ-η
.u.D.	(γενέσ-οιν) γενέ-οιν γεν-οῖν	κλεέ-οιν κλεοῖν

Anmerk. 3. Der Gen. Pl. kommt nicht selten in der offenen
Form vor, als: ὀρέων, βελέων, κερδέων, und vorzugsweise ἀνθρώπων (die
kontrahierte Form: ἀνθρώων wird von den Attizisten verworfen): auch fin-
det man bei attischen Schriftstellern die offene Form des Duals: $\epsilon\epsilon$, als:
γένεεε.

III. Wörter auf: $\iota\varsigma$, $\upsilon\varsigma$, ι , υ .1) Wörter auf: $\bar{\iota}\varsigma$, $\bar{\upsilon}\varsigma$.

§. 287. Die Substantiven auf: $\bar{\iota}\varsigma$, $\bar{\upsilon}\varsigma$ sind ursprünglich auf: $\check{\iota}F\varsigma$, $\check{\upsilon}F\varsigma$ ausgegangen, als: $\Delta\check{\iota}F\text{-}\varsigma$ (St. $\Delta\check{\iota}F$), G. $\Delta\check{\iota}F\text{-}\acute{o}\varsigma$, D. $\Delta\check{\iota}F\text{-}\acute{\iota}$ u. s. w., wie sich auch wirklich auf Inschriften der Dativ: $\Delta\iota F\acute{\iota}$ findet. ¹⁾ (Vgl. *divus*, $\delta\acute{\iota}o\varsigma$, ind. *diu*, Fem. Luft, Himmel.) Das Digamma verschmolz mit dem vorangehenden kurzen Vokale in einen langen, also: $\Delta\check{\iota}F\varsigma = \Delta\acute{\iota}\varsigma$, $\check{\iota}\chi\theta\check{\upsilon}F\varsigma = \check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\varsigma$ (wie: $\beta\check{o}F\varsigma$, $\beta o\check{\upsilon}\varsigma$, $b\bar{o}s$, $b\check{o}v\text{-}is$) und wurde am Ende des Wortes und vor Konsonanten, wenn auch nicht geschrieben, doch gehört, indem im Nom., Akk. und Vok. Sing. die Endsilbe lang gesprochen wurde, verschwand aber auch in der Aussprache in der Mitte zwischen Vokalen, indem die Endsilbe kurz gesprochen wurde, also: $\Delta\acute{\iota}\text{-}\acute{o}\varsigma$, $\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}o\varsigma$ (§. 14, 3.). Der Dat. Pl. lautet: $\check{\iota}\chi\theta\check{\upsilon}\sigma\iota$ st. $\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\sigma\iota$, $\sigma\check{\upsilon}\sigma\acute{\iota}$ st. $\sigma\acute{\upsilon}\sigma\iota$ gegen die Analogie von: $\gamma\rho\alpha\check{\upsilon}\sigma\iota$, $\beta o\check{\upsilon}\sigma\iota$, $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\check{\upsilon}\sigma\iota$.

S i n g u l a r.			
N.	$o\ \kappa\acute{\iota}\varsigma$, Kornwurm.	$\eta\ \sigma\acute{\upsilon}\varsigma$, Sau.	$\acute{o}\ \check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\varsigma$, Fisch.
G.	$\kappa\check{\iota}\text{-}\acute{o}\varsigma$	$\sigma\check{\upsilon}\text{-}\acute{o}\varsigma$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}o\varsigma$
D.	$\kappa\check{\iota}\text{-}\acute{\iota}$	$\sigma\check{\upsilon}\text{-}\acute{\iota}$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}\acute{\iota}$
A.	$\kappa\acute{\iota}\nu$	$\sigma\acute{\upsilon}\nu$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\nu$
V.	$\kappa\acute{\iota}\varsigma$	$\sigma\acute{\upsilon}\varsigma$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}$
P l u r a l.			
N.	$\kappa\check{\iota}\text{-}\epsilon\varsigma$	$\sigma\check{\upsilon}\text{-}\epsilon\varsigma$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}\epsilon\varsigma$
G.	$\kappa\check{\iota}\text{-}\acute{\omega}\nu$	$\sigma\check{\upsilon}\text{-}\acute{\omega}\nu$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}\acute{\omega}\nu$
D.	$\kappa\check{\iota}\text{-}\sigma\acute{\iota}(\nu)$	$\sigma\check{\upsilon}\text{-}\sigma\acute{\iota}(\nu)$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}\sigma\iota(\nu)$
A.	$\kappa\check{\iota}\text{-}\alpha\varsigma$	$\sigma\check{\upsilon}\text{-}\alpha\varsigma$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}\alpha\varsigma$ $\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\varsigma$
V.	$\kappa\check{\iota}\text{-}\epsilon\varsigma$	$\sigma\check{\upsilon}\text{-}\epsilon\varsigma$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}\epsilon\varsigma$ $\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\varsigma$
D u a l.			
N.A.V.	$\kappa\check{\iota}\text{-}\epsilon$	$\sigma\check{\upsilon}\text{-}\epsilon$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}\epsilon$
G.u.D.	$\kappa\check{\iota}\text{-}o\acute{\iota}\nu$	$\sigma\check{\upsilon}\text{-}o\acute{\iota}\nu$	$\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\text{-}o\acute{\iota}\nu$

Anmerk. 1. Der Akkus. von $\Delta\acute{\iota}\varsigma$ lautet $\Delta\acute{\iota}\alpha$ st. $\Delta\acute{\iota}\nu$, so auch bei Theokr. $\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\alpha$ st. $\check{\iota}\chi\theta\acute{\upsilon}\nu$.

Anmerk. 2. Bei andern Wörtern gehört zwar das σ zum Stamme; indem aber dieselben einerseits das σ zwischen Vokalen ausfallen lassen, andererseits sich im Akk. u. Vok. Sing. der Analogie der eben angeführten anschließen, stimmen sie in ihrer Deklination mit den gegebenen Paradigmen überein, als:

$\mu\check{\upsilon}\varsigma$, *mus*, G. $\mu\check{\upsilon}\text{-}\acute{o}\varsigma$ *mur-is* $\mu\check{\upsilon}\text{-}\acute{\iota}$ *mur-i*, $\mu\check{\upsilon}\nu$ (wie $\sigma\acute{\upsilon}\nu$), $\mu\check{\upsilon}$ (wie $\beta o\check{\upsilon}$), $\mu\check{\upsilon}\text{-}\epsilon\varsigma$, $\mu\check{\upsilon}\text{-}\acute{\omega}\nu$, $\mu\check{\upsilon}\text{-}\sigma\acute{\iota}$, $\mu\check{\upsilon}\text{-}\alpha\varsigma$, $\mu\check{\upsilon}\text{-}\epsilon$, $\mu\check{\upsilon}\text{-}o\acute{\iota}\nu$.

2) Wörter auf: $\check{\iota}\varsigma$, $\check{\iota}$, $\check{\upsilon}\varsigma$, $\check{\upsilon}$.

§. 288. Der Stamm dieser Substantiven geht aus auf: $\check{\iota}$ ed.

¹⁾ Boeckh. Inscr. T. I. p. 47. S. Reimnitz a. a. O. S. 62.

υ aus, wie die Form des Neutrums, in der sich der Wortstamm rein darstellt, zeigt. Das σ bei den Femininen und Maskulinen ist das Geschlechtszeichen. Der Stammvokal ι und υ bleibt nur im Akkusativ und Vokativ Sing., in den übrigen Kasus geht er in ε über. Hierdurch werden die Substantiven dieser Klasse von denen der vorigen Klasse auf: ἰς, ῡς unterschieden, welche im Gen., Dat. und im Plur. mit jenen übereinstimmen, und sich nur im Nom., Akk. und Vok. durch die Länge der Endsilbe unterscheiden würden.¹⁾ Im Genitiv Sing. und Pl. nehmen die Substantiven persönlichen Geschlechts die ionisch-attische Form auf: ως und ων, in der das ω auf die Stellung des Akzents nicht einwirkt (§. 67, 2. b. u. Anmerk.), an. Die Dualform: εῶν kommt nirgends vor. Im Dat. Sing., Nom. und Akk. Pl. tritt die Kontraktion ein.

S i n g u l a r.				
	Stadt.	Elle.	Senf.	Stadt.
N.	ἡ πόλις	ὁ πῆχυς	τὸ σίνᾱπι	τὸ ἄστῦ
G.	πόλε-ως	πήχε-ως	σινάπε-ος	ἄστε-ος
D.	πόλει	πήχει	σινάπει	ἄστει
A.	πόλιν	πῆχυν	σίναπι	ἄστν
V.	πόλι	πῆχν	σίναπι	ἄστν
P l u r a l.				
N.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
G.	πόλε-ων	πήχε-ων	σινάπε-ων	ἄστε-ων
D.	πόλε-σι(ν)	πήχε-σι(ν)	σινάπε-σι(ν)	ἄστε-σι(ν)
A.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
V.	πόλεις	πήχεις	σινάπη	ἄστη
D u a l.				
N. A. V.	πόλε-ε	πήχε-ε	σινάπε-ε	ἄστε-ε
G. u. D.	πολέ-οιν	πηχέ-οιν	σινάπε-οιν	ἄστε-οιν

Anmerk. 1. Die Adjektiven auf: υς, εια, υ gehen im Mask. und Neutrum nach: πῆχυς und ἄστν, nur dass der Gen. Sing. nicht die ion. attische, sondern die gewöhnliche Endung auf: ος annimmt, als: ἡδύς, ἡδέος.

Anmerk. 2. Der Akkusativ Sing. kommt zuweilen mit der Form auf: α st. ν vor, als: Il. ζ, 291 εὐρέα πόντον. Theocr. XX, 44 τὸν ἀδέα st. ἡδύν.

Anmerk. 3. Bei den attischen Dichtern (im trag. und komisch. Senar) gehen die Substantiven auf ις im Genit. zuweilen auf: εος aus, als: πόλεος, ὕβρεος, ὄφρεος. Die Form: πόλεως wird bei denselben Dichtern oft mit Synizese zweisilbig (υ-) gesprochen.

¹⁾ Bopp vergleichende Grammat. S. 223. hält die Endung ως für eine vollständige Überlieferung der sanskritischen Genitivflex. der Fem.: ās.

Anmerk. 4. Anstatt der Dualform auf: *εε* findet sich auch eine auf: *ει* und *η*, als: Isocr. Paneg. c. II. τὸ πόλῃ. Plat. Rep. III. p. 410. Ε τὸ φύσει u. τὸ φύσῃ, das letztere hat Bekker aus dem vortrefflichen Cod. Paris. A. aufgenommen. — Der Akk. Pl. derer auf *υς* kommt zuweilen bei den attischen Dichtern in der offenen Form vor, als: *πήχτας* b. Aristoph. — Die Genitivformen: *πήχους* und *πηχῶν* werden von den Spätern gebraucht.

Anmerk. 5. Von den Neutris auf: *ι* und *υ* findet sich die att. Genitivform im Sing. nur höchst selten, z. B. *ἄστεως* b. Eurip., und im Plur. gar nicht.

Anmerk. 6. Über die Betonung der Wörter dieser Klasse s. §. 292. IV. und oben §. 67, 2. b. u. Anm.

Anmerk. 7. In dem ionischen und dorischen Dialekte ist die Flexion dieser Substantiven ganz regelmässig, als: *πόλις*, G. *πόλιος*, D. *πόλι*, *πόλῃ*, Pl. *πόλιες*, *πόλῃς*: eben so auch in der attischen und gewöhnlichen Sprache bei den Adjektiven auf: *ις*, *ι*, deren Stamm nicht auf einen Konsonanten ausgeht, als: *ἰδρις*, *ἰδρι*, G. *ἰδριος*, D. *ἰδρι* (aber auch: *ἰδρεῖ*), und bei einigen Substantiven, die zum Theil dichterisch sind, als: *ὁ γάστρις*, Fresser, *ὁ γλάνις*, e. Fischart, *ἡ δῆρις*, Kampf, G. *δῆρεως* u. *δῆριος*, *ἡ ἔγγελυς*, Aal (aber Pl. *ἐγγέλεις*, *ἐγγέλεων* u. s. w. — ion. aber: *ἐγγέλυνες* u. s. w.), *ἱρις*, *ἱρις*, *ὁ ἡ κάσις*, Bruder, Schwester, *ἡ κνήστις*, Schabemesser, *ὁ λάτρις*, Lohndiener, *ἡ μάγαδις*, e. Art Saiteninstrument (Dat. *μάγαδι* Xen. Anab. VII. 3, 32.), *ἡ μῆνις*, Grimm (auch: *μήνιδος* u. s. w.), *ἡ νῆρις*, der rothblühende Oleander, *ὁ ἡ οῖς*, Schaaf (*οῖς* ion.), *ἡ ὄκρις*, Spitze, *τὸ πέπερι* (G. *έριος* neben *εος*), Pfeffer, *ὁ ἡ πόρτις*, junges Rind, *ὁ ἡ πόσις*, Gatte, Gattin (G. *πόσιος*, aber D. *πόσει*), *Συέννεσις*, *ὁ ἡ τίγρις*, Tiger (b. d. gut. Attik. Gen. *τίγριος*, b. Aelian. Akk. Plur. *τίγρις*, aber sonst *τίγρεις*, *τίγρεων*; ausserdem findet sich auch bei den Spätern d. Formation auf: *ιδος*, als: *τίγριδος*), *ἡ τρόπις*, Schiffs-kiel (auch *τρόπιδος* u. s. w.), *ἡ τύρσις*, Thurm (G. *τύρσιος* u. s. w., aber Pl. *τύρσεις*, *τύρσει*), *ὁ φθοῖς*, e. Kuchenart (wie *οῖς* schon im Stamme kontrahirt).

S i n g u l a r.

N.	ὁ ἡ πόρτις, junges Rind.	ἡ ἔγγελυς, Aal.	ὁ ἡ οῖς, Schaaf.
G.	πόρτι-ος	ἐγγέλυ-ος	οἶός
D.	πόρτι-ι πόρτι	ἐγγέλυ-ι	οἶ
A.	πόρτιν	ἐγγελυν	οῖν
V.	πόρτι	ἐγγελυ	οῖς

P l u r a l.

N.	πόρτι-ες πόρτις	ἐγγέλεις	οῖες
G.	πορτί-ων	ἐγγέλε-ων	οἶων
D.	πόρτι-σι(ν)	ἐγγέλε-σι(ν)	οἶσι(ν)
A.	πόρτι-ας πόρτις	ἐγγέλεις	οῖας, seltner οῖς
V.	πόρτι-ες πόρτις	ἐγγέλεις	οῖες

D u a l.

N.A.D.	πόρτι-ε	ἐγγέλε-ε	οῖε
G.u.D.	πορτί-οιν	ἐγγελέ-οιν	οἶοιν

Anmerk. 8. Über die Beton. von *οἶός*, *οἶ* s. §. 292.

§. 289. Übersicht sämmtlicher Nominativausgänge mit Angabe der Genitivendungen.

Nom.	Gen.	Beispiele und Bemerkungen.
I. α	ατος	meist Verbalsubstantiven auf <i>μα</i> , als: <i>τὸ πρᾶγμα</i> , That, <i>στόμα</i> , Mund, <i>αἷμα</i> , Blut, <i>ἄρμα</i> , Wagen, <i>σῆμα</i> , Zeichen, <i>κῶμα</i> , fester Schlaf. (§. 278.)
	κτος	nur <i>τὸ γάλα</i> , Milch. (§. 278.)

Nom.	Gen.	
2. αῖς	αἰδος	nur ὁ ἡ παῖς, Kind, und dessen Komposita, als: ἄπαις, kinderlos. (§. 277.)
	αιτος	nur ἡ δαῖς, Mahlzeit, u. τὸ σταῖς, Teig. (§. 277.)
3. ᾄν	ᾄνος	als: παιᾶν, Schlachtgesang. (§. 282.)
ᾶν	ᾶνος	Neutr. der Adj. auf: ᾶς, als: μέλαν v. μέλᾶς. (S. unten.)
	αντος	Neutr. d. Partiz. auf: ᾶς, als: τύψαν. (S. unten.)
ᾷν	αντος	nur: πᾶν v. πᾶς, ganz.
4. ᾶρ	αρος	Mask., Fem. u. die zweisilbigen Neutra mit kurzer penultima, als: τὸ ἔαρ, Frühling, G. ἔαρος. Ausnahmen: τὸ νέκταρ, Nektar, (mit langer penult.), G. αρος, u. φρέαρ, Brunnen, στέαρ, Talg (mit kurzer penult.), G. ατος ¹⁾ (§. 282): ᾶρ nur in einsilbigen, als: ψᾶρ. Die beiden: τὸ ἄλκᾶρ, Abwehr, u. εἶθαρ, als Adv. sogleich, kommen nur in dieser Form vor. Über die kontrah. auf ηρ aus εαρ s. nr. 14.
	αρτος	nur ἡ δάμαρ, Gattin. §. 282.
	ατος	die mehrsilbigen und diejenigen zweisilbigen Neutra, deren penultima lang ist, als: τὸ δέλεαρ, Köder, τὸ ἥπαρ, Leber, u. mit kurzer penult. τὸ φρέαρ, Brunnen, u. τὸ στέαρ, Talg. In diesen beiden ist bei den Att. αρ lang. §. 278. und Anm. 3.
5. ας	ᾶδος	alle weibl. Subst. (§. 277.) und die Adj. gener. commun., als: ὁ ἡ δρομάς, laufend.
	ατος	§. 278. Anm. 1. u. 2.
	αος	
	ανος	d. Adjekt. μέλας, schwarz, u. τάλας, unglücklich. (S. unten).
	αντος	alle männliche Subst., als: ἱμάς, Riemen (§. 279.), die Partizip., als: τύψας, u. πᾶς, ganz.
	εος	§. 286. Anm. 1.
ας	αδος	ἡ δᾶς, Fackel, G. δαδός, entst. aus: δαῖς. Betonung s. unten §. 292.
6. αυς	αος	nur ἡ γραῦς, alte Frau (§. 283.)
	εως	nur ἡ ναῦς, navis (s. unten).
7. ειρ	ειρος	nur ἡ χεῖρ, Hand, u. ὁ φθειρ, Laus (§. 282.)
8. εις	ενος	nur ὁ κτεῖς, ενός, Kamm, u. εἷς, unus (§. 279.)
	εντος	die Partizipien u. die Adjekt. oder adjektivischen Subst. auf: οῖς und ἦεις. Das ο u. η wird mit der Endung εις kontrahirt, als: ὁ πλακόμεις=πλακοῦς, Kuchen, G. οὔντος, μελιτοῦς, voll Honig, μελιτοῦντος, u. mehrere Städtenamen auf: οῦς, als: Μυοῦς, Ὀποῦς, Ἀμαθοῦς, Ἀνθεμουῦς, Σελινοῦς, G. οὔντος; τιμήεις=τιμῆς, G. ἦντος. (§. 279.)
9. εν	ένος	d. Neutr. der beiden Adj.: ἄρρεν v. ἄρρην, männlich, u. τέρεν v. τέρην, zart, u. ἔν, unus, v. εἷς, unus.
	εντος	d. Neutr. der Adjekt. und Partizip.
10. ἐς	εος=	ους d. Neutr. der Adj. auf ης.
11. ευς	εως	als: βασιλεύς, König (§. 283.). (Ζεύς s. unten.)
12. η	ητος	nur: τὸ κάρη, Haupt, i o n. Wort.
	αικος	nur: ἡ γυνή, Weib (s. unten).
13. ην	ηνος	die einsilbig. Subst. (mit Ausn. v. ἡ φρήν, Geist, G. ενός), als: ὁ μήν, Monat, ψήν, Wespe, u. folgende mehrsilb. Mask.: Ἑλλήν, Griechen, κηφήν, Drohne der Bienen, λειχήν, Flechte, πευθήν, Späher, πυρήν, Kern, σωλήν, Rinne. (§. 282.)
	ενος	alle übrigen mehrsilb., u. ἡ φρήν, ενός. (§. 280.)

¹⁾ S. Rost gr. Gr. S. 105. nach Theodos. p. 134. (Göttl.).

Nom.	Gen.	
14. <i>ηρ</i>	<i>ηρος</i>	die einsilbigen Subst., und deren Kompos., als: <i>ὁ θήρ</i> , Thier, <i>ἡμίθρ</i> , Halbthier, und die Derivata auf <i>τηρ</i> , als: <i>ὁ ἀροτήρ</i> , Pflüger, u. <i>ὁ πάνθρ</i> , Panther, <i>ὁ σπινθήρ</i> , Funken, <i>ὁ Ἰβήρ</i> , Iberer. (§. 282.) Anmerk. Folgende Neutra auf: <i>εαρ</i> werden in <i>ηρ</i> kontrahirt: <i>ἔαρ</i> , <i>ἦρ</i> , Frühling, G. <i>ἔαρος</i> = <i>ἦρος</i> , <i>ἔαρι</i> = <i>ἦρι</i> (in der gewöhnl. Prosa sind nur die Formen: <i>ἔαρ</i> , <i>ἦρος</i> , <i>ἦρι</i> gebräuchlich, in den ältern Attizismus jedoch wechseln die Formen <i>ἔαρος</i> , <i>ἔαρι</i> mit <i>ἦρος</i> , <i>ἦρι</i>), ferner: <i>σιέαρ</i> = <i>σιῆρ</i> , Talg, G. <i>σιέατος</i> = <i>σιητός</i> , D. <i>σιέατι</i> = <i>σιητί</i> , <i>φρέαρ</i> , Brunnen, G. <i>φρεατός</i> = <i>φρητός</i> , <i>φρέατι</i> = <i>φρητί</i> (die Betonung der kontrahirten Formen folgt in diesen beiden Subst. der Analogie der einsilbigen), <i>δέλεαρ</i> , Köder, G. <i>δελέατος</i> = <i>δέλητος</i> , u. <i>κέαρ</i> = <i>κῆρ</i> , episch (<i>κέαρ</i> auch b. Aeschyl. Prom. 245.)
	<i>ερος</i>	die übrigen mehrsilbigen. (§. 280.)
	<i>ρος</i>	als: <i>ὁ πατήρ</i> , <i>πατρός</i> §. 281.
15. <i>ης</i>	<i>ητος</i>	alle Gattungsnamen dieser Endung, als: <i>ἡ βεβαιότης</i> , Sicherheit, u. die Adjekt. Einer Endung, namentlich die auf <i>βλής</i> , <i>δμής</i> , <i>θνής</i> u. <i>κμής</i> ausgehenden. (§. 277.)
	<i>ηθος</i>	nur <i>ὁ Πάρνης</i> , Gränzgebirge in Attika. (§. 277.)
	<i>εος</i>	= <i>ους</i> , alle Adjektiven jener Endungen: <i>ης</i> , N. <i>ες</i> , die auf <i>γενής</i> , <i>κλῆς</i> , <i>κράτης</i> , <i>μήδης</i> , <i>πελθης</i> u. <i>σθενής</i> ausgehenden Eigennamen, u. <i>ὁ σης</i> , Motte, G. <i>σεός</i> , Pl. <i>σέες</i> , <i>σέων</i> u. s. w. (spät.: <i>σητός</i> u. s. w.) §. 284.
	<i>εντος</i>	§. 279, Anm. 3.
	<i>ηντος</i>	s. nr. 8.
16. <i>υς</i>	<i>ιτος</i>	nur: <i>τὸ μέλι</i> , Honig, und dessen Kompos. <i>ῥοδόμελι</i> , Rosenhonig, <i>ὕδρόμελι</i> , Meth. (§. 278.)
	<i>εος(u. εως)</i>	die übrigen Subst. dieser Endung: es sind nur wenige fremde Wörter: <i>τὸ πέπερι</i> , Pfeffer, <i>σίνᾱπι</i> und <i>σίνᾱπυ</i> , <i>υος</i>), Senf, <i>κιννάβαρι</i> , att. <i>τιγγᾱβαρι</i> , Zinnober, und <i>κόμμι</i> , Gummi, bei d. Spätern, G. <i>τοῦ κόμμεως</i> und <i>κόμμιδος</i> , bei Herod. und Hippokr. indeklinabel, und wahrscheinlich auch das griechische Wort <i>ἄκαρι</i> , Milbe.
17. <i>ιν</i>	<i>ινος</i>	<i>τί</i> , <i>quid</i> , <i>τι</i> , <i>aliquid</i> . (S. unten.)
18. <i>υς</i>	<i>ινθος</i>	s. nr. 19. <i>ις</i> , G. <i>ινος</i> .
19. <i>ις</i>	<i>υος</i>	nur <i>ἡ ἔλμυς</i> , Wurm, u. <i>ἡ πείρις</i> , Wagenkorb (§. 277.)
	<i>ις</i>	§. 287.
	<i>ις</i>	§. 288.
	<i>ιδος</i>	die meisten Substantiven, welche vor der Endung <i>ις</i> kein <i>ς</i> haben, als: <i>ἐλπίς</i> , <i>ἔρις</i> , <i>κνημίς</i> . (§. 277.)
	<i>ιθος</i>	nur: <i>ὁ ἡ ὄρνις</i> , Vogel, <i>ἡ μέρμις</i> , Schnur, <i>ἡ δέλλις</i> , Art Wespe, <i>ἡ ἄγλις</i> , Kern im Kopfe des Knoblauchs. (§. 277.)
	<i>ινος</i>	folgende Substant., von denen mehrere gemeiniglich bei den Spätern auch die Nominativendung <i>ιν</i> haben: <i>ὁ δελφίς</i> (spät. <i>δελφίν</i>), <i>ἴνος</i> , <i>ἡ ἀκτίς</i> , Strahl, <i>ἡ ῥίς</i> , Nase, <i>ὁ ἡ θίς</i> , Haufe, <i>ἡ ὠδίς</i> , Geburtswehen, <i>ἡ ῥηγμίς</i> , Brandung, <i>ἡ ἰς</i> , Sehne, <i>ἡ γλωχίς</i> , Spitze, <i>ὁ τελμίς</i> , Schlamm, <i>ἡ παρίς</i> u. <i>πηρίν</i> , Saamenbeutel, <i>ἡ ἐρμίς</i> , Fuß der Bettstelle, <i>ὁ σταμίν</i> , Seitenbrett am Schiffe, <i>ἡ ὑσμίς</i> , Feldschlacht, b. Hom. Dat. <i>ὑσμῖνι</i> , <i>ὁ ἰκτίς</i> u. <i>ἰκτίν</i> , der Weihe, u. d. Eigennamen: <i>Ἑλευσίς</i> , <i>Σαλαμίς</i> , <i>Τραχίς</i> . (§. 279.)
	<i>εως</i>	die Subst. auf: <i>ξις</i> , <i>ψις</i> , die meisten auf: <i>σις</i> , und folgende: <i>ἡ ἄγρωσις</i> , Quecke, <i>ἡ ἄμπωσις</i> od. <i>ἀνάπωσις</i> ,

m.	Gen.	
		Ebbe, ἡ ἄρδις, Pfeilspitze, ἡ βούβρωστις, Heiſshunger, ἡ γράστις, Gras, ἡ δάμαλις, Kuh, ἡ δέρδις, Schutzdecke, ἡ δύναμις, Macht, ἡ ἐπαυλις, Landgut, ὁ ἔχις, Otter, ἡ ζυγγίβερις, Ingwer, ἡ θλάσπις, e. Art Kresse, ἡ κάππαρις, Kaper, ἡ κίδαρις u. κίταρις, Turban, ἡ κίσσηρις, Bimstein, ἡ κόνις, Staub, ὁ ἡ κόρις, Wanze, ἡ κύστις, Blase, ὁ μάντις, Seher, und dessen Kompos., ἡ μάρις, ein Mals, ὁ ἡ νῆστις, nüchtern, ὁ ὄρχις, Hode, ἡ ὄφις, Schlange, ἡ πανήγυρις, Festversammlung, ἡ πάρδαλις, Panther, ἡ πόλις, Stadt, u. dessen Kompos., ὁ πρύτανις, Vorsitzer des Raths, ἡ πίστις, Treue, ἡ πίστιρις u. πρίστις, Art Kriegsschiff, ἡ πύστις, Frage, ἡ ῥάχις, Rückgrat, ἡ σάγαρις, Streitaxt, ἡ σεμίδαλις u. ἡ σίλιγνις, feines Weizenmehl, ἡ σέρις (aber auch σέριδος), e. Endivienart, ἡ σπάνις, Mangel, ἡ τέρδις u. τύρις, Thurm, ἡ ὕβρις, Übermuth, ἡ ὑδραυλις, Wasservogel, ἡ ὕνις u. ὕννις, Pflugschaar, ἡ φάτις, Sage.
ον	ονος	Neutr. der Adjekt.
	οντος	Neutr. der Partiz.
ορ	ορος	so: τὸ ἄορ, Schwerdt, τὸ ἡτορ, Herz.
ος	εος	= ους, so alle Subst. dieser Endung (sämmtl. Neutra) (§. 286. b).
	οτος	Neutr. der Partiz.
ους	οος	§. 283.
	οδος	nur ὁ πούς, <i>pes</i> , u. dessen Kompos., als: τετραπόδους. (§. 277.)
	οντος	nur ὁ ὀδούς, <i>dens</i> , und dessen Kompos., u. d. Partiz.
	ουντος	s. nr. 8.
υ	ὑος	z. B. τὸ δάκρυ, Thräne, τὸ νᾶπυ, Senf. Vgl. §. 288.
	εος	nur: τὸ ἄστυ, Stadt, u. τὸ πῶϋ, Heerde (das letztere, als ein alt dichter. Wort, läßt die Kontraktion nicht zu), und d. Neutr. der Adjekt., ohne Kontraktion, als: εὐρύ, weit. §. 288.
	ατος	nur: τὸ δόρυ, Speer, u. τὸ γόνυ, Knie. S. unten. Indeklin. sind: τὸ μῶλυ, e. fabelhaftes Kraut b. Hom., e. Art Knoblauch b. d. Spät., u. τὸ φῖτυ, Keim.
υν	ὑνος	nur ὁ μόσυν, Thurm. (§. 282.)
	υντος	Neutr. der Partizip.
υνς	υνθος	nur Τίρυνς. (§. 277.)
υρ	υρος	nur τὸ πῦρ, Feuer, G. πυρός, ψίθυρ, Gesäusel, μάρτυρ, Zeuge, spätere Nbf. zu μάρτυς, u. ὁ Κέρκυρ, ὕρος, Kerkyrier, ὁ Ἀλυρ, ὕρος, Liger, (Loire). (§. 282.)
υς	ὑος	so die meisten Subst. dieser Endung, als: ὁ βότρυς, Traube, ὁ στάχυς, Ähre. Bei den <i>Oxyton.</i> ist <i>υ</i> sowohl im Nom. als Akk. in der Regel lang, als: ἡ ὀφρύς, ἡ ἰσχὺς, ἡ Ἐριννύς. Die einsilbigen sind <i>Perispomena</i> , als: ἡ δρυς, Eiche. (§. 287. f.)
	υδος	folgende: ὁ ἐπηλυς, Ankömmling, und die übrigen Kompos. auf: ηλυσ (v. ἐλθεῖν), ἡ χλαμύς, Mantel, ἡ προχύς, wollene Flocke, ἡ πηλαμύς, Thunfisch, ὁ ἡ σύγκλυς, zusammengespült, und
	ὑδος	ἡ δαγύς, Wachspuppe. (§. 276.)
	υθος	nur: ἡ κόρυς, ὕθος, Helm, u. ἡ κώμυς, ὕθος, Büschel.
	ὑνος	Φόρυς u. Γόρυς. Die Nbf. auf <i>υν</i> scheint erst den Spätern anzugehören.
	ὑρος	nur ὁ μάρτυς, Zeuge; spät. Nbf. μάρτυρ nr. 27.
	εως	nur: ἡ πῆχυς, Elle, ὁ πέλεκυς, Beil, ὁ πρέσβυς, der Alte. (§. 288.) u. ἔγγελυς, Aal, im Plur. (§. 288. Anm. 7.)

Nom.	Gen.	
	εος	die Adj. dieser Endung.
29. ω	οος	= οὖς: ἡ ἡχώ, Wiederhall, ἡ εὖεστώ, Wohlsein, ἡ πειθώ, Gabe der Überredung, und viele weibliche Eigennamen, als: Γοργώ, Ἑρατώ, Κλειώ, Κλωθώ (§. 285.).
30. ων	ωνος	die einsilb. Subst., als: ὁ κλών, Zweig (mit Ausnahme v. ἡ χθών, ὄνος, Erde), u. die mehrsilb. <i>Oxytona gener. mascul.</i> , als: ὁ ἵππων, Pferdestall, ἔλαιων, Ölberg, φαρετρειών, Köcher (mit Ausnahme folgender: ὁ ἡγεμών, ὄνος, Führer, ὁ κηδεμών, Fürsorger, ὁ ἀλεκτριών, Hahn, ὁ κανών, Richtschnur, ὁ κλαδών, Zweig, ὁ πλαγγών, Spielpuppe, ὁ Παφλαγών, ὁ Μακεδών) u. folgende <i>Proparoxytona</i> : ἡ ἄλων Tenne, ἡ βλήχων od. γλήχων, Polei, ὁ εἶρων, der Ironische, ὁ κήλων, Brunnenschwengel, ὁ κλύδων, Woge, ὁ (auch ἴ) κώδων, Glocke, ἡ μήκων, Mohn, ὁ πώγων, Bart, ὁ Λάκων, Lakonier, ἡ τρήρων, Taube, ὁ τρίβων, abgetragener Mantel, ὁ ἄκρων, äußerster Theil, ὁ ἄμβων, erhöhter Rand, ὁ δόλων, versteckter Dolch, ὁ κάπων, Kapaun, ὁ κηρίων, Wachlicht, ὁ κόκκων, Kern des Granatapfels, ὁ κρότων, Wunderbaum, ὁ κώδων, Krug, ὁ κύφων, krummes Holz, ὁ μυοπάρων, Kaperschiff, ὁ δώδων, Nasenloch, ὁ σάπων, Seife, ὁ σίφων, Röhre, ὁ σπάδων, Eunuch; endlich alle, ein Übermafs irgend einer Eigenschaft bezeichnende, Beinamen, als: μάκρων, Langkopf, μαλακίων u. μάλθων, Weichling, κοτύλων, Säufer, γάστρων, Fresser, φύσκων, Dickbauch, σαλάκων, Großsprahler. (§. 282.)
	ονος	alle <i>Oxytona gener. femin.</i> , als: ἡ χιάν, Schnee, εἰκών, Bild, ἀηδών, Nachtigall; dann alle <i>Paroxyt. gener. masc.</i> , als: ὁ ἄξων und die eben erwähnten <i>Oxyt. gener. masc.</i> , als: ὁ ἡγεμών u. s. w.; endlich alle Adjekt. jener Endungen auf: ων, N. ον. (§. 280.)
	ονιος	ὁ γέρων, Greis, ὁ δράκων, Drache, ὁ λέων, Löwe, ὁ τεράπων, Diener, ὁ Ἀχέρων, ὁ ἄκων, Würfspiels, ὁ τένων, Sehne, ὁ κνώδων, Degenklinge u. σπάδων (οντος u. ωνος), Eunuch; — dann die Partiz. u. die Adjekt.: ἐκών, gern, u. ἄκων, ungern. (§. 280.)
31. ὦν	ῶντος	mehrere Kontrakta, als: Ξενοφῶν (aus ἄων), ὦντος. (§. 282.)
32. ωρ	ωρος	die einsilbigen Subst. dieser Endung, als: ὁ φῶρ, Dieb, u. ὁ ἄχωρ, Schorf, ὁ ἰχώρ, Lymphe, ὁ κέλωρ, Sohn, ὁ μήστωρ, Rather, τὸ πέλωρ, Ungeheuer. (§. 282.)
	ορος	die übrigen mehrsilb. Subst., als: ὁ ἡγήτωρ, Führer. (§. 280.)
	ατος	σκῶρ u. ὕδωρ §. 280. Anm. 3.
33. ως	ωος	ὁ δμῶς u. ὑποδμῶς, Sklave, ὁ ἥρως, Halbgott, ὁ θῶς, Schakal, ὁ πάτρως u. μήτρως, Oheim. (§. 285.)
	οος	= οὖς §. 285.
	ωτός	ὁ φῶς, der Mann, τὸ φῶς (kontrah. aus: φᾶος, u. episch wieder aufgelöst durch ο in φόως, so Akk. φόωςδε, in <i>lucem</i>), Licht, ὁ χρῶς, Haut, ὁ ἔρως, Liebe, und die auf: βρῶς u. χρῶς ausgehenden Adjekt. (§. 277.)
	οτος	die Partiz.
	φδος	nur ἡ φῶς (aus φωῖς), Brandfleck, φωδός. (§. 277.) Betonung. §. 292.
34. ξ	κος	z. B. ὁ κόραξ, Rabe, ὁ ἡ λύγξ, λυγκός, Luchs. (§. 276.)
	γος	z. B. ἡ φλόξ, Flamme, ὁ λάρυγξ, Kehle, ἡ λύγξ, Schluchsen.
	χος	z. B. ὁ βήξ, Husten, ἡ πτύξ, Falte.
	κτος	nur ὁ ἄναξ, König, und einige Kompos., als: χειρῶναξ,

Nom.	Gen.	
ψ	πος	Handwerker, Künstler, ἡ νύξ, νοx, u. die auf γαλαξ ausgehenden Komposita, als: ὁμογάλαξ, Milchbruder, §. 277.
	βος	z. B. ὁ γύψ, Geier, ἡ ὤψ, Gesicht. (§. 276.)
	φος	z. B. ἡ φλέψ, Ader, ὁ χάλυψ, Stahl.
	φος	z. B. ἡ κατήλιψ, Oberstock des Hauses.

Geschlecht der dritten Deklination.

§. 290. Das natürliche Geschlecht — das männliche und weibliche — wird in der dritten Deklination, wie wir oben (§. 251, 2.) gesehen, nicht durch eine besondere Form unterschieden, sondern hat sich theils durch die Bedeutung, theils durch die Wortform, theils aber auch durch die bloße Gewohnheit bestimmt. In dieser Hinsicht lassen sich folgende Regeln aufstellen:

I. Männlichen Geschlechts sind *a*) die Substantiven auf: ᾱν, υν, ας (G. ανος, αντος), ευσ, ηξ ohne Ausnahme; — *b*) die auf: ην, ων (ωνος, οντος, ὦντος), ηρ, ειρ, υρ, ωρ, ης (ητος), ους und ως (ωος, ωτος, ωδος) und ψ mit folgenden Ausnahmen:

α) von ην: ὁ ἡ χήν (ηνός), Ganz, ὁ ἡ ἀδήν (ένος), Drüse, und das epische: ἡ φρήν, Zwergfell;

β) von ων: ἡ ἄλων, Tanne, ἡ βλήχων od. γλήχων, Polei, ἡ μήκων, Mohn, ἡ τρήρων, Taube, ὁ ἡ αὐλών, Graben, ὁ ἡ κώδων, Glocke;

γ) von ηρ: ἡ γαστήρ, Bruch, ἡ κήρ, κηρός, Schicksal, ἡ ραιστήρ, Hammer, u. bei Dichtern: ἡ ἀήρ, Luft, ἡ αἰθήρ, Aether (sonst: ὁ ἀήρ, ὁ αἰθήρ), und die aus εαρ in ηρ kontrahirten Neutra, als: τὸ στήρ, Talg;

δ) von ειρ: ἡ χεῖρ, Hand;

ε) von υρ: τὸ πῦρ, Feuer;

ς) von ωρ: die Neutra: ἔλδωρ, Wunsch, ἔλωρ, Beute, πέλωρ, Ungeheuer, σκώρ, Unrath, τέκμωρ, Ziel, ὕδωρ, Wasser; ὁ ἰχώρ, Götterblut, ὁ ἄχώρ, Schorf;

η) von ης: alle Abstracta auf: ότης, ύτης, als: ἡ βεβαιότης (ότητος), Sicherheit, und das epische: ἡ ἱσθής (ἦτος), Kleid;

θ) von ους: τὸ οὖς, Ohr;

ι) von ως: τὸ φῶς, Licht, ἡ δῶς, Gabe;

κ) von ψ: ἡ καλαῦροψ, Hirtenstab, ἡ κατήλιψ, Oberstock, ἡ λαῖλαψ, Sturmwind, ἡ ὄψ, Stimme, ἡ φλέψ, Ader, ἡ χέρνιψ, Waschwasser, ἡ (selten ὁ) ὤψ, das Gesicht.

II. Weiblichen Geschlechts sind *a*) die Substantiven auf: ᾱς (G. ᾱδος), αυς, ιυς, υυς, ὠ und ὠς (όος), die Abstrakta auf: ότης, ύτης ohne Ausnahme; — *b*) die auf: εις, ις und ιν, υς und ων (ονος) mit folgenden Ausnahmen:

α) von εις: ὁ κτεῖς, Kamm;

β) von ιν und ις: ὁ κίς, Holzwurm, ὁ γλάνις, eine Art Fisch, ὁ λίς (ep.), Löwe, G. ιος; ὁ δελφίς od. δελφίν, Delphin, ὁ ἰκτίς, der Weihe, ὁ ἡ θίς, Haufe, ὁ τελμίς, Schlamm, G. ἱνος; ὁ κόπις, Schwätzer, ὁ ὄρις, Hode, ὁ ὄφις, Schlange, G. εως, οἱ u. αἱ κύρβεις (εων), Gesetztafeln; und mehrere Thiernamen generis communis, als: ὁ ἡ ὄρις (ιθος), Vogel, ἡ ὁ τέγρις (ιος, ιδος), Tiger, ὁ ἡ ἔχρις (εως), Otter, ὁ ἡ κόρις (εως), Wanze;

γ) von υς: ὁ βότρυς, Traube, ὁ θρηῖνυς, Schemel, ὁ ἰχθύς, Fisch, ὁ μῦς, Maus, ὁ νέκυς, Leichnam, ὁ στάχυς, Ähre, ὁ ἡ ὄς oder σῦς, Schwein, G. υος; ὁ πέλεκυς, Beil, ὁ πῆχυς, Elle, G. εως;

δ) von ων, G. ονος: ὁ ἄκμων, Ambos, ὁ κανών, Richtschnur, ὁ ἐλεκτρονών, Hahn, ὁ ἡ κίων, Säule, G. ονος.

Anmerk. 1. Die auf ξ schwanken zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlechte, mit Ausnahme derer auf: ηξ (G. ηκος),

welche männlichen, der *Perispomena* auf: *αξ*, als: *ἡ βῶλαξ*, *αξ* (G. *αγος*), *αγξ* (*αγγος*), *ιξ*, *ιγξ*, *υξ*, *υγξ*, welche weiblichen Geschlechts sind.

Anmerk. 2. Für die Endung *αις* merke man sich: G. *αιδος* nur: *ὁ ἡ παῖς*, Kind; — G. *αιτος* nur: *ἡ δαίς*, Mahlzeit, u. *τὸ σταίς*, Teig.

III. Sächlichen Geschlechts sind *a)* alle Substantiven auf: *α*, *η*, *ορ*, *ωρ*, *ος*, *ι* und *υ*; und *b)* die auf *αρ* und *ας* (G. *αιτος*, *αιος*) und d. Kontr. auf: *ηρ* mit Ausnahme von: *ὁ ψάρ*, Staar, und *ὁ λάς*, Stein.

Beispiele zur Übung.

- | | | |
|--|---|--|
| §. 276. <i>ἡ φλέψ</i> (β),
Ader. | <i>ἡ κώμυς</i> (θ), Büschel. | <i>ὁ Κάρ</i> , Karier. |
| <i>ἡ χέρνιψ</i> (β), Wasch-
wasser. | <i>ἡ κόρυς</i> (θ), Helm. | <i>ὁ μὴν</i> , Monat. |
| <i>ὁ γύψ</i> (π), Geier. | §. 278. <i>τὸ κύμα</i> , Welle. | <i>ὁ ψήν</i> , Wespe. |
| <i>ἡ ᾠψ</i> (π), Stimme. | <i>τὸ στόμα</i> , Mund. | <i>ὁ σπινθήρ</i> , Funke. |
| <i>ἡ κατῆλιψ</i> (φ), Ober-
stock. | <i>τὸ ὄνομα</i> , Name. | <i>ὁ κλῶν</i> , Ast. |
| <i>ὁ ὄρνυξ</i> (γ), Wachtel. | <i>τὸ ἄρμα</i> , Wage. | §. 283. <i>ὁ ἱερεὺς</i> , Priester. |
| <i>ὁ μάστιξ</i> (γ), Peitsche. | §. 279. <i>ἡ ἴς</i> , Sehne (ι). | <i>ὁ ἵππεύς</i> , Reiter. |
| <i>ἡ σύριγξ</i> (γ), Flöte. | <i>ἡ ἀκτίς</i> , Strahl. | <i>ὁ νομεύς</i> , Hirt. |
| <i>ἡ φόρμιγξ</i> (γ), Leier. | <i>ὁ ἡ θίς</i> , Sandhügel. | <i>Ἀχιλλεύς</i> , <i>Πηλεὺς</i> , |
| <i>ἡ λύγξ</i> (γ), Schluchsen. | <i>ὁ ἱμάς</i> (ντ), Riemen (ᾱ). | <i>Ἑρετριεύς</i> , <i>Εὐβοεύς</i> . |
| <i>ὁ φύλαξ</i> (κ), Wächter. | <i>ὁ ἀνδριάς</i> (ντ), Bildsäule. | §. 284. <i>ὁ Ἀριστοφάνης</i> , |
| <i>ἡ ἀύλαξ</i> (κ), Furche. | <i>ὁ ἐλέφας</i> (ντ), Elephant. | <i>Ἀριστοτέλης</i> , <i>Δημοσθένης</i> , |
| <i>ὁ ἰέραξ</i> (κ), Habicht. | <i>ὁ ἀδάμας</i> , Diamant. | <i>Διομήδης</i> , <i>Θεμιστοκλῆς</i> , |
| <i>ὁ λύγξ</i> (κ), Luchs. | <i>ους</i> , <i>ουντος</i> §. 289. nr. 8. | <i>Περικλῆς</i> , <i>Νικοκλῆς</i> . |
| <i>ἡ βήξ</i> (χ), Husten. | §. 280. <i>ὁ λιμήν</i> , Hafen. | §. 285. S. §. 289. nr. 29. u. 32. |
| <i>ἡ πτύξ</i> (χ), Falte. | <i>ὁ αὐγήν</i> , Nacken. | §. 286. b. <i>τὸ ἔθνος</i> , Volk. |
| §. 277. <i>ἡ ἐλπὶς</i> (δ), Hoff-
nung (ι). | <i>ὁ δᾶήρ</i> , Schwager. | <i>τὸ κάλλος</i> , Schönheit. |
| <i>ἡ ἀσπίς</i> (δ), Schild. | <i>ὁ ἀήρ</i> , Luft. | <i>τὸ ὄρος</i> , Berg. |
| <i>ἡ κηλίς</i> (δ), Fleck. | <i>ὁ κᾶνών</i> , Regel. | <i>τὸ ἔτος</i> , Jahr. |
| <i>ἡ χάρις</i> (τ), Anmuth. | <i>ὁ ἡγεμών</i> , Führer. | <i>τὸ ἥθος</i> , Sitte. |
| <i>ἡ ταχυτήης</i> (τ), Schnel-
ligkeit. | <i>ὁ ἀλέκτωρ</i> , Hahn. | <i>τὸ χεῖλος</i> , Lippe. |
| <i>ἡ μέρμις</i> (θ), Schnur. | <i>ὁ Ἑκτωρ</i> , Hektor. | <i>τὸ ἄνθος</i> , Blume. |
| | <i>ὁ γέρων</i> (ντ), Greis. | §. 287. u. 288. |
| | S. §. 280. nr. 30. | <i>ις</i> , G. <i>εως</i> . S. §. 289. nr. 19. |
| | §. 282. <i>ὁ Τιτάν</i> , Ti-
tane (ᾱ). | <i>ις</i> , G. <i>ιος</i> . S. §. 289. nr. 19. |
| | <i>ὁ ψάρ</i> , Staar. | <i>υς</i> , G. <i>εως</i> . S. §. 289. nr. 28. |
| | | <i>υς</i> , G. <i>υος</i> . S. §. 289. nr. 28. |

Quantität der dritten Deklination.

§. 291. 1. Erste Regel. Die Flexionsendungen: *α*, *ι*, *υ* und *ας* sind kurz.

Ausnahme: das *α* in der Akkusativendung des Sing. und Plur. der Substantiven auf *εύς* ist lang, als: *τὸν ἱερέα*, *τοὺς ἱερέας* v. *ὁ ἱερεὺς*, Priester.

2. Zweite Regel. Die Wörter, deren Nominativ auf: *αξ*, *ιξ*, *υξ*, *αψ*, *ιψ*, *υψ*, *ις* und *υς* ausgeht, haben in den Kasus die *penultima* entweder kurz oder lang, je nachdem der Vokal der angegebenen Endungen von Natur entweder kurz oder lang ist, als: *ὁ θώραξ*, *ᾱκος*, *ὁ ῥίψ*, *ῥίπος*, *ἄκτις*, *ἴνος*, aber: *βῶλαξ*, *ᾱκος*, *κατῆλιψ*, *ἴφος*, *ἐλπὶς*, *ἴδος*.

3. Um aber beurtheilen zu können, ob die drei *ancipites* in den angeführten Nominativausgängen von Natur kurz oder lang sind, muß Folgendes bemerkt werden:

I. *a.* *αξ* ist lang *a)* in den einsilbigen Maskulinen dieser Endung, als: *ὁ βλάξ*, *ᾱκος*, und in dem Feminin: *ἡ ῥάξ*, *ᾱγός*, Weinbeere (hingegen: *ἡ δράξ*, *ᾱκος*, Handvoll); — *β)* in den zweisilbigen Maskulinen, deren *penultima* von Natur lang ist, und in allen drei- oder mehrsilbigen Wörtern, als: *ὁ θώραξ*, *ᾱκος*, Panzer,

ἰέραξ, ἄκος, Habicht (hingegen: ἡ αὐλάξ, ἄκος, Furche, ἡ μεῖραξ, ἄκος, Mädchen, ὁ φύλαξ, ἄκος, Wächter, ὁ ἀνθράξ, ἄκος, Asche); — γ) in den verkleinernden Wörtern mit vorhergehendem Vokale, als: ὁ φλύαξ, ἄκος, Schwätzer, ὁ νεάξ, ἄκος, junger Kerl, und in folgenden zweisilbigen Maskul., deren *penultima* durch Position lang ist: φόρταξ, Träger, στόμφαξ, Großsprahler, πάσσαξ, Nagel, κόρδαξ, Tanz, πόρπαξ, Schildgriff, σύρφαξ, Unflat, λάβραξ, Raubfisch, G. ἄκος, endlich: φέναξ, Betrüger.

Ausnahmen: einige zweisilbige Maskulinen, deren *penultima* von Natur lang ist, haben kurzes α, als: ὁ λεῖμαξ, Aue.

b. ιξ ist lang α) in den einsilbigen Wörtern, als: ὁ ἴξ, Käfer, ἡ φρεῖξ, Schauer, ὁ ἡ ψτεῖξ, Krume, G. ἱκος; (Ausnahmen: die meisten einsilbigen, die mit zwei Konsonanten beginnen, als: ἡ θρεῖξ, τρεῖχος, Haar). — β) in den zweisilbigen, deren *penultima* entweder von Natur oder nur durch Position lang ist, als: ἡ βέμβιξ, ἱκος, Wirbel, ὁ τέττιξ, ἱγος, Grille, ἡ σπάδιξ, ἱκος, Palmzweig, ὁ Φοῖνιξ, ἱκος, Phönikier u. Palme (über d. Betonung vgl. §. 66, 5.). (Ausnahmen: ἡ χοῖνιξ, ἱκος, ein Getreidemass, und die, welche in der Mitte ein λ haben, als: ἡ κύλιξ, ἱκος, Becher.)

c. υξ ist lang nur in den zweisilbigen, deren *penultima* von Natur lang ist, als: ὁ κῆρυξ, ὑκος, Herold, ὁ κῆϋξ, ὑκος, e. Meervogel, ὁ δοῖδυξ, ὑκος, Mörserkeule (Betonung §. 66, 5.), und zwei, deren *penultima* durch Position lang ist: ὁ βόμβυξ, ὑκος, Seidenwurm, und ὁ κόκκυξ, ὑγος, Kukuk.

II. a. αψ ist durchweg kurz, als: ὁ Ἄραψ, ἄβος, Araber;

b. ιψ ist lang in den einsilbigen, ὁ ἴψ, κνίψ, θρεῖψ, Namen gewisser Insekten, ὁ ῥίψ, Binse, G. ἱπός. Ausnahmen: ἡ Νιψ (ι), νιφός, Schnee, ὁ λιψ, ἱβός, Südwestwind;

c. υψ ist lang in den einsilbigen, als: ὁ γύψ, ὑπός, Geier, ὁ γρεψ, ὑπός, Greiff.

III. a. ις ist lang α) in den einsilbigen, als: ὁ κίς, Kornwurm (§ 287.); — β) in denen, deren Genitiv auf ινος und ιθος ausgeht, als: ἡ ῥίς, ῥινός, Nase, ἡ ἄκτις, ἱνος, Strahl, ὁ ἡ ὄρνις, ἱθος, Vogel. — γ) in mehreren, deren Genitiv auf ἰδος ausgeht, nämlich: ἄψις, βαλβίς, βατραχίς, κηκίς, κηλίς, κληίς (ion. st. κλεις), κνημίς, κρηπίς, νησίς, σφραγίς, σχοινίς, τευθίς, φαρκίς, χειρίς, ψηφίς, Gen. ἰδος.

b. υς ist lang α) in den einsilbigen und β) in den mehrsilbigen, deren Genitiv auf υος ausgeht; aber bei diesen sowol als bei jenen ist das υ in den übrigen Kasus, mit Ausnahme des Akkusativs auf υν, kurz, als: ἡ δρυς, Eiche, ὁ μῦς, Maus, G. ὕος, ὁ ἰχθύς, ὕος (aber Akk. ἰχθύν), Fisch (§. 287.); — γ) in den beiden: ἡ δαγύς, ὕδος, Waspuppe, und ἡ κόμυς, ὕθος, Büschel.

Anmerk. Alles Übrige, was über die Quantität zu bemerken ist, findet sich in den Paradigmen angegeben.

Betonung der dritten Deklination.

§. 292. 1. Grundregel. Der Akzent bleibt, so lange es die Gesetze der Betonung zulassen, auf der betonten Silbe des Nominativs stehen, als: τὸ πρᾶγμα, πράγματος (aber: πραγμάτων), ὁ ἡ χελιδών, χελιδόνο.

2. Besondere Regeln. I. Die einsilbigen Wörter sind im Genitiv und Dativ aller Numeri auf der Endsilbe betont, als: ὁ μῆν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μηνί.

Ausnahmen: α) Folgende neun Substantiven sind im Gen. Plur. und im Gen. und Dat. Dual. *Paroxytona*: ἡ δάς, Fackel, ὁ δμῶς, Sklave, ἡ θῶς, Schakal, τὸ ΚΡΑΣ (G. κρατός), Haupt, τὸ οὖς (G. ὠτός), Ohr, ὁ ἡ παῖς, Kind, ὁ σῆς, Motte, ὁ Τρώς, Troer, ἡ φῶς (G. φωτός), Brandfleck, τὸ φῶς (G. φωτός), Licht; als: δάδαγ, δάδου,

θῶων, κράτων, ὤτων, ᾠτων, παίδων, παίδων, σέων, Τρώων, φῶτων, φῶδων (hingegen: τῶν δμῶων v. αἱ δμῶαί, τῶν Τρωῶν v. Τρωαί, τῶν φωτῶν v. ὁ φῶς, Mann, τῶν θῶων v. θῶή, Schade).

b. Folgende Kontrakta sind im Gen. u. Dat. aller Numeri, wie in den übrigen Kasus, nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder *Properispomena* oder *Paroxytona*: τὸ ἦρ (ep. aus ἔαρ), Frühling, ὁ Θῶν (aus Θόων), ein vornehmer Aegypter, κῆρ (ep. aus κέαρ), Herz, ὁ λᾶς (aus λᾶας), Stein, ὁ πρῶν (aus πρηῶν), Spitzhügel; als: ἦρος, ἦρι, Θῶνος, κῆρος, κῆρι, λᾶος, λᾶι, λάων, πρῶνος, πρῶνι.

Anmerk. 1. Folgende Kontrakta hingegen folgen der Hauptregel: στέαρ = στήρ, Talg, στέατος = στητός, φρέαρ, Brunnen, φρέατος = φρητός, Θραῖξ, Θρηῖξ, Θρηῖκος = Θραχός, u. Θρηχός, οἷς (ion. δῖς), οἰός, οἶλ, οἶων, οἶσι.

Anmerk. 2. Es versteht sich von selbst, daß die epische Dativform des Plur. ausgenommen sein muß, als: παῖδεςσι, θῆρεςσι.

c. Die einsilbigen Partizipien, das Pronomen τίς, quis! behalten den Akzent durch alle Kasus auf der Stammsilbe, das Pronomen πᾶς aber u. ὁ Πᾶν ist im Gen. und Dat. Sing. ein *Oxytonon*, in den übrigen Kasus nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder ein *Paroxytonon* oder ein *Properispomenon*, als: φύς, φύντος, ὦν, ὄντος, ὄντι, ὄντων, οὔσι, ὄντων, τίς, τίνος, τίνι u. s. w.; πᾶς, παντός, παντί, πάντων, πάντων, πᾶσι, ὁ Πᾶν, Πανός, τοῖς Πᾶσι.

II. Die mehrsilbigen *Oxytona* und *Perispomena* behalten den Akzent durch alle Kasus auf seiner Stelle, als: ὁ ἡγεμών, ὄνος, ὁ παιᾶν, ἄνος, ἡ ἀκτίς, ἴνος, Ξενοφῶν, ὦντος u. s. w.

III. Die *Paroxytona* und *Properispomena* werden, wenn es die Quantität der Endsilbe erlaubt, *Proparoxytona*; die *Proparoxytona* bleiben bei kurzer Endsilbe unverändert, werden aber bei langer Endsilbe *Paroxytona*, als: τὸ δόρυ, G. δόρατος, aber: δοράτων; τὸ σῶμα, σώματος, aber: σωμάτων; τὸ ὄνομα, Name, ὀνόματος, aber: ὀνομάτων, λέων, λέοντος, λέουσι, λέόντων.

Ausnahmen von der zweiten und dritten Regel: Der Betonung der einsilbigen Substantiven in den Gen. und Dat. aller Numeri folgen:

a) ἡ γυνή, Weib (γυναικός, γυναικί, γυναικοῖν, γυναιξί, γυναικῶν; aber: γυναικα, γυναικες u. s. w.), ὁ ἡ κύων, Hund (κυνός, κυνί, κυνοῖν, κυνῶν, κυσί; aber: κύνα, κύνες u. s. w.);

b) die synkopirten Subst. auf: ηρ (§. 281.), ὁ πατήρ, μήτηρ, θυγάτηρ, ἀνὴρ u. γαστήρ, welche gleichfalls in den Genitiven und Dativ, mit Ausnahme des Dat. Pl. auf ᾶσι, die letzte Silbe betont haben, während in den nicht synkopirten Formen der Akzent auf ε ruht. Eine Ausnahme macht das Wort: ἡ Δημήτηρ, welches in den synkopirten Formen den Akzent auf antepenultima hat, als: Δήμητρος, Δήμητρι, Δήμητρα, und ἡ θυγάτηρ in den poetischen Formen: θύγατρες, θύγατρας, θύγατρα;

c) die Kompos. von εἷς, unus, im Gen. u. Dat. Sing., als: οὐδεῖς, οὐδενός; aber οὐδένων, οὐδέσι, so: μηδεῖς, μηδενός u. s. w.;

d) die ion. und epischen Genitiv- und Dativformen des Sing. von γόνυ u. δόρυ: γουνός, γουνί, aber γοῦνα, γούνων u. s. w., δουρός, δουρί, aber: δοῦρα, δούρων, δούρεσσιν, u. die att. poet. Formen: δορός, δορί.

IV. Die Substantiven auf: ις, υς sind in den attischen Genitivformen des Sing. und Plur. *Proparoxytona*, die auf ι und υ aber nur im Sing., als: πόλις, πόλεως, πόλεων, ἄστν, ἄστεως (Eurip. st. ἄστεος), aber ἄστέων. S. §. 288.

V. Die Substantiven auf ῶ (§. 285.) haben im Akk. Sing. nicht den Zirkumflex, sondern den Akut, als: ἡχόα = ἡχώ (nicht nach der allgemeinen Regel: ἡχώ) v. ἡ ἡχώ.

VI. a. Im Vokativ der synkopirten Substantiven (§. 281.) auf ηρ tritt der Akzent gegen die Grundregel so weit, als möglich, zurück, als: ὦ πάτερ, μήτερ, θύγατερ, Δήμητερ, ἄνερ; eben so bei folgenden Subst.: Ἀπόλλων (ωνος), Ποσειδῶν (ῶνος), σωτήρ (ῆρος), Ἀγαμέμνων (όνος), Ἀμφίων (ίονος), δαήρ (έρος), also: ὦ Ἀπολλόν, Πόσειδον, σῶτερ, Ἀγάμεμνον, Ἀμφιον, δᾶερ; ferner bei den nicht kontrahirten Eigennamen auf ης, als: ὦ Σώκρατες, Δημόσθενες, von den kontrahirten nur: ὦ Ἡρακλῆς (§. 284. Anm. 3.) v. Ἡρακλῆς, u. die meisten zusammengesetzten Substantiven und Adjektiven (mit Ausnahme der auf φρων ausgehenden, welche den Akzent auf penultima behalten, als: ὦ Λυκόφρον, κρατερόφρον), als: ὦ αὐτόκρατορ, κακόδαιμον, εὐδαιμον, ἐνόσιχθον, αὐταρκες, κακόηθες.

Anmerk. 3. Hingegen: Λακεδαιμών — Λακεδαῖμον, Παλαίμων — Παλαῖμον, Φιλήμων — Φιλήμον, Νοήμων — Νοῆμον, Ἰκετάων — Ἰκετᾶον, Μαχάων — Μαχᾶον, Ἀρείων — Ἀρεῖον, Ἰᾶσον, Ἀρετᾶον, als nicht zusammengesetzte¹⁾.

b. Der Vokat. derer auf: εὐς, ω und ως ist perispomenirt, als: βασιλεῦ, Σαπφοῖ, αἰδοῖ.

§. 293. Über die Betonung des Nominativs ist Folgendes zu bemerken:

1. Die einsilbigen Substantiven, welche im Akk. Sing. auf α ausgehen, sind *Oxytona*, als: μῆν, θήρ, πούς (Akk. πόδα); die aber, welche im Nom. auf: ς und im Akk. Sing. auf ν ausgehen, so wie alle einsilb. Neutra sind *Perispomena*, als: μῦς, σῦς, πούς (Akk. ποῦν in der Komposition), γραῦς, ναῦς, βούς; τὸ πῦρ.

Ausnahmen: κλεῖς, Schlüssel (Akk. κλεῖν); πᾶς, quisque (Akk. πάντα); κίς, λίς (Akk. κῖν, λῖν).

Anmerk. Die kontrahirten einsilbigen Subst. sind entweder *Perispomena* oder *Oxytona*, jenachdem in der offenen Form der Ton entweder auf penultima oder auf ultima ruhet, als: παῖς (aus παῖς), φῶς, Licht (aus φάος), λᾶς (aus λᾶας), προῖξ (aus προῖξ), daher auch αἶξ (v. αἶσσω), nicht, wie gewöhnlich αἶξ, zu betonen; aber: φῶς, Brandblase (aus φωίς), δᾶς, Fackel (aus δαῖς). S. §. 70, 2. b).

2. Von den mehrsilbigen Maskulinen und Femininen sind *Oxytona*:

- a) alle auf: αν, εὐς, ω ohne Ausnahme;
- b) alle Femin. auf ας, und die Maskul.: ἀνδριάς, ἱμάς;
- c) die auf ην, mit Ausnahme einiger Eigennamen und Adjektiven;
- d) alle Maskul. auf ηρ und ῆ γαστήρ;
- e) alle auf ις, welche im Akk. Sing. α haben, mit Ausnahme von: ἄγλις, δέλλις, μέρμις u. ὄρνις;
- f) alle Femin. auf ω u. ως (mit Ausnahme von ῆ ἄλως u. γάλως), und die Maskul.: εὐρώς, ἰδρώς u. ταώς;
- g) die auf: υς, mit Ausnahme folgender: ὁ βότρυς, ῆ γένυς, ῆ γῆρυς, ὁ ἔγχευς, ὁ θρήνυς, ῆ ἵτυς, ῆ κόρυς, ῆ κώμυς, ὁ νέκυς, ὁ πέλεκυς, ὁ πῆχυς, ῆ πίτυς, ὁ πρέσβυς, ὁ στάχυς, ῆ χέλυς, u. einige Eigennamen, als: Γόρτυς, Φόρκυς;

h) die Femin. auf ων (mit Ausnahme von: γλήχων u. μήκων), viele Eigennamen, als: Παφλαγών, Μακεδών, die Monatsnamen, als: Γαμηλιών, alle auf εων, als: κυκεών, und folgende einzelne: ἄγών, ἄγκών, αἰών, ἀλεκτροών, ἡγεμών, κηδεμών, κανών, λειμών, χιτών u. a.

3. Die weiblichen Personennamen auf ις, welche von männlichen Personennamen abgeleitet sind, sind auf derselben Silbe betont, welche bei den männlichen den Akzent trägt (außer wenn das Mask. ein Proparoxyt. oder ein zweisilbiges Barytonon ist, in welchem Falle das Femin. ein Oxytonon wird), als:

αὐλητήρ αὐλητρίς Πέρσης Περσίς
Σπαρτιάτης Σπαρτιάτις αἰχμάλωτος αἰχμαλωτίς.

¹⁾ S. Merleker griech. Accent. u. s. w. S. 48.

Eine Ausnahme machen die auf *κοιτις* u. *πωλις*, welche *Proparoxytona* sind, als: *παράκοιτις* v. *παρακοίτης*, *λαχανώπολις* v. *λαχανοπώλης*¹⁾.

4. Außerdem sind noch besonders folgende *Oxytona* zu merken: *ἄσροτης*, *βραδυτής*, *ἡ δηϊότης*, *ἡ ἐσθής*, *ἡ ποτής*, *ἡ ταχυτής* (u. bei den Attikern: *ἡ κουφοτής* u. *τραχυτής*), ferner: *ὁ ἄχώρ* und *ὁ ἰχώρ*, *ὁ ὁδούς*. Die Kontrakta auf: *ης* und *ους* (§. 284. u. 283.) sind *Perispomena*. — Alle übrige Substantiven sind nicht oxytonirt.

5. Die mehrsilb. Neutra haben den Ton so weit von der Endsilbe zurückgezogen, als es die allgemeinen Regeln der Betonung gestatten, als: *κῆρυγμα*, *σῶμα*, *τέλος* u. s. f.

Dialekte in der dritten Deklination.

I. Allgemeine Bemerkungen.

§. 294. 1. In dem dorischen Dialekte tritt, wie sonst, so auch hier, an die Stelle des *η* das lange *α*, als: *μᾶν*, *μᾶνός* u. s. f., *Ἑλλᾶν*, *Ἑλλᾶνες*, *ποιμᾶν* st. *ποιμήν*, G. *ένος*, *νεότᾶς*, G. *ᾶτος* st. *νεότης*, *ητος*: selbst im Dat. plur. von *φρήν*, G. *ένος* bei Pindar: *φρασίν*, aber mit kurzem *α*.

Ausgenommen von diesem Dorismus sind: *αἰθήρ*, *θήρ*, *θήρας* und alle Personennamen auf: *τήρ*.

2. In dem ion. Dialekte dagegen tritt an die Stelle des langen *α* gewöhnlich *η*, wie auch sonst, namentlich bei denen auf: *αξ*, als: *θώρηξ*, *οἴηξ*, *ἰρηξ* st. *ἱεραξ*: *ψάρ* wechselt bei Homer: *ψήρας* *ψᾶρῶν*: *κάρ* nimmt nie *η* an.

3. Der Dativ Pl. geht in der epischen Sprache nach Versbedarf aus auf: *σι(ν)*, *σσι(ν)*, *εσι(ν)* und *εσσι(ν)*. Die Grundform ist: *εσι(ν)* und verstärkt: *εσσι(ν)*. S. §. 255, 8. Diese Endung tritt jedesmal, wie die übrigen Kasusendungen, an den reinen Wortstamm, als: *κύν-εσσι* (v. *κύων*, G. *κυν-ός*), *νεκύν-εσσι* (v. *νέκυς*, *ν-ος*), *πάντ-εσσι* (v. *πᾶς*, *παντ-ός*), *ἀνάκτ-εσιν* (v. *ἄναξ*, *ἄνακτ-ός*), *ἱν-εσι*, *οἷ-εσι*, *χείρ-εσι*. Bei den Neutris, die im Nominativ ein radikales *σ* haben, fällt dieses, da es zwischen zwei Vokalen zu stehen käme, aus (§. 13, 2.), als: *ἔπέ-εσσι* (st. *ἔπέσ-εσσι* v. *τὸ ἔπος*), *δέπα-εσιν* (v. *τὸ δέπας*). Bei den Stämmen auf: *αυ*, *ευ*, *ου* (*αF*, *εF*, *οF*) muß das *υ* (*F*) nach §. 14, 2. ausfallen, also: *βό-εσσι* (st. *βόF-εσσι*, *δου-ίβυς*), *ἱππή-εσσι* (*ἱππήF-εσσι*).

Die Endung: *σσι* tritt fast nur an Stämme, welche auf einen Vokal ausgehen, als: *νέκυ-σσι* v. *νέκυς*, *ν-ος*; aber auch: *ἱρι-σσιν* v. *ἱρίς* (*ιδος*) u. gewöhnl. *ποσσί* v. *πούς* (*ποδ-ός*). Ferner: *θέμισσιν* Pindar (über das hom. *γούνασσι* s. unten.) Die Dativform auf: *άσι* läßt nie diese Verstärkung des *σ* zu. Bei den neutralen Stämmen auf: *ος* und *ας* ist das erste *σ* in der Endung *σι* radikal, als: *ἔπεσ-σί* (v. *τὸ ἔπος*, G. (*ἔπεσ-ος*) *ἔπε-ος*), *νέκεσ-σι*, *νέφεσ-σι*, *τεύχεσ-σι*, *δέπασ-σι*.

Diese Grundform: *εσι* war bei dorischen Dichtern sowol als Prosaikern ganz gebräuchlich; auch die ionische Prosa hat diese Form häufig in den auf *ν* ausgehenden Stämmen bewahrt, als: *μήν-εσι*, *δακτυμόν-εσι*.

4. Der Genit. und Dat. Dual. geht, wie in der II. Dekl., in der epischen Sprache auf: *οιν* aus, als: *ποδοῖν*, *Σειρήνου*.

5. Der Genit. Plur. geht im ion. Dialekte häufig auf: *εων* aus, z. B. bei Herod.: *χηνέων*, *ἀνδρέων*, *Εἰλωτέων*, *χιλιαδέων*, *μυριαδέων* (über das ion. *ε* vgl. §. 26, 3.). Bei Theokrit findet sich: *τᾶν αἰγᾶν* (st. *τῶν αἰγῶν*) v. *ἡ αἶξ*, Ziege, nach Analogie der I. Dekl.

6. Den Akkusat. Sing. derer auf: *υς* bildet zuweilen die epi-

¹⁾ S. Rost. Grammat. §. 37, S. 100. nach Arcadius p. 35, 27.

sche Sprache auf α st. ν, als: εὐρέα πόντον, ἰχθύα, ἀδέα (st. ἡδύν) Theokr.: so νέα Hom. v. ναῦς (νάFs, νέF-α, nav-em) st. ναῦν.

7. Im Vokativ Sing. werfen die Äolier das s weg, als: Σώκρατε.

II. Bemerkungen zu den einzelnen Paradigmen.

§. 295. 1. Zu §. 277. und 292. Die auf: ως, G. ωτος stoßen in der epischen Sprache im Dat. u. Akk. Sing. zuweilen das τ aus, und kontrahiren dann den Stammvokal mit dem Flexionsvokale, so bei Homer: ἰδρῶ, ἰδρῶ st. ἰδρῶτα u. ἰδρῶτι v. ἰδρώς, Schweiß, γέλω, γέλῳ st. γέλωτα u. γέλωτι v. γέλως, Lachen, u. nach derselben Analogie: ἰχῶ st. ἰχῶρα v. ἰχώρ, Lymphe. — Über κυκεῶ u. b. Homer κυκειῶ st. κυκεῶνα v. κυκεών, s. §. 282. Anm. 2. — Die auf: ων, G. ωνος nehmen zuweilen in der Dichtersprache den kurzen Vokal an, als: Κρόνιων, G. ἰωνος u. ἰονος Homer, Ἀκταίων, G. ωνος u. ονος Eurip. — So die alte Form: Ποσειδάων (att. Ποσειδῶν), G. ονος u. ωνος (dor. Ποσειδάν u. Ποτειδάν, ἄνος, ion. Ποσειδέων, ωνος), ὁ πρῶν, Hügel, πρῶνος, πρῶνι (aus πρηών, ὄνος), b. Hesiod. πρεόνος u. πρηῶνος.

2. Zu §. 277. ις, G. ιδος. Der homer., ionische u. dorische Dialekt flektiren diese Substantiven, besonders die Eigennamen, oft auf: ιος, als: μήνιος Hom., Θέμιος Herod., Κύπριος Theokr., Πάριος Pind.; so: Θέτιος, Ἴσιος u. s. w., Dat. Θέτι Hom.; zuweilen ist das kontrahirte ι im Dat. auch kurz, als: ἄπολις (gwhnl. ἀπόλιδος, ion. ἀπόλιος), D. ἄπολῖ Herod., δαῖ λυγρῇ Hom. Die epische Sprache kennt von denen auf: ις, ιδος nur den Dativ in der Form: ι st. δι; wenn also bei Homer ein Wort die Flexion: ιδος u. s. w. annimmt, so haben alle übrigen Kasus die gewöhnliche Flexion mit dem Charakter δ, und nur der Dat. kann der Flexion mit dem Charakter ι folgen. — Die Substantiven auf: ηῖς, G. ηῖδος werden zuweilen von den Dichtern in der Flexion kontrahirt, als: παρηῖς, παρηῖδος = ἦδος, Νηρηῖς, Νηρηῖδες = Νηρηῖδες. — Statt: ιδος sagen die Dorier ιτος, als: Ἀρτέμιτος st. -ιδος.

3. Zu §. 278. Anmerk. ας, G. ατος. Die Ionier stoßen bei diesen Wörtern das τ aus. Bei Homer kommen von: τέρας, κέρας, κρέας folgende Formen vor: τέραα, ἄων, ἄεσσι; κέρα Dat. — Pl. κέρα, κεράων, ἄεσσι u. ασι; Pl. κρέα, κρεάων, κρεῶν u. κρειῶν, κρεασιν. Bei den Ioniern geht bei diesen Wörtern, wie bei βρέτας u. s. w. (§. 286. Anm. 1.) das α oft in ε über, als: κέρεος, κέρεα, κερέων, τὰ τέρεα, κρέεσιν.

4. Zu §. 279. Bei den Kontraktis auf: όεις = οῦς und ήεις = ῆς wechseln die Epiker und Lyriker zwischen den geschlossenen und offenen Formen. Die Dorier sagen: αεις = ᾱς mit Verschwinden des ι st. ήεις = ῆς, als: ἀργάεις = ἀργᾱς, G. ἀργᾱντος u. s. w.; in denen auf: όεις kontrahiren sie oe in ω, als: τὸν τυρῶντα, und die Epiker und Ionier in ευ, als: λωτεῦντα Hom.

5. Zu §. 281. ὁ πατήρ u. s. w. Homer kann bei den Wörtern dieser Art nach Versbedarf das ε durch alle Kasus entweder beibehalten oder ausstoßen. Also:

Sing.	N.	πατήρ u. s. w.	ἄνῆρ
	G.	πατέρ-ος u. πατρός	ἄνέρος u. ἀνδρός
	D.	πατέρ-ι — πατρί	ἄνερι — ἀνδρί
	A.	πατέρ-α — θύγατρα	ἄνερα — ἄνδρα
	V.	πάτερ	ἄνερ
Plur.	N.	θυγατέρες u. θύγατρες	ἄνέρες u. ἄνδρες
	G.	θυγατέρων — πατρῶν	ἀνδρῶν
	D.	θυγατέρεσσι	ἀνδράσι — ἀνδρεσσι
	A.	θυγατέρας, — θύγατρας	ἄνερας — ἀνδρας
Dual.			ἄνερι — ἀνδρι

§. 296. 1. Zu §. 283. αὐς, εὐς, οὐς. Von γράϋς kommt bei Homer nur der Nomin.: γρηῦς, der Dat.: γρηῖ u. der Vok. γρηῦ u. γρηῖ vor. Auch im ion. Dialekte geht das lange α in η über, also: G. γρηός, Pl. γρηές: dasselbe geschieht bei ναῦς, *navis*, s. die *Anomala*. — Das Wort: βούς läßt in der epischen u. ion. Spr. die Kontraktion nicht zu, also: βόες, βόας. Über den epischen Dat. βό-εσσι s. §. 294, 3. Dorisch lautet das Wort im Nom.: βῶς u. im Akk. βῶν. Diese Akkusativform findet sich auch Il. η, 238. in der Bdtg.: Stierhaut, Stierschild.

2. Bei den Gattungsnamen auf εὐς tritt in der epischen Sprache in allen den Formen, in denen das υ (F) des Stammes weggefallen ist, η st. ε ein, um durch die Länge des Vokals das ausgefallene υ (F) zu ersetzen, also: βασιλεύς, V. εὔ, D. Pl. εὔσι, aber: ἦος, ἦι, ἦᾶ, ἦες, ἦων, ἦᾶς. Das im att. Dialekte lange α im Akk.: εᾶ, εᾶς wird nun wieder kurz. Von dem Thema: ἈΠΙΣΤΕΥΣ findet sich Il. α, 277. die Dativform: ἀριστήεσσι st. ἀριστεῦσι. Von den Eigennamen aber haben einige nach Bedarf des Verses bald den langen, bald den kurzen Vokal, als: Ὀδυσσεύς od. Ὀδυσῆος u. Ὀδυσσεός, auch Ὀδυσσεῦς, Ὀδυσῆι u. Ὀδυσεῖ, Ὀδυσσῆα u. Ὀδυσσεᾶ, auch Ὀδυση (wofür an einigen Stellen falsch geschrieben wird Ὀδυσηῖ), andere, wie Ἀτρεΰς u. Τυδεΰς behalten immer das ε bei, also: Τυδεός, εἰ, εᾶ u. ἦ. — In dem Ionismus Herodots findet sich zwar auch bei den Gattungsnamen die Flexion mit dem η, doch überall sind die Stellen in kritischer Hinsicht durchaus unsicher und verdächtig¹⁾: in den Eigennamen ist das ε regelmässig, als: Περσέος, Δωριέες, Φωκέων, Αἰολέας. — Bei Theokrit findet sich: Δωριέεσσι st. Δωριεῦσι, und b. Archimed. τομέσι v. τομεύς, und τοκέσι v. τοκεύς in einem Epigr. ap. Boeckh. Inscriptt. I. p. 536. nr. 948 gegen die Analogie gebildet, indem in diesen Formen das υ (F) selbst vor dem σ ausgefallen ist: in dem angeführten homer. ἀριστήεσσι ist wenigstens der Ausfall des υ (F) durch die Dehnung des ε in η ersetzt worden.

3. Zu §. 284. ης u. ες, G. εος. In der epischen u. ion. Sprache wird sowol die offene Form: εες als die geschlossene εις gebraucht. — Der Genit. Pl. bleibt offen, wird aber bei Homer mit Synizese gesprochen, ausser, wenn der Endung εων ein Vokal vorangeht, wo alsdann Kontraktion eintritt, als: ζαχρηῶν aus ζαχρηέων; die Akkusativendung Pl. εας bleibt gleichfalls offen, kann aber nach Versbedarf durch Synizese einsilbig gesprochen werden.

4. In den Eigennamen auf: κλέης kontrahirt die epische Sprache εε in η, als: Ἡρακλέης, κληός, ἦι, ἦα (u. εᾶ b. Hesiod.), V. Ἡράκλεις; in den Adjektiven aber auf: έης schwankt sie zwischen ει u. η, als: ἀκλεής, ἀκλεῖς, ἀγακληός, aber: εὐκλεῖας (Akk. Pl.) v. εὐκλεής, εὐρρεής, G. εὐρρεῖος v. εὐρρεής. Die Ionier und Dorier stoßen, zuweilen auch die Dichter des Verses wegen, ein ε bei diesen Wörtern aus, als: Περικλέος, εἰ u. s. w.

Anmerk. Die Eigennamen auf κλῆς haben eine Nbf. auf: κλος, welche in der Dichtersprache mit jener nach Versbedarf wechselt, als: Ἰφικλῆς u. Ἰφικλος, b. Hom. immer: Πάτροκλος, aber Akk. Πάτροκλον u. -κλήα, Vok. Πάτροκλε u. -όκλεις.

5. Zu §. 285. α. ως, G. ωος. Die Formen bleiben in der epischen u. ion. Spr. regelmässig offen: kontrahierte Formen bei Homer sind: ἦρω neben ἦρωι, Akk. ἦρω (wofür an mehreren Stellen falsch ἦρω' geschrieben wird), Μίνω, Akk. v. Μίνως.

b. ὦς u. ὦ, G. ὠος. Die Wörter dieser Art haben auch bei den Epikern und Ioniern, wie bei den Attikern, immer die geschlos-

¹⁾ S. Struve Quaest. de dialecto Herodoti specim. II. Regimontii 1829 p. 33. sqq.

senen Formen, ausser: *χρῶς* und dessen Komposita, als: *χρῶς, χρῶς, χρῶς*. — Die ionische Sprache bildet den Akk. Sing. häufig auf: *οῦν* st. *ω*, als: *ἰῶ, ἰοῦν, ἡῶς, ἡοῦν*. — Dorisch und äol. geht der Gen. Sing. auf: *οῖς* u. *ῶς* aus, so bei Moschus: *Ἀοῖς, τᾶς Ἀχῶς*.

§. 297. 1. Zu §. 286. a) *ας*, G. *ας*. Der Dat. Sing. ist bei Hom. nach Bedarf des Verses entweder offen oder geschlossen, als: *γῆραι* u. *γῆρα, δέπα, σέλα*. Der Nom. u. Akk. Pl. aber ist immer geschlossen, als: *δέπα*. — Über die auf: *ας*, G. *ας* s. oben §. 286. Anm. 1.

b) *ος*, G. *ος*. Die epische Sprache hat nach Versbedarf bald die offenen, bald die geschlossenen Formen, ausser im Genitiv Pl., welcher immer offen bleibt; der Gen. Sing. auf *ος* wird ep., wie bei den Doriern., in einigen Substantiven in *εως* kontrahirt, nämlich: *Ἑρέβους, θάμβους, θάρσεως, θέρεως*, in den übrigen bleibt er offen; Dat. S. *θέρει* und *θέρει, κάλλει* und *κάλλει*; Nominativ und Akk. Pl. auf: *εα* bleibt in der Regel offen, muß aber mit Synizese gesprochen werden, als: *νείκεα, τεύχεα, βέλεα* u. *τεύχη, τεμένη*; Gen. Pl. immer *έων*, als: *στηθέων, ἄλσεων*. — Die ionische Spr. stimmt mit der epischen überein. — In: *σπέος, κλέος, δέος, χρέος* dehnt die epische Spr. das *ε* theils in *ει*, theils in *η*, also: G. *σπείους, D. σπῆϊ, A. σπέος* u. *σπείος*, Pl. G. *σπείων, D. σπέσσι* u. *σπήεσσι*; G. *δέους*; *χρέος* u. *χρεῖος*; *κλέα* u. *κλεῖα*.

2. Zu §. 287. *ις*, G. *ις*, *υς*, G. *υς*. Die auf: *υς* werden in der epischen Sprache im Dat. Sing. kontrahirt, als: *διζυῖ, δορρηστυῖ, πληθυῖ, ἰζυῖ, νέκυι*; der Akk. Pl. wird nach Bedarf des Verses theils offen gelassen, theils, und zwar gewöhnlicher, kontrahirt, als: *ἰχθυῖς* st. *ἰχθύας, δορυῖς, γένυς, δορυῖς*; *νέκυας* bleibt immer offen; der Nom. erleidet nie die Kontraktion, wird aber mit Synizese gesprochen. Der Dat. Pl. geht auf: *υσσι* u. *υεσσι* (zweisilb.) aus, als: *ἰχθύουσιν* u. *ἰχθύεσσιν*.

3. Zu §. 288. *ις* u. *ι*, G. *ις* (att. *εως*); *υς* u. *υ*, G. *υς* (att. *εως*). a. Die Wörter auf: *ις*, Gen. att. *εως*, behalten im epischen u. ion. Dialekte das *ι* des Stammes durch alle Kasus, und erleiden b. d. Ioniern im Dat. Sing. immer, und im Akk. Pl. gewöhnlich die Kontraktion (*υ* = *ι*, *ιας* = *ις*), als: *πόλις, ιος, ι, ιν, ιες, ιων, ισι, ιας* u. *ις*. — Im Dat. Sing. findet sich jedoch schon bei Homer die Endung: *εῖ* u. *ει*, als: *πόσει* u. *πόσει* v. *πόσις, νεμέσσει* v. *νέμεσις, μάντει, πτόλει* u. *πόλει* v. *πόλις*: bei einigen Wörtern ist das *ι* des Stammes auch in anderen Kasus in *ε* übergegangen, als: *ἐπάλξει* st. *ιας, ἐπάλξεσιν*, besonders bei *πόλις*, welches überdies nach Versbedarf auch das *ε* in *η* übergehen lassen kann, u. bei *δῖς, οῖς*. Bei Homer kommen folgende Formen von beiden Wörtern vor:

G.	<i>πόλις, πτόλις, πόλεος, πόληος</i>	<i>δῖος, οἶος</i>
D.	<i>πτόλει, πόλει, πόληϊ</i>	
A.	<i>πόλιν, πτόλιν, (πόληα b. Hesiod.)</i>	<i>δῖν</i>
N.	<i>πόλις, πόληες</i>	
G.	<i>πολίων</i>	<i>δῖων, οἶων</i>
D.	<i>πολίεσσι</i>	<i>δῖεσσιν, οἶεσσιν, δεσσιν</i>
A.	<i>πόλιας</i> (3 u. 2silb.) <i>πόλεις, πόληας</i>	<i>δῖς.</i>

Anmerk. Thucyd. V, 77. kommt in einem lakon. Bündnisse die Form: *πολίεσι* vor.

Die Neutra auf *ις*, Gen. att. *ος*, behalten im ion. Dial. gleichfalls das *ι* in der Flexion bei, als: *σίνηπι, ιος, ιῖ, D. ιε, ιοιν, P. ια, ιων, ισι*, nehmen aber auch die gewöhnliche Flexion mit dem *ε* an, als: *εος, εῖ, D. εε, εοιν, P. εα, έων, εσι*.

b. Die Wörter auf: *υς*, die im att. Dial. im Gen. auf *εως* ausgehen, haben im Gen. ion. *ος*, als: *πήχεος*, ausser *ἐγγχευς*, G. *υος*, im Dat. Sing. besteht bei Hom. die offene Form neben der geschlossenen, als: *εὔρει, πήχει, πλατεῖ*. Im Nom. kann die Form sowol offen bleiben, als geschlossen werden; im Akk. Pl. ist die offene Form

auf εας, die nach Versbedarf einsilbig gesprochen werden kann, regelmässig, als: πελέκεας (dreisilb.). Statt der geschlossenen Form πολεῖς (v. πολύς), die früher an mehreren Stellen gelesen wurde, hat man πολέας (meist dreisilb.) wiederhergestellt.

Anomala der dritten Deklination.

§. 298. 1. Unter den Anomalis oder unregelmässigen Substantiven der dritten Deklination begreift man alle die Substantiven, deren Flexion von den obigen Regeln und Analogieen abweicht. Sämmtliche Anomala der dritten Deklination zerfallen in drei Klassen.

a. Die erste Klasse umfasst solche Substantiven, deren Nominativ eine Form angenommen hat, die nach den allgemeinen Analogieen aus dem Genitivstamme nicht abgeleitet werden kann, als: ἡ γυνή, Weib, G. γυναικ-ός.

b. Die zweite Klasse umfasst solche Substantiven, welche bei Einer Nominativform in einzelnen oder allen Kasus zwei Formationen, die jedoch beide nach den allgemeinen Regeln aus der Einen Nominativform hervorgehen können, folgen. Hieher gehören mehrere Substantiven auf ις, welche zwei Flexionen haben, von denen die eine auf einen, mit einem T-Laute endenden Stamm, die andere auf einen, mit einem Vokale endenden Stamm zurückgeführt werden muss, als: ὁ ἡ ὄρνις, G. ἰθός, Vogel, Pl. ὄρνιθες und ὄρνεις. Man nennt die Substantiven dieser Art *Heteroklita* der dritten Deklination.

c. Die dritte Klasse umfasst solche Substantiven, welche bei Einer Nominativform in einzelnen oder allen Kasus zwei Formationen zulassen, von denen die eine von der Nominativform abgeleitet werden kann, die andere aber eine verschiedene Nominativform voraussetzt, als: θεράπων, οντος, Diener, Akkus. θεράποντα und poet. θέραπα, wie von θέραψ. Man nennt diese Formation *Metaplasmus* (Umbildung), und die Substantiven, die derselben unterworfen sind, *Metaplasta* der dritten Deklination.

Anmerk. Die Quelle fast aller Anomalieen ist der Reichthum der griechischen Sprache an Nebenformen Eines Wortes, meist mit verschiedener Flexion, aber gleicher Bedeutung. Diese Nebenformen gehören theils verschiedenen Mundarten an, als; ἔως, ω att., ἧώς, ἧρως ep. u. ion., φύλαξ, ion. φύλακος, ου, theils wurden sie von der Dichtersprache des Wohllauts, oder des Verses, oder der Mannigfaltigkeit wegen festgehalten. Von vielen Wörtern blieb nur Eine Form im gewöhnlichen Gebrauche, und die Nebenformen erhielten sich nur in einzelnen Kasusformen, und zwar oft so, dass sie einander ergänzten.

Übersicht der Anomala der dritten Deklination.

§. 299. Vorbemerk. Die schon in den vorhergehenden Paragraphen erwähnten *Anomala* werden hier übergangen, sollen aber mit Hinweisung auf die Stelle, wo sie vorkommen, in dem der Grammatik beigegebenen Verzeichnisse aufgeführt werden.

1. Γόγγυ (τὸ, Knie) u. δόρυ (τὸ, Speer) s. §. 278. Bei Homer finden sich von beiden Wörtern folgende Formen:

S. G. γούνατος u. γουνός.	δούρατος u. δουρός -
D.	δούρατι u. δουρί
Dual.	δοῦρε
P. N. γούνατα u. γούνα	δούρατα u. δοῦρα
G. γούνων	δούρων
D. γούνασι (γούνασσι) u. γούνεσσι	δούρασι u. δούρεσσι

Anmerk. 1. Die Form: γούνασσι, welche Il. ι, 488. u. ρ, 451. vorkommt, ist verdächtig (s. §. 294, 3.): ohne Zweifel verdient die andere Lesart: γούνεσαι den Vorzug.

Anmerk. 2. Die Ionier dekliniren: γόνυ, γούνατος u. s. w. Bei den attischen Dichtern kommen von δόρυ Gen. δορός, Dat. δορί vor, und in der Redensart: δορί ἐλεῖν, zum Kriegsgefangnen machen, ist diese Dativform selbst von den att. Prosaisten beibehalten worden. Auch findet sich die Dativform: δόρει b. Aristoph. Pac. 357. (obwol die Lesart noch nicht hinlänglich gesichert ist) und die Pluralform: δόρη b. Eurip. Rhes. 274. ¹⁾

Anmerk. 3. Die Formen: δορός u. δορί leiten auf einen Nom.: δόρ, γόν, neben welchem ein längerer Stamm: ΔΟΡΑΤ, ΓΟΝΑΤ bestand, und die epischen Formen: γουνός, δουρός u. s. w. haben auf ion. Weise das o in ou gedehnt (vgl. οὐνομα, κοῦρος st. ὄνομα, κόρος) ²⁾. Auch die Betonung des Sing. spricht für einen einsilbigen Nominativ.

2. Γυνή (ἡ, Weib), G. γυναικ-ός, D. γυναικ-ί, A. γυναικ-α, V. γύναι. Pl. γυναικες γυναικῶν, γυναιξί(ν) γυναικας.

Anmerk. 4. Die Deklination: γυνή, γυναικός u. s. w. scheint ein Metaplasmus zu sein, indem der Nom. γυνή der ersten Deklination anzugehören scheint. Diese Annahme wird dadurch bestätigt, daß die alten Grammatiker regelmässige Formen nach der I. Dekl. anführen, als: γυνήν u. γυνάς aus Pherekrates (im Etym. M. p. 241, 26. u. b. Antiatt. p. 86.), Pl. γυναι aus des Philippides Adoniasus. (Antiatt. ibid.) ³⁾. — Der Vokat. γύναι ist ganz so gebildet, wie: ἄνα und γάλα (st. ἄνακτ, γάλακτ), indem das Wohllautsgesetz in der griechischen Sprache weder κ noch κτ am Ende des Wortes duldet.

3. Δόρυ s. γόνυ.

4. Ζεύς (entst. aus dem böot. Δεύς), G. Διός, D. Διί (b. Pindar Δι), A. Δία, V. Ζεῦ. Nebenformen der Dichter und späteren Prosaisten: Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα.

Anmerk. 5. Über mehrere seltenere Formen: Nom. Ζᾶν, Ζάς, Δις, Βδεύς, Δᾶν, G. Ζανός, Δανός, A. Ζᾶνα, Ζῆν, Ζεῦν s. Maillaire de dialectis p. 268. f.

Anmerk. 6. Ζεύς oder Δεύς (ΔέFς) ist nichts Anderes, als Δίς, eigtl. ΔιFς, mit Veränderung des ε in ι, und so findet sich auch ΔιFί in den Inscriptt. Boeckh. I. p. 47. ⁴⁾

5. Θέμις (ἡ, Göttin der Gerechtigkeit), att. von Aeschylos an: G. Θέμιδος u. s. w.

Anmerk. 7. Alt und episch: θέμις, Recht, Θέμις, Themis, G. θέμιστος u. Θέμιστος; dor. θέμιτος u. Θέμιτος (so auch b. Platon. Rep. II. p. 380. von der homer. Göttin). — In der gewöhnlichen Sprache blieb dieß Wort als Appellativ nur in der Redensart: θέμις ἐστί, fas est, es ist erlaubt, wo es als ein indeklinables Wort erscheint, gleichsam wie: θέμιτόν ἐστι, z. B. φασὶ θέμις εἶναι Plat. (nicht: θέμιν) u. bei den attischen Dichtern: τὸ μὴ θέμις.

6. Θερᾶπων (ὁ, Diener), οντος. Bei Eurip. und in Epigrammen Akk. θέραπα, Pl. θέραπες (wie von θέραψ, welches sich auch bei einem spätern Prosaisten findet). §. 298, c.

7. Κάρᾱ (τὸ, Haupt), poet. Wort, G. κρατ-ός, D. κρατί u. κάρᾱ, A. τὸ κάρᾱ, τὸ κῤᾶτα (Sophokl.), τὸν κῤᾶτα, Pl. A. τοὺς κῤᾶτας. (§. 298, c.)

Anmerk. 8. Bei Homer finden sich folgende Formen:

¹⁾ S. Buttman ausf. Sprachl. §. 58. s. v.

²⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 144. f.

³⁾ S. Buttman a. a. O. §. 58. s. v.

⁴⁾ S. Reimnitz a. a. O. S. 146. f. Im Sanskrit: djô (fem.), Himmel, entstanden aus div (von div glänzen). S. Bopp vergleichende Grammat. §. 122. S. 143. f.

S. N. *κάρη* G. *κάρητος καρήατος κρατός κράατος*
 D. *κάρητι καρήατι κρατί κράατι*
 A. *κάρη* (τὸν κράα Od. θ, 92.)

Pl. N. *κάρᾱ* (*κάραα* Hymn. Cer. 12.) *καρήατα, κάρηνα*
 G. *κράτων* *καρήνων*
 D. *κρασί*
 A. *κράατα* *κάρηνα*

Den Nom. zu *καρήατος* u. s. w. *κάρηας* hat Antimach. gebraucht. — Die Ionier haben die Dativform: *κάρη*.

8. *Κλεις* (ἡ, Schlüssel), G. *κλειδ-ός*, D. *κλειδ-ί*, A. *κλειδ-α* u. (gewöhnl.) *κλειν*. Pl. N. u. A. *κλεις* neben: *κλειδες, κλειδας*. (§. 298. b.)

Anmerk. 9. Ion.: *κληίς, ἴδος, ἴδι, ἴδα*; altatt.: *κλής, κλήδος, κληῖδι, κληῖδα*.

9. *Κύων* (ὁ ἡ, Hund), G. *κυν-ός*, D. *κυνί*, A. *κύνα*, V. *κύον*. Pl. *κύνες, κυνῶν, κυσί, κύνας*.

10. *Λίπα* (τὸ, Öl, Fettigkeit), in der episch. Sprache immer in den Verbindungen: *ἀλείψασθαι λίπ' ἐλαίῳ, χρίσαι u. χρίσασθαι λίπ' ἐλαίῳ*, dann auch in der ion. Prosa bei Hippokr., als: *τῷ ῥοδίῳ ἀλειφέσθω λίπα, ἐλαίῳ χρίων λίπα τὰς χεῖρας*, und so auch in der att. Prosa: *ἀλείφεσθαι, χρίεσθαι λίπα*: aus diesen Beispielen geht hervor, daß *λίπα* der Dat. v. *τὸ λίπα*, G. *ας*, D. *αῖ*, α ist, die Dativform: *λίπα* aber durch den alltäglichen Gebrauch in: *λίπα* (υυ) verkürzt wurde, *ἐλαιον* aber als Adjektiv v. *ἐλάα*, Olive, anzusehen ist, so daß *λίπα ἐλαιον* Olivenöl bedeutet. ¹⁾

11. *Μάρτυς* (ὁ, Zeuge), G. *μάρτυρος*, D. *μάρτυρι*, A. *μάρτυρα*, seltner *μάρτυν*. D. Pl. *μάρτυσι*.

Anmerk. 10. Der Nom. *μάρτυρ* ist äol., in der spätern Gräzität aber wieder gebräuchlich, besonders in christlichem Sinne: *Μάρτυρες*.

12. *Μεῖς* (ὁ, Monat), G. *μηνός*, ion. st. *μήν, ός*, aber auch Plat. Tim. p. 39.

13. *Ναῦς* (ἡ, Schiff, *navis*), G. *νεώς*, D. *νηῖ*, A. *ναῦν*. Dual: G. u. D. *νεοῖν* (N. u. A. kommen nicht vor). Pl. *νηες, νεῶν, ναυσί(ν), ναῦς*. Vgl. *γραῦς* §. 283. Die Genitivform: *νεώς* ist aus dem Ionismus in die att. Spr. übergegangen.

In der epischen, ion. u. dor. Sprache wird *ναῦς* auf folgende Weise flektirt:

S. N.	ep. u. ion.	<i>νηῦς, νηῦς</i>	dor.	<i>ναῦς</i>
G.		<i>νηός, νεός</i>		<i>ναός</i>
D.		<i>νηῖ</i>		<i>ναῖ</i>
A.		<i>νηῖα, νέα</i>		<i>ναῦν u. νᾶν</i>
D. N. A. V.		<i>νηε</i>		<i>νᾶε</i>
G. u. D.		<i>νεοῖν</i>		<i>ναοῖν</i>
P. N.		<i>νηες, νέες</i>		<i>νᾶες</i>
G. (ep. ναῦφι)		<i>νηῶν, νεῶν</i>		<i>ναῶν</i>
D. (ep. ναῦφι)		<i>νηυσί, νήεσσι, νέεσσι</i>		<i>ναυσί</i>
A.		<i>νηας, νέας</i>		<i>νᾶας</i>

Anmerk. 11. Die dor. Genitivform: *ναός*, wie auch die ion.: *νηός*, brauchen auch die Tragiker, die Akkusativform: *νηας* Eur. Iph. A. 254. in einem Chorgesange, die Nominativform des Pl. *ναῦς* nur die Späteren.

14. *Ὀρνις* (ὁ ἡ, Vogel), G. *ὀρνιθ-ός* u. s. w. Der Plur. hat eine Nbf. nach *πόλις* mit Ausnahme des Dat.: *ὀρνιθες u. ὀρνεις, ὀρνίθων u. ὀρνεων, ὀρνίσι, ὀρνίθας u. ὀρνεις u. ὀρνίς*. (§. 298. b.)

Anmerk. 12. Dor. *ὀρνις*, G. *ὀρνιχ-ός* u. s. w., A. *ὀρνιχα* u. *ὀρνιν*.

¹⁾ S. Buttman ausf. Spr. §. 58. s. v.

15. ὦς (τὸ, Ohr), G. ὠτός u. s. w. Pl. ὠτα, ὠτων (§. 292, 2.), ὠσί(ν) (§. 278.).

Anmerk. 13. Die Epiker brauchen die offne Form: (οὔας), οὔατος, οὔατα, οὔασι(ν) u. ὠσί(ν). Die Dorier sagen: ὠς, ὠτός u. s. w.

16. Πνύξ (ἡ, Versammlungsplatz), G. πνυκ-ός, D. πνυκί, A. πύκνα.

Anmerk. 14. Der Nomin. hat des Wohllauts wegen die Metathesis erfahren, wie man aus dem Worte: πνυκός, frequens, welches demselben Stamme angehört, sieht: er müßte eigentlich: πύκνς lauten. Die Späteren flektiren: πνυκός u. s. w.

17. Σῆς (ὁ, Motte), G. σε-ός, Pl. σέες, G. (b. Aristoph. Lysistr. 730.) σέων u. s. w.; b. d. Späteren: σῆς, σητός u. s. w.

18. ὕδωρ s. oben §. 278. Anm. 3.; bei Hesiod. Dat. ὕδει.

19. Φθόϊς, φθοῖς (ὁ, Art Kuchenwerk), G. φθοι-ός u. (v. φθόϊς) φθοῖδ-ος, Pl. φθόεις u. φθοῖδες.

20. Χοῦς (ὁ, ein Mals), χοός, χοῖ, χοῦν, χόες, χουσί, χόας nach βοῦς (§. 283.), daneben: G. χοῶς, A. χοᾶ, A. Pl. χοᾶς (wie von χοεύς). Die letzteren Formen werden von den Attikern vorgezogen: χοῦς in d. Bdtg: aufgeworfene Erde folgt nur der Flexion v. βοῦς. Die Form χοεύς ist ion., Dat. χοεῖ.

21. Χρῶς (ὁ, Haut), χρωτ-ός, χρωτί, χρωῖτα. Nebenformen im ion. Dialekte und bei den att. Dichtern: G. χρο-ός, χροῖ, χροᾶ nach αἰδώς. Der Dat. χρῶ kommt in gewissen Redensarten mit ἐν vor, als: ξυρεῖ ἐν χρῶ, es brennt auf der Haut.

Defectiva der dritten Deklination.

§. 300. Einige Substantiven der dritten Deklination ermangeln Einer oder mehrerer Kasusformen: weshalb sie *Defectiva Casus* genannt werden. Die vorhandenen Kasusformen solcher Substantiven aber kommen größten Theils nur in gewissen Verbindungen oder Redensarten vor.

1. Δέμας (τὸ, Gestalt, Körper, poet.), als Nom. und am Häufigsten als Akk. „an Gestalt, oder nach Art“ in d. episch. Spr.; b. d. folg. Dichtern auch in der allgemeinen Bedeutung: Gestalt, Körper.

2. Μάλης, Genit. nur in der Verbindung: ὑπὸ μάλης, unterm Arme, gebräuchlich. Die Späteren sagen: ὑπὸ μάλην. Die übrigen Kasusformen werden durch μασχάλη, Achsel, ausgedrückt.¹⁾

3. Μέλε, nur als Vokativ in der traulichen Anrede: ὦ μέλε, Lieber! Liebe, Guter! Gute! St. ΜΕΛΟΣ, vgl. melior.

4. ὄναρ (τὸ, Traumgesicht) und ὕπαρ (τὸ, wirkliche Erscheinung), nur als Nom. und Akkus. Beide Substantiven kommen auch als Adverbien vor; ὄναρ, im Schlafe, im Traume, ὕπαρ, im Wachen. — (Aus ὄναρ haben sich folgende substantivische Formen gebildet: a. τοῦ ὄνειρατος, u. τὰ ὄνειρατα ohne Nom. Sing.; b. τὸ ὄνειρον; c. ὁ ὄνειρος. Schon b. Homer wechseln alle die 4 Formen ab.)

5. ὄσσε (τῶ, Augen), N. u. A. Dual.; Gen. und Dat. nach der zweiten Deklination mit Pluralendungen: ὄσσων, ὄσσοις.

6. ὄφελος und ἥδος (τὸ, Vortheil), nur als Nominativen in gewissen Redensarten, als: τί ἂν ἡμῖν ὄφελος εἴη; was würdest du uns nützen! τί ὄφελος τούτου; was nützt das! — ἥδος ist episch. Vergl. die Lexika.

7. Χρέως (τὸ, Schuld), ionisch-attische Form (episch: Nom. χρεῖως u. χρεῖος) für Nom. Gen. und Akk. Der Dat., sowol des Sing. als des Plur. fehlt: alles Übrige wird durch: τὸ χρέος, G. χρέους ersetzt, also Pl. τὰ χρέα.

¹⁾ §. Bremi ad Demosthen. c. Aphob. fals. testim. p. 848. 12.

Anmerk. 1. Aus der epischen Sprache gehören hieher: $\lambda\epsilon\omega$ ($\lambda\epsilon\omega$), δ , Leu, Löwe, A. $\lambda\epsilon\omega$; — G. $\sigma\tau\iota\chi\acute{o}s$ (Reihe), Pl. $\sigma\tau\iota\chi\epsilon s$ (v. η $\Sigma\tau\iota\chi$); — $\tau\omega$ $\lambda\iota\tau\acute{\iota}$, $\lambda\iota\tau\alpha$, Linnen; — $\eta\rho\alpha$ $\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\nu$ od. $\epsilon\pi\iota\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\nu$, in Tmesis: $\epsilon\pi\iota$ $\eta\rho\alpha$ $\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\nu$ $\tau\iota\nu\acute{\iota}$, *alicui gratum facere*; — $\eta\lambda\epsilon$, $\phi\acute{\rho}\epsilon\nu\alpha s$ $\eta\lambda\acute{\epsilon}$ od. $\eta\lambda\epsilon\acute{\epsilon}$, o Thor! — Ferner gehören hieher mehrere adverbiale Formen, als: $\epsilon\pi\iota\kappa\lambda\eta\nu$, mit dem Zunamen, $\epsilon\pi\iota\pi\omicron\lambda\eta s$, oben auf, $\epsilon\zeta\alpha\iota\phi\nu\eta s$, *derepente*, u. a.

Anmerk. 2. Defectiva Numeri nennt man solche Wörter, die theils nach ihrem Begriffe, theils aus einem andern Grunde nur in Einer Zahlform gebraucht werden, als: δ $\alpha\lambda\theta\eta\rho$, Äther, $\omicron\iota$ $\epsilon\tau\eta\sigma\iota\alpha\iota$, Passatwinde, $\alpha\iota$ $\mathcal{A}\theta\eta\nu\alpha\iota$. Die Namen der öffentlichen Feste und Spiele haben nur die Pluralform, als: $\tau\alpha$ $\mathcal{O}\lambda\acute{\upsilon}\mu\pi\iota\alpha$.

Formenwechsel in den Deklinationen.

Allgemeine Bemerkung.

§. 301. 1. Eine nicht geringe Anzahl von Substantiven hat bei gleicher Bedeutung verschiedene Formen und Flexionen. Dieser Formen- und Flexionswechsel beruht auf verschiedener Formation des Worts entweder nach Einer oder nach zwei Deklinationen, und zwar entweder mit Gleichheit oder mit Verschiedenheit des Geschlechts, und erstreckt sich theils nur auf einzelne oder auf sämtliche Kasus entweder nur Eines oder aller Numeri. In der Regel aber ist nur Eine von beiden Formen die gebräuchlichere bei den Klassikern geworden, während die andere der Dichtersprache verblieben oder nur von einzelnen Schriftstellern angewendet worden ist.

2. Die mehrformigen Substantiven werden *Abundantia* genannt. Sämmtliche *Abundantia* zerfallen in drei Klassen: a) *Abundantia* im engern Sinne, b) *Heteroklita*, c) *Metaplasta*.

I. A b u n d a n t i a.

Abundantia im engern Sinne sind Substantiven, von denen schon im Nominativ, oft aber nur im Nom. Plur., und durch alle oder mehrere Kasus doppelte Formen vorhanden sind,

A. In derselben Deklination, und zwar

a) mit *gleichem* Geschlechte,

α) in der *zweiten* Deklination allein:

δ $\lambda\epsilon\omega s$ u. $\lambda\acute{\alpha}o s$, Volk, δ $\nu\epsilon\omega s$ u. $\nu\acute{\alpha}o s$, Tempel, δ $\lambda\alpha\gamma\omega s$ u. $\lambda\alpha\gamma\acute{o}s$, Haase, δ $\tau\alpha\omega s$, Pfau, Plur. auch $\tau\acute{\alpha}o\iota$, δ $\delta\omicron\rho\omega s$ u. $\delta\omicron\rho\omicron s$, e. Meerfisch, δ $\kappa\acute{\alpha}\lambda\omega s$, Tau, Plur. auch $\kappa\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota$, η $\acute{\alpha}\lambda\omega s$, Tenne, Plur. auch $\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota$.

Anmerk. 1. Die attischen Formen auf ωs sind nicht allein von den Attikern, sondern auch von den Ioniern gebraucht worden, so wie dagegen auch die gewöhnlichen Formen auf $o s$ den Attikern nicht fremd waren.

Anmerk. 2. Aus den Dialekten gehören hieher: $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon s$, $\nu\rho o s$, Zeuge, ep. $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho o s$, $\omicron\upsilon$, $\phi\acute{\upsilon}\lambda\alpha\zeta$, $\alpha\kappa o s$, ion. $\phi\acute{\upsilon}\lambda\alpha\kappa o s$, $\omicron\upsilon$, $\phi\rho\acute{\iota}\kappa\eta$, ηs , Schauer, gewöhnlich, aber $\phi\rho\acute{\iota}\zeta$, $\iota\kappa\acute{o}s$ mehr episch: $\acute{\alpha}\lambda\acute{\alpha}\sigma\tau\omega\rho$, $\omicron\rho o s$, Missethäter, aber Soph. Ant. 974. $\acute{\alpha}\lambda\alpha\sigma\tau\acute{o}\rho\omicron\iota\sigma\iota\nu$. Aus dem äol. Dial. $\alpha\iota\gamma o s$, $\acute{\alpha}\rho\pi\alpha\gamma o s$, $\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa o s$, $\acute{\iota}\acute{\epsilon}\rho\alpha\kappa o s$, $\gamma\lambda\alpha\upsilon\kappa o s$, $\acute{\alpha}\nu\lambda\alpha\kappa o s$, $\acute{\alpha}\gamma\omega\nu o s$, $\kappa\acute{\eta}\rho\upsilon\kappa o s$, $\gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu\tau o s$ (Dat. Pl. $\gamma\epsilon\rho\acute{o}\nu\tau\omicron\iota s$), $\pi\alpha\theta\eta\mu\acute{\alpha}\tau\omicron\iota s$ (st. $\pi\alpha\theta\acute{\eta}\mu\alpha\sigma\iota$, vgl. *poematis st. poematibus*), st. $\alpha\iota\zeta$, $\acute{\alpha}\rho\pi\alpha\zeta$ u. s. w.

β) in der *dritten* Deklination allein:

η $\Gamma\omicron\rho\gamma\acute{\omega}$, G. $\omicron\upsilon s$ (b. älteren Autoren) u. $\Gamma\omicron\rho\gamma\acute{\omega}\nu$, $\acute{o}\nu o s$.

b) mit *verschiedenem* Geschlechte (*Heterogenea*),

in der *zweiten* Deklination allein:

δ $\nu\acute{\omega}\tau o s$ u. $\tau\acute{o}$ $\nu\acute{\omega}\tau\omicron\nu$, Rücken (letztere Form wird von den Attizisten als die einzig gute empfohlen), — δ $\zeta\upsilon\gamma\acute{o}s$ und $\tau\acute{o}$ $\zeta\upsilon\gamma\acute{o}\nu$, Joch, —

ὁ ἱερμὸς und τὸ ἱερμόν, Ruder (beide Formen sind dichter.), ferner einige Pflanzennamen, als: θύμος, ὀρίγανος u. ον u. a. Im Plural hat bei diesen *Heterogen.* die neutrale Form den überwiegenden Gebrauch, und οἱ ζυγοί kommt wahrscheinlich gar nicht vor. Vgl. oben §. 264. Anmerk. 2.

B. In verschiedenen Deklinationen, und zwar in der Regel auch mit verschiedenem Geschlechte (*Heterogenea*),

a) in der *ersten* und *zweiten* Deklination:

αἱ πλευраί und (seltner) τὰ πλευρά, die Seiten,

ὁ φθόγγος und ἡ φθογγή, Stimme,

ὁ χῶρος und ἡ χώρα, Raum.

b) in der *ersten* und *dritten* Deklination:

ἡ πτύξ, πτύχος u. ἡ πτύχη, ἥς, Waldschlucht,

ἡ δίψα u. τὸ δίψος, Durst,

ἡ νάπη (die ältere Form) u. τὸ νάπος, Thal, u. a.

Ferner ist noch zu bemerken das Wort: ὁ πρέσβυς, der Alte, nur: A. πρέσβυν, V. πρέσβυ, alle drei Formen fast nur dichterisch (aber: πρεσβύτερος u. πρεσβύτατος allgemein gebräuchlich); in der gewöhnlichen Sprache: ὁ πρεσβύτες, ου, der Alte. (In der Bdtg.: Gesandter braucht die gewöhnliche Sprache im Sing. ὁ πρεσβευτής, οὔ, im Plur. aber nur: οἱ πρέσβεις, D. πρέσβειν.)

Anmerk. 3. Der Sing. ὁ πρέσβυς in d. Bdtg.: Gesandter nur selten in der Dichtersprache; d. Pl. οἱ πρέσβεις in d. ältern Poesie zwl. in d. Bdtg.: die Alten, als Ehrenname, die Angesehenen, Fürsten (Hesiod. α, 245. πρέσβηες st. πρέσβεις)¹⁾.

Anmerk. 4. Auch gehören hieher: ἡ βλάβη, Schaden, ἡ γνώμη, Meinung, u. τὸ πάθος, Leiden, aber ion. u. poet.: τὸ βλάβος, τὸ γνώμα, ἡ πάθη.

c) in der *zweiten* und *dritten* Deklination:

τὸ δάκρυον u. τὸ δάκρυ, Thräne. Die letztere und ältere Form verblieb der Dichtersprache, der Dat. Pl. δάκρυον findet sich jedoch auch bei den ältern att. Prosaisten.

II. H e t e r o k l i t a.

§. 302. Die *Heteroklita* haben eine doppelte Formation, entweder derselben Deklination, nämlich der dritten, oder verschiedener Deklinationen. Die *Heteroklita* der dritten Deklination haben wir §. 299. zusammengestellt; die *Heteroklita* verschiedener Deklinationen sind folgende:

a. der *ersten* und *dritten* Deklination:

Mehrere Substantiven auf: ης werden entweder ganz oder zum Theil nach der ersten und dritten Deklination flektirt:

a) durch alle Kasus nach beiden Deklinationen: einige auf: ης, G. ου u. ητος, ὁ μύκης, Pilz, G. μύκου u. μύκητος, u. einige Eigennamen, als: Δάρης, Κόμης, Μύνης, Πύλης u. Χάρης. Der Name Θαλῆς hat bei den alten Att. im Genitiv neben Θάλητος die ion. Genitivform: Θάλεω, D. Θάλητι u. Θαλῆ, A. Θάλητα u. Θαλῆν;

b) nur im Akk. Sing. haben sowol η als ην alle durch Zusammensetzung entstandene Eigennamen auf: κράτης, σθένης u. φάνης, so wie das Simplex: ὁ Ἄρης, Mars, welche sämmtlich in allen übrigen Kasus nach der III. Dekl. flektirt werden, als: Σωκράτης, Σωκράτους, Σωκράτει, A. Σωκράτη (Plat.) u. Σωκράτην (Xenoph.); Δημοσθένης, A. —σθένη u. —σθένην; Ἀριστοφάνης, A. —φάνη u. —φάνην; Ἄρης, Ἄρως, Ἄρει, Ἄρη u. Ἄρην (episch: Ἄρηος, ἥ, ἡα). Auch findet sich die Genitivform: Ἄρεως, die jedoch in kritischer Hinsicht noch nicht fest steht.

¹⁾ S. Buttman auf. Sprachl. I. §. 58. a. v.

Anmerk. 1. Der Akkus. auf: κλῆν von Eigennamen auf κλῆς, als: Ἐπειοκλῆν findet sich nur bei den Spätern. — Im Plural ist die Formation der zusammengesetzten Eigennamen schwankend, als: Κλεισθενεῖς und (häufiger) Ἀριστοφάναι, τοὺς Σωκράτας. — Στρεψιάδης, welches nach §. 259. Anm. 4. der I. Dekl. angehört, hat bei Aristophanes im Vokativ: Στρεψιάδες.

Anmerk. 2. Im ionischen Dialekte folgen dagegen die Substantiven der I. Dekl. auf ης im Akk. Sing. u. Pl. gewöhnlich der dritten u. haben: εα, εας, als: τὸν δεσπότεα, τοὺς δεσπότεας v. δεσπότης, ου; Μιλτιάδεα v. Μιλτιάδης, ου.

b. der zweiten und dritten Deklination:

a) der gewöhnlichen zweiten und der dritten Deklination: mehrere Substantiven auf ος werden als Maskul. nach der zweiten, als Neutra aber nach der dritten Deklination flektirt, als: ὁ u. τὸ ὄχος, Wagen, τοῦ ὄχου u. ὄχους, τὸν ὄχον u. τὸ ὄχος; ὁ u. τὸ σκότος, Finsterniß, ὁ u. τὸ σκύφος, Becher, ὁ u. τὸ τάρῑχος, Pökelfleisch, τὸ u. ὁ ἄφενος, Reichthum, ὁ u. τὸ βράγχος, Heiserkeit.

b) der zusammengezogenen zweiten u. d. dritten Deklination: πρόχοος (ἡ, Gießskanne), att. πρόχους, G. πρόχου u. s. w., D. Pl. πρόχουσι (nach βοῦς, βουσίν).

Οἰδίπους, G. Οἰδίποδος und (poet.) Οἰδίπου, D. Οἰδίποδι, A. Οἰδίποδα u. Οἰδίπουν, V. Οἰδίπου (in der epischen und lyr. Sprache kommt eine Nebenform, wie von dem Nom. Οἰδιπόδης, vor: G. Οἰδιπόδαο, dor. ᾱ, ion. εω, D. η, A. ην, V. α).

c) der attischen zweiten und der dritten Deklination. Hieher gehört: ὁ γέλως, Lachen, γέλωτος, γέλωτι, A. γέλωτα und γέλων, und folgende drei: πάτρως, patruus, μήτρως, avunculus, und Μίνως, welche im Gen. und Akk. Sing. sowol nach der dritten, als nach der zweiten attischen, im Übrigen nach der dritten flektirt werden; Μίνως hat im Akk. Μίνω (§. 285.).

πάτρως, G. πάτρω u. πάτρωος, D. πάτρωι, A. πάτρων u. πάτρωα;

Μίνως, G. Μίνω u. Μίνωος, D. Μίνωι, A. Μίνω, Μίνων u. Μίνωα.

Anmerk. 3. Von: ὁ κάλως, Tau, G. ω brauchen Homer und Herodot: κάλοι, A. κάλους u. die spätern Epiker: κάλωες; von ἥρως (§. 285.) Pausan. τοῦ ἥρω st. ἥρωος.

III. Metaplasta.

§. 303. Die Metaplasta haben, wie die Heteroklita, eine doppelte Formation, entweder derselben Deklination oder verschiedener Deklinationen. Die Metaplasta derselben Deklination haben wir oben bei der zweiten (§. 264. Anm. 2.) u. bei der dritten Deklination (§. 299.) gesehen: die Metaplasta verschiedener Deklinationen sind folgende:

a. der zweiten u. ersten Deklination, als:

Κροῖσος, G. ου, ion. εω u. s. w. S. §. 270, 3.

b. der zweiten und dritten Deklination,

a) der gewöhnlichen zweiten und der dritten Deklination:

1. Δένδρον (τὸ, Baum), G. δένδρου u. s. w.; aber im Dat. Pl. bei den Attikern: δένδρεσι von dem Stamme: ΔΕΝΔΡΟΣ (Akk. S. δένδρος b. Herod. VI, 79. mit Varianten). Zu diesem Stamme gehören auch die Formen: τῷ δένδρῃ u. τὰ δένδρη, welche sich bei den attischen Dichtern und spätern Prosaikern finden.

2. Ἰκτινός (ὁ, der Weihe), Akk. ἰκτινον und seltener ἰκτινα: b. Pausan. ἰκτινες.

3. Ἔρως (ὁ, Liebe), G. ἔρωτος u. s. w.; dichter. Nebenform des Akk. ἔρον statt: ἔρωτα.

Anmerk. 1. Homer hat von dieser Nebenform: ἔρον die vollständige Deklination: ἔρος, ἔρω, ἔρον: der Nomin. ἔρως findet sich im Ho-

er nur an Stellen, wo Position eintritt, und die Flexion auf *ωτος* kennt die alte epische Sprache weder bei *ἔρως* noch bei *ὁ γέλως*, Gelächter: von diesem kommt bei Homer der Dat. *γέλῳ* vor, der Akk. mit schwankender Lesart: *γέλων*, *γέλῳ*, *γέλον*. Ohne Zweifel ist die Form: *γέλον* die ächte; alsdann entsprechen sich gänzlich die beiden Substantiven: *ἔρως* und *ΓΕΛΙΟΣ*, so wie auch die beiden Verben: *ἐράω* u. *γελάω* mit einander übereinstimmen.¹⁾

4. *Κλάδος* (ὁ, Zweig), G. *κλάδου* u. s. w. mit den Nebenformen des Dativs: *κλάδεσι* b. Aristoph. (Stamm: *ΚΛΑΣ*).

5. *Κοινωνός* (ὁ, Theilnehmer), G. *κοινωνοῦ* u. s. w. Xenophon braucht die Formen: *οἱ κοινωνῶνες* u. *τοὺς κοινωνῶνας* (v. *ΚΟΙΝΩΝ*).

6. *Κρίνον* (τὸ, Lilie), G. *κρίνου* u. s. w. mit der Nebenform des 3. Pl. *κρίνεσι* b. Aristoph. von dem Plur. *κρίνεα*, welche Form b. Herodotus vorkommt. Vgl. *δένδρον*.

7. *Λᾶας* = *λᾶς* (ὁ, Stein), G. *λᾶος* u. b. Soph. O. C. 196. *λάου*, *λαῖ*, A. *λᾶαν* = *λᾶν*, selten *λᾶα*. Pl. *λᾶες*, *λάων*, *λάεσσι*.

8. *Ὁ ὄνειρος* u. *τὸ ὄνειρον* (Traum), G. *ὄνειρου* u. *ὄνειρατος* u. s. w. Vgl. §. 300, 5.

9. *Πρόσωπον* (τὸ, Angesicht), b. Homer D. Pl. *προσώπασιν*, wie: *νεῖρον*, *ὄνειρατος*.

10. *Πῦρ* (τὸ, Feuer), *πυρός* u. s. w. Pl. aber *τὰ πυρά*, Wachter, nach der II. Dekl.

11. *Υἱός* (ὁ, Sohn), G. *υἱοῦ* u. s. w. Neben dieser Formation ist eine andere nach der dritten Dekl., besonders bei den Attikern, sehr gebräuchlich, von dem Thema: *ΥΙΕΥΣ*:

S. N.	Pl. <i>υἱεῖς</i>	D. <i>υἱέε</i>
G. <i>υἱέος</i>	<i>υἱέων</i>	<i>υἱέων</i>
D. <i>υἱεῖ</i>	<i>υἱέσι</i> (b. d. Spätern <i>υἱεῦσι</i>)	
A. (<i>υἱέα</i> wird verworfen) <i>υἱέας</i> u. <i>υἱεῖς</i> .		

der Gen. Sing. und der ganze Plur. dieser Formation ist gebräuchlicher, als der andern nach der II. Dekl.

Anmerk. 2. Die epische Sprache deklinirt nach zwei Themen: *ΥΙΣ* u. *ΥΙΕΥΣ*:

a) G. *υἱός* u. *υἱέος*, D. *υἱῖ* u. *υἱεῖ*, A. *υἱά* u. *υἱέα*, Dual. *υἱέ*, Pl. *υἱέες* u. *υἱεῖς*, *υἱεῖς*, G. *υἱέων*, D. *υἱάσι* (wie *πατράσι*), A. *υἱάς* u. *υἱέας*, V. *υἱέες* u. *υἱεῖς*. — Ionisch: *υἱῆος*, *υἱῆι* u. s. w.

b) der attischen zweiten und der dritten Deklination.

Die drei Substantiven: *ἡ ἄλως*, Tenne, *ὁ ταώς*, Pfau, u. *ὁ τυφώς*, Wirbelwind, haben neben der gewöhnlichen Flexion nach der zweiten attischen eine andere nach der dritten Deklination auf: *ωνος* u. s. w., als: *τυφῶνα*.

Anmerk. 3. Die Wörter: *ἡ ἄλως* u. *ὁ ταώς* gehen gewöhnlich nach der att. II. Dekl. (Akk. Sing. *ἄλων*, *ταών*), oft jedoch werden die Formen: *ἄλωνος*, *ἄλωνες*, *ωσι(ν)*, *ταῶνι*, *ταῶνες*, *ταῶσιν* u. s. w. der Deutlichkeit wegen angewandt. (Die Nebenform auf: *ως*, *ωος* findet sich nur selten, z. B. *ἄλῳα*, Akk., Arat. 940. Callimach. Fr. 51.) — In der attischen Sprache wurde die Endsilbe von *ταώς* aspirirt und zirkumlektirt gesprochen: *ταῶς*, *ταῶ* u. s. w. — Auch *ὁ τυφώς* folgte gewöhnl. der II. att. (Akk. *τυφῶ*), obwol auch die Formen: *τυφῶνος* u. s. w. in allen Zeitaltern gebraucht wurden.

Anmerk. 4. Die alte (epische) Sprache hat mehrere Wörter in einzelnen Kasus, welche unmittelbar aus dem Wurzelverb hervorgegangen sind, neben welchen aber volle Formen in den allgemeinen Gebrauch kamen, als die Neutra im Nom. und Akk.: *τὸ δῶ* st. *δῶμα*, Haus (*δῶ* selbst als Plural: *χρύσεα δῶ* Hesiod.), *τὸ κρι* st. *ἡ κριθή*, Gerste, *τὸ ἄλφι* st. *ἄλφιτον*, Mehl, *τὸ γλάφυ*, Höhle; ferner die Nomin. bei Hesiod.: *ἡ δῶς*

¹⁾ S. Buttman ausf. Sprachl. I. §. 58.

st. δόσις, das Geben, ἡ ἄρπαξ st. ἀρπαγή, das Rauben, ἔρι st. ἔριον, Wolle. Einige andere einfachere Formen der Art kommen zwar nicht im Nomin. Sing. vor, aber in einzelnen Kasus, als: μάστι, μάστιν st. μάστιγι, α v. ἡ μάστιξ, Geißel, νίφα (τήν), Schnee (v. ΝΙΨ), ἀλλή st. ἀλλή v. ἀλλή, Stärke, κρόα st. κρόαην v. κρόχη, Einschlag beim Gewebe, ἰώα st. ἰωκήν v. ἰωκή, Verfolgung, αἶδος, ι, α st. ου, η, η v. αἶδης, Unterwelt, ἀνδραπόδεσσιν st. —οις v. ἀνδράποδον, Sklave, ὑσμῖνι st. ὑσμίνη v. ὑσμίνη, Schlacht, u. a. Metaplasmen. Auch gehören hieher: δορός, δορί, γουνός, γουνί v. δόρυ, γόνυ, auch die Ortadverbien: οἶκαδε, φύγαδε (St. ΟΙΞ, ΦΥΞ) v. οἶκος, φυγή. Andere in der gewöhnlichen Sprache haben wir oben gesehen.

I n d e c l i n a b i l i a.

§. 304. *Indectinabilia* werden die Substantiven genannt, die zur Bezeichnung der Kasus nur Eine Form haben. Solche sind:

a. einige ausländische Wörter, als: τὸ, τοῦ, τῷ πάσχα, ὁ, τοῦ, τῷ Ἀβραάμ,

b. die Namen der Buchstaben, als: τὸ, τοῦ, τῷ ἄλφα,

c. die meisten Kardinalzahlen, als: δέκα ἀνδρῶν,

d. die beiden ächtgriechischen Wörter: τὸ, τοῦ, τῷ χρεών, Nothwendigkeit, Geschick (eigtl. Partizip v. χρεή) u. θέμις in der Verbindung mit εἶναι (§. 299. Anm. 7.)

e. die als Substantiven gebrauchten Infinitiven, als: τὸ, τοῦ, τῷ γράφειν.

Drittes Kapitel.

Von dem Adjektiv und Partizip.

Allgemeine Bemerkungen.

§. 305. 1. Das Adjektiv ist der Ausdruck einer Thätigkeit, die als eine, an einem Dinge in Ruhe haftende, Eigenschaft dargestellt wird, weshalb es auch Eigenschaftswort genannt wird (§. 83, 3.), als: der König ist mächtig, der mächtige König, die Rose ist roth, die rothe Rose.

2. Die Partizipien unterscheiden sich von den Adjektiven nur dadurch, daß sie zugleich die Zeit angeben, in welcher sich die Eigenschaft an einem Substantiv befindet. Dadurch tritt der Thätigkeitsbegriff in den Partizipien weit deutlicher und entschiedener hervor, als in den Adjektiven. Man kann daher die Partizipien zum Unterschiede von den Adjektiven energische Adjektiven nennen.

3. Die Adjektiven treten nie selbstständig auf, sondern beziehen sich immer auf einen Gegenstand (Substantiv). Daher theilen sie mit dem Substantiv dieselben Beziehungsverhältnisse, nämlich: Geschlecht, Numerus und Ka-

sus, und haben daher eine Geschlechtsflexion, welche Motion genannt wird, und eine Deklination, durch welche die Kasus und der Numerus bezeichnet werden.

4. Nach der Zahl der Endungen, durch welche das Geschlecht bezeichnet wird, werden die Adjektiven in drei Klassen getheilt:

a. in solche, welche ein jedes der drei Geschlechter durch eine besondere Form bezeichnen, als: *καλός* (ἄνθρωπος), *καλή* (γυνή), *καλόν* (τέκνον);

b. in solche, welche das männliche und weibliche Geschlecht nur durch Eine, und durch eine andere Form das sächliche Geschlecht bezeichnen, als: *σώφρων* (ἄνθρωπος, γυνή), *σῶφρον* (τέκνον);

c. in solche, welche nur Eine Form haben, durch welche sie gewöhnlich nur das männliche und weibliche, selten das sächliche Geschlecht bezeichnen, als: *φυγᾶς* (ἄνθρωπος, γυνή).

5. Sämmtliche Partizipien aber haben eine dreifache Form zur Bezeichnung des Geschlechts, als: *γράψας, ασα, αν*.

6. Die Deklination der Adjektiven und Partizipien weicht nur in sehr wenigen Punkten von der des Substantivs ab, die wir in der nachfolgenden Übersicht betrachten werden. Bei den Partizipien ist als eine durchgreifende Abweichung zu merken, daß der männliche Vokativ der dritten Deklination stäts gleiche Form mit dem Nominativ hat (§. 274. Anm. 3.).

7. Die Adjektiven dreier Endungen flektiren sämmtlich das Feminin nach der ersten, während das Maskulin und Neutrum bei denen auf: *ος, η (α), ον* der zweiten, und bei den übrigen der dritten Deklination folgt: von den Adjektiven zweier Endungen werden die auf *ος* und *ως* nach der zweiten, alle übrige aber nach der dritten flektirt: die Adjektiven Einer Endung folgen fast sämmtlich der dritten.

Betonung der Adjektiven und Partizipien.

§. 306. Auch die Betonung der Adjektiven folgt bis auf wenige Ausnahmen, die wir jetzt betrachten wollen, der der Substantiven.

1. Das Feminin ist durch alle Kasus, wenn es die Natur der letzten Silbe zuläßt, auf der Silbe betont, auf welcher das Maskulin betont ist, als: *καλός, καλή, καλόν; κοῦφος, κούφη, κοῦφον; χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν; μέλας, μέλαινα, μέλαν; τέρην, τέρεινα, τέρεν; τύψας, τύψαισα, τύψαν; τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν*.

Anmerk. 1. Bei den Adjektiven auf *ος, η, ον* oder *ος, ᾱ, ον*, nufs das Feminin, wenn das Maskulin ein *Proparoxytonon* oder ein

Properispomenon ist, wegen der Länge der Endsilbe (η, α) ein *Paroxytonon* werden, als: ἀνθρώπινος, ἀνθρωπίνη, ἀνθρώπινον; ἐλεύθερος, ἐλευθέρα, ἐλεύθερον; κοῦφος, κούφη, κοῦφον; σπουδαῖος, σπουδαῖα, σπουδαῖον; erhält aber, sobald die Endsilbe in der Deklination kurz wird, wieder die Betonung des Maskulins, d. h. wird wieder ein *Proparoxytonon* (gegen §. 260. II. S. 295.) oder *Properispomenon*; also: ἀνθρώπιναι, ἐλεύθεραι, κοῦφαι, σπουδαῖαι wie: ἀνθρώπινοι, ἐλεύθεροι, κοῦφοι, σπουδαῖοι.

Anmerk. 2. Die Femininen der Adjektiven und Partizipien auf: ὤς, ὡς, ὦν und εἰς sind *Properispomena*, als: βαρύς, βαρεῖα, βαρύ; τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός; λιπών, λιποῦσα, λιπόν (aber: λείπων, λείπουσα, λείπον); τυφθεῖς, τυφθεῖσα, τυφθέν; δεικνύς, ὕσα, ὕν; φῦς, φῦσα, φύν.

2. Bei den Partizipien gilt als Regel, daß, wenn es die Natur der Silben zuläßt, das Feminin und Neutrum im Nominativ die Silbe betont haben, welche im Nomin. des Maskulins betont ist, als:

παιδεύων, παιδεύουσα, παιδεῖον; τιμήσων, τιμήσουσα, τιμῆσον;
φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν; λιπών, λιποῦσα, λιπόν;
πεπαιδευκώς, πεπαιδευκυῖα, πεπαιδευκός;
παιδευθεῖς παιδευθεῖσα, παιδευθέν.

Anmerk. 3. Die Adjektiven dagegen weichen zuweilen von dieser Regel ab: so werden die Adjektiven auf ἥμων und αἰμων im Neutrum *Proparoxytona*, als: ὁ ἡ ἐλεήμων, τὸ ἐλέημον; εὐδαίμων, εὐδαιμον. Aber die auf ᾠων ausgehenden sind *Paroxytona*, als: δαΐφρον.

3. Die Kontrakta auf οῦς, ῆ, οῦν (aus εος, εᾶ, εον, ὅος, ὅη oder ὀα, ὀον), sind durch alle Kasus aller Numeri *Perispomena*, obwol die aus εος entstandenen in der nicht zusammengezogenen Form *Proparoxytona* sind, als: ἀργύρεος = ἀργυροῦς; ἀργύρεον = ἀργυροῦν.

4. Im Genitiv Pluralis wird das barytonirte Feminin nur von denjenigen Adjektiven und Partizipien perispomenirt (nach §. 260. II. 3. S. 295.), deren Maskulin nach der dritten Deklination geht, und daher eine Silbe weniger hat, als das Feminin, während alle übrigen die Betonung des Maskulins beibehalten (gegen den angeführten §.), als:

βαρύς, εῖα, ὕ,	G. Pl. βαρέων, βαρειῶν,
χαρῖεις, ἰεσσα, ἰεν,	— χαριέντων, χαριεσσῶν,
μέλας, μέλαινα, μέλαν,	— μελάνων, μελαίνων,
πᾶς, πᾶσα, πᾶν,	— πάντων, πασῶν,
τυφθεῖς, εῖσα, ἐν,	— τυφθέντων, τυφθεισῶν,
τύψας, τύψασα, τύψαν,	— τυψάντων, τυψασῶν; aber:
ἀνθρώπινος, ἰνῆ, ἰνον,	— ἀνθρωπίνων, als Masc., F. u. N.
ἐλεύθερος, ἐρά, ερον,	— ἐλευθέρων,
τυπτόμενος, ἐνῆ, ἐνον,	— τυπτομέκων.

Anmerk. 4. Μέγας, μεγάλη, μέγα, groß, hat zwar im Mask. eine Silbe weniger, als im Feminin, behält aber dennoch im Gen. Pl. Fem. den Akzent auf *penultima*, weil der alte Nominativ lautete: μέγας.

Anmerk. 5. Über die Betonung des einsilbigen πᾶς, und der einsilbigen Partizipien im Genitiv und Dativ (§. 292, 2. c.).

Anmerk. 6. In dem Komparativ und Superlativ tritt der Akzent so weit zurück, als es die allgemeinen Gesetze der Betonung gestatten, als: καλός, καλλίων, κάλλιον, κάλλιστος.

Betonung der Nominativform der Adjektiven.

§. 307. Die Betonung der Adjektiven auf: ος wird wegen der großen Mannichfaltigkeit derselben am Besten durch Übung erlernt, die Betonung der übrigen haben wir, so weit sie auf sichere Regeln zurückgeführt werden kann, in den folgenden Paragraphen berücksichtigt. Über die Komposita merke man Folgendes:

1. Die auf: ος folgen, wenn ihre letzte Hälfte von einem Substantiv oder Adjektiv gebildet ist, der Generalregel (§. 69, 2.) und sind *Propar-*

oxyt., als: *φιλότεκνος* (v. *τέκνον*), *πάγκακος* (v. *κακός*). — Eine Ausnahme machen die homer. Kompos. auf *κλυτός* u. *κλειτός*, als: *δορυκλυτός*, *δορυκλειτός*; mehrere derselben werden als *Oxytona* und als *Proparoxyt.* geschrieben: *ναυσικλυτός*, *ναυσικλειτός* u. *ναυσίκλυτος*, *ναυσίκλειτος*, *ἀγακλυτός*, *περικλυτός* u. *ἀγάκλυτος*, *περίκλυτος*. — Ist aber die letzte Hälfte von einem Verb gebildet, so sind die, deren *penultima* lang ist, *Oxytona*, als: *ψυχοπομπός*, *μελοποιός*, *δεινωπός*, *ὀδηγός*; die aber, deren *penult.* kurz ist, in der Regel *Paroxyt.*, wenn sie aktive, *Proparoxyt.*, wenn sie passive Bedeutung haben, als:

λιθοβόλος, Steine werfend, *λιθόβολος*, mit St. geworfen,
μητροκτόνος, *matricida*, *μητρόκτονοι*, a *matre occisi*,
θηροτρόφος, wilde Thiere nährend, *θηρότροφος*, von. w. Th. genährt.

Anmerk. 1. Die Komposita von: *ἘΠΓΩ* sind *Oxyt.*, wenn sie eine mechanische Verrichtung, aber *Proparoxyt.* oder bei eintretender Kontraktion *Properisp.*, wenn sie ein geistiges Handeln bezeichnen, als: *γεωργός*, Landmann, *ξίφουργός*, *δρεπανουργός*; — *περίεργος*, *πάρεργος*, *κακούργος*, *πανούργος*, *φλαυρούργος*.

Anmerk. 2. Ausgenommen von denen, deren *penult.* kurz ist, sind die mit Präpositionen, mit dem *a priv.* und *intens.*, mit *εὖ* und *δυσ*, mit *ἀει*, *ἀγαν*, *ἀρι*, *ἀριτι*, *ἐρι*, *ἡμι*, *ζα*, *παν* und *πολυ* gebildeten Komposita, welche *Proparox.* sind.

2. Die Verbaladjektiven auf: *τός* bleiben auch in der Komposition *Oxytona*, wenn sie auch drei Endungen behalten, werden aber *Proparoxyttona*, wenn sie nur zwei Endungen erhalten.

3. Von denen auf: *ης* (G. *εος*), *ες*, sind *Paroxyttona* (und im Neutr. *Proparoxyt.*) die auf: *ήθης*, *ήκης*, *μεγέθης*, *μήκης*, *ώλης*, *έτης* (v. *έτος*) ausgehenden, als: *ὑπερμεγέθης*, *ὑπερμέγεθες*; ferner die, deren zweite Hälfte von einem Verb gebildet ist, und deren *penultima* lang ist, als: *αὐθάδης*, *αὐθαδες*; *Oxytona* die auf: *αλγής*, *αχθής*, *ειδής*, *ουργής*, *πληθής*; dann die, deren zweite Hälfte von einem Verb gebildet ist, und deren *penultima* kurz ist, als: *λοβαφής*, sowie auch die Komposita mit einem der in Anmerk. 2. aufgezählten Wörter, als: *ἀτερπής*, *εὐπειθής*; *Paroxyt.* und im Neutr. *Properisp.* die auf: *ήρης* u. *ώδης*, als: *ποδήρης*, *ἡρες*, *μυθώδης*, *ῶδες*.

4. Die auf: *ας* (G. *ου*) sind *Paroxyt.*; die auf: *ης* (G. *ου*) behalten, wenn die zweite Hälfte derselben ein unverändertes Substantiv ist, die Betonung desselben bei; wenn dieß aber nicht der Fall ist, so sind die mit langer *penultima* *Oxytona* (mit Ausnahme derer auf *πώλης*) und die mit kurzer *penult.* *Paroxyttona*.

5. *Oxytona* sind alle auf: *πλήξ*, *ρώξ*, *τρώξ*, *σφάξ* ausgehenden.

Übersicht sämtlicher Adjektiv- und Partizipendungen nebst den dazu gehörigen Erörterungen.

§. 308. I. Adjektiven und Partizipien dreier Endungen.

- I. *ος, η, ον*: N. *ἀγαθός*, *ἀγαθή*, *ἀγαθόν*, gut,
 G. *ἀγαθοῦ*, *ἀγαθῆς*, *ἀγαθοῦ*
 N. *ὀγδοος*, *ὀγδόη*, *ὀγδοον*, achter,
 N. *γραφόμενος*, *γραφομένη*, *γραφόμενον*
ος, ᾱ, ον: N. *δίκαιος*, *δικαίᾱ*, *δίκαιον*, gerecht,
 G. *δικαίου*, *δικαίᾱς*, *δικαίου*
 N. *ἐχθρός*, *ἐχθρά*, *ἐχθρόν*, feindselig,
 G. *ἐχθροῦ*, *ἐχθρᾶς*, *ἐχθροῦ*

N. ἄθροος, ἄθροᾶ, ἄθροον, gedrängt,

G. ἄθροου, ἄθροας, ἄθροου.

1. Zu dieser ersten Klasse gehören die meisten Adjektiven. Das Feminin geht auf $\bar{\alpha}$ aus, wenn vor demselben ein Vokal oder ein ρ steht. Die Adjektiven auf oos jedoch haben im Feminin $\text{o}\eta$, auſſer wenn dem o ein ρ vorangeht. Siehe: ὀγδόος und ἄθροος. (Vergl. die erste Deklination §. 258.) Über die Betonung der Kompos. im Nomin. vergl. §. 307. und über die Betonung des Genit. Plur., der die Betonung des Gen. Plur. der Maskul., als: δικαίων, durch alle Geschlechter beibehält, §. 306, 4.

2. Die Adjektiven auf: εος, ἑᾶ, εον, welche einen Stoff bezeichnen, und den deutschen Adjektiven auf: en entsprechen, als: χρύσεος, golden, ἀργύρεος, silbern, κεράμεος, irden, und die *Adjectiva multiplicativa* auf: όος, όη, όον, als: ἀπλόος, einfach, διπλόος, zweifach, erleiden die Kontraktion. Bei den erstern ist die von der Grundregel abweichende Betonung zu bemerken, welche §. 307, 3. erwähnt worden ist, von den letztern die Verschmelzung von $\text{o}\eta$ in $\tilde{\eta}$, όα in $\tilde{\alpha}$, als: ἀπλόη = ἀπλῆ, ἀπλόα = ἀπλᾶ. S. die Paradigmen:

χρύσ-εος, χρυσ-έᾶ, χρύσ-εον
 χρυσ-οῦς, χρυσ-ῆ, χρυσ-οῦν
 ἀργύρ-εος, ἀργυρ-έᾶ, ἀργύρ-εον
 ἀργυρ-οῦς, ἀργυρ-ᾶ, ἀργυρ-οῦν
 διπλ-όος, διπλ-όη, διπλ-όον
 διπλ-οῦς, διπλ-ῆ, διπλ-οῦν.

Anmerk. 1. In dem dorischen Dialekte geht der Gen. Pl. der Femin. auf: $\bar{\alpha}\nu$ aus, als: ἄλλᾶν v. ἄλλος.

Anmerk. 2. Herod. III, 42. findet sich διπλέη st. διπλῆ, indem die kontrahierte Form auf ionische Weise durch ϵ aufgelöst ist.

Anmerk. 3. Wenn der Endung εος ein Vokal oder ein ρ vorangeht, so wird εα nicht in $\tilde{\eta}$, sondern in $\tilde{\alpha}$ zusammengezogen, als:

ἑρέ-εος, ἑρε-έᾶ, ἑρέ-εον

ἑρε-οῦς, ἑρε-ᾶ, ἑρε-οῦν. Vergl. ἀργυρ-ᾶ. Bei den übrigen auf εος geht zwar das Femin. auf $\tilde{\eta}$, aber das Neutr. Plur. auf $\tilde{\alpha}$ aus, wie: ὅστᾶ = ὅστᾶ.

Anmerk. 4. Selten erleidet ἄθροος, ὀᾶ, ὀον, gedrängt, eine Zusammenziehung, wahrscheinlich um es von ἄθρους, geräuschlos, zu unterscheiden¹⁾: δικρόος, ὀᾶ, ὀον, zweizackig, wird im Mask. und Neutr. gewöhnlich zusammengezogen, im Femin. bleibt gewöhnlich die offene Form, ἡ δικρόα: ὀγδόος bleibt stäts offen.

Anmerk. 5. Von κεράμεος = κεραμοῦς (v. κέραμος) und von χύτρεος = χυτρεοῦς (v. χύτρα) kommen fast immer die Formen: Nom. κεραμεοῦς, χυτρεοῦς, N. Pl. κεραμεᾶ, χυτρεᾶ u. s. f. vor, wie: φοινικιοῦς, ιοῦν (v. φοινίκιος) st. φοινίκεος, ἑα, εον = φοινικιοῦς, οῦν.

¹⁾ S. Bremi ad Demosthen. I. c. Aphob. p. 824, 35.

Anmerk. 6. Φροῦδος, η, ον (aus πρὸ ὁδοῦ entst.), weg, als: φροῦδος ἐγένετο, wird nur als Nominat. Sing. u. Pl. gebraucht. — Das pische: πότινα, πότινα, ehrwürdige, lehre, wird nur als Fem. gebraucht.

309. II. ὕς, εἶᾶ, ὕ: N. γλυκύς, γλυκεῖα, γλυκύ, süßs,

G. γλυκέος, γλυκείας, γλυκέος

G. Pl. γλυκέων, γλυκειῶν, γλυκέων.

1. Die Deklination des Maskulins geht nach πῆχυς (§. 288.), aber mit dem gewöhnlichen Genitiv auf: ἐός, die es Neutrums nach ἄστυ (§. 288.), aber im Plural stäts mit ffer Form (ἐά). S. die Paradigmen.

Anmerk. 1. Die Genitivform auf: ἐως gehört der spätern prache an.

Anmerk. 2. Das Adjektiv ἥμισυς hat bei den Attikern im kk. Pl. sowol die kontrahirte als die offene Form: ἥμισυς u. ἥμισεας; uch das Neutr. ἥμισεα kommt bei Theophrast. Charact. II. und bei Demosthen. an mehreren Stellen in dem besten Cod. Bekkers¹⁾ in der ontrahirten Form: ἥμιση vor. Ob das Wort auch als *Commune* von en Alten gebraucht worden sei, ist kritisch und exegetisch noch nicht enügend begründet: aus Thukyd. VIII, 8. wird angeführt: τὰς ἥμισεας ὧν νεῶν, aber mit der Variante: ἥμισείας u. IV, 104 ἥμισεος ἡμέρας, vo vielleicht ἥμισεος der Genitiv von dem substantivisch gebrauchten eutrum: ἥμισυ ist.²⁾ Bei den Spätern kommt auch die geschlossene enitivform: τοῦ ἥμισους vor.

2. Betonung. Das Mask. und Neutr. ist oxytonirt, das Feminin rōperispomenirt. Ausnahmen: ἥμισυς, θῆλυς, weiblich, u. πρέ- βυς, alt; ferner die epischen Formen: ἐλάχεια, λίγεια v. λιγύς, θάλεια v. ΘΑΛΥΣ) und die poet. θαμειαί, ταρφειαί von den defektiven: θα- ιέες, ταρφέες.

3. Dialekte. a. In der epischen Sprache nimmt die Feminin- orm: εἶα im Gen. u. Dat. η an: εἶης, εἶη. Dieselbe Sprache hat statt ler Femininform auf: εἶα in einigen sehr wenigen Adjektiven die ver- ürzte Form auf: ἐά oder ἐη, als: βαθέης, θηλέας, ὠκέα: so auch die onische Sprache: ἐά u. (bei Hippokr.) ἐη, als: ὀξέη, βαθέην, ἥμισεα dieses letzte ging auch in den Attizismus über, so Platon. Menon. p. 33. C. ἥμισεας nach den besten Codd. von Buttmann hergestellt); He- odot scheint neben der Endung εἶα nur die Endung: ἐά, nicht ἐη, zu kennen, als: βαθέα, ἐης, ἐη, ἐαν, θήλεα, ἐης, ἐη, εαν, aber I, 75. wird θαθέην gelesen, wofür aber Buttmann §. 62. S. 243. Ed. II. βαθέαν lesen will.

b. In der epischen u. dor. Dichtersprache werden einige Adjekti- ven dieser Art auch als *Communia* gebraucht: II. τ, 97 Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα. Od. ε, 467 θῆλυς ἐέρση. Od. ζ, 122 θῆλυς αὐτή. Od. κ, 527 οἶν θῆλύν τε μέλαιναν. Od. μ, 369 ἡδὺς αὐτμή. II. κ, 27 πουλὺν ἐφ' ὕγρην. Theokr. XX, 8 ἀδέα (st. ἡδόν) χαῖταν. — Den Akk. von εὐρύς bildet Homer: εὐρέα II. ι, 72. neben εὐρύν. So Theokr. XX, 8 ἀδέα st. ἡδύν.

Anmerk. 3. Von: ἐϋς bildet Homer den Genit.: ἐῆος (so ist überall im Hom. zu schreiben, auch da, wo in den Ausgaben noch: ἐῆος als Gen. von: ἐός, suus, gelesen wird).

¹⁾ S. die gründliche Bemerkung Bremi's ad Demosth. I. c. Aphob. p. 833, 62.

²⁾ S. Matthiä Gr. I. S. 241. und ins Besondere Buttmann ausf. Sprachl. I. §. 62. S. 247. II. Ausg.

Anmerk. 4. Das Wort: *πρέσβυς* entbehrt der Femininform, und hat auch nicht gemeinschaftliches Geschlecht. Die alt epische Sprache hat die Femininform: *πρέσβα* in der Bdtg: *vornehm*.

III. *ύς, υσα, υν*: N. *δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν*, zeigend,
G. *δεικνύντος, δεικνύσης, δεικνύντος*,
G. Pl. Fem. *δεικνυσῶν* (§. 306, 4.).
N. *φύς, φῦσα, φύν*, entstanden,
G. *φύντος, φύσης, φύντος*,
G. Pl. Fem. *φυσῶν* (§. 306, 4.).

Die Deklination des Maskulins und Neutrum s. §. 279. So die Partizipien Praes. und Aor. II. A. der Konjugation auf *μι*.

§. 310. IV. *εις, εσσα, εν*: N. *χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν*, lieblich,
G. *χαρίεντος, χαρίεσσης, χαρίεντος*,
G. Pl. Fem. *χαριεσσῶν* (§. 306, 4.).

1. Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 279., nur mit dem Unterschiede, daß der Dat. Pl. auf: *εσι*, nicht auf: *εισι*, ausgeht, als: *χαρίεσι(ν)*. — Das Maskul. und Neutr. ist im Nom. ein *Paroxytonon*, das Femin. ein *Proparoxyt*.

2. Einige der Adjektiven auf: *ήεις, ήεσσα, ηεν* und auf: *όεις, όεσσα, όεν* lassen die Kontraktion zu, als:

τιμή-εις, τιμή-εσσα, τιμῇ-εν, geehrt,
N. *τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῇν*,
G. *τιμῆντος, τιμήσσης, τιμῆντος*;
μελιτό-εις, μελιτό-εσσα, μελιτό-εν, honigreich,
N. *μελιτοῦς, μελιτοῦσσα, μελιτοῦν*,
G. *μελιτοῦντος, μελιτούσσης, μελιτοῦντος*.

Anmerk. Statt der Neutralform: *όεν* findet sich auch in der epischen Sprache die Form: *όειν*, so b. Apollon. *σχιόειν, δακρυόειν*.

V. *είς, εῖσα, έν*: N. *τυφθείς, τυφθειῖσα, τυφθέν*, geschlagen,
G. *τυφθέντος, τυφθείσης, τυφθέντος*.
N. *τιθείς, τιθειῖσα, τιθέν*, setzend,
G. *τιθέντος, τιθείσης, τιθέντος*.
G. Pl. Fem. *τυφθεισῶν, τιθεισῶν* (§. 306, 4.).

Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 279. und auch im Dat. Plur., als *τυφθειῖσι*. So das Partizip Aor. I. und II. Pass., und von *τίθημι* und *ἵημι* das Partiz. Praes. und Aor. II. Act., als: *ίείς, ιεῖσα, ιέν, εῖς, εῖσα, έν, θείς, θειῖσα, θέν*.

§. 311. VI. *ᾱς, αινα, ᾶν*: N. *μέλας, μέλαινα, μέλαν*, schwarz,
G. *μέλᾱνος, μελαίνης, μέλᾱνος*
G. Pl. Fem. *μελαιναῖν* (§. 306, 4.).

So nur noch: *τάλας, τάλαινα, τάλᾱν*, unglücklich. Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 279. mit der Anmerkung.

VII. *ᾄς, ᾄσα, ᾄν*: N. *πᾄς, πᾄσα, πᾄν*, ganz, jeder,
G. *παντός, πάσης, παντός*,
G. Pl. *πάντων, πασῶν* (§. 306, 4.),
Dat. S. *παντί*, P. *πᾶσι*.

So nur noch die Komposita von *πᾄς*, als: *ἄπᾱς* (*ἄπᾱσα, ἄπᾱν*), *σύμπᾱς, πρόπᾱς* u. s. w., welche aber als Komposita im Neutr. kurzes *α* haben, wiewol es auch bei den Dichtern zuweilen als lang gebraucht wird ¹⁾. Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 279. (vergl. das Paradigma *στάς*), und die Betonung des Simplex im Gen. und Dativ Pl. und Dual. §. 292. c.

ᾱς, ᾱσα, ᾱν: N. *λείψᾱς, λείψᾱσα, λείψαν*, verlassen habend,
G. *λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος*,
G. Pl. Fem. *λειψασῶν* (§. 306, 4.).

So das Partiz. Aor. I. Act., und von *ἵστημι* das Partiz. Praes. und Aor. II. A.: *ἱστάς, ᾄσα, ᾄν; στάς, ᾄσα, ᾄν*. Die Deklination s. §. 279.

VIII. *ην, εινα, εν*: N. *τέρην, τέρεινα, τέρεν*, zart,
G. *τέρενος, τερείνης, τέρενος*,
G. Pl. Fem. *τερεινῶν* (§. 306, 4.).

So weiter keines. Die Deklination s. §. 280.

IX. *ούς, οῦσα, όν*: N. *διδούς, διδοῦσα, διδόν*, gebend,
G. *διδόντος, διδούσης, διδόντος*,
G. Pl. Fem. *διδουσῶν* (§. 306, 4.).

So nur das Partiz. Praes. und Aor. II. Akt. (*δούς, δοῦσα, δόν*, G. *δόντος, δούσης*, Pl. Fem. *δουσῶν*) der Verben auf *ωμι*.

X. *ών, οῦσα, όν*: N. *έκών, έκοῦσα, έκόν*, freiwillig,
G. *έκόντος, έκούσης, έκόντος*,
G. Pl. Fem. *έκουσῶν* (§. 306, 4.).

So nur noch das Kompositum: *ἄέκων*, gewöhnlich *ἄκων, ἄκουσα, ἄκον*. Die Deklination s. §. 279.

ων, ουσα, ον: N. *λείπων, λείπουσα, λείπον*, verlassend,
G. *λείποντος, λειπούσης, λείποντος*,
G. Pl. Fem. *λειπουσῶν* (§. 306, 4.).

So das Partiz. Praes. Fut. und Aor. II. (*λιπών, οῦσα, όν*) Act. Die Deklination s. §. 279. Eben so die Partizipien Praes. der *Verba contracta* auf *άω, έω* und *όω*, als:

¹⁾ S. Spitzner Prosod. §. 23, 6. b.

N. τιμῶν, τιμῶσα, τιμῶν,

G. τιμῶντος, τιμώσης, τιμῶντος,

G. Pl. Fem. τιμωσῶν (§. 306, 4.);

N. φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν, liebend,

G. Pl. Fem. φιλουσῶν (§. 306, 4.);

N. μισθῶν, μισθοῦσα, μισθοῦν, miethend,

G. Pl. Fem. μισθουσῶν (§. 306, 4.).

Anmerk. Nach φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν, G. φιλοῦντος u. s. v. wird auch das Partiz. Fut. Act. der Verba liquida deklinirt, als: σπρωῶν, οὔσα, οὔν (entstanden aus: σπερέων u. s. w.) von σπείρω, ich sä

XI. ὡς, νῖα, ὅς: N. τετυφῶς, τετυφύῖα, τετυφός, geschlagen

G. τετυφότης, τετυφύϊας, τετυφότης, haben

G. Pl. Fem. τετυφυῖων (§. 306, 4.).

§. 312.

P a r

S. N.	ἀγαθ-ός	ἀγαθ-ή	ἀγαθ-όν	φίλι-ος	φίλι-ᾱ	φίλι-ον
G.	ἀγαθ-οῦ	ἀγαθ-ῆς	ἀγαθ-οῦ	φίλι-ου	φίλι-ᾱς	φίλι-ου
D.	ἀγαθ-ῷ	ἀγαθ-ῇ	ἀγαθ-ῷ	φίλι-φ	φίλι-ᾱ	φίλι-φ
A.	ἀγαθ-όν	ἀγαθ-ήν	ἀγαθ-όν	φίλι-ον	φίλι-ᾱν	φίλι-ον
V.	ἀγαθ-έ	ἀγαθ-ή	ἀγαθ-όν	φίλι-ε	φίλι-ᾱ	φίλι-ον
P. N.	ἀγαθ-οί	ἀγαθ-αί	ἀγαθ-ά	φίλι-οι	φίλι-αι	φίλι-α
G.	ἀγαθ-ῶν	ἀγαθ-ῶν	ἀγαθ-ῶν	φίλι-ων	φίλι-ων	φίλι-ων
D.	ἀγαθ-οῖς	ἀγαθ-αῖς	ἀγαθ-οῖς	φίλι-οις	φίλι-αῖς	φίλι-οις
A.	ἀγαθ-ούς	ἀγαθ-ᾱς	ἀγαθ-ά	φίλι-ους	φίλι-ᾱς	φίλι-α
V.	ἀγαθ-οί	ἀγαθ-αί	ἀγαθ-ά	φίλι-οι	φίλι-αί	φίλι-α
D. N.A.V.	ἀγαθ-ῶ	ἀγαθ-ᾱ	ἀγαθ-ῶ	φίλι-ω	φίλι-ᾱ	φίλι-ω
G. u. D.	ἀγαθ-οῖν	ἀγαθ-αῖν	ἀγαθ-οῖν	φίλι-οιν	φίλι-αῖν	φίλι-οιν
S. N.	γλυκύς	γλυκεῖα	γλυκύ	πρᾶος	πραεῖα	πρᾶον
G.	γλυκέ-ος	γλυκεῖᾱς	γλυκέ-ος	πράου	πραεῖᾱς	πράου
D.	γλυκεῖ	γλυκεῖᾱ	γλυκεῖ	πράφ	πραεῖᾱ	πράφ
A.	γλυκύν	γλυκεῖαν	γλυκύ	πρᾶον	πραεῖαν	πρᾶον
V.	γλυκύ	γλυκεῖα	γλυκύ	πρᾶος(ε)	πραεῖα	πρᾶον
P. N.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	πρᾶοι u. πραεῖς	πραεῖαι	πρ
G.	γλυκέων	γλυκειῶν	γλυκέων	πράεων	πραειῶν	πρ
D.	γλυκέσι(ν)	γλυκείαις	γλυκέσι(ν)	πράοις u. πράεσι	πραεῖαις	πρ
A.	γλυκεῖς	γλυκεῖᾱς	γλυκέα	πράους u. πραεῖς	πραεῖᾱς	πρ
V.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέα	πρᾶοι u. πραεῖς	πραεῖαι	πρ
D. N.A.V.	γλυκέε	γλυκεῖᾱ	γλυκέε	πράω	πραεῖᾱ	πρ
G. u. D.	γλυκέοιν	γλυκείαιν	γλυκέοιν	πράοιν	πραεῖαιν	πρ

Über die Form: *ἔσως, ὦσα, ἔσως u. ὅς u. s. w. s. oben §. 253, 3.* Die Adjektiven: *μέγας, μεγάλη, μέγα*, groß, *πολύς, πολλή, πολύ*, viel, und *πραῖος, πραεῖα, πραῖον*, sanft, weichen in ihrer Deklination von den angegebenen Formen ab, und werden daher anomalische Adjektiven genannt. Das letzte *πραῖος* hat im Feminin und Neutr. Plur., im Genit. Plur. des Maskul. stäts, und zuweilen auch in den übrigen Kasus des männlichen Plur., eine Formation nach *πραῦς* (ion. *πρηῦς* — vergl. *γλυκύς, εἶα, ὕ*), welches sich in den Dialekten findet. S. das Paradigma.

d i g m e n.

<i>χρύσε-ος</i>	<i>χρυσέ-α</i>	<i>χρύσε-ον</i>	<i>ἀπλό-ος</i>	<i>ἀπλό-η</i>	<i>ἀπλό-ον</i>
<i>χρυσοῦς</i>	<i>χρυσῇ</i>	<i>χρυσοῦν</i>	<i>ἀπλοῦς</i>	<i>ἀπλῇ</i>	<i>ἀπλοῦν</i>
<i>χρυσοῦ</i>	<i>χρυσῆς</i>	<i>χρυσοῦ</i>	<i>ἀπλοῦ</i>	<i>ἀπλῆς</i>	<i>ἀπλοῦ</i>
<i>χρυσῶ</i>	<i>χρυσῇ</i>	<i>χρυσῶ</i>	<i>ἀπλῶ</i>	<i>ἀπλῇ</i>	<i>ἀπλῶ</i>
<i>χρυσοῦν</i>	<i>χρυσῇν</i>	<i>χρυσοῦν</i>	<i>ἀπλοῦν</i>	<i>ἀπλῇν</i>	<i>ἀπλοῦν</i>
<i>zweifelh.</i>	<i>χρυσῇ</i>	<i>χρυσοῦν</i>		<i>ἀπλῇ</i>	<i>ἀπλοῦν</i>
<i>χρυσοῖ</i>	<i>χρυσαῖ</i>	<i>χρυσᾶ</i>	<i>ἀπλοῖ</i>	<i>ἀπλαῖ</i>	<i>ἀπλᾶ</i>
<i>χρυσῶν</i>	<i>χρυσῶν</i>	<i>χρυσῶν</i>	<i>ἀπλῶν</i>	<i>ἀπλῶν</i>	<i>ἀπλῶν</i>
<i>χρυσοῖς</i>	<i>χρυσαῖς</i>	<i>χρυσοῖς</i>	<i>ἀπλοῖς</i>	<i>ἀπλαῖς</i>	<i>ἀπλοῖς</i>
<i>χρυσοῦς</i>	<i>χρυσᾶς</i>	<i>χρυσᾶ</i>	<i>ἀπλοῦς</i>	<i>ἀπλᾶς</i>	<i>ἀπλᾶ</i>
<i>χρυσοῖ</i>	<i>χρυσαῖ</i>	<i>χρυσᾶ</i>	<i>ἀπλοῖ</i>	<i>ἀπλαῖ</i>	<i>ἀπλᾶ</i>
<i>χρυσῶ</i>	<i>χρυσᾶ</i>	<i>χρυσῶ</i>	<i>ἀπλῶ</i>	<i>ἀπλᾶ</i>	<i>ἀπλῶ¹⁾</i>
<i>χρυσοῖν</i>	<i>χρυσαῖν</i>	<i>χρυσοῖν</i>	<i>ἀπλοῖν</i>	<i>ἀπλαῖν</i>	<i>ἀπλοῖν</i>
<i>πολύς</i>	<i>πολλή</i>	<i>πολύ</i>	<i>μέγας</i>	<i>μεγάλη</i>	<i>μέγα</i>
<i>πολλοῦ</i>	<i>πολλῆς</i>	<i>πολλοῦ</i>	<i>μεγάλου</i>	<i>μεγάλης</i>	<i>μεγάλου</i>
<i>πολλῶ</i>	<i>πολλῇ</i>	<i>πολλῶ</i>	<i>μεγάλῳ</i>	<i>μεγάλῃ</i>	<i>μεγάλῳ</i>
<i>πολύν</i>	<i>πολλήν</i>	<i>πολύ</i>	<i>μέγαν</i>	<i>μεγάλην</i>	<i>μέγα</i>
<i>πολύ</i>	<i>πολλή</i>	<i>πολύ</i>	<i>μέγα</i>	<i>μεγάλη</i>	<i>μέγα</i>
<i>πολλοί</i>	<i>πολλοί</i>	<i>πολλοί</i>	<i>μεγάλοι</i>	<i>μεγάλαι</i>	<i>μεγάλα</i>
<i>πολλῶν</i>	<i>πολλῶν</i>	<i>πολλῶν</i>	<i>μεγάλων</i>	<i>μεγάλων</i>	<i>μεγάλων</i>
<i>u. s. w. regelmässig</i>			<i>u. s. w. regelmässig</i>		

¹⁾ Das ist die gewöhnliche Betonung des Mask. u. Neutr., aber Ioannes Alex. 4, 31. ff. u. Schol. Villos. A. ad II. β, 262. schreiben die den kontrahierten Substantiven (*πλώ*) entsprechende Betonung: *ἀπλώ*. S. Rost gr. Gramm. §. 49. d. S. 148.

S. N.	χαρίεις	χαρίεσσα	χαρίεν	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν
G.	χαρίεντος	χαριέσσης	χαρίεντος	λειφθέντος	λειφθείσης	λειφθέντος
D.	χαρίεντι	χαριέσση	χαρίεντι	λειφθέντι	λειφθείσῃ	λειφθέντι
A.	χαρίεντα	χαριέσσαν	χαρίεν	λειφθέντα	λειφθεῖσαν	λειφθέν
V.	χαρίεν	χαρίεσσα	χαρίεν	λειφθείς	λειφθεῖσα	λειφθέν
P. N.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα
G.	χαριέντων	χαριεσσῶν	χαριέντων	λειφθέντων	λειφθεισῶν	λειφθέντων
D.	χαρίεσι(ν)	χαριέσσαις	χαρίεσι(ν)	λειφθεῖσι(ν)	λειφθείσαις	λειφθέντι
A.	χαρίεντας	χαριέσας	χαρίεντα	λειφθέντας	λειφθείσας	λειφθέντα
V.	χαρίεντες	χαρίεσσαι	χαρίεντα	λειφθέντες	λειφθεῖσαι	λειφθέντα
D.N.A.V.	χαρίεντε	χαριέσα	χαρίεντε	λειφθέντε	λειφθείσα	λειφθέντα
G. u. D.	χαριέντοιιν	χαριέσσαιν	χαριέντοιιν	λειφθέντοιιν	λειφθείσαιν	λειφθέντα

Anmerk. 1. Der Deklination des Wortes: *πολύς* liegen zwei Stämme zum Grunde: *ΠΟΛΥ* u. *ΠΟΛΛΟ*. In der epischen Sprache wird *πολύς* im Mask. u. Neutr. regelmässig durchflektirt. Bei Homer finden sich folgende Formen:

S. N. *πολύς* u. *πουλύς* *πολλή* *πολύ*
 G. *πολέος*
 A. *πολύν* u. *πουλύν*
 P. N. *πολέες* u. *πολεῖς*
 G. *πολέων*
 D. *πολέσι*, *πολέσσι* u. *πολέεσσι*,
 A. *πολέας* u. *πολεῖς*.

Die Form *πολύς* wird auch als ein *Commune* von Homer gebraucht, als: Il. 2, 27. (209, 3. b.)

Der ionische Dialekt dagegen flektirt *πολλός*, *ή*, *όν* regelmässig durch. — Auch bei Soph. Antig. 86. kommt *πολλός* vor.

Anmerk. 2. Auch der Deklination des Wortes: *μέγας* liegen zwei Stämme zum Grunde: *ΜΕΓΑΤ* u. *ΜΕΓΑΛΟ* u. *ΜΕΓΑΛΑ*. — Aeschyl. S. c. Th. 824. braucht den Vokativ: *ὦ μεγάλε Ζεῦ*.

II. Adjektiven zweier Endungen.

§. 313. I. *ος*, *ον*: *ὁ ἡ ἄλογος*, *τὸ ἄλογον*, unvernünftig.

Zu dieser Klasse von Adjektiven gehören (außer wenigen *Primitivis*, als: *ὁ ἡ βάρβαρος*, ungrisch, *λάβρος*, stumm, *ἡμερος*, sanft, zahm, *λοίδορος*, lästernd, *τιθασός*, zahm, *χέρσος*, unfruchtbar, *ἡσυχος*, ruhig, *δάπανος*, verschwenderisch, *ἔωλος*, gestrig, *μάχλος*, geil, *χαῦνος*, locker):

a. Alle Komposita ohne besondere Ableitungsende und alle von einfachen Adjektiven auf *κός* zusammengesetzte Adjektiven, als: *ὁ ἡ ἀκόλαστος*, ungezügelt, *ὁ ἡ ἄλογος*, verständig, *ὁ ἡ ἀργός* (statt *ἀεργός*), unthätig (aber *ἀρῆς*, *ή*, *όν*, weiß), *ὁ ἡ ἔνδοξος*, berühmt, *ὁ ἡ εὐφρωνος*, wolnend, *ὁ ἡ πολυφάγος*, vielessend, *ὁ ἡ πολυγράφος*, schreibend, *ὁ ἡ πάγκαλος*, sehr schön (aber *καλός*, *ή*, *όν*), *ὁ ἡ πάλλευκος*, sehr weiß (aber *λευκός*, *ή*, *όν*), *θεόπνει*

ἄς	σταῖσα	στάν	λιπών	λιπούσα	λιπόν
ἄτος	στάσης	σάντος	λιπόντος	λιπούσης	λιπόντος
ἄντι	στάση	σάντι	λιπόντι	λιπούση	λιπόντι
ἄντα	σταῖσαν	σάν	λιπόντα	λιπούσαν	λιπόν
ἄς	σταῖσα	σάν	λιπών	λιπούσα	λιπόν
ἄντες	σταῖσαι	σάντα	λιπόντες	λιπούσαι	λιπόντα
ἄντων	στασῶν	σάντων	λιπόντων	λιπουσῶν	λιπόντων
ἄσι(ν)	στάσαις	στάσι(ν)	λιπούσι(ν)	λιπούσαις	λιπούσι(ν)
ἄντας	στάσας	σάντα	λιπόντας	λιπούσας	λιπόντα
ἄντες	σταῖσαι	σάντα	λιπόντες	λιπούσαι	λιπόντα
ἄντε	στάσᾱ	σάντε	λιπόντε	λιπούσᾱ	λιπόντε
ἄντοι	στάσαιν	σάντοι	λιπόντοι	λιπούσαιν	λιπόντοι

ν, gottbegeistert (πνευστός, ἡ, όν), ἀπαίδευτος, ον (παιδευτός, ἡ, όν), ό ἡ ὑπέρδεινος (δεινός, ἡ, όν), ό ἡ διάφορος, verschieden, ό ἡ ὑπερσυντελικός (v. συντελικός), ό ἡ ψευδάττικος (v. αττικός), ό ἡ μισοπέρσικος (v. Περσικός); hingegen die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten mit den Ableitungsendungen: κός, τός u. τέος haben drei Endungen, als: ἐπιμακτικός, ἡ, όν von ἐπιδείκνυμι, κατασκευαστός, ἡ, όν, von κατασκευάζω, ἀνεκτός, ἡ, όν v. ἀνέχω (obwol von denen auf τός einige auch in diesem Falle als Komposita nur zwei Endungen haben, als: ό ἡ ἐξαίρετος, ἐπίληπτος, περιβόητος, τοπτος u. a.). Bei einer neuen Zusammensetzung werden sie aber *Communia*, als: ό ἡ ἀκατασκεύαστος.

Anmerk. 1. Einige Komposita mit πᾶν haben zuweilen drei Endungen, als: παμβδελυρά, παμμυσαρά, παγκάλη, παμποικίλη.

b. Die meisten Adjektiven mit den Ableitungsendungen: εἰος, ιμος, als: ό ἡ δόλιος, listig, ό ἡ βασίλειος, königlich, ό ἡ γνώριμος kenntlich; die auf αἰος schwanken, als: ἡ ἀναγκαῖος und ἀναγκαῖος, αἰά, αἰον, ό ἡ βέβαιος und βέβαιος, αἰά, αιον u. a. ¹⁾ (Dagegen haben die Adjektiven mit den Ableitungsendungen: λος, ρος, εος drei Endungen.)

Anmerk. 2. Ein großes Schwanken herrscht bei den Adjektiven auf εἰος: so immer μέτριος, λα, ιον, ὅσιος, so kommen auch folgende wol mit drei Endungen vor: ἀλλότριος, ἀντίος, ἐναντίος, αἵτιος, ἄξιος, ἄξιος, ἀνόμοιος, δημόσιος, κύριος, μακάριος, παράλιος, von denen jedoch einige Komposita zwei Endungen haben, als: ό ἡ μετάντιος, συναίτιος, ἄρτιος, ἐγκύκλιος, ἀποδήμιος, gewöhnlich ό ἡ ἀνόσιος: andere haben gewöhnlich drei Endungen, finden sich aber auch zuweilen als *Communia* gebraucht, als: ἄγιος, ἄλιος, ἐνάλιος, δόλιος, ὑποχείριος, παραθασσιος, παράκτιος, παραίτιος u. a. ²⁾ Auch bei denen auf ιμος ist der Sprachgebrauch nicht ganz durchgreifend, als: λογίμη, χρησίμη. In

¹⁾ S. Matthiä Gr. I. §. 117. S. 236.

²⁾ S. Matthiä a. a. O. §. 117. S. 234. f.

der Dichtersprache kommen manche Ausnahmen vor, die der Prosa ganz fremd sind, als: ἀθανάτη.

Anmerk. 3. Die Komparativen und Superlativen haben, auch wenn der Positiv nur zwei Endungen hat, drei Endungen, obwol einige seltenere Ausnahmen von dieser Regel bei den Alten gefunden werden, als: ἀπορώτερος ἢ λῆψις Thukyd. V, 110., δυσεμβολώτατος ἢ Λοκρὶς Thukyd. III, 101., ὑπὸ λαμπροτέρου μαρμαρυγῆς Plat. Rep. VII, p. 518. A. So: Od. δ, 442 ὀλοώτατος ὁδμή. Hymn. h. Cerer. 157 κατὰ πρῶτιστον ὀπωπὴν.¹⁾

§. 314. II. οὐς, οὐν: ὁ ἢ εὖνους, τὸ εὖνουν, wohlgesinnt.

Die Adjektiven dieser Endungen sind a) solche, welche durch Komposition aus den zusammengezogenen Substantiven: νοῦς und πλοῦς entstanden sind, und daher im Maskulin und Feminin eben so, wie diese, im Neutrum aber, wie ὀστοῦν (§. 265.), deklinirt werden, mit dem Unterschiede jedoch, daß das Neutr. Plur. auf οα keine Kontraktion zuläßt, also: τὰ εὖνοα. Über die Betonung s. §. 266.

Anmerk. 1. Die Attiker unterlassen zuweilen im Plural die Kontraktion, als: κακονόους.

b) Solche, welche durch Komposition aus dem Substantiv: ποῦς entstanden sind, als: ὁ ἢ πολύπους, τὸ πολύπουν, und, eben so, wie Οἰδίπους (§. 302. a.), einer doppelten Flexion fähig, theils der zweiten zusammengezogenen, theils der dritten Deklination folgen, als: Gen. πολύποδος und πολύπου; Acc. πολύποδα und πολύπουν u. s. w.

Anmerk. 2. Die Form: πολύπου wird man vielleicht richtiger auf die gewöhnliche II. Dekl. auf ος zurückführen, da schon bei Homer die Formen: τρίπος, ἀελλόπος vorkommen. Bei mehreren Adjektiven dieser Art, als: ἄπους, βραδύπους, δέπους, ἀνιπτόπους kommt die Flexion nach der II. Dekl. gar nicht vor.

III. ὡς, ὦν: ὁ ἢ ἔλεως, τὸ ἔλεων, gnädig.

Die Adjektiven dieser Endungen gehen nach der zweiten attischen Deklination (§. 267.).

Anmerk. 3. Der Akkusativ geht in der Regel auf ὦν aus, bei mehreren Kompositis aber kommt er auch auf ὦ (§. 267. Anm. 1.) vor, als: ἀξιόχρεω, ἀνάπλεω.

Anmerk. 4. Drei Endungen hat das Simplex:

πλέως, πλέα, πλέων, voll,

G. πλέω, πλέας, πλέω,

Pl. πλέω, πλέαι, πλέα,

während die Komposita gewöhnlich wieder *Communia* sind, als: ὁ ἢ ἀνάπλεως (im ionischen Dialekte aber haben sie eine besondere Form für das Femin., als: ἐμπλεαι), und selbst auch von dem Simplex der Nomin. Plur. πλέω für Mask. und Femin. nicht selten gefunden wird. Eurip. Alc. 730. hat πλέον als Neutr. Sing. nach dem Vorgange Homers: Od. υ, 355. und ibid. gedehnt: πλείη. Auch von ἔλεως hat Platon. Phaeton. p. 95. A. ἔλεα als Neutr. Plur. gebildet.

¹⁾ S. Buttman ausf. Sprachl. I. §. 60. Anm. 5. Matthiä Gramm. I. §. 117. 11. Anmerk. Richter de anac. gr. Spec. II. §. 30.

Anmerk. 5. Aus dem alten ΣΑΟΣ (vergl. den epischen Komparativ σαώτερος) ist durch Kontraktion ὁ ἢ σῶς, τὸ σῶν, *salvus*, entstanden (wie ἀγέρως aus dem epischen ἀγήραος). Dieses Wort bildet ausser dem Nom. σῶς, σῶν nur noch den Akk. Sing. σῶν nach der zweiten att. Dekl. Der Plural ist aus Formen von σῶς nach der dritten Dekl. und aus Formen von dem verlängerten σῶος gemischt, nämlich:

Pl. N. σῶς (aus σῶες) u. σῶοι, N. σῶα, selten σᾶ (aus σάα),

A. σῶς (— σῶας) u. σῶους (Mask. b. Lukian.), N. σῶα, selt. σᾶ. In der epischen Spr. kommt das aus σῶος verkürzte σόος vor. Dem Worte σῶς entspricht das homer. ζῶς, lebendig (aus ΖΑΟΣ), woraus in der gewöhnl. Sprache ζωός hervorgegangen ist. Man vergl. ferner: αἰίνως, immer fließend, b. Herod. (aus αἰίναος v. νάω) st. des gewöhnl. αἰνάος, αἰννάος.¹⁾

Anmerk. 6. Die Komposita von κέρας und γέλως gehen theils nach der zweiten att., theils nach der dritten Dekl., als: ὁ ἢ χρυσόκερως, τὸ χρυσόκερων, G. χρυσόκερῳ u. χρυσοκέρωτος; ὁ ἢ φιλόγελως, τὸ φιλόγελων, G. φιλόγελῳ u. φιλογέλωτος; βούκερως, G. βούκερῳ u. βουκέρωτος, so εὐκερως. Das Adjektiv δύσερως hat zwar dieselbe Betonung, folgt aber nur der dritten Deklination, als: δυσέρωτος u. s. w. — Aus den Formen der att. zweiten Deklination bildeten sich verkürzte Formen nach der gewöhnlichen zweiten Deklination als: δίκερων, νήκεροι, ἄκερα.

Anmerk. 7. Betonung. Die zweisilbigen Adjektiven dieser Klasse sind *Paroxytona*, die mehrsilbigen *Proparoxytona*, wenn der Endung ως, N. ων ein ε entweder unmittelbar vorhergeht, oder so, daß nur eine *liquida* dazwischen steht, als: ἰλεως, χρυσόκερως, aber: ἀγήρως, μακρογήρως u. s. w.

§. 315. IV. ων, ον: N. ὁ ἢ σῶφρων, τὸ σῶφρον, besonnen,
G. τοῦ τῆς τοῦ σῶφρονος (nach §. 280.).

Anmerk. 1. So auch in der epischen Sprache: γέρων, ον (G. οντος), als Adjektiv. Von ὁ ἢ πίων, fett, kommt auch eine Femininform: πίειρα selbst bei Prosaikern vor; von ὁ ἢ πρόφρων, günstig, b. Homer ἡ πρόφρασσα.

Anmerk. 2. Hieher gehören auch die Komparativformen auf: ων, ον, ἰων, ιον, bei deren Deklination aber zu bemerken ist, daß sie im Akk. Sing. und im Nom., Akk. u. Vok. Plur. nach Ausstossung des ν die Kontraktion erleiden. S. die Paradigmen. Bei den Attikern kommen häufig die unkontrahirten Formen auf: ονα, ονας, selten aber die auf: ονες vor, als: μείζονα, ἐλάττονα, καλλίονα (Plat.), πλέονας (Thuk.), μείζονες, ἥσσονες (Eurip.), βελτίονες (Aristoph.) u. s. w. Das ι in den Komparativformen: ἰων, ιον ist bei den att. Dichtern in der Regel lang, nur selten kurz, bei den alten Epikern stets kurz, bei den spätern Epikern und Epigrammendichtern mit wechselnder Messung.²⁾

Anmerk. 3. Betonung. Die Adjektiven auf: ων sind *Paroxytona* und im Neutr. *Properispomena*; über die auf ἡμων u. αἰμων s. §. 306. Anm. 3., bei den Komparativen geht der Ton nach dem Anfange des Wortes so weit zurück, als es die Endsilbe erlaubt, als: ἐχθίων, aber ἐχθιον.

V. ης, ες: N. ὁ ἢ ἀληθής, τὸ ἀληθές, wahr,

G. τοῦ τῆς τοῦ ἀληθέος, ἀληθοῦς (§. 284.).

Wenn der Endung ῆς ein Vokal vorangeht, so wird έα (nicht in η̃, sondern) in ε̃ kontrahirt (vergl. κλέος, κλέα

¹⁾ S. Buttman ausf. Sprachl. I. §. 61. Anm. 3.

²⁾ S. Spitzner Prosod. §. 46.

§. 286. b.), als: ἀκλεής, ἀκλεέα = ἀκλεᾶ, ὑγιέα = ὑγιᾶ, ἐνδεέα = ἐνδεᾶ, ὑπερφυᾶ, obwol zuweilen auch die Kontraktion in ῆ gefunden wird, als: ὑγιῆ, διφυῆ, ἀφυῆ.

Anmerk. 4. Τριήρης hat im Gen. Pl. auch die offene Form: τριηρέων, alle übrigen aber erleiden die Kontraktion.

Anmerk. 5. Die Komposita von ἔτος haben häufig eine besondere Form für das Femin., nämlich: ἔτις, G. ἐτιδος, als: ἐπτέτης, F. ἐπτέτις Aristoph., σπονδαὶ τριακοντούτιδες Aristoph., Thukyd., μετὰ τὸν ἑξέτη καὶ τὴν ἑξέτιν Plat. u. b. Herod. τριακονταέτιας σπονδάς¹⁾. — Die epische Sprache hat von den Kompos. auf: ῆς, ες eine besondere Form für das Fem., nämlich: εια, als: μουνογένεια, ἡριγένεια, ἡδυέπεια, Κυπρογένεια, Τριτογένεια.

Anmerk. 6. Betonung. Die *Simplicia* sind *Oxytona*, auſser: πλήρης, πλήρες, voll. Über die Kompos. s. oben §. 307, 3. Die *Paroxytona* auf ῆς sind im Neutrum *Proparoxytona*, mit Ausnahme derer auf: ῆρης, ὠδης, ὠλης, welche im Neutrum *Properispomena* sind, als: φιλάληθες (aber ἀληθές), ποδῆρες, μυθῶδες, ἐξῶλες. — In der kontrahierten Genitivform des Plur. sind die Komposita von ῆθος, so wie αὐτάρκης u. τριήρης, *Paroxytona*, als: συνηθέων = συνήθων, αὐταρχέων = αὐταρχων, τριηρέων = τριήρων (jedoch wird häufig auch τριηρέων in den Ausgaben gelesen)²⁾.

§. 316. VI. ην, εν: N. ὁ ἢ ἄρῃην, τὸ ἄρῃεν (od. ἄρσην, ἄρσεν)
G. τοῦ τῆς τοῦ ἄρῃενος (ἄρσενος).

So weiter keins. Deklinat. nach §. 280.

VII. ωρ, ορ: N. ὁ ἢ ἀπάτωρ, τὸ ἀπατορ, vaterlos,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἀπάτορος.

So nur noch: ἀμήτωρ, ἄμητορ. Deklinat. nach §. 280.

VIII. ις, ι: a) N. ὁ ἢ ἰδρις, τὸ ἰδρι, kundig,
G. τοῦ τῆς τοῦ ἰδριος.

So nur noch: νῆστις, nüchtern, und τροφίς, genährt. Diese Adjektiven haben auſser der gewöhnlichen (ionischen §. 288. Anm. 7.) Formation auf ιος eine andere, aber seltenere, nur bei den Dichtern gebräuchliche, auf: ιδος, als: ἰδριδα, ἰδριδες neben: ἰδριες (Soph.), νήστιδες (Aesch.)³⁾.

b) N. ὁ ἢ εὐχарίς, τὸ εὐχάρι, anmuthig,
G. τοῦ τῆς τοῦ εὐχάριτος.

Hieher gehören die Komposita von χάρις, πάτρις, ἔλπις, φρόντις, mit denen sie auch auf gleiche Weise deklinirt werden, als: φιλόπατρις, G. φιλοπάτριδος: die Komposita von πόλις aber werden, wenn sie auf Personen bezogen werden, attisch auf ιδος (dor. u. ion. auf: ιος) flektirt, als: φιλόπολις, G. ιδος, Acc. φιλόπολιν und ἰδα (ion. u. dor. φιλοπόλιος u. s. w.), behalten jedoch als Epitheta von

¹⁾ S. Matthiä Gr. I. §. 113. S. 230.

²⁾ S. Bremi ad Demosthen. Philipp. I. p. 46, 22.

³⁾ S. Lobeck. ad Phrynich. p. 326.

Städten u. s. w. die Flexion von πόλις, als καλλιπόλις, δικαιόπολις u. s. w., Gen. καλλιπόλεως u. s. w. ¹⁾).

IX. υς, υ: α) N. ὁ ἡ ἄδακρυς, τὸ ἄδακρυ, thränenlos.

So die Komposita von δάκρυ, welche aber nur den Akk. Sing. nach der dritten Deklination flektiren, als: ἄδακρυ, N. ἄδακρυ. Die übrigen Kasus werden durch ἄδάκρυτος, G. ου, nach der zweiten Deklination ersetzt.

β) N. ὁ ἡ δίπηχυς, τὸ δίπηχυ, zwei Ellen lang, G. τοῦ τῆς τοῦ διπήχεος.

Hieher gehören die Komposita von πῆχυς: die Deklination derselben nach γλυκύς, γλυκύ (§. 309.), mit dem Unterschiede, daß das Neutrum Plur. auf σα in η (wie ἄστη) kontrahirt wird, als: διπήχη.

X. ους, ον: N. ὁ ἡ μονόδους, τὸ μονόδον, einzahnig, G. τοῦ τῆς τοῦ μονόδοντος.

So die Komposita von ὀδούς, als: ὁ ἡ καρχαρόδους, N. ὀδον. Deklin. s. §. 279.

§. 317.

P a r a d i g m e n.

S.N.	εὐπλ(ο-ος)ους εὐπλ(ο-ον)ουν		ἔλεως	ἔλεων
G.	εὐπλου		ἔλεω	
D.	εὐπλω		ἔλεω	
A.	εὐπλουν		ἔλεων	
V.	—		ἔλεως	ἔλεων
P.N.	εὐπλοι	εὐπλοα	ἔλεω	ἔλεω
G.	εὐπλων		ἔλεων	
D.	εὐπλοις		ἔλεως	
A.	εὐπλους	εὐπλοα	ἔλεως	ἔλεω
V.	εὐπλοι	εὐπλοά	ἔλεω	ἔλεω
D.N.A.V.	εὐπλω		ἔλεω	
G. u. D.	εὐπλουν		ἔλεων	
S.N.	εὐδαίμων	εὐδαιμον	ἐχθίων	ἐχθιον
G.	εὐδαίμονος		ἐχθίωνος	
D.	εὐδαίμονι		ἐχθίονι	
A.	εὐδαίμονα	εὐδαιμον	ἐχθίονα	ἐχθιον
V.	εὐδαιμον		ἐχθίω	ἐχθιον
			ἐχθιον	
			μεῖζων	μεῖζον
			μεῖζονος	
			μεῖζονι	
			μεῖζονα	μεῖζον
			μεῖζω	
			μεῖζον	

¹⁾ Vgl. Rost Grammat. §. 49. S. 145. Ed. IV.

P.N.	εὐδαίμονες εὐδαίμονα	ἐχθρίονες ἐχθρίονα	μείζονες μεί
G.	εὐδαιμόνων	ἐχθρίων	μείζων
D.	εὐδαίμοσι(ν)	ἐχθρίοσι(ν)	μείζοσι(ν)
A.	εὐδαίμονας εὐδαίμονα	ἐχθρίονας ἐχθρίονα	μείζονας μεί
V.	εὐδαίμονες εὐδαίμονα	wie Nominativ.	wie Nominativ.

D.N.A.V.	εὐδαίμονε	ἐχθρίονε	μείζονε
G. u. D.	εὐδαιμόνοι	ἐχθριόνοι	μειζόνοι

S.N.	ἀληθής ἀληθές	ὑγιής ὑγι
G.	ἀληθ(έ-ος)οῦς	ὑγι(έ-ος)οῦς
D.	ἀληθ(έ-ϊ)εῖ	ὑγι(έ-ϊ)εῖ
A.	ἀληθ(έ-α)ῇ ἀληθές	ὑγι(έ-α)ᾱ ²⁾ ὑγι
V.	ἀληθές	ὑγιές

P.N.	ἀληθ(έ-ες)εῖς ἀληθ(έ-α)ῇ	ὑγι(έ-ες)εῖς ὑγι(έ-α)
G.	ἀληθ(έ-ων)ῶν ¹⁾	ὑγι(έ-ων)ῶν
D.	ἀληθέσι(ν)	ὑγιέσι(ν)
A.	ἀληθ(έ-ας)εῖς ἀληθ(έ-α)ῇ	ὑγι(έ-ας)εῖς ὑγι(έ-α)
V.	wie Nominativ	wie Nominativ

D.N.A.V.	ἀληθ(έ-ε)ῇ	ὑγι(έ-ε)ῇ
G. u. D.	ἀληθ(έ-οιν)οῖν	ὑγι(έ-οιν)οῖν.

III. Adjektiven Einer Endung.

Allgemeine Bemerkung.

§. 318. Die Adjektiven Einer Endung sind nur für das Maskulinum und Feminin gebräuchlich; denn der durch diese Adjektive gedrückte Begriff ist von der Art, daß er nur in Verbindung mit lebenden (persönlichen) Wesen gedacht werden kann. In der Dialektal- und Volksprache jedoch treten sie zuweilen in den Kasus, in denen die Nominativform mit der des Maskulins und Feminins zusammenfällt, d. h. in der Nominativ- und Dativform, auch mit Neutris in Verbindung, als: Eur. Or. 20 *νιάσιν λυσσήμασιν*. Id. El. 375 *ἐν πέννητι σώματι*. In den übrigen Kasus wurden sie daher mit andern gleichbedeutenden Adjektiven vertauscht, als: *λυσσήματα μανικά*: nur sehr selten nehmen sie eine besondere Form für das Neutrum an, als: *ἐπηλυσ* Herod. VIII, 73 *ἐπὶ ἡθύνεα*. — Einige dieser Adjektiven finden sich gewöhnlich nur mit Maskulinen, und andere gewöhnlich nur mit Femininen verbunden, *μονίας*, *ἐθελοντής* (ἀνὴρ), ἡ *φυγάς*, *μαινάς* (γυνή), ἡ *πατρίς* (γῆ).

Endungen.

I. ας, G. ου: ὁ *μονίας*, G. *μονίου*, einsam.

Diese Adjektiven kommen nur als Maskulina vor.

¹⁾ aber: *συνηθέ-ων* = *συνήθων* §. 315. Anm. 6. — ²⁾ §. 315.

h. in Verbindung mit Substantiven männlichen Geschlechts. Sie sind sämtlich *Paroxytona*.

II. ας, G. αντος: ἀκάμας, G. αντος, unermüdet.

Sämtlich *Paroxytona*.

III. άς, G. άδος: ό ή φυγάς, G. φυγάδος, flüchtig.

Diese Adjektiven kommen gewöhnlich nur in Verbindung mit Substantiven weiblichen Geschlechts vor, als: Herod. VII, 115 Στάγειρον πόλιν Ἑλλάδα, und mit Auslassung des Substantivs als Substantiven, als: ή Ἑλλάς (γῆ), ή μαινάς (γυνή), Bakchantin, aber zuweilen auch mit Substantiven männlichen u. sächlichen Geschlechts, als: Eur. Or. 835δρομάσι βλεφάροις. Id. Phoen. 1512. ff. τίς Ἑλλὰς ἢ τίς βάρβαρος ἢ τῶν παροιδεν εὐγενετᾶν ἕτερος ἔτλα — τοιάδ' ἄλεια φανερά, als Mask.

IV. αρ, G. αρος: nur μάκαρ, wovon aber auch zuweilen die Femininform: μάκαιρα gefunden wird.

V. ης, G. ου: ό ἐθελοντής, G. ἐθελοντοῦ, freiwillig.

Diese Adjektiven kommen gewöhnlich nur in Verbindung mit Substantiven männlichen Geschlechts vor. Einige derselben jedoch nehmen in Verbindung mit weiblichen Substantiven eine besondere Femininform auf ις (G. ιδος) an, als: εὐώπης, F. εὐῶπις, holdblickend. Sie sind, mit Ausnahme v. ἐθελοντής und ἐκοντής, *Paroxytona*.

VI. ης, G. ητος: ό ή ἀργής, G. ἀργῆτος, weiß.

So alle auf: θνής, δμής, βλής, πλής und κμής ausgehende Komposita, und einige Einfache, als: γυμνής, leicht bewaffnet, χερνής, dürftig, πένης, arm, πλάνης, irrend, u. a.

Anmerk. 1. Von: πένης kommt eine seltene Femininform: πένησσα vor.

VII. ήν, G. ἦνος: ό ή ἀπτήν, G. ἀπτῆνος, unbefiedert.

So weiter keins.

VIII. ώς, G. ῶτος: ό ή ἀγνώς, G. ἀγνῶτος, unbekannt.

So alle auf: βρώς, γνώς und χρώς ausgehende Komposita, und ἀπτώς, nicht fallend.

IX. ις, G. ιδος: ό ή ἀνάλκις, G. ἀνάλκιδος, kraftlos.

Diese Adjektiven werden in der Regel nur als Femininen gebraucht, und treten, wie die auf ας, αδος, mit Unterdrückung des dazu gehörigen Substantivs, auch als Substantiven auf, als: ή πατρίς (sc. γῆ), Vaterland.

X. υς, G. υδος: ό ή νέηλυς, G. νεήλυδος, jüngst angekommen.

So nur wenige andere Komposita.

XI. ξ, G. γος, κος, χος: ό ή ἄρπαξ, G. γος, rapax

ό ή ἕλιξ, - κος, aequalis

ό ή μῶνυξ, - χος, einhufig.

XII. ψ, G. πος: ὁ ἡ αἰγίλιψ, G. ιπος, hoch.

XIII. Endlich solche, welche auf ein unverändertes Substantiv ausgehen, als: ἄπαις, kinderlos, μακρόχειρ, langhändig, αὐτόχειρ, eigenhändig, μακράϊων, langlebend, μακράνχην, langhalsig, εὐρίν, scharfriechend, εὐάκτιν, schönstrahlend, λεύκασπις, weiß beschidet. Die Deklination solcher Adjektiven richtet sich nach der der Substantiven, als: μακράνχευος.

Anmerk. 2. Wörter mit den Endungen: τής, τηρ, τωρ u. a., die in der Regel zur Bezeichnung von Personennamen gebraucht werden, kommen zuweilen als Adjektiven, die auf eine Sache bezogen werden, vor, als: μυλῆτης λίθος, Mühlstein, ἱπνίτης ἄριος, gebackenes Brod. In der Dichtersprache werden solche Adjektiven auch als *Communia* gebraucht, als: παμβώτορα γαῖαν, Ἐριννύες λωβητῆρες, und bei dem Worte αὐτοκράτωρ war dieser Gebrauch auch in die Prosa übergegangen, als: πόλις, βουλὴ αὐτοκράτωρ ¹⁾).

Anmerk. 3. Mehrere Adjektiven finden sich in einer doppelten Form: διάκτωρ u. διάκτορος, δίοψ u. δίοπος, ἀστήν u. ἀστηνος, βαθύθριξ u. βαθύτριχος, δίπτυξ u. δίπτυχος, δίζυξ u. δίζυγος, εὐτριψ u. εὐτριβής, ἐρίηρες u. ἐρίηροι, ἐρυσάρματες u. ἐρυσάρματοι, πηλαγόνες u. πηλόγονοι, πρωτόθρονες u. πρωτόθρονοι, σῶες u. σῶοι (§. 314. Anm. 5.), ἀριγνώτες u. ἀρίγνωτοι, wie im Lat. *opulens* u. *opulentus*, *praecox* u. *praecoquus*, *hilarus* u. *hilaris* u. s. w. ²⁾).

Beispiele zur Übung.

I. Adjektiven dreier Endungen.

στενός, ἡ, ὄν, eng.
μόνος, allein.
ἀνθρώπινος, menschlich.
κοῖλος, hohl.
δηλός, offenbar.
χαλεπός, schwer.
ἑσθλός, trefflich.

θεῖος, θεῖα, ὄν, göttlich.
βέβαιος, sicher.
ἐλαφρός, leicht.
ὁμοιος, gleich.
σπάνιος, selten.
ἀριστερός, lieb.
πικρός, bitter.

Contracta.
πορφύρεος, purpurn.
σιδήρεος, eisern.
λίθιος, steinern.
χάλκεος, ehern.
διπλόος, zweifach.
τριπλόος, dreifach.

ἡδύς, εἶα, ὕ, süßs.
εὐρύς, breit.
βραχύς, kurz.
δρασύς, kühn.

ώκυσ, schnell.
ὀξύς, spitzig.
ταχύς, schnell.
παχύς, dick.

βαρύς, schwer.
βαθύς, tief.
βραδύς, langsam.
θηλυς, εἶα, θῆλυ, weiblich.

ὕληεις, ἥεσσα, ἦεν, waldig.
αἱματόεις, blutig.
πτερόεις, geflügelt.

πυρόεις, feurig.
ἀργήεις, weiß.
αἰθαλόεις, rufsig.
δενδρήεις, baumreich.

φωνήεις, tönend.
ποιήεις, grasreich.
νιφόεις, beschneit.
ἀνεμόεις, windig.

II. Adjektiven zweier Endungen.

ἀνόητος, ὄν, unsinnig.
ἄδικος, ungerecht.
βαρύβρομος, schwertönend.
ὠφέλιμος, nützlich.

διάλευκος, weiß gemischt.
φιλότεκνος, Kinderliebend.
γνώριμος, bekannt.

ὀλέθριος, verderblich.
ἐλευθέριος, frei.
διάφορος, verschieden.
εὐκαιρος, gelegen.
λάβρος, stürmend.

¹⁾ S. Buttman ausf. Sprachl. I. §. 63. Anmerk. 7.

²⁾ S. Hartung über die Kasusflexion, S. 149. vergl. mit Schaefer ad Gregor. Corinth. p. 443.

19. Beispiele zur Übung. — Komparation. 367

ς, ουν, wohlwollend.	κακόνους, schlecht gesinnt.	ἄπους, ohne Füße.
, unsinnig.	βραδύπους, langsam schreitend.	δίπους, zweifüßig.
υς, übelgesinnt.		τρίπους, dreifüßig.
ους, scharfsinnig.	πολύπους, vielfüßig.	ἄπλους, unschiffbar.
		εὐπλους, wohl schiffbar.

υς, ων, unbarmzig.	εὐγεως, fruchtbar.	βούκερως, mit Ochsenhörnern.
γεως, golderdig.	ἀξιόχρεως, tüchtig.	δίκερως, mit zwei Hörnern.
νήρως, sehr alt.	εὐκερως, schön gehört.	
	ὑψίκερως, hochgehört.	

ήμων, ημον, kun-	εὐδαίμων, glücklich.	ἐλεήμων, mitleidig.
ς. §. 306. Anm. 3.	εὐγνώμων, wohlmeinend.	ἄφρων, unverständlich.
γμων, geschäftlos.		δαίφρων, kriegerisch.

ς, ἐς, deutlich.	γεώδης, ὠδες, erdig.	ἄφυής, ohne Anlagen.
ιδης, thierisch.	ὑγιής, gesund.	εὐκλής, berühmt.
ς, dürftig.	εὐφυής, mit guten Anlagen.	εὐπρεπής, anständig.
ής, genau.		ὑπερφυής, übermächtig.

III. Adjektiven Einer Endung.

ας, G. ου, umgeschlagener (Wein). ἀνθοσμίας, wohlduftender (Wein).

, G. ἄδος, auser-	δρομάς, herumlaufend.	γυμνάς, nackt.
en.	νομάς, herumziehend.	πεδιάς, flach.

ής, G. ἥτος, leicht	ἄδμής, unbezwungen.	προβλής, vorragend.
waffnet.	ἀνδροκμής, männerermüdend.	χερνής, dürftig.
ής, halbtodt.		ἀργής, weiß.

ρώς, G. ωτος, rohressend. μελάγχρως, schwarzfarbig. ἀπτώς, nichtfallend.

, G. ιδος, verwittwet. ἀναλκις, kraftlos. γύννις, weibisch.

lus, G. ὕδος, zusammengespült. ἐπηλυσ, eingewandert. νέηλυσ, eben gekomen.

γος, jochlos.	γαμψῶν ὕξ, χος, krumm-	μῶν ὕξ, χος, einhufig.
κός, dumm.	klauiig.	ἄρπαξ, γος, rapax.

G. πος, schmeichlerisch. ἀγλάωψ, hellblickend. ἀγλίλιψ, hoch.

Komparation der Adjektiven.

Allgemeine Bemerkung.

§. 319. 1. Die durch das Adjektiv ausgedrückte Thätigkeit oder Eigenschaft (§. 305, 1.) kann an mehreren Dingen entweder in demselben Grade oder in einem verschiedenen Grade haften, indem sie an einem Dinge in

einem höhern Grade, als an einem andern, oder auch an Einem in dem höchsten Grade unter den übrigen Statt findet. Zur Bezeichnung dieser beiden Vergleichungsgrade, des höhern und des höchsten, hat die Sprache eine besondere Flexion, welche *Komparation* genannt wird.

2. Diejenige Flexionsform, welche den höhern Grad ausdrückt, wird der *Komparativ*, und diejenige, welche den höchsten Grad ausdrückt, der *Superlativ* genannt, als: Platon war gelehrt-er, als seine Mitschüler; Platon war der gelehrt-este unter den Schülern des Sokrates.

3. Als Gegensatz zu den beiden Vergleichungsformen wird die Form des Adjektivs, welche den einfachen Begriff desselben ohne Vergleichung ausdrückt, der *Positiv* genannt, als: Platon war gelehrt. Es leuchtet daher von selbst ein, daß der Positiv nicht zu den Vergleichungsgraden gerechnet werden darf, und daß dieser Name nur in Beziehung auf den Komparativ und Superlativ eine Bedeutung hat.

4. In der griechischen Sprache sind der Komparation nur fähig das Adjektiv und das Adverb, nicht aber die Partizipien, außer einigen seltenen Fällen, in denen das Partizip adjektivische Bedeutung angenommen hat, als: ἐρῶμένος, ἑστέρος, ἑστατος.

Bildung der Komparationsformen.

§. 320. 1. Die griechische Sprache hat zwei Komparationsformen: die eine, die bei Weitem gewöhnlichste, für den Komparativ: *τερος, τέρα, τερον*, und für den Superlativ: *τατος, τάτη, τατον*; die andere weit seltenere, für den Komparativ: *ίων, ιον* oder *ων, ον*, und für den Superlativ: *ιστος, ίστη, ιστον*.

A. Erstere Komparationsform.

Komparativ: *τερος, τέρα, τερον*;

Superlativ: *τατος, τάτη, τατον*.

2. Diese Form fügen folgende Adjektiven und zwar auf folgende Weise an das Maskulin an:

I. Die Adjektiven auf *ος, η (ā), ον*.

a. Die meisten Adjektiven dieser Klasse nehmen die angegebene Form, nach Abwerfung des *σ*, an den reinen Stamm an, und behalten das *ο*, wenn eine von Natur oder durch Position lange Silbe vorausgeht (*mut. c. liq.* macht hier immer Position), verlängern aber das *ο* in *ω*, wenn eine kurze Silbe vorausgeht, als:

κοῦφ-ός, leicht,	Komp. κουφ-ό-τερος,	Sup. κουφ-ό-τατος,
ἰσχυρ-ός, stark,	- ἰσχυρ-ό-τερος,	- ἰσχυρ-ό-τατος,
λεπτ-ός, dünn,	- λεπτ-ό-τερος,	- λεπτ-ό-τατος,
σφοδρ-ός, heftig,	- σφοδρ-ό-τερος,	- σφοδρ-ό-τατος,
πικρ-ός, bitter,	- πικρ-ό-τερος,	- πικρ-ό-τατος,
σοφ-ός, weise,	- σοφ-ώ-τερος,	- σοφ-ώ-τατος,
ἐχϋρ-ός, sicher,	- ἐχϋρ-ώ-τερος,	- ἐχϋρ-ώ-τατος,
ἄξι-ος, würdig,	- ἄξι-ώ-τερος,	- ἄξι-ώ-τατος.

Anmerk. 1. Die attischen Dichter übertreten zuweilen des Verses wegen das in Ansehung der *muta c. liq.* angegebene Gesetz, z. B. εὐτεχνώτατος von εὐτεχνος, δυσποτμώτατος von δύσποτμος. So wird auch in der epischen Sprache bei vorhergehendem langen Vokale zuweilen ώτερος und ώτατος angesetzt, als: Od. υ, 366 κακοξεινώτερος. Od. β, 350 λαρώτατος. Od. ε, 105. Il. ρ, 446 διζυρώτερος, διζυρώτατος.

Anmerk. 2. Die beiden Adjektiven: κενός, leer, und στενός, enge, behalten nach Angabe der alten Grammatiker ο bei, als: κενότερος (als Überbleibsel der ionischen Formen: στεινός und κεινός), jedoch schwankt die Lesart häufig ¹⁾.

3. Die Kontrakta auf εος = ους und οος = ους erleiden auch in den Komparationsformen die Kontraktion, indem bei den erstern das ε vor dem ω verschlungen wird, die letztern aber nach Abwerfung von ος die Silbe ες einschalten, und dieselbe mit dem vorhergehenden ο zusammenziehen, als:

P. πορφύρ-εος = πορφυρ-οῦς,

K. πορφυρεώτερος = πορφυρ-ώ-τερος,

S. πορφυρεώτατος = πορφυρ-ώ-τατος.

P. ἀπλ-όος = ἀπλ-οῦς,

K. ἀπλο-έσ-τερος = ἀπλ-ούσ-τερος,

S. ἀπλο-έσ-τατος = ἀπλ-ούσ-τατος.

Hieher gehören auch die Kontrakta zweier Endungen auf ους und ουν, als: εὖν-οος = εὖν-ους, N. εὖν-οόν = εὖν-ουν, K. εὖνο-έσ-τερος = εὖν-ούσ-τερος, S. εὖνο-έσ-τατος = εὖν-ούσ-τατος.

Anmerk. 3. Die auf οος nehmen auch die offenen und zwar regelmäßigen Komparationsformen auf: οώτερος, οώτατος an, als: ἀπλωώτερος (Thukyd.), εὐχροώτατος (Xenoph.). Namentlich ist diese Form der ionischen Sprache eigen, als: εὐρώτερος, δυσπνοώτερος, εὐπνοώτερος, εὐχροώτερος, λευκοχροώτερος, ἀθροώτερος, Alles b. Hippokrat ²⁾.

§. 321. b. Folgende Adjektiven auf αιος: γεραίος, alt, παλαιός, ehemalig, περαῖος, jenseitig, σχολαῖος, müssig, wie auch das Adjektiv φίλος, lieb, nehmen die Endungen τερος und τατος nach Abwerfung der Endsilbe ος an, als:

¹⁾ S. Schäfer Appar. crit. in Demosth. p. 408. ad p. 821. v. 12. und Bremi ad Demosth. I. c. Aphob. p. 821, 25.

²⁾ Vgl. Lobeck ad Phrynich. p. 443.

γεραι-ός, K. γεραι-τερος, S. γεραι-τατος,
 φίλ-ος, — φίλ-τερος, — φίλ-τατος.

Anmerk. 1. Παλαιός und σχολαῖος nehmen auch die gewöhnlichen Komparationsformen an: so bei Xenophon: παλαιότερος und σχολαιότερος.

c. Folgende Adjektiven auf ος: εὖδιος, heiter, ἥσυχος, ruhig, ἴδιος, eigen, ἴσος, gleich, μέσος, mitten, ὄρθριος, früh, ὄψιος, spät, πρῶϊος, frühzeitig, und φίλος, lieb, schalten nach Abwerfung von ος die Silbe αι ein, so daß die Komparationsformen dieser Adjektiven denen der vorigen auf αιος ganz gleich lauten, als:

μέσ-ος, K. μεσ-αί-τερος, S. μεσ-αί-τατος,
 φίλ-ος, — φιλ-αί-τερος, — φιλ-αί-τατος.

Anmerk. 2. Auch findet sich zuweilen die gewöhnliche Form, als: ἥσυχώτερος, ἥσυχώτατος (Plat.); φιλώτερος, φιλώτατος. — In Ansehung des Adjektivs φίλος haben wir also drei Formen zu merken, von denen die unter b. angegebene: φίλτερος, φίλτατος die gewöhnlichste ist, die zweite: φιλαίτερος, φιλαίτατος aber sich auch häufig bei den Attikern findet, die dritte endlich: φιλώτερος, φιλώτατος seltner vorkommt. Ausser diesen drei Formen wird auch der Superlativ: φίλιστος (wie bei Homer der Komparativ φιλίων) in der attischen Dichtersprache gefunden. Vgl. unten: κακίων, ἴστος, ὀλίγων, ἱγιστος.

Anmerk. 3. Die beiden Adjektiven: μέσος, mitten, u. νέος, jung, haben eine besondere, wahrscheinlich alte, Superlativform: μέσατος, νέατος; welche aber nur dann im Gebrauche ist, wenn der Begriff einer Reihenfolge hervorgehoben werden soll, so daß μέσατος der mittelste in einer Reihe, νέατος (ep. νεάτος) der letzte, äußerste in einer Reihe heisst, während μεσαίτατος den Begriff der Mitte im Allgemeinen ausdrückt, νεώτατος seine ursprüngliche Bedeutung von jung, neu beibehält. In der Prosa wird νέατος nur von den Tönen der Musik (νέατος φθόγγος) gebraucht; und dann erleidet das Femin. eine Kontraktion: νήτη, die unterste Saite ¹⁾).

d. Zwei Adjektiven auf ος: ἐρῶμενος, stark, und ἄκρατος, lauter, schalten nach Abwerfung von ος die Silbe ες ein, als: ἐρῶμεν-έσ-τερος, ἐρῶμεν-έσ-τατος, ἀκρα-έσ-τερος, ἀκρα-έσ-τατος. So auch: αἰδοῖος, Superl. αἰδοιέστατος. Ferner nehmen dieselbe Form auch zuweilen die Adjektiven: ἄφθονος, reichlich, σπουδαῖος, ämsig, und ἄσμενος, gern, an, also: ἄφθονέστερος, —έστατος neben der gewöhnlichen Form auf: ὡτερος, ὡτατος. Von ἄσμενος kommt vor ἄσμενώτερος und das adverbialische Neutrum: ἄσμεναίτατα und ἄσμενέστατα. — Ausserdem folgen derselben Formation auch mehrere andere Adjektiven in der Dichtersprache, als: εὐζωρος, ungemischt (v. VWeine), ἡδυμος, süß, ἐπίπεδος, flach, und sämtliche Kontrakta auf ους (a. nr. 3.).

¹⁾ S. Buttmann ausf. Sprachl. §. 69. S. 270.

Anmerk. 4. Die Form auf ἑτερος und ἑτατος gehört eigentlich den Adjektiven auf ης und ων an (§. 322.).

e. Folgende Adjektiven auf ος: λάλος, geschwätzig, μονοφάγος, allein essend, ὀψοφάγος, leckerhaft, und πτωχός, bettelhaft, schalten nach Abwerfung von ος die Silbe ις ein, als:

λάλ-ος, K. λαλ-ίς-τερος, S. λαλ-ίς-τατος.

Anmerk. 5. Diese Endungen gehören eigentlich denen auf ης, Gen. ου an.

II. Die Adjektiven auf: ης, G. ου verkürzen die Endung ης in ις, als:

κλέπτ-ης, diebisch (Dieb), K. κλεπτ-ίς-τερος, S. ἰς-τατος.

Ausnahm.: ὑβριστής, οὔ, übermüthig, hat des Wohllauts wegen: ὑβριστότερος. Das Wort: ψευδής, G. ἑός, falsch, folgt, obwol es nach der dritten Deklination geht, denen der ersten, also: ψευδίστερος, — ἰστατος.

§. 322. Über die Adjektiven der dritten Deklination ist Folgendes zu bemerken:

III. Die Komparationsendungen: τερος, τατος treten unmittelbar an den reinen Wortstamm, welcher in der Form des Neutrums hervortritt, bei den Adjektiven auf: ύς, εἶα, ύ, — ης, ες (G. εος), — ας, αν, — und bei dem allein stehenden: μάκαρ, selig.

γλυκύς,	N. ύ	—	γλυκύ-τερος	γλυκύ-τατος
ἀληθής,	N. ἑς	—	ἀληθές-τερος	ἀληθές-τατος
πένης,	N. ἑς	—	πενές-τερος	πενές-τατος
μέλας,	N. αν	—	μελάν-τερος	μελάν-τατος
τάλας,	N. αν	—	ταλάν-τερος	ταλάν-τατος
μάκαρ		—	μακάρ-τερος	μακάρ-τατος.

Anmerk. 1. Die Adjektiven: ἡδύς, ταχύς u. πολύς nehmen die andere Komparationsform auf: ὠν u. ων an. — Von: ἰθύς kommt bei Homer die Form: ἰθύντατα vor. — Die Form: μακαριστότατος b. Xenophon gehört zu μακαριστός v. μακαρίζω.

IV. Die Komparationsendungen: τερος, τατος treten erst nach Einschaltung eines einzelnen Lautes oder einer ganzen Silbe an den reinen Wortstamm:

a. Die Komposita von χάρις schalten ω ein, als:

ἐπίχαρις, G. ἐπιχάριτ-ος, anmüthig,

K. ἐπιχαριτ-ώ-τερος,

S. ἐπιχαριτ-ώ-τατος.

Anmerk. 2. Bei Homer: ἑχαρίστερος.

b. Die Adjektiven auf: ων, ον (G. ονος) schalten ες ein, als:

εὐδαίμων, N. εὐδαιμον, glücklich,
K. εὐδαιμον-έσ-τερος,
S. εὐδαιμον-έσ-τατος.

Anmerk. 3. Bei Aristophan. Nub. 788 ἐπιλησμότατος v. ἐπιλήμων.
Vgl. πίων §. 324.

c. Die Adjektiven auf: ξ schalten theils ες, theils ις ein, als:

ἀφῆλιξ, G. ἀφήλικ-ος, alternd, ἄρπαξ, G. ἄρπαγ-ος, rarak,
K. ἀφηλικ-έσ-τερος, K. ἄρπαγ-ίς-τερος,
S. ἀφηλικ-έσ-τατος, S. ἄρπαγ-ίς-τατος.

Anmerk. 4. Von βλάξ, dumm, steht Xenoph. M. S. III. 13, 4. u. IV. 2, 40 βλακώτερος u. βλακώτατος, wofür aber Buttman n §. 66. lesen will: βλακικώτερος, ώτατος (v. βλακικός).

V. Die Adjektiven auf: εις, εν lassen die Endungen: στερος, στατος an den Stamm treten, wobei das ν vor σ ausgestoßen wird (§. 52.), als:

χαρίεις, N. χαρίεν, anmuthig,
K. χαριέ-στερος, S. χαριέ-στατος.

Anmerk. 5. Scheinbare Komparationsformen sind: ἀγρότερος, ländlich, ὀρέστερος, aus dem Gebirge, θηλύτερος, θεώτερος: die Endung τερος ist hier Ableitungsendung; σαώτερος aber bei Hom. II. α, 32. und Xen. Cyr. VI. 3, 4. ist wirkliche Komparationsform ¹⁾).

B. Zweite Komparationsform.

§. 323. Komparativ: ῖων, N. ῖον, oder: ων, N. ον.

Superlativ: ιστος, ῖστη, ιστον.

Anmerk. 1. Über die Quantität s. §. 315. Anm. 2. und über die Betonung dieser Form s. oben §. 306. Anm. 6.

Diese Komparationsform nehmen an:

I. Einige auf υς nach Abwerfung dieser Endung, und zwar gewöhnlich nur: ἡδύς, angenehm, und ταχύς, schnell, indem die andere Form auf ύτερος, ύτατος bei diesen Adjektiven nur von unattischen Schriftstellern zuweilen gebraucht worden ist. Ταχύς nimmt im Komparativ nicht ῖων (ταχίων nur bei den Spätern), sondern ων an, und verwandelt das χ in σσ oder (att.) ττ, worauf nach §. 45. das τ in θ übergehen muß. Also:

ἡδ-ύς, K. ἡδ-ῖων, N. ἡδ-ῖον, S. ἡδ-ιστος,
ταχ-ύς, K. θάσσων, att. θάττων, N. θᾶσθον, att. θᾶττον,
S. τάχ-ιστος.

Anmerk. 2. Hieher gehören auch die anomalischen Komparationsformen von πολύς, viel. Das σσ in θάσσων ist als eine Verstärkung von χ anzusehen; vgl. τάσσω statt: ΤΑΓΩ. S. die Anmerk. 3.

¹⁾ S. Buttman n ausf. Sprachl. §. 69. Anmerk. 8.

Anmerk. 3. Die Endung: *σσων* (att. *ττων*) kann nur bei den Stämmen, die auf: *δ, θ, κ, γ* ausgehen, eintreten, wie man aus den schon angeführten und andern Beispielen sieht, als: *βραδύς, βραδίων* u. hom. *βράσσων; βαθύς, βαθίων* u. dor. *βάσσων; γλυκύς, γλυκίων* u. poet. *γλύσσων; μακρός, μάσσων; παχύς, παχίων* u. hom. *πάσσων; ταχύς, θάσσων* (att. *θάττων*); *ἐλαχύς* b. Homer, Komp. *ἐλάσσων*. So ferner: *κρατύς* b. Homer, Komp. (st. *κράσσων*) ion. *κρέσσων*, att. *κρείσσων* u. *κρείττων*. Die Endung: *σσων* ging bei einigen in *ζων* über, als: *μέγας*, ion. *μέζων*, att. *μείζων*.

Anmerk. 4. Die übrigen auf *ύς*, als: *βαρύς*, schwer, *βραχύς*, kurz, *δασύς*, dicht, *εὐρύς*, breit, *ὀξύς*, schnell, *πρέσβυς*, alt, nehmen die Form auf: *ύτερος, ύτατος* an: in der attischen Dichtersprache jedoch kommen einzelne Beispiele dieser Adjektiven mit der andern Form vor, so von *βραχύς, πρέσβυς, ὠκύς* die Superlativen: *βράχιστος, πρέσβιστος, ὠκιστος*. Andere Beispiele finden sich in der epischen Sprache, als: *βαδίων* Tyrt., *βάθιστος* Hom., *βραδίων* Hesiod., *βράσσων* Hom., *βάρδιστος* (per Metathesis) Hom., *πάχίων* Arat., *πάσσων* u. *πάχιστος* Hom.

II. Einige auf *ρός*, nämlich: *αἰσχρός*, häßlich, *ἐχθρός*, feind, *κυδρός* (poetisches Wort), ruhmvoll, und *οἰκτρός*, betrübt (im Komparativ aber immer: *οἰκτρότερος*), gleichfalls nach Abwerfung dieser Endung, als:

αἰσχρός, K. *αἰσχ-ίων*, N. *αἴσχ-ιον*, S. *αἴσχ-ιστος*.

Anmerk. 5. Neben dieser bei den Attikern vorzugsweise gebräuchlichen Form finden sich die angeführten Adjektiven auch mit der andern Form auf *ότερος, ότατος*, z. B. *ἐχθρότατος* bei Soph. und Demosth. — Über die Deklination der Komparativen auf *ων* und *ίων* s. §. 315. Anm. 2. u. §. 317.

Anomalische Komparationsformen.

§. 324. Unter anomalischen Komparationsformen begreift man a) solche Formen, deren Bildung von den angeführten Regeln abweicht, und b) solche Formen, deren Positiv verschollen ist (z. B. *ἀμείνων*, lat. Positiv *amoenus*), und die daher unter noch vorhandene Positiven, denen sie in Ansehung des Begriffes mehr oder weniger entsprechen, gestellt werden. Auf die letzteren paßt das Wort: anomalisch im strengen Sinne nicht. Wenn mehrere der Form nach gänzlich verschiedene Komparationsformen Einem Positiv beigegeben werden: so springt von selbst in die Augen, daß die Bedeutung derselben unterschieden sein muß. (S. Bemerk.)

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
1. <i>ἀγαθός</i> , gut,	<i>ἀμείνων</i> , N. <i>ἄμεινον</i> ,	<i>ἄριστος</i> ,
	<i>βελτίων</i> ,	<i>βέλτιστος</i> ,
	<i>βέλτερος</i> poet.	<i>βέλτατος</i> poet.
	<i>κρείσσων</i> , att. <i>κρείττων</i> ,	<i>κράτιστος</i> ,
	<i>λῶων</i> ,	<i>λῶστος</i> ,
	<i>φέρτερος</i> poet.	<i>φέρτατος</i> und <i>φέριστος</i> poet.

2. κακός, schlecht,	κακίων, χείρων, ἥσσων, att. ἥττων,	κάκιστος, χείριστος,
3. καλός, schön,	καλλίων,	κάλλιστος.
4. ἀλγεινός, schmerzlich,	ἀλγεινότερος, ἀλγίων,	ἀλγεινότατος, ἀλγιστος.
5. μακρός, lang,	μακρότερος, μάσσων mehr poet.	μακρότατος, μήκιστος.
6. μικρός, klein, ἐλαχύς homer.	μικρότερος, ἐλάσσων, att. ἐλάττων,	μικρότατος, ἐλάχιστος.
7. ὀλίγος, wenig,	μείων,	ὀλίγιστος.
8. μέγας, groß,	μείζων,	μέγιστος.
9. πολύς, viel,	πλείων od. πλέων,	πλεῖστος.
10. ῥάδιος, leicht,	ῥάων,	ῥᾶστος.
11. πέπων, reif,	πεπαίτερος,	πεπαίτατος.
12. πῖων, fett,	πιότερος,	πιότατος.

Anmerk. In der epischen Sprache und in den Dialekten kommen noch folgende Formen vor:

1. ἀγαθός, Komp. ἀρείων (ἀρειότερος Theogn.), λωῖων, λωῖτερος, (ion. κρέσσων, dor. κάρδων), Sup. κάρτιστος (vgl. κάρτα, valde), (dor. βέντιστος).

2. κακός, κακώτερος, χειρότερος, χειριότερος, χειρίων (dor. χειρήων), (ion. ἔσσων), Sup. κακώτατος, ἥκιστος.

3. ὀλίγος, ὀλίζων alexandrin., aber ὑπολλίζονες II. σ, 519., (μείστος Bion. V, 10.).

4. ῥηΐδιος ion., K. ῥηΐτερος (ion. ῥηΐων), S. ῥηΐτατος u. ῥηΐστος (von PHIZ, alt. Neutr. ῥά).

5. βραδύς, βράσσων, S. βάρδιστος (per Metathes.).

6. μακρός, μάσσων.

7. παχύς, breit, πάσσων.

Bemerkungen über die anomalischen Komparationsformen.

§. 325. 1. Mit den Komparationsformen, die von veralteten Positiven gebildet sind, lassen sich die deutschen Komparationsformen von gut und viel zusammenstellen, nämlich: besser von dem alten baßs; mehr, mehrste und meiste von dem alten meh.

2. Die unterschiedene Bedeutung der verschiedenen unter Eine Positivform gestellten Komparationsformen tritt bei einigen mittelst der Ableitung deutlich hervor. Z. B. ἀριστος von ἄρης (wie ἀρετή, virtus) bedeutet ursprünglich: der tapferste (beste im Sinne der Alten), κράτιστος u. κρείσσων (st. κράσσων) stammen von dem epischen Positiv κρατύς oder dem Substantiv: τὸ κράτος, Stärke, u. drücken ursprünglich den Begriff der Stärke aus; ἀμείνων, dessen positive Form in dem lat. amoenus aufbewahrt ist, mag ursprünglich anmuthiger (von äußerer Schönheit) bedeutet haben; βελτίων (βέλτιστος) ist das lat. melior; die poet. φέρτερος, φέρτατος, φέριστος stammen von φέρω, fero (vom Tragen der Früchte, wie: ferax, fertilis), und bedeuten daher: weidlicher, wackerer, trefflicher. — Bei Sophokles kommt auch vor: προφερέστερος, τατος. Der poet. Superlat. φέριστος findet sich auch bei Platon in der Anrede: ὦ φέριστε, o Trefflichster. Die regelmässigen Formen: ἀγαθώτερος u. ἀγαθώτατος gehören den Spätern an.

3. Die Formen: *χείρων* und *ἥσσων* schliessen den Begriff des Schwachen in sich: *χείρων* nämlich ist, wie *χέρης*, von *χέρ*, Hand, Gewalt abzuleiten, und bedeutet daher: unter Jemandes Gewalt¹⁾; *ἥσσων*, *inferior*, u. *ἥκιστος* stammen von *ἥκα*, schwach²⁾. Die epische Superlativform: *ἥκιστος* wird in der spätern, nicht in der ächt attischen, Prosa gebraucht, ausser in der adverbialen Neutralform: *ἥκιστα*, in welcher sie auch bei den besten Attikern häufig ist.

4. Die unregelmässigen Komparationsformen von *μικρός*: *ἐλάσσων*, *ἐλάχιστος* drücken sowol den Begriff der Kleinheit, als der Wenigkeit (*ὀλίγος*) aus: *μείων* aber drückt gewöhnlich den Begriff der Wenigkeit, selten den der Kleinheit aus: die regelmässigen Komparationsformen von *μικρός*: *μικρότερος*, *τατος* halten stäts ihren ursprünglichen Begriff der Kleinheit, so wie *ὀλίγιστος* den der Wenigkeit fest, obwol *ὀλίγος* öfter, z. B. Il. β, 529. in der Bdtg. klein gebraucht wird.

5. Die Komparationsformen von *πολύς* sind entstanden aus dem Stamme: *ΠΛΕ* mit den Endungen: *ων*, *ιστος* (vergl. das epische *πλέες*, Akk. *πλέας*). Die Form: *πλέων* ist aus *πλείων* verkürzt. Für den Gebrauch der längeren u. kürzeren Form des Komparativs (*πλείων*, *πλέων*) ist zu bemerken, dass die Attiker in der Prosa die längere Form gemeiniglich, und in den kontrahirten Kasus regelmässig: *τὸν πλείω*, *πλείους*, *τὰ πλείω*, im Neutr. dagegen gewöhnlich, und zwar besonders in adverbialer Beziehung, *πλέον* anwenden. — Als besonderer Attizismus ist endlich noch die verkürzte Form des Neutr. Sing. *πλεῖν* (entst. aus *πλεῖον*), die aber nur auf Verbindungen wie: *πλεῖν ἢ μύριος* u. dgl. beschränkt ist, zu erwähnen.

Anmerk. 1. Herodot und die Dorier kontrahiren *eo* in den Kasus von *πλέων* in *ευ*, als: Neutr. *πλεῦν* st. *πλέον*, *πλεῦνες*, *πλεύνων* u. s. f.

Anmerk. 2. Der Positiv: *πίος* zu *πιότερος*, *τατος* ist poet.

Anderweitige Bemerkungen.

§. 326. a. Eine andere Art der Komparation ist die zusammengesetzte Komparation, deren Formen nicht, wie die der einfachen, durch Flexion, sondern durch Zusammensetzung mit Adverbien, nämlich der Komparativ durch *μᾶλλον*, und der Superlativ durch *μάλιστα* gebildet werden. Diese Adverbien werden dem Positiv entweder vor- oder nachgesetzt. Die zusammengesetzte Komparation nehmen nicht nur alle diejenigen Adjektiven an, welche der Bildung der einfachen Komparationsformen unfähig sind, also alle die Adjektivformen, die in den obigen Paragraphen (§. 320—323.) nicht mitbegriffen sind, sondern zuweilen auch andere, als: *θνητός*, *mortalis*, *θνητὸς μᾶλλον*, *magis mortalis* (nicht: *mortalior*).

b. Die einfache Superlativform hat einen doppelten Gebrauch im Griechischen, wie im Lateinischen: sie drückt nämlich entweder den höchsten Grad im Vergleiche mit andern Subjekten aus, oder nur einen sehr hohen Grad ohne eigentliche Vergleichung. In diesem Falle wird er der absolute, in jenem der vergleichende Superlativ genannt, als: *ἄριστος*, der trefflichste und ein höchst trefflicher (Mann).

c. Auch finden sich einige Beispiele von Komparationsformen, die sich aus schon vorhandenen Komparationsformen gebildet haben, als: *τὰ ἐσχατώτατα*, das Alleräufserste, bei Xenoph. H. Gr. II. 3, 49. *πρώτιστος*, *omnium primus*, öfter bei Homer und Aristophanes. — Bei dem letztern Equit. 1165. im komischen Sinne: Kleon: *ἐγὼ σοι πρότερος ἐκφέρω δῖφρον*. Allant.: — *ἄλλ' ἐγὼ προτεραιτέρος*. So das poet. *ἄσσοτερος*, *ἄσσοτατος* v. dem Kompar. *ἄσσον*, *propius*.

¹⁾ S. Passow Wörterb. s. v. *χέρης*.

²⁾ S. Passow Wörterb. s. v. *ἥκα*.

d. Von *μόνος* findet sich bei Dichtern und selbst in Prosa der Superlativ *μονώτατος*, und von *αὐτός* im komischen Sinne bei Epicharm. *αὐτότερος*, und bei Aristoph. *αὐτότατος* (*ipsissimus*)¹⁾.

e. Mehrere Adjektiven, die den Begriff einer Ordnung oder Folge ausdrücken, kommen nur in den Komparationsformen vor, weil sie nach ihrem Begriffe nicht an und für sich (*absolute*), sondern nur in Vergleichung gebraucht werden. Als Stamm liegt diesen Komparationsformen meist ein Ortsadverb zum Grunde, als:

(von *πρό*) *πρότερος* (*prior*), erstere, *πρῶτος* (zsmgez. aus *πρόατος*, dor. *πρᾶτος*, *primus*), erste.

(v. *ἄνω*) *ἄνώτερος*, *superior*, *ἄνώτατος*, *supremus*.

(v. *ὑπέρ*) *ὑπέρτερος* (*superior*), höher, *ὑπέρτατος*, poet. *ὑπατος* (*supremus*), höchste.

(v. *ὑπό*!) *ὑστερος* (*posterior*), später, *ὑστάτος* (*postremus*), letzte.

(v. *ἐξ*) *ἔσχατος* (*extremus*), äußerste.

(v. *πλησίον*, *prope*) (*πλησίος* homer.) *πλησιαιτέρος* oder *πλησιέστερος* (*propior*), näher, *πλησιαιτάτος*, — *έστατος* (*proximus*), nächste.

(v. *ἄγχοῦ*, nahe), *ἄγχοτέρη* Herod., *propior*, *ἄγγιστος* Soph., *proximus*, *ἄγγι*, nahe, *ἄσσον*.

(v. *πρόσω*, fern) *προσώτερος*, entfernter, *προσώτατος*.

f. Auch andere Adjektiven finden sich in der Komparationsform ohne adjektivischen Positiv, die gleichfalls aus Adverbien hervorgegangen sind, als: *ἡρέμα*, ruhig, *ἡρεμέστερος*, *ἡρεμέστατος*; *προὔργου*, zum Zwecke, *προὔργιαίτερος*, zweckdienlicher, *προὔργιαίτατος*; *πέρα*, drüber hinaus, *περαιτέρω* Adv. und *περαιτέρος* Adj. b. Pindar.

g. Selbst aus Substantiven hat die griechische Sprache die Freiheit Komparationsformen zu bilden. Hiebei sind zwei Fälle zu unterscheiden: a) wenn das Substantiv sowol hinsichtlich der Form als des Begriffes den Positiv zu den Komparationsformen ausmacht, d. h. wenn das Substantiv als Prädikat oder Attribut eines Dinges aufgefaßt werden kann, als: *βασιλεύς*, König, *βασιλεύτερος* (episch), mehr König, königlicher; *δοῦλος*, Sklave, *δουλότερος*, mehr Sklave, sklavischer; *κλέπτης*, Dieb, *κλεπτίστατος*, sehr diebisch; *κύων*, G. *κυν-ός*, Hund, *κύντερος* (episch), unverschämter; — b) wenn das Substantiv nicht hinsichtlich des Begriffes den Positiv bildet, sondern nur hinsichtlich der Form als Grundlage der Komparationsformen angesehen werden kann, indem die eigentliche Positivform verloren gegangen ist (man vergl. *κράτιστος* von dem ep. *κρατύς*, *ἐλέγχιστος* von d. ep. *ἐλεγχέες*). Beispiele der letzteren Art bietet in reichlicher Zahl die Dichtersprache, namentlich die epische, dar, als: *τὸ κέρδος*, Gewinn, *κέρδιων*, vortheilhafter, *κέρδιστος*, listigster, so: *κῆρδιοςτος*, nächst verwandt, *φειγίων*, schauderhafter, *ὑψιστος*, höchster, Alles episch; aber auch von manchen Komparationsformen, die in der gewöhnlichen Sprache allgemein gebräuchlich sind, läßt sich die Entstehung auf gleiche Weise erklären. Man vergleiche: *αἰσχίων*, *ιστος*, *καλλίων*, *ιστος*, *ἄλγίων*, *ιστος*, deren Formen sich sämtlich auf die Subst.: *τὸ αἶσχος*, *κάλλος*, *ἄλγος* zurückführen lassen.

h. In der griechischen, sowie in der deutschen u. lateinischen Sprache, haben fast alle Ordinalzahlwörter und mehrere Pronomina und pronominal Adjektiven in der Positivform eine Komparativ- oder Superlativform. So setzt auch die indische Sprache an mehrere Pronominaladjektiven die Endungen: *tarās*, *ā*, *ām* (Komp.), und *tamās*, *ā*, *ām*, und an mehrere Wörter, welche eine Zahl oder ein Maß bezeichnen, die Endung *tas* an²⁾. a) Die Komparativform haben

¹⁾ S. Matthiä Gr. I. S. 257.

²⁾ S. Hartung über die Kasusflexion S. 293. ff. u. Max Schmidt de gr. et lat. Pronom. p. 64. ff. u. p. 71.

folgende Numerallen, Pronomina und Adjektiven, in denen die Beziehung einer Zweierheit liegt, nämlich: ἕτερος (v. ἕ, hic, u. τέρος, hic de duobus, alter (sansk. i-taras, is e duobus v. aj-am, ij-am, id-am, is, ea, id), οὐδέτερος, neuter, δεύτερος, πρότερος (ion. χότερος, indisch kataras, d. i. quis e duobus, uter v. kas, quis!), ὀπότερος, ἑκάτερος (sansk. aekataras, unus e duobus, v. aekas, ā, am, unus, a, um, gr. ἑκάς); die Adjektiven, welche räumliche Gegensätze, wie Oben und Unten, Innen und Aussen u. s. w., ausdrücken: δεξιτερός, dexter, u. ἀριστερός, sinister, ἐσώτερος u. ἐξώτερος, ἐντερον, inter(us) u. exter(us), innerer u. äusserer, ἀνώτερος u. κατώτερος, oberer u. unterer, προσώτερος, ὀπίστέρος, ὑπέρτερος; die Pronominaladjektiven: ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφέτερος (offenbar die Komparativformen der ungebräuchlichen Positivformen: ἡμός, ὑμός, σφός), welche persönliche Gegensätze auf vergleichende Weise ausdrücken (vgl. unser, euer, noster, vester). — b) Die Superlativform haben: α) Alle Ordinalzahlwörter, mit Ausnahme von δεύτερος, insofern sie die vergleichende Beziehung auf eine Mehrzahl ausdrücken; αα) mit der Endung: ομος, imus, als: ἑβδομος, septimus, πρόμος, primus (ὄγδοος st. ὄγδομος, dann ὄγδοφος, wie octavus st. octimus); — ββ) mit der Endung: τος, tus, στος, als: πρῶτος, τέταρτος, quartus, vierter, ind. tschaturthas, ἕκτος, sextus, sechster, ind. schaschtas, εἰκοστός, zwanzigster (τος ging in σος über, z. B. τόσος, ὅσος st. τότος, ὅτος). — β) Πόστος, ὀπόστος (indisch: jatamas, qui e pluribus), ἑκαστός (indisch: aeka-tamas, d. i. unus de pluribus), wenn die Rede nicht von Zweien, sondern von einer grössern Zahl ist. — γ) Die erwähnten Adjektiven der örtlichen Gegensätze, wenn sie auf eine grössere Zahl bezogen werden, als: ὑπατος, summus, ἐσώτατος, ἐνδότερος, intimus, ἀνώτατος, ὀπίστατος.

Komparation der Adverbien.

§. 327. 1. Bei der Komparation der Adverbien ist der Unterschied zwischen den Adverbien, welche erst durch Ableitung von Adjektiven entstanden sind, und zwischen den ursprünglichen Adverbien von Wichtigkeit.

2. Die von Adjektiven abgeleiteten Adverbien nämlich haben in der Regel keine besondere adverbialische Endung, sondern gebrauchen im Komparativ das Neutrum Sing. und im Superlativ das Neutrum Plur. (das Neutrum Sing. ist seltner und mehr poetisch) der entsprechenden adjektivischen Komparationsformen, als:

	Komparativ.	Superlativ.
σοφῶς (v. σοφός)	σοφώτερον	σοφώτατα
σαφῶς (v. σαφής)	σαφέστερον	σαφέστατα
χαριέντως (v. χαρίεις)	χαριέστερον	χαριέστατα
εὐδαιμόνως (v. εὐδαίμων)	εὐδαιμονέστερον	εὐδαιμονέστατα
αἰσχροῦς (v. αἰσχρός)	αἰσχίον	αἰσχιστα
ἡδέως (v. ἡδύς)	ἡδίον	ἡδιστα
ταχέως (v. ταχύς)	θᾶσσον, ττον	τάχιστα.

3. Zuweilen aber ist bei diesen Adjektiven die adverbiale Endung des Positivs: ως auch im Komparativ beibe-

halten worden, als: χαλεπωτέρως, ἀγριωτέρως, ἐνδεεστερώς, ἀληθεστερώς, μοχθηροτέρως, φιλότιμοτέρως, ἐχθιόνως, καλλιόνως, besonders μειζόνως u. s. w.

Anmerk. 1. Die adverbiale Form des Superlativs auf: *ως* ist in den klassischen Autoren noch nicht hinlänglich begründet ¹⁾.

4. Alle ursprüngliche Adverbien auf *ω*, als: ἄνω, κάτω, ἔξω, ἔσω u. s. w., behalten diese Endung regelmäfsig auch in den Komparationsformen bei, als:

ἄνω, oben, K. ἀνωτέρω, S. ἀνωτάτω

κάτω, unten, — κατωτέρω, — κατωτάτω.

Eben so auch die meisten anderen ursprünglichen Adverbien, als:

	Komparativ.	Superlativ.
ἀγχοῦ, nahe,	ἀγχοτέρω	ἀγχοτάτω
πέρα, <i>ultra</i> ,	περαιτέρω	ohne Superl.
τηλοῦ, fern,	τηλοτέρω	τηλοτάτω
ἐκός, fern,	ἐκαστέρω	ἐκαστάτω
ἐνδον, drinnen,	ἐνδοτέρω	ἐνδοτάτω
μακράν, weit,	μακρότερον	μακροτάτω und μακρότατον
ἐγγύς, nahe,	ἐγγυτέρω	ἐγγυτάτω und
	ἐγγύτερον	ἐγγύτατα und
	ἐγγιον	ἐγγιστα
πρό, vorwärts,	προτέρω, weiter vorwärts,	ohne Superl.
ἄπο, fern von,	ἀποτέρω	ἀποτάτω.

Anmerk. 2. Die Adverbien *πρῶτ*, früh, und *ὀψέ*, spät, bilden ihre Komparationsformen, wie die von Adjektiven abgeleiteten Adverbien, durch das Neutrum der aus ihnen entstandenen Adjektiven: *πρώϊος*, *ὀψιος*, nämlich: *πρώϊαιτερον* oder *πρῶταιτερον*, *τατα*; *ὀψιαίτερον*, *τατα*. — Auch die Adverbien *μάλα*, sehr, *ἄγχι*, nahe, und *ἐγγύς* (s. oben) bilden ihre Komparationsformen ganz nach Analogie der von Adjektiven abgeleiteten Adverbien; nämlich: *μᾶλλον*, mehr, *μάλιστα*; *ἄσσον*, näher, *ἄγγιστα*; *ἐγγιον*, *ἐγγιστα*: die beiden letzten Formen sind zwar alt, aber nicht attisch; *ἄγχι*, *ἄσσον*, *ἄγγιστα* sind fast nur poet., und nur in gewissen Redensarten, als: *ἄγγιστα γένους*, sehr nah verwandt, in der Prosa gebräuchlich.

Viertes Kapitel.

V o n d e m P r o n o m e n .

Begriff und Eintheilung der Pronomina.

§. 328. 1. Die Pronomina drücken nicht, wie die Substantiven, den Begriff eines Gegenstandes aus, sondern

¹⁾ S. Buttman ausf. Sprachl. II. §. 115. b.

nur die Beziehung eines Gegenstandes zu dem Sprechenden, indem sie angeben, ob der Gegenstand der Sprechende selbst, oder der (das) Angesprochene, oder der (das) Besprochene sei, als: ich (der Lehrer) gebe dir (dem Schüler) es (das Buch). Die Pronomina: ich, dir, es drücken nicht, wie die beigefügten Substantiven, Begriffe aus, sondern zeigen bloß an, daß der Lehrer der Sprechende selbst, der Schüler der Angesprochene, und das Buch das Besprochene sei (§. 83.). Diese drei Verhältnisse der Beziehung des Gegenstandes auf den Sprechenden werden genannt:

- a. die erste Person (die sprechende),
- b. die zweite Person (die angesprochene),
- c. die dritte Person (die besprochene) ¹⁾.

2. Diejenigen Pronomina, welche die angegebene Personalbeziehung ohne alle weitere Beziehung ausdrücken, heißen die Personalpronomen. Es sind folgende:

ἐγώ, ich, für die erste (sprechende) Person,
 σύ, du, für die zweite (angesprochene) Person,
 αὐτός, αὐτή, αὐτό, er, sie, es (G. οὗ, seiner, ihrer, seiner, u. s. w.), für die dritte (besprochene) Person.

3. Das Personalpronomen bildet sowol in Ansehung der Form als der Bedeutung die Grundlage für alle übrige Pronomina, die außer der Personalbeziehung noch andere Beziehungen ausdrücken. Das Personalpronomen wird daher mit Recht das Grundpronomen, alle übrige Pronomina aber Pronominalien genannt.

4. Sämmtliche Pronomina zerfallen in fünf Hauptklassen:

a. Die Personalpronomen, welche die reine Personalbeziehung ausdrücken, indem sie einzig und allein angeben, ob ein Gegenstand der Sprechende selbst (die erste Person), oder der (das) Angesprochene (die zweite Person), oder der (das) Besprochene (die dritte Person) sei.

b. Die Demonstrativpronomen, welche, wie das Pronomen der dritten Person: αὐτός, ἡ, ὁ, er, sie, es, einen Gegenstand als den besprochenen bezeichnen, zugleich aber mit der besondern Beziehung der Hindeutung, Demonstration, durch welche das Besprochene vor andern Dingen hervorgehoben wird, als: ὁ δὲ ἐστὶν ἀνὴρ ἀριστος,

¹⁾ Vgl. K. F. Becker Organism der Spr. §. 50. und deutsche Grammatik §. 140. f.

der (auf den ich hindeute, oder den ich vor mir sehe) ist ein trefflicher Mann.

c. Die Relativpronomen, welche, wie das Pronomen der dritten Person, einen Gegenstand als den besprochenen bezeichnen, zugleich aber mit der besondern Beziehung der Rückdeutung, Relation, durch welche das Besprochene auf ein Demonstrativ bezogen wird, als: οὗτός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες, das ist der Mann, welchen du sahst.

d. Die unbestimmten Pronomen (*Pronomina indefinita*), welche, wie die Personalpronomen der dritten Person, einen Gegenstand als einen besprochenen ausdrücken, ihn aber nur unbestimmt (*indefinite*) bezeichnen, als: τις, Jemand, τι, Etwas, οὐτις, Niemand u. s. w.

e. Die Interrogativpronomen, welche, wie das Personalpronomen der dritten Person, einen Gegenstand als den besprochenen bezeichnen, zugleich aber mit der besondern Beziehung der Frage, Interrogation, als: τίς ἀνὴρ ἐστιν ἄριστος; wer ist der trefflichste Mann?

5. Je nachdem aber die Pronomen entweder substantivisch oder adjektivisch oder adverbialisch gebraucht werden, zerfallen sie in a) Substantiv-, b) Adjektiv- und c) Adverbialpronomen, als: αὐτός, οὗτος, τις ταῦτα ἐποίησε, τίς ταῦτα ἐποίησε; er, dieser, irgend einer hat dieses gethan, wer hat dieses gethan? — ἐμὸς (σός), οὗτος πατήρ, πατήρ τις, τίς πατήρ; mein, dein, dieser Vater, irgend ein Vater, welcher Vater? — οὕτως ἐποίησε, πῶς ἐποίησε; so that er, wie that er?

6. Die Personalpronomen treten nur als Substantiv- und Adjektivpronomen, und die Relativpronomen nur als Adjektiv- und Adverbialpronomen auf, die übrigen aber in allen drei Formen.

7. In Ansehung der Deklination ist zu bemerken, daß sämtliche Substantiv- und Adjektivpronomen der Deklination, und die meisten derselben auch der Geschlechtsflexion (Motion) fähig sind.

Übersicht der verschiedenen Klassen der Pronomen und Pronominalien.

§. 329. I. Personalpronomen:

a. Substantivpronomen: a) die einfachen: ἐγώ, ich, σύ, du, αὐτός, αὐτή, αὐτό, er, sie, es (und das veraltete ἔ oder ἱ, is, ea, id, s. unten), — b) die Reflexiv-

pronomina: ἐμαυτοῦ, ἧς, meiner, σεαυτοῦ, ἧς, deiner, ἑαυτοῦ oder αὐτοῦ, ἧς, seiner, ihrer, und das ältere: οὗ, sui, — c) die Reziprokipronomina: ἀλλήλων, einander;

b. Adjektivpronomina (Possessivpronom.): ἐμός, ἡ, ὄν, mein, meine, mein, σός, σή, σόν, dein, ὅς, ἥ, ὄν, sein; ἡμέτερος, τέρα, τερον, unser, ὑμέτερος, τέρα, τερον, euer, σφέτερος, τέρα, τερον, sein, νωῖτερος, τέρα, τερον, unser beider, σφωῖτερος, τέρα, τερον, euer beider.

II. Demonstrativpronomina:

a. Substantivpronomina: ὁ, ἡ, τό, der, die, das, ὅδε, ἡδε, τόδε, οὗτος, αὕτη, τοῦτο, dieser, e, es, ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, e, es, αὐτός, αὐτή, αὐτό, in der Bedeutung: selbst;

b. Adjektivpronomina: dieselben, und die Qualitäts- und Quantitätspronomina: τοῖος, τοιοῦτος, talis, τόσος, τοσοῦτος, tantus;

c. Adverbialpronomina: τῇδε, hier, ἐκεῖ, dort, τότε, dann, οὕτως, so, u. s. w.

III. Relativpronomina:

a. Adjektivpronomina: ὅς, ἥ, ὅ, welcher, e, es, und die Komposita, als: ὅστις, ἥτις, ὅτι, quicumque, οἷος, qualis, ὅποῖος, ὅσος, quantus;

b. Adverbialpronomina: ἧ, οὗ, wo, ὡς, wie u. s. w.

IV. Unbestimmte Pronomina (Indefinita):

a. Substantivpronomina: τις, (irgend)wer, (ali)quis, τί, (ali)quid, οὗτις, οὗτι, Keiner, Nichts, ἕκαστος, Einer von Zweien, ἕκαστος, Einer von Mehreren, quisque, ποτερός, irgend Einer von Zweien, πᾶς, jeder, ὁ ἡ τὸ δεῖνα, irgend Einer, der und der, ἄλλος, alius;

b. Adjektivpronomina: τις z. B. ἀνὴρ τις, irgend ein Mann, οὗτις, οὗτι, ποιός, irgend wie beschaffen, πούος, irgend groß, ποσός, irgend viel, ποτερός, ἕκαστος, πᾶς, ἄλλος;

c. Adverbialpronomina: πώς, irgend wie, πού, irgend wo, ποτέ, einst, u. s. w.

V. Interrogativpronomina:

a. Substantivpronomina: τίς, quis? τί, quid? πότερος, uter; in abhängiger Frage: ὅστις, ὁπότερος;

b. Adjektivpronomina: τίς, τί, πότερος, ποῖος, πόσος, πόστος, in abhäng. Frage: ὅστις, ὁπότερος, ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπόστος;

D u a l.			
N.	νῶϊ, νῶϊν	} e p.	σφῶϊν, σφῶϊ neb. σφῶ
G. D.	νῶϊν		σφῶϊν
A.	νῶϊ neb. νῶ		σφῶϊ neb. σφῶ
		} e p.	
			σφῶϊν (σφῶϊν) σφῶέ, σφῶ (σφῶε, σφῶ)
P l u r a l.			
N.	ἡμεῖς ion. ἄμες dor. ἄμμες äol.	ὑμεῖς ion. ὑμές dor. ὑμμες äol.	
G.	ἡμεῶν ion. u. ep.	ὑμεῶν ion. u. ep.	σφῶν (σφῶν) ion. u. ep. (neben σφῶν, σφῶν)
	ἡμεῶν ep. ἄμμεῶν äol.	ὑμεῶν ep. ὑμμεῶν äol.	σφῶν ep.
D.	ἡμμι(ν) äol. und ep. (neben ἡμῖν), ἄμμοισι äol.	ὑμμι(ν) äol. u. ep. (neben ὑμῖν)	σφί ion. σφίν, σφί (σφιν, σφι) neben σφίσι(ν), σφισι(ν) ep. φίν (φιν) b. Callim. Dian. 125. 213. ψίν (ψιν) dor.
A.	ἡμέας ion. u. ep. (neben ἡμας)	ὑμέας ion.	σφέας (σφεας) ion. u. (neben σφάς, σφας) ep.
	ἄμμε äol. u. ep. ἄμέ dor.	ὑμμε äol. u. ep. ὑμέ dor.	σφέ (σφε) ep.; ἄσφε äol.; ψέ (ψε) dor.

Anmerk. Die inklinationsfähigen Formen stehen mit und ohne Akzentzeichen neben einander.

Besondere Bemerkungen über die drei Personalpronomen.

a. Personalpronomen der ersten und zweiten Person.

§. 333. 1. Der Deklination des Pronomens der ersten Person liegen vier Stämme zum Grunde. Der Grundstamm ist: *μῑ* (§. 336.). Der Nominat. des Sing. weicht von den übrigen Kasusformen des Sing. eben so ab, wie im Indischen: Nom. *aḥam* (daraus entst. *ἐγώ(ν)* u. das goth. *ik*), aber Akk. *mām*, Dat. *mac*, Abl. *mae*. In den verstärkten Formen: *ἐμοῦ*, *ἐμοί*, *ἐμέ* gehört das vorgesetzte *ε* nicht zum Stamme, wie auch die mit dem Griechischen verwandten Sprachen nichts Analoges aufweisen, sondern ist nach einer Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache zur Verstärkung vorgesetzt (§. 20. Anm. 4.). — Der Deklination des Pronomens der zweiten Person liegen drei Stämme zum Grunde. Der Grundstamm ist: *τί*, oder mit vollerm Vokale: *τύ* (§. 336.). Vgl. die Dialekte. Das *τ* erweichte alsdann, wie auch sonst häufig, in *σ* (§. 39.).

2. Das *σ* in den Dualformen: *σφῶϊ* und *σφῶϊν* scheint nicht radikal zu sein, sondern aus den Singularformen angetreten zu sein: wenigstens widerstrebt sowol das Sanskrit (*vas*), als auch die römische Sprache (*vos*). — Die Pluralformen der ersten und zweiten Person haben sich in ihren ursprünglichen Formen in dem äolischen Dialekte (*ἄμμες*, *ὑμμες* st. *ἄσμες*, *ὑσμες*) erhalten, wie man deutlich aus der Vergleichung des Sanskrit ersieht, wo diese Pronomen die meisten Pluralformen aus den Wurzeln: *āsm* und *jūsm* bilden. Nach Ausstossung des *σ* (*ἄσμες*, *ὑσμες* = *ἄμες*, *ὑμες*), Dehnung des *ἄ* und *ὑ* in *ἡ* und *ὑ* und Veränderung der Aspiration entstanden: *ἡμεῖς* und *ὑμεῖς* ¹⁾.

¹⁾ Vgl. Max Schmidt de pron. gr. et lat. p. 8.

3. Die Dativform auf: *ιν*, als: *ἐμίν*, *τείν* oder *τίν*, *ἑν*, *σφίν*, *ἡμίν*, *ὕμιν* entspricht der indischen Lokativform im Singular, die bei den Personalpron. der I. und II. Person auf *ι*, und bei den übrigen Pron. auf *ιν* ausgeht, als: *maji*, *in me*, *twaji*, *in te*, *tasmin*, *in hoc*, *asmin*, *in eodem*, *jasmin*, *in quo* ¹⁾. — Die Dualformen: *νῶι*, *νῶ*, *σφῶι*, *σφῶ* scheinen aus der Verbindung der indischen männlichen und weiblichen Dualform des Nom. und Akkus. auf: *au* (= *ω*) mit der sächlichen Dualform des Nom. und Akkus. auf: *ι* entstanden zu sein ²⁾. — Die Akkusativformen: *ἐμέ*, *μέ*, *σέ*, *ἔ*, *σφέ*, *ἄμμε*, *ῥμμε* haben, ausser den lat. Formen: *me*, *te*, *se*, in den verwandten Sprachen kein Analogon. Die Formen auf *ιν*: *ἡμίν* u. *ὕμιν*, und die äol. *ἄμμε* u. *ῥμμε* sind der Bedeutung nach Pluralformen, der Endung nach Singularformen. Als Grund dieser auffallenden Erscheinung gibt ein geistreicher Grammatiker ³⁾ folgenden an: da die Pluralform einen besondern, von dem der Singularform verschiedenen, Stamm hat, so wird durch jene an und für sich schon die Mehrzahl bezeichnet, und es genügte daher die Singularflexion, wie bei den Kollektiven. — Die oben erwähnte Mannigfaltigkeit der Stämme bei der Deklination dieser beiden Pronomen ist aus dem natürlichen Bedürfnisse des Menschen hervorgegangen, die verschiedenen Beziehungen, in die er treten kann, auch äusserlich durch Verschiedenheit der Form zu bezeichnen. Er braucht daher eine andere Form, wenn er als handelndes Subjekt, eine andere, wenn er als Objekt auftritt, eine andere, wenn er sich Andern, unter denen er sich entweder mitbefindet oder nicht, entgegenstellt. Auf gleiche Weise sucht er die Beziehungen des Angesprochenen — der Einheit, Zweiheit und Mehrheit — durch die Form zu bezeichnen ⁴⁾.

b. Personalpronomen der dritten Person.

§. 334. Als Nominativ des Personalpronomens der dritten Person wird von den alten Grammatikern (Apollon. de Pron. p. 329. Etymol. M. s. v. *μίν*, Theodos. de Gramm. p. 83. Göttl. u. A.) angeführt: *ι* oder *ι* (*ι*), lat. *is*, *ea*, *id*, goth. *is*, *si*, *ita*, er, sie, es, sanskrit. *aj-am*, *ij-am*, *id-am*. Ausser dem Nominativ finden sich noch der Dativ: *ἑν* st. *αὐτῶ* b. Hesych. und der Akkusativ: *ἑν* gleichfalls b. Hesych. (s. v. *ἑν αὐτόν*, *αὐτήν Κύπριοι*) und in einem Fragmente des Ibykos b. Ursinus. Auch hat Hermann *ἑν* als Dat. und Akk. im Pindar an mehreren Stellen eingeführt. Der Akkusativform: *ἑν* entspricht gänzlich das altlat. *im* und *em* st. *eum* b. Festus (Excerpt. Pauli Diac. Lindemann p. 36. u. 58.). Die (§. 332.) angeführten Akkusativformen: *μίν* und *νίν* gehören ohne Zweifel demselben Stamme an. Die richtige Form des Nominativs scheint *ι* mit dem *lenis* zu sein, wie man theils aus der Dativ- und Akkusativform: *ἑν*, theils aus Wörtern, welche aus diesem Worte gebildet zu sein scheinen, als: *ἴδιος*, *proprius*, *ἶος*, *i-dem*, daher: einer, theils endlich aus der Vergleichung der verwandten Sprachen (*is* u. s. w.) ersieht. Aus diesem *ι* bildete sich aber das demonstrative oder demonstrativ-relative Pronomen: *ι* (wie im Lateinischen aus: *is* das Pronomen *hic*), welches sich gleichfalls in mehreren Kompositionen, als: *ἱγνητες* rhodisch st. *αὐθυγενεῖς*, *indigenae*, eigtl. *hoc in loco nati*, *ἰθαγενής* aus *ι-θα* (wie: *ἑν-θα*) und *γενής* (der *Spir. asp.* ist wegen den folg. *asp.* in den *lenis* übergegangen), ferner: *ἱνα* ⁵⁾.

c. Reflexivpronomen: *οὔ*, *οἷ*, *ἑ*.

§. 335. Die Formen: *οὔ*, *οἷ*, *ἑ* u. s. w., welche unter das Prono-

¹⁾ Vgl. Schmidt l. d. p. 77. — ²⁾ Vgl. Schmidt l. d. p. 94.

³⁾ Vgl. Schmidt l. d. p. 7. — ⁴⁾ Vgl. Schmidt l. d. p. 6.

⁵⁾ S. über dieses Pronomen, ausser Buttmann I. §. 72. S. 283. f. Ed. II., Schmidt l. d. p. 11. ff. und Hartung über die Flexionskasus S. 114. ff.

men der dritten Person gestellt zu werden pflegen, hatten ursprünglich nur die Bedeutung des Reflexivpronomens: seiner, ihrer, sich, übernahmen aber schon frühzeitig die Rolle des Pronomens der dritten Personen, da dieses sich durch die Demonstrativpronomen hatte verdrängen lassen. Den Nominativ des Singulars und Duals zu dem Pron. *οὗ*, wenn es als Pronomen der dritten Person auftrat, zu bilden, scheute sich die Sprache, und wandte dazu die Demonstrativpronomen an; aber zu dem Plur. bildete sie die Nominativform: *σφεῖς*, deren sich zuerst Herodot VII, 168. bedient. Der Stamm des Pron. *οὗ* begann ursprünglich mit den beiden Konsonanten: *σφ* (oder *σF*), wie theils aus den Singularformen: *σφίν* und *σφέ*, und aus allen Dual- und Pluralformen, theils aus der Vergleichung des Sanskrit, wo das Possessivpron. *swās*, *swā*, *swām* lautet, und des Lateinischen: *sui*, *suus*, *sua*, *suum* u. s. w. deutlich erhellt. Dafs das Pron. *οὗ* mit einem oder zwei Konsonanten ursprünglich begonnen habe, haben wir schon oben §. 30. und §. 36. Anm. 3. gesehen. Das *σ* ging in den Spir. *asp.* über, und das *φ* in *υ*, das *υ* aber erhielt sich nicht, sondern ging theils in *ι* über (wie in *γλο* b. Hesych. st. *οὗ*, vgl. die dor. Formen von *τύ*: *τλος*, *τλους*), theils, und zwar in den meisten Formen, in *ε* (vgl. *έοιο*, *έοῦς*, *έοι*, *έίν*, *έέ*, *έός*), theils ging es ganz verloren oder verschmolz mit dem folgenden Vokale (wie in: *οῦ*, *εῦ*, *οῖ*, *ός*, *αὐτοῦ*) — vgl. das sanskr. Wort: *svādas*, lat. *suavis* st. *suavis* mit dem gr. *ήδύς* st. *σφηδύς*). Es ist höchst wahrscheinlich, dafs das Pron. *οὗ* (*ΣΦΟΥ*) uranfänglich nur im Singular, wie im Deutschen und Lateinischen, bestanden habe. Denn die Formen: *σφίν*, *σφέ*, *σφός* sind offenbar singularisch, und entsprechen gänzlich den Singularformen der ersten und zweiten Person: *ἐμίν*, *τίν*, *ἐμέ*, *σέ*, *ἐμός*, *σός*, so wie sich auch die Formen: *οῖ*, *έ*, *ός* mit dem Dual und Plural verbunden finden (*οῖ* plur. Orph. Argon. 497. u. sonst., *έ* s. §. 332., *έός*, *ός* ganz gwhnl. in der ep. Spr.), und umgekehrt die Form: *σφέ* mit dem Sing. (Aeschyl. Pers. 194. u. st. *αἰτήν* Id. Eum. 580.) ¹⁾. So steht auch *σφέτερος* häufig mit dem Singul. in Verbindung. Vgl. Pind. Pyth. IV, 146. (B). Id. Istbm. V, 40 33. VIII, 57. Hesiod. Scut. 90. öfter auch bei Thukyd., als: I, 43. VII, 1. 4. 8. ²⁾. Die dorischen Formen: *ψέ* st. *σφέ* und *ψίν* st. *σφίν* sind durch Versetzung von *σφ* entstanden (vgl. das lat. *ipse* aus *is* u. *pse*, d. i. *ψέ* st. *σφέ*).

d. Entstehung der drei Personalpronomen.

§. 336. Nachdem wir sämtliche Formen der drei Personalpronomen betrachtet haben, wirft sich uns von freien Stücken die Frage auf: Woraus haben sich diese in so mannigfacher Hinsicht eigenthümlichen und merkwürdigen Gebilde entwickelt, oder haben sie vielleicht gleich von dem ersten Ursprunge der Sprache als besondere, von den übrigen Sprachtheilen unterschiedene, Wörter selbstständig bestanden?

Das Verb haben wir in unserer Grammatik an die Spitze aller Wortarten gestellt, um dadurch anzudeuten, dafs das Verb die Wurzel sei, aus welcher die übrigen Sprachtheile hervorgewachsen seien. Bei dem Verb unterschieden wir Stamm- und Flexionsendungen. Beide Elemente mußten vom Anfange an mit einander verbunden sein. Denn das Verb mußte ja immer auf einen Gegenstand bezogen, und diese Beziehung daher an dem Verb selbst bezeichnet werden. Diefs geschah durch die Endungen, durch die nämlich die dreifache Personalbeziehung ausgedrückt wurde. Der Gegenstand selbst, auf welchen das ausgesprochene Prädikat bezogen wurde, wurde anfänglich ohne Zweifel durch ein bloßes Hinweisen bezeichnet; doch bald konnte mit dem Wachsen des Ideenkreises und des Strebens nach gröfserer Bestimmtheit im Ausdrucke diese mangelhafte Weise der Mittheilung nicht mehr genügen,

¹⁾ S. Schmidt l. d. §. 6.

²⁾ S. Richter de anac. gr. Spec. II. §. 33. Annot. 1.

und so geschah es, daß einerseits aus dem Stamme des Verbs die Substantiven, andererseits aus den Endungen des Verbs besondere, diesen analog gestaltete, Gebilde — die Pronomina — hervorgingen, durch welche, wie durch die Flexionsendungen, die drei Personalbeziehungen ausgedrückt wurden. In den Endungen der Verben auf *μι*, welche, wie wir oben erwähnt haben, aus der ältesten Sprachperiode herkommen, nämlich: *μι*, *σι* (od. *τι*), *τι*, als: *τίθη-μι*, *τίθη-σι* (*τίθης*), *τίθη-τι*, *inqu-a-m*, *inqu-is*, *inqu-it*, stellen sich deutlich die Personalpronomen dar, deren Nominativ: *μὶ*, *σὶ*, *ἔ* (*is*) oder mit dem, den Demonstrativen eigenen, *τ* *τι* gelautet haben. Mit dem Fortschreiten der Zeit aber pflegen sich in den Sprachen die Endungen mehr und mehr abzuschwächen, ja oft auch ganz unterzugehen, wie wir dies in der Formation der Verben auf *ω* sehen, indem sich die aus den Endungen hervorgegangenen Gebilde ein immer größeres Ansehen anmaßten.

b) Die Reflexivpronomen: *ἐμαυτοῦ*, *σεαυτοῦ*, *ἐαυτοῦ*.

§. 337. 1. Da das oben erwähnte Reflexivpronomen: *οὗ* zugleich das Amt des Personalpronomens der dritten Person übernahm; so bildete die griechische Sprache besondere Formen für die drei Personalpronomen, wenn sie in reflexiver Bedeutung hervortreten, d. h. das Subjekt eines Satzes in demselben Satze auch als Objekt bezeichnen (als: ich tadle mich), sollen. Diese Formen sind durch Komposition des Stammes des Reflexivpronomens: *ἐ* (§. 335.) mit dem Pronomen: *αὐτός*, selbst, entstanden, und werden unter dem Namen: Reflexivpronomen begriffen. Daß das Reflexivpronomen des Nominativs ermangele, geht aus dem reflexiven Begriffe des Pronomens hervor.

2. Das Reflexivpronomen der dritten Person hat auch einen sächlichen Akkusativ, und nicht nur eine besondere Singular-, sondern auch eine besondere Pluralform, während die beiden andern für die erste und zweite Person beide Pronomen, jedes für sich, dekliniren, als: *ἡμῶν αὐτῶν*, *ὕμῶν αὐτῶν* u. s. w., aber: *ἐαυτῶν* u. s. w., obwol die guten Attiker sagen: *σφῶν αὐτῶν* st. *ἐαυτῶν*, *σφίσιν αὐτοῖς*, *σφᾶς αὐτούς*. Vgl. Thucyd. II, 49. Demosth. I. c. Aphob. p. 814. extr. p. 833. init. p. 835. extr. II. c. Aphob. p. 836. 3.

3. Die Formen des Reflexivpronomens, als: *ἐμαυτόν*, *σεαυτόν*, *ἐαυτόν*, muß man nicht durch: mich selbst, dich selbst, sich selbst, sondern einfach durch: mich, dich, sich übersetzen, weil in allen diesen Formen das Pronomen *αὐτός* seine eigentliche Bedeutung: selbst verloren hat. Wenn aber auf diesem Pronomen ein besonderer Nachdruck ruht, so werden die einfachen Personalpronomen und *αὐτός* getrennt geschrieben, und das letztere jenen entweder vor- oder nachgesetzt, und zwar treten die Perso-

nalpronominen, wenn sie dem αὐτός nachstehen, in enklitischer Form auf, als: ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε, Jener mißhandelte mich selbst, und αὐτόν με ὕβρισε. Die Form: ἐμὲ αὐτόν, σὲ αὐτόν kommt seltener vor, vielleicht nur, wenn das Pronomen auf das handelnde Subjekt zurückgeht (in reflex. Bdtg.), als: τύπτω ἐμὲ αὐτόν, mich selbst, nicht einen Andern. Im Plur. scheint nur die Form: αὐτῶν ὑμῶν, αὐτοὺς ὑμᾶς u. s. w. üblich gewesen zu sein (z. B. Demosth. I. c. Philipp. p. 46. 23. αὐτοὺς ὑμᾶς συστρατεύεσθαι nach der besten Lesart. S. Bremi ad h. l.), da sich die andere Form: ὑμῶν αὐτῶν die reflexive Bedeutung angeeignet hatte.

S i n g u l a r.

G.	ἐμαντοῦ, ἧς, meiner	σεαντοῦ, ἧς, oder σαντοῦ, ἧς, deiner	ἐαντοῦ, ἧς, oder αὐτοῦ, ἧς, seiner, ihrer
D.	ἐμαντῶ, ἧ, mir	σεαντῶ, ἧ, oder σαντῶ, ἧ, dir	ἐαντῶ, ἧ, oder αὐτῶ, ἧ, sich
A.	ἐμαντόν, ἧν, mich	σεαντόν, ἧν, oder σαντόν, ἧν, dich	ἐαντόν, ἧν, ό, oder αὐτόν, ἧν, ό, sich

P l u r a l.

G.	ἡμῶν αὐτῶν, unser	ὕμῶν αὐτῶν, eurer	ἐαντῶν, oder αὐτῶν, ihrer
D.	ἡμῖν αὐτοῖς, αἷς, uns	ὕμῖν αὐτοῖς, αἷς, euch	ἐαντοῖς, αἷς, oder αὐτοῖς, αἷς, sich
A.	ἡμᾶς αὐτούς, άς, uns	ὕμᾶς αὐτούς, άς, euch	ἐαντούς, άς, ά, oder αὐτούς, άς, ά, sich

Anmerk. Dialekte. 1. Die homerische Sprache hat noch nicht die Komposition, sondern stellt beide Pronomina getrennt neben einander, als: ἐμ' αὐτόν, σοὶ αὐτῶ, οἷ αὐτῶ, ἔ αὐτήν (auch durch andere Wörter getrennt, als: ἐμεῦ περιδύσομαι αὐτῆς), jedoch scheint bei Homer αὐτός die nachdrücklichere Bedeutung von: *ipse* zu haben.

2. Die Ionier sagen: ἐμεωῦτοῦ, σεωῦτοῦ, έωῦτοῦ s. §. 18, 6.

c) Rezipropronomen.

§. 338. Auch zur Bezeichnung der Wechselbeziehung hat die griechische Sprache eine besondere Pronominalform, welche aus der Verschmelzung von ἄλλοι ἄλλων, ἄλλοι ἄλλοις, ἄλλοι ἄλλους zu Einem Worte entstanden ist (also eigtl. ἄλλᾰλλων, das ᾰ erweichte zu η, und das eine λ wurde des Vvohllauts wegen ausgestoßen).

P l u r a l.

G.	ἄλλήλων, einander
D.	ἄλλήλοις, αἷς, οἷς
A.	ἄλλήλους, ας, α

D u a l.

ἄλλήλοιν, αιν, οιν
ἄλλήλω, ᾰ, ω.

b. *Adjektivpersonalpronomenen.*

§. 339. Die Personalpronomenen in adjektivischer Form werden auch, da sie die Beziehung des Besitzes ausdrücken, Possessivpronomenen genannt. Sie sind aus dem Genitiv der Substantivpersonalpronomenen hervorgegangen:

ἐμός. ἡ, ὄν, *meus, a, um*, v. ἐμοῦ

ἡμέτερος, τέρα, τερον, *noster, nostra, um*, v. ἡμῶν

νωῖτερος, τέρα, τερον, unser beider (nur episch), v. νωῖν

σός, ἡ, ὄν, *tuus, a, um*, v. σοῦ

ὑμέτερος, τέρα, τερον, *vester, vestra, um*, v. ὑμῶν

σφωῖτερος, τέρα, τερον, euer beider (nur episch), v. σφωῖν

έός, ἐή od. έά, έόν dor. u. ep.; ός, ή, όν, dor., ep. u. att., *suus, a, um* (die Attiker gebrauchen aber gewöhnlich dafür die Genitiven: έαυτοῦ u. αὐτοῦ.).

Anmerk. In der dorischen und epischen Sprache kommen ferner folgende Formen vor: άμός, ή, όν oder άμός, ή, όν, unser, ύμός, ή, όν, euer, σφός, ή, όν, *suus*, endlich: τεός, ά (ή), όν st. σός. Die Formen: άμός u. άμός, ή, όν wenden zuweilen auch die Tragiker an, jedoch hauptsächlich nur in dem singularischen Sinne: unser statt mein.

II. *Demonstrativpronomenen.*

§. 340. Sämmtliche Demonstrativpronomenen sind dreigeschlechtig, wie die Adjektiven dreier Endungen, unterscheiden sich aber darin von diesen, daß sie eine eigenthümliche Neutralform auf: ο (§. 251, 5.) haben. Sie treten in derselben Form sowol als substantivische, denn als adjektivische Pronomenen auf.

Anmerk. 1. Der Grundcharakter der Demonstrativpronomenen ist ein anlautendes τ, als: τό, τοῦτο, τότε u. s. w., wie im Sanskrit, im Lateinischen und Deutschen (*a*), als: *tad* indisch, dieses, Gen. *tasja, tasjäs, tasja*, dieses, dieser, Akk. *tam, tām, tad*, diesen, diese, dieses; lat. *tam, tum, tantus, talis*, deutsch dann, da, damals: das *t* ging häufig in *s* oder in den Spir. *asp.* (lat. *h*) über, als: σήμερος, σῆτες, ό ή οι αί, οὔτος, αὐτη, *hic*, indisch: *sās, sã*, lat. *hic, haec, si, sic*, deutsch: hier, her, hin. Endlich ging das τ auch in *κ* (deutsch: *j*) über, als: τῆνος und κείνος, jener (§. 38.).

Anmerk. 2. Sämmtliche Demonstrativen sind aus der Verbindung des Personalpronomens der dritten Person mit einem der drei Laute: τ, Spir. *asp.* und *κ* hervorgegangen. Aus den Demonstrativen haben sich mit denselben Charakterlauten (das *κ* ist jedoch attisch in π übergegangen, als: *κοίος, ποιός*) die übrigen Pronomenen — die relativen, unbestimmten und fragenden — entwickelt. Denn alle diese Pronomenen sind ja nichts Anderes, als auf eine besondere Weise modifizierte Demonstrativen, z. B. τοῦ, dessen, οὔ, wessen, κού, att. πού, irgend wo, κοῦ, att. ποῦ, wo! τόσος, *tantus*, όσος, *quantus*, κοσός, att. ποσός, von irgend einer Größe, κόσος, att. πόσος, *quantus*?

§. 341.

S i n g u l a r.

	der die das	dieser diese dieses	<i>ipse ipsa ipsum</i>
N.	ὁ ἡ τό	οὗτος αὕτη τοῦτο	αὐτός αὐτή αὐτό
G.	τοῦ τῆς τοῦ	τούτου ταύτης τούτου	αὐτοῦ αὐτῆς αὐτοῦ
D.	τῷ τῇ τῷ	τούτῳ ταύτῃ τούτῳ	αὐτῷ αὐτῇ αὐτῷ
A.	τόν τήν τό	τούτον ταύτην τοῦτο	αὐτόν αὐτήν αὐτό

P l u r a l.

N.	οἱ αἱ τά	οὗτοι αὗται ταῦτα	αὐτοί αὐταί αὐτά
G.	τῶν τῶν τῶν	τούτων τούτων τούτων	αὐτῶν αὐτῶν αὐτῶν
D.	τοῖς ταῖς τοῖς	τούτοις ταύταις τούτοις	αὐτοῖς αὐταῖς αὐτοῖς
A.	τούς τάς τά	τούτους ταύτας ταῦτα	αὐτούς αὐτάς αὐτά

D u a l.

N.A.	τώ τά τώ	τούτῳ ταύτα τούτῳ	αὐτῷ αὐτά αὐτῷ
G.D.	τοῖν ταῖν τοῖν	τούτοιν ταύταιν τούτοιν	αὐτοῖν αὐταῖν αὐτοῖν

Nach ὁ ἡ τό geht: ὅδε, ἥδε, τόδε, τοῦδε, τῆσδε, Pl. οἷδε, αἷδε, τάδε;
nach οὗτος: τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο(ν), τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο(ν),
τηλικοῦτος, τηλικαύτη, τηλικοῦτο;
nach αὐτός: ἐκεῖνος, ἐκεῖνη, ἐκεῖνο, jener, ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, *alius*.

D i a l e k t e.

a. ὁ ἡ τό, dor. ᾠ st. ἡ; Gen. τῷ dor., τοῖο ep., τᾶς dor.; Dat. τᾷ dor.; Akk. τάν dor.; Plur. τοί u. ταί dor. u. ep.; Gen. τάων ep., τᾶν dor.; Dat. τοῖσι, ταῖσι, τῇσι u. τῆς ep.; Akk. τῶς, τός dor., äol.

b. ὅδε, ep. Dat. Plur. τοῖσδεσι u. τοῖσδεσσι st. τοῖσδε, indem beide Theile der Zusammensetzung flektirt wurden. Die ep. Dativform: τοῖσδε st. τοῖσδε findet sich auch bei den Tragikern.

c. οὗτος u. αὐτός, vor den langen Flexionsendungen steht im ion. Dialekte ein ε (§. 26, 3.), als: τουτέου, ταυτέης, τουτέω, τουτέους, τουτέων, αὐτέη, αὐτέων, αὐτέοισι.

d. ἐκεῖνος (d. ε ist nicht radikal §. 20. Anm. 4.) lautet ion. und auch in der att. Poesie κείνος, äol. κῆνος, dor. τῆνος.

Bemerkungen über die Demonstrativpronomen.

§. 342. 1. Das Pronomen ὁ ἡ τό hatte ursprünglich die volle Geltung eines Demonstrativs, sank aber später, namentlich in der attischen Zeit, zu dem bestimmten Artikel: der die das herab, wie wir in der Syntaxe sehen werden. Da der mit einem Substantiv verbundene Artikel eigentlich immer einem entweder ausgedrückten oder gedachten Relativ (ὅς ἢ ὃ) entspricht, und beide daher, wie zwei Glieder in einem Gelenke, in einander greifen; so werden beide Pronomen von den alten Grammatikern ἄρθρα, *articuli* (Glieder), genannt, und von den neuern Grammatikern als *Articulus praepositivus* (ὁ ἡ τό) und als *Articulus postpositivus* (ὅς ἢ ὃ) unterschieden. — Das Pron. ὁ ἡ τό entspricht sowohl hinsichtlich seiner ursprünglichen Bedeutung, als hinsichtlich der Formation dem Indischen: *sās, sā, tad, hic, haec, hoc, G. tasja (toῖο), tasjās, tasja u. s. w.* ¹⁾.

2. Das Pronomen: ὅδε, ἥδε, τόδε ist aus der Verbindung des eben angegebenen ὁ ἡ τό mit der Enklitika δέ hervorgegangen. Über δέ s. §. 349. c. und über dessen Bedeutung d. Syntaxe.

¹⁾ S. Bopp *Grammat. critica linguae Sanscritae*. p. 133.

3. Das Pronomen: οὗτος, αὕτη, τοῦτο ist aus δ-τός, δ (ή) τή, τὸ τό entstanden, und das υ ist bloß des Wohllauts wegen eingetreten. Auch stimmt der erstere Theil dieser Zusammensetzung in seiner Flexion mit dem Artikel gänzlich überein, indem es in denselben Formen mit einem aspirirten Vokale anhebt, und in denselben Formen mit τ beginnt, in denen der Artikel mit einem aspirirten Vokale oder mit τ anhebt. — Die Nominativform: οὗτος (selten αὕτη) wird bei den Attikern auch als Zuruf (*heus tu*) gebraucht, als: ὦ οὗτος Sophokl. — Aus der Verbindung der Pronomina: τόσος, τοῖος und τηλίκος mit οὗτος sind die Pronomina: τοσοῦτος, τοιοῦτος, τηλικοῦτος hervorgegangen, deren Deklination nur dadurch von der des Pr. οὗτος abweicht, daß sie im Neutr. Sing. sowol auf ο als ον ausgehen (§. 252, 5. und Anm. 2.).

4. Das Pronomen: αὐτός, ἡ, ό ist entstanden aus: αὐ und τός, und bedeutet also eigentlich: wiederum dieser, d. h. derselbe, in welcher Bedeutung es sich häufig bei Homer findet. Daraus entwickelte sich die Bedeutung: selbst, *ipse*, d. h. es wird ein Gegenstand dadurch näher bestimmt, daß er von allen übrigen gesondert und ausgeschlossen wird, als: ἐγὼ αὐτὸς ἔγραψα, ich selbst (kein Anderer) habe geschrieben. Αὐτός in Verbindung mit dem Artikel, also: ὁ αὐτός, ἡ αὐτή, τὸ αὐτό, bezeichnet bei den Attikern das, was αὐτός ursprünglich ohne den Artikel bezeichnete, nämlich: eben derselbe, *idem*, *eadem*, *idem*. Endlich hat es die Funktion des veralteten Personalpronomens der dritten Person: er, sie, es u. s. w. übernommen. Wir unterscheiden also drei Bedeutungen: a) *ipse*, b) er, sie, es, c) ὁ αὐτός, *idem*, *eadem*, *idem*.

Anmerk. Über die durch Krasis entstandenen Formen von ὁ αὐτός s. §. 28. Die Formen: ταύτῃ st. τῇ αὐτῇ und ταύτά st. τὰ αὐτά unterscheiden sich von ταύτῃ und ταῦτα (v. οὗτος) nur durch die Betonung; τὸ αὐτό nimmt, wenn es die Krasis erleidet, gewöhnlich ν an, also: ταυτό, gwhnl. ταυτόν. Über die ion. Formen: ὠτός, τῶτό s. §. 29.

§. 343. III. Relativpronomen.

	Singular.			Plural.			Dual.		
N.	ὅς	ἥ	ὅ	οἱ	αἱ	ἃ	ὧ	ᾗ	ὧ
G.	οὗ	ῆς	οὗ	ῶν	ῶν	ῶν	οῖν	αῖν	οῖν
D.	ῷ	ῇ	ῷ	οῖς	αῖς	οῖς	οῖν	αῖν	οῖν
A.	ὅν	ἣν	ὅ	οὓς	ᾗς	ᾗ	ὧ	ᾗ	ὧ

Dialekte: ὅ dor. u. hom. st. ὅς; οἷο ion. u. ep.; ὅου ep. selten; ἕης Il. π. 208. Außer: ὅς, ἥ werden die übrigen Formen im dorischen Dialekte und in der alten Sprache durch die Formen des Artikels vertreten, als: τό st. ὅ, τοῦ st. οὗ, τῆς st. ῆς u. s. w. Die epische Sprache bedient sich beider Formen abwechselnd nach Bedarf des Verses. — Man sieht hieraus, daß die alte Sprache nur Eine gemeinsame Form für das Demonstrativ und das Relativ hatte. Die relative Form: ὅς ἥ τό entstand dadurch, daß das demonstrative τ in den Spir. asp. übergang. Man vergleiche das indische Demonstrativ: sāś, sā, tad, ὁ ἡ τό, hic, haec, hoc, mit dem Relativ: jas, ja, jad.

IV. Unbestimmte und fragende Pronomina.

§. 344. Die unbestimmten und die fragenden Pronomina (*Pr. indefinita* und *interrogativa*) werden durch dieselbe Wortform ausgedrückt, unterscheiden sich aber durch die Betonung und Stellung, indem die unbestimmten enklitisch sind und nachgestellt werden, die fragenden orthoto-

nirt sind. Diese Übereinstimmung der Form ist aus der Verwandtschaft der Bedeutung hervorgegangen. Denn sowohl diese als jene werden ja immer auf einen ungewissen Gegenstand bezogen.

Anmerk. 1. Der Grundcharakter der *Indefinita* und *Interrogativa* scheint, wie der der Demonstrativen (§. 340. Anm.), ein τ gewesen zu sein; dieses hat sich in $\tau\acute{\iota}\varsigma$, irgend wer, und $\tau\acute{\iota}\varsigma$, *quis?* erhalten, und aus Formen, wie: $\tau\omicron\upsilon$, $\tau\tilde{\omega}$ u. s. w. st. $\tau\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$, $\tau\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$, $\tau\acute{\iota}\nu\acute{\iota}$, $\tau\acute{\iota}\nu\acute{\iota}$ sieht man, daß das Pron. $\tau\omicron\varsigma$, $\tau\eta$, $\tau\acute{o}$ ursprünglich alle drei Bedeutungen — die demonstrative, indefinite und interrogative — hatte. Dieses τ ging bei den Äoliern und Ioniern in κ (wie in dem Demonstrativ: $\tau\eta\nu\omicron\varsigma$ dor., $\kappa\eta\nu\omicron\varsigma$ äol., $\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$ ion.) und bei den Attikern in π über (§. 38.). Das κ entspricht dem indischen: *ku*, *kv* und *k*, und dem lateinischen: *qu*; man vergl. *kutas*, *κόθεν*, *kutra* und *kva*, *κοῦ*; *kas*, *ka*, *kim?* $\kappa\omicron\varsigma$, $\kappa\alpha$ ($\kappa\eta$), $\kappa\omicron\nu$; lat. *quis*, *quae*, *quid?* Indefinit. *kas-tschid*; *ali-quis*, *kas-tschana*, *ali-qua* ¹⁾.

Anmerk. 2. Die Interrogativpronomen setzen, wenn sie in abhängiger Frage stehen, an ihren Stamm das Relativ δ , welches aber (außer bei $\delta\omicron\tau\iota\varsigma$) nicht flektirt wird, als: $\delta\omicron\pi\omicron\iota\omicron\varsigma$, $\delta\omicron\pi\acute{o}\sigma\omicron\varsigma$, $\delta\omicron\pi\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ u. s. w. (§. 329. V.). Dieses δ entspricht dem deutschen: *so*, *als*: $\delta\omicron\tau\iota\varsigma$, *swer* (*so wer*), *swelch*, $\delta\omicron\pi\acute{o}\tau\epsilon$, *swann*. — Die Betonung ist bei diesen Wörtern nicht konsequent durchgeführt. Da das angehängte Interrogativ ein Indefinitum ist, so erwartet man bei allen diesen Pron. den zurückgezogenen Akzent, wie in: $\delta\omicron\tau\iota\varsigma$, $\delta\omicron\pi\omicron\nu$, $\delta\omicron\pi\omega\varsigma$, $\delta\omicron\pi\eta$. Die Betonung von: $\delta\omicron\pi\omicron\iota\omicron\varsigma$, $\delta\omicron\pi\acute{o}\sigma\omicron\varsigma$, $\delta\omicron\pi\acute{o}\tau\epsilon$ läßt sich aber dadurch rechtfertigen, daß in dieser Zusammensetzung die Kraft von $\delta\varsigma$ nur sehr geschwächt hervortritt, dagegen weit mehr die des angehängten Wortes, welches im Lateinischen und jetzigen Deutschen in der indirekten Frage für sich allein die Bedeutung der griech. Kompos. haben kann, als: *ich weiß nicht, wer* (*quis*, aber altdeutsch: *swer*) *diefs gethan hat* ²⁾.

Deklination von: $\tau\acute{\iota}\varsigma$, $\tau\acute{\iota}\varsigma$, $\delta\omicron\tau\iota\varsigma$.

§. 345. 1. Das unbestimmte Pronomen $\tau\acute{\iota}\varsigma$, $\tau\acute{\iota}$, irgend wer, was, ist durch alle Kasus aller Numeri enklitisch, das Fragpron.: $\tau\acute{\iota}\varsigma$, $\tau\acute{\iota}$, *quis?* *quid?* behält den Akzent in allen Formen auf ι .

2. Im Genitiv und Dativ Sing. Mask. und Neutr. haben beide Pronomen die Form des Artikels: $\tau\omicron\upsilon$, $\tau\tilde{\omega}$. Diese Formen sind enklitisch, wenn sie dem Indefin., aber orthotonirt, wenn sie dem Interrog. angehören. Statt: $\tau\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}$ (Neutr. Plur.) sagen die Attiker auch: $\acute{\alpha}\tau\tau\alpha$, die Ionier: $\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha$, welche Form oft in Verbindung mit Adjektiven gebraucht wird, um eine ungefähre Bestimmung anzugeben, als: $\delta\epsilon\iota\nu\acute{\alpha}$ $\acute{\alpha}\tau\tau\alpha$, $\mu\acute{\iota}\kappa\rho\acute{\alpha}$ $\acute{\alpha}\tau\tau\alpha$. Übrigens ist diese Form nicht enklitisch.

3. Das Pronomen: $\delta\omicron\tau\iota\varsigma$, $\eta\tau\iota\varsigma$, $\delta\omicron\tau\iota$ (entst. aus $\delta\varsigma$, η ,

¹⁾ S. Bopp Gramm. crit. Sanscrit. §. 273. p. 135. §. 284. p. 137. und Max Schmidt l. d. §. 8. — Gegen den letztern Hartung griech. Partik. Th. II. S. 177–180.

²⁾ S. Hartung über die Kasusflexion S. 283.

ὅ und τίς, τί §. 344. Anm. 2.), *quisquis, quicunque*, wird doppelt flektirt, und nimmt auch, wie τίς, im Gen. u. Dat. Sing., oft auch im Gen. u. Dat. Pl., die verkürzten Formen an, in welchem Falle die Form des Relativs, wie in ὅπόσος, ὅποῖος, unverändert ὅ bleibt.

Sing. N.	τίς, Jemand, N. τί, Etwas	τίς, quis? τί, quid?
G.	τινός od. τοῦ	τινός od. τοῦ
D.	τινί - τῷ	τινί - τῷ
A.	τινά	τίνα
Plur. N.	τινές	τίνες
G.	τινῶν	τίνων
D.	τισί(ν)	τίσι(ν)
A.	τινάς	τίνας
D. N.A.	τινέ	τίνε
G. D.	τινοῖν	τίνοι

Singular.			Plural.		
N.	ὅστις	ἥτις ὅτι	οἷτινες	αἷτινες	ἅτινα od. ἅττα
G.	οὔτινος od. ὅτου	ἧστινος	ὧντινῶν od. (selt.) ὅτων		
D.	ὧτινι od. ὅτῳ	ἧτινι	οἷστίσι(ν) od. (selt.) ὅτοις	αἷστίσι(ν)	ἅστίσι(ν)
A.	ὄντινα	ἥντινα ὅτι	οὔστινας	ἄστινας	ἅτινα od. ἅττα

Anmerk. 1. Die längern Formen, als: ἧστινος, οἷστίσι, ὧτινι, werden von den att. Dichtern nur sehr selten gebraucht. Über die Betonung von ὧντινῶν, οἷντινοιν, αἷντινοιν s. §. 76. Anm. 2. Die negativen Komposita von τίς: οὔτις, οὔτι, μήτις, μήτι, Keiner, Nichts, haben die Flexion des einfachen τίς, als: οὔτινος, οὔτινες u. s. w.

Anmerk. 2. Dialekte. a) τίς, τί: Gen. τέο ep. u. ion., τεῦ ep., ion. u. dor. D. τέῳ, τῷ ep. u. ion. Plur. von τίς Gen. τέων ep. u. ion., τέοισι ep. u. ion. (Soph. Trach. 984. τοῖσι st. τισί).

b) τίς τί: G. τέο ep. u. ion., τεῦ ep., ion. u. dor., τέῳ ion.

Singular.

Plural.

c) ὅστις N. ὅτις, N. ὅτι ep.

G. ὅτεν ep. u. ion., ὅττεο, ὅττεν ep.

D. ὅτεω, ὅτῳ ep. u. ion.

A. ὅτινα ep., N. ὅτι ep.

ὄτεων ep. u. ion.

ὀτέοισι ep. u. ion., ὀτέῃσι Herod.

ὀτινας ep., ἄσσα ep.

Anmerk. 3. Die Form ἄσσα ist entstanden aus: ἄ und σά d. i. megarisch und dor. st. (τά) τινά ¹⁾.

¹⁾ Schmidt l. d. §. 9. 4) nach Eustath. p. 143. l. 39. ἄσσα, ἅτινα, ἐκ τοῦ ἄ καὶ τοῦ σά, ὃ δηλοῖ τὸ τινά Μεγαρικῶς καὶ Δωρικῶς. Φασὶ δὲ οἱ παλαιοί, ὅτι τρία σημαίνει τὸ ἄσσα· τὸ ἅτινα, καὶ τὸ ὅσα καὶ δασύνεται καὶ τὸ τινά καὶ ψιλοῦται. — Das ion. ἄσσα (att. ἅττα) st. τινά halte ich für dasselbe Wort, indem leicht die Bedeutung: *quaeunque* in die von: irgend was übergehen konnte. Die Veränderung der Betonung mag die Veränderung der Bedeutung hinlänglich bezeichnet haben.

§. 346.

Deklination von ὁ ἡ τὸ δεῖνα.

	Singular.	Plural.
N.	ὁ ἡ τὸ δεῖνα, irgend Einer, e, es	οἱ δεῖνες
G.	τοῦ τῆς τοῦ δείνος	τῶν δείνων
D.	τῷ τῇ τῷ δεῖνι	fehlt
A.	τὸν τὴν τὸ δεῖνα	τοὺς δεῖνας

Anmerk. 1. Auch wird, jedoch nur selten, δεῖνα indeklinabel gebraucht, als: τοῦ τῷ τὸν δεῖνα.

Anmerk. 2. Dieses Pronomen ist erst seit Platon und Demosthenes (noch nicht bei Herodotos und Thukydides) im Gebrauche, und nie in die Dichtersprache aufgenommen worden. Es wird von den alten Grammatikern (s. Etym. M. p. 614. l. 56.) von: ὅδε abgeleitet: δεῖνα = ὁ δεῖνα, so daß die Endung να vielleicht να, ubi, sei: hic ubi; allein mit Recht wird diese Ableitung von einem scharfsinnigen Sprachforscher ¹⁾ getadelt, da ohne Zweifel aus dieser Zusammensetzung: ὁδῖνα entstanden wäre, und sich kein Grund denken lasse, warum die Griechen das Wort so seltsam getrennt hätten. Derselbe Sprachforscher stellt die Vermuthung auf, die griechische Sprache habe ein mit ὁ anlautendes Demonstrativpronomen gehabt: von diesem stamme: δεῦρο, δεῦτε, δηθά, δή, δέ, und so auch δεῖνα, welches ein dem relat. ἵνα, quo in loco, entsprechendes demonstrat. Adverb: hoc in loco sei, und, wie ὅδε in τοῖςδεσι, τοῖςδεσσιν, Flexion angenommen habe.

Anmerk. 3. Über die Komparativ- und Superlativformen: ἕτερος, πότερος, ἑκάτερος, ἑκάστος u. s. w. s. §. 326. h. Den Positiv zu ἑκάτερος, ἑκάστος bildet: ἑκάς, fern; dieses ἑκάς ist das indische: aekas, ā, am, unus, a, um, aekataras, unusquisque e duobus, aekatamas, unusquisque de pluribus. Im Griechischen aber ist der Begriff der Einheit v. aekas in den der Trennung und Sonderung übergegangen ²⁾.

Korrelative Pronomina.

§. 347. 1. Unter den korrelativen Pronomina begreift man alle diejenigen Pronomina, die eine gegenseitige Beziehung (Korrelation) zu einander ausdrücken, und diese Beziehung durch eine entsprechende Form darstellen. Diese gegenseitige Beziehung ist entweder eine allgemeine, wie in: τίς; τί; quis? quid? τίς, τί, aliquis, aliquid, so: ὅδε, οὗτος, dieser, ὅς, welcher, oder eine bestimmtere.

2. Die bestimmtere Korrelation tritt in vier verschiedenen Formen hervor, nämlich als *Pronomen interrogativum*, *indefinitum*, *demonstrativum* und *relativum*. Diese vierfache Korrelation findet sowol bei Adjektiv- als Adverbialpronomen Statt. Allen vier Formen liegt derselbe Wortstamm zum Grunde, sie unterscheiden sich aber theils durch verschiedene Betonung, theils durch verschiedene Anlaute, indem das Interrogativum mit π anlautet, das Indefinitum dieselbe Form, jedoch mit veränderter Betonung, hat, das Demonstrativum mit τ, und endlich das Relativum mit dem Spir. asper anhebt. Die indirekten Fragewörter setzen, wie wir (§. 344. Anm. 2.) gesehen haben, dem Anlaut π das aus dem Relativ entstandene ὁ vor.

3. Die korrelativen Adjektivpronomen drücken die Beziehungen der Quantität und Qualität aus. Es sind folgende:

¹⁾ Schmidt l. d. p. 40. f.

²⁾ S. Schmidt l. d. p. 66.

Interrog.	Indefin.	Demonstrat.	Relat. u. abhäng. Interrog.
πόσος, η, ον; <i>quantus?</i>	ποσός, ή, όν, <i>aliquantus</i>	τόσος, η, ον, <i>tantus</i> τοσόςδε, τοσήδε, τοσόνδε, G. τοσοῦδε, τοσῆςδε τοσοῦτος, -αύτη, -οὔτο(ν)	ὅσος, η, ον ὀπόσος, η, ον <i>quantus</i>
ποῖος, ᾱ, ον; <i>qualis?</i>	ποιός, ᾱ, όν, von irgend ei- ner Beschaf- fenheit	τοῖος, ᾱ, ον, <i>talis</i> τοιόςδε, τοιάδε, τοιόνδε τοιιοῦτος, -αύτη, -οὔτο(ν)	οἷος, ᾱ, ον, <i>qualis</i> ὀποῖος, ᾱ, ον,
πηλίκος, η, ον; wie groß? wie alt?	πηλίκος, η, ον, von irgend ei- ner Gröfse, einem Alter	τηλίκος, η, ον, so groß, alt τηλικόςδε, ήδε, όνδε τηλικοῦτος, -αύτη, -οὔτο(ν)	ἤλίκος, η, ον, wie groß, alt ὀπηλίκος, η, ον

Anmerk. 1. Die Formen: τόσος u. τοῖος sind mehr der Dichtersprache eigen, in Prosa sind sie nur dann gebräuchlich, wenn sie einem gleichsilbigen Relativ entsprechen, so wie auch, wenn der rein demonstrative Sinn wieder deutlich hervortritt, als: ἐκ τόσου, seit so langer Zeit, τόσος καὶ τόσος Demosth. in Phormion. p. 914., so τοῖος καὶ τοῖος Platon. — Die Endung in τοῖος ist ιος, wie z. B. ἑτεροῖος.

Anmerk. 2. Andere, aber nicht zu einer vollständigen Reihe ausgebildete, Korrelativen sind: ποδαπός; ὀποδαπός; *cujas?* woher gebürtig? παντοδαπός, ἡμεδαπός, nostras, ὑμεδαπός, vestras, ἄλλοδαπός, ἄλλος ἄλλοῖος, ἕτερος ἑτεροῖος, πᾶς παντοῖος. Ganz einzeln steht da: τύννος, τυννοῦτος, τυννουτοσί, *tam parvus*.

Anmerk. 3. Die Formen: ἤλίκος, τηλίκος u. s. w. sind auf dieselbe Weise, wie *ta-lis* u. *qua-lis* entstanden, und entsprechen gänzlich den indischen Pronominen, welche durch Zusammensetzung mit *dris* (v. *dris*, *videre*) gebildet werden, als: *ki-dris*, *cui similis?* *qualis?* *jā-dris*, *qualis* relativ., *tā-dris*, *talis*, *ma-dris*, *mihi similis*, und dem gothischen *hvēleiks*, nachher *hvēlīhhēr* (daher welcher) v. dem Pronominaladv. *huē* und dem Verb: *leikjan*, 'videre, similem esse' (vgl. glücklich). So ist also: ἤ-λίκος, πη-λίκος, τη-λίκος aus den Pronominaladverbien: ἡ, πη, τη und aus jenem Verbalstamme (*leikjan*) entstanden: ἤλίκος also bedeutete ursprüngl. *cui similis*, *qualis*, wurde aber gewöhnlich auf die Gröfse des Körpers, und daher auch auf das Alter bezogen ¹⁾.

Anmerk. 4. Das Wort: ποδαπός wird von δάπεδον oder ἔδαφος, Boden, abgeleitet. Buttman (Lexil. I. S. 125.) leitet es von ἀπό, welches mittelst eines paragogischen δ, zur Vermeidung des Hiatus, an das Pronomen gefügt sei, ab, als: ἄλλοδαπός v. ἄλλου ἀπο; jedoch ist ein solches parag. δ der griech. Sprache fremd. In der spätern Zeit sagte man auch ποταπός (Lobeck ad Phrynich. p. 56.), wahrscheinlich um in ποδαπός, welches ursprünglich nur vom Vaterlande gebraucht wurde, aber schon in der att. Zeit die allgemeine Bedeutung von ποῖος annahm, die beiden Bedeutungen zu unterscheiden, nämlich: ποδαπός von dem Vaterlande und Geschlechte, ποταπός (st. ποῖος) von dem Wesen des Menschen ²⁾.

¹⁾ S. Schmidt l. d. p. 73. Bopp critica Gramm. ling. Sanscr. §. 287. p. 138.

²⁾ Schmidt l. d. p. 74. f.

§. 348. Die korrelativen Adverbialpronomen drücken Beziehungen des Orts, der Zeit und der Weise oder Beschaffenheit aus.

Interrogativ.	Indefinit.	Demonstrat.	Relativ.	Abhäng. Interrog.
<p>ποῦ; <i>ubi?</i> (πόθι; poet.) πόθεν; <i>unde?</i> ποῖ; <i>quo?</i> (πόσε; poet.)</p>	<p>πού, irgend wo (ποθί poet.) ποθεν, <i>alicunde</i> ποῖ, <i>aliquo</i></p>	<p>fehlt (<i>hic, ibi</i>) (τόθι Homer) (τόθεν Apoll.) fehlt</p>	<p>οὗ, <i>ubi</i> (ὄθι poet.) ὄθεν, <i>unde</i> (οἶ poet.)</p>	<p>ὅπου (ὀπόθι ep.) ὀπόθεν ὅποι (ὀπόσε Hom.)</p>
<p>πότε; <i>wann?</i> πηνίκα; <i>quo</i> <i>temporis puncto?</i> <i>quota hora?</i></p>	<p>ποτε, <i>aliquando</i> fehlt (οὐ)πώ, <i>πώποτε</i></p>	<p>τότε, <i>dann</i> (τηνίκα Theokr. u. Apollon.) τηνι- } <i>hoc</i> κόδε, } <i>ipso</i> τηνι- } <i>tem-</i> καῦτα, } <i>pore</i></p>	<p>ὅτε, <i>quum</i> ἡνίκα, <i>quo</i> <i>ipso tempore</i></p>	<p>ὀπότε ὀπηνίκα</p>
<p>πῶς; <i>wie?</i></p>	<p>πώς, <i>etwa so</i></p>	<p>(τῶς homer. u. Soph. Aj.) οὐ- τω(ς), ὥδε; ὥς fast nur poet.)</p>	<p>ὥς, <i>wie</i></p>	<p>ὀπως</p>
<p>πῇ; <i>wohin? wie?</i></p>	<p>πῇ, <i>aliquo</i></p>	<p>(τῇ poet.), <i>hie-</i> τῇδε <i>her, od.</i> ταύτῃ <i>hier.</i></p>	<p>ῇ, <i>wo</i> (ῇχι od. ῇχι ep.)</p>	<p>ὀπη</p>

Anmerk. 1. Hieran reihen sich noch folgende, die aber nur in einzelnen Korrelationsstufen vorhanden sind, und meist der Dichtersprache angehören: ἐκεῖ (*ἐκεῖθι* u. *κεῖθι* poet.), ἐκεῖθεν (*κεῖθεν* poet.), ἐκεῖσε (*κεῖσε* poet.), dann die epischen Formen: τῆμος, τημόσδε, τημοῦτος, *tum*, ἦμος, *quum* (ὀπῆμος Arat. 566.), ὅφρα τόφρα, *quamdiu tamdiu*; ferner: τέως poet., τέως ep., *tam diu*, ἕως (*εἰως, εἰος* ep.), *quam diu*.

Anmerk. 2. Die in der gewöhnlichen Sprache fehlenden Formen zur Bezeichnung des Hier, Dasselbst werden ausgedrückt durch: ἐνθα, ἐνθάδε, ἐνταῦθα (*ἐνθαῦτα* ion.), und des von Hier durch: ἐνθεν, ἐνθένδε, ἐντεῦθεν (*ἐνθεῦτεν* ion.): ἐνθα u. ἐνθεν haben in der alten und poet. Sprache sowol demonstrative als relative Bedeutung, in der Prosa aber nur relative, außer in gewissen Verbindungen, als: ἐνθα μὲν — ἐνθα δέ, ἐνθεν καὶ ἐνθεν, und wenn die räumliche in die zeitliche übergeht, als: ἐνθα λέγει, da sagt er, ἐνθεν, darauf.

Anmerk. 3. Homer braucht ὥδε öfter in örtlicher Bedeutung: hier, hieher, so auch gewöhnlich Theokrit, einzeln Aeschyl., Soph., Aristoph. und die ion. Prosa (S. d. Syntaxe Lehre des Dat.). Dem ὥδε in dieser Bedeutung entspricht das dor. ὦ, *ubi* (öfter bei Theokr.) u. ὡς, gleichfalls *ubi* (auch mehrmals b. Theokr. Vgl. Idyll. I, 13. *ubi* v. Wüstemann.¹⁾).

Anmerk. 4. Das Adverb: ὥς st. οὕτως kommt in der Prosa nur in gewissen Redensarten: καὶ ὥς, *vel sic*, οὐδ' ὥς, *ne sic qui-*

¹⁾ Vgl. Buttman II. §. 115. Anmerk. 24.

en, oder in Beziehung auf ein vorangehendes ὅς, wie, in andern Beziehungen nur höchst selten vor.

Verlängerung der Pronomina.

§. 349. Einige kleine Wörter schließen sich so eng an die Pronomina zu einer besondern Bestimmung ihrer Bedeutung, daß beide Eins verschmelzen, und gleichsam nur Eine, besonders gestaltete, pronominalbeziehung darstellen. Diese innige Verbindung wird in der Schriftsprache gewöhnlich dadurch bezeichnet, daß beide Wörter Einem verbunden werden. Es sind folgende:

a. Die Enklitika γέ (γά dor. u. äol.) verbindet sich mit den Personalpronomen der ersten und zweiten Person, um die Person hervorzuheben. Das Pron. ἐγώ zieht dann seinen Akzent zurück, außer im Genitiv, weil ἐμοῦ durch Kontraktion aus ἐμέο entstanden ist: ἐγώ, ἐμοῦγε, ἐμοίγε, ἐμεγε; — σύγε. Übrigens kann sich γέ, so wie mit jedem andern Worte, so auch mit jedem andern Pronomen verbinden, wird aber nicht mit demselben zu Einem Worte verbunden.

b. Die Partikeln: δὴ, am Gewöhnlichsten δὴποτε und οὖν treten an die Relativen, aber nicht an das einfache ὅς (jedoch ὅθεν δὴ, undemque, Plat. Phaedr. p. 267. D.), sondern an die aus Interrogativen der Indefiniten zusammengesetzten und an ὅσος, um die relative Beziehung zu verallgemeinern, d. h. dieselbe auf alles unter dem durch das Pronomen bezeichneten Gegenstande Denkbare auszudehnen, als: ὅστις-δὴ, ὅστιςδὴποτε, ὅστιςοὖν, ἥτιςοὖν, ὅτιοὖν, quicumque (G. οὐτινοςοὖν od. τουοὖν, ἥστινοςοὖν, D. ὅτινιοὖν od. ὅττωοὖν u. s. w.); — ὅποσοςδὴ, ὅποσοςοὖν, ὅσοςδὴ, ὅσοςδὴποτε, quantuscumque; — ὅπηλικοςοὖν, wie groß, ist auch nur; — ὅπηοὖν, ὅπουοὖν, ὅπωςοὖν, ὅπωςτιοὖν (bes. in Verbindung mit einer Negat., als: οὐδ' ὅπωςτιοὖν, ne minime quidem), ὅπουδὴ, ὅπουδὴποτε.

c. Die Enklitika δέ verbindet sich mit einigen Demonstrativen, um die hinweisende Beziehung derselben zu verstärken, als: ὅδε, ἥδε, τόδε; τοιῷδε; τοσῷδε; τηλικῷδε von: ὅ, τοῖος, τόσος, τηλικός, welche nach Ansetzung von δέ ihre Betonung verändern (§. 76. Anm. 3.).

d. Die Enklitika περ wird sämtlichen Relativen angesetzt, um die relative Beziehung auf ein Demonstrativ noch mehr hervorzuheben, und bezeichnet daher eigentlich: eben welcher, als: ὅσπερ, ἥπερ, περ (G. οὐπερ u. s. w.); ὅσονπερ; οἷόςπερ (G. ὅσωνπερ, οἷωνπερ u. s. w.); ταπερ, ὅθενπερ.

e. Das untrennbare ἰ demonstrativum (I, hic, §. 334.) wird (jedoch erst seit der attischen Zeit) den Demonstrativen und einigen wenigen andern Adverbien angehängt, immer mit starker demonstrativer Beziehung. Es hat stets den Akut und verschlingt jeden, ihm unmittelbar vorangehenden, kurzen Vokal, so wie es die langen Vokale und Diphthongen verkürzt:

ὅτοσῖ, dieser da (hicce, celui-ci), αὐτῖ, τουτῖ,

i. τουτοῦτῖ, ταυτησῖ, D. τουτῶτῖ, ταυτῆτῖ,

ἢ. οὐτοῖτῖ, αὐταῖτῖ, ταυτῖ;

ὅτῖ, ἥδῖ, τοδῖ v. ὅδε; ὠδῖ v. ὦδε; οὐτωσῖ v. οὕτως;

κεινοσῖ (b. Aristoph. u. Lukian.), ἐκεινωντῖ u. s. w.;

ὅσουτοντῖ, τοσονδῖ, so groß, als der, der vor dir steht;

ο: ἐντευθεντῖ v. ἐντεῦθεν; ἐνθαδῖ v. ἐνθάδε; νυντῖ v. νῦν; δευρί v. δεῦρο;

in der attischen Volkssprache: νυνμενί (Aristoph.) st. νυνί μὲν, ähnlich: ἐν γε ταυδῖ (v. ἐνταυδί) b. Aristoph.

Anmerk. 1. Die Formen, in denen dem ἰ ein σ vorangeht, nehmen bei den Attikern zuweilen vor einem folgenden Vokale ein ν an, als: οὐτοσίν, ἐκεινοσίν, τουτουσίν, οὐτωσίν.

Anmerk. 2. Die Komiker setzen den Kasusformen von οὗτος,

die auf einen kurzen Vokal ausgehen, auch die Silben: γί und δί (aus γεῖ, δεῖ entst.) an, als: *τὸυτογί, ταυταγί, τὸυτοδί*.

Anmerk. 3. Aus den Dialekten ist noch Folgendes zu bemerken: die Dorier und Äolier setzen den Personalpronomen zur Hervorhebung der demonstrativen Beziehung (außer γά st. γέ) νη an, als: *ἐγώνη, ἐμεύνη, ἐμίνη*. — Die epische Sprache kann an alle Relativen das enklitische Adverb τέ (s. die Syntax) ansetzen, als: *ὅστε, der gerade, welcher, ὅσοστε*: in der gewöhnlichen Sprache hat sich dieses τέ erhalten in: *ἐφ' ᾧτε, οἴοστε, οἶατε, ἄτε, ὥστε*.

Fünftes Kapitel.

V o n d e n Z a h l w ö r t e r n .

Begriff und Eintheilung der Zahlwörter.

§. 350. 1. Die Zahlwörter (Numeralien) drücken das Verhältniß der Zahl und Quantität aus.

Anmerk. 1. Die Zahlwörter sind in ihrem ganzen Wesen den Pronomen so nah verwandt, daß eine strenge Scheidung derselben oft unmöglich ist; denn Wörter z. B., wie: *ἕκαστος, ἕτερος, ἄλλος, ὅσος, τόσος* u. s. w., können nach ihrem Begriffe eben so gut auch zu den Zahlwörtern gerechnet werden. Die Grammatik pflegt bei ihrer Scheidung minder den Begriff, als die Form und Entstehung derselben zu berücksichtigen.

Anmerk. 2. Die Untersuchungen über den Ursprung der Zahlwörter haben bis jetzt zu keinen sichern und bestimmten Resultaten geführt, obwol die Behauptung, daß sie aus Verbalstämmen hervorgegangen sind, mit Recht aufgestellt werden kann ¹⁾.

2. Sämmtliche Zahlwörter zerfallen in zwei Haupttheile:

I. Grundzahlwörter (*Numeralia Cardinalia*), welche schlechthin eine bestimmte Zahl ausdrücken, als: *δέκα*, zehn;

II. Die von diesen abgeleiteten Zahlwörter, welche zwar auch eine bestimmte Zahl ausdrücken, aber nicht schlechthin, sondern zugleich noch mit einer andern Beziehung, als: *τρίτος*, dritter, *δέκατος*, zehnter, *τρίς*, dreimal, *δεκάκις*, zehnmal.

3. Die Zahlwörter werden, wie die Pronomen, nach Bedeutung und Form unterschieden in: Substantiv-, Adjektiv- und Adverbialnumeralien, als: *ἡ τριάς*, die Dreiheit, *τρεις (ἄνδρες)*, drei (Männer), *τρίς*, dreimal.

§. 351. 1. Die Grundzahlwörter (*Cardinalia*) stehen auf die Frage: wie viel? Die vier ersten derselben und dann die runden Zahlen von 200 (*διακόσιοι*) bis *μύριοι* und

¹⁾ Vgl. Becker Organism. §. 52. S. 145.

dessen Komposita haben Adjektivflexion; alle übrige aber sind der Flexion nicht fähig. Die Tausende werden mit den Adverbialnumeralien gebildet, als: *τρισχίλιοι*, 3000.

2. Die abgeleiteten Zahlwörter zerfallen in folgende Klassen:

a. Ordnungszahlwörter (*Ordinalia*), welche eine Reihenfolge bezeichnen, und auf die Frage: der wie vielste? stehen. Sie haben sämtlich die dreigeschlechtige Adjektivflexion: *ος, η, ον*, und *ος, α, ον* (nur *δεύτερος, α, ον*). Bis 19, außer 2, 7, 8, endigen sie auf *τος* und haben den Akzent so weit als möglich nach dem Anfange des Worts, von 20 an endigen sie auf *στός*. Sie sind alle von den Grundzahlwörtern abgeleitet, außer *πρῶτος*, welches der Superlativ von *πρό* ist. (Über die Endungen: *τος, στος* s. oben §. 326. h.) Die adverbialischen Ordnungszahlwörter, welche ebenfalls eine Reihenfolge bezeichnen, werden durch das Neutrum Sing. oder Plur. mit oder ohne Artikel, zuweilen aber auch mit der Adverbialendung *ως* ausgedrückt, als: *πρῶτον, τὸ πρῶτον, πρῶτα, τὰ πρῶτα, πρῶτως*.

b. Vervielfachungszahlwörter (*Multiplicativa*), welche die Zahl der Theile, aus denen ein Ganzes zusammengesetzt ist, bezeichnen, und auf die Frage: wie vielfach? stehen. Sie sind sämtlich Komposita mit *πλόος*, und Adjektiven dreier Endungen: *όος, η, ον*. Die Deklination derselben s. §. 308, 2. u. §. 312. Eine seltenere, besonders im ionischen Dialekte gebräuchliche, Endung ist —*φάσιος*, als: *διφάσιος*, zweifach.

Die adverbialischen Vervielfachungszahlwörter auf die Frage: wie vielfach? oder in wie viel Theile? werden aus den Grundzahlwörtern mit der Endung —*χᾶ* oder *χῆ* und *χῶς* gebildet, als: *πένταχα, πενταχῆ, πενταχῶς*.

Die Zahladverbien auf die Frage: wie oft? werden, mit Ausnahme der drei ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung —*άκις*, welche nach Wegwerfung des Endvokals angesetzt wird, gebildet, als: *πεντάκις*, fünfmal.

c. Verhältnisszahlwörter (*Proportionalia*), welche ein Verhältniss bezeichnen und auf die Frage: um wie viel Mal mehr? oder wie vielfältig? stehen. Sie sind sämtlich Komposita mit der dreigeschlechtigen En-

dung: —πλάσιος, *ία, ιον*, als: διπλάσιος, zwei Mal mehr, seltener mit der Endung: πλασίων, *ον*, als: εκατονταπλασίων.

Anmerk. 1. Eine ganz eigenthümliche Art von Zahlwörtern hat die griechische Sprache, welche, von den Ordnungszahlwörtern abgeleitet, die Endung αῖος haben, und gewöhnlich auf die Frage: am wie vielsten Tage! stehen, als: δευτεραῖος, τριταῖος, τεταρταῖος, πεμπταῖος, ἑκταῖος, ἑβδομαῖος, ὀγδοαῖος, ἑναταῖος, δεκαταῖος u. s. w., z. B. δευτεραῖος ἐκ τοῦ Ἀθηναίων ἄστεος ἦν ἐν Σπάρτῃ, d. h. am zweiten Tage, πεμπταῖοι ἀφίκοντο, am fünften Tage.

Anmerk. 2. Distributive Zahlwörter hat die griechische Sprache nicht, sondern drückt dieselben theils durch die mit σύν zusammengesetzten Grundzahlwörter, theils, und zwar gewöhnlich, durch die einfachen Grundzahlwörter mit den vorgesetzten Präpositionen: ἀνά, εἰς, κατά aus, als: σύνδυο, σύντρεῖς ἦσαν, *bini, terni*, je zwei, je drei, ἀνὰ δέκα ἀφίκοντο, *deni venerunt*.

3. Die Substantivnumeralien, welche den abstrakten Begriff der Zahl ausdrücken, werden sämmtlich, mit Ausnahme des ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung ἄς, Gen. ἄδος, gebildet, als: ἡ τριάς, die Dreiheit, ἡ μονάς (v. μόνος, allein), die Einheit.

4. Aufser den angeführten Zahlwörtern gibt es noch eine andere Klasse von Zahlwörtern, welche nicht, wie jene, eine bestimmte Zahl ausdrücken, sondern entweder eine unbestimmte Zahl oder eine unbestimmte Quantität, als: ἔνιοι, einige, πάντες, alle, πάντα, Alles, πολλοί, viele, πολλά, Vieles, ὀλίγοι, wenige, ὀλίγον, ὀλίγα, Weniges, οὐδεῖς, keiner, οὐδέν, Nichts u. s. w.

Z a h l z e i c h e n.

§. 352. 1. Die Zahlzeichen sind die 24 Buchstaben des griechischen Alphabets, denen noch drei veraltete Buchstaben eingeschaltet werden, nämlich nach ε das Βαϋ oder Digamma: Ϝ oder Στῖ: Ϛ, — das Κόππα: Ϟ, als Zeichen für 90; — das Σαμπῖ: Ϡ, als Zeichen für 900.

2. Die ersten 8 Buchstaben: α bis ϟ mit dem Βαϋ bezeichnen die Einer; die folgenden 8: ι bis π mit dem Κόππα die Zehner; die letzten 8: Ϟ bis ω mit dem Σαμπῖ die Hunderte.

3. Bis 999 werden die Buchstaben als Zahlzeichen mit einem Striche oberhalb der Buchstaben versehen, und, wenn zwei oder mehrere Buchstaben als Zahlzeichen nebeneinander stehen, erhält nur der letzte diesen Strich. Mit 1000 beginnt wieder das Alphabet, die Buchstaben aber werden mit einem Striche unterhalb derselben versehen, also: α' = 1, α = 1000, ι' = 10, ι = 10,000, εψμβ' = 5742, αωλα', 1831, Ϟ' = 100, Ϟ = 100,000.

Anmerk. Eine andere Zahlbezeichnung, — die alt attische, auf alten Denkmälern sich findende — ist folgende: 1 I (Anfangsbuchstabe von ἶος, alt st. εἰς), 2 II, 3 III, 4 IIII, 5 Π (Anfangsbuchstabe von Πέντε), 6 ΠΙ (5 u. 1.), 7 ΠΙΙ u. s. w., 10 Δ (Δέκα), 11 ΔΙ u. s. w., 15 ΔΠ, 20 ΔΔ, 21 ΔΔΙ u. s. w., 30 ΔΔΔ, 40 ΔΔΔΔ, 100 Η (Ἑκατόν nach alter Orthographie für: ἑκατόν), 200 ΗΗ u. s. w., 1000 Χ (Χίλιοι), 2000 ΧΧ, 10,000 Μ (Μύριοι). — 50, 500, 5000, 50,000 werden dadurch

bezeichnet, daß die Buchstaben: Δ (10), Η (100), Χ (1000), Μ (10,000) in den leeren Raum eines grossen Π (5) hineingestellt werden, wodurch angedeutet werden soll, daß die durch den in dem Π stehenden Buchstaben bezeichnete Zahl mit 5 (Π) multipliziert werden müsse, als: [Δ] d. h. πεντάκις δέκα, 5mal 10 = 50, [Η] = 500, [Η]ΔΔ = 520, [Χ] = 5000, [Μ] = 50,000, ΧΧΧ [Η] Η [Δ] = 3650.

§. 353. Übersicht der Hauptklassen der Zahlwörter.

Grundzahlwörter (Cardinalia):

Ordnungszahlwörter (Ordinalia):

1 α' εἷς, μία, ἓν	πρῶτος, η, ον, primus
2 β' δύο	δεύτερος, α, ον
3 γ' τρεῖς, τρία	τρίτος, η, ον
4 δ' τέσσαρες, α, οδ. τέτταρ.	τέταρτος, η, ον
5 ε' πέντε	πέμπτος, η, ον
6 ς' ἕξ	ἕκτος, η, ον
7 ζ' ἑπτὰ	ἑβδομος, η, ον
8 η' ὀκτώ	ὀγδοος, η, ον
9 θ' ἐννέα	ἐννατος, η, ον
10 ι' δέκα	δέκατος, η, ον
11 ια' ἑνδεκα	ἐνδέκατος, η, ον
12 ιβ' δώδεκα	δωδέκατος, η, ον
13 ιγ' τρισκαίδεκα	τρισκαιδέκατος, η, ον
14 ιδ' τεσσαρεςκαίδεκα	τεσσαρακαιδέκατος, η, ον
15 ιε' πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος, η, ον
16 ις' ἑκκαίδεκα	ἑκκαιδέκατος, η, ον
17 ιζ' ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος, η, ον
18 ιη' ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος, η, ον
19 ιθ' ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος, η, ον
20 κ' εἴκοσι(ν)	εἰκοστός, ή, όν
21 κα' εἴκοσιν εἷς, μία, ἓν	εἰκοστός πρῶτος
30 λ' τριάκοντα	τριάκοστός, τ', όν
40 μ' τεσσαράκοντα οδ. τετταρ.	τεσσαρακοστός, ή, όν
50 ν' πενήκοντα	πεντηκοστός, ή, όν
60 ς' ἑξήκοντα	ἑξηκοστός, ή, όν
70 ο' ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός, ή, όν
80 π' ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός, ή, όν
90 ς' ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός, ή, όν
100 ρ' ἑκατόν	ἑκατοστός, ή, όν
200 σ' διακόσιοι, αι, α	διακοσιοστός, ή, όν
300 τ' τριάκόσιοι, αι, α	τριάκοσιοστός, ή, όν
400 υ' τετρακόσιοι (nicht τεσσαρακ.), αι, α	τετρακοσιοστός, ή, όν

500	φ' πεντακόσιοι, αι, α	πεντακοσιοστός, ή, όν
600	χ' εξακόσιοι, αι, α	εξακοσιοστός, ή, όν
700	ψ' επτακόσιοι, αι, α	επτακοσιοστός, ή, όν
800	ω' οκτακόσιοι, αι, α	οκτακοσιοστός, ή, όν
900	ϑ' εννακόσιοι, αι, α	εννακοσιοστός, ή, όν
1000	,α χίλιοι, αι, α	χιλιοστός, ή, όν
2000	,β δισχίλιοι, αι, α	δισχιλιοστός, ή, όν
3000	,γ τρισχίλιοι, αι, α	τρισχιλιοστός, ή, όν
4000	,δ τετρακισχίλιοι, αι, α	τετρακισχιλιοστός, ή, όν
5000	,ε πεντακισχίλιοι, αι, α	πεντακισχιλιοστός, ή, όν
6000	,ς εξακισχίλιοι, αι, α	εξακισχιλιοστός, ή, όν
7000	,ζ επτακισχίλιοι, αι, α	επτακισχιλιοστός, ή, όν
8000	,η οκτακισχίλιοι, αι, α	οκτακισχιλιοστός, ή, όν
9000	,θ εννακισχίλιοι, αι, α	εννακισχιλιοστός, ή, όν
10,000	,ι μύριοι, αι, α	μυριοστός, ή, όν
20,000	,κ δισμύριοι, αι, α	δισμυριοστός, ή, όν
100,000	,ρ δεκακισμύριοι, αι, α	δεκακισμυριοστός, ή, όν

D i a l e k t e.

§. 354. 1. *Cardinalia*. Εἰς zerdehnt Hesiod. Theog. 145. in: εἷς: eine epische Nebenform von μία ist: ἴα, ἴῃς, ἴῃ, ἴαν, vom Mask. dieser Form kommt nur ἴῳ st. ἐνί Il. ζ, 422. vor. — Statt εἷς sagt Theokr. XI, 33 ἡς. — Die mundartischen Formen von δύο s. §. 357. — Τέσσαρες lautet ion. τέσσερες; dor. τέτορες u. τέττορες; äol. (auch ep.) πίσυρες; von τέσσαρες bildet Homer den Dat. Pl. τέτρασιν: — πέμπε, 5, äol.; δύωδεκα u. δυοκαίδεκα st. δώδεκα ep., ion. u. poet.; εἴκοσι, 20, ep., εἴκατι dor.; τετρώκοντα, 40, dor.; ὀγδώκοντα, 80, ion.; ἐννήκοντα, 90, ep.; διακάτιοι, 200, u. s. w. dor.; εἰνακόσιοι, 900, ion. st. ἐννακόσιοι; — das lange α in den Formen auf ἄκοντα u. ἀκόσιοι, als: τριάκοντα, διακόσιοι, τριακόσιοι lautet ep. u. ion. η, als: τριήκοντα, so auch τεσσερήκοντα, obwol das α in τεσσαράκοντα kurz ist.

2. *Ordinalia*. Πρῶτος lautet dor. πρᾶτος; eine ep. Nbf. ist πρόμος, primus. Ep. Nbf. von τρίτος, ἑβδομος, ὀγδοος sind: τρίτατος, ἑβδόματος, ὀγδόατος, ferner von τέταρτος τέτρατος (per metathes. wie τέτρασιν nr. 1.). Statt ἐννατος sagt Homer: ἔνατος u. εἵνατος, so auch in einigen andern desselben Stammes, als: εἰνάκις, εἰνάνυχες u. s. w.

B e m e r k u n g e n.

§. 355. 1. Die Formen: δεκατρεῖς, N. δεκατρία, δεκατέσσαρες, δεκαπέντε u. s. w. sind seltener, als: τρισκαίδεκα, τεσσαρεςκαίδεκα u. s. w.

2. In τριάκοντα u. τεσσαράκοντα steht α in antepenultima, nicht, wie in den darauf folgenden Zehnern, η, wegen des vorhergehenden ι u. ρ (vgl. die I. Deklin.). In dem letzten scheint das α ursprünglich lang gewesen zu sein, da die Ionier sagen: τριήκοντα u. τεσσαρήκοντα.

3. Nebenformen von τρισκαίδεκα und τεσσαρεςκαίδεκα sind: τριακαίδεκα u. τεσσαρακαίδεκα; alle vier Formen sind aber in der Regel der Flexion nicht fähig.

4. Von: μύριοι, 10,000, wird durch den Ton μυρίοι, unzählige, unterschieden.

5. Bei zusammengesetzten Zahlen geht gewöhnlich die kleinere mit καί der größern voran, oft geht auch die grössere ohne καί voran, zuweilen auch mit καί, als:

25: πέντε καὶ εἴκοσι(ν) od. εἴκοσι πέντε od. (seltner) εἶς καὶ πέντε.

345: πέντε καὶ τεσσαράκοντα καὶ τριακόσιοι od. τρ. τ. π.

Dasselbe gilt von den Ordnungszahlwörtern, als: πεμπτός καὶ εἰκοστός od. εἰκοστός πέμπτος. Auch findet sich zuweilen die Ausdrucksweise der Addition durch die Präpos. ἐπὶ mit dem Dat., indem die kleinere Zahl vorangeht, als: πέντε ἐπὶ εἴκοσι, πέμπτος ἐπὶ εἰκοστῷ (25). Die mit 8 oder 9 zusammengesetzten Zehner werden häufig durch Subtraktion mittelst des Partizips von δεῖν, fehlen, bedürfen, und zwar mit zwiefacher Konstruktion ausgedrückt, als:

a. 49: ἑνὸς δέοντος πενήκοντα, undequinquaginta

48: δυοῖν δέοντων πενήκοντα, duodequinquag.

39: νῆες μιᾶς δεούσης τεσσαράκοντα, naves undetrig.

b. 48: δυοῖν δέοντες πενήκοντα ἄνδρες

49: ἑνὸς δέοντες πενήκοντα ἄνδρες

39: νῆες μιᾶς δέουσai τεσσαράκοντα.

So bei den Ordinal., als: ἑνὸς δέοντος πενήκοστός ἀνὴρ oder: ἑνὸς δέων πενήκοστός ἀνὴρ, undequinquagesimus vir.

6. Gebrochene Zahlen werden im Griechischen auf folgende Weise bezeichnet:

1) Brüche allein:

a) $\frac{1}{2}$ durch das Adjektiv: ἡμισυς und bei benannten Gröſsen durch Zusammensetzung des untrennbaren ἡμι (d. i. halb) mit dem die benannte Gröſse ausdrückenden Substantiv, welches, wenn es nicht auf on ausgeht, entweder diese Endung oder die Endung ιον annimmt, als: ἡμιτάλαντον, $\frac{1}{2}$ Talent, ἡμιώβολον od. ιον, $\frac{1}{2}$ Obolos, ἡμιμναῖον, $\frac{1}{2}$ Mine;

b) die Brüche: $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{5}$ u. s. w. durch Zusammensetzung der Ordinalia: τρίτος, τέταρτος, πέμπτος u. s. w. mit dem Substantiv: μόριον (Theil), als: $\frac{1}{3}$ τριτημόριον, $\frac{1}{4}$ τεταρτημόριον, $\frac{1}{5}$ πεμπτημόριον u. s. w.

2) Brüche in Verbindung mit ganzen Zahlen:

a) wenn die ganze Zahl 1 ist, so tritt die Präposition ἐπὶ an den durch das Ordinalzahlwort bezeichneten Nenner des Bruchs, als: $1\frac{1}{3}$ ἐπί-τρίτος, $1\frac{1}{4}$ ἐπιτέταρτος, $1\frac{1}{5}$ ἐπίπεμπτος u. s. w.;

b) wenn der Nenner des der ganzen Zahl beigefügten Bruchs ein Halb, und die Rede von benannten Gröſsen ist, so wird a) die unter a) angeführte Zusammensetzung von ἡμι mit derjenigen Ordnungszahl, von welcher der Bruch subtrahirt werden soll, verbunden, als: $3\frac{1}{2}$ Talent τέταρτον ἡμιτάλαντον (wie im Deutschen vierthalb Talente, d. h. $\frac{1}{2}$ von 4; ἑβδομον ἡμιτάλαντον $6\frac{1}{2}$ Tal.; ἑνατον ἡμιτάλαντον $8\frac{1}{2}$ Tal.; τρίτον ἡμιδραχμον¹⁾; — β) oder (aber seltener) die Kardinalzahl in Verbindung mit καὶ ἡμισυς gesetzt, als: αἱ δύο καὶ ἡμισυ δραχμαί, $2\frac{1}{2}$ Drachmen, δύο καὶ ἡμίσεια μνᾶ, $2\frac{1}{2}$ Minen; — γ) oder das Ganze in Halbe aufgelöst (alsdann steht das Kompos. von ἡμι im Plur.), als: τρία ἡμιτάλαντα, 3 halbe Tal. = $1\frac{1}{2}$ Tal., πέντε ἡμιτάλαντα, 5 halbe = $2\frac{1}{2}$, πέντε ἡμιμναῖα, $2\frac{1}{2}$ Minen u. s. w.

§. 356. Deklination der vier ersten Grundzahlwörter.

N.	εἷς μία ἓν	δύο u. δύο
G.	ἑνὸς μιᾶς ἑνός	δυοῖν, att. δυεῖν
D.	ἐνὶ μιᾷ ἐνί	δυοῖν, seltner δυσί(ν)
A.	ἓνα μίαν ἓν	δύο
N.	τρεῖς, N. τρία	τέσσαρες od. τέτταρες, N. α
G.	τριῶν	τεσσάρων
D.	τρισί(ν)	τέσσαρσι(ν) (poet. τέτρασι)
A.	τρεῖς, N. τρία	τέσσαρας, N. α

¹⁾ Vgl. Matthiä gr. Gr. I. §. 143.

Anmerk. 1. Der Genitiv und Dativ von *μία*: *μᾶς*, *μᾶ* haben die Betonung der einsilbigen Substantiven der dritten Deklination (§. 292, 2. I.). Nach *εἷς* gehen auch: *οὐδεῖς* und *μηδεῖς*, keiner, welche auch dieselbe anomalische Betonung beibehalten, also:

οὐδεῖς, *οὐδεμία*, *οὐδέν*, G. *οὐδενός*, *οὐδεμῆς*, D. *οὐδενί*, *οὐδεμῇ* u. s. w., aber im Plur.: *οὐδένες* (*μηδένες*), *ένων*, *έσι*, *ένας*. — Die Form: *οὐθεῖς*, *μηθεῖς* st. *οὐδεῖς* (d. i. *οὐδὲ εἷς*) kam erst seit dem Zeitalter des Aristoteles in den Gebrauch, indem nach einer fehlerhaften Aussprache die *media δ* vor dem *Spir. asper* in die *aspirata* überging. Das Feminin aber blieb, wie es natürlich ist, stäts: *οὐδεμία*. (Vgl. *ὅθ' Ἐρμῆς* st. *ὅδ'* auf einer alten att. Inschrift nach Böckh. Inscriptt. I. n. 12.)¹⁾

Anmerk. 2. Die Dativform: *δυσί* findet sich nur sehr selten bei den alten Attikern. Ob *δυσίν* auch als Dativ gebraucht worden sei, ist noch nicht kritisch entschieden. *Δύο* wird auch oft indeklinabel für alle Kasus gebraucht. Das Zahlwort *ἄμφω*, beide, hat, wie *δύο*, im Gen. und Dat. *ἄμφοιν*: der Akk. lautet wie der Nominativ. Auch wird es zuweilen, wie *δύο*, indeklinabel gebraucht. *Ἄμφω* drückt die Gesammtheit zweier Gegenstände aus, als: *ἄμφω χεῖρες*, *δύο* aber die Zahl zwei selbst.

Anmerk. 3. Von *τέσσαρες* gebrauchen die Spätern auch die epische Dativform: *τέτρασιν*.

Anmerk. 4. Die Flexion der vier angeführten Grundzahlwörter ist die eigentlich substantivische, nicht die eigentlich adjektivische (dreigeschlechtige); denn das Feminin von *μία* gehört eigentlich nicht zu *εἷς*, sondern ist aus dem epischen: *ἷος*, *ἷα*, *solus*, *sola*, entstanden. Die Grundzahlwörter scheinen daher ursprünglich substantivische Bedeutung gehabt zu haben, wie die Substantivpronominen: *ἐγώ*, *σύ* u. s. w.

D i a l e k t e .

§. 357. 1. Das Femin. *μῆς* von *εἷς* hat in dem ion. Dialekte im Gen. und Dat.: *μῆς*, *μῇ*, aber A. *μῆν*. — Neben *οὐδεῖς*, *μηδεῖς* besteht die ion. Nebenform des Plurals, besonders im Dat.: *οὐδαμοί*, *μηδαμοί* (daher noch die Adverbien: *οὐδαμοῦ*, *μηδαμῇ*, *οὐδαμά*).

2. Von *δύο* haben die Ionier die Genitivform *δυσῶν* (welches oft falsch *δυσῶν* geschrieben wird) und die Dativform *δυοῖσιν*. Eine epische Nebenform ist: *δοιῶ*, Plur. *δοιοί*. In der ep. Sprache kommen also folgende Formen vor:

N. *δύω*, *δύο*, — *δοίω* — *δοιοί*, *αἱ*, *αἶ*
 D. *δοιοῖς*, *δοιοῖσι*
 A. *δύω*, *δύο*, — *δοίω* — *δοιούς*, *άς*, *αἶ*.

§. 358.

Z a h l a d v e r b i e n .

1 *ἅπαξ*, einmal

2 *δίς*, zweimal

3 *τρίς*

4 *τετράκις*

5 *πεντάκις*

6 *ἑξάκις*

7 *ἑπτάκις*

8 *ὀκτάκις*

9 *ἐννεάκις*, *ἐννάκις*

10 *δεκάκις*

11 *ἐνδεκάκις*

12 *δωδεκάκις*

13 *τρισκαίδεκάκις*

14 *τεσσαρεσκαίδεκάκις*

15 *πεντεκαίδεκάκις*

16 *ἑκκαίδεκάκις*

¹⁾ S. Lobeck Phrynich. p. 181. Buttman I. §. 70. Anm. 7. S. 276. Franke Comment. II. de negat. part. p. 11.

17 ἑπτακαιδεκάκις
 18 ὀκτωκαιδεκάκις
 19 ἑννεακαιδεκάκις
 20 εἰκοσάκις
 30 τριακοντάκις
 40 τεσσαρακοντάκις
 50 πεντηκοντάκις
 60 ἑξηκοντάκις
 70 ἑβδομηκοντάκις

80 ὀγδοηκοντάκις
 90 ἑνενηκοντάκις
 100 ἑκατοντάκις
 200 διακοσιάκις
 300 τριακοσιάκις
 1000 χιλιάκις
 2000 δισχιλιάκις
 10,000 μυριάκις
 20,000 δισμυριάκις

Vervielfältigungszahlwörter
 (Multiplicativa):

1 ἀπλός, ἀπλοῦς, einfach
 2 διπλοῦς
 3 τριπλοῦς
 4 τετραπλοῦς
 5 πενταπλοῦς
 6 ἑξαπλοῦς
 7 ἑπταπλοῦς
 8 ὀκταπλοῦς
 9 ἑνναπλοῦς
 10 δεκαπλοῦς
 100 ἑκατονταπλοῦς
 1000 χιλιαπλοῦς
 10,000 μυριαπλοῦς

Verhältniszahlwörter
 (Proportionalia):

διπλάσιος
 τριπλάσιος
 τετραπλάσιος
 πενταπλάσιος
 ἑξαπλάσιος
 ἑπταπλάσιος
 ὀκταπλάσιος
 ἑνναπλάσιος
 δεκαπλάσιος
 ἑκατονταπλάσιος
 χilioπλάσιος
 μυριοπλάσιος

S u b s t a n t i v n u m e r a l i e n.

1 μονάς, seltner ἑνάς, Einheit
 2 δυάς, Zweiheit
 3 τριάς
 4 τετράς
 5 πεντάς, πεμπτάς
 6 ἑξάς
 7 ἑβδομάς
 8 ὀγδοάς
 9 ἑννεάς

10 δεκάς
 20 εἰκάς
 30 τριᾱκάς
 40 τεσσαρακοντάς
 50 πεντηκοντάς
 100 ἑκατοντάς
 1000 χιλιάς
 10,000 μυριάς
 20,000 δύο μυριάδες.

V o n d e n P a r t i k e l n.

V o r b e m e r k u n g.

§. 359. Unter dem allgemeinen und sehr unbestimmten Namen: Partikeln begreift man die inflexibeln Wortarten: Adverbien,

Präpositionen und Konjunktionen, so wie auch die Interjektionen. Die genauere Erörterung der Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen gehört, da das eigentliche Wesen derselben erst im Satze erkannt und beurtheilt werden kann, der Satzlehre oder der Syntaxe an. Hier mag daher, ausser einigen allgemeinen Bemerkungen über den Begriff und die Eintheilung derselben, nur die Bildung der Adverbien einer näheren Erörterung unterworfen werden.

Sechstes Kapitel.

V o n d e m A d v e r b.

Begriff und Eintheilung des Adverbs.

1. Unter adverbialen Ausdrücken versteht man im Allgemeinen alle Ausdrücke eines Ortsverhältnisses, oder eines Zeitverhältnisses oder des Verhältnisses der Art und Weise eines durch das Verb oder Adjektiv ausgedrückten Prädikats (oder Attributs), als: ἦλθεν οὐρανόθεν, ὅφ' ἐσπέραν, διὰ τάχους; ἦν οἴκοι, ἐν οἴκῳ; εἶπε μετ' ὀργῆς, εἶπε γελῶν u. s. w.

2. Unter den eigentlichen Adverbien aber versteht man nur die nicht mehr flexibeln Wortformen, durch welche eins der drei angegebenen Beziehungsverhältnisse bezeichnet wird, als: ἐκεῖ, τότε, νύκτωρ, noctu, καλῶς, οὕτως.

3. Nach ihrer Entstehung aus Begriffswörtern (Substantiv, Adjektiv, Partizip) oder Formwörtern (Pronomina, Numeralien) zerfallen die Adverbien in adverbiale Begriffswörter und in adverbiale Formwörter. Viele adverbiale Begriffswörter jedoch bezeichnen als Adverbien nicht mehr Begriffe, wie die Substantiven und Adjektiven, von denen sie stammen, sondern nur Beziehungen, als: ἴσως, vielleicht, μάλα, sehr u. s. w.

4. Sämmtliche Adverbien werden nach den Beziehungen, welche sie ausdrücken, eingetheilt in drei Klassen:

a. Ortsadverbien, als: οὐρανόθεν, coelitus, πανταχῇ, ubique;

b. Zeitadverbien, als: νύκτωρ, noctu, νῦν, nunc;

c. Adverbien der Art und Weise, als: καλῶς, οὕτως.

An diese Adverbien schliessen sich:

d. Adverbien der Modalität, welche, wie ναί und οὐκ, das Verhältniß der Bejahung und Verneinung, oder, wie μήν, τοί, ἤ, ἢ μήν, δή, ἴσως, πού, ἄν, πάντως u. s. w., das Verhältniß der Gewissheit, Bestimmtheit, Ungewissheit, Bedingtheit bezeichnen;

e. Adverbien der Frequenz oder Wiederholung, als: τρίς, dreimal, αὖθις, wiederum, πολλάκις, oft, u. s. w.

f. Adverbien der Intensität, als: μάλα, πάνυ, πολύ, μάλιστα, ὅσον, τοσοῦτο, σχεδόν, ὅσονοῦ, tantum non, μικροῦ, πάμπαν u. s. w.

Bildung der Adverbien.

§. 360. 1. Die meisten Adverbien werden aus Adjektiven durch Antretung der Endung: *ως* gebildet. Diese Endung tritt an den reinen Stamm des Adjektivs, und, da derselbe bei den Adjektiven der dritten Deklination im Genitiv hervortritt, und zugleich die Adjektiven im Genitiv Plur. hinsichtlich der Betonung mit den Adverbien übereinstimmen, so besteht für die Bildung der Adverbien aus Adjektiven folgende Regel:

Die pluralische Genitivendung des Adjektivs *ων* wird in *ως* verwandelt, als:

φίλ-ος	G. Pl. φίλ-ων	φίλ-ως
καλ-ός	— καλ-ῶν	καλ-ῶς
καιρί-ος	— καιρί-ων	καιρί-ως
ἀπλ(ό-ος)οῦς	— ἀπλ(ό-ων)ῶν	ἀπλ(ό-ως)ῶς
εὖν(οος)ους	— (εὖνό-ων) εὖνων	(εὖνό-ως) εὖνως
πᾶς G.S. παντός	— πάντ-ων	πάντ-ως
σώφρων	— σωφρόν-ων	σωφρόν-ως
χαρίεις	— χαριέντ-ων	χαριέντ-ως
ταχύς	— ταχέ-ων	ταχέ-ως
μέγας	— μεγάλ-ων	μεγάλ-ως
ἀληθής	— ἀληθ(έ-ων)ῶν	ἀληθ(έ-ως)ῶς
συνήθης	— (συνηθέ-ων) συνήθων	(συνηθέ-ως) συνήθως.

Anmerk. 1. Unregelmäßig ist die Betonung in dem hom. ἐπιζαφελῶς v. ἐπιζάφελος. — Über die Betonung der Komposita auf: ῆθως und des Kompos. αὐτάρκως vgl. oben §. 315. Anm. 6., so wie über die Beton. v. εὖνως (st. εὖνῶς) §. 266, 2.

Anmerk. 2. Auch aus Partizipien des Perf. Med. od. Pass. werden, wenn sie Adjektivbedeutung angenommen haben, Adverbien mit der Endung: *ως* gebildet, als: *τεταγμένως, κεχυμένως, ἐντεταμένως, κα-χαρισμένως, ἀνειμένως*; aus aktiven Partizipien aber fast nur von solchen Verben, die entweder durchaus oder grössten Theils als unpersönliche auftreten, als: *πρεπόντως, decenter, εἰκότως, λυσιτελούντως, ἀγαπώντως, διαφερόντως, κεχηγνύτως*. — Von Pronomina finden sich nur wenige Adverbien mit dieser Endung, als: *ὥς, ὡς, οὕτως, ἑτέρως*, selten *ἐκείνως*, z. B. Plat. Apol. p. 38. extr. ¹⁾.

Anmerk. 3. Die Adjektiven mit den ungewöhnlichen Endungen, als: *ξ, ας, u. s. w.*, bilden das Adverb von der abgeleiteten Form auf: *ικός*, als: *βλάξ, βλακικῶς, ἀρπακτικῶς, νομάς, νομαδικῶς*: so sagte man auch st. *εὖνως — εὖνοικῶς*; auch bei den Adjektiven auf: *ος*, die häufig als Substantiven gebraucht werden, ist die adverbiale Form auf *ικῶς* die gebräuchlichere, als: *φιλικῶς, ξενικῶς, βαρβαρικῶς* zu *φίλος, ξένος, βάρβαρος*.

Anmerk. 4. In den beiden Adverbien: *πολλ-αχ-ῶς, παντ-αχ-ῶς* (Isokrat., Platon) ist nach Analogie von *πολλαχοῦ, πανταχοῦ* die Silbe *αχ* vor *ως* eingeschaltet. S. d. Wortbildung.

2. Die adverbialen Beziehungen werden aber auch vielfältig durch die Kasus von Substantiven und Adjektiven, oder durch Präpositionen in Verbindung mit ihren Kasus bezeichnet. Diese Formen nimmt die Grammatik unter die Zahl der Adverbien auf, wenn der Kasus eine besondere adverbiale Bedeutung angenommen hat und in derselben zu einer feststehenden Form erstarrt ist, oder wenn die weitere Flexion entweder gänzlich verschollen ist, oder sich nur in den Mundarten und in der Dichtersprache erhalten hat, oder endlich wenn die Präposition mit ihrem Kasus zu Einer Wortform zusammengezogen ist; z. B. *δωρεάν*, umsonst, *σπουδῇ*, mit Mühe, Anstrengung, daher: schwerlich, *αὐτοῦ*, daselbst, *πού*, irgend wo (v. *ΠΟΣ*), *προὔργου* (st. *πρὸ ἔργου*), nützlich, *παραχρῆμα*, eigtl. bei der Sache selbst, daher: sogleich, sofort. Die aus einer Präposition und einem Substantiv zusammengezogenen Adverbialformen nehmen gern eine eigenthümliche Betonung an, als: *ἐπισχερώ*, der Reihe nach, st. *ἐπὶ σχερῶ*, *ἐκποδών* st. *ἐκ ποδῶν*. Nach Analogie von *ἐκποδών*, von den Füßen weg, hat sich der Gegensatz: *ἐμποδών*, vor den Füßen, gebildet.

Bemerkungen über die Flexion des Adverbs.

§. 361. 1. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß sich bei den Adverbien, wie bei den Pronomina, Kasusflexionen finden, die dem Substantiv, als solchem, gänzlich fremd sind, oder wenigstens von der

¹⁾ S. Schäfer ad Demosth. de Chers. p. 105. §. 64.

Deklination derselben sehr bedeutend abweichen. Der Grund dieser Erscheinung ist folgender:

2. Die Sprache besaß anfänglich mehr Kasusformen, als späterhin. Der Mensch auf der untersten Stufe seiner geistigen Entwicklung ist noch nicht im Stande, die große Mannigfaltigkeit der Beziehungen, in die ein Substantiv oder ein Substantivpronomen treten kann, dergestalt in seinem Geiste zusammenzufassen, daß er sich nur mit den nothwendigsten Formen begnüge. Die ausgebildete Sprachperiode der Griechen hat nur drei Kasusformen — Genitiv, Dativ und Akkusativ — d. h. gerade so viel, als die Nothwendigkeit erheischt: die frühere Periode aber besaß außerdem noch drei Kasusformen — Ablativ, Lokativ und Instrumentalis —. Diese Kasusformen verschwanden, da die durch dieselben ausgedrückten Beziehungen recht gut durch die drei andern Formen bezeichnet werden konnten, mit dem Fortgange der Zeit fast gänzlich, und erhielten sich nur in einzelnen Spuren in der Flexion der Pronomina und Adverbien. Durch den häufigen Gebrauch der Pronomina, so wie durch die bestimmte adverbiale Bedeutung, die sich in gewissen Formen festsetzte, geschah es, daß diese alten Kasusformen bei den Pronomina und Adverbien bis in die spätesten Zeiten festgehalten wurden ¹⁾.

§. 362. a. Die Genitivflexion tritt deutlich in mehreren Adverbien auf: *ης* und *ου* hervor, als: *ἐξῆς*, *ἐφεξῆς*, der Ordnung nach, *αἰωνης*, *ἐξαίρωνης*, *ἐξαπλῶνης*, *derepente*, *ἐπιπολῆς*, oben auf, sichtbar; — *πού*, *alicubi*, *ποῦ*, *ubi?* *ὅπου*, *οὐ*, *ubi*, *αὐτοῦ*, daselbst, *ὑποῦ*, oben, *τηλοῦ*, fern, *ἀγχοῦ*, nahe, *ὁμοῦ* (v. d. episch. *ὁμός*), zugleich, *οὐδαμοῦ*, nirgends; — nach der III. Dekl. *προικός* (v. *πρόξ*, Gabe), umsonst, so wahrscheinlich: *ἐντός* und *ἐκτός*, *intus*, *extrinsecus*.

Anmerk. Die Adverbien auf *ξ*, welche entweder einen Gegenstand oder eine Thätigkeit als Urheber einer Thätigkeit bezeichnen, sind als aus der Endung *κος* mit elidirtem Vokale (vgl. *ἄπαξ* aus *ἄμακς*) anzusehen, als: *πύξ*, *λάξ*, *γνύξ*, mit der Faust, dem Fulse, den Knieen, *ἀπρίξ*, *mordacitus* (v. *πρίω*, mit den Zähnen knirschen), *ἀμύξ*, stechend (v. *ἀμύσσω*), *ὀδάξ*, mit den Zähnen, *ὀκλάξ*, kauend, *ἀβρίξ*, wach, *ἀναμίξ*, *promiscue*, *ἀλλάξ*, *alternis*, *ἐπιτάξ*, in der Reihe, *περιπλέξ*, verwickelt, *περιπλίξ*, *divaricatis pedibus*, *εὐράξ*, von der Seite her, *μουνάξ*, einzeln, *διαμπάξ* (v. *πᾶς*), *penitus*, und mit abweichender Betonung: *πέριξ*, ringsum, und *ἀπόπαξ*, *omnino*; in *ὑπόδρα* st. *ὑποδράξ* (v. *δέρομαι*) hat sich das *σ* und mit demselben auch das *κ* (welches am Ende des Wortes nicht stehen kann) abgeschliffen. Auch die deutsche Sprache hat ganz entsprechende Genitivadverbien, als: *flugs*, *stracks*, *rücklings* u. s. w. ²⁾.

§. 363. b. Die Dativ-, Ablativ- und Lokativflexion tritt in folgenden Adverbien hervor:

a) In den Adverbien mit der Endung *ι*, als: *ἤρι*, in der Frühe (vgl. *ἤρ*, Frühling), *ἄωρι*, zur Unzeit, *ἐκῆτι* (dor. *ἐκατι*), *ἀέκῆτι*, *ἐκοντι*, *ἀεκοντι*, *αὐτοχειρι*, *αὐτανδρι*, *αὐτοποδι*, *αὐτονυκτι*, *ἐργηγορι*, *ἐγερι*, diese Formen haben die regelmässige Dativflexion (eigentl. Lokativflexion §. 255. Anm. 2.), und gehören der Bedeutung nach theils dem Lokativ, theils dem Ablativ an. In folgenden ist *ι* mit dem *ε* des Stammwortes in *ει* verschmolzen, und, als Adverbien, sind sie oxytonirt, als: *παμπληθει*, *πανθενει*, *αὐτολεξει*, *αὐτοψει*. Folgende Formen aber thuen sich deutlich als Lokativformen kund: *ἄγχι*, *ὑψι* (v. *ὑψος*), *ἱφι*, *ποταινι*, jüngst, so wahrscheinlich: *ἄρτι*, *ἀμφι*, *ἀντι*, *ἐνι*, *ἐπι*, *περι*, *πρоти*, *ἔτι*, *ἐρι* in Zusammensetzungen.

Anmerk. 1. An dieses *ι* tritt bei einigen Adverbien ein paragogisches *ν* oder *ς* an, als:

μόγισ (v. *μόγος*, Mühe), *μόλις* (vgl. *moles*), kaum
πέρυσσι u. *πέρυσιν* *πάλιν* u. bei Spätern *πάλι*

¹⁾ Vgl. Max Schmidt de pronom. §. 17. und Hartung über die Kasusflex. S. 104. — ²⁾ S. Hartung a. a. O. S. 170. f.

μέχρις od. μέχρι
ἄχρις - ἄχρι

ἄμφω od. ἀμφί
ἀνδρῶν, ἄλλω, χωρῶν.

Andere Formen haben die alten Grammatiker aufbewahrt ¹⁾. Das *ν* ist analog dem *ν* in den Dativformen der Personalpronomen: ἐμῖν, τεῖν, ἑν. Im Sanskrit ist *i* (*u*) bei den männlichen und sächlichen Substantiven und bei den Personalpronomen der ersten und zweiten Person, und bei den übrigen Pronomen in die Endung des Lokativs. Man vergl. die lat. Lokativendung: *im*, *m*, und *i*, als: *olim* (d. h. *illo*, alt: *olo tempore*), *in-erim*, *quin* (nicht zu verwechseln mit dem negat. *quin* aus *quine*, d. h. *quidni*), *quā* in *utroque* neben *utroquin*, *istim*, *illim*, *omī*, *rurī*, *humī* u. s. w. ²⁾.

β) In den Adverbien der Art und Weise auf: *εἰ* und *ι* von Adjektiven auf *ος* und *ης*, und zwar fast nur in der Zusammensetzung mit *α privat.*, oder mit *πᾶς* oder mit *αὐτός*. Das *ι* muß als eine Kontraktion aus *ει* angesehen werden. Das *ι* ist lang, wird aber auch zuweilen kurz gebraucht ³⁾. Über die Anwendung beider Formen ist Folgendes zu bemerken: a) *εἰ* steht immer hinter Vokalen und gemeiniglich hinter den *liquidis*, als: ἀθε-εἰ (v. ἄθε-ος), ἀκρα-εἰ(ης), μελ-εἰ (gewöhnlich falsch als Imperativ ἀμέλει geschrieben), πανομιλεί, πανορμεί u. πανορμή, ἀμετρεί u. ἰ, νωνυμί neben ἀνωνυμεί, νηπιωί neben ἀποι-εἰ. — b) *ι* sowohl als *εἰ* nach den *mutis*, *εἰ* ist jedoch hier die gewöhnlichere Endung, als: ἀμοχθεἰ, ἀμαχεἰ, αὐτοψεἰ u. s. w.; aber: ἀμισθεἰ, ἐνδομυχεἰ, ἀβλα-εἰ, πανοικί, ἀπαταγί, ἀκλαγγί, ἀτριβί, nicht -εἰ. — c) wenn der Endung ein *τ* vorangeht, so steht *εἰ*, wenn das *τ* zum Stamme gehört, als: ἀναιμω-εἰ, αὐτοματ-εἰ, αὐτοει-εἰ, πανστρατ-εἰ; aber *ι*, wenn das *τ* zur Endung gehört, wie dies bei den von Verbaladjektiven abgeleiteten Adverbien der Fall ist, als: ἀκλαυτί u. ἀκλαυστί, ἀκμητί, ἀσκαρδαμυκτί, ἀκηρυκτί (oft falsch -τεἰ), ἀπνευστί u. a. — d) *ι* und zwar kurzes *ι*, haben alle Adverbien auf *ι*, welche eine Nachahmung ausdrücken, und meist von entweder wirklich vorkommenden oder vorauszusetzenden Verben auf *ω*, *άζω*, *ώζω* herkommen, als: βοιστί, γυναικιστί, ἰαστί, αἰολιστί, ἡδιστί, νεανιστί, εὐελπιστί, ἀνυβριστί, ἀνωϊστί, ἀλογιστί, ἀνδριστί, ὀνομα-τί, αὐτοσχεδιαστί, νεωστί, μεγαλωστί ⁴⁾.

Anmerk. 2. Die Endung *εἰ* oder *ι* kann nur der dritten Deklination angehören, und wir müssen daher bei den Adjektiven auf *ος*, von denen solche Adverbien mit dieser Endung gebildet sind, annehmen, daß sie ursprünglich nach der dritten Deklination flektirt worden sind, wie wir dies recht deutlich bei dem dor. Dat. οἴκει v. οἴκω st. οἴκω v. οἴκος sehen.

γ) In den Lokaladverbien auf *ει*, als: αἰεἰ oder ἀεἰ (v. αἶον, *aevum*), αἰεῖ, und in den dorisch-äol. Formen: τουτεῖ oder τουτεῖ (Theokr.), γνεῖ, αὐτεῖ, πεῖ, τεῖ (mit angehängtem *ν* τεῖνδε Theokrit. II, 98.), εἰ ⁵⁾.

δ) In den Adverbien auf *ω*, meistens Lokaladverbien, als: ἄνω, ἔνω, ἔσω oder εἴσω, πρόσω (äol. πόρσω), vorwärts, πόρῳ, weit, ὀπίσω; ἐπισχερώ und ἐνσχερώ (§. 360, 2.), πῶ, von der Zeit, in der Zusammensetzung, wie: οὐπω, πώποτε, κηνῶ, dort (Hesych.), αὐτῶ, ἰδί (Theokr. XI, 14.), τουτῶ, hic und huc (Id. V, 45.). Vgl. auch die Komparativformen auf: τέρω und τάτω §. 327, 4.

Anmerk. 3. Dieses *ω* scheint eine besondere, von der Dativform verschiedene, Form des Ablativs in der zweiten Deklination gewesen zu sein, und daher werden gewiß mit Unrecht einige Adverbien dieser Art mit dem *ι subscript.* geschrieben, als: πέδῳ Eur. Or. 1433. ἄρμῳ Hesych. Der adverbialen Endung *ω* ist die gewöhnliche Endung: *ως* gleich zu achten, jedoch hat sich die Bedeutung so geschieden, daß jene (*ω*)

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 221. f. — ²⁾ Vgl. Schmidt l. d. p. 81.

³⁾ Das Nähere s. b. Spitzner Prosd. §. 31.

⁴⁾ S. Hartung §. 10. S. 216. — ⁵⁾ S. Hartung S. 211. f.

die Lokalbedeutung, diese (*ως*) die Bedeutung der Art und Weise annehm. Die Endung *ως* entspricht der indischen Ablativendung *āt* der Stämme auf *ā* (vgl. *όμῶς*, *samāt* — über das Verhältniß des gr. *ω* zu dem ind. *ā* vgl. *δίδωσι* mit *dadā-ti*), indem der T-Laut im Griechischen am Ende eines Wortes in *ς* übergehen od. gänzlich unterdrückt werden kann¹⁾. Daher gibt es auch mehrere Adverbien, die beide Endungen haben, als: *οὕτω* u. *οὕτως*, *οὕπω* bei Homer u. *οὕπως*, *ἄφνω* u. *ἄφνωος*, plötzlich, *ἄνεω* u. *ἄνεως*, stillschweigend (episch), *ὧ*, *ubi* (Theokr.), *ὧδε*, *hic* u. *huc* (ep. u. poet.), u. *ὡς*, *ubi* (Theokr.). — Diese Endung, welche ursprünglich der zweiten Deklination angehörte, ging auch auf Adverbien über, die von Adjektiven der dritten Dekl. gebildet sind (vgl. §. 360, f.). Hier sollte man die Endung *ος* (st. *οτ*), wie in den zendischen Ablativen, als: *casman-at*, *oculo*, erwarten; allein, da alsdann diese Endung mit der Genitivendung übereinstimmen würde, so ging die Analogie der Adverbien von Adj. der II. Dekl. auch auf die der III. Dekl. über. — Vielleicht sind auch die auf *ο* ausgehenden Präpositionen: *ἀπό*, *πρό*, *ὑπό* durch Verkürzung des *ω* in *ο* entstanden, worauf wenigstens das Adverb: *ἄπωθεν* leiten könnte.

ε) In den Lokaladverbien auf: *οἷ* in der Regel von Substantiven der zweiten Deklination, als: *Ἰσθμοῖ* v. *Ἰσθμός*, *Πυθοῖ* v. *Πυθώ*, *Μεγαροῖ* (τὰ *Μέγαρα*), *Πειραιοῖ*, *Ἰκαροῖ*, *Σφηττοῖ*, *Παιανοῖ*, *Φρεαροῖ*, *Κικυννοῖ* (v. ἡ *Κίκυννα*), ferner: *οἶκοι*, *domi*, mit abweichendem Akzente v. *οἶκος*, *πεδοῖ* (auf die Erde, zur Erde) Aeschyl. Prom. 272., *ἄρμοῖ*, *μυχοῖ*; *ἐνδοῖ* (dor. st. *ἐνδον*), *ἐξοῖ* (dor. st. *ἐξω*), *ποῖ*, *ὅποι* mit abweich. Akz. *οἱ* (alle drei wohin, *quo*), *ἐνταυθοῖ*, *huc*, *πανταχοῖ*, überall hin, *ἐκασταχοῖ*, nach jeder Seite hin, die beiden letzten mit eingeschaltetem *αχ*. S. die Wortbildung.

Anmerk. 4. Die von Substantiven abgeleiteten Adverbien auf *οἷ* bezeichnen das richtungslose Wo, die von Pronomina abgeleiteten aber in der Regel die Richtung Wohin, zuweilen aber auch das richtungslose Wo. Diese Endung tritt also bald, wie bei *μοί*, *σοί*, *οἷ* als Dativform (Wohin!), bald als Lokativform (Wo!) auf. Vergl. in der Syntax die Lehre vom Dativ.

Anmerk. 5. Bei äolischen und dorischen Schriftstellern kommen auch einige Adverbien auf *υ* (st. *οι*) vor, als: *ἀλλὰ τῷ δ' ἔλθ'* Sappho, *τῷ δ' ὁ τράγος οὗτος* (hier) Theokr. V, 30., ferner bei den Grammatikern: *μέσσυ* (ἐν *μέσσω*), *πηλύι*, *ἄλύι*, *ἄτερύι*, und mit paragogischem *σ*: *ἄμυς* (st. *όμῶς* od. *όμου*), *ἄλλυς* (*ἄλλως*). Man vergl. *ἐμυ*, *ὄ*, *τῷς ἄλλυς προξένυς* äol. st. *ἐμοῖ*, *οἷ*, *τοῖς* u. s. w., u. im Böot. war dieses *υ* die gewöhnliche Dativflexion der II. Dekl.²⁾

ζ) In den Lokaladverbien auf: *αι*. Diese Endung kommt nur in wenigen Formen vor, als: *χαμαί*, *humi*, *πάλαι*, *ἄμαι* st. *όμα*, und wahrscheinlich auch in den poetischen Formen der Präpositionen: *διαί*, *καταί*, *ἀπαί*, *ὑπαί*, *παράι*, und ist als die Lokativform der ersten Deklination anzusehen. Dieser Form entspricht die pluralische Lokativform: *ησι(ν)* oder (bei vorhergehendem *ι*) *ᾱσι(ν)* von Substantiven der ersten Deklination, welche ursprünglich nur Substantiven in der Pluralform eigen war, nachher aber auch auf Substantiven in der Singularform überging, als: *Θήβησι* v. *Θῆβαι*, *Ἀθήνησι* v. *Ἀθῆναι*, *Πλαταιαῖσι* v. *Πλαταιαί*; *Περγασῇσι* v. *Περγασή*, *Ὀλυμπίασι* v. *Ὀλυμπία*; so ferner: *θύρασι*, *foris*, *ῥάσι* (v. *ῥα*), zur rechten Zeit, b. Arist. Lys. 391.

Anmerk. 6. Merkwürdig ist es, daß in altattischen Inschriften der Dat. Plur. *ταμιασιν* von *ταμίας* gefunden wird³⁾.

Anmerk. 7. So wie aus *διαί*, *καταί* u. s. w. die verkürzten Formen *διά*, *κατά* u. s. w. entstanden sind, so mögen vielleicht auch die

¹⁾ S. Bopp vergleich. Gramm. §. 183. S. 215. f.

²⁾ S. Hartung a. a. O. S. 197. ff.

³⁾ S. Boeckh. Inscriptt. T. I. p. 80.

Lokaladverbien auf: *θα*, als: *ἐνθα*, *ἐνταῦθα* oder *ἐνθαῦτα*, *ἐνθάδε*, und die dorischen: *ἐμπροσθα*, *πρόσθα*, *ὀπισθα* u. s. w. (auch auf einige Adverbien der Art und Weise ist diese Endung übergegangen, als: *ἤλιθα*, *μίνυνθα*), ferner die temporellen auf: *τα* und *κα*, als: *ἔπειτα*, *αὐτίκα* ursprünglich Lokativformen auf *αι* gewesen sein.

η) In den Adverbien auf: *η* und *ᾱ*, als: *ἄλλη*, *ἑτέρα*, *πεζῇ*, zu Fuß, *κρυφῇ* (dor. *κρυφᾱ*), *λάθρα* (ion. *λάθρη*), *ἄμᾱ* u. *ὄμᾱ* dor., *ἄμῃ* (v. *ἄμός* = *τις* vgl. Passow Lexik.), *εἰκῇ*, *temere*, *οὐδαμῇ*, *μηδαμῇ*, *πάντῃ* (dor. *παντᾱ*), *ἡσυχῇ*, *ἁμαρτῇ*, *ἁμαρτῇ*, *ὁμαλῇ*, *διπλῇ*, *δημοσίᾳ*, *publice*, *κοινῇ*, *gemeinsam*, *ἰδιᾱ*, *privatim*, *κοριδῇ*, *diligenter*, und einige andere; ferner: *πῇ*, *ὅπῃ*, *πάντῃ*, *ῇ*, *τῇ*, *τῇδε*, *ταύτῃ* u. a., und mit eingeschaltetem *αχ* (vgl. ε): *πανταχῇ*, *ἐκασταχῇ*, *πολλαχῇ*, *ἀλλαχῇ* u. a.

Anmerk. 8. Diese Endungen entsprechen gänzlich der Endung des indischen Instrumentalis: *ā*: auch die Bedeutung dieser Adverbien — sie haben fast durchgehends instrumentalen Sinn — berechtigt uns zu der Annahme, daß auch die griechische Sprache anfänglich einen *Casus instrumentalis* auf *ᾱ* oder *η* gehabt habe. Sehr oft finden sich diese Adverbien falsch mit dem *subscr.* geschrieben, und zwar pflegt dies gewöhnlich zu geschehen bei den Adverbien, von denen der Nominativ wirklich vorhanden ist, als: *δημοσίᾳ*, *σπουδῇ*, eigtl. mit Mühe, daher kaum.

θ) Endlich finden sich noch einige wenige Adverbien auf: *ε*, welches mit der lateinischen Ablativflexion überein zu kommen scheint, nämlich: *τῇλε*, *ὀψέ*, *αὐτε*, *ἄε* (*ἄει*).

§. 364. c. Die Akkusativflexion tritt in folgenden Formen auf:

α) In den Endungen: *ην* und *αν*, als: *πρώην*, *δὴν* (*δοάν*, *δάν*) sc. *ὄραν*; *μακράν*, weit, *ἄγαν*, *λίαν*, *πλήν*, *πέραν* u. *πέρην*, *trans* (aber *πέρα ultra*); so auch von Substantiven, als: *δίλκην*, *instar*, *ἄκμην* (Spitze), kaum, *δωρεάν*, *gratis*; ganz gewöhnlich ist der Akk. Sing. des Neutrons von Adjektiven auf *ος*, als: *καλὸν αἰδέειν*;

β) In der Endung: *ον*, als: *δηρόν*; poet. *δηρόν χρόνον* (v. d. ep. *δηρός*), *πλησίον*, nahe, *σήμερον*, *hodie*, *αὔριον*, morgen;

γ) In den Endungen: *δον*, *δην*, *δα* (Adverbien der Art und Weise), als: *αὐτοσχεδόν*, *cominus*, *χανδόν*, *ἐλκηδόν*, *ἵπποτροχάδην*, *ἀποσταδά*, *καναχηδά*;

δ) In der Endung: *ᾶ*, die unmittelbar an den reinen Wortstamm antritt, als sächlicher Akkus. des Plur., als: *τάχα*, *ὦχα*, *σάφα*, *λίγα*, *μίγα*, *κάρτα*, *μάλα*, *ὄχα*, *κρύφα*, *λάθρα*, *μηδαμά*, *ἀλλά*, *τρίχα*, *ῥίμφα* u. a.; ganz gewöhnlich ist diese Form von Adjektiven auf *ος*, als: *καλὰ αἰδέειν*, vielleicht gehört hieher auch: *ἶνα*, als Akkus. Plur. Neutr. des verschollenen Relativs: *ἴσ*, eines Korrelativs zu dem demonstrativen: *τις* ¹⁾, sowol mit der räumlichen Bdtg: wo, als der kausalen: da-mit, auf daß. Vrgl. das indische: *jatha* (entst. aus dem Relat. *jañ*, *jā*, *jad*, *qui*, *quae*, *quod*, u. der angehängten Silbe *tha*), damit, auf daß;

ε) In den Endungen: *υς* und *υ*. Beide Endungen sind als neutrale Akkusativformen zu betrachten, daher können diese Adverbien das *ς* ablegen, mit Ausnahme von: *ἐγγύς*, welches nie in einer andern Form gefunden wird, als; *ἄντικρυς* u. *ἄντικρύ*, *μεσσηγύς* u. *μεσσηγύ*, *εὐθύς* u. *εὐθύ* (ion. *ἰθύς* u. *ἰθύ*). Man kann diese zwiefache Form mit den lat. *versus*, *rursus*, *adversus*, *prorsus* neben *versum*, *rursum*, *prorsum* vergleichen ²⁾.

ζ) Endlich gehören noch einige substantivische Akkusativformen der dritten Deklination hieher, als: *χάριν*, *gratia*, *προῖκα*, umsonst.

Anmerk. Die Endung der Adverbien: *ἐκάς*, *ἐγκάς* (v. *ἐν*), *ἀνδρακάς* ist dunkel. Im Indischen ist die Endung *as* die des Genitivs

¹⁾ Bopp Konjugationssyst. des Sanskrits. S. 82. f.

²⁾ S. Hartung a. a. O. S. 159.

und Ablativs. Das κ gehört in $\epsilon\kappa\acute{\alpha}\varsigma$ zum Stamme (§. 346. Anm. 3.), in den beiden andern scheint es bloß des Wohllauts wegen hinzugetreten zu sein: die Endung $\alpha\varsigma$ finden wir auch in $\alpha\tau\acute{\rho}\epsilon\mu\alpha\varsigma$ und $\eta\rho\acute{\epsilon}\mu\alpha\varsigma$ neben $\alpha\tau\acute{\rho}\epsilon\mu\alpha$ und $\eta\rho\acute{\epsilon}\mu\alpha$.

Siebentes Kapitel.

V o n d e n P r ä p o s i t i o n e n .

Begriff und Eintheilung der Präpositionen.

§. 365. 1. Präpositionen nennt man die Wörter, welche gewisse Raumbeziehungen eines Gegenstandes (Substantivs oder Substantivpronomens) zu einer Thätigkeit (Verb oder Adjektiv) bezeichnen, als: $\epsilon\sigma\tau\eta \ \pi\alpha\rho\acute{\alpha} \ \tau\omicron\tilde{\nu} \ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\tilde{\iota}$, er stand bei dem König. Die Raumbeziehungen werden zweitens auf die Zeit und drittens auf die Kausalität übertragen, als: $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron \ \epsilon\gamma\acute{\epsilon}\nu\epsilon\tau\omicron \ \epsilon\nu \ \tau\alpha\upsilon\tau\eta \ \tau\eta \ \eta\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha$, dieß geschah an diesem Tage, $\upsilon\ \pi\acute{o} \ \delta\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\varsigma \ \alpha\pi\acute{\epsilon}\phi\upsilon\gamma\epsilon\nu$, aus Furcht floh er.

2. Nach den Kasus, mit denen die Präpositionen verbunden werden, werden sie auf folgende Weise eingetheilt:

I. Präpositionen mit Einem Kasus:

1. mit dem Genitiv:	2. mit dem Dativ:	3. mit dem Akkusativ:
$\alpha\nu\tau\acute{\iota}$, ante, vor, für	$\epsilon\nu$, in (mit dem Abl.)	$\alpha\nu\acute{\alpha}$, auf (hinauf)
$\alpha\pi\acute{o}$, ab, von	$\sigma\acute{\upsilon}\nu$ ($\xi\acute{\upsilon}\nu$), cum	$\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ($\epsilon\varsigma$), in (mit d. Akk.)
$\epsilon\kappa$ ($\xi\epsilon$ vor Vok.), ex		($\acute{\omega}\varsigma$, zu, ad, s. d. Synt.)
$\pi\rho\acute{o}$, pro, vor, für.		

II. Präpositionen mit zwei Kasus:

mit dem Gen. u. Akk.:

$\delta\iota\acute{\alpha}$, durch
 $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$, herab
 $\upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho$, super, über

III. Präpos. mit drei Kasus:

mit dem Gen. Dat. und Akk.:

$\alpha\mu\phi\acute{\iota}$, um
 $\epsilon\pi\acute{\iota}$, auf, bei
 $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$, mit
 $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}$, bei
 $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$, um — herum
 $\pi\rho\acute{o}\varsigma$, vor, bei
 $\upsilon\pi\acute{o}$, sub, unter.

Anmerk. 1. Alte und poet. Formen der Präpositionen sind: $\delta\iota\alpha\acute{\iota}$ (Aeschyl. Ag. 1464. 1496.), $\kappa\alpha\tau\alpha\acute{\iota}$ nur in der Zusammensetzung: $\kappa\alpha\tau\alpha\iota\beta\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$, $\pi\alpha\rho\alpha\acute{\iota}$ öfter, auch in der Zusammensetzung, als: $\pi\alpha\rho\alpha\iota\beta\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$, $\pi\alpha\rho\alpha\iota\phi\alpha\sigma\iota\varsigma$, $\upsilon\pi\alpha\acute{\iota}$; auch $\alpha\pi\alpha\acute{\iota}$ in der epischen Sprache (nur Il. λ , 664 $\alpha\pi\alpha\iota\ \nu\epsilon\upsilon\rho\eta\varsigma$, wofür aber jetzt $\alpha\pi\acute{o}$ gelesen wird, und wol mit Recht, da die längeren Formen ursprünglich nur vor mutis gebraucht worden zu sein scheinen, nicht vor liquidis, die in der Aussprache leicht verdoppelt werden, und daher einen vorangehenden kurzen Vokal lang machen können) und bei Theokrit. Die alte Form von $\pi\rho\acute{o}\varsigma$ war $\pi\rho\omicron\tau\acute{\iota}$, dor. $\pi\omicron\tau\acute{\iota}$ (auch $\pi\omicron\rho\tau\acute{\iota}$ auf Inschriften), $\pi\rho\omicron\tau\acute{\iota}$ u. $\pi\omicron\tau\acute{\iota}$ sind auch episch; $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$ lautete äol. $\pi\epsilon\delta\acute{\alpha}$; st. $\epsilon\nu$ sagen die Dichter auch $\epsilon\nu\acute{\iota}$, und die Epiker: $\epsilon\acute{\iota}\nu$, $\epsilon\acute{\iota}\nu\acute{\iota}$.

Anmerk. 2. Die Form $\epsilon\varsigma$ ist eigentlich ionisch, findet sich aber auch bei den attischen Dichtern nach Versbedarf, und in der altatt. Prosa, so wie auch in gewissen Redensarten ganz regelmäfsig, als: $\epsilon\varsigma \ \kappa\omicron\rho\acute{\alpha}\kappa\alpha\varsigma$, $\epsilon\varsigma \ \mu\alpha\chi\alpha\rho\acute{\iota}\alpha\nu$, endlich in den Zusammensetzungen: $\epsilon\varsigma\alpha\upsilon\theta\iota\varsigma$, $\epsilon\varsigma\alpha\upsilon\rho\iota\omicron\nu$. — Die Form $\xi\acute{\upsilon}\nu$ ist die ältere (daraus ist das lat. cum entstanden); die epische Sprache braucht beide Formen abwechselnd, und so auch die att. Prosa; die gemeine Sprache braucht nur die Form: $\sigma\acute{\upsilon}\nu$.

3. Aufser den angeführten Präpositionen, welche, insofern sie regelmäfsig als Präpositionen gebraucht werden, eigentliche Präposi-

tionen genannt werden, gibt es noch andere Adverbien, die häufig mit einem Kasus verbunden werden, so wie auch Substantiven, die in Verbindung mit einem Kasus die Stelle von Präpositionen vertreten, als: πρόσθεν, vor, ὀπίσθεν, hinter, δίχην, instar, ἔνεκα (wahrschl. ein veralteter Akkus.), causa, u. s. w.

Anmerk. 3. Die genauere Erörterung der Bedeutung und des Gebrauchs der Präpositionen gehört der Syntaxe an.

Achtes Kapitel.

Von den Konjunktionen.

§. 366. Die Konjunktionen drücken die Beziehungen aus, in denen zwei oder mehrere Sätze zu einander stehen, und können demnach erst in der Syntaxe einer nähern Betrachtung unterworfen werden.

Von den Interjektionen.

Die Interjektionen sind bloße Empfindungslaute, und sind daher für die Grammatik bedeutungslos. Zu den Interjektionen rechnet man aber auch, doch mit Unrecht, mehrere Verbalformen und andere Ausdrücke, die zur Andeutung eines raschen Überganges von einem Gegenstande der Rede zu einem andern, oder zur Belebung der Rede dienen. Solche Ausdrücke sind nicht als Empfindungslaute, sondern als entweder vollständige oder elliptische Sätze anzusehen, als: ἄγε, φέρε, auf denn! age, agite! sowol von Einem, als mehreren Subjekten; — ἔθι, ἄγρευ, auf denn! von einer Mehrzahl: ἔτε, ἄγρεῖτε; δεῦρο, hieher, ellipt. nämlich: ἔλθε, von der Mehrzahl: δεῦτε, die letztere Form auch in der Bedeutung: agite, ἰδοὺ, en, ecce; so: ἦνιδε oder ἦνιδε, siehe, im Dorismus und bei den alexandrinischen Dichtern; ἦνι und ἦν, auch: ἦν ἰδοὺ attisch, — ἄληθες (mit zurückgezogenem Akzente st. ἀληθές), itane! wirklich! als ironisch fragende Erwiederung.

Dritter Abschnitt.

Wortbildungslehre.

§. 367. 1. Die Wortbildung lehrt die Bildung der Wörter a) durch Ableitung und b) durch Zusammensetzung nach gewissen Gesetzen. Der ganze Wortvorrath der griechischen Sprache in seiner unendlichen Mannigfaltigkeit läßt sich auf eine verhältnißsmäßig geringe Anzahl von Wurzeln oder Wurzelwörtern zurückführen. Sämmtliche Wurzeln der Sprache sind Verben, und höchst wahrscheinlich Intransitiven: aus diesen haben sich die Substantiven, welche gleichsam stätig gewordene Thätigkeiten bezeichnen, und die Adjektiven, welche zwar auch Thätigkeitsbegriffe ausdrücken, aber ohne die Beziehungen der Zeit, der Aussage und der Person, gebildet. Aus Verben, Substantiven und Adjektiven haben sich ferner die Adverbien entwickelt, indem sie eine bestimmte, der Flexion nicht mehr empfängliche, Form annahmen. Indem nun die vorhandenen Verben, Substantiven und Adjektiven wieder neue Verben u. s. w. erzeugen und diese

Anmerk. 1. Die Verben auf *έω* und *εύω* vertreten häufig die Stelle der untergegangenen Wurzelverben, als: *φονεύω*, morde, st. *ΦΕΝω*, *φιλέω*, liebe, st. *ΦΛΙω* (daher das ep. *ἐφίλατο*) u. s. w.

b. Die Verben auf: *άω* und *άζω* werden meist von Substantiven der ersten Deklination gebildet, und sind theils Intransitiven, theils Transitiven, indem sie entweder einen Zustand oder die Ausübung einer Thätigkeit bezeichnen, als: *τολμάω*, bin kühn, v. *τόλμα*, Kühnheit, *χολάω*, zürne, v. *χολή*, Galle, *λιπάω*, bin fett, v. *λίπη*, *βοάω*, schreie, v. *βοή*, *γοάω*, wehklage, v. *γός*; *δοξάζω*, meine, v. *δόξα*, *δικάζω*, spreche Recht, v. *δίκη* (so auch das Kompos. *ἀτιμάζω* v. *τιμή* st. *ἀτιμέω* v. *ἄτιμος*); — die von Eigennamen gebildeten auf *άξω* drücken das Streben nach Ähnlichkeit in Sitte, Wesen, Sprache, Gesinnung mit einzelnen Individuen oder ganzen Völkern aus, als: *δωριάζω*, dorisire, d. h. spreche, oder bin gesinnt, wie ein Dorier, *Δωριεύς*; dasselbe gilt von der Endung: *ίζω*, als: *δωρίζω*, *ἐλληνίζω*, in Sitte oder Sprache einen Dorier, einen Griechen darstellen, *μηδίζω*, bin medisch gesinnt, *φιλιππίζω*, gleiche Gesinnung mit Philippos hegen, es mit Ph. halten.

Anmerk. 2. Neben den Verben auf: *άω* werden auch Verben auf: *ιάω* zur Bezeichnung von Krankheitszuständen gebraucht, als: *ὕδεράω* u. *ιάω*, habe die Wassersucht, v. *ὕδρος*, Wassersucht. — Über die *Desiderativa* auf: *άω* u. *ιάω* s. unter e.

Anmerk. 3. Viele von denen auf: *άω* sind an die Stelle der verlorenen Wurzeln getreten, als: *βοάω*, schreie, v. *βοή*, *νικάω*, siege, v. *νίκη*, *γοάω* v. *γός* (St. *ΓΟ*, daher A. II. *ἐγαον*) u. s. w.

c. Die Verben auf: *όω*, welche grössten Theils von Substantiven und Adjektiven der zweiten Deklination, die auf: *ίζω*, welche von Subst. u. Adj. aller drei Dekl., die auf: *αίνω*, welche in der Regel von Adjektiven, seltener von Substantiven, und die auf: *ύνω*, welche nur von Adjektiven gebildet werden, haben sämmtlich in der Regel eine faktitive Bedeutung, als: *πυρόω*, setze in Feuer, v. *πῦρ*, *χρυσόω*, vergolde, v. *χρυσός*, *δηλόω*, mache bekannt, v. *δήλος*, *ἀγνίζω*, mache rein, v. *ἀγνός*, *αἵματιζω*, mache blutig, v. *αἷμα*, *δρίζω*, begränze, v. *δρος*; *λευκαίνω*, mache weifs, v. *λευκός*, *κοιλαίνω*, mache hohl, höhle aus, v. *κοῖλος*, *σημαίνω*, gebe ein Zeichen, v. *σημα*; einige von denen auf: *αίνω* nehmen intransitive Bedeutung an, als: *χαλεπαίνω*, *δυσχεραίνω*, bin unwillig, v. *χαλεπός*, *δυσχερής*; — *ἡδύνω*, mache süfs, versüfse, v. *ἡδύς*, *βαρύνω*, beschwere, v. *βαρύς*, *αἰσχύνω*, beschimpfe, v. *ΑΙΣΧΥΣ*, so: *μηκύνω*, mache lang, *καλλύνω*, mache schön.

Anmerk. 4. Über die von Eigennamen abgeleiteten auf: *ίζω* s. unter b.

d. Die Verben auf: *ώσσω* und *ώττω* werden von Substantiven und Adjektiven der zweiten Deklination abgeleitet, und haben theils intransitive, theils faktitive Bedeutung, als: *ὕπνώσσω*, schlafe, v. *ὕπνος*, *λιμώττω*, bin hungrig, v. *λιμός*; *βουλιμώττω*, habe Heifshunger, *πιλώσσω*, leide an den Augen, *νεώσσω*, verjüngle, v. *νέος*, *ὕγρώσσω*, befruchte, v. *ὕγρός*. Alle diese Verben beziehen sich auf körperliche Zustände ¹⁾.

e. *Verba desiderativa* auf: *άω* und *ιάω* werden von Substantiven aller Deklinationen gebildet (vgl. die auf: *σείω* l. c.), als: *θανατάω*, verlange zu sterben, v. *θάνατος*, *μαθητιάω*, habe Lust Schüler zu sein, v. *μαθητής*, *στρατηγιάω*, strebe nach der Feldherrnwürde, *κλαυσιάω*, habe Lust zu weinen, v. *κλαῦσις*, *ὠνητιάω*, wünsche zu kaufen, v. *ὠνητής*; so auch *τυραννιάω*, einen Tyrannen spielen, worin auch der Begriff des Strebens liegt.

Anmerk. 5. Als von Substantiven und Adjektiven abgeleitete Verben können auch alle diejenigen mit zweisilbigem Stamme betrachtet werden, die keine besondere Ableitungsendung haben, und nur die

¹⁾ S. Lobeck Parerg. ad Phryn. III. §. IX. p. 607. sa.

letzte Stammsilbe verstärkt haben, wie: καθαίρω, reinige, v. καθάρως, τεκμαίρω, setze eine Gränze, v. τέκμαρ, ἀγγέλλω, verkünde, v. ἄγγελος, μαλάσσω, erweiche, v. μαλακός, ἐρέσσω, rudere, v. ἐρέτης u. v. a., während die mit einsilbigem Stamme, wie: τύπ-τω, αἶρω, λείπω, deren Präsens auch eine Verstärkung erfahren hat, als Wurzelverben anzusehen sind. Als abgeleitete sind gleichfalls die auf: αἶρω und εἶρω zu betrachten, in denen der Diphtong: αι, ει zwischen die Wurzel und die Adjektivendung getreten ist, als: ἐχθ-αἶρω, fasse, οἰκτ-εἶρω, bemitleide, v. ἐχθ-ρός, οἰκτ-ρός.

II. S u b s t a n t i v e n .

§. 369. Substantiven werden abgeleitet:

1. Von Verben und Substantiven, welche ausdrücken:

a. Einen konkreten Begriff, den Begriff einer thätigen Person

α) Mit den Endungen: εὺς (G. ἑως) für das Mask., εἰᾶ oder ισσα für das Femin.; της (G. ου) (meist *Paroxyt.*), τήρ und τωρ (*Paroxyt.*), für das Mask., τρια (*Proparoxyt.*), τρις, τισ und ις (G. ἰδος), τειρα (*Proparoxyt.*) für das Femin.; ων für das Mask., αινᾶ für das Femin.; ως für das Mask., ωτς und ωτνη für das Femin., als: γραφεύς, Schreiber, v. γράφω, ἱερεύς, Priester, F. ἱέρεια (altatt. ἱερεῖα, ion. ἱρηῖη, s. Buttman II. §. 119. 51.), v. ἱερός, κεραμεύς, Töpfer, v. κέραμος, φθορεύς, Verderber, v. φθείρω; — ψάλτης und ἦρ, Zitherspieler, F. ψάλτρια, v. ψάλλω; ποιητής, Dichter, F. ποιήτρια, v. ποιέω; αὐλήτης und ἦρ, Flötenspieler, F. αὐλήτρια, αὐλητρίς, von αὐλέω, προφήτης, προφήτις; σωτήρ, Retter, σώτειρα, v. σώζω; μαθητής, Schüler, μαθητρίς, v. ΜΑΘ-ω, μανθάνω, πολίτης, Bürger, πολῖτις (v. πόλις); — ῥήτωρ, Redner, v. ΡΕ-ω; — θεράπων, Diener, θεράπεινα, v. θέραιψ, τέκτων, Zimmermann, τέκταινα, v. τέκτω, A. II. ἔτεκον, so: λέων, Löwe, λέαινα, δράκων, Schlange, δράκαινα, und nach dieser Analogie: θείαινα, dea, v. θεός, λύκαινα, Wölfin, v. λύκος; δμῶς, Sklave, δμῶις, v. ΔΕΜ-ω, ἥρως, Held, ἥρωϊνη.

Anmerk. 1. Über die Länge und Kürze des Vokals der Substant. v. Verben, deren Stamm auf einen Vokal ausgeht, s. §. 371. c. Anm. 2.

Anmerk. 2. Die Endungen: εὺς, της, τήρ und τωρ sind auch auf persönlich gedachte Sachen übertragen worden, als: ἐμβολεύς, Stempel, ἐπενδύτης, Oberkleid (gleichs. der Einhüllende), ἀήτης, Wind, πρηστήρ, Sturmwind, ζωστήρ, Gürtel (gleichs. der Gürtel). — Von den Endungen: της, τήρ und τωρ ist της die gewöhnlichste, die beiden andern sind ohne Zweifel die älteren, und gehören mehr der Dichtersprache an, die Endung τήρ vertritt in den Dialekten die Endung της. Die älteren Endungen: τήρ und τωρ haben sich jedoch bei einer beschränkten Zahl von Substantiven auch in der gewöhnlichen Sprache erhalten, als: ῥήτωρ, ἐστιάτωρ, Gastgeber, οἰκήτορες, Bewohner eines Landes, σωτήρ, Retter u. a., und einige auf της haben auch in der att. Sprache die Nebenform auf τηρ ¹⁾).

Anmerk. 3. Die Femininendung: ις gehört eigentlich zu der Maskulinendung: ης (G. ου), und ist dann unbetont, als: δεσπότης, δεσπότης, zuweilen aber auch zu Maskulinen anderer Endungen, und ist dann okytonirt, als: σύμμαχος, συμμαχίς, φύλαξ, φυλακίς, αἰχμαλωτός, αἰχμαλωτίς u. a. Die auf: τής haben im Femin. in der Regel: τρια und τρις. Die Endungen: τειρα, τρια und τρις (G. ἰδος) gehören eigentlich zu den Mask. auf: τήρ und τωρ, dann auch zu denen auf: της.

Anmerk. 4. Die Endungen: εὺς (F. ις, ἰδος meist *Oxyt.*) und της, nämlich: ῖτης (F. ιτις meist *Perisp.*), ᾶτης (F. ατις meist *Perisp.*), ῃτης und (von Namen auf: ια und εια, außer ἡπειρώτης v. ἡπειρος) ῶτης haben viele *Gentilia*, d. h. Personennamen nach dem Vaterlande, als: Εὐβοεῖς v. Εὐβοία, Μεγαρεῖς, Μεγαρίδες v. Μέγαρα, Δωριεῖς, Δωρίς; Φω-

¹⁾ S. Buttman II. §. 119. nr. 30. .c

καεύς, Φωκαῖς, so auch: Θηβαῖς v. Θηβαῖος, mit langem α: Ἀχαῖς, Πλαταιῖς (b. Hom. u. Herod. Ἀχαιῖς, Πλαταιῖς) v. Ἀχαιός, Πλαταιεύς; Συβαρίτης, Συβαρίτης, Ἀβδηρίτης, Σπαρτιάτης, Σπαρτιάτης v. Σπάρτη, Αἰγινήτης v. Αἶγινα, Ἰήτης v. Ἴος (die Endung ῖτης mit vorang. Vok. ist ion., Ἰήτης lautet aber nie anders), Σικελιώτης v. Σικελία. Die Fem. auf: ις (G. ιδος) bezeichnen auch als zu einem Substantiv erhobene Adjektiven mit verstandenem: γῆ oder διάλεκτος das Land selbst und die Mundart des Landes, als: Αἰολίς, Äolis und die äol. Mundart.

Anmerk. 5. Auch gibt es eine Femininendung: σσα (τια) oder σα (τα), als: θῆσσα, att. θῆτια, v. θῆς, Αἰβυσσα v. Αἰβυς, ἄνασσα v. ἄναξ, Κίλισσα v. Κίλιξ, Θρησσα, att. Θρητια, v. Θρηῶ (ion. Θρηῶ).

β) Mit der Endung: ός (G. οῦ), selten und nur von Verben mit Umlautung, als: πομπός, Begleiter, v. πέμπω, ὁ ἢ τροφός, Ernährer, Amme, v. τρέφω, αἰδός, Sänger, ἀρωγός, ἐπαρωγός, Helfer, ἀγωγός, ἐπαγωγός, Führer, διάδοχος, Nachfolger. Häufig aber ist diese Endung in der Zusammensetzung mit: ἄγός, ἀρχός, Anführer, und andern Substantiven, so wie mit Adjektiven. S. unten.

§. 370. b. Einen abstrakten Begriff der Thätigkeit (*Abstracta*):

α) Von Verben:

α) Mit den Endungen: σις (G. σεως) und σία Substantiven, welche die transitive Beziehung des Stammverbs;

β) Mit der Endung: μός (G. οῦ) solche, welche die intransitive Beziehung des Stammverbs;

γ) Mit der Endung: μα solche, welche die Wirkung der transitiven Thätigkeit;

δ) Mit d. Endungen: μη, η, α (alle drei meist Oxyt.) u. (v. Verben auf εύω), εία solche welche bald die transitive Beziehung, bald die Wirkung derselben;

ε) Mit den Endungen: ος (G. ου), τος (G. του) und ος (G. ους) solche, welche theils, und zwar meistens, die intransitive, theils auch die transitive Beziehung, theils endlich die Wirkung derselben bezeichnen; als: πράξις, Handlung, πράγμα (Gethane), That, v. πράττω, μίμησις, Nachahmung, μίμημα, das Nachgeahmte, Nachgebildete, v. μιμέομαι, ὀδυρμός, Wehklagen, v. ὀδύρομαι, δυσμός, Untergang, v. δύω, σεισμός, Beben, v. σείω; μνημα, monumentum, μνήμη, Erinnerung, παράδειξις, Darstellung, παράδειγμα, das Dargestellte, κορμός, Klotz, v. κείρω, λυγμός, Schlucken, v. λύζω; — τομή, Schnitt, v. τέμνω, αἰοδή, Gesang, v. αἰδω, φθορά, Verderben, v. φθείρω, σφαγή, Schlachten, v. σφάττω, διδασχῆ, Lehre, v. διδάσκω, mit verändertem Charakterlaute, χαρά, Freude, v. χαίρω, δόξα, Meinung, v. A. I. δόξαι, θήκη, διαθήκη u. s. w. v. A. I. θῆκαι, φυγή, Flucht, v. φεύγω, mit Redupl., und zwar immer mit ω in der zweiten Silbe: ἄγωγή, Führung, v. ἄγω, ἔδωδή, Speise, v. ἔδω, ὀκχή, Halt, v. ἔχω, mit anomal. Umlautung: σπουδή v. σπεύδω, ἐξούλη (s. d. Wörterb.) v. ἐξέλω¹⁾; — πορεία, Gehen, v. πορεύομαι, παιδεία, Erziehung, v. παιδεύω, ἀλαζονεία v. ἀλαζονεύομαι; — λόγος, Rede, v. λέγω, τύπος, Gepräge; — κωκυτός, Geheul, πότος, Trank, v. ΠΟ-ω (πίνω), mit eingeschobenem ε in υέτός, Regen, νιφετός, Gestöber, παγετός, Frost; — τὸ πράγος s. v. a. πράγμα, κῆδος, Sorge.

Anmerk. 1. Viele Substantiven nehmen sowol die Endung: σις als σία an, besonders die, welche von Verben mit dem Charakter δ abgeleitet sind, als: ὀνόμασις u. ὀνομασία v. ὀνομάζω, γυμνασία u. γύμνασις v. γυμνάζω; die mit Präpositionen zusammengesetzten Verben nehmen gewöhnlich die Endung: σία an, obwol auch beide Formen häufig neben einander vorkommen, als: σύνθεσις u. -σία, ἐπίστασις u. -σία. Jedoch nehmen d. Abstrakten v. Verben auf: ἴζω u. ἄζω gemeinlich d. Form: μος an, und nur eine kleine Zahl derselben, wie: ἐξέτασις, γύμνασις, βάδισις, ἐπιτελίσσις, ὀπλίσσις u. a., hat die Endung σις. — Bei einigen Wör-

¹⁾ S. Buttmann a. a. O. nr. 25.

tern hat sich aus den Dialekten die Endung *τις*, G. *ιος*, *εως* (st. *σις*), erhalten, als: *φάτις*, Sage, *χῆτις*, Mangel, v. *XA-ω*, *ἄμπωτις* (st. *ἀνάποσις*), Ebbe, *πίσις*, Treue, v. *πείθω*, *λήσις* st. *λήθη*, *μνήσις* st. *μνήμη* ¹⁾. — Über die von Verben abgeleiteten Abstrakten auf *ια* s. §. 372. Anm. 1. Auch besteht noch statt der Form: *σία* eine seltene: *ιον* u. *σιον* mit trans. Beziehung, besonders in der Komposit., als: *γυμνάσιον*, Übung u. Übungsplatz, *συμπόσιον*, *ναυάγιον*, *κακηγόριον* u. a., namentlich solche, die eine politische oder juridische Handlung bezeichnen.

Anmerk. 2. Dafs die abstrakte Bedeutung häufig in die konkrete übergeht, ist schon oben §. 367. 5. bemerkt worden.

Anmerk. 3. Seltene Formen der von Verben abgeleiteten Abstrakten sind: a) solche, die unmittelbar aus dem Verbalstamme ohne besondere Ableitungsendung hervorgegangen sind, und nur das Geschlechtszeichen *σ* angenommen und die Umlautung des *ε* in *ο* erfahren haben, als: *βήξ*, *χος*, Husten, v. *BHX-ω* (*βήσσω*), *φλόξ*, Flamme, v. *φλέγω*; meistens sind an die Stelle so gebildeter Abstrakten später andere Formen getreten, als: *φριξ* ep. st. *φρική*, *δώς* u. *ἄρπαξ* b. Hesiod. st. *δόσις*, *ἀρπαγή*, vgl. *ἀλλή*, *κρόκα*, *ἰῶκα*, *φύγαδε* ²⁾; — b) mit den Endungen: *τύς* (G. *ύος*), *ονη*, *μονή*, *ωλή* (*σωλή*), *ωρή* u. *δών* (G. *όνος*), als: *ἐδητύς*, Essen, *ὀρχηστύς*, Tanzen, *ἡδονή*, Vergnügen, *ἀγχόνη*, Würgen, *φλεγμονή*, Entzündung, *πλησμονή*, Ausfüllung, *εὐχωλή*, Gebet, *τερπωλή*, Ergötzen, *παυσωλή*, Ruhe, *ἐλπωρή*, Hoffnung, *θαλπωρή*, Erwärmung, *ἀλεωρή*, Vermeidung (*λ* ist in diesen Formen wegen des vorangeh. *λ* in *ρ* übergegangen), *ἀλγηδών*, Schmerz, *τηκεδών*, Auszehrung u. a. ³⁾.

§. 371. In Ansehung der Bildung der Abstrakten mit den angeführten Endungen sind folgende Punkte zu bemerken:

a. Sie werden sowol von *Verbis puris* als *mutis* und *liquidis* gebildet, und zwar aus dem reinen Stamme den allgemeinen Regeln gemäß, als: *λύ-σις*, *στά-σις*, *θέ-σις*, *δό-σις*, *λέξις* (st. *λέγ-σις*), *γύμνα-σις* (st. *γύμναδ-σις*); die Subst. v. Verben auf: *αίνω* (Perf. M. *ασμαι*) haben in der ältern Bildung: *ᾶσις*, *ᾶσία*, in der spätern: *ανσις*, *ανσία*, als: *φάσις* v. *φαίνω*, *ξηρασία*, aber *ξηρανσις* (v. *ξηραίνω*), *θέρμανσις* u. *θερμασία*, *πέπανσις*, *ὑφασις* u. *ὑφανσις*.

b. Der Endung: *μός* wird bei den Stämmen der *Verba pura* in der Regel ein *σ* vorgesetzt, und zwar nicht allein bei den Verben, die das *σ* im Pf. und A. I. P. annehmen, sondern auch bei denen, die das *σ* nicht annehmen, und selbst auch bei denen, die das *ε* des Stammes in der Tempusbildung in *η* dehnen. Nur eine beschränkte Zahl v. Wörtern entbehrt dieses *σ*, als: *δειμός* v. *δεῖσαι*, *χυμός*, Saft, v. *χέω*, *κέχυμαι*, *ῥυμός*, Streif, v. *ῥύω*, *ἔρυω*, *θυμός* v. *θύω* u. *κρυμός*. — An die Stelle des *σ* treten bei den auf einen Vokal, so wie auch auf ein *ρ* ausgehenden Stämmen auch die Zungenlaute: *δ*, *τ*, *θ*, die beiden erstern sehr selten, als: *ἀρδμός*, *ἔρετμός*, *θ* aber weit öfter, als: *ὀρχηθμός*, *μυκηθμός*, *μηνιθμός*, *ὠρυθμός*, *χλαυθμός*, *σταθμός*, *βαθμός* v. *BA-ω*, *δυθμός* (ion. *δυσμός*), *ισθμός* v. *ἴσθ*, *εἶμι*, *ἴθμα*, *εἰσίδμη*, *ἄσθμα*, Keuchen, v. *ἄω*, hauche, *δυθμή* u. *δυσθμή* seltener st. *δυσμή* v. *δύω*; *σκαρθμός* v. *σκαίρω*, *ἀρθμός* v. *ἈΡΩ*, *πορθμός* ⁴⁾. Die Endungen: *μη* und *μα* aber nehmen das *σ* in der Regel nicht an, oft selbst dann nicht, wenn das Verb dasselbe in der Tempusbildung annimmt, als: *γνώμη* v. *γινώσκω* P. *ἐγνωσμαι*.

Anmerk. 1. In *λαχμός*, Loos, v. *λαχεῖν* ist das *χ* vor *μ* nicht nach der allgemeinen Wohllautsregel in *γ* übergegangen, und in *ῥωχμός* v. *ῥώκω*, *πλοχμός* v. *πλέκω* steht sogar *χ* st. des radikalen *κ*; in *αὐχμός* v. *αὔω* vertritt es die Stelle von *σ*.

c. Bei den Substantiven von Verben, deren Stamm auf einen Vokal ausgeht, geht der kurze Vokal: *α*, *ε*, *ο*, wie in der Tempusbildung, in

¹⁾ S. Buttman II. §. 119. 24.

²⁾ S. Buttman a. a. O. 29. Anm. 17. — ³⁾ Buttman a. a. O.

⁴⁾ S. Buttman a. a. O. 22. Anm. 9.

den langen über, als: *τίμησις* v. *τιμάω*, *μίμησις* v. *μιμέομαι*, *τύφλωσις* v. *τυφλώω* (wie F. *τιμήσω*, *μιμήσομαι*, *τυφλώσω*), bleibt aber, wenn er auch in der Tempusbildung beibehalten wird, als: *τέλεσμα* v. *τελέω* (*έσω*), *ἄροσις*, *ἄρομα* v. *ἄρόω* (*όσω*).

Anmerk. 2. Diese Regel erleidet viele Ausnahmen; denn mehrere Verben, die im Fut. und Aor. I. den langen Vokal annehmen, zum Theil jedoch in andern Zeitformen den kurzen beibehalten, haben in den von ihnen abgeleiteten Substantiven, entweder in allen, oder in den meisten, den kurzen Vokal. Übrigens bezieht sich diese Bemerkung nicht allein auf die *Abstracta*, sondern auch auf die *Concreta*; z. B.

α. *στάσις*, *στατήρ*, *βάσις*, *βατήρ*, — *στήμα*, *βῆμα*;

ε. *αἴνεσις*, *αἰνέτης*; *αἵρεσις*, *αἰρέτης*

δέσις, *δέτης*, *δέμα*, *θέσις*, *θέτης*, *θέμα* — *διάδημα*, *θῆμα*

ὀφειλέτης — *ὀφελήμα*; *νέμεσις* — *διανέμησις*

γένεσις, *γενετήρ* u. s. w., *εὔρεσις*, *εὔρετης*, *εὔρεμα* selt. — *εὔρημα*

ι. *τίσις*, *ἄτιτος*, *φθίσις*, *ἄφθιτος*;

ο. *δόσις*, *δοτήρ* (ep. *δώσις*, *δώτωρ*)

βίσις, *βίος*, *βίω* (v. *βιόω*, *ώσω*), — *βιωτός*, *vitalis*, *ἀναβίωσις*

υ. *λύσις* — *λύμα*, *λυσίζωνος* u. d. übrig. Ableit.

δύσις, *ἐπενδύτης*, *ἐνδύμα*

φύσις, *φύτιον* — *φῦμα*, *φῦσις*

θύσις, *θύτήρ* — *θύμα*, *θύμός* ¹⁾).

d. Die Umlautung des ε in ο tritt bei den Substantiven auf: *μός* und *ος* (G. *ου*), η, α (G. *ας*) immer ein, ausser bei denen auf *μός* und *ος* von einem mehrsilbigen Stamme, als: *στολμός*, Rüstung, *ὁ στόλος*, Sendung, *στολή*, Zubereitung, v. *στέλλω*, *ὁ γόνος* und *ἡ γονή*, Zeugung, v. *ΓΕΝ-ω*, *ὁ σπόρος* u. *ἡ σπορά*, d. Säen, v. *σπείρω*, *τροφή*, Nahrung, v. *τρέφω*, *τομή*, *φθορά*, *ἀλοιφή*, *ἀοιδή*, aber: *ἀγερός*, Sammlung, v. *ἀγείρω* (mehrsilb.); in *οἰκτιρμός*, so wie in *οἰκτιρμων* ist ε in ι übergegangen; *ὁ ἔλεγχος*, Beweis, *ὁ ἔμερος*, Verlangen. Sie tritt aber nicht ein bei den Endungen: *μα*, *μη*, *ος* (Neutr.), als: *τὸ γένος*, *genus*, *τὸ σπέρμα*, Saame, *τὸ θρέμμα*, das Genährte.

e. Die abgeleiteten Verben auf: *άω* und *έω* sind nicht fähig, Abstracten auf: *ος*, *η*, *α* zu bilden, sondern diese Endungen treten an den Stamm des verlornen Wurzelverbs, als: *ὁ πάτος*, Tritt, *τὸ δίψος*, Durst, *ἡ νίκη*, Sieg, u. s. w. v. *ΠΑΤ-ω*, *ΔΙΨ-ω*, *ΝΙΚ-ω*, an deren Stelle später die von Substantiven abgeleiteten Verben: *πατέω*, *διψάω*, *νικάω* treten. Dasselbe gilt auch von mehreren abgeleiteten Verben auf: *άζω*, *έζω*, *εύω*, als: *σκευή*, *παρασκευή*, Zubereitung, v. *ΣΚΕΥ-ω* (*σκευάζω*), *βουλή*, *συμβουλή*, Rath, *ἐπιβουλή*, Nachstellung, v. *ΒΟΥΛ-ω*, daher *βούλομαι* (*βουλεύω*), *πόρος*, Erwerbung, v. *πορεῖν* (*πορίζειν*), *δίκη*, Recht, *καταδίκη*, Verurtheilung, v. *ΔΙΚ-ω* (*δικάζω*) ²⁾.

§. 372. b) Von Adjektiven (und Substantiven, die zuweilen in attributiver Bedeutung gebraucht werden):

Mit den Endungen: *ιᾱ* (ion. *ιη*) von Adjektiven auf: *ος* und einigen der dritten Deklination; — *ιᾱ* (*Proparoxyt.*) von Adjektiven auf: *ης* und *ους*, deren Stamm auf ε und ο ausgeht, mit denen das ι der Endung in ει und οι verschmilzt (also: *ειᾱ*, *οιᾱ*); — *σύνη* von Adjektiven auf: *ων* (G. *ονος*) und *ος*; — *της*, G. *τητος* (in der Regel *Paroxyt.* s. §. 293, 4) von Adjektiven auf: *ος* und *υς*; — *ος*, G. *εος* = *ους*, von Adjektiven auf: *υς* und *ης* und solchen, die in den Komparationsformen: *των*, *ιστος* annehmen; die Substantiven dieser Endungen entsprechen den deutschen auf: *heit* und *keit* und bezeichnen den Begriff des Adjektivs als ein Abstrakt; — endlich: *ας* (*άδος*) nur bei den abstrakten Zahlsubstantiven; ah: a. *ιᾱ*: *σοφία*, Weisheit, v. *σοφός*, *εὐτυχία*, Glück, v. *εὐδαίμων*, G. *ον-ος*, *ἡλικία*, Alter, v. *ἡλιξ*, *πενία*, Armuth, v. *πένης*, G.

¹⁾ S. Buttmann a. a. O. 18. Anm. 7.

²⁾ Vgl. Buttmann a. a. O. 19. und 29. Anm. 16.

ητος, ἀνδρία, *virtus*, v. ἀνῆρ, ἀνδρός (daneben auch die unregelmäßige Form: ἀνδρεία); — b. ιᾶ: ἀλήθεια, Wahrheit, v. ἀληθής, G. ἐ-ος, ἀμάθεια, Unwissenheit, εὖνοια, Wohlwollen, v. εὖνους, G. εὖνο-ος; — c. σύνη: σωφρο-σύνη, Besonnenheit, v. σώφρων, G. ον-ος, δικαιοσύνη, Gerechtigkeit, v. δίκαιος, aus der III. Dekl. μαντοσύνη (Hom.), v. μάντις; in ἱερωσύνη, Priesterthum (b. Demosth.), v. ἱερός ist nach Analogie der Komparationsformen: ὅτερος u. ὅτατος das ο wegen der vorhergehenden Kürze in ω übergegangen, sonst gehört die Form: ωσύνη erst der spätern Sprache an ¹⁾; — d. της: ἰσότης, G. ὀτητος, Gleichheit, v. ἴσος, παχύτης, Dicke, v. παχύς; — e. ος: τάχος, Schnelligkeit, v. ταχύς, ψεύδος, Lüge, v. ψευδής, κάλλος, Schönheit, v. καλός, καλλίων, αἴσχος, Hässlichkeit, v. αἰσχρός, αἰσχίων, vgl. τὸ κῦδος, τὸ μῆκος; das kurze υ im Stamme wird in ευ gedehnt, als: τὸ γλεῦκος, Süsse, ἔρευθος, Röthe, v. γλυκύς, ἔρῳθος ²⁾; — f. ας: ἡ μονάς, Einheit, δυάς, Zweierheit, τριάς, Dreiheit.

Anmerk. 1. Von Verben scheinen ursprünglich keine *Abstracta* mit der Endung: ιᾶ gebildet worden zu sein. Wo dieß der Fall zu sein scheint, geht in der Regel schon ein vom Verb gebildetes Substantiv oder Adjektiv voraus, als: ἀγγελία v. ἄγγελος, so μανία nicht v. μαίνομαι, sondern v. μανός (von Suid. u. Timaeus mit der Erklärung μαινόμενος zitiert); am Deutlichsten tritt diese Ableitungsfolge in den *Compositis* hervor, als: προσηγορία, Tröstung, u. προσηγορέω, tröste, v. προσήγορος, Tröster. Bei einigen dieser zusammengesetzten Abstrakten fehlt allerdings, wenigstens in den auf uns gekommenen Verben, das in der Mitte stehende Adjektiv, als: δυσωπία, Scheu, πολιορκία, Belagerung, ἄγνοια, Unkunde, (V. δυσωπούμαι, πολιορκέω, ἄγνοέω) ³⁾.

Anmerk. 2. Statt der Endung: ιᾶ von Adjektiven auf: ῆς, ῥος wird in einigen zusammengesetzten Substantiven die Endung: ιᾶ gelesen, als: αὐθαδία, εὐσεβία, ἀμαθία neben -ειᾶ, und immer: εὐτυχία, δυσωδία; die attischen Prosaiker scheinen, mit Ausnahme derer, die nur die Form ιᾶ haben, regelmäsig die Form: εἰᾶ ⁴⁾, die attischen Dichter von allen solchen *Abstractis* beide Formen nach Versbedarf gebraucht zu haben. In dem Worte: αἰκία v. αἰκῆς st. αἰκεία (ep. αἰκείη) ist das ι lang. Die Ionier bedienen sich regelmäsig der Form: ῆτη, als: ἀληθηῆτη, aber auch bei einigen der Form: ῖη, als: εὐγενῖη, εὐηθῖη. — Dagegen haben statt der Endung: ιᾶ von Adjektiven auf: ος einige Substantiven die Endung: εἰᾶ, als: ἀεργεῖη (Hesiod.) v. ἀεργός, βοήθεια v. βοηθός ⁵⁾. Über die auf: εἰᾶ v. Verben auf: εύω s. oben §. 370. ε).

Anmerk. 3. Einige Adjektiven auf: ος bilden Abstrakten, die sich ihrer Form nach nicht von der Femininform jener unterscheiden, so die *Proparoxyt.* auf: ιος, ιᾶ, ιον, als: ὀσία, Recht, v. ὀσιος, ιᾶ, ιον, ἀξία, Würde, v. ἄξιος, αἰτία, Ursache, v. αἰτιος, ferner folgende *Oxytona*: κίχός, ῆ, ὄν, θερμός, ῆ, ὄν, ὀρφνός, ῆ, ὄν, ἐχθρός, ᾶ, ὄν, von deren Femininform sich die davon gebildeten Abstrakta durch die Betonung unterscheiden, indem sie sämtlich paroxytonirt sind: κάχη, Bosheit, att. st. κακία, θερμη, Wärme, ὀρφνη, Finsternis, ἐχθρα, Feindschaft.

Anmerk. 4. In den *Abstractis* auf: τία, welche sowol die transitive als intransitive Beziehung ausdrücken, von *Compositis* auf: τος u. της (G. ον) geht das τ gemeiniglich in σ über, obwol die Form: τία bei mehreren als die attische vorgeschrieben wird; als: ἀθλοθετία u. -σία (ἀθλοθέτης), ἀθανασία (ἀθάνατος), ἀναισχυντία, ἀκαθαρσία, ὀξυβλεψία u. s. w.

Anmerk. 5. Die ältere attische Poesie braucht das α in den Endungen: εἰᾶ u. οἰα zuweilen lang, als: ἀναιδείᾶ, προνοίᾶ.

¹⁾ Vgl. Buttmann a. a. O. 42. — ²⁾ Buttmann a. a. O. 43.

³⁾ Vgl. Buttmann a. a. O. 26. Anm. 15.

⁴⁾ Vgl. Bremi ad Demosth. c. Aphob. de fals. test. p. 845. §. 4. in d. V. Lectt.

⁵⁾ Vgl. Buttmann a. a. O. 40. Anm. 23.

§. 373. 2. Von Substantiven allein werden noch folgende Klassen von Personen- und Sachnamen gebildet:

a. *Gentilia* auf: εὖς (F. ις, ιδος), ῖτης (F. ιτις), αῖτης (F. ατις), ῆτης, ὠτης. S. §. 369. Anm. 4.

b. *Patronymika*, d. h. Personennamen nach Geschlecht und Abstammung mit den Endungen: ἰδης (F. ις, G. ιδος); ἰάδης und (von Substantiven der I. Dekl. auf ης und ας und vielen der II. und III. Dekl., deren Stamm auf ι ausgeht, u. einigen andern) ἀδης (F. ἄς, G. ἄδος); seltener und nur poet.: ἰων (ῖ, G. ωνος oder ονος; F. ἰώνη und ἰνῆ); als: Πριάμ-ιδης, F. Πριάμ-ις v. Πρίαμ-ος, Πηλεΐδης v. Πηλεύς, G. Πηλέ-ος, Τανταλ-ιδης, F. Τανταλ-ις v. Τάνταλ-ος, Νηρηΐδες (dor. Νηρεΐ-δες, att. Νηρηΐδες) v. Νηρεύς, G. ἑός (ion. ῆος), Κεκροπίδης v. Κέκροψ, G. οπ-ος, Μενονοΐδης v. Μέμνων, ον-ος, Μινωΐδης v. Μίνως, Ἀχαιμενίδης v. Ἀχαιμένης, ε-ος, Πανθοΐδης v. Πάνθοος, -ους, Αἰτωλίδης v. Αἰτώ, G. ὅος = οὗς; Τελαμων-ιάδης v. Τελαμών, Φερητ-ιάδης v. Φέρης, ητ-ος; Αἰνεάδης v. Αἰνέας, Θεστι-άδης, F. Θεστι-άς, v. Θέστιος, Βορεάδης, F. Βορεάς (Soph.), v. Βορέας, Ἀγιάδης v. Ἅγεις; Κρον-ίων, G. Ἴωνος u. Ἴονος, v. Κρόνος, Ἀτρεΐων v. Ἀτρεύς, ε-ος, Ἀκρισιώνη, Ἀδρηστ-ῖνῆ.

Anmerk. 1. Die von weiblichen Eigennamen abgeleiteten *Patronymika* stimmen mit den von männlichen Eigennamen auf ος abgeleiteten überein, als: Δαναΐδης v. Δανάη. — Die Wahl der angegebenen Endungen wird häufig bloß nach Wohllaut und in der Dichtersprache nach Bedarf des Verses bestimmt, und daher finden sich auch viele ganz unregelmäßig gebildete Formen, als: Ἀρητιάδης wie von Ἀρης, G. ητος, Λαμπετίδης v. Λάμπος, Ἀγχισιάδης v. Ἀγχίσης, Δευκαλίδης (Hom.) v. Δευκαλίων, dageg. Ἰαπειονίδης v. Ἰάπετος u. a.

c. *Deminutiva* (ὑποκοριστικά), Verkleinerungswörter (häufig mit dem Nebenbegriffe des Verächtlichen) mit den Endungen: ἰον (die gewöhnlichste), αριον (ἄσιον) und (meist in der Volkssprache und Komödie) ὕλλιον, υλλίς, ὕδριον, ὕφιον (ἄφιον); — ἰς (G. ἰδος u. ἰδος), ἰδιον (entst. aus ἰς); — ἰσκος, ἰσκη (ισκίον, ἰχνη, ἰχνιον); — ἰδεύς (nur von Jungen der Thiere); als: μειράκ-ιον, Jüngling, v. μεῖραξ, ακ-ος, παιδ-ίον, Knäblein, v. παῖς, παιδ-ός, κηπ-ίον, hortulus, γύναιον, muliercula; — παιδ-άριον; ἄσιον st. ἄριον nur in: κοράσιον (von κόρα, Jungfrau) wegen des vorangehenden ρ; μειρακ-ὕλλιον, ἀκανθυλλίς v. ἄκανθα, Dor., νησ-ὕδριον, Inselchen, ζωῦφιον, Thierchen, die Endungen: ἄφιον, ἠφιον sind Abänderungen von ὕφιον, welche durch ein vorangehendes υ veranlaßt sind, als: χρυσάφιον v. χρυσός; — πινακ-ίς, Täfelchen, v. πίναξ, ἄμαξίς, kleiner Wagen; — νησ-ἰδιον, Inselchen, v. νῆσος, βοΐδιον v. βοῦς, βο-ός, ἰχθυΐδιον (st. ὑΐδιον), Fischlein, v. ἰχθύς, ὕ-ος, ὕδιον v. ὕς, ὕ-ός, γῆδιον (st. γῆδιον) v. γῆ, κρεάδιον (st. ἄδιον) v. κρέας, ἐλάδιον (st. αἰδιον) v. ἔλαιον, ἄγγειδιον (st. ἄγγειδιον) v. ἄγγειον, οἰκτίδιον (st. οἰκι-ἰδιον) v. οἰκία; die, deren Stamm im Gen. auf: ε ausgeht, stoßen das ε ab, und setzen ἰδιον an, als: ξιφῖδιον, Σωκρατῖδιον, die aber, die im Gen. εως haben, stoßen ως ab und verschmelzen ε mit ι in ει, als: ἀμφορεΐδιον v. ἀμφορεύς, ῥησεΐδιον v. ῥῆσις; ganz unregelmäßig ist: δακτυλῖδιον Aristoph. Lysistr. 418. v. δάκτυλος; — νεανίσκος, νεανῖσκη v. νεανίας; ἰσκίον selten, als: κοτυλίσκιον v. κοτύλη; ἰχνη, ἰχνιον nur in: πολίχνη, πολίχνιον v. πόλις, κυλίχνη, κυλίχνιον v. κύλιξ, an diese Analogie reiht sich: πιθάκνη v. πίθος; — λαγ-ιδεύς, junger Haase, v. λαγώς, ἀετ-ιδεύς, junger Adler, v. ἀετός, λεοντ-ιδεύς v. λέων, οντος, Löwe, so auch: υἱιδεύς, Sohnes Sohn, Enkel (Isokrat. Ep. 8.).

Anmerk. 2. Die Form: υλος, als: Ἐρωτύλος v. Ἐρως ist dorisch bei einigen Eigennamen.

Anmerk. 3. In vielen einfachen Deminutiven auf: ἰον hat sich die verkleinernde Bedeutung so abgeschwächt, daß sie von der der Stammwörter wenig oder gar nicht verschieden ist, als: θηρίον, Thier, βιβλίον,

¹⁾ Buttman 60. 61.

Buch, ὄριον, Gränze, στόμιον, Mündung (woher auch das Bedürfnis entstand, die Bezeichnung der Verkleinerung durch Verlängerung der Endung *ιον* bestimmter zu bezeichnen), in andern auf *ιον* hat das Stammwort eine besonders modifizierte Bedeutung angenommen, z. B. λόγιον, Orakelspruch, v. λόγος, Rede (vgl. ὄρκος u. ὄρκιον [ὄρκια] in den Wörterb.) ¹⁾.

d. Ortsbenennungen mit den Endungen: *ιον* (in Verbindung mit den vorangehenden Vokalen: *αιον*, *ειον*, *ῶον*) und *ειον*, welche den Aufenthalt der durch das Stammwort bezeichneten Person, od. einen einem Gotte od. Heroen geweihten Platz; — *ῶν* (G. ῶνος), selten *εῶν*, und *ωνιά*, welche den Wohnsitz oder Aufenthalt von Personen oder einen mit Gewächsen angefüllten Platz bezeichnen; als: ἐργαστήριον, Werkstatt, ληστήριον, Räuberaufenthalt, v. ἐργαστήρ, ληστήρ oder ληστής, u. so andere auf: τήριον v. τήρ oder της, zuweilen wird diese Endung auch von Gefäßen gebraucht, als: ποτήριον, Trinkgeschirr; λογεῖον, Platz des Sprechenden auf der Bühne, v. λογεύς, ἐ-ως, κουρεῖον, Barbierstube, v. κουρεύς, ἐ-ως (mehrere auf: *ιον* (*ειον*)) haben eine andere Bedeutung, als: τροφεῖον, Erzieherlohn, v. τροφεύς; Ἀπολλῶνιον, Θησεῖον, v. Θησεύς, ἐ-ως, Ἡρακλεῖον, Ἡραϊον, Ἑρμαϊον, Ἀθηναιο, Ὀλυμπιεῖον, Ἡφαιστεῖον, Ἀσκληπιεῖον, Μουσεῖον, Ἀνάκειον (v. Ἀνακες), Λητῶν v. Λητώ; — ἀνδρῶν u. γυναικῶν, Wohnzimmer für Männer und Frauen, ἵππων, Pferdestall, δαφνῶν, Lorbeerhain, ῥοδῶν u. ῥοδωνιά, Rosengebüsch, κρινῶν u. κρινωνιά, Lilienbeet, περιστερεῶν neben περιστερῶν, Taubenschlag.

e. Instrumentenbenennungen d. h. Substantiven, welche ein Werkzeug oder ein Mittel zur Erreichung gewisser Zwecke bezeichnen, mit den Endungen: *τρον* und *τρα*, als: σεῖτρον, Rassel, ἀκίστρα, Nähadel, ξύστρα, Striegel, δίδακτρον, Lehrgeld, λουτρόν, Badewasser, λουτρόν, Bad, auch als Ortsbenennung, als: ὀρχήστρα, Tanzplatz, st. der Endung: τήριον.

III. Adjektiven.

§. 374. 1. Von Verben werden Adjektiven gebildet mit folgenden Endungen:

a. Mit der Endung: *ος*, die unmittelbar an den Stamm des Verbs tritt, Adjektiven, welche den transitiven oder intransitiven oder passiven Verbalbegriff in adjektivischer Form ausdrücken, als: φανός, glänzend, v. φαίνω, λοιπός, reliquus; von vielen ist das Stammverb verschollen, als: καλός, κακός; viele Adjektivformen dieser Art bestehen von zusammengesetzten Verben, immer mit *ο* entweder als Umlaut oder Verkürzung, als: σύντομος, περίστροφος, ἐπήκοος.

b. Mit den Endungen: *ιχός* und *ιμος* oder *σιμος*, welche eine Fähigkeit und Tauglichkeit, und zwar die auf: *ιχός* in transitiven, die auf: *ιμος* sowol in transitiver als passiver Bedeutung, bezeichnen, als: γραφ-ιχός, zum Malen geschickt, χρήσ-ιμος, brauchbar, τρόφ-ιμος, nahrhaft, ἐδώδιμος, essbar, πότιμος, trinkbar, ἰά-σιμος, heilbar, πένθιμος, traurig (v. ΠΕΝΘΩ, πείσομαι); v. κάλλιμος, schön, und αἰσιμος, geziemend, fehlen, wie von καλός und αἶσα, die Wurzelverben.

Anmerk. An die Endung: *ιμος* tritt bei einigen noch: *αῖος*, wodurch ein Geschehensein des Verbalbegriffes bezeichnet wird, als: ὑποβολιμαῖος, untergeschoben.

c. Mit der Endung: *νός* mit intransitiver oder passiver Bedeutung, als: δει-νός, furchtbar (ΔΕΙΩ), σεμ-νός, gescheut, verehrt, ehrwürdig (σέβομαι), στυγ-νός, verhasst (ΣΤΥΓΩ), so: ποθεινός (ποθέω), ἐλεεινός (ἐλέω).

d. Mit der Endung: *λός* mit transitiver Bedeutung, ωλός und (von Verben auf: *άω*) ηλός mit transitiver und intransitiver Be-

¹⁾ Vgl. Buttmann a. a. O. 62.

deutung, als: *δει-λός*, furchtsam, *ἐκπαγ-λος* (st. *ἐκπλαγλός* v. *ἐκπλήσσω*), furchtbar, *ἁμαρτ-ωλός*, leicht fehlend, *φειδ-ωλός*, sparsam, *σιγηλός*, schweigsam, *ἄπατηλός*, betrügerisch.

e. Mit der Endung: *ᾶρός* (v. V. auf: *άω* u. *αίνω*) mit intransitiver Bedeutung, als: *χαλᾶ-ρός*, schlaff, *μιαρός*, unrein, aber *ἀντᾶρός* (ion. *ἀνιηρός*) mit langem *α* v. *ἀντα*.

f. Mit den Endungen: *τός* und *τέος* (s. §. 243.).

g. Mit der Endung: *μων* (G. *ονος*) mit intransitiver Bedeutung, als: *μνή-μων*, *memor* (MNAΩ), *ἐπιλήσμων*, vergesslich (ΛΗΘΩ), *νοημών*, verständig (νοέω), oft in der Komposition mit Adjektiven, als: *φιλοκτιρμων* (*οἰκτεῖρω*), zum Mitleid geneigt, *πολυπράγμων* (*πράττω*), geschäftig.

h. Mit der Endung: *ης*, *ες* (G. *εος*), in geringer Zahl: *πλήρης*, *plenus*, *πρηγής*, *pronus*, *σαφής*, klar, *ψευδής*, *mendax*.

i. Mit der Endung: *άς* (G. *άδος*), sowohl mit transitiver, als intransitiver oder passiver Bedeutung, als: *τοκ-άς*, gebährend (TEKΩ, *τίκτω*), *φορ-άς*, tragend (*φέρω*), *δρομάς*, laufend (ΔΡΕΜΩ), *λογάς*, auserlesen (*λέγω*).

§. 375. 2. Von Substantiven und Adjektiven werden Adjektiven gebildet:

Durch die Endungen: *ιος* (in Verbindung mit dem vorangehenden Vokale des Stammworts: *αιος*, *ειος* (ion. *ήϊος*), *οιος*, *φος*, *υιος*) und *ιχός* (bei vorausgehendem *υ*: *χός* und bei vorausgehendem *ι*: *ιαχός*) Adjektiven, welche einen sehr grossen Umfang der Bedeutung haben. Häufig drücken sie die Art und Weise des adjektivischen Thätigkeitsbegriffes aus, oft auch ganz allgemein das, was von einem Gegenstande ausgeht und mit ihm verbunden ist; die Endung: *ιχός* bezeichnet ins Besondere das Wesen eines Gegenstandes, die Gattung oder Klasse, welcher eine Person angehört, und entspricht der deutschen Endung: *isch* und tritt daher gern an Personennamen: beide Endungen unterscheiden sich auch dadurch, daß: *ιος* in der Regel an Nominen tritt, die unmittelbar aus den Wurzelverben hervorgegangen sind, *ιχος* dagegen häufiger an weiter abgeleitete; als: *οὐράν-ιος*, himmlisch, *καθάρ-ιος*, reinlich (aber *καθαρός*, rein), *ἐλευθέριος*, *liberalis* (aber *ἐλεύθερος*, *liber*), *φίλιος*, freundlich (*φίλος*, Freund), *ἑσπέριος*, abendlich, *τίμιος*, ehrenvoll, *φόνιος*, mörderisch; — *ἀγοραῖος*, zum Markte gehörig (*ἀγορά*), *κρηναῖος* v. *κρήνη*, *δικαίος*, gerecht, *θέρειος*, sommerlich (*θέρως*, *ε-ος*), *βασιλῆιος*, königlich (*βασιλεύς*, *έ-ως*), *αἰδοῖος* (*αἰδώς*, *ό-ος*), *γέλοιος* (v. *γέλος* §. 303. Anm. 1.), *ἡῤῥος* (*ἡώς*), *ἡρῤῥος* u. *ῥος* (*ἡρως*, *ω-ος*) — (*πατρῤῥος* und danach: *μητρῤῥος*, *παππῤῥος*, väterlich, mütterlich, großväterlich, v. *πατήρ* u. s. w. sind für: *πάτριος* u. s. w. gebildet, indem die letztere Form eine allgemeine Bedeutung angenommen hat, und Alles bezeichnet, was sich auf die Väter, Vorfahren und Vaterland bezieht, oder von ihnen ausgegangen ist) —; *τριπύχιος*; — *μαντικός*, *δουλικός*, *βασιλικός*, *γυναικικός*; *θηλυκός*, *μανιακός*.

Anmerk. 1. An die Stelle der Endung: *τ-ιος* tritt bei mehreren Wörtern die Endung: *σιος*, als: *ἐνιαύσιος* (*ἐνιαυτός*), *φιλοτήσιος* (*φιλότης*, *ητος*), *ἐκούσιος* (*ἐκών*, *όντος*), *ικέσιος* (*ικέτης*); und mit dieser Endung werden selbst unmittelbar aus Verben Adjektiven gebildet, als: *ἄσπασιος*, *θαυμάσιος* (*-άζω*)¹⁾.

Anmerk. 2. Die Endung: *αιος* tritt st. *ιος* an einige Substantiven auf: *ος*, als: *κηπαῖος* (*κῆπος*), *χερσαῖος* (*χέρσος*), *σκοταῖος* (*σκότος*). Hieraus bildete sich bei den Spätern die Form: *ιαῖος* (st. *ιος*), als: *σκοτιαῖος*; so: *ειος* und *οιος* st. *αιος*, z. B. *σπονδεῖος* (*σπονδή*), *ἐκατόμβιος* (*ἐκατόμβη*).

Anmerk. 3. Die Wörter auf: *ειος*, *εια* setzen st. *ιχός* bloß *χός* an, als: *Δαρεικός*, *Δεκελεικός* v. *Δαρεῖος*, *Δεκέλεια*; aber *σπονδεῖος* bildet:

¹⁾ Vgl. Buttman II. §. 119. 67. Anmerk. 35.

σπονδει-αχός; auch: ὄρεός, Maulthier, u. κεραμεύς, Töpfer, bilden: ὄρει-
χός, κεραμειχός; die Adjektiven auf: αῖος bilden: αἰχός, als: ἀρχαῖχός¹⁾.

§. 376. 3. Von Substantiven allein werden Adjektiven gebildet:

a. Mit der Endung: εῖος (meist Proparox.; ion. ῆιος) Adjektiven, welche von Personennamen, ins Besondere von persönlichen Eigennamen, gebildet sind, in Ansehung der Bedeutung aber mit denen auf: ιχός übereinstimmen, als: ἀνδρεῖος, γυναιχέος, ἀνθρώπειος, Ὀμήρειος, Ἐπικούρειος. Auch kann εῖος von den Dichtern, namentlich in den Eigennamen, in εος u. ιος verkürzt werden.

b. Mit den Endungen: εος = ους (ep. εῖος) und ῥνος Adjektiven, welche den Begriff des Stammes als den Stoff, aus dem Etwas gemacht wird, bezeichnen, wie die deutschen auf: en und ern, als: χρύσεος = χρυσοῦς, golden, χάλκεος = οὐς, ehern, ξύλ-ινος, hölzern, σιδερινός, ledern (aber: ἀνθρώπινος = ἀνθρώπειος).

c. Mit der Endung: ῥνός (selt. ῖνός) Adjektiven von Substantiven, welche gewisse Zeiten ausdrücken, als: ἡμερ-ινός, ἑσπερ-ινός, χθεσ-ινός, hesternus.

Anmerk. 1. Die Endung: ινός bezeichnet in πεδι-νός (v. πέδον), ganz eben, den Begriff einer Fülle; eben so in mehreren Adjektiven von Substantiven, deren Genitiv auf ε ausgeht, mit dem ινός in εινός verschmilzt, als: ὄρεινός, gebirgig (ὄρος, ε-ος), ἀλγεινός (ἄλγος), schmerzhaft, nach dieser Analogie: εὐδαιμόνιος v. εὐδία.

d. Mit den Endungen: εῖς, G. εντος (immer mit vorangehendem Vokale, nämlich η von Wörtern der I. Dekl., ο von den übrigen); ρός, ερός, ηρός; ἄλέος Adjektiven, welche eine Fülle bezeichnen, als: ὕλη-εις, waldig, πυρόεις, feurig (zwei Ausnahmen sind: χαρίεις (χάρις) und δεινότητες; st. οἷς sagen die Epiker auch: ὠεις nach Versbedarf); — αἰσχ-ρός, hässlich; φθον-ερός, neidisch, νοσ-ερός u. νοσ-ηρός, krankhaft; — ῥωμ-αλέος, kräftig, ψωρ-αλέος, räudig, θαρρ-αλέος, muthig.

e. Mit der Endung: ῥιος Adjektiven mit transitiver Beziehung von Verbalsubstantiven auf: ηρ und ης, als: σωτήριος, rettend, λυτήριος, befreiend.

f. Mit der Endung: ὄδης, N. ὄδες, (entst. aus: ο-ειδής v. εἶδος, Gestalt, Art) Adjektiven, welche, wie die deutschen auf: artig, lich, eine Art oder Ähnlichkeit, oft aber auch eine Fülle bezeichnen, als: φλογώδης, flammenartig, σφηκώδης, wespenartig, ποιώδης, grasig, grasreich, ἰλυώδης, schlammig, αἱματώδης, blutig.

g. Mit den Endungen: ιος (F. ια), χός, ιχός (F. χή, ιχή), ηνός (F. ηνή), und, mit vorhergehendem ι oder ρ, ἄνός (F. ἄνή, ion. ηνός, ηνή), ῖνος (F. ῖνη) gentilische Adjektiven, die aber auch häufig, namentlich die auf: ηνός, ἄνός, ῖνος, die nur von Namen außer Griechenland liegender Städte und Länder gebildet werden, als Substantiven gebraucht werden, als: Κορίνθ-ιος, ια, Σαλαμίν-ιος, ια; (αῖος von Subst. I. Dekl. st. αῖος od. ῆιος) Λαρισαῖος (Λάρισσα), Ἀθηναῖος, αἰα; Κῶς (Κῶς), Χίος (st. ἰος v. Χίος), Ἀργεῖος (v. Ἄργος, ε-ος), Τήριος v. Τέως (Τῆος), Κεῖος (ion. Κῆριος) v. Κέως (eigtl. Κῆος); von Wörtern auf: οὐς, οὔντος theils regelmässig: οὐντ-ιος, theils οὐσ-ιος, oder, bei einem vorangehenden Vokale oder ρ, ἄσιος, als: Ὀπουντιος, Ἀμαθούσιος, Φλιάσιος (Φλιοῦς), Ἀναγυράσιος (Ἀναγυροῦς). Auch in Μιλήσιος (Μίλητος) ist das σ aus τ entstanden (s. oben §. 372. Anm. 4.); — Λακεδαιμονικός, Εὐβοϊκός u. (v. Εὐβοεύς) Εὐβοεικός, Θηβαϊκός, Ἀχαιικός, Κορινθιακός (die Endung: χός, ιχός drückt sehr häufig die Beziehung des Besitzes aus); — Κυζικ-ηνός, ηνή (Κύζικος), Σαρδι-ανός, ανή (ion. ηνός, ηνή) (Σάρδεις, G. ion. ἰ-ων), Ἀγκυρανός (Ἀγκῦρα), Ταραντ-ῖνος, ἰνη (Τάρας, αντ-ος).

¹⁾ S. Buttmann a. a. O. 72. Anmerk. 37.

Anmerk. 2. Über die Gentilia auf: εύς (F. ις), ἰττης (ις), ἄττης (αίς), ἡττης, ὠττης s. §. 369. Anm. 4. Eine weibliche Nebenform von ια ist: ἄς als: Ἀημνιάς, Ἀηλιάς.

IV. Adverbien.

§. 377. 1. Von Verben werden Adverbien gebildet:

Mit der Endung: δην oder, wenn das Stammwort den Umlaut o hat, ᾶδην Adverbien, die eine Art und Weise bezeichnen, als: βά-δην, pedetentim, βλή-δην, jaciendo, ἀνέ-δην, effuse (ἀνίημι, ἘΩ), κρύβ-δην, heimlich (κρύπτω), γράβ-δην, scribendo (γράφω), σπορ-ᾶδην, spar-sim, ἐπιτορχ-ᾶδην ἀγορεύειν (Homer), eilig. Die angegebenen Endungen scheinen Akkusativflexionen zu sein. S. §. 364. γ) u. die Syntaxe.

2. Von Verben und Substantiven:

a. Mit der Endung: δόν oder αδόν, ηδόν (δα, ηδα poet.) größten Theils von Substantiven Adverbien, die gleichfalls die Art und Weise, oder (von Subst. abgeleitet) die äußere Gestalt bezeichnen, als: οἶνον χανδόν (hiando) ἐλεῖν, ἀναφανδόν, aperte, διακρί-δόν, geschieden, ἐμβαδόν, darauf gestiegen, ἐμάχοντο πύξ τε καὶ ἐλκη-δόν Hesiod. Scut. 302. — καναχηδά, z. B. ῥέειν Hesiod. Theog. 369. — ἀποστα-δά λίσσασθαι Od. ζ, 143. — αὐτοσχεδόν, cominus, ὁμοθυμαδόν, βοτρυδόν, traubenförmig (βότρυς), ἀγεληδόν, gregatim, κυνηδόν, hündisch, πλινθηδόν, ziegelförmig (πλίνθος). Auch diese Endung ist eben so aufzufassen, wie die vorhergehende (§. 364. γ) ¹⁾.

Anmerk. 1. Verben, die in ihren Ableitungsformen ein σ annehmen, als: γελάω, ὀνομάζω, κτίζω sind der Bildung solcher Adverbialformen nicht fähig; eine Ausnahme macht βύω: βύζην, βυζόν, confertim, st. σδην, σδόν.

b. Mit der Endung: ς (ξ d. i. κς), als: πύξ. S. §. 362. Anm.

3. Von Adjektiven mit der Endung: ως (ω) §. 360. und §. 363. δ) und Anmerk. 3.

4. Von Verben, Substantiven und Adjektiven mit den Endungen: τί, ῖ, ῑ, εῖ §. 363. b. α) β).

5. Von Substantiven, Pronomina und Adverbien werden Adverbien gebildet zur Bezeichnung der drei räumlichen Richtungsverhältnisse: des Woher, des Wohin und des richtungslosen Wo durch die Endungen:θεν, δε (σε) und τι, als: οὐρανό-θεν, vom Himmel her, οὐρανόν-δε, in den Himmel, οὐρανό-τι, im Himmel, ἄλλο-θεν, aliunde, ἄλλο-σε, alio, ἄλλο-τι, alibi; αὐτότι wird episch verkürzt in αὐτι.

Anmerk. 2. Die Wörter der I. Dekl. behalten vorθεν ihr α oder η, die der II. ihr ο, und die der III. das ο der Genitivendung, als: Ὀλυμπία-θεν, θύρα-θεν (ion. θύρηθεν), γῆθεν, Σπάρτηθεν, Δεκελεία-θεν, χαμάθεν (alt χαμαῖθεν); οἶκο-θεν, μακρόθεν, ἄλλοθεν; oft aber werden die Vokale: α, η und ο untereinander vertauscht, als: χαμόθεν, Δεκελειόθεν, Κικυννόθεν (Κικυννα), γειόθεν, ριζόθεν, ἔσχαρόθεν, Μηθυμνό-θεν, Μεγαρόθεν, διχόθεν v. δίχα, Κολωνῆθεν v. Κολωνός, δαίτηθεν (Homer) v. δαίς. Vgl. βαλανηφόρος v. βάλανον, καλαθηφόρος u. καλαθοποιός, ἐλαφηβόλος u. ἐλαφοκτόνος, θαλασσομάχος, χαμαιροφύλαξ u. s. w. ²⁾.

Anmerk. 3. Die Adverbien auf: ω, so wie auch andere, setzen die Endungen an den unveränderten Vokal, als: ἄνω-θεν, κάτω-θεν, πρόσω-θεν neben πρόσσοθεν, ἔξω-θεν, ἔσω-θεν ἐκεῖ-θεν, ἐγγύ-θεν, ἐγγύ-τι, ἔκα-θεν, ὁμό-θεν, πέρα-θεν, ἐνδο-θεν, ἐνδο-τι. Einige Komparativen auf: τερος dehnen das ο in ω, als: ἀμφοτέρω-θεν, ἑκατέρω-θεν, ἐτέρωθεν, ἐτέρωτι, ἀμφοτέρῳτι, ἀμφοτέρωσε. Wahrscheinlich ge-

¹⁾ S. Hartung über die Kasusflex. S. 49.

²⁾ S. Hartung a. a. O. S. 176.

hörten diese Formen zu Adverbien auf ω , als: ἀμφοτέρω u. s. w. Bei einigen der angegebenen Formen kann in der Dichtersprache das ω in o verkürzt, und dann ganz ausgestossen werden, als: ἔξο-θεν, πρόσ-θεν, ὀπισ-θεν, ἐκάτερθεν st. ἐκατέρωθεν, und auf dorische Weise fällt oft das σ vor ϑ aus, als: ὀπιθεν, ἐμπροθεν (Theokr. IX, 6.), ἔκτοθεν¹⁾.

Anmerk. 4. Die Dichter haben die Freiheit, das ν in $\varthetaεν$ nach Bedarf des Verses abzuwerfen, als: πρόσθε, ὀπισθε, ἔνερθε, πάροιθε, ἔκτοσθε, seltner bei substantivischen Adverbien, als: ἀντρόθε Pind., Κυπρόθε Callim. Fr. 217., Λιβύαθε Theokr.²⁾.

Anmerk. 5. Die Endung: $\deltaε$ tritt in der Regel nur an Substantiven, und zwar an die unveränderte Akkusativform, als: ἄλαδε, ins Meer (ἄλς), Πυθῶδε (v. Πυθώ), οἰκόνδε nur episch, sonst: οἶκαδε (v. d. St. ΟΙΞ), wie φύγαδε (v. ΦΥΞ) st. des ganz ungebräuchlichen: φυγῆνδε, Ἐλευσινάδε, ἑρεβόδε. Bei den Pronomina und Adverbien tritt $σε$ st. $δε$ an, als: ἐκεῖ-σε, ὁμό-σε, ἄλλοσε, ποτέρωσε, ἐτέρωσε, οὐδαμόσε, αὐτόσε, πάντοσε, τηλόσε, ἀγγόσε, seltener bei Substantiven, als: οἰκόσε, κυκλόσε. — In der Pluralform der Substantiven auf: $ας$ verschmilzt $σδε$ in $ςε$, als: Ἀθήναζε, Θήβαζε (unregelmässig Θριῶζε v. Θριαί od. Θρία): dieser Analogie folgen aber auch einige singularische Substantivformen, als: Ὀλυμπίαζε, Μουνιχίαζε, Ἀφιδναζε, so die poet. Adverbien: θύραζε, foras, ἔραζε, χαμάζε, humum (von veralt. Subst. ἔρα, χαμά, Erde). — In dem epischen αἰδόςδε ist das Suffix an den Genitiv getreten (st. εἰς ἔδου sc. δώματα).

Anmerk. 6. Statt: $δε$ oder $σε$ hat die epische Sprache auch: $ις$, als: χαμάδις st. χαμάζε, ἄλλυδις st. ἄλλοσε, u. οἶκαδις, domum, b. Aristoph. Acharn. 735. 699, ferner: ἀμοιβαδῖς od. ἡδῖς u. a. bei den Grammatikern³⁾.

Anmerk. 7. Das Suffix: $\varthetaι$ tritt eigentlich nur an Adverbien zur Bezeichnung des Wo, als: ἐκεῖθι, illic (ion. κεῖθι), so die poet.: ἐνδοθι (st. ἐνδον), τόθι, ὅθι, πόθι, ἄλλοθι, αὐτόθι. Wenn es an Substantiven tritt, wie dies namentlich in der epischen Sprache zuweilen geschieht, so vertritt es die Stelle des Genitivs oder des instrumentalen Dativs, als: ἡῶθι πρό, οὐρανόθι πρό, Ἰλιόθι πρό, κηρόθι⁴⁾.

Anmerk. 8. Mehrere Pronominalformen mit den angegebenen Suffixen schalten zwischen den Stamm und die Suffixen die Silbe: $αχ$ ein, als: παντ-αχ-όθεν, πανταχόσε, πολλ-αχ-όθεν, πολλαχόσε, ἑκαστ-αχ-όθεν; was auch bei den meisten lokalen Pronominaladverbien auf $η$, $ου$, $οι$ geschieht, als: ἀλλ-αχ-οῦ, alibi, παντ-αχ-οῦ, ubique, πολλ-αχ-οῦ, παντ-αχ-ῇ, πολλ-αχ-ῇ, παντ-αχ-οῖ, ἑκαστ-αχ-οῖ. Man vgl. ἧχι st. ῇ, πάγχυ st. πάνυ.

Anmerk. 9. Über die Inklinaton der Suffixa: $\varthetaέν$, $\varthetaι$, $δε$, $σε$ in der Betonung s. §. 76. Anmerk. 3. und 4.

B. Z u s a m m e n s e t z u n g.

§. 378. 1. Es werden in der griechischen, so wie in andern Sprachen, zusammengesetzt: a) Begriffswörter, b) Formwörter und c) Begriffs- und Formwörter, als: ναυ-μαχία, Seeschlacht; παρ-έκ, neben heraus; σύν-οδος, Zusammenkunft.

2. Jedes zusammengesetzte Wort hat zwei Bestandtheile: der eine bildet gewissermaßen den Kern der Zusammensetzung, der andere ist diesem untergeordnet. Beide Bestandtheile stehen entweder in einem attributiven Verhältnisse (Substantiv mit einem Adjektiv oder mit

¹⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 176. f.

²⁾ Vgl. Buttmann II. §. 116. Anmerk. J.

³⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 243. f. welcher $δις$ für die Dativform zu den Akkusativformen: $δον$ und $δην$, jedoch nach einer andern Deklination gebildet, hält, und es für identisch mit $δε$ erklärt.

⁴⁾ Vgl. Hartung a. a. O. S. 241. f.

einem andern Substantiv im Genitiv) zu einander, als: ἀγαθο-δαίμων, κακο-δαίμων (= ἀγαθός, κακός δαίμων), καχ-εξία (= κακή ἔξις, schlechter Zustand); ἵππ-ουρίς (= ἵππου οὐρά), σκια-γράφημα (= σκιᾶς γραφή), Schattenriss; — oder in einem objektiven Verhältnisse (Verb oder Adjektiv oder auch Substantiv mit den Kasus des Substantivs oder mit einem Adverb), als: ἔργυ-λαβεῖν (ἔργον λαβεῖν), ἔργολάβος; ἵπποτροφεῖν, ἵπποτρόφος, θεοσεβέω, θεόσεβής, θεοσέβεια; ἀνθρωποφαγεῖν, ἀνθρωποφάγος, Menschenfresser, ἀνθρωποκτονεῖν, ἀνθρωποκτόνος, Menschenmörder; παιδαγωγεῖν, παιδαγωγός, Knabenerzieher; ναυμαχεῖν (d. h. ναυσὶ μάχεσθαι), ναύμαχος, ναυμαχία; βουφορβεῖν, βουφορβός, βουφορβία; γεωγραφεῖν, γεωγράφος, γεωγραφία; εὐτυχεῖν, εὐτυχής; προσ-φέρειν, πρόσ-φορος, προσ-φορά; ἀνιστάναι, ἀνάστατος, ἀνάστασις; δυσαρεστεῖν, δυσάρεστος.

3. Der Hauptbestandtheil oder das Hauptwort der Zusammensetzung nimmt in der Regel die erste Stelle ein, wie in den angeführten Beispielen. So: κενο-δοξία, ψευδο-δοξία, κρεω-φάγος, σωματο-φύλαξ, παιδο-τρίβης, ἰχθυοπώλης, λογοποιός, δικογράφος, πολιπόρθος: nur selten, und meist in poetischen Wörtern, die zweite Stelle, und zwar immer, wenn das vorangehende Wort ein Verb ist, als: δεισιδαίμων (i. e. δέσας τοὺς δαίμονας).

4. Die aus einem attributiven Adjektiv oder Substantiv im Genitiv entstandene Zusammensetzung vereinigt zwei Wörter in Eins, jedoch so, daß sie sich wieder in ihre Bestandtheile auflösen läßt, ohne Veränderung der Bedeutung, als: ἀγαθο-δαίμων = ἀγαθός δαίμων, ἵππουρίς = ἵππου οὐρά, und nur wenige Zusammensetzungen drücken einen einfachen Begriff aus, als: χρυσάνθεμον, Goldblume. Die aus dem objektiven Substantiv mit oder ohne Präposition oder aus dem Adverb entstandene Zusammensetzung aber verbindet nicht nur zwei Wörter in Ein Wort, sondern verschmilzt zwei Begriffe in Einen und bildet einfache Begriffe, z. B. λογοποιός ist etwas Anderes, als: λόγους ποιεῖν; σωματο-φύλαξ als: σῶμα φυλάττων.

5. Die beiden Theile der Zusammensetzung können wieder zusammengesetzt sein, und die griechische Sprache hat an solchen Wörtern einen großen Reichthum, als: διεκλάμπειν, ὑπεξαναδύναι, ἐξυπαναστῆναι; βατραχομυομαχία (i. e. ἡ τῶν βατράχων πρὸς τοὺς μύς μάχη), besonders die Sprache der Komödie, als: σφραγιδονυχαργοκομῆται Arist. Nub. 332. Ringe bis an die Nägel tragende, faule, langes Haar habende Menschen: immer jedoch läßt sich ein solches Wort in zwei Hauptbestandtheile zerlegen.

Anmerk. In der tragischen und lyrischen Sprache hat häufig der eine Theil der Zusammensetzung einen bloß rhetorischen Zweck, indem statt eines einfachen Adjektivs ein zusammengesetztes gewählt wird, um die Rede volltönender und nachdrucksvoller zu machen, als: παλαίφατος πρόνοια Soph. Trach. 823. st. παλαιὰ πρ. ¹⁾.

Bemerkung über die Zusammensetzung der Formwörter.

§. 379. 1. Die Zusammensetzung zweier oder mehrerer Formwörter zur Bezeichnung neuer Beziehungsverhältnisse, als: ὑπέκ, drunter heraus, παρέκ, neben heraus, διαπρό, διάπροδι, durch und wieder hervor u. s. w., findet besonders Statt in der Zusammensetzung mit Verben, als: ὑπέκ-φεύγειν, εἰσκατα-τιθέναι, ἐπιδια-βαίνειν, διεκ-λάμπειν,

¹⁾ Hermann ad Soph. Aj. 221. „terminatio (i. e. altera pars compositionis) sermoni poetico tribuenda est, neque quidquam ad significationem confert. Omnino enim proprium hoc est graecae poesis, epitheta composita ita usurpare, ut primaria tantum, quae in iis inest notio, ad sensum (sententiam) loci adhibeatur, altera autem auribus tantum pleniore sono oblectandis inserviat.“

συνδιδί — μεταφρένου ἐξυπάρστη Il. β, 267. die Schwiele erhob sich empor (ἀνά) aus dem Rücken (ἐξ) unter dem Szepter, ὑπεξανα-δύναι, von Unten heraus empor tauchen, und die griechische Sprache erreicht durch solche Verbindungen eine große Schärfe und Genauigkeit des Ausdrucks, die alle einzelnen Momente einer Handlung auf eine male-
rische Weise zu umfassen und darzustellen sucht.

2. In der Zusammensetzung der Formwörter mit Begriffswörtern finden zwei Fälle Statt:

α. Präpositionen, als Ortsadverbien, werden mit Verben, Substantiven, Adjektiven und Adverbien zusammengesetzt, als: περι-στῆναι, herumstehen, περι-στασις, Umstand, περι-στάσιμος, umstanden, περι-σταδόν, umherstehend. Die Präposition tritt hier als Ortsadverb auf, und bezeichnet daher ein Raumverhältniß, wie in: περι-στῆναι, ἀναβαίνειν, καταβαίνειν; oft jedoch verliert sich in der Zusammensetzung die örtliche Bedeutung der Präpositionen, wie z. B. in ἐπιεικής, passend, geziemend, ἐπιεικῶς, ziemlich. Die Präposition macht in diesen Zusammensetzungen den Hauptbestandtheil aus, indem dieselbe den Begriff des Begriffsworts zu einem neuen Begriffe erhebt. Der Begriff des Verbs erscheint zuweilen in der Zusammensetzung mit Präpositionen denselben so untergeordnet, daß es ganz wegfallen kann, wie in: ἀνα st. ἀνά-στηθι, so bei Homer: ἀλλ' ἀνα, — ἀν st. ἀνέστη; ferner: ἐνι, παρά, μέτα st. ἐνεστι, παρέστι, μέτεστι.

Anmerk. Zuweilen werden auch Präpositionen, als solche, mit ihrem Kasus zusammengezogen, und so neue Wörter gebildet, als: προῦδος (aus πρὸ ὁδοῦ), προῦργου (aus πρὸ ἔργου), nützlich, sogar mit den Komparativformen: προῦργιαίτερος, προῦργιαίτατος, ἀποικος (st. ἀπὸ τοῦ οἴκου). Andere Fälle haben wir oben §. 360. gesehen.

§. 380. β. Adverbiale Formwörter, die größten Theils ursprünglich Begriffswörter waren, aber nach und nach, wie die deutschen: mißs, voll in mißsglücken, vollstrecken, zu Formwörtern herabgeschmolzen sind, werden mit Verben, Substantiven und Adjektiven zusammengesetzt. Sie sind:

a) entweder trennbar, d. h. sie werden außer der Zusammensetzung auch als für sich bestehende Adverbien gebraucht, nämlich: εὖ, wohl, πλὴν, außer, ἅμα, zugleich, ἄγχι, nahe, ἄρτι, eben, jüngst, ἄγαν (ἄγαν vor Vokalen u. vor ν u. ρ, mit denen es sich assimiliert, sonst ἄγα), sehr, πάλιν (poet. zwl. πάλι), wieder, πάλαι, schon lange, δὲς (aus δύο), bis, oder so viel als δίχα, dis, zer, getrennt, πᾶν, gänzlich, als: εὐτυχεῖν, εὐτυχίης, glücklich; πλημμελής (πλὴν, μέλος), gegen die Tonweise fehlend, πλημμελεῖν, πλημμελήσις; ἀματροχάω, zusammenlaufen, ἀματροχία; ἀγχιβατεῖν, nah hinzutreten, ἀγχιθάλασσος, mari propinquus; ἀρτιθαλής, eben blühend; ἀγακλής, ἀγασθένης, ἀγάρρσος, ἀγαστονος, Ἀγαμέμνων, ἀγάννιφος, sehr beschneit; παλιμβλαστος, wieder keimend; παλτώξις (ἰώχω), παλαίφυτος, längst gepflanzt; δισμύριοι, zwei Tausend; δίφθογγος, doppelantend; πάνσοφος, allweise;

b) oder untrennbar, d. h. sie werden nur in der Zusammensetzung gebraucht. Es sind folgende:

α) ἡμι-, halb, semi- (das ι erleidet nie die Elision), als: ἡμιφάειρος, semiustus, ἡμιέφθος, halb gekocht, ἡμίονος, Maulesel;

β) δυσ- drückt, wie das deutsche: mißs, Schwierigkeit, Widerwärtigkeit oder Widerwillen aus, und bildet oft den Gegensatz zu: εὖ, als: δυστυχεῖν u. εὐτυχεῖν, δυσδαιμονία, widriges Geschick, u. s. w. Daher die poetischen Verbindungen: Πάρις Δύσπαρις, unglücklicher Paris, γάμος δύσγαμος, unglückliche Ehe. S. die Lexika.

γ) Das α privatium (vor einem Vok. gewöhnlich: ἀν-) bezeichnet, wie das indische an, das lat. und gothische in, das hochdeutsche un, Verneinung des Begriffes, als: ἄβατος, ungangbar, ἀδύνατος, unmöglich, ἄσοφος, unweise, ἀτιμία, Unehre, ἀπαις, kinderlos, ἀναίτιος, unschuldig, in-nocens, ἀν-όμοιος, impar, ἀν-έλπιτος, insperatus.

Anmerk. 1. Buttman (II. §. 120. Anm. 17.) nimmt an, daß die ursprüngliche Form dieses *Alpha privat.* ἀνα gewesen sei, wie sie sich noch in vier Formen der epischen Sprache findet, nämlich: ἀνά-σδνος (bei Homer), *indotatus*, ἀνά-ελπτος (bei Hesiod), ἀνά-πνευστος (bei Hesiod. Theog. 797.), *athemlos*, und ἀνά-γνωστος (bei Kallimach. Fragm. 422.). Dagegen nimmt Hartung ¹⁾ an, daß ἀνάσδνος und ἀνάελπτος durch Auflösung des Digamma entstanden und wahrscheinlich sogar mit ε zu schreiben seien (ἀνέσδνος, vgl. ἔσδνα, und ἀνέελπτος, vgl. ἔέλπομαι), ἀνάγνωστος eine unverständige Nachahmung des Kallimachos, und endlich das vierte bei Hesiod nach Od. ε, 456 in: ἀλλά τε κείται ἄρ' ἄπνευστος καὶ ἄναυδος zu ändern sei. Die Grundform war ohne Zweifel ἀν, wie wir theils aus den Schwestersprachen sehen, theils daraus, daß die ältere griechische Sprache diese Form auch vor Konsonanten anwendet, als: ἀμ-φασίη, ἀν-νέφελος. Aus ἀν entsprang ἄνευ, welches sich zu ἀν ganz so verhält, wie das deutsche: ohne zu un. Aus ἀν- entstand ἄ, welches vor Konsonanten und vor digammirte Wörter, als: ἀηδής, ἄϊστος, ἄοινος, ἄόρατος, ἄόριστος, ἄωρος, ἄοπλος u. s. w., trat, während ἀν- nur vor Vokalen blieb. Späterhin, als das Digamma weniger gehört wurde, oder ganz verschwand, nahmen auch einige der digammirten Wörter ἀν- an, als: ἄϊσος (Pind.), sonst ἄν-ισος, und andere ließen sogar die Kontraktion zu, als: ἄκων (aus ἄ-έκων), ἄργός, müssig, αἰκία att. st. ἀεικείη ²⁾).

δ) Das α *collectivum* (ἀθροιστικόν) u. *intensivum* drückt, wie das lat. *con* in der Zusammensetzung, die Begriffe der Gemeinschaft, der Gleichheit und der Sammlung, und daher auch der Intensität, welche auf sinnliche Weise als eine Sammlung und Zusammendrängung auf Einen Punkt aufgefaßt wird ³⁾, aus, als: (Gemeinschaft, besonders in den Namen von Verwandten und Genossen) ἄλοχος u. ἄκοιτις, Lagergenossin, ἀδελφός, Bruder (v. δελφός, Mutterleib), ἀγάστρος, aus Einem Leibe (γαστήρ), ἀγάλακτες, Milchgeschwister, ἀκόλουθος, Begleiter, eigtl. Weggenosse (v. κέλευθος), ἀοζός u. ἀοσσητής, Begleiter, Helfer (v. ἔπω, wie ὁπάων u. ὁπαδός, vgl. ὄσσα mit ἔπος, ὄσσεσθαι mit ὀπτεσθαι, πέσσειν mit πέπων ⁴⁾); — (Gleichheit) ἀτάλαντος, von gleichem Gewichte, ἀλλύκιος, ἐναλλύκιος, ähnlich (vgl. das goth. *leikjan*, *videre*, *similem esse*, ferner *lich* in *ähn-lich*), ἄπεδος, eben; — (Sammlung) ἀθρόος, versammelt (θρέω, θρέομαι, tönen), ἀολλής, versammelt (v. ἄλής od. ἄλής), ἀγείρω, ἀγέλη; — (Intensität) ἀτενής, *intentus*, ἄσκιος, dicht beschattet, ἄβρομος, sehr tönend, αὐτῆαχος, laut rufend (äol. mit υ (F) st. αἶαχος), ἄχανής, sehr gähnend, ἄσπερχές u. ἄσκελές (έως), *vehementer*, ἀκηδής, ἀβλεμής, ἀζαλής, ἀζηχής, ἀκαρής, ἀκριβής, ἀσελγής, ἀγέρωχος, ἀμαιμάκετος, ἄμοτος, ἄσχετος, ἀσύφηλος, ἄπλετος, ἄστονος, ἄτρυτος. Viele andere Wörter hat eine falsche Interpretation mit Unrecht hieher gezogen ⁵⁾).

Anmerk. 2. Von diesem Alpha ist wohl zu unterscheiden das α *euphonicum* (§. 20. Anm. 4.).

Anmerk. 3. Das α *collect.* und *intensiv.* wird von Hartung ⁶⁾ mit dem indischen Adverb: *sa* (*saha*, *sam*) verglichen, welches auch nur in der Komposition vorkommt, und ein Zugleich- oder Beisammensein und Intensität bezeichnet: diesem Stamme gehören an: *simul*, *similis*, *semel*, ἅμα, ἅπαξ (ἅμακις), ὁμοῦ, ὁμοιος, *sama* (goth.) d. h. *sammt*. Der Spir. *asper* ging in den Dialekten in den *lenis* über, als: ἅμακις neben ἅμακις u. ἅπαξ, ὅμαι neben ἅμαι, ὁμᾶ u. ἅμα, ὅμοιος neben

¹⁾ Hartung griech. Partik. Th. II. S. 75.

²⁾ S. Buttman II. §. 120. Anm. 17.

³⁾ Vgl. Hartung Lehre von den griech. Partik. Th. I. S. 227.

⁴⁾ S. Doederlein Comment. de ἄλφα intens. p. 13.

⁵⁾ S. Doederlein l. d. — ⁶⁾ a. a. O. S. 226.

ὁμοιος, daher: *omnis*; und so entstand das eben betrachtete *ἀ-* oder *ο-*, z. B. *ὁπάτριος* = *ὁμοπάτριος*, *ὀγάστριος* = *ὁμογάστριος*. Der weggefallene Spirant *s* oder *h* (*sa*, *ā*) konnte auch durch Dehnung des Vokals ersetzt werden; daraus entstand: *αι* oder *η*, wie in: *αἰσύφηλος* (Hesych.) neben *ἀσύφηλος*, *ἡγερέθομαι* ep. neben *ἀγείρομαι*, *ἡλίβατος* (*λίψ*). — Von diesem athroistischen *ἡ* ist ein anderes untrennbares Adverb *ἡ* zu unterscheiden, welches mit dem lat. *ve* (*vegrandis*) verwandt zu sein scheint, als: *ἡλυξ*, *ἡπανία*, *ἡβαιός* neben *βαιός* u. a. ¹⁾.

§. 381. Ausser den angegebenen sind noch folgende untrennbare Adverbien zu bemerken, die aber nur der Dichtersprache angehören:

ε) Das epische: *νη* und *νω* (aus *να* mit folgendem *ο*), welche beide von dem *ἀ*, *ἀν* *privativum* abgeleitet zu werden pflegen (s. Passow Lexik. s. v. *νη*), richtiger aber mit d. lat. *ne*, *nec* (*ne-fas*, *nec-opinatus*, *neg-ligens* = *νη-λεγής*), mit deren Bedeutung sie übereinstimmen, zusammengestellt werden, als: *νήριθμος*, unzählbar, *νήνεμος*, *νηπενθής*, *νήποινος*, *νηλεής* neben *ἀνηλεής*, grausam (v. *ἔλεος*), *νήκεστος* neben *ἀνήκεστος*, unheilbar (*ἀκέομαι*), *νηνεμία* u. *ἀνηνεμία*, Windstille, *νώνυμος* u. *ἀνώνυμος*, namenlos. Die Form *ἀνη* ist nach Hartung die Verbindung v. *νη* u. d. *α* *priv.* und findet ihre Erklärung in der Häufung der Negat. Das *νη* verband sich mit d. *α*, um seinen allmählichen Übergang von einer Negat. der Kopula zu der des Prädikats sowol zu vermitteln als auch zu bezeichnen ²⁾.

ζ) Die alt poetischen: *ἀρι-* (von gleichem Stamme mit *ἀρείων*, *ἄριστος*) und *ἐρι-* (welches von Buttman mit *εὔρύς*, breit, zusammengestellt, von Riemer für eine mundartische Nebenform von *ἀρι* gehalten wird, wahrscheinlicher jedoch von einem verschollenen Stamme herkommt, der sich in den deutschen: sehr wieder findet) drücken beide eine Verstärkung aus, als: *ἀριδείκετος*, sehr ausgezeichnet, *ἀριπρεπής*, sehr glänzend, *ἐριβῶλαξ*, grossschollig, *ἐρικύδης*, sehr berühmt.

η) Die epischen: *ζα* oder *δα* bezeichnen eine intensive Stärke, als: *ζαμενής*, sehr muthig, *ζάλευκος*, *ζάκοτος*, *ζαής*, *ζαπληθής*, *ζαπλουτεῖν*, *δάσκιος*, sehr, schattig, *δαφουινός*, sehr blutig ³⁾.

Bildung der Zusammensetzungen.

§. 382. Bei der Zusammensetzung zweier Wörter zu Einem treten gemeiniglich entweder im Innern oder am Ende des Wortes gewisse Veränderungen ein. Diese Veränderungen sind nicht willkürlich, sondern gewissen Gesetzen unterworfen, die wir hier betrachten wollen.

A. Im Innern des Wortes.

a. Erster Theil der Zusammensetzung.

1. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Verb. Solche Komposita sind nur selten und gehören fast nur der alten Dichtersprache an.

a. Der Stamm des Verbs bleibt unverändert, wenn das folgende

¹⁾ S. Hartung a. a. O. S. 229.

²⁾ S. Hartung a. a. O. Th. II. S. 92. — Wol mit Unrecht nimmt Doederlein l. d. p. 21. ff. in den homer.: *νηγάτεος*, *νήδυμος*, *νωλεμές* ein *νη*, *νω* *intensivum* an, bei den alexandrinischen Dichtern mag die intensive Bedeutung diesen beiden Adverbien aus Mißverstand Homers ertheilt worden sein.

³⁾ Gewöhnlich wird *δα* u. *ζα* von *διά* abgeleitet, aber ohne Zweifel falsch; denn *διά* heisst: zwischen durch, und kann nie, wie das lat. *per*, eine Verstärkung ausdrücken. — Hartung a. a. O. Th. I. S. 352. hält *ζα* für eine Nebenform von *ἀγα* (*ἄγαν*): *ἀγα* entspreche dem indischen: *sa-ha*, *sa* sei das *ἀ* *intens.* der Griechen, und *ha* *γα* (*γε*), beide Wörtchen seien der Bedeutung nach nah verwandt, und aus diesem *ha* (*γα*, *γε*) sei *ζα* (*δα*) entstanden.

Wort mit einem Vokale beginnt, als: φερ-αυγής, πειθ-αρχεῖν; so auch in: τανύ-πεπλος.

b. An den Stamm des Verbs treten die Bindevokale: ε, ο, ι, auch die Silbe σι und vor einem Vokale σ, als: δακ-έ-θυμος, ἔλκ-ε-χίτων; λιπ-ο-σαρκής, mager, λειπ-ο-ταξία (v. d. unreinem St. λειπ-), ἁμαρτ-ο-επής; τερπ-ι-κέραυνος, so: μιαίφονος (aus ΜΙΑ-ι-φονος); ἔγερ-σι-γελως, δει-σι-δαίμων; παυ-σ-άνεμος, ῥίπασπις.

Anmerk. 1. Statt der Form: σι (σ) wenden die Dichter auch die Form: εσι (εσ) an, als: ἔλκ-εσι-πεπλος, ταμ-εσι-χρως, λιπ-εσ-ήνωρ (st. λειψήνωρ); ἔσι wird zuweilen auch in εσ verkürzt, als: φερ-έσ-βιος, τελ-εσ-φόρος. Die von ΜΙΤ- abgeleiteten nehmen die Silbe σο an, als: μν-ξόλευκος, und nach dieser Analogie: στρεψόδικος ¹⁾.

2. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Substantiv oder Adjektiv. In der Regel bleibt der Stamm des Substantivs unverändert.

a. Bei den Wörtern der ersten Deklination tritt das folgende Wort an den Flexionsvokal dieser Deklination: η und α, als: νικη-φόρος, χοη-φόρος, ἄγορα-νόμος, mit dem ion. η st. $\bar{\alpha}$: μοιρη-γενής (μοῖρα, ion. η), μελιη-γενής, mit dem dor. $\bar{\alpha}$, als: ἀρετᾶ-λόγος, ἀρετᾶ-λογία (ἀρετή), ἰκετᾶ-δόκος (ἰκέτης). In der Kompos. mit ὄρᾱν verschmilzt α mit ο in ω, als: θεωρός, πυλωρός, τιμωρός. Oft jedoch tritt statt der Nominativendung der Bindevokal ο ein, als: δίκ-ο-γράφος (δίκη), λογχο-φόρος, ῥιζοτόμος, ἡμεροδρόμος. — Bei den von γῆ (γᾱ) abgeleiteten geht γᾱο auf ionisch-attische Weise in γεω über, als: γεωγραφία.

Anmerk. 2. Die Endung: η oder α wurde auch auf Wörter der zweiten und dritten Deklination übergetragen, als: ἐλαφη-βόλος, θανατη-φόρος, νεη-γενής (νέος), βιβλια-γράφος neben βιβλιογράφος, διδυμᾱτόκος; λαμπαδη-φόρος, ἄσπιδη-φόρος, ἀμφορεᾱ-φόρος (ἀμφορεύς), πολια-νόμος, σταχυητόμος; die Neutra auf: ος (G. εος, pl. η) wechseln häufig zwischen ο und η, als: ξιφοφόρος u. -ηφόρος, σκευοφόρος u. σκευηφόρος. — Von dem $\bar{\alpha}$ ist der Bindevokal: $\bar{\alpha}$ st. ο zu unterscheiden in: προδάνιπτρον, ποδανιπτῆρ u. κυνάμνια b. Hom. u. Herod., später mit ο; in ἀταλάφρων st. ὀφρων, ἀκαλαρδέτης (ἀκαλός), ὀνομάμλυτος scheint das α die Akkusativendung zu sein ²⁾.

b. Bei den Wörtern der zweiten Deklination wird das Geschlechtszeichen σ abgeworfen. Wenn das folgende Wort mit einem Vokale anhebt, so wird das ο des ersten Wortes elidirt, als: λογο-γράφος, λογιμ-πορος; ἰσόρροπος (ἴσος, ῥέπω), ἰσ-ήμερος, λαγω-βόλος (λαγώς), νεω-κόρος (νεώς).

Anmerk. 3. Über die nicht eintretende Elision vor einem Vokale s. Anmerk. 7.

c. Bei den Wörtern der dritten Deklination

a) bleibt der Stamm, und nur das Geschlechtszeichen σ wird abgeworfen. Dieser Fall tritt ein bei allen auf: υς, υ (G. εως, εος), als: πελετυ-φόρος, ἄστυ-νόμος, ἥδυ-λόγος, πολυ-φάγος; — auf: ους und αυς (v. βούς, ναῦς, St. BOF, NAF), als: βου-φορβός, ναυ-μυχία; — endlich bei einigen auf: ρ und ν ausgehenden, als: πυρ-φόρος, μέλαν-δρυον, μελάμπεπλος, μελαγ-χολία, Παν-Ἕλληνες, πανήγυρις, παν-δόκος, πανσυδή, πανσοφος, gewöhnl. πασσυδή, πάσσοφος.

Anmerk. 4. Bei den Komposit. mit παν- ist übrigens zu bemerken, daß in denselben der Stamm, wie er sich im Neutrum nach abgeworfenem τ zeigt, beibehalten ist. Die Form: παντο- oder παντ- kommt nur sehr selten vor, z. B. παντοδαπός und in einigen poet., als: παντοπόρος, παντάρκης u. a. Über πανούργος s. unten Anm. 7.

β) Von der Genitivform des Wortes wird σ abgeworfen, und, wenn das folgende Wort mit einem Vokale beginnt, das ο der Genitivendung

¹⁾ S. Buttman II. §. 120. Anm. 13.

²⁾ S. Buttman II. §. 120. Anm. 9.

elidirt, als: *σωματο-φύλαξ*, *σωματ-εμπορία*; *φυσιο-λόγος* (ion. G. *φύσιος*), *ἰχθυο-πώλης* (ion. G. *ἰχθύος*), *ταξι-άρχος*.

Anmerk. 5. Einige zweisilbige Substantiven auf: *μα* erleiden eine Verkürzung, indem aus *ατο* nur *ο* übrig bleibt, als: *αἰμοσταγής*, *σπερμολόγος*, *στομαλγία*, *σώμασκειν* u. a. — Ferner alle auf: *ης*, *ες* (G. *ε-ος*), so wie die meisten auf: *ος* (G. *ε-ος*), werfen das radikale *ε* ab, als: *ψευδο-μαρτυρία*, *ἀληθό-μυθος*, *ἀνθο-φόρος*, *ξίφο-κτόνος*, aber mit *ε*: *ἐλεόθρεπτος*, *ὄρεο-πόλος*.

Anmerk. 6. Bei denen auf: *ις* (G. *εως*, ion. *ιος*) und *υς* (G. *υος*) tritt das folgende Wort in der Regel an die Genitivform mit abgeworfenem *ς*, als: *φυσιο-λόγος*, *ἰχθυο-πώλης*, *δακρυο-γόνος*; bei einigen jedoch bleibt der Stamm, und nur das Geschlechtszeichen *ς* fällt ab, als: *μαντιπόλος*, *ὀρχί-πεδον*, *λεξι-θηρεῖν*, so die poet.: *ἰχθυ-βολεύς*, *δρυτόμος*, *δακρύρροος*, *δακρυχέω*, und nach dieser Analogie: *δικτυβόλος* von *δίκτυον*; beide Formen in: *δρυοκολάπτης* und *δρυκολάπτης*, Specht. — Bei einigen, die im Genitiv auf: *ως* ausgehen, tritt das folgende Wort an das *ω*, als: *ὄρεω-κόμος* (*ὄρεύς*, G. *εως*), *κρεω-πώλης* (*κρέας*), hingegen: *γηρο-βοσκός*, *κερο-βάτης* (*γῆρας*, *κέρας*).

Anmerk. 7. Über die Unterlassung der Elision des *ο* bei folgendem Vokale in allen Deklinationen ist Folgendes zu bemerken: das *ο* bleibt, wenn das folgende Wort ursprünglich mit einem Digamma oder dem Spirant: *σ* begonnen hat, als: *μηνο-ειδής* (*Φεῖδος*, daher *sidus*), *μενο-εικής*, *λευκόϊον*, *ὀρθοεπής*, *ἀγαθοεργός*, mit Krasis und Zurücktretung des Tones, z. B. *μυθώδης*, *ἰχθυώδης*, *αἰνιγματώδης*, und mit Kontraktion des *οε* in *ου* bei denen von *ἔργον* oder *ἔρξαι*, als: *κακοῦργος*, *δημιουργός*, nach dieser Analogie: *πανοῦργος* st. *πανεργός* oder *παντιοῦργος*, des *οα* in *ω* bei: *χειρώνναξ*. Bei vielen Wörtern der Art trat jedoch, als der Hauchlaut mehr und mehr zu verschwinden anfang, die Elision ein, als: *αἰχμάλωτος*, *φιλεργός*, *φλौνος*. Auch alle Komposita mit *ἔχω*, ausser *καχεξία*, lassen, weil *ἔχω* ursprünglich *Φέχω* lautete (vgl. das indische *va h*, fahren, tragen, zend. *vaz*, lat. *veh*, also *ἔχω* st. *Φέχω*, *ὄχος* st. *Φόχος*) ¹⁾, die Elision des *ο* nicht zu, ziehen aber *ο* und *ε* in *ου* zusammen, als: *ῥαβδοῦχος*, *δαδοῦχος*, *ἔστιοῦχος* (*ἑστία*), *πολιοῦχος* (*πόλις*) ²⁾. Hiermit hängt vielleicht auch die Länge von *σύν* in dem ep. *συνεχές*, *συνεχέως* zusammen, obwol Il. δ, 133 *σύνεχον* vorkommt.

Anmerk. 8. Bei einigen Wörtern der dritten Deklination, seltener der ersten und zweiten Deklination, tritt *ι*, als Bindevokal, an den reinen Wortstamm, als: *πυρίπνους*, *νυκτιπόρος*, *γαστρίμαργος*, *αἰγιβύτης*; *μυστιπόλος* (*μυστής*), *μυρίπνους*, *χαλκίοιως*, *ἀργίπους*. — Dieses *ι* verbindet sich bei einigen poet. Zusammensetzungen mit dem Stamm- oder Bindevokale des erstern Wortes, in: *ὄρειβάτης*, *ἐλειβάτης* (nach dieser Analogie d. epischen: *ἀνδρειφόντης*, *Ἀργειφόντης* v. *Ἄργος*, *ου*); *ὀδοιπόρος*, *χοροτύπος* (beide Wörter auch in Prosa); mit *α* in: *μεσαιπόλιος*, *μαλακαίποδες*.

Anmerk. 9. In den poetischen Formen: *τελεσ-φόρος*, *σακес-πάλος*, *σακес-φόρος*, *ὀρέσ-βιος*, *ὀρέσ-κωος*, *κερασ-βόλος*, *φωσ-φόρος* u. a., so auch in: *μυσπολεῖν* (Aristoph.) v. *μῦς* (§. 287. Anm. 2.) enthält der erstere Theil die reine Stammform, wie in den Ableitungen, als: *ὀρέσ-κιος*, *ὀρέσ-τερος* (vgl. oben §. 286. b.) ³⁾. Bei denen auf: *ος*, G. *εος*, wie: *τέλος* (St. *TEΛΕΣ*) tritt in einigen poetischen Formen zur Milderung der Aussprache der oben genannte Bindevokal: *ι*, als: *ὄρεσ-ι-βάτης*, *τειχεσιπλήτης*, *ἔγχεσίμωρος*, *μελεσίπτερος*, *τελεσσιδώτειρα*. — In folgenden Wörtern aber ist das *σ* als ein euphonisches anzusehen: *δικα-σ-πόλος*, *μογο-σ-τόκος*, *θεό-σ-δοτος*, *θεο-σ-εχθρία* (Aristoph.) neben dem regelm. *θεοεχθρία*, *οὐδενό-σ-ωρος* (Hom.) st. *οὐδενόωρος*, *νεώ-σ-οικος* st. *νεώοικος*, *ἐναρ-σ-φόρος* Hesiod. Sc. 192. st. *ἐναροφόρος*, in einigen Komp. v. *ναῦς*,

¹⁾ S. Bopp vergl. Gramm. Th. I. S. 127. — ²⁾ S. Buttm. a. a. O. Anm. 6.

³⁾ Vgl. Bopp über einige Demonstrativstämme des Sanskrit. S. 5.

als: ναυ-σι-πόρος. In der Form: θέ-σ-φατος ist das σ an das Wurzelwort ΘΕ getreten ¹⁾).

Anmerk. 10. Wirkliche Kasusformen dürfen wir in den Zusammensetzungen wol nur in sehr wenigen einzelnen Wörtern anerkennen, als: Διός-χοροι, νουν-εχής (= νοῦν ἔχων); in πολισσοῦχος b. Aeschyl. hält Buttmann πόλις nicht für den Nom., sondern nimmt eine alte Nebenform von πόλις an, nämlich: πόλισσα (vgl. Λάρισσα, Ἀμφισσα).

3. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Adverb. Die Veränderungen, die hier vorgehen, haben wir sämmtlich theils in der Lehre von dem Wandel der Konsonanten, von der Krasis und Elision betrachtet, theils §. 380. f. berücksichtigt.

b. Zweiter Theil der Zusammensetzung.

§. 383. 1. Die nothwendige Verdoppelung des ρ und die von Versbedarf abhängige der übrigen Halblaute haben wir §. 55. und die bei dem Zusammenstoße zweier Vokale in der Mitte des Wortes eintretende Krasis §. 27. f. gesehen.

2. Die mit α, ε, ο anlautenden Wörter dehnen regelmäfsig in der Komposition die drei Laute, wenn sie frei von Position sind, in η und ω. Bei Verben tritt dieser Fall nur dann ein, wenn dieselben, von einer Nominalform abstammend, eine Ableitungsform, wie: έω u. s. w., angenommen haben; als: (α) εὐήνεμος v. άνεμος, ὑπὴκοος v. ἀκούω, κατηγορος, κατηγορέω, ποδήρης, μονήρης, τριήρης u. s. w. v. ἄρῳ, στρατηγός v. ἄγω, εὐήνωρ v. ἀνήρ, ἀμφοήκης v. ἀκή, οἰνήρυσις v. ἄρυω; (ε) δυσήρεμος v. ἔρετμός, δυσήλατος v. ἐλαύνω, κατηρεφής v. ἔρέφω, ἔπηλυς v. ἐλθεῖν, ἀνήκεστος v. ἀκεῖσθαι; (ο) τριώβολον v. ὀβολός, ἀνωφελής v. ὄφελος, πανωλής, πανώλεθρος v. ὄλλυμι, ἀνώμαλος v. ὀμαλός, ἀνώμοτος v. ὀμνυμι, ἀώνυμος, ἐπώνυμος v. ὄνομα, ὑπώρεια v. ὄρος, δύσωπής v. ὀπ- u. andere v. ἀνύειν, ἀροῦν, ἀμείβειν, ἀριθμός, ἐρῖζειν, ἐρᾶν, ἐμείν, ὀδύνη, ὀδούς, ὀρύσσω, ὀζω u. a.

Anmerk. 1. Übrigens findet sich diese Dehnung auch zu Anfang des Wortes, so in der epischen Sprache: ἡνεμόεις, ἡνορέη, ἡγάθεος, und in der gewöhnlichen Sprache: ἡθος, ἡνυστρον, ὦψ, ὠφέλεια. Bei manchen Wörtern, wie: δυσέλεγκτος, δυσοδία, ὁμορος, und besonders bei den ursprünglich digammirten, als: δυσάλωτος, δυσεπής, findet diese Dehnung nie Statt, so wie auch nie bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben ohne Ableitungsendung und bei den Ableitungsformen derselben, als: ἀπελαύνω, ἀπέλασις, ἀπελάτης, ἐπονομάζω, ἐπονομασία, ἐπονομαστός u. s. w. ²⁾).

Anmerk. 2. Das dor. ᾱ (st. η) haben auch die Attiker in einigen Ableitungen v. ἄγω beibehalten, als: λοχαγός, ξεναγός, οὐραγός, und die Tragiker in den Iamben: κυναγός, πυδαγός.

B. Am Ende des Wortes.

§. 384. 1. Das zusammengesetzte Wort ist ein Verb:

a. Wenn der erstere Theil des zusammengesetzten Verbs eine der §. 365, 2. angeführten Präpositionen (die übrigens in der Komposition wieder in ihrer ursprünglichen Bedeutung, als Ortsadverbien, auftreten), mit Ausnahme der pronominalen Präposition: ὥς, ad, die nie in der Komposition vorkommt, ist: so bleibt das einfache Verb unverändert, als: ἐκ-βαίνω, ἐμβάλλω, συναγείρω, συμπίπτω, ἀφαιρέω, περιελαύνω, προέχω od. προῦχω, ἐνδρίπτω u. s. w.

Anmerk. 1. Die Verbindung besteht in einer bloßen Nebeneinanderstellung, die man παράθεσις nennt. Diese Parathesis tritt in der epischen Sprache zuweilen auch bei einigen andern Adverbien ein, als: ἀνερύειν, παλιμπλάζεσθαι u. a., sogar δακρυχέων.

¹⁾ Vgl. Buttmann a. a. O. Anmerk. 11.

²⁾ S. Buttmann a. a. O. 3. Anm. 1. und Lobeck Parerg. c. IV. de product. voc. p. 701 — 712.

b. Wenn aber der erstere Theil des zusammengesetzten Verbs ein anderer Sprachtheil, als eine Präposition, ist: so nimmt das zusammengesetzte Verb, insofern dasselbe nichts Anderes ist, als ein neues von einem, entweder wirklich vorhandenen oder anzunehmenden, zusammengesetzten Nomen abgeleitetes, in der Regel eine Ableitungsendung, gemeiniglich: *έω*, *αν*; z. B. aus: *ἵππους τρέφειν*, Pferde halten, wird nicht: *ἵπποτρέφειν*, sondern durch Vermittelung des zusammengesetzten Substantivs: *ἵπποτρόφος ἵπποτροφέω*, so: *θεοσεβέω* v. *θεοσεβής*, *ναυμαχεῖν* v. *ναύμαχος*, *εὐτυχεῖν* v. *εὐτυχής*. Vgl. die Beispiele §. 378, 2.

Anmerk. 2. In Ansehung der Bedeutung unterscheiden sich diese zusammengesetzten Verben von den Stammverben gemeiniglich dadurch, daß sie ein sich Befinden in einem Zustande, oder eine gewohnte Ausübung einer Thätigkeit bezeichnen (§. 368, 2.).

Anmerk. 3. Nur selten werden solche zusammengesetzte Verben unmittelbar aus dem Stammverb gebildet, meist nur in der Dichtersprache, als: *ἀτίει* Theogn. 621. — *stadiodραμοῦμαι* Eur. H. F. 865. u. a. ¹⁾.

2. Das zusammengesetzte Wort ist ein Nomen, und zwar ist der zweite Theil

a. Von einem Verb abgeleitet, indem dasselbe folgende Endungen annimmt:

α) Am Häufigsten: *ος*, *ον* (über die Betonung u. den damit verbundenen Unterschied der Bedeutung s. §. 307, 1.), als: *θηροτρόφος*, wilde Thiere nährend, *θηρότροφος*, von wilden Thieren genährt, *δύσμαχος*, schwer zu bekämpfen;

β) *ης* (*της*) oder *ας* (G. *ου*), *ηρ* (*τηρ*), *τωρ*, in der Regel mit substantivischer Bedeutung und transitiver Beziehung, als: *εὐεργέτης*, Wohlthäter, *νομοθέτης*, Gesetzgeber, *μυροπώλης*, *δρυνοθήρας*, *παιδολέτωρ*.

γ) *ης*, *ες*, in der Regel mit passiver oder intransitiver Bedeutung, als: *θεοφιλής*, von Gott geliebt, *εὐμαθής*, *docilis*, *εὐπρεπής*, wohlziemend;

δ) *ς* in Verbindung mit dem vorangehenden K-Laute des Stammes, *ξ*, als: *ψευδομάρτυς* (v. *ΜΑΡΤΥΩ*, wofür nachher *μαρτυρέω*), *κακόμαντις* (v. *ΜΑΝΤΙΩ*, dafür nachh. *μαντεύω*), *νομοφύλαξ*, *ἀπορρώξ*, abgerissen.

Anmerk. 4. In Wörtern, wie: *ψευδο-μάρτυς*, *κακό-μαντις*, *νομοφύλαξ*, scheint der zweite Theil nicht von einem Verb, sondern von den Substantiven: *μάρτυς*, *μάντις*, *φύλαξ* abgeleitet zu sein. Diefs ist aber eben so wenig der Fall, wie in: *γλωγράφος* u. s. w. Die Wurzelverben sind freilich verschollen.

Anmerk. 5. In einigen dieser Zusammensetzungen sind beide Theile von Verben abgeleitet: alsdann ist der letztere Verbalbegriff nicht der den erstern regirende, sondern der von dem erstern regirte, als: *φιλομαθής*, ein Freund des Lernens, *φιλήκοος*, *cupidus audiendi*, *μελλόγαμος* = *ὁ γαμῆν μέλλον*, *φιλόλογος* = *ὁ λέγειν φιλῶ*, *φιλοθύτης* = *ὁ θύειν φιλῶν*, *φιλοπότης* = *ὁ πίνειν φιλῶν*.

Anmerk. 6. In den Ableitungsformen zusammengesetzter Abstrakten und Konkreten, als: *σύμπραξις*, *συγγνώμη*, *σύλλογος*, *συγγραφεύς* u. s. w., dürfen wir nicht eine Zusammensetzung sehen; denn alle solche Formen sind von bereits zusammengesetzten Verben abzuleiten, als: *συμπράττω*, *συγγινώσκω* u. s. w., und zwar die Abstrakten (mit seltenen Ausnahmen) immer von solchen Verben, die mit einer Präpos. zusammengesetzt sind. Die Zahl solcher Abstrakten ist sehr groß. Alle übrige zusammengesetzte Abstrakten, die die Ableitungsendung: *ία* haben, muß man auf eine Nominalform zurückführen, als: *ἀτιμία* auf *ἀτιμος*, *μονομαχία* auf *μονομάχος*. Auch die zusammengesetzten Konkreten mit der Ableitungsendung *εύς* kommen bei den alten Schriftstel-

¹⁾ Vgl. Buttman II. §. 121. Anm. 4. und Lobeck Parerg. ad Phrynich. Caput III. de Verborum compositione p. 560. sqq.

lern nur von Verben vor, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, als: συγγραφεύς ¹⁾).

b. Oder ist ein Substantiv:

a) Beide Theile der Komposition stehen in einem attributiven Verhältnisse zu einander, indem der erstere eine nähere Bestimmung des letzteren enthält. Das Substantiv bleibt unverändert. Der erstere Theil enthält Adverbien und Präpositionen, zuweilen auch Substantiven und Adjektiven. — Komposita dieser Art kommen nur in sehr beschränkter Zahl vor; als: δμόδουλος, Mitsklave, σύνοδος, πρόξενος, ἡμίονος, Maulesel, βούλιμος, Heifshunger, ἀκρόπολις, ἀλυκτοπέδη, ἀγαθοδαίμων, und zwar, wenn das erstere Wort ein Adjektiv ist, zieht die klassische Sprache in der Regel die Auseinanderstellung beider Wörter vor, als: ἀγαθὸς δαίμων, ἄρειος πάγος.

b) Beide Theile der Zusammensetzung stehen in einem objektiven Verhältnisse zu einander, indem der letztere das Objekt des erstern bezeichnet. Dieser Fall umfaßt eine große Zahl von Adjektiven, deren erster Theil entweder aus einem Verb, oder, jedoch seltener, aus einem Adjektiv, oder aus einem trennbaren oder untrennbaren Adverb oder einer Präposition (als Adv.) besteht, als: δεισιδαίμων = ὁ τοὺς δαίμονας δείσας, μισόπονος, ἐπιχαιρέκακος = ὁ τοῖς κακοῖς ἐπιχαίρων, φιλέλλην, φιλόσοφος, N. ον, φιλόγλυκς, N. υ, κακοδαίμων = ὁ κακὸν δαίμονα ἔχων, μακρόχειρ = ὁ μακρὰν χεῖρα ἔχων, αὐτόχθων, indigena, δυσέρως, der eine unglückliche Liebe hat, ἐνθεος = ὁ τὸν θεὸν ἐν ἑαυτῷ ἔχων, ἀποικος = ὁ ἀπὸ τοῦ οἴκου ὢν, ἄπαις = ὁ παῖδας μὴ ἔχων. In allen diesen Beispielen ist die Form des Substantivs unverändert geblieben (außer daß in ἐπιχαιρέκακος, φιλόσοφος, φιλόγλυκς die Neutrumform ον und υ in die adjektivische: ος u. υς für d. Mask. u. Fem. übergegangen ist), da das Substantiv eine Form hat, die der adjektivischen Form für das männliche und weibliche Geschlecht nicht widerspricht. Wo dieß aber nicht der Fall ist, so nimmt das Substantiv eine entsprechende adjektivische Endung an, nämlich: ος (G. ου), ως (G. ω), ης (G. ους), ις (G. δος), ων, und (wenn es auf υ ausgeht) ς, als: σύνδειπνος (δεῖπνον), am Mahle theilnehmend, εὐθύδικος (δίκη), ἀτιμος (τιμή), δεχήμερος (ἡμέρα), φιλοχρήματος (χρήμα, χρήματα), ἄστομος (στόμα), εὐγεως (γῆ), guten Boden habend, λειπόνεως (ναῦς), das Schiff verlassend, ἀνωφελής (τὸ ὄφελος), ἀναλκίς (ἀλκή), ἀχρήμων, ἄδακρυς, G. υος (τὸ δάκρυ) ²⁾).

Anmerk. 7. Einige Komposita dieser Art lassen im Schlufsworte eine Umlautung zu, als: ἀκόλουθος v. κέλευθος, d. ep. πεμπώβολον v. ὄβελος, ἀμύμων v. μῶμος, und sämtliche von ὄνομα mit der Endung ος gebildete nehmen die äol. Form: ὄνυμα an, als: εὐώνυμος. Die Endungen: ην und ηρ lauten bei allen von φρήν und πατήρ abgeleiteten in: ων und ωρ um, als: σώφρων, ονος, εὐπάτωρ, ορος, ferner bei: προγάτωρ v. γαστήρ, εὐήνωρ v. ἀνήρ, und bei denen v. μήτηρ, in denen μήτηρ als Subjekt auftritt, als: ἡ παμμήτωρ, Allmutter. Diese Umlautung tritt aber nicht ein, wenn dem Stamme in den Substantiven auf: ην und ηρ die adjektivische Endung ος angesetzt wird, als: εὐάστερος, ἀλίμενος v. ἀστήρ u. λιμήν St. ἀστερ, λιμεν ²⁾).

c. Oder ist ein Adjektiv.

Das Adjektiv behält seine Form, nur die auf: υς nehmen gemeinlich die Endung: ης an: der erstere Theil besteht entweder in einem Substantiv oder einem Adverb, als: ἀστυγείτων, urbi vicinus, πάνσοφος oder πάσσοφος, ον, ganz weise, ἀνόμοιος, ον, ungleich, πρόδηλος, ον, ἀηδής v. ἡδύς, ποδῶκης v. ὠκύς.

¹⁾ Vgl. Buttm. a. a. O. 5. Anm. 7. — ²⁾ S. Buttm. a. a. O. §. 121. 7. Anm. 8.



I. Sachregister.

A.

Abfall der Konson. §. 55, 5.
Abgeleitete Wörter §. 367, 2.
Abhängige Modi §. 89. A. 1.
Ableitung der Tempora s. Tempora.
Ableitung der Wörter §. 367, 1. 4. §. 368 sqq.
Ableitung der Verben §. 368.
Ableitung der Substantiven §. 369 — 373.
Ableitung der Adjektiven §. 374 — 376.
Ableitung der Adverbien §. 377.
Ableitungsendungen oder —silben §. 367, 4. A. 1.
Absoluta tempora s. tempora.
Abstrakte Substant. (v. Verben) auf σις, σία, μός, μα, μη, η, α, ος, τος, ος (G. ους) §. 370. — mit andern Endungen §. 370. A. 3. — Bildg der Abstr. mit den angegebenen Endungen §. 371. — (v. Adjekt.) auf ια (εια, οια), σύνη, της (G. τητος), ος (G. ους), άς §. 372.
Abstrakte Bdtg geht in die konkrete über §. 367, 5. §. 370. A. 2.
Abtheilung der Silben §. 80.
Abundantia substant. §. 301.
Acutus §. 63.
Adjektiv (und Partizip). Begriff §. 83, 3. §. 305. — Betonung §. 306 sq.
Adjektiven (und Partizipien) dreier End.: ος, η (ᾱ), ον; οὔς, ῆ (ᾱ), οὔν §. 308. — ὕς, εἶα, ὕ; ὕς, ὕσα, ὕν §. 309. — εἰς, εἶσα, ἐν; ῆς, ῆσα, ῆν; οὔς, οὔσα, οὔν; εἰς, εἶσα, ἐν §. 310. — ας, αἶνα, αν; ας, ασα, αν; ην, εἶνα, ἐν; ους, οὔσα, ον; ων, οὔσα, ον; ὡς, ὕα, ὄς §. 311. — Paradigm. §. 312.
Adjektiven zweier End.: ος, ον §. 313. — ους, ουν; ως, ων §. 314. — ων, ον; ης, ες §. 315. — ην, ἐν; ωρ, ορ; ις, ι; υς, υ; ους, ουν §. 316. — Paradigm. §. 317.
Adjektiven Einer End.: ας; αρ; ης; ῆν; ὡς; ις; υς; ξ; ψ und die

auf e. unverändert. Subst. ausgehenden §. 318. — Beispiele zur Übung.

Adjectiva verbalia s. Verbalia.

Adjektiven in der Komparation §. 319 sqq. S. Komparation.

Adjektiven durch Ableitg gebildet (v. Verben) auf ος, ικός, ιμος (ιμαιος), σιμος, νός, λός, αρος, τός, τέος, μων, ης, ες, άς (G. άδος) §. 374. (v. Subst. u. Adj.) auf ιος (αιος, ειος, οιος, φος, υιος), ικός (ιακός) §. 375. (v. Subst. allein) auf ειος, εος = ους, ινος, εις, οεις (G. εντος), ρός, ερός, ηρός, ᾱλέος, ῆριος, ὠδης, ιος, κός, ικός, ηνός, ᾱνός, ἱνος §. 376.

Adjektivpersonalpron. s. Pron.

Adverb. Begriff §. 83. 359. S. 406. — Bildung durch Ansetzg v. ως §. 360. — Flexion §. 361 sqq.

Adverbien auf ης, ου — ξ §. 362.

ι, ι, εἰ, εἰ — ις, ιν — ὦ — οἷ, οἰ — υ, υι, ὕς — αι, ησι, ᾱσι — η, ᾱ — ε (als: ὀψέ) §. 363.

ην, αν — ον — δον, δην, δα — ᾱ — υς, υ — ας §. 364.

δην (ᾱδην), δόν (ᾱδόν), ηδόν (ᾱά, ηᾱά) §. 377, 1. 2.

θεν (θε), δε (σε, ζε, δς), θι §. 377, 5. A. 2 — 9.

Adverbia correlativa §. 348.

Adverbien in der Komparation s. Komparation.

Akkusativ, Bdtg §. 253. — Form §. 255, 4 u. 9.

Aktiv §. 86.

Akzent §. 63 sqq. — Akz. u. Quantität in der Aussprache §. 64. — Akzentsilbe §. 65. — Akzentsetzung §. 66 sqq. — Veränderung und Wanderung des Akz. durch Flexion §. 68; durch Ableitung u. Komposition §. 69; durch Kontraktion §. 70. — Akz. d. Eigennamen §. 70. A. — Veränderung d. Akz. b. Veränderg d. Bdtg *ibid.* — Veränderung u. Wanderung d. Akz. im Zusammenhange d. Rede (Gravis st.

Akut) §. 71. Krasis u. Elision §. 72. Anastrophe §. 73. — Veränderung d. Akz. in d. Dialekten §. 79.
 Akzent des Verbs §. 126 — 128.
 Akzent d. I. Deklin. §. 260. S. 295 sq.
 Akzent d. II. Deklin., der Contracta §. 266; der übrigen §. 268.
 Akzent d. III. Deklin. §. 292 sq.
 Akzent d. Adj. u. Partiz. §. 306 sqq., derer auf *ύς, εἶα, ύ* §. 309, 2; auf *εις, εσσα, εν* u. s. w. §. 310 sqq.; auf *ως, ων* §. 314. A. 7; auf *ων, ον* §. 315. A. 3; auf *ης, ες* §. 315. A. 6; auf *ας, ης* §. 318.
 Alexandrinischer Dialekt S. 6.
 Alphabet §. 3. — Geschichte desselben §. 5.
 Anastrophe §. 73.
 Anhäufung der Konson. §. 53.
 Anomala verba §. 247. — substantiva III. Decl. §. 298 sqq.
 Äolischer Dialekt S. 1. 3.
 Aorist. Begriff §. 88, 3.
 Aoristus I. ohne *σ* §. 175.
 Aoristus II. Urform des Verbs §. 149. A. 4.
 Aoristus II. mit *σ* §. 176, 1.
 Aoristus II. A. u. M. nach Analogie der Verben auf *μι* §. 228 — 234.
 Aoristus II. A. mit intrans. Bdtg neben d. A. I. A. mit trans. Bdtg §. 244.
 Aor. II. Pass., ursprüngl. Bdtg §. 86. A. §. 176, 2. §. 196. A. 1.
 Apostroph §. 32. A. 1.
 Artikel. Art. praepositivus u. postposit. §. 342, 1.
 Artikulation d. Sprachlaute §. 6.
 Asper (Spirit.). S. Spiritus.
 Aspirata vor aspir. in d. tenuis verw. §. 44. 45.
 Assertion §. 83. A. 2.
 Atona §. 65. A. 2. §. 74.
 Attiker, ältere u. jüngere S. 4. 5.
 Attischer Dialekt S. 2. 3. 4. 5.
 Attische Reduplikat. S. Redupl.
 Attizisten S. 5.
 Augment §. 93. 94 sqq.
 Augment; syllabicum §. 94. — doppelt §. 94. A. 1. 2. — weggelassen im Plpf. §. 94. A. 3; bei d. Dichtern §. 95.
 Augment; temporale §. 99 sqq. — Dialekte §. 101.
 Augment in d. Komposition §. 105 sqq.

Augment in d. Ableitung der Wörter §. 367, 4.
 Ausfall d. Konson. §. 55, 5.
 Auslaut §. 93, 5.
 Aussage §. 83. A. 2.
 Aussageform des Verbs s. Modi.
 Aussprache der Buchstaben §. 4; der Diphthong. §. 7. A. 5. — Der Wörter nach Akz. u. Quantität §. 64.

B.

Begriffswörter §. 82 sq.
 Beredsamkeit S. 10.
 Betonung s. Akzent.
 Bewegliche Konson. am Ende d. Worts §. 35 sq.
 Beziehungen §. 82. — des Verbs §. 87.
 Buchstaben §. 2 sq. Aussprache derselben §. 4.
 Byzantinische Sprache S. 6.

C (Vgl. K.).

Cardinalia §. 351. 353 — 355.
 Charakter d. Verbs §. 93, 5. — d. Tempora §. 107, 2. — Reiner u. unreiner Ch. d. Verbs §. 150. A. 1.
 Circumflexus §. 63.

D.

Dativ, Bedeutung §. 253. — Form §. 255, 3. u. 8.
 Defectiva d. III. Deklin. §. 300.
 Dehnung (Zerdehn.) kontrahirter Laute §. 26.
 Deklination §. 84, 3. — der Substantiven §. 253 sqq.
 I. Deklinat. §. 256 sqq. — Feminin. §. 258. — Maskulin. §. 259. — Quantität u. Betonung §. 260. — Beispiele zur Übung *ibid.* — Dialekte §. 261.
 II. Deklin. *ος, ον* §. 264. — Kontrakta *ους, ουν* §. 265. — Betonung d. Kontr. §. 266. — Attische Dekl. *ως, ων* §. 267. — Betonung §. 268. — Genus §. 269. — Beispiele zur Übung *ibid.* — Dialekte §. 270.
 III. Deklin. §. 271. — Kasusendg §. 272 — 274. — Paradigmen mit d. dazu gehörigen Bemerkg §. 275 sqq. — Übersicht sämtlicher Nominativausgänge mit An-

gabe der Genitivendg §. 289. —
 Genus §. 290. — Beispiele zur
 Übung *ibid.* — Quantität §. 291.
 — Betonung §. 292 sq. — Dia-
 lekte §. 294 sqq. — Anomala §.
 298 sq. — Defectiva §. 300.
 Deklination d. Adjektiven u. Par-
 tizipien §. 308 sqq. S. Adjektiv.
 Deklination d. Pronomina §. 330
 sqq. S. Pronom.
 Deklination d. Zahlwörter §. 356.
 357.
 Deklinationsendungen aller 3 De-
 klin. §. 254.
 Deklinationsformen §. 254. — Ur-
 form die III. Dekl. §. 255, 1.
 Deminutiva §. 373. c.
 Deponentia §. 245.
 Derivata §. 367, 2.
 Desiderativa Verba §. 368, 1. c.
 2. e.
 Dialekte S. 1 sqq.
 Diaeresis puncta §. 7. A. 7.
 Diastole §. 81.
 Didaktische Poesie S. 8.
 Digamma §. 5. 14. — Ausfall des-
 selben §. 14, 3.
 Digammirte Wörter §. 30. A. —
 bewirken keinen Hiatus *ibid.*
 — lassen die Elision nicht zu
 §. 33. A.; οὐ st. οὐκ vor digamm.
 Wörtern §. 36. A. 3.
 Diphthong §. 7.
 Distributive Zahlwörter §. 351. A. 2.
 Doppelkonson. §. 8. A. 3.
 Dorischer Dialekt S. 1. 2. 3.
 Dual §. 252. A.

E.

Elegische Poesie S. 8.
 Elision §. 32. — bei den Dich-
 tern §. 33. — vor Konson. als:
 ἀνσράς §. 34. — hinsichtlich d.
 Akz. §. 72.
 Encliticae §. 75. Regeln über die
 Inklinatio §. 76. — Inklinatio
 von θεν (θε), σε, τι §. 76. A. 4.
 — Folge mehrerer Enclit. auf
 einander §. 77. — Encliticae als
 ὀρθοτονοῦμεναι §. 78.
 Epicoenum genus §. 250. A. 2.
 Epische Sprache S. 7.
 Etazismus §. 7. A. 5.
 Etymologie S. 12.

F.

Factitiva verba §. 368, 1. b. 2.
 a. c. d.

Flexion §. 82. 84.
 Flexionsendungen d. Verbs §. 93. 107.
 Formenlehre S. 12. u. §. 82.
 Formwörter §. 82 sq.
 Frequentativa verba §. 368, 1. a.
 Fundamentallehre S. 12 sqq.
 Futurum simplex u. exactum §. 88.
 Futurum atticum §. 125.
 Futurum doricum auf σοῦμαι §.
 174, 1.
 Futurum ohne σ §. 174, 2.
 Futurum auf οῦμαι v. V. mutis
 §. 174, 3.
 Futurum III. in aktiver Form §.
 174, 4.
 Futurum medii st. des activi, als:
 ἀκούω, ἀκούσομαι st. ἀκούσω §.
 246, 2.

G.

Genitiv, Bedeutung §. 253. — Form
 §. 255, 2. u. 7.
 Gentilia §. 369. A. 4. u. 5. §. 373.
 a. §. 376. A. 2.
 Genus d. Substant. §. 249 sqq.
 Genus d. I. Dekl. §. 256. — der
 II. Dekl. §. 269. — der III.
 Dekl. §. 271, 2. §. 290.
 Genus d. Verben s. Verb.
 Geschichtschreibung S. 9.
 Grammatik S. 11.
 Gravis §. 63. — st. des Acutus in
 zusammenhängender Rede §. 71.
 Griechische Sprache S. 1.

H.

Hauche s. Spiranten.
 Haupttempora §. 88, 4.
 Hellenischer Dialekt S. 5.
 Hellenistischer Dialekt S. 6.
 Herodoteische Sprache S. 9 sq.
 Heteroclita §. 298. b. §. 302.
 Heterogenea §. 301.
 Hiatus §. 27. Vorbemerkg — Zu-
 lassung d. Hiatus §. 30.
 Historische Zeitformen §. 84, 4.
 Homerische Sprache S. 7 sq.
 Hypodiatole §. 81.

I.

Idiom S. 10 sq.
 Idylle S. 9.
 Imperativ §. 89.
 Imperfekt §. 88.
 Imperfekt nach Analogie d. Ver-
 ben auf μι §. 242.

Inchoativa Verba §. 368, 1. *b*.
 Indeclinabilia §. 304.
 Indikativ §. 89.
 Infinitiv §. 90.
 Inklinatio s. Encliticae.
 Instrumentalbenennungen §. 373. *e*.
 Intensiva Verba §. 368, 1. *a*.
 Interjektionen §. 83. A. 3. §. 366.
 Interpunktionszeichen §. 81.
 Intransitives Verb §. 85.
 Ionischer Dialekt S. 1. 2.
 Iota subscriptum §. 7. A. 2.
 Itazismus §. 7. A. 5.
 Iterativform auf *σπον, σκόμην* §. 110.

K.

Kapitalschrift §. 5.
 Kasus §. 253. — Bildung §. 255.
 Kirchensprache S. 6.
 Klammern §. 81.
 Komiker S. 6. 9.
 Komparation §. 84, 3. — d. Adjektiven, allg. Bemerkg §. 319. — Bildung: *A. τερος, τέρα, τερον; τatos, τάτη, τaton* §. 320 — 322. *B. ιων, ιον; ιτος, η, ον* §. 323. — Anomalische Komparationsform §. 324 sq. — Zusammengesetzte Komparat. mit *μᾶλλον, μάλιστα*. — Absoluter und vergleichender Superlat. §. 326. *b*.
 Komparationsformen von schon vorhandenen Komparativen §. 326. *c*. — von Adjekt. d. Ordnung oder Folge, die nur in den Komparationsformen vorkommen §. 326. *e*. so auch von andern Adjekt. §. 326. *f*.
 Komparationsformen v. Substant. §. 326. *g*.
 Komparationsformen v. Zahlwörtern, Pronom. u. pronominal. Adjekt. §. 326. *h*.
 Komparationsformen der Adverbien §. 327.
 Komposition s. Zusammensetzg.
 Konjugation §. 84, 3. §. 92 sqq.
 Konjugation d. V. auf *ω* §. 124 sqq. — d. V. auf *μι* §. 196 sqq.
 Konjunktion, Begriff §. 83. 366.
 Konjunktiv §. 89. — des Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. mit selbstständiger Form §. 177, 2. — Konjunkt. u. Optativ Act. u. Med. v. V. auf *υμι* mit selbstständiger Form §. 205, 4.
 Konkreta auf *εύς, εἰς, ἰσσα; της, τῆς, τωρ, τρια, τρις, ις, τετρα;*

ων, αἰνα, ως, ὡς, ὠν, ὡς §. 369, 1. — Über d. Bildg vgl. §. 371. *c*. u. A. 2.
 Konsonanten §. 6. — Eintheilung §. 8. — Wandel ders. in d. Dialekten §. 37 sqq. — in d. Flexion u. Abltg §. 40 sqq. — Anhäufung ders. §. 53. — *β, γ, θ* des Wohllauts wegen eingeschoben §. 53. A. 1. — Versetzung u. Verstärkung ders. §. 54. — Verdoppelung, Ausfall u. Abfall ders. §. 55. — Konson. am Ende eines ächtgriech. Wortes §. 56, 4.
 Kontraktion §. 21 sqq. — in d. Dialekten §. 24. Anwendung u. Unterlassung ders. in d. Dial. §. 25.
 Kopula §. 83. A. 2.
 Koppa §. 5.
 Koronis §. 27. A. 1.
 Korrelative Pronom. §. 347.
 Korrelative Adverbien §. 348.
 Krasis §. 27 sq. — in den Dialekten §. 29. — hinsichtlich d. Akz. §. 72.
 Kunstsprachen S. 6 sqq.
 Kursivschrift §. 5.

L.

Lenis (spir.) s. Spiritus.
 Lesezeichen §. 81.
 Lokalsubstantiven §. 373. *d*.
 Lückenzeichen §. 81.
 Lyrische Sprache S. 8 sq.

M.

Makedonischer Dialekt S. 6.
 Medium §. 86. u. A.
 Metaplasma §. 298. *c*. §. 303.
 Metathesis §. 54. — im Verb §. 179.
 Modi §. 87. Eintheilung §. 89. — Abhängige M. §. 89. A. 1.
 Modusvokal §. 107, 1. §. 111. 117 — 122. — In d. Dialekten §. 123.
 Motion §. 84, 3.
 Multiplicativa §. 351. 358.

N.

Nebendialekte S. 4.
 Neugriechisch S. 6.
 Neuionischer Dialekt S. 3.
 Nominativ, Bedeutung §. 253. — Form §. 255, 1. u. 6.
 Numeralia s. Zahlwörter.
 Numerus Verbi u. Substant. S. Verb u. Substant.

O.

Optativ §. 89. Vgl. Konjunktiv.
Ordinalia §. 351. 353 — 355.
Orthotonumena §. 65. A. 2.
Ortsbenennungen §. 373. a.

P.

Partikeln §. 83. A. 1. §. 359.
Partizip §. 90. 305. S. Adjekt.
Partizipialien §. 90.
Passives Verb §. 85. 86. u. A.
Patronymika §. 373. b.
Pelasgische Sprache S. 3.
Perfekt §. 88. — eigenthüml. Bildung (πέπυσμαι u. s. w.) §. 177, 1. — selbstständ. Konjunktivform des Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. §. 177, 2. — Pf. u. Plpf. nach Analogie d. V. auf *μι* §. 235 — 241. — Perfectum II. mit intrans. Bdtg §. 244.
Person d. Verbs §. 87. 91.
Personalendungen §. 111 — 116. — Dialekte §. 123.
Personalpronomen s. Pronom.
Plateiasmos S. 2.
Platonische Sprache S. 10.
Pluralia tantum §. 300. A. 2.
Plusquamperfekt §. 88. Vgl. Perf.
Position §. 57. — muta cum liquida §. 59. — bei den Dichtern §. 60.
Positiv s. Komparation.
Possessivpronomen §. 339.
Präpositionen, Begriff §. 83. 365. — verschiedene Formen ders. §. 365. A. 1. u. 2.
Präsens §. 88. — Präs. u. Impf. nach Analog. d. V. auf *μι* §. 242.
Primitiva §. 367, 2.
Proklitika §. 74.
Pronomen, Begriff u. Eintheilung §. 328. — Übersicht der verschiedenen Klassen §. 329. — Deklinat. §. 330 sqq.
Pronomina personalia. a. substantivische a) ἐγώ, σύ, οὗ §. 330 sq. — Dialekte §. 332. — Besondere Bemerkungen über dieselben. α) der I. u. II. Pers. §. 333. β) der III. Pers. §. 334. γ) des Reflexivpron. οὗ, οἱ, ἑ §. 335. Entstehung d. 3 Personalpron. §. 336. — b) ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ §. 337. — c) ἀλλήλων §. 338. — b. Adjektivische (Possessivpr.) §. 339.

Pronomina demonstrativa §. 340 — 342.

Pronomina relativa §. 343.

Pronomina indefinita u. interrogativa §. 344. — Dekl. von τίς, τις, ὅστις §. 345. — Dekl. v. ὅ, ἡ, τὸ δεῖνα §. 346.

Pronomina correlativa §. 347.

Pronomina verlängert §. 349.

Proportionalia §. 351. 358.

Prosa S. 9.

Puncta diaeresis §. 7. A. 7.

Q.

Quantität §. 57 sqq. — in d. Penultima §. 61 sq. — in der I. Dekl. §. 260. — in d. III. Dekl. §. 291.

R.

Reduplikation §. 96 sqq. — Unterlassung ders. §. 97. — Dialekte §. 98. — Im Aor. II. §. 98, 4.

Reduplicatio attica im Pf. u. Plpf. §. 102 sqq. — im Aor. II. §. 104.

Reflexives Verb §. 85. 86.

Reflexivpronomen s. Pronom.

Relativpronomen s. Pronom.

Relativa tempora s. Tempora.

Reziprokes Verb §. 85.

S.

Sampi §. 5.

Satzverbindungslehre S. 12.

Satzzeichen §. 81.

Schlusskonson. eines ächtgriech. Worts §. 56, 4.

Schwache Form der Tempora §. 107. A.

Silbe §. 56. — Quantität d. Silben §. 57 sqq. — Betonung derselben §. 63 sqq. — Abtheilung ders. §. 80.

Spiranten §. 9 — 14.

Spiritus (lenis u. asper) §. 9. — Sp. asper vor einer Aspirata in den Lenis verw. §. 45. A. 4.

Sprache S. 11 sq.

Sprachlaute §. 2 sqq.

Stamm d. Verbs §. 93. — Reiner u. unreiner St. §. 149. — Verstärkung d. St. durch Konson. §. 150 sqq. u. durch Verlängerung d. Stammvokals §. 185.

Stammwörter §. 367, 2.

Starke Form der Tempora §. 107. A.

Sti, Stigma §. 3. A. 2. §. 5.

Substantiv, Begriff u. Eintheilung §. 83, 2. §. 248. — **Geschlecht** §. 249 sqq. — **Numerus** §. 252. — **Deklinat.** §. 253. — **Deklinationenform** (I. II. III. Dekl.) §. 254. — **Bildung der Kasus** §. 255. — **I. Dekl.** §. 256 sqq. — **II. Dekl.** §. 264 sqq. — **III. Dekl.** §. 271 sqq. — **Formenwechsel in d. 3. Dekl.** (Abundantia, Heteroklita, Metaplasta) §. 301 sqq. — **Indeclinabilia** §. 304.

Substantiven durch Ableitg. gebildet v. Verben u. Substant. §. 369 — 371. — **v. Adjektiven** §. 372. — **v. Substantiven allein** §. 373.

Substantivnumeralien §. 351. 358.

Superlativ, absoluter u. vergleichender §. 326. b.

Synkope im Verb §. 178.

Synizese §. 31.

Syntaxe S. 12.

T.

Tempora §. 87. — **Eintheilung** (absol. u. relat. —, Haupt- u. histor. —, prima u. secunda) §. 88. — **Ableitung** §. 108. — **Schwache u. starke Form** §. 107. A. — **Gebrauch d. Temp.** §. 109, 1. — **Bildung der Futur- u. Aoristformen auf $\sigma\omega$ u. $\sigma\alpha$** §. 109, 2. — **Bdtg. der Temp. in Ansehung d. Form** §. 244 sqq.

Tempora secunda, Bildung §. 158 sq. — **Gebrauch ders. neben den Tempp. primis** §. 160.

Tempuscharakter s. Charakter.

Tempusendungen §. 107.

Tempusstamm §. 107, 2.

Tenues vor d. Aspirata gehen in d. Aspir. über §. 42., bei d. Elision §. 32. A. 2. — **Tenues vor ρ in d. Aspir. verw.** §. 42. A. 2.

Thema verbi §. 149, 5. 6.

Ton s. Akzent.

Tragische Sprache S. 9.

Transitives Verb §. 85.

U.

Übellaut §. 15.

Umlaut, Umlautung §. 16, 1. §. 93, 3. — **im Verb** §. 156 sq. — **in d. Abltg. d. Wörter** §. 367, 4. §. 370. A. 3. §. 371. d.

Uncini §. 81.

Unzialschrift §. 5.

V.

Veränderung d. Konson. S. Wandel ders.

Verb, Begriff §. 83, 1. — **Eintheilung** §. 85. 86. — **Beziehungen d. V. (Tempora, Modi, Numeri, Pers.)** §. 87. — **Eintheilung der Tempp.** §. 88. — **der Modi** §. 89. — **Partizipialien (Infinitiv und Partizip)** §. 90. — **Verbum finitum u. infinit.** §. 92. — **Konjugat. d. V.** §. 92 sqq. — **Stamm** §. 93. — **Augment** §. 93 sqq. — **Umlautung** §. 93. — **Charakter** §. 93, 5. — **Augm. syllab.** §. 95 sq. — **Reduplikat** §. 96 sqq. — **Augm. temp.** §. 99 sqq. — **Attische Reduplikat. im Pf. u. Plpf.** §. 102 sqq.; **im Aor. II.** §. 104. — **Augm. in d. Komposit.** §. 105 sqq. — **Flexionsendungen (Tempuscharakter, -endungen, -stamm)** §. 107. — **Ableitung der Tempp.** §. 108. — **Gebrauch der Tempp.** §. 109. — **Bildung der Futur- u. Aoristf. auf $\sigma\omega$, $\sigma\alpha$** §. 109, 2. — **Iterativform auf $\sigma\chi\omicron\nu$** §. 110. — **Personalendg** §. 111 — 116. — **Modusvokal** §. 111. 117 — 122. — **Eigenthümlichk. d. Dialekte in d. Personalendg u. Modusvok.** §. 123. **Konjugat. d. rglm. V. auf ω (Parad. $\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\omega$)** §. 124. — **Fut. att.** §. 125. — **Betonung d. V.** §. 126 sqq. — **Eintheilung d. V. auf ω nach dem Charakter** §. 129.

Verba barytona §. 129.

Verba pura (u. contracta) §. 129. — **Tempusbildg** §. 130. — **mit kurzem Charaktervokale in d. Tempusbildg.** §. 131. — **Anomal. Tempusbildg.** §. 134. — **Aor. u. Fut. Pass., Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. mit σ** §. 135. — **σ gegen d. Regel angenommen u. nicht angen.** §. 136 sq. — **Paradigmen** §. 138 — 141. — **Beispiele zur Übung** ibid.

Verba contracta §. 129. — **Tempusbildung** §. 130. — **mit kurzem Charaktervok. in d. Tempusbildg** §. 132 sq. — **Anomal. Tempusbildg** §. 134. — **Aor. u.**

Fut. Pass., Pf. u. Plpf Med. od. Pass. mit σ §. 135. — σ gegen die Regel angenommen u. nicht angen. §. 136 sq. — Paradigmen §. 142 sq. — Unterlassung der Kontrakt. §. 144. — Unrglm. Kontr. §. 144, 4. — Beispiele zur Übung ibid. — Dialekte §. 145—148.

Verba perispomena §. 129. S. V. contracta.

Verba impura §. 129. 149. — Verstärkung d. Stammes durch Konson. §. 150 sqq., durch Verlängerung d. Stammvok. §. 155. — Umlautung §. 156 sq. — Bildung der Tempp. secunda §. 158 sq. — Gebrauch ders. neben den Tempp. primis §. 160.

Verba muta §. 129. — Eintheilung §. 161. (Über Verlängerung d. Stammvok., Umlautung, Bildg d. Tempp. sec., Gebrauch ders. neben d. Tempp. prim. s. V. impura). — Tempusbildung §. 162. — Paradigmen §. 163—166. — Beispiele zur Übung §. 166.

Verba liquida §. 129. — Tempusbildung §. 167—170. (Über Umlautung, Bildg d. Tempp. sec., Gebrauch ders. neben d. Tempp. primis s. V. impura). — Paradigmen §. 170—173. — Beispiele zur Übung §. 173.

Verba anomala auf ω §. 180—195.

I. Mit eingefügtem τ ($\pi\acute{\epsilon}\chi\text{-}\tau\text{-}\omega$) §. 181.

II. Mit eingefügtem ν ($\varphi\theta\acute{\alpha}\text{-}\nu\text{-}\omega$) §. 182 sq. (V. auf $\nu\acute{\alpha}\omega$, $\nu\eta\mu\iota$ §. 183. A.)

III. Mit eingefügt. $\nu\epsilon$ ($\beta\nu\text{-}\nu\acute{\epsilon}\text{-}\omega$) §. 184.

IV. Mit eingefügt. $\alpha\nu$, $\alpha\nu$ ($\acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\text{-}\acute{\alpha}\nu\text{-}\omega$) §. 185.

V. Mit eingefügt. $\sigma\chi$, $\iota\sigma\chi$ ($\epsilon\delta\rho\text{-}\iota\sigma\chi\text{-}\omega$) §. 186 sq.

VI. Mit Reduplikat. ($\tau\iota\text{-}\tau\rho\acute{\alpha}\omega$) §. 188.

VII. Aus d. Präs. gebildet ($\delta\epsilon\delta\omicron\iota\kappa\omega$) §. 189.

VIII. Auf $\vartheta\omega$ od. mit d. Impf. u. Aor. auf $\alpha\theta\omicron\nu$ u. $\vartheta\omicron\nu$ ($\eta\gamma\epsilon\rho\acute{\epsilon}\theta\omicron\mu\alpha\iota$, $\acute{\epsilon}\delta\iota\omega\chi\alpha\theta\omicron\nu$) §. 190.

IX. Nbf. auf $\acute{\alpha}\omega$, $\acute{\epsilon}\omega$ ($\delta\omega\mu\text{-}\acute{\alpha}\omega$ v. $\delta\acute{\epsilon}\mu\omega$, $\tau\rho\omicron\mu\text{-}\acute{\epsilon}\omega$ v. $\tau\rho\acute{\epsilon}\mu\omega$ u. s. w.) §. 191.

X. Die in d. Tempusbldg d. Charakter ϵ annehmen ($\beta\acute{o}\sigma\chi\omega$, $\beta\omicron\sigma\chi\acute{\eta}\sigma\omega$ §. 192 sq.

XI. Die im Präs. α od. ϵ angen. haben ($\gamma\alpha\mu\text{-}\acute{\epsilon}\text{-}\omega$, f. $\gamma\alpha\mu\text{-}\acute{\omega}$) §. 194.

XII. Deren Tempusbildg aus verschied. Wurzeln gemischt ist ($\varphi\acute{\epsilon}\rho\omega$, $\omicron\lambda\sigma\omega$, $\eta\nu\epsilon\gamma\chi\omicron\nu$) §. 195.

Verba auf $\mu\iota$ §. 196—242. — Konjug. §. 196. — Eintheilung §. 197. — Dehnung des Charaktervok. u. Verstärkung des Präsensstammes §. 198. — Modusvok. §. 199. — Personalendungen §. 200 sq. — Nebenformen auf $\acute{\epsilon}\omega$, $\acute{\omicron}\omega$, $\acute{\upsilon}\omega$ §. 202. — Tempusbildg §. 203. — Paradigmen §. 204. — Bemerkungen zu denselben §. 205. — Dialekte §. 206. — Übersicht d. V. auf $\mu\iota$:

I. Derer, die die Personalendgunmittelbar an d. Stammvok. ansetzen: a) V. auf α §. 207—209. — b) V. auf ϵ §. 210—214. — c) V. auf ι §. 215 sq. — d) V. auf \omicron §. 217. — e) V. auf υ §. 218.

II. Derer auf $\nu\mu\iota$ u. $\nu\nu\mu\iota$ §. 219. — A. a) V. auf $\acute{\alpha}\text{-}\nu\nu\mu\iota$ §. 220. — b) auf $\acute{\epsilon}\text{-}\nu\nu\mu\iota$ §. 221. — c) auf $\acute{\iota}\text{-}\nu\nu\mu\iota$ §. 222. — d) auf $\acute{\omega}\text{-}\nu\nu\mu\iota$ §. 223. — B. V. auf $\nu\mu\iota$ §. 224 sq.

Verba auf ω , die in einigen Ztf. der Analogie der V. auf $\mu\iota$ folgen. Aor. II. A. §. 228—231. — Aor. II. M. 232—234. — Pf. u. Plpf. §. 235—241. — Präs. u. Imp. §. 242.

Verba anomala. Verzeichniss §. 247.

Verba durch Abltg gebildet, v. V. §. 368, 1. — v. Subst. u. Adjekt. §. 368, 2.

Verba frequentativa, intensiva, inchoativa, factitiva, desiderativa, §. 368.

Verbaladjektiven s. Verbalia.

Verbalcharakter §. 93, 5.

Verbalformen, Bdtg ders. §. 244 sqq.

Verbalia auf $\tau\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$ u. $\tau\acute{\omicron}\varsigma$ §. 90, 3. — Bildung §. 169, 4. §. 243.

Verdoppelung d. Konson. §. 55.

Verhältnisse s. Beziehungen.

Verlängerung d. Pronom. §. 349.

Versetzung d. Konson. §. 54.

Verstärkung d. Konson. §. 54, 2. 3. — des Wurzellauts §. 367, 4.

Verwandlung s. Wandel.

Vokale §. 6. 7. — Wandel ders. §. 16 sqq. — in den Dialekten §. 17 sqq. — α , ϵ des Wohllauts wegen zwischen 2 Konson. eingesch. §. 53. A. 1.

Vokativ, Bdtg §. 253. — Form §. 255, 5.

W.

Wandel d. Sprachlaute §. 15 sqq. — der Vokale §. 16 sqq.; in den Dialekten §. 17 sqq. — der Konson. in den Dial. §. 37 sqq. — in d. Flexion und Abltg §. 40 sqq.

Wohllaut §. 15.

Wortbildungslehre S. 12. §. 367 sqq.

Wortverbindungslehre S. 12.

Wurzeln, Wurzelwörter, Wurzelverben, Wurzelbegriff §. 367, 1. 3. 5.

Z.

Zahlform s. Numerus.

Zahlwörter §. 350 sqq. — Deklin. d. 4 ersten Cardinalia §. 356 sq.

— Zahladverbien, Multiplicativa, Proportionalia, Substantivnumeralien §. 358.

Zahlzeichen §. 352.

Zeitformen d. Verbs s. Tempora.

Zerdehnung s. Dehnung.

Zusammensetzung §. 378 sqq.

Zusammensetzung der Formwörter. — Präpositionen mit Verben, Subst., Adj. u. Adv. §. 379. — εὖ, πλήθ, ἄμα, ἄγχι, ἄρτι, ἄγαν, πάλιν, πάλαι, δίς, πᾶν mit Verb., Subst. u. Adj. §. 380. a) — ἡμι-, δυσ-, ἄ privat. (ἄν-, ἄνα-), ἄ collect. u. intens. mit Verben u. s. w. §. 380. b). — νη-, νω-, ἄρι-, ἔρι-, ζα-, δα- §. 381. — Bildung der Zsmstzgen. A. im Innern des Wortes. a. Erster Theil der Zusammenstz §. 382. — b. Zweiter Th. der Zsmstz §. 383. — B. am Ende des Wortes §. 384.

II. Griechisches Wortregister.

Die unregelmässigen Verben, welche sich §. 247. in alphabetischer Ordnung aufgeführt finden, sind hier übergangen; dagegen aber alle Verbalformen, die in Ansehung ihrer Formation eine besondere Erwähnung verdienen, aufgezählt. Das denselben in Parenthese beige-fügte Verb weist auf den §. 247. hin.

A.

ā u. ᾱ vertauscht §. 18, 2.

α u. αι vert. §. 18, 2. 4. 5.

α u. ε vert. §. 17, 2.

α u. η vert. §. 18, 1. §. 19.

α u. ο vert. §. 17, 6.

α u. ω vert. §. 20, 24.

α euphon. vorgeschlag. §. 20. A. 4.

α euphon. zwisch. 2 Konson. §. 53. A. 1.

ā Augm. st. η §. 100, 1. 3. §. 101, 1.

ᾱ Modusvok. des Aor. I. §. 117, 4. 120. 121.

α purum §. 259, 1.

ᾱ- privat. §. 380. b) γ) u. A. 1.

α collect. u. intens. §. 380. d) u. A. 2. 3.

ā äol. kontrah. aus αο, αου, αω §. 148. III. 3).

ā dor. Flexionsendg st. αο §. 123, 13.

ā st. ης dor. Endg d. Gen. I. Dekl. §. 261, 2.

ᾱ st. ης Nom. I. Dekl. §. 261, 1. c.

• ᾱ kontrah. aus εα Akk. III. Dekl. §. 283.

ā, ᾱ Endg v. Adv. §. 363. η) §. 364. δ).

α Endg v. Abstr. §. 370. δ).

ā, ᾱ Bindev. in d. Kompos. st. ο §. 382. A. 2.

‘ā st. ἡ §. 341. α.

αα Zerdehnung v. ā in d. Verb. contr. §. 145. 3).

ᾱβλαβί §. 363. β).

ᾱβρίξ §. 362. A.

ᾱγα(ν) in Kompos. §. 380. α).

ᾱγαθώτερος, ταιος §. 325, 2.

ᾱγαπεῦντες §. 148, 5.

ᾱγαν Form §. 364. α).

ᾱγαπώντως §. 360. A. 2.

ᾱγατός st. ᾱγαστός §. 243. A.

ᾱγγελία. Abltg §. 372. A. 1.

ᾱγε, age, agite §. 366.

ᾱγήγερχα, -μαι §. 102.

ᾱγήοχα §. 102 (ᾱγω).

ᾱγινέμεναι §. 123, 21.

ια Abltg §. 372. A. 1.

in d. Kompos., als: ξενᾱγός §. 383. A. 2.

σασκε §. 110, 2. c. §. 145. 6) νοοέω).

τος st. ἄγνωστος §. 243. A.

ράνη §. 168. A. 1.

τε §. 366.

μενος §. 178, 1.

τερος §. 322. A. 5.

ύς dekl. §. 283. A. 3.

§. 363. α). — in Kompos. §. 380. α).

σιάδης v. Ἀγχιόσης §. 373. A. 1.

τα §. 327. A. 2.

πος, ἀγχότερος §. 326. e.

υ §. 362.

ος, Gen. ου §. 301. A. 2.

ατος st. -ατος §. 243. A.

st. ἡδύν §. 288. A. 2. §. 294, 6.

§. 1. εὐρέα); als Femin. §. 309, 3. b.

(ἀνδάνω).

adverb. Endg §. 377, 1.

Endg v. Patronym. §. 373. b.

ω (ἀνδάνω).

εί) Form §. 363. θ).

ς §. 314. A. 5.

πος st. -ους §. 314. A. 2.

st. ἄθλοι §. 364. A. 2.

orm §. 363. γ).

ο §. 176. A. 2.

v. ἄημι §. 212, 1.

ι, ἀκοντί §. 363. α).

ιη st. ια §. 372. A. 2.

(αἶρω).

ndg abgeleit. V. §. 368, 1. a. 2. b.

, -οῦς, -ῶ §. 280. A. 2.

ος v. ἄημι §. 212, 1.

ισία u. τία §. 372. A. 4.

έτη st. -ος §. 313. A. 2.

§. 363. β).

ησι §. 363. ζ).

εσία u. τία §. 373. A. 4.

Bildg §. 371. b.

ς §. 270, 8.

ᾱ vertauscht §. 18, 3.

ει vertauscht §. 18, 11.

η vertauscht §. 19.

Augm. §. 101, 1.

ᾱ, als: τύψαις §. 123, 25.

idg v. Adv. §. 363. ζ).

llect. st. ᾱ §. 380. A. 3.

ndev. in Kompos. §. 382. A. 8.

γαῖα §. 55, 5.

§. 270, 3. §. 294, 5.

Gen. ου st. αἶξ §. 301.

στατος §. 321. d.

ι, α v. ἈΙΣ §. 303. A. 4.

τε §. 263. 377. A. 5.

dekl. §. 285.

αίει §. 363. γ).

αἰκία st. δεικίη §. 380. A. 1. §. 372. A. 2.

αἶκος Endg v. abgel. Adjekt. §. 375.

αἶμο- in Kompos. st. αἵματο- §. 382. β).

αἶνα Abltgendg v. Fem. §. 369. α).

αἶνω Endg abgeleit. V. §. 368, 2. c.

αἶο u. εἶο vertauscht §. 20, 17.

αἰολιστί §. 363. β).

αἶον Endg v. Ortsben. §. 373. d.

αἶος Endg v. abgel. Adjekt. §. 375.

— st. ἰος A. 2.

αἶος Endg v. abgel. Adj. §. 376.

αἶς st. ᾱς im Partiz. §. 123, 25.

αἶς dor. Endg d. Inf. st. ᾱν §. 148. III. 2).

αἶσῦφηλος §. 380. A. 3.

αἶσχιων §. 323. II. u. 326. g.

αἶτέο st. αἶτοῦ §. 146. 3).

αἶτία, causa u. Urheberin §. 372. A. 3.

αἶτιόωτο §. 145. 3).

αἶφνης §. 362.

αἶψηρός st. λαῖψ §. 55, 5.

ἀκαθαρσία §. 372. A. 4.

ἀκαχέμενος, -ήμενος, ἀκάχησθαι

Akz. §. 128.

ἀκάχμενος §. 103.

ἀκέο st. ἀκοῦ §. 146, 3).

ἄκερα §. 314. A. 6.

ἀκήχοα §. 102.

ἀκηρυκτί §. 363. β).

ἀκηχέδαται §. 162. A. 2. S. 160.

ἀκήχεμαι u. -ημαι u. s. w. §. 103.

ἀκλαγγί, ἀκλαυτί u. στί, ἀκμητί

§. 363. β).

ἀκμήν §. 364. α).

ἀκραί §. 363. β).

ἀκρατέστερος §. 321. d.

ἀκροᾶσαι §. 116. A. 1.

Ἀκταίωνος u. ονος §. 295, 1.

ᾶκων st. ἀναέκων §. 390. A. 1.

ἀλαστόροισιν u. ἀλάστωρ §. 301.

ἀλγίων, -ιστος §. 324. 326. g.

ἀλέασθαι §. 175.

ἀλάλημαι §. 103.

ἀλαλήμενος, ἀλάλησθαι Akz. §. 128.

ἀλαλύκτημαι §. 103.

ᾶλεις, ᾶλῆναι §. 192, 13. S. 197.

ᾶλέος Endg. v. abgel. Adj. §. 376. d.

ᾶλεύασθαι (ᾶλέομαι) §. 175.

ᾶλεωρή st. -λή §. 370. A. 3.

ᾶληδες §. 366. itane!

ᾶλήλεσμαι (ᾶλέω) §. 102.

ᾶλήλιμμαι, ᾶλήλιφα §. 102.

ᾶλιεύς dekl. §. 283. A. 3.

ᾶλις §. 363. A. 1.

ᾶλιτήμενος Akz. §. 128.

ᾶλκί st. ᾶλκῆ §. 303. A. 4. §. 370. A. 3.

ᾶλκιππος st. ᾶλχιππος §. 43, 1.

ᾶλλά Form §. 364. δ).

ἀλλάξ §. 362. A.
 ἀλλαγή §. 363. η).
 ἄλλη Adv. §. 363. η).
 ἀλλήλων dekl. §. 339.
 ἀλλογνώσας st. -οήσας §. 145. 6).
 ἄλλυδις §. 377. A. 6.
 ἀλλύειν st. ἀναλύειν §. 34, 2.
 ἄλλυς st. ἄλλως §. 363. A. 5.
 ἄλμενος s. ἄλσο.
 ἀλογιστί §. 363. β).
 ἄλοι u. ἄλως §. 301.
 ἀλόω st. ἄλῳ §. 145. 3).
 ἄλς §. 53, 3. Bdtg u. Genus §. 276. A. 2.
 ἄλσο, ἄλτο §. 234, 1.
 ἄλυι §. 363. A. 5.
 ἀλφεῖν (ἀλφαίνω).
 ἄλφι st. ἄλφιτον §. 303. A. 4.
 ἄλῳ Fut. att. §. 125, 4.
 ἄλω §. 252. A. 2.
 ἀλώην st. -οίην §. 200. A. 3.
 ἀλώπηξ st. ἄλωπεξ §. 272. A. 1.
 ἄλως u. ἄλοι §. 301.
 ἄλως, G. ωνος §. 303. b) u. A. 3.
 ἄμα in Kompos. §. 380. α). —
 Entstehung §. 380. A. 3.
 ἄμα Adv. §. 363. η).
 ἄμαθία st. εἰα §. 372. A. 2.
 ἄμακίς Entstg §. 380. A. 3.
 ἄμαρτη §. 363. η).
 ἄμαχεί §. 363. β).
 ἄμβάτης st. ἀναβ. §. 34. A. 4.
 ἄμέ §. 332.
 ἄμει §. 363. ζ).
 ἄμείνων §. 324. 325, 2.
 ἄμελεί §. 363. β).
 ἄμές §. 332.
 ἄμετρει u. ι §. 363. β).
 ἄμῃ §. 363. η).
 ἄμισθί §. 363. β).
 ἄμμε §. 332. 333, 3.
 ἄμμένω st. ἀναμένω §. 34, 2.
 ἄμμές st. ἄσμες §. 333, 2.
 ἄμμέσιν, ἄμμέων §. 332.
 ἄμνάσει st. ἀναμν. §. 34. A. 3.
 ἄμοιβαδὶς u. ἡδὶς §. 377. A. 6.
 ἄμός §. 339. A.
 ἄμοχθεῖ §. 363. β).
 ἄμπέχω, ἀμπίσχ. §. 44. A. 4.
 ἀμπλακεῖς (ἀμπλακίσχω).
 ἄμπνυτο §. 233. e. 4.
 ἄμπωτις st. ἀναπ. §. 34. A. 4.
 ἀμύξ §. 362. A.
 ἀμῦς §. 363. A. 5.
 ἀμφί §. 363. α). ἀμφίς §. 363. A. 1.
 ἀμφι(έσω)ῶ §. 125, 4.
 ἀμφισβήτουν §. 106, 2.
 ἀμφόνον st. ἀνά φ. §. 34.
 ἀμφασίη st. ἀφασ. §. 380. A. 1.
 ἀμφω dekl. §. 356. A. 2.

ἄν vor Konson. st. ἀνά §. 34.
 ἄν st. ἄσι III. P. Plur. Pf. §. 123, 9.
 ἄν Gen. Plur. I. Decl. §. 261, 3.
 ἄν Gen. Plur. III. Decl. §. 294, 5.
 ἄν st. ἀνέστη; ἄνα st. ἀνάστηθι §. 379, 2. a.
 αν Endg v. Adv. §. 364. d).
 ἄν-, ἄνα- privat. §. 380. b) γ) u. A. 1.
 ἀνά vor Konson. elidirt. S. ἄν.
 ἄνα Vok. v. ἀναξ §. 274. 2).
 ἄνα st. ἀνάστηθι §. 73. A. 6.
 ἀναβεβαμένος (βαίνω).
 ἀνάγνωστος incogn. §. 380. A. 1.
 ἀνάεδνος indotatus §. 380. A. 1.
 ἀνάελπτος insperat. §. 380. A. 1.
 ἀναιδείᾱ st. ἀναιδεια §. 372. A. 5.
 ἀναιμωτεῖ §. 363. β).
 ἀναισχυντία §. 372. A. 4.
 ἀνακος, G. ου st. ἀναξ §. 301. A. 2.
 ἀνάλωσα u. ἀνήλ. §. 186, 5.
 ἀναμίξ §. 362. A.
 ἀνάπνευστος, athemlos §. 380. A. 1.
 ἀναπτάμενος v. πετάννυμι §. 220, 3.
 ἀνασεῖν v. ἀνίημι §. 206, 12.
 ἀνασσελάσας §. 110. a.
 ἀνδρακάς §. 364. A.
 ἀνδραπόδεσσι §. 305. A. 4.
 ἀνδρεία st. ἀνδρία §. 372.
 ἀνδρειφόντης §. 332. A. 8.
 ἀνδριστί §. 363. β).
 ἀνειμένως §. 360. A. 2.
 ἀνδρός st. ἀνρός §. 53. A. 1.
 ἀνεῖμεν, εἴτε, εἶσαν §. 210.
 ἀνέονται §. 211, 2.
 ἄνερ Vokat. §. 274.
 ἀνέσει, ἀνεσαν u. s. w. §. 211, 1.
 ἀνέω u. ἀνέως §. 363. A. 3.
 ἀνέφγα, -γμαι, ἀνέφξα Augm. §. 100, 8.
 ἀνη- in Kompos. §. 381.
 ἀνήνοθα §. 103.
 ἀνῆρ dekl. §. 281. 295, 5.
 ἀνῆρ Krasis st. ὁ ἀνῆρ §. 27. 28.
 ἀνθέων, nicht ἀνθῶν §. 286. A. 3.
 ἀνῆλρός Quantit. §. 374. e.
 ἀνίει st. ἀνίησι §. 211, 4.
 ἀνιῆται st. -ᾶται §. 148. 6).
 ἀννέφελος st. ἀνέφ. §. 380. A. 1.
 ἄνος Endg v. abgel. Adj. §. 376, 9.
 ανσις, ανσια Endg d. v. V. auf αίνω
 abgel. Subst. §. 370. a.
 ἀντεβόλησα Augm. §. 106. A.
 ἀντήλιος st. ἀνθῆλιος §. 43, 1.
 αντι dor. Flexionsend. st. ασι §. 123, 9.
 ἀντί Präp. §. 363. α).
 ἀντιβόλησα §. 106, 5.
 ἀντικρύ, ἀντικρυς §. 364. ε).
 ἀντιόω, — ᾶς fut. att. §. 125, 4.
 ἀντρόθε st. θεν §. 377. A. 4.
 αντων st. ἀνωσαν Imper. §. 120. A. 2.

ες, -ύτο §. 242.
 in Kompos. §. 391.
 α Flex. §. 237. u. 238.
 υμεί §. 363. β).
 ϑι s. ἄνωγα.
 στί §. 363. β).
 εν, ἄξετε §. 176. A. 2.
 digna u. dignitas §. 372. A. 3.
 ου, εο vertauscht §. 20, 17.
 lexionsendg §. 116, 1. §. 123, 13.
 ontr. in α, dor. §. 20. A. 1.
 en. Sing. I. Dekl. §. 261, 2.
 §. 296, 5. b.
 or Konson. st. ἀπό §. 34. A. 2.
 §. 363. ζ). §. 365. A. 1.
 αμνος §. 54, 3.
 Entsthg §. 380. A. 3.
 αγί §. 363. β).
 εἶν (ἀπαφίσκω).
 ῖσκω st. ἄφ. §. 43, 2.
 κυον u. ἀπήλ. §. 106, 4.
 σουα (σεύω).
 θος st. ἄφ. §. 43, 2. §. 46. A. 4.
 κυον s. ἀπέλανον.
 κται, ἀπικάτο §. 162. A.
 ὕτερος st. -ούστερος §. 320. A. 3.
 οστί §. 363. β).
 Form §. 363. A. 3.
 vor Konson. elidirt. S. ἀπ.
 ρος §. 379. A.
 ρελ §. 363. β).
 λας §. 229, 4.
 τίννυμεν als Konj. §. 205. A. 4.
 λ, ἀπόλιος §. 295, 2.
 λον Vok. §. 274, 2.
 λω §. 292. A. 2.
 αξ, omnino §. 362. A.
 τᾱ st. ἀπόστηθι §. 200. A. 4.
 ταδά §. 364. γ).
 ρας §. 194, 1.
 §. 362. A.
 εν §. 363. A. 3.
 or Konson. verkürzt §. 34.
 vor Konson. elidirt. S. ἄρ.
 ηκα §. 103.
 ς, -ἄντος §. 295, 4.
 ιρόντης §. 382. A. 8.
 ς st. ἀναεργ. §. 380. A. 1.
 ός st. ἄρμός §. 371. b.
 ν, ἀρειότερος §. 324. A.
 ς, Ἄρη, -ην, -ηα §. 302. a. b.
 x §. 103.
 ῖμενος Akz. §. 123. (ἀραρίσκω).
 ομαι §. 102.
 dekl. §. 302. a. b).
 ιάδης §. 373. A. 1.
 ός Bildg §. 371. b.
 in Kompos. §. 381.
 ὤτες u. ἀρίγνωτοι §. 318. A. 3.

αριον Endg v. Deminut. §. 373. c.
 ἀριστεός Gen. v. ἀριστεύς §. 283. A. 2.
 ἀριστερόφιν §. 262. A. 2.
 ἀριστήεσσι §. 296, 2.
 ἄριστος §. 324. u. 325, 2.
 Ἀριστοφάναι Plur. §. 302. A. 1.
 Ἀριστόφανε §. 274. A. 1.
 Ἀριστοφάνη u. -ην Akk. §. 302. a.
 Ἀρχεσίλας §. 270, 1.
 ἄρμενος §. 234, 2.
 ἄρμοϊ §. 363. ε).
 ἄρμόχθην st. -όσθην §. 154, 2.
 ἄρμω §. 363. A. 3.
 ἄρόμεναι §. 145. 5).
 ἄρος Endg v. abgel. Adjekt. §. 374. e.
 ἄρώσι §. 147.
 ἄρπαγος, Gen. ου §. 301. A. 2.
 ἀρπακτικῶς §. 360. A. 3.
 ἀρπάμενος §. 232. A. 1.
 ἄρπαξ st. ἀρπαγή §. 303. A. 4. §. 370. A. 3.
 ἀρρήν (ἀρρήν) dekl. §. 281. A. 2.
 ἄρσαι, ἄρσω (ἀραρίσκω).
 Ἀρτέμιτος st. -δος §. 295, 2.
 ἄρτι §. 363. α) — in Kompos. §. 380. α).
 ἄρχον Vok. v. ἄρχων §. 274. A. 3.
 ἀρώμεναι §. 145. 5).
 ας (G. ου), Endg zsmgs. Wörter
 §. 384. β).
 ας (G. ἄδος), Endg weibl. Patro-
 nym. §. 373. b.
 ἄς (G. ἄδος), Endg v. abgl. Adj. §. 374. i.
 ἄς, G. ἄδος Endg v. Abstr. §. 372.
 ας Endg v. Adv. §. 364. A.
 ἄσθμα Bildg §. 371. b.
 ἄσι st. ἄσι III. pl. pf. §. 329, 9.
 ἄσι Endg v. Adv. §. 363. ζ).
 ασιον Endg v. Deminut. §. 373. c.
 ἄσιος Endg v. abgel. Adj. §. 376. g.
 ἄσις, ἄσια Endg der v. V. auf αἰνω
 abgel. Subst. §. 370. A.
 ἀσκαρδαμυκτί §. 363. β).
 ασκον, ασκόμην Iterativform §. 110.
 ἀσμεναίτατα, ἀσμενέστερος §. 321. d.
 ἀσπάσιος st. τιος §. 375. A. 1.
 ἄσσα st. τινά §. 345, 2. u. A. 3.
 ἄσσα st. ἄτινα §. 345, 2. u. A. 3.
 ἄσσον §. 326. e. §. 327. A. 2.
 ἀσσότερος, -ύτατός §. 326.
 ἀστερισχός §. 81.
 ἄστεως st. ἄστεος §. 288. A. 5.
 ἀστήν, Gen. -ῆνος u. ἄστηνος, Gen.
 ου §. 318. A. 3.
 ἀστήρ dekl. §. 281. A. 1.
 ἄστν dekl. §. 288.
 ἄσφα st. αὐτούς §. 332.
 αται III. P. plur. pf. st. νται §.
 123, 16. §. 162, 4.
 ἄτερος §. 27. A. 4.
 ἀτερύ §. 363. A. 5.

ᾠτης Abltgendg v. Mask. (Fem. ατις) §. 369. A. 4.
 ᾠτης (F. ατις) Endg v. Gentil. §. 373. a.
 ἄτλει §. 384. A. 3.
 Ἄτλᾱ Vok. §. 274. A. 2.
 ατο III. P. plur. plpf. st. vto §. 123, 16. §. 162, 4.
 ἄτονα s. Ατονα.
 ἀτρέμα(ς) §. 364. A.
 ἀτριβί §. 363. β).
 ἄττα st. τινά. S. ἄσσα.
 ἄττα st. ἄτινα. S. ἄσσα.
 αυ u. ηυ vertauscht §. 19.
 αυ u. ωυ vertauscht §. 18, 6.
 αυ in d. Augmentat. §. 100, 1.
 αὔερεύειν §. 384. A. 1.
 αὔηρ §. 14. A. 2.
 αὔθασία st. εια §. 372. A. 2.
 αὔθις §. 363. A. 1.
 αὔταχος st. ἄταχος §. 380. δ).
 αὔλακος, ου §. 301. A. 2.
 αὔριον §. 364. β).
 αὔτανδρί §. 363. α).
 αὔτε Form §. 363. θ).
 αὔτεϊ §. 363. γ).
 αὔτίκα Form §. 363. A. 7.
 αὔτέων §. 270, 3.
 αὔτοετεί §. 363. β).
 αὔτολεξεί §. 363. α).
 αὔτοματεί §. 363. β).
 αὔτονυκτί §. 363. α).
 αὔτοποδί §. 363. α).
 αὔτός dekl. §. 341. u. 342, 4. ὁ αὔ-
 τός, idem, §. 342, 4.
 αὔτοσχεδιαστί §. 363. β).
 αὔτοσχεδόν §. 364. γ).
 αὔτότερος, αὔτótατος §. 326. d.
 αὔτου, ἧς, οὔ §. 337.
 αὔτου, ἰδί §. 362.
 αὔτοχειρό §. 363. α).
 αὔτοψεί §. 363. α) u. β).
 αὔτῳ ἰδί §. 363. δ).
 αὔχμός st. αὔγμός §. 371. A. 1.
 αὔώς §. 14. A. 2.
 ἄφεισαν (ἰημι).
 ἄφενος Gen. ου u. ους §. 302. b. a).
 ἄφερκτος §. 224, 5.
 ἄφθονέστερος §. 321, 3.
 Ἀφίδναζε §. 377. A. 5.
 ἀφίη, ἀφίοιτε, ἀφίοιντο §. 205. A. 1.
 αφιον Endg v. Deminut. §. 373. c.
 ἀφίουν §. 106, 3.
 ἄφνω u. ἄφνωσ §. 363. A. 3.
 αχ eingeschaltet, als: πολλ-αχ-ῶς §. 360. A. 4. Vgl. §. 377. A. 8.
 ἀχαρίστερος §. 322. A. 2.
 ἀχθέσομαι §. 109, 2.
 Ἀχιλεὺς §. 55, 5.
 ἄχρι(ς) §. 363. A. 1.

Ἀχῶς §. 296, 5. b.
 αω dor. kontr. in ᾠ §. 24, 2.
 αω Gen. pl. I. Declin. §. 261, 3.
 ᾠω Endg abgeleitet. V. §. 368, 2. b.
 u. A. 2. A. 3. u. e.
 ἄωρι §. 363. α).
 ἄωρτο §. 157. A. 6. (αἶρω).

B.

β u. γ vertauscht §. 38. b.
 β u. δ vertauscht §. 38. b.
 β u. φ vertauscht §. 39. S. 44.
 β vor μ in μ verwandelt §. 48.
 β vor θ in φ verwandelt §. 41.
 β vor τ in π verwandelt §. 41.
 β vor d. spir. asp. in φ verw. §. 42.
 β vor σ in ψ verw. §. 49.
 β euphón. eingeschaltet §. 53. A. 1.
 βᾱ st. βῆθι in Compos. v. βαίνω §. 228, 2.
 βαθέα, βαθέη, ἑης u. s. w. §. 309, 3. a.
 βαθίων, βάθιστος §. 323. A. 3. u. 4.
 βαθμός st. -σμός §. 371. b.
 βαθύθριξ u. βαθύτριχος §. 318. A. 3.
 Βάκχης §. 270, 1.
 βᾱμες st. βῶμεν §. 228. A.
 βάν st. ἔβησαν §. 206, 2.
 βάρδιστος st. βράδιστος §. 54, 1.
 §. 323. A. 4. §. 324. A.
 βασιλεύς dekl. §. 283. 296, 2.
 βασιλεύτερος §. 326. g.
 βάσσων §. 323. A. 3.
 βᾱτε, βάτην §. 228. A.
 Βάττω §. 270, 3.
 Βαῦ §. 5. 14. 352, 1.
 Βδεύς §. 299. A. 5.
 βέβαμεν, ατε u. s. w. βεβαῶς, υἷα §. 235. A. 6. §. 237.
 βέβλαμμαι §. 96, 4.
 βεβλασφήμηκε §. 96, 4.
 βέβληντο §. 94. A. 3.
 βεβόλημαι §. 157. A. 6.
 βεβρώς, ὠτος §. 236, 6.
 βεβωμένος st. βεβοημ. §. 145. b).
 βεβῶσα, βεβῶσι §. 235. A. 6. §. 237.
 βείκατι §. 14. A. 1.
 βείομαι s. βέομαι.
 βέλτερος, βελτίων §. 324. 325, 2.
 βέντιστος §. 324. A.
 βέομαι, βέη §. 174. A. 1.
 βήθεο §. 176. A. 2.
 βῆμα §. 371. A. 2.
 βήξ §. 370. A. 3.
 βιβλίον Bdtg §. 373. A. 3.
 βιβῶ fut. att. §. 125, 4.
 Βίλιππος st. Φίλιππος §. 39. S. 41.
 βίομαι §. 231, 4.
 βιῶην §. 200. A. 3.
 βλάβη u. βλάβος §. 301. A. 4.

ἄτερος §. 322. A. 4.
 ιην, βλεῖο, βλήμενος, βλήσθαι §.
 3, 1. (βάλλω).
 κω §. 54, 1.
 εια st. ἰᾶ §. 372. A. 2.
 τί §. 363. β).
 σι §. 145, 3).
 ουχα §. 264. A. 2.
 ι st. βούλη §. 116, 2.
 dekl. §. 293. u. A. 4. §. 296, 1.
 τροφηδόν §. 5. S. 16.
 χος, G. ου u. ους §. 302. b. a).
 ἰων, ἰστος, βράσσων §. 323.
 3. u. 4. §. 324. A.
 ος st. ῥάκος §. 14. A. 1.
 ἰστος §. 323. A. 4.
 ις dekl. §. 286. A. 1.
 ον st. ῥόδον §. 14. A. 1.
 ις st. Φρύγες §. 39. S. 44.
 ἰρ st. ῥυτήρ §. 14. A. 1.
 ι, βυζόν §. 377. A. 1.
 st. βυθός §. 270, 1.
 §. 296, 1.
 μαι st. βοήσ. §. 145. 6).

Γ.

issprache §. 4.
 d. Digamma §. 14, 2.
 β vertauscht §. 38. b.
 δ vertauscht §. 38. b.
 κ vertauscht §. 39. a.
 λ vertauscht §. 39. S. 44.
 ρ θ in χ verw. §. 41.
 ρ τ in κ verw. §. 41.
 ρ spir. asp. in χ verw. §. 42.
 ρ σ in ξ verw. §. 49.
 dekl. §. 278.
 ος §. 270, 8.
 ρός st. γαμρός §. 53. A. 1.
 ἰρ §. 281. A. 1.
 inter Pronom. §. 349. a.
 ιτε §. 236. A. 1.
 ιεν u. s. w. γεγαώς §. 236, 3.
 ητο §. 94. A. 3.
 μμαι u. ἔγλ. §. 96, 4.
 ντι §. 148. 5).
 σα §. 148. 5).
 ον, γελοιῶντες §. 145. A. 3.
 ος v. γέλος §. 375. S. 424.
 ντες §. 145. a).
 u. γέλως §. 303. A. 1.
 οντες §. 145. 3).
 γέλω st. γέλωτα, τι §. 295, 1.
 dekl. §. 302. b. c). §. 303. A. 1.
 dekl. §. 286. b. u. A. 3.
 §. 234, 3. u. 4.
 st. γέρᾱ §. 32. A. 4.
 τερος §. 321. b).

ner's griech. Grammatik.

γέρας dekl. §. 278. A. 1. 2.
 γερόντοις §. 301. A. 2.
 γέρων, ον §. 314. A. 1.
 γεύμεθα §. 97. A. 2.
 γεω- in Kompos. st. γᾱο §. 382, 2. a.
 γήρας dekl. §. 278. A. 1. §. 297, 1.
 γηροβοσκός §. 382. A. 6.
 γί Pronom. angehängt §. 349. A. 2.
 γίλο st. οῦ §. 335.
 γλαῦκος, G. ου §. 301. A. 2.
 γλάφυ §. 303. A. 4.
 γλεῦκος (τό) §. 372. S. 421.
 γλήχω v. γλήχων §. 382. A. 2.
 γλυκίων, γλύσσων §. 323. A. 3.
 γνῶμα u. γνώμη §. 301. A. 4.
 γνώμη st. γνώσμη §. 371. b.
 γνωτός st. γνωστός §. 243. A.
 γόνυ dekl. §. 278. 299, 1.
 Γοργώ u. Γοργών §. 301. A. 2.
 γούνα, γουνός u. s. w. §. 299, 1.
 γράμματα Καδμηΐα, Φοινίκια, Ἴωνι-
 κά, Ἀττικὰ §. 5.
 γραῦς dekl. §. 283. 296, 1.
 γυναικιστί §. 363. β).
 γυνή dekl. §. 299, 2. u. A. 4.

Δ.

δ u. β vertauscht §. 38. b.
 δ u. γ vertauscht §. 38. b.
 δ u. ζ vertauscht §. 39. S. 43.
 δ u. σ vertauscht §. 39. S. 42.
 δ u. τ vertauscht §. 39. S. 42.
 δ vor δ, θ, τ in σ verw. §. 47.
 δ vor μ in σ verw. §. 48.
 δ vor σ ausgestoßen §. 49.
 δ vor d. spir. asp. in d. Flexion
 in θ verw. §. 42. — zwl. auch
 sonst §. 356. A. 1.
 δ nicht verdoppelt §. 55, 4.
 δ euphon. eingeschoben §. 53. A.
 1. Vgl. §. 371. b.
 δδ u. ζ vertauscht §. 39. S. 43.
 δα Endg v. Adv. §. 364. γ). §. 377, 2.
 δα- in Kompos. §. 381.
 δᾱερ Vok. §. 274.
 δαῆναι (διδάσκω).
 δαῖ (ῖ) §. 295, 2.
 δαινύατο §. 205, 4.
 δαίνυο §. 201. A. 1.
 δαίνυτο §. 205, 4.
 δαισθεῖς §. 224, 3.
 δάκρυ u. δάκρυδόν §. 301. c).
 δακρυόειν st. δακν. §. 310. A.
 δακρυχέων §. 394. A. 1.
 δάκτυλα §. 264. A. 2.
 δακτυλίδιον §. 373. c).
 δᾱμά §. 125, 4.
 δαμείο, δαμείετε §. 206, 7.
 δαμείο, ἔης u. s. w. §. 206, A. 2.

- δαμώσιν §. 125, 4.
 Δαναΐδης v. Δανάη §. 373. A. 1.
 Δανός §. 299. A. 5.
 Δάρης, G. ου u. ητος §. 302. a. a).
 δάσας v. δέω §. 148. A. 3.
 δατέασθαι §. 175.
 δε Suffix §. 263.
 δε Endg v. Adv. §. 377, 5. u. A. 3. 5.
 δένklit. hinter Demonstrat. §. 349. c.
 δέατο §. 209, 2.
 δέγμα §. 97. A. 2. (δέχομαι).
 δεδάσθαι, δέδαε §. 192, 9.
 δεδαώς §. 235. A. 6. §. 192, 9.
 δεδείπναμεν, άναι §. 236, 2.
 δέδια §. 235.
 δεδιακόνηκα u. δεδιηκ. §. 106, 2. u. b.
 δεδίει §. 94. A. 3.
 δεδιήτηκα §. 106, 2.
 δέδμηκα §. 179. (δέμω).
 δεδράκει §. 94. A. 3.
 δεδράμηκα, δέδρομα (τρέχω).
 δεῖ st. δέη §. 144. A. 1.
 δειδεγμαι, δειδεκτο §. 98, 3. §. 224, 4.
 δειδέχεται §. 98, 3.
 δειδία, δειδοικα §. 98, 3.
 δειδίμεν st. ιέναι §. 235. A. 4.
 δειδιότα, ότες u. s. w. §. 235. A. 6.
 δειδυῖα §. 235. A. 8.
 δεικνύντι §. 206, 13.
 δειμός st. -σμός §. 371. b.
 δεῖν st. δέον §. 144. A. 1.
 δεῖνα, ό, ή, τό §. 346.
 δείους v. δέος §. 297, 1. b).
 δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες u. s. w.
 §. 335, 1.
 δέκτο (δέχομαι).
 δέμας §. 300, 1.
 δενδρήεις §. 376. d.
 δένδρος dekl. §. 303, 1.
 δεξιόφιν §. 262. A. 2.
 δέξο (δέχομαι).
 δέξω st. δείξω §. 224, 4.
 δέοντες ένός εἴκοσι u. δέοντος ένός
 εἴκοσι, undeviginti §. 355, 5.
 δέπας dekl. §. 286. 297, 1.
 δεσμός, Plur. δεσμά §. 264. A. 2.
 δεσπότεα, -εας §. 302. A. 2.
 Δευκαλίδης v. Δευκαλίων §. 373. A. 1.
 δεύομαι §. 14. A. 2.
 δευρί §. 349. e.
 δεῦρο, δεῦτε §. 366.
 Δεύς §. 299, 4. u. A. 6.
 δέχεται §. 97. A. 2.
 δή hinter Pronom. §. 349. b.
 δηϊόωντο, δηϊόφεν §. 147.
 Δημήτηρ dekl. §. 251. u. A. 1.
 Δημόσθενε §. 274. A. 1. Akk. -σθένη
 u. -σθένην §. 302. a. b).
 δημοσία, publice §. 363. η).
 δην Adverbialendg §. 364. γ). §. 377, 1.
 δήν Adv. §. 364. α).
 δήποτε hinter Pronom. §. 349. b.
 δηρόν §. 364. β).
 δήω, δήεις u. s. w. §. 174, 2. §. 192, 9.
 Δί v. Ζεύς §. 299, 4.
 δι Pronom. angehängt §. 349. A. 2.
 Δία §. 299, 4. u. A. 6.
 διαβέβλησθε §. 177, 2.
 διάδημα st. -εμα §. 371. A. 2.
 διαί Form §. 363. ζ). §. 365. A. 1.
 διακάτιοι §. 354, 1.
 διάκτορος, G. ου, u. διάκτωρ, G. ος
 §. 318. A. 3.
 διαμπάξ, penitus §. 362. A.
 διαπρό, διάπροθι §. 379, 1.
 διασκεδαννῦσι u. ὕται st. ὕη, ὕται
 §. 205, 4.
 διαφερόντως §. 360. A. 2.
 δίδοι (st. δίδου) §. 206, 15.
 διδοίμην, δίδοιο §. 205, 2.
 δίδοιμι, οισθα, οισι §. 206, 15.
 δίδοισθα §. 123, 3.
 δίδον st. ἐδίδοσαν §. 206, 2.
 διδόντι §. 206, 13.
 διδοῦναι §. 206, 4.
 διδῶν st. δίδοιην §. 200. A. 3.
 δίδωθι §. 200. A. 4. §. 206, 4.
 δίδωμαι §. 205, 2.
 δίδων st. δίδοναι §. 206, 14. st.
 δίδους §. 272. A. 3. S. 309.
 διδώσιν, διδώσομεν §. 196. A. 4.
 διδῶω, ώης u. s. w. §. 206, 6.
 διείλεγμα §. 97. A. 1.
 διεκ in Kompos. §. 379, 1.
 δίξαι, δίξεο §. 198. A. 1.
 δίξυγος u. δίξυξ §. 318. A. 3.
 διηκόνουν §. 106, 2. u. 6.
 διήτων, διήτησα §. 106, 2.
 Διῖ §. 299, 4. u. A. 6.
 δικαίειν, δικαιοῦσι §. 148. 5).
 δικᾶν fut. att. §. 125, 4.
 δικασπόλος §. 382. A. 9.
 δίκην, instar §. 364. α).
 δίκερων §. 314. A. 6.
 δίοιτο §. 205. A. 3.
 Διομήδου Gen. §. 274. A. 1.
 δίοπος u. δίοψ §. 318. A. 3.
 Διός §. 299, 4. u. A. 6.
 Διόσκοροι §. 382. A. 10.
 διπλή §. 363. η).
 δίπτυξ u. δίπτυχος §. 318. A. 3.
 Δίς §. 299, 4. u. A. 6.
 δίσ Endg v. Adv. §. 377. A. 6.
 δισ in Kompos. §. 380. α).
 δίφρος, Plur. δίφρα §. 264. A. 2.
 δίψα u. δίψος §. 301. B.

§. 144, 4. a).
 on st. -έτην §. 123, 12.
 εν §. 200. A. 2.
 §. 357, 2.
 st. δοχοῦν §. 144. A. 1.
 ndg v. Adv. §. 364. γ). §. 377. 2.
 ε. ἔδοσαν §. 206, 2.
 δόση, δορί, ός §. 299. A. 2.
 dekl. §. 278. 299, 1.
 ε §. 265. A. 1.
 ερος §. 326. g.
 ε, ε s. δόρυ.
 ὄμαι (τρέχω).
 st. δρᾶν §. 148, 6.
 εσι βλεφάροις §. 318. III.
 §. 264. A. 2.
 ει §. 145. 4).
 ει §. 145. 3).
 §. 356. A. 2.
 ε u. δυσθμή st. δυσμή §. 371. b).
 ε. ἔδυσαν §. 206, 2.
 ε, δύνη §. 201. a. u. A. 1.
 ekl. §. 356. u. A. 2. — Dialekte
 157, 2. c. — δυοῖσιν §. 357, 2.
 der Augmentat. §. 105.
 in Kompos. §. 390. b).
 μος §. 390. b) β).
 βολώτατος, ό, ή §. 313. A. 3.
 §. 176. A. 2.
 §. 356. A. 2.
 κρις §. 380. b) β).
 κτωτάτος st. ότατος §. 320. A. 1.
 εια, nicht εια §. 372. A. 2.
 εια Abltg §. 372. A. 1.
 u. δύο.
 εια u. δυοκαίδεκα st. δώδεκα
 154, 1.
 §. 357, 2.
 ε. δῶμα §. 303. A. 4.
 st. δόλην §. 200. A. 3.
 όνος)End. v. Abstr. §. 370. A. 3.
 εν, gratis §. 364. α).
 ες v. Δωριεύς §. 283. A. 3.
 εσαι §. 296, 2.
 st. δόσις §. 303. A. 4. Vgl.
 170. A. 3.
 st. δῶ §. 206, 5.
 ε. δώτωρ st. δόσ. §. 371. A. 2.
 δῶης u. s. w. §. 206, 7.

E.

ε vertauscht §. 17, 1; in den
 ben auf έω §. 148. 3).
 ε vertauscht §. 18, 7.
 ε vertauscht §. 18, 9.
 in Konjunkt. §. 18, 9. §. 123, 9.
 vertauscht §. 18, 13.
 vertauscht §. 17, 3.

ε u. ευ vertauscht §. 14, 3.
 ε euphon. vorgeschlagen §. 20. A. 4;
 zwischen 2 Konson. eingeschaltet
 §. 53. A. 1.
 ε bei d. Epik. u. Ion. vorgeschla-
 gen u. eingeschoben §. 26, 2. 3.
 §. 123, 2.
 ε Modusvok. §. 117, 1. 3. 4. 5. §. 120. 121.
 ε elidirt in den Verb. auf έω §.
 146. 3). §. 148. 2).
 ε Endg v. Adv. §. 363. θ).
 ε Bindevok. in d. Kompos. §. 382. 1. b).
 ε Pron. s. οδ — in plur. Bdtg §. 335.
 έας st. έας §. 145, 3.
 εα, εας, εε Endg d. Plpf. §. 115, 1.
 §. 117, 6. §. 123, 11.
 έα, έας, έατε Impf. v. εἰμι §. 214.
 έαγα (άγνυμι).
 έαγην §. 100, 5.
 έαδα, έαδον §. 100, 5. §. 101, 5.
 (άνδάνω).
 εαι Flexionsendg §. 116, 1. §. 123, 13.
 έάλην §. 100, 5. (εἶλω).
 έάλωκα, έάλων §. 100, 5. u. 8. §. 231.
 έάνδανον §. 100, 5.
 έαξα §. 100, 5.
 έασι st. εἰσί §. 214.
 έασσα st. οὔσα v. εἰμι §. 214.
 έαται, έατο III. P. plur. pf. u. plpf.
 med. st. ήνται, ήντο §. 123, 16. —
 έατο st. οντο III. P. plur. impf.
 §. 123, 16.
 έαται, έατο v. ήμαι §. 227, 4.
 έαυτοῦ, ής, οὔ §. 337.
 έάφθη §. 101, 5. (άπτω).
 έάων §. 270, 3.
 έβδομώτατος st. εβδομος §. 354, 2.
 έβην §. 228.
 έβήσετο §. 176. A. 2.
 έβίων §. 231, 4.
 έβλήμην §. 233, 1.
 έβρων §. 231, 3. (βιβρώσκω).
 έβωσα, έβώσθην st. έβόησα §. 145. 6).
 έγγεγύηκα, -μαι §. 106, 5.
 έγγυηκώς, έγγυήσατο §. 106, 5.
 έγγύς Form §. 364. ε).
 έγέλαξα st. ασα §. 154, 2.
 έγεντο (γίγνομαι).
 έγερετί §. 363. α).
 έγήγερμαι §. 102.
 έγήραν §. 229, 2.
 έγκάς Form §. 364. A.
 έγνων §. 228.
 έγρηγορα §. 102.
 έγρηγόρθασιν, θε, θαι §. 103. 237. 238.
 έγρηγορετί §. 363. α).
 έγχευς dekl. §. 288. A. 7. §. 297, 3. b).
 έγχεσίμωρος §. 382. A. 9.
 έγώ dekl. §. 330.

- ἔγωγε §. 349. α.
 ἔγών §. 332. 333.
 ἔγώνη §. 349. A. 3.
 ἔδάην §. 176, 2. §. 230, 1.
 ἔδέγμην §. 97. A. 2. §. 234, 5.
 ἔδεισεν st. ἔδδεισεν §. 95.
 ἔδεκτο s. ἔδέγμην.
 ἔδεξα st. ἔδειξα §. 224, 4.
 ἔδηδα, ἔδηδομαι §. 103. (ἔσθλω).
 ἔδηδεσμαι, ἔδηδοκα §. 102.
 ἔδιδον st. ἔδιδόσαν §. 206, 2.
 ἔδιηκόνουν §. 106, 2.
 ἔδιήτων §. 106, 2.
 ἔδμεναι §. 242.
 ἔδικαλευν §. 148, 5).
 ἔδομαι fut. §. 174, 2. (ἔσθλω).
 ἔδον st. ἔδοσαν §. 206, 2.
 ἔδραθον §. 54, 1. §. 179, 2.
 ἔδρακον §. 54, 1. (ἔρχομαι).
 ἔδραν §. 229, 3.
 ἔδυν st. ἔδυσαν §. 206, 2. §. 228.
 ἔδύσετο §. 176. A. 2.
 ἔε st. ἔ §. 332.
 ἔεαι II. Pers. in εἶαι kontrah. §. 146. 3).
 ἔεικοσι st. εἴκοσι §. 354, 1.
 ἔειλεον §. 101, 5.
 ἔειο §. 332.
 ἔειπον §. 101, 5.
 ἔεις st. εἷς §. 354, 1.
 ἔεισάμην §. 101, 5.
 ἔελμαι §. 101, 5.
 ἔεργμαι §. 224, 5. (εἵργνυμι).
 ἔερμαι §. 101, 5.
 ἔέσσατο §. 101, 5. §. 221, 1. §. 227. A. 3.
 ἔζόμην §. 99. A.
 ἔη in Konjunkt. st. ἦ §. 123, 19.
 ἔηγα st. ἔαγα §. 224, 1.
 ἔηκα v. ἔημι §. 211, 3.
 ἔην v. εἶμι §. 214.
 ἔηνδανον §. 100, 8. Vgl. ἔάνδ.
 ἔηος v. ἔύς §. 309, A. 3.
 ἔης st. ἦς §. 343.
 ἔησθα v. εἶμι §. 214.
 ἔθεν st. ἔθεσαν §. 206, 2.
 ἔθεν §. 331, 3. §. 332.
 εἰ u. αἰ vertauscht §. 18, 11.
 εἰ u. ε vertauscht §. 18, 8. S. 25.
 εἰ u. ἦ, ἦι vertauscht §. 18, 12.
 εἰ u. ἦ Augm. §. 99, 2.
 εἰ st. ἦ als Augm. §. 100, 4.
 εἰ st. Redupl. λε, με §. 97, 2.
 εἰ II. Pers. att. st. ἦ §. 116, 2.
 εἰ Modusvok. §. 117, 3. u. A. 2—5. §. 121.
 εἰ Dehnung v. ε in d. V. auf έω §. 146. 2).
 εἰ od. εἰ Endg v. Adv. §. 363. α). β)
 u. A. 2. γ).
 εἰ §. 363. γ).
 εἰα, εἰας, εἰε, εἰαν Opt. st. αἰμι u. s. w.
 §. 115. A. 2. §. 123, 20.
 εἰᾶ Abltgsendg v. Femin. §. 369. α)
 u. A. 1. u. A. 4.
 εἰᾶ Endg v. Abstr. §. 372; εἰᾶ
 A. 5. st. ιᾶ §. 372. A. 2.
 εἵται, εἵατο v. ἤμαι §. 227, 4.
 εἵατο v. ἔννυμι §. 221, 1.
 εἵατο v. εἶμι §. 227, 4.
 εἵβειν st. λείβειν §. 55, 5.
 εἶδα §. 175.
 εἶδεῖμεν st. εἶδείημεν §. 239. A. 4.
 εἶδέναι, εἶδώς (ὄράω).
 εἶδομεν st. εἶδῶμεν §. 240, 2.
 εἶεν, ἔστω §. 213, 1.
 εἴεσκον Iterativform §. 110.
 εἴη v. εἶμι, ἔω §. 216.
 εἴησαν §. 200. A. 2.
 εἶκα, εἶκέναι, εἶκώς, ὅς §. 241.
 εἶκατι st. εἴκοσι §. 354, 1.
 εἶκη §. 363. η).
 εἶκότως §. 360. A. 2.
 εἶκτο, εἶκτον, ἦν §. 241.
 εἶκώ, -οῦς §. 280. A. 2.
 εἶλα, εἶλάμην §. 175.
 εἶλέγην, εἶλεγμαι, εἶλέχθην §. 97. u. A. 1.
 εἶλήλουθα §. 103. (ἔρχομαι).
 εἶλήλουθμεν §. 238.
 εἶληφα, εἶλήφθην §. 97, 2. u. A. 1.
 εἶληχα, εἶλοχα §. 97, 2.
 εἵμαρμαι §. 97, 2.
 εἵμεν, εἵτε, εἵεν st. εἴημεν u. s. w. §. 115, 7.
 εἵμέν st. ἔσμέν §. 214.
 εἵμεν, εἵεν Opt. (εἶμι).
 εἵμεν, εἵμεσ st. εἶναι. — st. ἦμεν §. 214.
 εἶν III. P. plpf. §. 117, 6.
 εἶν, εἶεν Endg d. Inf. §. 121. 123,
 21. — st. εἶναι §. 123, 23.
 εἶν st. ἐν §. 365. A. 1.
 εἶναι a) Kopula; b) Begriffswort
 §. 83. A. 2.
 εἶνακόσιοι st. ἐννακ. §. 354, 1.
 εἶνατος st. ἐννατος §. 354, 2.
 εἶνι st. ἐν §. 365. A. 1.
 εἶνός Endg v. abgl. Adj. §. 376. A. 1.
 εἵξασι §. 241.
 εἶο st. εἰ Flexionsendg §. 123, 13.
 εἶο st. οὗ §. 332.
 εἶον Endg v. Ortsben. §. 373. d.
 εἶος Endg v. abgl. Adjekt. §. 376
 u. A. 2. §. 376. a. b.
 εἶπα §. 175.
 εἶπεῖν (φημι).
 εἶπέτην st. εἶπετον §. 123, 12.
 εἶρήτην §. 97. A. 1.
 εἶρηκα §. 97, 2. (φημι).
 εἶρουτο §. 242.
 εἰρώτευν §. 148. 5).
 εἰς (G. εντος) Endg v. abgl. Adj.
 §. 376. d.
 εἰς u. ἐς §. 365. A. 2.

ἔνς §. 279. A. 2.
 ἔα, ἔν dekl. §. 356.
 n. st. εἶ, es. §. 214.
 n. st. εἶ, is §. 216.
 ἄμην, ἄμενος §. 227. A. 2 u. 3.
 ἦν v. εἶμι §. 216.
 ἦν (ὁράω).
 u. εσαν im Plpf. §. 117, 5.
 §. 228, 2.
 v. εἶμι §. 216.
 ἦ Bildg §. 371. b.
 ἦα- in Kompos. §. 379, 1.
 αἶ v. εἶμι §. 216.
 αἶ (ὁράω).
 εἶν §. 97. A. 1.
 ν st. εἶχeton §. 123, 12.
 εἶης u. s. w. im Konjunkt. st.
 ἦς u. s. w. §. 123, 19.
 ὦ v. εἶναι §. 214.
 §. 348. A. 1.
 §. 176, 2. §. 230, 2.
 ἑόμην, ἑκαθήμην, ἑκάδιζον §.
 , 3.
 υδον §. 106, 3.
 καστος, ἑκάτερος §. 346. A. 3. Vgl.
 26. h. Über ἑκάς vgl. §. 364. A.
 αχῆ §. 363. η).
 αχοῖ §. 363. ε).
 ὀθεν st. ἑκατέρωθεν §. 377. A. 3.
 υβοῖος §. 375. A. 2.
 αἶ §. 175.
 ἄονται §. 174. A. 1.
 αὐῖα §. 235. A. 6.
 εν st. ἐκδυήμεν §. 205, 4.
 ἔκεια. S. ἔκηα.
 Form. §. 363. γ).
 ων §. 270, 3.
 ς dekl. §. 341.
 σί(ν) §. 349. A. 1.
 ος §. 360. A. 2.
 ὀμην §. 98, 4. §. 178, 3.
 ρία §. 46. A. 4.
 §. 175 (καίω).
 σίαζον §. 106, 6.
 ὕα §. 13. A.
 §. 363. α).
 ἰσάτην st. -ατον §. 123, 12.
 ἱ §. 363. α).
 ἰος st. ἱός §. 375. A. 1.
 ἰών st. ἐκ ποδῶν §. 360, 2.
 , ἄμην §. 229, 5. §. 232. α. 2.
 ἰησθον §. 177, 2.
 αἶ u. κέκτημαι §. 96. A. 2.
 §. 362.
 θε u. θεν §. 377. A. 4.
 ν §. 98, 4.
 fut. att. §. 125. A.
 ν §. 175.
 ων §. 323. A. 3. §. 324. 325, 4.

ἐλάχιστος §. 324.
 ἐλεγέτην st. -ετον §. 123, 12.
 ἐλέγμην §. 234, 10.
 ἐλέγχιστος §. 326. g.
 ἐλειβάτης §. 382. A. 8.
 ἐλειπτο §. 97. A. 2.
 ἐλέλικτο §. 234, 6.
 ἐλεόθρεπτος §. 382. A. 5.
 ἐηλλάδατο §. 103. 162. A. 2. S. 160.
 ἐηλάκα, αμαι, ασμαι §. 102. 103.
 ἐηλάμενος Akz. §. 128.
 ἐηλέατο §. 103.
 ἐηλέγμαι §. 102.
 ἐηλέγμαι §. 102.
 ἐηλύθα §. 102.
 ἐηλύμεν, υτε §. 238.
 ἐλιπαν §. 175.
 ἐλκηδόν §. 364. γ).
 Ἑλλάς, ὁ §. 318. III.
 Ἑλληνες S. 5.
 ἐλληνίστην, ἐλλήνισμαι st. ἡλ. §. 99. A.
 ἔλμιξι §. 277. A.
 ἐλόευν, ἐλοῦεον (λούω).
 ἔλσας §. 192, 13.
 ἐλυγίχθην st. ἰσθην §. 154, 2.
 ἐλῶ, ἄς u. s. w. fut. att. §. 125, 4.
 ἔμακον (μήκάομαι).
 ἔμαντοῦ, ἦς; οὔ §. 337. +
 ἔμβᾱ §. 228, 2.
 ἐμέθεν §. 331, 3. §. 332.
 ἐμέν st. ἐσμέν §. 214.
 ἐμέν, ἔμεν st. εἶναι §. 214.
 ἔμεν, ἔμεναι st. εἶναι §. 123, 21.
 ἐμέο, ἐμεῖο, ἐμεῦ §. 332.
 ἐμετίετο §. 211, 4.
 ἐμεύνη §. 349. A. 3.
 ἐμεῦς, ἐμοῦς §. 332. Vgl. §. 333, 1.
 ἐμεωῦτοῦ s. ἔμαντοῦ.
 ἐμήμεκα §. 102.
 ἐμῖν §. 332. 333, 3. Vgl. §. 363. A. 1.
 ἐμινή §. 349. A. 3.
 ἔμμεν, ἔμμεναι st. εἶναι §. 214.
 ἐμμί §. 214.
 ἐμνήμυκε §. 103.
 ἔμμορα §. 98, 2.
 ἐμπλήθηθι §. 200. A. 4.
 ἐμποδῶν §. 360, 2.
 ἐμπροθεν st. -σθεν §. 377. A. 3.
 ἐμπροσθα Form §. 363. A. 7.
 εν Inf. st. εἶν §. 123, 22. u. εν st.
 εἶν §. 148. III. 2).
 εν st. ἦσαν §. 123, 17.
 εν st. εσαν III. P. plur. §. 116, 7. 8.
 εἶναι Inf. Pf. §. 123, 21.
 ἐναρσφόρος §. 382. A. 9.
 ἐναρσάμην (ναίω).
 ἐνατος st. ἐννατος §. 354, 2.
 ἐν γε ταυθι §. 349. e.
 ἐνδίσσαν §. 212, 5.

- ἐνδοῖ §. 363. ε).
 ἐνεγγύων §. 106, 5.
 ἐνέγκειν (φέρειν).
 ἐνεκα Form. §. 365. A. 2.
 ἐνεκωμιάζον §. 106, 6.
 ἐνένωτο st. ἐνενόητο §. 145. 6).
 ἐνερθε u. θεν §. 377. A. 4.
 ἐνεχείρουν, ἐνεχείρισα §. 106, 6.
 ἐνηδρεύθην §. 106, 6.
 ἐνήνεγμαι u. εἰγμαι §. 102. 103.
 ἐνήνοθα §. 103.
 ἐνήνοχα §. 102.
 ἐνθα, ἐνθεν §. 348. A. 2.
 ἐνθα, ἐνθάδε Form. §. 363. A. 7.
 ἐνθαδὶ §. 349. e.
 ἐνθαῦτα u. ἐνθεῦτεν ion. §. 39. A.
 ἐνι st. ἐνεστι §. 73. A. 6. Vgl. §. 379, 2. a.
 ἐνί Form §. 363. α) §. 365. A. 1.
 ἐνιαύσιος st. τιος §. 375. A. 1.
 ἐκσπεῖν §. 195, 7.
 ἐννενώκασι st. -οηκ. §. 145. 6).
 ἐννήκοντα §. 354, 1.
 ἐννηφιν §. 262. A. 2.
 ἐννώσας st. -οήσας §. 145. 6).
 ἐνσχερώ §. 363. δ).
 ἐνταῦθα Form §. 363. A. 7.
 ἐνταυθοῖ, huc §. 363. ε).
 ἐντευθενί §. 349. e.
 ἐντί st. ἐστὶ u. εἰσὶν §. 214.
 ἐντεταμένως §. 360. A. 2.
 ἐντός §. 362.
 ἐντων st. ἦτῶσαν Impr. §. 120. A. 2.
 ἐξαίφνης §. 300. A. 2. §. 362.
 ἐξαπίνης §. 362.
 ἐξεκλησίασα §. 106, 6.
 ἐξέτις §. 315. A. 5.
 ἐξετώμεν fut. att. §. 125, 4.
 ἐξηγέο st. ἐξηγοῦ §. 146. 3).
 ἐξῆς §. 362.
 ἐξοῖ §. 363. ε).
 ἐξυπανα— in Kompos. §. 379, 1.
 εο Flexionsendg §. 116, 1. §. 123, 13.
 εο ion. kontr. in ευ §. 123, 13.
 ἔο, ἐοῖ st. οὗ, οἷ §. 332.
 ἔοιγμεν §. 241.
 ἔοικα Flexion §. 241.
 ἔοις, ἔοι st. εἴης, εἴη §. 214.
 ἔόλει, ἔόλητο §. 101, 5.
 ἔον v. εἰμί §. 214.
 ἔοντι st. εἰσί §. 214.
 ἔόντω, ἔόντων Impr. v. εἰμί §. 214.
 ἔορακα, ἔοραμαι §. 100, 8.
 ἔοργαν §. 123, 9.
 ἔός §. 339. — in plur. Bdtg §. 335.
 εος (ους) Endg v. abgl. Adjekt. §. 376. b. — st. εἰός §. 376. a.
 εούρουν, εούρηκα §. 100, 5.
 εοῦς st. οὗ §. 332. 335.
 ἐπαλιλλόγητο §. 97. A. 2.
 ἐπάλξεις, εσι §. 297, 3.
 ἐπαρώνουν §. 106, 1.
 ἐπαύρασθαι §. 175.
 ἐπάφημα u. s. w. st. ἐφάφ. §. 43, 2. §. 46. A. 4.
 ἐπεθύμησα §. 106, 6.
 ἐπειτα Form §. 363. A. 7.
 ἐπέπιθμεν §. 236, 1.
 ἐπessa u. ἐπesson §. 176. A. 1.
 ἐπειτέδευκα §. 106, 6.
 ἐπειτελεσάτην st. -ατον §. 123, 12.
 ἐπεφνον §. 98, 4. §. 178, 3.
 ἐπέφραδον §. 98, 4.
 ἐπήλυδα ἔθνεα §. 318.
 ἐπί Form §. 363. α).
 ἐπι st. ἐπεστι §. 73. A. 6.
 ἐπίβᾱ §. 228, 2.
 ἐπιδεικνύμην —ῦται §. 205, 4.
 ἐπιδημασάτην st. -ατον §. 123, 12.
 ἐπιδια— in Kompos. §. 379, 1.
 ἐπιζαφελῶς Akz. §. 360. A. 1.
 ἐπίκλην §. 300. A. 2.
 ἐπιλησμότατος §. 322. A. 3.
 ἐπιμελεῖσθαι als fut. att. §. 125, 5.
 ἐπιπεδέστερος §. 321. d.
 ἐπιπλόμενος §. 178, 2. (πέλω, ομαι).
 ἐπιπολῆς §. 300. A. 2. §. 362.
 ἐπίσημα §. 5.
 ἐπίστα st. ἐπίστασαι §. 201. a. u. A. 1.
 ἐπίσταμαι st. ἐφίστ. §. 43, 1.
 ἐπίσται, ἐπίστη s. ἐπίστα.
 ἐπισχερώ st. ἐπὶ σχερῶ §. 360, 2. §. 363. δ).
 ἐπιπᾶξ §. 362. A.
 ἐπίτριτος, ἐπιτέταρτος u. s. w. 1½, 1½ §. 355, 6.
 ἐπλε, ἐπλετο u. s. w. §. 178, 2.
 ἐπλήμηνν. πελάζω u. ΠΛΕΩ §. 232. a. 2. 4.
 ἐπλων §. 231, 5.
 ἐπόμνυθι §. 200. A. 4.
 ἐπόνᾱσα v. πονέω §. 148. A. 3.
 ἐπραττον §. 54.
 ἐπρεσε §. 206, 10.
 ἐπριάμην §. 232. a. 6.
 ἐπτάμην, ἐπτην §. 229, 7. §. 232, 5.
 ἐπτέκας §. 315. A. 5.
 ἐπιτόμην §. 178, 1. (πέτομαι).
 ἐπώχατο §. 157. A. 6.
 ἔραζε §. 377. A. 5.
 ἔραπτον st. ἔρραπτον §. 95.
 Ἐρέβευς st. εος §. 297, 1. b).
 Ἐρέβευσφιν §. 262, 2. S. 299.
 ἔρεζε, ἔρεξε, st. ἔρδ. §. 95.
 ἔρέρειπτο, ἔρέριπτο §. 103.
 ἔρειμόν u. ὅς §. 301. A. b). Vgl. §. 371. b).
 ἔρευθος (τό) §. 372. S. 421.
 ἔρημουτε fut. att. §. 125, 5.
 ἔρηρέδαται §. 103.

ικα §. 102.
 γμαι §. 103.
 πα §. 103.
 σμαι §. 103.
 t. ἔριον §. 303. A. 4.
 Form §. 363. α).
 in Kompos. §. 381.
 ες u. ἐρίηροι §. 318. A. 3.
 Endg v. abgl. Adj. §. 376. d.
 δαται §. 162. A. 1. S. 160.
 ικα (ῥέω).
 ιν §. 176, 2. §. 230, 3.
 γα (ῥήγνυμι).
 μενέστερος §. 321. d.
 ἱρματες u. τοι §. 318. A. 3.
 ι, ἔρυτο §. 242.
 st. ἐρύσω §. 125. A.
 ιαι, ἔρχατο §. 224, 5.
 dekl. §. 303, 3. u. A. 1.
 ὄλος v. Ἔρω §. 373. A. 2.
 . εις II. Pers §. 123, 4.
 εις §. 365. A. 2.
 delaut.ind.Kompos. §. 382. A. 1.
 st. ἦσαν §. 214.
 §. 228.
 i st. ἔσται §. 213, 4.
 e §. 95.
 Endg. d. Inf. §. 120.
 ndelaute ind. Kompos. §. 382. A. 1.
 v st. ἐστῶσαν §. 123, 18.
 ιν §. 229, 9.
 , εσχόμην Iterativform §. 110.
 §. 110, 2. a. §. 214.
 st. ἐσθλός §. 53, 3. u. A. 1.
 impr. v. εἰμί §. 214.
 ν §. 178, 1.
 v. ἔγνυμι §. 221. 1.
 v. εἶσα §. 227. A. 2.
 ια §. 175.
 §. 123, 3. §. 214.
 Impr. v. εἰμί s. ἔσο.
 ιαι v. εἶσα §. 227. A. 2.
 ιαι §. 98, 2. §. 177, 1.
 ιενος Akz. §. 128.
 ιην §. 233. e. 5.
 §. 116. A. 1.
 v. ἔγνυμι §. 221, 1.
 ν ion. st. ἦσσαν §. 324. A.
 ιι, ἐσταίην §. 235.
 ια, εἰν §. 205, 5.
 ιεν u. s. w. §. 235.
 st. ἔστησαν §. 206, 2.
 ιαι §. 235.
 ιαν u. ἔστασαν §. 206, 10.
 ισι §. 206. A. 1.
 ὅς §. 206. A. 1. §. 235. A. 7.
 ῶ §. 174, 4.
 ε st. ἔστατε §. 235. A. 2.
 , ἐστώς, ὤσα, ὡς u. ὅς §. 235, 3.

ἔσχαρόφιν §. 262. A. 4.
 ἔσχατώτατα §. 326. c.
 ἔσχον §. 178, 1.
 ἔτεθήπεα §. 123, 11.
 Ἐτεοκλῆν, st. ἦ §. 302. A. 1.
 ἔτέρη Adv. §. 363. η).
 ἔτέρηφι §. 262. A. 2.
 ἔτερος §. 326. h.
 ἔτέρως §. 360. A. 2.
 ἔτειμον §. 98, 4. §. 178, 3. (ΤΕΜΩ).
 ἔτι Form §. 363. α).
 ἐτίθεα Impf. §. 206, 9.
 ἐτιθεν st. εσαν §. 206, 2.
 ἔτιλάν st. ἐτλησαν §. 206, 2.
 ἔτλην §. 229, 10.
 ἔτραγον §. 156. A.
 ἐτράπην v. τέρω §. 179, 2.
 ευ in d. Augmentat. §. 99, 2.
 εὖ in d. Augmentat. §. 105. εὖ—
 in Kompos. §. 380. α).
 ευ kontrah. aus εο, εου §. 123, 8.
 §. 146. 1). §. 148.
 εὐkontrah. aus εο, εου, οο, οου §. 148, 5.
 εὖ st. οὖ §. 332.
 εὐαδε §. 14. A. 2.
 Εὐβοεύς dekl. §. 283. A. 3.
 εὐγενής st. ἡγή §. 372. A. 2.
 εὐδαιίτερος §. 321. c.
 εὐδιεινός v. εὐδία §. 376. A. 1.
 εὐελπιστί §. 363. β).
 εὐζωρέστερος §. 321. d.
 εὐηθής st. ἡγή §. 372. A. 2.
 εὐθύ(ς) §. 304. ε).
 εὐθῦνος st. ὕνοος §. 265. A. 2.
 εὐλκίτιος st. ιστος §. 243. A.
 εὐκτο §. 234, 7. (εὐχομαι).
 εὐντι st. εἰουσι III. plur. §. 123, 8.
 εὐρα §. 175.
 εὐράξ §. 362. A.
 εὐρέα st. εὐρύν §. 288. A. 2. §. 294,
 6. §. 309, 3. δ.
 εὐρεθέω, ἐης u. s. w. §. 206. A. 2.
 εὐρεμα u. ημα §. 371. A. 2.
 εὐρέτην st. εὐρετον §. 123, 12.
 εὔς, Gen. ἔης §. 309. A. 3.
 εὐς Ablgsendg v. Subst. §. 369. α)
 u. A. 1. u. A. 4.
 εὐς Endg v. Gentil. §. 373. a.
 εὐσεβία st. εια §. 372. A. 2.
 εὐτεχνώτατος st. ότατος §. 320. A. 1.
 εὐτριβής u. εὐτριψ §. 318. A. 3.
 εὐτυχία nicht εια §. 373. A. 2.
 εὐχροώτατος st. ούστατος §. 320. A. 3.
 εὐώ Endg v. abgel. V. §. 368, 2.
 a. u. A. 1.
 ἐφάγαμεν §. 175.
 ἐφεξής §. 362.
 ἐφησθα §. 111, 3.
 ἐφθάμην, ἐφθην §. 229, 11. §. 232. a. 7

ἐφθίμην §. 233. c. 2.
 ἐφλάσα v. ἐφλέω §. 148. A. 3.
 ἐφύην §. 176, 2. §. 231. c. 2.
 ἐφυν §. 231. c. 2. — st. ἐφυσαν §. 206, 2.
 ἐχάρην §. 230, 4.
 ἔχεα §. 175.
 ἔχεα, ἔχεσον §. 176, 1.
 ἐχθρά, inimica; ἐχθρα, inimicitia §. 372. A. 3.
 ἐχόμεν §. 233. c. 6.
 εω im Konjunkt. st. ω §. 123, 19.
 εω st. ω in d. V. auf αω §. 148. 4).
 εω Endg v. abgl. V. §. 368, 2. a. u. A. 1.
 εω Endg v. Verb. compos. §. 384, 1. b.
 εω Konjunkt. st. ω §. 214.
 ἐώθουν §. 100, 5.
 ἔωκα st. εἶκα §. 157. A. 6.
 ἐώκειν §. 100, 7.
 ἐώπειν §. 100, 7.
 ἐών v. εἶμι §. 214.
 ἐών Endg v. Ortsben. §. 373. d.
 ἐωνοχόει §. 100, 8.
 ἐωνομήν, ἐωνοσάμην, ἐώνημαι §. 100, 5.
 ἐώρακα, ἐώραν §. 100, 8.
 ἐώργειν §. 100, 7.
 ἐώρταζον §. 100, 6.
 ἔως §. 348. A. 1.
 ἔωσα, ἔωσθην, ἔωσμαι §. 100, 5.

Z.

ζ Aussprache §. 4.
 ζ u. δ, δδ, σδ, σα, τι vertauscht §. 39.
 ζα — in Kompos. §. 381.
 Ζᾶν, Ζῆνα §. 299. A. 5.
 ζαχρηῶν §. 296, 3.
 ζε Endg v. Adv. §. 377. A. 5.
 ζευγνύμεν st. ζεύγνυμεν §. 206, 4.
 Ζεὺς dekl. §. 299, 4. A. 5.
 ζῆδε §. 200. A. 4. §. 229, 12.
 ζυγόν u. ζυγός §. 301. b).
 ζωός, ζωίς §. 314. A. 5.

H.

η Aussprache §. 4.
 η u. α, αι vertauscht §. 19.
 η u. η Modusvok. §. 118.
 η Flexionsendg §. 116, 1. 2.
 η, ης st. ει, ε, ας §. 123, 6.
 η st. α in d. Kontr. d. V. auf αω §. 148. 6).
 η st. ο bei d. Bildg d. Adv. aufθεν
 u. in d. Kompos. §. 377. A. 2.
 η collect. st. ε §. 380. A. 3.
 η separativ. (lat. ve) §. 380. A. 3.
 η Bindevok. in Kompos. st. ο §. 382. A. 2.
 η im 2ten Thl. d. Kompos. st. α, ε
 §. 383, 2. u. zu Anfang d. Wörter
 §. 383. A. 1.

η dor. kontrah. aus αε, αι §. 148. III. 1).
 η, ης att. Endg d. Pl. pf. §. 116, 1. §. 117, 5.
 η Endg v. Adv. §. 363. η).
 η Endg v. Abstrakten §. 370. δ).
 η Impf. I. Pers. v. εἶμι §. 213, 3.
 η Adv. §. 363. η).
 ἡσται III. pl. pf. st. ηται §. 123, 16.
 ἡβαιός §. 380. A. 3.
 ἡβουλόμην §. 94. A. 1. 2.
 ἡβώνοντα, ἡβώνοντες, ἡβώοιμι §. 145. 4).
 ἡβώωσα §. 145. 3).
 ἡγάθεος §. 383. A. 1.
 ἡγανον st. τήγανον §. 55, 5.
 ἡγερέδομαι Abltg. §. 380. A. 3.
 ἡγάδμην §. 178, 1.
 ἡδάρ, ἡδόν Endg v. Adv. §. 377, 2.
 ἡδεα st. ἡδειν §. 240, 3.
 ἡδειν §. 117, 6. §. 123. A. — st.
 ἡδεσαν §. 240. A.
 ἡδεισθα §. 114, 3.
 ἡδετα §. 117, 6.
 ἡδὲ §. 117, 6. §. 123. A.
 ἡδέη §. 117, 6.
 ἡδησθα §. 114, 3.
 ἡδίω, ιωτος §. 323, 1.
 ἡδόν Endg v. Adv. §. 377, 2.
 ἡδος §. 300, 6.
 ἡδυέπεια §. 315. A. 5.
 ἡδυμέστερος §. 321. d.
 ἡδυνάμην §. 94. A. 1. 2.
 ἡδύς, ό, ή §. 309, 3. b).
 ἡε(ν) v. εἶμι §. 216.
 ἡεῖδεν st. ἡδεσαν §. 240. A.
 ἡεῖδεις, αι u. α. w. ἡεῖδης, η, ειεν §. 240, 3.
 ἡειν §. 123. A. §. 216. A. 2.
 ἡεισθα §. 114, 3.
 ἡεν v. εἶμι §. 214. 216.
 ἡην v. εἶμι §. 214.
 ἡθεν Adv. st. οθεν §. 377. A. 2.
 ἡθος §. 383. A. 1.
 ἡία v. εἶμι §. 216.
 ἡίη ion. Abltgsendg st. αι §. 372. A. 2.
 ἡίσαν v. εἶμι §. 216.
 ἡίχτο v. ἔοικα §. 241.
 ἡίον v. εἶμι §. 216.
 ἡίος Endg v. abgl. Adjekt. §. 375. 376. a.
 ἡκασα, ἡκασμαι st. εἶκ. §. 99.
 ἡκιστος §. 321. 325, 3.
 ἡκροῦσο §. 116. A. 1.
 ἡλε, ἡλέ, εἰ §. 300. A. 1.
 ἡλθατε §. 175.
 ἡλθον §. 178, 1.
 ἡλιάξαι §. 154, 3.
 ἡλίβατος Abltg. §. 380. A. 3.
 ἡλιθα §. 363. A. 7.
 ἡλίχος Etymolog. §. 347. A. 3.
 ἡλιαξάτην st. ατον §. 123, 12.
 ἡλος Endg v. abgl. Adjekt. §. 374. d.
 ἡλυθον u. ἡλθον §. 101, 2.

380. A. 3.
 ἡλων §. 100, 5. 8. §. 231, 1.
 ἡμας §. 331, 6. §. 332.
 ν §. 231, 2.
 ὄν §. 179, 2.
 ἡμέων, ἡμείων, ἡμέας §. 332.
 Etymolog. §. 333, 2.
 ν §. 94. A. 1. 2.
 af. st. ἦναι, ἡμεναι Inf. st. ἄν,
 ἦναι §. 123, 21. Vgl. §. 145. 5).
 ἡμεναι st. εἶναι §. 214.
 t. εἶναι §. 148. III. 2).
 t. ἡμεν §. 214.
 t. εἰμί §. 213, 3.
 in Kompos. §. 380. b) α),
 χμοκ, ἡμιναιῖνον u. s. w. §.
 6.
 ὄρμ §. 333, 3.
 ἡμιν §. 331, 6.
 §. 309, 3. α).
 dekl. §. 309. A. 2.
 αντατρία 1½ Talent, ἡμιτάλαν-
 τιαριον 3½ Tal. §. 355, 6. 2) b).
 αντον, ἡμιώβολον u. s. w. §. 355, 6.
 . 348. A. 1.
 ὄμην §. 106, 1.
 ἡλῆκα st. ἡμπόλ. §. 106, 5.
 ὄουν u. ἡμφεγ. §. 106, 1. 3.
 ἡτουν u. ἡμφισβ. §. 106, 2.
 α, -λεσμαι §. 106, 3.
 η Flexionsendg §. 115, 7. 8.
 . st. εἰν. §. 123, 22. — st.
 §. 148. III. 2).
 Aor. st. ἦναι §. 123, 23.
 ναι ibid.
 lg v. Adv. §. 364. α).
 af. st. εἶν §. 145. 5).
 §. 175.
 ἡν, ἡνεσχ. §. 106, 1.
 is §. 383. A. 1.
 , ἡν ἰδού §. 366.
 i. §. 366.
 §. 383. A. 1.
 indg v. abgel. Adj. §. 376. g.
 ὄν §. 383. A. 1.
 ἡσα u. ἡντιβ. §. 106, 5.
 st. ἡνταον §. 145, 2. 2).
 ὄν §. 106, 1.
 ὄν §. 106, 1.
 ἄγνυμι §. 224.
 εω vertauscht §. 20, 17.
 v. εἶμι §. 216.
 . ἡώς §. 296, 5. b).
 §. 380. A. 3.
 lekl. §. 278. A. 3.
 ἡν Augm. §. 106, 3.
 lg zsmgesetzt. Wörter §. 384.
) u. c.
 ἡερειν) §. 300. A. 1.

Ἡρακλῆς dekl. §. 284. A. 3. §. 296, 4.
 Ἡράκλεις u. Ἡρακλῆς §. 274. 2).
 ἡρέμα(ς) §. 364. A.
 ἡρεμέστερος, ἑστατος §. 326. e.
 ἡρι §. 363. α).
 ἡριγένεια §. 315. A. 5.
 ἡριος u. ἡρός Endg v. abgel. Adj.
 §. 376. d. e.
 ἡρίσταμεν, ἄναι §. 236, 1.
 ἡρως dekl. §. 285. 296, 5.
 ης Endg v. Adv. §. 362.
 ης, ες Endg v. abgel. Adj. §. 374. A.
 ης Endg zsmgesetzt. Wörter §. 384.
 β) γ) u. c.
 ἡς, eras §. 213, 3. — st. ἦν, erat §. 214.
 ἡς st. εἰς §. 354, 1.
 ἡσαι Endg st. η §. 116, 1.
 ἡσαν v. εἶμι §. 216.
 ἡσθα §. 114, 3.
 ἡσι Endg v. Adv. §. 363. ζ).
 ἡσκειν st. ἡσκει §. 123. A.
 ἡσων, ἡτιων §. 324. 325, 3.
 ἡστην st. ἡστον §. 123, 12.
 ἡσυχάτερος §. 321. c. u. A. 2.
 ἡσυχῇ §. 363. η).
 ητης §. 369. A. 4.
 ητης Endg v. Gentil. §. 373. a.
 ἡτω st. ἔστω §. 213, 2.
 ἡτων st. ἡτωσαν Impr. §. 120. A. 2.
 ἡῦρισχον §. 99.
 ἡφιον Endg v. Deminut. §. 373. c.
 ἡφίουν §. 106, 3.
 ἡχανία §. 380. A. 3.
 ἡχι st. ἡ §. 377. A. 8.
 ἡχώ dekl. §. 285.
 ἡώς dekl. 285. A.

Θ.

Θ Aussprache §. 4.
 Θ vor δ, θ, τ, μ in σ verwandelt §. 47. 49.
 Θ u. σ vertauscht §. 39.
 Θ vor σ ausgest. §. 49.
 Θ u. τ vertauscht §. 39.
 Θ u. φ vertauscht §. 38.
 Θ u. χ vertauscht §. 38.
 Θ euphon. eingeschoben §. 53. A.
 1. Vgl. §. 371. b).
 θα angehängt §. 114, 3.
 Θαλῆς G. εω u. ἥτος §. 302. a. a).
 θαμβεύς Gen. §. 297, 1. b).
 θαρσεύς Gen. §. 297, 1. b).
 θάρσος, θαρσύνω st. θρασ. §. 54, I.
 θάσσω §. 323, 1.
 θάτερα, θάτερον, θάτερων §. 27, 3.
 u. A. 4.
 θαυμασιος st. τιος §. 375. A. 1.
 θαυματός st. στός §. 243. A.
 θε(ν) Endg v. Adv. §. 377, 5. u.
 A. 2. 3. 4.

θέλω, θέλομεν u. s. w. §. 206, 7.
 θέμις, θέμις dekl. §. 295, 2. §.
 299, 5. u. A. 7.
 θέν st. θέσαν §. 206, 2.
 θεν Suffix §. 263.
 θέο §. 201. A. 1.
 θεόσδατος, θεοσεχθρία §. 382. A. 9.
 θεοίμην, θέοιτο u. s. w. §. 205. A. 2.
 θεράπων u. θέραψ §. 299, 6.
 θέρευσ Gen. §. 297, 1. b).
 θερίξω §. 154, 3.
 θερμή, calida; θερμή, calor §. 372. A. 3.
 θεσμός, Plur. θεσμά §. 264. A. 2.
 θέτι, θέτιος §. 295, 2.
 θεύω §. 14. A. 2.
 θέω, έης u. s. w. θέωμαι, θέη u. s.
 w. §. 206, 6. 7.
 θεωρός §. 382, 2. a.
 θεώτερος §. 322. A. 5.
 θήης, θήη §. 206, 7.
 θήlea, έης u. s. w. §. 309, 3. a.
 θήλυς, ό, ή §. 309, 3. b).
 θηλύτερος §. 322. A. 5.
 θήμα u. θέμα §. 371. A. 2.
 θηρίον Bdig §. 373. A. 3.
 Θησέες, Θησέος §. 283. A. 2.
 θήτερε §. 27. A. 4.
 θι Endg d. Impr. §. 115, 9.
 θι Suffix §. 263.
 θι Endg v. Adv. §. 377, 5. u. A. 3. 7.
 θοιμάτιον §. 27, 3.
 θράσσω §. 42. A. 2.
 Θριώζε v. Θριαί §. 377. A. 5.
 θυγάτηρ dekl. §. 281.
 θύμενος §. 233. e. 1.
 θυμιήται §. 148. 6).
 θυμός st. θυσμός §. 371. b).
 θύραζε §. 377. A. 5.
 θύρασι, foris §. 363. ζ).
 θωρήσσεσθον st. έσθην §. 123, 12.
 θώς dekl. §. 284.

I.

ι Aussprache §. 4.
 ι od. ι Pronom. §. 334.
 ι demonstrat. an Demonstrat. u. Adv.
 angehängt §. 349. e.
 ι od. ι Endg v. Adv. §. 363. α) u. β).
 ι Modusvok. §. 119.
 ι Bindevok. in d. Kompos. §. 382,
 1. b. u. A. 8. 9.
 ια st. ια §. 55, 5. §. 354, 1.
 ια Abstrakt. §. 372. — st. ια §. 372. A. 2.
 ια Abstrakt. §. 372.
 ιαδης Endg v. Patronym. §. 373. b).
 ιαϊος Endg v. abgel. Adj. §. 375. A. 2.
 ιαχός Endg v. abgel. Adj. §. 375.
 Ιαπειτιονίδης v. Ιάπετος §. 373. A. 1.

ιαστί §. 363. β).
 ιαω Endg v. abgel. V. §. 368. A. 2. u. c).
 Ιγνητες Etymolog. §. 334.
 ιδεύς Endg v. Deminut. §. 373. c).
 ιδέω st. ειδώ §. 240, 2.
 ιδία, privatim §. 363. η).
 ιδιαίτερος §. 321, 10.
 ιδης Endg v. Patronym. §. 373. b).
 ιδιον Endg v. Deminut. §. 373. c).
 ιδιος Etymolog. §. 334.
 ιδμεν, ιδμεναι §. 240, 2.
 ιδού, εν, ecce §. 366.
 ιδρις dekl. §. 288. A. 7.
 ιδρώ, ω §. 295, 1.
 ιδρώοντα, ιδρώουσα §. 147.
 ιδυία st. ειδυία §. 240, 2.
 ιεν v. είμι §. 216.
 ιέρακος, Gen. ου §. 301. A. 2.
 ιερή Akk. v. ιερής §. 283. A. 2.
 ιερωσύνη §. 372.
 ιες v. είμι §. 216.
 ιω Endg v. abgel. V. §. 368. 1. A. u. 2. c).
 ιησθα v. είμι §. 216.
 ιησθαι st. ασθαι §. 148, 6).
 ιθαγενής Abltg §. 334.
 ιθι §. 200. A. 4. — ιθι, ιτα auf
 denn! vge! agile! §. 366.
 ιθύς §. 364. e).
 ιθύντατα v. ιθύς §. 322. A. 1.
 Ικαροί §. 363. ε).
 ικέσιος st. τιος §. 375. A. 1.
 ικός Endg v. abgel. Adj. 374. a).
 Vgl. §. 375. 376. g).
 ικου st. ικού §. 127. A. 2.
 ικτινος dekl. §. 303, 2.
 ικτιο §. 234, 8.
 ιλαθι, ιληθι §. 200. A. 4. §. 206, 4.
 ιlea §. 314. A. 4.
 ιμαϊος Endg v. abgel. Adj. §. 374. A.
 ιμάσθλη st. ιμάσλη §. 53. A. 1.
 ιμεναι, ιμμεναι §. 216.
 ιμος Endg v. abgel. Adj. §. 374. b. u. A.
 ιν st. οί, αυτόν, ήν §. 332. Vgl. §.
 333, 3. §. 334. 363. A. 1.
 ιν Endg v. Adv. §. 363. A. 1.
 ινα Abltg §. 334. Form §. 364. δ).
 ινη Endg v. Patronym. §. 373. b).
 ινός Endg v. abgel. Adj. §. 374. c).
 ινος, ινός (ινος), ινος Endg v. abgel.
 Adj. §. 376. b. c. g. u. A. 1.
 ιξον §. 176. A. 2.
 ιοι v. είμι §. 216.
 ιοίμην, ιοιο u. s. w. §. 205, 2.
 Ιόλας §. 270, 1.
 ιον Endg v. Abstr. §. 370. A. 1.
 ιον Endg v. Demin. §. 373. u. A. 3.
 ιον Endg v. Ortsben. §. 373. d).
 ιος, Plur. ια §. 264. A. 2.
 ιος Abltg §. 334.

Endg v. abgl. Adj. §. 375.
 16. g. — st. εἶος §. 376. a.
 §. 296, 5. b.
 της ἄρτος §. 318. A. 2.
 s st. ἔππος §. 270, 1.
 πειτρόφῃκα §. 106, 6.
 προχαδὴν §. 364. γ).
 Endg v. Adv. §. 363. A. 1.
 weibl. Abltgsendg §. 369. α) u.
 3. A. 4.
 ἴ. ἴδος) Endg weibl. Patronym.
 373. b.
 ἴδος) Endg weibl. Gentil. §. 373. a.
 ἴ. ἴδος u. ἴδος) Endg v. Deminut.
 373. c.
 εἶος §. 321. c.
 v. εἶμι §. 216.
 st. ἦδεσαν §. 240, 3.
 §. 239. A. 3.
 , αμεν, ας, ἴσης (ἴσαμι).
 §. 200. A. 4.
 οἷ §. 363. ε).
 ἴς Bildg §. 371. b.
 §. 295, 2.
 , ἴσκη, ἴσκιον Endg v. Demin.
 373. c.
 weibl. Abltgsendg §. 369. α).
 st. ἴσσησι §. 202, 2.
 τι §. 206, 13.
 , ἔης u. s. w. §. 206, 6.
 i st. ἴσση §. 206, 5.
 ναι §. 168. A. 1.
 ι (ἴσημι).
 ἴγητε §. 366.
 weibl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
 weibl. Endg v. Gentil. §. 373. a.
 st. ἡέτην v. εἶμι §. 212.
 männl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
 männl. Endg v. Gentil. §. 373. a.
 v. εἶμι §. 215. A. 1.
 363. α).
 ος §. 296. A.
 st. ἰχθύν §. 294, 6.
 dekl. §. 287. u. A. 1. §. 297, 2.
 ἰχθυον Endg v. Deminut. §. 373. c.
 t. ἰχῶρα §. 295, 1.
 ἐνί §. 354, 1.
 st. ἰωκὴν §. 303. A. 4. Vgl. §.
 . A. 3.
 , ἱη u. s. w. §. 205, 2.
 F. ἰώνη) Endg v. Patronym.
 373. b.
 s st. ἰωγμός §. 371. A. 1.

K.

gegliches, als οὐ, οὐκ §. 36. c.
 vertauscht §. 38. a.
 vertauscht §. 39.

κ vor μ in γ verw. §. 48.
 κ vor δ in γ, vor θ in χ verw. §. 41.
 κ vor d. spir. asp. in χ verw. §. 42.
 κ vor σ in ξ verw. §. 49.
 κ verdoppelt §. 55.
 καβαλῶν §. 34. A. 3.
 καγγόνυ st. καταγόνυ §. 34, 1.
 κὰδ st. κατὰ als: καδ δύνανιν §. 34, 1.
 καθεδούμαι §. 174, 3.
 καθεζόμην Augm. §. 106, 3.
 καθεῦδον Augm. §. 106, 3.
 κάθη st. κάθησαι §. 227, 3.
 καθημην Augm. §. 106, 3.
 καθηῦδον Augm. §. 106, 3.
 καθίζον Augm. §. 106, 3.
 καθίστα Impr. §. 206, 3.
 κακή, mala; κακή, malitia §. 372. A. 3.
 κακίων, ιστος §. 324.
 κακκεφαλῆς st. κατὰ κ. §. 34, 1.
 κακοξυνώτερος st. ότερος §. 320. A. 1.
 κάκτανε §. 34. A. 3.
 κακώτερος §. 324. A.
 καλλίων, ιστος §. 323. 326. g.
 Καλχηδών st. Χαλκηδ. §. 39. A.
 καλῶ fut. att. §. 125, 4.
 κάλως dekl. §. 302. A. 3. — Plur.
 κάλοι §. 301.
 καμμέν §. 34, 1.
 καμμύω st. καταμ. §. 34. A. 4.
 καναχηδὰ §. 364. γ).
 κάπετον §. 34. A. 3.
 καπφάλαρα st. κατὰ φ. §. 34, 1.
 κάρα §. 299, 7 u. A. 8.
 κάρη, κάρηνα s. κάρα.
 κάρδων §. 324. A.
 καρτερός st. κρατ. §. 54, 1.
 κάρτιστος §. 324. A.
 κὰς Endg v. Adv. §. 364. A.
 κάσχεθε §. 34. A. 3.
 κὰτ vor Konson. st. κατὰ §. 34.
 κατὰ vor Konson. elidirt S. κὰτ,
 κατάβα §. 228, 2.
 καταί Form §. 363. ζ). §. 365. A. 1.
 κατάκειαι §. 226, 2.
 καταπτήτην §. 229, 8.
 κατασκευῶσι fut. att. §. 125, 4.
 κατεῖεν v. εἶμι §. 216.
 κατηγόρουν, κατηγόρηκα §. 106, 6.
 κατθανεῖν §. 34, 2, u. A. 4.
 καττάδε st. κατὰ τ. §. 34, 1.
 κανάξεις §. 14. A. 2. §. 34, 2. (ἄγνυμι).
 καχεξία §. 382. A. 7.
 κέας, κέλας (καίω).
 κέεται, κέεσθαι §. 226, 2.
 κεῖμαι st. κέωμαι §. 226, 3.
 κείνος st. ἐκείνος §. 341. d.
 κείω fut. §. 174. A. 1.
 κέκαδμαι st. ασμαι §. 162. A. 3.
 κέκαδον, κεκάδοντο §. 98, 4.

- κεκάθικα §. 106, 3.
 κεκάμω §. 98, 4.
 κέκασμαι §. 224, 7. (καίνυμαι).
 κεκαφνότα §. 235. A. 6.
 κεκλάγξω §. 174, 4.
 κεκλήμην §. 177, 2.
 κέκλυθι, τε §. 98, 4. §. 236, 4.
 κεκμηώς §. 235. A. 6.
 κέκοπτο §. 94. A. 3.
 κεκόρουθμαι st. υσμαι §. 162. A. 3.
 κέκραγμεν, χθον, χθε, χθι u. s. w. §. 238.
 κέκρανται III. plur. pf. §. 169. A. 3.
 κέκτημαι u. ἔκτημαι §. 96. A. 2.
 κεκτήμην §. 177, 2.
 κεκτηότι §. 235. A. 6.
 κέκτωμαι, ῥμην §. 177, 2.
 κέκυθον §. 98, 4.
 κέλευθος Plur. —θα §. 264. A. 2.
 κέλσαι (κέλλω).
 κενότερος st. ὠτερος §. 320. A. 2.
 κέντο §. 234, 9.
 κέομαι, κεόμην, κέωμαι (κεῖμαι).
 κέονται §. 226, 2.
 κεραμευς §. 308. A. 5.
 κέρας dekl. §. 278. A. 1. 2. §. 295, 3.
 κερασβόλος §. 382. A. 9.
 κερδᾶναι §. 168. A. 1.
 κερδίων, ιστος §. 326. g.
 κεροβατεῖν §. 382. A. 6.
 κέρσε (κείρω).
 κέσκετο §. 110, 2. a.
 κεχαρηότα §. 235. A. 6.
 κεχαρήσω §. 174, 4. (χαίρω).
 κεχαρισμένως §. 360. A. 2.
 κεχαρόμην §. 93, 4.
 κεχείμανται III. pl. pf. §. 169. A. 3.
 κεχηνότως §. 360. A. 2.
 κέχυκα, κέχυμαι §. 177. A. 1.
 κεχυμένως §. 360. A. 2.
 κεχωρήκει §. 94. A. 3.
 κέω fut. s. πείω.
 κήδιστος §. 326. g.
 κῆνος §. 341. d.
 κηνῶ, dort §. 363. d).
 κηπαῖος v. κῆπος §. 375. A. 2.
 κήρυκος, Gen. ου §. 301. A. 2.
 κῆται v, κεῖμαι §. 226, 3.
 κιθῶ §. 39. A.
 Κικυννοὶ §. 363. ε).
 κίς dekl. §. 287.
 κιχήμενος Akz. §. 128.
 κλάδος dekl. §. 303, 4.
 κλαυθμός st. —σμός §. 371. d).
 κλειᾶ u. κλέᾶ §. 297, 1. b).
 κλείν st. κλειῖδα §. 273. A. 2.
 κλείς §. 299, 8.
 Κλέοβι st. ἰ. §. 32. A. 4.
 Κλεομβρότεω §. 270, 3.
 κλέος dekl. §. 286. b. §. 297, 1. b).
 κλεπτίστατος §. 326. g.
 κλεπτίστερος §. 321. e.
 κλεῶα §. 13. A.
 κλη(spät. κλην), Endg d. Akk. §. 302. A. 1.
 κληῖς §. 299. A. 9.
 Κλήμης, Clemens §. 279. A. 3.
 κλοιᾶ §. 264. A. 2.
 κλύθι, ὕτε, κλύμενος §. 232. e. 2.
 §. 231. e. 1.
 κνέφας dekl. §. 286. A. 1.
 κνύξ §. 362. A.
 κοιλᾶναι §. 168. A. 1.
 κοινῇ §. 363. η).
 Κοῖνοι S. 5.
 κοινωνός dekl. §. 303, 5.
 Κόμης, G. ου u. ητος §. 302. a. a).
 κομῶη §. 363. η).
 Κόππα §. 5. §. 352, 1.
 κοράσιον st. ἄριον §. 373. c.
 κός Endg v. abgel. Adj. §. 375. A. 3. §. 376. g.
 κότερος §. 326. h.
 κοτυληδονόφιν §. 262, 2. S. 299.
 Κόως, G. ὄω §. 270, 8.
 κραδίη st. καρδίη §. 54, 1.
 κράτεσφι §. 262, 2. S. 299.
 Κρατῖνος st. ἰνος §. 265. A. 2.
 κράτιστος §. 324. 325, 2. §. 326. g.
 κρατός, ἰ u. s. w. s. κάρα.
 κρέᾶ st. κρέᾶ §. 32. A. 4.
 κρέας dekl. §. 278. A. 1. 2. §. 295. 3.
 κρείσσων §. 323. A. 3. §. 324 u. A. §. 325, 2.
 κρέμοισθε §. 205. A. 3.
 κρεμόω fut. att. §. 125. A.
 κρέσσω §. 324. A.
 κρεωπώλης §. 382. A. 6.
 κρι st. κριθή §. 303. A. 4.
 κρίνον dekl. §. 303, 6.
 Κρόσειω §. 270, 3.
 κρόκα st. κρόκην §. 303. A. 4. Vgl. §. 370. A. 3.
 Κρονίωνος u. ἰονος §. 295, 1.
 κρύπτασθον §. 114. a.
 κρύφα, κρυφῇ §. 363. η). §. 364. d).
 κτάμεναι, κτάμεν, κταμένος, κτάς (κτείνω).
 κτᾶσαι §. 116. A. 1.
 κτεῖς entst. aus κτένς §. 279. A. 2.
 κτίμενος §. 233. c. 1.
 κτιδῆς st. κτιστός §. 243. A.
 κυανεᾶων βλεφάρων §. 270, 3.
 κυδίων §. 323. II.
 κύθρη st. χύτρα §. 39. A.
 κυκεῶ §. 282. A. 2. Vgl. §. 295, 1.
 κύκλος Plur. κύκλα §. 264. A. 2.
 κυκλόσε §. 377. A. 5.
 κύντερος §. 326. g.
 Κύπριος §. 295, 2.

Κυπρογένεια §. 315. A. 5.
Κυπρόθε st. -θεν §. 377. A. 4.
κυρσω (κύρω).
κύων dekl. §. 299, 9.
κῶας dekl. §. 286.

Λ.

λ u. γ vertauscht §. 39, 3. S. 44.
λ u. ν, ρ vertauscht §. 38. B.
λ verdoppelt §. 55.
λᾶας dekl. §. 303, 7.
λαγός, λαγώς, λαγῶς §. 270, 6. u. 8.
Vgl. §. 301.
λάθρα §. 363. η).
λαλίστερος §. 321. e.
Λαμπετίδης v. Λάμπρος §. 373. A. 1.
λαμπρότερος, δ, ή §. 313. A. 3.
λάξ §. 362. A.
λαός u. λεώς §. 301.
λαῶν dekl. st. ότατος §. 320. A. 1.
λᾶς s. λᾶας.
λαφύσσειτον st. έτην §. 123, 12.
λαχμός st. λαγμός §. 371. A. 1.
λελαβέσθαι §. 98, 4.
λέλαθον §. 98, 4.
λελάκοντο §. 98, 4.
λέλαχον §. 98, 4.
λέλεγμαι §. 97. A. 1.
λέλειπτο §. 94. A. 3.
λελειχμότες §. 236, 2.
λέλημμαι §. 97. A. 1.
λέλογχα §. 97. A. 1.
λελόγχασιν §. 123, 9.
λέλυτο §. 177. A. 2.
λέξεα, λέξο §. 176. A. 2.
λευκᾶναι §. 169. A. 1.
λεύκιππος st. λεύχ. §. 43, 1.
λεώς u. λαός §. 301.
λίαν Form §. 364. α).
Λιβύαθε st. -θεν §. 377. A. 4.
λίγα Form §. 364. δ).
λῖν s. λῖς.
λίπα (τό) §. 299. c.
λῖς, λῖν §. 300. A. 1. S. κῖς.
λιτί, λῖτα §. 300. A. 1.
λογίμη §. 313. A. 2.
λόγιον Bdtg §. 373. A. 3.
λός Endg v. abgel. Adj. §. 374. d.
λυσιτελούντως §. 360. A. 2.
λύτο §. 233. e. 3.
λύχνος, Plur. λύχνα §. 264. A. 2.
λωβητήρες Ἐριννύες §. 318. A. 2.
λωῖτων, λῶων, λωῖτερος, λῶστος §. 324.
u. A.
λωτεῦντα §. 295, 3.

Μ.

μ u. β, π vertauscht §. 39. S. 44.

μ u. κ vertauscht §. 39. S. 44.
μ u. ν vertauscht §. 38.
μ verdoppelt §. 55.
μ eingesch. §. 54, 3.
μα, μη Abstr. §. 370. γ) δ) §. 371. d.
μάγαδης dekl. §. 288. A. 7.
μαθεῦμαι fut. §. 174. A. 2.
μακαριστότατος §. 322. A. 1.
μάκαρος §. 53, 3.
μακράν, longe §. 364. α).
μάλα Form §. 364. δ).
μαλακαίποδες §. 382. A. 8.
μάλης, μάλην, §. 300, 2.
μᾶλλον, μάλιστα mit d. Posit. st. d.
Komparat. u. Superl. §. 326. a.
Vgl. §. 327. A. 2.
μανία §. 372. A. 1.
μανιάσιν λυσήμασιν §. 318.
μανός §. 372. A. 1.
μαντοσύνη §. 372.
μάρναο §. 201. A. 1.
μαρνοίμην §. 205. A. 3.
μάρτυρ, μάρτυς §. 299, 11.
μάρτυς u. ό μάρτυρος §. 301.
μάσσων §. 323. A. 3. §. 324.
μαστί, ίν st. μαστῖγι, α §. 303. A. 4.
μαχεούμενος §. 230, 3.
μαχέσομαι §. 109, 2.
μαχοῦμαι fut. §. 174, 3.
μεγάλε §. 312. A. 2.
μεγαλωστί §. 363. β).
Μεγαροῖ §. 363. ε).
μέγας dekl. §. 312. u. A. 2.
μέγιστος §. 324.
μέζων, μείζων, μέσσων §. 323. A. 3.
§. 324.
μείς, G. μηνός §. 299, 12.
μείων, μείστος §. 324. u. A. §. 325, 4.
μέλας st. μέλας §. 279. A. 2.
μέλε §. 300, 3.
μελεσίπτερος §. 392. A. 9.
μέμαμεν u. s. w. §. 236, 5.
μεμάποιεν §. 98, 4.
μέμαρπον §. 98, 4.
μεμαώς §. 235. A. 6. §. 236, 5.
μέμβλεται §. 178, 3. b. (μέλω).
Μεμβλιάρεω §. 270, 3.
μέμβλωκε §. 179, 2. (βλώσχω).
μεμετιμένος §. 211, 4.
μέμνημαι §. 96. A. 2.
μεμνήμην, μεμνήμην, μέμνωμαι
§. 177, 2.
μεμυζότε §. 236. A. 2.
μεν, μεναι Infinit. §. 123, 21.
μεν, μες Flexionsendungen §. 114, 6.
§. 123, 7.
Μενέλας §. 270. 1.
μενοινά st. -νᾶ §. 146. 3).
μενοίνεον st. -σιν. §. 145. 2).

μεσαιπόλιος §. 382. A. 8.
 μεσαιτερος §. 321. c.
 μέσατος §. 321. A. 3.
 μεσημβρία st. μεσημρία §. 53. A. 1.
 μεσθα, μεσθον Flexionsendungen
 §. 123, 15.
 μεσσηγύ, ύς §. 364. ε).
 μέσσω s. μέζων.
 μέσσι §. 363. A. 5.
 μέτα st. μέτεστι §. 73. A. 6. §. 279, 2. a.
 μέχρις §. 363. A. 1.
 μεϋ st. μοϋ §. 332.
 μη, μα Abstr. §. 370. γ) δ) §. 371. d.
 μηδαμά Form §. 364. δ).
 μηδαμή §. 363. η).
 μηδαμοί §. 357, 1.
 μηδείς dekl. §. 356. A. 1. §. 357, 1.
 μηδιστί §. 363. β).
 μηδείς st. μηδείς §. 356. A. 1.
 Μηκιστή §. 233. A. 2.
 μήκιστος §. 324.
 Μηλιά v. Μηλιεύς §. 283. A. 3.
 μηνιθμός st. -σμός §. 371. b.
 μήνιος §. 295, 2.
 μήνις dekl. §. 288. A. 7.
 μηρός, Plur. μηρά §. 264. A. 2.
 μήτηρ dekl. §. 281.
 μητρῶς Bdtg §. 376.
 μήτρως dekl. §. 302. b. c).
 μι Flexionsendg §. 114, 2. §. 115, 7, u.
 9. §. 123, 1.
 μία, μιᾶς dekl. §. 356. 357, 1. —
 Akz. §. 356. A. 1.
 μίγα Form §. 364. δ).
 μιάνθην §. 234, 11.
 μιῆναι u. ἄναι §. 168. A. 1.
 μίχτο §. 234, 12.
 Μιλήσιος st. τιος §. 376. g.
 Μιλτιάδεα §. 302. A. 2.
 μίν §. 332. 334.
 μίνυνθα §. 363. A. 7.
 Μίνως dekl. §. 296, 5. §. 302. b. c).
 μνάα, μνάασθαι §. 145. 3).
 μνώοντο, μνωομένω §. 145. 4).
 μόγις Form §. 363. A. 1.
 μογοστόκος §. 382. A. 9.
 μόλις Form §. 363. A. 1.
 μονή Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.
 μονώτατος §. 326. d.
 μονοφαγίστερος §. 321. e.
 μός, G. οὔ Endg v. Abstr. §. 370.
 α) §. 371. b. u. d.
 μουνάξ §. 362. A.
 Μουνιχίαζε §. 377. A. 5.
 μουννογένεια §. 315. A. 6.
 μυθεῖαι, μυθεῖται §. 146, 3.
 μυκηθμός st. -σμός §. 371. b.
 μύκης, G. ου u. ητος §. 302. a. a).
 μυλίτης λίθος §. 318. A. 2.

Μύνης, G. ου u. ητος §. 302. a. a).
 μύριοι u. μυρίοι §. 355, 5.
 μῦς dekl. §. 287. A. 2.
 μυσπολεῖν §. 382. A. 9.
 μύχα §. 264. A. 2.
 μυχοῖ §. 363. ε).
 μῶα §. 13. A.
 μων Endg v. abgel. Adj. §. 374. g.

N.

ν Aussprache am Ende eines Wor-
 tes §. 4. A. 2.
 ν u. ζ vertauscht §. 39. S. 44.
 ν u. σ vertauscht §. 39.
 ν vor π, β, φ, ψ in μ; vor κ, γ,
 χ, ξ in γ §. 50. vor einer liq.
 in diese liq. verw. §. 51.
 ν vor ζ u. σ ausgest. §. 52.
 ν vor einem T-Laute u. σ mit d.
 T-Laute ausgest. §. 53, 6.
 ν verdoppelt §. 55.
 ν ephelkystikon §. 35.
 ν Flexionsendg §. 115, 1. 6. u. A. 1.
 ναι Infinitivendg §. 123, 21.
 ναιετάωσα §. 145. 3).
 ναός u. νεώς §. 301.
 νάπη u. νάπος §. 301. B.
 ναυός §. 14. A. 2.
 ναῦς dekl. §. 299, 13. u. A. 11.
 ναυσιπόρος §. 382. A. 9.
 νεανιστί §. 363. β).
 νέατος §. 321. A. 3.
 νεῖται §. 146, 3.
 νέμεσις, διανέμησις §. 371. A. 2.
 νεύω §. 14. A. 2.
 νεώς u. ναός §. 301.
 νεώσοικας §. 382. A. 9.
 νεωστί §. 363. β).
 νη Pronom. angehängt §. 349. A. 3.
 νη- in Kompos. §. 381.
 νήκεροι §. 314. A. 6.
 νηποινί §. 363. β).
 Νηρηῆδες §. 295, 2.
 νησάων §. 270, 3.
 νήτη v. νέος §. 321. A. 3.
 Νικόλας §. 270, 1.
 νίν Bdtg §. 331, 4. §. 332. 334.
 νίφα §. 303. A. 4.
 νομαδικῶς §. 360. A. 3.
 νός Endg v. abgel. Adj. §. 374. c.
 νουνεχής §. 382. A. 10.
 νσι, ντι Flexionsendgn §. 114, 7.
 §. 123, 8.
 νυνί §. 349. e.
 νυνμενί §. 349. e.
 νω- in Kompos. §. 381.
 νῶ §. 331, 5. §. 333, 3.
 νῶϊ, νῶϊν §. 331, 5. §. 332. 333, 3.
 νωνυμί §. 363. β).

ος §. 54, 3.

ι. νῶτος §. 301. b).

Ξ.

prache §. 4.

σσ vertauscht §. 39. S. 43.

vertauscht §. 39. S. 44.

Kompos. vor e. Kons. in
χ verw. §. 53. A. 2.

in d. Tempusbildg st. σ
4, 2.

v. Adv. §. 362. A.

v. Abstr. §. 370. A. 3.

τ im Fut. §. 154, 3.

ιεναι, ξυμβλήτην §. 229, 1.

σύν §. 365. A. 2.

ξύνιον §. 211, 4.

O.

vertauscht §. 17, 6.

vertauscht §. 17, 4.

vertauscht §. 20, 18.

vertauscht §. 20, 18.

vertauscht §. 20, 16.

vert. §. 20, 17. u. A. 2. §. 20, 18.

ion. vorgeschl. §. 20. A. 4.

ion. als Bindevok. in d.
e des Wortes §. 263.

usvok. §. 117, 1. u. 3. §. 120.

od. η in d. Bildg d. Adv.

d. Komposit. §. 377. A. 2.

im Konjunkt. §. 123, 19.

ect. st. α §. 380. A. 3.

devok. in d. Kompos. §. 382,

— st. η, α, *ibid.* 2. a. u. A. 2.

Kompos. elidirt §. 382. A. 7.

idekl. §. 340. 341. Bdtg §. 342.

§. 343.

τοῖος, ὁπόσος u. s. w. §. 344. A. 2.
§. 81.

μος st. ὁμογ. §. 380. A. 3.

τος st. ὀγδοος §. 354, 2.

st. ὀγδομος, ὀγδοφος §. 326. h.

οντα §. 354, 1.

§. 362. A.

ιδε, τόδε §. 341. 342, 2.

ekl. §. 349. e.

όρος §. 382. A. 8.

ύς §. 55, 5.

τεύς dekl. §. 296, 2.

ε §. 102.

σμαι §. 103.

ion. st. ὁδούς §. 279. A. 1.

d. Kompos. in ου kontrah.

382. A. 7.

Adv. st. αθεν, ηθεν §. 377. A. 2.

d. Augmentat. §. 100, 1. 2. 3.

οι u. ο vertauscht §. 20, 20.

οι st. ου als τύπτουσα §. 123, 25.

οἱ Pronom. s. οὗ.

οἱ Pronom. pluralisch §. 335.

οἷ Endg v. Adv. §. 363. ε).

οἷ, quo §. 363. ε).

οἰᾶ Endg v. Abstr. §. 372; οἰᾶ A. 5.

οἶδα (δράω).

οἶδας, οἶδαμεν u. s. w. §. 240, 1.

Οἰδίπους dekl. §. 302. b. b).

οἶε st. οἶη §. 116, 2.

διζυρῶτερος st. ὅτερος §. 320. A. 1.

οἶκα st. ἔοικα §. 241. A. 2.

οἶκαδε, οἶκαδς v. ΟΙΞ §. 303. A. 4.

Vgl. §. 377. A. 5. 6.

οἶκει §. 363. A. 2.

οἶκειοῦντας fut. att. §. 125, 5.

οἶκis st. οἶκος §. 270, 1.

οἶκοι §. 363. ε).

οἶκόνδε, οἶκόσε §. 377. A. 5.

οἶκτιρμός, οἶκτιρμων Bildg §. 371. d.

οἶκτιστος §. 323. II.

οἶν st. οἶμι §. 115. A. 1.

οἶο st. οὖ §. 343.

οἶος Endg v. abgel. Adjekt. §. 375.

οἷς dor. Endg d. Inf. st. οὔν §.
148. III. 2).

οἷς (ion. οἷς) dekl. §. 288. A. 7.
§. 297, 3.

οἷας §. 176. A. 2.

οἷσθα §. 114, 3. §. 239. A. 3.

οἷσι st. οἷσι III. plur. §. 123, 8.

οἷστά §. 264. A. 2.

οἷχωκα §. 103.

οἷλάξ §. 362. A.

οἷχος st. ὄχος §. 55, 4.

οἷγιωτος §. 324.

οἷγιος, klein §. 325, 4.

οἷζων §. 324. A.

οἷωτάτος, ὄ, ἡ §. 313. A. 3.

Ὀλυμπίαζε, Ὀλυμπίασι §. 377. A. 5.

οἷωλα, οἷώλεκα §. 102.

οἷα §. 363. η).

οἷαλῃ §. 363. η).

οἷαρτῃ §. 363. η).

οἷόκλεον st. οἷόκλαον §. 145, 2. 2).

οἷοῦ, zugleich §. 362; οἷοῦ, οἷα,

οἷοιος Entstehg §. 380. A. 3.

οἷώμοκα, οἷμαι §. 102.

οἷως §. 363. A. 3.

ον Endg d. Impr. §. 115, 9.

ον Endg v. Adv. §. 364. β).

οἷαρ §. 300, 5.

οἷειρα, οἷειρος, οἷειρατος §. 300, 5.

§. 303, 8.

οἷη Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.

οἷνομαστὶ §. 363. β).

οἷνων Impr. st. ἔτωσαν §. 120. A. 2.

§. 123, 18.

ὄντων st. ἔστωσαν §. 213, 2.
 ὀξυβλεψία §. 372. A. 4.
 οὐ st. οὐ §. 343.
 ὀπάτριος st. ὁμοπ. §. 380. A. 3.
 ὀπῆμος §. 348. A. 1.
 ὀπη §. 363. η).
 ὀπισθα Form §. 363. A. 7.
 ὀπισθε(ν), ὀπιθεν §. 377. A. 3. 4.
 ὀποι Form §. 363. ε).
 ὀπου §. 362.
 ὀπώπα §. 103.
 ὀράαν, ὀράας, ὀράασθαι §. 145. 3).
 ὀργᾶναι §. 168. A. 1.
 ὀρνιβάτης §. 382. A. 8.
 ὀρεοπόλος §. 382. A. 5.
 ὀρέσβιος §. 382. A. 9.
 ὀρεσιβάτης §. 382. A. 9.
 ὀρέσκιος §. 382. A. 9.
 ὀρέσκωος §. 382. A. 9.
 ὀρέστερος §. 322. A. 5. §. 382. A. 9.
 ὀρεωκόμος §. 382. A. 6.
 ὀρῆαι, ὀρῆτο §. 145. A. 1.
 ὀρῆν, ὀρῆς st. ᾶν, ᾶς §. 148. 6).
 Vgl. §. 148. III. 1).
 ὀρθοτονούμενα s. *Orthoton*.
 ὀρθορριάτερος §. 321. c.
 ὀρκια, ὀρκίον Bdtg §. 373. A. 3.
 ὀρνις dekl. §. 299, 14.
 ὀρνιχος §. 299. A. 12.
 ὀρόω, ὀρόωμι, ὀρόων, ὀρόωσα §. 145. 3).
 ὀρσεο §. 176. A. 2.
 ὀρφος u. ὀρφώς §. 301.
 ὀρφνή, *obscura*; ὀρφνη, *obscuritas*
 §. 372. A. 3.
 ὀρχηθμός st. -σμός §. 371. b.
 ὀρχήστρα st. -τήριον §. 373. e.
 ὀρων Bdtg §. 373. A. 3.
 ὀρωρα §. 103.
 ὀρώρεγμαι §. 103.
 ὀρώρεται §. 103.
 ὀρώρυγμαι §. 102.
 ὅς st. ἑός §. 339. — auf e. Plur.
 bezog. §. 335.
 ὅς, ἧ, ὅ dekl. §. 343.
 ὅς, G. οὐ §. 369. β).
 ὅς, G. ου Endg v. Abstr. §. 370. ε).
 ὅς, G. ους Abstr. §. 370. ε). Vgl.
 §. 371. d. §. 372.
 ὅς Endg v. abgel. Adj. §. 374. a.
 ὅς (ον) Endung zsmgsetzt. Wörter
 §. 384. a).
 ὁσία, *sancta* u. *sanctitas* §. 372. A. 3.
 ὅσπερ §. 349. d.
 ὅσσε dekl. §. 300, 5.
 ὅστε §. 349. A. 3.
 ὅστις §. 344. A. dekl. §. 345.
 ὅστιςδή — δήποτε, — οὐν §. 349. b.
 ὁσφραντο §. 175.
 ὁσχος st. μόσχος §. 55, 5.

ὅτις, ὅτεν, ὅττεο, ὅτου u. s. w. §.
 345. A. 2. c).
 ὅτταβος st. κότταβος §. 55, 5.
 ου u. ευ vertauscht §. 20, 22.
 ου u. ὀ vert. §. 20, 21.
 ου u. οι vert. §. 20, 19.
 ου u. ω vert. §. 20, 19.
 ου st. u §. 7. A. 3.
 ου Endg v. Adv. §. 362.
 οὐ vor digamm. Wörtern st. οὐκ
 §. 36. A. 3.
 ου Flexionsendg §. 116, 1.
 οὐ Pron. dekl. §. 330. — Bdtg §.
 331, 2. §. 335.
 οὐ, *ubi* §. 362.
 Οὐάλης, *Valens* §. 279. A. 3.
 οὐδαμῇ §. 363. η).
 οὐδαμοί §. 357, 1.
 οὐδαμοῦ §. 362.
 οὐδας dekl. §. 286. A. 1.
 οὐδεὶς dekl. §. 356. A. 1. §. 357, 1.
 οὐδενόσωρος §. 382. A. 9.
 οὐθεὶς st. οὐδεὶς §. 356. A. 1.
 οὐν hinter Relat. §. 349. b.
 οὐνεσθε §. 217.
 οὐντιος Endg v. abgel. Adj. §. 376. g.
 οὐπω u. οὐπως §. 363. A. 3.
 οὐς dekl. §. 278. 299, 15.
 οὐσιος Endg v. abgel. Adj. §. 376. g.
 οὐτα, ἀμεναι, ἀμην §. 229, 6. §.
 232. a. 3.
 οὗτος dekl. §. 340. 341. — Entste-
 hung §. 342, 3.
 οὐτοσί dekl. §. 349. e. — οὐτοσίν
 §. 349. A. 1.
 οὕτως §. 360. A. 2. — u. οὕτω
 §. 363. A. 3.
 οὕτωσι(ν) §. 349. e. u. A. 1.
 ὀφειλέτης, ὀφείλημα §. 371. A. 2.
 ὀφελος §. 300, 6.
 ὀφρα §. 348. A. 1.
 ὀχα Form §. 364. δ).
 ὀχος, G. ὄχου u. ὄχους §. 302. b. a).
 ὀχωρότε §. 103.
 ὀψέ Form §. 363. θ).
 ὀψει st. ὀψη §. 116, 2.
 ὀψιαίτερος §. 321. c. §. 327. A. 2.
 ὀψοφαγίστερος §. 321. e.
 ὀω Dehnung v. ω in d. V. contr.
 §. 145. 3). §. 148. 7).
 ὀω Dehng v. ω in d. V. auf ὀω §. 147.
 ὀφ Dehng v. οι in d. V. auf ὀω §. 147.
 ὀω §. 368, 2. c.

II.

π u. x vertauscht §. 38. a.
 π vor δ in β, vor θ in φ verw. §. 41.
 π vor μ in μ verw. §. 48.

σ in ψ verw. §. 49.
d. spir. asp. in φ verw. §. 42.
oppelt §. 55.
η §. 313. A. 1.
υτος st. στος §. 243. A. 1.
st. πάνυ §. 377. A. 8.
ή) u. πάθος (τό) §. 301. A. 4.
ίτοις §. 301. A. 2.
οkat. §. 274. c.
ι §. 363. ε).
Form §. 363. ζ). — in Kom-
§. 30. α). Vgl. §. 382. A. 4.
ρος §. 321. b. u. A. 1.
ατος st. παλαιός §. 378. A.
§. 363. A. — in Komp. §. 350. α).
λάζεσθαι §. 384. A. 1.
§. 234, 14.
λυρά, παμμυσαρά, παμποικίλη
3. A. 1.
τωρ γαῖα §. 318. A. 2.
ιδεί §. 363. α).
Kompos. §. 380. α).
εί §. 363. α).
ι, πανομιλεί, πανορμεί u. ι,
τρατεί §. 363. β).
γος st. πανεργός §. 382. A. 7.
παντο- in Kompos. §. 382. A. 4.
η §. 363. η).
οῖ §. 363. ε).
οῦ, -ῶς §. 360. A. 4.
§. 363. η).
ος Bdtg §. 375. S. 424.
43.
or Konson. elidirt s. πάρ.
st. πάρεστι §. 73. A. Vgl.
9, 2. a.
σις §. 384. A. 1.
Form §. 363. ζ). §. 365. A. 1.
νόμηκα §. 106, 6.
ᾱ st. παράστηθι §. 200. A. 4.
ῆμα Adv. §. 360, 2.
§. 379, 1.
ουν §. 106, 6.
ς §. 295, 2.
ουν §. 106, 6.
§. 295.
ε u. πάροιθεν §. 377. A. 4.
ς st. ἰνοος §. 265. A. 2.
§. 323. A. 3. u. 4. §. 324. A.
Vokat. §. 274.
dekl. §. 281. 295, 5.
λος §. 296. A.
ς st. πάτριος §. 375. S. 424.
dekl. §. 302. b. c).
, ἰστος §. 323. A. 3. u. 4.
ι. μετά §. 365. A. 1.
. 363. ε).
. 363. A. 3.
363. η).

πεῖ §. 363. γ).
Πειραιεύς dekl. §. 283. A. 3.
Πειραιοῖ §. 363. ε).
πελᾶν, πελᾶτε, πελῶσι fut. att. §. 125, 4.
πέλανα §. 264. A. 2.
πέμπε st. πέντε §. 354, 1.
πένησσα §. 318. A. 1.
πένητι σώματι §. 318.
πεπαλὼν §. 98, 4.
πεπαίτερος s. πέπων.
πεπᾶναι §. 169. A. 1.
πεπαρεῖν §. 98, 4.
πεπαρῶνηκα §. 106, 1.
πέπεισθι §. 239, 1.
πέπερι dekl. §. 298. A. 7.
πεπιθεῖν §. 98, 4.
πέπληγον §. 98, 4.
πέπνυμαι §. 177. A. 1.
πεπόμφει §. 94. A. 3.
πεπονᾶμένος v. πονέω §. 148. A. 3.
πεπόνθειμεν §. 94. A. 3.
πέποσθε §. 237. A. (πάσχω).
πέπταμαι §. 178, 3. (πετάννυμι).
πεπτεῶς, πεπτηῶς §. 235. A. 6. §. 236, 6.
πεπίθοιτο §. 98, 4.
πέπυσμαι §. 177, 1.
πεπύσμην §. 94. A. 3.
πέπυσσαι §. 162. A. 1.
πέπων, πεπαίτερος §. 324.
πέρ hinter Relat. §. 349. d.
περάαν fut. att. §. 125. A.
περαιέτερος §. 326. e.
πέραν, πέρην, trans (πέρα, ultra)
§. 364. α).
Περγασῆσι §. 363. ζ).
πέρθαι §. 234, 15.
περί Form §. 363. α).
πέρρι st. περίεστι §. 73. A. 6.
περιέρξαντες §. 224, 5.
Περικλῆς dekl. §. 284. 296, 4.
πέρριξ, περιπλέξ, περιπλίξ §. 362. A.
περιπλόμενος §. 178, 2.
πέρυσι(ν) §. 363. A. 1.
περῶ fut. att. §. 125, 4.
πεσσέων v. πεσσός §. 270, 3.
Πετεῶο §. 270, 8.
πεφεύγη Plpf. §. 94. A. 3.
πεφιδέσθαι §. 98, 4.
πέφνον §. 98, 4.
πέφραδμαι st. ασμαι §. 162. A. 3.
πέφραδον §. 98, 4. §. 162. A. 5.
πέφυγμα §. 177, 1.
πεφυζότες §. 236. A. 2.
πεφύρσεσθαι §. 167. A. 3.
πεφυυῖα §. 236. A. 6.
πῆ §. 363. η).
πήγνυτο §. 205, 4.
πηλαγόνες u. πηλόγονοι §. 318. A. 3.
πηλίχος Entstehung §. 347. A. 3.

πηλύι §. 363. A. 5.
 Πηνελεῶ §. 270, 8.
 πῆχυς §. 288. 297, 3.
 πείρα §. 314. A. 1.
 πιθάκη v. πίθος §. 373. c.
 πιμπλεῦσαι §. 233, 2.
 πίομαι §. 174, 2.
 πῖος §. 325. A. 2.
 πῖότερος, ὀτατος §. 324. 325. A. 2.
 πῖουρες §. 354, 1.
 πλακικῶς §. 360. A. 3.
 Πλαταιᾶ v. Πλαταιεύς §. 283. A. 3.
 Πλαταιᾶσι §. 363. ζ).
 πλέας, πλέες §. 325, 5.
 πλείη st. πλέα §. 314. A. 4.
 πλείν st. πλεόν §. 325, 5.
 πλείων, πλείστος §. 324. 325, 5.
 πλεόν st. πλέων §. 314. A. 4.
 πλεῦν, πλεῦνες u. s. w. §. 325. A. 1.
 πλευρά u. πλευραί §. 301. B.
 πλέων §. 324. 325, 5.
 πλείμην, πλήμην (πίμπλημι).
 πλέως, έα, έων dekl. §. 314. A. 3.
 πλήν Form §. 364. α). — in Kompos.
 §. 380. α).
 πληρεῦντες §. 148, 5.
 πλησιαίτερος, ιέστερος §. 326. e.
 πλοχμός st. πλογμός §. 371. A. 1.
 πνύξ dekl. §. 299, 16.
 ποδαπός Entstehung §. 347. A. 4.
 ποῖ Form §. 363. ε).
 πολέας, πολεῖς v. πολύς §. 297, 3. b).
 πολίεσι v. πόλις §. 297. A.
 πολιορκία Abltg §. 372. A. 1.
 πόλις dekl. §. 288. 297, 3.
 πολισοῦχος §. 382. A. 10.
 πολλαχῇ §. 363. η).
 πολλαχῶς, πολλαχοῦ §. 360. A. 4.
 πολλός §. 312. u. A. 1.
 Πολυδάμᾱ Vokat. §. 274. A. 2.
 πολυῤῥήνες §. 281. A. 2.
 πολύς dekl. §. 312. u. A. 1. — δ,
 ή §. 309, 3. b).
 πονᾶθῇ v. πονέω §. 148. A. 3.
 πορθμός Bildg §. 371. b).
 πορτί §. 365. A. 1.
 πόρτις dekl. §. 288. A. 7.
 πόσει, πόσει §. 297, 3.
 Ποσειδάονος, ᾠνος, ᾠνος, έωνος §. 295, 1.
 Πόσειδον §. 274, 2.
 Ποσειδῶ §. 282. A. 2.
 πόσις dekl. §. 288. A. 7.
 ποταινί §. 363. α).
 ποταπός §. 347. A. 4.
 πότερος §. 326. A.
 ποτήνς, potens §. 279. A. 3.
 ποτί st. πρὸς §. 365. A. 1.
 ποτίθαι §. 205, 1.

ποτιόν st. πρὸς τόν; ποτιώς st.
 πρὸς τοὺς.
 πού, ποῦ §. 362.
 πουλός, δ, ή §. 309, 3. b).
 ποῦς st. πός §. 272. A. 1.
 πρᾶος, εἶα, ον dekl. §. 312.
 πρᾶτος st. πρῶτος §. 354, 2.
 πρεόνος u. πρηῶνος §. 295, 1.
 πρεπόντως §. 360. A. 2.
 πρέσβα §. 309. A. 4.
 πρέσβεις, πρεσβεύτης, πρέσβυς (-ύτα-
 ρος, τατος), πρεσβύτης §. 301. B.
 u. A. 3. §. 309. A. 4.
 πρέσβιστος §. 323. A. 4.
 πρίασθαι st. πριάσθαι §. 127. A. 2. a).
 πρό Form §. 363. A. 3.
 πρόβᾱ §. 228, 2.
 προεστέατε §. 206. A. 1. §. 235. A. 2.
 προεφήτευσα §. 106, 6.
 προθέουσι st. προτιθέασι §. 202, 2.
 προίκα, προικός, umsonst §. 364. ζ).
 §. 362.
 πρόμος st. πρῶτος §. 354, 2.
 προνοῖᾱ st. πρόνοια §. 372. A. 5.
 προσαυδήτην st. ἄτην §. 145. A. 1.
 πρόσθα Form §. 363. A. 7.
 πρόσθε u. πρόσθεν §. 377. A. 4.
 προσώπασιν §. 303, 9.
 προτεραίτερος §. 326. c).
 προτί Form §. 363. α). §. 365. A. 1.
 προῦθυμούμην §. 106, 6.
 προῦξένουν §. 106, 6.
 προῦργιαίτερος §. 326. e).
 προῦργου §. 360, 2. §. 379. A.
 προφερέστερος §. 325, 2.
 πρόφρασσα §. 315. A. 1.
 προφύλαχθε §. 242.
 πρόχουσι v. πρόχους, G. ου, §. 320. b. b).
 πρώην Form §. 364. α).
 πρωϊαίτερος §. 321. c. §. 327. A. 2.
 πρώτιστος, δ, ή §. 313. A. 3. §. 326. c).
 πρωτόθρονες u. οι §. 318. A. 3.
 πτ u. σσ vertauscht §. 39. S. 44.
 Πτερέλᾱς §. 270, 1.
 πτέσθαι, πτήσομαι §. 178, 1.
 πτόλεμος, πτόλις st. πόλ. §. 54, 2.
 πτύξ u. πτυχή §. 301. B.
 πτωχίστερος §. 321. e).
 πυθεῦ st. πυθοῦ §. 127. A. 2.
 Πυθοῖ §. 363. ε).
 Πύλης, G. ου u. ητος §. 302. a. a).
 πυλωρός §. 382, 2. a).
 πύξ §. 362. A.
 πῦρ st. πῦρ §. 272. A. 4. §. 282. A. 1.
 πυρά (τά) §. 303, 10.
 πυρέων v. πυρός §. 270, 3.
 πῶ, von der Zeit §. 363. δ).
 πωλέαι §. 146, 3.

P.

ρ u. σ vertauscht §. 38.
 ρ verdoppelt §. 55.
 ρ st. ρδ §. 55. A.
 ρά §. 324. A.
 ράων, ράστος §. 324.
 ρεούμενος §. 230, 3.
 ρεραπισμένος §. 98, 1.
 ρερίφθαι §. 98, 1.
 ρερυπωμένος §. 98, 1.
 ρηίτερος, ρηίων §. 324. A.
 ριγίων §. 326. g.
 ρίμφα Form §. 364. d).
 ρινά §. 264. A. 2.
 ρίπτασκον §. 110. a.
 ροίζασκε §. 110. a.
 ρός Endg v. abgel. Adj. §. 376. d.
 ρουός dekl. §. 283. A. 5.
 ρδ u. ρσ vertauscht §. 38.
 ρυθμός st. -σμός §. 371. b.
 ρυμός st. ρυσμός §. 371. b.
 ρύπα §. 264. A. 2.

Σ.

σ u. δ, θ, τ, ν vertauscht §. 39.
 σ Zungenspirant §. 13. — Ausfall desselb. §. 13, 2.
 σ am Ende des Worts beweglich, als: οὔτω, οὔτως §. 36.
 σ assimiliert sich d. folg. Konson. §. 39. A.
 σ vorn u. in d. Mitte eingeschoben, als: σ-μικρός, μί-σ-γω.
 σ verdoppelt §. 55.
 σ Bindekons. in d. Komp. §. 382, 1. b.
 σ euphon. in d. Komp. eingeschalt. §. 382. A. 9.
 σ im Aor. u. Fut. Pass. u. Pf. u. Plpf. Med. §. 135. 136.
 σα(τα) weibl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
 σακεσπάλος, σακεσφόρος §. 382. A. 9.
 σαμπῖ §. 5. 352, 1.
 σάν §. 5.
 σαν Flexionsendg §. 115, 6. §. 116, 1, 4. u. A. 1.
 σαν III. plur. praet. st. ν §. 123, 10.
 σαπίνης, sapiens §. 279. A. 3.
 σαντοῦ, ἥς, οὔ §. 337.
 σάφα §. 364. d).
 σαώτερος §. 322. A. 5.
 σδ u. ζ vertauscht §. 39. S. 43.
 σε Endg v. Adv. §. 377, 5. u. A. 3.
 σεαυτοῦ, ἥς, οὔ §. 337.
 σέθεν §. 331, 3. §. 332.
 σείω Endg v. Verben §. 368, 1. c.
 σέλας dekl. §. 286. 297, 1.
 σέο, σεῖο, σεῦ §. 332.

σεῦα, σεῦατο §. 175.
 σεῦται §. 242.
 σημῆναι u. ἄναι §. 168. A. 1.
 σής dekl. §. 299, 17.
 σθ in d. Flexion in θ verw. §. 53, 5.
 -σθα Flexionsendg §. 114, 3. §. 123, 3. 5.
 σθαι Endg d. Inf. §. 121.
 σθον st. σθην III. Dual. §. 123, 12.
 σθω st. σθων (= σθωσαν) §. 123, 18.
 σθων st. σθωσαν §. 116, 4. §. 123, 18.
 σι Flexionsendg §. 114, 3. 4. 7. §. 123, 3.
 σι Bindelaut. in d. Komp. §. 382, 1. b.
 σία Endg v. Abstrakt. §. 372. A. 4.
 σιμος Endg v. abgel. Adj. §. 374. a.
 σιον Endg v. Abstr. §. 370. A. 1.
 σιος Endg v. abgel. Adj. st. τιος §. 375. A. 1. §. 376. g.
 σίναπι dekl. §. 288. 297, 3.
 σις, σια Endg v. Abstr. §. 370. a) u. A. 1.
 Σίσυφος Abltg §. 367, 3. 4.
 σῖτος, Plur. σῖτα §. 264. A. 2.
 σκαρθμός Bildg §. 371. b.
 σκιώειν st. όεν §. 310. A.
 σκον, σκόμην Iterativform §. 110.
 σκοταῖος, σκοτιαῖος v. σκότος §. 375. A. 2.
 σκότος, G. ου u. ους §. 302. b. a).
 σκύφος st. σχύφος §. 55, 4.
 σκῦφος, G. ου u. ους §. 302. b. a).
 σχω Endg v. Verben §. 368, 1. b.
 σχώρ dekl. §. 278. A. 3.
 σο Flexionsendg §. 116, 1. 4. u. A. 1.
 σο Bindelaute in d. Kompos. §. 382. A. 1.
 σός §. 314. A. 5.
 σοῦ, σοῦσθε, σούσθω, σοῦται §. 242.
 Σοφοκλέου §. 274. A. 1.
 σπεῖν, σπών u. s. w. §. 178, 1.
 σπείος, σπείους, σπείων §. 297, 1. b).
 σπήεσσι, σπήϊ §. 297, 1. b).
 σπονδειακός, σπονδεῖος v. σπονδή §. 375. A. 2. 3.
 σπουδαιέστερος §. 321. d.
 σσ u. τ, ττ vertauscht §. 39.
 σσα (ττα) weibl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
 σταδιοδρομοῦμαι §. 384. A. 3.
 σταθμός, Plur. σταθμά §. 264. A. 1.
 — st. -σμός §. 371. b.
 στάν st. ἔστησαν §. 206, 2.
 στείω, στέλομεν, στείωσι §. 206, 7.
 στενότερος st. ώτερος §. 320. A. 2.
 στεῦνται, στεῦται, στεῦτο §. 242.
 στεφανεῦνται §. 148. 5).
 στεφανοῦσαι §. 116. A. 1.
 στέω, ἔης u. s. w. §. 206, 6. u. 7.
 στήης, στήη, στήετον §. 206, 7.
 στήμα §. 371. A. 2.

στῖ §. 352, 1.
 στίγμα §. 5.
 στίχες, στιχός §. 300. A. 1.
 στομαλγία st. στοματαλγ. §. 392. β).
 στομόιον Bdtg §. 373. A. 3.
 Στραπιάδες Vokat. §. 302. A. 1.
 σύ dekl. §. 330.
 συγγενέε §. 284. A. 3.
 συγγοῖτο §. 233. d.
 συγγνώμη §. 200. A. 3.
 συγγραφῇ Akk. v. συγγραφεύς §. 283. A. 2.
 σύγε §. 349. a.
 συλήτην st. -άτην §. 145. A. 1.
 σύν u. ξύν §. 365. A. 2.
 συναντήτην st. -άτην §. 145. A. 1.
 σύνδυο, σύντρεις §. 351. A. 2.
 σῦνεχές, σῦνεχέως, σῦνεχον §. 392. A. 7.
 σύνη Endg v. Abstrakt. §. 372.
 συνηδέατε §. 123, 11.
 συνήρουν §. 106, 6.
 συνοχωχότε s. ὄχωχα.
 σῦς dekl. §. 287, 297, 2.
 σφ u. φ, ψ vertauscht §. 39. S. 44.
 σφέ, σφέας u. s. w. §. 332.
 σφέ st. σφᾶς, αὐτόν, ἡν, ὅ, ἑαυτόν §. 331, 6. §. 332.
 σφέ singular. §. 335. — st. αὐτήν *ibid.*
 σφεῖς §. 335.
 σφετεριζάμενος §. 131, 3.
 σφέτερος singular. §. 335.
 σφέων §. 332.
 Σφηττοῖ §. 369. ε).
 σφι(ν) st. οἶ, σφίσι §. 331, 6. Über σφι, σφίσι vgl. §. 332, 333, 3. §. 335.
 σφός §. 335, 339.
 σφώ §. 332.
 σφωέ, σφωῖ, σφώ, σφωῖν, σφῶν §. 331, 4. 5. §. 332. u. 2. §. 333, 2. 3.
 σχ Aussprache §. 4.
 σχές §. 230, 5.
 σχεῖν, σχών u. s. w. §. 178, 1.
 σχολήν §. 115, 8.
 σχολαίτερος §. 321. b. u. A. 1.
 σῶες u. σῶοι §. 318. A. 3.
 Σώκρατε, Σωκράτου §. 274. A. 1.
 Vgl. §. 294, 7. — Σωκράτη u. την §. 302. a. b). — Σωκράτας Akk. Pl. §. 302. A. 1.
 σωλή Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.
 σωμασκεῖν st. σωματασκ. §. 352. β).
 σῶς dekl. §. 314. A. 5. Vgl. σῶες.
 σῶτερ Vokat. §. 274, 2.

T.

τ u. χ vertauscht §. 39. a.
 τ u. π vertauscht §. 38.

τ vor δ, θ, τ, μ in σ verw. §. 47. 48.
 τ vor d. spir. asp. in θ verw. §. 42.
 τ vor σ ausgestoßen. §. 49.
 τ eingeschoben §. 54, 2.
 τ verdoppelt §. 55.
 τ eingeschoben §. 371. b.
 τᾶ, ταί, ταῖσι st. τῇ, αἱ, ταῖς §. 341. a.
 τάλᾶς st. τάλᾶς §. 279. A. 2.
 ταμίασι §. 363. A. 6.
 τάν, τᾶν st. τήν, τῶν §. 341. a.
 τανύουσι fut. §. 125. A.
 τάνυται st. ὑεται §. 242.
 ταοί §. 301.
 τάριχος, G. ου u. ους §. 202. b. a).
 ταρσός, Plur. ταρσά §. 264. A. 2.
 Τάρταρος, Plur. -ρα §. 264. A. 2.
 τᾶς st. τῆς §. 341. a.
 ταυταγί §. 349. A. 2.
 ταύτη §. 363. η).
 τάχα Form §. 364. δ).
 τάχιστος §. 323, 1.
 τάων st. τῶν §. 341. a.
 ταῶς u. ταοί §. 301. — ταῶς, G. ᾶνος §. 303. b) u. A. 3.
 τέ st. σέ §. 332.
 τε hinter Relat. als: ὅστε §. 349. A. 3.
 τέθναθι §. 200. A. 4.
 τεθναῖην, τέθναμεν, ἄναι u. s. w. §. 237.
 τεθναῖναι §. 235. A. 4.
 τεθνειότος §. 235. A. 6.
 τεθνεώς, ᾧσα §. 206. A. 1. u. 6. §. 235. A. 7. §. 237.
 τεθνήξω §. 174, 4.
 τεθνηώς §. 235. A. 6.
 τέθριππον §. 42. A. 2.
 τεῖ §. 363. γ).
 τεῖν st. σοί §. 332, 333, 3. Vgl. §. 363. A. 1.
 τεῖνδε §. 363. γ).
 τειρα Endg v. Subst. §. 369. α) u. A. 2.
 τειχεσιπλήτης §. 382. A. 9.
 τεῖως §. 348. A. 1.
 τεκεῖσθαι §. 174. A. 2.
 τελεσιδῶτειρα §. 382. A. 9.
 τελεσφόρος §. 382. A. 9.
 τελῶ fut. att. §. 125, 4.
 τέό, τέοισι st. τινός, τισί §. 345. A. 2.
 τέο st. τίνος §. 345. A. 2.
 τεός st. σός §. 339.
 τέρας dekl. §. 278. u. A. 1. §. 295, 3.
 τεοῦς st. σου §. 332.
 τεσσαρακάδεκα u. τεσσαρεσκ. §. 355, 3.
 τέσσαρες dekl. §. 356.
 τέσσερες ion. st. τέσσαρες §. 354, 1.
 τεταγμένως §. 360. A. 2.
 τεταγών §. 98, 4.
 τεταρπόμην §. 98, 4.
 τετελευτήκει §. 94. A. 3.
 τετεύχετον §. 123, 12.

ειν, τέτλαμεν u. s. w.

4. §. 178, 3.

τορες §. 354, 1.

54, 1. §. 356. A. 3.

τέταρτος §. 354, 2.

354, 1.

77, 1. (τεύχω).

332.

τίνος §. 345. A. 2.

u. τίνι §. 345. A. 2.

A. 1.

363. η).

363. θ),

45. A. 3.

5. A. 3.

tehg §. 347. A. 3.

ekl. §. 341. Entstehg

δε, τημοῦτος §. 348. A. 1.

sendg d. Duals §. 115,

τον §. 123, 12.

γ).

d.

x) u. A. 2.

ngstzt. Wörter §. 384. β).

§. 369. α) u. A. 2. 4.

) Endg v. Abstr. §. 372.

4.

endg §. 114, 4. §. 123, 5.

τίν u. τίν §. 279. A. 4.

Abstr. §. 372. A. 4.

§. 288. A. 7.

6, 8.

16, 13.

u. s. w. τιθέωμαι, ἐη

206, 6.

ιθήμενος §. 206, 4.

123, 3.

θωμαι §. 205, 2.

382, 2. a.

σέ §. 332. 333, 3.

t. σοῦ §. 332.

ekl. §. 345.

α) u. A. 2.

Abstr. §. 370. A. 1.

ἦναι §. 168. A. 1.

σοῦ §. 332.

332.

341. a.

§. 341. a.

uch §. 347. A. 1.

kl. §. 341. — Entstehg

341. b.

ι §. 345. A. 2.

τοῖσδε §. 341. b.

6, 2.

τομέσι §. 296, 2.

τον Flexionsendg §. 115, 4. — st.

την §. 123, 12.

τός st. τοὺς §. 341. a.

τος, G. του Abstr. §. 370. e).

τός u. τέος S. Verbalia.

τοσόνδε §. 349. c.

τόσος §. 347. A. 1.

τοσουτονί §. 349. e.

τοσουτος dekl. §. 341. — Entstehg

§. 342, 3.

τού, τούν, τουνή st. σύ §. 332.

τουτέ, τουτέ §. 363. γ).

τουτέων §. 270, 3.

τουτογι §. 349. A. 2.

τουτοδι §. 349. A. 2.

τουτω, hic, huc §. 363. δ).

τόφρα §. 348. A. 1.

τρα, τρον Endg v. Instrumentenben.

§. 373. e.

τραπητέον §. 243.

τράχηλα §. 264. A. 2.

τρεῖς dekl. §. 356.

τρέφουν st. οιμι §. 115. A. 1.

τρία §. 369. α) u. A. 2. 3.

τριακαίδεκα u. τρισκαίδεκα §. 355, 3.

τριακονταέτεας, -τούτιδες §. 315. A. 5.

τριηρέων §. 315. A. 4.

τριήρης dekl. §. 284. u. A. 3. 4.

§. 296, 3. 4.

τρίπος st. τρίπους §. 314. A. 2.

τρεις §. 369. α) u. A. 2.

τρίτατος st. τρίτος §. 354, 2.

Τριτογένεια §. 315. A. 5.

τρίχα Form §. 364. δ).

τρον Endg v. Instrumentenben. §.

373. e.

τρόπικ dekl. §. 288. A. 7.

τροφεῖον Bdtg §. 373. d.

ττ u. σσ vertauscht §. 39.

τύ st. σύ, σέ §. 332. Vgl. §. 333, 1.

τυδε §. 363. A. 5.

τύνη §. 332.

τύννος, τύννουτος §. 347. A. 2.

τυπέω, ἐης u. s. w. §. 206. A. 2.

τύρσις dekl. §. 288. A. 7.

τυρῶντα §. 295, 4.

τύς Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.

τυφῶς dekl. §. 303. b. u. A. 3.

τω st. των (= τωσαν) §. 123, 18.

τω st. τοῦ §. 341. a.

των st. τωσαν §. 123, 18.

τωρ §. 369. α) u. A. 2.

τωρ Endg zsmgstzt. Wörter §. 384. β).

τώς st. τοὺς §. 341. a.

τώς st. οὕτως §. 348.

τως Endg v. abgel. Adjekt. §. 375.

A. 1.

Υ.

υ u. ου, ε vertauscht §. 20, 23.
 υ st. ὕ §. 7. A. 3.
 ὕ Endg v. Adv. §. 363. A. 5. §. 364. ε).
 υ st. den alten Digamma §. 14, 2. u. 3.
 ὑβριωτότερος §. 321. ε.
 ὕδωρ u. ὕδωρ.
 ὕδριον Endg v. Deminut. §. 373. c.
 ὕδωρ dekl. §. 278. A. 3. §. 299, 18.
 ὕζω Abltsendg v. V. §. 369, 1. α.
 ὕην u. ὕμην Endg d. Optat. §. 205, 4. u. A.
 υι Endg v. Adv. §. 363. A. 5.
 υίεις st. υίτας §. 283. A. 2.
 υιδεύς §. 373. c.
 υιός dekl. §. 303, 11. u. A. 2.
 υιος Endg v. abgel. Adj. §. 375.
 ὕλιον (υλλίς) Endg v. Deminut. §. 373. c.
 υλος Endg v. Deminut. §. 373. A. 2.
 ὕμαι st. ὕμαι §. 380. A. 3.
 ὕμῃ, ὕμῃς, ὕμῃς, ὕμῃς, ὕμῃς §. 332.
 ὕμῃς Entstehg §. 332, 2.
 ὕμῃς §. 332.
 ὕμην Endg d. Optat. α. ὕην.
 ὕμῃ Form §. 333, 3.
 ὕμῃ, ὕμῃ §. 331, 6.
 ὕμῃ §. 332, 333, 3.
 ὕμῃς §. 332. — st. ὕμῃς §. 333, 2.
 ὕμῃς, ὕμῃ, ὕμῃ §. 332.
 ὕμοιος st. ὕμοιος §. 380. A. 3.
 ὕμός §. 339. A.
 ὕνω Abltsendg v. V. §. 369. 2. c.
 ὕπ vor Konson. st. ὕπό §. 34. A. 2.
 ὕπαι Form §. 363. ζ). §. 365. A. 1.
 ὕπαρ §. 300, 5.
 ὕπατος §. 326. ε.
 ὕπεκ §. 379, 1.
 ὕπεξανα- in Kompos. §. 379, 1.
 ὕπερβασαν §. 228. A.
 ὕπνωοντα §. 147.
 ὕπό vor Konson. elidirt. α. ὕπ. —
 Form §. 363. A. 3. ✓
 ὕπο st. ὕπῃ §. 73. A. 6.
 ὕπόδρα st. ὕποδράξ §. 362. A.
 ὕποκοριστικά §. 373. c.
 ὕποκρίτης §. 324. A.
 ὕπώπτευσα §. 106, 6.
 υς Endg v. Adv. §. 364. ε).
 ὕμῃ §. 303. A. 4.
 ὕφαινα u. ὕφαινα §. 168. A. 1.
 ὕφριον Endg v. Deminut. §. 373. c..
 ὕψι §. 363. α).
 ὕψιστος §. 326. ε.
 ὕψος oben §. 362.

Φ.

φ u. β vertauscht §. 39. S. 44.

φ u. π vertauscht §. 39. c.
 φ vor μ in μ verw. §. 48.
 φ vor τ in π, vor δ in β verw.
 φ vor σ in ψ §. 49.
 φάει §. 200. A. 4.
 φάο §. 201. A. 1.
 φάρυγος §. 55, 5. §. 276. A.
 φατερός st. φατός §. 243.
 φέρε, age, agite §. 366.
 φέριςτος α. φέρτερος.
 φέρετε §. 242.
 φέρτερος §. 324, 325, 2.
 φθάν st. φθῆσαν §. 206, 2.
 φθίω, φθίω §. 205.
 φθογγή u. φθόγγος §. 301. B.
 φθοῖς dekl. §. 288. A. 7. §. 291.
 φ(ν) Suffix §. 262.
 φιδάκη st. πιδ. §. 39.
 φιλαίτερος §. 321. c.
 φιλάτος, φιλάμα dor. §. 148. A.
 φιλιών §. 321. A. 2.
 φιλοτήσιος st. τιός §. 375. A. 1.
 φιλτερος §. 321. b. u. A. 2.
 φιλώτερος §. 321. A. 2.
 φιδά §. 264. A. 2.
 φίν st. αὐτοῖς §. 332.
 φλόξ §. 370. A. 3.
 φοβέο st. φοβοῦ §. 146. 3).
 φοινικιοῦς §. 308. A. 5.
 φοιτῆν st. αἶν §. 148. 6).
 φοιτήτην st. αἶτην §. 145. A. 1.
 φράσιν §. 294, 1.
 Φρεαρῶ §. 363. ε).
 φρές §. 230, 5.
 φρίκη u. φρίξ §. 301. Vgl. §. A. 3.
 φροῖμιον §. 42. A. 2.
 φρούδος §. 42. A. 2. §. 308. A.
 Vgl. §. 379. A.
 φρουρός §. 42. A. 2.
 φύγαδε v. ΦΥΞ §. 303. A. 4. 1.
 §. 370. A. 3. §. 377. A. 5.
 φύη Optat. §. 205, 4.
 φύησμαι §. 231. c. 2.
 φύλαξ u. φύλακος, ου §. 301.
 φύση v. φύσις §. 288. A. 4.
 φωσφόρος §. 392. A. 9.

Χ.

χ als Kehlspirant §. 12.
 χ u. x vertauscht §. 39.
 χ vor μ in γ verw. §. 48.
 χ vor τ in x, vor δ in γ verw. §.
 χ vor σ in ξ verw. §. 49.
 χαλινά §. 264. A. 2.
 χαμαί §. 363. ζ).
 χαμάδις, χαμάς §. 377. A. 5. 6.
 χαυδόν §. 364. γ).

G. ου u. ητος §. 302. a. a).
 v. χάρις §. 376. g.
 kl. §. 280. A. 1.
 ος §. 324. A.
 χειριστος §. 324. 325, 3.
 §. 392. A. 7.
 §. 280. A. 2.
 χέω fut. §. 174, 2.
 χερήων, χειριότατος §. 324. A.
 v. χέρσος §. 375. A. 2.
 14. A. 2.
 ekl. §. 283.
 τος §. 382. A. 8.
 kl. §. 283. A. 5. §. 299, 20.
 i. χρέος §. 297, 1. b). Vgl.
 l, 7.
 χρή).
 300, 7.
 ἔχρην §. 94. A. 3. (χρή).
 §. 313. A. 2.
 285. A. §. 299, 21.
 kl. §. 285. A. §. 296, 5. b).
 l, 21.
 t. χυσμός §. 371. b).
 §. 308. A. 5.
 χῶρος §. 301. B.
 363. A. 1.

ψ.

r. §. 4.
 vertauscht §. 39. S. 44.
 §. 154, 3.
 ὑτούς §. 332. 335.
 ρος §. 321. e.
 ὑτοῖς §. 332. Vgl. §. 335.
 st. ψυχῆναι §. 162. A. 5.

Ω.

vertauscht §. 20, 24.
 vertauscht §. 20, 25.
 onsendg aus αο, εο §. 116, 1.
 svok. §. 117, 3. A. 2. §. 118,
 als μεμαῶτος §. 123, 26.
 kontr. aus οη §. 145. 6).
 ing v. o in d. V. aufόω §. 147.
 d. Adv. §. 363. d) u. A. 3.
 zweit. Theile der Komp.

st. o §. 393, 2. u. zu Anfang des
 Wortes §. 353. A. 1.
 ὦ, ubi §. 348. A. 3. §. 363. A. 3.
 ὦδε Bdtg §. 348. A. 3. §. 363. A. 3.
 ὠδης (ὠδες) Endg v. abgel. Ad-
 jekt. §. 376. f.
 ὠδῖ §. 349. e.
 ὠεις Endg v. Adj. st. ὀεις §. 376. d.
 ὠθεν Adv. st. ὀθεν §. 377. A. 3.
 ὠἴγνυντο, ὠἴξεν §. 224, 9.
 ὠις, ὠῖνη weibl. Abltgsendg §. 369. α).
 ὠκα Form §. 364. d).
 ὠκέα §. 309, 3. a.
 ὠκιστος §. 323. A. 4.
 ὠλή, ὠρή Endg v. Abstr. §. 370. A. 3.
 ὠλός Endg v. abgel. Adj. §. 374. d.
 ὠν männl. Abltgsendg §. 369. α).
 ὠν (G. ὠνος) Endg v. Ortsben.
 §. 373. d.
 ὠν Endg zsmgstzt. Wörter §. 384. A. 6.
 ὠναξ, ὠνα §. 274. 2).
 ὠνιά Endg v. Ortsben. §. 373. d.
 ὠο Zerdehnung d. ω in d. V. contr.
 §. 145. 4).
 ὠοι Zerdehnung d. ω in d. V.
 contr. §. 145. 4).
 ὠον Endg v. Ortsben. §. 373. d.
 ὠος Endg v. abgel. Adj. §. 375.
 ὠρ Endg zsmgstzt. Wörter §. 384. A. 6.
 ὠρασι §. 363. ζ).
 ὠρή Endg v. Abstr. §. 373. A. 3.
 ὠροτο §. 234, 13.
 ὠρυθμός st. -σμός §. 371. b).
 ὠς, ὠῖα, ὠς Endg d. Partiz. Pf. §. 121.
 ὠς männl. Abltgsendg §. 369. α).
 ὠς Endg d. Adv. §. 360. 363. A. 3.
 ὠς, ubi §. 348. A. 3. §. 363. A. 3.
 ὠς st. οὕτως §. 348. A. 4.
 ὠς, ὠς Adv. §. 360. A. 2.
 ὠσσω, ὠττω Endg v. abgel. V. §.
 368, 2. d.
 ὠσύνη Endg v. Abstr. §. 372. α).
 ὠτης männl. Abltgsendg §. 369. A. 4.
 ὠτης Endg v. Gentil. §. 373. α).
 ὠφέλεια §. 393. A. 1.
 ὠχηκα §. 103.
 ὠψ §. 383. A. 1.
 ὠω Zerdehnung d. ω in d. V. contr.
 §. 145. 3.).

III. Autorenregister

Älianos §. 247; S. 266.

Alkmann. ap. Eustath. ad Il. §, 756. §. 234, 9.

Anakreon §. 98, 1. §. 208. A. 2. II. §. 278. XXIX, 13. §. 220, 1. Fr. 16. §. 229, 4.

Andokides de pac. p. 27, 43. §. 219. A.

Anthologie I. 23, 4. §. 283. A. 4.

Apollodoros §. 158. A. 3. §. 185, 10. 19.

Apollonides Ep. 23 in anthol. Palat. VII, 702. §. 218, 1.

Apollonios §. 126, 4. §. 191. A. 8. §. 192, 9. §. 208. A. 2. §. 209, 2. §. 212, 1. §. 220, 4. §. 247; S. 259. §. 348. — I, 45. §. 97. A. 2. II, 65. §. 240. A. II, 210. §. 218. A. II, 271. §. 247. S. 262. II, 1229. §. 185, 8. III, 753. §. 235. A. 8. IV, 1686. §. 224, 1. IV, 1700. §. 240. A.

Aratos §. 323. A. 4. — 566. §. 348. 940. §. 303. A. 3.

Archilochos §. 247. S. 269.

Archimedes §. 188, 5. §. 296, 2.

Aristophanes §. 97. A. 1. §. 116, 2. §. 174, 1. §. 182. A. 5. §. 192, 38. §. 195, 1. 6. §. 207, 9. §. 233, 2. §. 247; S. 260. §. 282. A. 2. §. 286. A. 1. §. 302. A. 1. §. 303, 4. 6. §. 326. c. d. §. 348. A. 3. §. 349. e. §. 382. A. 9. — Acharn. §. 120. A. 4. §. 186, 32. §. 377. A. 6. — Aves §. 280. A. 2. — Equites §. 195, 1. §. 247; S. 280. §. 326. c. — Lysistr. §. 363. ζ). §. 373. c. §. 27. A. 3. §. 13. A. — Nubes §. 162. A. 5. §. 378, 5. §. 33, 2. §. 322. A. 3. §. 247; S. 271. §. 27. A. 3. §. 192, 40. — Pax §. 299. A. 2. §. 315. A. 2. 5. §. 94. A. 3. §. 265. A. 1. — Plut. §. 247; S. 267. — Ranae §. 247; S. 276. Thesmophor. §. 247; S. 267. — Vesp. §. 247; S. 280. §. 205. A. 3. §. 207, 7. §. 120. A. 3.

Aristoteles §. 182. A. 4. §. 186, 4. — Eth. X, 10. p. 105. F. §. 231, 4.

Arrianos §. 192, 32.

Äschines §. 94. A. 3. §. 144, 5.

Äschylos §. 186, 18. 20. §. 190, 9. §. 192, 24. §. 201. α. §. 233. d. §. 247; S. 263. §. 278. A. 2. §. 316. VIII. §. 348. A. 3. — Agam. §. 235. A. 4. — Choeph. §. 224, 5. §. 185, 7. — Eumen. §. 215. A. 1. §. 247; S. 276. §. 335. 238. — Pers. §. 228. A. §. 335. §. 212. A. — Prom. §. 263. ε). §. 247; S. 276. §. 96. A. 2. §. 185, 27. — Sept. c. Th. §. 312. A. 2. — Supplic. §. 228. A. S. 244. 1). §. 186, 12. §. 244. a.

Athenaios VI. p. 258. §. 247; S. 267. X. p. 417. E. §. 189, 7.

Bion V, 10. §. 324. A.

Demosthenes §. 94. A. 3. §. 96, 4. §. 169, 3. b). §. 309. A. 2. §. 346. A. 2. §. 372. — c. Aphob. fals. test. p. 848, 14. §. 208. A. 3. p. 853, 29. §. 117, 5. — I. c. Aphob. p. 814 extr.; 833 init.; 835 extrem. §. 337, 2. — II. c. Aphob. p. 836, 2. §. 106, 6. p. 836, 3. §. 337, 2. p. 838, 8. §. 203, 2. p. 840, 17. §. 200. A. 3. — c. Aristogit. I, p. 794, 19. §. 247; S. 267. — pro Coron. c. 5. §. 96, 4. — I. c. Phil. p. 46, 23. §. 337, 3. p. 53, 46. §. 208. A. 3. — III. c. Phil. p. 112. §. 208. A. 3. p. 118, 27. S. 305. — c. Phormion. §. 914. 347. A. 1.

Diodoros §. 169. 3. b).

Dion Kassios §. 281. A. 1.

Dionysios Periegetes 604. §. 247; S. 262.

Epicharmos §. 326. d.

Eupolis §. 247; S. 269.

Euripides §. 97. A. I. §. 100, 2. §. 115. A. 1. §. 192, 38. 43. §. 201, α. §. 231, 5. §. 247; S. 277. §. 288. A. 5. §. 295, 1. §. 315. A. 2. — Al-

- cest. §. 123, 12. §. 176. A. 1. §. 123, 12. §. 314. A. 4. — Bacch. §. 117, 6. — Electr. §. 318; S. 364. §. 224, 7. — Hecuba §. 207, 9. — Helena §. 247; S. 266. — Herakliden §. 153, 4. §. 224, 3. — Hercules furens §. 207, 9. §. 384. A. 3. §. 207, 12. — Hippolyt §. 36. A. 2. §. 169. A. 3. — Iphigen. Aul. §. 299. A. 11. §. 153. A. 2. §. 193, 3. — Medea §. 123, 12. — Orest. §. 318; S. 364. §. 120. A. 3. §. 318; S. 365. §. 363. A. 3. — Phöniss. §. 318. S. 365. — Rhesus §. 299. A. 2. §. 219. A. — Troad. §. 270, 1. §. 176. A. 1. §. 144, 3.
- Herodotos** §. 18, 6. §. 29, 1. §. 34. A. 4. §. 36. A. 2. §. 94. A. 2. §. 100, 1. §. 110. *a.* §. 123, 21. §. 132. A. §. 162. A. 3. §. 174, 1. §. 184, 1. 4. §. 185, 13. 18. 19. §. 190, 17. §. 191, 4; S. 195. *f.* §. 194, 9. §. 205. A. 2. §. 207, 8. 9. 10. §. 211, 4. §. 212, 4. §. 221, 1. §. 247; S. 259, 260, 265, 266, 267, 279, 280, 281. §. 270, 1. 3. §. 294, 5. §. 295, 2. §. 296, 2. §. 302. A. 3. §. 303, 6. §. 309, 3. §. 314. A. 5. §. 325. A. 1. §. 326. *e.* §. 346. A. 2. §. 382. A. 2. — I, 62. §. 220, 3. 65. §. 212. A. 1. 118. §. 97. A. 2. 120. §. 247; S. 267. 157. §. 195, 6. 186. §. 247; S. 273. 200. §. 206. A. 1. — II, 68. §. 191, 4; S. 196. 117. §. 231, 4. 165. §. 211, 2. — III, 37. §. 191, 4; S. 196. 42. §. 308. A. 2. 61, 2. §. 239. A. 4. 62. §. 206. A. 1. 81. §. 189, 3. 87. §. 247; S. 265. 98. §. 182. A. 2. — IV, 103. §. 202, 2. — V, 49. §. 206, 6. *a.* §. 235. A. 2. 63. §. 148, 3. 77. §. 247; S. 280. — VI, 21. §. 176. A. 2. 57. §. 261. A. 72. §. 229, 2. 79. §. 303, 1. — VII, 44. §. 172. A. 62. §. 162; S. 160. 104. §. 189, 3. 115. §. 318. 168. §. 335. 220. §. 33, 1. — VIII, 14. §. 207, 10. 73. §. 318. — IX, 58. §. 123, 11.
- Hesiodos** §. 55, 4. §. 94. A. 2. §. 175; S. 179. §. 186, 7. 15. §. 189, 3. 11. 12. §. 192, 34. §. 194, 8. 18. §. 195, 7. §. 205, 6. §. 206, 10. §. 212, 1. u. 2. §. 224, 1. §. 247; S. 260. 261. 280. §. 261, 5. §. 295, 1. §. 296, 4. §. 297, 3. §. 299, 18. §. 303. A. 4. §. 323. A. 4. §. 370. A. 3. §. 372. A. 2. §. 380. A. 1. — Opera 22. §. 145. 5). 145. §. 261. A. 216. §. 262. A. 2. 410. §. 262. A. 2. 474. §. 191, 4. 627. §. 220, 2. 664. 691. §. 224, 1. 818. §. 218, 3. — Scutum Herc. 7. §. 270, 3. 90. §. 335. 161. §. 243. 173. §. 194, 1. 192. §. 382. A. 9. 245. §. 308. A. 3. 254. §. 216. 302. §. 270, 6. §. 377, 2. *a.* 440. §. 195, 6. — Theogon. 38. §. 191, 4. 99. §. 247; S. 258. 145. §. 354. 301. §. 218, 3. 369. §. 377, 2. *a.* 677. §. 29, 3. 797. §. 380. A. 1. 835. §. 247; S. 276. 856. §. 207, 15. 875. §. 212. 880. §. 233, 2.
- Hephästion** p. 67. §. 238.
- Hesychios** §. 236, 3. §. 247; S. 258. 261. 262. 269. 271. §. 334. 335.
- Hippokrates** §. 148. A. 2. u. 6). §. 153, 5. §. 154, 4. §. 168. A. 2. §. 169, 3. *b.* §. 184, 4. §. 185, 7. §. 191, 4; S. 196. §. 194, 11. 12. §. 195, 3. §. 221, 5. §. 222. §. 224, 1. §. 231. *e.* 2. §. 239. A. 1. §. 247; S. 266. 271. 280. §. 281. A. 1. §. 299, 10. §. 309, 3. §. 320. A. 3. — De insomn. I. §. 247; S. 264.
- Homer** §. 10. 29, 1. 3. §. 30. A. §. 31, 3. §. 32. A. 4. §. 33. 36. A. 2. §. 39, 3; S. 44. §. 44. A. 3. §. 54, 3. §. 55, 5. §. 100, 2. §. 101, 2. §. 104, 2. §. 106. A. §. 110. 123. A. §. 123, 18. 21. §. 132. A. §. 145. A. 1. §. 145. 6). §. 153, 5. §. 162. A. 2. §. 168. A. 2. §. 174, 1. u. A. 1. §. 184, 2. §. 185, 9. 10. 19. 20. 22. §. 185, 29. §. 186, 1. 6. 7. 15. 20. 24. 23. 29. §. 187, 2. §. 188, 6. §. 189, 3. 4. 9. §. 190, 17. §. 191. A. 8. §. 192, 5. 7. 9. 10. 13. 14. 15. 19. 23. 27. 33. §. 194, 25. §. 195, 2. 4. §. 206, 3. 7. 10. §. 207, 12. §. 209, 3. 7. §. 211, 1. 4. §. 212. 1. 4. A. 2. §. 218. A. §. 221, 1. §. 224, 1. 5. §. 225, 7. §. 226, 2. 3. §. 230, 3. §. 231, 1. §. 233. *e.* 5. §. 234, 9. 11. 15. §. 235. A. 6. §. 238. 240, 2. §. 242. 247; S. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 269. 270. 271. 272. 274. 275. 277. 278. 279. 280. §. 261, 2. 3. 4. §. 262, 1. §. 270, 2. 5. §. 278. A. 2. §. 286. A. 1. §. 294, 1. §. 295, 1. 2. 3. 5. §. 296, 3. A. 5. §. 297, 3. *a. b.* §. 299, 1. A. 8. §. 302. A. 3. §. 303. A. 1. §. 303, 9. §. 309. A. 3. §. 314. A. 5. §. 315. A. 1. 5. §. 321.

A. 2. §. 322. A. 2. §. 323. A. 3. 4. §. 326. c. §. 332. 337. A. §. 342, 4. §. 348. u. A. 3. §. 354. 363. A. 3. §. 372. 373. A. 1. §. 377, 1. §. 379, 2. a. §. 380. A. 1. §. 382. A. 2. 9. — Ilias α , 32. §. 322. A. 5. 114. §. 79. c. 237. §. 228. A. 239. §. 218, 3. 236. §. 332. 277. §. 28; S. 33. §. 296, 2. 291. §. 202, 2. 333. §. 60. c. 114. 358. §. 60. c. — β , 267. §. 379, 1. 363. §. 262, 1. 398. §. 225, 7. 525. §. 206, 10. 529. §. 326, 4. 552. §. 270, 8. 621. §. 60. c. — γ , 63. 64. §. 60. a. b. 128. §. 79. c. 388. §. 123. A. — δ , 35. §. 188, 3. 133. 243. §. 382. A. 7. 246. §. 235. 260. §. 220, 1. 308. §. 146. 1). — ϵ , 89. §. 224, 5. 526. §. 207, 18. 778. §. 228. A. — ζ , 165. §. 33, 3. 291. §. 231, 5. §. 288. A. 2. 403. §. 218. A. 409. §. 247; S. 270. 422. §. 354. — η , 72. §. 206, 7. 238. §. 296, 1. 394. §. 247; S. 260. — ϑ , 37. §. 332. 353. §. 192, 24. — ι , 72. §. 309, 3. b. 196. §. 224, 4. 202. §. 206, 3. 337. §. 192, 10. 394. §. 194, 4. 419. §. 79. c. 488. §. 299. A. 572. §. 262, 2. 589. §. 207, 15. 641. §. 73. A. 2. — κ , 27. §. 309, 3. b. §. 312. A. 1. 34. §. 206, 4. 127. §. 247; S. 258. 156. §. 262, 2. 204. §. 192, 36. 252. §. 192, 33. 346. §. 123, 5. 364. §. 123, 12. — λ , 64. §. 247; S. 279. 88. §. 247; S. 258. 105. §. 212, 3. 272. §. 33, 2. 664. §. 365. A. 1. 762. §. 214. — μ , 55. §. 206, 10. 147. §. 247; S. 263. 179. S. 162. A. 2. 204. §. 75. A. 1. 304. §. 212, 5. 340. §. 157. A. 6. 438. §. 234, 1. 454. §. 218, 3. 469. §. 228. A. — ν , 60. §. 247; S. 270. 78. §. 225, 7. 288. §. 233, 1. 301. §. 123, 12. 307. §. 268. A. 2. 346. §. 123, 12. §. 185. A. 543. §. 247; S. 260. — ξ , 27. 39. §. 233, 1. 42. 50. §. 218. 75. §. 131. a). 163. §. 172. A. 235. §. 240, 2. 255. §. 263. 419. §. 247; S. 258. 481. §. 247; S. 270. 489. §. 270, 8. — \omicron , 29. §. 131. a). 128. §. 244. b. 15. 339. §. 283. A. 2. 654. §. 131. a). — π , 99. §. 205, 4. 145. §. 206, 4. 208. §. 209, 5. §. 343. 218. §. 123, 12. 410. §. 101, 4. 713. §. 212. A. 1. — ρ , 25. §. 217. 54. §. 194, 3. 95. §. 206, 7. 155. §. 247; S. 279. 197. §. 229, 2. 393. §. 242. 423. §. 110. A. 1. 446. §. 320. A. 1. 451. §. 299. A. 1. — σ , 418. §. 241. 473. §. 242. 515. §. 218. A. 519. §. 324. A. 583. §. 123, 12. 584. §. 212, 5. — τ , 97. §. 309, 3. b. 284. §. 233. e. 6. 287. §. 79. A. 3. 402. §. 247; S. 261. — υ , 335. §. 169, 1. — φ , 58. §. 186, 27. 311. §. 200. A. 4. 347. §. 168. A. 1. 578. §. 229, 1. — χ , 160. §. 225, 2. 402. §. 207, 16. 491. §. 103; S. 91. — ψ , 72. §. 224, 5. 212. §. 225, 7. 247. §. 206, 4. 392. §. 224, 1. 393. §. 247; S. 265. 475. §. 212, 5. 599. §. 247; S. 259. — ω , 139. §. 216. 240. §. 133; S. 129. 241. §. 217. 328. §. 263. 425. §. 206, 4. 510. §. 247; S. 265. 528. §. 270, 3. 663. §. 235. A. 2. 8. 665. §. 205, 4. — Odyssea α , 23. §. 191. A. 2. — β , 350. §. 320. A. 1. — γ , 78. §. 146, 1. 182. §. 206, 10. 380. §. 200. A. 4. §. 206, 4. — δ , 220. §. 263. 442. §. 313. A. 3. 451. §. 234, 10. — ϵ , 105. §. 320. A. 1. 234. 254. §. 234, 2. 456. §. 380. A. 1. 467. §. 309, 3. b. — ζ , 122. §. 309, 3. b. 131. §. 212, 1. 143. §. 377, 2. a. 242. §. 209, 1. — η , 164. §. 220, 1. 279. §. 261, 4. — ϑ , 92. §. 299. A. 8. 486. §. 186, 4. 527. §. 233. e. 6. — ι , 221. §. 224, 5. 335. §. 234, 10. 433. §. 247; S. 265. 553. §. 175; S. 179. — κ , 240. §. 270, 7. 241. §. 224, 5. 283. §. 224, 5. 361. §. 247; S. 271. 415. §. 233. e. 6. 527. §. 309, 3. b. — λ , 304. §. 123, 9. 392. §. 207, 15. 502. §. 244. A. 512. §. 205. A. 3. §. 209, 8. — μ , 45. §. 262, 1. 54. §. 212, 3. 369. §. 309, 3. b. 423. §. 185, 28. — ξ , 104. §. 225, 7. 295. §. 227. A. 3. 488. §. 207, 2. 496. §. 216. 502. §. 247; S. 279. — \omicron , 90. §. 218. A. 475. §. 182. A. 1. — π , 408. §. 106. A. — ρ , 201. §. 218. A. 317. §. 205. A. 3. 472. §. 233, 1. — σ , 70. §. 247; S. 259. 100. §. 192, 10. 238. §. 177. A. 2. 248. §. 205, 4. 306. §. 206, 10. 335. §. 247; S. 270. — τ , 389. §. 262. A. 4. 539. §. 224, 1. — υ , 6. §. 247; S. 264. 7. §. 110. A. 1. 14. §. 235. A. 6. 106. §. 227, 4. 150. §. 162. A. 2. 202. §. 188. A. 213. §. 123, 21. 355. §. 314. A. 3. — φ , 13. §. 229, 1. — χ , 322. §. 194, 2. — ω , 90. §. 123, 11. 768. §. 247; S. 259.

Homer. epigramm. §. 236. A. 1.

- Homer.** hymni. — Apoll. §. 186, 6. — v. 127. §. 231, 3. 528. §. 247; S. 261. 538. §. 242. — Bacch. 44. §. 247; S. 273. — Cer. 12. §. 299. A. 8. 157. §. 313. A. 3. 290. §. 247; S. 271. — Mercur. 105. §. 247; S. 279. 254. §. 226, 2. 305. §. 101, 4. — Ven. 127. 198. §. 174. A. 1. 268. §. 332.
- Homer.** Batrach. 143. §. 236. A. 1. 178. §. 123, 9.
- Ibykos** §. 332. 334.
- Isäos** p. 863. §. 247; S. 267.
- Isokrates** Epist. 8. §. 373. c. Panegyri. c. II. §. 288. A. 4. De Antidos. p. 494. §. 226, 3.
- Kallimachos** §. 134, 1. §. 185, 5. §. 212, 4. — Del. 40. §. 247. p. 269. — Dian. 125. 213. §. 332. — Fr. 51. §. 303. A. 3. 217. §. 377. A. 4. 313. §. 247. p. 276. 422. §. 380. A. 1.
- Kointos** §. 247; S. 259.
- Kratinos** §. 115. A. 2. §. 207, 9.
- Longos** §. 169, 3. b).
- Lukianos** §. 106, 5. §. 120. A. 3. §. 168. A. 2. §. 169, 1. §. 247; S. 264. §. 314. A. 5. §. 349. e. — Dial. mort. IV, 1. §. 100, 5. — De saltat. 70. §. 205, 4. — Harmonid. III. §. 205, 4. — Somn. 29. §. 220, 3. — Asin. 10. §. 247; S. 276.
- Lykophron** §. 247; S. 275.
- Lykurgos** p. 167, 31. §. 106, 7.
- Lysias** c. Simon. p. 100, 5. §. 204, 1.
- Mimnermos** Fragm. II. §. 247; S. 279.
- Nikander** §. 247; S. 278.
- Orpheus** Argon. 497. §. 335.
- Panyasis** §. 168. A. 2.
- Parmenides** Fragm. §. 220, 3.
- Pausanias** §. 302. A. 3. V, 25. p. 444. §. 5. IX, 39. §. 225, 7.
- Philippides** §. 299. A. 4. — Philipp. Epigr. 24. §. 195, 5.
- Pindaros** (ed. Boeckh.) §. 29, 1. §. 31, 4. §. 35. A. 4. §. 39; S. 42. §. 55, 4. §. 98, 1. §. 148. A. 3. §. 158. A. 3. §. 185, 24. §. 186, 15. §. 189, 13. §. 192, 36. §. 195, 4. §. 207, 5. §. 247; S. 278. §. 270, 1. 2. §. 294, 3. §. 299, 4. A. 7. §. 326. e. §. 334. 380. A. 1. — Olymp. I. init. §. 264. A. 2. 85. §. 206, 15. II, 76. §. 247; S. 266. VI, 49. §. 236, 3. 86. §. 182. A. 4. VIII, 73. §. 234, 2. XIII, 9. §. 247; S. 259. — Pyth. II, 28. III, 24. §. 247; S. 259. IV, 146. §. 335. 233. §. 192, 13. 248. §. 247; S. 267. VIII, 78. §. 182. A. 1. IX, 32. §. 169. A. 3. 82. §. 228. A. — Isthm. II, 23. §. 228. A. V, 33. §. 335. VIII, 57. §. 335.
- Platon** §. 94. A. 3. §. 96. A. 2. §. 116, 2. §. 123, 12. §. 190, 6. §. 210. A. 1. §. 213, 2. 3. §. 283. A. 3. §. 302. b); S. 345. §. 315. A. 2. 5. §. 321. A. 2. §. 325, 2. §. 346. A. 2. §. 347. A. 1. — Alcib. II. §. 194, 17. — Apol. p. 36. A. §. 94. A. 3. p. 38. extr. §. 360. A. 2. — Cratyl. p. 402. D. E. p. 404. D. p. 405. D. §. 282. A. 2. — Gorg. p. 468. B. §. 205. A. 4. p. 469. E. §. 224, 1. — Legg. V, p. 737. E. §. 120. A. 2. IX, p. 856. D. §. 120. A. 2. — Menon p. 83. C. §. 309, 3. — Parmenides p. 146. E. §. 188, 5. — Phädon p. 62. D. §. 125, 5. p. 77. B. D. §. 205, 4. p. 84. E. §. 226, 3. p. 118. A. §. 205, 4. p. 314. (?) A. 3. §. 360. A. 2. — Phädr. p. 267. D. §. 349. b. — Protagor. p. 346. D. §. 212, 2. — Republ. II. p. 361. C. §. 213, 2. 380. §. 299. A. 7. III, p. 410. E. §. 288. A. 4. V, p. 465. D. §. 247; S. 267. VII, p. 518. A. §. 313. A. 3. IX, p. 591. C. §. 247; S. 267. — Theaet. p. 109. B. §. 283. A. 2. — Timaeus p. 39. §. 299, 12.
- Plutarchos** §. 279. A. 3.
- Simonides** §. 134, 1.
- Sophokles** §. 192, 42. §. 201. d. §. 299, 7. §. 316, VIII. §. 325, 2. §. 326. e. §. 342, 3. §. 348. A. 3. — Ajax §. 348. — Antigona §. 301.

- A. 2. §. 236, 6. — Electra §. 185, 24. — Oedip. Col. §. 303, 7. §. 234, 7. — Oedip. Rex §. 123, 12. — Trachin. §. 378. A. §. 345. A. 2. Sophron ap. Schol. Arist. Ach. 204. §. 247; S. 278.
 Straton epigr. 48. §. 247; S. 276.
 Suidas §. 223, 1. §. 231, 2. §. 247; S. 279.
 Themistios Or. XIV. init. §. 247; S. 269.
 Theognis §. 186, 15. §. 211, 4. §. 324. A. — v. 73. §. 146. 3). v. 586. §. 43; S. 46. v. 621. §. 384. A. 3. v. 1195. §. 200. A. 5.
 Theokritos §. 29, 1. §. 123, 4. 5. 6. 13. 14. §. 137. §. 148. A. 3. §. 185, 5. S. 187. 24. 26; S. 188. §. 189, 9. §. 192, 9. 29. §. 194, 4. §. 205, 4. §. 206, 3. 12. 13. §. 207, 5. §. 224, 1. §. 242. 247; S. 280. §. 270, 2. §. 294, 5. 6. §. 296, 2. §. 332. 348. u. A. 3. §. 363. γ). §. 377. A. 4. — I, 13. §. 348. 78. §. 209, 5. II, 46. §. 185, 24. 60. §. 174. A. 2. 98. §. 363. γ). V, 30. §. 363. A. 5. 45. §. 363. δ). A. 3. VII, 132. §. 247; S. 277. IX, 6. §. 377. A. 3. X, 31. §. 247; S. 271. XI, 14. §. 363. γ). 33. §. 354, 1. XIV, 32. §. 192, 25. 45. §. 205, 1. 51. §. 97. A. 2. XV, 22. §. 228. A. 143. §. 207, 4. XX, 8. §. 309, 3. b. 44. §. 288. A. 2. XXIII, 34. §. 192, 25. XXV, 37. §. 212, 4. 64. §. 247; S. 271. XXVII, 22. §. 185, 19.
 Theophrastos Char. 11. §. 309. A. 2.
 Thukydides §. 94. A. 3. §. 116, 2. §. 160. b. §. 202, 1. §. 315. A. 2. 5. §. 320. A. 3. §. 335. 346. A. 2. — I, 43. §. 335. II, 49. §. 337, 2. III, 58. §. 125, 5. 101. §. 313. A. 3. IV, 25. §. 224, 12. 28. §. 144, 3. 46. §. 247; S. 264. 104. §. 309. A. 2. V, 11. §. 224, 5. 77. §. 182. A. 1. §. 297. A. 110. §. 313. A. 3. VI, 23. §. 125, 5. VIII, 1. 4. 8. §. 335. u. §. 309. A. 2.
 Timokles ap. Athen. IX, 407. E. §. 192, 20.
 Timon Phlias. Fr. VII. §. 247; S. 279.
 Tyrtäos §. 133; S. 129. §. 223. A. 4.
 Xenophon §. 34. A. 4. §. 94. A. 3. §. 144, 3. §. 154, 4. §. 160. b. §. 182, 3. §. 209, 3. §. 210. A. 1. §. 212, 3. §. 247; S. 276. §. 302. b); S. 345. §. 303, 5. §. 320. A. 3. §. 321. A. 1. — Anabasis I. 4, 8. §. 247; S. 264. 7, 5. §. 177, 2. IV. 1, 16. §. 192, 42. V. 8, 24. §. 212, 3. VII. 3, 32. §. 288. A. 7. 8, 14. §. 102. A. 3. — Cyropädie II. 3, 6. §. 94. A. 3. IV. 1, 4. §. 94. A. 3. 2, 15. §. 286. A. 1. VI. 3, 4. §. 322. A. 5. VII. 1, 24. §. 192, 42. 3, 2. §. 94. A. 3. — Hellen. I. 1, 23. §. 247; S. 277. II. 3, 49. §. 326. c. VI. 2, 27. §. 144, 3. — Mem. Sokr. II. 7, 3. §. 245, 3. III. 13, 4. IV. 2, 40. §. 322. A. 4. — Ökon. IV, 18. §. 231, 4. — Sympos. IV, 7. §. 182. A. 4. — De Venat. VI, 24. §. 189, 4.

Angabe der Druckfehler und anderer Berichtigungen.

- S. 15. Z. 5. v. unten st. 90 l. 900 u. Z. 7. st. 900 l. 90.
- 23. Z. 21. f. v. unt. st. liebt, vorzieht l. lieben, vorziehen.
- 25. Z. 7. v. ob. st. ἀγέρεσθαι muß whrschlich: ἀγρεύεσθαι geschrieben u. mit ἀγέροντο für d. Aor. erklärt werden.
- 25. nr. 12. st. εἶα l. εἶα.
- 27. Z. 4. v. ob. st. ποιά l. ποία.
- 32. §. 27, 5. st. ἀνὴρ l. ἀνὴρ.
- 39. §. 34. Anm. 3. gehört προσχών st. προσχών nicht hierher.
- 43. Z. 12. v. unt. st. βυτέω l. βυνέω.
- 44. Z. 8. v. ob. st. der l. die.
- 45. Anm. 1. st. ἐφθήμερος l. ἐφθήμερος.
- 50. Z. 5. v. unt. gehört τύπτωνται nicht hierher. Vgl. §. 114, 7.
- 53. Z. 10. v. unt. st. παιδείης l. παιδεύης.
- 54. Z. 16. v. unt. st. ἀνὴρ l. ἀνὴρ.
- 55. Z. 16. v. unt. st. (ι) l. (ι), — und so ist S. 55—57. mehrmals das Zeichen der Länge oder Kürze weggelassen.
- 57. Z. 1. v. ob. st. Θεάνω l. Θεάνω.
- 61. Z. 5. v. ob. st. S. unten im Gegens. l. S. unten. Im Gegens.
- 62. Z. 19. v. ob. st. ἀνθρωπος, χώρος l. ἀνθρωποι, χώροι.
- 65. Z. 11. v. ob. st. Ἀλκαδῶ l. Ἀλκαδῶ.
- 69. §. 75. Anm. 2. daß in τοιγάροι das erstere τοι von dem letztern verschieden ist, werden wir in der Syntaxe sehen.
- 71. Z. 11. v. ob. st. Πλαταιάς, χαμάς l. —άς.
- 76. §. 83, 3. st. schön l. sehr.
- 94. Z. 20. v. unt. st. ἦντεβόλησα u. (alt att.) ἦντεβ. l. ἦντεβόλησα u. (alt att.) ἦντεβ.
- 97. §. 109, 2. st. ε-εσω l. ε-έσω.
- 103. §. 116, 1. st. βουλεύσ-αο = βουλεύω l. βουλεύσ-ω.
- 109. nr. 9. st. λέλογχας l. λέλόγχας.
- 133. Z. 5. v. unt. st. ἐκελευσμένοι ἦσαν l. κεκελευσμένοι ἦσαν.
- 137. Z. 1. v. unt. st. ἐμισθ(ο)οῦ-οντο l. ἐμισθ(ό-ο)οῦ-ντο.
- 140. §. 143. Anm. 1. τίμῃν, τίμῃν l. τιμ.
- 144. Z. 3. v. unt. st. δέομαι l. δέομαι.
- 145. §. 146. 2) st. d. geschlossene ε l. d. offene ε.
- 146. §. 148. Anm. 3. st. κονέονται l. κονέονται, u. st. ποναδῇ l. ποναδῇ.
- 149. §. 151. a) st. τάπτω l. θάπτω.
- 158. Z. 1. v. unt. st. ἄδω l. ἄδω.
- 160. §. 162. Anm. 2. st. ἀκήχεαται l. ἀκηχέαται.
- 169. Anm. 1. gehört „ἀγριᾶίνω, mache wild, ἀγριᾶναι“ vor „außer.“
- 171. Z. 8. v. ob. st. αἰσχυμαι l. ἥσχ.
- 175. Z. 12. v. unt. st. Fut. l. Part.
- 176. Z. 7. v. unt. st. ἥσχυμαι l. ἥσχ.
- 178. §. 174, 4. st. κλάγχω l. κλάγγω.
- 181. §. 178. 2. a. ist „πιπράσκω v. περάω“ zu streichen.
- 185. Z. 13. v. unt. st. κέραννυμι l. κεράννυμι.
- 186. Z. 4. v. ob. st. §. 166. l. §. 176.
- 186. Z. 8. v. ob. tilge „ist nachhomerisch.“ Vgl. Il. ε, 478. Od. ν, 325.
- 187. Z. 13. v. ob. st. -ῆσαν l. -ῆσαν.
- 187. nr. 14. st. „Das ε im Präs.“ l. Das ε.
- 187. Z. 3. v. unt. st. §. 161. l. §. 101.
- 189. §. 185, 30. st. χανθάνω l. χανθάνω.
- 189. §. 186, 1. nach Augm st. §. 109. l. §. 100.
- 190. Z. 8. v. ob. st. ἀραρυῖα l. ἀρ.
- 192. Z. 6. v. unt. st. spricht l. sprach.
- 193. §. 188, 1. nach ἀλάχθαι st. §. 126. l. §. 128.
- 194. §. 189, 4. st. ἐγγωνε l. ἐγγωνε.

- S. 194. §. 189, 13. st. $\chi\lambda\eta\lambda\theta\omega$ l. $\chi\lambda\eta\lambda\omega$.
- 195. Z. 6. v. ob. st. nehme ab l. wehre ab.
- 195. Z. 13. v. unt. st. $\beta\epsilon\beta\omicron\lambda\eta\mu\alpha\iota$ l. $\beta\epsilon\beta\acute{o}\lambda\eta\mu\alpha\iota$.
- 203. Z. 4. v. ob. st. der in l. in der.
- 203. Z. 21. v. unt. st. bei dem Ep. l. bei den Ep.
- 203. Z. 9. v. unt. st. $\omicron\lambda\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\tau\omega$ l. $\omicron\lambda\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\tau\omega$.
- 205. §. 196. Anm. 1. st. mit Unrecht werden diese Aoristf. als Aoristi II. l. als Aoristi II. Pass.
- 205. Anm. 2. tilge d. Worte: *da-dā-mi* bis $\tau\acute{\iota}\theta\eta\mu\iota$.
- 207. (§. 198, 1.) Z. 19. v. ob. tilge: und Med.
- 210. Z. 7. v. ob. st. $\tau\acute{\iota}-\theta\epsilon\acute{\iota}\sigma\iota$ l. $\tau\iota-\theta\epsilon\acute{\iota}\sigma\iota$.
- 211. Anm. 4. st. $\tau\upsilon\pi\eta\theta\iota$, $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\upsilon\theta\eta\theta\iota$ l. $\tau\acute{\upsilon}\pi\eta\theta\iota$, $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\upsilon\theta\eta\tau\iota$.
- 214. §. 204. st. $\delta\epsilon\acute{\iota}\kappa\nu\sigma\iota$ l. $\delta\epsilon\acute{\iota}\kappa\nu\sigma\iota(\nu)$, u. dann ist im Dual u. Plur. das Zeichen der Kürze auf ν zu setzen.
- 214. Z. 12. v. unt. st. $\delta\epsilon\acute{\iota}\kappa-\nu\upsilon-\acute{\alpha}\sigma\iota$ l. $\delta\epsilon\iota\kappa-\nu\acute{\upsilon}-\acute{\alpha}\sigma\iota$.
- 216. Impf. st. $\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\sigma\alpha\nu$ l. $\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\alpha}\sigma\alpha\nu$, u. st. $\acute{\epsilon}\delta\epsilon\acute{\iota}\kappa\nu$ l. $\acute{\epsilon}\delta\epsilon\acute{\iota}\kappa\nu\bar{\upsilon}$.
- 217. Impf. st. $\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\alpha}\mu\eta\nu$, $\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\tau\omicron$, $\acute{\alpha}\mu\epsilon\theta\alpha$ l. $\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\alpha}\mu\eta\nu$, $\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\omicron$, $\acute{\alpha}\mu\epsilon\theta\alpha$, u. st. $\acute{\epsilon}\delta\epsilon\iota\kappa\nu\acute{\mu}\eta\nu$, $\upsilon\sigma\omicron$ u. s. w. $\acute{\epsilon}\delta\epsilon\iota\kappa\nu\acute{\mu}\eta\nu$, $\upsilon\sigma\omicron$ u. s. w.
- 217. im Konj. des Impf. (Optat.) stehen die attischen Formen st. der gewhnl.: $\delta\iota\delta\omicron\iota\omicron$, $\omicron\acute{\iota}\tau\omicron$, $\omicron\acute{\iota}\sigma\theta\omicron\nu$, $\omicron\acute{\iota}\sigma\theta\epsilon$, $\omicron\acute{\iota}\nu\tau\omicron$.
- 222. Z. 8. v. ob. st. $\tau\iota\lambda\omega$ l. $\tau\iota\theta\omega$.
- 224. Z. 5. v. ob. st. $\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$ l. $\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$.
- 227. nr. 19. st. $\tau\epsilon\tau\lambda\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu$ l. $\tau\acute{\epsilon}\tau\lambda\alpha\mu\epsilon\nu$.
- 232. §. 213. Konjunkt. st. $\eta\mu\epsilon\nu$ l. $\acute{\omega}\mu\epsilon\nu$, u. Fut. st. $\acute{\epsilon}\sigma\eta$ l. $\acute{\epsilon}\sigma\eta$.
- 233. Z. 14. v. ob. st. *syll.* l. *temp.*
- 238. Z. 2. v. ob. st. $\pi\acute{\iota}\tau\nu\eta\mu\iota$ l. $\pi\acute{\iota}\tau\nu\eta\mu\iota$.
- 239. Z. 8. v. unt. st. $\delta\epsilon\acute{\iota}\delta\epsilon\chi\alpha\tau\alpha\iota$ l. $\delta\epsilon\iota\delta\acute{\epsilon}\chi\alpha\tau\alpha\iota$.
- 243. Z. 1. v. unt. st. $\kappa\alpha\tau\alpha\beta\eta\theta\iota$ l. $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\beta\eta\theta\iota$.
- 248. §. 234, 7. st. $\epsilon\acute{\upsilon}\chi\omicron\mu\alpha\iota$ l. $\epsilon\acute{\upsilon}\chi\omicron\mu\alpha\iota$.
- 251. Z. 6. v. ob. st. $\mu\acute{\epsilon}\mu\alpha\tau\iota$ l. $\mu\acute{\epsilon}\mu\alpha\tau\epsilon$.
- 251. §. 237. Die drei Perf. v. $\tau\lambda\alpha\omega$, $\theta\nu\eta\sigma\kappa\omega$ u. $\beta\alpha\acute{\iota}\nu\omega$ gehören zu §. 236.
- 252. Z. 2. v. unt. st. $\eta\delta\epsilon\iota\nu$ l. $\eta\delta\epsilon\iota\nu$.
- 254. Z. 7. v. unt. st. $\varphi\alpha\tau\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$ l. $\varphi\alpha\tau\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$.
- 258. unter $\acute{\alpha}\epsilon\acute{\iota}\delta\omega$ st. §. 103. l. §. 100.
- 259. unter $\acute{\alpha}\lambda\upsilon\kappa\acute{\iota}\epsilon\omega$ st. $\acute{\alpha}\lambda\alpha\lambda\acute{\upsilon}\kappa\tau\omicron$ l. $\acute{\alpha}\lambda\alpha\lambda\upsilon\kappa\tau\omicron$.
- 289. Anm. 1. st. $\pi\omicron\lambda\acute{\iota}\tau\alpha\acute{\iota}\omicron$ l. $\pi\omicron\lambda\acute{\iota}\tau\alpha\iota\omicron$.
- 290. §. 255, 9. st. ν wie ι l. ν ein ι .
- 303. in d. Paradigmen. Vok. Plur. st. $\lambda\alpha\gamma-\acute{\omega}$ l. $\lambda\alpha\gamma-\acute{\phi}$ u. Dual st. $\kappa\alpha\lambda\acute{\omega}\nu$ l. $\kappa\acute{\alpha}\lambda\omega\nu$.
- 304. §. 268. c) st. $\iota-\delta\omicron\nu$ l. $\iota\delta\omicron\nu$.
- 311. §. 274. c. tilge: so wahrscheinlich.
- 311. §. 274. 2) st. $\varphi\acute{\omega}\tau-\omicron\varsigma$ l. $\varphi\omega\tau-\acute{\omicron}\varsigma$.
- 312. Z. 6. v. unt. st. $\tau\acute{\rho}\iota\chi\omicron\iota\nu$ l. $\tau\acute{\rho}\iota\chi\omicron\acute{\iota}\nu$.
- 315. Z. 4. v. ob. st. auf τ oder $\nu\tau$ l. ν oder $\nu\tau$.
- 320. Z. 6. v. unt. st. $\sigma\theta\epsilon\nu\eta\varsigma$ l. $\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$.
- 324. in den Paradigm. Vokat. st. $\kappa\acute{\iota}\varsigma$, $\sigma\acute{\upsilon}\varsigma$ l. $\kappa\acute{\iota}$, $\sigma\acute{\upsilon}$. Vgl. §. 274. c).
- 328. Z. 11. v. ob. st. $\varphi\omicron\epsilon\alpha\tau\acute{\omicron}\varsigma$ l. $\varphi\omicron\epsilon\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$.
- 329. Z. 17. v. ob. st. vogel l. orgel.
- 331. §. 290. 1. β) st. Tanne l. Tenne.
- 334. in d. Mitte st. $\pi\alpha\iota\acute{\alpha}\nu$ l. $\pi\alpha\iota\acute{\alpha}\nu$.
- 336. §. 294, 2. st. $\acute{\iota}\epsilon\rho\alpha\acute{\xi}$ l. $\acute{\iota}\acute{\epsilon}\rho\alpha\acute{\xi}$.
- 352. Z. 7. v. ob. st. $\delta\gamma\delta\acute{\omicron}\omicron\varsigma$ l. $\delta\gamma\delta\omicron\omicron\varsigma$.
- 366. in d. Beisp. $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ st. lieb l. link.
- 383. Z. 6. v. ob. st. wir, sie beide l. wir beide.
- 394. Anm. 2. st. $\acute{\omicron}\acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\alpha$ l. $\delta\acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\alpha$.
- 403. Z. 2. v. ob. st. $\tau\epsilon\sigma\sigma\epsilon\rho\acute{\alpha}\kappa\omicron\nu\tau\alpha$ l. $\tau\epsilon\sigma\sigma\alpha\rho$.
- 403. b) st. $\acute{\epsilon}\nu\alpha\tau\omicron\nu$ l. $\acute{\epsilon}\nu\nu\alpha\tau\omicron\nu$.
- 433. Anm. 9. st. $\delta\rho\acute{\epsilon}\sigma\kappa\omega\varsigma$ l. $\delta\rho\acute{\epsilon}\sigma\kappa\omega\varsigma$.

8. 25
JH

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

72		
73		
74		
75		
76		
77		
78		
79		
80		
81		
82		
83		
84		
85		
86		
87		
88		
89		
90		
91		
92		
93		
94		
95		
96		
97		
98		
99		
100		





